THEATRUM CEREMONIALE HISTORICO-POLITICUM,

Oder

Historisch- und Politischer Schau-Platz

des Europäischen

Cantzley-CEREMONIELS,

Wie

Kayser/ Könige/ Chur- und Fürsten/ Grafen und Herren/

Dann

Freye Republiquen/ Reichs-Staats-Kriegs-und andere Geist- und Weltliche/ hohe und niedere Collegia,

Und endlich

Adel- und Unadeliche Männ- und Weiblichen Geschlechts/ heutiges Tages einander in Briefen tractiren,

Nebst unterschiedlichen Historisch-Politisch- und Cantzley-Anmerckungen, Elencho und vollkommenem Register.

Dem Publico zum Besten ans Licht gegeben

Von

Johann Christian Lünig.

Leipzig/
bey Moritz Georg Weidmann/ Sr. Königl. Maj. in Pohlen und Churfürstl. Durchl. zu Sachsen Buchhändlern/ 1720.

Vorrede.

DAß derjenige/ welcher sich in publiquen Affairen gebrauchen lassen will/ nothwendig wissen muß/ wie grosse Herren/ freye Republiquen/ und hohe Standes-Personen in Europa einander in Briefen zu tractiren pflegen/ ist wohl eine gantz ausgemachte Sache/ es hat sich aber bishero noch niemand unternommen/ vom Europäischen Cantzley-Ceremoniel etwas ausführliches zu schreiben. Dann/ weil es eine von den delicatesten und veränderlichsten Materien in der Welt ist; So hat sich vermuthlich keiner darüber machen wollen/ es sind auch die Sachen nicht so leicht zusammen zu bringen/ als mancher sich einbilden möchte. Man ist demnach/ dem Publico zum Besten/ beflissen gewesen/ dergleichen Ceremoniel

 mit

mit grosser Müh und Kosten/ theils durch weitläufftige Correspondenz, und theils ex Actis Publicis zu colligiren/ wiewohl bey diesen letzteren zu bedauren/ daß in denen darinn befindlichen Briefen/ der Eingang meistentheils weggeblieben/ und an statt dessen/ P. P. Præmissis Præmittendis, gesetzet/ auch der Schluß und die Courtoisie aussengelassen/ und am Ende mit rc. abgebrochen worden. Wer aber dieses Europäische Cantzley-Ceremoniel mit gutem Nutzen gebrauchen will/ der muß es von Anfang bis zu Ende/ nebst denen darbey sich befindlichen Historisch-Politischen und Cantzley-Noten/ durchlesen/ und solcher Gestallt kan er sich erst hernach eine rechte Idée davon machen/ auch einem jedweden/ nach seinem Stande ein Ceremoniel, wie er an Hohe/ Gleiche und Niedere schreiben muß/ formiren. Aus denen Alten und Neuen beygebrachten Exempeln hat man erwiesen/ wie die Curialien und Curtoisien von Zeiten zu Zeiten gestiegen/ und was so wohl durch General- als auch Particular-Conventiones, und sonsten/ nach und nach geändert worden/ dahero man die Præterita, wie man vormahls an einander geschrieben/ und die Præsentia, wie man heutiges Tages schreibet/ wohl distinguiren/ und das Modele nach denen neuern Zeiten nehmen muß. Doch ist sich nicht daran zu kehren/ ob die in diesem Cantzley-Ceremoniel beniemte Personen/ von denen/ oder an welche geschrieben worden/ noch am Leben/ oder verstorben/ gnug/ daß man hauptsächlich Achtung gebe/ ob die

Curialien / derer man sich gebrauchen will / bis diese Stunde noch üblich sind; worbey nicht zu vergessen / sondern wohl zu beobachten ist / was manchesmahl die Zeit und Gelegenheit des Hofes / auch die Anverwandschafft / derer Zuneigungs-Wörter und Courtoisien halber / mit sich bringet. Der nachfolgende Præliminar-Discours wird mit mehrerem ergeben / wie die Titulaturen en general auffkommen / nach und nach gestiegen / und endlich bis auf das Höchste getrieben worden. Uberhaupt ist bey dem Cantzley-Ceremoniel derer Chur- und Fürsten des Heil. Röm. Reichs zu mercken / daß Anno 1711. und 1712. eine sonderbahre Veränderung wegen derer Prædicatorum: Hochwürdigst / und Durchläuchtigst / vorgegangen. Dann die ietzt höchstlöblich regierende Röm. Kayserl. Majestät / *Carolus VI.* haben in Dero Wahl-Capitulation besagten 1711ten Jahres versprochen / daß sie denen Geistlichen Churfürsten das Prædicat: Hochwürdigster / denen Weltlichen aber: Durchläuchtigster / geben wolten / da es doch bey jenen vorhero nur Hochwürdiger / und bey diesen Durchläuchtig-Hochgebohrner / geheissen. So vereinigten sich auch Anno 1712. einige Geist- und Weltliche alte Fürstl. Häuser im Heil. Röm. Reich / durch Ihre bey dem Reichs-Convent zu Regenspurg befindliche Abgesandten / vermittelst einer mündlichen Abrede / wie der Innhalt davon

unten pag. 203. inseriret worden / daß die zu solcher Abrede sich verstandene Alte Fürstl. Häuser / denen agreirten Geistlichen Fürsten / hinfüro das Ehren-Wort: **Hochwürdigst** / ohne Zusetzung des Worts: **Hochgebohren** / diese aber jenen das Prædicat: **Durchläuchtigst** / mit ebenmäßiger Auslaßung des Worts: **Hochgebohren** / geben wolten. Dahero auch / wann / zum Exempel das Hoch-Fürstl. Hauß Sachsen-Weimar jetziger Zeit an Hessen-Cassel schreibet / es nicht mehr **Durchläuchtig-Hochgebohrner** / oder **Durchläuchtiger** / sondern **Durchläuchtigster Fürst** heisset; Schreibet es aber an einen geistlichen Fürsten / zum Exempel / an den Bischoff zu Eichstätt / so gebrauchet es sich gegen denselben nicht mehr des Ehren-Worts: **Hochwürdig-Hochgebohrner** / oder **Hochwürdiger** / sondern **Hochwürdigster Fürst**. An den ohnlängst verstorbenen Bischoff zu Münster / welcher aus keinem Fürstlichen Geblüte entsprossen ware / schrieben die alten Fürstl. Häuser / **Hochwürdigster Fürst** / nunmehro aber / und da sein Nachfolger / der ietzige Bischoff aus dem Chur-Hause Bayern herstammet / so tituliret man Ihn: **Hochwürdigst-Durchläuchtigster Fürst**. Bey denen Collegiis ist wohl zu observiren / daß man sich genau erkundige / ob solche in Fürst-Gräf-Freyherr- und Adelichen / graduirten und ungraduirten Personen bestehen / wornach also das Brief-Ceremoniel, und die Titu-

laturen

laturen einzurichten / dann man sonst befürchten muß / daß entweder gar keine Antwort erfolget / oder wann auch solche einkommt / so pflegt man derselben mit ein zu verleiben / in was vor Personen eigentlich das Collegium bestehe / um deswegen ins künfftige die Titular zu ändern / widrigenfalls aber keine weitere Antwort erfolgen würde. Einige vornehme Städte / wann sie bey ihrer alten Titulatur verbleiben / so müssen sie auch gewärtig seyn / daß man sich derselben gegen sie hinwiederum bediene. Sonsten ist noch zu mercken / daß man bey denen Titulaturen auf seinen eigenen / und des andern / an den man schreibet / Character sehen müsse / weswegen ein jeder selbst zu beobachten wissen wird / ob er à Monsieur, oder à son Excellence setzen solle. Dieses **Europäische Cantzley**-Ceremoniel gehet vornehmlich dahin / wie in den **Briefen** die Curialien und Courtoisien / nach Standes-Gebühr zu geschehen pflegen / dahero man / um das Werck nicht gar zu weitläufftig zu machen / die Uberschrifften / oder Titul / nicht allemahl darzu gesetzet / und kan man desfalls die neuesten edirten Titular-Bücher mit zur Hand nehmen. Doch / wie im Eingange eines Briefes die **Ehren-Wörter** lauten / so werden sie auch auff den Titul gesetzet / hernach kommen die Landschafften / worauf sich dieser oder jener grosser Herr schreibet / und bey Adelichen die Ritter-Güter / ferner deren Chargen / welche sie bekleiden / auch die Ritter-Orden / da sie dergleichen haben / und bey Bürgern / was sie vor Aemter besitzen / oder welcher

Pro-

Profession sie zugethan. Endlich werden die Zuneigungs-Wörter/ wie solche in einem Briefe vorhanden/ auch aussen auf die Titul gesetzet. Wer im übrigen dieses Europäische Cantzley-Ceremoniel continuiren/ oder noch suppliren will/ der kan nicht besser thun/ als daß er es mit weissem Papier durchschiessen und solches à part binden lasse. Immittelst aber hoffet man dadurch dem Publico, und vornemlich denenjenigen/ welchen kein Zutritt in Cantzleyen verstattet wird/ einen angenehmen Dienst erwiesen zu haben/ es werden aber auch schwerlich diejenigen/ so würcklich in Cantzleyen sind/ so viel von derer Puissancen in Europa und hoher Standes-Personen Cantzley-Ceremoniel, als allhier anzutreffen/ beysammen finden; doch will man sich hiermit protestando verwahret haben/ daß man mit Willen niemand zu Nachtheil etwas gesetzet/ sondern vielmehr einem jeden/ seinem Stande und Würde nach/ allen geziemenden Respect und Veneration hierdurch contestiret.

ELEN-

ELENCHUS
Uber das
Europäische Cantzley-Ceremoniel.

Erste Abtheilung.
Vom Ursprung, Aufnehmen und Steigen der Titulaturen in Europa, auch denen deßwegen entstandenen Streitigkeiten.

Zweyte Abtheilung.
Von dem gegenwärtigen Gebrauch der Titulaturen, oder dem so genannten neuesten Cantzley-Ceremoniel der vornehmsten Höfe, Staaten und Personen in Europa.

II. In

III. Ab-

Des

Europäischen Cantzley-CEREMONIELS

Erste Abtheilung.

Vom Ursprung/ Aufnehmen und Steigen der Titulaturen in Europa/ auch denen deßwegen entstandenen Streitigkeiten.

I. Absatz.

Discours vom Ursprung, Aufnehmen und Steigen der Titulaturen in Europa.

Wie alles in der Welt von Zeit zu Zeiten gestiegen, und die erste gleichsam angebohrne Simplicität verlassen; also ist es auch mit denen Titulaturen und Curialien unter denen Menschen ergangen. So lange die ersten Menschen im Stande der Gleichheit geblieben, und keiner, auser was der Unterscheid eines Vaters und Kindes, Mannes und Weibes an die Hand gegeben, einen Supremat über den andern affectirt, so lange hat man auch nichts von Nominibus Dignitatum gewust; und ist daher gar wahrscheinlich, daß die Nomina, oder Expressiones Charitatis, eher, als die Nomina Dignitatum gewesen. Ein Mann hat vielleicht sein Weib ein liebes Weib, und ein Kind seinen Vater einen lieben Vater heissen, folglich eines seine anerschaffene zärtliche Neigung dem andern, durch die liebreichesten Expressiones, zu erkennen geben können. Woraus sich denn ergiebet, daß die Courtoisien eher, als die Titulaturen gewesen. Wie aber die Begierde über einander zu herrschen die Menschen zu hohen Gedancken verleitet, und sich immer einer über den andern zu schwingen gesuchet; also haben sich diejenigen, so die andern übermeistert, entweder selbst allerhand hochtrabende Titul beygeleget, oder es sind ihnen dieselben von denenjenigen, so unter ihre Bothmäßigkeit gerathen, par Flatterie gegeben, und die Bey-Worte, oder Epitheta, nach Bewandniß der Affecten, oder gewisser Umstände, modificiret worden. Doch ist es in diesem Puncte, wie so wohl aus den biblischen, als Profan-Geschichten erhellet, lange Zeit, bey einer der heutigen Titul-begierigen Welt lächerlich-vorkommenden Einfalt geblieben, ob man zwar nicht leugnen kan, daß sich auch hin und wieder in der Antiquität unter denen heydnischen Regenten Exempel solcher Titulaturen finden, die entweder von einem unbändigen Hochmuth, oder halben Wahnsinn derer, so selbige affectiret, Zeugniß geben können. Also nennet sich der Persische König Arthasasta in dem an den Hohen-Priester Esra geschriebenen Briefe einen König aller Könige, wenn er folgendermassen schreibet: Arthasasta, König aller Könige, Esra dem Priester und Schrifftgelehrten im Gesetz des GOttes vom Himmel, Friede und Gruß. Und wie aus Q. Curtii Supplem. Lib. II. zu ersehen, Darius Histaspis sich durch seine Gesandten gegen Alexandrum M. Regem Regum ac Consanguineum Deorum. So lange nun die Regierungen über die Menschen in enge Gräntzen eingeschrencket und anfänglich ziemlich kleine Königreiche, so lange sind auch die Titul derer Regenten gar enge gefasset gewesen. Nachdem aber einer den andern unter die Füsse zu treten angefangen, und sich endlich einer Meister von allen, folglich den Anfang zur ersten Monarchie und einer weitschweiffenden gewaltigen Regierung gemacht; so ist auch mit der Gewalt zugleich das Titulatur-Wesen vergrössert worden. Zwar wenn man es gegen die heutige Usage von Titulaturen hält, so ist solches sehr weit von selbiger unterschieden. Wenn der Landpfleger des Persischen Königs Darii, so sich disseits des Wassers mit dem Kö-

nigl. Rath befand/ wie aus dem V. Cap. des Buchs Esrä zu ersehen, an den König Darium schreibet, so heisset es in der Salutation: Dem König Dario allen Frieden! und im Context: Es sey kund dem Könige. Hingegen wenn heutiges Tages ein Stadthalter, oder Landes-Regierung an ihren König oder Souverain schreiben, so klinget es gantz anders: z. E. Ew. Königl. Majestät seynd unsre allerunterthänigste Dienste zuvor: Allerdurchläuchtigster, Großmächtigster König und Herr, Allergnädigster Herr. Ja es bleibet anietzo wohl gar die Salutation weg, und im Context heisset es entweder, Ew. Königl. Majestät oder Allergnädigster Herr. Wie es aber gekommen, daß die Titulaturen nach und nach so hoch gestiegen, solches wollen wir ietzo etwas genauer besehen. Was anfänglich den Ursprung des Worts Titul betrifft, so sind die Gelehrten dißfalls nicht einerley Meinung. Dann einige wollen es von tuendo, andere von titilando, die meisten aber von dem Griechischen Worte τιειν, ehren, herleiten. In allen drey Derivationen findet sich etwas, so nicht allerdings ohne Fundament ist. Bey dem Worte tuendo wird davor gehalten, daß es nicht nur schützen, sondern auch so viel als sehen bedeute; weil aus einem Titul der Urheber einer Sache am besten zu erkennen, und derselbe durch solchen vindiciret und gleichsam geschützet werde; wiewohl etliche eben dieses dahin ziehen, daß in denen Salvagardien, oder Schutz-Briefen hoher Potentaten, die Namen und Länder deroselben voran stünden, und daher auch ihre Militz verbunden wäre, wann ihr solche zu Gesichte kämen, sich an denen Orten, wo selbige affigiret, nicht zu vergreiffen, sondern sie vielmehr in Schutz zu nehmen; daher man auch vor Alters die Soldaten Titulos genannt. Die andre Derivation will man damit behaupten, daß einigen Leuten, welche dem Hochmuth ergeben, kein grösserer Gefallen geschehen könte, als wenn man ihnen grosse Titul beylegte, um dadurch dem Kützel ihres Ehrgeitzes einige Satisfaction zu geben. Die dritte Derivation, daß nemlich das Wort Titul seinen Ursprung von dem Griechischen Wort τιειν hätte, ist wohl die wahrscheinlichste; indem diejenigen, an welche wir schreiben, nach denen Prærogativen ihrer Geburt, Würde und Glücks, durch die Titul, so wir ihnen geben, geehret, und von andern, so höherer oder geringerer Condition sind, distinguiret werden: woraus denn folget, daß ein Titul nichts anders ist, als ein Ehren-Name, wodurch die Beehrung dessen, an welchen wir schreiben, angedeutet wird. Es sind aber die Titulaturen dreyerley, denn es werden dadurch entweder gewisse Nomina, oder Notationes personarum z. E. Kayser, König, Chur-Fürst, Fürst, Grafe, Freyherr, Edelmann &c. oder Benennungen gewisser Abstractorum z. E. Majestät, Königl. Hoheit, Durchläuchtigkeit, Excellentz, Gnaden u. s. f. oder gewisse Prædicata und Beywörte v. g. Allerdurchläuchtigst, Großmächtigst, Unüberwindlichst; Durchläuchtig, Hochmögend, Hochgebohrn, Hoch- und Wohlgebohrn, Hoch-Edelgebohrn &c. verstanden. Woher es aber gekommen, daß sonderlich die Prædicata nach und nach so hoch gestiegen, und ob die Ursache und der Ursprung dieses Avancements bey denen Höhern bestanden, die zuerst von Zeit zu Zeit höhere Titul affectirt, und also diejenigen, so sie sonsten geführet, denen Geringern hinterlassen, welche locum vacuum so gleich einzunehmen wissen; oder ob die Höhere durch den Ehrgeitz der Geringern darzu gedrungen worden, solches ist zwar eine curieuse, aber dabey verhaßte Frage, deren Decision man eines jeden eigenen Penetration überläßt. Was nun das Wort Kayser betrifft, so hat solches bekannter massen seinen Ursprung von Julio Cæsare; wie aber Julius zu dem Beynahmen Cæsar gekommen, darüber sind die Meinungen der Autorum sehr different. Einige meinen, ein Schild hiesse auf Syrisch Cælir, und Julius wäre deswegen Cæsar genennet worden; weil er in einer Schlacht einem Syrer sein Schild genommen. Andere geben vor, das Wort Cæsar wäre daher entstanden/ daß der erste von dieser Familie ein langes Haar mit auf die Welt gebracht, wovon aber nichts gewisses zu melden. Dieses aber ist der Wahrheit gemäß, daß Julius Cæsar eine Platte gehabt, und unter diesem Prætext, nachdem er sich der Regierung bemächtiget, beständig einen Lorbeer-Krantz getragen, wie aus dem Dione und Tranquillo Rhodigin. Lib. XIII. Antiqu. Lect. c. 29. zu ersehen. Einige meinen, Julius wäre deßwegen Cæsar genennet worden, weil er oculos cæsios, oder trieffende Augen gehabt, daß er nicht wohl sehen können, wie bey Rhodigin. lib. XVI. Antiqu. Lect. c. 2. Servius hingegen schreibet, man hätte Julium deßwegen Cæsarem genennet, weil er einen Elephanten in Africa getödtet, der in Mauritanischer Sprache Cæsar genennet würde: welcher Meinung auch Philippus Moreau, aux tableaux des Armoiries de France Ch. II. p. 23. beypflichtet, mit dem Zusatz, daß entweder er selbst, oder iemand von seinen Vorfahren diese That verrichtet. Dieser Meinung aber hat Carolus Sigonius in seinem Tractat de Nominibus Romanis, cap. V. widersprochen. Die gemeinste und wahrscheinlichste Derivation des Namens Cæsar ist wohl diejenige, worinn behauptet wird, daß Julius aus Mutterleibe geschnitten worden. Wie denn Suidas p. 477. Plin. natur. hist. lib. VII. c. 9. p. 146. Perottus in Cornucop. Epigramm. lib. I. p. 23. Solin. Polyhistor. c. IV. p. 30. solcher Meinung sind, der sich aber Cuspinian. in Vita Jul. Cæsar. p. 3. num. 20. und Fulv. Pacian. tom. 2. lib. 2. de Probat. cap. 9. num. 24. widersetzen und vorgeben, daß diejenigen gröblich irreten, welche behaupten wolten, Julius wäre deßwegen Cæsar genennet worden, weil man ihn aus dem Leibe seiner Mutter geschnitten, und führen als eine Haupt-Raison an, daß Julius Cæsar allererst seine Mutter nach der Zeit verlohren, als er Gallien unter seine Bothmäßigkeit gebracht, die aber nimmermehr so lange hätte leben können/ wofern derselben ihr Sohn Julius wäre aus dem Leibe geschnitten worden. Allein dieses Argument ist nicht zulänglich; denn es haben viele Mütter, denen die Kinder ausgeschnitten worden, nach solcher Zeit noch lange gelebet, auch wohl gar von neuem Kinder gezeuget, wie Mizald. Centur. I.

tur. I. Memorabil. Aphorism. 6. p. 24. anmercket. Wie man denn deßwegen solche Kinder, so denen Müttern ausgeschnitten worden, und worüber diese nicht gestorben, Cæsares, diejenigen aber, worüber die Mütter bey dergleichen Gelegenheit ihr Leben eingebüsset, Cæsones genennet. Man mag also das Wort Cæsar entweder von einem getödteten Elephanten, oder dem Ausschneiden aus Mutterleibe deriviren, so involviret es allenthalben etwas gewaltsames, und hat sonderlich bey Julio Cæsare der Namen Cæsar mit der That eingetroffen, unter dessen Commando, wie Plinius bezeuget, die Bürgerlichen Siege nicht mit gerechnet, in allen seinen mit den Feinden gehabten Schlachten/biß 1190000. Mann erleget worden. So zweiffelhafft aber die Derivation des Worts Cæsar scheinet, so gewiß ist es, daß Julius Cæsar, nachdem er sich des Regiments über die Römer bemächtiget/ diesen Namen, nebst der Herrschafft zu erst auf seine Nachfolger, und insonderheit auf Octavium Augustum, den er an Kindes statt angenommen, durch das zu seinem Faveur hinterlassenen Testament gebracht, welches sich die übrigen Successores in der Kayserl. Regierung so wohl gefallen lassen, daß sie demjenigen zu Ruhm und Ehren, der den Grund zu dieser Hoheit und Gewalt gelegt, den Namen Cæsar nicht allein selbst beybehalten, sondern gar erblich gemacht. Ja es sind nach der Zeit alle diejenigen Cæsares genennet worden, welche bey Lebzeiten der Kayser zu ihren Erben, oder Nachfolgern bestimmet worden. Endlich ist auch dieser Name in beyderley Bedeutung unter die Griechen gekommen, wie aus denen Tituln, Briefen und Reichs-Constitutionen derer Griechischen Kayser zu ersehen. In der ersten Bedeutung findet sich derselbe in pr. d. N. 30. in der andern aber in l. & si excepta C. de malefic. & mathem. allwo Constantinus Julianum, den er an Kindes statt angenommen, und zu seinen Erben erkläret hatte, einen Kayser nennet. Bey uns Teutschen aber ist der Titul Kayser nur in der ersten, niemals aber in der andern Bedeutung Mode, sondern davor der Titul Röm. König recipiret worden. Ja es haben sich die Teutschen die Freyheit genommen, in dieser Benennung das æ mit einem ai zu verwechseln, und folglich aus Cæsar Kayser zu machen; wiewohl Lipsius de recta pronunciatione linguæ latin. c. II. pag. m. 47. meinet, daß die Teutschen nichts an dem Worte Cæsar geändert, sondern nur die rechte Pronunciation des Diphthongi æ, welchen die Römer wie ai ausgesprochen, behalten. Wenn aber dieser Titul zuerst von den Teutschen Kaysern gebrauchet worden, solches ist noch streitig. Einige meinen, Heinrich der Heilige hätte sich zuerst dieses Tituls bedienet/ und ist sonderlich Canin. Discurs. ad A. B. p. 12. dieser Meinung. Wenn man aber solches von dem Teutschen Worte Kayser, oder dem Lateinischen Cæsar verstehet, so ist beydes ohne Grund; weil gewiß ist, daß alle Imperatores, von Carolo M. an, von denen Teutschen Kayser genennet worden / welches, auser andern Beweißthümern, auch aus der von Kayser Carln dem Grossen publicirten und Anno 796 verfertigten Constitution von der Kirchen-Disciplin, worüber die Worte stehen: Kayser Carls des Grossen und ersten des Namens, erhellet. Ob aber jetzt angeführte Worte selbst von Carln dem Grossen über erwehnte Constitution gesetzet, oder erst nach der Zeit ins Teutsche übersetzet worden, solches läßt man sich nicht anfechten. Gnug, daß es gewiß ist, daß die Teutschen das Wort Cæsar niemals mit einem andern, als dem Worte Kayser ausgedrückt, wie solches aus der Bulla Pabsts Leonis VIII. so er Kayser Ottoni I. Anno 964. zu Ehren verfertiget, und der von Kayser Ottone III. Anno 998. von dem Recht und Gewalt eines Kaysers publicirten Constitution zu ersehen. Was aber den Gebrauch des Lateinischen Worts Cæsar betrifft, so findet man nicht, daß das Wort Cæsar bey denen Teutschen von Graf Wilhelmen von Holland, welcher wider Fridericum den II. erwehlet worden, üblich gewesen. Es wäre denn, daß man auf die beyden Diplomata, Kayser Ottonis III. so in des Teutschen Reichs-Archivs Spicileg. Eccles. andern Theile pag. 255. und 702. befindlich reflectiren wolte, in welchen stehet: Signum Domini Ottonis, Cæsaris invicti. Item Signum Domini Ottonis, Cæsaris invictissimi. Wiewohl wenn man die übrigen Diplomata dieses Kaysers, in welchen das Wort Imperator gebrauchet wird, ansiehet, man leicht auf die Gedancken gerathen könte/ daß das Wort Cæsar mehr aus Versehen, oder Caprice des Concipienten, als auf Befehl des Kaysers gesetzet worden. Man findet auch in dem Lateinischen Cantzley-Stylo der Teutschen Kayser das Wort Cæsar gar seltsam, sondern sie bedienen sich vielmehr des Tituls Imperator, welcher ebenfalls von Julio Cæsare seinen Ursprung hat. Denn bey den Römern bedeutete das Wort Imperator nichts anders als einen Feld-Herrn, und da vor diesem die Königl. die höchste Dignität war, und die Könige, wenn sie nicht selbst zu Felde giengen, ihre Imperatores, oder Duces an ihrer statt schickten, so hat auch Julius Cæsar, der ohnstreitig einer der berühmtesten Helden und Feldherren seiner Zeit gewesen, den Titul Imperator geführet, und da er in der That zu einer Königl. Gewalt über die Römer gelanget/ sich dennoch des Königl. bey der Röm. Nation so sehr verhaßten Tituls nicht bedienen, sondern viel lieber, an statt desselben, sich den Namen Imperator wollen geben lassen, der sodann von ihm auf alle seine Nachfolger und endlich auch auf die Teutschen gekommen/ also daß das Wort Imperator, so vor diesem einen Feldherrn, nunmehro einen Kayser andeutet, und dem Königl. Titul, dem es vor diesem subordiniret gewesen, den Rang ab- und zwar die allerhöchste Staffel unter denen weltlichen Ehren-Tituln gewonnen hat. Ob aber ein jeder, der an sich selbst zwar mächtig, jedoch kein Nachfolger Julii Cæsaris ist, sich des Tituls Kayser, oder Imperator anmassen könne, darüber ist schon lange Zeit vielfältig gestritten worden, und hat auch niemals an hohen Häuptern in der Welt gefehlet, so diesen Titul affectiret. Was dißfalls die Rußischen Czaaren, Türckischen Groß-Sultane, auch einige mächtige Könige in Asien gethan, ist Welt-bekannt, am meisten aber zu bewundern, daß auch der verstorbene König in Franckreich Ludovi-

cus der XIV. solchen Titul sich nicht allein von andern und sonderlich auser Europa befindlichen Nationen geben lassen, sondern sich solchen auch, in Creditiven und andern mit selbigen vorfallenden Negotiis auch selbst gegeben, wie solches mit denen Exempeln der Siamisch- und Maroccischen Gesandschafften sattsam kan verificiret werden. Doch ist dabey zu mercken/ daß sich diejenigen, so nicht würcklich Successores Julii Cæsaris gewesen, dennoch aber den Kayserl. Titul affectiret, niemals Cæsares, wohl aber Imperatores genennet. Und eben diese Affectation mag wohl eine der vornehmsten Ursachen mit gewesen seyn, daß die Teutschen Kayser, deren Vorfahren sich nur schlecht hin Kayser genennet, das Beywort Römisch darzu gesetzet, und sich Röm. Kayser tituliren lassen. Und meldet Johann Reinhard in seiner Würtzburgischen Chronic p. 17. von dieser Aenderung folgendes: " Kayser Otto der II. ist der erste „gewesen, der sich einen Röm. Kayser geschrieben: „Vorhin haben sie sich allein Kayser genannt, und „das Wörtlein Römisch ausgelassen. Gleicher„weise dann von des Grossen Kaysers Caroli Zeiten, „biß auf den König Conraden den dritten haben sich „die (Teutschen) Könige allein König, oder König „zu Francken geschrieben, aber König Conrad der „dritte hat angefangen Römischer König zu schrei„ben. „ Mit welcher Meinung auch Henricus Hœpfnerus in seiner Saxonia Evangelica sec. 2. part. 3. cap. 5. übereinstimmet. Eben dergleichen meldet auch Goldastus in Replic. pro Imperio cap. 36. pag. 368. daß sich erwehnter Kayser Conradus in einem dem Ertz-Bischoffe zu Hamburg Anno 1145. ertheilten Privilegio im Eingange desselben geschrieben: Chunradus Divina favente Clementia *Romanorum* Rex secundus, und am Ende desselben: Anno Dominicæ incarnationis MCXLV. Indict. VIII. regnante Chunrado *Romano* Secundo. Und saget Goldastus loc. citat. ferner, daß dieser Kayser mit dem Titul eines Röm. Königs deßwegen vergnügt gewesen, weil er vor denen Fußstapffen seiner nach Italien gegangenen Vorfahren erschrocken/ sich vor ihrem Exempel gefürchtet, und deßwegen die Reise nach Rom, daselbst die Crönung zu empfangen, unterlassen. Aus was vor Autorität aber solches geschehen, daß er diesen Namen unterlassen, hab ich nirgends gelesen, auser daß es scheinet, es müsse in dem Reichs-Rath, oder bey einer Reichs-Versammlung beschlossen worden seyn, daß das Prædicat. Röm. König eben so viel/ als das Wort Kayser gelten solte, d. i. daß diejenige Person, so von denen Reichs-Ständen zum Röm. Könige erwehlet worden, die völlige Kayserliche Gewalt in Teutschland, Franckreich, und Italien, ja zu Rom selbst haben solte/ ob er gleich, wegen wichtiger Reichs-Geschäffte, so ihn daran hinderten, nicht nach Rom kommen könte. Und so viel von dem Titul Kayser. Nach der Kayserlichen Dignität folget ihrem Rang und Würde nach die Königliche.

Woher das Wort **König** eigentlich seinen Ursprung habe, darüber sind die Autores noch streitig. Einige deriviren es von dem Griechischen Worte Κυνηγεῖν, das ist, jagen/ und meinen, König sey so viel als Κυνηγὸς, d. i. ein Jäger; wie Nimrod in der Heil. Schrifft genennet wird: Besold. thes. pract. Lit. K. num. 26. p. 469. Ohnstreitig ist dieser Titul einer von den Aeltisten, womit die Regenten der Welt beehret worden, welches daraus erhellet, daß in denen Geschicht-Büchern derer urältisten Völcker, nemlich der Babylonier, Syrer, Meder und Perser gewisser Könige gedacht wird. Die Juden selbst, als sie der so genannten Richter überdrüßig waren, wolten von GOtt einen König, wie die benachbarten Völcker, über sich haben. Ja es sind, so zu reden, gleich nach der Sündfluth Könige gewesen; denn die Heil. Schrifft meldet, daß Nimrod ein gewaltiger Jäger gewesen, und nennet auch fünff Könige, die von Abraham überwunden worden. Dieses alles aber bestätiget Perionius de Romanorum & Græcorum Magistratu Lib. I. pag. m. 277. wenn er meldet, daß die Königliche Würde in der Welt unter allen die erste gewesen. Es meinet hiernechst Aventinus Lib. III. Annal. Bojar. pag. 173. daß das Wort König von können herkomme, und die Könige ab audendo und prudentia gubernandi also genennet worden/ deßwegen auch Salomo gar nachdencklich gesaget: In des Königs Wort ist Gewalt. Und Limnæus in Jur. Publ. Tom. I. lib. 2. cap. 1. num. 40. behauptet, es könne keiner ein König seyn, der nicht mehr als andre wüßte und vermöchte, sich tapfer hielte und durchgehends also aufführete, daß alles von ihm dependiren müste; welche vier Qualitæten vor diesem von einem Cymbrischen Könige erfordert worden. Die Griechen haben das Wort König mit einem gar nachdrücklichen Worte exprimiret, wenn sie einen König βασιλεὺς, d. i. gleichsam Basin, oder das Fundament des Volcks nennen. Wodurch den angedeutet wird, daß keine Societät recht gegründet und befestiget seyn könne, wenn sie nicht von einem Haupte regieret würde, wie solches Johann Gorop. Becanus, Lib. VI. Hermath. pag. 124. weitläufftiger ausführet. Woher es aber gekommen, daß der Kayserl. dem Königl. Titul den Rang abgewonnen, solches ist aus der Röm. Historie sattsam bekannt. Und da mit denen Königen auch die Liebe zu diesem Namen aus Rom vertrieben, hingegen der Kayserliche Titul von Zeit zu Zeit mit der Autorität und Gewalt derer, so ihn geführet, daselbst grösser worden, auch sich bey der ansehnlichsten Macht derer größten Regenten biß auf unsre Zeiten conserviret; so ist kein Zweifel, es werde jener diesem auch künfftig noch länger nachstehen müssen.

Auf die Könige folgen, dem hergebrachten, jedoch nicht auser Contestation befindlichem Range nach, die Chur-Fürsten des H. Röm. Reichs, deren Namen daher rühret, daß die Kühr, oder Wahl eines Kaysers bey ihnen stehet, auch sie in der That sehr mächtig sind, und, in Ansehung der von GOtt ihnen vergönneten Macht, denen Königen am nächsten kommen.

Nach diesen folgen die Fürsten. Dieser Name hat eine weitläufftige Bedeutung; denn so werden Kayser, Könige, Chur-Fürsten u. s. f. Fürsten genennet, nicht aber vice versa. Dieses Wort heisset, nach seiner lateinischen Bedeutung, so viel, als der erste

erste und vornehmste. Also bedeutet l. 15. §. 9. ff. de excus. Civitatis Princeps so viel, als die vornehmste, oder förderste Person in der Stadt, wovon auch Zamoiscius de Senatu Romano lib. I. pag. 18. und Lazius de Republic. Roman. lib. III. cap. 17. pag. 355. nachzusehen. Und eben auf diese Bedeutung scheinet auch der Verfertiger des Schwaben-Spiegels gesehen zu haben, wenn er lib. II. cap. 151. §. 6. saget: "Der Fürst heisset davon ein Fürst, daß ihm „der Künig leihet das Fürsten-Amt mit seiner Hand: „und leihet es der Künig einem, und leihet es der „Fürbaß einem andern, der mag nicht Fürste davon „heissen: das ist davon, daß er der Forderest an „dem Reiche nicht ist. „ Ja es heisset noch heutiges Tages bey den Dänen, Schweden und Norwegern, deren Sprachen ohnstreitig ihren Ursprung von der Teutschen haben, der erste an der Zahl der förste, und folglich ist ein Fürst so viel, als die förderste oder vornehmste Person im Lande.

Von gleichem Character, wie die Fürsten, sind auch die Hertzoge. Diese werden in Lateinischer Sprache Duces, a ducendo, vom führen, oder ziehen; weil sie ehemals die Teutschen Armeen wider die Feinde angeführet, von Heer, so eine Armee, und zog, welches so viel, als marschiren bedeutet, Hertzoge, oder Anführer der Armeen genennet. Bey den Römern war ein Hertzog mehr, als ein Tribunus, aber weniger, als ein Legatus, doch wurde das Wort Dux endlich so gemein, daß man unter demselben so wohl die Legatos, als Tribunos, verstand. Als hierauf das Röm. Reich durch die Anfälle der auswärtigen Völcker sehr mitgenommen, und die Kayser dadurch in beständige Kriege verwickelt wurden, so trieb sie gleichsam die Noth darzu, die Regierung und Defension derer Provintzien denen Ducibus, oder Hertzogen anzuvertrauen, und zwar solchen, die kurtz vorher in selbigen Provintzien Krieg wider ihre Feinde geführet, und dieses mit gutem und wohlgegründeten Vertrauen; weil sie ihre Treue und Fleiß sattsam probiret hatten. Und also wurde aus denen Hertzogen, so vorher nur Kriegs-Bedienten waren, Gouverneurs in denen Provintzien, ja endlich gar regierende Fürsten. Wie aber nach der Zeit sich gewisse Hertzoge fanden, deren Macht, Reichthum und Ansehn die Condition der ordinairen Hertzoge überstieg, so suchten sie auch vor diesen einen Vorzug in den Tituln, und dahero sind die Namen eines Ertz- und Groß-Hertzogs oder Groß-Fürstens entstanden. Der erste ist einig und allein auf der Familie des Durchlauchtigsten Ertz-Hauses Oesterreich hafften geblieben, der andere aber bey Moscau einige Zeit im Gebrauch gewesen; bey denen Königen in Polen aber, als Groß-Hertzogen in Lithauen, bey denen Königen in Schweden, als Groß-Fürsten in Finnland und denen Groß-Hertzogen zu Florentz noch ietzo üblich.

Auf die Fürsten und Hertzoge folgen die Grafen. Uber die Derivation dieses Worts haben die Critici vielerley Meinungen an das Licht gebracht, die man hier wohlbedächtig übergehen, und nur so viel melden will, daß freylich die originaria significatio des Worts Comes bey denen Lateinern gantz was anders involviret, als das Wort Graf bey denen Teutschen bedeutet. Graf heisset, nach der Teutschen Bedeutung, ein Richter, und ist in diesem Verstande noch ietzo zu Cölln am Rhein gebräuchlich, da der Præses im Schöppen-Stuhl daselbst ein Graf und die Beysitzer Scheffen genennet werden; wie es denn eben dergleichen Bewandniß mit denen Saltz-Grafen an denjenigen Orten hat, wo Saltz-Kothen sind. Es ist aber diese Benennung, nach Bewandniß derer Orte, an welchen diese Richter ihre Chargen exerciret, modificiret und eingerichtet worden, z. E. diejenigen Richter, so bey Hofe, oder im Kayserl. Palast die vorkommenden Streitigkeiten entschieden, wurden Pfaltz-Grafen geheissen; diejenigen, so man an die Gräntzen setzte, die Streitigkeiten mit denen Nachbarn und die Querellen, so zwischen beyderseits Unterthanen auf denen Gräntzen vorfielen, zu entscheiden, Marg-Grafen; diejenigen, welche die im Lande selbst vorfallende Klage-Sachen zu debattiren bestellet waren, Land-Grafen; und die, denen auf den Schlössern die Jurisdiction, oder Gerichtszwang, anvertrauet war, Burg-Grafen. Auser diesen giebt es auch noch Gefürstete, Reichs- und gemeine Grafen, deren Namens-Derivation man in der Benennung selbst finden kan. Siehe hiervon ein mehres bey Hertio in Opuscul. Volum. II. Tom. I. pag. 63. seq. & Volum. II. Tom. II. pag. 5. §. 2. seq. p. 12. seq. pag. 23. seq. pag. 42. seq.

Alle ietzt genannte Dignitæten nach Beschaffenheit ihres Rangs zu ehren, haben die Ehr-begierigen Menschen allerhand abstractivische Titul erfunden, wodurch sie die Grösse und das Ansehen desjenigen, den sie veneriren wollen, zu exprimiren gesucht. In den uralten Zeiten waren die größten Monarchen mit dem Titul Herr zufrieden, weil aber dieses Wort zu einer allgemeinen Benennung dererjenigen worden, welche andern etwas zu befehlen hatten, so hat man nach der Zeit die Höhern von den Geringern zu unterscheiden, jene excellentissimos oder illustres Dominos und folglich in Abstracto Excellentias, Illustritates &c. genennet. Endlich aber sind auch diese Titulaturen, nach und nach so hoch gestiegen, daß man nunmehro Majestäten, Heiligkeiten, Königl. Hoheiten, Durchlauchtigkeiten, Excellentien, Gnaden, u. s. f. findet.

Das Wort Majestas wird sonsten bey denen alten Autoribus in vielerley Verstande gebrauchet. Also haben die Römer zum öfftern vocem Majestatis pro dignitate genommen, und findet man bey Livio die Redens-Art matrimonialis majestas. Hiernechst wird es auch pro autoritate eorum, qui eminentiores sunt aliis splendore & munificentia, velut Senatus apud Sueton. in Tiber. cap. 30. & Plin. VIII. Epist. 6. Bißweilen aber bedeutet solches Wort auch auctoritatem cum potestate conjunctam, obschon selbige inferior gewesen; wohin die Majestas Prætoris l. 7. ff. de Jurisdictione gehöret. In seinem eigentlichen nach der Politic und Staats-Recht genommenen Verstande aber bedeutet das Wort Majestät die allerhöchste und alles übersteigende Gewalt in der Republic. Allein nach dieser letzten Bedeutung muß inter Majestatem, quatenus

merum Curiale honoris denotat, & eam, quæ designat summam potestatem, distinguiret werden; indem, was den Majestäts-Titul anbelanget, derselbe wohl einem gegeben, der nicht die höchste Gewalt hat, und hingegen einem entzogen wird, bey dem die höchste Macht und Gewalt ohne Contradiction bestehet. Also nennet man Kayser- und Königl. Gemahlinnen Ihre Majestät, da doch selbige keine Majestatem vere sic dictam haben, sondern vielmehr ihren Gemahlen unterworffen sind. Und obschon von einer Röm. Kayserin gesaget wird, daß wider selbige ein Laster der beleidigten Majestät begangen werden könte, so ist doch solches nicht efficienter, sondern subjective, respectu habito ad Imperatorem, zu verstehen, und zwar auf solche Weise, wie man von denen Churfürsten schreibet, quod crimen illud committatur in ipsis adversus Cæsarem. Wenn aber eigentlich die Röm. Kayser das Wort Majestät, und nach ihnen auch die Könige zuerst zu gebrauchen angefangen, darinne sind die Scribenten der Geschichte und des Staats-Rechts nicht recht einig. Man findet zwar, daß solches schon zu Zeiten Kaysers Caroli M. gebrauchet worden, und Fürstenbergius in Monumentis Paderbornensibus pag. 96. führet aus einer Supplic der Clerisey damaliger Zeiten folgende Passage an: Flexis omnes precamur poplitibus *Majestatem Vestram*, ut Episcopi deinceps, sicut hactenus, non vexentur hostibus. Es haben auch nach der Zeit die folgenden Kayser, wenn sie von sich selbst geredet, wie aus denen im Teutschen Reichs-Archiv befindlichen Documentis, wie auch bey Hertio in Opusculis Volum. I. Tom. II. pag. 594. §. 3. zu ersehen, sich dieses Tituls, jedoch gar sparsam bedienet. Doch findet man in denen Documentis, daß noch bey Kaysers Sigismundi, Friderici III. und Maximiliani I. Zeiten die Titulatur Majestät, gegen ihre geheiligte, und die rechte eigentliche Majestät besitzende Personen bißweilen gar nicht, oder doch mit einem Beysatz gebrauchet worden. Also wird Kayser Albrecht der andere nicht nur von Churfürst Friderico Placido, und dessen Bruder, Hertzog Wilhelmen zu Sachsen, sondern auch von denen Burggrafen zu Meissen, in einigen Anno 1438. und 1439. an denselben abgelassenen Schreiben, zwar der Allerdurchlauchtigste, iedoch höher nicht, als theils mit der Königl. Gnade, theils mit der Gnade bloß und allein tractiret. Weiter wird hochgenannter Kayser Friedrich der III. von Churfürst Friedrichen dem Weisen zu Sachsen: Ew. Königl. Gnaden und hohe Majestät in einem Schreiben von Anno 1450. Ew. Kayserliche Gnade in einem Schreiben von Hertzog Wilhelmen zu Sachsen Anno 1464. Ew. Kayserl. Gnaden Majestät und Großmächtigkeit von Churfürst Ernsten und Albrechten zu Sachsen; Ew. Kayserliche Gnaden und Großmächtigkeit von Hertzog Wilhelms zu Sachsen Gesandten Anno 1465. Ew. Kayserl. Großmächtigkeit und Gnade von der Reichs-Versammlung zu Regenspurg Anno 1471. wie auch von den gesammten Churfürsten bey dem Convent zu Cölln Anno 1486. tituliret. Ja man findet ein Schreiben, welches Churfürst Friedrich der I. zu Pfaltz an Kayser Friedrichen den III. wegen verweigerter Reichs-Belehnung und anderer beschwerlicher Zumuthungen, Anno 1474. sub dato Conversionis Pauli abgelassen, worinn sich der Concipient des Ihrzen gegen den Kayser, jedoch nicht allezeit, weil auch der Titul Ew. Kayserl. Maj. darinn befindlich, bedienet, z. E. daß doch Eurenthalben nicht hat seyn wollen, Item von Euren Vorfahren am Reiche, Item Ew. Kayserliche Majestät bedencken sich gütlich, und besonder der Gerechtigkeit, die Ihr sunderlich vor allen andern Menschen schuldig seyd zu handhaben. Auf gleiche Art ist hochgedachten Kayser Friedrichs des dritten Sohn, Maximilianus I. ehe er zum Kayser gecrönet worden, nur mit dem Prædicat. Ew. Königl. Gnade, oder auch schlechthin Se. Gnaden von der Reichs-Versammlung zu Franckfurt am Mayn Anno 1486. ingleichen auf dem Reichs-Tage zu Lindau Anno 1497. so wohl von seinen eigenen Commissarien, als auch denen Reichs-Ständen; nicht minder von denen Churfürsten auf ihrem Collegial-Tage zu Geilnhausen Anno 1503. nebst dem Curiali Königl. Gnade und Majestät, auch nur mit Ew. Gnade, wie auch nach angenommenen Titul eines Röm. Kaysers, mit Ew. Kays. Gnade von der Reichs-Versammlung zu Mayntz Anno 1517. tractiret worden. Ja es ist merckwürdig, daß noch im Jahr 1530. in einem an Kayser Carolum V. von denen auf dem Reichs-Tage zu Augspurg gewesenen protestirenden Ständen abgelassenem Schreiben zwar die Imperatoria Majestas atque Celsitudo, iedoch auch die Clementia darneben gebrauchet wird. Allein nach selbiger Zeit ist das Wort Gnade unvermerckt weggelassen worden und das Curiale, Ew. Majestät, oder Ew. Kayserl. Majestät, in beständige Observanz gekommen. Und so viel von dem Kayser.

Wenn aber die Könige angefangen, sich des Curialis Majestät zu bedienen, solches ist so gewiß noch nicht ausgemacht, und hier nur so viel zu melden, daß unter so vielen Königen sich einer eher, als der andre von seinen Unterthanen dieses Ehren-Wort geben lassen, von andern aber, und sonderlich von seines gleichen nur mit der Königlichen Würde vorlieb nehmen müssen. Ob man zwar nicht läugnen kan, daß ihnen, als souverainen Printzen, quoad potestatem, das Prædicatum Majestatis gebühre, und hat dißfalls ein Röm. Kayser nichts besonders, oder voraus, als daß seine Majestät, ratione ordinis und potestatis, gegen andre würdiger und ansehnlicher; weil er das Haupt der Christenheit und, dem Rang nach, der erste unter den Christlichen Potentaten ist. Was aber die Titulatur, oder Curiale, Ew. Majestät, selbst anbelanget, so wird solches Kaysern und Königen von ihren Ständen und Unterthanen, und zwar nicht unbillich gegeben. Wie aber Kayser und Könige solches Ehren-Wort von andern empfangen darinn findet sich ein ziemlicher Unterscheid. Ein Röm. Kayser prætendiret nicht allein von allen Königen das Curiale Majestät, sondern bekommt es auch von ihnen, und zwar entweder schlechthin, oder mit dem Beysatz Liebden, z. E. Ew. Majestät und Liebden, oder Ew. Kayserl. Majestät und Liebden; hingegen giebt er keinem Könige, auser Franckreich, die Majestät,

jestät, womit es folgende Bewandniß hat. Bey denen Westphälischen Friedens-Tractaten fieng König Ludewig der XIV. in Franckreich an, den bisherigen Gebrauch des Tituls, Serenitas & Dilectio Vestra dem Kayser zu disputiren, und wolte von dem Kayser Majesté tituliret seyn; weil sich Exempel befänden, daß etliche Kayser aus ietzigem Oesterreichischen Hause den Titul Majestät im Schreiben denen Königen in Spanien wohl eher solten beygeleget haben; darwider aber Kayser Ferdinandus III. als eine neue und nicht hergebrachte Gewohnheit protestirte. Endlich ließ der Kayser sich doch behandeln, und gab certo respectu dem Könige von Franckreich für andern Königen zuvoraus, nemlich, daß hinfüro ein regierender Kayser an den König von Franckreich in gewissen Fällen Majesté Royale, und ein König von Franckreich Majesté Imperiale schreiben solte, wie solches Wicquefort in seinem Ambassadeur lib. I. pag. 735. erzehlet. Es ist aber dieser Accord mit nachfolgender Limitation zu verstehen: In öffentlichen Schreiben, so der Kayser als Röm. Kayser, und aus den Reichs-Cantzleyen, oder von den Reichs-Conventen an Franckreich abgehen und schreiben lässet, giebt er nach der alten Manier und Observanz dem Könige in Franckreich und der Königin nichts mehr, als Serenitas Vestra; in Hand- und Compliment-Gratulation- und Condolentz-Schreiben aber ertheilt er dem Könige und der Königin in Franckreich und Spanien den Titul: Votre Majesté, oder: Vuestra Maestá, und dieses alles mehr aus Höflichkeit, oder Blutsverwandschafft, als aus Schuldigkeit, und ohne allen Nachtheil seiner Kayserl. Prærogativen, wie solches Mr. Wicquefort in seinem Ambassadeur, pag. 734. bezeuget. Die andern aber werden von ihm nur Ew. Liebden in Teutscher und in Lateinischer Sprache Serenitas Vestra genennet, ob man zwar auch mitunter einige Exempel findet, da der Kayser denen Königen die Majestät gegeben, wie unter andern aus dem Instrumento Pacis Westph. Cæs. Suec. Art. 1. & 2. §. allwo die Worte Regia quoque Majestas Sueciæ, befindlich, zu ersehen, und hat auch der Kayser vor diesem das Prædicat Königliche Würde gegen die Könige gebraucht; doch ist dißfalls nichts regulaires zu statuiren.

Was die Könige unter sich selbst betrifft, so ist gar wahrscheinlich, daß jeder die Titulatur, wie er selbige bekommen hat und noch bekömmt, auch solcher Gestalt wieder zurück gegeben, und da sie vor diesem einander mit der Qualität Königl. Würde beehret, so geben sie heute zu Tage einander durchgehends das Curiale Majestät. Die Churfürsten haben erst in dem 17. Seculo angefangen, denen Königen das Prædicat Majestät zu geben, und zwar zu allererst dem Könige in Franckreich, der es nach vielen bey dem Westphälischen Friedens-Tractaten gehabten Debatten, bey ihnen dahin gebracht, daß sie ihm die Majestät, gegen das Prædicat Durchläuchtigst und das Wort Bruder gegeben. Denn vorher hieß es entweder Ew. Königl. Würde, oder Ew. Königl. Würde und Majestät, und im 16. Seculo gar nur Ew. Königl. Durchl. oder zum höchsten, Ew. Königl. Würde; Allein heute zu Tage geben die Churfürsten denen Königen durchgehends die Majestät und empfangen von ihnen hinwieder die Durchläuchtigkeit, da denn auch beyden zum öfftern das Wort Liebden pfleget beygesetzet zu werden. z. E. Ew. Königl. Maj. und Liebden, Ew. Durchl. und Liebden. Ubrigens aber hat man überhaupt hierbey zu mercken, daß je geringer die Personen conditioniret gewesen, die mit Königen correspondiret, je zeitiger haben sie sich accommodiret, denenselben das Curiale Majestät zu geben. Es besitzen zwar die souverainen Republiquen auch eine independente Macht, haben aber das Prædicat Majestät niemals prætendiret, sondern sich mit denen bey ihnen hergebrachten Tituln begnüget.

Nach dem Titul Majestät ist sonst das Prædicat Durchläuchtig das nächste gewesen, und erstlich von den Kaysern auf die Könige, sodann aber von diesen auf die Chur- und endlich auf die Fürsten gekommen; wie aber dieses auch ein Prædicat gewesen, womit man zugleich die Königl. Printzen beehret, so hat es diesen, die einige Præferenz vor denen Fürsten zu haben vermeinet, nicht länger anstehen wollen, sondern man hat ein neues Ehren-Wort und zwar die Königl. Hoheit hervorgesuchet, womit es, nach des Herrn le Vassor Bericht, folgende Bewandniß hat: Als der Cardinal Infant von Spanien, Ferdinandus, Königs Philippi IV. in Spanien Bruder, Anno 1634. in Italien kommen, und dem Hertzoge von Savoyen eine Visite geben wolte; so deliberirte man lange über dem streitigen Ceremoniel, biß man sich endlich dahin verglich, daß der Hertzog Victor Amadeus von Savoyen dem Cardinal Infanten den Titul Ihre Königl. Hoheit, dieser aber dem Hertzoge nur bloß Ihre Hoheit geben solte. So bald man dieses am Frantzösischen Hofe erfahren, hat der damalige Hertzog von Orleans, Gasto Joannes Baptista, Königs Ludwigs des XIII. in Franckreich Bruder, das Ehren-Wort Ihre Königl. Hoheit gleichfalls, und nach ihm alle andere Printzen und Printzeßinnen von Königlichem Geblüte am Frantzösischen Hofe angenommen. Bemeldter Hertzog Gaston von Orleans hatte solchen Titul auch seine Töchter annehmen lassen; allein eben deßwegen der folgende Hertzog von Orleans, Philippus, Königs Ludovici XIV. Bruder selbigen nicht leiden mögen, sondern solchen seinen Kindern überlassen, und lieber schlecht weg Ihr (Vous) wie der Dauphin in Franckreich, heissen, als einen solchen Titul brauchen wollen, der ihn weder von seinen Muhmen, obbesagten Gastonis Printzessinnen, noch von einigen andern souverainen Printzen unterscheidete, welche sich den Titul Ihrer Königl. Hoheit geben lassen, um nicht geringer zu scheinen, als ihre Gemahlinnen, die etwan Königl. Töchter oder Enckelinnen gewesen, als welche bißher gemeldtes Prædicat auch nach Ihrer Vermählung behalten. Wie denn auch dasselbe sogleich an andern Königl. Höfen recipiret und allen denenjenigen gegeben worden, so von Königl. Geblüte abstammen, auser in Dännemarck nicht, als wo man nur, wie Feltmann de Titulis Honorum, Lib. I. Cap. XXI. pag. 87. §. 18. meldet, den Cron-Printzen Ihre Königl. Hoheit nennet. Uberhaupt aber ist bey diesem Prædicat

dicat zu bewundern, daß, da es in Faveur eines Infanten von Spanien erfunden, es dennoch an dem Königl. Spanischen Hofe zu Madrit niemals recipiret worden; wie denn bekannt, daß, als der Königl. Frantzösis. extraordinair-Ambassadeur in Spanien, Marchall von Grammont der Königl. Infantin den Titul Ihre Königl. Hoheit geben wollen, ihm solches König Philippus IV. nicht verstattet, sondern zu ihm gesaget: Wir kennen diesen Titul nicht, er ist Barbarisch und neu, ja man befindet gar, daß er übel klinget. Man muß sich aber wundern, daß dem Könige in Spanien dieser Titul so Barbarisch und neu vorgekommen, da doch Herr Ludolph in seiner Schaubühne sub Ann. 1630. meldet, daß im XV. Seculo die Könige in Spanien und Portugall noch mit der Altezza zufrieden gewesen. Und also ist, wie bißher gemeldet worden, der Titul Königl. Hoheit in der Qualität, wie er ietzo üblich, noch nicht 100. Jahr alt, ob man gleich nicht läugnen kan, daß das Lateinische Wort Celsitudo, und das Frantzösische Altesse, sonderlich aber die Italiänische Altezza bey denen Hertzogen von Savoyen, Florentz und Mantua schon lange vorher im Gebrauch gewesen, die aber auch, wenn sie schlechthin, ohne das Beywort Königl. genommen wird, endlich der Durchläuchtigkeit oder Serenitati weichen müssen.

Dieses Prædicat ist eines von denen ältisten und anfänglich von denen Lateinern mit dem Worte Illustris, welches lateinische Wort auf teutsch durchleuchtet, oder erleuchtet heisset, und figürlicher Weise einen vornehmen Mann bedeutet, nach der Zeit aber mit dem Worte Serenus, hell und klar, exprimiret worden, und zwar vielmehr aus einer eingebildeten, als gründlichen Ursache; weil das Wort Illustris die Durchläuchtigkeit besser, als das Wort Serenus exprimiret; ob es zwar, wenn man das eigentliche Wort, welches im Lateinischen durchleuchtend heisset, nehmen wolte, pellucidus heissen müste. Allein es gehet mit den Tituln, nach dem bekannten Sprichworte: Verba valent sicut nummi, wie mit dem Gelde, da man nicht fraget, wo es herkomme, oder was der Gehalt sey, wenn es nur gilt. Das Wort Illustris wird im Corpore Juris unter weilen dem Worte Privatus opponiret, wie solches in l. 32. §. 5. C. de Appellat. zu ersehen, allwo eine Privat-Person, Homo non illustris genennet wird. Sonsten aber ist es ein Vocabulum Dignitatis, wie l. 60. & 61. de Decurionib. l. 10. l. ult. C. de injur. l. 26. §. 1. C. de usu. l. ult. §. 1. ff. de Senator. l. 1. C. ubi Senator. l. 1. C. allwo ein Senator vir clarissimus & gradu dignitatis illustratus genennet wird. Es haben aber grosse Herren diesen Titul darum angenommen, daß sie dadurch ihr Ansehen und die berühmten Thaten ihrer Familien, woraus sie entsprossen, andeuten wollen, worüber aber der berühmte Pabst Sixtus V. welcher meinte, daß man sein Ansehn mehr in seinen eignen Tugenden, als seiner Vorfahren Meriten suchen müste, sich mocquiret, wenn er, wie Thuan. Histor. lib. 82. pag. 27. meldet, zu sagen pflegte: Illustri Domo natus sum, und damit auf die verfallene und durchlöcherte Hütte seiner Eltern ziehlete, welche die Sonne allenthalben durchleuchtete. In den alten Zeiten haben sich die Merowingischen Könige in Franckreich Viros illustres genennet, wie aus den Diplomatibus des Königs Dagoberti, so Doublet in Antiqu. Monast. S. Dionysii p. 665. seq. angeführet, zu ersehen, und lautet der Anfang solcher Diplomatum durchgehends: Dagobertus Rex Francorum, vir illuster. Wie aber dieses Prædicat, dessen sich sonsten nur die Kayser bedienet, auf die Könige in Franckreich gekommen, davon kan die gelehrte Muthmassung Caroli Cangii in Glossar. Lit. I. voce illustris nachgeschlagen werden, und bringet Hieron. Bignon not. ad Marculf. l. 1. form. 29. aus Sirmondo folgende Ursache solcher Translation bey. "Es ist, ehemals kein grösser Titul, als dieser im Röm. Reiche gewesen, dieses Reich aber hat die ausländischen Völcker in solche Verwunderung gesetzet, daß alle andere Könige sich mit desselben Dignitäten und Tituln zu beehren affectiret, wie solches aus dem Exempel des Königs Chlodovei, welcher den Namen eines Röm. Patritii und Consul. von dem Kayser Anastasio angenommen, zu ersehen." Siehe hiervon Gregorium Turonens. lib. 2. cap. 38. Diesen Titul haben die Teutschen anfänglich mit dem Worte Erluchter, Erlauchteter auch Durchlauchtiger exprimiret; doch ist dieses Prædicat vor alten Zeiten nicht beständig, sondern nur zufälliger Weise einem und dem andern und zwar erstlich denen Kaysern, hernach denen Königen und endlich auch denen Fürsten gegeben worden. Weil aber auch die geringern Fürsten sich der Durchläuchtigkeit bedienet, so haben die Vornehmere, etwas vor diesen voraus zu haben, an statt des Prædicats Illustrissima Celsitudo, die Serenitatem erwehlet, und zwar zuerst in Italien den Anfang damit gemacht, und meinet Herr Ludolph. in seiner Schau-Bühne sub Anno 1630. daß die Ertz-Hertzoge zu Oesterreich und Chur-Bayern die Durchläuchtigkeit zuerst in Teutschland eingeführet; Hertius aber in Opuscul. Tom. II. pag. 359. beweiset, daß das Prædicat Serenissimus schon im eilfften, dreyzehenden und folgenden Seculis von denen Teutschen Fürsten unter und gegen einander gebrauchet worden. Doch damit auch unter denen Durchläuchtigkeiten ein Unterscheid seyn möchte, so hat man, denselben zu beobachten, auch etwas erfunden, nemlich zu denen Durchläuchtigkeiten gegen die Churfürsten das Beywort Churfürstl. und zu denen Durchläuchtigkeiten gegen die Fürsten das Epitheton Hoch-Fürstl. gesetzet.

Und wie allemal die niedrigsten Titul in denen alten Zeiten zuerst bey denen Kaysern gewesen, hernach aber auf die Könige, und endlich noch weiter gebracht worden, also ist es auch mit der unter denen Kaysern anfänglich im Gebrauch gewesenen Excellentz ergangen, welche auch in denen ältern Zeiten hin und wieder excellentes auch excellentissimi genennet werden: wie bey Clotzio de Titulis honorificis, Cap. 3. §. 22. Cap. 4. §. 8. zu sehen. Wie aber die Excellentia in Abstracto, die vorhin ein Prædicat derer Italiänischen, auch andrer Fürsten gewesen, die Ehre gehabt/ so zu reden, was Eigen-

thüm-

thümliches derer Gesandten zu werden, solches wird bey denen bewehrtesten Geschichtschreibern folgender massen erzehlet. Es schickte nemlich König Heinrich der IV. in Franckreich Hertzog Ludovicum von Nevers und Mantua in Qualität eines Ambassadeurs an den Röm. Hof. Weil nun dieser vor seine eigene Person ein grosser Fürst in Italien war, so prætendirte er auch, als Ambassadeur, daß man ihm den damaligen Fürstl. Titul Excellenz geben möchte. Hierüber machte der Pabst nicht viel Difficultäten; weil dem Hertzoge ohnedem dieser Titul, wegen seiner Person, zukam, und also ward er ihm auch zu Rom ertheilet. Der Spanische, Savoysche und Venetianische Gesandte aber, welche zu gleicher Zeit in Rom gegenwärtig waren, weil sie meinten, daß Franckreich dadurch andern Souverainen einen Streich, und sich etwas besonders machen wolte, verlangeten, daß man ihnen auch das Prædicat Excellenz geben solte. Ob sie nun gleich Anfangs solches vom Pabst nicht erhalten kunten, so verglichen sie sich doch selbst unter einander, sich mit dem Prædicat Excellenz zu ehren und in dieser Sache de Concert zu agiren. Sie brachten es auch endlich so weit, daß es Pabst Innocentius X. durch einen Decret ausmachte, und dem Ceremoniali einverleiben ließ, daß hinführo dem Spanischen, Venetianischen und Savoyschen Gesandten der Titul Excellenz solte gegeben werden. Weil nun ein Souverainer dem andern nicht leichtlich etwas nachzugeben pfleget, so prætendirten sie endlich alle diesen Titul für ihre Ambassadeurs, und dieses nicht nur zu Rom, sondern auch an allen Höfen, und bey allen Congressen, wo sich ihre Gesandten finden würden. Hierauf wolten die Churfürsten, welche Königen gleich geachtet, und allen andern Fürsten in Europa, wenn selbige nicht Majestäten sind, vorgezogen werden, bey dem Westphälischen Friedens-Congreß auch durchgehends vor ihre Gesandten den Titul Excellentz haben, welcher ihnen auch, jedoch nicht sonder viele Difficultäten zugestanden wurde. Die übrigen Fürsten des Reichs, welche, was das Gesandschaffts-Recht betrifft, denen Churfürsten in allem gleich geachtet werden wolten, prætendirten gleichfalls dieses Prædicat vor ihre Gesandten mit größter Vehemenz; allein die Churfürsten setzten sich ihnen starck entgegen, daß sie vor diesesmal nicht obtiniren kunten. Bey denen Nimwegischen Friedens-Tractaten aber brachten es die Häuser Pfaltz-Neuburg und Braunschweig-Lüneburg dahin, daß ihren Ambassadeurs die Excellentz gegoben wurde. Nach und nach haben auch die übrigen Fürsten vor Ihre Gesandten die Excellentz zu erhalten gesucht. Doch ist darüber unter denen Chur- und Fürstl. Gesandten auf dem Reichs-Convent vieles Disputiren entstanden. Wenn aber auswärtige Potentaten, oder Republiqven an das Churfürstl. oder Fürstl. Collegium separatim, oder conjunctim schreiben, so prætendiren die Fürstl. Gesandten in Corpore den Titul Excellentz. Dannenhero als Anno 1712. im Novembr. die Cantons Zürch und Bern ihre Secretarios ad Corpus Statuum Evangelicorum nach Regenspurg sendeten, und der Chur-Sächsische Ministre in Gegenwart der andern Evangelischen Herren Gesandten die Credentiales eröffnete / funden sie, daß in selbigen der Titul Excellenz ausgelassen war, und damit man ihre Sachen und Anbringen nicht auf die lange Banck schieben möchte, so wurde ihnen von dem Chur-Sächsischen Herrn Gesandten im Namen aller Stände beygebracht, daß man zwar die Credentiales, jedoch mit dem Bedinge wolte annehmen, daß sie in einem gewissen Termin andere lieferten, in welchen das Prædicat Excellentz enthalten, und sodann die jetzigen zurück nehmen solten. Diejenigen Reichs-Fürsten nun, welche in Possession dieses Tituls sind, derer Gesandten haben keine Difficultät mehr mit denen Königlichen und Churfürstl. umzugehen; die übrigen aber, welche sich noch nicht in der Possession desselben befinden, gebrauchen sich zweyerley Wege

1. Daß sie keinen Ministre cum Charactere senden.

2. Daß wenn sie einen cum Charactere senden, selbiger dem Churfürstl. Ambassadeur den Titul Excellentiæ auch nicht giebet, sondern ihn nur, Herr Ambassadeur, nennet.

Sonsten wird dieser Titul zu unsern Zeiten auch denen Generals-Personen, hohen Ministris bey Hofe und überhaupt denen Gräflichen Personen gegeben; ja die Schmeicheley pfleget es auch noch andern, so geringerer Condition sind, beyzulegen. Erwehntes Prædicat ist auch schon von langen Zeiten her in die Schulen eingeschlichen, womit aber die hohen Officiers und Hofleute nicht zufrieden seyn wollen, und daher die Distinction inter Excellentiam Grammaticam & Politicam auf das Tapet gebracht. Ubrigens ist bey der Excellentz noch zu mercken, daß die Engelländer bey dem Wort der Majestät das Epitheton: Excellentissima gegen ihre Könige setzen, und zu sagen oder zu schreiben pflegen: Excellente Majesty, oder excellentissima Majestas; ingleichen, daß in Dänemarck die natürlichen Kinder derer Könige das Axioma: hohe Excellentz, oder haute Excellence führen; und endlich, daß die Excellentz, nach Bewandniß des Standes der Personen, denen sie gegeben wird, durch gewisse Beyworte pflege modificiret zu werden: z. E. Hoch-Gräfliche, Hochwürdige, Hoch-Freyherrliche Excellentz; ja daß etliche, und zwar in Oesterreich, inwendig im Briefe an einen Grafen oben auf eine jede Seite, so weit der Bogen beschrieben wird, in der Mitte schreiben: Excellentz.

Zu der Excellentz pfleget auch das Wort Gnaden gesetzet zu werden, jedoch ist das Wort Gnaden heute zu Tage, wenn es ohne Epitheton gebrauchet wird, weniger als Excellentz, aber unstreitig älter. In den alten Zeiten hat man Kaysern und Königen Ew. Kayser- und Königl. Gnaden, auch ehe die Durchläuchtigkeit recipiret worden, Chur- und Fürsten insgemein auch noch bey Anfang des 17. Seculi die Gnade gegeben, und Sie Ihre Chur- oder Fürstl. Gnaden genennet. Also war die Gnade vor Alters in Schweden eines Königs Titul, da man: Hanns Konungliche Nåde, Se. Königl. Gnade sagte, und die Königl. Printzen Juncker hiesse. Wie man denn in alten Briefen findet, daß

auch der Hertzogen und Grafen Söhne also genennet worden. Vid. Chronicon Spangenb. cap. 13. und Lehmanns Speyer. Chron. Fol. 923. Jetzo aber ist solches ein gewöhnliches Prædicat der adlichen Personen, jedoch auch unter Chur- und Fürsten geistlichen Standes, wenn sie nicht von Fürstl. Eltern gebohren sind, und gegen die neuen weltlichen Fürsten noch üblich. Also nennet man z. E. Chur-Mayntz Ihre Churfürstl. Gnaden, den Bischoff zu Eichstädt Ihre Hoch-Fürstl. Gnaden, einen ungefürsteten Abt Ihre Hochwürdige Gnaden, einen neuen Reichs-Fürsten Ihre Hoch-Fürstl. Gnaden, doch ist, was die neuen Fürsten betrifft, hieraus keine Regul zu machen, sondern ein jeder hat sich nach der Zeit und Gelegenheit des Hofes zu richten. Und weil man hiernechst auch angemercket, daß alte Fürstl. Häuser denen Fürsten zu Nassau das Prædicat Durchläuchtig gegeben, so wird um so viel mehr ein Privatus ihnen das Axioma Durchläuchtigst, beyzulegen haben. Endlich ist auch bey diesem Worte noch zu mercken, daß die natürlichen Töchter derer Könige in Dänemarck Ihre hohe Gnaden genennet werden. Was nun die Derivation des Worts Gnade betrifft, es mag solches entweder durch das Wort Gratia, oder Clementia exprimiret werden, so dependiret solche wohl hauptsächlich von der Souverainetät, oder von dem Gerichtszwang dererjenigen Personen, die, wegen eines begangenen Gebrechens, Gnade ertheilen können, obwohl die Schmeicheley zum öfftern solchen Personen dieses Prædicat beyleget, von denen sie einige Wohlthaten zu hoffen hat. Und so viel von denen Namen und abstractivischen Tituln der weltlichen Regenten und Standes-Personen.

Was die geistlichen Fürsten betrifft, so ist wohl der Pabst unter denselben ohnstreitig der Vornehmste. Anbelangend die Derivation dieses Worts, so sind darüber die Critici noch streitig, und obwohl der Ursprung desselben von etlichen aus der Hebräischen, Chaldäischen und Syrischen Sprache, von andern aber aus der Lateinischen, und entweder von beyden abgekürtzten Wörtern Pater Patriæ, und deren ersten Sylben, oder von der Interjection und Verwunderungs-Wort papæ will geführet werden; so scheinet doch am glaublichsten zu seyn, man müsse solchen aus Griechenland holen, in welcher Sprache solches Wort einen Vater bedeutet. Weil nun die Lehrer der Kirchen geistliche Väter sind, so wurden im zweyten und dritten Jahrhundert die vornehmsten Bischöffe mit solchem Worte Papa beehret, wovon denn auch in Teutscher Sprache das Wort Pabst entstanden; in Italien aber hat man vom sechsten Jahrhundert an den Namen Pabst dem Röm. Bischoff allein wollen zugeeignet wissen. In Lateinischer Sprache wird der Pabst Pontifex Maximus genannt. Dieses Wort war vorzeiten bey denen noch im Heydenthum steckenden Römern schon in Ubung, und hat Numa Pompilius, der andre Römisch. König diejenigen Pontifices genennet, denen er, neben der Aufsicht auf die geistlichen Gebräuche und Religions-Sachen, auch die Sorge über die zu Rom stehende höltzerne Brücke, auf welcher gemeiniglich heydnische Götzen-Bilder gestellet waren, anvertrauet, welche sie in acht nehmen, und, wann sie baufällig, wieder zurichten müssen. Pontifex Maximus aber wurde derjenige bey den heydnischen Römern geheissen, der nicht nur ein grösseres Ansehn, sondern auch eine höhere Macht, als die andern, hatte, ob er gleich an Jahren offt von den übrigen übertroffen worden, die sich in dem Collegio Pontificum befanden. Und gleichwie der Jüdische Hohepriester je zu Zeiten auch Pontifex Maximus genennet wurde: Also legte man solchen Namen denen Christlichen Bischöffen, jedoch nicht lange vor dem fünfften Jahrhundert, mit nichten aber dem Röm. Bischoff allein zu, biß er endlich erst in dem zehenden Jahrhundert des Röm. Bischoffs eigener Name worden ist. Worbey noch zu gedencken, daß nicht allein die heydnischen Kayser allesammt solchen Titul, und die darauf beruhende Gewalt angenommen und ausgeübet, sondern es haben auch die Christlichen Kayser gleichermassen sich solches Namens bedienet, damit anzudeuten, daß ihnen von dem Grossen Himmels-Monarchen über alle geist- und weltliche Personen das Regiment anvertrauet worden, biß der gottselige Kayser Gratianus, welcher im Jahr 375. den Kayserlichen Thron bestiegen, solchen Namen, weil er aus dem Heydenthum herrührete, abgeleget. Was den Ursprung und die Benennung der Cardinäle betrifft, davon ist oben in dem XIV. Cap. dieses Wercks zulänglich gehandelt worden. Diesen, wie auch dem Pabst, werden eben so wie Kaysern, Königen und Fürsten, gewisse abstractivische Namen gegeben: also wird der Pabst Ihre Heiligkeit in Teutscher und in Lateinischer Sprache: Beatitudo Vestra auch Sanctitas Vestra genennet. Vor Alters haben die Kayser das Prædicat sanctissimi und nachgehends die Bischöffe in Spanien solchen Titul geführet, nunmehr aber der Pabst, und saget Lutherus: Wenn im Pabstthum sonsten kein Irrthum wäre, denn daß der Pabst der Allerheiligste hiesse, so wolte ich ihn dreymal den Allerheiligsten nennen. In den ältern Zeiten hat man den Päbsten nur die Beatitudinem in Lateinischer Sprache gegeben, aber nach der Zeit ist man auf die Sanctitatem gefallen und hat etwas würdigers in derselben suchen wollen, fast mit eben so vieler Raison, als man das Wort Illustris fahren lassen und das Wort Serenus davor substituiret. Es wird aber diese Heiligkeit oder Sanctitas gegen den Pabst fast eben in dem sensu gebraucht, wie das Röm. Reich heilig, und der Kayser Sacra Cæsarea, ein König aber Sacra Regia Majestas genennet wird. Die Cardinäle, so die nächsten nach dem Pabst zu seyn prætendiren, schrieben sich vormals Fratelli nel Signore, oder Brüder in Christo, und wurden die Legati allein Venerabiles genennet. Als aber die Wahl des Pabsts denen Cardinälen völlig in die Hände gespielet wurde, wuchs auch ihre Estime, und weil gedachtes Prædicat unter ihnen schon gemein zu werden anfieng, gaben sie solches denen blossen Priestern, sich aber nenneten sie Reverendissimos. Als sie aber nach der Zeit den Purpur und zugleich den Titul Illustrissimi bekamen, hiessen sie die andern Prælaten Reverendissimos und wurden

von

von diesen illustrissimæ Dominationes genennet; weil aber geringere geist- und weltliche Fürsten dieses Prædicat führeten, ja die Signoria illustrissima zu Rom so gemein wurde, daß man schier alle Leute, auch wohl bürgerlichen Standes, also titulirte, so wolten die Cardinäle mit obgemeldtem alten gemeinen Titul nicht länger zufrieden seyn, sondern ersonnen einen neuen, nemlich Eminentiæ, welches so viel als vor andern erhoben, oder hochherfürragend heisset, und neben dem Titul Reverendissimi gebraucht werden, auch sonst niemanden, als den Cardinälen, den Geistlichen Chur-Fürsten des Reichs, und dem Groß-Meister von Malta gegeben werden solte, also daß sie auf Griechisch ἐξουσίαι ὑπερέχουσαι, Potestates supereminentes, oder sublimiores genennet werden möchten. Und dieses geschahe zu Zeiten Pabsts Urbani VIII. dieser hielt selbst den Titul: Illustrissimæ Dominationes vor die Cardinäle zu schlecht, und erklärte Anno 1629. seine Coadjutores vor Eminentissimos und Reverendissimos. Viele halten dafür, es habe der Frantzösische Staats-Ministre, Cardinal Richelieu, aus einer besondern Maxime, sich denen Printzen vom Königl. Hause mehr und mehr zu parificiren, zu solchem Entschlusse durch seinen Rath den Weg gebahnet; doch konten hiezu die weltlichen und absonderlich Italianischen Fürsten nicht gäntzlich stille schweigen, da sie nunmehro im Titul geringer tractiret wurden, und so lange superiores gewesen. Denn als die Cardinäle Illustrissimi genennet wurden, hiessen jene, auser dem Groß-Hertzog von Florentz und einigen andern, Excellenzen; sobald aber die Cardinäle den Titul Eminentz annahmen, schrieben sich jene Altesses, welchen Titul sich hiebevor nur die Printzen vom Königlichen Geblüte reserviret hatten. Diesem Exempel folgten die kleinen Fürsten, und weil es so weit kam, daß unter Alexandro VII. die Päbstlichen Nepoten selbigen gleichfalls affectirten, und darüber einige Differences entstunden, so mußte derselbe durch ein Decret, daß kein Princeps Vasallus, oder Feudatarius, auser dem Hertzog von Parma, Altezza Serenissima solte benennet werden, beschliessen. Die Cardinäle aber behielten den Titul Ihrer Eminentz. Die Fürstlichen Cardinäle prætendirten vor andern gleichfalls etwas a partes, und liessen sich nicht allein Eminentz, sondern auch Altezza nennen, und über ihre Wapen zugleich den Fürstl. Hut oder Crone setzen. Doch auch hierüber setzte es viel Mißvergnügen, und wurde dadurch Innocentius X. bey Promotion des Farnese, eines Bruders des Hertzogs von Mantua, anzuordnen bewogen, daß die Cardinäle, ob sie schon gebohrne Fürsten wären, sich nicht anders, als Eminentz nennen, und von ihren Wapen den Fürsten-Hut wegnehmen solten; weil ihre Cardinals-Würde höher und vornehmer, als der Stand wäre, darein sie ihre Geburth gesetzet. So viel aber, als die Cardinäle aus der Eminentz machen, so vernimmt man nicht, daß sich die geistlichen Churfürsten des Reichs dieses Tituls in Teutscher Sprache angemasset; denn welche nicht gebohrne Fürsten sind, die begnügen sich mit dem hergebrachten Titul: Reverendissimi, Hochwürdigst, zumal es in Teutscher Sprache nicht wohl lauten würde, wenn man das Wort hocherhaben gebrauchen solte. Ja wenn auch die geistlichen Churfürsten in Lateinischer Sprache manchmal Eminentissimi genennet werden, so geschiehet es, nach Feltmanns Meinung de Tit. Honor. Lib. I. Cap. LXI. pag. 315. §. 17. stylo magis oratorio, quam solenni, wo er zugleich die Renovationem fœder. Rhen. vom 25. Jan. 1663. als ein Exempel anführet. Und wie es mit der Eminentz bey denen Cardinälen, also ist es auch mit dem Prædicat Ehrwürden, Wohl-Ehrwürden, Hoch-Ehrwürden, Hochwürden und s. f. bey denen Ertz- und Bischöffen, Prälaten und Aebtißinnen, Dom-Herren und andern geistlichen Personen ergangen, wie wir die Sache nun etwas weiter an denen Beyworten und Epithetis, so zu denen bißher angeführten Tituln pflegen gesetzet zu werden, sehen wollen.

Zu unsern Zeiten sind die Beyworte Allerdurchläuchtigst, Großmächtigst und Unüberwindlichst, Durchläuchtigst, Hochwürdigst, Hochgebohren, Hoch- und Wohlgebohrner, Hoch-Edler und so weiter Mode, und muß alles im superlativo stehen, den man in alten Zeiten nur denen vornehmsten Regenten der Welt gegeben, Kayser und Könige in Lateinischer Sprache Excellentissimos, Illustrissimos, Serenissimos, Gloriosissimos, in Teutschen aber, wie man nur gewolt, geheissen. Und ob zwar die Titul dazumal, so zu reden, eisern, so sind doch die Zeiten golden gewesen; wie denn ein gewisser Moralist die Sache nicht uneben exprimiret, wenn er spricht: Da man schrieb:

Dem erbarn und frommen,
Da war noch vieles zu bekommen.

Und als man hierauf setzte:

Dem ehrsamen und vesten,
Da war auch noch etwas zum besten.

Da es aber heisset:

Hoch- und Wohl- oder Edelgebohren,
So ist, wo nicht alles, doch das meiste verlohren.

Und freylich ist mit den Tituln auch der äuserliche Staat und Pracht, und folglich die Nothwendigkeit, grosse Depensen zu machen, gewachsen, wodurch manche ehemals sehr ansehnliche Familie in Decadence und einen miserablen Stand gerathen. Doch ist, wenn man das Kind nach seinem rechten Namen nennen soll, an diesem allen nichts als die menschliche Ambition und die daher entstandene Aemulation schuld, welche, nebst der schmeichlerischen Flatterie die Titul von ihrer ersten Einfalt dermassen herunter gebracht, daß jetzo kaum ein Edelmann mit denjenigen Prædicatis zufrieden ist, welche jemals Kaysern, Königen und den mächtigsten Fürsten gegeben worden. Wenn man es nicht in den Acten selbst, sondern nur in Büchern finden solte, würde man es schier nicht glauben können, daß Fürsten jemals mit dem Prædicat des **Erbarn** solten zufrieden gewesen seyn, welches man jetzo nicht wol einem feinen Handwercks-Mann mehr bieten darff. Und gleichwohl wird Marggraf Hermann von Brandenburg in einem Lehen-Briefe de Anno 1319. von dem Bischoff zu Würtzburg der erbare Förste prædiciret. Nicht viel reputirlicher klinget es heut zu

Tage in unsern Ohren, wenn Hertzog Otto von Braunschweig, von Wernern und Otten, Edlen Herren von Hadmersleben, der Achtbare Förſt anno 1341. tituliret, und die Hertzoge zu Sachſen die Hochgebohrnen, Churfürſt Johannes zu Mayntz aber von einem Grafen zu Waldeck, in einem Atteſtato, de anno 1400. der Ehrwürdige in Gott Vater genennet werden. Dieſe Sache deſto deutlicher zu machen, hat man ſich bemühet, einen kurtzen Auszug aus denen Diplomatibus des Teutſchen Reichs-Archivs zu formiren, und in nachfolgenden Zeilen zu weiſen, wie die Prædicata in der Kayſerl. Cantzley vom 9ten Seculo an gegen Chur-Fürſten und Stände des H. Röm. Reichs, geiſt- und weltlichen Standes, in Lateiniſch- und Teutſcher Sprache bewand geweſen und nach und nach verändert worden:

Alſo nennet Kayſer Otto III. in einem Privilegio vor Ertz-Biſchoff Willigiſium zu Mayntz, de anno 996. denſelben *Venerabilem Archi-Epiſcopum*, und Kayſer Sigismundus in einer Conceſſion de anno 1423. Churfürſt Conradum Ehrwürdig, welches auch die nachfolgenden Kayſer biß in das 17. ſeculum gegen die Ertz-Biſchöffe und Churfürſten zu Mayntz continuiret. Der Röm. König Maximilianus I hat, wie aus denen Documenten zu erſehen, Churfürſt Bartholdum zu Mayntz, in einem Privileg. de anno 1468. zum erſtenmal Hochwürdig genennet, aber als Kayſer in einem Lehen-Briefe de anno 1507. abermals nur das Ehrwürdig gebrauchet. Kayſer Carolus V. tituliret Churfürſt Albertum zu Mayntz in einem Lehen-Briefe de anno 1521. Hochwürdig, dieſes aber aus der Urſache, weil er ein Cardinal war; hingegen Churfürſt Sebaſtianum in einem andern Lehen-Briefe de anno 1546. abermals nur Ehrwürdig, welches auch in folgenden Zeiten, biß an den Weſtphäliſchen Frieden beybehalten worden. Denn da noch in der Wahl-Capitulation Kayſers Ferdinandi III. de anno 1636. die Ehrwürdige und Durchläuchtige ſtehet, ſo heiſſet es hierauf in der Capitulation des Röm. Königs Ferdinandi IV. de anno 1653. die Hochwürdig- und Durchläuchtige, womit auch biß auf die Zeiten jetzt-regierender Kayſerl. Majeſtät fortgefahren worden, welche ſich in dero Wahl-Capitulation Artic. III. gegen die Chur- und Fürſten nachfolgender maſſen verſchrieben: Wir ſollen und wollen des H. Röm. Reichs Churfürſten, als deſſen innerſte Glieder, und die Haupt-Säulen des H. Reichs jederzeit in ſonderbarer hoher Conſideration halten, denenſelben, wie bereits im Eingang dieſer Unſerer Capitulation geſchehen, alſo auch fürohin, das Prædicat reſpective Hochwürdigſt und Durchläuchtigſt, zulegen, und darmit continuiren. Und dieſer Verſchreibung zu Folge wird, ſeit der Zeit, ein geiſtlicher Churfürſt, der nicht von Fürſtl. Geburt iſt, Hochwürdigſter, ein Churfürſt aber, ſo aus Fürſtlichem Stamm entſproſſen, Hochwürdigſt-Durchläuchtigſter tituliret, da es doch, vermöge Lehen-Briefs Anno 1613. nur noch: Ehrwürdig-Hochgebohrner, und Anno 1660. Hochwürdig-Durchläuchtig-Hochgebohrner geheiſſen.

Was die Ertz-Biſchöffe betrifft, ſo iſt die Titulatur derſelben mit den Prædicatis der geiſtlichen Churfürſten von alten Zeiten her faſt einerley; denn alſo nennet Kayſer Ludovicus Pius anno 817. Ertz-Biſchoff Arnonem zu Saltzburg Venerabilem Archiepiſcopum, von hier aber biß auf die Zeiten Kayſers Maximiliani I. findet man in denen Diplomatibus mehr das Wort dilectus, als venerabilis; jetzt-erwehnter Kayſer aber nennet Ertz-Biſchoff Chriſtophen zu Bremen in einer Confirmatione Privileg. anno 1512. Venerabilem, und Carolus V. in einem der Stadt Bremen anno 1544. ertheilten Privilegio denſelben Ehrwürdig. Wofern aber ein Ertz-Biſchoff ein Fürſt geweſen, ſo hat er gleichfalls das Prædicat Ehrwürdig-Hochgebohren bekommen, wie aus Kayſers Maximiliani II. Confirmation vor Ertz-Biſchoff Georgen zu Bremen de anno 1566. zu erſehen.

Die Biſchöffe ſind im 9ten Seculo theils ſchlechthin Biſchöffe, wie aus den Privileg. Kayſers Arnolphi vor Biſchoff Waldonem zu Freyſingen de anno 891. und 892. theils Venerabiles, wie aus dem Fundations-Brief des Stiffts Oßnabrück de A. 803. theils Reverendi, wie aus einem Privil. Kayſer Ludovici IV. vor das Hoch-Stifft Freyſingen de anno 903. abzunehmen, genennet worden. Es iſt aber nach der Zeit das Prædicat Venerabilis zum öfftern weggelaſſen, und ſtatt deſſen nur, dilecti & fideles geſetzet worden; und im Teutſchen hat man ſich beſtändig des Beyworts: Ehrwürdig, bedienet. Denn ſo ſchreiben z. E. noch jetzo Ihre Röm. Kayſerliche Maj. Carl der VI. anno 1714. an den Biſchoff zu Münſter: Dem Ehrwürdigen Frantz Arnold.

Was die gefürſteten Aebte betrifft, ſo findet man, daß Kayſer Ludovicus Pius in einem der Abtey Corvey anno 823. ertheilten Schutz-Brief, den Abt daſelbſt Virum Reverendiſſimum genennet, welches, wenn es kein Verſehen des Concipienten, oder Copiſten, gewiß eine Sache ohne Exempel iſt; in andern Diplomatibus aber heiſſet er ihn nur ſchlechtweg Abbatem; jedoch auch in etlichen Virum Venerabilem, welches Prædicat auch biß auf unſre Zeit continuiret, und in Teutſcher Sprache durch das Wort Ehrwürdig exprimiret worden, und dem zu Folge nennet Kayſer Leopoldus in einer Confirmatione Privileg. anno 1697. Abt Florentium zu Fulda: Venerabilem Virum.

Die ungefürſteten Aebte werden in den alten Diplomatibus nur fideles noſtri genennet, wie aus Kayſers Adolphi der Abtey Werden anno 888. ertheiltem, auch andern Privilegiis mehr zu erſehen, und Kayſer Fridericus III. tituliret den Abt Paulum zu Elchingen in einem Privilegio de anno 1484. den Ehrſamen, welches auch folgende Kayſer continuiret; wie denn Kayſer Carolus VI. in einem Lehen-Briefe vom Jahr 1712. den Abt Wilibald zu Irrſee: den Ehrſamen heiſſet. Und eben ſo gehet es auch mit denen Aebtißinnen, da die Fürſtlichen Ehrwürdig, die ungefürſteten aber nur Ehrſam tituliret werden; wie aus dem von Kayſer Ottone II. der Aebtißin zu Qvedlinburg anno 974. ertheilten Diplo-

Diplomate abzunehmen, allwo sie Venerabilis Abbatissa, ingleichen aus Kaysers Caroli VI. der Aebtißin Maria Theresia zu Buchau A. 1712. ertheiltem Lehen-Briefe, in welchem bemeldte Aebtißin: Ehrwürdig genennet wird. So prædiciret auch Kayser Fridericus III. in einem Diplomate de anno 1488. und Kayser Leopoldus in einem andern de anno 1659. die Aebtißin zu Bortscheid: Honorabilem; Kayser Ferdinandus II. aber in einer Confirmatione Privileg. de anno 1620. die Aebtißin zu Gutenzell **Ehrsam**.

Und fast eben dergleichen Bewandniß hat es auch, ratione Prædicatorum, mit denen weltlichen Churfürsten und Ständen des Reichs. Die weltlichen Churfürsten sind schon ao. 1353. Hochgebohren tituliret, und mit diesem Prædicat gegen sie biß auf die Zeiten Kaysers Ferdinandi II. continuiret worden, in dessen Wahl-Capitulation die Churfürsten noch Ehrwürdig und Hochgebohren genennet werden. In der Wahl-Capitulation des Röm. Königs Ferdinandi III. de anno 1636. aber kommt das Prædicat Durchläuchtig das erstemal auf das Tapet, denn die Churfürsten werden daselbst gleich im Eingange: **Ehrwürdige und Durchläuchtige** tituliret; ob man zwar nicht in Abrede seyn kan, daß auch schon vorher das Prædicat Durchläuchtig einigen weltlichen Churfürsten ins besondere von dem Kayser gegeben worden; wie denn Anton Weck, in seiner Beschreib- und Vorstellung der Stadt Dreßden Part. II. tit. 1. pag. 148. folgendes schreibet: A. 1626. hat Kayser Ferdinand Jo. Georgio I. Electori Saxon. das hohe Prædicat Durchläuchtig, als etwas sonderbares, aus eigenem Antrieb, gegeben und zugeleget, von welcher Zeit an Ihre Churfürstl. Durchläucht es auch zu führen den Anfang gemacht. Womit man denn biß auf die Zeiten Kaysers Caroli VI. in denen Wahl-Capitulat. fortgefahren, da, wie oben gemeldet, denen geistlichen Churfürsten das Prædicat Hochwürdigst, denen weltlichen aber das Ehren-Wort Durchläuchtigst gegeben worden. Doch ist dieses nur in denen Wahl-Capitulationen, nicht aber in Cantzley- oder Hand-Schreiben geschehen, als in welchen das Ehren-Wort: Durchläuchtig-Hochgebohren biß auf obbemeldte Capitulation beybehalten worden.

Was die weltlichen Reichs-Fürsten anbelanget, so haben sie überhaupt und durchgehends schon zu Zeiten Kaysers Caroli IV. das Prædicat: Hochgebohren bekommen, wie aus einem Diplomate, so gemeldter Kayser A. 1350. Hertzog Erichen zu Sachsen-Lauenburg ertheilet, abzunehmen; in Lateinischer Sprache aber sind sie Illustres genennet worden, wie aus einem von Kayser Ludovico Bavaro anno 1341. Marggraf Ludwigen zu Brandenburg und seiner Gemahlin ertheilten Document zu sehen. Doch wie keine Regul ohne Exception; also ist es auch hier nicht durchgehends mit denen recipirten Prædicatis gegen die Fürsten gleich gehalten worden, sondern man manchmal in der Kayserlichen Cantzley von der Usage abgewichen. Denn so nennet Kayser Henricus VII. schon ao. 1313. Graf Amadeum V. von Savoyen in einem Diplomate: Illustrem & spectabilem, die folgenden Kayser aber die Grafen und Hertzoge von Savoyen nur illustres, biß auf Kayser Ferdinandum II. welcher dem regierenden Hertzog von Savoyen in einem Diplomate de anno 1621. das Prædicat: Illustrissimus, und ao. 1632. in einem andern den Titul: Serenissimus gegeben. So findet man auch, daß Kayser Fridericus III. Hertzog Antonio zu Lothringen anno 1458. in einem Diplomate das Prædicat Hochwohlgebohren, und Kayser Carolus V. anno 1543. das Ehren-Wort Illustrissimus gegeben, welches auch noch anno 1627. in einem Lehen-Briefe von Kayser Ferdinando II. geschehen. Die Marggrafen von Esté werden in einem Lehen-Briefe de anno 1361. von Kayser Carolo IV. nur nobiles, und in einem andern von Kayser Sigismundo generosi & nobiles genennet, doch hat der Hertzog von Ferrara, in einem Diplomate von Kayser Carolo V. anno 1531. das Prædicat: Illustris bekommen. Die übrigen Italiänischen Marggrafen, Grafen und Herren haben in den ältern Zeiten aus der Kayserl. Cantzley nur die Beyworte: Nobiles, fideles & dilecti, in den neuern hingegen: Illustres, nobiles, oder Magnifici erhalten. Uberhaupt aber ist das Wort Hochgebohren biß auf unsre Zeiten ein Prædicat derer Fürsten geblieben; doch haben es die meisten alten Fürstlichen Häuser am Kayserl. Hofe nach und nach dahin gebracht, daß ihnen durch besondre Kayserl. Diplomata das Prædicat: **Durchläuchtig** oder **Durchläuchtig-Hochgebohren** concediret worden, wie aus denen vielfältigen im Teutschen Reichs-Archiv unter denen Fürstlichen Häusern befindlichen Diplomatibus sattsam zu ersehen.

Die Grafen und Herren des H. Röm. Reichs haben von alten Zeiten her das Prædicat Edel aus der Kayserlichen Cantzley bekommen. Kayser Ludovicus Bavarus hat anno 1336. Graf Ulrichen zu Würtemberg den Edlen Mann genennet. Bischoff Johann zu Würtzburg heisset Graf Johannsen von Wertheim in einem Diplomate von anno 1431. den Edlen, in einem andern Diplomate aber de anno 1546. Wohlgebohren. In einem Document Kaysers Rudolphi II. de anno 1607. heissen die Grafen von Hohenlohe Edle, der Graf von Oettingen aber Wohlgebohren; doch findet man auch, daß Kayser Maximilianus I. schon anno 1518. die Grafen von Mannsfeld in einem Privilegio Wohlgebohren tituliret. Es ist aber dennoch solches Prædicat nicht universal, sondern der Terminus Edel gegen die Grafen biß in das 17. Seculum in der Kayserl. Cantzley gebrauchet worden, da die Gräflichen Familien dieses Ehren-Wort nach und nach durch besondere Kayserliche Begnadigungen, wie endlich auch das Prædicat Hoch-Wohlgebohren mit Ende des 17den und Anfang des 18den Seculi auf gleiche Weise erhalten. Was aber die gefürsteten Grafen und Burggrafen betrifft, so sind jene in denen alten Zeiten denen Fürsten, ratione Prædicatorum, parificiret, diese aber jenen, wo nicht alle gleich geschätzet, jedoch etwas höher geachtet worden. Also nennet Kayser Carolus IV. anno 1366. Graf Joannem zu Nassau, Illustrem

lustrem Virum. Und da die Reussen von Plauen von Kayser Friderico II. anno 1232. nur Edel, von Rudolpho I. anno 1281. nur Strenui und endlich anno 1316. von Ludovico Bavaro Nobiles genennet werden, so heisset hingegen Kayser Sigismundus anno 1426. die Burggrafen zu Meissen und Grafen zu Hartenstein **Hochgebohren**. Daß aber die Burggrafen zu Nürnberg zu Kaysers Caroli IV. Zeiten nur **Edel** genennet, ob sie gleich von demselben in Fürsten-Stand erhoben worden, solches machet Herr Johann Joachim Müller in dem entdeckten Staats-Cabinet, in der IV. Eröffn. pag. 38. §. 8. erweißlich.

Die Reichs-Ritterschafft hat von alten Zeiten her biß jetzo mit dem Prædicat: **Liebe Getreue**, aus der Kayserlichen Cantzley zufrieden seyn müssen, wovon das anno 1700. von Kayser Leopoldo an den Hrn. von Gültlingen abgelassene Rescript ein Exempel geben kan. Doch findet man auch, daß Kayser Albertus I. Schweickarden von Ravensperg anno 1298. in einem Diplomate: *strenuum*, und Kayser Sigismundus Haman von Offenburg in einem Lehen-Briefe anno 1435. den **strengen** tituliret.

So werden die Reichs-Städtische Magistrate im 13. seculo, in Lateinischer Sprache: Fideles, dilecti, prudentes tractiret, in Teutscher aber nur Bürgermeister und Rath ohne Zusatz genennet; doch observiret man, daß Kayser Sigismundus angefangen denen principalesten Reichs-Städten anno 1426. und hernach, das Prædicat: Ersam, zu geben, wie aus einem anno 1426. der Stadt Augspurg, ertheilten Privilegio zu ersehen, welches auch noch zu unsern Zeiten geschicht. Wer hätte nun zu der Zeit, da die geistliche Churfürsten noch mit dem Titul Ehrwürdig, die weltlichen mit Hochgebohren, und mächtige Fürsten wohl gar mit Wohlgebohren zufrieden gewesen, meinen sollen, daß zu unsern Zeiten mit jenem kaum ein geringer Dorff-Pfarr und mit diesen Grafen und Herren nicht völlig zufrieden seyn solten; allein was die schmeichlerische Flatterie zuerst ausgesonnen, das hat sich die Ambition hernach zu nutze gemacht. Und weil doch grosse Herren, wie billich, etwas vor andern voraus haben müssen, so haben sie nach und nach ihre Titul erhöhet, biß endlich das Titul-Werck auf das höchste gestiegen, also, daß man Kayser und Könige, die erst Nobilissimi, hernach Excellentissimi, dann Illustrissimi und auch Reverendissimi geheissen, anjetzo mit dem Prædicat Serenissimus und im Teutschen Allerdurchläuchtigst beehret. Es ist zwar eben deses Prædicat gegen die Kayser so neu nicht, sondern man findet schon, daß selbiges von denen Churfürsten anno 1461. und noch zeitiger gegen Kayser Fridericum III. gebrauchet worden, jedoch aber ohne Zusatz der Worte, Großmächtigst und Unüberwindlichst, wie wohl man eben damals nicht durchgehends diesen Stylum Curiæ in allen Churfürstl. Cantzleyen recipiret, sondern noch Schreiben von anno 1471. und 1474. vorhanden sind, in welchen Churfürst Friedrich zu Pfaltz Kayser Fridericum III. nur Durchluchtigster Fürst, Röm. Kayser und Herr tituliret; der Churfürst von Sachsen aber Ihm in einem Schreiben de anno 1473. die Prædicata Durchluchtigst und Großmächtigster Fürst und Herre, giebet. Es war also noch nichts beständiges zu selbiger Zeit im Titul-Wesen; denn eben obgemeldter Churfürst Friedrich zu Pfaltz, der Kayser Fridericum III. in seinem Schreiben nur Durchläuchtigst tractiret, giebt Ihm noch selbiges Jahr in einem andern Schreiben den völligen Titul, den die Kayser noch jetzo von dem grösten Theil der Churfürsten bekommen, nemlich: Dem Allerdurchläuchtigsten, Großmächtigsten und Unüberwindlichsten Fürsten und Herrn. Und die Churfürsten tituliren erwehnten Kayser in einem andern Schreiben de anno 1488. Allerdurchläuchtigster, Großmächtigster Kayser, Hochgebohrner Fürst, Allergnädigster Herr; der Hertzog von Savoyen aber in einem Lateinischen Schreiben de anno 1474: Serenissimum & gloriosissimum Principem, Dominum metuendissimum. Wenn aber solche Prædicata eigentlich aufgekommen und zum erstenmal gegen die Kayser gebrauchet worden, solches ist nicht so leichtlich ausfindig zu machen. Woher das Wort Großmächtigster seinen Ursprung habe, solches läßt sich aus der Bedeutung des Worts selbst schlüssen; weil dadurch die grosse Macht desjenigen, welchem dieses Prædicat gegeben wird, pfleget angezeiget, auch in dieser Bedeutung im Lateinischen mit dem Wort: potentissimus exprimiret zu werden. Das Prædicat: **Unüberwindlichst** soll daher rühren, daß die vierte Monarchie bißhero von keinem Feinde überwunden worden. Dieses Prædicat geben, auser Engelland, die Könige, und, unter denen Churfürsten, Chur-Sachsen dem Kayser nicht, sondern es haben vielmehr deßwegen einige Könige mit dem Kayser æmuliret, und, wie Aitzema in seiner Historie im 16. Buch, unterm Jahr 1636. meldet, König Ludwig der XIII. in Franckreich den Türckischen Kayser invincible tituliret, und dieses vielleicht darum, weil Mahomet der III. schon lange Zeit vorher König Henricum IV. in Franckreich in einem Schreiben: Invictissimum, generosissimum, maximumque Christianorum Principem genennet, wie solches Gastelius de statu publ. Europ. Cap. 8. num. 18. anführet. Hiernechst ist bey dem Kayserlichen Titul Unüberwindlichst zu mercken, daß selbiger ordentlicher Weise nur denen regierenden Römischen Kaysern, nicht aber ihren Gemahlinnen, oder den Röm. Königen gegeben wird, sondern sie müssen mit dem: **Allerdurchläuchtigst Großmächtigst** zufrieden seyn. Ubrigens ist bey denen Kayserl. Prædicatis noch folgendes zu remarquiren, nemlich,

1.) Daß sich der Kayser **erwehlten** Röm. Kayser nennet. Dieses Wort ist dessentwegen dem Kayserlichen Titul inseriret worden; weil ihn die Churfürsten des Reichs zum Kayser zu erwehlen pflegen, und also diese hohe Würde nicht erblich ist.

2.) Daß er **allezeit Mehrer des Reichs** genennet wird. Dieses Prædicat kommt ursprünglich vom Kayser Augusto und der Bedeutung des Worts Augusti her; indem ein Kayser das Reich nicht vermindern, sondern vermehren soll: wiewohl etliche behaupten wollen, daß bey den Lateinischen

schen Kaysern das Wort Augustus so viel, als Divus bedeute. Unter den Teutschen Kaysern, so sich des Worts Augusti zuerst bedienet, soll, einiger Meinung nach, Carolus M. und, wie andere melden, Otto I. der erste gewesen seyn. Kayser Friedrich der erste aber hat das Wort semper zu dem Worte Augustus entweder dem Pabst zu Trotz, oder aus einer Æmulation gegen die Griechischen Kayser hinzugesetzet. Als aber Kayser Rudolphus I. wie Pufendorff in der Einleitung zu der Historie Cap. VIII. von Teutschland pag. 586. meldet, die Teutsche Sprache in denen Reichs- und folglich auch andern Cantzleyen einführen lassen, so ist er auch der Urheber von den Teutschen Worten, **allezeit Mehrer des Reichs**, gewesen.

3.) Daß er sich **König in Germanien** tituliret. Diese Worte sind deßwegen in die Kayserliche Titulatur gesetzet worden, weil (1.) der Römische Kayser seinen Sitz in Teutschland hat; (2.) dieses Königreich seiner Ober-Herrschafft unterworffen, und (3.) daß zwischen dem Römischen und Teutschen Reich ein Unterscheid seyn möge. Und soll dieses Kayser Fridericum III. oder, wie andere wollen, seinen Sohn, Kayser Maximilianum I. bewogen haben, sich **König in Germanien** zu schreiben.

4.) Daß Kayser Henricus VI. der erste Kayser gewesen, welcher seine **Erb-Länder** nach dem Kayserl. Titul gesetzet, deme seine Nachfolger, und absonderlich Kayser Fridericus III. aus dem löblichen Ertz-Hause Oesterreich, bey welchen die Kayserliche Dignität biß dato geblieben, hierinn gefolget, und haben dessen Enckel Kayser Carolus V. und nach Ihm zu unsern Zeiten Ihre ietzt glorwürdigst regierende Kayserliche Majestät, Carolus VI. den grössesten Kayserlichen Titul geführet. Und so viel von denen Kayserlichen Prædicatis und Tituln.

Die Titulaturen und Prædicata aller übrigen Potentaten in Europa auf gleichen Schlag, wie die Kayserlichen, durchzugehen, würde zu langweilig und vielleicht auch überflüßig seyn. Ohnstreitig ist es, daß die Röm. Kayser sich mit denen Königen niemals al pari tractiren lassen, sondern, wie in andern Dingen, also auch im Titul-Wesen einen Vorzug behauptet; denn da die Könige den Kayser Allerdurchläuchtigst Großmächtigst tituliren, so giebt ihnen dieser im Gegentheil nur Durchläuchtigst Großmächtigst, auch wol nur Großmächtiger. Hingegen tractiren die Könige einander durchgehends gleich, und eben dieses thun auch andere Personen und Staaten von gleicher Condition; weil so zu reden eine Hand die andere gewaschen. Und, wenn ein König, Chur- oder Fürst einem andern nicht eben den Titul, den er von ihm empfangen, wieder geben wollen, so hat jener mit seiner Freygebigkeit auch wieder eingehalten, und ist entweder bey der alten Titulatur geblieben, oder hat den andern dadurch genöthiget, sich mit ihm zu conformiren, oder die Correspondenz gar aufzuheben.

Eine gantz andere Bewandniß aber hat es mit dem Titul-Wesen unter Personen ungleichen Standes, welche einander niemals sogleich mit den Tituln fugen wollen, zumal wenn die Niedrigen dißfalls etwas prætendiret, wodurch sie einen Schein bekommen, als ob sie sich denen Höhern parificiren wolten, da es denn meistens auf eine Transaction angekommen, wie hierinnen das Exempel des dessentwegen getroffenen Vergleichs zwischen dem Chur-Hause Brandenburg und Savoyen bekannt ist; oder es hat allerhand verdrüßliche Streitigkeiten darüber gegeben, wie aus nachfolgendem Capitul mit mehrerm zu ersehen seyn wird. Bey diesem allen aber, und da die Titulaturen grosser Herren auf das höchste poussiret worden, und sie dadurch ihre unumschränckte Macht und hohes Ansehn zu bezeugen gesuchet, haben sie sich dennoch genöthiget gesehen, gleich bey dem Eingang ihrer Titulaturen zu gestehen, daß alle Ihre Macht und Ansehn von der Gnade des Allerhöchsten Herrschers Himmels und der Erden dependire, wenn sie sich: **Wir von Gottes Gnaden** schreiben. Wenn ein Fürst von sich selbst redet, so nennet er sich nicht Ich, sondern Wir, wovon Chassanæus add. procem. verb. sçavoir faisons n. 1. zu sehen. Und obgleich Leuberus de Stapul. Sax. num. 1525. meinet, daß die Gewohnheit, sich also zu schreiben, längst nach denen Zeiten Ottonis M. aufgekommen, so ist doch gewiß, daß schon Constantinus der Grosse zu seiner Zeit im plurali von sich geredet habe l. 3. l. 4. C. de Offic. Rect. prov. welchem Justinianus nachgefolget, wie solches in procem. Institut. durchgehends angemercket worden. Die vorhergehenden Kayser aber haben, wenn sie von sich selbst geredet, nur den singularem gebrauchet, l. 1. C. de j. & f. ign. allwo Antoninus saget: Ich vergönne dir, dich zu vertheidigen. Es meinet zwar Erasmus Roterod. de conscrib. Epist. fol. 62. es hätten die folgenden Könige und Fürsten das Wort **Wir** mehr aus Bescheidenheit, als Ambition, angenommen, dadurch anzuzeigen, daß sie nicht alles aus arbitrarischer Macht allein, sondern mit Beyrath des Volcks, oder ihrer geheimsten Räthe decretiret; Limnæus aber ist der Meinung, es käme daher, daß die Fürsten nicht eine eintzelne Person, sondern viele und das gantze Volck vorstelleten in Jur. Publ. lib. 4. cap. 6. n. 6. Es brauchen aber grosse Herren das Wort **Wir** nur pro autoritate, nemlich in offenen Befehlen und Cantzley-Briefen, wenn sie aber aus guter Vertraulichkeit und in Hand-Briefen an einander schreiben, so wird das Ich, wie ingleichen von Niedrigen gegen Höhere gebrauchet. Der Pabst redet niemals von sich selbst in singulari, als in der salutation; wenn aber das Gegentheil gefunden, so wird das Schreiben vor falsch geachtet, wie solches Rofredus Beneventan. in tract. de judicior. ordin. pag. 8. sub rubr. de Constit. meminerint, num. 5. pag. 412. bezeuget; und eben dergleichen Fatum haben auch die Päbstl. Schreiben, in welchen das Wort Ihr gegen andre gebrauchet wird, wovon Bartol. in l. 1. C. de Veteran. *Georg. Acac.* Enenckelius lib. 1. de privileg. c. 9. n. 36.

Wenn sich nun grosse Herren des Worts **Wir** bedienen, so pflegen sie auch die Worte **von Gottes Gnaden**

Gnaden darzu zusetzen, und dieses aus einer bescheidenen Erinnerung, daß sie ihre Länder und Gewalt nicht von sich selbst, sondern von GOtt haben, welches auch einige in ihren publiquen Schrifften selbst erkannt. Denn so schreibet Kayser Fridericus III. in der Reformation zu Franckfurt am Mayn anno 1442. aufgerichtet, im Eingange: Sintemal **Wir von Gottes Gnaden** unverdienter Sache zu der Würde des Röm. Königl. Gewalts erhöhet; und Maximilianus I. in der Reformation die Frey-Schöppen und das heimliche Gericht in Westphalen betreffend, zu Worms anno 1495. im Anfang: Nachdem **Wir von der Gnaden Gottes** zu der Höhe Römischer Königlicher Würde unverdient beruffen und kommen sind. Denn alle Gewalt ist von GOtt, wie in der Epistel an die Röm. am 13. v. 1. stehet, und GOtt setzet Könige ab und ein, nach dem 2. Cap. Danielis, ja es herrschen durch ihn die Könige, wie in dem 8. Cap. der Sprüchw. Salom. v. 15. zu befinden. Wenn aber grosse Herren angefangen sich der Worte: **Von GOttes Gnaden** in Tituln zu bedienen, solches ist so eigentlich nicht zu determiniren. Man findet schon im 6ten Seculo Diplomata, worinn sich die geistlichen Fürsten und Bischöffe dieser Worte bedienet, jedoch mehr in der Absicht ihre Frömmigkeit, als Autorität dadurch zu bezeugen. Also stehet in einem Privilegio Dagoberti de anno 546. Cunibertus *gratia Dei* Episcopus; in einem Briefe Ertz-Bischoffs Nicetii zu Trier an Kayser Justinianum I. Nicetius cum suis humilis, sed *misericordia Domini* Episcopus, wie man denn noch mehr dergleichen Exempel hin und wieder im Teutschen Reichs-Archiv findet. Dieser Frömmigkeit derer Geistlichen haben hernach die Carolingischen Kayser und unter diesen Carolus M. als er nur noch Frantzösischer König war, nachgeahmet, auch zugleich die Dependenz ihrer auf Erden habenden Gewalt dadurch anzudeuten gesuchet. Also heisset es in einer Confirmatione Privilegiorum Caroli M. vor das Ertz-Stifft Trier: Carolus, *divina ordinante providentia*, Rex Francorum; und also wird auch damit von Kaysern zu Kaysern, jedoch mit einiger Variation der Worte continuiret; denn da heisset es bald: Divina ordinante clementia, bald: Divina largiente clementia, bald: Divina favente gratia, bald: Divina propitiante gratia, bald: Divinæ pietatis adjuvante clementia. Endlich aber schreibet der Röm. König Conradus anno 1242. Dei gratia, welche Worte auch die folgenden Kayser beybehalten, jedoch mit unter, wie Maximilianus I. Divina favente clementia, gebrauchet. Diesen sind, wie in allen andern Dingen, also auch hierinnen, die Könige nachgefolget, welches auch sodann die andern Christlichen Regenden der Welt gethan, sie mögen geist- oder weltlichen Standes gewesen seyn, nur die Päbste nicht; denn diese haben an statt dessen die Worte Servus Servorum Dei gebrauchet. Und da mit der Zeit die Autorität der Päbste mehr und mehr anwuchs, so fingen die Geistlichen an zu denen Worten: Dei auch die Worte, & Apostolicæ Sedis gratia zu setzen; doch ist solches nicht von allen, sondern nur denenjenigen geschehen, die dem Röm. Stuhl eine Flatterie dadurch zu machen vermeinet. Der erste, so sich solcher Worte bedienet, saget Mabillon. l. 2. de Re Diplom. c. 2. §. 10. ist Bischoff Eberhard zu Bamberg gewesen, der in einem Briefe an Pabst Eugenium III. schreibet: Divina & Apostolica miseratione, und führet nur gemeldter Autor loc. alleg. noch mehr dergleichen Exempel von Frantzösischen Bischöffen an. Es haben sich auch die Grafen und Herren derer Worte **von Gottes Gnaden** schon im neunten seculo bedienet. Also stehet in des Baluzii Appendice Actorum veterum ad Capitularia Francorum n. 91. ein Tausch-Contract de anno 864. welcher sich anfängt: Venerabilis Bernhardus gratia Dei Comes, und in seinen Notis ad Tom. I. Capit. p. 1061. eine zu Zeiten Caroli M. geschriebenes Diploma, so sich anfängt: In Dei nomine ego Stephanus, Christi humilis gratia Dei Comes. So findet sich auch in einem Diplomate von anno 1250. der Titul: Henricus, Dei gratia Comes de Ortenburc, und trifft man solchen noch mehr in denen Diplomatibus dieser Gräflichen Familie an, ja Leuberus meldet in dem Unfug der Magdeb. Stapel. num. 1525. und 1533. daß sich auch die Ritter und der Adel dieser Worte bedienet, wenn er schreibet: „Welches bey dem Interregno (so vor der Regierung Kaysers Rudolphi I. hergegangen) also gemein worden, daß alle und jede Ordines und Membra Imperii, alle und jede Stände des Reichs, Churfürsten, Fürsten, Bischöffe, Grafen, Freyherren, Ritter und auch der Adel, indeme sie gemeinet, weilen kein Kayser im Reiche seye, und in temporalibus sie dem Pabst nicht unterworffen wären, so sey ihr Regiment, und eines jeden bey seinen Unterthanen unmittelbar von GOtt, und seye ein jeder Dei gratia Rex, Dei gratia Dux, Dei gratia Princeps, Dei gratia Comes, Dei gratia Sacri Romani Imperii Eques; Ja es hat wenig gefehlet, daß nicht auch in denen Reichs-Städten Bürgermeister und Richter sich solches Tituls gebrauchet haben." Doch findet sich auch hiervon eine nicht undeutliche Marque in Lehmanni Chron. Spirens. Lib. 4. c. 10. wenn daselbst stehet: Wir der Rath, die Richter und Bürger gemeiniglich der Stadt zu Meintz, der Stadt zu Wormesse und der Stadt zu Spire, als wir mit der Gottes Gnaden etc. daß es also kein Wunder ist, wenn sich auch die Canonici der hohen Stiffts- und die Pröbste bey andern Kirchen dieser Worte bedienet. Denn also findet man in einem Mayntzischen Diplomate de anno 1270. die Worte: Simon, D. G. majoris Moguntinensis Ecclesiæ Decanus, und in einem andern von anno 1309. Wy Bernhard, Dom-Probst von der Gnaden Gottes, und Gottfried von derselben Gnaden Deckan, ingleichen in einem Diplomate der Canonicorum bey der hohen Stiffts-Kirche zu Paderborn, de anno 1231. Volradus, Dei gratia Præpositus, andre dergleichen Exempel mehr allhier mit Stillschweigen zu übergehen. Als etwas besonders ist hierbey anzumercken, daß Conradus de Zæringen in einem Diplomate de A. 1128. die Worte gebrauchet: Dei & Imper. gratia; inglichen anno 1187. der Hertzog zu

Bur-

Burgund geschrieben: Ego Bertholdus, Dux & Rector Burgundiæ, Dei & Imperiali Gratia. In den neuern Zeiten haben sich die Fürsten allein dieser Worte zu bedienen angefangen. Die meisten Grafen aber, weil sie gesehen, daß die Grossen der Welt solcher sich pro autoritate zu bedienen gesuchet, aus Modestie davon abgestanden, worunter Graf Christoph zu Ortenburg einer der ersten gewesen, wie solches Herr Spener in Op. Herald. lib. III. cap. 48. §. 17. f. 752. ingleichen der Herr von Eyben in seiner Disquis. de Tit. Nobil. §. 26. bezeuget, und Klockius, daß die Aebte dergleichen gethan, Conf. 3. so dem Tractat de contr. & Conf. 50. num. 76. einverleibet, bejahet. Und soll, nach Aventini Bericht, Ann. Bojic. ad ann. 1438. Hertzog Ernst in Bayern unter seiner Familie der erste gewesen seyn, der in allen Schrifften, so in seiner Cantzley expediret worden, Gottes seinem eigenen Namen vorgesetzet, und sich: **Von Gottes Gnaden Wir Ernst**, geschrieben, welches auch nach ihm viel andere Fürsten in Teutschland gethan und noch observiren. Ubrigens ist von diesen Worten noch zu mercken, daß sich die Herren Publicisten dabey einen Scrupel, und, durch Veranlassung desselben, die Frage formiret: Ob die Reichs-Chur- und Fürsten, so ihre Länder von dem Kayser zur Lehen, und also nicht unmittelbar von GOtt hätten, sich mit gutem Fug von **GOttes Gnaden** schreiben könten? selbige aber folgender masen gar wol beantwortet worden: Es wären zwar die Reichs-Stände, ihrer Lehen halber, des Kaysers und des Reichs Vasallen, und hätten sich auch vielleicht deßwegen Hertzog Berthold von Zäringen, Hertzog und Regent von Burgund: **Von GOttes und des Reichs Gnaden**, und König Ottocar in Böhmen: **Von GOttes und des Kaysers Gnaden** geschrieben; es wäre aber die Regiments-Form in Teutschland ein gantz irregulaires Werck, also daß die Reichs-Stände bey Regierung des Reichs gar viel zu sagen und zu sprechen hätten, auch in ihren Ländern, als souveraine Herren und Könige herrscheten und regiereten, doch enthielten sie sich in ihren Schreiben an den Kayser derer Worte **Von Gottes Gnaden**, und nenneten sich nicht **Wir**, sondern **Ich**, wie bey Seckendorf. im Fürsten-Staat P. II. cap. 11. n. 2. und Becm. in Syntagm. Dignit. Dissert. I. cap. 3. §. 9. zu sehen. Es ist auch gewiß und ausgemacht, daß die grosse Menge derer Fürsten und Grafen, welche man in andern Europäischen Ländern antrifft, und von ihren Souverains dependiren, sich der Formul: **Von GOttes Gnaden**, gäntzlich enthalten müssen. Wie denn, als sich ehemals unter König Carolo VII. in Franckreich der Graf d' Armagnac von GOttes Gnaden geschrieben, erwehnter König ihn deßhalber des Criminis læsæ Majestatis beschuldiget, wie bey Ærod. Rer. Judicat. L. VII. c. IX. und Limn. Notit. Regn. Franc. L. II. c. VI. lit. ggg. & sq. zu sehen. Doch darff sich der Dauphin in Franckreich, als eintziger und ohnstreitiger Cron-Erbe dieser Formul gebrauchen, welches L' Oyseau Tr. des Ordres c. VII. n. 40. behauptet; ingleichen die Ertz- und Bischöffe in Engelland. Also schreibet sich ein Ertz-Bischoff zu Canterbury: N. N. by the Providence of God Archbischop of Canterbury, und der König an ihn: N. N. Dei gratia &c. Reverendissimo in Christo Patri prædilectoque & fideli Consiliario nostro N. N. eadem gratia Archiepiscopo Cantuariensi, doch geschiehet dieses nur in Briefen, nicht aber in Befehlen, und meldet Feltmann de Tit. Honorum, lib. I. cap. 70. num. 17. daß die Englischen Bischöffe zu denen Worten: **Von GOttes Gnaden**, auch die Worte, **und des Königs Willen**, zu setzen pflegten. Endlich aber ist noch zu erinnern, daß sich auch die Türckischen Kayser unterweilen, nach den Principiis ihrer Religion, dieser Formul bedienet; denn so schreibet Achmet der I. an König Henricum IV. in Franckreich folgender massen: Ego qui infinita gratia Justi, Magni & Omnipotentis Creatoris, & abundantia miraculorum Principis Prophetarum ejus sum Imperator &c. ingleichen, daß solche von einigen Privatis mißgebrauchet worden, wie sich denn ein Magistellus von GOttes Gnaden geschrieben, der anno 1500. zu Straßburg ein Buch unter dem Titul: Confutatio Judaicæ Sectæ Magistri Joannis Baptistæ, *Gratia Dei* artium & Medicinæ Doctoris, ediret, und die Klopff- und Feder-Fechter, ihre Gauckeleyen noch jetzo mit dergleichen Formul anzufangen pflegen. Man lieset auch Tom. II. Jen. fol. 132. daß sich Doctor Luther wider König Heinrich den VIII. in Engelland derer Worte **von GOttes Gnaden** bedienet, wenn er schreibet: Martinus Luther, **von GOttes Gnaden** Ecclesiastes zu Wittenberg, an Heinrichen von **GOttes Ungnaden** König von England, wovon er aber eod. Tom. fol. 107. Tractat. wider den falsch-genannten geistlichen Stand des Pabsts und der Bischöffe, folgender masen raisonniret: "Wolan, weil es denn,, gilt die Hörner aufrichten und mit lauter Gewalt,, fahren, muß ich meine Hörner auch auffsetzen, und,, meinen Kopff für meinen Herrn wagen. Das,, anzufangen nenn ich mich einen Ecclesiasten von,, **GOttes Gnaden**, den ihr einen Ketzer mit Läster-Wort schreyet euch und dem Teufel zu Trotz.,, Und ob ich mich einen Evangelisten von GOttes,, Gnaden nennete, traue ich dasselbe ehe zu beweisen, denn euer einer seinen Bischöfflichen Titul,, oder Namen beweisen künte, bin des gewiß, daß,, mich Christus selbst also nennet und dafür hält,,, der meiner Lehre Meister ist ꝛc. ,, Ein Mehres hiervon kan in Herrn Geißlers beyden Dissertationen über die Worte: **Von GOttes Gnaden**, nachgelesen werden.

Doch auch etwas von denen besondern Titulaturen derer vornehmsten Königreiche in Europa zu gedencken, so ist bekannt, daß die Könige in Franckreich *Christianissimi* genennet werden. Die meisten Frantzösischen Scribenten behaupten, daß sie diesen Titul zugleich mit dem Christlichen Glauben bekommen, und zwar deßwegen, weil sie mit Oel, so vom Himmel gekommen, gesalbet würden, und saget Wilhelmus Marlot, Prior des Klosters S. Nicasii zu Reims Lib. IV. cap. XIX. es hätten die Könige in Franck-

Franckreich allein das Glücke, daß sie mit besserm Oel, als andre Könige, nemlich mit Oel, das vom Himmel gekommen wäre, gesalbet, und dessentwegen Beschützer des Glaubens, Feinde der Ketzer, Erstgebohrne der Kirche und Allerchristlichste genennet würden. Doch so zweifelhafft die Sache mit der H. Ampulla und dem Oel zu Reims ist, so wenig ist auch von dem so weit gesuchten Ursprung des Tituls Christianissimi in Franckreich zu glauben. Andre meinen den Grund der Sache besser zu treffen, wenn sie behaupten, dieser Name sey erst zu Zeiten derer Könige Pipini und Caroli M. recht bekannt worden, und Gvicciardinus saget Discurs. de Orig. Potest. Secul. in Romana Eccles. Lib. IV. Hist. vid. Hieron. Bignon de L. Excellence des R. de Fr. L. III. pag. 514. nachdem besagte beyde Könige den Röm. Stuhl mit unzehlichen Wohlthaten überhäuffet, so hätten sie den Titul Christianissimus vom Pabst erhalten; Mariana hingegen de Reb. Hisp. Lib. XXVI. c. XII. meinet, daß allererst Pabst Pius II. König Ludwig dem XI. diesen Titul gegeben. Doch ist hiervon die Meinung vielleicht diese, daß zwar dieses Prædicat vorher schon üblich gewesen, jedoch seit der Zeit Pabsts Pii II. zu einem eigenthümlichen Titul der Frantzösischen Könige gemachet worden; denn es ist der Gebrauch des Worts Christianissimi nicht eben neu, sondern schon in ältern Zeiten von andern Personen gebrauchet worden, und hat Henricus Bebelius den Gebrauch dieses Tituls sonderlich vor die Kayser in einer besondern Dissertation, unter der Rubric: Quod Imperator Romanorum jure sit Christianissimus dicendus, behauptet. Ja man lieset in der von einem Anonymo verfertigten Beschreibung des Asiatischen Feldzugs Kaysers Friderici I. daß er darinn Christianissimus & invictissimus Romanorum Imperator genennet wird, welche bey Canis. Tom. V. p. II. pag. 44. befindlich. Und auf dem Grabe Caroli M. wird derselbe auch Christianissimus & Orthodoxus Romanorum Imperator genennet, ja wer noch weitläufftiger von dem Gebrauch dieses Wortes informiret seyn will, der darff nur Becmanni Syntagma Dignitatum illustrium, Dissert. II. cap. II. §. 4. nachschlagen. Heute zu Tage aber wird dieses Prædicat nur denen Königen in Franckreich, als ein besonderer Ehren-Titul gegeben, und nennet man sie in Lateinischer Sprache Reges Christianissimos, in Teutscher aber Allerchristlichste Könige, fast eben so wie die Könige in Spanien Catholische Könige genennet werden.

Diese Gewohnheit, die Spanische Könige Catholische Könige zu nennen, wollen einige aus dem sechsten Seculo herleiten, und sagen, Recaredus wäre ohngefehr um das Jahr 590. mit diesem Titul beehret worden, als er die Arianer aus seinem Reiche vertrieben, da ihm denn von der Versammlung auf dem dritten Concilio zu Toledo wäre zugeruffen worden: Cui a Deo æternum meritum, nisi vere Catholico Recaredo Regi &c. wie solches Marianus behauptet; man findet aber in der Uberschrifft dieses Concilii nur die Worte: Gloriosissimi, Piissimi & fidelissimi Domini. Andere aber, so an dieser Meinung zweifeln, wollen als etwas gewisses behaupten, daß Alphonsus I. zuerst diesen Titul ohngefehr um das Jahr 790. geführet habe, worunter auch Garibay L. IX. c. 9. befindlich. Und soll dieses auch sein Grabmahl bestätigen, worauf die Worte stehen: Alphonsus Catholicus. Ja es meinet Gvevara, daß drey Monat nach dem Tode Königs Alphonsi I. ihm in einer allgemeinen Versammlung der Reichs-Stände durch ein öffentliches Decret der Titul Catholicus wäre beygeleget worden; weil er gegen die Uncatholischen Mauren in seinen Kriegs-Expeditionen sehr glücklich und mit grossem Eifer auf Erhaltung der Einigkeit in der Catholischen Kirche wäre bedacht gewesen. Hierauf hätten sich auch verschiedene andere Spanische Könige dieses Tituls bedienet, z. E. Sanctius Crassus in einem Privilegio, so er denen Mönchen des Closters à Samos gegeben. Alphonsus VI. in dem Concilio bey dem Städtgen Husilos. Alphonsus VIII. in der Uberschrifft des Closters S. Facundi. Joannes der I. im Testamente seines Sohnes Henrici III. Endlich aber hat Ferdinandus, König in Arragonien, von Pabst Alexandro VI. dieses Prædicat vor sich und seine Nachkommen erblich erhalten, wie Mariana bezeuget, wenn er de Rebus Hispan. lib. XXVI. cap. 12. schreibet: Ferdinandus hat den Zunamen eines Catholischen Königs von Pabst Alexandro zugleich nebst dem Reiche vor sich und seine Nachkommen erhalten. Und lib. VII. cap. 4. den Zunamen eines Catholischen Königs, welcher vor diesem dem Könige Recaredo zu der Zeit, als er die Gothen insgesammt von den Irrthümern des Arii abgeleitet, und zur Catholischen Kirche gebracht, auf dem Concilio zu Toledo gegeben worden, hat Pabst Alexander der VI. nachdem derselbe in langen Zeiten nicht gebrauchet worden, König Ferdinando in Arragonien von neuem ertheilet und festgestellet, daß derselbe auf die folgenden Könige erblich kommen solte. Wiewol andre und unter ihnen Baronius andrer Meinung sind, nemlich daß allererst Pabst Julius II. ermeldtem Ferdinando dieses Prædicat ertheilet. Dem sey nun wie ihm wolle, man lässet sich genügen, zu wissen, daß dieser Titul auf dem Grabmahl Königs Ferdinandi und seiner Gemahlin befindlich ist, allwo die Uberschrifft folgender massen lautet:

Mahometicæ Sectæ Prostratores & hæreticæ perfidiæ Extinctores, Ferdinandus Aragoniæ, Elisabetha Castellæ, Vir & Uxor unanimes, *Catholici* appellati Reges, marmoreo conduntur hoc tumulo.

Diesen Titul haben die Könige in Spanien zu allen Zeiten sehr hoch geschätzet, und da Pabst Alexander der VII. König Philippum IV. in Spanien anno 1663. wider die Cron Franckreich in Krieg ziehen und ihm deßwegen den Titul eines Beschützers der Kirche geben wolte, so antwortete hochgedachter König sehr großmüthig darauf: Es wäre der Titul eines Catholischen Königs so herrlich und ansehnlich, daß das Prædicat eines Protectoris wenig, oder gar nichts hinzu thun könte, als welcher nichts anders sagen wolte, als eben das, was der

gantzen

gantzen Welt allbereit bekannt wäre, nemlich, daß die Cron Spanien eine rechte Vormauer der Catholischen Religion sey. Weil nun keine wohlgegründete und rechtmäßige Ursache vorhanden, weßwegen man sich, zu Beschützung des H. Stuhls, weiter verbinden solte, so würde sothaner Titul bey jedermann das Ansehen haben, als wenn er bloß erbettelt, oder heraus geschmeichelt und also gantz lächerlich auf Ihrer Majestät Haupt gesetzet wäre. Siehe hiervon des Diarii Europ. App. ad Contin. XIX. Insgemein werden die Könige in Spanien: La Catholica Persona de vuestra Magestad, und in Briefen: La Sacra Catholica Real Magestad, im Teutschen aber Ihre Königl. Catholische Majestät tituliret, bey Carolo V. und Ihrer jetzt regierenden Kayserl. Maj. Carolo VI hingegen, welche zugleich Kayser und Könige in Spanien gewesen, hieß und heisset es: Ihre Röm. Kayserliche und Königliche Catholische Majestät. Und gleichwie die Zunamen eines Allerchristlichsten und Catholischen Königs ihren Ursprung von der Religion und aus der Cantzley des Röm. Hofes haben; also hat es auch eben dergleichen Bewandniß mit dem Prædicat: **Beschützer des Glaubens**, welches die Könige von Groß-Britannien in ihrem Titul zu führen pflegen. Auf was weise aber die Könige in Groß-Britannien zu solchem Titul gelanget, solches wird aus folgendem erhellen:

Zu den Zeiten Lutheri, als derselbe mit denen Courtisanen des Röm. Stuhls hefftig zu streiten, auch manchen Feind mit Mund und Feder abzuweisen hatte, wolte auch König Heinrich der VIII. in England sein Heil an ihm versuchen, und verwieß ihm sonderlich, daß er vom Ablaß und Sacramenten, seiner Meinung nach, nicht wohl geschrieben hätte, und nahm, wie Sleidanus lib. III. Comment. meldet, aus Lutheri Buche von der Babylonischen Gefängniß Gelegenheit, wieder ihn zu schreiben. Vor diesem König war damals, als sein Bruder, der Cron-Printz Arthurus, noch lebte, von seinem Vater, König Henrico VII. das Ertz-Bischoffthum Canterbury bestimmet, und er deßwegen von Jugend auf in Humanioribus sehr fleißig informiret, auch ihm die Theologie nach denen Principiis der Röm. Kirche mühsam beygebracht worden. Wie nun erwehnter Cron-Printz das Zeitliche mit dem Ewigen verwechselte, so ward Printz Heinrich zum Cron-Printzen declariret, und endlich, nach seines Herrn Vaters Absterben, König. Weil nun gleich damals das Religions-Reformations-Werck am schärffsten poussiret, und unter denen Theologis darüber vielfältig gestritten wurde, so ließ sich König Heinrich der VIII. als ein ehmaliger Studiosus Theologiæ auch in diesen Streit mit ein, und schrieb, zu Vertheidigung derer Lehren des Röm. Stuhls, ein Buch wider Lutherum, wurde aber von diesem ziemlich herbe abgewiesen; verdiente jedoch bey Pabst Leone X. dem er es mit folgenden Worten:

Anglorum Rex Henricus
Leoni mittit hoc opus, &
Fidei testem & amicitiæ.

dediciret, vielen Danck, und bekam in der an ihn von Pabst Leone X. A. 1521. abgefertigten Bulle das Prædicat Defensor Fidei vor sich und seine Nachkommen, wovon die Formalien folgendes Innhalts sind:

Nos, qui Petri, quem Christus in cœlum ascensurus vicarium suum in terris reliquit, & cui curam sui gregis reliquit, veri successores sumus, & in hac sancta Sede, a qua omnes dignitates ac tituli emanant, sedemus, habita supra his cum iisdem Fratribus nostris (sc. Cardinalibus) matura deliberatione, de eorum unanimi consilio & assensu Majestati tuæ titulum hunc Viz. *Fidei Defensorem* donare decrevimus, prout te tali titulo per præsentes insignimus, mandantes omnibus Christi Fidelibus, ut Majestatem tuam hoc titulo nominent, & cum ad eam scribent, post dictionem Regis, adjungant *Fidei Defensori.* Item: Ac in Domino bonorum omnium Largitore lætaberis perpetuum hoc ac immortale Gloriæ Tuæ Monumentum *Posteris Tuis relinquere.* Diese Päbstl. Freygebigkeit nahm König Henricus VIII. mit besonderm Vergnügen an, und schrieb sich sogleich, dem Innhalt der Päbstlichen Bulle zu Folge, *Defensorem Fidei*, wie solches sein Titul weiset, welcher also lautete: Henric. VIII. D. G. Angliæ & Franciæ Rex, *Defensor Fidei*, & Dominus Hyberniæ. Wie aber endlich Irrland auch zu einem Königreiche erhöhet, und dessen Namen mit den Königl. Tituln vereiniget, so sind die Worte: **Beschützer des Glaubens** allererst nach den Namen der Königreiche genennet worden. Nun geschahe es, daß hierauf Henricus VIII. mit dem Röm. Stuhl gäntzlich zerfiel, und damit es nicht den Schein haben möchte, als wenn er den Titul eines **Beschützers des Glaubens** dem Pabst schuldig wäre, so brachte er es dahin, daß ihm dieser Titul durch einen Parlements-Schluß gegeben, und er noch darzu zum Obristen Haupt der Englischen Kirche erkläret wurde, wie aus dem hierbey folgenden förmlichen Innhalt des Parlements-Schlusses klärlich zu ersehen seyn wird.

The Kings style shall be: Henry the eigt by the grace of God King of England, France and Jreland, Defendor of the Faith, and of the Church of England, and also of Jreland, in earth the supreme head: Which style shall be united and annexed for ever unto the Jmperial Crowne of the Realme of England &c. Es haben hierauf die Könige und Königinnen in England dieses Prædicat beständig, ja so gar wenn Weibes-Personen das Scepter geführet, nicht einmal das Masculinum genus ändern wollen, sondern die Worte Defensor fidei beybehalten, also daß es geheissen: *Maria*, D. G. &c. Defensor Fidei; *Elisabetha*, D. G. &c. Defensor Fidei; *Anna*, D. G. etc. Defensor, und nicht Defensatrix Fidei, und dieses darum, weil sie eine Königliche, d. i. männliche Dignität und Amt gehabt und verwaltet.

Einen fast gleichen von der Religion genommenen Titul haben auch die Könige in Hungarn, welche *Reges Apostolici*, oder **Apostolische Könige** genennet werden; ja es stehen auf der berühmten Hungarischen Crone des H. Stephani die Worte:

Sacra Angelica & Apostolica Regni Hungariæ Corona. Woher aber dieses Prædicat eigentlich seinen Ursprung habe, ist so klar und ausgemacht nicht, als es seyn solte. Ob König Stephanus, der pro more seculi, durch Astricum, Bischoffen zu Gran, die Päbstl. Benediction, ingleichen die Crone, nebst dem doppelten Creutze von Pabst Sylvestro ausgewürcket und erlanget haben soll, zugleich den Titul eines Regis Apostolici damit erhalten, solches ist eben so ungewiß, als daß das Königreich Hungarn eine Dependenz vom Röm. Stuhle seyn solte; wiewol sich die Hungarn rühmen, daß erwehnter König Stephanus die Ungläubigen, ohne Zuthun des Pabst, oder einiger ihm von diesem zugeschickten Bischöffe, selbst bekehret, und ihm folglich vor diese Meriten, durch die Hand eines Engels, als einem Königlichen Apostel, die Corona sacra zugekommen; so ist doch dadurch lange noch nicht erwiesen, ob die Könige in Hungarn dessent- und nicht einer andern Ursache wegen Reges Apostolici genennet werden.

Weit gewisser ist der Ursprung des Prædicats Orthodoxi, womit die Könige in Polen von dem Röm. Stuhle beehret worden. Dieses aber ist, nach Hartknochii in lib. de Repub. Polon. lib. II. c. 11. §. 4. ertheiltem Bericht, König Joanni Casimiro A. 1658. von Pabst Alexandro VII. deßwegen zum erstenmal gegeben worden; weil unter der Regierung oberwehnten Königs die Arianer aus Polen vertrieben worden. Es wird aber dieser Titul von denen Königen in Polen selten gebrauchet, und ist nicht so geläufftig, als die Prædicate Allerchristlichst und Catholisch in Spanien.

Auser ietzt angeführten Prædicatis, so von einigen Königen in Europa geführet werden, kommen noch zwey besondere Worte bey Franckreich, England und Spanien in Consideration, nemlich bey Franckreich und England der Titul *Sire* und bey Spanien das Ehren-Wort *Don*. Jenes wird denen Königen in Franckreich und England ohne einiges Beywort gegeben. Was es eigentlich heisse, und woher es seinen Ursprung habe, darüber sind die Scribenten beyder Nationen selbst noch nicht einig. Etliche Frantzosen deriviren das Wort Sire von dem alten Frantzösischen Wort Seir, oder Seiros, welches so viel als Sonne heisset, und sagen, ihre Monarchen wären in der That rechte Sonnen ihres Landes, wie hievon Favyn im Theatre d' honneur L. II. c. 12. nachzulesen; Fullerus aber Miscell. Sacr. Lib. I. c. II. leitet den Titul Sire von dem Hebräischen Worte Sar her, in welcher Sprache es so viel, als einen vornehmen Mann, den die Griechen ἄρχοντα zu nennen pflegen, heisset, und spricht: Daher kommet das bey uns gewöhnliche Wort Syr und das Frantzösische Sire. Die gewöhnlichste Meinung ist, es heisse das Wort Syr, oder Sire, so viel als Κύριος oder Κύρος, und formiret man per Apocopen Κύρ daraus, dadurch anzudeuten, daß diejenigen, welche damit benennet würden, καθ' ἐξοχὴν Herren wären; und saget L' Oyseau des Ordres, capit. II. num. 40. es würde nicht zulänglich seyn, wenn man einen König nur Monseigneur, oder Monsieur nennen wolte, denn dieses hiesse so viel, als mein Herr, und derjenige, welcher dem Könige diesen Titul geben wolte, würde dadurch andeuten, daß er nur sein Herr wäre; weil aber der König ein allgemeiner Herr wäre, so würde er freylich mit besserm Fug indefinite und per antonomasiam *Sire*, oder Herr, ohne Beysetzung eines andern Worts, genennet; hingegen würde einem Kauffmann, oder Künstler das Wort Sire nicht allein, sondern mit dem Beysatz des Wortes Tel gegeben, also daß man Sire tel zu sagen pflegte. Und auf eben solche Art wird auch in England das Wort *Sir* von denen Baronen und Rittern gebrauchet und vor ihren Tauff-Namen gesetzet. z. E. Sir William, Sir Charles, Sir John, jedoch niemand, als der König schlechthin, Sir genennet. Und fast eben dergleichen Bewandniß hat es auch mit dem in Spanien gebräuchlichen Worte Don, welches so viel heisset, als Dominus. Die Könige pflegen zwar dasselbe in publiqven Documenten vor ihre Namen zu setzen z. E. Don Charles, Don Phelippe por la gratia de Dios Rey &c. allein es ist auch unter die geringsten Personen in Spanien gekommen, also daß sich auch die sonsten so sehr verachteten Juden damit zu beehren gesuchet; wie solches unter andern aus denen Schrifften des berühmten Abarbanelis zu ersehen, der sich zum öfftern Don Jsaac Abarbanel nennet, wegen welcher Benennung er aber folgende Raison anführet, nemlich daß er von dem Königlichen Stamme Davids entsprossen wäre, welches hochmüthige Geticht aber selbst von einigen Juden verlachet worden.

Und hierbey könte es mit diesem Unterricht von dem Ursprung, Aufnehmen und Steigen derer Titulaturen in Europa sein Bewenden haben, wenn man nicht der Nothdurfft zu seyn erachtete, auch noch etwas von der gegenwärtigen Beschaffenheit der geringern, und so genannten Bürgerlichen Titul zu melden. Nichts ist in der menschlichen Conversation gemeiner als das Wort Herr, welches eigentlich ein Nomen Potestatis ist, und eine Bothmäßigkeit andeutet. Ehemals wurde es nur denen Königen und Regenten gegeben, wie solches unter andern aus der in der Bibel befindlichen Historie der Jüdischen Könige erhellet; so dann ist es auch von denen Röm. Kaysern, jedoch nicht von allen gebrauchet worden, zumal da nach und nach das Wort Herr gar sehr gemein wurde, also daß Seneca schon zu seiner Zeit Epist. III. saget: Obvios, si nomen non succurrit, DOMINOS vocamus. Weil nun die Grossen der Welt vor denen Geringern etwas voraus haben, sich aber dennoch des Tituls Herr bedienen wolten, so haben nachgehends sonderlich die Christlichen Kayser und Könige das Lateinische Wort Dominus in Domnus, wie etwan die Griechen ihr Κύριος in Κύρος, aus der prætendirten Raison contrahiret, daß, weil der allgewaltige GOtt nur der höchste und rechtmäßige HErr über alles im Himmel und auf Erden wäre, so geziemte sich denenjenigen, die eine wahrhaffte Erkänntniß desselben hätten, nicht, ihm, wegen Gebrauch dieses Tituls, Eintrag zu thun; und also wurde nur GOtt der Titul Dominus, denen Königen und andern Regenten aber das Wort

Wort Dominus gegeben, nach dem dessentwegen gemachten Verse: Cœlestem *Dominum*, terrestrem dicito *Domnum*. Dieser recipirten Gewohnheit zu Folge stehet in dem bekannten Eide, welchen Pabst Paschalis II. Kayser Henrico V. geschworen: *Domnus* Papa Paschalis non inquietabit *Domnum* Imperatorem Henricum. Es ist aber diese Gewohnheit in den neuern Zeiten wieder abgekommen, und wird so wol in Lateinischer Sprache das Wort Dominus, als in Teutscher die Benennung **Herr** gegen Kayser, Könige &c. gebrauchet, da es denn ohnstreitig den Verstand eines Nominis Potestatis hat, übrigens aber in gemeiner Conversation und bürgerlichem Leben, zu einer allgemeinen Benennung, oder so zu reden zu einem Scherwentzel worden, also daß man öffters Personen von geringer Condition, die man sonsten nicht zu nennen, oder zu tituliren weiß, Herren nennet, aber nichts weniger intendiret, als ihnen eine Bothmäßigkeit über sich einzuräumen, und es also mit dem Gebrauch des Worts Herr zu unsern, fast eben die Bewandniß, wie zu Senecæ Zeiten hat, welcher, wie oben schon gemeldet worden, Epist. III. schreibet: Obuios, si nomen non succurrit, Dominos vocamus.

Jedoch nun auch auf die Titulaturen zu kommen, so denen Burgerlichen Personen zu unsern Zeiten nebst dem Ehren-Wort **Herr** gegeben werden, so ist vornemlich zu wissen, daß, obwol selbige bey denen Alten sehr spahrsam gewesen, und der niedere Adel nur das Axioma **Ehrbar** gehabt, auch hernach denen Doctoribus, die man selbigen gleich geschätzet, dieser Titul ebenfalls gegeben worden, es dennoch zu unsern Zeiten damit auf das Höchste gestiegen, also daß man fast nicht mehr weiß, wie man einen oder den andern recht tituliren soll.

Ehemals war man mit den Prædicaten **fromm, bescheiden, gelehrt, weise, fürsichtig** zufrieden, heutiges Tages aber muß man so schlecht nicht aufgezogen kommen, wenn man anders nicht verstossen will. Doch weil man auch im Bürgerlichen Stande mit Leuten von unterschiedener Condition, nemlich graduirten und nicht graduirten Personen, ingleichen unterschiedenen hohen und niedern Officianten und Bedienten, dann Kauffleuten, Cramern, Künstlern und Handwerckern zu thun hat, so ist auch ein Unterscheid zu machen, wie dieser, oder jener zu tituliren sey. Es sind zwar einige der Meinung, man solte der Sache lieber zu viel, als zu wenig thun, indem es nach dem Teutschen Sprichwort hiesse: Titul kosten kein Geld. Alleine man hat sich auch hierinnen wol in acht zu nehmen, daß man Leuten, denen mit überflüßigen Eitelkeiten nicht gedienet, dadurch keinen Tort verursache, und sie es vielmehr vor eine Heucheley, Mocqverie oder Unverstand, als eine ihnen zukommende Ehren-Bezeigung annehmen. Es lässet sich aber der jetzige Gebrauch der Titul nicht besser, als durch gewisse Exempel erläutern. Also wird geschrieben

An *Theologos*, und zwar an einen Doctorem Theologiæ: **Hoch-Ehrwürdiger, Großachtbarer und Hochgelahrter.** Bekleidet er aber ein hohes Amt, so tituliret man ihn: **Hochwürdiger, Hoch-Edler und Hochgelahrter**, oder auch: **Hochwürdiger und Hochgelahrter.** Ja wenn eine hoch-graduirte Person ein vornehmer Professor ist, so fängt sich wol der Titul gar mit dem Wort, Magnifice, an. Nach Bewandniß der Umstände wird an einen Licentiatum Theologiæ eben auf ietzt-berührte Art geschrieben; ist aber einer Baccalaurens Theologiæ, oder Magister, und lebt in einem vornehmen Amte, so schreibet man: **Wohl-Ehrwürdiger, Großachtbar und Hochwohlgelahrter**; einem Stadt-Priester hingegen: **Wohl-Ehrwürdiger, Großachtbar und Wohlgelahrter**; einem Dorff-Pfarr, oder Feld-Prediger aber: **Wohl-Ehrwürdiger, Vorachtbar und Wohlgelahrter.** Einem Rectori und Professori Publico eines vornehmen Gymnasii, der nicht hoch graduiret: **Wohl-Edler, Großachtbar und Hochwohlgelahrter**; andern Rectoribus und Schul-Bedienten aber: **Wohl-Ehrenvest, Groß-(Vor-) achtbarer und Wohlgelahrter**, und einem Küster, oder Dorff-Schulmeister, der nicht studiret: **Ehrenvester und Vorachtbarer.**

Ein Catholischer vornehmer Geistlicher wird tituliret: **Hochwürdiger in Gott Vater**, oder **in Gott Andächtiger und Herr**; ein Pater aber: **Wohl-Ehrwürdiger und Andächtiger in Christo** Pater **und Herr**, also das auch hieraus zu erkennen, wie hoch es mit dem Titular-Wesen gekommen, da bey Ende des vierzehenden Seculi ein Graf von Waldeck an einen Churfürsten zu Mayntz noch geschrieben: **Dem Ehrwürdigen in Gott Vater und Herrn.**

An **Juristen** und zwar an einen Doctorem und Licentiatum Juris schreibet man: **Wohl-Edel Vest und Hochgelahrter**; ja auch **Hoch-Edel, Vest und Hochgelahrter**; wiewol einige das Prædicat **Hoch-Edel** nur denenjenigen Herren Doctoribus geben wollen, so in vornehmen Aemtern sitzen; ingleichen solchen Personen, welche zwar nicht graduiret sind, jedennoch aber Raths-Stellen und wichtige Aemter bey grossen Herren bekleiden. Im Reiche und in Oesterreich setzen ihrer viele, an statt **Vest**, das Wort **Gestreng.** Worbey noch zu mercken, daß nach der neusten Art man nur **Hoch-Edler und Vester**, oder **Gestrenger**, oder auch bloß **Hoch-Edler Herr**; und wann einer Dom-Herr dabey, **Hochwürdiger und Hoch-Edler Herr** schreibet.

Was aber Königl. und Churfürstl. geheime Räthe bürgerlichen Standes betrifft, so giebt man ihnen das Prædicat: **Hoch-Edelgebohrner**, oder **Wohlgebohrner Herr.** Denjenigen Gelehrten, so nicht graduiret sind, und doch ansehnliche öffentliche Ehren-Aemter haben, pflegt man: **Wohl-Edel, Vest und Hochwohlgelahrter** zu schreiben. Einige aber nehmen es so genau nicht, und setzen gar: **Hoch-Edler, Vest- und Hochgelahrter.**

Einen andern Officianten, der niedriger ist, tituliret man **Wohl-Edler, Großachtbar und Wohlgelahrter**, und bey einem Amtmanne, oder Advocaten heisset es auch wohl: **Rechts-**

Wohlgelahrter; einige aber lassen Großachtbar aussen und brauchen davor Vest. Andere hingegen thun gar das Wort Wohlgelahrt hinweg und setzen: Wohl-Edler und Vester; oder nur, nach der heutigen Manier: Wohl-Edler Herr. Dahero es dann anjetzo in den Briefen zu heissen pfleget: Ewer Hoch-Edl. oder Ewer Wohl-Edl. Sonsten giebt man auch Beamten, welche nicht studirt haben, an statt Wohlgelahrter, den Titul: Hochbenamter. Bey Raths-Herren schreibet man nach Hochgelahrt, auch Hochweiser Herr; und nach Wohlgelahrt, auch Wohlweiser; ja nach Gelegenheit gleichfalls Hochweiser-Herr. Bey einem Raths-Herrn aber, so nicht studiret, da lässet man Hoch- oder Wohlgelahrt weg. Geringere Officianten und Notarien tituliret man: Wohl-Ehrenvester, Vorachtbar und Wohlgelahrter, oder auch wol: Edeler, Großachtbar und Wohlgelahrter. Und ist hierbey überhaupt zu mercken, daß der Titul Edel, heutiges Tages nicht mehr das Adeliche Geschlecht, als welches anjetzo mit höheren Prædicaten beehret wird, anzeiget sondern man pflegt solchen denenjenigen beyzulegen, so durch die Literatur, oder andere sonderbare Qualitäten bey dem gemeinen Wesen sich meritirt gemacht haben.

Die Bedienten, welche bey Fürsten und Herren, auch Stadt-Räthen ihre Beförderung erlangt, und etwan Verwalter, oder von dergleichen Art sind, tituliret man: Ehren- oder Wohl-Ehrenvester und Vor- oder Großachtbarer. Diejenige aber, so in Bergwercks-Sachen gebraucht werden, geniessen auch das Prædicat: Berg-Rechts-Hoch- oder Wohlerfahrne.

An *Medicos* und zwar Doctores und Licentiatos Medicinæ schreibt man: Wohl- auch Hoch-Edel, Hocherfahrner, Vest und Hochgelahrter, wiewol das Hocherfahren öffters wegbleibt, und man die Titulaturen, gleichwie oben bey den Juristen, einzurichten pfleget.

Welche Medicinæ Practici und keine graduirte Personen sind, solche tituliret man: Edel, oder Wohl-Edel, Wohlerfahrner, Großachtbar und Wohlgelahrter.

Einem *Professori*, oder Assessori bey einer Philosophischen Facultät, welcher Magister ist, giebt man den Titul: Edler, oder Wohl-Edler, Großachtbar und Wohlgelahrter; einem andern Magistro aber nur: Wohl-Ehrenvester, Großachtbar und Wohlgelahrter. Doch sind auch einige, die heute zu Tage diese Titulaturen etwas höher einrichten.

Was einen Studiosum Bürgerlichen Standes anbetrifft, so schreibet man an selbigen: Wohl-Ehrenvester, Vorachtbar und Wohlgelahrter, auch wol nach Gelegenheit: Edler und Wohlgelahrter.

Was die Titulaturen derer Militair-Personen, welche Bürgerlichen Standes sind, anbelanget, so wird denenjenigen, welche gar hohe Chargen haben, Wohl- oder auch Hochwohlgebohren geschrieben, andern Vornehmen aber: Wohl- (Hoch-) Edler, Gestrenger und Mannvester, auch wol Wohl- oder Hoch-Edler Gestrenger; oder bloß: Wohl- oder Hoch-Edler Herr. Unter-Officiren aber: Wohl-Ehrenvester (Edler) Vor- (Groß-) achtbar und Mannhaffter. Denen gemeinen hingegen: Ehrsamer und Namhaffter.

Was die Kauffleute betrifft, und wann selbige in einem vornehmen Raths-Collegio sitzen, so tituliret man sie: Wohl-Edler, Großachtbar und Hochweiser, und in dem Briefe: Ew. Hochweisheit. Sind sie aber in einem Rath von geringern Ansehen, so heisset es: Wohl-Ehrenvester, oder, nach Gelegenheit: Edler Vor- oder nach dem Wort Edler, Großachtbar und Wohlfürnehmer, auch wol an statt Edler: Wohl-Edler. Einem Handelsmann aber von geringerm Negotio: Wohl-Ehrenvester, Vorachtbar und Wohlfürnehmer, und einem Cramer hingegen: Ehrenvester und Wohlfürnehmer, auch wol nur: Ehrenvester und Vorachtbarer, wenn er in einer kleinen Stadt ist.

Bey Künstlern pflegt man sich der Titulatur: Ehrenvester und Kunsterfahrner, oder Kunstreicher, oder auch wol: Wohl-Ehrenvester, Vorachtbar und Kunsterfahrner, zugebrauchen. Nachdem aber unter denen Künsten ebenfalls ein Unterscheid ist, und eine höher als die andere geachtet wird, so heisset es nach Gelegenheit: Wohl-Ehrenvester und Großachtbarer; oder auch: Edler, Großachtbar und Wohlfürnehmer.

Endlich auf die Handwercksleute zu kommen, so tituliret man einen Obermeister: Ehrbar, und Wohlgeachter; einen gemeinen Handwercksmann aber: Ehrbar oder Ehrsamer und Namhaffter.

Einem vornehmen Bürger, so grosse Gastung treibet, oder sonsten in guten Mitteln stehet, und kein Handwercksmann ist, schreibet man: Wohl-Ehrenvester und Wohlfürnehmer, oder Wohl-Ehrenvester, Vor- oder Groß-Achtbarer. Einem andern hingegen, so etwas geringer: Ehrenvester und Vorachtbar.

Einem Tagelöhner schreibet man: Ehr- und Arbeitsamer.

Kömmt man zu dem Frauenzimmer, so findet man ebenfalls, daß bey ihnen so wol, als bey denen Manns-Personen die Titul von Zeit zu Zeit gestiegen und ist dabey überhaupt zu mercken, daß bey Kaysern Königen, Chur- und Fürsten, auch andern hohen Standes-Personen ihre Gemahlinnen, wie von ihren Ehren, also auch von ihren Tituln participiren; doch leidet auch diese Regul ihre Exception, und werden in ihren Titul einige Prædicata gar weggelassen, hingegen die Titul ihres Geschlechts inseriret, von denen Functionen Ihrer Gemahle aber, sie seynd entweder erblich, oder nur auf Lebens-Zeit gegeben, wird in ihren Tituln nichts gedacht. Also wird der Kayser: Allerdurchläuchtigst-Großmächtigst und Unüberwindlichster, die Kayserin aber nur: Allerdurchläuchtigst-Groß-

Großmächtigst tituliret, hingegen schreibet sich die Kayserin nach Endigung des Kayserlichen Tituls, gebohrne Hertzogin zu Braunschweig und Lüneburg rc. und auf gleiche Art fügen auch die Gemahlinnen anderer grossen Herren die Titul Ihrer Häuser, daraus sie gebohren sind, denen Tituln Ihrer Gemahle bey. Ein König in Preussen, als Churfürst zu Brandenburg, schreibet sich: **König in Preussen, Marggraf zu Brandenburg,** des H. Röm. Reichs Ertz-Cämmerer und Churfürst, souverainer Printz von Oranien rc. hingegen seine Gemahlin: Königin in Preussen, Marggräfin und Churfürstin zu Brandenburg, souveraine Printzeßin von Oranien rc. Und so ergehet es auch sonsten bey allen Erb- und temporarischen Aemtern.

Das Steigen der Titul bey dem Frauenzimmer betreffend, ist bekannt, daß vor viel hundert Jahren das Word Magd so viel als Jungfrau geheissen. παρθενος heisset auf Teutsch eine Jungfrau, und doch nennet man die Stadt Parthenopolis in Teutscher Sprache Magdeburg. Die Hochgebenedeyte Jungfrau Maria heisset noch diese Stunde in einigen alten Gesängen die reine Magd, die ohne einen Mann gebohren hat. Das Wort Magdom in Nieder-Teutscher Sprache wird auf Hoch-Teutsch mit dem Wort Jungfrauschafft ausgedrücket. Wie aber das Prædicat Magd unter die Dienstbothen weiblichen Geschlechts gekommen, hat keines, so sich etwas bessers zu seyn gedüncket, mehr also heissen wollen, sondern man eine ledige Weibes-Person Jungfrau, oder Jungfer nennen müssen. Wie man endlich auch dieses Wort vor allzugemein geachtet, so sind aus Jungfern Fräulein worden, welches zwar damit entschuldiget werden kan, daß unser HErr GOtt im Anfang keine Jungfer, sondern ein Fräulein, neben dem Männlein erschaffen.

In Frantzösischer Sprache waren die Teutschen Printzeßinnen ehemals mit dem Titul Mademoiselle zufrieden, nach der Zeit aber hat ihnen das Wort Madame besser gefallen, welches vor diesem, auser denen Königlichen Töchtern in Franckreich, niemanden, als Frauen und Witfrauen, gegeben worden. Des Königs in Franckreich Bruders Tochter heisset Mademoiselle, also, daß man meinen solte, nachdem dieses ein Titul ist, dessen sich eine so hohe Fürstin nicht schämete, so könte ihn keine andere Fürstin verschmähen. Wie denn vor Alters die unverheurathete Fürstinnen in Franckreich, auch die Fürstinnen von dem souverainen Hause Lothringen also geheissen, und würden Sie es damals vor einen Schimpff geachtet haben, wenn man Sie mit Madame, oder dem Frauen-Titul beleget hätte. Man hat auch in alten Zeiten die Fürstlich- und Gräfliche Töchter Fräulein geheissen, ja man findet, daß sich die Königin Christiana in Schweden, Zeit währendem Teutschen Kriege, noch Fräulein geschrieben, wie aus einem Schwedischen Patent de anno 1633. in welchem auf Schwedisch das Wort Fröcken stehet, zu ersehen; allein es stund mit Anfang des 17. Seculi dieses Prædicat, welches schon unter dem Adel gar gemein war, denen Fürst- und Gräflichen Töchtern nicht weiter an, und borgten deßwegen von denen Frantzosen die Prædicata Princesses und Comtesses.

So viel das Frauenzimmer von Bürgerlichem Stande betrifft, so werden Königl. und Churfürstl. geheimer Räthe Weiber anjetzo: **Hoch-Edelgebohrne,** oder **Wohlgebohrne Frau;** anderer Räthe, Professoren und Doctoren Weiber aber: **Hoch-Edle, Hoch-Ehr- und Tugendreiche,** oder **Tugendsame** tituliret. Andere, die nicht von so hohem Stande, und also etwas geringer, denen schreibt man: **Wohl-Edle, Viel Ehr- und Tugendsame,** oder **Tugendreiche;** die aber noch weniger: **Edle, Viel Ehr- und Tugendsame;** gemeiner Handelsleute und Künstler Weiber hingegen: **Wohl-Ehrbare, Viel Ehr- und Tugendsame,** und derer **Handwercksleute Ehr- und Tugendsame.**

Bey denen Catholischen tituliret man eine Aebtissin und Decanißin: **Hochwürdige Frau;** eine Priorin: **Hoch-Wohl-Ehrwürdige Frau;** und eine Closter-Jungfer: **Wohl-Ehrwürdige und Tugendsame Schwester.**

Endlich ist bey dem Schlusse dieses Discurses noch zu erinnern, daß man, als eine General-Regul bey dem Titulatur-Wesen zu observiren habe, daß **die höhern Titul gemeiniglich** zu Anfang von denen Schmeichlern erfunden und grossen Herren beygeleget worden, diese aber, wenn sie solche ihrem Stand und Sinn gemäß befunden, dieselbe durch einen stillschweigenden Consens approbiret, auch wol solche selbst in die aus ihren Cantzleyen expedirte Schrifften mit einschliessen lassen: da es ihnen denn andre von gleichem Stande, aus Jalousie, damit sie dadurch keinen Vorzug gewinnen möchten, nachgethan. Und dieses ist auch wol eine der vornehmsten Ursachen mitgewesen, warum die Titul nach und nach so hoch gestiegen und sich so offt verändert; doch will Wicquefort die Ursache solcher Veränderung in einer interessirten Freygebigkeit kluger Potentaten gefunden haben, wenn er in seinem Ambassadeur pag. 718. schreibet: "Es pflegt die Art zu reden und zu schreiben, wie auch das Titulatur-Werck sich dermassen offt zuverändern, daß sich die klügsten Potentaten nicht eben so genau an die Titul gebunden, sondern sich offt gar verschwenderisch damit erwiesen, im Fall sie nur einen Nutzen davon zu gewarten gehabt; zu dem so schadet die Freygebigkeit in Tituln gar wenig, erhält und gewinnet aber die Gemüther am meisten."

II. Absatz.

Von denen der Titulaturen wegen nach und nach entstandenen Streitigkeiten.

I.

Beschreibung der Streitigkeiten, so des Prædicats Durchläuchtig wegen, zwischen dem regierenden Landgrafen zu Hessen-Cassel, und Herrn Coloredo, Gesandten des Groß-Hertzogs von Florenz anno 1600. entstanden.

Als im Jahr 1600. der regierende Groß-Hertzog zu Florentz verstorben, und sein Hr. Sohn Ferdinandus zur Regierung kommen war, so schickte derselbe eine auserordentliche Gesandtschafft an den Kayserlichen und andere vornehme Höfe in Teutschland, welche Mr. Coloredo verrichtete. Unter andern ward derselbe am Landgräflichen Hessen-Casselischen Hofe mit gebührender Ehrerbietung empfangen und zur Audientz geführet, in welcher derselbe das Absterben des Florentinischen Groß-Hertzogs und seines Hrn. Sohnes angetretene Regierung mit zierlichen Worten notificirete, auch zugleich ein Notifications-Schreiben überreichete. Dieses wurde von dem Hrn. Landgrafen sogleich erbrochen, der sich aber bey dem ersten Anblick alsbald im Gesicht veränderte, und das Schreiben mit erzürnter Mine auf den Tisch warff. Die Ursache dieser schleunigen Veränderung war, daß in gemeldtem Schreiben dem Hrn. Landgrafen nur das Prædicat Excellenz gegeben worden, da er doch das Ehren-Wort Durchläuchtig aus eben dem fundament, als es dem Churfürsten zu Brandenburg gegeben worden, prætendirte, auch den Gesandten, ohne ihn weiter anzuhören, oder ihm einige Ehre zu erzeigen, von sich ließ. Vid. Danielis Eremitæ Germanicum, quod ejus libris de Vita Aulica & Civili insertum est, pag. 368.

II.

Nachricht von der Königl. Spanischen Anordnung wegen der Titulaturen, nebst einigen Reflexionen darüber, de anno 1623.

ANno 1623. wurde in Spanien, wegen der Titul im Reden und Schreiben, eine feine Ordnung gemacht. Nemlich dem Könige solte man auswendig auf den Briefen mehr nicht schreiben als: Al Rey nuestro Sennor. Dem Könige unserm gnädigsten Herrn; inwendig mehr nicht, als Sennor, gnädigster Herr, und im Schluß des Briefes Dios guardè la catholica Persona de Vuestra Magestad, Gott bewahre die Catholische Person Ewrer Majestät: den Fürsten von Königlichen Geblüte solte Altezza oder Hoheit, und inwendig Sennor: die Sennoria Illustrissima, Erleuchtete Herrlichkeit, solte niemanden als den Cardinälen, und dem Ertz-Bischoff von Toledo, als Primaten von Spanien: der Titul Sennoria, oder auch Excellenz, niemanden als den Marquesen, Grafen, Groß-Commandeuren der Königlichen Ritter-Orden, dem Præsidenten der Regierung, den Königlichen Stadthaltern, Generälen, und Feld-Marechällen, auch Admirälen, und den Königlichen Gesandten gegeben werden. Hierbey ist überhaupt zu mercken, daß das Wort Sennor und Sennoria (welches man auf Frantzösisch Segnor und Segnoria auszureden pfleget) eben das Italiänische Signor und Signoria sey, von dem Lateinischen Senior herkommend, und bey den Italiänern, mehr nichts, als Herr und Herrlichkeit heisset, aber in Spanien weit höher geachtet, und Niemanden, als dem Könige und hohen Standes-Personen zugeleget wird: den übrigen, die man insgemein Herren zu nennen pflegt, wird der Titul Vuestra Merced. so sie Vuested pronunciren, gegeben.

Eine Titul-Ordnung wäre auch in Teutschland sehr gut und nöthig; indem darinne weder Maaß noch Ziel gehalten wird; die Spanier, welche einen grossen Gefallen an vielen Tituln haben, und in ihres Königs Titul die Länder, die sie haben, ja die sie nicht haben, benahmen; insonderheit auch Ost- und West-Indien, und die Insuln, und das feste Land des grossen Welt-Meers Oceani exprimiren, und damit schier drey Viertheil des gantzen Erdbodens begreiffen, dahero der kurtzweilige Redner (Grand diseur de mots pour rire) Heinrich der IV. König in Franckreich dessen gespottet und gesagt: Er könte eben so einen grossen Titul haben, als der König in Spanien, wenn er sich schriebe Henricus IV. Dei Gratia, Galliarum Galliarum Galliarum Galliarum (so Er noch mehrmal repetirt) &c. &c. Rex, welcher vielleicht kräfftiger, als des Königs in Spanien seiner gewesen.

Die Spanier, welche ihres Königs Titul so groß machen, finden gleich den Frantzosen eben nicht nöthig, daß der Potentaten, Fürsten und Herren Titul auf aller Privat-Leute Briefen stehe. Denn sie meinen, es sey gnug, daß sich dieselben selbst in ihren Patenten und Ausschreiben deren gebrauchen. Welches, wenn es in Teutschland eingeführet würde, nicht allein bey denen Privat-Personen, sondern auch in den Cantzleyen etliche Wochen Schreib-Zeit das Jahr durch ersparen könte. Diese Meinung wird insgemein für recht und gut erkannt. Denn daher kömmts, daß man denen Frantzosen nachaffet, und auf Teutsche Briefe, um der Kürtze willen, Frantzösische Titul setzet, welches von Ausländern für ein absurdes ungereimtes Ding gehalten wird, die einen fragen: Ob denn die Teutsche Sprache so arm wäre, daß man so wenig Worte nicht auf Teutsch geben könte: Sed usus est Tyrannus, pflegte der berühmte Vossius zu sagen.

III. Nach-

III.

Nachricht von dem durch den Hertzog von Savoyen anno 1633. angenommenen Titul eines Königs von Cypern, nebst einigen Reflexionen darüber.

JM Jahr 1633. hat der Hertzog von Savoyen erst den Titul eines Königs von Cypern, und das Wapen solches Königreichs angefangen zu gebrauchen, und deßhalben die offene Crone seines bißherigen Wapens geschlossen. Jnmassen sein Gesandter zu Rom ein solch neu Wapen über das Thor seines Losaments setzen lassen.

Gewiß ist, daß dieser neue Savoysche Titul die Venetianer sehr verdrossen, weil sie dafür gehalten, daß sie ein jünger und näher Recht zu der Cron Cypern hätten, als obgedachter Hertzog, inmassen sie es hier und dar in Europa bey den Höfen geandet, wie Nani bezeuget, dem wir hierunter mehrentheils gefolget.

Wir können dem Leser nicht verhalten, daß diese Neuerung die Staats-Leute insgemein sehr befremdet, nicht allein, weil sich keine neue Ursach zu einer solchen Neuerung ereiget, indem die Prætension auf die grosse Jnsul Cypern an sich selbst sehr alt, sondern auch mit den Venetianern streitig, und dann wegen der Türcken Macht, welche dieselbe jetzund besitzen, allerdings vergeblich sey; also daß, wenn nun gleich ein Potentat besagte Jnsul mit Gewalt der Waffen nehmen könte, er dieselbe jure belli doch für sich behalten, und weder dem Hertzoge von Savoyen noch den Venetianern das geringste daran gestehen würde. Ja! wenn gleich dieses Reich vom Türcken verlassen, und pro derelicto geachtet werden solte, so müste in statu juris den Venetianern die Possession, welche sie, als ihnen vor hundert und sieben und zwantzig Jahren die Jnsul von den Türcken genommen worden, zuletzt gehabt, zuerkandt, und also der Hertzog von Savoyen ins petitorium gewiesen werden. Jn welchen vernünfftigen Betrachtungen die alten Hertzoge von Savoyen über die anderthalb hundert Jahr den Titul dieser Jnsul nicht geführet. Was er nun darunter gesucht, oder damit erlangen wollen, ist nicht zu begreiffen gewesen. Andere aber hingegen haben es damit entschuldiget, daß jetziger Zeit die Titul alle höher stiegen: Es nehmen ihrer etliche grössere Titul an, und wolten doch den andern die ihre nicht verbessern. Die Cardinäle hätten die Eminenz angenommen, und wolten von niemanden, als den gecrönten Häuptern die alte Titulatur ferner annehmen. Darauf möchte etwan der Hertzog von Savoyen gesehen haben, zumal da der Cardinal Infant aus Spanien ins Land kommen sollen, hätte er auch, wegen dieser Prætension eine bessere Titulatur von ihm verhofft. Endlich kan den Hertzog von Savoyen der jetzige Gebrauch wol entschuldigen, da Könige und Fürsten Titul von Landen führen, die sie etwan nur zum Theil inne gehabt, ob sie dieselben schon jure belli wieder verlohren, auch nachgehends durch Tractaten renunciiret, und deren ferner nicht gedacht, oder auch da man nicht weiß, welche Länder oder Völcker gemeint seyn, wie die Exempel mit Engelland wegen Franckreich, und mit Polen wegen Liefland, und mit Schweden wegen der Vandalen, oder Wenden bezeugen. Ja wenn sie auch gleich nie in deren Possession kommen, sondern nur einen Anspruch daran zu haben vermeinen, dieselben gleich in ihre Titul mit einführen, eben als ob es ihnen an ihrer Förderung etwas helffen könte, wann sie solche Titul führten: oder ihnen schaden könte, wenn sie über kurtz oder lang die Gelegenheit hätten, die prætendirte Lande mit Recht oder Gewalt zu überkommen, daß man ihnen vielleicht vorwerffen möchte, sie hätten gleichwol den Titul solcher neuerworbenen Lande nicht geführet, welches alles wenig zur Sache thut.

IV.

Kurtzer Bericht, aus was vor Ursachen die Könige in Engelland den Titul: König in Franckreich führen.

WEr eigentlich zu wissen verlanget, woher man in Engelland den Königlichen Titul von Franckreich, allwo man gleichwol der Königin keine Huldigung ableget, erlanget, demselben wird folgender massen kurtze Nachricht hiervon ertheilet: Anfangs so ist die Prætension und Anfoderung, bey der Engelländischen Crone auf Franckreich sehr alt, und zwar schon seit der Zeit Eduardi III. Königs in Engelland, welcher von der Tochter Philippi Pulchri, Königs in Franckreich, Jsabella genannt, gebohren worden, nachdem dieses Königes 3. Söhne, Heinrich, Ludwig und Carl der Schöne den Frantzös. Thron nach einander ohne Erben besessen gehabt, und er sich also vor den nächsten Erben gehalten. Jedoch hat ihm Philippus Valesius Philippi Pulchri Bruder widersprochen, weil, vermöge des Salischen Gesetzes, die Töchter der Erbfolge an diesem Königreiche nicht fähig wären. Dahero auch die Crone dem Philippo Valesio zutheil worden, König Eduard aber zurücke stehen müssen. Dieses geschahe im 14. Seculo. Allein weil Eduard das Salische Gesetze vor ein blosses Gedichte gehalten, sind hernach gantz blutige Kriege darüber entstanden, welche man auch noch im 15. Seculo fortgesetzet; denn das Glücke war denen Engelländern so günstig, daß sie alsbald anno 1346. eine Schlacht wider die Frantzosen erhielten, und anno 1347. den Hafen Cales einnahmen, durch dessen Beyhülffe sie hernach, ungehindert in Franckreich übersetzen konten. Drum als nachmals Henricus V. König in Engelland, sein Erbrecht von König Carolo den VI. in Franckreich durch Krieg foderte, und Philippus, Hertzog in Burgundien, denen Engelländern zufiel, kam es anno 1431. so weit, daß Carolus VI. kaum eine Stadt übrig behielt, und Henricus V. König in Engelland zu Paris auch vor einen König in Franck-

Franckreich ausgeruffen, und gecrönet wurde. Wiewol aber bald hernach fast alles wieder verlohren gieng, was man zuerst gewonnen hatte, so hat man doch nachgehends in Engelland, fort für fort, den Frantzösischen Titul, sammt den Wapen beybehalten, nach gebräuchlicher Weise aller hohen Potentaten, um dadurch das Andencken, und das Recht der Prætension zu conserviren.

V.

Reflexion über die Worte Czaar und Selbst-Erhalter.

WAs die in dem Czaarischen Titul befindlichen Worte Czaar und Samo-Derschetz betrifft, so können dieselben auf nachfolgende Art am füglichsten erkläret werden. Soviel die Ortographie des Worts Czaar betrifft, so wird dasselbe gar unrecht Czaar geschrieben. Die Moscowiter schreiben es mit einem Buchstaben, welcher unserm teutschen Z. oder dem Lombardischen Z. allerdings gleichgültig ist, also das Zaar Zâr eben so lautet, wie es die Moscowiter ausreden. Weil aber das Z. in andern Sprachen, sonderlich in der Polnischen, wie das Frantzösische Z. oder wie ein gelinde S. lautet, welches sich übel geschickt hätte, wenn man das Wort Polnisch Zaar Frantzösisch Zar schreiben wollen, so haben die Polacken ihr C. vorgesetzt, (welches vor allen Vocalen wie ein Teutsch Z. klingt, als Ca. Za. Ce. Ze. Ci. Zi. Co. Zo. Cu. Zu.) und das Z. vergeblich stehen lassen, nemlich Czar. Denn wenn sie das Z. weggeworffen hätten, würden es die andern Nationes Car, Kâr, gelesen haben, und nun lesen sie es gleichwol falsch, u. die so es noch nicht anders gehört haben, sagen Kzar oder Kfar und machen endlich gar Καίσαρ oder Cæsar draus; welches alles alber und einfältig zu hören. Es ist aber Zaar ein uhralt Sclavonisch Wort, und heist so viel als einen König, denn da findet sich in der Sclavonischen Bibel Zaar David: Zaar Salomo: Zaar Herodes und so fort; welches sich gar nicht auf Cæsar reimet, wenn aber des Kaysers gedacht wird, so brauchen sie das Kæsar Käyser; also daß es eine ziemliche Ignoranz ist, wenn man aus dem Zaar Käyser machen will. Welcher Titul ohne dem keinem Potentaten in der Welt gehöret, als unserm Käyser; ob man gleich der Türcken Groß-Sultan, Käyser nennet. Die Holländer haben es in ihren Land- und Reise-Beschreibungen in gutem Gebrauch, daß sie einen grossen König, Käyser nennen, als den Habeßinischen, Tschinesischen, Marockischen Kayser, und so fort; dessen sie keine Raison geben können; und möchten viel billiger Groß-Könige tituliret werden.

Das andere, Samo-Derschetz, wird von den Teutschen Dolmetschern boßierlich ausgeleget, Aller Reussen Selbst-Erhalter, da es doch nichts anders ist, als das Griechische Wort αὐτοκράτωρ, ipse dominans, Selbst-Herrscher, Selbst-Regierer oder Imperator, welches der Griechischen Kayser Titul gewest, so die Moscowiter, wie in allen andern, æmuliren; aber von den Teutschen ungelehrten Dolmetschern nicht verstanden worden. Eben als wie es mit unsers Kaysers Titul gangen, da man das Wort semper Augustus allezeit Mehrer des Reichs gegeben, eben als ob es ab augendo vom vermehren derivirt werden müste, und zu unsers Kaysers Titul so nett quadrirte; da es doch nichts anders heisset, als semper Venerabilis, Sacer, oder Venerandus, dahero man denn sagt: Sacra Cæsarea Majestas.

VI.

Einige Nachricht von dem Titulatur-Streit, den die Königin Christina in Schweden anno 1645. mit der Republic Venedig gehabt.

IM Jahr 1645. hatten etliche Reichs-Stände der Königin in Schweden, Christinen, nicht Majestät, sondern nur Königlichen Titul gegeben, dahero die Schreiben wieder in die Cantzeleyen zurück liefen.

Das Denckwürdigste war, daß die Republic Venedig in ihrem Schreiben an die Königin Christina sie nicht anders als Excellentissimam und Illustrissimam tituliret, welches die Gesandten andeten, und remonstrirten, daß ja die Königlichen Gesandten also titulirt würden, könte sich also eben dieser Titul für die Königin nicht schicken. Contarenus aber antwortete: Die Republic gebrauchte ihre uhralte Titul, ohne Aenderung gegen den Pabst, die Könige und Cardinäle; Also verhofften sie, die Königin würde auch damit zufrieden seyn, inmasen sie einen mit demselbigen Schreiben in Schweden abgeschickt; davon nach der Hand nichts widriges gehöret worden.

VII.

Nachricht von dem Titulatur-Streit, so die Chur-Brandenburgischen Gesandten auf dem Friedens-Congress zu Münster mit denen Frantzösischen daselbst gehabt, auch was der deßhalber an den Frantzösischen Hof abgeschickte Herr von Dohna an selbigem ausgerichtet, de anno 1645.

ALs die Chur-Brandenburgischen Abgesandten im Jahr 1645. zu Münster ihren Einzug gehalten, so entstund gleich Anfangs bey denen Visiten ein Streit unter ihnen und denen Frantzösischen, wegen der Titulaturen ihrer Principalen, indem die Frantzosen durchgehends das Prædicat Majestät vor ihren König prætendirten, dem Churfürsten zu Brandenburg aber den Titul Durchläuchtigster zu geben platter Dinges abschlugen. Als nun dieselben befraget wurden, auf was Art die Affairen mit

ihnen

ihnen solten tractiret werden, so antworteten sie, durch den dritten Mann. In solcher Sache schien Mr. Servient hartnäckiger, als der Graf d'Avaux zu seyn, unter welchen auch der letzte viel Redens von seinem Eifer vor das Interesse Ihrer Churfürstl. Durchl. zu Brandenburg machte. Dieser hatte sich sonderlich bey den Teutschen durch langwierige Conversation und bezeugte grosse Begierde den Frieden zu befördern beliebt gemacht. Als die Kayserl. über diese Affaire zu Rathe gezogen wurden, urtheilten sie: es könten die einzelnen Churfürsten, nachdem Chur-Cölln und Bayern dißfalls schon den Anfang gemacht, sich nicht entbrechen, diesem Exempel zu folgen; das gantze Churfürstliche Collegium könte sich zwar desselben enthalten, einzelnen Personen aber würde es so verhaßt nicht seyn. Chur-Brandenburgischer Seits aber hoffte man, es würde diese Schwierigkeit durch eine Æmulation zwischen denen Frantzosen und Spaniern zu überwinden seyn; dahero als sich die Spanischen Abgesandten bey denen Chur-Brandenburgischen zu Abstattung der Visite anmelden liessen, so erfolgte die Antwort: die Frantzosen hätten sich schon deßwegen ansagen lassen, und weil man nicht wüste, welche Stunde sie kommen würden, so wolten sie ihnen Nachricht davon geben, wenn die Frantzösische Visite würde abgeleget werden. Dieses aber liessen sie sogleich denen Frantzosen hinterbringen, in der Absicht, sie durch Æmulation gegen die Spanier dahin zu bewegen, daß sie ihnen die gehörige Ehren-Bezeugungen anthäten, erboten sich auch zugleich, daß man die Ceremonien ohne einiges Nachtheil so lange gegen einander gebrauchen wolte, biß beyderseits Principalen dieselben entweder approbiret, oder verworffen. Allein als Mr. Servient dieses Temperament verwarff, so wurde denen Spanischen Abgesandten angedeutet, daß sie nunmehr die Visite ablegen könten, welches sie auch verrichteten. Endlich aber ward der Streit zwischen denen Frantzösischen und Chur-Brandenburgischen Abgesandten auf nachstehende Bedingung gehoben, nemlich es solten die Chur-Brandenburgischen Abgesandten, ohne das Wort Majestät zu gebrauchen, wenn sie des Königs in Franckreich erwehnten, sich der Worte: **Allerchristlichster König** bedienen; denn der Graf d'Avaux versicherte, sein König würde dem Churfürsten zu Brandenburg das Prædicat: **Durchläuchtigkeit**, so er gegen keinen König gebrauchte, niemals geben, und wäre besser, man setzte diesen geringen Streit etwas beyseite, und schritte zu wichtigern Dingen. Wenn ein Exempel einmal eingeführet, so würden die übrigen Churfürsten eben dergleichen begehren. Sonsten wolten sie denen Chur-Brandenburgischen eben solche Ehre, wie die Kayserlichen, erweisen, und dergleichen von ihnen erwarten. Diese Härte der Frantzosen fiel Ihrer Churfürstl. Durchl. zu Brandenburg ziemlich beschwerlich; indem sie keine Ursache dazu finden kunten, nachdem Ihro bekannt war, daß das Chur-Haus Brandenburg von vielen Jahren her dem Königreich Franckreich alle ersinnliche Höflichkeit erwiesen, auch dieselbe sonsten kein König gleichsam zu zwingen gesucht, ihm den Titul Majestät zu geben, welches auch in der That von dem gewöhnlichen Herkommen weit abgienge. Und ob man gleich keinen Ernst hätte, sich darüber in einen Vergleich einzulassen, so wäre es doch eine schlechte Höflichkeit, sich sogleich bey der ersten Zusammenkunfft so hartnäckig zu erweisen. Was die Churfürsten zu Bayern, Cölln und Trier gethan, wäre Ihrer Churfürstl. Durchläuchtigkeit unbekannt, und käme mit dem so offt wiederholten Decret des Churfürstl. Collegii nicht überein, ja ein Exempel legte denen übrigen die Nothwendigkeit nicht auf, demselben zu folgen. Ja wenn der Cron Franckreich solcher Titul gegeben würde, so würden andere Könige eben dergleichen begehren, und hätte man keinen Zweifel, daß auch diese solche vermehrte Ehre, durch eine Vermehrung reciprociren dörfften. Weil aber jetzo der König in Franckreich solches nur allein begehrte, so wär es billich, daß er wieder vor die Churfürstl. Würde einige Reflexion hätte, und zu verstehen gäbe, was er ihr vor das ertheilte Prædicat Majestät zu einer Gegenvergeltung geben wolle. Indem es aber der gegenwärtige Zustand ihrer Churfürstl. Durchl. zu Brandenburg nicht litte, den König in Franckreich zu beleidigen, so bequemten sie sich endlich, demselben den Titul Majestät zu geben, jedoch mit der Bedingung, daß ihm dieser, wo nicht das Prædicat **Durchläuchtigkeit**, oder Churfürstl. Hoheit, dennoch den Titul Bruder geben, und im übrigen seinen Abgesandten eben mit denjenigen Ehren-Bezeugungen begegnen solte, die er denen Abgesandten anderer unmittelbar nach den Königen folgender Staaten zu erweisen pflegte. Zu Beylegung dieses Streits, und damit die Affection des Königs in Franckreich gegen Ihre Churfürstl. Durchl. dadurch nicht erkalten möchte, schickte Selbige Herrn Fabian von Dohna nach Franckreich, welcher zugleich instruiret war, dem König ermeldter Crone das Interesse seines Churfürsten bey denen Westphälischen Friedens-Tractaten bestens zu recommandiren, und sich des gegenwärtigen Zustands des Frantzösischen Hofs zu erkundigen. Als nun dieser im Vorbey-Reisen sich mit denen Frantzösischen Abgesandten, Duc de Longveville und Comte d' Avaux, zu Münster unterredete, so erinnerten sie, daß er ja nicht, wie in dergleichen Fällen zu geschehen pflegte, doppelte Creditive mit unterschiedenen Tituln überreichte, sondern den König, ohne Ausnahme, mit dem Titul Majestät beehrete, und erwartete, was der König im Gegentheil dem Churfürsten gutwillig vor ein Prædicat geben würde. Denn man wäre in Franckreich nicht gewohnet mit Tituln zu handeln. Ja vielleicht würden Se. Churfürstl. Durchl. in kurtzem in solchen Stand gesetzet werden, daß Deroselben der Titul Bruder, oder Vetter nicht könte versaget werden; das Prædicat Königl. Würde aber würde am Frantzösischen Hofe, nicht ohne Beleidigung desselben, verworffen werden. Se. Churfürstl. Durchl. folgten diesem Rath, und befohlen dem Hrn. von Dohna an, daß er dem König in Franckreich das Ehren-Wort Majestät, ohne Ausnahme, oder vorherge-

hergehendes Angelöbniß, geben solte. Nachdem nun dieser seine Commission in denen vereinigten Niederlanden expediret hatte, so langte er endlich im Monat Martio anno 1646. zu Paris an, woselbst er mit vielen Ehren-Bezeugungen empfangen wurde. Bey der Audientz redete er den damals noch sehr jungen König an, worauf die Frau Mutter an dessen statt antwortete. Ubrigens aber suchte derselbe seine andern Commissiones aufs beste auszurichten. Als auch der Cardinal Mazarin bey Gelegenheit fragte, was zwischen dem König in Polen und Sr. Churfürstl. Durchl. der Titul wegen, Herkommens wäre, so antwortete dieser, daß dem Könige von dem Churfürsten das Ehren-Wort Majestät, diesem aber von jenem der Titul **Durchläuchtigkeit** gegeben würde, worauf der Cardinal replicirte: Er hoffte nicht, daß man dergleichen von dem König in Franckreich begehren würde; nichts desto minder aber wolte man, so viel als es sich thun liesse, den Churfürsten durch eine besondere Ehren-Bezeugung von andern zu distinguiren suchen. Allein weit ungestümer widersetzte sich der Herr Brienne, der, indem er allerhand ungereimt Zeug unter einander mengte, seine grosse Unwissenheit in auswärtigen Affairen dadurch an den Tag legte. Der vornehmste Vorwand war, daß man bey der Minderjährigkeit des Königs in dergleichen Dingen keine Neurung einführen könte. Wie es aber auf das euserste kam, so that er den Vorschlag: Wenn Ihre Churfürstl. Durchl. an den König in Franckreich, wie ehemals der Ertz-Hertzog Albertus gethan, in Frantzösischer Sprache schreiben wolten, so solten sie mit dem Titul **Bruder** beehret werden; es hätte aber gedachter Ertz-Hertzog den König bey Anfang des Schreibens Monseigneur genennet, und sich bey der Unterschrifft der Worte: Tres-humble & tres-obeissant Frere & Serviteur de Votre Majesté bedienet, worauf der Herr von Dohna vergeblich antwortete, daß die Worte: Durchläuchtigster Großmächtigster König mehr, als das Wort Monseigneur auf sich hätten, ja daß es in Teutschland nicht anders gebräuchlich wäre, als Teutsch und Lateinisch zu schreiben. Also nahm der Herr von Dohna, nachdem er über drey Monat aufgehalten worden, ohne den Titul-Streit auszumachen, seinen Abschied von dem Königl. Frantzös. Hofe, wobey der Cardinal Mazarin vorwendete, daß niemand im geheimen Rath gewesen, der wegen dieser Sache etwas urgiret, im übrigen aber demselben versprach, daß Ihre Churfürstl. Durchl. von dem Frantzösischen Hofe, und sonderlich von desselben Abgesandten zu Münster alle Willfährigkeit solte zu empfinden haben.

VIII.

Nachricht von dem zu Münster anno 1645. unter denen Gesandten wegen der Præcedenz und Titulaturen entstandenen Streitigkeit.

Im Jahr 1645. kamen zween Haupt-Gesandten nach Münster, als Heinrich Hertzog von Longueville, wegen Franckreich: und Caspar, Graf von Pigneranda wegen Spanien. Da gab es alsobald wegen der Ceremonien und Titulaturen ziemliche differentien. Wegen des Entgegen-Fahrens entstund Streit zwischen dem Bischoff von Oßnabrück, als des Churfürstlichen Collegii: und dem Contareni, als der Republic Venedig Gesandten. Dieser wolte unmittelbar nach den Königlichen Gesandten fahren, weil der Kayser befohlen, daß ihm die nechste Stelle nach dem Königlichen Gesandten gegeben werden solte. Solches wolte ihm aber der Bischoff nicht gestehen, weil unter den Churfürsten auch ein König, nemlich Böhmen mit begriffen, welchem ja Venedig ohne Zweifel weichen müste. Der Päbstliche Gesandte Chigi legte sich ins Mittel, und gab den Rath, daß man das Entgegen-Fahren der fremden ankommenden Gesandten bey dieser Versammlung gantz und gar unterlassen solte, welches auch geschahe, also daß dem Longueville niemand als die Frantzösische Gesandten entgegen fuhren. Es hatten sonst die Churfürsten vom Kayser begehret, daß jeder insonderheit dem Venetianischen Gesandten gleich tractiret werden möchte, oder sie könten die Tractaten nicht beschicken. Welches sie auch erhalten; denn Chur-Bäyern mit seiner Autorität durchgedrungen.

Mit den Titulaturen gab es ebenfalls mancherley Schwierigkeiten. Der Hertzog von Longueville wolte den Titul Altesse (Fürstliche Gnaden würde man auf Teutsch haben sagen müssen) haben, den wolten ihm weder die Kayserliche noch die Spanische Gesandten geben, dahero geschahe, wie er in das Haus, wo zuvor ein Frantzösischer Gesandter gelegen, gezogen, und der Kayserlich Secretarius sich anmeldete, Seiner Excellenz zuzusprechen, antworteten des Longueville Leute: Seine Excellenz wäre ausgezogen: Seine Altesse, der Hertzog von Longueville logirte jetzo in dem Hause. Weßhalben Pigneranda den Longueville die gantze Zeit nicht besucht, dahero auch die Tractaten mit Franckreich nicht von statten gangen, und endlich gar eine Trennung der Spanischen von den Frantzösischen erfolget.

IX.

Nachricht von der Prætension wegen des Tituls Altezza, so der Cardinal von Polen anno 1647. zu Rom formiret.

Ein Titul-Streit trug sich anno 1647. zu Rom zu, indem der neue Cardinal von Polen (Cardinale di Polonia insgemein genennet) den Titul Altezza haben, solchen aber der Pabst, und die Cardinäle ihm nicht geben wolten. Da bekam der Polnische Gesandte Graf Magni Befehl, wenn er spürete, daß der Pabst gute Subsidien zu dem vorhabenden Türcken-Kriege geben wolte, so solte er die Al-

tezza

tezza fahren lassen, und den Titul Eminenza Reale vorschlagen: wenn aber der Pabst die Subsidien zurück hielte, solte er bey dem Titul Altezza unveränderlich bleiben. Der Pabst that zwar ein grosses Erbieten von etlichen hundert tausend Cronen zu dem Türcken-Kriege, die solten aber nicht eher ausgezahlet werden, als biß die Armee würcklich im Felde unter dem Könige selbst, als Feldherrn wider den Erb-Feind stünde, und auch der Polnischen Republic Einwilligung darzu erfolgte.

X.

Nachricht von der Controvers, so Churfürst Friedrich Wilhelm zu Brandenburg im Jahr 1647. mit dem Frantzösischen Hofe und dessen Ministris wegen des Ceremoniels und Titulaturen gehabt.

IM Jahr 1647. schickte König Ludwig der XIV. in Franckreich einen Gesandten an den Chur-Brandenburgischen Hof, welcher sich über ein und andre Dinge, darinn Ihre Churfürstliche Durchl. zu Brandenburg Spanien favorisiret haben solte, beschwerete. Hingegen beschwerete man sich auch am Chur-Brandenburgischen Hofe, daß Ihre Churfürstl. Durchl. den von Franckreich begehrten Titul noch nicht erhalten könte. Dahero würde Dieselbe genöthiget werden, das dem König in Franckreich freywillig offerirte Ehren-Wort Majestät zu retractiren, vornemlich da Deroselben, als sie im Haag gewesen, der Königl. Frantzös. Resident, Mr. Servient, nicht einmal die Ehre gethan, und ihm die Visite gegeben, welches auch der Hertzog von Longveville und der Comte d'Avaux mißbilligten. Was den Titul betraff, dabey wandten die Frantzosen die Minderjährigkeit des Königs vor, unter welcher denen Ministris nicht erlaubt wäre, eine Neurung in dergleichen Dingen zu machen. Doch versprach der Frantzösische Gesandte, daß er dessentwegen nach Hofe schreiben wolte. Was die unterlassene Visite betraff, derenthalben entschuldigte sich Mr. Servient: Er wäre zwar willens gewesen, bey Ihrer Churfürstlichen Durchl. sich zur Visite melden zu lassen; weil er aber von Mr. Kleisten vernommen, daß er bey der Empfahung, Sitzen und Begleitung dasjenige nicht erhalten würde, worzu er Befehl hätte, so wäre es rathsamer gewesen, die Visite zu unterlassen, als Ihrer Churfürstl. Durchl. mißzufallen, oder sich von seinem Principalen eine Reprimande zuwege zu bringen. Denn man hätte ihm das Vorgehen und die Oberhand verweigert, da doch neulich der König in Dänemarck dem Frantzös. Gesandten Mr. Thuillerie die Oberhand ohne Widerrede verstattet, welchem auch die Königin Christina in Schweden die Oberhand an der Tafel geben wollen, so er aber aus Respect gegen das Weibliche Geschlecht ausgeschlagen. Allein die Chur-Brandenburgischen Ministri remonstrirten, daß die Exempel ungleich wären. Denn Mr. Thuillerie wäre an den König in Dänemarck und Königin in Schweden mit Instruction und Creditiven abgeschicket worden, und hätte beyderseits in ihren Landen und Residentien angetroffen; daher wäre es billich gewesen, daß sie ihn mit dergleichen Ehren-Bezeugung empfangen. Allein Mr. Servient wäre nicht an Ihre Churfürstl. Durchl. gesandt worden, auch nicht an Deroselben Hof gekommen, sondern es hätte sich derselbe in seines Königs Geschäfften im Haag aufgehalten, wohin auch Ihre Churfürstl. Durchl. nach der Zeit angekommen wären, also daß sie sich alle beyde an einem dritten Ort, als Gäste, befunden. Und dahero könte man desto leichter urtheilen, was sich bey solchem Fall zwischen einem Churfürsten und Königl. Gesandten gebühret hätte. Mr. Servient wußte nichts dargegen einzuwenden, als daß er auf seine Instruction provocirte. Hierauf liessen auch Ihre Churfürstl. Durchl. zu Brandenburg denen Frantzös. Gesandten verweisen, daß sie in denen an Dieselbe abgefertigten Briefen Ihro nur den Titul Monsieur gäben, den man ja in Franckreich einem jedweden gemeinen Menschen zu ertheilen pflegte, auch nur an dem Ende des Briefes die Courtoisie, wie die Italiäner zu reden pflegen, von einem Schreiber unterzeichnen liessen. Welches sie damit entschuldigten, daß sie kein ander Ehren-Wort gegen Chur-Cölln und Bäyern gebrauchet hätten, auch daß man sich desselben bey der Unterschrifft gegen den König bedienete; ja man legte es in Franckreich vor einen Fehler aus, wenn jemand, der an einen Vornehmern schriebe, die Courtoisie einen andern als den, der den gantzen Brief geschrieben, unterzeichnen liesse. Hingegen wolten auch die Frantzosen in dem von Ihrer Churfürstl. Durchl. ausgestellten Ratifications-Instrument nicht leiden, daß diese dem Titul des Allerchristlichsten Königs die Worte: Unserm Hochzuehrenden Hrn. Vetter und Schwager, beygefüget. Wie sie denn auch aus der Chur-Sächsischen Ratification, mit Willen des Churfürsten, das Wort **Blutsverwandter** ausgelöschet hatten.

XI.

Nachricht von dem Titulatur-Streit, so anno 1651. zwischen dem Kayserlich- und Königlich-Schwedischen Höfen entstanden.

WEil sich die Königin Christina in Schweden vorgesetzet hatte, am Kayserl. Hofe die Reichs-Lehen über ihre in Teutschland habende Provintzen, gewöhnlicher massen empfangen zu lassen; so ernennte Dieselbe Hrn. Matthiam Biörenklau zum Gesandten nach Wien, damit er daselbst die Affaire wegen der Lehens-Empfängniß, und sonderlich der Titul, derer sich beyde Höfe ins künfftige bedienen wolten, zur Richtigkeit bringen möchte, damit der solennen Gesandschafft nicht etwann

wann, wenn nicht alles vorhero richtig wäre, ein Schimpff wiederführe, oder sie gar unverrichteter Sache sich vom Kayserl. Hofe wegbegeben müßte. Man erkannte dabey gar wol, daß diese Sache weit füglicher zu Oßnabrück, woselbst 60000 bewaffnete Leute den Schwedischen Anforderungen den größten Nachdruck gaben, hätte können abgethan werden, nach deren Abdanckung die Kayserl. nunmehro gantz anders zu reden anfiengen. Es war zwar zu Oßnabrück, als zu Anfangs derer Tractaten die Schweden ein gleiches Tractament mit dem Kayser in Puncto der Titulaturen vor ihre Königin prætendirten, Kayserl. Seits declariret worden, daß man die Königin mit eben den Tituln, wie die Könige in Spanien und Franckreich beehren würde; So bald aber oberwehnter Hr. Biörenklau zu Wien angelanget, und dem Kayser sein Creditiv, in welchem, bey dem Eingang, der Königl. Titul dem Kayserl. vorgesetzet, auch nur, wie inter pares gewöhnlich, das Wort Serenitas gebrauchet worden war, überreichte; so ward ihm solches, weil es, des Kayserl. Hofes Vorgeben nach, mit den bey andern Königl. Höfen gegen Ihre Kayserl. Maj. üblichen Cantzley-Ceremoniel nicht übereinstimmete, zurück gegeben. Ob nun zwar Selbiger remonstrirte, daß ja ehemals in der Pfältzis. Sache der König in Engelland seinen dem Kayserl. Titul vorgesetzet, auch König Gustav Adolph, höchstseligsten Andenckens, sich ehemals nur des Worts Serenitas gegen den Kayser bedienet, dieser aber beyde Schreiben angenommen, behalten, und folglich dieselben durch einen stillschweigenden Beyfall agnosciret hätte; so bestunde doch der Kayserl. Hof darauf, daß dem Kayser das Ehren-Wort: **Majestät** gehörete, auch solches derselben von Spanien, Franckreich und andern Königen gegeben worden, denen sich ja die Königin hierinnen parificiren, und nicht höher, als diese, achten würde. Das Schreiben des Königs Gustavi Adolphi wäre nichts anders, als ein **Fehde-Brief** gewesen, und darauf nicht geantwortet worden, folglich auch solches nicht als ein Exempel anzuführen. Als nun der Herr Biörenklau auf dieses sein Creditiv keine Audientz erhalten kunte, so producirte er ein eigenhändiges Schreiben der Königin an den Kayser, in welchem demselben das Prædicat Majestät gegeben wurde. Dieses stund zwar dem Kayserl. Hofe an, weil er aber dennoch auf sein Creditiv Audientz begehrte, so stellte man ihm vor, daß selbiges allererst corrigiret werden müste. Ja die Kayserlichen Ministri argwohneten auch, daß Hr. Biörenklau mit einem andern ihnen anständigen Creditiv versehen wäre; allein er läugnete solches beständig, und sagte, wenn ja der Kayser den Titul **Majestät** haben wolte, so müßte derselbe seiner Königin auch gegeben werden, indem sie auch auf Erden keinen Höhern über sich hätte, und dieser würde Kayser, sie aber Königliche Majestät genennet. Daß andere Könige mit dem Ehren-Wort Serenitas, so ihnen vom Kayser gegeben würde, zufrieden wären, das könte dem Rechte eines Dritten nichts benehmen; allein die Kayserlichen Ministri liessen sich durch solche Vorstellung nicht bewegen, sondern sagten, das Haupt-Werck beruhete auf dem Worte Majestät, und nicht auf dem dabey befindlichen Beyworte. Und ob sie gleich sonsten dem Herrn Biörenklau in allen Stücken höflich begegneten, so gaben sie doch zu verstehen: Es schmertzte dem Kayser, daß die Schweden zu Nürnberg so hefftig darauf gedrungen, daß ihre Königin und der Kayser mit gleichen Tituln beehret werden solten, welches aber, ohne Nachtheil des H. Röm. Reichs, nicht zugestanden werden können; ingleichen wenn Hr. Biörenklau das Hand-Schreiben seiner Königin zuerst produciret hätte, so würde derselbe, ohne Anstand, zur Audientz gelanget seyn. Sie begehrten ja nicht den Titul Allerdurchläuchtigster, womit die Kayser von den alten Königen in Schweden beehret worden, sondern wären mit dem Worte Durchläuchtigster zufrieden. In der Courtoisie prætendirten sie bey dem Worte Bruder, das Beywort Herr, und gaben vor, daß der König in Spanien dergleichen thäte. Hiernechst erboten sie sich der Königin in Lateinischen Schreiben den Titul Großmächtigste, so von ihnen dem Groß-Sultan, Groß-Fürsten in Moscau, und gantz neulich dem Könige in Spanien ertheilet worden, zu geben, zumal nachdem die Königin schon in der Ratification des Oßnabrückischen Friedens damit beehret worden. Denn bey Franckreich bedienten sie sich des Ehren-Worts: **Allerchristlichst**, ohn einigen Beysatz; denen Königen in Engelland/ Dänemarck, Polen und Persien aber gäbe man nur das Prædicat: **Durchläuchtigster**, und in Teutscher Sprache das Ehren-Wort: **Großmächtiger**, welches mit dem Worte, Potentissime, übereinstimmete. Was die Hand-Briefe betraff, so begehrte der Herr Biörenklau auch, daß sie der Kayser mit eigener Hand, wie an Spanien und Franckreich, schreiben möchte; denn diejenigen, so der Kayser an Dänemarck abgehen läßt, werden von einem Cantzlisten geschrieben, und sind nur darinn von einem Cantzley-Schreiben unterschieden, daß der Kayser im singulari von sich redet, und bey dem Eingange des Briefes seinen Titul nicht vorsetzet. Nachdem nun über diese Affaire beyderseits noch eine Zeitlang gestritten worden, so ließ endlich der Kayser, ohne ein anderes Creditiv zu erwarten, bloß in Ansehung der Königin Hand-Schreiben, den Hrn. Biörenklau am 24. April zur öffentlichen Audientz. Dieser entschuldigte, nach abgelegten Complimenten, das lange Aussenbleiben der zur Reichs-Lehens-Empfängniß abgefertigten Königl. Abgesandten, und bat, der Kayser möchte eine gewisse Zeit zu solcher Solennität bestimmen. Worauf sich der Kayser erklärete, daß er mit der Entschuldigung zufrieden wäre, was aber vor eine Zeit zur Belehnung zu bestimmen, allererst überlegen wolte. Ubrigens aber begegnete man einander beyderseits sehr freundlich. Sobald die Königin von dem Begehren des Kayserlichen Hofes Nachricht erhielt, so beschloß sie, dem Kayser das Ehren-Wort **Majestät** in öffentlichen Cantzley-Schreiben nicht länger zu versagen, jedoch mit der ausdrücklichen Bedingung, daß ihr eben diejenigen Ehren-Bezeugungen,

gen, so Spanien und Franckreich erwiesen würden, solten angethan werden, ingleichen daß sie dem Kayser die Hand-Schreiben zurücke senden wolte, wenn sie nicht mit eigener Hand desselben geschrieben wären. Hierbey wurde dem Hrn. Biörenklau Ordre ertheilet, daß er die Sache nicht eben ängstlich urgiren, sondern vielmehr so langsam treiben solte, damit das Kayserliche Ministerium die Sache von sich selbst poussiren und es nicht scheinen möchte, als wenn die Königin die ihr gehörige Titul von dem Kayser erbettelte. Auser diesem war auch die Königin entschlossen, dem Kayser in so weit zu Gefallen zu seyn, daß sie ihren Titul beym Eingange des Briefes dem Kayserlichen nicht vorsetzen, sondern sogleich mit den Worten, Serenissime Imperator, anfangen wolte; Sie aber wolte in Cantzley-Briefen mit dem Ehren-Wort: **Durchläuchtigkeit**, nicht aber Liebden zufrieden seyn. Ja es war der Königin auch nicht zuwider, wenn er gleich seine Briefe mit seinem Titul anfienge, wenn er ihr nur das Prædicat: **Großmächtigste** gäbe, es solte jedoch in Cantzley-Schreiben nur die Lateinische Sprache gebrauchet werden, wofern man sich aber der Teutschen bedienete, würde die Königin Schwedisch antworten. Nachdem nun Hr. Biörenklau diese Affaire eine ziemliche Weile zu Wien liegen lassen, und die Kayserl. Ministri wieder von freyen Stücken davon anfiengen, so begehrte derselbe, daß inskünfftige die öffentliche Communication durch Gesandten und Briefe in Lateinischer Sprache unterhalten, ingleichen die öffentliche Actus und Lehens-Instrumenta in solcher möchten vollzogen werden. In den Hand-Schreiben solte jedem Theile frey gelassen werden, sich einer Sprache nach Belieben zu bedienen, in der Zuschrifft aber der Kayserliche mitlere Titul gebrauchet werden, und der Kayser in dem Schreiben an die Königin im Eingange die Worte: Durchläuchtigste, Großmächtigste Königin, nicht aber Fürstin, die Königin wolte hingegen an den Kayser in Cantzley- und Hand-Schreiben das Prædicat **Majestät** gebrauchen, und von ihm in Cantzley-Schreiben das Ehren-Wort: **Durchläuchtigkeit**, in Hand-Schreiben aber das Prædicat: **Majestät** erwarten. Hingegen prætendirten die Kayserlichen Ministri, daß der Herr Biörenklau, nachdem allererst das Creditiv in gehöriger Form ausgefertiget seyn würde, den Character eines öffentlichen Gesandten annehmen, und sodann sein Begehren bey dem Kayserlichen Hofe anbringen, worinn aber der Kayser der Königin hinwiederum zu willen seyn, gleichsam als eine Gnade von ihm erwarten solte. Bey dem Begehren der Königin liessen sie sich eben so difficil nicht finden, auser daß sie sich in denen Geschäfften, welche das Königreich Schweden besonders beträffen, der Lateinischen, in denenjenigen aber, so die Teutschen Provintzien angiengen, der Teutschen Sprache durchgehends bedienen wolten. Da hingegen die Königin darauf bestund, daß sie sich auch in diesen, nach dem Exempel des Königs in Spanien, der Lateinischen Sprache gebrauchen wolte, gegen den man in Sachen, die Burgundische Provintzien betreffend, die Lateinische Sprache adhibirete. Mit dem Könige in Dänemarck hätte es eine gantz andere Bewandniß, welcher Hollstein nicht als eine Dependentz von Dänemarck besässe; da sie im Gegentheil ihre Teutsche Provintzien, als Königin in Schweden mit dem Schwerdt gewonnen, und dem Königreich Schweden auf ewig einverleibet hätten, und dieselben mit nicht minderm Rechte, als der König in Spanien die Burgundischen besässe. Daß aber die Schweden, wegen der Lateinischen Sprache, so difficil wären, geschahe der Secretarien wegen, so die Teutschen Geschäffte zu expediren hatten, und sich auf solche Art præcaviren wolten, daß ihnen nichts von ihren Einkünfften entgehen möchte. Doch machte der Spanische Gesandte, der fast den gantzen Hof zu Wien regierte, die meiste Hinderung, welcher seinem Könige eine Prærogativ dadurch zu erhalten vermeinete, wenn ein König in Schweden in dieser Sache gleich dem König in Dänemarck tractiret würde. Dahero entschlugen sich auch die Kayserl. Ministri, eine schrifftliche Declaration an den Tag zu geben, damit sie in selbiger des Königs in Spanien nicht mit ausdrücklichen Worten gedencken müßten. Man nahm dabey zum Vorwande, daß man mit keinem Könige einen geschriebenen Vergleich wegen der Titulatur hätte; was aber mit einigen deßwegen mündlich abgeredet worden, das wäre sogleich durch würckliche Ausübung vollzogen und bestätiget worden. Was die Sprache betraff, so stellte man vor, daß der Königin, wegen der Hoheit des Reichs, in ihrem, der Sprache halber formirten Ansuchen, nicht könne gewillfahret werden, und müßte man erst über die Sache mit den Chur-fürsten communiciren. Man glaubte damals die Ursache solcher Verzögerung zu seyn, damit man indessen die Stadt Bremen zum Reichs-Tage beruffen, und sich der Schwedische Minister dieser Sache nicht widersetzen könte, welcher, wegen der Titulatur-Streitigkeit, den Character eines öffentlichen Gesandten noch nicht angenommen hatte; so traute man auch dem falschen Ruf von dem unruhigen Zustand in Schweden allzu viel, und meinte, es würde, wie in Franckreich, zu einem innerlichen Kriege, und mit dem Teutschen Frieden bald auf die Neige kommen. Doch es fiel auch der Königin diese Verzögerung nicht unangenehm, welche indessen freye Hand hatte, ohne Kayserliches Indult die Regierungen im Brem- und Pommerischen nach Belieben einzurichten, auch in der Pommerischen Gräntz-Scheidungs-Sache mit Brandenburg, ingleichen mit Mecklenburg, wegen des Warnemünder-Zolls, mit vielen verdrießlichen Briefen vom Kayserlichen Hofe verschonet wurde.

XII.

Titulatur-Controvers zwischen der Königin in Schweden und dem Spanischen am Kayserl. Hofe befindlichen Gesandten, de anno 1652.

Anno

ANno 1652. wurde von dem Könige in Spanien die Freundschafft der Cron Schweden gesuchet, um zu verhüten, daß keine neue Allianz mit Franckreich getroffen werden möchte. Die Königin schrieb zwar deßhalben an den Spanischen Gesandten am Kayserlichen Hof, den Marquis de Castel Rodrigo, allein sie hatte ihn nur Illustris tituliret, und in dem Brief Tu und Tuus (du und dein) gebraucht. Er aber, weil er nicht nur ein Königlicher Gesandter, sondern auch ein Grande von Spanien ware, brachte einen Italiänischen Brief von dem Könige in Polen an den Tag, in welchem er Illustrissima Vestra Dominatio (Ew. Durchläuchtige Herrlichkeit) tractiret wurde; dergleichen er auch von der Königin von Schweden verlangete.

XIII.

Nachricht von der Controvers, so der Königl. Polnische Gesandte zu Augspurg mit denen daselbst befindlichen Churfürstl. Gesandten, wegen des Tituls: Excellenz gehabt, de anno 1653.

DEr Polnische Gesandte zu Augspurg ließ an das Churfürstl. Collegium zu Augspurg bey seiner Ankunfft melden, daß er denen Abgesandten derer abwesenden Churfürsten den Titul Excellenz nicht geben würde; und zwar deßwegen, weil die Königin in Schweden denen Churfürsten nur den Titul: Hochgebohren, zu ertheilen pflegte. Und ob ihm wol remonstriret ward, daß die Könige in Spanien, Franckreich und andere den Churfürsten das Prædicat Durchläuchtigst gäben, und das allegirte Exempel von der Königin in Schweden kein præjudicium machen könte; dieweil man sich mit ihr, als einer Freundin und Nachbarin wol würde zu vergleichen wissen; so zog er dennoch ohne Audienz wieder von Augspurg weg; weil ihn die Abgesandten der abwesenden Churfürsten anders nicht admittiren wolten, als woferne er Sie mit dem Prædicat Excellenz beehrete.

XIV.

Nachricht von dem Reglement, so die Staaten von Hol- und West-Frießland anno 1656. ihrer Titulaturen wegen publiciret.

WEil die Provintzien Hol- und West-Frießland in denen vereinigten Niederlanden zeithero in verschiedenen Schreiben, so von auswärtigen Königen/ Fürsten, und Republiquen, auch Dero Abgesandten im Haag, an dieselbe erlassen worden, eine variable Art der Titulatur, und darunter besonders einige beobachtet, so mit Dero Ansehen, Hoheit und Souverainetät gar nicht übereinstimmend lautete; so ward anno 1656. um dieser Ungleichheit abzuhelffen, ein Reglement gemacht und publiciret, vermöge dessen gemeldte Provintzien und Dero Staaten verlangeten, an statt der von einigen gebrauchten Wörter: Ehren-Veste, Hochgelahrte, Weise, Fürsichtige, Bescheidene; hinführo also tituliret zu werden; und zwar in den Uberschrifften: Denen Edlen, Großmögenden Herren Staaten von Holland und West-Frießland. Im Eingang der Schreiben: Edle, Großmögende Herren; und in den Unterschrifften, vor dem Namen: Gute Freunde, Alliirte Nachbarn, oder andere dergleichen Formulen, so zwar gleichmäßige, jedoch nicht weniger angenehme Bedeutung hätten; mit Ersuchen gegen jedermänniglich, aller andern Manier von Tituln sich zu enthalten.

XV.

Protestation derer Frantzösischen Ambassadeurs bey dem Friedens-Congress zu Nimwegen/ daß die dem Hertzoge von Lothringen eingeräumte Titul ihrem Herrn und Könige keinesweges præjudiciren sollen, de anno 1677.

UNterschriebene Frantzösische Herren Ambassadeurs, nachdem Sie die Vollmacht des Herrn Canon und des Herrn de Serinchamps, von letzten Maji gelesen, wollen hiermit denen Herrn Mediatoren folgende Erklärung darüber gethan haben, daß sie mit gegenwärtiger vorhergehenden Protestation, nebenst demjenigen, was sonst den 4. Tag Febr. abgehandelt worden, wegen des in solcher Vollmacht von Printz Carln prætendirten Tituls, wie dann auch wegen der Prætensionen, so durch unsern Herrn und König in den Paß-Briefen denen Ministern hochgedachten Printzens sind nachgelassen worden, Ihr. Königl. Majestät in keine Weise noch Wege præjudiciren sollen. Geben in Nimwegen den 3. Maji 1677.

unterschrieben
Le Marechal d' Estrades.
Colbert.
D' Avaux.

XVI.

Ohnmaßgebliches Project, wie das Ceremoniel und die Curialien zwischen denen alten Fürstl. Häusern, so wol unter Ihnen selbst, als mit denen neuen Fürsten, auch denen Grafen, etwan einzurichten, 1697.

1.) Stehet zu concertiren, ob nicht die alten Fürstl. Häuser unter sich einander den Titul: **Durchläuchtigst**, geben wollen.

2.) Wenn ein regierender Fürst aus einem alten Hause, oder dessen Erb-Printz, den andern besuchet, wird Ihm überall der Vortritt, und die Hand gegeben;

ben; denen appanagirten Fürsten aber weichet ein regierender Herr in seiner Residenz nicht, es sey denn, daß man vor jemand, der nahen Anverwandschafft, oder anderer Respecten halber, besondere Consideration habe.

3.) Von denen neuen Fürsten, so aus alten Gräflichen Häusern herstammen, als **Nassau, Salm, Oettingen, Hohenzollern, Ostfrießland, Fürstenberg** rc. hätte man zu erwarten:

in ingressu: Unsere willige Dienste, und was wir rc. Durchläuchtigster Fürst, Hochgeehrter Herr Vetter.

in contextu: Ew. Gnad.

in subscript. Dienstwilligster Vetter und Diener.

in inscriptione: Dem Durchläuchtigsten rc. Unserm Hochgeehrten Herrn Vetter.

4.) Hingegen könte man Ihnen hinwieder geben:

in ingressu: Unsern freundlichen Dienst, und was rc. Durchläuchtig-Hochgebohrner Fürst, freundlich geliebter Vetter.

in contextu: Ew. Liebd.

in subscriptione: Dienstwilliger Vetter,

in inscriptione: Dem Durchläuchtig-Hochgebohrnen Fürsten rc. Unserm freundlich lieben Vetter.

5.) Wann ein Fürst aus einem alten Fürstl. Hause zu einem derer obigen neuen Fürsten kommen solte, hätte jener, er sey regierender Herr oder nicht, allezeit den locum potiorem.

6.) Wann hingegen einer derer vorhin benannten neuen Fürsten, einen Herrn aus einem alten Fürstl. Hause besuchen solte, so muß der neue Fürst, falls die Visite in der gewöhnlichen Residenz abgestattet wird, dem regierenden Hrn. und dessen Erb-Printzen weichen, jedoch stehet in eines jeden Belieben, aus einer vor einen solchen Gast etwa habenden besonderen Consideration, demselben durch Ziehung derer Zettel einige douceurs zu erweisen, welches jedoch der neue Fürst, weder gegen solchen seinen Wirth, noch andere alte Fürstl. Häuser, zum præjudiz zu allegiren hat. Da aber sonst im Lande etwa auf einem Amte, oder einem Maison de plaisance die Zusammenkunfft geschehen solte, könte dem neuen Fürsten die Hand gegeben werden.

7.) Von denen neuen Fürsten, so nicht aus einem alten Gräflichen Hause herstammen, muß man erwarten:

in ingressu: Unsere bereitwilligste Dienste rc. Durchläuchtigster Fürst und Herr, oder: Hochgeehrter Herr.

in contextu: Euer Durchl.

in subscript: Dienstwilligster Diener.

in inscript: Dem Durchläuchtigsten rc. Unserm Hochgeehrten Herrn.

8.) Hingegen könte man Ihnen hinwieder geben:

in ingressu: Unsern freundl. Gruß, und was wir rc. Hochgebohrner Fürst, frl. lieber Oheim.

in contextu: Ew. Liebd.

in subscript: Freundwilliger Oheim.

in inscript: Dem Hochgebohrnen Fürsten rc. Unserm freundl. lieben Oheim.

9.) Wegen des Ceremoniels, wäre mit diesem, es lediglich dabey zu lassen, daß dem alten Fürsten, und Dero sämtl. Printzen, bey Zusammenkünfften überall der Vortritt, und die Main d' honneur gegeben werden müsse.

10.) Unter denen Grafen werden die alten Häuser von denen neuen auch billich unterschieden: Jenen giebt man, nachdem Sie entweder regierende Herren sind, oder nicht:

in ingressu: Unsere Freundschafft und alles gute zuvor, Hochgebohrner, oder Hochwohlgebohrner Graf, besonders lieber Vetter,

in contextu: Bißweilen der Hr. Vetter, zuweilen der Hr. Graf.

in subscript: Freundwilliger Vetter.

in inscriptione: Dem Hochgebohrnen, oder: Dem Hochwohlgebohrnen, Unserm besonders lieben Vetter, Hrn. N. N. Grafen zu rc.

11.) Hingegen erwartet man von Ihnen:

in ingressu: Durchläuchtigster Fürst, gnädigster Herr.

in contextu: Euer Durchl.

in subscript: unterthäniger und gehorsamster Diener.

12.) Denen übrigen Grafen, giebt man:

in ingressu: Unsern Gruß und geneigten Willen zuvor, Hochwohlgebohrner, besonders lieber Herr Graf,

in contextu: Dann und wann, der Herr Graf, insgemein aber Derselbe.

in subscript: Freundwilliger, auch an einige nur wohl affectionirter,

in inscript: Dem Hochwohlgebohrnen, Unserm besonders lieben Herrn N. N. Grafen zu rc.

13.) Erwartet man:

in ingressu: Durchläuchtigster Fürst, gnädigster Herr,

in contextu: Eure Durchl.

in subscript: Unterthänigster Diener.

XVII.

Nachricht von der Titulatur: Der H. Röm. Kirche Cardinal und dem darüber anno 1667. und 1668. auch anno 1705. 1716. auf dem Reichs-Convent zu Regenspurg deßwegen entstandenen Streit.

Bey dem Reichs-Convent zu Regenspurg, wurde anno 1705. zwischen denen Catholisch- und Protestirenden Gesandschafften, der schon anno 1667. und 1668. allda vorgekommene Streit über der Titulatur eines Cardinals, und in specie über den Worten: der Heiligen Röm. Kirchen, erneuret, und wieder rege gemacht. Es haben nemlich der Augspurgischen Confession zugethane Stände damals Bedencken getragen, der Römischen Kirchen, als von dero sie sich durch die Reformation getren-

getrennet, das Prædicat **Heilig** beyzulegen, und also begehrt, daß in denen Reichs-Gutachten, und allen andern Begebenheiten, wo communi nomine der Catholischen und Augspurgischen Confessions-Verwandten etwas an des damaligen Kayserl. Principal-Commissarii Guidobaldi, Cardinals und Ertz-Bischoffen zu Saltzburg Hochfürstl. Eminenz gebracht würde, das Wort und Epitheton **Heilig** ausgelassen werde. Die vornehmsten Rationes, so damals dazu angeführet worden, sind gewesen: 1) Es wäre eine Sache, die in die Conscienz und Religion griffe, die man nicht so hinstreichen lassen, und sich deßhalben mit Verantwortung bey denen hohen Principalen und denen Nachkommen beladen könte. 2) Es werde sich kein Exempel finden, daß nach der Reformation in Sachen, die von Catholisch- und Augspurgischen Confession zugethanen Ständen gemeinsamlich gefertiget worden, der Römischen Kirchen das Wort **Heilig** beygelegt sey; im Reichs-Abschiede von anno 1524. §. 29. stehe ohne das Prædicat **Heilig**, allein: **den Stuhl zu Rom.** In der Cammer-Gerichts-Reformation, von anno 1531. §. 34. und in vielen Reichs-Abschieden, als von 1521. §. 4. de anno 1510. §. 81. und 84. von anno 1541. §. 12. und 63. de anno 1548. §. 16. de anno 1557. §. 13. würden die Cardinäle, ohne Zusatz des Tituls: **Der Heiligen Kirchen**, benennet. 3) In denen Capitulationen, seit Carolo V. stünde nur simpliciter: **der Stuhl zu Rom.** 4) Anno 1640. und 1641. sey auf dem Reichs-Tage occasione eines an die Schweitzer erlassenden Schreibens, über den Worten: **Ihr. Päbstl. Heiligkeit**, zwischen beyderley Religions-Verwandten Streit vorgefallen, und von Chur-Sachsen und Brandenburg es dahin gebracht, daß an deren Statt: **der Stuhl zu Rom**, gesetzet worden; und auf jetzigen Reichs-Tage anno 1665. hätten in einem Reichs-Schreiben an den König von Franckreich, wegen der Elsaßischen Sache, die Worte Sanctæ Sedis Romanæ gebraucht werden wollen, auf Ahndung der Augspurgischen Confessions-Verwandten aber wäre das Wort Sanctæ ausgelassen worden. 5) Es wäre unter denen Augspurgischen Confessions-Verwandten per Conclusum, von 24. Jan. (3. Febr.) 1668. festgestellet, der Römischen Kirche das Prædicat **Heilig** nicht zu geben, so wenig als Catholici die Evangelische Kirche **Heilig** nennen würden.

Dahingegen hat man an Seiten der Catholischen Ständen eingewandt, ad primum: Ein bloser Titul afficire weder Gewissen noch Religion, sey nicht dispositive zu verstehen, noch von der Importanz, daß deßhalber die Reichs-Negotia aufzuhalten. Ad secundum: In denen Reichs-Abschieden werde der Pabst ihre Heiligkeit genannt, und in denen Unterschrifften der Reichs-Abschiede finde sich der Beysatz **Heilig** öffters. Wann bey Benennung einiger Cardinäle, in denen Recessibus das Prædicat **Heilig** nicht stünde, käme es daher, daß solche nomine Cæsaris gefasset, da man in Contextu nicht viel Titulatur zu gebrauchen pflegt. Ad tertium: In allen Capitulationen §. 1. welche die Protestirende Herren Churfürsten mitmachen helffen, werde der Pabst Ihro Heiligkeit und Heiliger Vater genannt. Ad quartum: Was anno 1640. 1641. und 1665. vorkommen, habe mit jetzigen Casu keine Conformität. Ad quintum: Sie wären in possessione, könte man ihnen nicht zumuthen noch vorschreiben, die bey ihnen übliche Worte und Titular auszulassen. Ohne Ihro Eminenz Bewilligung könte man Dero Titular nicht ändern. Die Christliche Kirche verdiene ja wol das Prædicat **Heilig**: Das Römische Reich würde von beeden Religions-Verwandten **Heilig** genannt, und dem Kayser Sacra Cæsarea Majestas geschrieben: Unterschiedliche Fürsten der Protestirenden hätten Ihro Eminenz den völligen Titul gegeben. Es stünde in der Catholicorum Machten nicht, von solchem Gebrauch abzugehen: Die Augspurgische Confessions-Verwandte möchten sich dagegen ad Protocollum verwahren, wie sie wolten. Worauf diese Protestantes weiters geantwortet: Man sey allda nicht auf einem Concilio, da das Recht der Kirche zu disputiren, sondern in Comitiis Imperii versammlet, da man von dem Titul wol abstrahiren könte. Ein Teutscher Fürst Aug. Conf. habe einsmals dem Pabst bey einer Audientz nicht Sanctissime Pater, sondern mit dem Titul: Potentissime Princeps, angeredet, so dem Pabst nicht mißfallen habe. Die Reichs-Abschiede wären, wie auch ab altera parte angeführet worden, in Namen Ihrer Kayserl. Majestät verfasset, Dero man nicht vorschreiben könte, wie Sie den Pabst und die Römische Kirche zu tituliren hätten. Wie sich ein jeder bey den Unterschrifften der Reichs-Abschiede selbst titulire, beweise hie nichts und præjudicire niemanden, finden sich auch viel Exempel in contrarium, da die Cardinäle sich selbst, ohne Zusatz der Worte: **Der Heiligen Römischen Kirchen**, unterschrieben, e. g. im Reichs-Abschiede de anno 1530. Bernhardt, Bischoff zu Triendt, Cardinal. Erhard, Bischoff zu Lüttich, Cardinal. Albrecht, Cardinal und Ertz-Bischoff zu Mäyntz, Churfürst. Item de anno 1545. 1551. und 1582. Der angezogene §. der Capitulation gebe in fine deutlich, daß die Augspurgische Confessions-Verwandten an deme, was darinne von Päbstl. Heiligkeit und dem Stuhl zu Rom gemeldet, keinen Theil nehmen, noch Ihro Kayserl. Maj. darauf verbunden hätten, vielmehr ihren Dissensum darüber ausdrücklich angezeiget, und sich gegen alles Præjudiz und Consequenz verwahret hätten; sie könten also denen Herrn Catholicis keine Possession darunter zugestehen, vor des Herrn Ertz-Bischoffs Guidobaldi von Saltzburg Eminentz, sey niemals ein Cardinal Kayserl. Principal-Commissarius auf den Reichs-Tag gewesen; die Gutachten würden nomine communi omnium statuum erstattet, müsse also die Titulatur auch so eingerichtet werden, daß alle, nemlich Protestantes so wol als Catholici, daran Theil nehmen könten; daß die Christliche Kirche **Heilig** genennet würde, wäre von der Ecclesia universali zu verstehen; wann das Römische Reich und Kayserl. Majestät Sacrum Imperium, Sacra Cæsarea Majestas genennet werde, geschehe es longe alio sensu & in lata significatio-

ne, worinn auch wol Persona Parentum, Legatorum, imo muri & portæ civitatum sanctæ geheissen wurden, utpote speciali sanctione contra injuriosam hominum violationem munitæ. Was ein oder ander Fürst der Augspurgischen Confession etwa dem Herrn Cardinal für Courtoisie erweise, binde das Corpus der Augspurgischen Confessions-Verwandten nicht. Mit blosser Protestation wäre diesem gerathen, absonderlich wenn das Factum Protestationi contrarium da läge. Man begehre Catholicis in Sachen, die Sie allein angiengen, nicht vorzuschreiben, und erwarte von Ihnen gleiche Justiz; in gemeinschafftlichen Dingen aber müsse das Werck so gefasset werden, daß man es ab utraque parte agnosciren könne.

Unter denen Vorschlägen, so damals zu Vermittelung dieses Streits vorgekommen, sind die vornehmsten gewesen: Man möchte an statt des Worts **Heilig** nur den grossen Buchstaben H. mit 2. Puncten: setzen, worunter ein jeder verstehen könte, was er wolte, so aber denen Protestirenden nicht angestanden. Oder man möchte die Titulatur des Herrn Cardinals abbreviren, und nur schreiben: **Der Röm. Kayserl. Majest. Höchstansehnl.** Principal-Commissarii **Hochfürstl.** Eminentz: so Catholicis nicht gnug gewesen. Oder der Titul sey also zu fassen: **Der Heiligen Römischen Kirchen, und Römischen Kirchen Cardinal**, da die erstere Worte: **Der Heiligen Römischen Kirchen**, von denen Catholischen, die andern Worte aber von dem Evangelischen gebraucht seyn solten: so doch diesen auch zu wenig beduncket; oder es könne der völlige Titul mit den Worten: **Der Heiligen Römischen Kirchen**, gesetzet, in fine aber hinzugethan werden, daß an Seiten der Augspurgischen Confessions-Verwandten in das Wort: **Heilig**, nicht wäre consentiret worden. Dieser letzte Vorschlag ist endlich von denen Herren Ständten Augspurgischer Confession pro tunc dergestalt placidirt, daß dem Reichs-Gutachten vom 19. und 29. Aprilis 1667. diese clausula in fine annectiret worden: Schließlichen, so viel die Anfangs befindliche Worte: Der Heiligen Römischen Kirchen, betrifft, wollen der Augspurgischen Confessions-Verwandten Churfürsten und Ständen hier anwesende Gesandten sich zu dem Zusatz des Worts: **Heiligen**, nicht verstanden, sondern ihren Dissensum hiemit contestiret haben; doch dabey ausdrücklich bedungen, daß solche Clausula nur diesesmal admittiret seyn, künfftig aber das Wort **Heilig** aus dem Gutachten bleiben solle. Zu Ende des besagten 1667. Jahrs ist sothaner Streit wieder reassumiret, und von jeden Theil auf seiner Meinung, auch im folgenden Jahre, dergestalt fest bestanden, daß man keinen Ausgang der Sache gesehen, biß endlich den 22 Maji st. v. 1668. des Herrn Cardinals Todes-Fall dem Streit ein Ende gemachet.

Diese Dispute nun ist dermalen, da das Kayserliche Principal-Commissariat des Herrn Cardinals von Lamberg Hoch-Fürstliche Eminentz vertretten, und absonderlich letztens, als Diese, von gesamten Reichs wegen, durch eine solenne Deputation über veränderte Kayserliche Regierung complimentirt, dabey aber von dem Herrn Chur-Mayntzischen Gesandten der völlige Titul, mit denen Worten: **Der Heiligen Römischen Kirchen**, gebrauchet, aufs neue rege worden, und haben die Augspurgischer Confession zugethane Stände sich mit diesen ad Protocollum gegebenen Voto communi verwahren wollen:

Votum Commune Evangelicorum.

Nachdem die Augspurgische Confessions-Verwandte zwar der Zuversicht gelebet, es würde der Herr Chur-Mayntzische Director, nach der ihm öffters und noch letzthin gethanen Erinnerung, die Titulatur bey der jüngsten Reichs-Deputation dergestalt gefasset haben, daß ermeldte Augspurgische Confessions-Verwandte auch daran Theil nehmen könten, sich aber bey solcher Deputation, über besseres Vermuthen, das Widerspiel gezeiget, und die Worte der Heiligen Kirchen zu Rom abermal von denenselben gebrauchet worden; Als haben der Augspurgischen Confession zugethaner Churfürsten und Stände anwesende Räthe, Botschafften und Gesandten, der Nothdurfft zu seyn ermessen, hiedurch in den Collegiis einmüthig ad Protocollum zu declariren, daß man dieserseits an solchem Prædicat durchaus keinen Theil nehme, vielmehr Krafft dieses seinen Dissensum solenniter angezeiget, auch gegen die daraus ziehende Consequentien sich auf das beste verwahret haben wolte, anbey sich die Nothdurfft vor das künfftige vorbehaltend.

Die Herren Catholici haben sich auch hingegen competentia vorbehalten, und stehet dahin, was künfftig weiter in dieser Sache vorgehen möchte.

Es werden sich vielleicht viele verwundern, daß über diesen bey Catholischen und Protestirenden fast allen Stifftern und Kirchen zukommenden gemeinen Beywort **Heilig**, so viel und lange Zeit gestritten werden können, da man doch in den Titulaturen jederzeit auf die Gewohnheit, und den allgemeinen Gebrauch mehr als auf den Wort-Verstand zu sehen, und niemand es zu verantworten hat, wann dieser bey der zu ehrenden Person nicht völlig zutrifft. Dem Wort-Verstande nach müste man den Titul **Durchläuchtig** keinem Menschen geben, und mit denen heut zu Tage so allgemeinen Tituln: **Ihre Gnaden: Ihre Hochwürden: Ihre Excellentz: Ihre Herrlichkeit:** öffters viel sparsamer seyn. **Heilig** sind in der ersten Kirche nicht nur die Bischöffe, sondern auch alle fromme Christen genennet worden: Vid. cap. 1. §. 1. Epist. S. Pauli ad Philipp. c. 6. §. 1. ad Corinth. Augustinus und Hieronymus haben sich unter einander selbst, wie auch andere Väter, heilig genennet; und wie es mit den Tituln zu geschehen pfleget, sind dieselben in den folgenden Zeiten dahin gestiegen, daß die Bischöffe Sanctissimi, Beatissimi geheissen worden, welchen Titul doch in Occident nachhero allein der Pabst, in Orient aber die vier Patriarchen behalten, und selbigen auch von den Kaysern selbst bekommen, vid. l. 7. C. de summ. Trin. Wie schlecht aber öffters die grosse Tituln der Orientalischen Patriarchen auf ihre Personen sich gereimet, bezeuget Malaxus in historia Patriarchica cap. XXVII. Gregoras libr. VII. cap. 16. lib. VII. c. 17. Aus dem Jure Romano,

und sonst ist jederman bekannt, daß auch die Römischen, so wol Heydnischen als Christlichen Kayser den Titul Sanctissimus geführet, l. 3. ff. de Natal. rest. und daß derselbe auch denen Tyrannen beygeleget worden, bezeuget, was Valerianus an Decium geschrieben: Quæso, Sanctissime Imperator, ne ad hanc me necessitatem alliges ap. Trebell. Poll. in Valer. Dahero dann auch zur Zeit der Reformation, Lutherus bey dem Prædicat **Heilig** wenig Anstand gefunden, und Tom. VI. Jen. fol. 116. geschrieben, er wolte, daß man die Jugend und Pöffel nicht allein gewöhnete zu sagen: **Würdiger Vater**, sondern auch: **Heiliger Herr: Heiliger Vater**, und müsten die Beichte **Heilig**, die Absolution **Heilig**, die Predigt **Heilig**, und alles was zum Wort gehöret **Heilig** heissen, und fol. seq: Wenn sonst keine Hinderniß in der Religion wäre, als daß der Pabst der allerheiligste genennet wird, so wolte er den Pabst dreymal den allerheiligsten nennen. Gleichwie aber ein grosser Unterscheid unter dem Stylo privato und publico, unter dem, was eine oder andere Privat-Personen thun, und unter dem was publico nomine geschiehet, zu machen, also lässet sich von jenem zu öffentl. Schrifften gantzer Collegiorum, vel Corporum kein Beweiß nehmen. Es fehlet an Exempeln nicht, daß in publicis causis über den Tituln öffters hefftig disputiret worden, absonderlich wenn die Religion dabey interessiret gewesen. Als in Spanien anno 1576. der Ertz-Bischoff von Toledo und übrige Inquisitores in der Königin Elisabeth von Engelland Titul die Worte, Defensor fidei, nicht zulassen wollen, hat der dahin geschickte Englische Gesandte, Johann Smith, solches als eine Injurie geahndet, und es per viam retorsionis dahin gebracht, daß der König von Spanien nicht nur Ihn Gesandten gebeten, solch Werck bey der Königin zu excusiren, sondern auch seinen Bischöffen befohlen, solchen Titul in Spanien allerdings zu admittiren. Dem König Carolo I. von Engelland hatte der Pabst den Titul: Dilecte Fili gegeben, und wurde in Engelland daher deliberirt, ob nicht der König, ohne Præjudiz der Religion, in der Antwort den Pabst Sanctissimum Patrem nennen möchte; die mehresten hielten davor, daß solches in politischen Geschäfften wol geschehen könne, und schrieb also der König dem Pabst Sanctissimo Patri. Als nachhero der König mit dem Parlament zerfiel, und dieses den König vor Gericht stellete, war unter andern Anklagen auch dieses mit, daß er dem Pabst den Titul Sanctissimo gegeben. Dergleichen Exempla ex Historia Ecclesiastica & profana viel könten beygebracht werden.

Nachdemmalen also die Sache zwischen zweyen Corporibus diversæ Religionis einmal so weit getrieben, daß es über dem Prædicat, **Heilig**, zur Contradiction gekommen, und das Corpus Catholicorum seiner Kirche solchen Titul nicht nur aus Gewohnheit, sondern auch nach dem wahren Wort-Verstand vindiciret, und darunter nichts nachlassen können oder will; so schien die Schwürigkeit damals grösser zu seyn, als sie an sich anfangs nicht geschienen. Allein es hat sich damals dieser Streit, wegen vorgefallener wichtiger Affairen gleichsam von sich selber suspendiret, und man pro expedienti ergriffen, daß des Herrn Cardinals von Lamberg Eminentz statt der Reichs-Gutachten Conclusa trium Collegiorum überliefert worden. Der Unterscheid aber zwischen einem Reichs-Gutachten und Concluso trium Collegiorum S. R. I. bestehet darinn, daß in dem Reichs-Gutachten, bey **Anfang** desselben, die Worte: Des Höchstansehnl. Kayserl. Principal - Commissarii Hoch-Fürstlichen Durchl. / Durchl. Eminentz bleibet hiermit ohnverhalten 2c. und **am Ende** abermals die Worte: Wormit der Churfürsten, Fürsten und Stände Räthe, Botschafften und Gesandten zu Hoch-Fürstl. Gnaden sich besten Fleißes empfehlen 2c. gesetzet werden; solche aber in dem Concluso trium Collegiorum, so wol beym Anfange, als Ende wegbleiben. Nachdem aber von Ihro Kayserl. Maj. des Herrn Cardinals von Sachsen-Zeitz Durchläuchtigsten Eminentz die hohe Fonction eines Principal-Commissarii bey der Reichs-Versammlung zu Regenspurg aufgetragen worden; so kam diese Streitigkeit wegen des Worts **Heilig** von neuem auf das Tapet, womit es folgende Bewandniß hatte:

Das erste Reichs-Gutachten, welches dem neuen Principal - Commissario des Herrn Cardinals von Sachsen Hoch-Fürstlichen Eminenz, übergeben werden solte, betraff die von des Herrn Hertzogs zu Mecklenburg-Strelitz Fürstl. Durchl. über die Rußischen grossen Drangsalen an das Reich abermals gebrachte Beschwerden. Weiln nun in der Titulatur eines Cardinals das Curiale **Heilig** respectu der Röm. Kirchen und des Stuhls zu Rom zu befinden, solches aber von den Evangelicis nicht pfleget gegeben zu werden, so kam so fort in Vorschlag, daß man, loco der Reichs-Gutachten, Conclusa trium Collegiorum auf Mase, als es zu Zeiten des ehemaligen Kayserlichen Principal-Commissarii, Herrn Cardinals von Lamberg beschehen, übergeben könte. Allein Ihre Hoch-Fürstl. Eminenz liessen sich verlauten, wie Sie so wol das Curiale **Heilig** nicht fallen lassen könnten, als auch von dem Reich nichts anders annehmen wolten, als was per modum eines Reichs-Gutachten an Sie gebracht würde, darneben aber pro temperamento vorschlagen, daß die Herren Evangelici bey obigem Reichs-Gutachten quæstionis semel pro semper ad Protocollum declariren könnten, wie sie das Wörtlein **Heilig** in sensu politico, wie man solches auch in Meinung des Heil. Röm. Reichs gebrauchte, keinesweges aber in Ansehung der Röm. Kirchen, verstünden. Evangelici trugen nun Bedencken, das quæstionirte Curiale zu admittiren; hingegen wolten, nebst des Herrn Cardinals Hoch-Fürstliche Eminenz, die Catholici die Omission nicht eingehen, vorgebend, wie gleichwol gemeinsame Reichs-Gutachten nicht allein nomine Evangelicorum, sondern auch nomine Catholicorum und vice versa übergeben würden, also es auch eine harte Sache seyn würde, wann ein Theil dem andern, seine Kirchen nach dem Trieb seines Gewissens zu benennen und zu veneriren einschräncken wolte. Jedoch wurde darneben pro novo temperamento vorgeschlagen, daß, wenn

wenn von Catholicis in dem Reichs-Gutachten ihre Kirche und der Stuhl zu Rom heilig genennet werde, die Evangelischen in eben demselben Reichs-Gutachten an dergleichen Titulatur keinen Theil nehmen, sondern Ihrer, der Catholischen Kirchen in einer andern Benennung nur schlechthin das Prædicat der Röm. Kirchen und des Stuhls zu Rom geben, und sich darüber noch darzu gnugsam ad protocollum prospiciren möchten, und könne man solchen Falls sich des Styli in solcher Figur bedienen:

{ Der Heil. Röm. / Der Römischen } Kirchen.

Item:

{ Des Heil. Röm. / Des Römischen } Stuhls.

Hierauf hielten die Herren Evangelici eine Conferenz; was nun bey derselben proponiret worden, wer darbey gewesen, und wie obiges von Ihro Hoch-Fürstl. Eminenz und den Catholischen ins Mittel gebrachte Temperament per unanimia vor zulänglich erachtet, und daraus auch ein Votum commune sub rato beliebet worden, solches erhellet aus dem Extractu Protocolli Conferentiæ Evangelicorum sub lit. A. Die beyden Reichs-Fürsten-Raths-Protocolla aber sub lit. B. und C. weisen, wie aus dem Werck endlichen in dieser, von so vielen langen Jahren her fast vor unüberwindlich gehaltenen Sache, in so weit von beyderseits Religions-Verwandten, pro nunc & in futurum, auch semel pro semper, vorbehältlich der hohen Herren Principalen gnädigsten Genehmhaltungen, ein gantzes und endliches gemachet worden sey.

Lit. A.

Extractus Protocolli Conferentiæ Evangelicorum d. 8. Jan. 1717. hora dimidia 10. mane & 9. ejusdem, hora tertia pomeridiana.

In ædibus Sax. Elect.

Præsentibus

Chur-Sachsen, Chur-Brandenburg, Chur-Braunschweig.

Dies } Sachsen-Weimar cum cæt. votis.
Ima. } Sachsen-Coburg cum cæteris votis.

Brandenburg-Onoltzbach cum cæt. vot. Wetterauische Grafen. Stadt Regenspurg. Heylbrunn. Lübeck und Lindau. proponirte Chur-Sachsen: Warum er genöthiget seye, gegenwärtige Conferenz anzustellen; wäre allerseits bekannt und wissend, wie nemlich jetzo bey Anlangung seiner Durchläuchtigsten Eminenz, als Kayserlichen Hrn. Principal-Commissarii, von denen Herren Catholischen wieder verlanget worden die Worte: Der Heil. Röm. Kirchen, in Zukunfft in die Reichs-Gutachten zu setzen.

Nachdem nun hin und wieder davon gesprochen worden, Seine Durchläuchtigste Eminenz auch mit denen meist anwesenden Evangelischen Herren Gesandten deshalben selbsten geredet, darneben das Temperament:

{ Der Heil. Röm. / Der Röm. } Kirchen.

{ Des Heil. Röm / Des Röm. } Stuhls.

vorgeschlagen, dabey aber auch die Versicherung gegeben, daß Ihro so wol als denen Catholischen nicht zuwider seyn solte, oder würde, wenn man Evangelischer Seits sich mit einer Protestation und Reservation ad Protocollum verwahrte, und allen hieraus kommenden oder vermuthenden übelen Consequentien vorbeugete, und sich deßhalben prospicirte: wie dann auch über dieses Se. Eminenz gegen Ihn Herrn Chur-Sächsischen auch Herrn Chur-Braunschweigischen, ingleichen Gräflich Wetterauischen Herrn Gesandten, sich mündlich erkläret, kein Reichs-Gutachten anzunehmen, wann es nicht auf vorgeschlagene Art eingerichtet und bezeichnet wäre; Als habe Er, Herr Chur-Sächsis. zumalen Er wahrgenommen, daß ermeldter Vorschlag und Temperament bey einigen ziemlichen Ingress gefunden, Sie allerseits zu sich zu bemühen, diese wichtige Sache zu eröffnen, mithin die Gedancken und Resolution darauf zu vernehmen, nicht ermangeln wollen. Auf diese Proposition haben Status nach vielem und langen Unterreden, endlich unanimiter davor gehalten, daß angezogener Vorschlag des Herrn Cardinalen Eminenz sub spe rati zu acceptiren, auch daß und wie solcher angenommen worden, per votum Evangelicorum commune in allen dreyen Reichs-Collegiis ad Protocollum zu eröffnen wäre. Worauf man auch dergleichen Votum sofort in pleno ajoustiret, und nachdem der Chur-Sächsische Herr Gesandte solches verlesen, gleichfalls per unanimia beliebet.

Quibus discessum.

Lit. B.

Reichs-Fürsten-Raths-Protocoll. Montags den 11. Januarii 1717.

Erschienen Status zum erstenmal in Collegio Principum und meldete am Directorial-Tisch in circulo

Saltzburg. Nachdeme man in der jüngsthin proponirten und in denen beyden höhern Collegiis zum Schluß gebrachten Mecklenburg-Strelitzischen Sache mit dem Reichs-Städtischen Directorio die gewöhnliche Re- und Correlation vorgenommen, und dann von diesem verstanden, daß man, an Seiten selbigen Collegii, in dieser Sache mit keinen besondern Schluß gefasset, sondern dem communi duorum zu accediren bereit wäre; so hätte man zu Folge dessen, an Seiten der beyden höheren Directoriorum, das Reichs-Gutachten formiret, so man anjetzo verlesen wolte.

Legebat Reichs-Gutachten.

Magdeburg. Nomine omnium Evangelicorum: hätte wahrgenommen, daß in dem jetzt verlesenen Projecto Reichs-Gutachtens in der Titulatur des Herrn Cardinaln von Sachsen-Zeitz Hoch-Fürstl. Durchl. und Eminenz das Wort Heilig mit eingeschlossen: Nachdeme man sich aber Evangelischer Seits darüber besprochen, und eines gemeinsamen Voti verglichen, so wolte er solches hiemit eröffnen, und ad protocollum geben, wie folget:

Votum Commune Evangelicorum.

Demnach eine geraume Zeit her bey denen Herren Cardinälen der Römischen Kirchen, welche die höchst-ansehnliche Kayserl. Principal-Commission bey dieser Hochlöbl. Reichs-Versammlung auf sich gehabt, wegen der Titulatur in denen Reichs-Gutachten, Irrungen und verschiedene Miß-Verständnisse unter denen vortreflichen Gesandten von beyderseits Religionen obgeschwebet, und Catholischer Seits auf der Benennung der Heil. Röm. Kirchen bestanden worden, ein solches aber von denen Evangelischen Churfürsten, Fürsten, und Ständen nicht mit angegangen worden, noch werden können, woraus zuletzt erfolget, daß es zu der sonst gewöhnlichen Form eines Reichs-Gutachtens nicht zu bringen gewesen, sondern, an statt dessen, die Conclusa Collegiorum der Kayserl. höchstansehnlichen Commission gebührend eingereichet worden. Und dann bey des jetzigen höchstansehnlichen Herrn Principal-Commissarii, als Herrn Cardinalens von Sachsen-Zeitz Durchl. die Sache hinwiederum, und dabey ein und andere Vorschläge und Temperamenta vorgekommen, insonderheit daß man beyderseits Benennung unter und neben einander, als vor die Herren Römisch-Catholischen die Titulatur:

Der Heil. Röm. Kirchen,

vor die Herren Evangelischen aber allein:

Röm. Kirchen,

in dem abzugebenden Reichs-Gutachten folgender Gestalt:

{ Der Heil. Röm. / Der Römischen } Kirchen

setzen könnte; So lässet man es zwar Evangelischer Seits sub spe rati also, jedoch mit dem ausdrücklichen Beding und Verwahrung beschehen, daß man so wenig jetzt als künfftig einigen Theil an obgedachtem Wort der Heil. Röm. Kirchen durchaus nicht nehmen, sondern (wie es ohne dem einem jeden in die Augen fallen muß) die Benennung der Heil. Röm. Kirchen oder Heil. Apostolischen Stuhls allein denen Catholischen überlassen, die Benennung aber der Röm. Kirchen oder Stuhls zu Rom nur von sich Evangelischen verstanden haben will; allermassen man sich Krafft dieses, und zwar ein-vor allemal, aufs feyerlichste dieserwegen verwahret haben, und es also bedingen, auch der Hoffnung leben will, daß vorgemeldte Unter- und Nebeneinander-Setzung zweyerley auf beyde Religions-Verwandte Theile gehende Benennung, bey künfftiger Abfassung derer Reichs-Gutachten, jedesmal also und nicht anders von einem Hochlöbl. Chur-Mayntzischen Directorio bey allen ohnfehlbar werde beobachtet werden, widrigenfalls und da darinnen einiger dem Evangelischen Wesen ohne dem nie zum Nachtheil auszuteutender Mangel wider Verhoffen erscheinen solte, man an gegenwärtige Erklärung überall nicht weiters gebunden, vielmehr im Gegentheil auf die Ubergebung derer Conclusorum, statt dem Gutachten (wie zuletzt beschehen) fest bestehen will

Hierauf traten Catholici zusammen, und besprachen sich über die Sache, und antworteten per Saltzburg:

Status Catholici hätten bey dem anjetzo verlesenen Reichs-Gutachten nichts zu erinnern, hielten jedoch eine Nothdurfft zu seyn, über dasjenige, was an Seiten der vortreflichen Herren Außpurgischen Confessions-Verwandten Gesandschafften anjetzo ad Protocollum gegeben worden, sich zu besprechen, und hiernächst das weitere darüber zu eröffnen.

Nach diesem nahmen Status Catholici einen Abtritt, und meldete, post reditum,

Saltzburg: Man hätte sich, zu Gewinnung der Zeit, an Seiten der Catholischen Gesandtschafften, über dasjenige, was von denen Augspurgischen Confessions-Verwandten Herren Gesandten, occasione des dem errichteten Reichs-Gutachten inserirten Worts, Heilig, ad Protocollum angezeiget worden, unterredet, und einer gemeinsamen Anzeige, so man hiemit ad Protocollum verlesen wolte, verglichen, wie folget:

Die sämtlichen Herren Catholischen Gesandten hätten aus dem abgelesenen der Augspurgischen Confessions-Verwandten Herrn Gesandten Meinungen vernommen, was dieselbe, bey dem Ingress des Gutachtens, occasione der Worte: der H. Röm. Kirchen, für Gedancken führten. Nachdem Catholici nun sich wol erinnerten, was in dieser Sache vorgegangen, und daß in letztern Jahren darüber kein Vergleich oder Schluß gemachet, oder was nachgegeben worden; so wolte man das im Vorschlag gebrachte Temperament gleichmäßiger Weise sub spe rati, pro nunc, in solang annehmen, biß man sich hiernächst eines näheren expedientis unter beyderseits Religions-Verwandten vergleichen könnte. Und gleichwie die Augspurgischen Confessions-Verwandte Herren Gesandten an dem Wort Heilig keinen Theil nehmeten, es so anzeigten und reservirten: also wolten die Catholischen Herren Gesandten solches letztere dahin gestellet seyn lassen, auch an Auslassung des Worts Heilig in dem Unter-Strich gleichfalls keinen Theil haben, und sich an den ober dem Strich gesetzten Passum, der H. Röm. Kirchen, in dem bey denen Catholischen altüblichen Verstand beständig vor jetzt und allezeit halten.

Magdeburg. Nomine Evangelicorum, liesse es bey dem abgelesenen Voto communi bewenden.

Catholici, ließen es gleichfalls bey dem Ihrigen bewenden.

Saltzburg. Es würde solchem nach von deme zu reden und zu resolviren seyn, wie es anjetzo mit Extradirung sothanen Reichs-Gutachtens gehalten werden wolte.

Status, könnten geschehen lassen, daß solche Extradition durch das Chur-Mäyntzische Directorium sub clausula consueta geschehen möchte.

Lit. C.

Reichs-Fürsten-Raths-Protocoll, Dienstags den 12. Jan. 1717.

Kamen

Kamen allerseits vortrefliche Gesandschafften extraordinaire zu Rath, und meldete in Collegio Principum

Saltzburg: Man hätte mit wenigen ad Protocollum anzumercken, welcher Gestalten das Städtische Collegium das bey gestrigem Rathgang in Vorschlag gebrachte Temperament, die Titulatur des höchstansehnlichen Kayserl. Herrn Principal-Commissarii Durchl. Eminenz betreffend, sich mit gefallen liesse, und so wol dasjenige, was, an Seiten der Catholischen, als Augspurgischen Confessions-Verwandten Gesandtschafften, derentwillen reservando ad Protocollum angezeiget worden, auch Ihres Orts dem Protocollo einzuverleiben, sich erbothen hätte.

Et sic discessum.

XVIII.

Kurtze Nachricht, den von denen Rußischen Czaaren prætendirten Kayserl. Titul betreffend, de anno 1718.

DIe Russen, auch nachgehends Moscowitter genannt, musten sich im Seculo XIII. unter das Tartarische Joch dergestalt beqvemen, daß ihre Fürsten ihre Lande von denen Tartarn zu Lehen zu tragen, und einen jährlichen Tribut abzustatten, auch sonst sclavische Dienste zu leisten hatten. Im Jahr 1470. war Fürst in Moscau Joan Basilowitz oder nach der Lateinischen Mund-Art, Joannes Basilius, welcher anno 1472. die nach Rom geflüchtete Constantinopolitanische Erbin Zoën, oder Sophiam, eine Enckelin des Griechischen Kaysers zu Constantinopel Emanuelis, von seinen Sohn Thoma heyrathete. Diese Gemahlin lag ihrem Herrn nach beschehener Heimführung, continuirlich in den Ohren, daß er das Tartarische Joch abwerffen möchte. Cæterum (schreibet der Freyherr von Herberstein, pag. 8. Comm. rerum Moscov.) etsi potentissimus erat, tamen obedire cogebatur, advenientibus namque Tartarorum oratoribus extra civitatem obviam procedebat, eosque sedentes stans audiebat: quam rem uxor græca tam graviter tulit, ut quotidie diceret, sese Tartarorum servo nupsisse, atque ideo hanc servilem consuetudinem, ut aliquando abjiceret, marito persuasit. Sie fand auch bey Ihme dergestalt Gehör, daß derselbe nicht allein den Grund zur Souverainetät legte, sondern sich auch einen Groß-Fürsten aller Russen nennete. Sonst soll dieser Groß-Fürst vom Pabst Sixto IV. die honores regios totius Russiæ verlanget haben, worzu sich aber Ihre Heiligkeit sonder Consens des Königes in Polen nicht hatten wollen verstehen, wiewol auch noch sehr ungewiß, ob solch Ansuchen beschehen. Addimus (meldet Raynaldus Tom. XIX. Annal. Eccles. ad annum 1484. pag. 337. num. 26.) Joannem Basilium Ducem poposcisse a Sixto, ut Christi Vicario regium vel imperiale nomen, cui adversari visus est Casimirus Rex Poloniæ &c. Sixtus vero Polono rescripsit, se illius consulturum juribus, nec eo inconsulto Moscovitam totius Russiæ Regem Imperatoremve se dicturum. Als nachgehends anno 1486. Kayser Friedrich V. Sohn, Ertz-Hertzog Maximilian, Römischer König worden, trug obbhochерwehnter Groß-Fürst groß Verlangen, mit Ihro Majestät, Dero tapffere Thaten auch in die Moscovitische Lande erschollen, in Freundschafft zu treten, wie denn derselbe anno 1489. zu solchem Ende eine Gesandschafft an Ihre Majestät abschickte, welche nach Franckfurt, allwo Ihre Majestät gleich einen Reichs-Tag hielten, reiseten, und allda Audienz hatten. Von dieser Moscovitischen Gesandschafft ist in Lehmanns Speyerischer Chronicke Lib. VII. cap. 120. pag. 928. dieser aufgezeichnet: Samstags auf St. Jacobi um 12. Uhren haben Königliche Majestät und Bischoff von Aystadt, Kayserlicher Anwalt, Churfürsten, Fürsten, deren Räthe und der Städt Botschafften und beschehene Ansage aufm Rathhause sich versammlet, und sind daselbst vor Königlicher Majestät erschienen des Groß-Hertzogen aus Moscau Gesandte, in Kleidung nach ihren Sitten, darunter einer in Lombardischer Sprach folgenden Inhalts geredet: Sein Herr, Hertzog Johans von Moscau entbiete Königlicher Majestät seinen Dienst, es sey einer Nicolaus Poppel genañt, Kayserl. Majestät Diener, abgewichener Zeit bey seinem Herrn gewesen, der hab viel Ehr und Guts, desgleichen grosse männliche Thaten von Königlicher Majestät gesagt, drum sein Herr die Gesandte abgefertiget, etliche Gaben der Königl. Majestät zu liefern, und mit Derselben Freundschafft zu machen, hätten auch Befelch, mit Königl. Majestät hierum insonders zu reden, mit Bitt, Zeit und Ort zur Verhör zu benennen. Darauf sie die Gaben, welche sie öffentlich in der Procession getragen, der Königl. Majestät behändigt, nemlich 3. köstliche Futter von Zobeln, Hermelin und Behin, zween Ritter der Gesandten hat jeder insonderheit ein Behin Futter verehrt. Königl. Majestät hat die Gaben freundlich und mit Gnaden empfangen, und auf das Fürbringen durch Herrn Doctor Georg von Thorn in Lombardischer Sprache wiederum höflich antworten und Danck sagen lassen, auch den Gesandten morgens in der Frühe zu hören sich gnädigst erbothen. Was aber darauf mit sothaner Gesandschafft ferner vorgangen, davon schweigt gedachter Lehmann stille. Im Jahr 1491. hielten Ihre Majestät einen Reichs-Tag zu Nürnberg, wohin, wie Linturius in Append. ad Fasciculum Temporum Kollewinckii pag. 93. schreibet, der Groß-Fürst abermals (es wäre denn, daß dadurch die vorige Legation verstanden werde, mithin ein Error circa tempus begangen worden) eine Gesandschafft abgeschicket. Anno 1491. die Sancti Georgii (lauten die Worte) Illustrissimus & Nobilissimus Rex Romanorum conventum Principum, Electorum & aliorum multorum in Nurnberg celebravit. Et fecit illi Dux Alborum Ruthenorum obedientiam per Legationem suam, & tunc ei multa dona dedit, offerendo pelles Hersutas & similia, suoque Domino se suosque subjugando; wiewol hier mentionirte subjugation, wenn selbige ultra terminos nudæ civilitatis

litatis

litatis verstanden werden wolte, billich pro fabula zu halten. Dieses Groß-Fürsten Successor war sein Sohn Basilius, welcher mit dem bißherigen Titul Groß-Fürst nicht zufrieden gewesen, sondern das Prædicat Czaar, welches nach der Moscovitischen Sprache zwar einen König bedeutet, wie denn in der Moscovitischen Bibel stehet: Czaar David rc. angenommen, von diesem schreibet Jovius de Legat. Moscovit. inscript. Moscov. fol. 120. daß er Pabst Clementem VII. und höchstgenannten Kayser Maximilianum ersuchet haben solle, ihme den Königlichen Titul zu conferiren. Clemens VII. (lauten Jovii Worte) Paulum Centurionem Genuensem cum literis in Moscoviam transmisit, quibus Basilium propensissimis adhortationibus invitabat ad agnoscendam Romanæ Ecclesiæ Majestatem feriendumque communibus in religione sensibus perpetuum fœdus, quod illi maxime salutare atque honorificum fore testabatur; ita ut Pontifex polliceri videretur, se ex sacrosancta auctoritate Pontificia, cum Regem, collatis regalibus ornamentis appellaturum, si rejectis Græcorum dogmatibus ad autoritatem Romanæ Ecclesiæ se conferret. Cupiebat enim Basilius regii nominis titulum concessione Pontificia promereri, cum id dare sacrosancto juris esse & Pontificiæ Majestatis judicaret quando & ipsos quoque Cæsares a Pontificibus maximis diadema aureum & sceptrum Romani Imperii insignia accipere inveterata consuetudine cognovisset: Quanquam & id pluribus a Cæsare Maximiliano legationibus postulare ferebatur. Allein obangezogener Baron von Herberstein attestiret das Contrarium, denn er in cit. Comment. pag. 12 & 13. also meldet: Scribi quidem a nonnullis Moscum a Pontifice Romano & a Cæsare Maximiliano nomen expetivisse & titulum regium: Sibi autem id verisimile non videri, præsertim cum nulli homini infensior esset, quam summo Pontifici & quem non nisi Doctoris titulo dignaretur; Cæsarem autem Romanum non majorem se existimaret: Und weiter: Cur hunc titulum ab Imperatore Maximiliano petiisset Moscus, qui, antequam quicquam inter eos negotii esset, non modo se ei parem, sed etiam superiorem videri voluerit nomen suum & titulum semper Imperatorio proponens, sive loqueretur sive scriberet. In jüngern Zeiten haben die Czaars vollends das Curiale Cæsarea Majestas angenommen, dafür haltend, daß die Termini Cæsar und Czaar Synonyma wären.

Nach der Teutschen Sprache hat man es zwar nicht so fort observiren können, masen sie sich tituliren lassen: Ihre Czaarische Majestät; allein nach der Lateinischen Mund-Art, da man den Terminum Cæsarea Majestas brauchet, siehet man solches also fort. Es haben auch die Czaaren an ein und andern Hofe reussiret, wie denn der König in Franckreich schon anno 1654. die Titulatur gegen den Czaar also geführet: Au tres haut & tres magnanime Prince Grand Seigneur Empereur de [illegible]ssie & Moscovie. Hingegen am Kayserlichen Hofe hat es nicht gehen wollen, wie man denn, als die jetzige Czaarische Majestät, Petrus, durch Ihre an Kayser Leopoldum I. abgeschickte Gesandschafft nur das Curiale Majestät verlanget, sich nicht weiter heraus gelassen, als daß seine Kayserl. Majest. denen Czaaren den Titul der Majestät in denen Decretis, welche mit ihrem geheimen Siegel gedrückt wären, geben, auch ihnen diesen Titul durch ihre Minister wolten beylegen lassen, allein in denen öffentlichen Kayserlichen Schreiben könten sie ihnen den Titul der Majestät nicht ertheilen, weil dasselbe nicht in ihrer Gewalt stünde, und eine so wichtige Sache wäre, daß sie solches ohne Beleidigung der Churfürsten, Fürsten und Stände nicht thun könten. Ja man hat gar dem Rußischen Gesandten zu vernehmen gegeben, wie dem Kayserl. Hofe sehr fremde vorkomme, daß man das Wort Czaar in den Teutschen und Lateinische[n] Ubersetzungen mit dem Titul Kayser oder Impera[t]or ausdrücken wolte, welches doch ihnen allein zustünde. Ob man sich aber an hochbesagten Hofe nunmehro ein anders resolviren wird, da Ihro Czaarische Majestät ohnlängsthin ein Diploma (siehe solches in Elect. Jur. Publ. in 8vo Tom. XII. pag. 904.) in welchem Kayser Maximilianus I. anno 1514. dem damaligen Czaar das Curiale Kayser gegeben, publiciren lassen, stehet zu erwarten.

Zweyte Abtheilung.

Von dem gegenwärtigen Gebrauch der Titulaturen/ oder dem so genannten neuesten Cantzley-Ceremoniel der vornehmsten Höfe/ Staaten und Personen in Europa.

Vorbericht.

Das Ceremoniel in Briefen bestehet eigentlich in den Curialien und der Courtoisie. Jene sind nichts anders, als die Schreib-Art, wie es Curia, der Hof, und die Cantzley * in Gewohnheit hat, und es also der Stylus Curiæ erfordert. Diese aber begreifft in sich das Unterschriffts-Compliment, welches entweder nach der Convenienz, oder Gelegenheit des Hofes, von grossen Potentaten auch Fürsten und Herren selbst geschicht, oder durch die Cantzley

* Das Wort Cantzley hat seinen Namen von dem Wort Cantzel/ und dieses wird hergeleitet a Cancellis, von vergitterten Schräncken, darein man die geheimen Schrifften und Acten pfleget zu verschliessen und zu verwahren/ oder auch von dem Ort in dem Zimmer/ welcher/ wo die hierzu behörige Beammte zu sitzen pflegen, gemeiniglich mit Schrancken oder Gegitter umgeben ist. Lateinisch wird sie Cancellaria, oder auch Consistorium Principis genennet.

Cantzley verrichtet wird. Damit man aber eine gute Anleitung zu solchen Curialien und Courtoisien erlangen möge; so darff man sich nur dieses Wercks fleißig bedienen, darinn man allezeit

I. Den **Eingang** des Briefes gesetzet,

II. Wie in Contextu, oder im **Fortgange** desselben das Axioma oder **Ehren-Wort** geschiehet,

III. Was etwan vor ein Schluß zu erfolgen pflegt, und

IV. Welchergestallt die Courtoisie, oder das **Unterschriffts**-Compliment, nebst dem Namen, eingerichtet, oder wann solche Courtoisie gar unterlassen wird. Man hat auch

V. Das *Datum*, bey welchem verschiedene, und sonderlich einige Frantzosen der Meinung sind, daß es, als der vornehmste Umstand, den man bey einem Briefe zu consideriren hätte, gleich oben über den Eingang des Briefes gesetzet werden müßte, man aber dißfalls lieber der durch langwierigen Gebrauch bestätigten Gewohnheit folget, und es entweder der Courtoisie gegen über setzet, oder gleich hinten an den Schluß des Briefes hänget, und endlich

VI. **Die Uberschrifft**, wie solche bey hohen Häusern und vornehmen Standes-Personen üblich, an vielen Orten, weil bey allen Schematibus dieselbe mit beyzusetzen viel zu weitläufftig würde, mit beygefüget. Es ist sich aber dießfalls, jedoch mutatis mutandis, theils des Autoris dieses Wercks heraus gegebenen **Europäischen Staats**-Titular-**Buchs**, worinn vornemlich nur die Titul, wie von Niedrigen an Hohe geschrieben wird, gesetzet sind, theils der unten in der **dritten** Abtheilung dieses Wercks vorkommenden Titulaturen und Uberschrifften, mit gutem Nutzen zu bedienen, dabey dann wol zu beobachten, daß einige **hohe Häuser**, so man hin und wieder mitangemercket, sich einander die Titulatur, wegen derer zwischen Ihnen im Streit schwebenden Fürstenthümer und Lande, davon nicht geben. Sonsten aber giebt es unter grossen Potentaten, Fürsten und Herren, zweyerley Art Briefe, nemlich:

1. Solenne oder **Cantzley-Briefe**, und
2. **Hand-Schreiben.**

Von der ersteren Sorte findet man solcher mancherley, als:

(I.) **Briefe**, von gecrönten Häuptern, welche sich mit dem Namen dessen, der da schreibet, und zwar mit **Wir**, nebst desselben völligem Titul anfangen, als: **Wir Friedrich der Vierte von Gottes Gnaden** König in Dänemarck ꝛc. worauf hernach das Wort: **Entbieten** folget, als: **Entbieten dem Durchläuchtigsten, Großmächtigsten Fürsten, Herrn Friedrich, König in Preussen** tot. tit. Doch wann Könige an den Kayser schreiben, so pflegt der Kayserl. Titul vorhergesetzt zu werden, nemlich: Dem Durchläuchtigsten, Großmächtigsten Fürsten, Herrn Joseph, von GOttes Gnaden, erwehltem Röm. Kayser tot. tit. Entbieten **Wir Friedrich Augustus** gleichfalls von GOttes Gnaden König in Polen tot. tit.

(II.) **Briefe**, worinn oben des grossen Potentaten Titul, der da schreibet, also gesetzt wird, wie man selbigen sonst bey Cantzleyen in Rescripten und Befehlen zu gebrauchen pflegt, als: **Leopold von Gottes Gnaden erwehlter Römischer Kayser zu allen Zeiten Mehrer des Reichs,** und hernach, **Hochgebohrner lieber Oheim und Fürst.**

(III.) **Briefe**, in welchen das Prædicat: **Durchläuchtigster oder Durchläuchtiger**, von dem Chur- oder Fürsten, der da schreibet an den Chur- oder Fürsten, wenn Er schreibt, gesetzt wird, nebst dem Gruß, oder Offerirung seiner Dienste, oder es fängt sich, nach Gelegenheit, der Brief mit dem Gruße und Anerbietung derer Dienste an, und folget hernach erst das Prædicat: **Durchläuchtigster**, oder **Durchläuchtiger**, und in diesen beyden Fällen wird unten im Briefe des grossen Herren Titul, der da schreibet, völlig gesetzet, als: **Von GOttes Gnaden** N. N. **Hertzog** N. und nach diesem folget die Courtoisie, und des Namens Unterschrifft. Nahe Anverwandte aber schreiben an einander: **Was wir in väterlichen, söhnlichen, brüderlichen Treuen viel Liebes und Gutes vermögen, jederzeit zuvor, Durchläuchtigster, oder Durchläuchtiger Fürst, freundlicher lieber** ꝛc. Churfürsten hingegen gebrauchen sich an ihre Herren Söhne derer Worte: **Was wir in väterlichen Hulden und Treuen** &c.

(IV.) **Briefe**, da man eben nicht unten, nach dem Schlusse, des Chur- oder Fürsten Titul, der da schreibet, setzet, sondern gleich: Euer Liebden, freundwilliger, und hernach der Name unterschrieben wird.

(V.) **Briefe**, worinn oben im Eingange des Briefes, und unten nach dem Schlusse, der völlige Titul des grossen Herren, der da schreibet, gesetzet wird, und darauf folget die Courtoisie und des Namens Unterschrifft.

(VI.) **Briefe**, da ein grosser Herr an Geringe schreibt, und alsdann wird dessen Name und Titul vorangesetzet, zum Exempel: **Von GOttes Gnaden, Friedrich, Hertzog** zu Sachsen, Jülich, Cleve und Berg ꝛc. Unsern gnädigsten Gruß, Wolgebohrner, besonders Günstiger Lieber und Getreuer, unten aber kömmt keine Courtoisie, sondern der grosse Herr unterschreibt seinen Namen oben zur Lincken, nach dem Schluß des Briefes.

(VII.) **Briefe**, welche an Frauen-Zimmer geschrieben werden, und da fängt der Schreibende mit den Worten: **Was wir der nahen Verwandschafft** ꝛc. an, oder es heißt: **Unsern Freund-Vetterlichen (Freund-Schwägerlichen) Gruß, und was wir der nahen Anverwandniß nach** ꝛc. **Durchläuchtigste**, oder **Durchläuchtige Fürstin** &c. Das Fürstliche Frauenzimmer hingegen schreibt wieder im Eingange des Briefes: **Unsern Freund-Mühmlichen Ehren-Gruß, und was wir der Gebühr nach** ꝛc. **Durchläuchtigster oder Durchläuchtiger Fürst**, ꝛc. und eine Churfürstin an einen Fürsten: **Was wir der freundlichen Verwandtniß nach viel Ehre, Liebes und Gutes vermögen, zuvor, Durchläuchtiger Fürst, freund-**

freundlich geliebter Vetter; Wenn aber von Chur- oder Fürsten an Königinnen geschrieben wird, so geschiehet solches nachfolgender Gestalt: **Durchläuchtigste, Großmächtigste Königin, was wir der nahen Verwandniß nach viel Ehren, Liebes und Gutes vermögen, sey Eurer Königl. Maj. jederzeit zuvor** rc.

Hand-Schreiben, in denen man oben des grossen Herren Titul, der da schreibet, weglässet, auch darinn weder Gruß noch Anerbietung derer Dienste setzet, sondern gleich mit des grossen Herren, an den man schreibet, Prædicat anfängt, als **Durchläuchtigster,** oder **Durchläuchtiger,** und darinn der Schreibende sich nicht **Wir,** sondern **Ich** nennet.

Sonsten schicken grosse Herren auch wol einander Billete zu, worinnen aber gar keine Ceremonien gebraucht werden. Das gantze Werck lässet sich nicht besser, als durch nachfolgende Exempel erläutern.

CAPUT I.

I. Absatz,

Vom Cantzley-Ceremoniel des Röm. Kayserl. Hofes.

I. In Teutscher Sprache.

(a.) In Cantzley-Schreiben.

1. **An den König in Dännemarck wegen Dero Reichs-Landen.**

Im Eingang. Wir **Leopold,** von Gottes Gnaden, erwehlter Römischer Kayser rc. Entbieten dem Durchläuchtigsten Fürsten, Herrn Christian dem **fünfften,** zu Dänemarck, Norwegen, der Wenden und Gothen Könige, Hertzogen zu Schleßwig Holstein, unserm besonders lieben Freund, Oheim und Brudern, unsern Freund- Oheim- und Brüderlichen Willen, Liebe und alles Gutes.

Durchl. Fürst, lieber Freund, Oheim und Bruder.

Im *Context.* Ew. Liebden

Im Schlusse. Als ermahnen wir (oder: Als versehen wir uns gegen) Euer Liebden Freund- Oheim- Brüder- und gnädiglich rc.

Hieran beschicht unser zuverläßiger Wille und Meinung, und wir sind Ew. Liebden mit rc.

In der Unterschrifft. Leopold.

Nota. Ihre Kayserl. Maj. schreiben an die Könige in Engelland, Dänemarck, Schweden und Polen, wegen Dero Reichs-Lande, Teutsch, sonsten aber Lateinisch.

2. An König *Carolum XII.* in Schweden.

Im Eing. Durchläuchtigster und Großmächtigster Fürst, Geliebtester Oheim und Bruder,

In der Unters. Ew. Liebden.

In der *Court.* gutwilliger Oheim und Bruder Joseph.

In der Uberschrifft.

Dem Durchläuchtigsten und Großmächtigsten Fürsten und Herrn, Carolo, der Gothen und Wenden König tot. tit. Unserm geliebtesten Oheim und Bruder.

Nota. Kayser Rudolphus I. hat schon anno 1290. König Ottogarn in Böheim, **Durchläuchtigster/** item **Liebster Bruder** tituliret.

3. **An Se. Königl. Maj. in Polen und Chur-fürstl. Durchl. zu Sachsen.**

Im Eing. Wir Joseph, von Gottes Gnaden, erwehlter Römischer Kayser, zu allen Zeiten Mehrer des Reichs, in Germanien, zu Hungarn, Böheim, Dalmatien, Croatien und Sclavonien König, Ertz-Hertzog in Oesterreich, Hertzog zu Burgund, Steyer, Kärndten, Crain und Würtemberg, Graf zu Tyrol.

Entbieten dem Durchläuchtigsten, Großmächtigen Fürsten, Herrn August dem andern, König in Polen, Groß-Hertzoge in der Littau, und Hertzoge in Reussen, Preussen, Massovien und Samogitien, wie auch Hertzoge zu Sachsen, Jülich, Cleve und Berg, Landgrafen in Thüringen, Marggrafen zu Meissen, Ober- und Nieder-Lausitz, und Burggrafen zu Magdeburg, Gefürsteten Grafen zu Henneberg, Grafen zu Barby, des H. Röm. Reichs Ertz-Marschalle und Churfürsten, Unserm besonders lieben Freund, Oheim und Bruder, Unsern Freund- Oheim- Brüder- und Nachbarlichen Willen, Lieb und alles Gutes.

Durchläuchtigster, Großmächtiger Fürst, besonders lieber Freund, Oheim, Bruder und Nachbar.

Im *Cont.* Wir geben Ew. Liebden hiermit Freund- Oheim- und Brüderlich zu vernehmen, welcher gestallten rc.

Im Schlusse. Wir verbleiben Deroselbigen übrigens mit Freund- Oheim- Brüder- und Nachbarlichen Willen, Lieb und allen Guten beständig wol beygethan. Geben in unser Stadt Wien den zehenden Octobris anno siebentzehnhundert und fünff, unserer Reiche, des Römischen im sechzehenden, des Hungarischen im achtzehenden u. des Böheimischen im ersten.

In der Unters. Ew. Liebden,

In der *Court.* gutwilliger Freund/ Oheim/ Bruder und Nachbar, Joseph.

Nota. (1.) Die Kayser und Könige schreiben: **Wir** N. N. **von Gottes Gnaden,** (2.) Die Chur- und Fürsten: **Von Gottes Gnaden Wir** N. N. (3.) Die alten Reichs-Grafen, so würckliche Regierungen haben/ bloß: **Wir** N. N. (4.) Die weltlichen Fürsten haben sich zuerst **Wir** geschrieben, welchen hernach die geistlichen gefolget, wiewol diese letztere/ bald **Wir,** bald **Ich,** sich genennet, wie aus der Unterschrifft derer Reichs-Abschiede de anno 1514. und 1545. klärlich erhellet. (5.) Bey der letzten Belehnung Kaysers Caroli Ihro Königl. Maj. in Polen, als Churfürstens zu Sachsen, hat der Reichs-Vice-Cantzler, Graf von Schönborn/ das Axioma: **Durchläuchtigst, Großmächtigst** gebraucht, und weil die Wahl-Reiche die ältesten sind, auch hernach erst Erb-Königreiche aus den meisten worden; so findet das Wort: Großmächtigst hier billich statt.

4. **An König** *Fridericum I.* **in Preußen.**

Im Eing. Wir Joseph von Gottes Gnaden erwehlter Römischer Kayser, zu allen Zeiten Mehrer des

des Reichs in Germanien tot. tit. Entbieten dem Durchläuchtigsten Großmächtigen Fürsten, Herrn **Friedrich** König in Preußen, tot. tit. Unserm besonders lieben Freund, Oheim und Bruder, Unsern Freund-Oheim- und brüderlichen Willen, Lieb und alles Gutes.

Durchläuchtigster, Großmächtigster Fürst, besonders lieber Freund, Oheim und Bruder.

Im *Cont.* Wir können Euer Liebden nicht bergen, wie daß 2c.

In der Unterſ. Ewer Liebden,

In der *Court.* gutwilliger Freund Oheim und Bruder,
JOSEPH.

Nota. Siehe das Axioma: Durchläuchtigster Großmächtiger, so der Kayser dem König in Preussen giebet, im Anfange der Wahl-Capitulation Kaysers Caroli VI.

5. Von dem **Röm. Könige** *Carolo VI.* an das **Churfürstl.** *Collegium* zu Franckfurt am Mayn.

Im Eing. Wir Carl der Sechste, von Gottes Gnaden, erwehlter Römischer König, zu allen Zeiten Mehrer des Reichs, in Germanien, zu Hispanien, Hungarn, Böheim, Dalmatien, Croatien und Sclavonien 2c. König, Ertz-Hertzog zu Oesterreich, Hertzog zu Burgund, Steyer, Kärndten, Crain und Würtemberg, Graf zu Tyrol 2c.

Entbieten denen Hochwürdigsten, Durchläuchtig Großmächtigen, auch **Durchläuchtigst-Hochgebohrnen**, Lothario Frantz zu Mayntz, Carl zu Trier Ertz-Bischoffen, Bischoffen zu Bamberg, Bischoffen zu Oßnabrück, Hertzogen zu Lothringen und Baar, sodann Johann Wilhelmen, Pfaltzgrafen bey Rhein und Hertzogen in Bayern, Grafen zu Veldentz und Spanheim, Herrn August dem andern, König in Polen, Groß-Hertzogen in Lithauen, Hertzogen in Reußen, Preussen, Masovien, Mazovien und Samogitien, Hertzogen zu Sachsen, Jülich, Cleve und Berg, Landgrafen in Thüringen, Marggrafen zu Meissen, Ober- und Nieder-Lausitz, Burggrafen zu Magdeburg, Gefürsteten Grafen zu Henneberg, und Grafen zu Barby 2c. Herrn Friedrich, zu Preußen König, Marggrafen zu Brandenburg, zu Magdeburg, zu Stettin, Pommern, der Cassuben und Wenden Hertzogen, Burggrafen zu Nürnberg und Fürsten zu Halberstadt, Minden, Camin und Moers, Printzen von Oranien und Neufchatel, Grafen zu Hohenzollern 2c. Georg Ludwigen, Hertzogen zu Braunschweig und Lüneburg, des H. Röm. Reichs durch Germanien, Gallien, das Königreich Arelat respective Ertz-Cantzlern, Ertz-Truchsessen, Ertz-Marschalln, Ertz-Cämmerern und Ertz-Schatzmeistern, Unsern lieben Neven, Vettern, Fürsten, Freund, Oheim, Brüdern, Nachbarn und Churfürsten, Unsere Freundschafft, Freund-Vetter-Oheim-Brüder- und nachbarlichen Willen, Lieb, Hulde, Gnade und alles Gutes. Hochwürdigste, Durchläuchtigst-Großmächtige, auch Durchläuchtigst-Hochgebohrne, liebe Neven, Vettern, Fürsten, Freund, Oheim, Brüder, Nachbar und Churfürsten.

Im *Cont* E. E. E. L. L. Liebden und derer abwesenden Mit-Churfürsten Gesandten.

Theatr. Cerem. Histor. Pol. II. **Ch.**

Im Schlusse. Und verbleiben denenselben respective mit Freundschafft, Freund-Vetter-Oheim-Brüder- und nachbarlichen Willen, Liebe, Hulden und Gnade, auch allem Guten förderst und beständig wol beygethan. Geben in unsrer Stadt Meyland, den 4. Novembr. 1711. Unserer Reiche 2c.

In der Unterſ. Carl.

Vt. Friederich Carl, Graf von Schönborn.
Peter Joseph Dolberg.

Nota. Weil Ihre Röm. Königl. Maj. in dem III. Art. Dero Wahl-Capitulation denen geistl. Churfürsten in Superlativo Hochwürdigst, und denen weltlichen Durchläuchtigst gegeben, so scheinet es, als wenn hier das Durchläuchtigst-Hochgebohren aus Versehen gesetzet worden.

6. An **Chur-Mayntz.**

Im Eing. Wir Leopold, von GOttes Gnaden, erwehlter Römischer Kayser, zu allen Zeiten Mehrer des Reichs tot. tit.

Hochwürdiger lieber Neve und Churfürst,

Im *Cont.* Wir mögen Ew. Liebden freund-gnädiglich nicht bergen, was gestalt

Im Schlusse. Euer Liebden im übrigen mit beharrlicher Freundschafft, Kayserlichen Gnaden, und allem Guten wohlbeygethan verbleibend. Geben zu Ebersdorff den 14. Sept. anno 1699.

oder:

Und wir wollens um Sie mit Freundschafft und Kayserl. Gnaden, damit wir Ihr ohne das zuförderst gewogen erkennen. Geben in unserer Stadt Wien, den = = = Unserer Reiche des Römischen im = des Hungarischen im = und des Böhmischen im = Jahren

oder:

Und wir verbleiben Euer Liebden mit Freundschafft, Kayserlichen Gnaden, und allen guten förderst beygethan.

7. An **Chur-Mayntz.**

Im Eing. Carl der sechste, von GOttes Gnaden, erwehlter Röm. Kayser, zu allen Zeiten Mehrer des Reichs 2c. 2c.

Hochwürdigster lieber **Neve** und Churfürst,

Im *Context.* An Ew. Liebden freund-gnädiglich gesinnende.

Im Schlusse. Und wir verbleiben Deroselben mit beharrlicher Freundschafft, Kayserlicher Gnaden und allem Guten förderist wohl beygethan. Geben in unser Stadt Wien den 26. Junii anno 1717. Unsrer 2c.

In der Unterſ. Ew. Liebden.

In der *Court.* gutwilliger Freund
Vt. Friedrich Carl, Graf von Schönborn.
E. F. von Glandorff.

Uberschrifft.

Dem Hochwürdigsten Lothario Frantz, Ertz-Bischoffen zu Mayntz, des Heil. Röm. Reichs durch Germanien Ertz-Cantzlern, Bischoffen des Kayserl. Stiffts Bamberg, Unserm lieben **Neven**, Churfürsten und **Rath** 2c.

Nota (1) Der Titul Neven soll zu Zeiten Kaysers Ruperti und also nach der güldenen Bulle aufkommen seyn/ und wird denen geistlichen Churfürsten gegeben. Die Ursache davon halten einige diese zu seyn: Weil die geistliche

Churfürsten gemeiniglich aus Adlichem nicht aber Fürstlichem Stande erwehlet würden/ folglich dem Kayser/als Oheime nicht verwandt seyn konten/ sie von Kayserl. Maj. als eine Marque gleichsam väterlicher Affection den Namen Neven bekommen. Wobey denn auch noch zu mercken, daß vor diesem alle Churfürsten bald Neven bald Oheime genennet worden; allein heutiges Tages bekommen nebst denen weltlichen Chur- auch einige andre Fürsten das Prædicat Oheim. (2) Was den Raths-Titul bey Chur-Maynß betrifft, so ist man am Maynßischen Hofe selbst der Meinung, daß solcher unter die alten besondern Prærogativen dieses Ertz-Stiffts mit gehöre.

8. An Chur-Sachsen.

Im Eing. Durchläuchtig-Hochgebohrner, lieber Oheim und Churfürst,

Im *Cont.* Ewer Liebden.

Im Schlusse. Dero wir mit Freund-Oheimlichen Willen, Kayserl. Hulde und allem Guten beständig wohlbeygethan verbleiben; Geben in Unserer Stadt Wien den -

In der Unterschrifft. Ewer Liebden,

In der *Court.* gutwilliger Oheim.

LEOPOLD.

Nota. (1) Den Titul Durchläuchtig haben die weltlichen Churfürsten am ersten in Kaysers Ferdinandi III. Wahl-Capitulation erlanget. Denn sonsten hieß es nur Hochgebohrne/wiewol auch heutiges Tages andere geist- und weltliche Reichs-Fürsten/und zwar jene Hochwürdig/ diese aber Durchläuchtig erlangt, jedoch solchergestallt/ daß sie davor einen Reichs-Tax der Kayserl. Cantzley müssen bezahlen. (2) Nach der Wahl-Capitulation der jetzigen Röm. Kayserl. Majestät Caroli VI. heist es bey den weltlichen Churfürsten nicht mehr: Durchläuchtig/Hochgebohrner/ sondern Durchläuchtigster.

9. An Chur-Sachsen.

Im Eing. Anna, von GOttes Gnaden, Römische Kayserin zu Germanien, Hungarn und Böheim Königin, Ertz-Hertzogin zu Oesterreich.

Durchläuchtiger, Hochgebohrner Fürst,

Unsern freundlichen Gruß, und was Wir mehr Ehren-Liebes und Gutes vermögen, sey Ew. Liebden zuvor,

freundlicher lieber Oheim.

Im *Cont.* Euer Liebden.

Im Schlusse. Damit Ewer Liebden mit beständiger Affection jederzeit beygethan verbleiben. Datum Wien den -

In der Unters. Euer Liebden,

In der *Court.* gutwillige Muhme

Anna.

Nota. Daß es nach der Wahl-Capitulation Kaysers Caroli VI. nunmehro: Durchläuchtigster heist/ ist schon oben erinnert worden.

10. An Chur-Pfaltz.

Im Eing. Wir Leopold, von GOttes Gnaden, tot. tit.

Entbieten dem Durchläuchtig, Hochgebohrnen, Philipp Wilhelm, Pfaltz-Grafen bey Rhein, Hertzogen in Bayern, und Grafen zu Sponheim, des Heil. Römischen Reichs Ertz-Schatzmeistern, Unserm lieben Oheim und Churfürsten, Unsere Gnad und alles Guts.

Durchläuchtiger, Hochgebohrner lieber Oheim und Churfürst,

Im *Cont.* Ew. Liebden.

Im Schlusse. Und verbleiben Deroselben beneben mit beharrlichen Freund-Oheimlichen Willen, Kayserlichen Hulden und allem Guten wohlbeygethan. Geben

In der Unters. Ew. Liebden

In der *Court.* gutwilliger Oheim.

Leopold.

Nota. Die weltliche Churfürsten werden vom Kayser tituliret: Liebe Oheime/wiewol solch Prædicat auch denen geistlichen Churfürsten, wann sie aus einem Fürstl. Hause entsprossen/beygelegt wird/ ja heutiges Tages haben auch einige andere Fürsten des Prædicati: Oheim/von Kayserl. Majestät sich zu erfreuen. Der berühmte Wiquefort hält das Wort Oheim considerable: weil man einem Oheim Ehrerbietigkeit zu erweisen schuldig ist. Bey Franckreich hat Loyseau angemercket, daß der König diejenigen in- und ausländische Fürsten/ welche Ihme an Alter gleich/ Cousins Vettern/ die aber älter als Er: Oncles oder Oheim/und hingegen die/so noch jünger/wie Er: Neveux, Enckel titulirte.

11. An einen Reichs-Fürsten.

Im Eing. Leopold, von GOttes Gnaden, erwehlter Römischer Kayser, zu allen Zeiten Mehrer des Reichs ꝛc.

Hochgebohrner, lieber Oheim und Fürst.

Im *Cont.* Wir geben Dr. Liebden hiermit gnädigst zu vernehmen ꝛc.

Im Schlusse. Und wir verbleiben Dr. Liebden mit Kayserl. Gnaden und allem Guten wohl beygethan. Geben -

Nota (1) Der Kayser giebt denen Reichs-Fürsten das Prædicat: Hochgebohrner, daferne aber einer durch ein Kayserl. Diploma das Ehren-Wort: Durchläuchtig erlanget; so heist es Durchläuchtiger/ Hochgebohrner, (2) In Handschreiben tituliret der Kayser die Reichs-Fürsten: Ewer Liebden/ und in der Courtoisie: gutwilliger Oheim/ bey geistlichen Fürsten aber/ so nicht aus Fürstlichem Geblüt entsprossen, heist es nur: gutwilliger.

12. An einen Reichs-Fürsten.

Im Eing. Carl der sechste, von GOttes Gnaden, erwehlter Röm. Kayser, zu allen Zeiten Mehrer des Reichs ꝛc. Durchläuchtiger Hochgebohrner, lieber Oheim und Fürst.

Im *Cont.* Euer Liebden.

Im Schlusse. In dieser ungezweifelten Zuversicht verbleiben wir Deroselben mit Kayserl. Gnaden und allem Guten wohl beygethan. Geben in Unserer Stadt Wien, den vierzehenden Aprilis, anno siebenzehen hundert und sechszehen. Unserer Reiche des Römischen im fünfften, des Hispanischen im dreyzehenden, des Hungarischen und Boheimischen im fünfften.

In der Unterschrifft. Carl.

Vt. Friedr. Carl, Graf v. Schönborn.

Ad mandatum Sacr. Cæs. Majest. proprium.

E. F. von Glandorff.

13. An den Bischoff zu Münster.

Im Eing. Carl der Sechste, ꝛc.

Im *Cont.* Deine Andacht.

Im Schluß. Womit Wir Deroselben wohl beygethan verbleiben. Wien den 30. Octobr. 1715.

Uberschrifft.

Dem Ehrwürdigen Frantz Arnold, Bischoffen zu

zu Paderborn und Münster, Unserm Fürsten und lieben Andächtigen.

14. An den Bischoff zu Würtzburg.

Im Eing. Joseph, von GOttes Gnaden, erwehlter Römischer Kayser, zu allen Zeiten Mehrer des Reichs, tot. tit.

Ehrwürdiger Fürst, lieber Andächtiger,

Im *Cont.* Dr. Andacht,

Im Schluße. Dero Wir mit Kayserl. Gnaden, und allem Guten förders wohlgewogen verbleiben, Geben ⸗

Nota. Die Kayserl. Gnaden⸗Clausul variiret auch in Briefen/wie aus ein und andern zu ersehen.

15. An Dechantin, Canonißin und *Cap.* Gemeinde *sede vacante* zu Quedlinburg.

Im Eing. Leopold, von GOttes Gnaden, erwehlter Römischer Kayser, zu allen Zeiten Mehrer des Reichs.

Liebe Andächtige.

Im *Cont.* Euch

Im Schlusse. Und verbleiben euch mit Kayserl. Gnaden gewogen. Geben in Unser Stadt Wien, den dritten Octobris Anno siebenzehen hundert und vier, Unserer Reiche des Römischen im sieben und vierzigsten, und des Hungarischen im funffzigsten und des Böhmischen im neun und vierzigsten.

In der Unters. Leopoldus.

Vt. Maxim. Adam, Graf von Waldstein.
Ad mandatum Sacr. Cæs. Majest. proprium.
Frantz Wildrich von Menßhengen.

16. An den regierenden Hertzog zu Sachsen⸗Gotha.

Im Eing. Leopold, von GOttes Gnaden, erwehlter Römischer Kayser, zu allen Zeiten Mehrer des Reichs.

Hochgebohrner lieber Oheim und Fürst,

Im *Cont.* Deine Liebden erinnern wollen, daß Sie ꝛc.

Im Schlusse. Und verbleiben Deroselben mit Kayserl. Gnaden und allem Guten wol zugethan. Geben in Unserer Stadt Wien den ⸗ ⸗

In der Unters. Leopold.

In der Uberschrifft.

Dem Hochgebohrnen Friedrichen, Hertzogen zu Sachsen, Jülich, Cleve und Berg, Landgrafen in Thüringen, und Marggrafen zu Meissen, Unserm lieben Oheim und Fürsten.

Nota. Anno 1693. den 12. Septembris hat Sachsen Gotha durch ein Kayserl. Diploma das Prædicat: Durchläuchtig erhalten.

17. An Sachsen⸗Weimar.

Im Eing. Carl der Sechste, von GOttes Gnaden, erwehlter Römischer Kayser, zu allen Zeiten Mehrer des Reichs &c.

Hochgebohrner lieber Oheim und Fürst.

Im *Context.* Dero Liebden.

Im Schlusse. So wird Uns solches zu gnädigstem Wohlgefallen gereichen, und Wir werden Dero Liebden mit Kayserl. Gnaden und allem Guten stets wol beygethan verbleiben. Geben in Unsrer Stadt Wien, den neunzehenden Augusti, anno 1712. Unsrer Reiche &c.

In der Unters. Carl

Vt. Friedrich Carl, G. v. Schönborn.
Ad mandatum Sacr. Cæs. Maj. proprium.
Frantz Wildrich von Menßhengen.

Uberschrifft.

Dem Hochgebohrnen, Wilhelm Ernst, Hertzogen zu Sachsen, Jülich, Cleve und Berg, Landgrafen in Thüringen, und Marggrafen zu Meissen, Unserm lieben Oheim.

18. An Sachsen⸗Meinungen.

Im Eing. Wir Joseph, von GOttes Gnaden, erwehlter Röm. Kayser, zu allen Zeiten Mehrer des Reichs &c.

Hochgebohrner, lieber Oheim und Fürst,

Im *Context.* Dero Liebden.

Im Schlusse. Und verbleiben Ihro Liebden mit Kayserl. Gnaden und allem Guten wol beygethan. Geben in Unsrer Stadt Wien den 30. Octobr. anno 1705. Unsrer Reiche ꝛc.

In der Unters. Joseph.

Vt. Friedrich Carl, Graf von Schönborn.
Ad mandatum Sacr. Cæs. Majest. proprium.
Frantz Wildrichs von Menßhengen.

19. An Marggraf Wilhelm Friedrich zu Brandenburg⸗Onolzbach.

Im Eing. Leopold, von GOttes Gnaden, erwehlter Röm. Kayser, zu allen Zeiten Mehrer des Reichs ꝛc.

Durchläuchtiger, Hochgebohrner, lieber Oheim und Fürst,

Im *Cont.* Welchergestallt Dero Liebden Bruder, weyland Georg Friedrich, Marggraf zu Brandenburg ꝛc.

Im Schlusse. Verbleiben Ihro annebenst mit Kayserlichen Gnaden und allem Guten wolbeygethan. Geben zu Laxenburg den 11. Maji Anno 1703. Unserer Reiche des Römischen im fünff und vierzigsten, des Hungarischen im acht⸗ und des Böhmischen im sieben und vierzigsten.

In der Unters. Leopold.

Vt. D. A. G. von Kaunitz.
Ad mandatum Sacr. Cæs. Maj. proprium.
C. F. Consbruch.

20. An Hertzog Anthon Ulrichen zu Braunschweig und Lüneburg.

Im Eing. Joseph, von GOttes Gnaden, erwehlter Röm. Kayser, zu allen Zeiten Mehrer des Reichs, &c.

Durchläuchtig⸗Hochgebohrner, lieber Oheim und Fürst.

Im *Context.* Dero Liebden.

Im Schlusse Wir verbleiben übrigens Dero Liebden mit Kayserl. Gnaden, und allem Guten wol beygethan. Geben in Unsrer Stadt Wien, den vier und zwantzigsten Febr. anno 1711. Unserer ꝛc.

In der Unters. Joseph.

Vt. Friedr. Carl, Graf von Schönborn.
Ad mandatum Sacr. Cæs. Maj. proprium.
C. F. Consbruch.

Uberschrifft.

Dem Durchläuchtig-Hochgebohrnen, Anthon Ulrich, Hertzogen zu Braunschweig und Lüneburg, &c. Unserm lieben Oheim und Fürsten.

21. An **Ludwig Rudolphen**, Hertzog zu Br. Lüneburg Wolffenbüttel.

Im Eing. Carl der Sechste, von GOttes Gnaden, erwehlter Röm. Kayser, zu allen Zeiten Mehrer des Reichs &c. Durchläuchtiger, Hochgebohrner, lieber Oheim und Fürst.

Im *Context.* Dero Liebden, item Dieselbe.

Im Schlusse. Und verbleiben Deroselben mit Kayserl. Gnaden und allem Guten wol beygethan. Geben in Unsrer Stadt Wien den 19. Aprilis, anno siebenzehen hundert und vierzehen, Unserer Reiche, des Röm. im dritten, des Hispanischen im eilfften, des Hungarischen und des Böhmischen aber im vierten.

In der Unters. Carl

Vt. Friedrich Carl, Graf von Schönborn.

Ad mandatum Sacr. Cæs. Majest. proprium.

E. F. von Glandorff.

Uberschrifft.

Dem Durchläuchtigen Hochgebohrnen August Wilhelm, Hertzogen zu Braunschweig und Lüneburg, Unserm lieben Oheim und Fürsten.

22. An Hertzog **Eberhard** zu Würtemberg.

Im Eing. Leopold &c. von GOttes Gnaden erwehlter Römischer Kayser, zu allen Zeiten Mehrer des Reichs tot. tit.

Hochgebohrner,
lieber Oheim und Fürst.

Im *Cont.* Dr. Liebden.

Im Schlusse. Welches wir Dr. Liebden anzufügen eine Nothdurfft erachtet, darnach sie sich eigentlich wisse zu richten. Dero wir mit Kayserlichen Gnaden und allem Guten wol beygethan. Geben in unser Stadt Wien den - -

In der Unters. Leopold.

Vt. Leopold Wilhem, Graf zu Königseck.

Ad mandatum Sacr. Cæs. Majest. proprium.

Wilhelm Schröder.

Nota. Wenn Rescripts-weise geschrieben wird; so geschiehet es uf vorherstehende Art, doch hat Würtemberg auch nachgehends durch ein Kayserl. Diploma, das Prædicat: Durchläuchtig / erlanget.

23. An den **Hertzog zu Würtemberg.**

Im Eing. Carl der Sechste, von GOttes Gnaden, erwehlter Römis. Kayser, zu allen Zeiten Mehrer des Reichs &c.

Durchläuchtig-Hochgebohrner, lieber Oheim und Fürst.

Im *Context.* Dero Liebden.

Im Schlusse. Wir verbleiben Dero Liebden im übrigen mit Kayserl. Gnaden und allem Guten wol beygethan. Geben in unsrer Stadt Wien, den 15. Augusti, anno 1713. Unsrer &c.

Carl.

Vt. Friedrich Carl, G. v. Schönborn.

Ad mandatum Sacr. Cæs. Majest. proprium.

E. F. v. Glandorff.

24. **An die verwittibte Hertzogin und Ober-Vormünderin des Hertzogthums Würtemberg.**

Im Eing. Leopold, von GOttes Gnaden, erwehlter Röm. Kayser, zu allen Zeiten Mehrer des Reichs &c.

Durchläuchtig-Hochgebohrne, liebe Muhme und Fürstin,

Im *Context.* Deine Liebden.

Im Schlusse. Und Deroselben mit Kayserlichen Gnaden und allem Guten wol beygethan verbleiben. Geben in unsrer Stadt Wien, den 14. Dec. Anno 1692.

In der Unters. Leopold.

Vt. Leopold Wilhelm, Graf von Königseck.

Ad mandatum Sac. Cæs. Maj. proprium.

C. F. Consbruch.

25. Von der Kayserin *Eleonora Magdalena Theresia* an den Hertzog von **Würtemberg.**

Im Eing. Durchläuchtig-Hochgeborner lieber Oheim und Fürst.

Im *Cont.* Ew. Liebden.

Im Schlusse Dahingegen Eure Liebden, wo wir Ihro etwas Liebes und Gutes erweisen können, sich aller Willfährigkeit zu versichern haben, Dero Wir jetzo mit Kayserl. Gnaden in allem Gutem wol beygethan verbleiben. Geben zu Wien, den 18. April. 1711.

26. An den **Landgrafen zu Hessen-Rheinfels.**

Im Eing. Leopold, von GOttes Gnaden, Erwehlter Röm. Kayser, zu allen Zeiten Mehrer des Reichs &c.

Hochgebohrner lieber Oheim und Fürst.

Im *Cont.* Deine Liebden.

Im Schlusse Und verbleiben dabeneben Deiner Liebden mit Kayserl. Gnaden und allem Guten wol beygethan. Geben in Unsrer Stadt Wien, den 14. Martii anno 1703. Unsrer Reiche &c.

Leopold.

Vt. D. A. Graf von Kaunitz.

Ad Mandatum Sacr. Cæsar. Majestum proprium.

C. F. Consbruch.

27. An das **Westphälische Gräfl.** *Collegium.*

Im Eing. Joseph, von GOttes Gnaden, erwehlter Röm. Kayser, zu allen Zeiten Mehrer des Reichs &c.

Hoch- und Wohlgebohrne, auch Wohlgebohrne und Edle, liebe Getreue.

Im *Cont.* Ihr.

Im Schlusse. Und Wir verbleiben euch mit Kayserl. Gnaden gewogen. Wien den 24. Decembris 1706.

Uberschrifft.

Denen Hoch- und Wohlgebohrnen, auch Wohlgebohrnen und Edlen, unsern und des Reichs lieben Getreuen N. N. Grafen des Niederländisch-Westphälischen Collegii sammt und sonders.

28. An

28. An den Grafen von Königseck.

Im Eing. Carl der Sechste, von GOttes Gnaden, erwehlter Röm. Kayser, zu allen Zeiten Mehrer des Reichs ꝛc.

Ehrsamer, Hoch- und Wohlgebohrner, Lieber Andächtiger.

Im *Cont.* Du.

Im Schluß. Das meinen Wir ernstlich, und verbleiben Dir allezeit mit Kayserl. Gnaden wohlgewogen. Geben in Unsrer Stadt Wien ꝛc.

In der Unters. Carl

Vt. Fried. Carl, Graf von Schönborn.

Ad mandatum Sacr. Cæs. Maj. proprium.

J. S. Hayneck von Waldstätten. mppr.

29. An den Grafen von Platen.

Im Eing. Joseph, von GOttes Gnaden, erwehlter Römischer Kayser, zu allen Zeiten Mehrer des Reichs ꝛc.

Hoch- und Wohlgebohrner, Lieber Getreuer

Im *Cont.* Du.

Im Schlusse. Verbleiben Dir im übrigen mit Gnaden wohlgewogen. Geben in Unsrer Stadt Wien den 27. Julii anno 1708. Unsrer Reiche ꝛc.

Joseph.

Vt. Friedrich Carl, Graf von Schönborn.

Ad mandatum Sacr. Cæs. Maj. proprium.

C. F. Consbruch.

Uberschrifft.

Dem Hoch- und Wohlgebohrnen, unserm und des Reichs lieben Getreuen, Frantz Ernst, Grafen von Platen.

30. An den Chur-Sächsischen *General*-Feld-Zeugmeister, Graf Reuß.

Im Eing. Wir Leopold von GOttes Gnaden, erwählter Römischer Kayser, zu allen Zeiten Mehrer des Reichs ꝛc.

Hoch- und Wohlgebohrner, lieber Getreuer.

Im *Cont.* Es hat uns unsers lieben Vetters, Fürsten und Feld-Marschalls, Eugenii Hertzogs zu Savoyen Liebden referiret, wie willig, eifrig und tapfer du dich ꝛc.

Im Schlusse. Und es allezeit mit Kayserlichen Gnaden zu erkennen, wormit wir dir ohnedem wol gewogen verbleiben. Wien den = = 1697.

In der Unterschrifft. Leopold.

Nota. (1.) Der Kayser giebt keinem Reichs-Grafen, oder Freyherrn das Prædicat Hoch- und Wohlgebohren, sondern nur Edel, er habe dann darüber ein Kayserl. Diploma. Was dißfalls einsmals sich bey einem alten Reichs-Grafen und neuem Freyherrn ereignet, davon siehe die Begebenheit im Europ. Staats-Tit. Buch bey dem Grafen von Waldeck p. 236. (2.) Die Kayser haben die Grafen von Salm von langen Zeiten her tituliret: Hochgebohrne, Unsre und des Reichs alte Grafen zu Salm. (3.) Edel, ist vor diesem denen Grafen darum geschrieben worden; weil man Fürsten Grafen und Herrn unter den hohen Adel gerechnet.

31. An Graf Anthon Günthern zu Schwartzburg.

Im Eing. Joseph, von GOttes Gnaden, erwählter Römischer Kayser, zu allen Zeiten Mehrer des Reichs ꝛc.

Wohlgebohrner, lieber Getreuer,

Im *Cont.* Wir mögen Dir gnädigst ohnangedeutet nicht lassen ꝛc.

Im Schlusse. Und verbleiben Dir mit Kayserlichen Gnaden wol gewogen. Geben in Unserer Stadt Wien, den 30. Maji 1708. Unserer Reiche des Römischen im 19. des Hungarischen im 21. und des Böhmischen im 4. Jahr.

In der Unters. Joseph.

Vt. Friedrich Graf von Schönborn.

Ad mandatum Sacr. Cæs. Maj. proprium.

Frantz Wilderich von Menßhengen.

32. An den *Magistrat* zu Augspurg.

Im Eing. Carl der VI. von GOttes Gnaden erwehlter Römischer Kayser, zu allen Zeiten Mehrer des Reichs.

Ehrsame, liebe Getreue.

Im *Cont.* Ihr.

Im Schlusse. Verbleiben Euch mit Kayserl. Gnaden gewogen. Geben in Unsrer Stadt Wien den 28. Januarii, anno siebenzehen hundert und vierzehen, Unsers Reichs, des Röm. im dritten, des Hispanischen im eilfften, des Hungarisch- und Böhmischen auch im dritten.

Carl.

Vt. Friedrich Carl, Graf von Schönborn.

Ad mandatum Sacr. Cæs. Maj. proprium.

E. F. von Glandorff.

33. Von dem Römischen Könige an den *Magistrat* zu Franckfurt am Mayn.

Im Eing. Carl der Sechste, von GOttes Gnaden, erwehlter Römischer König, zu allen Zeiten Mehrer des Reichs ꝛc.

Ehrsame, liebe Getreue.

Im *Cont.* Wir geben euch hiermit gnädigst zu vernehmen ꝛc.

Im Schlusse. Hieran vollbringet ihr unsern gnädigsten Willen, und wir seynd euch benebens mit Königl. Gnaden gewogen. Geben in unserer Stadt Meyland, den 4. Novembris anno siebenzehen hundert und eilf, unsrer Reiche, des Römischen im ersten, des Spanischen im neunten, des Hungarischen und Böheimischen ebenfalls im ersten.

In der Unters. Carl. mpp.

Vt. Friedrich Carl Graff von Schönborn.

Ad mandatum Aug. Romanorum Regis proprium.

Peter Joseph Dollberg, mpp.

Uberschrifft.

Denen Ehrsamen, unsern und des Reichs lieben Getreuen N. Burgermeister und Rath der Stadt Franckfurt. In simili an die Stadt Aachen.

Nota. Einige sind der Meinung, ein Röm. König schriebe sich nur ein Mehrer des Reichs, und nicht wie der Kayser zu allen Zeiten Mehrer des Reichs, allein es ist falsch, wie aus vorherstehendem Titul des Röm. Königs Caroli VI. zu ersehen.

34. Von der verwittibten Römischen Kayserin, als Regentin, an die Stadt Franckfurt am Mayn.

Im Eing. Eleonora Magdalena Theresia, verwittibte Röm. Kayserin, Ertz-Hertzogin zu Oesterreich

sterreich, gebohrne Pfaltzgräfin bey Rhein, Regentin.

Ehrsame und des Reichs Liebe Getreue

Im *Cont.* Ihr.

Im Schlusse. Mit Kayserl. Gnaden Euch anbey wolgewogen verbleibend. Geben in der Stadt Wien den 7. Novembr. 1711.

In der Unters. Eleonora Magdalena Theresia.
Johann Friedr. Freyh. von Seilern.
Ad mandatum altefatæ Suæ Sacræ Cæsareæ Majestatis proprium.
Matthias Rechthaln.

35. Von der verwittibten Römischen Kayserin, als Regentin derer Oesterreichischen Erb-Lande, an den Magistrat zu Franckfurt am Mayn.

Im Eing. Eleonora Magdalena Theresia, von GOttes Gnaden, verwittibte Römische Kayserin, auch zu Hungarn und Böheim Königin, des Durchläuchtigst-Großmächtigsten Fürsten, Herrn Caroli des III. Königs in Spanien, Hungarn und Böheim, leibliche Mutter, und deren Erb-Königreichen, Fürstenthümern und Landen dermalige Regentin, 2c.

Ehrsame, Liebe Besondere.

Im *Cont.* Wir fügen euch hiemit gnädigst zu wissen, welchergestalten unsers freundlich geliebten Herrn Sohns Caroli, Königs in Spanien, Hungarn und Böheim Maj. und Liebden.

Im Schlusse. Und mit Kayserl. Gnaden euch beygethan verbleiben. Geben in der Stadt Wien den 12. Monats-Tag Junii, im siebenzehen hundert und eilfften Jahr

In der Unters. Eleonora Magdalena Theresia.
J. W. C. Wratislau, R. B. Cancell.
Ad mandatum altæ memoratæ suæ Majestatis proprium.
Frantz Ferdinand, Graf Kinsky.
Joh. Wolffgang von Ebelin.

36. An den *Magistrat* zu Hamburg.

Im Eing. Leopold, von GOttes Gnaden, erwehlter Röm. Kayser, zu allen Zeiten Mehrer des Reichs 2c.

Ehrsame Liebe Getreue.

Im *Cont.* Ihr

Im Schlusse. Hieran geschiehet Unser gnädigster und ernster Wille und Meinung, und Wir sind Euch mit Kayserl. Gnaden gewogen. Geben in Unserer Stadt Wien, den 3. Aprilis 1694. Unsrer Reiche 2c.

37. An den Rath zu Nürnberg.

Im Eing. Joseph, von GOttes Gnaden erwehlter Röm. Kayser, zu allen Zeiten Mehrer des Reichs 2c.

Edle, Liebe Getreue,

Im *Cont.* Ihr.

Im Schlusse. Wir verbleiben euch im übrigen mit Kayserl. Gnaden gewogen. Geben in unser Stadt Wien, den 16. Martii, 1709.

Joseph.

Nota. De Magistrat zu Nürnberg hat darinn vor denen Magistraten andrer Reichs-Städte etwas zuvoraus/ daß er aus der Kayserl. Cantzley vermöge Kayserl. Concession de anno 1697. das Prædicat: Edle/ erhält/ da diese nur das Wort Ehrsame bekommen.

38. An Cämmerer und Rath der Stadt Regenspurg.

Im Eing. Joseph, von GOttes Gnaden, erwehlter Römischer Kayser, zu allen Zeiten Mehrer des Reichs 2c.

Ehrsame, Liebe Getreue.

Im *Cont.* Ihr,

Im Schlusse. Solches seynd wir gegen Euch und gemeine Stadt gnädigst zu erkennen erbietig, und verbleiben Euch mit Kayserl. Gnaden gewogen. Geben in unsrer Stadt Wien den 20. October anno 1705. Unsrer Reiche 2c.

In der Unters. Joseph.
Vt. Friedrich Carl, Graf von Schönborn.
Ad mandat. Sacr. Cæs. Majestatis proprium.
C. F. Consbruch.

39. An die Reichs-Versammlung zu Regenspurg.

Im Eing. Ehrsame, Hoch- und Wohlgebohrne, Edle, Gelehrte, Liebe, Andächtige und Getreue.

Im *Cont.* Euch.

Im Schlusse. Wir seynd solches förderst gegen Eure Principalen und Obern, dann auch gegen Euch, respectivè Freund-Vetter-Oheim- und gnädiglich auch gnädigst zu erkennen geneigt; und verbleiben Euch samt und sonders mit Kayserlichen Gnaden wolgewogen. Geben in unserer und des heiligen Reichs-Stadt Franckfurt den 11. Januarii anno 1712. Unserer Reichen, des Römischen im ersten, des Hispanischen im neunten, des Ungarischen und Böheimischen aber ebenfalls im ersten.

In der Unters. Carl.
Vt. Friedrich Carl, Graf von Schönborn.
Ad mandatum Sacr. Cæs. Majestatis proprium.
Peter Joseph Delberg.

Uberschrifft.

Denen Ehrsamen, Hoch- und Wohlgebohrnen, Edlen, Gelehrten, Unseren lieben Andächtigen und des Reichs Getreuen, N. N. derer zum gegenwärtigen Reichs-Tag nach Regenspurg beschriebenen Churfürsten, Fürsten und Ständen des Reichs bevollmächtigten Räthen, Botschafften und Gesandten.

Nota. Warum Ehrsame vorangesetzt wird. (1) Nach eingezogener Erkündigung auf dem Reichs-Tage zu Regenspurg so kommt das Wort: Ehrsame derer geistlichen Chur- und Fürsten Gesandten zu/ und hat also sein Absehen auf die Geistlichkeit / dahero auch das Axioma: Liebe Andächtige / und erst hernach Getreue / wie denn auch das Prædicat: Ehrsam dem Titul Hoch- und Wohlgebohren vorgesetzet wird. (2.) Das Prædicat Ehrsam pfleget der Kayser auch allen Gesandten von denen geistlichen Fürsten zu geben und müste etwa eine Ursache seyn / daß er es auch denen Gesandten von den geistlichen Churfürsten gebe, jedoch ohne zu regardiren, ob die Gesandte Gelehrte, oder Standes-Personen sind.

40. An den Kayserl. *Principal-Commissarium* auf dem Reichs-Tag zu Regenspurg, Cardinal von Lamberg und Bischoff zu Passau.

Im Eing. Wir Joseph von Gottes Gnaden 2c.

Hoch-

Hochwürdiger, in GOtt Vater, lieber Freund und Fürst.

Im *Cont.* Ew. Liebden.

Im Schlusse. Und Wir verbleiben Deroselben mit Freundschafft, Kayserlichen Gnaden, und allem Guten wohlbeygethan. Geben in Unserer Stadt Wien, den 24. Nov. 1705. Unserer Reiche des Römischen 2c.

In der Unters. Joseph.

Vt. Friedrich Carl Graf v. Schönborn.

Ad mandatum Sacr. Cæs. Majest. proprium.

C. F. Consbruch.

Nota. Cardinäle sind denen Churfürsten deßwegen nachzusetzen: weil sie vor sich keine Macht haben/ und ohne des Pabsts und seiner Mit-Cardinäle Consens weder in geist- noch weltlichen Dingen das allergeringste verrichten oder befehlen können. Dann obgleich Churfürst Albertus von Mayntz den Cardinals-Titul vor den Ertzbischöff- und Churfürstlichen gesetzt; so kan doch solche Setzung des Tituls der Sache nichts præjudiciren, sonst müste folgen/ daß Hertzog zu Bayern/ Hertzog zu Sachsen/ Marggraf zu Brandenburg 2c. weil selbiges im Titul vorangesetzt wird/ vornehmer/ als die Churfürstl. Würde/ welche erst hernach folget/ warum aber dasselbe geschiehet/ davon siehe im Europ. Staats-Titular-Buch/ bey dem Chur-Pfältzischen Titul.

41. An die bey dem Reichs-Convent zu Regenspurg anwesende Churfürstliche Gesandten.

Im Eingange. Leopold 2c.

Ehrsame, Hoch- und Wohlgebohrne, Edle, Gelehrte, Liebe, Andächtige und Getreue.

Im *Cont.* Was gestallt Wir bishero aus Reichs-Väterlicher Vorsorge 2c. Demnach versehen Wir Uns, ermahnen Euch darbey gnädigst und ernstlich 2c.

Im Schlusse. Und in sothanen gnädigsten Vertrauen verbleiben Wir Euch in Kayserlichen Gnaden wolgewogen. Geben in Unserer Stadt Wien den - -

In der Unterschrifft. Leopold

Vt. Leopold Wilhelm, Graf von Königseck.

Ad mandatum Sacr. Cæs. Maj. proprium.

Johann Probst.

Uberschrifft.

Denen Ehrsamen, Wohlgebohrnen, Edlen, Gelehrten, Unsern Lieben Andächtigen und des Reichs Getreuen N. N. Unserer lieben Neven, Vettern und Oheimen der gesamten Churfürsten auf währendem Reichs-Tag Gevollmächtigten Räthen, Botschafften und Gesandten.

42. An den Chur-Mayntzischen Abgesandten bey der Reichs-Versammlung zu Regenspurg.

Im Eing. Carl der Sechste, von GOttes Gnaden, erwehlter Röm. Kayser, zu allen Zeiten Mehrer des Reichs.

Wohlgebohrner, Lieber Getreuer.

Im *Context.* Du

Im Schluß. Derentwegen Wir Dir mit besondern Kayserl. Gnaden wol gewogen verbleiben. Geben in Unserer Stadt Wien, den 13 Aug. anno 1716. Unserer Reiche des Römischen im fünfften, des Spanischen im 13ten, des Hungar- und Böheimischen aber im 6ten.

In der Unters. Carl

Vt. Friedrich Carl, Graf von Schönborn.

Ad mandatum Sacr. Cæs. Maj. proprium.

E. F. von Glandorff.

Uberschrifft.

Dem Wohlgebohrnen, Unserm und des Reichs Lieben Getreuen, Ignatio Antonio, Freyherrn von Otten.

43. An die ausschreibenden Fürsten des Fränckischen Crayßes.

Im Eing. Leopold, von GOttes Gnaden, erwehlter Röm. Kayser, zu allen Zeiten Mehrer des Reichs, 2c.

Hochwürdiger, auch Durchläuchtiger, Hochgebohrne Lieber Neve, Oheim, Chur- und Fürsten.

Im *Cont.* Euer Liebden Liebden.

Im Schlusse. Wir verbleiben Ew. Ew. Liebden Liebden im übrigen respective mit beharrlichen Freundschafften, Kayserlicher Gnade und allem Guten fördersamst wohlbeygethan. Geben in Unsrer Stadt Wien, den 14. Sept. 1701.

Nota. Das in folgendem Schemate befindliche Prædicat Hochwürdigster ist denen geistlichen Churfürsten durch die Wahl-Capitulation Kaysers Caroli VI. zugestanden worden.

44. An das Fränckische Crayß-Ausschreib-Ammt.

Im Eing. Carl der Sechste, 2c.

Hochwürdigster, Lieber Vetter und Churfürst, Durchläuchtig Hochgebohrner Lieber Oheim und Fürst.

Im *Cont.* Ew. Liebden Liebden.

Im Schluß. Und verbleiben Ew. Liebden Liebden mit Freundschafft, Kayserl. Gnaden und allem Guten förderist wohl beygethan. Geben in Unsrer Stadt Wien, den 1. Julii 1717. Unsrer Reiche 2c.

In der Unters. Carl.

Vt. C. Ludwig, Graf von Sintzendorff.

Ad mandatum Sacr. Cæs. Maj. proprium.

Frantz Wilderich von Menshengen.

45. An des Schwäbischen Creyßes Herren ausschreibende Fürsten, den Bischoff zu Costantz und Hertzog zu Würtemberg.

Im Eing. Leopold tot. tit.

Ehrwürdiger und Durchläuchtiger, Hochgebohrner, Liebe Vetter, Fürsten und Andächtiger.

Im *Cont.* Ew. Andacht und Liebden.

Im Schlusse. Dieses gereichet uns von Ew. Andacht und Liebden zu sonders gnädigsten Gefallen, und wir verbleiben denenselben mit Kayserl. Gnaden und allem Guten wohlbeygethan. Geben

In der Unters. Leopold.

Vt. Leopold Wilhelm, Graf zu Königseck.

Ad mandatum Sacr. Cæs. Maj. proprium.

Wilhelm Schröder.

Nota. Ehe der regierende Hertzog zu Würtemberg das Prædicat: Durchläuchtig von der Röm. Kayserl. Maj. bekommen/ hieß es folgender Gestalt:

Leopold von GOttes Gnaden/ erwehlter Römischer Kayser/ zu allen Zeiten Mehrer des Reichs/ tot. tit.

Ehrwürdiger und Hochgebohrner/ Lieber Vetter/ Fürsten und Andächtiger/Wir geben Euer Andacht und Liebden hiermit gnädigst zu vernehmen 2c.
Und Wir verbleiben Denenselben mit Kayserl. Gnaden/und allem Guten wohlbeygethan.

46. An den Schwäbischen Crayß-*Convent* zu Ulm.

Im Eing. Leopold, von GOttes Gnaden, erwehlter Römischer Kayser, zu allen Zeiten Mehrer des Reichs 2c.

Ehrsame, auch Hoch-und Wohlgebohrne, Edle, Ehrsame, Gelehrte, Liebe Andächtige und Getreue,

Im *Cont.* Ihr.

Im Schlusse. Welches Wir Euch in gnädigster Antwort nicht verhalten wollen, und verbleiben anbey 2c. Geben Luxenburg, den 15. May, 1687.

In der Unters. Leopold.

Vt. Leopold Wilhelm, Graf zu Königseck.
Ad mandatum Sacræ Cæs. Maj. proprium.

47. An Cammer-Richter, Amts-Verwesern, *Præsidenten* und Beysitzer des Cammer-Gerichts zu Wetzlar.

Im Eing. Carl der Sechste, von GOttes Gnaden, erwehlter Röm. Kayser, zu allen Zeiten Mehrer des Reichs 2c. 2c.

Hoch- und Wohlgebohrne, Edle, Ehrsame, Gelehrte, Liebe Getreue.

Im *Cont.* Ihr.

Im Schlusse. Und Wir verbleiben Euch, in dieser zu Euch hegenden Zuversicht, mit Kayserlichen Gnaden wohlgewogen. Geben in Unsrer Stadt Wien, den 26. Junii anno 1717. Unsrer Reiche 2c.

In der Unters. Carl.

Vt. Friedr. Carl, Graf v. Schönborn, R. V. C.
(L. S. Cæs.) Ad mandatum Sacr. Cæsar. Maj. proprium.
C. F. von Glandorff.

Uberschrifft.

Denen Hoch- und Wohlgebohrnen, Edlen, Ehrsamen, Gelehrten, Unsern und des Reichs Lieben Getreuen, N. Cammer-Richter, Ammts-Verwesern und Præsidenten, auch Beysitzern Unsers Kays. Cammer-Gerichts.

48. An die Ober- und Nieder-Schlesische Land-Stände.

Im Eing. Leopold tot. tit.

Hochwürdiger, Durchläuchtiger und Hochgebohrne, Lieber Vetter, Oheime und Fürsten, auch Würdige, Hoch- und Wohlgebohrne, Wohlgebohrne Gestrenge, Ehrenveste, Ehrbare und Ehrsame, Liebe Getreue.

Im *Cont.* Euer Liebden Liebden und Ihr werden aus der Unsern zu gegenwärtigen Fürsten-Tage deputirten Kayserl. und Königl. Commissarien aufgetragenen Proposition mit mehrerm gehorsamst vernehmen, wasgestallt 2c.

In den Schlusse. Solche treuwillfährige Bezeugung wollen Wir gegen Ew. Liebden Liebden mit Freundschafft, Kayserl. und Königl. Hulden, und allem Guten, gegen euch andern aber mit Kayser- und Königl. Gnaden, wormit Wir ihnen wohl beygethan, und euch benebenst wohlgewogen verbleiben, anderwärtig hinwiederum gnädigst zu erkennen nicht unterlassen. Geben in Unser Stadt Wien den 22. Monats Tag Novembris 1690.

In der Unters. Leopold.

49. An den *Commissarium* in der Werthheimischen Sache.

Im Eing. Carl der Sechste 2c.

Edler, Lieber Getreuer.

Im *Context.* Dir.

In dem Schlusse. An deme beschiehet Unser gnädigster Wille und Meinung, und Wir verbleiben Dir mit Kayserl. Gnaden wohlgewogen. Geben in Unsrer Stadt Wien, den 1. Jul. 1717. Unsrer Reiche 2c.

In der Unters. Carl.

Vt. C. Ludwig, Graf von Sintzendorff.
Ad mandat. Sacr. Cæs. Maj. proprium.
Frantz Wilderich von Menßhengen.

50. An den *Envoye* im Haag, den Frey-Herrn von Heems.

Im Eingange. Carl der Sechste, 2c.

Wohlgebohrner, Lieber Getreuer.

Im *Context.* Du

Im Schluß. Verbleiben 2c.

In der Unterschrifft Carl.

Friedrich Carl, Graf von Schönborn.
Ad mandatum S. C. Majestatis proprium
E. F. von Glandorff.

51. An die Vormundschafftl. Bedienten der Grafschafft Schleiden.

Im Eing. Leopold &c.

Liebe Getreue

Im *Context.* Ihr.

Im Schluß. Und Wir verbleiben Euch mit Kayserl. Gnaden wolgewogen. Wien 2c.

Uberschrifft.

Unsern und des Reichs Lieben Getreuen Gräfl. Märckischen Vormundschafftl. Bedienten auf der Reichs-Herrschafft Schleiden.

52. An den Rath zu Breßlau.

Im Eing. Leopold von GOttes Gnaden erwehlter Römischer Kayser, auch zu Hungarn und Böheim König,

Ehrenveste, Liebe Getreue,

Im *Cont.* Aus dem Beyschluß ersehet Ihr mit mehrerm, was 2c.

Im Schlusse. Hieran wird vollbracht Unser gnädigster Will und Meinung. Geben in Unsrer Stadt Wien den 14 Monats-Tag Decembris im 1696sten, Unserer Reiche des Römischen im neun und dreyßigsten, des Hungarischen im 42sten und des Böheim. im ein und vierzigsten Jahre.

In der Unters. Leopold

Franc. Vol. Khinsky
Regis Bohemiæ, Sup. Cancellarius.
Ad mandatum Sacr. Cæs. Regiæque Majest. proprium.
Thomas Gr. Tschernin
H. E. von Pein.

Uberschrifft.

Denen Ehren-Vesten, Unseren Lieben Getreuen, N. Rathmannen Unserer Stadt Breßlau.

53. An die Herren *General* - Staaten derer vereinigten Niederlande.
Im Eing. Allerwertheste Freunde.
Im *Cont.* Euch, allerwehrteste Freunde.
Im Schlusse. Also wünschen Wir, daß alles in Eurer Republic gesegnet seyn möge. Gegeben in Unserm Königl. Lager bey Landau den 23. Nov. 1704.

54. An die gesammten Schweitzer-*Cantons*.
Im Eingange. Leopold, von GOttes Gnaden, erwählter Röm. Kayser, zu allen Zeiten Mehrer des Reichs ꝛc.
Gestrenge, Veste und Ehrsame, besonders Liebe.
Im *Cont.* Wir haben Euch ꝛc.
Im Schlusse. Verbleiben Euch anbey mit Kayserl. Gnaden wolgewogen. Geben in Unserer Stadt Wien den 4. Dec. im 1700sten. Unsers Reichs, des Römischen im 43sten, des Ungarischen im 46sten, und des Böheimischen im 45sten Jahre.
In der Unterschrifft. Leopold.
Joh. Fried. Graf Bucellini.
Ad mandatum Sacr. Cæs. Majestat. proprium.
Johann Georg Burl.
In der Uberschrifft.
Denen Gestrengen, Vesten, und Ehrsamen, Unsern besonders Lieben N. N. gemeiner Eydgenossenschafft aller dreyzehen und zugewandten Orten in der Schweitz.

55. An Bürgermeister und Rath der Stadt Zürch.
Im Eing. Carl der VI. von GOttes Gnaden, erwehlter Römischer Kayser, allezeit Mehrer des Reichs ꝛc.
Wohlgeehrte und besonders Liebe
Im *Context.* Ihr.
Im Schlusse. Dieses versprechen Wir Uns von Eurer Erkenntlichkeit und wegen der Euch allemal bezeigten sonderbaren Hochachtung, womit Wir Euch in Kayserl. Gnaden gewogen verbleiben. Geben in Unsrer Stadt Wien, den 28. Martii anno 1714. Unsrer Regierung ꝛc.
In der Unters. Carl VI.
Friedrich Ottenheimer.
Uberschrifft.
Unsern Wohlgeehrten und besonders Lieben Bürgermeistern und Rathe der Stadt Zürch.

56. An den Cardinal von Schrottenbach.
Im Eing. Wir Carl der Sechste, von GOttes Gnaden, erwehlter Römischer Kayser, zu allen Zeiten Mehrer des Reichs, in Germanien, zu Hispanien, Hungarn, Böheim, Dalmatien, Croatien und Sclavonien, ꝛc. König, Ertz-Hertzog zu Oesterreich, Hertzog zu Burgund, Steyer, Kärndten, Crain und Würtemberg, Graf zu Tyrol ꝛc. Entbieten dem Hochwürdigen in GOtt Vatern, Herrn Wolff, der H. Röm. Kirchen Cardinaln von Schrottenbach, Comprotectorn der Teutschen Nation, auch Unserer Erb-Königreich und Lande am Päbstlichen Stuhl, Bischoffen zu Olmütz, Unserm Kayserl. geheimden Rath und lieben Freund, Unsre Freundschafft, Kayserl. Gnad und alles Gutes,
Hochwürdiger in GOtt Vater, lieber Freund.
Im *Context.* Ew. Liebden.
Im Schluß. Und Wir verbleiben Ew. Liebden anbey mit Freundschafft, Kayserl. Gnaden und allem Guten wol beygethan. Geben in Unsrer Stadt Wien den 20 Martii anno siebenzehen hundert und vierzehen, Unserer Reiche des Röm. im dritten, derer Hispanischen im eilfften, des Hungarischen und Böheimischen aber ebenfalls im dritten.
In der Unters. Carl
Vt. Fried. Carl, Graf von Schönborn.
Ad mandatum Sacr. Cæs Majest proprium.
J. S. Hayneck von Waldstätten m. p.

(b.) In Hand-Schreiben.

57. An Chur-Mayntz.
Im Eing. Hochwürdigster lieber Neve und Churfürst.
Im *Cont.* Ich ersehe zu meiner vollkomenen Vergnügung aus Eurer Liebd. Schreiben vom ꝛc.
Im Schlusse. Und verbleibe Eurer Liebd. mit beharrlicher Freundschafft, Kayserl. Hulden, Gnaden, und allen Guten forderist wol beygethan; Geben in meiner Stadt Wien, den 4. Febr. 1712.
In der Unters. Eurer Liebden
In der *Court.* Freundwilliger
Carl.
Uberschrifft.
Dem Hochwürdigsten Lothario Frantz, Ertz-Bischoffen zu Mayntz, des H. R. R. durch Germanien Ertz-Cantzlern, Bischoffen zu Bamberg, Unserm lieben Neven, Churfürsten und Rath.

Nota. (1.) In solennen Briefen nennet sich der Kayser Wir, in Handschreiben aber an Chur- und Fürsten Ich. (2.) Vor Königs Ferdinandi IV. Wahl-Capitulation titulirte ein Römischer Kayser einen geistlichen Churfürsten nur Ehrwürdig/ und zwar nach Anleitung der güldenen Bull: Venerabiles, wenn Er aber zugleich Cardinal war: Hochwürdig/wie beym Cardinal Alberto zu Mayntz. (3.) Sonst schrieb der Kayser an einen geistlichen Churfürsten nur Hochwürdiger/ in der jetzigen Röm. Kayserl. Maj. Caroli VI. Wahl-Capitulation aber werden die geistlichen: Hochwürdigste/ und die weltliche: Durchläuchtigste tituliret.

58. An Chur-Pfaltz.
Im Eing. Durchläuchtig-Hochgebohrner, Lieber Vetter und Fürst.
Im *Cont.* Es hat Uberbringer dieses mein ꝛc.
Im Schlusse. Verbleibe Ihro benebens mit Freund-Vetterlichen Hulden, Kayserlichen Gnaden und allem Guten wol beygethan. Wien den 2. Januar. 1688.
In der Unters. Ew. Liebden.
In der *Court.* gutwilliger Vetter/
Leopold.

59. An den Bayrischen Chur-Printzen.
Im Eing. Durchläuchtig-Hochgebohrner, freundlicher lieber Vetter und Fürst,
Im *Cont.* Ew. Liebden.
Im Schlusse. Wobey Ew. Liebden auch versichere, daß bey weitern Vorfallenheiten ich Ihro insonderheit, wie auch sämtlichen Dero Gebrüdern und Dero gantzen Chur-Haus mit freund-vetterli-

cher Zuneigung, auch Kayserlichen Hulden und allem Guten jederzeit wol beygethan verbleibe

In der Unters. Ew. Liebden

Wien, den 9. Febr.

1715.

In der *Court.* gutwilliger Vetter.

Carl.

Uberschrifft.

Dem Durchl. Hochgebohrnen, Carl, in Ober- und Nieder-Bayern, auch der Ober-Pfaltz Hertzogen, Pfaltzgrafen bey Rhein, Landgrafen zu Leuchtenberg, Unserm freundlich lieben Vetter und Fürsten.

60. An den Chur-Printz zu Brandenburg.

Im Eing. Durchläuchtig-Hochgebohrner, lieber Oheim und Fürst.

Im *Cont.* Gleichwie ich wol versichert bin, daß Ew. Liebden nach Dero mir rc.

Im Schlusse. Und Derselben mit Oheimlichen Willen, Kayserlichen Hulden und allem Guten wol zugethan verbleibe. Gegeben in meiner Stadt Wien den 7. Sept. 1686.

In der Unters. Ew. Liebden

In der *Court.* gutwilliger Oheim/

Leopold.

61. An einen Reichs-Fürsten.

Im Eing. Hochgebohrner Lieber Oheim und Fürst.

Im *Cont.* Nachdem Ich dem Wohlgebohrnen, meinem Reichs-Hofrath, und des Reichs Lieben Getreuen -- Freyherrn von --

Im Schlusse. Und dabey versichert seyn wollen, daß Ich die ihme darauf ertheilende gewierige Erklährung um Ew. Liebden in anderwertigen angenehmen Begebenheiten mit gleichmäßiger Willfährigkeit zu erkennen unvergessen seyn werde. Und ich verbleibe Deroselben anbey mit Kayserl. Gnaden und allem Guten förderist wol beygethan. Geben in meiner Stadt Wien den ---

In der Unters. Ew. Liebden

In der *Court.* gutwilliger Oheim

Leopold.

Uberschrifft.

Dem Hochgebohrnen N. N. Hertzog zu Sachsen tot. tit. Unserm lieben Oheim und Fürsten.

Nota. (1.) Es ist auch wol der Schluß nachfolgender gestallt geschehen. Der ich anbey Ew. Liebden mit Freund-Oheimlicher Affection, Kayserl. Hulden und Gnaden/auch allem Guten jederzeit wol beygethan verbleibe. Wien den 13. Sept. 1703.

Ew. Liebden,

freundwilliger Oheim.

Leopold.

(2.) Wann ein grosser Potentat, Fürst und Herr die Courtoisie selber macht; so kömmt es auf dessen Inclination an/ja/daferne Er etwan selbst zu schreiben nicht vermag/ wird es wol gar durch ein Zettulgen in dem Briefe entschuldiget/ warum man die Courtoisie nicht selber schreiben können.

62. An den Kayserlichen *Principal-Commissarium* auf dem Reichs-Tage zu Regenspurg, Bischoffen zu Eichstädt.

Im Eing. Ehrwürdiger Fürst, Lieber Andächtiger.

In *Cont.* Ew. Andacht, (Ich)

Im Schlusse. Verbleibe Ew. Andacht benebenst mit Kayserl. Gnaden und allem Guten wol beygethan. Geben auf meinem Schloß zu Lintz den ---

In der Unters. Ew. Andacht

In der *Court.* gutwilliger

Leopold.

Nota. (1.) In einem solennen Schreiben nennet sich der Kayser Wir/und tituliret den Bischoff: Deiner Andacht/ die Uberschrifft des Brieses aber geschicht folgender masen: Dem Ehrwürdigen/Marquard Bischoffen zu Eichstädt/ Unserm Fürsten und lieben Andächtigen. (2.) Gleichwie der Kayser an einen weltlichen Fürsten schreibt: Unserm lieben Oheim und Fürsten: Also pflegt Er auch bey den geistlichen wol zu setzen: Unserm lieben Freund und Fürsten.

63. An Sachsen-Weimar.

Im Eing. Hochgebohrner Lieber Oheim und Fürst

Im *Cont.* Ew. Liebden

Im Schlusse. Der ich anbey Ew. Liebden mit Freund-Oheimlicher affection, Kayserl. Hulden und Gnaden, auch allem Guten jederzeit wol beygethan verbleibe rc. Wien, den 13. Sebtembr. anno 1703.

In der Unters. Ew. Liebden

In der *Court.* Freundwilliger Oheim/

Leopold.

64. An Hertzog Georg Wilhelm zu Braunschweig-Lüneburg-Zell.

Im Eing. Durchläuchtig-Hochgebohrner, Lieber Oheim und Fürst.

Im *Cont.* Ew. Liebden.

Im Schlusse. Der Ich Ew. Liebden immittelst mit Kayserlichen Gnaden und allem Guten wol beygethan verbleibe. Geben in meiner Stadt Wien, den 2. Sebtembr. anno 1704.

In der Unters. Ew. Liebden

In der *Court.* gutwilliger Oheim

Leopold.

Uberschrifft.

Dem Durchläuchtig-Hochgebohrnen Georg Wilhelm, Hertzogen zu Braunschweig und Lüneburg, Unserm lieben Oheim und Fürsten.

65. An Hertzog Johann Wilhelm zu Sachsen-Gotha.

Im Eing. Hochgebohrner Lieber Oheim und Fürst.

Im *Cont.* Dahero ich denn auch Ew. Liebden mein darüber geschöpftes absonderliches Vergnügen hiermit gnädigst und dancknehmig bezeuge, mithin Ew. Liebden meiner Kayserlichen Gewogenheit gnädigst versichere.

Im Schlusse. Und verbleibe Ew. Liebden mit Kayserl. Gnaden und allem Guten wolbeygethan. Geben in meiner Stadt Wien den 28. Sebtembr. 1706.

In der Unters. Ew. Liebden,

In der *Court.* gutwilliger Vetter/

Josephus.

Nota. Obwol heutiges Tages die alten Fürstl. Häuser von dem Kayser durch ein Diploma das Prædicat: Durchläuchtig bekommen; so wird doch solches nur denen Regierenden Fürsten, und nicht den abgetheilten Hrn. gegeben, doch ao. 1705. hat der Kayser Josephus dem Coadjutori des Primats

mats des Königreichs Hungarn und Ertzbistums Gran/ Hertzog Christian Augusto zu Sachsen-Naumburg das Axioma: Durchläuchtig beygeleget/ und solches unterm 10. Octobris selbigen Jahres Sr. Königl. Maj. in Polen und Churfürstl. Durchl. zu Sachsen notificiret/ daß aus Dero Cantzleyen dergleichen auch geschehen möge.

66. Von der Verwittibten Röm. Kayserin *Eleonora Magdalena Theresia* an einen regierenden Hertzog zu Braunschweig.

Im Eing. Durchläuchtiger Hochgebohrner Fürst, Freundlicher lieber Vetter.

Im *Cont.* Ew. Liebden.

Im Schlusse. Anbey mit Freund-Mühmlicher Affection stets bin und verbleibe.

In der Unters. Ew. Liebden
Wien den 10. Jun. anno 1705.

In der *Court.* gutwillige Muhme
Eleonora Magdalena Theresia.

Uberschrifft.

Dem Durchläuchtig-Hochgebohrnen Fürsten, Georg Wilhelm, Hertzogen zu Braunschweig und Lüneburg, Unserm Freundlichen lieben Vetter.

67. An Hertzog Anton Ulbrichen zu Braunschweig-Lüneburg-Wolfenbüttel.

Im Eing. Durchläuchtig-Hochgebohrner, Lieber Vetter und Fürst.

Im *Cont.* Ew. Liebden.

Im Schlusse. Ew. Liebden aber versichere, daß ich nichts mehr verlange, als Derselben meine beständige Estime und Affection, sammt Dero gantzem Hause, zeigen zu können, mit der ich beständig verbleibe,

In der Unters. Ew. Liebden

In der *Court.* gutwilliger Vetter/
Joseph.

68. An Hertzog Ludwig Rudolphen zu Braunschweig und Lüneburg.

Im Eing. Durchläuchtig-Hochgebohrner, Freundlicher lieber Vetter und Fürst.

Im *Cont.* Ew. Liebden.

Im Schlusse. Versichere Ew. Liebden anbey, daß ich nicht mehr wünsche, als viele Gelegenheiten zu haben, Ewer Liebden im Effect zu zeigen, daß ich bin, und allezeit verbleiben werde. Wien, den 22. Octobr. 1707.

In der Unters. Ew. Liebden

In der *Court.* gutwilliger Vetter,
Joseph.

69. An Hertzog Eberhard Ludwigen zu Würtemberg.

Im Eing. Durchläuchtig-Hochgebohrner, lieber Vetter und Fürst.

Im *Cont.* Ew. Liebden.

Im Schlusse. Also wollen Dieselbe hingegen versichert seyn, daß ich auch bey keiner Gelegenheit entfallen werde, Ew. Liebden meine Gnaden fortfahrend zu bezeugen, mit welcher Deroselben ohnedem beygethan und wolgewogen verbleibe. Geben in meiner Stadt Wien, den 4. Febr. 1706.

In den Unters. Ew. Liebden

In der *Court.* gutwilliger Vetter/
Joseph.

70. An den Landgrafen zu Hessen-Rheinfelß.

Im Eing. Hochgebohrner Lieber Oheim und Fürst.

Im *Cont.* Ew. Liebden.

Im Schlusse. Gestalten ich auch Ew. Liebden mit Kayserl. Gnaden und allem Guten wol beygethan verbleibe. Geben in meiner Stadt Wien, den 30. Augusti, anno 1701.

In der Unters. Ew. Liebden

In der *Court.* gutwilliger Oheim/
Leopold.

71. An den Fürsten *Leopold* zu Anhalt-Dessau.

Im Eing. Hochgebohrner Lieber Oheim und Fürst,

Im *Cont.* Ew. Liebden.

Im Schlusse. Und verbleibe Ew. Liebden mit Kayserlichen Gnaden und allem Guten wol beygethan. Geben in meiner Stadt Wien, den 28. Septembr. 1706.

In der Unters. Ew. Liebden

In der *Court.* gutwilliger Oheim/
Josephus.

72. An den Fürsten *Leopold* zu Anhalt-Dessau.

Im Eing. Durchläuchtig-Hochgebohrner Fürst, Lieber Oheim.

Im *Cont.* Ew. Liebden haben rc. (Ich)

Im Schlusse. Also mögen Ew. Liebden auch hingegen gesichert seyn, daß um Dieselbe bey allen Gelegenheiten es gantz gerne, und mit beharrlichen Hulden und Gnaden, Ihro jederzeit wol beygethan verbleiben werden. Datum auf meinem Schlosse zu Presburg den 25. Jul. 1712.

In der Unters. Ew. Liebden

In der *Court.* freundwilliger/
Carl.

Nota. Kaysers Leopoldi Diploma de anno 1677. vor das Fürstl. Haus Anhalt/ krafft dessen dem jederzeit ältesten regierenden Fürsten zu Anhalt das Prædicat: Durchläuchtig gegeben werden solle/ ist in des Autoris Teutschem Reichs-Archiv Part. Spec. Contin. II. pag. 269. beym Fürstl. Hause Anhalt zu befinden.

73. An Graf Georg Friedrichen von Waldeck.

Im Eing. Lieber Graf von Waldeck.

Im *Cont.* Es ist mir absonderlich gerühmet worden, was für Valor und Tapfferkeit Ihr rc.

In der Unters. Und verbleibe euch benebenst mit Kayserl. Gnaden wolgewogen. Geben in meiner Stadt Wien = = =

74. An den Cardinal von Lamberg und Bischoff zu Passau.

Im Eing. Hochwürdiger in GOtt Vater, Lieber Freund und Fürst.

Im *Cont.* Ew. Liebden sage gnädigen Danck, daß ꝛc.

Im Schlusse. Und ich verbleibe Deroselben anbey mit Königl. Gnaden und allem Guten jederzeit sonders wolbeygethan. Geben zu Heydelberg den 7. Octobris 1702.

In der Unterſ. Ew. Liebden

In der *Court.*

gutwilliger/ Josephus.

Nota. Cardinal, Primas, Prælat, Weybischoff, Visitator Generalis, Canonicus, Canonicus Curatus, Officialis, Immediatus, Diaconus — was es bedeute/ davon siehe im Europäischen Staats-Tit. Buche.

(*c.*) In offenen Briefen und Patenten.

75. In einer Wahl-Capitulation.

Im Eing. Wir Carl der Sechste, von GOttes Gnaden, erwehlter Römischer König, zu allen Zeiten Mehrer des Reichs, tot. tit.

Bekennen öffentlich mit diesem Brief: Als ꝛc.

Im *Context.* Wir sollen und wollen ꝛc.

Im Schlusse. Solches alles und jedes haben Wir obgedachter Röm. König denen Churfürsten des Reichs vor uns und im Namen des H. Röm. Reichs geredet versprochen, und bey Unsern Königl. Ehren, Würden und Worten im Namen der Wahrheit zugesagt, dasselbe auch hiermit und in Krafft dieses Briefs, inmasen Wir dann das mit einem leibl. Eyd zu GOtt und dem Heiligen Evangelio beschworen, dasselbe steth, fest und unverbrochen zu halten, deme treulich nachzukommen, darwider nicht zu seyn, zu thun, noch zu schaffen, daß darwider gethan werde in einige Weiß oder Weg, wie die möchten erdacht werden, Uns auch darwider einiger Befehl oder Ausnahm, Dispensationes, Absolutiones, geist- oder weltliche Rechte, wie das Namen haben mag, nicht zu statten kommen sollen.

Dessen zu Urkund haben wir dieser Briefe sechs in gleicher Form und Laut, fertigen, und mit Unserm Königl. anhangenden grossen Insiegel bekräfftigen, auch jedem obgemeldter Fürsten einen überantworten lassen; Geben in Unsrer und des H. Röm. Reichs Stadt Franckfurt ꝛc.

In der Unterschrifft. Ad mandatum Sacr. Reg. Maj. proprium.

C. F. Consbruch.

76. In einem *Revers* an die Stadt Aachen.

Im Eing. Wir Carl der Sechste, von GOttes Gnaden, erwehlter Röm. Kayser ꝛc. tot. tit. Bekennen hiermit öffentlich und thun kund allermänniglich: Nachdem ꝛc.

Im *Cont.* Daß Wir dahero Uns gegen die von Aachen gnädigst reversiret und erkläret. Thun das auch hiermit in Krafft dieses Briefs wissentlich und erklären, daß ꝛc.

Im Schlusse. Dessen zu Urkund haben Wir Unser Kayserl. Secret-Insiegel herfür drucken lassen, so gegeben und geschehen, in Unser und des H. Röm. Reichs Stadt Franckfurt, den vierten Januarii, anno siebenzehen hundert und zwölff: Unserer ꝛc.

In der Unterſ. Carl.

(L. S.)

Vt. Friedrich Carl, Graf von Schönborn.

Ad mandatum Sacr. Cæs. Maj. proprium.

E. F. von Glandorff, mppria.

77. In einer Vollmacht zu einem Friedens-Schluß.

Im Eing. Wir Carl der VI. von GOttes Gnaden, erwehlter Röm. Kayser, zu allen Zeiten Mehrer des Reichs ꝛc. tot. tit.

Im *Context.* Thun kund und zu wissen, daß ꝛc. Haben daher N. N. auf dessen Treue, Klugheit und sonderbare Erfahrenheit Wir ein gäntzlich Vertrauen setzen, zu dem Ende zu Unserm extraordinairen Gesandten gesetzt und verordnet, gleichwie Wir ihn Krafft dieses verordnen und setzen, geben ihm auch völlige Macht und Gewalt mit obbemeldtem N. N. zu tractiren, zu schliessen, und solches zu unterschreiben, auch alles dasjenige zu thun, was den Frieden zu befördern dienlich seyn mag. Wir versprechen auch bey Unserm Kayserl. Wort, daß Wir alles dasjenige, was gedachter N. N. vornehmen, thun, abhandeln, schliessen und unterzeichnen wird, vor genehm und gut erkennen, fest und beständig darüber halten wollen.

Im Schlusse. Dessen zu wahrer Urkund haben Wir diesen Brief mit Unsrer eigenen Hand unterschrieben, und mit Unserm Kayserl. Insiegel bekräfftigen lassen. Gegeben in Unsrer Stadt Wien ꝛc.

In der Unterſ. Carl.

Vt. Friedr. Carl, Graf von Schönborn.

Ad mandatum Sacr. Cæs. Maj. proprium.

N. N.

78. In einem Lehen-Briefe.

Im Eing. Wir Carl der Sechste, von GOttes Gnaden, erwehlter Römischer Kayser, zu allen Zeiten Mehrer des Reichs ꝛc. tot. tit. Bekennen öffentlich mit diesem Briefe, und thun kund allermänniglich, daß ꝛc.

Im *Context.* Daß Wir demnach gnädiglich angesehen solch Ihrer Liebden ziemliche Bitte, auch die stete Liebe, lauter Treue und angenehme Dienste, die Ihre und der übrigen N. N. Voreltern und Sie Weyland Unsern Vorfahren, Uns und dem H. Reich williglich und unverdrossentlich gethan haben, und künfftiger Zeit zu thun gutwillig erbietig seynd, auch wol thun mögen und sollen, und darum mit wolbedachtem Muth, gutem zeitigen Rath und rechtem Wissen dem obgenannten Unserm N. N. solche N. N. gütlich verstattet, und ihnen dieselbe zu Lehen gnädiglich gereichet und verliehen, und darzu alle ꝛc. von allermänniglich unverhindert. Und gebieten darauf des gemeldten N. N. Mannen, Amtleuten, Bürgermeistern, Richtern, Räthen, Bürgern, Voigten, Gemeinden, Hintersassen und Unter-

Unterthanen, wes Würden, Standes, oder Wesens sie seyn, ernstlich und festiglich mit diesem Brief und wollen, daß rc. nicht irren noch hindern, sondern sie deren also geruhiglich gebrauchen, geniessen und gäntzlich dabey bleiben lassen, und hierwider nicht thun, noch das jemanden anders zu thun gestatten, in keine Weise, als lieb einem jeder sey, Unsere und des Reichs schwere Ungnad und Strafe, und dazu ein Pœn, nemlich 100. Marck löthiges Goldes zu vermeiden, die ein jeder, so offt er freventlich hierwider thäte, uns halb in Unser und des Reichs Cammer und den andern halben Theil obgenannten N. N. unabläßlich zu bezahlen verfallen seyn soll.

Im Schlusse. Mit Urkund dieses Briefes, besiegelt mit Unserm Kays. anhangenden Insiegel, der geben ist in Unser Stadt Wien rc.

In der Unters. Carl.

Vt. Fried. Carl, Graf von Schönborn.

Ad mandatum Sacr. Cæs. Maj. proprium.

E. F. von Glandorff.

79. **In einem** Privilegio.

Im Eing. Wir Carl der Sechste, rc. tot. tit. Bekennen für Uns und Unsre Nachkommen am H. Röm. Reiche öffentlich mit diesem Brief, und thun kund allermänniglich, wiewol Wir aus Röm. Kayserl. Höhe und Würdigkeit rc.

Im *Context.* Wann Uns nun N. N. geziemend (demüthig, demüthigst) angeruffen und gebeten, Wir als Röm. Kayser rc.

Als haben Wir Ihrer Liebden (Demselben) Und gebieten darauf allen und jeden Churfürsten, Fürsten rc. ad longum ins Reich, daß sie N. N. an Unserer Kayserl. Freyheit und Gnad nicht hindern noch irren, sondern N. N. dessen geruhiglich gebrauchen, freuen, geniessen, und ohne Irrung dabey bleiben lassen, und hierwider nicht thun, noch das jemanden andern zu thun gestatten, in keine Weiß, als lieb einem jeden sey rc. auch im **Schlusse** und **Unterschrifft** wie im Lehen-Briefe.

In Confirmationen der Privilegien aber heisset es: So haben Wir ihnen hierauf rc. obberührte (erleutert, verbessert, erhöhete rc.) Privilegia &c. alles ihres Inhalts und Begriffs gnädiglich bestätiget. Bestätigen die Ihnen auch hiermit von Röm. Kayserl. Macht Vollkommenheit, wissentl. und in Krafft dieses Briefs, und meinen, setzen und wollen, daß nun hinfüro rc.

Und gebieten darauf allen und jeden Churfürsten u. s. f. wie im Privilegio.

80. **In einem** *Commissions-Decret*, **so denen Reichs-Ständten, durch Dero** Principal-Commissarium zu Regenspurg eröffnet wird.

Im Eing. Die Röm. Kayserl. auch zu Ungarn und Böhmen Königl. Majestät, unser allergnädigster Herr, haben Dero geheimen Rath und bey noch fürwehrender Reichs-Versammlung Gevollmächtigten höchst ansehnlichen Principal-Commissario, dem Hochwürdigsten Hochgebohrnen Fürsten und Herrn, Herrn **Johann Philippen**, der Heil. Röm. Kirchen Tit. St. Sylvestri Priestern, Cardinalen von Lamberg, Bischoffen und des Heil. Röm. Reichs Fürsten zu Passau rc. allergnädigst zu erkennen gegeben, welcher massen rc.

In dem *Decret.* Als haben allerhöchst ermelt Se. Hoch-Fürstliche Eminenz erhaltenen allergnädigsten Befehl nach der Churfürsten, Fürsten und Ständen allhier anwesenden Räthen, Botschafften und Gesandten solches hiermit nicht verhalten wollen, nicht zweifflende, die beyden höhere Reichs-Collegia werden ihres Orts gerne geneigt seyn, solcher Kayserlichen allergnädigsten Intention und billigen Verlangen mit fordersamer Beytretung und Bewerckstellung der Sachen statt zu lassen.

Im Schluß. Womit Ihre Hoch-Fürstliche Eminenz wolermelt der Churfürsten und Ständen Räthen, Botschafften und Gesandten in freundl. geneigt und gnädigem Willen jederzeit wol beygethan verbleiben. Geben Regenspurg den 15 Febr. anno 1708.

In der Unterschrifft. Johann Philipp, Cardinal von Lamberg, Bischoff und Fürst zu Passau.

(L. S.)

81. In einem **Patent** an alle **Reichs-Stände.**

Im Eing. Wir Carl, tot. tit. **Entbieten** N. allen und jeden Churfürsten, Fürsten, geist- und weltlichen, Prälaten, Grafen, Freyen, Herren, Rittern, Knechten, Land-Voigten, Lands-Hauptleuten, Vitzthumen, Voigten, Pflegern, Verwesern, Amtleuten, Land-Richtern, Schultheissen, Burgermeistern, Richtern, Räthen, Bürgern, Gemeinden, und sonst allen andern, Unsern und des Reichs Unterthanen und Getreuen, in was Stand, Würden oder Wesen die seynd, denen dieser Unser Brief und Patent, oder glaubwürdige Abschrifft davon zukommet, und damit ersuchet werden, Unsre Freundschafft, Vetter- und Oheimlichen Willen, Kayserl. Huld, Gnad und alles Gutes

Im *Cont.* Und ist Ew. Liebd. Liebd. And. And. und Euch gutermassen erinnerlich, welcher gestalt rc.

Item:

Solchemnach an Ew. Liebd. Liebd. And. And. und Euch sammt und sonders Freund-Vetter-Oheim-gnädiglich und gnädigst gesinnende und begehrende, auch von Kayserl. Macht hiermit gebietende, daß sie diese Unsre Ordnung und Verbot rc.

Im Schlusse. Daran beschicht Unser ernstlicher Will und Meinung und verbleiben Ew. Liebd. Liebd. And. And. und Euch mit rc. Geben zu Wien den 4. Febr. 1713.

Nota. In öffentlichen Ausschreiben nennet der Kayser Chur-Fürsten und Stände: Unsere und des H. Röm. Reichs Liebe Getreue.

82. In einem *Patent* an eine **Reichs-Stadt.**

Im Eingange. Wir Leopold, von GOttes Gnaden, erwehlter Röm. Kayser tot. tit.

Fügen

Fügen der gesammten Bürgerschafft, Aemtern und Collegiis in Unser und des Heil. Reichs Stadt Hamburg, denen Unser öffentlicher Kayserlicher Brief, oder dessen authentische Abschrifft, Dero Wir eben den Glauben, gleich dem Original selbsten zugestellet haben wollen, fürkömmt, hiermit zu wissen rc.

In dem Patent. Ihr, und Euch.

In dem Beschluß. Alles bey Vermeidung Unser allerhöchsten Kayserl. Ungnade, Verlust Eurer Privilegien und Zünfften, auch anderer empfindlicher und unausbleiblicher Bestraffungen, darnach ihr Euch zu richten, und vor Schaden zu hüten wissen werdet. Geben Wien den 22 Januarii anno 1698.

Die Unterschrifft. Leopold.

(L.S.) Vt. Dominicus Andreas, Graf von Kaunitz.

Ad mandatum Sacr. Cæs. Majest. proprium.

Frantz Wilderich v. Menßhengen.

Nota. Das Vt. bedeutet/ vidit, welches der Reichs-Vice-Cantzler also unterschreibt.

Ad mandatum aber unterschreibt der Reichs-Hof-Raths Secretarius.

83. In einem *Mandato avocatorio* und *inhibitorio*.

Im Eing. Wir Carl der Sechste, von GOttes Gnaden, erwehlter Röm. Kayser, zu allen Zeiten Mehrer des Reichs, rc. tot. tit. Entbieten allen und jeden, was Standes, Würden, oder Wesens die seynd, welche diesen Unsern offenen Kayserl. Brief, oder eine glaubwürdige Abschrifft davon selbst sehen, lesen, oder von andern hören lesen, Unsere Kayserl. Gnad.

Im *Context.* Es ist jedermann noch im frischen Gedächtniß, was masen rc.

Item:

Wir befehlen auch schließlichen allen Hohen und Niedrigen vor- und nachgesetzten geist- und weltlichen Obrigkeiten, Eltern, Vormündern, oder andern Aufsehern, solches alles denen Ihrigen, so es angehet, kund zu machen, und sie zum Gehorsam, als treue redliche Teutsche anzuweisen. Und weilen schwer ist rc. sondern selbiger allerdings rechtschaffen nachzuleben, und solches dergestalt zu vollziehen, als einem jeden lieb und angelegen ist und seyn solle, seine Treue und Liebe gegen Uns und das Heil. Röm. Reich, sein werthes Vaterland, dessen Hoch- und Herrligkeit zu bezeugen, und hingegen Unsere und des Reichs schwere Ungnade, auch obgedachte Pœnen und Strafen ins besonder zu vermeiden. Darnach sich dann ein jeder seines Orts zu richten, seiner schuldigen Pflicht gegen den allwissenden GOtt, Uns und das Vaterland zu erinnern, endlich vor ohnausbleiblicher Straf und Schaden selbst zu hüten, andere aber zu warnen wissen wird.

Im Schlusse. Das meinen Wir ernstlich Krafft dieses Brieffs, gesiegelt mit Unserm aufgedruckten Kayserl. Secret-Insiegel, der gegeben ist in Unser Stadt Wien rc.

In der Unters. Carl.

Vt. Friedrich Carl, Graf von Schönborn. B.W.

Ad mandatum Sacr. Cæs. Majest. proprium.

E. F. Glandorff.

84. In einer *Citation.*

Im Eing. Wir Joseph, von GOttes Gnaden, erwählter Römischer Kayser tot. tit. Entbieten dem Wohlgebohrnen Unsern und des Reichs Lieben Getreuen Wilhelm Moritz, Grafen zu Solms, und Herrn zu Müntzenberg, Unsere Kayserliche Gnad, und fügen hiemit zu wissen:

Im *Cont.* Was masen Uns der Edle unser und des Reichs Lieber Getreuer, Friedrich Moritz, Graf zu Bentheim, Tecklenburg und Steinfurth, in Unterthänigkeit klagend zu vernehmen gegeben rc.

Im Schlusse. Wann Du nun kommest und erscheinest alsdann, oder nicht, so wird nichts desto minder auf des klagenden Theils ferneres gehorsamstes Anruffen hierin in Rechten gehandelt und procediret werden, wie sich das seiner Ordnung nach eignet und gebühret, darnach wisse du dich zu richten. Geben in Unserer Stadt Wien den 16. Aug. 1707. Unserer Reiche des Römischen im 18. des Ungarischen im 20. und des Böhmischen im 3. Jahr.

In der Unters. Joseph.

(L. S.) Friedrich Carl, Graf v. Schönborn.

Ad mandatum Sacr. Cæs. Majest. proprium.

Frantz Wildrich von Menßhengen.

85. An die Bürgerschafft zu Nürnberg.

Im Eing. Wir Leopold von GOttes Gnaden erwehlter Römischer Kayser, zu allen Zeiten Mehrer des Reichs rc. Entbieten allen und jeden Bürgern, Inwohnern und Schutz-Verwandten, Unserer und des Reichs-Stadt Nürnberg, Unsere Kayserliche Gnade; Liebe Getreue.

Im Schreiben. Als haben Wir euch mittelst dieses offenen Briefs gnädigst ermahnen wollen rc.

Im Schlusse. Wie Wir dann euch annebenst mit Kayserlichen Gnaden gewogen bleiben. Geben in Unsrer Stadt Wien den 13. Junii 1703.

II. In Lateinischer Sprache.

(a.) In Cantzley-Schreiben.

1. An den König in Franckreich.

Im Eing. Leopoldus divina favente gratia Romanorum Imperator semper Augustus &c. &c. Serenissimo & Christianissimo Principi, Domino Ludovico Regi Franciæ, Consanguineo, Affini & Fratri charissimo salutem & fraterni amoris omnisque felicitatis continuum & perpetuum incrementum.

Serenissime Princeps, consanguinee, affinis & frater charissime. Quam &c. und so geht der

Innhalt

Innhalt hinter einander weg, welchem das Datum ohnmittelbar annectiret ist. Etwas unter der letzten Zeile stehet:

In der Unters. Ejusdem Majestatis Vestræ
und drey Finger breit darunter,
Bonus consanguineus
zwey Finger breit tieffer
Leopoldus
gantz unten aber
N. N. Secretarius

Der Kayser nennt den König Majestät, der Brief aber ist auf Papier auf beyden Seiten geschrieben.

Uberschrifft.

Serenissimo & Christianissimo Principi Ludovico Regi Franciæ & Consanguineo, Affini & Fratri Nostro Carissimo.

Nota. Der Kayser giebt dem Römischen Könige, wie auch andern Königen (Franckreich ausgenommen) nur den Titul: Serenitas, & Dilectio Vestra, wie Kayser Carolus V. seinem Herrn Bruder König Ferdinando I. und Kayser Leopoldus dem König Josepho gethan.

2. An den König in Spanien.

Im Eing. Leopoldus, divina favente clementia electus Romanorum Imperator semper Augustus &c. Serenissimo & Potentissimo Principi, Domino Carolo II. Hispaniarum, utriusque Siciliæ, Hierusalem Regi Catholico, Archiduci Austriæ, Duci Burgundiæ, Nepoti, Affini & Fratri Nostro carissimo salutem ac mutuæ benevolentiæ, omnisq; felicitatis continuum ac perpetuum incrementum.

Serenissime ac Potentissime Princeps, Nepos, Affinis ac Frater carissime.

Im *Cont.* Quantumvis Serenitati Vestræ &c.

Im Schlusse Qui vicissim Serenitati Vestræ quavis occasione grata quævis offerimus ac eidem affectum fratris & affinis amantissimi confirmando Serenitatem Vestram prosperrimo rerum eventu gaudere volumus. Datum &c.

3. An den König in Engelland.

Im Eingange. Leopoldus divinâ favente clementiâ Romanorum Imperator semper Augustus, Serenissimo Principi, Domino Carolo, magnæ Britanniæ, Franciæ &c. Regi, Consanguineo & Fratri nostro carissimo salutem cum omni bono incremento.

Serenissime Princeps, Consanguine & Frater carissime,

Im *Cont.* Vestra Serenitas.

Im Schlusse: Quibus Dei Optimi Maximi tutelæ Vestram Serenitatem impensè commendamus. Viennæ 10 Jan. 1676.

4. An König in Schweden.

Im Eing. Leopoldus, divina favente clementia electus Romanorum Imperator semper Augustus, ac Germaniæ, Hungariæ, Bohemiæ, Dalmatiæ, Croatiæ, Sclavoniæ &c. Rex, Archidux Austriæ, Dux Burgundiæ, Brabantiæ, Styriæ, Carinthiæ, Carniolæ, Marchio Moraviæ, Dux Luxemburgiæ ac superioris & inferioris Silesiæ, Wurtembergæ & Teckæ, Princeps Sueviæ, Comes Habsburgi, Tyrolis, Ferretis, Kyburgi & Goritiæ, Landgravius Alsatiæ, Marchio Sacri Romani Imperii, Burgoviæ ac superioris & inferioris Lusatiæ, Dominus Marchiæ Sclavonicæ, portus Naonis & Salinarum, &c. Serenissimo & Potentissimo Principi, Domino Carolo, Suecorum, Gothorum, Vandalorumque Regi, Magno Principi Finlandiæ, Duci Scaniæ, Esthoniæ, Livoniæ, Careliæ, Bremæ, Verdæ, Stettini, Pomeraniæ, Cassubiæ & Vandaliæ, Principi Rugiæ, Domino Ingriæ & Wismariæ, Comiti Palatino Rheni, Duci Bavariæ, Consanguineo & Fratri Nostro carissimo, salutem cum omnis boni incremento!

Serenissime ac Potentissime Princeps,
Consangvinee & Frater Carissime.

Im *Cont.* Literas Serenitatis Vestræ &c.

Im Schlusse. Qui de cætero eidem affectum benevolentiæ nostræ Cæsareæ quam propensissime confirmantes, omnia quam prosperrime evenire ex animo vovemus.

Dabantur &c.

In der Unters. Serenitatis Vestræ
In der *Court.* Bonus Consangvineus & Frater
LEOPOLDUS.
Leopold Wilhelm Comes in Königsegg.
Joannes Probst.

Nota. Weil Ihre Kayserl. Majestät wegen Dero weitläufftigen Kayser- auch Königl. und Ertz-Hertzoglichen Landen/ unterschiedliche Regierungen/ auch folglich verschiedene Cantzleyen haben/ so werden/ nach Bewandniß der Personen/ an die geschrieben wird/ die Schreiben bald in dieser bald jener Cantzley ausgefertiget/ und kan man/ aus welcher Cantzley dieses/ oder jenes Schreiben, offener Brief/ oder Patent expediret worden/ am besten aus denen Unterschrifften derselben abnehmen/ welche insgemein/ von Ihrer Kayserl. Maj. einem Cantzler und Secretario geschehen.

5. An den König in Polen.

Im Eing. Leopoldus Dei gratia Romanorum Imperator semper Augustus &c. Serenissimo & Potentissimo Principi, Domino Augusto II. Electo Regi Poloniæ &c. &c. Sacri Romani Imperii Archimarschalco, Electori, Consanguineo, Fratri ac Vicino Nostro carissimo, salutem ac mutuam benevolentiam!

Serenissime ac Potentissime Princeps, Consanguinee, Frater & Vicine carissime.

Im *Cont.* Serenitas Vestra non solum peramice nobis significat &c.

Im Schlusse. Quapropter ad ipsum Nos referentes, Serenitati Vestræ longævam incolumitatem ac secundos rerum consiliorumque eventus sincero affectu apprecamur. Dabantur &c.

In der Unters. Serenitatis Vestræ
In der *Court.* Bonus Consanguineus Frater & Vicinus
Leopoldus &c.
Vt. Sebastianus Wunibaldus Comes a Zeyhl
Lutzo Dolberg.

6. Von der jüngst verwittibten Kayserin an den König in Schweden.

Im Eing. Wilhelmina Amalia, Dei gratia Romanorum Imperatrix &c. &c. nata Dux Brunsvico-Luneburgensis, Serenissimo & Potentissimo Domino Carolo, Suecorum, Gothorum, Vandalorumque Regi &c. &c. Consangvineo & Fratri

tri Nostro carissimo, salutem cum omnis boni incremento.

Serenissime & Potentissime Princeps, Consangvinee & Frater carissime.

Im Cont. Non sine gravissimo animi nostri sensu & ineffabili cordis mœrore Serenitati Vestræ notificandum duximus &c.

Im Schlusse. Serenitatem Vestram autem ab hujusmodi acerbis mœstisque casibus &c.

In der Unters. Serenitatis Vestræ

In der Court. Bona Consangvinea & Soror Amalia

7. An den Czaar.

Leopoldus &c.

Im Cont. Serenitas Vestra.

Im Schluß. Qui de cætero Serenitati Vestræ vitam longævam & felicissimos rerum successus fraterno affectu apprecamur. Datum &c.

8. An den Pabst.

Im Eingange. Beatissime in CHristo Pater, Domine Reverendissime.

Im Cont. Ut nostris ad Sanctitatem Vestram officiis &c.

Im Schlusse. Quod reliquum est, Deus Optimus Maximus Sanctitatem Vestram omni incolumitate in Nostrum & militantis Ecclesiæ solatium beet atque fortunet.

In der Unters. Sanctitatis Vestræ

In der Court. obsequens filius Leopoldus

Nota. In der Titulatur giebt der Kayser dem Pabst nicht allezeit Sanctissime, sondern öffters nur Beatissime Pater, und in contextu literarum: Beatitudo Vestra, Sanctitas Vestra.

9. An die General-Staaten der vereinigten Niederlande.

Josephus &c.

Im Cont. Neq; unquam a Vobis de Vestra &c.

Im Schlusse. Quod commissuros Vos non esse confisi, Vobis & Reipublicæ Vestræ perpetuam incolumitatem & continuam prosperorum successuum feriem benevolo animo apprecamur. Viennæ &c.

10. An den Groß-Hertzog zu Florenz.

Im Eing. Leopoldus divina favente clementia electus Romanorum Imperator semper Augustus &c.

Serenissime, Princeps Carissime.

Im Cont. Nulli sane dubitamus, quin Dilectio Vestra haud fieri &c.

Im Schlusse. Qui quod reliquum est, gratiæ & benevolentiæ nostræ Cæsareæ affectu eandem complectimur. Luxemburgi &c.

11. An den Teutschmeister.

Im Eing. Leopoldus &c.

Im Cont. Demisse Nobis exposuerunt Equites Prioratus Allemannici, qualiter Devotio Vestra &c.

Im Schlusse. Erit id Nobis apprime gratum & illos ad perpetuæ observantiæ studia arctiore nexu Devotioni Vestræ, devinciet, cui gratiæ & benevolentiæ nostræ Cæsareæ affectum perpetim confirmamus. Viennæ &c.

12. An den Hertzog von Guastalla.

Im Eing. Josephus divina favente clementia Electus Romanorum Imperator semper Augustus &c.

Illustrissime Princeps & Consangvinee Carissime.

Im Cont. Dilectio Vestra.

Im Schlusse. Simulque Dilectionem Vestram uberrimæ Cæsareæ meæ benevolentiæ & propensionis securam reddo. Datum Viennæ die 15. Julii anno 1705.

In der Unters. Josephus.

Uberschrifft.

Illustrissimo Vincentio, Duci Guastallæ, Consangvineo, & Principi nostro carissimo.

13. An einen Cardinal, so ein gebohrner Fürst ist.

Im Cont. Dilectionis Vestræ de nova Cardinalium &c.

Im Schlusse. Id quod Dilectioni Vestræ ad literas suas solita fiducia reponere voluimus, cui de cætero pro suscepta in se in præfato tam promotionis quam contributionis negotio molestia ostenso zelo gratias, quas par est, amice referimus, & benevolentiæ nostræ Cæsareæ affectum propense confirmamus. Datum &c.

14. An einen Cardinal, so zugleich Protector von Teutschland ist.

Im Eing. Leopoldus divina favente clementia &c.

Reverendissime in Christo Pater, Amice carissime.

Im Cont. In adjecta hic informatione Reverendissimam Paternitatem Vestram &c.

Im Schlusse. Nos, quod reliquum est, Paternitati Vestræ Reverendissimæ affectum benevolentiæ gratiæque nostræ Cæsareæ amice confirmamus. Datum &c.

15. Vom Kayser an die Fürstin Ragoczi.

Im Eingang. Leopoldus.

Illustrissima Principissa, Amica nobis honoranda.

Im Briefe. Acceptis Sinceritatis Vestræ literis &c.

Im Schlusse. De reliquo autem Sinceritatem Vestram bona frui valetudine exoptamus. Dabantur &c.

16. An das Capitul zu Lüttich.

Im Eing. Leopoldus.

Im Cont. Redditæ Nobis sunt literæ Vestræ &c.

Im Schlusse. Quin interea Vobis gratiam Nostram Cæsaream benigne confirmamus. Viennæ &c.

17. An die Stände in Siebenbürgen.

Im Eing. Leopoldus divina fauente clementia Electus Romanorum Imperator semper Augustus &c.

Magnifici, Egregii, Strenui & Nobiles, Prudentes ac circumspecti, Fideles, sincere Dilecti.

Im Cont. Quam egregiam intrepidamque declarationem Vestram &c.

Im Schlusse. Interim in forti Altissimi dextera causæ suæ justissimæ vindice Nobiscum confidite

dite, insistite cœptis, & de Paterna solicitudine, tutela, gratiaque Cæsarea & Regia optime sperate, quam Vobis uberrimam clementissime deferimus, Datum &c.

In der Unterſ. Leopoldus
T. A. Comes de Stratmann
Ad mandatum Sacræ Cæsareæ Regiæque Majestatis proprium.
Stephanus Andreas de Verdenburg.

18. An den Geſandten von Polen.

Im Eing. Leopoldus Divina favente clementia, electus Romanorum Imperator, semper Augustus &c.

Honorabilis Fidelis Dilecte

Im Cont. Literas tuas undecima &c.

Im Schluſſe. Quod reliquum est gratia tibi nostra Cæsarea constat. Dabantur &c.

In der Unterſ. Leopoldus
Ad mandatum Sacr. Cæs. Maj. proprium
J. Walderode.

19. An die Hungariſchen Stände.

Im Eing. Josephus Dei Gratiâ, Electus Romanorum Imperator, semper Augustus, ac Germaniæ, Hungariæ, Bohemiæ, Dalmatiæ, Croatiæ, Sclavoniæque &c. Rex, Archi-Dux Austriæ, Dux Burgundiæ, Brabantiæ, Styriæ, Carinthiæ, Carnioliæ, Marchio Moraviæ, Comes Habspurgi, Tyrolis, & Goiritiæ &c.

Reverendi, Honorabiles, Spectabiles, ac Magnifici, Magnifici item, & Egregii Fideles Nobis dilecti.

Im Context. Vos. Vobis.

Im Schluſſe. Gratiâ in reliquo Nostrâ Cæsareo-Regiâ vobis benignè propensi manentes. Dabantur in Civitate Nostra Vienna Austriæ Die 23. Mensis Decembris anno Domini 1707.

In der Unterſ. Josephus
Comes Nicolaus Illeshdzy.
Ladislaus Hunyady.

(b.) In Hand-Schreiben.

20. An Ertz-Hertzog Carln, jetziger Röm. Kayſerlichen Majeſtät.

Im Eing. Chare Carole.

Im Context. Tu &c.

Im Schluße. Deo T. O. M. totum commendans semper permaneo.

In der Unterſ. und Court. Tui amantissimus Pater
LEOPOLDUS.

21. An den Hertzog von *Marlborough*, ehe er noch Reichs-Fürſt geweſen.

Im Eing. Illustris, sincerè Dilecte,

In Schreiben. Vos &c. (non tam Vos hortor, quam â Vobis certo expecto &c.)

Im Schluſſe. Quod superest, Deum precor, ut consilia aususque Vestros secundis beet eventibus, & propensissimum animi mei affectum Vobis iterum iterumque confirmo. Dabam in Urbe meâ Viennæ 12. Julii 1704.

In der Unterſ. LEOPOLDUS.

Nota. Der Kayſer nennet ausländiſche Fürſten/ ſo nicht Reichs-Fürſten ſind, in Hand-Schreiben nur Ihr/ wie ſolches aus vorherſtehendem Exempel/ auch aus einem Hand-Schreiben an den letzt-verſtorbenen Fürſten von Weſt-Frießland erhellet: Denn da ſtehet im Eingange des Schreibens: Durchläuchtiger Oheim und Fürſt/ im Context aber nur Ihr.

22. An den Hertzog von *Marlborough*, nachdem er Reichs-Fürſt worden.

Im Eing. Illustrissime Consanguinee & Princeps charissime.

Im Context. Etsi Dilectionem Vestram mentem meam secum &c.

Im Schluſſe. Quibus Dilectioni Vestræ benevolentissimum animi mei affectum constanter confirmo. Datum &c.

In der Unterſ. JOSEPHUS.

(c.) In offenen Briefen und Patenten.

23. In einer Vollmacht zu einem Friedens-Schluß.

Im Eing. Nos Carolus Sextus, Divina Favente Clementia Electus Romanorum Imperator semper Augustus &c. tot. tit.

Im Cont. Notum testatumque facimus: Quod &c. Quin N. N. in cujus fide, prudentia & singulari rerum gerendarum usu plene confidimus, ad supra dictum finem Legatum Extraordinarium constituerimus, dantes & concedentes eidem plenam potestatem agendi, tractandi, concludendi & signandi cum supra nominato N. N. omnia, quæ ad procurandam pacem pertinent, nec non promittentes verbo nostro Imperatorio, Nos quicquid per dictum N. N. actum, tractatum, conclusum & signatum fuerit, acceptum & gratum, firmum quoque & gratum habituros.

Im Schluſſe. In quorum fidem ac robur præsentes manu nostra subscriptas, sigillo Nostro Imperatorio muniri jussimus, quæ dabantur in Civitate Nostra Vienna &c.

In der Unterſ. CAROLUS.
Vt. Frid. Carl, Comes de Schönborn.
Ad mandatum Sacr. Cæs. Maj. proprium.
Petrus Josephus Dolberg.

24. In einer *Ratification* eines Friedens-Schluſſes.

Im Eing. Nos Carolus Sextus divina favente clementia electus Romanorum Imperator semper Augustus &c. tot. tit.

Im Cont. Notum facimus omnibus & singulis præsentes literas inspecturis, vel legi audituris, aut quomodocunque infra scriptorum notitia ad ipsos pervenire poterit: postquam &c.

Item:

Cum igitur hæc omnia Instrumento Principali, tribusque articulis separatis contenta, prout hic verbotenus inserta & descripta leguntur, mandato nostro gesta, peracta & conventa sint, Nos eadem omnia & singula, præhabita matura & diligenti consideratione ex certa nostra scientia approbamus, ratificamus & confirmamus, rataque & firma esse & fore

fore virtute præsentium declaramus, simulq; verbo Imperiali & Regio promittimus pro Nobis, Nostrisque Successoribus, Nos omnes & singulos supradictos Articulos, & quicquid tota hac Pacis conventione continetur, firmiter, constanter & inviolabiliter servaturos atque executioni mandaturos, nullaque ratione, ut vel ex nostra parte, vel per alios contra veniatur, passuros, quomodocunque id fieri possit, omni dolo & fraude exclusis &c.

Im Schlusse. In horum omnium testimonium & fidem sigillum Nostrum Cæsareum majus huic Diplomati manu Nostra subscripto appendi fecimus. Datum in Civitate Nostra Viennæ &c.

25. **In einer Achts-Erklärung.**

Im Eing. Nos JOSEPHUS, divina favente clementia electus Romanorum Imperator semper Augustus &c. tot. tit.

Universis & singulis Sacr. Rom. Imp. Electoribus, aliisque Principibus Ecclesiasticis & secularibus, Præsulibus, Comitibus, Baronibus, Dominis, Militibus, Nobilibus, Clientibus, Præsidentibus, Vice-Generalibus, Capitaneis, Vice-Dominis, Præfectis, Gubernatoribus, Castellanis, portuumque pontium ac passuum quorumvis custodibus, nec non urbium, civitatum, oppidorum & quorumcunque locorum ac communitatum Rectoribus, Consulibus, Burgimagistris, Judicibus, Potestatibus, Officiariis & Civibus tam in Italia, quam alibi existentibus, ac generaliter omnibus Nostris & sacri Imperii feudatariis, subditis atque fidelibus, cujuscunque sint status, gradus, ordinis, conditionis, dignitatis, aut præeminentiæ, præcipue vero Statibus, Præsidibus, Magistratibus, Senatoribus, Officialibus, Subditis, Vasallis, atque Incolis Nostrorum Sacrique Imperii Ducatuum Mantuæ & Montisferrati, ac singulorum locorum & terrarum eo pertinentium, hasce literas nostras patentes, aut earum exempla rite transsumta visuris, lecturis, vel legi audituris, salutem, benevolentiam & gratiam nostram Cæsaream ac omne bonum.

Im *Cont.* Recensentur delicta & causæ ad parem procedendi modum moventes, deinde declaratio privationis Feudorum & Banni terminis fit sequentibus; Idcirco manifestis his omnibus cæterisque justis causis permoti, consilio desuper habito, animoque deliberato, ac de Cæsareæ Potestatis plenitudine per sententiam hanc Imperialem supra nuncupatum Ducem N. N. excludimus, exuimus & privamus, exclusumque exutum & privatum declaramus & denunciamus omnibus & singulis, quæ ab Imperatoribus, Nostris Prædecessoribus, ac Nobis sacroque Romano Imperio unquam habuit vel habet, Privilegiis, gratiis, emolumentis, immunitatibus, libertatibus, juribus, regalibus, honoribus, officiis, titulis, feudis, proprietatibus, expectantiis, terris, bonis, etiam allodialibus, hominibus & subditis, ubicunque existant. Decernimus, declaramus, & denunciamus eundem in Nostrum & Sacri Romani Imperii bannum omnesque illas pœnas, quæ istiusmodi decretis, declarationibus & denunciationibus de jure vel consuetudine comprehenduntur, ipso facto incurrisse: Corpus etiam ipsius Ferdinandi Caroli, hactenus Mantuæ & Montisferrati Ducis, sic omnibus permittimus, ut, qui Nostra & Imperii pace & tutela privatus omniumque persecutionibus culpa & facto proprio expositus est, impune offendi queat. Inhibemus omnibus & singulis Imperii membris, tam in Germania quam in Italia, cujuscunque status vel conditionis sint, ne ullum cum eo commercium habeant, ipsumve clam retineant, domo vel hospitio excipiant, cibent, potent, vel aliqua re juvent, aut ipsi quidquam exhibeant, ad ipsum mittant vel ab ipso accipiant, vel in tutelam sumant; Secus facientibus easdem pœnas irrogamus. Præcipimus ejus quondam Vasallis, Statibus Provincialibus, Præfectis, Subditis, Domesticis, tam Ecclesiasticis, quam Secularibus, ne amplius eum recognoscant, neque ab ipso, vel ejus nomine ab aliquocunque mandatum aliquod accipiant, multo minus eidem adhæreant, aut ipsum sequantur, sed solum Nobis, atque iis, quos illis præfecimus, vel pro temporis ratione præfecturi sumus, se obedientes & morigeros præstant. Mandamus omnibus & singulis ipsum adhuc sectantibus tam primoribus quam gregariis militibus, ut secundum emissa mandata Avocatoria ab illo & aliis Nostris hostibus quam primum secedant, & Nobis sese adjungant, nullatenus illum, aut illius socios defendant, vel invasionibus aut consiliis adversum Nos, Sacrum Romanum Imperium, ejusdemque fideles Status & per Italiam Vasallos, vel nostros eorumque subditos, aut Fœderatos opem ferant, sed contra ipsum ejusque Adhærentes omnem Nobis & fœderatis Nostris operam adhibeant, eoque gratiam & clementiam nostram Cæsaream conciliare satagant. Absolvimus omnes illos, qui quocunque modo ipsi conjuncti vel obstricti fuerunt, & etiamnum se conjunctos aut obstrictos esse putant omni homagio, obligatione, officio, oppignoratione, conventionibus & pactis, qualiacunque vel cujuscunque tenoris sint, utpote quæ post læsæ Majestatis fractæque pacis & feloniæ supra dictæ crimen, irrita & invalida sunt, & pro irritis invalidisque declarantur & denunciantur, nec quenquam obligare possunt vel debent. Statuimus omnes & singulos ejus asseclas, qui Nobis & Sacro Imperio qualitercunque subjecti sunt respective in Bannum, & Ecclesiasticorum jurium ac bonorum privationem, omnesque alias in Constitutionibus Imperii, vel à Nobis expressas pœnas similiter ipso facto incidisse, taliterque declaratos & denunciatos censeri, ac si deprehendantur bonorum confiscatione & pœna capitali plectendos, atque alios quoscunque pro merito puniendos esse, qui his Nostris decretis, declarationibus, denuntiationibus, absolutionibus, admonitionibus, jussionibus, mandatis & interdictis contraveniunt, vel non plenarie obtemperant. Tollimus postremo & abolemus omnes & singulas gratias, Privilegia, libertates, & consuetudines, a Nobis vel a Nostris in Imperio Prædecessoribus antehac concessas, vel confirmatas, quæ hisce aliquo modo adversari, vel contra ea allegari possent, quibusvis verbis vel clausulis conceptæ vel firmatæ forent; seriò volentes, ut earum nulla quenquam, cujuscunque dignitatis, status

vel

vel conditionis sit, ab omnibus hisce Nostris Constitutionibus, vel aliqua earundem, ulla ratione eximere, contra easdem tueri vel protegere debeat aut possit.

Im Schlusse. Omnia de Cæsareæ Authoritatis & potestatis Nostræ plenitudine: Harum vigore Literarum Patentium, quæ dabantur in civitate nostra Viennæ, die trigesima mensis Junii, Anno Domini millesimo septingentesimo octavo, Regnorum Nostrorum, Romani decimo nono, Hungarici vigesimo primo, Bohemici vero quarto.

In der Unterſ. JOSEPHUS.

(L. S.)

Vt. Frid. Carolus Comes de Schönborn.

Ad mandatum Sacr. Cæs. Maj. proprium.

Lutzo Dolberg.

Nota. Mehrere Exempel von Lateinischen Schematibus zu geben wäre überflüßig/ weil das Cantzley-Ceremoniel in selbigen eben so/ wie in denen Teutschen bewandt ist.

II. Absatz.

Cantzley-Ceremoniel des Türckisch-Kayserl. Hofes.

I. In Lateinisch- und Frantzösischer Sprache.

(a.) In Cantzley-Schreiben.

1. Vom Türckischen an den Römischen Kayser.

Nota. Obgleich der Türckische Kayser nicht gerne geständig seyn will, daß der Röm. Kayser ihm / der Würde nach/ vorgehe; so hält und æstimiret er desselben Person/ Namen und Titul dennoch vortreflich, und erhöhet desselben Dignität vor allen andern Puissançen der Welt. Er nennet selbigen das Haupt der Christenheit/ item: den Glorwürdigsten unter den Christlichen Potentaten; ferner einen Römischen Kayser und Beherrscher des grossen Kayserthums und Stuhls. Hingegen giebt der Röm. Kayser dem Türckischen keinen Caracter vom Orientalischen / sondern nur vom National-Kayser/ nemlich: der Ottomänner Kaysern und Herrschern in Asia, Græcia, und Orient. Sonsten ist der mutuelle Caracter eines Imperatoris A. 1606. in dem Friedens-Tractat zwischen Kayser Rudolpho II. und Achmet dem I. vermittelst der Worte: In literis utrique *Imperatoris*, non *Regis* titulus tribuatur, ausgemachet worden. Bey denen zu Carlowitz anno 1699. geschlossenen Friedens-Tractaten haben die Türckischen Gesandten dem Röm. Kayser den Caracter: *Cæsareæ & Romanorum Imperatoriæ Majestatis*, hingegen die Röm. Kayserl. Gesandten dem Groß-Sultan das Axioma: *Imperialis Ottomannicæ Majestatis*, und dem Türckischen Reiche: *Excelsi Ottomannici Imperii*, beygeleget; allein im Pasarowitzischen Frieden de anno 1718. heisset der Röm. Kayser: *Majestas AUGUSTISSIMI & Potentissimi Romanorum Imperatoris*, und der Türckische: *Majestas SERENISSIMI & Potentissimi Ottomannorum Imperatoris.*

2. Vom Türckischen Kayser an den König in Franckreich.

Des Groß-Sultans Briefe werden meistens in einem Sacke von Gold- Silber- oder Seydenen Zeug übergeben. Deren Uberschrifft bestehet aus vielen Zügen mit Gold gezogen, welchem hin und wieder einige Arabische Buchstaben eingeflochten sind, so den Namen des schreibenden Printzen vorstellen, und ein Zeichen seiner eigenhändigen Schrifft und guter Meinung andeuten soll. Hierauf folgt der Discours, so sich also anhebt:

Au tres glorieux entre les grands Seigneurs de la nation Chrêtienne, elû entre les grands & eminents du peuple du Messie, arbitre & mediateur des affaires & differens de tous les peuples de Nazareth, possesseur & l' ornement de la pompe & gravité, Seigneur de grandeur & de gloire Empereur de France, la fin du quel soit heureuse.

Das Datum ist gleich an den Discours gehenckt, und also auch das Ende des Briefes damit gemacht. Die Briefe des Groß-Sultans sind auf Papier und nur auf einer Seite geschrieben. Sonst nennt er den König Ihr (Vous) und tractiret Ihn als einen Kayser.

Nota. Seit anno 1673. da der Türckische Sultan Mehemet der IV. dem Könige Ludovico XIV. in Franckreich den Titul: L' Empereur de France gegeben/ hat er sich solches bedienet / und Ihn sowol der Staat von Tripoli, ingleichen der Kayser zu Fetz und Marocco und andre ausser Europa befindliche Potentaten solchen gegeben.

3. Vom Türckischen Kayser an den König in Polen.

Im Eing. Sultanus Achmed Chan, Filius Sultani Mechmet Chan, semper Victor. In præclara natione Christiana & inclyta Religione pie degenti, summe Nobis fideli & sincere dilecto Regi Poloniæ, Domino Lithuaniæ, totiusque Russiæ, aliorumque omnium pertinentium ad eorum Dominia Monarchæ, Augusto II. incolumitatem ejusque successus optans, hisce meæ Cæsareæ præcellsæ Majestatis defero sciendum literis.

Im *Cont.* Approbando Regno tuo, Ministris, uti & officialibus omnibus Dominii tui &c.

Im Schlusse. Opto interea felicem successum & optatum a Deo finem. Datum &c.

Uberschrifft.

Serenissimo in natione Christiana & Potenti ex Principibus in Religione Jesu, Amico mihi fideli, Regi Poloniæ, Augusto II. ut feliciter reddantur literæ Cæsareatus nostri.

4. Vom Türckischen Groß-*Vezir* an den König in Polen.

Im Eing. In præclara Christiana gente Religionis CHristi Custodi, Nostro Amico valde Nobis Dilecto, Serenissimo Regi Poloniæ, Ducatus Lithuaniæ & Ruthenarum Regionum Monarchæ, immutabilem valetudinem omniumque sublimium fortunarum successus, & semper optata solatia a Domino Deo, amicitia nostra optantes sciendum deferimus.

Im *Cont.* Ad Vestram Regiam Majestatem &c.

Im Schlusse. Opto interim valetudinem a Domino Deo & fortunam immutabilem & feliciter efficacem. Datum Constantinopoli &c.

5. Vom Türckischen Kayser an den Czaar in Moscau.

Im Eing. Sultanus Achmetes Chanus, Filius Sultani Mechmetis Chani, semper triumphator. Glorio-

Gloriosissimo & Excellentissimo inter altissimos Principes, qui credunt in Jesum, in Messina gente Regnantium supremorum Dynastarum supremo Dynastæ, summorum negotiorum Christianæ Gentis Arbitro, Principi præstantissima virtute, splendore, honore, fama & veneratione illi præstita conspicuo, Czaro Moschoviæ, Imperatori totius Russiæ, pluriumque ei incorporatarum terrarum Monarcha, Petro Alexiadæ (cujus exitus prosper faustusque esto, & ad viam salutis collimet!) postquam hæ nostræ traditæ fuerunt literæ, innotescat.

Im Schlusse. Pax itaque sit super ambulante per viam salutis. Actum &c.

6. Vom Tartar-Cham an den Polnischen Graf Marschall *Lubomirski.*

Im Eing. Illustrissime Domine Campiductor, Amice noster.

Im *Cont.* Vestra Dominatio.

Im Schluß. Cui Nos valetudinem & omnem felicitatem precamur.

In der Unters. Vestræ Dominationi

In der *Court.* addictus amicus

Mehmet Gerey Chan, mppr.

7. Vom Türckischen Gevollmächtigten zu Carlowitz, an den Woywoden von Marienburg.

Im Eing. Illustrissime & Excellentissime Domine, Domine colendissime.

Im *Cont.* Excellentia Vestra,

In der Unters. Excellentiæ Vestræ

In der *Court.* addictissimus servitor & benevolus

Alexander Maurocordato.

(*b.*) In offenen Briefen und Patenten.

8. Stylus, welcher bey der Türckischen Canzeley in Verfaß- und Publicirung der Friedens-Schlüsse gebrauchet wird.

Omnium bonorum Creatoris, omnipotentis, in æternum perennaturi, inaccessibilis, invisibilis, semper laudandi, continuo glorificandi unius Dei & Domini ope & misericordia, Prophetarumque præcipui, utriusque orbis celeberrimi Mahometis Mustaphæ, (super quo benedictio Dei requiescat) multorum magnorumque miraculorum abundantia, sit pax cunctis & benedictio.

Sultanus Achmetes Chanus, Filius Sultani Mehemetis Chani, semper Triumphator.

Nos honoratissimarum & benedictarum urbium, venerandarum ædium, sanctorumque locorum, ubi cunctus populus sese inclinat, honoratæ a Deo Mechæ, sanctæ fulgidæ Mediæ, sanctæque Urbis Hierosolymorum Minister & Dominator, Monarchicarum, desiderandarumque trium magnarum Urbium, Constantinopolis, Adrianopolis, Pruziæque Imperator, Babilonis & Damasci, paradisi odore perfusi, hodiernoque tempore incomparabilis Ægypti, totius Arabiæ, Alepi, Antiochiæ, ArabiæChaldæacæ, Persiæ, Achsiæ, Dalsiæ, Riciæ, Mesopotamiæ, Parthorum Provinciæ, Vanlæ, Culiciæ, Georgiensis, & Militensis terrarum, Magnæ Armeniæ, Sibasætnæ, Caramaniæ, Barbariæ, Æthiopiæ, Arcieræ, Trablosi, Insularum Rhodos, Cypri & Candiæ, Albi, Nigrique Maris Insularumq; Isibachiæ, Anatoliæ, id est, minoris Asiæ & Provinciarum, Cipcajensium Desertorum, Provinciæ Caphæ cum pertinentiis, Provinciarum Bosniæ, Temesvari, Albæ-græcæ cum dependentibus urbibus & propugnaculis, Moldaviæ & Valachiæ: pluriumque celebrium, laudandorum, & declaratione dignorum locorum, urbium & justorum thesaurorum Imperator, Imperatorum Imperator, Clementissimus & Potentissimus Sultanus, Filius Sultani, Monarcha Monarchæque filius, Sultanus Achmetes Chanus, Filius Sultani Mehemetis Chani, Filiique Sultani Ibrahimi Chani.

III. Absatz.

Cantzley-Ceremoniel des Königlichen Frantzösischen Hofes / und derer Printzen von Geblüthe / auch natürlichen Kinder; ingleichen anderer Standes-Personen und Ministren desselben.

Des Herrn von Grimarest Discours vom Cantzley-Ceremoniel insgemein und besonders dem Frantzösischen.

Das Ceremoniel in Briefen bestehet in nichts anders, als Merckmahlen der Höflichkeit, Honestät und Ehrerbietung, welche durch gewisse Ausdrückungen, und an gewissen Stellen eines Briefes angedeutet werden. Diese Merckmahle sind sowol dem Rang und Geburth, als auch selbst denen Verdiensten derjenigen Personen nach, welche Briefe schreiben, oder empfangen, unterschieden. Weil es aber denen Menschen sehr schwer fällt, sich wegen dieses Unterschieds mit einander zu vereinigen, so ist es eben daher gekommen, daß fast alles Brief-Ceremoniel von der Caprice dererjenigen dependiret, welche Briefe schreiben, und die sich eines nach ihrer Mode machen. Diesem aber ohngeachtet hat man dennoch allgemeine Reguln des Wohlstandes, welche polite Leute beobachten, und die nicht zu wissen schändlich, ja solche zu unterlassen gefährlich ist.

Durch dieses Ceremoniel sind dreyerley Sorten von Briefen unter denjenigen Leuten entstanden, welche die Welt kennen; Briefe die Unterschrifften, und Briefe die keine haben, und Briefe die in Form eines Memorials verfertiget werden. Ich werde in folgenden Capituln von allen dreyen reden. Doch muß ich dem Leser melden, daß mein Absehen nicht sey vom Ceremoniel derer in hohen Würden stehenden Personen zu reden. Die Fürsten und andere grosse Herren haben ihre Reguln, die fast eben so sehr, als diejenigen Personen unterschieden sind, an die sie

schreiben können. Ist denn kein Mittel, die Leute von diesem Unterscheid zu unterrichten? Ein Hertzog wird einem Cardinal das Ehren-Wort Monseigneur geben, die andern werden es nicht thun wollen. Ein Ministre wird ein Ceremoniel haben, das von demjenigen, welches ein anderer beobachtet, gantz unterschieden ist. Ich müßte in alle Cabinete derer Grossen gegucket haben, wenn ich, meinen Leser zu vergnügen, denselben unterrichten wolte, wie sie die Niedrigern, nach ihrem Rang, Geburt und Hochachtung, so sie vor selbige tragen, ingleichen nach dem sie derselben benöthiget sind, tractiren; denn ein großer Herr spahret keine Höflichkeiten, wenn sein Interesse darunter versiret. Ich werde mir also weiter keine Mühe geben, als eine unzehliche Menge Personen zu unterrichten, die, wenn ihnen andere Gelegenheiten, Briefe zu schreiben, vorkommen, als diejenigen, so sie insgemein zu schreiben pflegen, diejenigen Merckmahle nicht wissen, so sie gegen Höhere, ihres Gleichen und Niedrigere beobachten sollen. Ich will dasjenige, was ich sagen werde, niemanden als ein Gesetze vorschreiben, dem er sich unterwerffen solle; sondern es sind Observationes von demjenigen, was unter galanten Leuten practiciret wird, und wovon diejenigen, welche in ihrem Brief-Wechsel ungewiß sind, profitiren können.

Das erste Capitel.

Von Briefen mit Unterschrifften.

DEr Ceremonialischen Briefe sind zweyerley; solche bey denen man oben und unten am Ende des Briefs einigen Raum lässet; und solche, wo dergleichen nicht geschiehet. Insgemein und nach den Reguln, soll man die Intervalla beobachten, wenn man an Höhere oder Nidrigere schreibet: allein man kan solches so wol gegen seines Gleichen, als auch die Niedrigern unterlassen, mit welchen man sich nicht einlässet, solche Maxime beyzubehalten. Ich will diese Observation weitläufftiger erklären. So ist zu mercken, wenn wir von keinem ansehnlichen Rang, oder Herkommen sind, so dörffen wir an den König, in Sachen, die uns selbst betreffen, keinen Brief schreiben; denn dieses hiesse die Ehrerbietung, so wir Sr. Majestät schuldig sind, aus den Augen setzen; wenn wir aber einige Gnade von Ihm auszubitten haben, so muß solches entweder durch ein Placet, oder Memorial geschehen, welches das allerehrerbietigste ist; wenn wir aber verbunden sind, an Ihn zu schreiben, entweder Ihm wegen seiner eigenen Affairen Nachricht zu geben, oder Ihn von denen Unsrigen, wenn es erlaubet ist, zu informiren, so müssen wir, der vorherstehenden Anmerckung zu Folge, die allersubmissesten Redens-Arten aussuchen, um Ihm unsre Meinung damit auszudrücken, damit nicht das geringste an dem unendlichen Respect, den man Ihrer Maj. schuldig ist, abgehe.

Es ist weit ehrerbietiger (und würde, wenn es unterbliebe, eine Unhöflichkeit seyn) wenn man sich bey solcher Gelegenheit eines Bogens Papiers in Folio mit einem breiten Rande, als eines gewöhnlichen Brief-Bogens bedienet. Alle Welt weiß, daß man auf der ersten Seite von oben her drey quer Finger breit Raum lässet, und sodann das Wort: Sire setzet, hierauf aber unten drey oder vier Zeilen schreibet, und sodann gantz unten abermals drey qver Finger breit Raum lässet. Allein denen wenigsten ist bekannt, daß man im Schreiben auf der andern Seite oben, wo das Wort: Sire disseits stehet, und nicht unten oder gar oben auf der Seite des andern Blats, continuiren müsse, wie man solches vor diesem gethan, und es einige Personen, welche den Gebrauch des Cabinets nicht wissen, noch jetzo thun, und sich einbilden, es sey solches ein Zeichen der Ehrerbietung: Allein ich weiß nicht, ob solches nicht vielmehr ein Fehler sey, daß man dem Fürsten durch solche kurtze Seiten Mühe machet, die Blätter offt umzuwenden, und vielleicht ist solches die Ursache, daß vernünfftige Leute diese alte Art zu schreiben abgeschaffet.

Man giebt denen Fürsten und andern grossen Herren, wenn man Ihnen vielen Respect erweisen will, einen Ehren-Titul. z. E. denen Königen das Wort **Majestät**; dem Kayser **geheiligte Majestät**; dem Pabst **Heiligkeit**; denen Printzen vom Königl. Hause, das ist, seinen Söhnen und Enckeln, **Königl. Hoheit**; denen Printzen von Geblüte auch legitimirten Fürsten, **Durchläuchtigste Hoheit**; denen Churfürsten **Churfürstl. Durchläuchtigkeit**; denen Cardinälen, so Fürsten von Geburth, **Durchläuchtigste Eminentz**; andern Printzen **Durchläuchtigkeit** schlecht weg; auswärtigen grossen Herren und Ambassadeurs, *Excellenz*; vornehmen Frantzösischen Herren, *Grandeur*; Cardinälen, so keine gebohrne Fürsten sind, **Eminentz**; Ertz- und Bischöffen, *Grandeur*; Religiosen, so bey ihrem Orden in besondrer Würde stehen, **Hoch- oder Ehrwürden**. Diese Ehren-Titul vermischet man nach Gutdüncken in dem Briefe selbst mit dem pronomine personali *Vous*, oder **Ihr**, damit man nicht immer in der dritten Person reden därffe; doch ist zu mercken, daß es eine Nettigkeit zu schreiben sey, wenn man das Wort Vous, oder Ihr mit grössern Buchstaben schreibet, und solchem allezeit das Wort Sire oder Monseigneur, nach Beschaffenheit des Printzen, an den man schreibet, vor- oder nachsetzet.

Nothwendig ist es, daß die letzte Redens-Art im Briefe in der andern Person ausgedrücket werde, damit das Pronomen possessivum, welches zu dem Ehren-Titul gesetzet wird, der einen Theil der Unterschrifft ausmachet, ein vorhergehend Wort haben möge: sonsten würde ein Fehler in der Construction vorgehen, in welchen viel Leute zu verfallen gewohnet sind. Es giebt auch einige, welche Bedencken tragen, im Briefe selbst in der andern Person zu reden, und sich einbilden, daß dadurch von der Ehrerbietung abgegangen würde: allein ich bin der Meinung, sie betrügen sich, und daß das Pronomen **Ihr**, welches mit ehrerbietigen Beywörtern vergesellschafftet wird, sehr wol laute. Es ist eine Annehmlichkeit in einem Briefe, wenn man nicht auf

allen

allen Zeilen die Worte Ew. Majestät, Ew. Durchläuchtigkeit rc. findet.

Der leere Raum zwischen dem Ende des Briefs und der Unterschrifft muß sehr groß seyn, damit es desto ehrerbietiger aussehe. Wie aber die Worte in solcher Unterschrifft gegen alle Fürsten und grosse Herren gesetzet seyn müssen, erhellet aus folgendem:

Ich bitte Euch unterthänigst, Sire, so wol dessen, als auch des tieffsten Respects versichert zu leben, womit ich die Ehre habe, zu seyn

Sire,

Ew. Majestät

Allerunterthänigster/ gehorsamst- und getreuester Unterthan und Diener.

Paris, den = = =

Wofern aber derjenige, so an den Souverain schreibet, nicht dessen Unterthan ist, so setzet er in der Unterschrifft nur schlechter dings: **Allerunterthänigst und gehorsamster Diener**, und niemals eine andre Expression. Diese Unterschrifft ist allgemein und die einzige vor Höhere und Gleiche. In Frantzösischer Sprache haben wir keine ehrerbietigere, und die Worte, so man etwan noch darzusetzen könte, würden überflüßig seyn. So lange als man keine andre, nach Beschaffenheit des Rangs wird erfunden haben, so lange würde man seine Unwissenheit in Welt-Geschäfften verrathen, wenn man einer andern Unterschrifft, als derjenigen, die ich angewiesen, und deren man sich zu Bezeugung seiner Unterthänigkeit und Ergebenheit gegen den Höhern, auch seiner Hochachtung und Freundschafft gegen seines gleichen bedienet, gebrauchen wolte.

Man hat es zu einer Maxime gemacht, daß das Datum eines Briefes gantz unten und der letzten Zeile der Unterschrifft gegenüber stehen müsse, wenn man denenjenigen Personen, an die man schreibet, Respect zu erweisen schuldig ist. Ich gläube indessen, daß solches eine blosse Einbildung sey, und solches Datum gleich oben auf der ersten Seite weit besser stehen würde, als eine Sache, die man zu allererst in einem Briefe, zumal wenn er von Wichtigkeit ist, zu beobachten pfleget. Und dieses ist so wahr, daß es viel Fürsten giebt, welche solches also eingerichtet zu seyn wünschen, damit sie gleich bey dem ersten Anblick von einem der vornemsten Umstände bey der Sache, wovon sie Nachricht bekommen, möchten informiret seyn, ohne daß sie solchen allererst eine zwey, oder drey Seiten darnach suchen müsten. Da aber nicht alle Menschen von dergleichen Aenderung benachrichtiget seyn, so ist es besser, man folget dem einmal eingeführten Gebrauch, damit man andern nicht zu übeln Gedancken von sich Anlaß gebe; denn bey Leuten, die sich über alles chicaniren, braucht es nichts als diese bagatelle, sie wider denjenigen, der an sie schreibet, aufzubringen.

Ob man gleich seinen Obern viel Ehrerbietung schuldig ist, so sind doch die Merckmale, die man ihnen deßwegen giebt, nicht allemal gleich. Der Rang und die Geburth nähern manchmal den Untern dem Obern; diesem nun stehet zu, so gerecht zu seyn, daß er nicht mehr fordere, als man ihm genau zu erweisen schuldig ist; und jener muß sein Interesse und den Stand, darinn er sich befindet, sowol beobachten, daß er ihm nicht zuviel verstatte. Die Worte und Intervalla aber werden, nach Bewandniß der Personen, die da schreiben, oder den Brief empfangen, geändert. An die allergrößten Printzen schreibet man nicht auf Papier in Folio; und ich glaube, daß es zu niederträchtig wäre, solches zu thun, es müßte denn kein allzuwichtiger Unterscheid zwischen dem Höhern und Niedern seyn. Allein das Interesse, um dessentwillen dieser jenen menagiren muß, und der Hochmuth der Höhern, machen, daß man diese Absichten niemals ordentlich observiren kan. Indessen aber glaub ich doch, daß es weit vortheilhaffter sey, der Sache zu viel, als zu wenig zu thun, zumal wenn man versichert ist, daß der Höhere dergleichen Eitelkeiten gerne annimmt. Wenn er aber gerecht und vernünfftig ist, so wird er es nicht als eine gute Meinung von sich annehmen wenn man ihm mit eben den Ceremonien, als an einen Fürsten zu geschehen pfleget, schreiben wolte. Die Unannehmlichkeit einander zu weichen, hat Anlaß gegeben, die Intervalla zwischen gleichen, oder dem Stande nach nicht weit von einander unterschiedenen Personen aufzuheben. Ein Ceremoniel aber wird bey dergleichen Personen darinn observiret, daß man das Wort *Monsieur*, oder *Monseigneur*, in die erste Zeile des Briefes setzet; ja es ist ein Zeichen der Ehrerbiet- und Hochachtung, selbiges, so nahe als möglich an das erste Wort des Briefes, jedoch ohne Unterbrechung der Construction zu setzen, und würde eine Unhöfflichkeit seyn, solches am Ende der ersten, oder in der andern Zeile zu finden; denn auf solche Art zu schreiben ist nur denen Höhern erlaubt. Man muß daher die erste Redens-Art des Briefes also einrichten, daß man dasjenige, was ich bißhero gesaget, beobachten könne. Die Unterschrifft wird sogleich ohnmittelbar an das letzte wort des Briefes gehenget, ohne die Zeile zu unterbrechen, oder einigen Raum darzwischen zu lassen, als wenn ich z. E. mit den Worten schlösse: Je Vous prie instamment de le croire, & que je suis avec Respect, Monsieur, Votre tres humble & tres obeissant Serviteur, und sodann der Name unterschrieben. Und dieses ist die andre Art vom Brief-Ceremoniel, welche heutiges Tages unter Personen, so die Welt gesehen, sehr gebräuchlich ist.

Doch muß man beobachten, daß nach dem Respect, den man der Person, an die geschrieben wird, schuldig ist, die erste Zeile des Briefes auf der ersten Seite von oben herab gegen die Mitten, etwas höher oder niedriger gesetzet werde. Es sind viel Höhere, welche Personen, die sie hochachten, durch diese Art zu schreiben sich freywillig gleich machen, und gleiche pflegen es insgemein also gegen einander zu halten. Ich wolte aber niemand rathen, sich dergleichen Art zu schreiben gegen Leute des alten Hofes, oder diejenigen, so in Provintzen wohnen, zu bedienen, die, um allzu façonnirlich zu seyn, sowol einer als der ander Intervalla in ihren Briefen haben, sie mögen auch so klein seyn, als sie nur wollen.

Es ist unmöglich, das Brief-Ceremoniel der Höhern gegen die Niedrigern zu reguliren. Solches ist unendlich, weil die Stufen, wodurch die Perso-

Personen von einander unterschieden, unendlich sind, und dieses der Geburth, unterschiedener Ursachen der Hochachtung, der Freundschafft, ja zum öfftern des Eigensinns und Hochmuths wegen. Also hat ein jeder Höherer sein besonderes und ihm zum öfftern allein eigenes Ceremoniel.

Die Briefe derer Höhern werden mit oder ohne Intervallis, wie die vorhergehenden, geschrieben. Die ersten haben zweyerley Arten von Intervallis, nach dem die Personen, an die geschrieben wird, hoch oder niedrig sind. In den ersten wird das Wort Monsieur oben auf der Seite des Blatts gesetzet, und der Brief unmittelbar darnach angefangen. Die Intervalla der Unterschrifft werden, wie gewöhnlich, beobachtet, allein die Redens-Arten sind nach dem Rang des Niedrigern unterschieden. Die andre Art, die Intervalla oben bey einem Briefe gegen einen Niedrigern zu beobachten, ist gleichfalls, den Brief mit Monsieur anzufangen, und solchem in einer Zeile ein, zwey, drey, oder vier Worte in einer Linie, nach Beschaffenheit der Ehre, die man dem Niedrigern erweisen will, nachzusetzen; doch ist zu mercken, daß ein Wort auf einer Zeile mehr als zwey, zwey mehr als drey, drey mehr als viere, Ehre andeuten.

Die Unterschrifften derer Niedern sind nicht minder unterschieden, wie derselben Anfang; entweder doppelt, oder einfach. Jene sind nach dem Rang eingerichtet. z. E. Votre très-humble & obeissant: Votre très-humble & très-affectionné: Votre très-humble & affectionné. Die einfachen Unterschrifften, welche so viel Ehren-Bezeugung nicht machen als die vorhergehenden, heissen: Votre très-humble: Votre très-obeissant: Votre très-affectionné: Votre bien humble: Votre obeissant: Votre affectionné: Votre affectionné a vous servir: Votre bon amis. Diese letzte Unterschrifft wird gegen Personen von geringem Stande gebraucht, die andern aber steigen nach dem Rang, wie ich solche gesetzet habe. Wo ist aber das Mittel dieselben zu applieiren? Jeder Fürst, Ministre und grosser Herr hat sein Ceremoniel, welches manchmal denenjenigen gantz unangenehm, an die geschrieben wird, vorkömmt. Es giebt aber welche, die, weil sie gewissen ob zwar niedrigern Personen, so keine Liebhaber von hohen Tituln sind, keinen Verdruß machen wollen, gewisse Briefe, so man Billete nennet, erfunden, wovon ich im folgenden Capitul reden will.

Das zweyte Kapitel.

Von Briefen, so man Bilette nennet.

Die ordentlichen Briefe haben etwas verdrüßliches an sich, sie sind gewissen Distinctionen unterworffen, die keinen rechten Grund haben, verursachen eine Unannehmlichkeit, wovon die Billete befreyen, ohne den Rang desjenigen zu interessiren, der sie empfängt.

Diese Manier zu schreiben, welche darum erfunden worden, daß man familiairement an einander schreiben könne, hat nichts mit Intervallis zu thun, und bestehet darinn, daß man das Wort Monsieur zu Anfang des Briefes setzet, und zwar in der ersten Zeile des Briefes, die man oben auf dem Papier, etwann zwey, oder drey quer Finger unter dem Dato anfängt, und man endiget ein wenig darauf den Brief folgender masen: Je suis, Monsieur, tout a Vous, oder entierement a Vous, oder essentiellement a Vous, oder inviolablement tout a Vous. Doch diese letzten Adverbia vermehren die Empfindung mehr oder weniger, die letztern sind weit höflicher, als diejenigen so vorher gehen. Doch pflegen so wol jene, als alle andre, deren man sich bey Schlüssung eines Billets bedienet, den Rang nicht zu interessiren; sondern sie dienen bloß darzu, daß man ein mehr oder minder starckes Zeugniß der Freundschafft dadurch ablege, nach dem es die schreibende Person ihrem Vorsatz gemäß zu seyn urtheilet. Und eben daher kömmt es, daß man das Ende eines solchen Briefes nach seiner Phantasie einrichten kan; nichts desto minder aber ist die oben angeführte Art, selbige zu schlüssen, die allergemeinste.

Ob nun gleich diese Art von Briefen dem Ceremoniel nicht unterworffen ist, weil sie nichts anders zum Endzweck hat, als diejenigen Personen, an die man schreibet, mit Hochachtung und Freundschafft zu tractiren, und nur bloß die Reguln des Wohlstands zu beobachten. Mittlerweile will doch auch ein Höherer seinem Ansehen nichts vergeben, sondern selbiges bey allen Gelegenheiten hervorleuchten lassen. Und daher hat man einen gewissen Brauch bey dieser Art von Briefen eingeführet, wodurch man sein Ansehen zu erkennen giebt, wie aus folgenden Anmerckungen abzunehmen.

Man ist bey dieser Art von Briefen weit aufmercksamer, als bey andern, was die Auslesung herrlicher Worte betrifft, um dadurch seine Gütigkeit, Hochachtung und Freundschafft ansehnlich an den Tag zu legen.

Man setzet das Wort Monsieur in der ersten Zeile des Briefs näher oder weiter von dem Anfangs-Worte, nach dem man derjenigen Person, an die man schreibet, Ehre erweisen will: am Ende des Briefes aber kan man selbiges ohne Folge, nach seiner Phantasie setzen; doch muß man Achtung haben, daß es gegen Personen, denen man es schuldig ist, nicht vergessen wird. Bey Gleichen gegen Gleiche muß es beym Anfang und Ende seyn, und eben so wird es auch gehalten, wenn der Unterscheid zwischen dem Höhern und Niedrigern nicht allzuwichtig ist; denn sonsten würde es eine Unhöfflichkeit seyn. Wofern aber die Personen weit niedriger sind, z. E. von einem Hertzog und Pair an einen Capitain von der Infanterie, oder blossen Edelmann, so wird das Wort Monsieur nur auf die erste Zeile, nicht aber am Ende gesetzet. Es giebt auch hohe Personen, welche Leuten, die so weit, als bißher genennte, von ihnen unterschieden sind, das Wort Monsieur weder am Anfang, noch beym Ende des Briefes geben wollen: Sofern es aber erlaubet

laubet ist meine Meinung hiervon zu sagen, so heisset solches die Niedrigern bey dergleichen Gelegenheit allzuhochtrabend tractiren. Kurtz, wenn ein grosser Unterscheid ist zwischen dem Schreibenden und demjenigen, der den Brief empfängt, so giebt der erstere dem Niedrigern das Wort Monsieur nicht weder beym Anfang, noch am Ende des Brieses, den er nach Belieben, mit einer mehr oder minder höflichen Expression beschlüsset, nach der Consideration, die er vor ihn hat.

Es ist nicht Herkommens Billetter an Damen zu schreiben, ob sie gleich niedriger sind; und man waget nichts, wenn man ihnen gleich nachsiehet und mehr giebt, als man ihnen zu geben schuldig ist. Denn es würde lächerlich seyn, wenn man Billets-weise an sie schriebe und am Ende des Briefes sagte: Je suis, Madame, tout à Vous. Also muß die Ungleichheit des Standes einer Dame in Ansehung eines Herren durch nichts anders als die Ausdrückungen in der Unterschrifft angedeutet werden, wie ich solches zu erkennen gegeben, als ich von Ceremonial-Briefen geredet.

Die Damen schreiben auch ihrer Seits keine Billete an die Manns-Personen. Allein sie wissen wenig, oder gar nichts, was sie ihnen schuldig sind, und schreiben fast alle hochtrabend, vornemlich in den Worten der Unterschrifft, welche sie offt einfach machen, da sie doppelt seyn solte; denn diese sind sie ihres Gleichen schuldig, ja sie könten auch diejenigen so edel tractiren, welche ein klein wenig niedriger seyn. Wenn aber gar keine Gleichheit zwischen der Dame, und der Person, an die sie schreibet, vorhanden, so kan sie ihren Brief mit einer Expression endigen, wodurch ihre Hochachtung und Gütigkeit gegen denselben an den Tag geleget wird: z. E. Soyez persvadé que je vous honore parfaitement; oder de l' Envie que j' aurois de Vous obliger: sie unterschreiben sich aber nicht.

Aus allem demjenigen, was ich von dieser Art Briefen geredet, hat man abmercken können, daß sie sich gegen die Höhern nicht gebrauchen lassen; denn dieses ist nur eine Sorte, deren sich Gleich gegen Gleiche, oder gegen Niedrige zu gebrauchen pflegen; weil man sodann auf den Rang und Geburth nicht attendiret, und es ein besonderes Merckmal der Freundschafft und Hochachtung gegen eine Person anzeiget, wenn man das Ceremoniel weglässet, und den Schein nicht haben will, als wenn man mit selbiger über den Vorzug disputirete. Diejenigen, so von Veränderungen nichts halten, so unter Personen vorfallen, welche die Politesse biß zu ihrer Vollkommenheit zu excoliren suchen, ärgern sich über einen Brief, der Billets-weise geschrieben ist: allein ich muß ihnen zur Nachricht melden, daß sie vielleicht mehr Ehre und Vergnügen davon, als von Briefen mit Formalien haben würden, in denen sie zum öfftern mit Verdruße Merckmale einer, wie sie vielleicht selbst glauben, übelgegründeten Superiorität finden, und sehr empfindlich seyn müssen, wenn sie mercken, daß ihnen die Person, so an sie geschrieben, diese kleine Mortification vorbehalten.

Das dritte Capitul.

Von Briefen in Memorialien.

Endlich ist noch eine dritte Gattung, Briefe zu schreiben; dieses sind Briefe in Form derer Memoralien, deren sich Domestiqven gegen ihre Herren bedienen. Ich verstehe durch Domestiqven die vornehmsten Bedienten eines Fürsten oder andern grossen Herrn; denn meine Absicht ist nicht vor Cammer-Diener, oder Köche zu arbeiten. Das Ceremoniel bey dieser Gattung von Briefen bestehet darinn, daß keine Intervalla beobachtet, und selbige nicht unterschrieben, auch nicht einmal dem Namen nach unterzeichnet werden, wenn der Herr die Hand des Bedienten kennet, der an ihn schreibet. Diese allerehrerbietigste Art gründet sich auf die Vernunfft; denn es wäre lächerlich, wenn ein Domestique seinen Herrn versichern wolte, daß er sein Diener wäre, wie insgemein bey Unterschrifften zu geschehen pfleget, indem er sich zu seinem Dienst verstanden, als er, gegen ein gewisses Lohn, in selbigen getreten. Erwehnte Unterschrifft aber schiene eine Independenz zum Grunde zu setzen, die einem delicaten grossen Herren nicht gefallen, und ihm einen nachtheiligen Concept von seiner Wissenschafft in der Welt zu leben, machen würde.

Man fängt also diese Gattung von Briefen sogleich mit derjenigen Sache an, wovon man seinem Herrn Nachricht geben will, und setzet das Wort Monsieur, oder Monseigneur in die erste Zeile, und folget in Setzung desselben demjenigen Principio der Ehrerbietung, wovon ich schon geredet. Man endiget den Brief mit solchen Expressionen, welche die Erzehlung der Sachen, davon man dem grossen Herren Nachricht giebt, beschlüssen. Und wenn derjenige, welcher schreibet, einige Gedancken von seiner genauen Verbindlichkeit und Gehorsam gegen seinen Herrn beyfügen will, so versichert er denselben, daß er in Sachen das Interesse desselben betreffend seine Schuldigkeit mit gehörigem Fleisse beobachten wolle.

Man schreibe nun wie man wolle, entweder mit Unterschrifften, Billets- oder Memoralien-weise, so hat man wegen der Politesse, so zu observiren, viel Anmerckungen zu beobachten, wie man aus folgendem Capitul ersehen wird, nicht zwar als wenn ich alles zu sagen prætendirte. Es können mir viel Sachen entfallen seyn, welche Leute von gutem Verstande können erfunden haben, um dadurch den Brief-Wechsel weit angenehmer und vernünfftiger zu machen.

Das vierdte Capitul.

Anmerckungen von der Politesse oder Zierlichkeit, welche man bey dem Brief-Wechsel beobachten muß.

Einen

Einen andern um etwas fragen, præsupponiret eine Familiarität; also würde es sehr unhöflich seyn, wenn man einen Höhern in einem Briefe fragen wolte, es müste denn die Frage mit einer sehr ehrerbietigen Entschuldigung vergesellschafftet, und diese entweder in der Frage selbst, oder in andern Gedancken, so diese entschuldigten, enthalten seyn. Und eben so verhält es sich auch mit den Befehlen. Es ist nicht erlaubet gegen eine Person, der man Respect zu erweisen schuldig, es geschähe denn mit vorhergedachter Behutsamkeit, im Imperativo zu reden. Ich sehe aber dennoch täglich Leute, die in diesen Fehler verfallen.

Es ist nicht minder gemein, daß man gegen seines Gleichen oder gegen seinen Höhern saget: Monsieur, oder Monseigneur Votre Pere &c. Es ist eine grosse Unhöflichkeit, die grosse Leute von Vernunfft und Gelehrsamkeit in ihren Schrifften und Briefen begehen. Man muß daher bey solchen Gelegenheiten den Titul der Würde der Person, von der man redet, hinzusetzen, z. E. Monseigneur le Prince Votre Pere; Madame la Duchesse Votre Mere, oder Votre Epouse; Monsieur le Comte, oder Marqvis Votre Epoux. Wenn aber eine Person keine von diesen Qualitæten hat, so setzet man zu den Worten, Monsieur, Monseigneur, oder Madame nichts, damit wegen gleiches Lauts des Namens mit dem Namen einer andern Person keine Zweydeutigkeit entstehe. Alsdann setzet man den Namen desjenigen, wovon man reden will, folgender masen: Monseigneur de N. Votre Pere; Monsieur de N. Votre Epoux; Madame de N. Votre Soeur &c. Ja es giebt gar Leute, die so bäurisch sind, daß sie die Worte Monsieur, Monseigneur, oder Madame gar weg lassen, und die Worte Votre Pere, Votre Soeur nur so roh weg brauchen, welches Expressiones sind, deren man sich endlich wol gegen Leute von dem geringsten Stande bedienen kan. Ich wünsche, daß diese meine Schrifft dergleichen Leuten in die Hände fallen möchte, ihre bäurische Unhöflichkeit zu corrigiren.

Es ist niemanden als einem Souverain und Printzen von seiner Familie erlaubt, die Personen zu nennen, an die sie schreiben. Also setzen sie bey Anfang des Briefes an denjenigen, den sie nicht Bruder oder Vetter ꝛc. nennen: Monsieur le Marquis de Saint Jean, oder Monsieur de Saint Jean (wenn er keine Dignität hat) ich habe Euer Memorial empfangen. Und beschlüssen ihren Brief zu Folge des Ceremoniels auf eben die Art. Alle andre Personen aber, die ihre Briefe auf dergleichen Art schreiben wolten, würden sich zum Gelächter machen.

Man muß in Briefen an gleiche oder höhere Personen, im Context derselben, die Worte: Monseigneur, Monsieur, oder Madame klug zu setzen wissen, daß die Construction dadurch nicht zerrissen, eine Zweydeutigkeit dadurch verursachet, oder denen Ohren Tort gethan werde. Es würde sehr unhöflich seyn, wenn man diese Worte nur beym Anfang und Ende eines Briefes gebrauchen wolte, um dadurch das Ceremoniel so schlecht hin zu beobachten, und kan dieses mit Beobachtung des Wohlstandes nicht, als in Briefen an die Niedrigern practiciret werden.

Zu denen Worten Monsieur, Madame, Mademoiselle, setzet man offt ein Beywort, wenn die Personen uns mit Bluts- oder Gemüths-Freundschafft verwandt sind, es sey nun bey dem Anfang, am Ende, und in dem Briefe selbst, z. E. Monsieur mon très-honoré Pere; Madame ma très chere Soeur; Monsieur mon très-cher Ami; mon aimable; ma belle Demoiselle; mon cher Monsieur &c. Und diese Expressiones, wenn sie wol angebracht sind, geben der Sache selbst einen grossen Nachdruck. Doch muß man, die Bluts-Freunde ausgenommen, mit einer Person sehr familiair seyn, wenn man sich solcher Worte, als Beywörter bey denen ihnen gehörenden Ceremonial-Terminis bedienen will, auch versichert seyn, daß sie solches nicht übel nehmen werden. Es wäre also wol, wofern es auf meinen Rath ankäme, am besten gethan, wenn man sich dergleichen, vornemlich gegen ein Geschlechte, dem, wenn es zumal in blühenden Jahren ist, dergleichen Vertraulichkeit Verdruß machen könte, nicht bedienete.

Ich weiß nicht, ob es nicht auch unhöflich sey, wenn man sich in Briefen dutzet, die Freundschafft möge nun unter den Schreibenden bewandt seyn, wie sie wolle. Diese grobe Art einander zu unterhalten, ist schon längst bey denen galanten Frantzosen aus ihren Unterredungen verbannet worden: wenn man aber solche behält, so redet man wie der Pöbel. Die Sprache selbst widerstreitet solcher Art, und hat ihre Folgen, wenn nach derselben geschrieben wird. Man verlieret ja nichts darbey, wenn man sich hierinn nach dem Gebrauch wackerer Leute hält.

Man endiget einen Brief nicht mehr in tertia persona, wie vor diesem geschehen, und wie viel Leute noch heute bey Tage thun, welche glauben, es sey ein Stücke der Klugheit. Allein dieses ist nicht wahr; es ist nur eine falsche Construction und von üblem Laut, da man den gantzen Brief hindurch in prima persona geredet, und ohne sich einen Weg darzu zu bahnen, denselben in der dritten Person beschlüsset, also daß es scheinet, daß derjenige, welcher schreibet, denjenigen an den er schreibet, daß eine Person von gleichem Namen sein Diener wäre, versicherte. Man muß dahero die Unterschrifft in der ersten Person machen, und die letzte Redens-Art so gut als möglich mit denen vorhergehenden verbinden, vornemlich, wenn man an grosse Herren schreibet; denn es ist eine Unhöflichkeit, einen Brief ohne Transition zu endigen, und man leget dadurch seine schlechte Aufmercksamkeit an den Tag, die man bey Verfertigung desselben gehabt. Es ist wahr, daß es eine Kunst sey, einen Stylum so natürlich und angenehm einzurichten, daß der Schluß des Briefes ohne Zwang daraus erfolge; man muß aber auch Fleiß anwenden, die dadurch angezeigte Nachläßigkeit, die ich verwerffe und einem grossen Herrn mißfällt, zu vermeiden.

Wer viel zu schreiben hat, pfleget die Briefe zu tauffen, oder dem Kinde einen Namen zu geben, um die

die Verwechselung derselben zu vermeiden, das ist, man schreibet entweder auf der ersten oder andern Seite des Briefes ganz unten den Namen desselben, an den geschrieben wird, mit kleinen Buchstaben, doch ist es weit ehrerbietiger, wenn man solches auf der andern, als ersten Seite thut. Man setzet aber selbigen weder auf diese noch jene, wenn an grosse Herren geschrieben wird; denn dieses wäre ein Fehler der Aufmercksamkeit, und schiene, als wenn man sich allzugemein machen wolte, welches solche Herren übel empfinden könten; weil man ihre Personen in so gutem Andencken haben soll, daß sie bey uns niemals können confundiret werden.

Man muß einen Höhern niemals bitten, daß er unserntwegen einer andern Person, ob sie ihm gleich noch so nahe verwandt wäre, ein Compliment machen solle: denn dieses hiesse demselben mit Unhöflichkeit eine Commission auftragen. Thut man es aber gegen einige Personen, die etwan nichts dabey auszusetzen finden möchten, so muß solches mit einer sehr höflichen Entschuldigung geschehen. Dergleichen Complimente dürffen an einen Höhern, ja wol an seines Gleichen niemals in den Context des Briefes gebracht werden, damit diejenige Person, so complimentiret werden soll, nicht Anlaß zu unserm Briefe gegeben zu haben scheine; sondern man muß dieselbe in ein Post-Scriptum setzen; denn es wäre eine Unhöflichkeit, den Brief, der allein an den, an welchen geschrieben wird, gerichtet seyn soll, mit auswärtigen Dingen, z. E. Complimenten, anzufüllen.

Es wäre eine Unhöflichkeit, einen Brief an einen Höhern mit Rasuren, darzwischen geschriebenen Zeilen, Anhängen und langen Post-Scriptis anzufüllen, und man thut besser, wenn man solchen Falls einen Brief wieder von neuem anfängt; denn diese Nachläßigkeit wäre ein sehr grober Fehler wider den Respect.

Man muß auch in Briefen, vornemlich aber in den Ehren-Worten: Monseigneur, Monsieur, Madame, oder Mademoiselle keine Abbreviaturen machen, wenn die Person angeredet wird, an die man schreibet, so wenig als in den Tituln Majesté, Altesse, Excellence und andern die man ihnen zu geben schuldig ist. Man beobachtet diese Regul auch, wenn man von einer dritten Person redet, der man Respect schuldig, oder die mit demjenigen verwandt ist, an den man schreibet. Nach dem nun der Respect, oder die Hochachtung gegen den, mit dem man redet, grösser oder geringer ist; ja nach dem derjenige, an den man schreibet, solches mehr oder weniger achtet, nach dem machet man auch in Wörtern, wovon ich bißher geredet habe, mehr oder weniger Abbreviaturen. Es ist weit ehrerbietiger und höflicher die Worte: Monseigneur, Monsieur, Madame, Mademoiselle, minder aber: Monseigr. Monsr. Made. Mademle. und am wenigsten: Mgr. Mr. Me. Mlle. zu schreiben.

In Briefen brauchet man keine Ziffern als nur beym Dato und grossen Summen. Es wäre z. E. ungewöhnlich zu setzen 3. Monat, 4. tausend Mann, 3. Personen; man muß bey solcher Gelegenheit die Zahlen aus- und nicht mit Ziffern schreiben.

Ein grosser Herr leget dadurch ein Zeugniß seiner Hochachtung und Freundschafft ab, wenn er mit eigner Hand an einen Niedrigern schreibet; dieser aber darff an jenen nicht anders, als selber schreiben, er müßte denn bündige Ursachen, entweder eine Kranckheit, oder unleserliche Hand vorwenden können. Wenn man aber an sehr hohe Personen schreibet, so glaub ich, man thut besser, man nimmt eine fremde gute Hand, wenn man selbst nicht recht leserlich schreiben kan, damit sie den Brief, wofern sie denselben selbst zu lesen Belieben tragen, ohne Verdruß lesen können. Es ist eine ehrerbietige Vorsichtigkeit, wodurch man nichts verlieret, wenn die Sachen, wovon gehandelt wird, eine dritte Person wissen mag.

Eine Person, die entweder ihrer Geburt, oder Bedienung wegen etwas ansehnlich ist, machet einen Umschlag um alle ihre Briefe, sie mögen nun an Höher- oder Niedrigere gerichtet seyn. Dem erstern erweiset man dadurch die ihm gehörige Höflichkeit; gegen den andern aber ehret man sich dadurch selber. Dieses ist also Herkommens, man müßte denn gegen eine geringere Person, vor die man aber doch besondere Achtung hat, das Porto erspahren wollen.

Man bezahlet vor keine Briefe das Porto, es müßte denn vor solche geschehen, die in weit entlegene Lande gehen sollen, oder man müßte, wie schon gesaget, einer gemeinen Person eine geringe Ausgabe erspahren wollen. Es ist eine Gattung dem andern zu insultiren, wenn man die an ihn geschriebene Briefe frey machet; diese Maxime aber, solche sicher passirend zu machen, ist endlich eine Regul der Höflichkeit worden.

Es wäre eine Unhöflichkeit einen andern Brief in einen Umschlag an diejenige Person mit einzuschliessen, welcher man Ehrerbietung schuldig ist. Dieses pfleget nicht, als bey einem vertrauten Brief-Wechsel zu geschehen, und muß solches mit dergleichen Bedencklichkeit beobachtet werden, daß, wenn man an einen Mann und dessen Frau zu gleicher Zeit ein Compliment zu machen hat, die Briefe sowol an jenen als diese besonders adressiret werden müssen; oder man muß zum mindesten die Freyheit, daß man einen Brief in den andern eingeschlossen, auf das höflichste entschuldigen.

Allen diesen Anmerckungen ist noch beyzufügen, daß Personen, die darzu gesetzet sind, daß sie die Verordnungen des Fürsten bekannt machen sollen, in Gewohnheit haben, solche an geringe Personen, wie an andere, auf groß Papier zu schreiben, ohne jedoch bey dieser Art zu schreiben die geringste Absicht auf ihren Rang, oder Geburt zu haben.

Endlich muß man auch bey denen Uberschrifften eben diejenige Behutsamkeit gebrauchen, die ich bey denen Briefen zu beobachten recommendiret habe: Und hiervon soll nunmehro das folgende Capitel handeln.

Das fünffte Capitul.

Von Uberschrifften.

Es ist bekannt, daß auf die Briefe, so man an den König, seinen Herren, schreibet, nichts anders, als die Worte: Au Roi, gesetzet werden. Wenn man aber an Könige schreibet, deren Unterthan man nicht ist, so muß dessen Reich genennet werden, z. E. A Sa Majesté le Roi de Svede. Diese Uberschrifft wird gantz unten auf den Umschlag also gesetzet, daß kein Raum weiter etwas darunter zu schreiben übrig bleibet, um durch den leeren Platz anzuzeigen, daß nichts über den Respect sey, den man gegen die Person eines solchen Fürsten trägt. Hiernechst ist zu beobachten, daß man zwar auch an statt der Uberschrifft z. E. au Roi de Danemarc setzen könte; allein die andre Art zu überschreiben ist weit ehrerbietiger. Es wird nicht nöthig seyn, zu melden, daß dergleichen Ceremoniel auch gegen die Königin, den Dauphin, den Hertzog von Berri, Monsieur und Madame beobachtet werde, daß man nemlich schlechthin unten auf den Umschlag des Briefes in einer Zeile setzet: A Monsieur le Dauphin: A Monseigneur le Duc de Berri &c. Gegen die Enckel von Franckreich aber wird solches geändert; denn da setzet man oben auf den Umschlag: A. S. A. R. und ein wenig drunter, etwan auf dem dritten Theil des Umschlags: Monseigneur und endlich bey Endigung der Uberschrifft gantz unten: Monseigneur le Duc de N. - - . An die Printzen von Geblüthe setzet man, zu Folge derer von mir gegebenen Reguln wegen der Intervallorum, in der Uberschrifft: A. S. A. S. An die auswärtigen Fürsten: A. S. A. An grosse Herren, denen man die Excellenz giebt: A. S. Exce. An Cardinäle, so gebohrne Fürsten sind: A. S. A. Eme. An schlechte Cardinäle: A. S. Emce &c.

Doch ist zu beobachten, daß an den ersten Printzen von Geblüte man bloß schreibet: Monseigneur le Prince, ohne dessen Namen zu schreiben. An den Printzen seinen Sohn auf eben die Art: Monseigneur le Duc, und nach eben diesem Principio: Monseigneur le Chancelier. Ja man kan, wie ich glaube, nach Bewandniß derer Personen, welche schreiben, auch eben dergleichen Ceremoniel gegen den Herrn Premier - President des Parlements zu Paris beobachten.

Hierbey ist als eine Regul zu beobachten, daß man in Briefen, so an die Printzen von der Königl. Familie, an die Printzen von Geblüte, legitimirten Printzen, oder andere durch ihre Geburth oder Rang, besonders unterschiedene Personen, z. E. den Cantzler von Franckreich, den Namen des Orts, wo sie sich aufhalten auf den Umschlag nicht schreiben müße. Denn wenn sie nicht bey Hofe, als dem Orte ihres ordentlichen Auffenthalts sind, so müssen doch alle Leute wissen, wo sie sich sonsten befinden: und es hiesse in der That die Ausmercksamkeit, so man auf ihre Personen zu haben verbunden ist, verringern, wenn man den Ort ihres Auffenthalts eben also wie bey einer Particulier-Person in der Uberschrifft auf dem Umschlag andeuten wolte: wolte man sich aber hierbey anders, als bißher angemercket aufführen, so wäre es eine Unhöflichkeit.

Ob ich gleich gesaget habe, daß man nach Beschaffenheit der schreibenden Personen in Franckreich den Titul Grandeur, dem Cantzler, Hertzogen, Pairs, Ministris und Prælaten zu geben pflege; so ist es doch nicht gebräuchlich, auf den Umschlag der Briefe, die man an sie schreibet, zu setzen: A. S. G. sondern man schreibet oben bloß: Monseigneur oder Monsieur, nach dem Rang dererjenigen, welche an sie schreiben, und gantz unten, so weit als möglich, setzet man Monseigneur oder Monsieur noch einmal, lässet aber so viel Raum darhinter übrig, als zu Andeutung ihrer Qualitæten, nebst dem Namen ihres Auffenthalts nöthig ist, jedoch daß ihr Qvartier nicht genennet werde, und dieses eben aus der von mir angeführten Ursache, warum man den Auffenthalt derer Printzen auf den Umschlag des Briefes nicht setzen solle.

Eine gantze Menge Titul auf den Umschlag des Briefes zu schreiben, ist lächerlich: Man brauchet nur bloß diejenigen, wodurch die Personen, an die man schreibet, am meisten geehret werden. Es giebet aber auch Personen, deren Reputation und Geburth so hoch sind, daß es zulänglich wäre, nur ihren Namen auf den Umschlag zu schreiben, ohne ihre Aemter darzuzusetzen, man müste denn jenes wegen eine Zweydeutigkeit besorgen; es pfleget aber diese Ungelegenheit in Franckreich selten vorzufallen, allwo die Personen von einerley Familie alle andre Namen haben.

Wenn vornehme Personen viel grosse Aemter zugleich verwalten, so pfleget derjenige, der an sie schreibet, sich in der Uberschrifft nach dem Amte zu richten, krafft dessen er von ihr dependiret, und kan nach diesem den vornehmsten Titul derselben beyfügen, es müste denn der Titul solches Amts der vornehmste seyn. Denn alle grosse und kleine Titul der Person, an die man schreibet, auf die Uberschrifft eines Briefes, gleichwie auf eine Acte zu setzen, ist nicht nach dem Geschmack der heutigen Welt; doch giebt es in Wahrheit Leute, welche so eitel sind und selbige fordern. Wofern man aber nicht von ihnen dependiret, oder ihrer benöthiget ist, so prostituiret man sich selber, wenn man ihrer Thorheit ein Genügen zu leisten suchet.

Es giebet Aemter, deren Titul die Frau desjenigen andeuten kan, der sie besitzet, und die man auf einen Brief setzen kan, z. E. Madame la Chanceliere, Madame la Presidente, Madame l' Intendante. Gegen andre aber dergleichen zu thun, wäre, wie ich glaube, wider den eingeführten Gebrauch. Es ist aber keinem unbekannt, daß man schreibet: Madame la Princesse de N. Madame la Duchesse de N. Madame la Marechale de N. Madame la Comtesse, Marquise, Baronne &c.

Vor diesem hieß man niemanden, als Frauen vom hohen Adel, Madame; die vom geringen Adel aber nur Mademoiselle. Allein dieses Ceremo-

niel ist in einen so grossen Mißbrauch gerathen, daß nicht allein die Weiber schlechter Edelleute, sondern auch etwas begüterter Bürger sich Madame nennen lassen. Ja so gar die Comœdiantinnen maßen sich dieses Tituls recht trotziglich an. Ich sage es nicht darum, daß man ihnen solchen zustehen solle, wenn man nöthig hat an sie zu schreiben: allein ich glaube, daß man sichs nicht wol entbrechen könne, dessen gegen Weiber zu gebrauchen, deren Männer ansehnliche Aemter oder Professionen haben und adlich leben, weil es der eingeführte Gebrauch also, und vornemlich zu Paris erfordert.

Bloß die Töchter von Franckreich nennen sich Madame; andere Jungfern von Qualität aber Mademoiselle: und setzet man den Namen ihres Hauses nicht darzu, wenn man an die erste Printzeßin von Geblüte schreibet, die par excellence Mademoiselle genennet wird.

In einigen auswärtigen Ländern, z. E. in Teutschland führen die Jungfern den Gräfinnen-Baronessin- rc. Titul, wie die verheyratheten Frauen; allein diese Gewohnheit ist in Franckreich nicht eingeführet, allwo die Jungfern so lange, biß sie Weiber, Canonissinen, oder Nonnen werden, schlechthin Mademoiselle heissen, welchen Titul man auch denen Weibern gemeiner Bürger giebt, denen der Titul Madame nicht besonders zugestanden ist. Und nach dieser Anmerckung muß die Uberschrifft eingerichtet werden, wenn man an Frauen, oder Jungfern schreibet.

Die Uberschrifften an geistliche Personen werden nach dem Unterscheid ihrer Orden, Verdienste und Aemter eingerichtet. Einige sind mit dem Titul Pere zufrieden: andre aber fordern das Ehren-Wort Dom. Wenn diese bey dem Orden in hohen Würden stehen, so wird ihnen im Context des Briefes die Reverence gegeben, die Uberschrifft aber also eingerichtet: Au très Reverend, le très Reverend Pere N. Religieux de l' Ordre de N. und man setzet die Zeilen so, wie in andern Uberschrifften. Sind es aber solche Ordens-Leute, die vor ihre Personen von keinem grossen Ansehen sind, so ist es genug, wenn man setzet: Au Reverend, le Reverend Pere &c. An andre Ordens-Leute, so den Titul Dom haben, z. E. die Benedictiner und Carthäuser rc. wird die Uberschrifft folgender masen gemachet: A Monsieur, Monsieur Dom Pascal de N. Religieux de l' Ordre de N. In denen übrigen Uberschrifften an andere Geistlichen richtet man sich nach den Weltlichen. Hier muß ich mit anmercken, daß von der Zeit an, da der König einen zum Ertz- oder Bischoff ernennet, allezeit eine ziemliche Zeit vorbeystreichet, ehe dieser den Eid leistet und eingeweihet, ja durch welches letztere er allererst zum Bischoffe wird. Und daher sind die Uberschrifften, die man mitler Zeit an sie machet, von denenjenigen, die man hernach giebt, weit unterschieden. An jene heißet es: A Monsieur, oder Monseigneur de N. nommé à l' Archevéché, oder Evéché; an diese aber: A Monsieur, oder Monseigneur l' Eveque de N.

Anbelangend die Worte Monsieur oder Monseigneur, welche man vielleicht hohen Personen schuldig ist, davon ist mir zu reden nicht erlaubet; dann auser dem, daß keine festgegründete Rang-Ordnung in Franckreich zu finden, stehet es einer schlechten Particulier-Person, wie ich bin, nicht zu, über den Hochmuth dererjenigen, welche allzuviel begehren, oder allzuwenig geben; nicht weniger über die abgeschmackte oder interessirte Höflichkeit derer, die offtmals in diesem Passu mehr zugestehen, als sie wol nicht solten, einen Ausspruch zu thun. Diejenigen, welche schreiben, müssen dißfalls das Herkommen und die Vernunfft zu rathe ziehen.

Es ist gebräuchlich, daß man Briefe, die an Personen, welche in der Trauer sind, vornemlich aber sie, wegen des Absterbens ihrer Freunde zu complimentiren, geschrieben werden, schwartz siegele. Es sind Leute, welche meinen, es sey viel ehrerbietiger drey als ein Siegel aufzudrücken; ja daß man mit seinem angestammten Wapen einen Brief an einen Höhern siegeln müsse, weil es keine Raison wäre, dißfalls auf andre Art zu verfahren. Dieses aber ist gewiß, daß man wider den Respect eines Höhern sündige, wenn man einen an ihn überschriebenen Brief mit Oblat siegelte; man muß sich hierzu Spanischen Wachses bedienen.

Endlich haben auch Briefe, so man an Leute von geringer Extraction schreibet, ihre Uberschrifften, und deren sind zweyerley Gattungen: Eine gehöret vor Künstler, Cammer-Diener und ihres gleichen, so bey hohen Standes-Personen sind; die andre aber ist vor geringere Domestiquen und das gemeine Volck bestimmet: Bey der erstern setzet man oben auf den Umschlag pour und unten Monsieur N. bey der andern aber wird das Wort Monsieur ausgelassen.

Und dieses ist es grösten Theils, was heutiges Tages unter höflichen und galanten Leuten bey dem Brief-Wechsel beobachtet wird. Es werden viel Leute seyn, denen ich nichts neues gesaget habe, und welche die Sache, weil sie mehr als ich davon informiret sind, besser als ich gemachet haben würden; doch werden sich auch viele finden, denen ich dadurch einen Gefallen gethan. Wieviel giebt es nicht Personen, die gantz ungewiß und in einer Verwirrung sind, wenn sie ein Compliment-Schreiben an jemanden verfertigen sollen; weil sie weder ihre Meinung recht zu entwerffen, dieselbe in keine rechte Ordnung zu bringen, noch die ordentlichen Reguln des Ceremoniels und folglich ihre Arbeit nicht recht anzufangen wissen; thun sie es aber, so ist sie voller Fehler wider die von mir bißher an die Hand gegebene und durch den vernünfftigen Gebrauch bestätigte Principia.

Diesem statt eines Vorberichts vom Frantzösischen Cantzley-Ceremoniel dienenden Discours, hat man als einen Anhang beyzufügen nicht undienlich erachtet, daß man im Frantzösischen Cantzley-Stylo zu tituliren pflege:

Le Papa: *sa Sainteté.*
L' Empereur: *sa Majesté Imperiale.*
Les Rois: *leur Majesté.*
Le Grand Seigneur: *de sa Hautesse.*

Le

Les Rois de Persé: *les Sophis.*
Le Roy de France: *Roy tres-Chrétien.*
Le Roy d'Espagne: *Roy Catholique.*
Le Roy d'Angleterre: *Defenseur de la Foy.*
Les Rois de Suede, de Danemarc & de Pologne: *de leur Majesté Suedoise, Danoise, Polonoise.*
Le Roy de Maroc: *d' Empereur.*
Il traite le Roy de France, aussi bien que le Grand Seigneur: *d' Empereur.*
Les Princes Electeurs de l'Empire: *d' Altesses Serenissimes Electorales.*
Les Princes Souverains: *d' Altesses & de Serenissimes.*
La Republique de Venise & celle de Genes, & leurs Doges: *de Serenité.*
Les Cantons de Suisse: *d' Excellence.*
Le Grand Maitre de Malte: *d' Eminence.*
Le Fils ainé de l' Empereur: *d' Archiduc.*
Le Fils ainé du Roy de France: *le Dauphin.*
Les Fils des Rois d'Espagne, & de Portugal: *d' Infants.*
Le Fils ainé du Roy d'Angleterre: *de Prince de Galles.*
Le Fils des Rois de Suede, de Danemarc & de Pologne: *de Prince Royal.*
Les Fils des Electeurs: *de Prince Electoral.*
Le Duc de Savoye: *d' Altesse Royale.*
Le Fils ainé du Duc de Savoye: *de Prince de Piémont.*
Le Prince de Toscane: *du Grand Duc.*
Le Duc de Moscovie: *d' Empereur, de Czar, de Majesté Czarienne.*
Les Filles de France: *de Madame.*
Les Filles d'Espagne & de Portugal: *d' Infantes.*
Le Dauphin de France: *de Monseigneur.*
Mr. le Frere du Roy de France: *de Monsieur.*
Son Ainée: *de Mademoiselle.*
Les Enfans: *de Fils de France.*
Les Cardinaux: *d' Eminences.*
Les Archevêques, les Evêques: *d' Illustrissimes, de Reverendissimes, de Monseigneur: de Grandeur.*
Le Chancelier de France: *de Grandeur.*
Les Marechaux de France: *de Grandeur.*
Les Légats & Nonces du Pape: *de Grandeur.*
Les Ambassadeurs: *d' Excellence.*
Les Avoyers de Berne: *d' Excellence.*
Les Princes d'Arabie: *d' Emirs.*
Les Rois d'Alger & de Tunis: *de Beis.*
On appelloit les Ainés des Rois de Naples: *Princes de Tarente.*

Les Princes en France, qui ne sont pas Princes souverains, comme celui de Talmont, de Crequy, de Roquelaure & autres, ne sont pas traités *d' Altesse*, & ne précedent pas les Ducs & les Pairs, à moins qu' il ne soyent leurs Doiens en reception.

Les Enfans naturels de France, étant legitiméz acquirerent des qualités qu' ils n' avoient pas; ils deviennent ou Ducs, ou Comtes, & sont traités *d' Altesse.*

Les Princes Etrangers sont traitez *d' Altesse*, comme ceux de Lorraine, de Rohan, de Turenne, de Tarente, &c.

Ceux ausquels l'Empereur donne la qualité de Prince au Marquis de Bade, au Comte de Serclas Tilly sont appellez Princes, & traités *d' Altesse.*

Le Landgrave de Hesse, est traité *de son Altesse Serenissime.*

(I.) Vom Könige in Franckreich.

I. In Frantzösischer Sprache.

(a.) In Cantzley-Schreiben.

1. An den Röm. Kayser.

Im Eing. Très-haut, très-excellent & très-puissant Prince, nôtre très-cher & très-aimé bon Frere & Cousin

Der Innhalt des Schreibens folget sogleich darauf, und zwey Finger breit darunter stehet:

In der Unters. und *Court.* Vôtre bon Frere & Cousin.

Uberschrifft.

Au très-haut, très-excellent &c. Nôtre très-cher & très-aimé bon Frere & Cousin l' Empereur.

2. An den Türckischen Kayser.

Im Eing. Très-haut, très-excellent & très-puissant & très-magnamine & invincible Prince le grand Empereur des Musulmanns N. N. en qui tout honneur abonde, nôtre très-cher & parfait amy, Dieu vueill augmenter Votre grandeur & hautesse aux fins très-heureuses.

Zu Ende des Briefes stehet:

Im Schlusse. Nous prions Dieu très-haut &c. qu'il vous ait en sa sainte & digne garde.

Worauf das Datum folget, unten aber stehet.

In der Unters. und *Court.* Vôtre très-cher & parfait Amy.

Uberschrifft.

Au très-haut, très-excellent &c. wie oben biß an die Worte en qui tout honneur abonde &c. welchem hinten noch die Worte, nôtre très-cher & parfait Ami, beygefüget werden.

Nota. Der Brief wird auf Pergamen geschrieben und sehr breit gelegt.

3. An den König in Spanien.

Im Eing. Très-haut, très-excellent & très-puissant Prince nôtre très-cher & très-aimé bon Frere.

In der Unterschrifft und *Court.* Vôtre bon Frere & Cousin.

Uberschrifft.

Au très-haut, très-excellent & très-puissant Prince, nôtre très-cher & très-aimé bon Frere & Beaufrere le Roy d'Espagne.

4. An den König in Engelland.

Im Eing. Très-haut, très-excellent & très-puissant Prince, nôtre très-cher & très-aimé bon Frere, Cousin & ancien Allié.

Hierauf folgt der Discours gleich darunter, und unter demselben stehet:

In

In der Unterſ. und *Court.* Vôtre bon Frere, Couſin & ancien Allié.

Uberſchrifft.

Au très-haut, très-excellent & très-puiſſant Prince nôtre très-cher & très-aimé bon Frere, Couſin & ancien Allié, Le Roy de la grande Bretagne.

5. An den König in Dänemarck.

Im Eing. Très-haut, très-excellent & très-puiſſant Prince, nôtre très-cher & très-aimé bon Frere & Couſin.

Hierauf folget ſogleich der Diſcours und unter demſelben ſtehet:

In der Unterſ. und *Court.* Vôtre bon Frere & Couſin.

Uberſchrifft.

Au très-haut &c. Prince, le Roy de Danemarc & de Norwege de Gots & des Vandales.

6. An den König in Schweden.

Im Eing. Très-haut très-excellent, & très-puiſſant Prince, Nôtre très-cher & très-aimé bon Frere, Couſin, Allié & Confederé.

Im *Cont.* Vôtre Majeſté.

Im Schluſſe. Sur ce Nous prions la divine providence, qu'elle vous ait très-excellent & très-puiſſant Prince, nôtre très-cher & très-aimé bon Frere, Couſin, Allié & Confederé en ſa ſainte & dign egarde. Ecrit à Verſailles le 3. Mart. 1698.

In der Unterſ. und *Court.* Vôtre bon Frere, Couſin & Allié & Confederé &c.
Louis
Colbert.

Uberſchrifft.

A très-haut, très-excellent & très-puiſſant Prince, notre très-cher & très-aimé Frere, Couſin, Allié & Confederé, Charles, Roy de Suede, des Gothes & des Vandales.

7. An den König in Polen.

Im Eing. Très-haut, très-excellent & très-puiſſant Prince nôtre très-cher & très-aimé bon Frere & Couſin.

Der Diſcours folgt ſogleich darauf/ wie beym Kayſer, und zwey Finger breit unter demſelben ſtehet:

In der Unterſ. und *Court.* Vôtre bon Frere & Couſin.

Uberſchrifft.

A très-haut &c. nôtre très-cher & très-aimé bon Frere & Couſin, le Roy de Pologne.

8. An den Pabſt.

Im Eing. Très-ſaint Pere.

Im *Cont.* Vôtre Sainteté.

Im Schluſſe. Nous prions Dieu qu'il conſerve pendant de longues Années Vôtre Sainteté dans le Gouvernement de Son Egliſe. Ecrit à Verſailles le 15. Fevrier 1707.

In der Unterſ. und *Court.* Vôtre devot Fils, le Roy de France & de Navarre
Louis.
Colbert.

Uberſchrifft.

A nôtre très-ſainte Pere, le Pape.

Nota. An die Worte: Très-ſaint Pere, wir ſogleich der Context gehangen/ und zwey Finger breit unter dem Contextu geſchiehet die Unterſchrifft.

9. An die Reichs-Verſammlung zu Regenſpurg.

Im Eing. Tres-chers et grands Amis.

Im *Cont.* Vous.

Im Schluſſe. Nous ne ferons cette Lettre plus longue, que pour prier Dieu, qu'il vous ait très-chers & grands Amis en ſa ſainte & digne garde. Ecrit à Verſailles le 19. Mars 1698.

In der Unterſ. Louis.
Colbert.

Uberſchrifft.

A Nos très-chers & grands Amis les Electeurs, Princes & Etats du ſaint Empire, ou leurs Ambaſſadeurs & Deputés aſſemblés à la Diete generale de Ratisbonne.

à Ratisbonne.

Nota. Mr. Colbert iſt damals einer von denen vier Staats-Secretarien geweſen.

10. An den Fränckiſchen Crayß-*Convent* zu Nürnberg.

Im Eing. Très-chers & bons Amis, Alliez & Confederez.

Im *Cont.* Vous.

Im Schluſſe. Il ne Nous reſte qu'à prier Dieu, qu'il Vous ait très-chers & bons Amys, Alliez & Confederez en ſa ſainte garde. Ecrit à Fontainebleau, le 29. Septembr. 1701.

In der Unterſ. Louis.
Colbert.

11. An die geiſtlichen Churfürſten.

Uberſchrifft an Chur-Mayntz.

A mon Couſin l'Archeveque de Mayence, Prince & Electeur du St. Empire.

Unterſchrifft bey Chur-Mayntz.

Vôtre bon Couſin.

Nota. Uber- und Unterſchrifft an Chur-Trier ſind eben ſo/ wie bey Chur-Mayntz.

Uberſchrifft an Chur-Cölln.

A mon Frere l'Archeveque de Cologne, Prince du St. Empire.

Unterſchrifft bey Chur-Cölln.

Vôtre bon Frere.

Nota. Hier nennet der König den Churfürſten zu Cölln: Frere, da er doch die andern beyde geiſtl. Churfürſten Couſins heiſſet/ welches deßwegen geſchiehet; weil der Churfürſt von Cölln der Geburth nach fürſtlichen Standes/ und ein weitläufftiger Verwandter des Königs in Franckreich iſt.

12. An die weltliche Churfürſten.

Uberſchrifft an Chur-Bayern.

A mon Frere le Duc de Baviere, Comte Palatin du Rhin, Prince & Electeur du St. Empire.

Unterſchrifft.

Vôtre bon Frere.

Nota. Eben alſo wird Chur-Pfaltz tractiret.

Uberſchrifft an Chur-Sachſen.

A mon Couſin, le Duc de Saxe, Prince & Electeur du St. Empire.

Uberſchrifft an Chur-Brandenburg.

A Mon Frere le Marquis de Brandebourg, Prince & Electeur du St. Empire.

Unterſchrifft.

Vôtre *bon Frere.*

Nota. Vormals titulirten die Könige in Franckreich die Churfürſten nur Vettern/ heutiges Tages aber werden ſie von Ihm Brüder genannt, welches jedoch nur denen weltlichen, und denenjenigen aus den geiſtlichen, ſo von einem hohen Fürſtl. Hauſe entſproſſen/ wiederfähret.

13. An einen Ertz-Hertzog von Oesterreich.
Im Eing. Mon Frere.
Worauf der Discours in einem Zusammenhange fortgehet, unter demselben aber stehet
In der Unters. und *Court.* Vôtre bon Frere.
Uberschrifft.
A mon Frere l'Archiduc d'Autriche.
14. An eine Ertz-Hertzogin von Oesterreich.
Im Eing. Madame ma Tante.
In der Unters. Vôtre bon Neveu.
Uberschrifft.
A Madame ma Tante, Archiducesse d'Autriche.
15. An den Pfaltzgrafen zu Neuburg.
A mon Cousin le Duc François Louis de Neubourg, Comte Palatin du Rhin Prince du St. Empire.
16. An den Hertzog zu Würtemberg.
A mon Cousin le Duc de Wurtemberg, mon Allié & Confederé, Prince du St. Empire.
17. An den Landgrafen zu Hessen-Cassel.
A mon Cousin le Landgrave de Hesse-Cassel, mon Allié & Confederé, Prince du St. Empire.
Nota. Die Briefe an beyde letztern Fürsten sind noch vor dem Westphälischen Frieden geschrieben.
18. An den Grafen zu Hanau.
Im Eing. Mon Cousin.
Im *Cont.* Vous.
Im Schlusse. Priant sur ce Dieu, qu'il vous ait, mon Cousin, en sa Sainte Garde. Ecrit à St. Germain en Laye le 26. Octobr. 1637.
(L. S.)
In der Unters. Louis.
Bouthellier.
Uberschrifft.
A mon Cousin le Comte de Hanau.
19. An das Cammer-Gericht zu Speyer.
A Nos très-chers & bons amis les Presidens de la Chambre Imperiale de Spire.
20. An einige Reichs-Städte.
Im Eing. Très-chers & bons Amis,
Welchem sodann der Discours gleich darunter folget.
Uberschrifft an die Stadt Regenspurg.
A Nos très-chers & bon amis les Messieurs & Senat de la Ville & Republique de Ratisbone.
21. An die *Republic Venedig.*
Uberschrifft.
A Nos très-chers & grands Amis, Alliez, & Confederes les Duc & Seigneurie de Venise.
Unterschrifft. Vôtre bon Ami, Allié & Confederé
Nota. Die Briefe an die Republiquen werden auf Papier geschrieben und sehr breit zusammen gelegt.
22. An die *General*-Staaten der Vereinigten Niederlande.
Im Eing. Très-chers, grands-Amis Alliez & Confederez.
Im *Cont.* Vous.
Im Schlusse. Sur ce nous prions Dieu, qu'il vous ait, très-chers, grands Amis, Alliez & Confederez, en sa sainte & digne garde. Ecrit a St. Germain en Laye, le 30. Jour de Juin, 1678.
In der Unters. u. *Court.* Vôtre bon Ami Allié & Confederé
Louis.
Arnauld.

23. An die *Republic* Schweitz.
Im Eing. N. N. par la grace de Dieu &c. Très-chers & grands amis, alliez & Confederés.
Uberschrifft.
A Nos très-chers & grands Amis, Alliez & Confederés les Bourgemaistres, Advoyers, Land-Ammans, Conseils & Communantez de treize Cantons des Ligves Suisses des hautes Allemagnes.
Nota. Die Briefe werden auf Pergamen geschrieben.
24. An die Cantons Bern, Freyburg, Zürch, Solothurn, Basel und Schaffhausen.
A Nos très-chers & grands Amis Allies & Confederés les Advoyers de la ville ou Canton de &c.
25. An die Cantons *Ury*, *Schweitz*, Unterwalden, Zug, *Glaris* & Appenzel.
A Nos très-chers & grands Amis, Alliés & Confederés les Ammans & Conseil de la Ville, ou Canton de &c.
26. An die Graubünder.
A Nos très-chers &c. wie bey den Cantons in der Schweitz les Bourguemaistres, Landrentmestres, Ammans & Conseil des Pays des trois Ligves Grises
27. An die *Republic Genua.*
A Nos très-chers & bons amis le Duc & Gouverneurs de la Republic de Gennes.
28. An die *Republic Lucca.*
A Nos très-chers & bons amis les Chefs & Gouverneurs de la Communanté de Lucques.
29. An die *Republic Ragusa.*
A Nos très-chers & bons amis les Recteurs & Conseil de la Republique de Raguse.
30. An den Hertzog von Savoyen.
Im Eing. Mon Frere.
Hierauf folget sogleich der Discours, und unter demselben stehet:
In der Unters. u. *Court.* Vôtre bon Frere.
Uberschrifft.
A mon Frere le Duc de Savoye.
31. An den Großhertzog zu Florentz.
Im Eing. Mon Oncle. Welchem der Innhalt des Briefes ohne abzusetzen folget, doch ohne Unterschrifft.
Uberschrifft.
A mon Oncle, le grand Duc de Toscane.
32. An den Hertzog von *Mantua* und die übrigen Fürsten in Italien.
Im Eing. Mon Cousin. Der Discours folget gleich darauf, und hat keine Unterschrifft.
Uberschrifft.
A mon Cousin le Duc de Mantoue.
- - - - le Duc de Modene.
33. An einen Cardinal.
Im Eing. Mon Cousin.
Worauf der Discours sogleich folget, und sich der Brief in einer Connexion mit dem Dato schließt.
Uberschrifft.
A mon Cousin le Cardinal N. N. &c. Doyen du sacré College.
Nota. Vor alten Zeiten nennten die Könige in Franckreich die Cardinäle nicht durchgehends Cousins oder Vettern/ sondern nur diejenigen/ so Fürstlichen Standes/ des Pabsts Nepoten/ oder von den vier alten Familien in Italien/ nemlich aus den Häusern Colonna, Ursini, Savelly

und Conty waren/an die andern aber wurde folgender massen geschrieben:

Monsieur le Cardinal &c.

Doch unter wehrenden Kriegen mit der Ligue haben die Könige in diesem Fall das Ceremoniel geändert und nennen nunmehro die Cardinäle ohne Unterscheid Cousins, oder Vettern.

34. An den *Cardinal Protector* der Cron Franckreich.

Im Eing. Mon Cousin.

So dann folget der Discours in einer Connexion.

Uberschrifft.

A mon Cousin le Cardinal N. N. Protecteur des affaires de France en cour de Rome.

35. An den Groß-Meister zu Malta.

Im Eing. Mon Cousin.

Hierauf folget der Innhalt des Schreibens in einem Zusammenhang, hat aber kein Vôtre oder Unterschrifft.

Uberschrifft.

A mon Cousin le grand Maitre de Malte.

36. An den Ertz-Bischoff von *Paris*.

Im Eing. Mon Cousin.

Im *Cont.* Vous.

Im Schlusse. Sur ce je prie Dieu qu'il vous ait mon Cousin, en sa sainte & digne garde. Ecrit à Versailles le 8. Janvier 1707.

In der Unterf. Louis

Phelipeaux.

Uberschrifft.

A mon Cousin le Cardinal de Noailles, Archevêque de Paris, Duc & Pair de France, Commandeur de mes Ordres.

37. An Bischöffe, *Generals* auch andere *Officianten* zu Rom.

Gegen dieselbe braucht der König keines besondern Ceremoniels, sondern der Brief ist in einem Zusammenhang, ohne Unterschrifft ꝛc. fortgeschrieben, der Eingang aber lautet nach der Bedienung der Person: z. E.

Monsieur le General de l' Ordre des &c.

und das Wort Monsieur wird auf folgende Weise abbreviret: Monsr. v. g.

Monsr. N. N. grand Penitencier.

Wenn aber der König an Bischöffe, so aus seinem geheimden Rathe sind, schreibet, so wird der Eingang zum Briefe also gemacht:

Monsieur l' Eveque d'un N. N. Lieu.

Und wenn denselben offene Briefe zugeschicket werden, so lautet die Uberschrifft:

A nôtre aimé & feal, l' Eveque d'un N. N. Lieu, ou ses Vicairs.

38. An den Päbstl. *Nuntium*.

Im Eing. Monsieur N. N. Nonce de Nôtre très-saint Pere le Pape.

39. An den *Vice-Legaten* zu *Avignon*.

Im Eing. Monsieur N. N. Vice-Legat d' Avignon.

40. An die Stadt *Geneve*.

A Nos très-chers & bons amis les Sindicqs & conseil de la Ville de Geneve.

41. An das Stifft *Metz*.

De par le Roi.

A Nos très-chers & bien aimés les gens du Clergé de la Noblesse & du tiers Etat de la Ville & de Cité de Metz, & pays Messin.

42. An den *Magistrat* und Zünffte der Stadt Metz.

A Nos très-chers & bien aimés les Maires, Echevins, Treize & Communanté de la Ville de Metz.

Nota. Der König unterschreibet sich bey diesen nicht Vôtre.

43. An die Stadt *Paris*.

Im Eing. Très-chers & bien aimés.

Sodann folgt der Discours in einem Zusammenhange; doch ohne Unterschrifft.

Uberschrifft.

A Nos très-chers & bien aimés les Prevôt de marchans & Echevins de nôtre Ville de Paris.

44. An die Stadt *Bourdeaux*.

A Nos très-chers & bien aimés les Maire & Jurats de Nôtre ville de Bourdeaux.

45. An die Stadt *Lyon*.

A Nos très-chers & bien aimés les Prevôt de marchans & Echevins de nôtre Ville de Lyon.

46. An die Stiffts-Kirche zu *Lyon*.

A Nos très-chers & bien aimés les Comtes, Chanoines & Chapitre de L' Eglise de St. Jean de Lyon.

Nota. Wenn der König an die Haupt-Städte der Provinzen schreibet/ so stehet im Eingange des Briefes:

Très-chers & bien aimés

an andere geringere Städte aber heisset es:

Chers & bien aimés.

47. An seinen Gesandten zu Rom.

Nota. Wenn der Gesandte ein Fürst/ Hertzog/ Pair, oder Cron-Bedienter ist / so nennet ihn der König:

Im Eing. Mon Cousin.

Wenn er aber von dieser Condition nicht ist:

Monsr. N. N.

und so dann folgt der Discours in einer Connexion, doch ohne Unterschrifft.

Eben auf dergleichen Art werden die Königl. Gesandten in Spanien/Engelland und zu Venedig tractiret.

48. An seinen Gesandten in der Schweitz.

Im Eing. Monsieur N. N.

Uberschrifft.

A Monsieur N. N. Conseiller en mon Conseil d' Etat & mon Ambassadeur en Suisse.

49. An den Türckischen Groß-*Vezier*.

Im Eing. Oben stehet dessen Namen, und sodann folgen die Worte

Très-illustre & très-magnanime Seigneur.

Uberschrifft.

A très-illustre & magnanime Seigneur N. N. Premier Bassa Visir de l' excelse porte du Grand Seigneur.

50. An den *Beglerbey*, oder *Capitain-General* der Türckischen Flotte.

Im Eing. Illustre & magnanime Seigneur.

Uberschrifft.

A l' Illustre & magnanime Seigneur Beglierbey & Capitaine General de la mer du grand Seigneur.

(b.) In Hand-Schreiben.

51. An den Röm. Kayser.
Im Eing. Monsieur mon Cousin.
In der Unters. u. *Court.* Vôtre bon Frere & Cousin.
Uberschrifft.
A L'Empereur Monsieur mon Cousin.
Nota. Eben auf dergleichen Art wird an die Röm. Kayserin geschrieben.

52. An seine Frau Mutter.
Im Eing. Madame.
In der Unters. u. *Court.* Vôtre très-affectionné fils & serviteur.
Louis.
Uberschrifft.
A la Reine, Madame ma Mere.

53. An seine Gemahlin.
Im Eing. Ma femme. bißweilen auch m' amie oder mon cœur.
Uberschrifft.
Dieselbe bestehet entweder in einem Namens-Zuge, oder denen Worten:
A la Reine, ma Femme.

54. An König *Philippum IV.* in Spanien.
Im Eing. Monsieur mon Frere, Oncle & Beau Pere.
Im *Cont.* Vôtre Majesté
In der Unters. De Vôtre Majesté
In der *Court.* Bon Frere, Neveu & Gendre
Louis.
Uberschrifft.
Au Roi Catholique des Espagnes, Monsieur mon Frere, Oncle & Beau Pere.

55. An den König in Engelland.
Im Eing. Monsieur mon Frere.
In der Unters. u. *Court.* Vôtre très-affectionné Frere, Cousin & ancien Allié.
Uberschrifft.
A Monsieur mon très-cher Frere le Roi de grande Bretagne.

56. An den König in Dänemarck.
Im Eing. Monsieur mon Frere.
In der Unters. u. *Court.* Vôtre bon Frere.
Uberschrifft.
Au Roi de Danemarc mon Frere.
Nota, Auf eben dergleichen Art wird an die Königin von Dänemarck geschrieben.

57. An den Pabst.
Im Eing. Très-Saint Pere.
In der Unters. u. *Court.* Vôtre très-devot fils.
Uberschrifft.
A nôtre Saint Pere le Pape.

58. An alle Cardinäle.
Im Eing. Mon Cousin
In der Unters. Wird nicht Vôtre unterschrieben.
Uberschrifft.
A mon Cousin le Cardinal N. N.

59. An den *Dauphin.*
Im Eing. Mon fils.
In der Unters. u. *Court.* Vôtre bien bon Pere. oder
Vôtre cher Pere. oder
Vôtre meilleur Pere,
Uberschrifft.
A mon fils le Dauphin.

60. An den Hertzog von Savoyen.
Im Eing. Mon Frere.
Der Context wird ohne Interruption daran gehangen.
In der Unters. Vôtre bien bon Frere.
Uberschrifft.
A mon Frere, le Duc de Savoye.

61. An den Bruder oder Vetter des Pabsts.
Im Eing. Mon Cousin.
Worauf der Discours sogleich folget.
In der Unters. u. *Court* Vôtre bien bon Cousin.
Uberschrifft.
A mon Cousin N. N.

62. An die Häupter der vier vornehmsten Familien zu Rom *Ursini, Colonna, Savelly* und *Conty.*
Im Eing. Mon Cousin,
Der Context wird ohne Interruption daran gehangen.
In der Unters. u. *Court.* Vôtre bien bon Cousin.
Uberschrifft.
A mon Cousin, Monsieur N. N.

63. An die Printzen von Geblüthe, *Pairs* und hohen Bedienten in Franckreich.
Im Eing. Mon Cousin. Hierauf folget der Discours in einem Zusammenhang, doch ohne Unterschrifft.
Uberschrifft.
A mon Cousin le Prince N. N.
Nota. Wenn das Wort Monsieur gebraucht wird/ so wird es abbrevirt Monsr.
Auf eben die Art/ wie vorher stehet / schreibet der König
An den Groß-Meister von Malta.
An den Printzen von Oranien.
= = = = von Conty.
An den Grafen von Soissons.
An den Printzen von Nassau.
An den Hertzog von Montpensier.
= = = = von Nemours.
= = = = von Rohan.
= = = = von Retz.
An den Printzen von Tingry.
An den Grafen von Laval und andere von dergleichen Rang, ihre Gemahlinnen aber nennet der König Ma Cousine; unter dem Briefe aber schreibet sich der König nicht Vôtre Cousin, sondern nur den Namen.

64. An die versammlete Geistlichkeit in Franckreich.
Im Eing. Messieurs, doch abbrevirt Messrs. und ohne Unterschrifft von Vôtre.
Uberschrifft.
A Messieurs les Cardinaux, Archevéques, Evéques, Prelats & autres Ecclesiastiqves de l' assemblée Generale du Clergé de France.

65. Von König *Henrico IV.* an seine natürliche Kinder.
Im Eing. Mon fils.
In der Unters. u. *Court.* Vôtre bon Pere.
Uberschrifft.
A mon fils le Duc de Vendome.
Und auf eben diese Art ward auch an die andern geschrieben, jedoch nach der Zeit resolviret und befohlen das Vôtre nicht mehr in der Unterschrifft gegen

gen sie zu gebrauchen. König Ludwig der XIII. schrieb hierauf an sie

Im Eing. Mon Oncle, und der Context ward gleich daran gehangen, aber bey der Unterschrifft das Votre nicht gebrauchet, und die Uberschrifft lautete:

A mon Oncle le Duc de Vendome.

Und eben also ward auch an die übrigen natürlichen Kinder geschrieben.

66. An die Königin.

Nôtre très-chere & très-aimée Compagne & Epouse.

An die Königl. Fr. Mutter.

Nôtre très-chere Dame & Mere.

An die Kinder und Befreundten des Königlichen Hauses.

Très-cher & très-aimé.

An andere Printzen, Hertzoge und Cron-Bedienten.

Très-cher & bien aimé.

An den Cantzler, Siegelverwahrer und Staats-*Secretarium*.

Très-cher & feal.

An Bischöffe und alle andere *Officier*, so den geheimen Raths-Titul führen.

Nôtre aimé & Feal.

An alle andre Bedienten.

Nôtre cher & bien aimé.

(c.) In offenen Briefen und Patenten.

67. In einer Vollmacht zu einem Friedens-Schluß.

Im Eing. Louis par la grace de Dieu Roy de France & de Navarre: à tous ceux, qui ces presentes lettres verront, salut.

Im *Cont.* Nous confiant entierement en la capacité, experience, zele & fidelité pour nôtre service de Nôtre très-cher & bien aimé N. N. pour ces causes & autres bonnes considerations a ce Nous Mouvans, Nous avons commis, ordonné & deputé, & par ces presentes signées de nôtre main commettons, ordonnons & deputons N. N. & lui avons donné, & donnons plein pouvoir, Commission & Mandement special, en qualité de Nôtre Ambassadeur Extraord. & de Nôtre Plenipotentiaire, de conferer, negocier & traitter avec N. N. arrêter, conclure & signer, tels Traittés, Articles & Conventions, que Notre N. N. avisera bon être, en sorte qv' il agisse en tout ce, qui regarde la negotiation de la Paix, avec la même autorité, que nous ferions & pourrions faire, si Nous y etions presents en personne, encor qv' il y eut quelque chose, qui reqvist un Mandement plus special non contenu en ces dites presentes Promettant en foy & Parole de Roy d' avoir agreable, tenir ferme & stables toujours, accomplir & executer ponctuellement tout ce qve Nôtre dit N. N. aura stipulé, promis & signé en Nôtre Nom en vertu du present pouvoir, sans y contrevenir, ny permettre, qv' il soit contrevenu, pour quelqve cause, ou sous qvelqve pretexte, qve ce puisse être, comm' aussi d' en fournir Nôtre ratification en bonne forme, pour être echangé dans le tems, dont il sera convenu, car tel est Nôtre plaisir.

Im Schlusse. En temoin de qvoy Nous avons fait mettre Nôtre séel a ces dites. Donné a Marly &c.

In der Unters. Louis.

Par le Roy.
Colbert.

68. In einer *Ratification* eines Friedens-Schlusses.

Im Eing. Louis, par la grace de Dieu Roy de France & de Navarre, à tous ceux, qui ces presentes lettres verront, salut.

Im *Cont.* Comme Nôtre &c.

Item:

Nous ayant agreable les susdits Traittés de Paix & Articles separés en tous & chacun, les points & Articles, qui y sont contenus & declarés, avons iceux tant pour Nous, que pour Nos Heritiers, Successeurs, Royaumes, Pays libres, Seigneuries & sujets, accepté, approuvé, ratifié & confirmé, & par ces presentes signées de Nôtre main, acceptons, approuvons, ratifions & confirmons, & le tout permettons en foy & parole de Roy sous l' obligation & hypotheqve de tous & un chacun nos biens presens & avenir, garder, observer inviolablement sans jamais aller n' y venir au contraire, directement ou indirectement, en qvelqve sorte & maniere qve ce soit.

Im Schlusse. En temoin de qvoy Nous avons fait mettre Nôtre séel à ces presentes. Donné à Versailles &c.

In der Unters. Louis.

par le Roy
Colbert.

69. In einem *Privilegio* oder Verwilligung.

Im Eing. Louis par la grace de Dieu Roy de France & de Navarre, à tous presents & à venir salut.

Im *Cont.* Sçavoir faisons, que pour ces causes & de Nôtre grace speciale pleine puissance & Autorité Royale, nous avons permis & permettons par ces presentes signéer, de nôtre main aux dits N. N.

Im Schlusse. Car tel est nôtre Plaisir. Et afin qve ce soit chose ferme & stable à toujours, nous avons fait mettre nôtre sœl à cesdites presentes, sauf en autres choses nôtre droit & l' autruy en toutes. Donné à Versailles, au mois de Mars l' an de grace Mil six cens qvatre vingt cinq, & de nôtre regne le qvarante deuzieme.

In der Unters. Louis. Und besser unten, auf Befehl des Königs, Le Tellier.

70. An den Intendanten im Elsaß in einem Befehle.

Im Eing. Louis par la Grace de Dieu, Roy de France & de Navarre, à nôtre amé & feal Conseiller en Nôtre Conseil d' Estat, Intendant de Justice, Police & Finances en Alsace, le Sieur de la Grange, salut!

Im

Im *Cont.* Nous Vous mandons & ordonnons par ces presentes, signées de nôtre main.

Im Schlusse. Commandons au premier nôtre Huissier ou Sergent, sur ce requis de faire pour l' Execution dudit Arrest tous exploits, significations & autres actes necessaires, sans pour ce demander d' autre Congé ny Permission. Car tel est nôtre plaisir. Donné a Versailles le 24. Jour de Decembre, l' An de Grace 1683. de nôtre Regne le qvarante uniesme.

In der Unters. Louis.

par le Roi

Tellier.

Wird mit dem grossen und kleinen Siegel auf gelbes Wachs gesiegelt.

71. In einem Patent.

Im Eing. Louis par la grace de Dieu, Roi de France & de Navarre, a tous presents & à venir salut. oder à tous ceux qui ces presentes Lettres verront, salut.

Im *Context.* Nous avons estimé à propos de declarer sur cela nôtre volonté, sçavoir faisons, qve pour ces causes & d' une grace speciale, pleine puissance & autorité Royale nous avons par ces presentes, signées de Nôtre main donné & donnons pouvoir au N. N.

Im Schlusse. Car tel est nôtre plaisir, en temoin de qvoy nous avons fait mettre nôtre scel à ces dites presentes. Données à Versailles le cinqvième jour de May l' an de grace mil six cens quatre vingt un, & de nôtre regne le XXXVIII,

In der Unters. Louis

par le Roy

le Tellier.

72. In einem *Passeport.*

Im Eing. De par le Roi.

A tous Chefs, Commandants & Nos Lieutenants Generaux en Nos Armées de terre & de mer, Gouverneurs & Generaux & particuliers de Nos Provinces, & de Nos Villes, Places & Forteresses, Capitaines & Conducteurs de Nos Gens de Gverre François & Etrangers de qvelqve Nation qv' ils soient, Gardes de Nos ponts, ports, peages & passages, & generalement à tous Nos Officiers & autres personnes, soumises à Nôtre Commendement. Nôtre Intention &c.

Im *Context.* Nous Vous mandons très expressement, qve Vous ayes à laisser seurement & librement passer par tous les lieux & endroits de vos pouvoirs & Jurisdictions les Srs. - - Ministres & Plenipotentiaires de Nôtre très - cher & très - aimé - - pour aller en la dite Ville de N. leur ayant à cet effet accordé passeport, sauf - conduit & seureté tant pour leurs domestiqves & autres gens de leur Equipage, ensemble leurs chevaux, hardes, bagages & papiers. Ainsi voulons qv' il ne leur soit fait ni donné aucun trouble, ni empêchement, mais au contraire toute l' aide, faveur & assistance dont ils auront besoin.

Im Schlusse. Car tel est nôtre plaisir. En temoignage de qvoi Nous avons signé les presentes de nôtre mains & à icelles fait apposer le scel de Nôtre Sçeau secret.

In der Unters. Fait à Versailles le Decembre 1711.

Louis.

par le Roi

Colbert.

II. In Lateinischer Sprache.

(*a.*) In Cantzley- und Hand-Schreiben.

1. An Chur-Fürsten und Stände des Heil. Röm. Reichs.

Im Eing. Carissimi & magni Amici & Confœderati.

Im *Cont.* Vos.

Im Schlusse. Atque hisce Deum animitus precamur, ut Vos, carissimi & magni Amici & Confœderati, sancte & digne protegat. Dabantur &c.

In der Unters. und *Court.* Bonus Vester Amicus & Confœderatus

LUDOVICUS.

de Lionne.

Uberschrifft.

Carissimis Nostris & magnis Amicis & Confœderatis S. R. I. Electoribus, Principibus & Statibus Ratisbonæ congregatis.

2. An die *ordinaire* Reichs-*Deputation* im Heil. Röm. Reich.

Im Eing. Dilectissimi ac boni Amici.

Im *Cont.* Vos.

Im Schlusse. In eum finem Deum ter optimum maximum oramus, ut Vos dilectissimos fidelesque amicos servet incolumes,

In der Unters. Ludovicus.

de Lionne.

3. An die *General*-Staaten der vereinigten Niederlande.

Im Eing. Amici, fœderatique perquam dilecti.

Im *Cont.* Vos. (Vester.)

4. An den Ertz-Bischoff zu Paris.

Im Eing. Consanguinee carissime,

Im *Cont.* Te &c.

Im Schlusse. Vale & salve à Rege Tui amantissimo. Datum Rocros 16. Jun. 1693.

In der Unters. Ludovicus M.

5. An die Stände des Königreichs Polen.

Im Eing. Reverendissimi, Illustrissimi, Generosi, Nobiles, Amici Nobis Dilectissimi.

6. An den Cron-Groß-Cantzler in Polen.

Im Eing. Illustrissime Vir, nobis sincere dilecte,

7. Vom Cardinal *Mazarini*, Frantzösischen Premieur - Ministre, an die Churfürsten zu Mayntz und Cölln.

Im Eing. Domini.

Im *Cont.* Ad Electorales Celsitudines Vestras &c.

Im Schluß. Interim pergam ego Vestris commo-

commodis rationibusque studere, eo affectu, quo sum

In der Unters. Celsitudinum Vestrarum Electoralium.

In der Court. studiosissimus

Julius Mazarini, S.R.E. Cardinalis.

8. An den Pabst von etlichen Bischöffen in Franckreich.

Im Eing. Beatissime Pater.

Im Cont. Sanctitas Vestra, (ad pedes Beatitudinis Vestræ confugimus precantes &c.)

Im Schlusse. Interim Sanctitati Vestræ tanquam Beatissimi Petri Apostolorum principis Successori, Christi Domini Vicario, totiusque militantis Ecclesiæ Capiti veram & sinceram obedientiam promittimus, vovemus & juramus ac multos & felices annos pro bono totius Ecclesiæ ex animo precamur.

9. An die Reichs-Versammlung zu Regenspurg von dem Frantzösischen Gesandten Herrn Grafen de Crecy.

Im Eing. Sacri Romani Imperii, Electorum, Principum ac Statuum Excellentissimi, Reverendissimi, Nobilissimi atque Amplissimi Domini Legati, Consiliarii & Deputati, Domini honoratissimi.

Im Context. Excellentiæ & Dominationes Vestræ.

In der Unters. Excellentissimorum, Reverendissimorum, Nobilissimorum ac Amplissimorum &c.

In der Court. Ad omnia officia paratissimus

Datum Ratisb. 3. Mart. A. 1683.

Ludovicus Verius, Comes de Crecy, Regis Plenipotentiarius.

(2.) Vom Dauphin, oder Cron-Printzen.

(a.) In Cantzley- und Hand-Schreiben.

I. In Frantzösischer Sprache.

1. An den Römischen Kayser.

Im Eing. Très-haut, très-excellent & très-puissant Prince.

Etwas tieffer darunter hebt sich der Discours an.

In der Unters. Vôtre humble Neveu.

Uberschrifft.

A très-haut, très-excellent & très-puissant Prince l'Empereur.

Nota. Der Dauphin giebt dem Kayser den Titul: Majest.

2. An den König in Franckreich.

Im Eing. Monseigneur.

Sechs Finger breit darunter hebt sich der Discours an, und gantz weit unter demselben stehet:

In der Unters. u. Court. Vôtre très-humble & très-obeissant fils, Serviteur & Sujet.

Uberschrifft.

Au Roi mon Seigneur & Pere.

Nota. Auf eben diese Art schreibet er an die Königin/seine Frau Mutter, und nennet sie Madame.

3. An den König in Spanien in einem Cantzley-Schreiben.

Im Eing. Très-haut, très-excellent & très-puissant Prince.

In der Unters. und Court. Vôtre affectionné Neveu.

Nota. Auf eben dergleichen Art tractiret er den König von Groß-Britannien so wol in einem Cantzley- als Hand-Schreiben.

4. An den König in Spanien, in einem Hand-Schreiben.

Im Eing. Monsieur.

Der Discours stehet etwas darunter.

In der Unterschrifft und Court. Vôtre tres affectionné Neveu.

Uberschrifft.

Au Roy d' Espagne Monsieur mon Oncle.

5. An den König in Schweden in einem Cantzley-Schreiben.

Im Eing. Très-haut, très-excellent & très-puissant Prince.

In der Unterschrifft und Court. Vôtre bien bon Neveu & Cousin.

Nota. Eben so wird auch in Cantzley-Schreiben an den König in Dänemarck und Polen geschrieben: denn an diese drey pflegt der Dauphin keine Hand-Schreiben abgehen zu lassen.

6. An den Pabst.

Im Eing. Très-Saint Pere.

In der Unterschrifft und Court. Vôtre très-humble & très-devot fils.

Louis, Dauphin de France.

Uberschrifft.

A nôtre très-Saint Pere le Pape.

7. An einen Cardinal.

Im Eing. Mon Cousin.

In der Untersch. und Court. Vôtre bon Cousin.

Uberschrifft.

A mon Cousin, Monsieur le Cardinal N.N. &c.

8. An die Republic Venedig.

Im Eing. Messieurs.

Hierauf folget der Discours so fort in einer Connexion.

In der Unters. u. Court. Vôtre très-affectionné Amy.

Uberschrifft.

A Messieurs le Duc & Seigneurie de Venise.

9. An einen Ertz-Hertzog von Oesterreich.

Im Eing. Mon Cousin.

Hierauf folget der Discours ohne abzusetzen, und etwas darunter stehet

In der Unters. u. Court. Vôtre bien bon Cousin.

Uberschrifft.

A mon Cousin, Monsieur N.N. &c.

10. An den Groß-Hertzog von Florentz.

Im Eing. Monsieur.

In der Unters. u. Court. Vôtre affectionné Cousin.

Uberschrifft.

A Monsieur le grand Duc de Toscane, mon Cousin.

11. An die Brüder des Groß-Hertzogs von Florentz.

Im Eing. Mon Cousin.

In der Unters. u. Court. Vôtre bien bon Cousin.

Uber-

Uberschrifft.

A Monsieur N. N. de Medicis.

12. An die Hertzoge von *Orleans, Anjou &c.*

Im Eing. Mon Frere. / Oncle.

In der Unters. u. *Court.* Vôtre bien bon Frere. / Oncle.

Uberschrifft.

A mon Frere / Oncle le Duc d' Orleans, ou d' Anjou.

13. An den Printzen von *Condé, Conty* und an den Grafen von *Soissons.*

Im Eing. Mon Cousin.

In der Unters. u. *Court.* Vôtre bien bon Cousin.

Uberschrifft.

A mon Cousin, Monsr. le Prince de Condé &c.

Nota. An ihre Gemahlinnen wird eben so geschrieben.

14. An die Hertzoge von *Guise, Mayne, Nevers, Longveville* und andere Printzen.

Im Eing. Mon Cousin.

In der Unters. u. *Court.* Vôtre bon Cousin.

Uberschrifft.

A mon Cousin Monsieur le Duc de N. N.

15. An den *Connetable* von Franckreich.

Im Eing. Mon Cousin.

In der Unters. u. *Court.* Vôtre bon Cousin.

Uberschrifft.

A mon Cousin Monsr. le Duc de N. N. Pair & Connetable de France.

16. An einen Frantzösischen Bischoff.

Im Eing. Monsieur l' Evéque de &c.

In der Unters. u. *Court.* Vôtre bon Ami.

Uberschrifft.

A Monsieur l' Evéque de &c.

17. An einen hohen Cron-Bedienten.

Im Eing. Mon Cousin.

In der Unters. u. *Court.* Vôtre Cousin & bien bon Ami.

Uberschrifft.

A mon Cousin le Duc N. N.

18. An die *Gouverneurs* in Provintzen und Ritter vom Orden des Heil. Geists.

Im Eing. Monsr. N. N.

In der Unters. u. *Court.* Vôtre bon Ami.

Uberschrifft.

A Monsr. N. N.

Nota. Das Wort Monsieur wird abbrevirt.

19. An den Groß-Cantzler von Franckreich.

Im Eing. Monsieur le Chancelier.

In der Unters. u. *Court.* Vôtre bien bon Ami.

Uberschrifft.

A Monsieur N. N. Chancelier de France.

20. An die Staats-Räthe, *Secretari*en und *Præsident*en der Parlementer.

Im Eing. Monsieur N. N.

In der Unters. u. *Court.* Vôtre bon Ami.

Uberschrifft.

A Monsieur N. N.

21. An die Parlementer.

Im Eing. Messieurs.

In der Unters. u. *Court.* Vôtre bien bon Ami.

Uberschrifft.

A Messieurs les Gens tenans la Cour de Parlement du Roi.

22. An die Zünffte der Städte.

Im Eing. Messieurs.

Nach dem Discours folget keine Unterschrifft, sondern nur eine Contrasignatur.

Uberschrifft.

A Messieurs les Prevôt des Marchans, Echevins, &c.

23. An einen Päbstlichen *Nuntium.*

Im Eing. Monsieur le Nonce.

In der Unters. u. *Court.* Vôtre bon Ami.

Uberschrifft.

A Monsieur l' Eveque de N. N. Nonce de Sa Sainteté.

Nota. Auf eben die Art schreibt der Dauphin an andere Abgesandten.

24. An die natürlichen Kinder des Königes und andere Personen von gleicher *Qualit*ät.

Im Eing. Mon Frere, oder Ma Soeur,

In der Unters. u. *Court.* Vôtre bon Frere.

Uberschrifft.

Au Duc de N. N. mon Frere &c.

Au Duchesse de N. N. ma Soeur.

25. An einen Spanischen *Infant*, oder *Infantin.*

Im Eing. Monsieur oder Madame.

In der Unters. u. *Court.* Vôtre bien bon Frere.

Uberschrifft.

A Monsieur le Prince d' Espagne, mon Frere.

A Madame la Princesse d' Espagne, ma Soeur.

26. An eine Tochter einer Printzeßin von Geblüte.

In der Unters. u. *Court.* Vôtre humble Frere.

Uberschrifft.

A Madame la Princesse N. N. ma Soeur.

Nota Hierbey ist schlüßlich zu mercken/ daß sich in Franckreich kein andrer Printz/ als der Dauphin: Von GOttes Gnaden schreiben darff.

27. Von des *Dauphins* Schwester, wann eine vorhanden ist, an den *Dauphin.*

Im Eing. Monsieur mon Frere.

Zwey Finger breit darunter hebt sich der Discours an.

In der Unters. u. *Court.* Vôtre bien humble Soeur & Servante.

Uberschrifft.

A Monsieur mon Frere, Monsieur le Dauphin.

(3.) Vom Hertzog von Orleans.

(4.) In Cantzley- und Hand-Schreiben.

In Frantzösischer Sprache.

1. An den Röm. Kayser.

Im Eing. Très-haut, très-excellent & très-puissant Prince.

Der Discours fängt sich etwas tiefer an, wird im plurali geschrieben, und dem Kayser das Prædicat Majestät gegeben.

Uber-

Uberschrifft.

A l' Empereur

Nota. Wenn der Hertzog in einem Hand-Schreiben an den Kayser schreibt, so steht im Eingange Monsieur, das übrige aber bleibet wie in dem Cantzley-Schreiben.

2. An den König in Franckreich.

Im Eing. Monsieur.

Vier Finger breit darunter hebt sich der Innhalt des Schreibens an.

In der Unterschrifft und *Court.* Vôtre très-humble & très-obeissant Serviteur & Sujet. Philippe.

Uberschrifft.

Au Roi Monseigneur.

3. An die Königin in Franckreich.

Im Eing. Madame.

In der Unters. u. *Court.* Vôtre très-humble & très-obeissant Frere & Serviteur.

Uberschrifft.

A la Reine.

4. An die Königin, seine Frau Mutter.

Im Eing. Ma Maitresse, oder Madame.

In der Unters. und *Court.* Vôtre très-humble & très-obeissant fils & serviteur, Philippe,

Uberschrifft.

A la Reine, Madame ma Mere.

5. An Se. Princeßin Schwester.

Im Eing. Ma Soeur.

In der Unters. und *Court.* Vôtre affectionné Frere.

Uberschrifft.

A Madame N. N. ma Soeur.

6. An den König in Spanien in einem Hand-Schreiben.

Im Eing. Monsieur.

Der Discours stehet etwas tieffer und zwar im singulari.

In der Unters. und *Court.* Vôtre affectionné Neveu.

Uberschrifft.

Au Roi d'Espagne, Monsieur mon Oncle.

Nota. An die Könige von Polen und Dänemarck/ schreibt der Hertzog niemals eigenhändig/daher stehet.

Im Eing. Très-haut, très-excellent & très-puissant.

7. An den Spanischen *Infant.*

Im Eing. Monsieur.

In der Unters. u. *Court.* Vôtre bien bon Frere.

Uberschrifft.

A Monsieur le Prince d'Espagne mon Frere.

8. An den Pabst.

Im Eing. Très-saint Pere.

Etwas darunter stehet der Discours.

In der Unterschrifft und *Court.* Vôtre très-humble & très-devot fils.

Seitwerts stehet eine Contrasignatur.

Uberschrifft.

A nôtre très-saint Pere le Pape.

9. An einen Cardinal.

Im Eing. Mon Cousin.

In der Unters. und *Court.* Vôtre affectionné Cousin.

Uberschrifft.

A mon Cousin Monsieur le Cardinal N. N.

10. An Chur- und Fürsten in Teutschland.

Im Eing. Monsieur.

In der Unters. und *Court.* Vôtre affectionné Cousin.

Uberschrifft.

A mon Cousin Monsieur N. N.

11. An den Großmeister zu *Malta.*

Im Eing. Mon Cousin.

In der Unters. und *Court.* Vôtre bon Cousin.

Uberschrifft.

A mon Cousin, Monsieur le grand Maitre de Malte.

12. An die *Republic Venedig.*

Im Eing. Serenissime & illustres Seigneurs.

Uberschrifft.

Aux Serenissime & Illustres Seigneurs, le Duc & Seigneurie de Venise.

Nota. Die Briefe des Hertzogs an die Republic Venedig haben einen breiten Rand/ als wie die Briefe des Königs an den Pabst.

13. Von dem jetzigen Hrn. Regenten in Franckreich an die Hrn. *General*-Staaten derer vereinigten Niederlande.

Im Eing. Messieurs.

Im *Cont.* Vous

Im Schlusse. Je ne sçaurai avoir de Plaisir plus sensible, que celui de vous marquer dans toutes les Occasions l' Estime & l' Attachement, avec lequel je suis &c.

In der Unters. Vôtre

In der *Court.* Très-affectionné Ami Philippe d' Orleans

Versailles le 5. Septembr. 1715.

14. An den Hertzog von Savoyen.

Im Eing. Mon Oncle

In der Unters. und *Court.* Vôtre affectionné Neveu.

Uberschrifft.

A mon Oncle Monsieur le Duc de Savoye.

15. An den Hertzog von *Parma.*

Im Eing. Mon Cousin.

In der Unters. und *Court.* Vôtre bon Cousin.

Uberschrifft.

A mon Cousin Monsieur le Duc de Parme.

16. An den Hertzog von *Modena.*

Im Eing. Mon Cousin.

In der Unters. und *Court.* Vôtre bien bon Cousin.

Uberschrifft.

A mon Cousin le Duc de Modene.

Nota Der König in Franckreich nennet die beyden Hertzoge von Modena und Parma auch Cousins, brauchet aber keine Unterschrifft.

17. An den Hertzog von Lothringen.

Im Eing. Mon Frere.

In der Unters. u. *Court.* Vôtre bien affectionné Frere.

Uberschrifft.

A mon Frere Monsieur le Duc de Lorraine.

18. An den *Cardinal* zu *Avignon.*

Im Eing. Mon Cousin.

In der Unters. u. *Court.* Vôtre bien affectionné Cousin.

Uberschrifft.

A mon Cousin Monsieur le Cardinal N. N. Legat en France.

19. An die Päbstlichen Brüder und *Nepoten.*

Im Eing. Mon Cousin.

In

In der Unterſ. und *Court.* Vôtre affectionné Couſin & bon Ami.

Uberſchrifft.

A mon Couſin N. N.

20. An den Päbſtl. *Nuntium* in Franckreich.

Im Eing. Monſieur le Nonce.

In der Unterſ. und *Court.* Vôtre bon Ami.

Uberſchrifft.

A Monſieur l' Eveque de &c. Nonce de ſa Sainteté prez du Roi, Monſeigneur & Frere. / Oncle.

21. An einen Frantzöſiſchen Biſchoff.

Im Eing. Monſieur l' Eveque de N. N.

Das Wort Monſieur wird gantz ausgeſchrieben.

In der Unterſ. und *Court.* Vôtre bon Ami.

Uberſchrifft.

A Monſieur l' Eveque de N. N.

22. An die Hertzoge von *Guiſe*, von *Nemours*, von *Mayne*, *Longueville* und andere von gleicher *Condition*.

Im Eing. Mon Couſin.

In der Unterſ. und *Court.* Vôtre bien bon Couſin.

Uberſchrifft.

A mon Couſin le Duc de Guiſe &c.

23. An die natürlichen Kinder des Königs in Franckreich.

Im Eing. Mon Frere, oder ma Soeur.

In der Unterſ. und *Court.* Vôtre bien bon Frere.

Uberſchrifft.

A mon Frere le N. N.

A ma Soeur la N. N.

24. An Hertzoge und hohe Cron-Bedienten in Franckreich.

Im Eing. Mon Couſin.

In der Unterſ. und *Court.* Vôtre bien bon Couſin.

Uberſchrifft.

A mon Couſin, Monſieur le Duc N. N.

25. An den Groß-Cantzler von Franckreich.

Im Eing. Monſieur le Chancelier.

In der Unterſ. u. *Court.* Vôtre bien affectionné Ami.

Uberſchrifft.

A Monſieur N. N. Chancelier de France.

26. An die *Gouverneurs* der Provintzen und Ritter von dem Orden des H. Geiſtes, ſo keine Hertzoge oder würckliche hohe Cron-Bedienten ſind.

Im Eing. Monſieur N. N.

Uberſchrifft.

A Monſieur N. N.

27. An die Staats-*Secretarios* und erſten *Praeſidenten* des *Parlements* zu *Paris*.

Im Eingang. Monſieur N. N. wie ſie mit ihrem Namen heiſſen.

In der Unterſ. und *Court.* Vôtre bien bon Ami.

Uberſchrifft.

A Monſieur N. N.

28. An die *Collegia* und Geſellſchafften der Haupt-Städte, wo Parlementer ſind.

Im Eingang. Meſſieurs. und ſo dann folgt der Diſcours unmittelbar darauf.

In der Unterſ. und *Court.* Vôtre bien bon Ami.

Uberſchrifft.

A Meſſieurs les Prevôt des Marchans, Echevins Burgeois &c. de la Ville N. N.

29. An ein *Parlement*.

Im Eing. Meſſieurs gantz ausgeſchrieben.

In der Unterſ. und *Court.* Vôtre bien bon Ami.

Uberſchrifft.

A Meſſieurs les gens tenans la cour du Parlemen du Roi Monſeigneur & Frere. / Oncle.

30. An die *Collegia* der geringern Städte.

Im Eing. Meſſrs. abbrevirt.

In der Unterſ. und *Court.* Vôtre bon Ami.

Uberſchrifft.

A Meſſieurs les maire & Echevins de la Ville de N. N.

(4.) Von denen natürlichen Kindern des Königs in Franckreich. In Frantzöſiſcher Sprache.

1. An den Röm. Kayſer.

Im Eing. Sacré Majeſté

Drey Finger breit darunter ſtehet der Diſcours.

In der Unterſ. u. *Court.* Vôtre très-humble & très-obeiſſant Serviteur.

Uberſchrifft.

A l' Empereur.

2. An Chur-Bayern.

Im Eing. Monſieur.

In der Unterſ. und *Court.* Vôtre affectionné Serviteur,

Uberſchrifft.

A Monſieur le Duc de Baviere, Prince & Eleeur du St. Empire.

3. An den König und Königin in Franckreich.

Im Eing. Sire.

An die Königin.

Im Eing. Madame.

An Beyde.

In der Unterſ. u. *Court.* Vôtre très-humble, tres-obeiſſant & très-fidel Serviteur & Sujet.

Uberſchrifft.

Au Roi, oder à la Reine.

4. An den *Dauphin*.

Im Eing. Monſeigneur.

Der Diſcours fängt ſich gar weit darunter an.

Uberſchrifft.

A Monſeigneur le Dauphin.

5. An die Printzen von *Condé*, *Conty* und *Soiſſons*.

Im Eing. Monſieur

Der Diſcours iſt ein klein wenig darunter angefangen.

In der Unterſ. und *Court.* Vôtre très-humble Serviteur.

Uberſchrifft.

A Monſieur le Prince &c.

6. An den König in Spanien.

Im Eing. Sire.

Sechs Finger breit darunter hebt sich der Discours an.

In der Unterſ. u. Court. Vôtre très-humble & très-obeissant Serviteur.

Uberschrifft.

Au Roi d' Espagne oder A sa Majesté Catholique.

7. An den Spanischen *Infant.*

Im Eing. Monseigneur.

Der Innhalt stehet etwas darunter abgesetzt.

In der Unterſ. u. Court. Vôtre très-humble & très-obeissant Serviteur.

Uberschrifft.

A Monseigneur, Monseigneur le Prince d' Espagne.

8. An die *Republic* Venedig.

Im Eing. Messieurs.

Etwas darunter hebt sich der Discours an.

In der Unterſ. u. Court. Vôtre humble & affectionné Serviteur.

Uberschrifft.

A Messieurs le Serenissime Prince & Illustres Seigneurs le Duc & Seugnerie de Venise.

9. An den Hertzog von Lothringen.

Im Eing. Monsieur.

In der Unterſ. u. *Court.* Vôtre très-affectionné Serviteur.

Uberschrifft.

A Monsieur le Duc de Lorraine.

Nota. Dem Hertzoge wird von diesen das Prædicat: Altesse, niemals/sondern nur durchgehends der Titul: Monsieur gegeben.

10. An die auswärtigen Gesandten.

Im Eing. Monsieur.

Der Discours wird etwas tiefer oder höher, nach Beschaffenheit der Person des Gesandten, wenn er z. E. ein Fürst, Graf oder Freyherr ist, angefangen.

In der Unterſ. u. Court. Vôtre très-affectionné à vous faire Service.

11. An die Grossen des Reichs und Cron-Bedienten.

Im Eing. Monsieur.

Der Discours wird etwas unterwerts angefangen.

In der Unterſ. u. Court. Vôtre affectionné a Vous faire service.

12. An die Staats-Räthe, *Secretarios* und ersten *Præsidenten* des *Parlements* zu *Paris.*

Im Eing. Monsieur. Hierauf folgt der Discours in einer Connexion.

In der Unterſ. u. Court. Vôtre plus affectionné à vous faire Services.

13. An die *Parlements*-Räthe, Rentmeister und Königl. Bedienten.

Im Eing. Monsr. (abbrevirt) sodann folgt der Discours ohne abzusetzen.

In der Unterſ. u. *Court.* Vôtre affectionné à vous servir.

14. An die vornehmsten Städte im Königreiche.

Im Eing. Messieurs. Hierauf folgt der Discours in einer Svite hintereinander weg.

In der Unterſ. u. *Court.* Vôtre plus affectionné Ami.

Uberschrifft.

A Messieurs les Maire & Echevins de la Ville de &c.

(5.) Von andern Standes-Personen und Ministris des Königs in Franckreich.

1. An die Herren von Bern von dem Printz *Conti.*

Im Eing. Magnifiques & Puissants Seigneurs,

Im *Cont.* Vos Excellences.

Im Schlusse. Je vous prie d' être persuadé, que je suis

In der Unterſ. Magnifiques & Puissants Seigneurs,

A Pontalier, le 27. Juin 1707.

In der *Court.* Vôtre bon Voisin, Allié & Confederé à vous faire Service,

François Louis de Bourbon.

2. Vom Hertzog von Luxenburg an den *Extraordinair-Envoyé* der *General*-Staaten der vereinigten Niederlande.

Monsieur,

Im *Cont.* Vous.

In der Unterſ. Je suis

Monsieur,

In der *Court.* Vôtre très-humble & très-affectionné Serviteur

Montmorency Luxembourg.

3. Vom Hertzog von *Creqvy* an das Cardinals-*Collegium.*

Im Eing. Eminentissimi e Reverentissimi Signori, Padroni Colendissimi.

Im *Cont.* L' Eminenze Vostre

Im Schlusse. Faccio all' Eminenze Vostre profondissima Reverenza,

In der Unterſ. Dell' Eminenze Vostre Reverendissime

Livorno à di 30. di Novembre 1662.

In der *Court.* Humilissimo ed devotissimo Servitore,

Duc de Creqvy.

4. Vom *Parlement* zu *Paris* an den König in Franckreich.

Im Eing. Le Parlement de Paris.

Nôtre Souverain Seigneur, tant & si humblement qve nous pouvons, a vôtre bon grace nous nous recommandons.

Nôtre Souverain Seigneur.

Nous avons reçu und so folgt der Discours in einem Zusammenhang auf einander, zu dessen Ende aber stehet:

Im Schlusse. Qv'il accroisse vos jours & vous continue ses benedictions, demeurant.

In der Unterſ. Nôtre Seigneur,

In

In der Court. Vos très-humbles, très-obeissans, très-fidelles & très-affectionnez Sujets & Serviteurs.
Les gens tenans Vôtre cour de Parlement.
unten stehet N. N.

Uberschrifft.

Au Roi nôtre Souverain Seigneur.

5. Von dem *Parlement* zu *Rennes* an den König in Franckreich.

Im Eing. Sire.
In der Unters. u. *Court*. Vos très-humbles & très-obeissans Officiers, Sujets & Serviteurs.
Les gens tenans vôtre Cour de Parlement de Bretagne.

Uberschrifft.

Au Roi.

6. Von der Bürgerschafft und Einwohnern zu Paris an den König in Franckreich.

Im Eing. Sire.
Vier Finger breit darunter stehet der Discours, und zu Ende desselben:
Demeurera jamais
Sire.
und vier Finger breit tieffer.
In der Unters. u. *Court*. Vos très-humbles & très-obeissans Sujets & Serviteurs.
Le Prevôt des Marchans & Echevins de vôtre bonne Ville de Paris
N.N. N.N. N.N.

Bailly du Bureau de la Ville &c.

Uberschrifft.

Au Roi.

7. Vom Königl. Frantzösis. *Envoyé* am Chur-Bayrischen Hofe an den König in Franckreich.

Im Eing. Sire.
Im *Context*. J'eus l'hónneur d'informer Vôtre Majesté.
Im Schlusse Je suis avec un profond respect.
In der Unters. Sire,
de Vôtre Majestè
à Lichtenberg ce 9. Septembre, 1702.
In der *Court*. Le très-humble, très-obeissant & très-fidel serviteur & sujet
Ricours.

8. Von dem Königl. Frantzösischen *Envoyé* am Chur-Bayrischen Hofe an den Frantzösischen Staats-*Secretarium*, *Marqvis de Torcy*.

à Lichtenberg ce 9. Septembre 1702.
Im Eing. Monseigneur,
Im *Cont*. Vous, Monseigneur, &c.
Im Schlusse. Je suis avec respect.
In der Unters. Monseigneur
In der *Court*. Vôtre très-humble & très-obeissant Serviteur
Ricours.

IV. Absatz.

Vom Cantzley-Ceremoniel des Königl. Spanischen Hofes.

I. In Spanischer Sprache.

(*a*.) In Cantzley-Schreiben.

1. An den Kayser.

Im Eing. Sennor.
Im *Cont*. Vuestra Magestad.
In der Unterschrifft und *Court*. Buen Tio y Hermano de Vuestra Magestad.
Jo El Rey.

Uberschrifft.

Al Serenissimo muy Alto y muy Poderoso Sennor El Emperador Mi Tio y Hermano.

Nota. Auf diese Weise haben die Könige von Spanien/ aus dem Hause Oesterreich seit Anno 1625. an die Röm. Kayser geschrieben.

2. An den König in Franckreich.

Im Eing. wird die auf der Uberschrifft befindliche Titulatur, jedoch mutatis mutandis gesetzet; hierauf folget der Discours, so sich also endiget.
Im Schlusse. Y roganos a Dios muy alto &c. worauf der gantze Titul repetiret wird, sodann aber folgen die Worte:
Os conserve y tenga su santa y digna guarde
De Madrid, &c.
unten aber stehet
In der *Court*. Vestro buen Hermano y Cunado,
und wieder darunter
Yo el Rey und gantz unten
N. N.

Nota 1.) Dem Könige wird der Titul Ew. Königl. Majestät gegeben/ und der Brief auf Papier/ doch nur auf eine Seite geschrieben.

2.) Der König in Franckreich giebt dem König in Spanien den Titul: Catholischer Majestät; und in der Uberschrifft:

Al muy Alto, Excellente y muy Poderoso Principe, Mi buen Hermano y Primo el Christianissimo Rey di Francia,
oder
Al muy Alto, muy Excellente & muy Poderoso Principe el Rey Christianissimo di Francia, nostro muy charo y muy amado Hermano y Cunado.

3.) König Ferdinandus von Castilien hat vom Pabst Alexandro VI. den Caracter: Regis Catholici erhalten.

3. An den Pabst.

Im Eing. Muy Santo Padre.
Im *Cont*. Vuestra Sanctitad oder Vuestra Beatitud.
In der *Court*. De Vuestra muy santa Persona nuestro Sennor guarde.
oder
De Vuestra sanctitad muy humilde e devoto Hyo.

Uberschrifft.

A Nuestro muy Santo Padre.

4. An den Hertzog von Savoyen.

Nota. König Philippus II. und Philippus III. in Spanien haben den Hertzog Carl Emanuel zu Savoyen titulirt:
Sennor Hyo Herr Sohn
Sennor Hermano, Herr Bruder.
In der *Court*. Vuestro Buen Hermano Jo El Rey.

5. An den Groß-Meister von Malta.

Nota. Anno 1625. hat Spanien dem Groß-Meister in Malta den Titul gegeben:

Muy Reverendo Sennor Maestro de la grand Religion del Convento de San Juan, item Sennor, und Vos.

6. An den Hertzog von *Genua.*

Illustrissimo y muy magnifico y amado Item:

Al Illustrissimo muy magnifico y amado Sennor el Duque y Gouvernador de la Republica de Genua.

7. An einen Cardinal.

Nota. Der König von Spanien giebt einem Cardinal den Titul: Muy reverendo nuestro muy caro e muy amado amigo.

(*b.*) In offenen Briefen und Patenten.

8. In einer Vollmacht zu einem Friedens-Schlusse.

Im Eing. *Don Carlos* por la graçia de Diös Rey de las Espannas, &c. Hazemos notorio, y declaramos, que como &c.

Im *Cont.* Hemos sin dilaçion nombrado, y constituido por nuestros Embaxadores Extraordinarios Plenipotençiarios (como en vigor de la presente nombramos y constituimos) à Don N. N. &c. para que por nuestra parte traten dicha negoçiaçion, y teniendo entera confianza de su singulas fidelidad, prudençia, y Experiençia en el manejo de los negoçios, les encargamos, y les mandamos expeçialmente, que con toda brevedad pasen al Village de N. y que en juntamente con los demas Embaxadores Plenipotençiarios de nuestros, muy altos, y muy poderosos Aliados, y con Intervençion de los Officios de los Embaxadores Extraordinarios Plenipotençiarios del muy alto, y muy poderoso Principe Carlo, Rey de Suezia, nuestro muy Caro Hermano, ô directamente entren en las conferençias y Tratados de Paz con los Embaxadores Extraordinarios Plenipotençiarios del muy alto, y muy poderoso Principe Luys XIV. Rey Christianissimo de Francia, nuestro muy caro Hermano, y Primo, que tengan Facultad legitima y sufiçiente para el mismo fin; concedemos tambien plena y entera authoridad, y todo el poder que para ello se requiere à los dichos nuestros Embaxadores Extraordinarios Plenipotençiarios, Don N. N. à ambos juntos, y à cada uno en particular en ausençia, ô, indisposiçion del ôtro para entablar, concluir, y firmar, por nos, y en nuestro nombre el Tratado de Paz entre Nos y nuestros muy altos, y muy poderosos Aliados, y el muy alto y muy poderoso Principe el Rey Christianissimo de Francia, y assi mismo para formar, expedir, y entregar todos los Instrumentos necesarios à este efecto, y assi para generalmente haser, prometer, estipular, y concluir los Actos y Declaraciones para permutar las Convençiones, y para hazer todas las demas Cosas perteneçientes à la dicha Negoçiaçion de Paz con la misma livertad, y amplitud que nos otros mismos lo pudieramos hazer si nos hallasemos presentes àun en aquellos Negocios, y Actos que pareze pudier an requerir Orden mas especiel, y mas expresa que la que contiente la presente; y todo lo que nuestros dichos Embaxadores Extraordinarios Plenipotençiarios junta, ô, separadamente en la forma yâ dicha hubieren hecho, tratado, promovido, firmado, y concluido, nos lo prometemos, asseguramos y damos nuestra fée y palabra Real, que todo lo ratificavemos solemnemente en la mexor forma, y modo que se pudiere, y dentro del tiempo que de comun acuerde se haviere convenido.

Im Schlusse. En fée de todo lo qual, y para su major fuerza damos la presente firmada de nuestra mano sellada con nuestro sello secreto y refrendada del infrascripto Secretario de Estado: En Madrid, &c.

In der Unters. Firmado, Yo el Rey.

(L. S.)

Don Crispin Gonz. Botello.

II. In Lateinischer Sprache.

(*a.*) In Cantzley-Schreiben.

1. An Chur-Pfaltz.

Im Eing. Carolus, Dei gratia, Hispaniarum, utriusque Siciliæ, Jerusalem, Indiarum Rex, Archidux Austriæ, Dux Burgundiæ & Mediolani, Comes Habspurgi, Flandriæ & Tirolis.

Serenissime Princeps, Domine Joannes Wilhelme, Comes Palatine Rheni, Dux Bavariæ, Comes in Veldens & Sponheim, Sacri Romani Imperii Archithesaurarie, Princeps Elector, Frater & Cognate Noster carissime.

Im *Context.* Dilectio Vestra. (Nos)

Im Schlusse. Cæterum Deus Optimus Max. Dilectionem Vestram servet incolumem. Dabantur in Palatio Nostro Barcinonæ die quinta mensis Maji, anno millesimo septingentesimo septimo.

In der Unters. Dilectionis Vestræ

In der *Court.* bonus Frater & Consanguineus Carolus.

Wilhelmus Kellers.

Nota. (1.) Die Könige in Spanien bedienen sich ordentlicher Weise eines sehr langen Tituls, und haben in solcher Titulatur denen Mauren nachgeahmet, welche so viel Königreiche, als berühmte Städte in Spanien gewesen, gezehlet, die sodann die Castilianer, nachdem sie sothane Königreiche nach und nach erobert, in ihre Special-Titulaturen mit eingerücket. Als nun die grossen Haupt-Königreiche Castilien und Arragonien, in Ferdinando Catholico und seiner Gemahlin Isabella combiniret worden, fielen einige Spanische grosse Herren auf die Gedancken, man möchte den General-Namen eines Königs in Spanien in Zukunfft brauchen, allein, weil die damalige Könige in Portugall und Navarra, welche Königreiche gleichfalls unter dem General-Wort Spanien mitbegriffen, damit nicht würden zufrieden gewesen seyn, auch sonsten einige Bedencklichkeiten obhanden waren, so fiel die Resolution dahin aus, daß man alle Königreiche und Provintzien fernerweit specificiren solte: worbey denn dieses zu mercken, daß die von der Cron Spanien eroberte Lande nicht, wie bey Franckreich, der Crone einverleibet werden. König Franciscus I. in Franckreich hat an statt des grossen Spanischen Tituls schertzweise, noch König in Franckreich sich einen Herrn von

von *Vannes* und *Gonesse* geschrieben/ welches zwey Dörffer sind/ deren das eine der Stadt Paris gut Brod und das andere gute Butter mittheilet. Er soll auch einsten auf so viel Raum/ als der Spanische Titul eingenommen/ Franciscus Rex Galliæ, Galliæ, Galliæ, geschrieben haben.

(2.) Warum man den König in Spanien Ihre Catholische Majestät nenne/ davon ist schon oben Erwehnung geschehen. Gleichwie aber König Ferdinandus in Spanien in allem seinen Thun und Lassen den Schein eines Zeloten und eifrigen Kirchen-Patrons zu haben begierig war: also machte er sich das Prædicat: Catholicus so eigen/ daß er/ auf neuerhaltene Confirmation des Päbstl. Stuhls/ selbiges sich und seiner Posterität/ als etwas sonderbares und perpetuirliches zulegte. Worvon auch seine in der Römischen Religion eifrige Gemahlin Isabella Theil name/ und sich beyde zugleich Catholici Reges nennen liessen.

(3.) Warum sich die Könige in Spanien Könige von Jerusalem schreiben/ rühret daher; weil die Spanier nach Abgang Kaysers Friderici II. Familie/ so das Königreich Jerusalem/ seiner Gemahlin halber/ eingenommen/ und seiner Mutter wegen König in Sicilien gewesen, dieses letztere Königreich durch die im XIII. Seculo weltbekannte Vesper/ darinne die Frantzosen massacriret worden, an sich gebracht/ dahero man vermeinet/ es seye die Prætension auf Jerusalem an Sicilien verknüpfft gewesen/ weßwegen die Könige in Spanien sich noch biß Dato Könige von Sicilien und Jerusalem schreiben.

(4.) Was vor alters das Lateinische Wort Dominus, so ein Nomen potestatis gewesen/ bedeutet/ das heist bey den Spaniern Don, darum sie auch die Könige, wie die Frantzosen/ die ihre Sire heissen/ also nennen.

(5.) Der König unterschreibt in seinem Lande seinen Namen nicht/ wann was aufgesetzet wird/ sondern nur: Jo el Rey, Ich der König. An auswärtige Fürsten aber setzet er seinen Namen.

(6.) Weil die Spanische Macht vor diesem Welt-berühmt gewesen/ so hat jedermann grosse Veneration davor gehabt, weßwegen auch von Persien an Spanien geschrieben worden: Dem Könige, der die Sonne zur Haupt-Decke hat.

(7.) Der Cron-Printz/ wenn einer verhanden/ wird Printz von Asturien deßwegen genannt; weil dieses die erste Landschafft gewesen/ welche der König Pelagius, so noch aus Königlichem Gothischen Geblüte gewesen/ im Anfange des VIII. Seculi von den Mauren erobert. Die andern Königlichen Kinder nennet man Infant, so nach der Cantabrischen Mund-Art/ den nächsten Nachfolger des Reichs bedeuten soll. Die beyden Kayser Ferdinandus I. und Rudolphus II. haben solch Axioma: *Infant* in Hispanien in ihrer Titulatur mit geführet.

(8.) Es ist etwas sonderbares/ daß die älteste Königl. Printzeßin/ daferne kein Printz vorhanden/ sich Infant, als ob sie männlichen Geschlechts wäre, die andern sich aber nach dem weibl. genere Infantos nennen.

(9.) Pflegen sich die Spanier in denen Uberschrifften derer Briefe eines Wunsches zu bedienen/ z. E.

A. Dn. Franco. Degen, gde Dios ms. as. como deseo, Consejero de la Camara.

Und bedeuten die Abbreviaturen gde. Dios ms. as. guarde Dios muchos annos, heissen aber auf Teutsch: Welchen GOtt viele Jahre bewahren wolle, como deseo, wie ich wünsche. In einigen Tituln stehen nach guarde Dios muchos annos; diese Wörter: como puede y deseo: wie er (nemlich GOtt) kan/ und ich wünsche. Eben dergleichen pflegen auch die Portugiesen/ nach ihrer Sprache/ in denen Uberschrifften zu thun.

2. An den Ertz-Bischoff zu Saltzburg.

Im Eing. Carolus II. Hispaniarum Rex, Joanni Ernesto Archiepiscopo & Principi Salzeburgensi.

Im *Cont.* Acceptissimæ Nobis fuerunt literæ Dilectionis Vestræ &c.

Im Schlusse. Cæterum Deus Opt. Max. Dilectionem Vestram servet incolumem. Dabantur &c.

3. Von der verwittibten Königin in Spanien, als Vormünderin Königs Caroli II. an den Ertz-Bischoff zu Saltzburg.

Im Eing. Maria Anna Caroli II. Hispaniarum Regis, Parens, Tutrix, Curatrix ac Regnorum Gubernatrix, Maximiliano Gandolpho, Archiepiscopo & Principi Salzeburgensi.

Im *Cont.* Quamobrem Dilectio Vestra &c.

Im Schlusse. Deus Opt. Max. Dilectionem Vestram quam diutissime servet incolumem. Datum &c.

4. An Hertzog *Augustum* zu Braunschweig und Lüneburg.

Im Eing. Philippus IV. Dei gratia Hispaniarum, utriusq; Siciliæ, Indiarum &c. Rex, Archidux Austriæ, Dux Burgundiæ & Mediolani, Comes Habspurgii, Flandriæ, Tyrolis &c.

Im *Cont.* Illustrissime Princeps, Domine, Dux Brunsvicensis ac Luneburgensis, Consangvinee Noster carissime,

Nullam occasionem præterlabi patiemur, quin Dilectioni Vestræ &c.

Im Schlusse. Deus Opt. Max. Dilectionem Vestram servet incolumem. Dabantur &c.

In der Unters. Philippus
D. Blascus Aloylo.

Uberschrifft.

Illustrissimo Principi, Domino Augusto, Duci Brunsvicensi ac Luneburgensi, Consangvineo Nostro carissimo.

5. An die Reichs-Versammlung zu Regenspurg.

Im Eing. Carolus, Dei gratia Rex Hispaniarum, utriusque Siciliæ, Jerusalem &c. & Regina Domina Maria Anna ab Austria ipsius mater, tanquam ejus Tutrix, Curatrix & Gubernatrix dictorum Regnorum & Ditionum.

Im *Cont.* Quas interposuerunt apud Dominationes Vestras &c.

Im Schlusse. Equidem id spero a Vestris Dominationibus illarumque solertia, cujus rei nunquam oblivisear, nullam de cætero prætermissurus occasionem significandæ meæ erga vos gratitudinis. Signatum &c.

In der Unters. Jo la Reyne.
& inferius
Petro Fernandes del Campo.
J. Angelo.

6. Vom Spanischen *General-Gouverneur* in Niederland an Chur-Sachsen.

Im Eing. Serenissime Princeps Elector ac Domine,

Im *Cont.* Serenitas Vestra Electoralis.

Im Schlusse Cui de cætero diuturnam valetudinem prosperrimosque armorum, pro boni publici commodo successus summo numine enixe voveo. Bruxellis &c.

7. Vom Spanischen *General-Gouverneur* in Niederlanden an den *Magistrat* der Stadt Cölln am Rheim.

Im Eing. Dominus Joannes Dominicus de Luniga de Fonseca de Monterey & Fuentes, Marchio de Tarracona, Regiæ Majestatis Catholicæ Camerarius, ejusdemque Provinciarum Belgicarum ac Burgundiæ Gubernator generalis ac supremus militiæ Dux

Honorabiles, Prudentes, Perdilecti Amici.

Im *Cont.* Vos.

Im Schlusse. Quod reliquum est, divinæ tutelæ animitus Vos commendo.

J. D. Comte de Monterey.

8. An das Heil. Röm. Reich von dem Burgundischen Gesandten.

Im Eing. Reverendissimi, Illustrissimi, Nobilissimi, Amplissimi, Doctissimi Domini, sacri Romani Imperii Electorum, Principum, Statuum atque Ordinum Legati, Domini plurimum honorandi.

Im *Cont.* Præstantissimi Domini Legati, Domini honoratissimi.

In der Unters. Reverendissimorum, Illustrissimorum, Nobilissimorum, Amplissimorum, Doctissimorum Dominorum Sacri Romani Imperii Legatorum.

Dabam Ratisbonæ 22. Mensis Octobr. anno. 1682.

In der *Court.* Ad officia paratissimus

Ludovicus de la Neuveforge.

Regiæ Cathol. Maj. & Sereniss. Domus Burgund. ad Comitia Imper. Ablegatus.

III. In Frantzösischer Sprache.

(*a.*) In Cantzley- und Hand-Schreiben.

1. An die Königin Anna in Engelland, von König *Carl III.* in Spanien.

Im Eing. Madame, ma Soeur.

Im *Context.* Vôtre Majesté.

Im Schlusse Je seray tousjours d' un attachement, respect & reconnoissance très-parfaite.

In der Unters. Madame, ma Soeur.

Du Camp de Serria devant Barcelone le 22. Oct. 1705.

In der *Court.* Vôtre très-affectionné Frere

Charles.

2. Von der Königin in Spanien an den König in Franckreich.

Im Eing. Monsieur,

Zwey Finger breit darunter wird der Innhalt des Schreibens angefangen, und sodann zwey Finger breit unter demselben stehet

Monsieur

gantz unten aber

Vôtre très-humble & très-obeissant Soeur.

N. N.

Dem Könige wird der Titul Majestät gegeben und der Brief auf Papier auf beyde Seiten geschrieben. Das Datum aber stehet gantz unten a part.

3. Von dem *prætendirten* König in Spanien Philippo V. an die Herren *General*-Staaten der vereinigten Niederlande.

Im Eing. Très-Chers & Grands Amis.

Im *Cont.* Vous.

Im Schlusse Jl ne nous reste, qv' a prier Dieu, qv' il Vous ait, Très-Chers & Grands Amis, en sa sainte Garde. Ecrit à Portiers le 18. Decembre 1700.

In der Unters. u. *Court.* Vôtre bien bon Ami,

Philippe.

IV. In Teutscher Sprache.

(*a.*) In Hand-Schreiben.

1. Von König Carl dem *III.* in Spanien an seinen Herrn Schwieger-Vater, Hertzogen zu Braunschweig und Lüneburg.

Im Eing. Durchläuchtigster Hertzog, Hochgeliebtester Herr Vater,

Im *Cont.* Ew. Liebden.

Im Schlusse. Ich wünsche dannenhero nichts mehr, als Ew. Liebden bey allen Begebenheiten zeigen zu kennen, wie ich sey, und auch allezeit seyn werde,

In der Unters. Ew. Liebden

Barcellona, den 5. Augusti, anno 1708.

In der *Court.* Getreuer Sohn biß ins Grab.

Carolus.

2. Von König Carolo III. an seine Frau Schwieger-Mutter, Hertzogin zu Braunschweig und Lüneburg.

Im Eing. Durchläuchtige Fürstin, Hertzliebste Frau Schwieger-Mutter.

Im *Cont.* Euer Liebden.

Im Schlusse. Euer Liebden kan nicht genugsamen Danck erstatten, daß sie mir eine so vollkommene Tochter haben geben wollen, und versichere, daß mich glücklich schätze, wenn meine Erkänntniß werde erzeigen können, und daß ich beständig verbleibe

In der Unters. Euer Liebden

Barcellona, den 5. Aug. 1708.

In der *Court.* treuester Schwieger-Sohn

Carl, mppr.

Uberschrifft.

An die Durchläuchtige Fürstin, Christina Louisa, Hertzogin zu Wolffenbüttel, meine Hertzliebste Frau Schwieger-Mutter.

V. Absatz.

Vom Cantzley-Ceremoniel des Königl. Portugiesischen Hofes.

I. In Lateinischer Sprache.

(*a.*) In Cantzley-Schreiben.

1. An den König in Preussen.

Im Eing. Petrus Dei gratia, Rex Portugalliæ & Algarbiorum citra & ultra mare in Africa, Dominus Guineæ, conquisitionis, navigationis & commercii Æthiopiæ, Arabiæ, Persiæ, Indiæq; &c.

Serenissimo & Potentissimo Principi Friderico eadem gratiâ Dei Regi Borussiæ, Marchioni Brandenburgensi tot. tit. Fratri & Consangvineo nostro carissimo salutem ac felicitatem! Serenissime ac Potentissime Princeps, Frater & Consanguinee carissime,

Im Cont. Majestas Vestra, (voveo autem & spero, ut ea &c.)

Im Schlusse. Interim si quid erit, in quo Majestati Vestræ gratum facere possim, diligenter curabo, ut intelligat, nihil mihi jucundius aut optabilius accidere posse, quam si ei sæpissime gratificari possim. Deus Opt. Max. Majestatem Vestram diutissime sospitet ac fortunet. Dat. Olysippi postridie Idus Junii Anno Domini M D CCIV.

(b.) In offenen Briefen und Patenten.

2. In einer **Vollmacht zu einem Friedens-Schlusse.**

Im Eing. Joannes, Dei gratia Rex Portugalliæ & Algarbiorum citra & ultra mare in Africa, Dominus Guineæ, conquisitionis, navigationis & commercii Æthiopiæ, Arabiæ, Persiæ, Indiæque &c. notum testatumque facio singulis & universis has meas literas visuris, quod &c.

Im *Cont.* Consultum fore duxi virum designare ex primaria hujus regni nobilitate, cujus fide, ingenio, dexteritate ac prudentia plurimum confiderem, qui in eum locum se conferat, de quo inter utramque partem conventum fuerit ad colloquia congressusque de pace habendos. Quæ omnia cum in Joanne Gomesio Silvio, Comite Taroucæ, Consiliario meo, & exercituum meorum Sub-Præfecto reperiantur, cum his literis Legatum meum extraordinarium & primum Plenipotentiarium constituo, ut ad locum habendis de pace congressibus modo superius dicto designatum proficiscatur, ubique, sive per Legatos Principis, aut Reipublicæ animos pacemque conciliantis, qvi qvæve ab utraque belligerantium parte acceptus, aut accepta fuerit, sive ipse per se, nullo conciliante, possit agere, tractare & inire pacem inter me, & quemlibet Regum, Principum, ac Rerumpuplicarum ex adversa parte belligerantium, eaque de causa ei omnem potestatem plenam ac sufficientem mandatum generale, ac speciale concedo, spondeoque, ac fide Regia promitto, quæcunque per superius memoratum Legatum meum extraordinarium & Plenipotentiarium cum Legatis, Ministrisve supradictorum Regum, Principum & Rerumpublicarum pari potestate invicem instructis, conventa & pacta fuerint, ea omnia rata, grata, firmaque habiturum, & debita ac solenni forma intra constitutum tempus ratihabiturum, seduloque curaturum, ut integræ executioni mandentur, neque passurum unquam, ut fœdus illud ita initum in quolibet violetur.

Im Schlusse. In quorum omnium fidem ac testimonium has literas fieri jussi, quæ sunt manu mea subscriptæ, & magno sigillo insignium meorum munitæ. Datæ Olysipone, decima sexta die mensis Junii, anno Domini millesimo, septingentesimo nono.

In der Unters. Didacus à Mendoçâ Corte-Real subscripsi

(L. S.)

Ioannes Rex.

Nota. (1.) Als dieses Königs Herr Groß-Vater, Ioannes IV. Hertzog zu Braganza anno 1640. zum König in Portugall erwehlet wurde/ nachdem die Portugiesen sich der Spanischen Herrschafft entzogen/ so führte er den Titul: König in Portugall/ Algarves und über diese und die Ober-Seite der Africanischen See/ Herr zu Gvinea und über die erworbene Schiffahrt und Handelschafft/ in Aethiopien/ Arabien/ Persien und Indien. (2.) Algarbien war vor Alters nur eine Grafschafft/ und hat König Dionysius, welcher im Anfange des XIV. seculi gelebet/ sich zuerst/ neben Portugall/ des Tituls eines Königs von Algarbien gebraucht. Es pflag auch insgemein der erstgebohrne Königliche Printz sich davon zu schreiben. Sonsten aber heissen die Königl. Kinder in Portugall, wie in Spanien/ Infanten. (3.) Daß die Könige in Portugall den Titul diß- und jenseit des Meeres führen/ soll von denen alten Kaysern seinen Ursprung nehmen/ welche sich Herren des Erd-Kreises und des Meeres genennet haben. (4.) Herren von der Handlung und *Commercien* schreiben sie sich vielleicht deßwegen/ weil ihnen vor andern *Nationen* in solchen Oertern Handlung zu treiben gebühre/ oder daß sie einige Prætensiones an die Landschafften, von deren *Commercien*/ sie sich Herren nennen/ zu haben vermeinen.

VI. Absatz.

Vom Cantzley-Ceremoniel des Königl. Groß-Britannischen Hofes.

I. In Englischer Sprache.

Der Titul des Königes in Groß-Britannien in allen Commissionibus, Briefen ꝛc. sie mögen unter dem grossen oder geheimen Siegel, oder Signet, ergehen, ist dieser:

George by the Grace of God, King of Great Britain, France and Ireland, Defender of the Faith &c.

Und in allen Commissionibus, Briefen ꝛc. so unter dem geheimen Siegel des Hoch-Edlen **Ordens vom Hosen-Band** ergehen, werden diese Worte hinzugefüget:

And Souveraign of the most Noble Order of the Garter.

Bitt-Schreiben werden gemeiniglich also an den König addressiret:

To

To the Kings, oder Queens, most Excellent Majesty.

The humble Petition of &c.

In Dedicationibus derer Bücher ꝛc. an den König, werden gemeiniglich diese Titul gebrauchet:

To the Kings most Excellent Majesty

To the Kings most Sacred Majesty

To the most High, most Mighty and most Excellent Prince, George by the Grace of God, King of Great Britain, France and Ireland, Defender of the Faith &c.

To the King.

Alsdann fanget man an mit Sir, oder Great Sovereign, oder: May it please your Majesty, oder: May it please your most Sacred Majesty &c. und vielmals schliesset die Epistel mit einigen von diesen formalien, als:

Sir, Great Sir, oder: May it please your Majesty, your Majesty's most faithfull, most humble &c.

Die Epitheta, deren man sich in Discoursen gegen den König bedienet, sind:

Sir, Sacred Sir, Great Lord, Sir, your Majesty, oder: Great Soverain, oder: May it please your Majesty &c.

Nota. 1.) Das Englische Wort King, welches sie ihrem König geben/ kommt her von dem Sächsischen Wort Koning; dieses heißt so viel als könnende oder einer der da kan/ und bedeutet eine Macht und Wissenschafft/ zwey Qualitäten oder Eigenschafften/ damit hohe Häupter und oberste Richter sonderlich sollen ausstaffirt seyn.

2.) Uber das Englische Wort Queen, Königin/ hat der berühmte Joannes Seldenus in seinem gelehrten tractat de titulis honorum unterschiedl. curieuse Anmerckungen/ und führet er darinnen an/ daß als die West-Sachsen in Engelland regieret, die Königinnen nicht Queens, sondern nur Königliche Weiber oder Gemahlinnen tituliret worden/ und zwar daher; weil des Königs derer West-Sachsen Beorthrici Gemahlin/ Namens Eadburgis, sich recht vorgenommen/ ihm in allem zuwider zu seyn/ auch endlich denselben durch Gifft ums Leben gebracht/ weßwegen das Wort Queen so verhaßt worden/ daß man durch ein ordentliches Gesetze derer Könige in West-Sachsen Gemahlinnen dieses Tituls priviret/ so man aber nach diesem wieder aufgehoben.

3.) Die Titul/ welche Edgar der Sächsische König vor Alters annahme/ waren: Anglorum Basileus & Dominus quatuor marium, König der Engelländer und Herr der vier Meere/ nemlich des Teutschen/ Englischen/ Irländischen und Schottischen; und bisweilen: Anglorum Basileus, omniumque Regum, Insularum, Oceanique, Britanniam circumjacentis, cunctarumque Nationum, quæ infra eam includuntur, Imperator & Dominus. König der Engelländer, und aller Könige, Insulen, des grossen Welt-Meers/ das Engelland umgiebt, auch aller Nationen/ die darunter eingeschlossen sind, Regent und Herr. Die heutige Titul sind bescheidener, nemlich: Von GOttes Gnaden König in Engelland, Schottland/ Franckreich und Irland, Beschützer des Glaubens. Es ist niemand als der König allein/ welcher ist und schlechterdings sagen kan/ Dei gratia, allein von GOttes Gnaden. Denn wenn die Ertz-Bischöffe und Bischöffe diesen Titul gebrauchen/ muß man darunter verstehen Dei gratia & Regis, von Gottes und des Königs Gnaden/ oder Dei gratia & voluntate Regis, von Gottes Gnaden und des Königs Willen. Die Könige in Engelland führten vor Alters den Titul Beschützer des Glaubens, wie solches aus vielen Schrifften an die Universität Oxford zu ersehen. Aber im Jahr 1521. hat ihn Pabst Leo der zehende durch eine Bulle absonderlich König Heinrichen dem achten gegeben/ um daß er, wie schon anderswo in diesem Wercke gemeldet worden/ ein Buch wider Luthern zur Vertheidigung einiger Puncte der Römischen Religion geschrieben; und hernach ist solcher durch einige Parlements-Acten wegen Vertheidigung des alten Catholischen und Apostolischen Glaubens bestätiget worden. Der Titul erstgebohrner Sohn der Kirchen gehöret denen Königen in Engelland/ dieweil Lucius ihr Vorfahrer der erste Christliche König in der Welt gewesen ist. Das Lateranische Concilium unter Julio dem andern hat den Titul Allerchristlichst denen Königen in Engelland gegeben im fünfften Jahr der Regierung König Heinrichs des achten; wiewol sein Vorfahrer König Heinrich der siebende solchen vorhero schon angenommen hatte. Heutiges Tags wird er den Königen in Franckreich zugeeignet. Man titulirte im Anfang biß auf Heinrichs des vierdten Zeiten die Könige in Engelland nur Euer Gnaden/ Heinrich dem sechsten gab man den Titul Excellent Grace, oder vortreft. Gnaden; Eduard dem vierdten hoch und mächtiger Fürst/ und Heinrich dem achten erstlich den Titul Hoheit/ und folglich Majestät; heutigs Tags nennt man den König Ihre geheiligte Majestät, nach dem Exempel der Morgenländischen Kayser/ die sich den Titul Ἁγία Βασιλεία geben liessen. Der König in Engelland redet in seinen Königlichen Briefen und andern öffentlichen Acten von seiner Person in der mehrern Zahl Nos, Wir/ biß auf die Regierung des Königs Johannis aber redeten die Könige von sich als einem allein, gleichwie man dieses in ihren Schrifften und Befehlen siehet/ da es heißt: Teste me ipso apud Westmonasterium. Urkund dessen meine eigne Hand aus Westmünster.

4.) Wenn man mit dem König redet/ so heißt man Ihn öffters/ auser dem Titul Majestät/ Sir, welches herkömmt von Cyr, so die Griechen Κυρ schrieben von Κύριος, Dominus, womit man gemeiniglich die Griechischen Kayser benennete. Aber das Wort Sir, Herr, ist in Engelland so gemein worden/ daß man sich dessen gewöhnlich bedient, wenn man mit vornehmen Leuten redet/ von dem König an, biß auf die geringe Edelleute. Vor Alters gab man es nur denen Lords und grossen Herren/ folglich denen Rittern/ endlich denen Geistlichen/ und setzte es Dero Tauff-Namen für; heutigs Tags geschiehets nur den Baronetten/ denen Rittern vom Bad/ und güldenen Sporen. In Franckreich wird der Titul Sir oder Sire allein der Person des Königs vorbehalten. Zur Zeit da unser Heyland auf der Welt gewesen/ war eine Secte unter den Juden, ihr Haupt Judas der Galileer, dessen im 5. Capitel der Apostel-Geschichte Meldung geschiehet/ diese wolte den Titul Sir, Dominus, oder Herr keinem Menschen geben/ sondern behauptete/ es gehörte solcher nur GOtt alleine zu. Unsere heutige Quacker thun dergleichen. Und die Juden waren in ihrer lächerlichen Meinung so halsstarrig/ daß keine Strafe war, damit man sie zwingen konnte/ solchen Ehren-Titul dem Kayser zu geben; wie man es beym Josepho sehen kan. Und gleichwie dem Könige in Groß-Britannien das Ehren-Wort Sir, also wird auch dem König in Franckreich das Prædicat: Sire, jedoch/ wie vor gemeldet, nur allein gegeben. Obwol aber dieses insgemein und auch von einigen grossen Herren dem Könige in Franckreich beygeleget/ und darneben in dem Briefe/ nach dem die hohe Standes-Person von dem Könige in Franckreich der Würde nach unterschieden/ wenig oder viel Spatium gelassen wird/ ehe man von dem Wort Sire eine neue Zeile anfängt; so hat doch Churfürst Carl Ludwig zu Pfaltz nicht darzu gebracht werden können/ daß er Sire geschrieben/ oder etwas Platz gelassen/ sondern ist dabey geblieben/ daß er den König Monseigneur tituliret und in der Zeile fort noch ein oder ander Wort/ so zum Anfange des Briefes gehöret/ gesetzet/ welches aber dessen Herr Sohn/ Churfürst Carl geändert/ und nicht allein dem Könige den Titul/ Sire, gegeben/ sondern auch mit Verbleibung etwas

Spatii,

Spatii, eine neue Zeile angefangen/ welches nach der Frantzösischen Art/ donner la Ligne, heisset.

5.) Weil wegen der Königreiche Engelland und Schottland/ des Vorzugs wegen unterschiedene Mißhelligkeiten/ sich hervorgethan/ so hat König Jacob I. im Anfang des XVII. seculi verordnet/ an statt beyder Königreiche: Groß-Britannien zu schreiben, es ist aber diesem von den Parlementern widersprochen worden / biß endlich Anno 1706. die glückliche Union solcher Königreiche geschehen.

6.) Daß sich die Könige in Engelland auf Franckreich schreiben/ rühret daher: Es verstarbe König Carolus IV. in Franckreich anno 1328. ohne männliche Erben/ und weil Eduardus III. König in Engelland/seiner leiblichen Schwester Margarethen Sohn war/ prætendirte er/ als nächster Erbe das Reich, deme aber die Frantzosen, Krafft des so genannten Salischen Gesetzes/ welches die Weibes-Personen in Franckreich von der Erb-Folge ausschliesset/ widersprachen, und dahero Philippen von Valois vor ihren König erkannten. Immittelst aber tituliret Engelland den König in Franckreich nicht König in Franckreich, sondern König derer Frantzosen.

7.) Jrrland hat vor diesem seine eigene Könige/ nachdem aber das Reich unter sich selbst uneins worden/und man König Heinrich II. in Engelland zu Hülffe geruffen/ so hat er solche zum Gehorsam und unter sich gebracht, auch davon/ als Herr von Jrrland/ den Titul geführet. Hernach aber ist König Heinrich VIII. in Engelland auf dem Jrrländischen Land-Tage von den Ständen vor einen König dieser Jnsul ausgeruffen / und dieser Titul vom Pabst Paulo IV. bestätiget worden.

Der Titul, so von dem Könige einem Hertzog, in Commissionibus, Briefen 2c. beygeleget wird, fängt sich also an:

Right Trusty and Right Entirely beloved Cosin, (und wenn Er im geheimen Rath sitzet, so wird hinzugefüget) and Councellor, We greet you well, Whereas &c.

Und die Uberschrifft solcher Commissions-Briefe 2c. lautet also:

To Our Right Trusty and Right Entirely belov'd Cosin (and Councellor) Charles, Duke of Somerset, Master of Our Horse, oder: William Duke of Devonshire, Steward of Our Houshold &c. Und an einen Hertzog, der nicht aus dem geheimen Rath ist, noch sonst einige Bedienung hat: To Our Right Trusty and Right Entirely beloved Cosin Henry Duke of Beaufort.

Der Titul eines Hertzogs ist insgemein:

To the most High, Mighty and most Noble Prince, oder: To the most Illustrious Prince, oder: To the most High, Potent, Highborn and Noble Prince. oder: To the High and Mighty Prince, oder: To the most Noble Prince, oder: To the Right Noble, oder wenn es einer von denen Commissionariis &c. von einigem öffentlichen Officio oder Commission ist 2c. fliesset die Uberschrifft also:

To our very good Lord, the Lord Duke of Newcastle, Lord Privy Sealer &c.

Die Epitheta, so einem Hertzoge in gemeinen Discoursen gegeben werden, sind

My Lord, My Lord Duke, Your Grace, oder: May it please your Grace.

Der Titul, so von dem Könige einem *Marquis* gegeben wird, ist dieser:

Right Trusty and Entirely beloved Cosin and Councellor, We greet You well &c.

und schliesset folgender masen:

And so We bid you heartily Farewell. Given &c.

Und die Aufschrifft heisset:

To our Right Trusty and Entirely beloved Cosin and Councellor Henry Marquis of Kent, Chamberlain of our Houshold &c.

Der Titul an einen *Marquis* insgemein.

To the most High and Mighty Prince oder: To the most Noble, oder: To the most Honourable and Potent Prince, oder: To the Right Noble, Robert Marquis of Lindsey Lord Great-Chamberlain of England.

Die Epitheta, so Jhm in Discoursen beygeleget werden, sind:

My Lord, My Lord Marquis, your Lordship, May it please your Lordship &c.

Wenn man Briefe an einen *Marquis* abgehen lässet, heisset die Uberschrifft:

To the Right Noble, oder: the most Noble, the Lord Marquis of &c.

These most humbly.

oder: To the Right Honourable, the Marquis of &c.

oder: To My Lord Marquis of &c.

oder: To the Marquis of &c.

oder: To our very good Lord, the Lord Marquis of Dorchester &c.

Der Titul, den der König gegen einen Grafen gebrauchet, ist:

Right Trusty and Right well beloved Cosin and Councellor, We greet you well, Whereas (Nachdem) &c.

Und die Aufschrifft diese:

To our Right Trusty and Right well beloved Cosin and Councellor, Sidney Earl of Godolphin, our high Treasurer of Great Britain.

Der Titul eines Grafen heisset insgemein:

To the most High, Mighty and most Noble Lord, Sidney Earl of Godolphin &c. oder: To the most Noble and Mighty Lord, oder: To the most Noble Lord, oder: To the Right Honourable, the Earl of Sunderland, one of His Majesty's Principal Secretaries of State.

Die Epitheta, so einem Grafen in Discoursen gegeben werden, sind:

My Lord, your Lordship, May it please your Lordship, und zuweilen: your Honour.

Die Uberschrifften derer Briefe an einen Grafen pfleget man insgemein zu machen:

To the Right Honourable Hugh, Earl of Cholmley, Treasurer of His Majesty's Houshold

These most humbly.

Oder: To the Right Honourable, the Earl of, oder: To the Earl of, oder: To my Lord Derby, oder: To our very Good Lord, the Earl of Manchester &c.

Die Schreib-Art, deren sich der König gegen einen *Vicounte* bedienet, fliesset:

Right Trusty and wel beloved Cosin and Councellor! We greet you well, Whereas &c.

Und die Uberschrifft also:

To our Right Trusty and welbeloved Cosin and Councellor Charles Vicount Townshend, Captain of the Yeomen of our Guard &c.

Der Titul an einen *Vicount* insgemein:

To the most Noble and Mighty Lord, oder: To the Right Honourable, and truly Noble Lord, oder: To the Lord Vicount, oder: To My Lord, oder: To our very good Lord &c.

Die Epitheta, so man einem *Vicount* in Discoursen giebet, sind eben dieselbigen, die einem Grafen gegeben werden.

Die Uberschrifft derer an einen *Vicount* gerichteten Briefe, ist

To the Right Honourable Charles Lord Vicount Townshend, These most humbly. oder: To the Right Honourable my, oder: the Lord Vicount, oder: To my Lord Lonsdale &c.

Der Titul, den der König einem Baron giebet, heisset:

Right Trusty and welbeloved Councellor (wo ferne er ein geheimder Rath ist,) We greet you well, Whereas &c.

Und die Uberschrifft:

To our Right Trusty and welbeloved Councellor, William Lord Cowper, our Chancellor of Great Britain.

Der Titul eines Barons pfleget zu seyn:

To the most Noble Lord William Lord Cowper &c. oder: To the Right Honourable the Lord Somers, Lord President, oder: To My Lord Petham These &c.

Die Epitheta, die man einem Baron im Discourse beyleget, sind eben diejenigen, so einem Grafen zugeeignet worden.

Zu mercken aber ist, daß die ältesten Söhne derer Hertzogen, Marquisen und Grafen Lords von Geburt sind, und werden nach ihrer Väter nächsten immediat Tituln genennet; Also sind auch die jüngern Söhne derer Hertzoge, und Marquisen, Lords von Geburt, und werden tituliret Right Honourable, und genennet: Lord John, Lord Thomas &c. Aber die jüngern Söhne derer Grafen, und die ältesten und jüngern Söhne derer Vice-Grafen und Baronen sind nur Esquires, oder Schildhalter; man tituliret sie aber dennoch Honourable. Alle Töchter derer Hertzoge, Marquisen und Grafen, sind Ladies von Geburt, und werden genennet Lady Anne, Lady Mary &c. Aber die Töchter der Viconts und Barons heisset man nur Mistrisses, jedoch sind sie Honourable.

Der Titul, welchen der König dem Ertzbischoff von *Canterbury* giebet, ist:

Most Reverend Father in God, we greet you well &c.

Und die Uberschrifft diese:

To our most Reverend Father in God, Thomas, by the Grace of God, Archbishop of Canterbury, Primate and Metropolitan of all England.

Also führet der Ertz-Bischoff von *York* gleichen Titul, ausgenommen nur daß er Primate und Metropolitan of England genennet wird.

In ihren eigenen Angelegenheiten, Briefen &c. schreiben sich die zween Ertz-Bischöffe, an statt: By the Grace of God; By Divine Providence Archbishop &c.

Der Titul, den man denen zween Ertz-Bischoffen giebet, ist:

To the most Reverend Father in God &c. Und die Benennungen, deren man sich in Discoursen bedienet, sind:

My Lord, My Lord Archbishop, your Grace, My Lords Grace &c.

Die Uberschrifft an einen Ertz-Bischoff lautet insgemein:

To the most Reverend Father in God, Thomas Lord Archbishop of Canterbury &c. oder: To the most Reverend, the Lord Archbishop, oder: To His Grace the Lord Archbishop, oder: To My Lord Archbishop, oder: To my Lords Grace of, oder: To my Lord of, oder: To our very good Lord, the Lord Archbishop of York &c.

An einen Bischoff schreibet der König:

Right Reverend Father in God, we Greet you well, Whereas &c.

Und auserhalb des Briefes in der Uberschrifft:

To our Right Reverend Father in God Gilbert (by Divine Permission) Lord Bishop of Salisbury, Chancellor of our most Noble Order of the Garter.

Der Titul, den man einem Bischoff insgemein giebet, ist:

To the Right Reverend Father in God, William Lord Bishop of Chester. Und die Epitheta, so man in gemeinen Discoursen gebrauchet, sind:

My Lord, My Lord Bishop, your Lordship, &c.

Einen *Baronet* oder *Knight* tituliret der König:

Trusty and welbeloved, we greet you well.

Und die Uberschrifft heisset:

To our Trusty and wel beloved Servant, Sr. John Stanley Baronet, one of the Commissioners of our Customs, oder: Sr. Francis Child Knight, one of the Aldermen of our City of London.

Die Uberschrifft an einen *Baronet* pfleget zu seyn:

To the Honourable Sr. John &c. oder: To the Right Worshipfull, oder: To Sr. William St. Quintin Baronet &c.

Und an einen *Knight*, oder Ritter:

To the Right worshipfull Sr. Charles &c. Knight, oder: To Sr. Charles Peer's Knt. &c.

Und die Epitheta, so man demselben beyleget, sind

Sir, your Worship, oder: May it please your Worship.

Esquires, oder Schild-Halter, werden von dem König tituliret:

Trusty and welbeloved,

Und werden auch genennet

Worshipfull.

Ihrer sind vier Sorten, wie auch derer Gentlemen.

Hiernechst ist noch folgendes zu mercken:

Alle Neven und Enckel des Königs sind geborne Ertz-Hertzoge, und führen den Titul Highness.

Titul an den Königlichen Cron-Printzen von Wallis.

To His Royal Highness N.N. Prince of Wales, Heir of Great Britain and Ireland &c.

Epi-

Epitheta sind: Sir, Great Sir, most Potent Sir, oder May it please your Royal Highness.

Nota. Den Cron-Printzen nennet man Hertzog zu Cornwall / und wird zum Printzen von Wallis mit sonderbaren Solennitäten erkläret. Es hat auch diesen letztern Titul schon König Eduard I. seinem ältesten Sohne gegeben / und von der Zeit an der Cron-Printz solchen allezeit geführet.

An die Königl. Cron-Printzeßin von Wallis.

To Her Royal Highness &c.

Epitheta sind: Madam, oder May it please your Royal Highness.

An eine Hertzogin.

To Her Grace N. Dutchess. of N.

Epitheta sind: Madam, oder May it please your Grace.

An eine *Marquisin.*

To the Right Honourable Lady N. Marchioness of N.

Epitheta sind: Excellent Lady, oder your Ladiship, oder: May it please your Ladiship.

An eine Gräfin.

To the Right Honourable, My Lady N. Countess of N.

Epitheta sind: Madam, My Lady, Right honourable, your Ladiship.

An eine Baroneßin wird wie an eine *Marquisin* geschrieben.

An den Bürgemeister zu London.

To the Right Honourable N. Lord - Mayor of the City of London.

Epitheta sind: My Lord, Your Lordship.

An einen *D. Theol.*

To the Reverend D. N. Doctor of Divinity.

An einen *D. Juris.*

To the Most Honoured N. Docter of Law, My dear Doctor.

An einen *D. Medicinæ.*

To the Most Honoured Doctor, Master N. Physician of &c. My dear Doctor.

Nota Daß alle geheimde Räthe Right Honourable tituliret werden, wenn sie gleich keine Noblemen sind.

Ambassadeurs, oder Generals-Personen werden Excellencies tituliret. Jngleichen der Lord Deputy of Ireland.

Ein Colonell wird Honourable tituliret.

Der *Lord Mayor of London*, wehrender seiner Mayoralty, Right Honourable.

Die *Sheriffs*, Right worshipful.

Die *Aldermen*, Worshipful.

Und alle, die Mayors of Towns, Masters of Companys oder Corporations by the Kings charter gewesen, werden nachgehends Esquires, und gemeiniglich also angenommen.

An ordinaire Freunde, Anverwanten und Correspondenten schreibet man: To Master John, Mr. Thomas, oder Mistriss Elizabeth, Mrs Anne &c. Mit Benennung des Zunamens und Orts des Aufenthalts. Worbey man in der Uberschrifft keiner Verwandschafft Erwehnung thut, woferne man nicht von den Brief-Trägern und Post-Boys will ausgelachet werden. So lauffen auch die Pferde nicht geschwinder, wenn man darauf schreibet: with care and speed, cito, citius, citissime.

Titul an einen *Ambassadeur.*

To His Excellency N. Embassador &c.

Epitheta sind: My Lord, Lord, your Lordship.

Der Adel in Engelland wird genennet the Peerage of England, weil sie alle pares Regni sind, das ist, nobilitate pares sed gradu impares.

Ferner bestehet The lower Nobility, oder der niederigere Adel in Engelland aus Baronets, Knights, Esquires und Gentlemen.

1. *Baronet*) Der Titul Sir ist denen Baronets Krafft einer absonderl. Clausul in ihren Creations-Patenten vergönnet, ob sie schon nicht zu Rittern geschlagen sind, und ihre Weiber sind Ladies, (Staats-Damen)

2. *Knight*) Die Knights, oder Ritter, haben den Titul Sir, als Sir R. B. Knight, welches was sehr altes ist.

3. *Esquire*) Benebst sind unter den niedern Adel (the lower Nobility) die Esquires, so genannt von dem Frantzösischen Wort Escuiers, scutigeri, Schildträger, Schildhalter. Diesen Titul führen erstlich aller Viscounts und Barons ältesten, auch aller derselben jüngere Söhne, und nach den gemeinen Gesetz (the common Law of England) sind alle Söhne derer Grafen, Marquisen und Hertzoge, Esquires, und niemand mehr.

4. *The Gentry of England*) Endlich wird auch noch unter den niedern Adel (lower Nobility) gerechnet the Gentry of England, (oder der geringere Adel,) diese haben keine andern Titul, sondern stammen nur von alten Familien her, die beständig a Coat of Arms, (Une Cotte d' Armes) getragen haben.

5. Der Titul eines Gentleman in Engelland wird (gleichwie Cavalier in Franckreich, Italien und Spanien) von keinem Edelmann ausgeschlagen. Alle Noblemen sind Gentlemen, ob wohl nicht alle Gentlemen Noblemen sind. Jn Engelland ist Gentry so viel, als in Teutschland die Noblesse.

6. Yeomen) Nebst den Niedern Adel (lower Nobility) und den ersten Grad derer Commons, oder Plebejans, sind die Freeholders in Engelland, die man gemeiniglich Yeomen nennet: von dem Sächsischen Gemene, so in Engl. Common heisset.

Von Schottischen Titulaturen.

1) Die gemeine Compellation oder Begrüssung derer Schottischen Könige war Dominus Rex, und bißweilen Illustrissimus Dominus Ligeus, und um die Zeit Königs Jacobi III. Metuendissimus. Wenn man mit Jhnen redete, wurden sie genennet your Grace, Highness, und letztens, Majesty.

2.) Jn Schottland werden die ältesten Söhne derer Vicounts und Barons Masters genennet, mit angehängten Titul ihrer Väter, als Master of Ross &c.

3.) Jn Schottland sind derer Staats-Minister achte, von welchen viere die grossen und viere die geringern Staats-Ministri genennet werden.

Die vier grossen Staats-Ministri sind
1. The Lord High-Chancellor. 2. The Lord High-Treasurer. 3. The Lord Privy-Seal. 4. The Lord Secretary.

Die vier geringern Staats-Ministri sind
1. The Lord Register. 2. The Lord Advocate. 3. The Lord Treasurer Deputy. 4. The Lord Justice-Clerck.

In einer *Dedication* an die Königin.

Im Eing. May it please your Majesty.

Im *Cont.* Your Majesty, oder (and now, Madam (Sir) as we feel our Happiness &c.)

Im Schlusse. That the People of Great Britain may be always striving to express their Gratitude by a chearfull and willing Obedience, and that Providence may continue You to be very long a Blessing to your Subjects, is the ardent Prayer of &c.

In der Unters. May it please your Majesty,
Your Majesty's most Dutiful
Most Faithful, and

In der *Court.* Most obedient subject and servant,
Westminster March
24. 1707.
John Chamberlayne,

II. In Lateinischer Sprache.

(a.) In Canzley-Schreiben.

1. An den Kayser von dem Könige.

Im Eing. Carolus secundus, Dei gratiâ Magnæ Britanniæ, Franciæ & Hiberniæ Rex, Fidei Defensor, Serenissimo, Potentissimo & Invictissimo Principi ac Domino Leopoldo divina favente clementiâ, Romanorum Imperatori, semper Augusto &c. Fratri, Consangvineo & Amico carissimo salutem, perpetuamque felicitatem.

Serenissime, Potentissime & Invictissime Princeps, Frater, Consanguinee & Amice carissime,

Im *Cont.* Cæsarea Vestra Majestas,

Im Schlusse. De cætero Majestatem Vestram Cæsaream Dei optimi maximi tutelæ ex animo commendamus. Dabantur in Aulâ nostra de Witehall die 7. Martii, anno Domini 1675. Regni vero nostri vigesimo octavo.

In der Unters. Cæs. Vestr. Majest.

In der *Court.* Amantissimus Frater & Consanguineus
Carolus R.

2. An den Kayser von der Königin.

Im Eing. Anna, Dei gratiâ Magnæ Britanniæ, Franciæ & Hyberniæ Regina, Fidei Defensor &c.

Serenissimo, Potentissimo & Invictissimo Principi ac Domino, Domino Leopoldo divinâ favente clementiâ electo Romanorum Imperatori semper Augusto &c. Fratri, Consanguineo & Amico nostro carissimo salutem ac perpetuum felicitatis incrementum!

Serenissime, Potentissime, & Invictissime Princeps, Frater, Consanguinee & Amice carissime,

Im *Cont.* Cæsarea Majestas Vestra (hanc enixè rogamus &c.)

Im Schlusse. Quod superest, Majestatem Vestram Cæsaream Dei optimi maximi tutelæ ex animo commendamus. Dabantur in Palatio nostro divi Jacobi d. 8. mensis Martii 1702. Regnique nostri I.

In der Unters. Majestatis Vestræ Cæsareæ

In der *Court.* Amantissima Soror & Consanguinea
Anna Regina.

Nota Die Könige in Engelland geben dem Kayser den Titul: Invictissime, welches von andern Königen nicht geschicht; und so hat auch König Wilhelm der III. bey der Unterschrifft an statt amantissimus frater die Worte addictissimus frater gebraucht; hiernechst findet man in dem Lateinischen Englischen Titul etwas, welches wider die Reguln der Lateinischen Sprache zu lauffen scheint/ indem sich die Königin als eine Weibl. Person fidei defensorem, und also im Masculino nennet; doch läst sich dieser Solœcismus mit der guten Intention höchst gedachter Königin entschuldigen, weil sie vermuthlich dadurch anzeigen wollen/ daß sie die protestirende Religion männlich zu schützen entschlossen sey; doch fehlt es auch nicht an Exempeln; denn die Königin Elisabeth hat sich promiscue Defensorem und auch Defensatricem fidei genennt.

3. An den König in Dänemarck von dem Könige.

Im Eing. Carolus secundus &c. Serenissimo & Potentissimo Principi, Domino Christiano Quinto, eâdem gratiâ Daniæ, Norwegiæ Regi &c.

Im *Cont.* Majestas Vestra. (ab hâc proinde petimus, ut &c.)

Im Schlusse. Deus Optimus Maximus diu servet Majest. Vestr. incolumen. Dabantur in Palatio nostro de Witehall 5. die Octobr. Ao. 1675.

In der Unters. Majest. Vestræ

In der *Court.* Bonus Frater, Cognatus & Amicus
Carolus Rex.

4. An den König in Dänemarck von der Königin.

Im Eing. Anna, Dei gratiâ, Magnæ Britanniæ, Franciæ, & Hiberniæ Regina Fidei Defensor &c.

Friderico IV. eadem gratiâ Daniæ, Norwegiæ, Gothorum, Vandalorumque Regi, Comiti in Oldenbourg & Delmenhorst &c. Fratri, Nepoti & Amico nostro carissimo salutem!

Serenissime & Potentissime Princeps, Frater, Nepos & Amice carissime,

Im *Cont.* Majestas Vestra

Im Schlusse. De cætero Deum Opt. Max. precamur, ut Majestatem Vestram in suâ tutela habeat. Dabantur in Arce nostrâ Vindsoræ decimo sexto die Junii A. Domini 1706. Regnique nostri quinto.

In der Unters. Majestatis Vestræ

In der *Court.* Amantissima Soror & Amica
Anna Regina.

Nota. Sonst wird der König in Dänemarck vom König in Engelland Cognatus, von der jetzigen Königin aber, in regard Ihres Gemahls / Printz Georgens, Nepos genannt.

5. An den König in Schweden von dem Könige.

Im Eing. Carolus &c. Serenissimo &c. Carolo

rolo eadem gratiâ Svecorum, Gothorum, Vandalorum Regi &c.

Im *Cont.* Majestas Vestra, (hanc per præsentes rogatam habemus &c.)

Im Schlusse. Adeoque Majestatem Vestram divinæ Numinis tutelæ ex animo commendamus. Dabantur in Palatio nostro de Witehall 5. die Octobr. Anno Domini 1675. Regnique nostri 27.

In der Unterſ. Majestatis Vestræ

In der *Court.* Bonus Frater, Consanguineus, Fœderatus & Amicus

Carolus R.

6. An den König in Schweden, von dem Könige.

Im Eing. Georgius, Dei gratiâ Magnæ Britanniæ, Franciæ & Hiberniæ Rex &c. &c. Serenissimo & Potentissimo Principi, Domino Carolo duodecimo, eadem gratia Svecorum, Gothorum, Vandalorumque Regi &c. &c. Fratri, Consanguineo & Amico nostro carissimo, salutem: Serenissime & Potentissime Princeps, Frater, Consanguinee & Amice carissime.

Im *Cont.* Majestas Vestra

Im Schluß. De cætero autem Majestatem Vestram divini Numinis tutelæ ex animo commendamus. Dabantur in Palatio nostro Divi Jacobi, sexto die Mensis Maji, anno Domini 1715. Regnique nostri primo.

In der Unterſ. Majestatis Vestræ

In der *Court.* Bonus Frater, Consanguineus & Amicus

Georgius, Rex.

Tovenshend.

7. An den König in Polen.

Im Eing. Carolus Dei gratiâ Magnæ Britanniæ, Franciæ & Hiberniæ Rex, Fidei Defensor &c. Serenissimo ac Potentissimo Principi, Domino Michaeli, eadem gratia Regi Poloniæ, Magno Duci Lithuaniæ, Russiæ, Prussiæ, Mosoviæ, Samogitiæ, Livoniæque, Fratri, Consanguineo nostro carissimo omnimodam salutem.

Serenissime ac Potentissime Princeps, Frater, Consanguinee & Amice carissime

Im *Cont.* Per Serenitatis Vestræ literas &c.

Im Schlusse. Deum Opt. Max. precamur, ut utrisque Serenitatibus Vestris, cum diuturna prosperitate Regiam quoque prolem ex voto concedere velit. Dabantur &c.

In der Unterſ. Serenitatis Vestræ

In der *Court.* Bonus Frater & Consanguineus,

Carolus Rex.

Nota. Dem jetzigen Könige in Polen geben die Könige in Engelland das Prædicat und Ehren-Wort Majestät.

8. An den König in Preussen von dem Könige.

Im Eing. Guilielmus III. Dei gratiâ Magnæ Britanniæ, Franciæ & Hiberniæ Rex, Fidei Defensor &c. Serenissimo & Potentissimo Principi, Domino Friderico, eadem gratiâ, Regi Borussiæ, Margravio Brandenburgensi, Sacri Romani Imperii Archi-Camerario, & Principi Electori Magdeburgi &c. tot. tit. Fratri, Cognato, Affini & Amico nostro carissimo salutem!

Serenissime & Potentissime Princeps, Frater, Cognate & Amice carissime,

Im *Cont.* Majestas Vestra.

Im Schlusse. Eandem divini Numinis tutelæ ex animo commendamus. Dabantur in Palatio nostro apud Kensington die 31. Jan. 1701. Regni nostri 12.

In der Unterſ. Majestatis Vestræ

In der *Court.* Bonus Frater, Cognatus & Amicus

Guilielmus R.

9. An Se. Czaar. Majestät, von dem Könige.

Im Eing. Guilielmus tertius, Dei gratia Magnæ Britanniæ, Franciæ & Hiberniæ Rex, Fidei Defensor &c. Altissimo, Potentissimo & Illustrissimo Magno Domino Petro Alexiewitso Czaro & Magno Duci &c.

Potentissime, Carissime & Dilectissime Frater

Im *Cont.* Singularis observantia personalisque nostra erga Vestram Czaricam Majestatem amicitia &c.

Im Schlusse. Sic longum & felix Majestatis Vestræ Czareæ regnum augurantes eandem omnipotentis protectioni commendamus. Datum &c.

In der Unterſ. Majestatis Vestræ Czareæ

In der *Court.* affectionissimus Frater

Guilielmus Rex.

10. An Chur-Maynz von der Königin.

Im Eing. Anna, Dei gratia, Magnæ Britanniæ, Franciæ, & Hyberniæ Regina, Fidei Defensor &c.

Celsissimo & Eminentissimo Principi, Domino Lothario Francisco, Archi-Episcopo Moguntino, S. R. Imperii per Germaniam Archi-Cancellario, ac Principi Electori, Episcopo Bambergensi, Amico & Consanguineo Nostro carissimo, Circuli Electoralis Rhenani Directori, salutem.

Celsissime & Eminentissime Princeps, Amice & Consanguinee carissime!

Im *Cont.* Celsitudo Vestra Eminentissima.

Im Schlusse. De cætero Celsitudinem Vestram Eminentissimam Dei O. M. tutelæ ex animo commendamus. Dabantur in Palatio Nostro de Kensingtong 21. die Mensis Febr. Anno 1707. Regnique nostrij quinto.

In der Unterſ. Celsitudinis Vestræ Eminentissimæ

In der *Court.* Bona Consanguinea

Anna, Regina.

Nota. König Jacobus II. hat sich unterschrieben: Bonus Amicus & Consanguineus.

11. An Chur-Sachsen vom Könige.

Im Eing. Guilielmus III. Dei gratia Angliæ, Scotiæ, Franciæ & Hiberniæ Rex, Fidei Defensor &c., Serenissimo & Celsissimo Principi, Domino Friderico Augusto, Saxoniæ, Juliaci, Cliviæ & Montium Duci, Sacri Romani Imperii Marescallo & Principi Electori &c. &c. Fratri, Consanguineo & Amico nostro carissimo salutem.

Serenissime Princeps, Frater, Consanguinee & Amice carissime.

Im *Context.* Qui Celsitudini Vestræ Electorali &c.

Im Schlusse. Quam faustissimis semper rerum

rum succesſibus beare divinam Majeſtatem animitus efflagitantes, ejusdem auſpicatiſsimo tutamini commendatam ſerio volumus. Dabantur &c.

In der Unterſ. Celſitudinis Veſtræ Electoralis

In der Court. Bonus Frater & Conſanguineus
Guilielmus Rex
G. Blathwayt

Nota. Wenn der König in Groß-Britannien in Affairen, den Orden des blauen Hoſenbandes betreffend/ an jemanden ſchreibt / ſo werden im Titul / nach den Worten FideiDefenſor, die Worte: atque prænobilis Georgiani Ordinis vulgo a periſcelide nuncupati ſupremus Magiſter, annectirt.

12. An Chur-Pfaltz von der Königin.

Im Eing. Anna, Dei gratia Magnæ Britanniæ, Franciæ & Hiberniæ Regina, Fidei Defenſor &c. Sereniſsimo Principi Joanni Wilhelmo, Comiti Palatino ad Rhenum, Sacri Romani Imperii Archidapifero & Principi Electori, Duci Bavariæ &c. Fratri Conſanguineo & Amico noſtro cariſsimo, ſalutem.

Sereniſsime Princeps, Frater, Conſanguinee & Amice cariſsime.

Im Context. Novit optime Celſitudo Veſtra Electoralis, qua cura, quave ſollicitudine &c.

Im Schluſſe. De cætero Celſitudinem Veſtram Electoralem Dei Optimi Maximi tutelæ ex animo commendamus. Dabantur &c.

In der Unterſ. Celſitudinis Veſtræ Electoralis

Bona Soror, Conſanguinea & Amica
Anna R.
W. John.

13. An Chur-Brandenburg von dem Könige.

Im Eing. Guilielmus tertius Dei &c. Magiſter, Sereniſsimo Domino Friderico &c. Amico noſtro cariſsimo ſalutem!

Sereniſsime Princeps, Frater, Cognate, Affinis & Amice cariſsime,

Im Context. Celſitudo Veſtra, (Vos amicè rogamus)

In der Unterſ. Celſitudinis Veſtræ Electoralis.

Dabantur in Palatio noſtro Abbaulæ primo die Febr. 1689.

In der Court. Bonus Frater & Conſanguineus
Guilielmus R.
ad mandatum ſupremi
Gi. Sarum Canc.

14. An Hertzog Georg Wilhelmen zu Braunſchweig und Luneb. von der Königin.

Im Eing. Anna Dei gratia Magnæ Britanniæ, Franciæ & Hiberniæ Regina, Fidei Defenſor &c. Sereniſſimo & Celſiſſimo Principi, Domino Georgio Wilhelmo, Duci Brunſvicenſi & Luneburgenſi, Avunculo & Amico noſtro cariſſimo, ſalutem.

Sereniſſime & Celſiſſime Princeps, Avuncule & Amice cariſſime.

Im Cont. Mœſtæ admodum & invitæ Celſitudinem Veſtram nuncio acerbitatis pleniſſimo per literas interpellamus &c.

Im Schluſſe. Quod ſupereſt autem Celſitudinem Veſtram ſupremi Numinis tutelæ ex animo commendamus. Dabantur &c.

In der Unterſ. Celſitudinis Veſtræ

In der Court. Amantiſſima Neptis
Anna Regina
Ja. Vernon,

Uberſchrifft.

Sereniſſimo & Celſiſſimo Principi Domino Georgio Wilhelmo, Duci Brunſvicenſi & Luneburgenſi, Avunculo & Amico noſtro cariſſimo.

Nota An ſtatt des Worts Avunculi brauchten die vorigen Könige das Wort Conſanguineus, in der Unterſchrifft aber die Worte Conſanguineus & Amicus. Ubrigens iſt das Ceremoniel gegen den Churfürſten von Hannover mit dem vorherſtehenden gleich / auſer daß denen Worten Celſitudo Veſtra das Wort Electoralis beygefüget wird.

15. An den Hertzog von Holſtein von dem Könige.

Im Eing. Guilielmus &c.
Sereniſſime,

Im Cont. Celſitudo Veſtra,

Im Schluſſe. Quod reliqvum eſt, Celſitudo Veſtra certiſſimâ mentis perſvaſione ſibi volumus polliceatur, quo commodis ſuis prodeſſe & favere poſſumus, nihil unquam à Nobis fuiſſe prætermiſsum, adeoque Celſitudinem Veſtram, cui proſpera omnia vovemus, benignæ divini Numinis tutelæ valdè commendamus. Quæ dabantur in Aula noſtrâ apud Loo 11,21. Menſis Sept. A. C. 1699. Regnique noſtri XI.

In der Unterſ. Celſitudinis Veſtræ

In der Court. Conſanguineus & Amicus
Guilielmus Rex.

16. An die Wetterauiſchen Grafen vom Könige.

Im Eing. Carolus Dei gratia Magnæ Britanniæ, Franciæ & Hiberniæ Rex, FideiDefenſor &c. &c. Illuſtriſſimis & Generoſisſimis Comitibus & Dynaſtis Wetteraviæ &c. &c. Conſanguineis & Amicis noſtris dilectis, ſalutem & proſperitatem

Illuſtrisſimi & Generoſisſimi Comites & Dynaſtæ, Conſanguinei & Amici dilectisſimi.

Im Cont. Illuſtriſſimæ Veſtræ Generoſitates

Im Schluſſe. Deum, ut Veſtra conſilia & conamina fortunet, vosque omnes & ſingulos veſtrosque omni cum proſperitate ſoſpitet, apprecamur. Dat. e noſtro Palatio Weſtmonaſterienſi XXmo Decembris, anno Domini noſtri MDCXXII. Regnique noſtri octavo

In der Unterſ. Illuſtrisſimarum Veſtrarum Generoſitatum

In der Court, Bonus Cognatus & Amicus
Carolus, Rex.

Uberſchrifft.

Illuſtrisſimis & Generoſisſimis Comitibus & Dynaſtis Wetteraviæ, Conſanguineis noſtris dilectisſimis.

17. An den Grafen von Hanau vom Könige.

Im Eing. Carolus, Dei gratia M. Britanniæ, Fran-

Franciæ & HyberniæRex, Fidei Defensor &c. Illustrisſimo Principi Philippo Ludovico, Comiti Hanovienſi, Amico noſtro dilectisſimo ſalutem & proſperitatem.

Illuſtrisſime Princeps, Cognate dilectisſime.

Im *Cont.* Illuſtrisſima Veſtra Generoſitas.

Im Schluſſe. Proſperos fortium conſiliorum & conatuum exitus Vobis ex animo precantes. Dabam e noſtroPalatio Weſtmonaſterii XX. Decembr. & ſalut. MDCXXXII. Regnique noſtri VIII.

In der Unterſ. Illuſtrisſimæ Veſtræ Generoſitatis

Bonus Cognatus

Carolus, Rex.

Uberſchrifft.

Illuſtrisſimo Principi Philippo Ludovico, Comiti Hanovienſi, Cognato & Amico Noſtro dilectisſimo.

18. An den Grafen von Hanau vom Könige.

Im Eing. Guilielmus III. Dei gratia Magn. Britanniæ Franciæ & Hybern. Rex, Fidei Defenſor &c. &c. Illuſtrisſimo Domino, Domino Philippo Reinhardo, Comiti Hanoviæ, Reinecciæ & Biponti, Domino Munzenbergæ &c. Conſanguineo & Amico noſtro carisſimo, ſalutem.

Illuſtrisſime Domine, Conſanguinee & Amice carisſime

Im *Cont.* Excellentia Veſtra.

Im Schluſſe. Quod ſupereſt, Excellentiam Veſtram divini Numinis tutelæ ex animo commendamus. Dabantur in Aula noſtra apudKenſington die IX. Menſ. Febr. A. Domini MDXCIX.

In der Unterſ. Excellentiæ Veſtræ

In der *Court.* Bonus Conſanguineus

Guilielmus, Rex.

Ja. Vernou

Uberſchrifft.

Illuſtrisſimo Domino, Domino Philippo Reinhardo, Comiti Hanoviæ, Reinecciæ & Biponti, Leichtenbergæ & Ochſenſteinii, Mareſchallo hæreditario & ſupremo Præfecto Epiſcopatus Argentinenſis, Conſanguineo & Amico noſtro cariſſimo.

19. An die Stadt Cölln am Rhein vom Könige.

Im Eing. Carolus Dei gratia Magnæ Britanniæ, Franciæ & Hiberniæ Rex, FideiDefenſor &c. Magnificis, Nobilisſimis, Spectabilibus Viris, Conſulibus & Senatui Urbis & Reipublicæ Colonienſis, Amicis noſtris perdilectis ſalutem.

Magnifici, Nobilisſimi, Spectabiles Viri, Amici Noſtri perdilecti.

Im *Cont.* Humanitatis & obſervantiæ officia, quæ a Vobis recepimus &c.

Im Schluſſe. Vos de cætero Veſtramque Civitatem Dei Optimi Maximi tutelæ commendantes. Datum &c.

In der Unterſ. u. *Court.* Veſter bonus Amicus

Carolus Rex.

20. An Chur-Fürſten und Stände des H. Röm. Reichs vom Könige.

Im Eing. Guilielmus tertius, Dei gratia Magnæ Britanniæ, Franciæ & Hyberniæ Rex, FideiDefenſor &c. Reverendisſimis, Serenisſimis, Celſisſimis, Illuſtrisſimis, Reverendis, Illuſtribus, Magnificis, Generoſis & Spectabilibus Romani Imperii Electoribus, Principibus & Statibus reſpectiveConſanguineis & Amicis Noſtris carisſimis, ut & Nobis ſincere grateque dilectis ſalutem & proſperos rerum ſucceſſus!

Reverendisſimi, Serenisſimi, Celſisſimi, Illuſtrisſimi, Reverendi, Illuſtres, Magnifici, Generoſi & Spectabiles Romani Imperii Electores, Principes & Status reſpective Conſanguinei & Amici carisſimi, ut & ſincere grateque dilecti.

Im *Cont.* Non potuimus itaqueCelſitudines Veſtras Electorales, Dilectiones Veſtras & Vos &c.

Im Schluſſe. Celſitudines Veſtras Electorales, Dilectiones Veſtras & Vos ſupremæ divini Numinis tutelæ ex animo commendamus. Quæ dabantur &c.

In der Unterſ. Celſitudinum Veſtr. Electoralium, Dilectionum Veſtrarum & Veſtrum

In der *Court.* Bonus Conſanguineus & Amicus

Guilielmus Rex.

Uberſchrifft.

Reverendisſimis, Serenisſimis, Celſisſimis, Illuſtrisſimis, Reverendis, Illuſtribus, Magnificis, Generoſis & Spectabilibus Romani Imp. Electoribus, Principibus & Statibus, reſpective Conſanguineis & Amicis noſtris carisſimis, ut & nobis ſincere grateque dilectis.

21. An die Reichs-Verſammlung zu Regenſpurg.

Im Eing. Georgius Dei gratia, MagnæBritanniæ, Franciæ & Hyberniæ Rex, FideiDefenſor &c.

Amplisſimis & Conſultisſimis Viris, Electorum, Principum & Statuum Sacri Rom. ImperiiConſiliariis & Legatis ad Comitia Ratisbonenſia Deputatis, ibidemque congregatis, Amicis noſtris perdilectis, ſalutem.

Amplisſimi & ConſultisſimiViri, Amici perdilecti.

Im *Cont.* Vos.

Im Schluſſe. Quod ſupereſt, Vos divini Numinis tutelæ ex animo commendamus. Dabatur in Palatio noſtro divi Jacobi 4ta die Menſis Julii, anno Domini 1716. Regnique noſtri 2do.

In der Unterſ. Veſter

In der *Court.* Bonus Amicus

Georgius, Rex

Toweshend.

Uberſchrifft.

Amplisſimis & Conſultisſimis Viris, Electorum, Principum, Statuumque Sacri Rom. Imperii Conſiliariis & Legatis, ad Comitia Ratisbonenſia Deputatis, ibidemque congregatis, Amicis noſtris perdilectis.

22. An das *Corpus Evangelicorum* bey der Reichs-Verſammlung zu Regenſpurg.

Im Eing. Georgius Dei gratia, Magnæ Britanniæ, Franciæ & Hiberniæ Rex, Fidei Defenſor &c.

Amplisſimis & Conſultisſimis Viris SacriRomani Imperii Electorum, Principum & Statuum Auguſtanæ

gustanæ Confessioni addictorum Consiliariis & Legatis ad Comitia Ratisbonensia Deputatis, atque ibidem congregatis, Amicis nostris perdilectis salutem.

Amplissimi & Consultissimi Viri, Amici perdilecti

Im *Cont.* Vos.

Im Schlusse. Et quam amico demum animo Vos divini Numinis tutelæ commendamus. Dabantur in Palatio nostro divi Jacobi, vigesimo quarto die Mensis Martii, anno Domini 1715. Regnique nostri, primo

In der Unters. Vester

In der *Court.* Bonus Amicus
Georgius R.
Townshend.

23. An die *Directores* des Nieder-Sächsischen Creyßes von der Königin.

Im Eing. Anna Dei gratia Magnæ Britanniæ &c. Regina &c. Serenissimo & Potentissimo Principi, Domino Friderico eadem gratia Regi Borussiæ &c. Fratri, Consanguineo & Amico carissimo; nec non Serenissimo & Celsissimo Principi, Domino Georgio Wilhelmo, Duci Brunsuicensi & Luneburgensi, Avunculo & Amico nostro carissimo, tanquam Circuli Saxonici inferioris Directoribus, salutem.

Serenissime & Potentissime Princeps, Consanguinee & Amice carissime.

Nec non Serenissime, & Celsissime Princeps, Avuncule, & Amice carissime.

Im *Cont.* Nec Majestatem Vestram & Celsitudinem Vestram latere potest &c.

Im Schlusse. De cætero Majestatem Vestram, & Celsitudinem Vestram Dei Opt. Maximi tutelæ ex animo commendamus. Dabantur &c.

In der Unters. Majestatis Vestræ
Celsitudinis Vestræ

In der *Court.* Bona Soror & Consangvinea,
&
Amantissima Neptis,
Anna Regina
Rob. Harley.

24. An die Räthe der 6. am Rhein gelegenen Creyße, so zu Franckfurt am Mayn versammlet gewesen vom Könige.

Im Eing. Guilielmus III, Dei gratia, Magnæ Britanniæ, Franciæ & Hiberniæ Rex, Fidei Defensor, Illustribus & Magnificis Viris, Electorum ac Principum sex Circulorum, Electoralis Rhenani, Franconici, Bavarici, Sueuici, superioris Rhenani & Westphalici Directorum Consiliariis & Legatis in Congressu Francofurtensi congregatis salutem!

Illustres ac Magnifici Viri.

Im *Cont.* Literas a Concilio Vestro Francofurti ad Moenum &c.

Im Schlusse. Macti igitur & dignum aliquid Vobis, dignum nomine Germanico, Deo bene adjuvante præstetis; cujus tutelæ Vos Vestraq; omnia quam plurimum commendamus. Dabantur &c.

In der Unters. Vestrum

In der *Court.* amicissimus
Guilielmus Rex
Gvilielmus Trumbales.

25. An den Schwäbischen Creyß von dem Könige.

Im Eing. Guilielmus Tertius Dei gratiâ, Angliæ, Scotiæ, Franciæ atque Hiberniæ Rex, Fidei Defensor &c.

Magnificis & Nobilissimis Principum ac Statuum Circuli Suevici Consiliariis, Legatis ac Deputatis Salutem!

Magnifici ac Nobilissimi Viri,

Im *Cont.* Vos &c. (Nos volumus &c.)

Im Schlusse. Adeoque Supremo Vos Dei Optimi Maximi Numini ex animo commendamus, ut Vobis saluberrima quævis largiatur. Dabantur in Palatio Nostro de Kensington 14. Die Decembr. anno Domini 1695. Regnique nostri septimo.

In der Unters. Vester bonus Amicus
Guilielmus Rex.

26. An die zu Ulm versammleten Schwäbischen Creyß-*Deputirten* vom Könige.

Im Eing. Guilielmus Tertius, Dei gratia Magnæ Britanniæ, Franciæ & Hiberniæ Rex, Fidei Defensor &c. Illustribus & Magnificis Viris, inclyti Circuli Suevici Principum ac Statuum Consiliariis, Legatis ac Deputatis in Conventu generali Ulmæ congregatis, salutem.

Illustres & Magnifici Viri.

Im *Cont.* Vos.

Im Schlusse. Vos Vestraque omnia supremi Numinis tutelæ ex animo commendamus. Dabantur &c.

Vester bonus Amicus
Guilielmus Rex.

Uberschrifft.

Illustribus & Magnificis Viris Inclyti Circuli Suevici Principum ac Statuum Consiliariis Legatis & Deputatis in Conventu generali Ulmæ congregatis.

27. An den Schwäbischen Creyß vom Könige.

Im Eing. Guilielmus III. Dei gratiâ Angliæ, Franciæ & Hyberniæ Rex, Fidei Defensor, Amplissimis, Nobilibus ac Magnificis Viris Principum ac Statuum Circuli Suevici Consiliariis, Legatis ac Deputatis in conventu generali congregatis, Amicis nostris carissimis salutem!

Amplissimi, Nobiles ac Magnifici Viri, Amici nostri carissimi.

Im *Cont.* Vos &c.

Im Schlusse. De cætero Vos Omnes supremo Numini ex animo commendamus.

In der Unters. und *Court.* Vester bonus Amicus
Guilielmus Rex.

28. An die *General*-Staaten der vereinigten Niederlande vom Könige.

Im Eing. Carolus Dei gratia Magnæ Britanniæ, Franciæ & Hiberniæ Rex, Fidei Defensor &c. Celsis & Præpotentibus Dominis, Ordinibus Generalibus Foederati Belgii, Amicis nostris perdilectis salutem.

Celsi & Præpotentes Domini, Amici nostri perdilecti

Im

Im *Cont.* Humanitatis Vestræ honestum ac laudabile exemplum perspeximus &c.

Im Schlusse. De cætero Vobis ex animo profitemur, successum felicem &c. Datum &c.

In der Unters. Vester
In der *Court.* bonus Amicus
Carolus Rex
Guilielmus Moncke.

Uberschrifft.

Celsis & Præpotentibus Dominis Ordinibus Generalibus Fœderati Belgii, Amicis Nostris perdilectis.

29. An die Schweitzer-*Cantons* vom Könige.

Im Eing. Georgius, Dei Gratia Magnæ Britanniæ &c. Illustribus & Amplissimis Dominis Consulibus, Sculteris Landmannis & Senatoribus Cantonum Helvetiæ Confoederatorum, amicis nostris carissimis, salutem! Illustres & Amplissimi Domini, Amici Nostri Carissimi.

Im *Cont.* Vos

In der Unters. und *Court.* Vester Bonus Amicus,
Georgius Rex.

Uberschrifft.

Illustribus & Amplissimis Dominis Consulibus, Scultetis, Landmannis & Senatoribus Cantonum Helvetiæ Confoederatorum, Amicis nostris carissimis.

30. An die *Cantons* in der Schweitz von der Königin.

Im Eing. Anna Dei Gratia, Magnæ Britanniæ, Franciæ & Hyberniæ Regina, Fidei Defensor &c.

Illustribus atque Amplissimis Dominis, Consulibus, Scultetis, Landmannis & Senatoribus Cantonum Helvetiæ Confœderatorum, Amicis Nostris Carissimis salutem!

Illustres & Amplissimi Domini, Amici Carissimi,

Im *Cont.* Vos &c.

Im Schlusse. De cætero Vos ac res vestras Divini Numinis tutelæ ex animo commendamus. Dabantur in Pallatio Nostro â Sancto Jacobo nominato die 19. Mensis Februarii, anno Domini 1705. Regnique nostri tertio.

In der Unters. und *Court.* Vestra Bona Amica
Anna Regina.

31. An die Evangel. *Cantons* in der Schweitz von dem Könige.

Im Eing. Guilielmus Tertius Dei Gratia, Angliæ, Scotiæ, Franciæ & Hiberniæ Rex, Fidei Defensor,

Illustribus atque Amplissimis Dominis Consulibus, Scultetis, Landmannis & Senatoribus Cantonum Helvetiæ Evangelicorum, Tiguri, Bernæ, Glaronæ, Basileæ, Schaffhusii, Abbatis-cellæ & sancti Galli, Amicis Nostris Carissimis salutem!

Illustres & Amplissimi Domini, Amici Carissimi.

Im *Cont.* Vos &c.

Im Schlusse. Adeoque Vobis, rebusque omnibus Vestris quævis prospera & fortunata apprecantes Divinæ Vos benignitati & tutelæ ex animo commendamus. Dabantur in Aulâ nostrâ apud Loo Die Septembr. anno 10. 1696. Regnique octavo.

In der Unters. und *Court.* Vester bonus Amicus
Guilielmus.

32. An die Schweitzer-*Cantons* Zürch und Bern von der Königin.

Im Eing. Anna Dei gratia Magnæ Britanniæ, Franciæ & Hiberniæ Regina, Fidei Defensor &c.

Illustribus atque Amplissimis Dominis Consulibus, Scultetis & Senatoribus Cantonum Helvetiæ, Tiguri & Bernæ, Amicis Nostris Carissimis Salutem.

Illustres atque Amplissimi Domini, Amici Carissimi.

Im *Cont.* Pervenerunt ad manus Nostras vestræ literæ, quibus &c.

Im Schlusse. Quod superest, vos & res vestras Divino Numini animitus commendamus. Dabantur in Arce Nostra Vindesoræ die quarto mensis Octobris, anno Domini 1712. Regnique Nostri undecimo.

In der Unters. und *Court.* Vestra Bona Amica
Anna R.

Uberschrifft.

Illustribus atque Amplissimis Dominis Consulibus, Scultetis & Senatoribus Cantonum Helvetiæ, Tiguri & Bernæ, Amicis Nostris Carissimis.

33. An die Stadt Genf von dem Könige.

Im Eing. Guilielmus III. Dei gratiâ, Magnæ Britanniæ, Franciæ & Hiberniæ Rex, Fidei Defensor, Amplissimis Consulibus & Senatoribus Civitatis Genevensis, Amicis nostris perdilectis, salutem!

Amici nostri perdilecti.

Im *Cont.* Vos &c.

Im Schlusse. Deo Vos & res Vestras ex anim commendamus. Dabantur in Palatio nostro de Kensington d. 12. April, anno 1696. Regnique nostri octavo.

In der Unters. und *Court.* Vester bonus Amicus
Guilielmus Rex.

34. An den Kayser von dem Engelländischen Abgesandten Herrn *Skelton.*

Im Eing. Serenissime & Potentissime Rom. Imperator, Domine Clementissime.

Im *Cont.* Sacra Cæsarea Majestas Vestra. (hanc rogarem, ut &c.)

Im Schlusse. Cæterum summam Majestatis Vestræ Cæsareæ benevolentiam & gratiam Cæsaream per sincerissima & devotissima mea servitia quam submissimè conabor demereri. Dat.

35. Vom Englischen Gesandten *Pagiet* an den Woywoden von Posen.

Im Eing. Illustrissime & Excellentissime Domine, Domine colendissime.

Im *Cont.* Excellentia Vestra.

In der Unters. Excellentiæ Vestræ
In der *Court.* Humillimus & addictissimus servus
Guil Pagiet.

36. An einen Päbstl. *Nuntium* von dem Engelländischen Gesandten Herrn *Anthon Bessel.*

Im Eing. Illustrissime & Reverendissime Domine, Nuntie, Mediator Apostolice.

Im *Cont.* Illustrissima Vestra Dominatio. (hanc suppliciter rogo atque obtestor, ut &c.)

In der Unterf. Illustrissimæ Dominationis Vestræ

Datum Neomagi die $\frac{18}{28}$ Aug. 1678.

In der *Court.* Observantissimus & ad cultum addictissimus Servitor

Anthon Bessel.

In simili ad Legationem Britannicam.

(*b.*) In offenen Briefen und Patenten.

37. In einer Vollmacht zu einem Tractat.

Im Eing. Georgius Dei gratia Magnæ Britanniæ, Franciæ & Hiberniæ Rex, Fidei Defensor &c. omnibus & singulis, ad quos præsentes literæ pervenerint, salutem.

Im *Cont.* Cum Tractatu &c. Nos Virum quendam idoneum & ejusmodi negotio undiquaque parem nominare, qui ad Conventum N. celebrandum Nostro nomine conferat, atque ibidem & obicis antedictæ & commercii rationes sedulo procuret, sciatis igitur, quod Nos fide, prudentia, ac rerum tractandarum usu N. N. penitus confisi, eundem nominavimus, constituimus, fecimus & ordinavimus, sicut per præsentes manu Nostra Regia signatas nominamus, constituimus, facimus & ordinamus Nostrum verum, certum & indubitatum Commissarium, Procuratorem & Plenipotentiarium, dantes eidem & concedentes omnem & omnimodam facultatem, potestatem & authoritatem, nec non mandatum generale pariter ac speciale pro Nobis & Nostro nomine, cum Ministris N. N. sufficienti pariter potestate munitis N. vel alio quovis loco congrediendi, tractandi, consulendi, renovandi & concludendi ejusmodi foedera & conventiones, nec non articulos, sive secretos, sive separatos, & alia omnia, quæ ad finem prædictum feliciter obtinendum maxime faciunt, quæque ita ab ipso renovata, conclusa & conventa fuerint, Nostro nomine signandi mutuoque tradendi recipiendique, & reliqua, quæcunque factu necessaria præstandi, perficiendique tam amplo modo & forma, ac Nos ipsi interessemus, facere & præstare possemus, spondentes, & in Verbo Regio promittentes, Nos ea, quæ a dicto Nostro Commissario, Procuratore & Plenipotentiario renovari & concludi contigerint rata, grata & accepta omni meliori modo habituros, neque passuros unquam, ut vel in toto, vel in parte a quopiam violentur aut contraveniantur.

Im Schlusse. In quorum omnium majorem fidem & robur magnum Nostrum Magnæ Britanniæ Sigillum præsentibus manu Nostra Regia signatis, opponi jussimus. Dabantur in Palatio Nostro Divi Jacobi &c.

In der Unterf. Georgius, Rex.

38. In einer *Ratification*, und respective *Guarantie.*

Im Eing. Georgius, Dei gratia Magnæ Britanniæ, Franciæ & Hiberniæ Rex Fidei Defensor &c. omnibus & singulis, ad quos præsentes literæ pervenerint, salutem. Quandoquidem &c.

Im *Cont.* Nos viso & perpenso Tractatu supra scripto, eundem in omnibus & singulis ejus articulis & clausulis approbavimus, & ratum firmumque habuimus, sicut per præsentes pro Nobis, Hæredibus, Successoribus Nostris eundem approbamus & ratum firmumque habemus, spondentes & in verbo Regio promittentes, Nos prædictum Tractatum, omniaque & singula, quæ in eo continentur, sancte & inviolabiliter præstituros & observaturos, neque passuros unquam (quantum in Nobis) ut à quopiam violentur, aut ut iis quocunque modo in contrarium eatur.

Im Schlusse. In quorum majorem fidem & robur hisce præsentibus manu Nostra Regia signatis, magnum nostrum Magnæ Britanniæ Sigillum appendi jussimus. Dabantur in Palatio Nostro Divi Jacobi, die trigesimo mensis Novembris anno Domini millesimo septingentesimo decimo quinto, Regnique Nostri secundo.

In der Unterf. Georgius, Rex.

39. Bey Einschliessung in einen Friedens-Tractat.

Im Eing. *Anna Regina.*

Anna Dei gratia Magnæ Britanniæ Franciæ & Hiberniæ Regina Fidei Defensor &c. Omnibus & singulis, ad quos præsentes literæ pervenerint, salutem. Quandoquidem &c.

Im *Cont.* Nos igitur, qua testatum faceremus amicitiam singularem, qua prosequimur N. N. eum una cum N. N. sub præfato pacis & amicitiæ tractatu omni meliori modo & forma comprehendimus, & pro revera comprehensis habemus, ita ut beneficio prorsus eodem plenaque securitate & omnibus pacis commodis utantur fruanturque perinde, ac si ipsimet tractatui nominatim inserti fuissent.

Im Schlusse. In quorum omnium testimonium & fidem præsentes manu Nostra Regia signatas, communi Nostro sigillo muniri jussimus. Dabantur in Palatio Nostro apud Kensington &c.

In der Unterf. Ad mandatum Serenissimæ Dominæ Reginæ.

Bolingbroke.

(L. S.)

40. In einer Vollmacht einen Ritter vom blauen Hosen-Bande zu *investiren.*

Im Eing. Guilielmus III. Dei gratia Magnæ Britanniæ, Franciæ & Hiberniæ Rex Fidei Defensor atque prænobilis Georgiani Ordinis, vulgo a periscelide nuncupati supremus Magister, Omnibus ad quos præsentes hæ literæ pervenerint, salutem.

Im *Cont.* Cum Serenissimus Princeps Dominus N. N. (merita membri Ordinem recipiendi recensentur) censuimus præfatum N. N. in celeberrimam Nostram præfati Ordinis Georgiani societatem, de consensu Comilitonum, præviis eorum de

more

more calculis eligere eumque commilitonem præfati Ordinis pronunciare. Hac de causa utque hoc tam gratum opus citius absolvatur, cum Nobis in animo sit, & impræsentiarum ex more incumbat ad præfatum N.N. subligaculum & cæruleam trabeam, cæterumq; Ordinis amictum & apparatum, quibus tam Nosmet ipsi, quam reliqui Commilitones in festivis Divi Georgii aliisque Ordinis solenniis solemus uti, quantocyus transmittere, eamque Provinciam aliquibus ad hoc maxime idoneis e nostris demandare; Nos pro ea, quam habemus fiducia in dilectis & fidelibus Nostris N. N. quorum fidem, solertiam & curam non semel experti sumus, præfatos N. N. veros & indubitatos Legatos & Deputatos ea in parte constituimus; dantes & tribuentes eis omnimodam potestatem, facultatem & mandatum speciale, ut pro Nobis & nomine Nostro ad præfatum Principem N. se conferant, supramemorato indumenta, amictum & insignia ordinis ei peramanter offerant, ipsis eum induant, jusjurandum in verba Statutorum ordinis ab eo accipiant, cæteraque præstent omnia in similibus assolita, quæque tam ad Nostrum Ordinisque & dicti N. decus, quam ad hujusmodi solemnia rite, & quam maximo poterunt decore exequenda & opportuna judicabunt, non secus atque ipsi præstare possemus, dato quod illic ipsi coram adessemus.

Im Schlusse. Dabantur in Palatio Nostro N. &c.

In der Unters. Guilielmus, Rex.

Ex mandato supremo
N. N.

III. In Frantzösischer Sprache.

(a.) In Cantzley-Schreiben.

1. An den König in Franckreich vom Könige.

Im Eing. Très-haut, très-excellent & très-puissant Prince, nôtre très-cher & très-aimé bon Frere, Beaufrere, Cousin & ancien Allié.

Im *Cont.* Vous

Im Schlusse. Nous prions Dieu, très-haut, très-excellent &c. qu'il vous ait en sa sainte garde. Ecrit a Paris le 23. d'Auril A. - - -

(Einen Finger breit darunter)

Vôtre très-affectionné Allié.
N. N.

Uberschrifft.

Au très-haut & très-excellent & très-puissant Prince, nôtre très-aimé bon Frere, Beaufrere, Cousin & ancien Allié, le Roi très-chrêtien.

Nota. Der Brief ist nur auf Papier und zwar auf einer Seite ohne Contrasignatur geschrieben.

2. An die Hrn. *General*-Staaten der vereinigten Niederlande vom Könige.

Im Eing. Hauts & Puissans Seigneurs, Nos bons Amis, Alliez & Confederez.

Im *Cont.* Vous

Im Schlusse. Sur quoi nous prions Dieu, très-hauts & puissans Seigneurs, Nos bons Amis, Alliez & Confederez, qu'il vous tienne en sa sainte garde.

In der Unters. und *Court.* Vôtre bon Ami,
Charles Roi
Wiliamson.

En nôtre Palais de Withal,
le 30. Juin. 1678.

3. An die Herren *General*-Staaten der vereinigten Niederlande von der Königin.

Im Eing. Hauts & Puissans Seigneurs, Nos bons Amis, Alliez & Confederez.

Im *Cont.* Vous.

Im Schlusse. Au reste nous prion Dieu &c.
A Kinsington le 9. Juin. 1712.

In der Unters. und *Court.* Vôtre bien bonne Amie
Anna R.
St. John.

(b.) In Hand-Schreiben.

4. An den König in Franckreich vom Könige.

Im Eing. Monsieur mon Frere. (und so folget der Inhalt des Schreibens ohne abzusetzen.)

In der Unters. so einen Finger breit unter dem Inhalt stehet.

Monsieur mon Frere

In der *Court.* Vôtre très-affectionné Frere
weiter unten. N. N.

5. An den König in Franckreich von der Königin.

Im Eing. Monsieur (Sodann fängt sich das Schreiben zwey Finger breit drunter an, und zu Ende desselben stehet zwey Finger breit darunter.)

Monsieur.

In der Unters. und *Court.* gantz unten.

Vôtre très-humble & très-affectionnée
Soeur & Servante
N. N.

Uberschrifft.

Au Roi
Monsieur mon Frere.

Nota. Der König wird durch das gantze Schreiben Ew. Majestät tituliret.

6. An den König in Polen vom Könige.

Im Eing. Monsieur mon Frere & Neveu.

Im *Cont.* Vous.

Im Schlusse. Et de vous offrir toutes les preuves les plus reelles de la Sincerité, avec la quelle je suis

In der Unters. Monsieur mon Frere & Neveu!
A Windsor le 30. de Septembr. 1712.

In der *Court.* Vôtre affectionnée Soeur & Tante
Anne R.

7. An einen regierenden Teutschen Fürsten vom Könige.

Im Eing. Whitehall le 11. de Decembre 1691. Mon Cousin, ayant receu &c.

Im *Cont.* Vous.

Im Schlusse. Ce sera avec bien du plaisir, que je rencontrerai autres occasions de contribuer a ce, qui sera de Vôtre satisfaction & de Vous temoigner avec combien de verité effective je suis

In der Unters. Mon Cousin

In der *Court.* Vôtre bien bon Cousin
William, R.

Nota. Manchmal werden die Eingangs-Worte: Mon Cousin abgesetzet/ manchmal aber/ wie hier geschehen/ sogleich an die Anfangs-Worte des Contexts gehangen. Hiernechst stehet auch manchmal in der Courtoisie: Vôtre affectionné Cousin.

8. An eine verwittibte Fürstin von der Königin.

Im Eing. Ma Tante.

Im *Cont.* Vous.

Im Schlusse. Je Vous prie de croîre, que Vous me trouverés toujours

In der Unterſ. Ma chere Tante

In der *Court.* Vôtre très affectionnée Niece
Marie, R.

9. An die verwittibte Gräfin von Solms vom Könige.

Im Eing. Ma Cousine.

Im *Cont.* Vous.

Im Schlusse. Je tacherai en toute occasion à vous temoigner, combien je suis.

In der Unterſ. Ma Cousine

In der *Court.* Vôtre affectionné Cousin.
William, R.

Uberschrifft.

A Ma Cousine la Comtesse de Solms
à Utrecht

IV. In Teutscher Sprache.

(*a.*) In Cantzley-Schreiben.

1. An den König in Schweden.

Im Eing. Wir Georg Ludwig rc. entbieten dem Durchläuchtigsten und Großmächtigsten Fürsten, Herrn Carln, der Schweden, Gothen und Wenden Könige, Unserm freundlichen lieben Vettern und Brudern, Unsere freund-willfährige Dienste, und was wir sonst mehr Liebes und Gutes vermögen/ zuvor; Durchläuchtigster, Großmächtigster Fürst/ freundlich lieber Vetter und Bruder.

Im *Cont.* Ew. Majestät.

Im Schlusse. Und wir verbleiben Ew. Maj. zu Erweisung Freund-williger Dienste stets willig und bereit.

Hannover den 18. Aug.
1714.

In der Unterſ. Ew. Majestät.

In der *Court.* Freundwilliger Vetter und Bruder/
Georg Ludwig, R.
Hattorff.

2. An einen alten Reichs-Fürsten.

Im Eing. Von GOttes Gnaden Georg Ludwig, König von Groß-Britannien, Franckreich und Irrland, Beschützer des Glaubens, Hertzog zu Braunschweig und Lüneburg, des H. Röm. Reichs Ertz-Schatz-Meister und Churfürst rc.

Unsere Freundschafft und was wir mehr Liebes und Gutes vermögen zuvor, Durchläuchtiger Fürst, freundlich lieber Vetter

Im *Cont.* Ew. Liebden.

Im Schlusse. Wir werden ferner keine Gelegenheit aus den Händen gehen lassen, zu erweisen, wie hoch Wir Dero Person und Freundschafft halten, und wie sehr Wir Ew. Liebden zu Freund-Vetterlichen Gefälligkeiten stets geflissen verbleiben. Hannover den 18. Aug. 1714.

In der Unterſ. Ew. Liebden

In der *Court.* freundwilliger Vetter
Georg Ludwig.

3. An den regierenden Hertzog zu Braunschweig-Lüneburg-Wolffenbüttel.

Im Eing. Wir Georg Ludwig, von GOttes Gnaden König von Groß-Britannien, Franckreich und Irrland, Beschützer des Glaubens, Hertzog zu Braunschweig und Lüneburg, des H. Röm. Reichs Ertz-Schatzmeister und Churfürst rc. Entbieten dem Durchläuchtigsten Fürsten, unserm freundlich lieben Vetter, Herrn August Wilhelm, Hertzogen zu Braunschweig und Lüneburg, Unsere Freundschafft, und was wir mehr Liebes und Gutes vermögen zuvor.

Durchläuchtigster Fürst, Freundlicher Lieber Vetter.

Im *Cont.* Ew. Liebden.

Im Schlusse. Und Wir verbleiben Ew. Liebden zu Freund-Vetterlichen Gefälligkeiten stets willigst und geflissen. Hannover den 17. Aug. anno. 1714.

In der Unterſ. Ew. Liebden

In der *Court.* Freundwilliger Vetter
Georg Ludwig, R.

4. An den *Magistrat* zu Nürnberg.

Im Eing. Von GOttes Gnaden Georg Ludwig, König von Groß-Britannien, Franckreich und Irrland, Beschützer des Glaubens, Hertzog zu Braunschweig und Lüneburg, des H. Röm. Reichs Ertz-Schatzmeister und Churfürst. Unsern Gunstgeneigten und gnädigsten Willen zuvor.

Edle, Ehrenveste, Wohlweise, Fürsichtige und Hochgelahrte, Liebe Besondere!

Im *Cont.* Euch.

Im Schlusse. Und wir geneigt seyn für Euch dasjenige in allen Vorfallenheiten zu thun, was zu Euerm Besten gereichen, und Euch zur Stärckung in dem Vertrauen dienen kan, daß wir Euch mit Gunstgeneigtem und gnädigstem Willen stets beygethan verbleiben. London, den 7. Dec. (26. Nov.) 1714.

In der Unterſ. Georg Ludwig, R.
Hattorff.

Uberschrifft.

Denen Edlen, Ehrenvesten, Wohlweisen, Fürsichtigen und Hochgelahrten, Unsern lieben Besondern, Bürgermeistern und Rath der Kayserl. freyen Reichs-Stadt
Nürnberg.

5. An den *Magistrat* zu Ulm.

Im Eing. Von Gottes Gnaden Georg Ludwig, König von Groß-Britannien tot. tit.

Unsern Gunstgeneigt- und gnädigsten Willen zuvor. Ehrenvest, Wohlweise, Fürsichtige und Hochgelahrte, liebe Besondere.

Im *Cont.* Ihr.

Im

Im Schlusse. Und werden Wir ferner die Gelegenheit jederzeit gern ergreiffen, das Wohlwesen und gemeine Beste Euer Stadt befördern zu helffen, und zu erweisen, daß Wir Euch mit geneigt-und gnädigstem Willen wolbeygethan verbleiben. London den 23. October. 1714.

In der Unters. Georg Ludwig, R.
Hattorff.

Uberschrifft.

Denen Ehrenvesten, Wohlweisen, Fürsichtigen und Hochgelahrten, Unsern Lieben Besondern, Bürgermeister und Rath der Kayserl. Reichs-freyen Stadt Ulm.

Ulm.

6. An die Herrn General-Staaten der vereinigten Niederlande.

Im Eing. Hochmögende,
Sehr Liebe Freunde und Nachbarn!

Im Cont. Ew. Hochmögenden.

Im Schlusse. Die Wir verharren

In der Unters. Ew. Hochmögenden Herren
In der Court. allezeit Affectionirter
Georg Ludwig,
König.
J. Hattorff.

7. An die General-Staaten der vereinigten Niederlande.

Im Eing. Hochmögende Herren, Unsere gute Freunde, Alliirte und Bundsgenossen.

Im Cont. Ihr.

Im Schlusse. Im übrigen bitten wir GOtt, daß er Euch, Hochmögende Hrn. Unsere gute Frunde, Alliirte und Bundsgenossen, in seinen heiligen Schutz nehme. Geschrieben in Unserm Hof zu St. James, den 8. Octobr. 1714. und Unsrer Regierung im ersten Jahre.

In der Unters. Euer
In der Court. guter Freund
George, Rex.

8. An die Schweitzer-Cantons.

Im Eing. Von GOttes Gnaden Georg Ludwig, König von Groß-Britannien, Franckreich und Irrland, Beschützer des Glaubens, Hertzog zu Braunschweig und Lüneburg, des H. Röm. Reichs Ertz-Schatzmeister und Churfürst 2c.

Unsern günstigen Gruß und geneigten Willen zuvor.

Wohlgebohrne, Edle, Ehrenveste, Hochweise und Hochgelahrte, besonders Liebe Freunde.

Im Cont. Die Herren und Dieselben.

Im Schlusse. Und keine Gelegenheit aus den Händen lassen, zu erweisen, Wie sehr wir denen Herren und Denselben, zu allen Freundschaffts-Gefälligkeiten stets geneigt und zugethan verbleiben.
Hannover, den 18. Aug.
anno 1714.

In der Unters. Georg Ludwig, R.
E. Hattorff.

VII. Absatz.

Vom Cantzley-Ceremoniel des Königlichen Dänischen Hofes.

I. In Lateinischer Sprache.

(a.) In Cantzley-Schreiben.

1. An den Kayser.

Im Eing. Serenissime & Potentissime Imperator, Frater, Consanguinee & Amice Carissime.

Im Cont. Cæsarea Majestas & Dilectio Vestra.

Im Schlusse. Nos interea omnem navabimus operam, quo Cæsareæ Majestati & Dilectioni Vestræ, data occasione studium nostrum & quævis veræ gratitudinis testimonia vicissim exhibere valeamus. Eandem de cætero ad longævam incolumitatem prosperrimosque rerum successus Divini Numinis tutelæ ex animo commendamus. Dabantur in Arce nostra Regia Hafniæ, die 13. Januar. 1714.

In der Unters. Fridericus IV. Dei gratia Rex Daniæ, Norvegiæ, Vandalorum, Gothorumque, Dux Slesvici, Holsatiæ, Stormariæ atque Dithmarsiæ, Comes in Oldenburg & Delmenhorst.
Cæsareæ Majestatis & Dilectionis Vestræ
In der Court. Frater bonus, Consanguineus & Amicus
Friderich, Rex.
C. Sehestädt.

2. An den König in Franckreich.

Im Eing. N. N. Dei gratia Daniæ, Norwegiæ, Vandalorum, Gothorumque Rex, Dux Slesvici, Holsatiæ, Stormariæ ac Dithmarciæ, Comes in Oldenburg & Delmenhorst, Serenissimo ac Christianissimo Principi, Domino Ludovico, ejus nominis XIV. Franciæ atque Navarræ Regi, Fratri, Consanguineo, Amico, Affini & Confœderato carissimo, salutem & continuum felicitatis incrementum.

Serenissime & Christianissime Rex, Frater, Consanguinee, Amice, Affinis ac Fœderate carissime.

Hierauf folgt der Discours, welchem das Datum gleich angefüget ist. Ein Finger breit aber darunter stehet

In der Unterschrifft Majestatis Vestræ bonus
u. Court. Frater.

und noch etwas tieffer

N. N.

Dem Könige wird der Titul Majestät gegeben.

Uberschrifft.

Serenissimo ac Christianissimo Principi, Domino Ludovico, ejus nominis XIV. Franciæ atque Navarræ Regi, Fratri, Consanguineo, Amico, Affini & Confœderato nostro carissimo.

3. Von dem Dänischen Erb-Printzen, an den König in Franckreich.

Im Eing. N. N.
Dei gratia Daniæ, Norwegiæ, Gothorum Vandalorumque Princeps &c. Dux Slesvici, Holsatiæ &c.

und in einer besondern Zeile.

Salutem, & studiis nostris officiosissimis præmissis

Sodann noch etwas tieffer in einer besondern Zeile:

Serenissime & Christianissime Rex, Consanguinee, Amice & Affinis carissime.

Hierauf folgt der Innhalt des Schreibens, welchem das Datum gleich annectiret ist. Sodann stehet zwey Finger breit darunter:

In der Unterſ. Vestræ Majestatis

und einen Finger breit tieffer.

In der Court. Amicus &c. Affinis studiosissimus.

und wieder einen Finger breit darunter

N. N.

Sonst tractiret er den König wie sein Herr Vater.

Uberschrifft.

Serenissimo ac Christianissimo Principi, Domino Ludovico XIV. Franciæ atque Navarræ Regi &c. Amico atque Affini nostro carissimo.

4. An den König in Groß-Britannien.

Im Cont. Majestas Vestra.

Im Schlusse. Quibus Majestatem Vestram cum omnigenæ felicitatis voto Divinæ tutelæ animitus commendatam volumus. Dabantur, &c.

5. An den König in Schweden.

Im Eing. Nos Fridericus tertius, Dei gratia, Daniæ, Norwegiæ, Vandalorum, Gothorumque Rex &c. Serenissimo ac Potentissimo Principi & Domino, Carolo Gustavo, Svecorum, Gothorum, Vandalorumque Regi &c. carissimo nostro Fratri, Consanguineo & Vicino, ut *amicus & vicinus* salutem dicimus,& quicquid præterea bonorum acceptorumque officiorum a Nobis proficisci poterit, offerimus.

Serenissime & Potentissime Princeps, carissime Frater, Consanguinee & Vicine.

Im Cont. Perquam ingratum Nobis accidit, postquam inaudivimus Dilectionem Vestram in animum induxisse &c.

Im Schlusse. Dilectioni Vestræ prosperrima quæque tam animi, quam corporis intime precantes. Dabantur &c.

In der Unterſ. Vestræ Dilectionis

In der Court. Frater, Consanguineus & Vicinus

Fridericus.

Nota. Zu unsern Zeiten geben beyde Könige einander das Prædicat: Majestät. Die in der Salutation befindlichen Worte: ut amicus & vicinus sind in denen übrigen zwischen Dänemarck und Schweden gewechselten Briefen nicht vorhanden; welche aber hier deßwegen beygefüget worden/ weil die Schweden damals Dänemarck in Verdacht hatten/ als ob es den zu Rothschild gemachten Frieden nicht halten wolte.

6. An den König in Polen.

Im Eing. Fridericus IV. Dei gratia, Daniæ, Norwegiæ, Vandalorum, Gothorumque Rex, Serenissimo ac Potentissimo Principi ac Domino Augusto II. eadem gratia Regi Poloniæ, Magno Duci Lithuaniæ, Russiæ, Prussiæ &c. Electori Saxoniæ &c. Fratri, Consanguineo & Vicino Nostro carissimo salutem & omnis boni incrementum!

Serenissime & Potentissime Princeps, Domine Frater, Consanguinee & Vicine Noster carissime.

Im Cont. Traditæ sunt Nobis literæ, die 27. præteriti mensis Majestatis Vestræ & Reipublicæ nomine ad Nos exaratæ &c.

Im Schlusse. Majestati Vestræ de cætero bonam valetudinem & prosperrima quæque a Deo precamur. Dabantur &c.

In der Unterſ. Majestatis Vestræ

In der Court. Bonus Frater, Consanguineus & Vicinus

Fridericus Rex.

7. An die *General*-Staaten der vereinigten Niederlande.

Im Eing. Fridericus Tertius, Dei gratia Daniæ ac Norwegiæ, Vandalorum & Gothorum Rex, Dux Slesvici, Holsteiniæ, Stormariæ ac Dithmarsiæ, Præpotentibus Ordinibus Statuum unitarum Provinciarum singularibus Nostris Amicis & Confœderatis Vicinis salutem ac vicinæ benignitatis voluntatem.

Nobiles, Præpotentes Domini Status Generales, amici singulares.

Im Cont. Sperabamus quod efficax Nostra Epistola ad Præpotentes Dominationes Vestras &c.

Im Schlusse. Quas divinæ committimus protectioni. Hafniæ.

In der Unterſ. Dominationum Vestrarum

In der Court. Amicus & Confœderatus

Fridericus Rex.

8. An den Polnischen Feldherrn *Czarniecki.*

Im Eing. Fridericus III. Dei gratia Daniæ, Norwegiæ, Vandalorum, Gothorumque Rex, Dux Slesvici, Stormariæ ac Dithmarsiæ, Comes in Oldenburgh & Delmenhorst &c. singulari favore ac benevolentia Nostra præmissis.

Illustrissime Domine, sincere grateque Nobis dilecte.

Im Cont. Maxima cum existimatione Nobis relatum est, quomodo Illustritas Vestra &c.

Im Schlusse. De cætero certo sibi persuadeat Illustritas Vestra, Nos quicquid officiorum Nobis præstitum fuerit, grato animo omnique favore Regio cum Deo & tempore agnituros. Dabantur &c.

Uberschrifft.

Illustrissimo sincere grateque Nobis dilecto Domino, Domino Stephano in Czarnca Czarniacki, terrarum Russiæ Palatino, Exercituum Regis Poloniæ Generali &c. &c.

9. An die Stadt Amsterdam.

Im Eing. Clementissimum benevolumque votis offerimus affectum, Viri Honesti, Clarissimi, singulariter amandi.

Im Cont. Vos.

Im Schlusse. Quod ipsum æquitas tandem alias exiget, Nosque Vobis & optimæ Civitati Vestræ Favores vicissim Regios, eosque propensos spondemus. Datæ Coppenhagæ in Nostra Residentia &c.

In der Unterſ. Fridericus III. R.

(*b.*) In offenen Briefen und Patenten.

10. In

10. In einer **Vollmacht zu einem Friedens-Schlusse.**

Im Eing. Nos Christianus V. Dei gratia Rex Daniæ, Norwegiæ, Wandalorum, Gothorumque: Dux Slesvici, Holsatiæ, Stormariæ ac Ditmarsiæ, Comes in Oldenburg & Delmenhorst. Universis & singulis constare volumus, quandoquidem &c.

Im *Context.* Nos tam salutare negotium ex Nostra parte, quantum fieri potest, promovere cupientes, ad tractatus pacis ibidem instituendos N. N. Legatum Nostrum elegisse & deputasse, quemadmodum hisce eligimus & deputamus: Dantes eidem & concedentes plenam & omnimodam potestatem atque autoritatem. Nomine Nostro cum adversæ partis, præsertim cum N. N. Plenipotentiariis ad hoc sufficienti potestate munitis, de & super differentiis prædictis tollendis & pace restituenda communicandi, tractandi & concludendi, cæteraque omnia faciendi, quæ pristinam amicitiam & concordiam inter Nos & prædictum N. restaurare queant. Spondentes verboque Regio promittentes, Nos omnia, quæ supra dictus Noster Legatus ita communicaverit, tractaverit & conclusserit, firma rataque habituros, nihilque facturos, aut fieri permissuros, quod eisdem quocunque modo, repugnare aut contrarium esse possit; quin potius, quicquid nomine nostro promissum fuerit, sancte & inviolabiliter observaturos & observari curaturos.

Im Schlusse. In quorum fidem præsentes manu nostra subscriptas sigillo Nostro Regio consignari jussimus. Dabantur in Arce Nostra Regia Hafniæ die - - An. - -

In der Unters. Christian.

II. In Teutscher Sprache.

(a.) In Cantzley-Schreiben.

1. An den Kayser.

Im Eing. Durchläuchtigster, Großmächtigster Kayser

Ew. Kayserlichen Majestät und Lbd. seynd Unsere besondere Freund-willige Dienste, und was Wir sonsten vielmehr Liebes und Gutes vermögen, jederzeit zuvor, besonders freundlich vielgeliebter Hr. Oheim und Bruder!

Im *Context.* Ew. Kays. Maj. und Liebden.

Im Schlusse. Und Wir thun dieselbe der allwaltenden Obhut des Allerhöchsten, zu allem selbst verlangenden hochgesegnetem Wohlstande getreulichst empfehlen. Geben auf Unsrer Residentz zu Coppenhagen, den 25. September. anno 1716.

In der Unters. Ew. Kayserl. Majestät und Liebden.

In der *Court.* Freundwilliger Oheim und Bruder
Friedrich der Vierte.
Friedrich Seyestedt

Nota. Das Prædicat: **Würde**/ bey Kayser und Königen/ hat Dänemarck von langer Zeit her, im Gebrauch gehabt/ als aber einsmals ein Königl. Dänischer Gesandter/ auf einem Reichs-Tage/ seine Credentiales überreichet/ darinn man den Kayser nur: **Ewer Kayserl. Würde** tituliret/ so ist solch Schreiben nicht angenommen/ sondern der Gesandte obligirt worden/ andere Credentiales, worin der Kayserl. Majestät gedacht/ anzuschaffen. Wann aber die Kayser den Titul der Majestät sich zuerst beylegen lassen, ist ungewiß. Dann einige sind der Meinung/ daß solches schon vor Kayser Carolo Magno geschehen sey/ andere aber wollen behaupten, es habe dieser mit dessen Gebrauch den Anfang gemacht/ Limnæus aber stehet in den Gedancken/ daß die Röm. Kayser vor Caroli V. Zeiten/ Ihre Kayserl. Gnaden oder Ihre Kayserl. Würde tituliret worden.

2. An den König in Preussen.

Im Eing. Wir Friedrich der vierte, von Gottes Gnaden König in Dänemarck ꝛc. Entbieten dem Durchläuchtigsten, Großmächtigsten Fürsten, Herrn Friedrichen, König in Preussen, ꝛc. Unserm freundlichen lieben Vettern, Brudern und Nachbarn, Unsere freund-willfährige Dienste, und was wir Liebes und Gutes vermögen, zuvor,

Durchläuchtigster, Großmächtigster Fürst, freundlicher lieber Vetter, Bruder und Nachbar.

Im *Context.* Eure Majestät.

Im Schlusse. Die Wir zu allen Zeiten verbleiben. Geben auf Unsrer Residentz zu Coppenhagen, den 19. Febr. A. 1701.

In der Unters. Euer Majestät

In der *Court.* Guter Vetter/Bruder und Nachbar
Friedrich, R.

2. An einen Hertzog zu Sachsen.

Im Eing. Christian der Fünffte von Gottes Gnaden, König zu Dänemarck, Norwegen, der Wenden und Gothen, Hertzog zu Schleßwig, Hollstein, Stormarn und der Dittmarschen, Graf zu Oldenburg und Delmenhorst.

Unsere Freundschafft, und was Wir sonsten der Verwandniß nach, mehr Liebes und Gutes vermögen, zuvor, Durchläuchtiger Fürst, freundlicher lieber Vetter.

Im *Cont.* Ew. Liebden.

Im Schlusse. Wir empfehlen hingegen Ew. Lden der Göttlichen Obschirmung zu beständigem Wohlstande. Geben auf Unserer Residentz zu Coppenhagen, den 7. Decembr. anno 1695.

In der Unters. Ew. Liebden

In der *Court.* freundwilliger Vetter,
Christian
M. v. Jessen

4. An den Hertzog zu Sachsen Gotha.

Im Eing. Christian der Fünffte, von Gottes Gnaden, König zu Dänemarck, Norwegen, der Wenden und Gothen, Hertzog zu Schleßwig, Hollstein, Stormarn und der Ditmarschen, Graf zu Oldenburg und Delmenhorst.

Unsere Freundschafft, und was wir sonsten, der Anverwandniß nach, mehr Liebes und Gutes vermögen, zuvor,

Durch-

Durchläuchtiger Fürst, freundlicher lieber Vetter und Gevatter,

Im *Cont.* Uns hat Unser = = allerunterthänigst zu vernehmen gegeben ꝛc.

Im Schlusse. Wir thun Ew. Liebden hiermit des Allerhöchsten Schutz zu allem gesegneten Wohlstand getreulich empfehlen. Geben auf Unser Residentz zu Coppenhagen, den = =

In der Unterſ. Ewer Liebden

In der *Court.* freundwilliger Vetter und Gevatter/

Christian.

Item:

Wir Christian der Fünffte von Gottes Gnaden, König zu Dänemarck tot. tit. Entbieten dem Durchläuchtigen Fürsten.

Dem Durchläuchtigen Fürsten, Unserm freundlichen lieben Vettern und Gevattern, Herrn Friedrichen, Hertzogen zu Sachsen, Jülich, Cleve und Berg, tot. tit.

Nota 1) Es ist oben bereits gedacht worden/ daß wann grosse Herren im Anfange des Brieses setzen, Wir: so folget darauf/ Entbieten. Geschiehet aber der Anfang mit dem Namen wie hieroben: Christian der Fünffte/ welches sonsten in Befehlen gebräuchlich/ alsdann bleibt auch das Wort Entbieten weg. 2) Heißt es oben: Wir Christian der Fünffte/ so wird gemeiniglich auch unten wieder gesetzt

Wir Christian der Fünffte tot. tit.
und hernach folgender masen:
Ew. Liebden
freundwilliger Vetter und Gevater,
Christian.

5. An Sachsen-Eisenach.

Im Eing. Christian der Fünffte, von Gottes Gnaden König zu Dänemarck ꝛc.

Unsere Freundschafft, und was Wir sonsten, der Verwandniß nach, mehr Liebes und Gutes vermögen, zuvor,

Durchläuchtiger Fürst,
Freundlicher lieber Vetter,

Im *Cont.* Ew. Liebden.

Im Schlusse. Wir empfehlen hingegen Ew. Liebden der göttlichen Obschirmung zu beständigem Wohlstande. Geben auf Unser Residentz zu Coppenhagen, den 7. Dec. anno 1695.

In der Unterſ. Euer Liebden

In der *Court.* Freund-williger Vetter/

Christian.

M. v. Jessen.

6. An Hertzog Anton Ulrichen zu Braunschweig und Lüneburg.

Im Eing. Friedrich der Vierte, von Gottes Gnaden König zu Dänemarck, Norwegen, der Wenden und Gothen, Hertzog zu Schleßwig, Hollstein, Stormarn und der Ditmarsen, Graf zu Oldenburg und Delmenhorst ꝛc. Unsre Freundschafft, und was Wir sonsten, der Verwandniß nach, mehr Liebes und Gutes vermögen, zuvor,

Durchläuchtiger Fürst,
Freundlicher lieber Vetter,

Im *Cont.* Ew. Liebden.

Im Schlusse. Dessen sichern Obhut Wir Euer Lbd. dahin getreulich empfehlen. Geben auf Unsrer Residentz zu Coppenhagen, den 26. Maji, anno 1708.

In der Unterſ. Euer Liebden

In der *Court.* Freundwilliger Vetter/

Friedrich.

A. G. Hannecken.

Uberschrifft.

Dem Durchläuchtigen Fürsten, Unserm freundlichen lieben Vetter, Herrn Anton Ulrich, Hertzogen zu Braunschweig und Lüneburg,

Wolffenbüttel.

7. Von der Königin in Dänemarck an einen regierenden Hertzog zu Braunschweig und Lüneburg.

Im Eing. Louysa, von Gottes Gnaden, Königin zu Dänemarck, Norwegen, der Wenden und Gothen, Hertzogin zu Schleßwig-Hollstein, Stormarn und der Ditmarsen, Gräfin zu Oldenburg und Delmenhorst ꝛc. gebohrne Hertzogin zu Mecklenburg, Fürstin zu Wenden, Schwerin und Ratzeburg, auch Gräfin zu Schwerin, der Lande Rostock und Stargard Frau ꝛc.

Unsern freundlichen Gruß, und was Wir sonsten, der Verwandniß nach, mehr Liebes und Gutes vermögen zuvor,

Durchläuchtiger Fürst, freundlicher lieber Vetter,

Im *Context.* Ew. Liebden.

Im Schlusse. Zu welchem Ende Wir Ew. Liebden des Höchsten Obschirm treulich empfehlen. Geben auf dem Königl. Schloß zu Coldingen, den 19. Jan. anno 1712.

In der Unterſ. Ew. Liebden

In der *Court.* freundwillige Muhme/

Louisa.

Uberschrifft.

Dem Durchläuchtigen Fürsten, Unserm freundlichen lieben Vetter, Herrn Anthon Ulrichen, Hertzogen zu Braunschweig und Lüneburg.

Wolffenbüttel.

8. Von der verwittibten Königin in Dänemarck an Hertzog Anthon Ulrichen zu Braunschweig und Lüneburg.

Im Eing. Von Gottes Gnaden Charlotta Amalia, Königin zu Dänemarck, Norwegen, der Wenden und Gothen, Hertzogin zu Schleßwig, gebohrne Land-Gräfin zu Hessen, auch Hertzogin zu Hollstein, Stormarn und der Ditmarsen, Fürstin zu Hirschfeld, Gräfin zu Oldenburg, Delmenhorst, Catzenelnbogen, Dietz, Ziegenhain, Nidda und Schaumburg ꝛc. ꝛc.

Unsern Freund-Mühmlichen Gruß zuvor,

Durchläuchtiger Fürst, freundlicher lieber Vetter.

Im *Context.* Ew. Liebden

Im Schlusse. Die Wir übrigens Deroselben zu steter Geflissenheit verbunden bleiben. Datum Oldenburg, den 23. Jan. 1712.

In der Unterſ. Ew. Liebden

freundwillige Muhme/

Amalia.

Uberschrifft.

Dem Durchläuchtigen Fürsten, Unserm freundlichen

lichen lieben Vetter, Herrn Anton Ulrich, Hertzogen zu Braunschweig und Lüneburg.

Wolffenbüttel.

9. An seinen *commandi*renden General, Printz Carl Rudolph von Würtemberg.

Im Eing. Hochgebohrner Fürst.

Im *Cont.* Euer Liebden.

Im Schlusse. Wormit Wir Euer Liebden der sichern Obhut des Allerhöchsten empfehlen. Gegeben auf Unserm Schlosse Friedrichsburg, den 12. Jun. anno 1706.

In der Unters. Ew. Liebden

In der *Court.* Freund-williger Vetter/

Friedrich, R.

C. V. Lente.

10. An Hertzog Christian Albrecht zu Hollstein, Gottorff.

Im Eing. Christian der Fünffte von Gottes Gnaden, König zu Dänemarck, Norwegen, der Wenden und Gothen, Hertzog zu Schleßwig, Hollstein, Stormarn und der Ditmarschen, Graf zu Oldenburg und Delmenhorst.

Unsere Freundschafft, und was Wir sonsten der Verwandniß nach, Liebes und Gutes vermögen, zuvor.

Hochwürdiger, Durchläuchtigster Fürst,
Freundlicher lieber Vetter, Schwager, Bruder und Gevatter.

Im *Cont.* Ew. Liebden ist unverborgen, was

Im Schlusse. Habens Ew. Liebden nicht verhalten wollen, und thun Dieselbe übrigens der sicheren Obhut des Allerhöchsten zu allem gesegneten Wohlstand treulich empfehlen. Geben auf Unser Residentz zu Coppenhagen den = =

In der Unters. Ew. Liebden

In der *Court.* freundwilliger Vetter/ Schwager/ Bruder und Gevatter

Christian.

Uberschrifft.

Dem Hochwürdigen, Durchläuchtigen Fürsten, Unserm freundlichen lieben Vetter, Schwager, Bruder, und Gevatter, Herrn Christian Albrecht, Erben zu Norwegen, postulirten Coadjutorn des Stiffts Lübeck, Hertzogen zu Schleßwig Hollstein, tot. tit.

Nota Chur-Sachsen giebt denen Coadjutoren und Administratoren derer Stiffter/ Evangelischer Religion, nicht das Prædicat: Hochwürdig.

11. An den Fürsten zu Anhalt-Dessau.

Im Eing. Christian der fünffte, von Gottes Gnaden, König zu Dänemarck tot. tit.

Unsere Freundschafft, und was Wir sonsten der Verwandniß nach, mehr Liebes und Gutes vermögen, zuvor.

Durchläuchtigster Fürst,
Freundlicher lieber Vetter.

Im *Cont.* Ew. Liebden.

Im Schlusse. Womit Wir sie der sichern Obhut des Allerhöchsten getreulich empfehlen. Geben auf Unsrer Residentz zu Coppenhagen, den 26. Nov. A. 1698.

In der Unters. Euer Liebden,

In der *Court.* Freundwilliger Vetter/

Christian

J. B. von Jessen.

12. An den *Præsidenten* des Kayserl. Cammer-Gerichts, Grafen zu Solms.

Im Eing. Friedrich der vierte, von Gottes Gnaden, König zu Dänemarck, tot. tit.

Unsern günstigen Gruß, und sonders wohlgeneigten Willen zuvor,

Hoch- und Wohlgebohrner Graf
Besonders Lieber

Im *Context.* Dessen.

Im Schlusse. Und verbleiben übrigens Demselben mit Königl. Hulde und allem geneigten Willen beständig wol beygethan. Geben auf Unser Residentz zu Coppenhagen, den 27. Febr. A. 1703.

In der Unters. Desselben

In der *Court.* wol-affectionirter

Friedrich, R.

C. Seestädt.

13. An die Fürstl. *Correspondi*rende Gesandte zu Regenspurg ꝛc.

Im Eing. Friedrich der Vierte, von Gottes Gnaden König zu Dänemarck, Norwegen, der Wenden und Gothen, Hertzog zu Schleßwig Hollstein, Stormarn und der Ditmarschen, Graf zu Oldenburg und Delmenhorst ꝛc.

Wohlwürdige, Wohlgebohrne, Edle und Hochgelahrte, Liebe Besondere.

Im *Context.* Wir haben Deroselben und Euer Schreiben ꝛc.

In dem Schlusse. Und übrigens Denenselben und Euch mit Königl. Propension und allen Guten stets wol beygethan verbleiben. Datum Coppenhagen den 7. Novembris 1699.

In der Unters. Friedrich König.

J. B. von Jessen

Uberschrifft.

Denen respective Wohlwürdigen, Wohlgebohrnen, Edlen und Hochgelahrten, Unsern lieben Besondern, der in der neundten Chur-Sache correspondirenden geist- als weltlichen Reichs-Fürsten bey ietzigem Reichs-Tag zu Regenspurg, anwesenden Räthen, Bottschafften und Gesandten.

14. An den Rath zu Leipzig.

Im Eing. Christian der Fünffte von Gottes Gnaden, König zu Dänemarck, Norwegen, der Wenden und Gothen, Hertzog zu Schleßwig, Hollstein, Stormarn und der Ditmarschen, Graf zu Oldenburg und Delmenhorst.

Unsern gnädigsten und sonders wolgeneigten Willen zuvor, Edle, Gelahrte und Ehrsame, liebe Besondere.

Im *Cont.* Wir lassen Euch aus dem Anschluß gnädigst unverhalten seyn, in was ꝛc.

So gesinnen Wir an Euch hiermit gnädigst, daß ꝛc.

Im Schlusse. Wir versehen uns dessen zu Euch gnädigst, und verbleiben Euch und Eurer guten Stadt mit Königlichen Gnaden wohlgewogen.

Geben auf Unserm Schlosse Jägersburg den 21. Junii Ao. 1698.

Jn der Unters. Christian,

J. B. von Jessen.

Uberschrifft.

Denen Edlen, Gelahrten und Ehrsamen, Unseren lieben Besonderen, Bürgermeistern und Rath der Stadt Leipzig.

(b.) Jn offenen Briefen und Patenten.

15. Jn einem *Manifest.*

Jm Eing. Wir Friedrich der Vierte, von GOttes Gnaden, König in Dänemarck tot. tit. Thun kund, wie es dann ohne dem in der Welt mehr als gnugsam bekannt ist, welchergestallt rc. (hierauf werden alle Ursachen, so zu dem Kriege Anlaß gegeben, erzehlet.)

Jm *Context.* Welche bißher angeführte Ursachen Uns dann endlich bewogen, die Resolution zum Kriege zu nehmen, um einmal Uns und Unsre Unterthanen in eine zulängliche Sicherheit gegen dergleichen N. Uberlast zusetzen. Dieses nun so bald, und aufs beste es immer müglich seyn wird, zu bewerckstelligen, befinden Wir Uns genöthiget, hierdurch zu declariren, wie Wir dann auch würcklich und Krafft dieses Unsers Manifests declariren und declariret haben wollen für feindlich alles was unter N. gehöret, es seyn Länder, Unterthanen, oder derselben Effecten rc.

Jm Schlusse. Welches alles mit einander allen und einem jeden von Unsern Unterthanen, zu einer allerunterthänigsten Nachricht, wie auch allen andern Beykommenden zur Wissenschafft mitgetheilet wird. Gegeben auf Unserm Königlichen Schloß Coppenhagen den 28. Octobr. A. 1709. Unter Unserm Königlichen Hand-Zeichen und Signet

Jn der Unters. FRIEDRICH, R.

(L. S.)

16. Jn einer *Ratification.*

Jm Eing. Wir Friedrich der Vierte tot. tit. Thun kund hiermit für Uns und Unsre Königliche Erb-Successores an der Regierung: Als Wir rc.

Jm *Cont.* Daß Wir demnach für Uns und Unsre Königl. Erb-Successoren in der Regierung obinserirten N. in allen seinen Puncten und Artickeln, wörtlichen Innhalts, genehm gehalten und ratificiret, gestalt Wir denselben hiermit und Krafft dieses in der besten Form, Maas und Weise, wie solches geschehen soll, kan oder mag, genehm halten und ratificiren, bey Königl. Worten versprechende, daß Wir und Unsre Königl. Erb-Successores, allem demjenigen, so darinnen enthalten und verabredet worden, Unserseits jederzeit getreu- und unverbrüchlich nachkommen und nicht zugeben wollen, daß von denen Unsrigen etwas dargegen vorgenommen oder gehandelt werde.

Jm Schlusse. Uhrkundlich unter Unserm Königlichen Hand-Zeichen und fürgedrucktem Jnsiegel. Geben auf Unsrer Residentz zu Coppenhagen den - - Ao. - -

Jn der Unters. Friedrich, R.

C. Sehestädt.

(L. S.)

17. Jn einem See-Passe.

Jm Eing. Wir Friedrich der vierte von Gottes Gnaden, König zu Dänemarck rc. Uhrkunden und bekennen hiemit gegen jedermänniglich, denen es zu wissen nöthig. Demnach rc.

Jm *Context.* Und befehlen demnach Unsern General-Admiralen, Vice-Admiralen, Schouten bey Nacht, Commendanten, Capitainen, auch allen und jeden, welche einige Kriegs-Schiffe von Uns commandiren, allergnädigst und ernstlich, daß sie N. N. mit allem, was er bey sich hat, nicht davon ausgeschlossen, frey, sicher und ungehindert passiren lassen, denselben keinesweges und unter keinerley Prætext aufhalten, visitiren, noch ihn an einen andern Ort, als wohin er seinen Cours gerichtet, zu segeln obligiren, sondern ihm vielmehr alle Hülffe, Sicherheit und Civilität schaffen und erweisen sollen.

Jm Schlusse. Daran vollbringen Dieselbe Unsern gnädigsten und ernsten Willen. Uhrkundlich unter Unserm Königl. Hand-Zeichen und vorgedruckten Jnsiegel.

Geben auf Unsrer Residentz zu Coppenhagen, den - - anno - -

Jn der Unters. Fridericus Rex.

(L. S.)

18. Jn einem **Patent** an die Gemeinschafftl. Hollsteinischen Unterthanen.

Jm Eing. Wir **Friedrich der Vierte**, von Gottes Gnaden, König zu Dänemarck, Norwegen, der Wenden und Gothen rc.

Und von desselben Gnaden Wir Carl Friedrich, Erbe zu Norwegen, beyde Hertzogen zu Schleßwig, Hollstein, Stormarn und der Ditmarsen rc.

Entbieten denen Ehrwürdigen, Wohl-Edlen und Edlen, Prælaten und gesammter Ritterschafft in beyden Unsern Hertzogthümern Schleßwig und Hollstein, Unsre Königliche und Fürstliche Gnade, und geben denenselben hiermit zu vernehmen, wie daß rc.

Jm *Context.* Mandiren und befehlen demnach hiermit gesammten Prälaten und Ritterschafft, wie auch jedem unter ihnen insonderheit, daß sie rc.

Jm Schlusse. Wornach sich Prælaten und Ritterschafft in beyden Hertzogthümern werden zu achten wissen, und Wir verbleiben ihnen mit Königlichen und Fürstlichen Gnaden wohl beygethan. Geben unter Unserm vorgedruckten Königlichen und Fürstlichen Secreten auf Unserm Hertzogs Carl Friedrichs, **als dieses Jahr regierenden Herrn**, Schloß Gottorp, den 24. Martt. 1711.

Nota Wegen Schonen/ welches vor Alters die Gothen bewohnet/ und von einer grossen Etenduë am Balthischen Meere gewesen, davon auch sowol Dänemarck als Schweden etwas besitzet / schreibt sich der Dänische König: König der Gothen/ doch setzt er **Wenden** vor / dahingegen von **Schweden** das Gegentheil geschicht.

VIII. Absatz.

Vom Cantzley-Ceremoniel des Königl. Schwedischen Hofes.

I. In Lateinischer Sprache.

(a.) In Cantzley-Schreiben.

1. An den Röm. Kayser.

Im Eing. Nos Carolus Dei gratia Suecorum Gothorum Vandalorumque Rex, Princeps Finlandiæ &c. Serenissimo & Potentissimo Principi & Domino Leopoldo Romanorum Imperatori semper Augusto &c.

Serenissime & Potentissime Imperator, Domine Frater, Consangvinee & Amice carissime.

Im *Cont.* Majestas Vestra.

Im Schlusse. Quam diutissime sospitem regnare optamus, remque ex animi sententiâ gerere. Dabam in pago Alt-Ransteda prope Lipsiam die $\frac{18}{28}$. Octobr. anno supra millesimo septingentesimo & sexto.

In der Unters. Majestatis Vestræ

In der *Court.* Bonus Frater, Consanguineus & Amicus

Carolus.

2. An die verwittibte ältere Römische Kayserin.

Im Eing. Nos Carolus, Dei gratia Suecorum, Gothorum, Vandalorumque Rex, Magnus Princeps Finlandiæ, Dux Scaniæ, Estoniæ, Livoniæ, Careliæ, Bremiæ, Vehrdæ, Stetini, *Pomeraniæ*, Cassubiæ & Vandaliæ, Princeps Rugiæ, Dominus Ingriæ & Wismariæ, nec non Comes Palatinus Rheni, Bavariæ, Juliaci, Cliviæ & Montium Dux &c. &c. Serenissimæ ac Potentissimæ Principi, Domine Eleonoræ Magdalenæ Theresiæ, Viduæ Romanorum Imperatrici, Hungariæ, Bohemiæ, Reginæ, Archi-Ducissæ Austriæ, natæ Palatinæ ad Rhenum, Ducissæ Bavariæ, Comitissæ in Veldenz & Sponheim &c. &c. salutem & amicitiæ officia quævis!

Serenissima & Potentissima Princeps, Consanguinea & Soror nostra Carissima.

Im *Cont.* Ex literis Majestatis Vestræ die 18. Aprilis. &c.

Im Schlusse. Quam de cætero Divine tutelæ commendatam bene valere jugiter optamus. Dabantur &c.

In der Unters. Majestatis Vestræ

In der *Court.* Bonus Consanguineus & Frater,

Carolus.

H. G. von Müllern.

Nota. Schweden hat zwar Pommern nicht gantz und schreibt sich doch darauf.

3. Von der Schwedischen Regierung zu Stockholm an Röm. Käyserliche Majestät.

Im Eing. Serenissime atque Potentissime Imperator ac Domine.

Im *Cont.* Sacram Cæsaream Majestatem Vestram tum prosperi eventus &c.

Im Schlusse. Cujus emolumento cum novis subinde lætissimorum eventuum adeoque & gloriæ incrementis Deus Majestatem Vestram Cæsaream longum sospitem servet, conservet. Dabantur &c.

In der Unters. Sacræ Cæsareæ Majestatis Vestræ

In der *Court.* ad humillima obsequia dicatissimi.

A. J. de la Gardie, T. v. Vrede
G. E. Gallenstierna.
G. Falckenberg.
C. G. Frolich. K. Posse.
A. Horn.
F. G. Ehrenstrahl.

4. An den Türckischen Kayser.

Im Eing. Nos Carolus Succiæ, Gothorum atque Vandalorum Rex &c. Potentissimo, Eminentissimo, Gratiosissimo Sultano, Achmed Chan, qui & filius Sultani Ibrahim Chan, Imperatori Ottomanico, Principi præcipuarum Basilicarum Meccæ & Medinæ, Hierosolymæ, inclytæque civitatis Constantinopolis, urnæ Kiurdistan, nec non Erzirum Erasti, Adenæ, Karancan, Africæ, Aetiopiæ & Tunis, Barbariæ & Tripolis, Domino utriusq; maris & terræ Monarchæ Asiæ & Rumeliæ, Crimeæ Nogai atque Hyporacensis deserti, nec non Regionum Vallachiæ & Moldaviæ, oblata amica & benevola salute, amice significamus, mi Potentissime & Magnificentissime Frater & Amice. Deus sanctus & excelsus Augustum vestrum Corpus a vicissitudinibus mundi custodiens, Regnum Imperiumque Vestrum securum reddat, Amen.

Im *Cont.* Majestas Vestra, Excelsum Imperium, fulgida porta &c.

Im Schlusse. Cæterum vita & prosperitas sit perpetua &c.

Nota Den Türckischen Kayser nennet man Sultan/ und leitet dieses Wortes Ursprung von dem Hebräischen Schalat her/ welches so viel als Dominari, Herrschen/ bedeutet/ wovon auch das Arabische Salat und Sultan kommen soll. Man vergleicht es sonsten mit dem Spanischen Wort Don, und wird dieses Sultan bey den Türcken/ wie bey denen Spaniern ietztbesagtes Don, nicht nur denen Kaysern und Königen/ sondern auch andern/ so in hohen Würden sitzen/ gegeben. Der eigentliche Beynahme derer Türckischen Kayser heisset Chakan, wie bey denen Tartarn der Chan.

5. An den König in Franckreich.

Im Eing. Nos N. N. Dei gratia Suecorum, Gothorum, Vandalorumque Rex, Magnus Princeps Finlandiæ, Esthoniæ atque Careliæ &c. Dux

Serenissimo ac Potentissimo Principi, Fratri, Consanguineo, Fœderato & Amico nostro Carissimo, Domino Ludovico XIV. eadem favente gratia Franciæ & Navarræ Regi Christianissimo salutem & rerum omnium felicitatem.

Serenissime ac Potentissime Princeps, Frater, Consangvinee, Fœderate &c. amice carissime.

Retulit &c. welchem der Discours, und das Datum, ohne abzusetzen, folget, und einen Finger breit darunter stehet

In der Unters. Majestatis Vestræ

Und etwas tieffer

Jn der *Court.* Bonus Frater Consangvineus, Amicus & Fœderatus

N. N.

Dem Könige wird das Prædicat Majestät gegeben, und das Schreiben auf Papier auf beyde Seiten geschrieben.

Uberschrifft.

Serenissimo ac Potentissimo Principi, Fratri, Consanguineo, Fœderato & Amico nostro Carissimo, Domino Ludovico XIV. Franciæ & Nævarræ Regi Christianissimo.

6. An den König in Franckreich von der verwittibten Königin in Schweden.

Jm Eing. Nos Hedwigis Eleonora &c.

Jm *Cont.* Majestas Vestra.

Jm Schlusse. Itaque Majestatem Vestram divinæ tutelæ ad longævam incolumitatem ac gloriosos rerum successus ex animo commendamus. Dabantur in Palatio Regio Holmensi 12/22 Apr. 1699.

Jn der Unters. Majestatis Vestræ

7. An den König in Groß-Britannien.

Jm Eing. Carolus Dei gratia Suecorum, Gothorum, Vandalorumque Rex, Magnus Princeps Finlandiæ, Dux Scaniæ, Esthoniæ, Livoniæ, Careliæ, Bremæ, Verdæ, Stetini, Pomeraniæ, Cassubiæ & Vandaliæ, Princeps Rugiæ, Dominus Ingriæ & Wismariæ, nec non Comes Palatinus Rheni, Bavariæ, Juliaci, Cliviæ & Montium Dux, &c. Serenissimo ac Potentissimo Principi Georgio, eadem gratia Magnæ Britanniæ, Franciæ & Hiberniæ Regi, Fidei Defensori &c. Fratri, Consangvineo & Amico nostro Carissimo, salutem. Serenissime ac Potentissime Princeps, Frater, Consangvinee & Amice carissime.

Jm *Cont.* Majestas Vestra.

Jm Schlusse. De cætero Majestati Vestræ Divinæ protectionis auspicia animitus apprecamur. Dabantur Stralsundii, die 8. Decembr. anno Domini millesimo, septingentesimo decimo quarto.

Jn der Unters. Majestatis Vestræ

Jn der *Court.* Bonus Frater, Consangvineus & Amicus,

CAROLUS.

Nota. Auf gleiche Weise wird auch an die Könige von Polen und Dänemarck geschrieben.

8. An die Königin in Engelland.

Jm Eing. Nos Carolus Dei gratia Suecorum, Gothorum, Vandalorumque Rex, Magnus Princeps Finlandiæ &c. &c. Serenissimæ ac Potentissimæ Principi, Dominæ Annæ, Magnæ Britanniæ, Franciæ & Hiberniæ Reginæ, Fidei Defensori &c. Sorori, Nepti, Amicæ & Fœderatæ Nostræ carissimæ, salutem & prosperrimos rerum successus!

Serenissima & Potentissima Princeps, Soror, Neptis, Amica & Fœderata nostra carissima.

Jm *Cont.* Nuper ex literis Majestatis Vestræ &c.

Jm Schlusse. Quam Dei omnipotentis tutelæ commendatam quam diutissime sospitem & florentem ex animo vovemus. In stativis &c.

Jn der Unters. Majestatis Vestræ

Jn der *Court.* Bonus Frater, Nepos, Amicus & Fœderatus,

CAROLUS.

Nota. Der König nennet sich hier einen Nepotem der Königin von Groß-Britannien/ weil Ihr Gemahl Printz George von Dänemarck/ seiner Frau Mutter Bruder gewesen.

9. An den König in Preussen.

Jm Eing. Serenissime ac Potentissime Princeps, Frater, Consangvinee & Fœderate carissime.

Jm *Cont.* Majestas Vestra.

Jm Schlusse. Qui de cætero Majestati Vestræ longam incolumitatem prosperosque rerum successus ex animo precamur. Dabantur &c.

Jn der Unters. Majestatis Vestræ

Jn der *Court.* Bonus Frater, Consangvineus & Fœderatus

CAROLUS.

C. Piper.

10. An das Churfürstl. *Collegium* und respective Reichs-*Vicarios.*

Jm Eing. Reverenidssimi & Celsissimi Sacri Romani Imperii Electores & respective Vicarii, Consangvinei & Amici carissimi.

Jm *Cont.* Quas ad Nos nomine totius inclyti Collegii Electoralis dederunt Dilectiones Vestræ literas &c.

Jm Schlusse. Quibus Dilectionibus Vestris prosperrimos rerum successus & omnigenæ felicitatis copiam precantes, easdem perpetuo Divini Numinis tutamini animitus commendamus. Flensburgi.

Jn der Unters. Dilectionum Vestrarum

Jn der *Court.* Bonus Consangvineus & Amicus

Carolus Gustavus.

11. An die gesamten Stände des Heil. Röm. Reichs.

Jm Eing. Reverendissimi, Celsissimi, Illustrissimi, Reverendi, Illustres, Magnifici, Generosi & Spectabiles Sacri Romani Imperii Electores & respective Vicarii, Principes & Status, Consangvinei & Amici carissimi, ut & sincere grateque dilecti.

Jm *Cont.* Dilectionibus Vestris & Vobis &c.

Jm Schlusse. Quo fide voto Dilectiones Vestras Vosque divinæ protectioni commendamus. Dedimus &c.

Jn der Unters. Dilectionum Vestrarum

Jn der *Court.* Bonus Consangvineus & Amicus Vobis singulari benevolentia affectus

Carolus Gustavus.

Eduard Ehrensteyn.

12. An Chur-Mayntz.

Jm Eing. Nos Carolus Dei gratia Suecorum, Gothorum, Vandalorumque Rex, Magnus Princeps Finlandiæ &c. Eminentissimo & Celsissimo Principi, Amico & Fœderato nostro carissimo, Domino Joanni Philippo, Archiepiscopo Moguntino &c. salutem & prosperos rerum successus!

Eminentissime & Celsissime Princeps, Amice & Fœderate Carissime.

Jm *Cont.* Cum ea quæ Nobis eveniunt singularia ac prospera, æque amicis Nostris fore grata sciamus, à Dilectione Vestra &c.

Im Schlusse. Quibus Dilectionem Vestram Divinæ tutelæ commendamus. Dedimus &c.

In der Unters. Dilectionis Vestræ

In der *Court.* Bonus Amicus

CAROLUS.

F. I. Ornsted.

13. **Vom König in Schweden,** als *Minorenni,* **an Chur-Sachsen.**

Im Eing. Nos Carolus Dei gratia Suecorum, Gothorum, Vandalorumque Rex &c. Serenissimo Principi, Consangvineo & Amico nostro carissimo, Domino Friderico Augusto, Saxoniæ Duci &c. &c. salutem & prosperos rerum successus!

Serenissime Princeps, Consangvinee & Amice carissime.

Im *Cont.* In summo animi mœrore constituti, Serenitati Vestræ Electorali peramice significandum duximus &c.

Im Schlusse. De cætero benignissimum Numen ardentibus imploramus precibus, ut Serenitatis Vestræ Electoralis inclytam Domum, ab omni tristioris fati incursu quam diutissime jubeat esse immunem. Cui etiam ab Ejusdem clementia firmam valetudinem & prospera quæque ex animo apprecamur. Dabantur in arce Nostra Regia Holmensi &c.

In der Unters. Nomine altissime memoratæ Sacræ Regiæ Majestatis, Domini Nepotis Nostri Carissimi, ut & Regis ac Domini Nostri clementissimi.

Hedwig Eleonora

Benedictus Oxenstiern.
G. F. Guldenstiern.
Fabian Wrede.
Nicolaus Guldenstolp.
L. Wallenstedt.

Nota. Sonsten heisset es in der Unterschrifft Celsitudinis Vestræ Electoralis

Bonus Consangvineus & Amicus.

14. **An Chur-Brandenburg.**

Im Eing. Nos Carolus Dei gratia Suecorum, Gothorum, Vandalorumque Rex, Magnus Princeps Finlandiæ, Dux Scaniæ, Estoniæ, Livoniæ, Careliæ, Bremæ, Verdæ, Stetini, Pomeraniæ, Cassubiæ & Vandaliæ, Princeps Rugiæ, Dominus Ingriæ & Wismariæ, nec non Comes Palatinus Rheni, Bavariæ, Juliaci, Cliviæ & Montium Dux. Serenissimo & Celsissimo Principi, Consangvineo, Amico & Fœderato nostro carissimo, Domino Friderico Wilhelmo, Marchioni Brandenburgensi, Sacri Romani Imperii Archi-Camerario & Principi Electori, Prussiæ, Magdeburgi, Stetini, Pomeraniæ, Cassubiorum, Vandalorum, nec non in Silesia Crosnæ & Carnoviæ Duci, Burggravio Norimbergensi, Principi Halberstadii, Mindæ, Camini, Terrarum Leoburgensis & Butoviæ Domino, salutem, & prosperos rerum successus.

Serenissime ac Celsissime Princeps, Consangvinee, Amice & Fœderate carissime.

Im *Cont.* Non tantum ex illis literis quas Celsitudini Vestræ Electorali &c.

Im Schlusse. Quibus Celsitudinem Vestram Electoralem Divinæ commendamus protectioni. Dedimus &c.

In der Unters. Celsitudinis Vestræ Electoralis

In der *Court.* Bonus Consangvineus Amicus & Fœderatus

CAROLUS.

F. Joel Oernsted.

15. **An Chur-Pfaltz.**

Im Eing. Nos Carolus Dei gratia Suecorum, Gothorum, Vandalorumque Rex, Magnus Princeps Finlandiæ, Dux Scaniæ, Esthoniæ, Livoniæ, Careliæ, Bremæ, Verdæ, Stetini, Pomeraniæ, Cassubiæ & Vandaliæ, Princeps Rugiæ, Dominus Ingriæ & Wismariæ, nec non Comes Palatinus Rheni, Bavariæ, Juliaci, Cliviæ & Montium Dux &c. Serenissimo & Celsissimo Principi Consangvineo & Amico Nostro Carissimo, Domino Carolo Ludovico, Comiti Palatino Rheni, Sac. Rom. Imperii Archithesaurario & Electori, Duci Bavariæ &c. salutem & prosperos rerum successus!

Serenissime & Celsissime Princeps, Consangvinee & Amice carissime.

Im *Cont.* Quæ inter Celsitudinem Vestram Electoralem &c.

Im Schlusse. Deus Celsitudinem Vestram Electoralem statumque ejus diu conservet integram & incolumem. Dedimus &c.

In der Unters. Celsitudinis Vestræ Electoralis

In der *Court.* Bonus Consangvineus & Amicus,

CAROLUS.

Nota. Anietzo heist es bey allen weltlichen Churfürsten/ an statt Celsitudo, Serenitas Vestra Electoralis.

16. **An die sämtl. Stände des H. Röm. Reichs.**

Im Eing. Nos Carolus Dei gratiâ Suecorum, Gothorum & Vandalorum Rex &c. Reverendissimis, Serenissimis, Celsissimis, Illustrissimis, Reverendis, Illustribus, Magnificis, Generosis & Spectabilibus, Romani Imperii Electoribus, Principibus & Statibus respective Consangvineis & Amicis nostris Carissimis, ut & nobis sincerè gratèque Dilectis, salutem & prosperos rerum successus.

Reverendissimi, Serenissimi, Celsissimi, Illustrissimi, Reverendi, Illustres, Magnifici, Generosi & Spectabiles, Romani Imperii Electores, Principes & Status, respectivè Consangvinei, & Amici Carissimi, ut & sincerè grateque Dilecti.

Im *Cont.* Celsitudines Vestræ Electorales, Dilectiones Vestræ,

Im Schlusse. Quibus Celsitudines Vestras Electorales, Dilectiones Vestras & Vos ad quævis prospera & status incrementa protectioni divinæ commendamus.

In der Unters. Celsitudinum Vestrarum Electoralium Dilectionum Vestrarum

Dabantur in arce nostrâ Holmensi d. 19. Dec. 1674.

In der *Court.* Bonus Consangvineus & Amicus Vobisque singulari benevolentia affectus

CAROLUS, R.

17. **An das** *Corpus Evangelicorum.*

Im Eing. Carolus Dei gratiâ Suecorum, Gothorum, Vandalorumque Rex, Magnus Princeps Finlandiæ, Dux Scaniæ, Esthoniæ, Livoniæ, Careliæ, Bremæ, Verdæ, Stetini, Pomeraniæ, Cassubiæ & Vandaliæ

Vandaliæ, Princeps Rugiæ, Dominus Ingriæ & Wismariæ, nec non Comes Palatinus Rheni, Bavariæ, Juliaci, Cliviæ & Montium Dux, salutem ac propensionem nostram singularem!

Admodum Reverendi, Illustres, Generosi, Magnifici, Nobiles & Spectabiles nobis sincere dilecti.

Im *Cont.* Vos &c.

Im Schlusse. De cætero Vobis propensione ac benevolentiâ Regiâ manemus faventissimi, Divinæ tutelæ Vos etiam atque etiam commendantes. Dabantur in Corlberg die 17. mensis Augusti, 1697.

18. An die Herren *General*-Staaten der vereinigten Niederlande.

Im Eing. Nos Carolus Dei gratiâ, Suecorum, Gothorum, Vandalorumque Rex, Magnus Princeps Finlandiæ, Dux Scaniæ, Esthoniæ, Livoniæ, Careliæ, Bremæ, Verdæ, Stetini, Pomeraniæ, Cassubiæ & Vendaliæ, Princeps Rugiæ, Dominus Ingriæ & Wismariæ, nec non Comes Palatinus Rheni Bavariæ, Juliaci, Cliviæ ac Montium Dux.

Celsis ac Præpotentibus nostris bonis Amicis salutem & prosperos rerum successus!

Celsi & Præpotentes, nostri boni Amici & Fœderati.

Im *Cont.* Vos Socii & Amici nostri.

Im Schlusse. Deo optimo maximo Vos animitus commendamus, fausta quaevis ac felicia Vobis apprecantes. Dedimus in Arce nostrâ Holmensi die 5. mensis Decembr. anno 1674.

In der Unterſ. u. *Court.* Vester bonus Amicus & Fœderatus

CAROLUS.

19. An den *Canton* Bern.

Im Eing. Carolus &c.

Im *Cont.* Vos, Civitas Vestra.

Im Schlusse. Qui Vos Vestramque Rempublicam omni prosequimur benevolentia, divinæque tutelæ jam commendamus. Dabantur in Castris &c.

In der Unterſ. Carolus

C. Piper.

Uberschrifft.

Nobilibus, Spectabilibus & Amplissimis Nobis sincere dilectis, Civitatis Helvetiæ Bernæ Consulibus, Schultetis & Senatui.

20. An den *Cardinal Radzieiowsky, Primatem* in Polen.

Im Eing. Nos Carolus Dei gratia, Suecorum, Gothorum, Vandalorum Rex &c. Illustrissimo, Eminentissimo ac Reverendissimo Domino Michaeli, Cardinali Radzieiowsky, Archi-Episcopo Gnesnensi ac Primati Regni Poloniæ, Amico nobis sincerè dilecto, salutem & prospera quævis!

Illustrissime ac Reverendissime Domine Cardinalis, Archiepiscopus ac Primas, amice nobis sincere dilecte.

Im *Cont.* Eminentia Vestra, (ab eâ benevole & amicè contendimus, ut &c.)

Im Schlusse. De cætero Eminentiam Vestram divinæ tutelæ etiam atque etiam commendatam & quam diutissimè incolumem cupimus. Dabantur in Castro nostro, propè Bautske die 30 Julii 1701.

In der Unterſ. Eminentiæ Vestræ

In der *Court.* Benevolus Amicus

Carolus.

C. Piper.

21. An den Polnischen Feldherrn *Sapieha.*

Im Eing. Nos Carolus.

Im *Cont.* Excellentia Vestra.

Im Schlusse. De cætero est ut Excell. Vestr. sibi habeat persvasum, nos eandem sincero affectu complecti, Deoque commendatam quam diutissimè incolumem capere. Dabantur in Castris nostris prope Bauske die 9 Aug. 1701.

In der Unterſ. Carolus.

C. Piper.

22. An den Englischen Gesandten.

Im Eing. Carolus Gustavus Dei gratia, Suecorum, Gothorum, Vandalorumque Rex &c. Gratiam & favorem.

Illustris, Nobis sincere dilecte.

Im *Cont.* Literas tuas Hafniæ ad Nos pridie harum datas &c.

Im Schlusse. Quibus benevoli responsi loco redditis Deo te commendamus. Dedimus &c.

In der Unterſ. Carolus Gustavus.

23. An einige *Ministros* im Haag.

Im Eing. Carolus Dei gratia Suecorum, Gothorum, Vandalorumque Rex, Magnus Princeps Finlandiæ, Dux Scaniæ, Esthoniæ, Careliæ, Bremæ, Verdæ, Stetini, Pomeraniæ, Cassubiæ & Vandaliæ, Princeps Rugiæ, Dominus Ingriæ & Wismariæ, nec non Comes Palatinus Rheni, Bavariæ, Juliaci, Cliviæ & Montium Dux. Dilecto Nostro Fideli, Petro Julio Coyet, aliisque Ministris Svecicis in Haga Comitis, gratiam & favorem Nostrum singularem.

Nobiles, Nobis sincere dilecti.

Im *Cont.* Vos.

Im Schlusse. Quibus Vos divinæ providentiæ commendamus &c.

In der Unterſ. Carolus.

(L. S.)

24. Von denen Reichs-Räthen des Königreichs Schweden an die *Senatores* des Königreichs Polen.

Im Eing. Nos Senatores inclyti Regni Sveciæ, Reverendissimis, Illustrissimis, Reverendis, Illustribus, Magnificis & Generosis Dominis Senatoribus Regni Poloniæ Magnique Ducatus Lithuaniæ, Vicinis & Amicis Nostris observandissimis, salutem & prosperam rerum incolumitatem.

Reverendissimi, Illustrissimi, Reverendi, Illustres, Magnifici & Generosi, Domini Vicini & Amici observandissimi.

Im *Cont.* Quin eo quoque nomine Illustrissimis Dominationibus Vestris &c.

Im Schlusse. Qua sincera & prolixa animi Nostri propensione desinentes atque pares vices ab Illustrissimis Dominationibus Vestris Nobis promitten-

mittentes, eadem divinæ protectioni commendamus, salutaria & prospera semper incrementa Reipublicæ Vestræ precantes.

In der Unters. Illustrissimis Dominationibus Vestris

In der Court. Ad officia & studia paratissimi.

N. N.

25. An den *Primatem Regni* in Polen und andern dieser Crone Bedienten vom Graff *Piper*.

Im Eing. Celsissime, Illustrissimi ac Excellentissimi, Princeps ac Domini.

Sacra Regia Sueciæ Majestas Rex & Dominus meus Clementissimus ex literis Celsitudinis & Excellentiarum Vestrarum percepit &c.

Im *Cont.* Celsitudo & Excellentiæ Vestræ.

Im Schlusse. Quantum in me est nulla non occasione testabor, qua veneratione & zelo sim

In der Unters. Celsitudinis & Excell. Vestrarum

In der *Court.* Addictissimus Servus

C. Piper.

Dabantur in Castris Regiis ad Bersen d. 20. Aug. 1701.

26. An den Kayser von dem Schwedischen Gesandten, Herrn Grafen von Oxenstierna.

Im Eing. Sacra Cæsarea Regiaque Majestas,

Im *Cont.* Sacra Cæsarea Majestas Vestra, (hanc precor, ut &c.)

Im Schlusse. Sacræ Cæsar. Majest. Vestræ Favori & Gratiæ tam negotium mihi commissum, quam personam meam devota veneratione humillime commendo.

In der Unters. Sacr. Cæsar. Regiæque Majestatis Vestræ

In der *Court.* Humillimus servitor

Benedictus Oxenstierna.

27. An den Kayser von dem Schwedischen *Residenten* Hn. Esaia von Pufendorff.

Im Eing. Sacra Cæsarea Majestas, Domine Clementissime.

Im *Cont.* Sacra Cæsarea Majestas Vestra.

Im Schlusse. Majestatis Vestræ Gratiæ Cæsareae devotissimè me commendo.

In der Unters. Sacr. Caesar. Majest. Vestræ

In der *Court.* Humillimus & Obsequiosissimus Servus

Es. à Pufendorff.

28. Von den Schwedischen *Plenipotentiarien* und *Mediatoren* zwischen Engel- und Holland an den König in Engelland.

Im Eing. Serenissime ac Potentissime Rex.

Im *Cont.* Sacra Regia Majestas Vestra (Regia Majestas Vestra)

In der Unters. Majestati Vestrae

In der *Court.* Ad omnem cultum & officia paratissimi servitores

Georgius Flemming.

Petrus Julius Coyet.

29. Von der Schwedischen Gesandschafft im Haag an den König in Engelland.

Im Eing. Serenissime ac Potentissime Rex ac Domine.

Im *Cont.* Majestas Vestra.

Im Schlusse. Ultimo Nos & commissionem Nostram favori Sac. Regiae Majestatis Vestrae impense commendamus.

In der Unters. Sacrae Regiae Majest. Vestrae

In der *Court.* Humillimi & omni observantiæ cultu addictissimi.

Petrus Sparre.

Eduard Ehrenstein.

30. An die *General*-Staaten der vereinigten Niederlande von dem Schwedischen Gesandten Herrn Grafen von Oxenstierna.

Im Eing. Celsi & praepotentes Domini.

Im *Cont.* à Praepotentibus Dominationibus Vestris peramice Regia Sacra Majestas contendit, ut &c.

d. 27. Octobr.

31. Von denen Schwedischen an den Frantzös. Gesandten.

Im Eing. Illustrissime atque Excellentissime Domine Legate.

Im *Cont.* Excellentia Vestra.

In der Unters. Excellentiae Vestrae

In der *Court.* Ad officia paratissimi

Magnus Gabriel de la Gardie

Benedictus Oxenstierna

Christophorus Carolus Schlippenbach

Andreas Guldenklau.

II. In Teutscher Sprache.

(a.) In Cantzley-Schreiben.

1. An den König von Groß-Britannien.

Im Eing. Wir Carl von GOttes Gnaden der Schweden, Gothen und Wenden König tot. tit. Entbieten dem Durchläuchtigsten Großmächtigsten Fürsten, Herrn Georg Ludewig, Könige von Groß-Britannien, Franckreich und Irrland, Beschützern des Glaubens, Hertzogen zu Braunschweig und Lüneburg, des Heil. Röm. Reichs Ertz-Schatzmeistern und Churfürsten, Unserm freundlich lieben Vettern und Brudern, Unsere freundlich- und willfährige Dienste, und was wir mehr Liebes und Gutes vermögen zuvor. Durchläuchtigster, Großmächtigster Fürst, freundlicher lieber Vetter und Bruder.

Im *Cont.* Ew. Majestät.

Im Schlusse. Und Wir verbleiben Ew. Majestät, zu Erweisung freund-willfähriger Dienste stets willig und bereit. Strahlsund den 2. Decembr. anno 1714.

In der Unters. Ew. Majestät

In der *Court.* freundwilliger Vetter und Bruder,

CAROLUS.

2. An einen geistlichen Churfürsten.

Im Eing. Wir Carl tot. tit. Entbieten dem Hochwürdigen, Durchläuchtigen und Hochgebohrnen Fürsten, unserm vielgeliebten Freunde, Herrn N. N. Unsern freundlichen Gruß und was Wir sonsten mehr Liebes und Gutes vermögen zuvor. Hoch-

Hochwürdiger, Durchläuchtiger und Hochgebohrner Fürst, vielgeliebter Freund.

Im *Cont.* Ew. Liebden.

In der Unters. Ew. Liebden

In der *Court*. freundwilliger

Carolus.

Nota. An die geistlichen Churfürsten/ so von Fürstl. Geblüthe sind/ wird Hochwürdiger/ Durchläuchtigster Fürst/ freundlich geliebter Vetter/ und im übrigen wie an die weltlichen Churfürsten geschrieben.

3. An Chur-Sachsen von der Königin in Schweden.

Im Eing. Wir Hedwig Eleonora, von GOttes Gnaden, der Schweden, Gothen und Wenden Königin, Groß-Fürstin in Finland, Hertzogin zu Schonen, Esthen, Carelen, Bremen, Verden, Stettin, Pommern, der Cassuben und Wenden, Fürstin zu Rügen, Frau über Ingermannland und Wißmar, wie auch Pfaltzgräfin bey Rhein, in Bayern, zu Jülich, Cleve und Berg, Hertzogin ꝛc. gebohrne Hertzogin zu Sleßwig, Hollstein, Stormarn und der Dietmarschen, Gräfin zu Oldenburg und Delmenhorst, Wittwe. Entbieten dem Durchläuchtigsten, Hochgebohrnen Fürsten, Unserm freundlich-vielgeliebten Vetter, Herrn Johann Georgen dem andern dieses Namens, Hertzogen zu Sachsen, des H. Röm. Reichs Ertz-Marschalln und Churfürsten, Landgrafen in Thüringen, Marggrafen zu Meissen, in Ober- und Nieder-Laußitz, Burggrafen zu Magdeburg, Unsern freundlichen Gruß, und was wir sonsten mehr Ehr-Liebes und Gutes vermögen, zuvor!

Durchläuchtigster, Hochgebohrner Fürst,
freundlich-vielgeliebter Herr Vetter.

Im *Cont.* Wir mögen Ew. Liebden aus hochbetrübtem Hertzen hiermit nicht verhalten, welcher gestalt ꝛc.

Im Schlusse. Sind Ew. Liebden schlüßlich nechst Empfehlung Christi Schutz zu Erweisung aller freundlichen Annehmlichkeit stets geflissen. Geben Gothenburg = =

In der Unters. Euer Liebden

In der *Court*. freundwillige Muhme

Hedwig Eleonora.

Uberschrifft.

Dem Durchläuchtigsten Hochgebohrnen Fürsten, Unserm freundlich vielgeliebten Vettern, Herrn Johann Georg dem andern dieses Namens, Hertzogen zu Sachsen, des H. Röm. Reichs Ertz-Marschallen und Churfürsten, Landgrafen in Thüringen, Marggrafen zu Meissen, in Ober- und Nieder-Laußitz, Burggrafen zu Magdeburg, ꝛc.

Nota. Der Autor von der gegenwärtigen Verfassung der Kayserl. Regierung in Teutschland, wie solche enthalten in Ihrer Röm. Kayserl. Majestät Herrn Carl des VI. Wahl-Capitulation hat pag. 753. angemercket, daß das Wort: Hochgebohren/ von dem Wort: Durchläuchtigst billig absorbiret würde/ und weil in der Wahl-Capitulation der jetzt höchstlöblich regierenden Röm. Kayserl. Majestät in dem Art. III enthalten/ daß sie denen geist- und weltlichen Herren Churfürsten in Superlativo, und zwar jenen das Prædicat: Hochwürdigst/ diesen aber Durchläuchtigst beygeleget/ auch in den Kayserlichen Reversalien von dem Titul: Hochgebohren abstrahiret worden; so wäre auch solcher nicht mehr beyzubehalten/ was aber bey Schweden oben desfalls geschehen, scheinet ihrer Cantzley Observanz gemäß zu seyn/ da es dann heist: Stylus Curiæ vim legis habet.

4. An Chur-Brandenburg.

Im Eing. Wir Carl, von GOttes Gnaden, der Schweden, Gothen und Wenden König, Groß-Fürst in Finnland, Hertzog in Schonen, Esthen, Liefland, Carelen, Bremen, Vehrden, Stettin, Pommern, Cassuben und Wenden, Fürst zu Rügen, Herr über Ingermannland und Wißmar, wie auch Pfaltz-Graf bey Rhein, in Bayern, zu Jülich, Cleve und Berg, Hertzog ꝛc.

Entbieten dem Durchläuchtigsten Fürsten und Herrn Hn. Friedrichen, Marggrafen zu Brandenburg, des Heil. Röm. Reichs Ertz-Cämmerern und Churfürsten, Hertzogen in Preussen, Magdeburg, Stettin, Pommern, Cassuben und Wenden, wie auch in Schlesien, Crossen und Jägerndorff Hertzogen, Burggrafen zu Nürnberg, Fürsten zu Halberstadt, Minden und Cammin, Herrn zu Lauenburg und Butau ꝛc. Unserm freundlich-geliebten Vettern und Bunds-Genossen, Unsern freundlichen Gruß, und alles glückselige Wolergehen.

Durchläuchtigster Fürst, freundlich-geliebter Vetter und Bunds-Genoß.

Im *Cont.* Wir haben Ew. Liebden ꝛc.

Im Schlusse. Wormit Wir Ew. Liebden der göttlichen Obhut anbefehlen.

In der Unterschrifft. Ewer Liebden

In der *Court*, treuer Vetter/ Freund und Bunds-Verwandter

CAROLUS.

F. Joel Oernstedt.

Nota. 1.) Die Churfürsten geben nicht zu/ daß ein Cron-Printz seinen Namen voran/ als welches würcklich gecrönten Häuptern nur zustehet, sondern zu Ende des Schreibens setze. 2.) Daß ein Ministre mit zu unterschreiben pflegt/ rühret daher/ damit durch dessen Ubersehung/ so wol die Titulatur/ als auch sonsten alles desto genauer beobachtet und keine contraire an einem Tage ergangene Rescripta produciret werden mögen. 3.) Was zwischen Schweden und Chur-Brandenburg wegen der Titulatur verglichen worden/ davon siehe des Autoris Teutsches Reichs-Archiv.

5. An einen Reichs-Fürsten.

Im Eing. Wir Carl, von GOttes Gnaden, der Schweden, Gothen und Wenden König, tot. tit. Entbieten dem Durchläuchtigen, Hochgebornen Fürsten, Unserm freundlich-geliebten Vettern Herrn N. N. Hertzog zu Sachsen, ꝛc. Unsern Freund-Vetterlichen Gruß, auch was wir sonst mehr Liebes und Gutes vermögen zuvor,

Durchläuchtiger, Hochgebohrner Fürst,
freundlich-geliebter Vetter.

Im *Cont.* Ew. Liebden.

Im Schlusse. Ew. Liebden im übrigen zu allen hohen Wohlwesen der Obhut des Höchsten empfehlend. Geben Stockholm den 30. Nov. 1697.

In der Unters. Ew. Liebden

In der *Court*. freundwilliger Vetter

CAROLUS.

F. Polus.

Uberschrifft.

Dem Durchläuchtigen Hochgebohrnen Fürsten, Unserm

Unserm freundlich-geliebten Vetter, Herrn N. N. Hertzogen zu N.

Nota. Einigen abgetheilten und nicht regierenden Herren wird nur gegeben: Hochgebohrner Fürst, und in der Unters. und *Court.* Ew. Liebden

freundwilliger Vetter

6. An einen Hertzog zu Sachsen.

Im Eing. Wir Carl von GOttes Gnaden, der Schweden, Gothen und Wenden König tot. tit. Entbieten dem Durchläuchtigen Hochgebohrnen Fürsten, Unserm freundlich-geliebten Vetter, Herrn N.N. Hertzogen zu Sachsen, Landgrafen in Thüringen, und Marggrafen zu Meissen, Unsern Freund-Vetterlichen Gruß, und was wir sonst mehr Liebes und Gutes vermögen zuvor. Durchläuchtiger Hochgebohrner Fürst, freundl. geliebter Vetter.

Im *Cont.* Ew. Liebden.

Im Schlusse Und hingegen versichert leben, daß Wir Deroselben zu Erweisung aller Freund-Vetterlichen Behäglichkeit stets geflissen verbleiben, Euer Liebden schlüßlich der Obhut GOttes empfehlend. Gegeben auf Unsern Königl. Palais Carlburg den 3. Jun. 1698.

In der Unters. Ew. Liebden

In der *Court.* freundwilliger Vetter

CAROLUS.

T. Polus.

Uberschrifft.

Dem Durchläuchtigen, Hochgebohrnen Fürsten, Unserm freundlich geliebten Vetter, Herrn N.N. Hertzogen zu Sachsen, Landgrafen in Thüringen, und Marggrafen zu Meissen.

Nota. Die Könige in Schweden/ als Pfaltzgrafen bey Rhein/ geben denen Hertzogen zu Sachsen die Titul: Jülich/ Clev und Berg, Marck Ravensberg und Ravenstein/ und diese vice versa auch jenen nicht.

7. An den Hertzog zu Sachsen Gotha.

Im Eing. Wir Carl von Gottes Gnaden, der Schweden, Gothen und Wenden König tot. tit. Entbieten dem Durchläuchtigen, Hochgebohrnen Fürsten, Unserm freundlich geliebten Vetter, Herrn Friederich, Hertzogen zu Sachsen, Landgrafen in Thüringen, Marggrafen zu Meissen, Unsern freundlichen Gruß, und was Wir sonst mehr Liebes und Gutes vermögen zuvor,

Durchläuchtiger, Hochgebohrner Fürst, freundlich-geliebter Vetter.

Im *Cont.* Wir zweifeln nicht, es werden Ewer Liebden 2c.

Im Schlusse Und Uns dargegen angelegen seyn lassen werden, alles stets nach äusserstem Vermögen zu leisten, was Ewer Liebden angenehm und gefällig seyn kan, die Wir damit zu allerselbstwünschenden Prosperität der Hut des Höchsten ergeben. Datum - -

In der Unters. Ew. Liebden

In der *Court.* freundwilliger Vetter

Carolus.

Uberschrifft.

Dem Durchläuchtigen, Hochgebohrnen Fürsten, Unserm freundlich geliebten Vetter, Herrn Friedrich, Hertzogen zu Sachsen, Landgrafen in Thüringen, Marggrafen zu Meissen.

Nota. Was zwischen Pfaltz/ Sachsen und Brandenburg wegen der Hertzogthümer Jülich / Cleve und Berg / vor Streitigkeiten obhanden/ ist aus der Historie bekannt/und geben deswegen die drey hohen Häuser / Sachsen / Brandenburg und Pfaltz einander den Titul nicht:

Hertzog zu Jülich/Cleve und Berg/ und was davon *dependiret.*

8. An den Hertzog zu Sachsen-Weimar.

Im Eing. Wir Carl von Gottes Gnaden der Schweden, Gothen und Wenden König 2c. Entbieten dem Durchläuchtigen Hochgebohrnen Fürsten, Unserm freundlich geliebten Vetter, Herrn Wilhelm Ernsten, Hertzogen zu Sachsen, Land-Grafen in Thüringen und Marggrafen zu Meissen, Unsern Freund-Vetterlichen Gruß, und was Wir sonsten mehr Liebes und Gutes vermögen, zuvor,

Durchläuchtiger, Hochgebohrner Fürst,
Freundlich geliebter Vetter,

Im *Cont.* Ew. Liebden.

Im Schlusse Daß Wir Deroselben zu Erweisung aller Freund-Vetterlichen Behäglichkeit stets geflißen verbleiben, Ew. Liebden schlüßlich der Obhut GOttes empfehlend. Gegeben auf Unserm Königl. Palais Carlsburg, den 3. Jun. 1698.

In der Unters. Ewer Liebden

In der *Court.* freundwilliger Vetter/

Carolus.

Polus.

9. An den Hertzog zu Hollstein-Gottorff.

Im Eing. Unsern Freund-Vetterlichen Gruß und was Wir sonsten der nahen Anverwandniß nach mehr Liebes und Gutes vermögen zuvor.

Durchläuchtigster Fürst, freundlich geliebter Vetter

In der Unters. Ew. Durchl.

In der *Court.* Freundwilliger Vetter.

Nota. Auf eben dergleichen Art wird an den regierenden Hertzog zu Braunschw. Lüneb. Wolffenbüttel geschrieben.

10. An den Cammer-Gerichts-*Præsidenten*, Grafen von Solms.

Im Eing. Carl, von GOttes Gnaden der Schweden, Gothen und Wenden König, Groß-Fürst in Finnland, Hertzog zu Schonen 2c.

Unsern gnädigen Gruß und wohlgeneigten Willen zuvor,

Besonders lieber Herr Graf.

Im *Cont.* Der Herr Graf

Im Schlusse Und verbleiben Ihm, nebst Empfehlung göttlicher Obhut, mit Königlicher Hulde und Gewogenheit beständig wol beygethan. Geben im Lager bey Thoren, den 7.17. Junii anno 1703.

In der Unters. Carolus

C. Piper.

11. An den Rath zu Hamburg.

Im Eing. Carl von GOttes Gnaden, der Schweden, Gothen und Wenden König, Groß-Fürst in Finnland, Hertzog zu Schonen, Esthen, Liefland, Carelen, Bremen, Verden, Stettin, Pommern, der Cassuben und Wenden, Fürst zu Rügen, Herr über Ingermannland und Wißmar; wie auch

auch Pfaltz-Graf beym Rhein, in Bayern, zu Jülich, Cleve und Berg Hertzog rc.

Unsern gnädigsten Gruß und wohlgeneigten Willen zuvor.

Edle, Ehrenveste, Vorachtbare, Hoch- und Wohlgelahrte, Hoch- und Wohlweise, besonders Liebe.

Im *Cont.* Wir haben E. E. Raths Schreiben de dato Hamburg den 17. hujus in Gnaden wohl erhalten rc.

Und versehen wir Uns in Gnaden zu E. E. Rath, es werde Derselbe sich angelegen seyn lassen, daß rc.

Im Schlusse. Wie wir denn in solcher Zuversicht Denselben in göttliche Obhut beständig empfehlen, und mit Königlicher Hulde wohl zugethan verbleiben. Gegeben zu Heilsberg in Preussen den 25. Martii 1704.

In der Unters. Carolus

C. Piper mpp.

Uberschrifft.

Unsern besonders Lieben, denen Edlen, Ehrenvesten, Vorachtbarn, Hoch- und Wolgelahrten, Hoch- und Wolweisen, Bürgermeistern und Rath der Stadt Hamburg.

12. An den *Magistrat* und Bürgerschafft der Stadt Dantzig.

Im Eing. Wir Carl Gustav, von GOttes Gnaden, der Schweden, Gothen und Wenden König, Groß-Fürst in Finnland, Hertzog zu Esthen, Carelen, Bremen, Verden, Stettin, Pommern, der Cassuben und Wenden, Fürst zu Rügen, Herr über Ingermannland und Wißmar, wie auch Pfaltzgraf bey Rhein, in Bayern, zu Jülich, Cleve und Berg Hertzog.

Entbieten Bürgermeister und Rath, samt den dreyen Ordnungen der Stadt Dantzig unsere Gnade.

Im *Cont.* Ihr.

Im Schlusse Dann wir an unserm Ort wollen von allen widrigen Erfolg entschuldiget seyn, und Euchs nicht allein vor der Welt, fürnemlich allen Evangelischen Religions-Genossen und Interessenten, besondern auch der künfftig nachfolgenden lieben Posterität zu verantworten anheim geben. Welches wir Euch hiemit nicht vorenthalten wollen. Datum in unserm Haupt-Qvartier Styblow den ..

In der Unters. Carl Gustav.

Eduard Philippsen.

Uberschrifft.

Denen Ehrbaren und Wolweisen, Bürgermeistern, Rath, Schöppen, und der gantzen Gemeine der Stadt Dantzig.

13. Von dem König in Schweden und Hertzog zu Braunschweig an das Dom-Capitul zu Hildesheim.

Im Eing. Von GOttes Gnaden Carl, der Schweden, Gothen und Wenden rc. König, von GOttes Gnaden Georg Wilhelm, Hertzog zu Braunschweig und Lüneburg.

Unsern gnädigen Gruß, auch günstigen Willen zuvor,

Wohl-Ehrwürdige, Wohl-Edle und Veste besonders Günstige Liebe,

Im *Cont.* Dieselben.

Im Schlusse. Verlassen Uns demnach, daß obbedeuteter Gebühr Rechtens hierunter werde verfüget werden, und ergeben dieselbe übrigens in den Schutz rc. Geben den 7. Novembr. 1703.

In der Unters. Im Namen und von wegen Ihrer Königl. Majestät in Schweden, als Hertzog zu Bremen,

N. Güldenstern.

Georg Wilhelm.

14. An die zu Franckfurth am Mayn versamleten Gesandten derer wider die neundte Chur sich *oppon*irenden Fürsten.

Im Eing. Carl von GOttes Gnaden, der Schweden, Gothen und Wenden König, Groß-Fürst in Finnland tot. tit.

Unsern gnädigsten Gruß und wohlgeneigten Willen zuvor,

Wohlgebohrne, Wohl-Edle, auch Edle, Ehren-Veste und Hochgelahrte, besonders Liebe.

Im *Cont.* Ihr.

Im Schlusse. Worgegen Wir Euch mit Königlichen Hulden und Gnaden stets zugethan verbleiben. Gegeben Grobin, den 27. Septembr. anno 1701.

In der Unters. Carolus

C. Piper.

Uberschrifft.

Denen Wohlgebohrnen, Wohl-Edlen, auch Edlen, Ehrenvesten und Hochgelahrten, unsern besonders Lieben, der gesammten opponirenden Fürsten im Röm. Reiche, zu Franckfurt versammleten Ministris und Abgesandten.

gnädiglich.

(*b.*) In Hand-Schreiben.

1. An den König in Preussen.

Im Eing. Durchläuchtigster, Großmächtigster Fürst,

Freundlich geliebter Vetter und Bruder.

Im *Cont.* Ew. Majestät

Im Schlusse. Der ich jederzeit verbleibe

In der Unters. Ew. Majestät

In der *Court.* Freundwilliger Vetter und Bruder

Demitoka, den 20. Maii, 1714.

Carolus

H. Go. Müllern.

2. An Churfürst Friedrich Wilhelm zu Brandenburg.

Im Eing. Durchläuchtigster Churfürst.

Im *Cont.* Ew. Churfürstl. Durchl.

Im Schlusse. Verbleibe auch übrigens nechst Empfehlung göttlicher Obhut, Deroselben Freund-Vetterliche Annehmligkeit zuerweisen, stets bereitwillig und geflissen. Stockholm den 17. Martii 1688.

In der Unters. Ew. Churfürstl. Durchl.

In

In der *Court.* freundwilliger Vetter/

Carolus.

Nota. Vor Zeiten haben die Churfürsten niemand den Titul: Majestät/ als dem Römischen Kayser gegeben, weswegen sich die Cron Franckreich und König Gustavus Adolphus in Schweden beschweret. Anno 1641. wurde vom Kayser zu Regenspurg an die Reichs-Stände erinnert/ denen Cronen Franckreich und Spanien das Prædicatum Majestatis nicht zu geben/ sondern es bey dem alten Stylo zu lassen, und nur Dignitas zu schreiben/ worauf man auch bloß solch Prædicat gebraucht. Allein heutiges Tages geben die Churfürsten denen Königen das Prædicat von Majestät / und diese hingegen denen Churfürsten: Ewer Churfürstl. Durchl.

3. An Chur-Brandenburg.

Durchläuchtigster Churfürst,

freundlich geliebter Bruder und Vetter.

Ewer Liebden.

Ich bitte auch den gütigen GOtt, daß Er die Gemüther zur Friedlichkeit disponiren, und meine Land und Leute auch einmal wieder in Ruhe und Friede setzen wolle. Derselbe erhalte auch Ew. Liebden bey langem Leben, und beständiger guter Gesundheit, und nehme Sie in seinen Schutz. Gegeben zu Gothenburg den = =

Nota. Vor Zeiten titulirten die Könige die Churfürsten nur Vettern / heutiges Tages aber müssen sie selbige, wollen sie anders den Titul Majestät von ihnen bekommen / Durchläuchtigste und Brüder tituliren / welches jedoch nur denen weltlichen / und denjenigen geistlichen Churfürsten wiederfähret / die aus einem hohen Fürstlichen Hause entsprossen. Die andern Reichs-Fürsten tituliren sie Durchläuchtig und Vettern / wie dann auch die freyen Republiquen in Europa denen Chur- und andern grossen Fürsten des Reichs/ das Prædicat: Chur- und Hoch-Fürstl. Durchl. beylegen müssen.

(c.) In offenen Briefen und Patenten.

4. In einer Versicherung.

Im Eing. Wir Ulrica Eleonora, von Gottes Gnaden erwehlte Königin der Schweden, Gothen und Wenden, Groß-Fürstin in Finnland, Hertzogin in Schonen, Estland, Liefland, Carelen, Bremen, Verden, Stetin, Pommern, Cassuben und Wenden, Fürstin zu Rügen, Frau über Ingermannland und Wißmar, wie auch Pfaltz-Gräfin bey Rhein, in Bayern, zu Jülich, Cleve und Bergen Hertzogin, Landgräfin und Erb-Printzeßin in Hessen, Fürstin zu Hirschfeld, Gräfin zu Catzen-Einbogen, Dietz, Ziegenhayn, Nidda und Schaumburg 2c. Fügen hiermit zu wissen: Nachdem 2c.

Im *Cont.* Als nehmen Wir solche der Stände des Königreichs Schweden gethane freywillige Wahl und gegen Uns bezeugte Ehre und unterthänige Gewogenheit mit vieler Erkenntlichkeit an, und darmit dieselbe dargegen Unser Königl. Wohlwollen und aufrichtige Wohlmeinung vernehmen, und in allen Stücken ihre Sicherheit finden mögen, haben Wir wegen Unsrer christlichen und ordentlichen Regierung, auch milden und rechtl. Verhaltens, ihnen, denen wohlgedachten sämtl. des Reichs Schweden Rath und Ständen, Krafft dieses Unsers offenen Briefes gnädigst wollen versichern, gestalt Wir hiermit versprechen, zusagen, bestätigen und fest setzen, wie hierunter folget.

Im Schlusse. Zu mehrer Bekräfftigung, daß wir alle obenbemeldte Puncte getreulich und unverbrüchlich halten, und weder selbst etwas darwider handeln, noch daß es von andern geschehe zulassen wollen, haben Wir dieses mit Unsrer eignen Hand unterschrieben, und mit Unserm Königl. Siegel bezeichnen lassen. Gegeben in Stockholm den 21. Febr. des Jahrs nach Christi Geburt 1719.

In der Unters. Ulrica Eleonora.

Nota. Bey dem Titul der Königin in Schweden ist zu observiren, daß obschon Ihre Königl. Maj. aus dem Hause Pfaltz-Zweybrücken ihren Ursprung nehmen / dennoch die gantze Schwedische Titulatur vorhergehet / ehe man an Pfaltz kommet/ da gleichwol dasselbe sonsten über Bremen/ Verden/ Stetin, Pommern/ und andre mehr stehen solte. 2. Schweden setzet deßwegen das Reich der Gothen dem Wendischen vor/ weil es das erstere würcklich besitzet. 3. Einige sind der Meinung / daß weil unter den Wenden ein Unterscheid gewesen/ so schreiben Schweden sich nach der Lateinischen: Rex Vandalorum: König der Wenden / und ebenfalls nach dem Lateinischen: Dux Venedorum, Hertzog der Wenden. 4. Wegen der Prætension auf Jülich, Cleve und Berg, führet Schweden noch den Titul/ ingleichen die jetzige Königin in Schweden/ ihres Gemahls wegen die gantze Heßische Titulatur. 5. Weil sich nach dem Tode Königs Caroli XII. in Schweden/ höchstsel. Andenckens / die Regierungs-Form in Schweden geändert / und Schweden aus einem souverainen ein Wahl-Königreich geworden; so hat man auch den Cantzley-Stylum gegen die Unterthanen deßwegen in einigen Stücken mutiret/ wie aus beygehenden Schematibus zu ersehen seyn wird. Und eben aus dieser Ursache sind auch hier keine Schemata von offnen Briefen und Patenten/ die noch unter der souverainen Regierung ausgefertiget/ beygefüget worden.

5. In einem Patent, oder *Pardons-Acte.*

Im Eing. Wir Ulrica Eleonora, erwehlte Königin von Schweden, der Gothen und Wenden, 2c. thun zu wissen: Gleichwie 2c.

Im *Cont.* Dieses soll also zu einer Instruction allen denenjenigen dienen, die es angehet, vornemlich aber dem Groß-Stadthalter von Stockholm, dem Gouverneur-General, denen Gouverneurs, Intendanten, wie auch Bürgermeistern und Raths-Männern in denen Städten Unsers Königreichs, wornach sie sich zu richten und die Gefangenen auf freyen Fuß zu stellen haben.

Im Schlusse. Zu mehrer Versicherung und Bekräfftigung haben Wir Gegenwärtiges mit Unsrer eigenen Hand unterschrieben, und Unser Königl. Siegel darzu gesetzet. Gegeben zu Upsal, dem 17. Mart. v. st. 1719.

In der Unters. Ulrica Eleonora.

6. In einer Wahl-Acte von den Schwedischen Reichs-Ständen.

Im Eing. Wir unterschriebene Reichs-Räthe und Stände, Grafen, Freyherren, Bischöffe, Ritterschafft und Adel, Clerisey, Kriegs-Befehlhaber, Bürgerschafft und Gemeine, welche allhier in Stockholm versammlet sind, sowol vor uns selbst, als auch in Vollmacht Unsrer zu Hause seyenden Mit-Brüder, thun kund: Demnach 2c.

Im *Cont.* Deßhalben, nehmen, wehlen und erklären

klären Wir sämtliche Reichs-Räthe und versammleten Stände vor Uns und von Seiten Unsrer zu Haus seyenden Mit-Brüder, aus freywilligem Gemüthe und eigener Bewegung höchst ermeldte Ihre Königl. Hoheit und Hoch-Fürstl. Durchl. Ulricam Eleonoram zu seyn eine erwehlte der Schweden, Gothen und Wenden Königin rc. tot. tit. benennen sie sammt Ihren männlichen Leibes-Erben, zu des Schwedischen Reichs Erb-Folgern, von Erben zu Erben rc.

Im Schlusse. Als Wir nun dieses sammt und sonders vor Uns und wegen Unsrer zu Hause seyenden Mit-Brüder, einhellig vor gut gefunden, beschlossen, und Uns darüber vereiniget, und Wir auch, als getreue und recht-gesinnte Untersassen deme festiglich nachkommen wollen und sollen; so haben Wir obbemeldte Schwedische Reichs-Räthe und Stände dieses mit Unsrer eigenhändigen Unterschrifft und Unserm hierunter vorgedruckten Insiegel beuhrkundet. Geschehen zu Stockholm, den 21. Febr. im Jahr nach Christi Geburt 1719.

Nota. Die Unterschrifft und Besiegelung ist vom Reichs-Rath/ Grafen/ Freyherren und sämmtlichen Ritterschafft und Adel/ Ertz-Bischoff/ Bischöffen und sämmtlichen Reichs-Clerisey/ Bürgermeistern/ Rath und sämmtlicher Stände Bevollmächtigten/ auch sämmtlichen gemeinen Manns Bevollmächtigten nach ihrem Range geschehen.

IX. Absatz.

Vom Cantzley-Ceremoniel des Königreichs Polen.

I. In Lateinischer Sprache.

(I.) Von Ihro Maj. dem Könige.

(a.) In Cantzley-Schreiben.

1. An den Röm. Kayser.

Im Eing. Serenissimo Potentissimo Principi, Domino Josepho Dei gratia Electorum Romanorum Imperatori, semper Augusto, ac Germaniæ, Hungariæ, Bohemiæ, Dalmatiæ, Croatiæ, Sclavoniæ Regi, Archi-Duci Austriæ, Duci Burgundiæ, Styriæ, Carinthiæ, Carniolæ & Wirtembergiæ, Comiti Tyrolis &c. Fratri Consanguineo & Vicino nostro carissimo, Augustus Secundus eadem gratia Rex Poloniæ, Magnus Dux Lithuaniæ, Russiæ, Prussiæ, Mazoviæ, Samogitiæ, Kyoviæ, Volhiniæ, Podoliæ, Podlachiæ, Livoniæ, Smolenciæ, Severiæ, Czernichoviæque, Dux Saxoniæ, Juliæ, Cliviæ, Montium, Angriæ & Westphaliæ, Sacri Romani Imperii Archi-Marschallus & Elector, Landgravius Thuringiæ, Marchio Misniæ nec superioris ac inferioris Lusatiæ Burggravius Magdeburgensis, Comes Princeps Hennebergensis, Comes Marcæ Ravensbergæ & Barby, Dominus in Ravenstein, salutem ac mutui affectus incrementum

Serenissime ac Potentissime Princeps, Frater, Consanguinee & Vicine carissime.

Im *Cont.* Ex literis Majestatis Vestræ.

In der Unterſ. Majestatis Vestræ

In der *Court.* bonus Frater, Consangvineus & Vicinus.

An die Kayserin.

Im *Cont.* Majestas Vestra.

Von der *Republic* an Kayser.

Im *Cont.* Sacra Cæsarea Regiaque Majestas.

2. An den Türckischen Kayser.

Im Eing. Serenissimo ac Potentissimo Principi, Domino Imperatori Constantinopolitano atque in Asia, Africa & Europa Arabum Syriæque, Aegypti Domino, Amico & Vicino nostro auspicati Regiminis ac bonæ veræque amicitiæ incrementa, felicitatem & mutuam benevolentiam!

Serenissime & Potentissime Princeps, Amice & Vicine noster.

Im *Cont.* Testificantes constantem Nostram bonæ voluntatis & propensionis erga Serenitatem Vestram & Excelsum Imperium Ottomannicum, &c.

Im Schlusse. De reliquo Serenitatem Vestram inter prosperrimos rerum successus bene ac diu sospitem vivere precamur. Dabantur anno a Nativitate Dei & Salvatoris nostri Jesu Christi &c.

3. An den Röm. König.

Im Eing. Nos Augustus Secundus Dei gratia Rex Poloniæ &c. Serenissimo ac Potentissimo Principi, Fratri, Consangvineo, Amico & Vicino nostro carissimo, Domino Josepho I. eadem gratia electo Romanorum &c. Regi tot. tit. salutem & prosperos rerum successus. Serenissime & Potentissime Princeps, Frater, Consangvinee, Amice & Vicine noster carissime.

Im *Cont.* Majestati Vestræ absque dubio aliunde relatum &c.

Im Schlusse. De cætero Majestati Vestræ diuturnam incolumitatem & prosperos rerum successus fraterne vovemus. Dabantur in Palatio nostro Regio Varsoviensi die - - &c.

In der Unterſ. Majestatis Vestræ

In der *Court.* bonus Frater, Amicus & Vicinus.

4. An den König in Franckreich.

Im Eing. Serenissimo Principi, Domino Ludovico XIV. Dei gratia Christianissimo Galliarum & Navarræ Regi, Cognato & Affini nostro Carissimo, N.N. Dei gratia Rex Poloniæ, Magnus Dux Lithuaniæ, Russiæ, Prussiæ, Mascoviæ, Samogitiæ, Kyoviæ, Volhyniæ, Podoliæ, Podlachiæ, Livoniæ, Smolensciæ, Severiæ, Czernichoviæque salutem & mutui amoris incrementum.

Serenissime Princeps, Rex, Cognate & Affinis noster carissime.

Inopinata &c. welchem der Discours ordentlich folget, und das Datum demselben gleich beygefüget ist, unter demselben aber stehet in einer besondern Zeile

In der Unterſ. Ejusdem Majestatis Vestræ und zwey Finger breit tieffer

In der *Court.* Benevolus Cognatus

N. N.

Dem Könige wird durchgehends der Titul Maje-

stät

ſtät gegeben, und der Brief auf Papier von beyden Seiten geſchrieben.

5. An den König in Franckreich.

Im Eing. Sereniſſimo & Potentisſimo Principi, Domino Ludovico decimo quarto, DEI gratia Chriſtianisſimo Galliarum & Navarræ Regi Fratri Noſtro Carisſimo,

Auguſtus Secundus eadem gratia Rex Poloniæ &c. Salutem & mutui affectus, omnisque proſperitatis continuum incrementum, Serenisſime & Potentisſime Princeps, Frater Noſter carisſime.

In der Unterſ. Majeſtatis Veſtræ

In der *Court.* bonus Frater

AUGUSTUS.

6. An den König in Spanien.

Im Eing. Serenisſimo & Potentisſimo Principi, Domino Carolo Dei gratia Caſtellæ, Legionis, Arragonum, utriusque Siciliæ, Jeruſalem, Portugalliæ & Navarræ, Indiarumque Regi Catholico, Archi-Duci Auſtriæ, Duci Burgundiæ, Comiti Habsburgenſi, Flandrenſi & Tirolis, Fratri & Cognato Noſtro cariſſimo, Auguſtus Secundus, eadem divina gratia Rex Poloniæ, tot. tit. Serenisſime & Potentisſime Princeps, Frater & Cognate cariſſime.

In der Unterſ. Majeſtatis Veſtræ

In der *Court.* bonus Frater & Cognatus

A. R.

7. An die Königin in Spanien.

Im Eing. Sereniſſimæ & Potentisſimæ Principi, Dominæ Mariæ Annæ Dei gratia, Caſtellæ, Legionis, Arragonum, utriusque Siciliæ, Jeruſalem, Portugalliæ & Navarræ, Indiarumque Reginæ Catholicæ, Archi-Duciſſæ Auſtriæ & Duciſſæ Burgundiæ, Comitiſſæ Habspurgenſi, Flandrenſi & Tirolis, natæ Comitiſſæ Palatinæ Rheni, Duciſſæ Bavariæ, Comitiſſæ in Veldenz & Sponheim, Sorori & Cognatæ Noſtræ cariſſimæ, Auguſtus Secundus, eâdem divinâ gratiâ Rex Poloniæ &c. tot. tit. Reg. & Elect. Sereniſſima ac Potentiſſima Princeps, Soror & Cognata cariſſima.

In der Unterſ. Majeſtatis Veſtræ

In der *Court.* bonus Frater & Cognatus.

8. An den König in Engelland.

Im Eing. Joannes III. Dei gratiâ Rex Poloniæ, Magnus Dux Lithuaniæ, Rusſiæ, Prusſiæ, Maſſoviæ, Kyoviæ, Volhiniæ, Severiæ, Czernichoviæque; Serenisſimo ac Potentisſimo Principi, Domino Guilielmo III. eâdem gratiâ Angliæ Franciæ & Hyberniæ Regi, Fidei Defenſori, Conſanguineo & Amico noſtro carisſimo ſalutem!

Serenisſime ac Potentisſime Princeps, Frater, Conſanguinee & Amice Cariſſime.

Im *Cont.* Majeſtas Veſtra (âb hac ſperamus & amice optamus, ut &c.

Im Schluſſe. Quod reliquum eſt, Majeſtati Veſtræ proſperum ac felix cum bona valetudine regimen ex animo precamur. Dabantur in Ruſſia, Leopoli d. 7. Martii, 1692. Regni noſtri 18.

In der Unterſ. Majeſtatis Veſtræ

In der *Court.* bonus Frater

JOANNES.

9. An den König in Dänemarck.

Im Eing. Auguſtus II. Dei gratia Rex Poloniæ, Magnus Dux Lithuaniæ &c. &c. Serenisſimo & Potentisſimo Principi, Domino Friderico IV. eadem gratia Daniæ, Norwegiæ, Vandalorum, Gothorumque Regi &c. &c. ſalutem ac mutui affectus incrementum!

Serenisſime & Potentisſime Princeps, Frater, Conſanguinee & Vicine carisſime.

Im *Cont.* Majeſtas Veſtra,

Im Schluſſe. Præſtolabimur igitur avidisſime indilatam a Majeſtate Veſtra certitudinis notitiam; Cui de cætero bonam valetudinem & proſperrima quæque a Deo precamur. Dabantur &c.

In der Unterſ. Majeſtatis Veſtræ

In der *Court.* bonus Frater, Conſanguineus & Vicinus

Auguſtus II.
Rex Poloniae.

10. An den König in Schweden.

Im Eing. Auguſtus II. divina favente clementia electus Poloniæ Rex, Magnus Dux Lithuaniæ &c. &c. Serenisſimo & Potentisſimo Principi, Carolo XII. Suecorum, Gothorum, Vandalorumque Regi & Principi Hæreditario, Magno Duci Finlandiæ &c. &c. Fratri, Conſanguineo & Vicino noſtro carisſimo, ſalutem & mutui affectus incrementum!

Serenisſime & Potentisſime Princeps, Frater, Conſanguinee & Vicine carisſime

Im *Cont.* Quicquid hoc in paſſu benevolentiæ Serenitatis Veſtræ experimur &c.

In der Unterſ. Serenitatis Veſtræ

In der *Court.* bonus Frater Conſanguineus & Vicinus.

Auguſtus II. Electus Rex
Poloniæ.

Nota. So lange ein König in Polen nicht gecrönet iſt, nennet er ſich electum Regem Poloniæ, ſo bald aber die Crönung geſchehen, ſchreibt er ſich ohne einigen Zuſatz Regem Poloniæ z. E. Auguſtus II. Dei gratia Rex Poloniæ. Wobey auch zu mercken, daß hier dem Könige in Schweden das prædicat: Serenitas Veſtra gegeben worden / welcher aber nunmehro von Polen mit dem Worte Majeſtät tituliret wird.

11. An den König in Preuſſen.

Im Eing. Auguſtus II. Dei gratia Rex Poloniæ, Magnus Dux Lithuaniæ &c. tot. tit. Serenisſimo & Potentisſimo Principi, Domino FRIDERICO WILHELMO eadem gratia Regi Boruſſiæ &c. tot. tit. Fratri & Cognato Noſtro Cariſſimo, ſalutem & mutui affectus incrementum!

Sereniſſime & Potentiſſime Princeps, Frater & Cognate Cariſſime.

Im *Cont.* Majeſtas Veſtra.

In der Unterſ. Majeſtatis Veſtræ

In der *Court.* bonus Frater & Cognatus

Auguſtus Rex.

12. An den Rußiſchen *Czaar.*

Im Eing. Sereniſſime & Potentiſſime Magne Domine Czaar & Magne Dux

Cariſſime Frater & Vicine.

Im *Cont.* Veſtra Majeſtas & Dilectio.

Jn der Unterſ. Veſtræ Majeſtatis & Dilectionis

Jn der Court. bonus Frater & Vicinus

Uberſchrifft.

Sereniſſimo & Potentiſſimo Magno Domino Czaar & Magno Duci, Petro Alexio, totius magnæ, parvæ & albæ Ruſſiæ Autocratori, nec non aliorum multorum dominiorum ac terrarum Occidentalium & Septentrionalium paterno avitoque Hæredi, Succeſſori, Domino ac Dominatori, Fratri & Vicino Noſtro Cariſſimo.

Nota. Jn Hand-Schreiben tractiren des jetzigen Königs in Polen Jhre Czar-Majeſtät/ wie aus einer Paſſage eines im Jahr 1703. den 13. Decembr. datirten Briefes zu erſehen/ folgender maſſen: Quapropter libenter haberemus, ut dicto Legato tuo in Aula noſtra exiſtenti &c. Diligenter proinde & ferventiſſime Te compellamus precamurque, ut non tantum Coſacos tuos, ſi in ea inveniuntur rebellione, revocare velis &c.

13. An den König in Perſien.

Jm Eing. Joannes Tertius Dei gratiâ Rex Poloniæ &c. Sereniſſimo Principi Domino Srachſoliman Perſarum ac Medorum Regi, Amico noſtro Cariſſimo ſalutem & amoris mutui atque amicitiæ perpetuum incrementum!

Jm Cont. Serenitas Veſtra.

Jm Schluſſe. Veſtram Serenitatem bene valere cupimus. Dabantur Vars. d. 17. Julii 1683. Regni noſtri 10. anno.

14. An den Pabſt.

Jm Eing. Sanctiſſime ac beatiſſime Pater, Domine Domine Clementiſſime,

Poſt oſcula beatorum ſanctiſſimorum pedum Sanctitatis Veſtræ mei regnorumque meorum humillimam commendationem. Poſtulavit à me &c.

Jm Cont. Sanctitatem Veſtram quam enixiſſime ſupplico &c.

Jm Schluſſe. Servet Deus optimus maximus Sanctitatem Veſtram diutiſſimè Univerſalis Eccleſiæ felicitati. Dabantur Varſaviæ die 19. Febr. 1702.

Jn der Unterſ. Sanctitatis Veſtræ

Jn der Court. obedientiſſimus Filius. A. R.

Uberſchrifft.

Sanctiſſimo ac Beatiſſimo in Chriſto Patri, Domino Domino CLEMENTI, Divina Providentia Papæ XImo. Sacro Sanctæ Romanæ ac Univerſalis Eccleſiæ Pontifici Maximo, Domino Clementiſſimo.

Nota. Manchmal wird auch in dem Schluſſe die Clauſul beygefüget: Cujus pedes ſanctiſſimos demiſſiſſime exoſculor.

15. An den Churfürſten zu Sachſen.

Jm Eing. Joannes III. Dei gratia Rex Poloniæ, Magnus Dux Lithuaniæ &c. &c. Sereniſſimo Principi Domino Joanni Georgio, Saxoniæ, Juliaci, Cliviæ & Montium Duci, Sacri Romani Imperii Archimareſchallo & Principi Electori &c. &c. Fratri & Cognato Noſtro cariſſimo ſalutem & omnem proſperitatem.

Sereniſſime Princeps, Frater & Cognate Noſter cariſſime.

Jm Cont. Adeo Nobis grata jucundaque eſt recordatio omnium officiorum, quæcunque hactenus e fraterno Serenitatis Veſtræ &c.

Jm Schluſſe. Non ambigimus, quin plenam ſit habiturus fidem, ac ſimul cum proſperrimis rerum eventibus Serenitati Veſtræ longævam vovemus incolumitatem. Dabantur &c.

Jn der Unterſ. Serenitatis Veſtræ

Jn der Court. bonus Frater & Cognatus Joannes Rex.

16. An Chur-Brandenburg.

Jm Eing. Auguſtus Secundus DEI gratiâ Rex Poloniæ &c. Sereniſſimo Principi, Fratri & Cognato noſtro cariſſimo Domino Friderico III. Marchioni Brandenburgenſi S. R. I. Archi-Camerario & Electori, in Pruſſia, Magdeburgi, Stetini, Pomeraniæ, Caſſubiorum, Vandalorumque, nec non in Sileſia, Croſnæ Duci, Burggravio Norimbergenſi, Principi Halberſtadii, Mindæ & Camini, Comiti de Hohenzollern, Domino in Lauenburg & Bultau &c. ſalutem. Sereniſſime Princeps, Elector, Frater & Cognate cariſſime.

Jn der Unterſ. Serenitatis Veſtræ

Jn der Court. bonus Frater & Cognatus.

17. An Hertzog Georg Wilhelm zu Braunſchweig und Lüneburg.

Jm Eing. Joannes III. Dei gratia Rex Poloniæ, Magnus Dux Lithuaniæ, Ruſſiæ, Pruſſiæ, Maſcoviæ, Samogitiæ, Livoniæ, Volhyniæ, Kyoviæ, Podoliæ, Podlachiæ, Smolenſciæ, Severiæ, Czernichoviæque. Sereniſſimo Principi, Domino Georgio Wilhelmo, Brunſuicenſi, Cellenſi & Luneburgenſi Duci, Cognato & Amico Noſtro Cariſſimo ſalutem & omnis felicitatis continuum incrementum.

Sereniſſime Princeps, Domine Cognate & Amice Noſter cariſſime.

Jm Cont. Facit arctorum Sereniſſimæ Domus Serenitatis Veſtræ &c.

Jm Schluſſe. Interim Serenitatem Veſtram bene valere cupimus & Deo ter Opt. Max. commendamus. Dabantur &c.

Jn der Unterſ. Serenitatis Veſtræ

Jn der Court. bonus Amicus & Cognatus. JOANNES.

Uberſchrifft.

Sereniſſimo Principi, Domino Georgio Wilhelmo, Brunſvicenſi, Cellenſi & Luneburgenſi Duci, Cognato & Amico Noſtro cariſſimo.

18. An den Hertzog von Lothringen.

Jm Eing. Nos Auguſtus ſecundus Dei gratia Rex Poloniæ &c. Sereniſſimo Principi Fratri & Cognato noſtro cariſſimo, Domino Leopoldo Lotharingiæ & Barri Duci ſalutem.

Sereniſſime Princeps, Frater & Cognate cariſſime.

De cætero Serenitati Veſtræ exoptatiſſimum Provinciarum ſuarum regimen & proſperos ſucceſſus ex animo apprecantes. Dabantur - -

Jn der Unterſ. Serenitatis Veſtræ (*In Cancell.*)

Jn der Court. (Rex ipſe,) Bonus Frater & Cognatus

19. An einen regierenden Fürsten zu Anhalt-Dessau.

Im Eing. Serenissime Princeps, grate Nobis dilecte.

Im Cont. Dum immarcescibilem eamque sempergratam Serenitatis Vestræ memoriam &c.

Im Schlusse. Cæterum Serenitatem Vestram bene valere cupimus ac Deo Opt. Maximo commendamus. Dabam &c.

In der Unters. Serenitatis Vestræ
In der Court. Bonus Amicus & Affinis
Ioannes.

Nota. Hier nennt der König den Fürsten Affinem; weil ein Hertzog von Radzivil, des Königs Befreundter / eine Fürstl. Anhalt-Dessauische Printzeßin zur Gemahlin gehabt.

20. An einen *appanag*irten Fürsten von Anhalt.

Im Eing. Illustrissime Princeps, grate Nobis Dilecte.

Im Cont. Nihil Nobis jucundius fuit quam humanissima Illustritatis Vestræ satiari conversatione

Im Schlusse. Quæsituri sumus occasiones, quibus Nostram Illustritati Vestræ addictam probare valeamus voluntatem, cui optimam vovemus valetudinem. Datum &c.

In der Unters. Illustritatis Vestræ
In der Court. Bonus Cognatus & Amicus
Ioannes.

21. An den *Doge* und die *Republic* Venedig.

Im Eing. Serenissime Princeps, Amice Noster carissime.

Im Cont. Quod ut a Serenitate Vestra & inclyta Venetorum Republica impetraremus &c.

Im Schlusse. Eidem optimam a Deo valetudinem & lætos successus exoptamus. Dabantur &c.

22. An die Herrn *General*-Staaten der vereinigten Niederlande.

Im Eing. Nos Augustus II. Dei gratia Rex Poloniæ, Magnus Dux Lithuaniæ, Russiæ, Prussiæ, Mascoviæ &c. Celsis, Præpotentibus Dominis Generalibus Ordinibus Provinciarum Fœderati Belgii, amicis nostris carissimis salutem & omnis felicitatis augmentum!

Celsi, Præpotentes Domini, Amici Nostri carissimi.

Im Cont. Et ut per hanc nostram seriam applicationem & Celsitudines Vestras & omnes &c.

Im Schlusse. Pluribus de hac re non agimus cum Celsitudinibus Vestris; res enim ipsa pro Nobis loquitur, quibus optimam a Deo valetudinem, omnemque prosperitatem ex animo precamur. Dabantur &c.

In der Unters. Celsitudinum Vestrarum
In der Court. Bonus Amicus
Augustus Rex.

23. An die gesammten Schweitzer-*Cantons*.

Im Eing. Nos Augustus secundus tot. tit. Celsis & Præpotentibus Dominis Fœderatis Reipubl. Helvetiorum Cantonibus, Amicis nostris multum caris, salutem!

Celsi & Præpotentes Domini, Amici nostri multum cari.

24. An Königl. Printzen in Polen.

Im Eing. Augustus secundus Dei gratia t. t. Reg. & Elect. Serenissime Princeps, Cognate Carissime.

Traditæ Nobis fuere Dilectionis Vestræ

In der Unters. Dilectionis Vestræ
In der Court. Bonus Cognatus
A. R.

Uberschrifft.

Serenissimo, Cognato Nostro carissimo, Domino Jacobo Ludovico, Principi Regio Poloniæ.

25. An den *Alexandrin*ischen und *Antiocheni*schen Patriarchen.

Im Cont. Devotiones Vestras &c.

26. An die *Magnaten* und Cron-Bedienten des Königreichs Polen insgemein.

(1.) An den Ertz-Bischoff von Gnesen.

(*a*) Von Ihro Königl. Majestät.

In der Uberſ. Reverendissimo in CHristo Patri, Domino N. Archiepiscopo Gnesnensi, Legato Nato, Regni Nostri Poloniæ & Magni Ducatus Lithuaniæ Primati, Primoque Principi, sincere Nobis dilecto.

Im Eing. Reverendissime in CHristo Pater, sincere Nobis dilecte.

Im Context. Sinceritas Vestra.

(*b*) Von *Privat*-Personen.

In der Uberſ. Reverendissimo ac Celsissimo Principi ac Domino, Dno. N. Dei & Apostolicæ Sedis gratia Archiepiscopo Gnesnensi Legato Nato &c.

Wenn es aber ein Cardinal ist, so heisset es:

Eminentissimo & Reverendissimo Principi &c.

Im Cont. Celsitudinis (oder wenn er ein Cardinal ist) Eminentiæ Vestræ.

(2.) An alle Bischöffe.

(*a*) Von Ihro Königl. Majestät.

In der Uberſ. Reverendo in CHristo Patri Domino N. Episcopo N. sincere Nobis dilecto.

Im Eing. Reverende in CHristo Pater sincere Nobis dilecte.

Im Context. Serenitati Vestræ.

(*b*) Von *Privat*-Personen.

In der Uberſ. Reverendissimo & Excellentissimo, wenn aber der Bischoff ein Fürst ist, wie z. E. die Bischöffe von Cracau und Ermeland sind, so heisset es Celsissimo Principi ac Domino N. Episcopo N. wenn er aber kein Fürst ist, so wird nicht Principi, sondern nur Domino, und im Context nicht Celsitudini, sondern nur Excellentiæ Vestræ geschrieben; doch sind geringere und sonderlich in ihren Diœcesen befindliche Personen gewohnet auch diese im Context: Celsitudo Vestra zu nennen.

(3.) An den *Castellan* von Cracau, welcher der erste weltliche *Senator* ist und an den Woywoden von Wilna.

(*a*) Von Ihro Königl. Majestät.

Im Eing. Illustris & Magnifice sincere Nobis dilecte.

Im

Im *Cont.* Sinceritati Vestræ.

(4.) An andre *Senatores*, Woywoden, grössere Castelläne und *Ministros* der Crone auch Groß-Hertzogthums Lithauen.

(*a*) Von Ihro Königl. Majestät.

In der Ubers. Magnifico N. Palatino N. vel Castellano N. sincere Nobis dilecto.

Im Eing. Magnifice sincere Nobis dilecte.

Im *Cont.* Serenitati *Vestræ.*

(*b*) Von *Privat* - Personen.

In der Ubers. Illustrissimo ac Excellentissimo Domino N. Castellano Cracoviensi.

Im *Cont.* Excellentiæ Vestræ (Wofern aber die Senatores aus einer alten von der Republic davor erkenneten Fürstlichen Familie sind, so wird ihnen im Context das Axioma: Celsitudo Vestra gegeben; diejenigen aber, so neue Fürsten des Heil. Römischen Reichs sind, nennet keiner, so mit ihnen gleiches Standes ist: Celsitudo Vestra, es müßten denn Clienten oder Niedrigere seyn.)

(5.) An die Cron-Bedienten und kleinern Castelläne.

(*a*) Von Ihro Königl. Majestät.

Im Eing. Generose sincere Nobis dilecte.

Im *Cont.* Serenitati *Tuæ.*

(*b*) Von *Privat* - Personen.

In der Ubers. Illustrissimo & Magnifico N. Niedrigere pflegen an statt Magnifico zu schreiben Excellentissimo.

Im *Cont.* Magnificentiæ oder Excellentiæ Vestræ.

(6.) An *Capitaine*, so die *Jurisdiction* haben, und grössere Bedienten.

(*a*) Von Ihro Königl. Majestät.

Im Eing. Generose fideliter Nobis dilecte.

Im *Cont.* Fidelitati Vestræ.

(*b*) Von *Privat* - Personen.

In der Ubers. Perillustri & Magnifico. Niedrigere pflegen auch Illustrissimo zu schreiben.

Im *Cont.* Magnificentiæ Vestræ.

(7.) An *Capitaine*, so keine *Jurisdiction* haben, auch insgemein alle Edelleute und Bedienten vom Truchseß anzurechnen.

(*a*) Von Ihro Königl. Majestät.

Im Eing. Generose fideliter Nobis dilecte.

Im *Cont.* Fidelitati Tuæ.

(*b*) Von *Privat* - Personen.

In der Ubers. Perillustri ac Magnifico. Von Geringern pfleget auch Illustrissimo geschrieben zu werden.

Im *Cont.* Illustrissimæ aut Perillustris Dominationis Vestræ.

(8.) An Bischöffe, so nicht *Senatores* sind.

(*a*) Von Ihro Königl. Majestät.

In der Ubers. Reverendo (die Worte in CHristo Patri werden hier nicht beygefüget) N. Episcopo N. Suffraganeo N. devote Nobis dilecto: (wofern er aber ein Cron-Bedienter z. E. Secretarius oder Referendarius ist) so wird geschrieben: sincere Nobis dilecto.

Im *Cont.* Sinceritati, oder Fidelitati Tuæ.

(*b.*) Von Privat - Personen.

In der Ubers. Reverendissimo & Illustrissimo.

Im *Cont.* Reverendissima Dominatio Vestra.

(9.) An Aebte.

(*a.*) Von Ihro Königl. Maj.

In der Ubers. Venerabili N. Abbati N. devote Nobis Dilecto.

Im *Cont.* Fidelitas Tua.

(*b.*) Von Privat - Personen.

In der Ubers. Perillustri & Reverendissimo Domino N. Abbati N.

Im *Cont.* Reverendissima Dominatio Vestra.

10. An *Canonicos* bey *Cathedral* - Kirchen.

(*a*) Von Ihro Königl. Majestät.

In der Ubers. Venerabili N. Canonico N. fideliter Nobis dilecto.

Im *Cont.* Fidelitas Tua.

(*b*) Von *Privat* - Personen.

In der Ubers. Perillustri & Reverendissimo Domino N. Canonico N.

Nota. 1. Alle Edelleute im Königreich Polen sind der Geburth nach einander gleich/ und die Dignitäten sind nur ein Zusatz des Adels auf Lebens Zeit; und eben deßwegen müssen auch die vornehmsten Senatores die schlechtest- und ärmsten Edelleute/ welche das Indigenat haben/ Brüder heissen. 2. Ihro Königl. Maj. geben dem Cron-Groß-Marschall und Cron-Groß-Cantzler das Prædicat: *Illustris*, welches sonsten kein Senator. als der Castellan von Cracau und Woywode von Wilna bekömmt.

27. An einige *Senatores* und *Magnaten* insbesondere.

(*a*) Von Ihro Königl. Majestät.

(1.) An den Cardinal *Radziejowski.*

Im Eing. Augustus Secundus, Dei gratia Rex Poloniæ, Magnus Dux Lithuaniæ, Russiæ, Prussiæ, Masoviæ, Samogitiæ, Kyoviæ, Volhyniæ, Podoliæ, Podlachiæ, Livoniæ, Smolensciæ, Severiæ, Czernichoviæque &c. Hæreditarius Dux Saxoniæ, Princeps & Elector &c. &c. Illustrissimo & Reverendissimo in Christo Patri, Domino Michaëli, S. R. E. Cardinali Radziejowski, Archiepiscopo Gnesnensi, Legato Nato, Regni nostri Primati, primoque Principi, Cognato nostro Carissimo & Honorando, salutem felicitatis incrementum!

Illustrissime & Reverendissime in Christo Pater, Cognate noster Carissime & Honorande.

Im *Cont.* Illustritas Vestra, (ab eâ poscendum duximus &c.)

Im Schlusse. Optimam interim Illustritati Vestræ vovemus incolumitatem vel maximo exæstuantes obtutu ejus fruendi desiderio. Dabantur in Arce nostra Varsaviensi die 22. Mensis Januarii, Anno M DC XCVIII. Regni nostri 1.

In der Unters. Augustus.

Nota. In was vor grossem Ansehen ein Ertz-Bischoff zu Gnesen und Primas Regni in Polen sowol im Lande selbst/ als bey denen Ausländern sey/ ja wie man ihn auch vor andern in der Titulatur distinguiret/ davon findet sich bey dem Herrn Zaluski, Tom. I. Epist. Hist. Familiarium, in Append. de Archiepisc. Gnesn. Cap. IV. folgende Nachricht: Casimirus Magnus Archiepiscopum Gnesnensem *primum Principem*; Vladislaus Jagello *Vicarium suum*; Joannes Albertus *in consiliis Gubernatorem & Majestatis Regiæ auctorem* Privilegiis suis appellarunt. Vetere & rudiore illo ævo simplicius uti vivendi, ita scribendi mos obtinebat. In memorato Decreto inter Jaroslaum Archiepiscopum & Capitulum ac Vicarios Cracoviensis Ecclesiæ, Ludovicus Poloniæ & Hungariæ Rex: *Excellentissimus* scribitur. Matthias Miechovius, Canonicus Cracoviensis, dedicatoria Historiæ Polonæ Epistola, Regem Sigismundum I. *Illustrissimum* nominavit. Neque Archiepiscopi verborum attentiores

riores erant, magnis & solidis rerum prærogativis contenti. Sed exinde jam a Sigismundo Augusto Rege, ultimo Poloniæ hærede, aliisque sub Regibus, limatiore seculo, in Epistolis ad Archiepiscopos formam hanc Cancellaria Regni observat: *Reverendissimo in Christo Patri Domino Archiepiscopo Gnesnensi, Legato Nato, Regni Nostri Primati Primoque Principi sincere Nobis dilecto.* Eundem Imperator pari, quo Cardinales tituli honore dignatur: *Reverendissimo in Christo Patri.* in Contextu: *Reverendissimæ Paternitati Vestræ*; in literis ad Senatum Poloniæ: *Reverendissimam Paternitatem Vestram & Vos* distinguit Rex Galliæ, *Nôtre Cousin.* Hispaniæ, Angliæ, Sueciæ, Daniæ Reges *Reverendissimo & Illustrissimo Domino Amico* attribuunt; *Reverendissimæ Illustritatis Vestræ bonus Amicus* subscribunt. Nuperrime Rex Daniæ epistola per ablegatum suum Consiliarium Magnum Groje, *Celsissimi* inscriptione me dignatus est. Episcopi, Senatores, Civitates Majores *Celsissimi Principis* nomine Archiepiscopum honorant. Sub Interregno nonnulli Palatini Matthiam Lubienski Archiepiscopum, *Serenissimum* inscribere in usu habebant. Extant apud me originales Palatini olim Kijoviæ Kisselii Carissimi Senatoris. Mareschalcus Regni sententiam de more in Comitiis rogans Archiepiscopo soli hoc titulo: *Illustrissimus Dominus Archiepiscopus*, vernacule *Jegomosc Ksiadz* Arcibiscup Gniesnienski, publicam vocem denuntiat. Diplomata Comitiorum Regni Archiepiscopi Primatis manu subscribuntur, ac ejusdem Archivo concreduntur. Responsa publica & Epistolæ, quoties nomine Reipublicæ vel Senatus ad Exteros dantur, Primatis subscriptione & sigillo muniuntur. Proinde sigillum Archiepiscopi grandiore corona insignitur.

(2.) An den *Cardinal Altierium.*

Im *Cont.* Illustritas Vestra.

(3.) An den Ertz-Bischoff zu Gnesen, wenn er kein Cardinal.

Im Eing. Reverendissime in Christo Pater & Domine, sincere Nobis Dilecte.

Im *Cont.* Excellentia Vestra.

(4.) An die Stände des Königreichs Polen und Großhertzogthums Lithauen.

Im Eing. Augustus secundus Dei gratia Rex Poloniæ, Magnus Dux Lithuaniæ, Russiæ, Prussiæ &c. &c. Elector Saxoniæ &c.

Reverendi, Magnifici, Generosi, sincere & fideliter Nobis dilecti.

Im *Cont.* Nos vocatione divina, non ullo licet ambitu ad Thronum Regium liberis suffragiis Sinceritatum & Fidelitatum Vestrarum vocatos &c.

Im Schlusse. Nos autem veluti imus vocati libenter in hunc thronum, gratificando affectibus & votis Sinceritatum & Fidelitatum Vestrarum, declaramus, quod usque ad mortem circa tuitionem omnium immunitatum, libertatumque Patriæ & Personarum Sinceritatum & Fidelitatum Vestrarum Nobis adhærentium vicissim desudabimus, quibus, prævia testificatione gratiæ & munificentiæ nostræ Regiæ, optimam a Deo precamur valetudinem. Dabantur &c.

Augustus II. Rex.

(5.) An den Bischoff zu *Cracau.*

Im Eing. Joannes Casimirus, Dei gratia Rex Poloniæ &c. &c.

Reverende in Christo Pater, sincere Nobis Dilecte.

Im *Cont.* Accepimus literas Sinceritatis Vestræ &c.

Im Schlusse. Quod reliquum est bonam valetudinem ipsi animitus precamur. Dabantur &c.

Nota. Hier nennt der König den Bischoff zu Cracau Reverendum in Christo Patrem, welcher sonst den Vorzug hat/daß/da andere Bischöffe in Polen nur Reverendi, er/als der erste Bischoff/Admodum Reverendus tituliret wird. Vid. Connors Hist. von Polen pag. 451.

(6.) An *Cosaken* Feldherrn *Mazeppa.*

Im Eing. Augustus Secundus DEI gratia Rex Poloniæ, Magnus Dux Lithuaniæ, nec non Hæreditarius Dux Saxoniæ

Magnifice, sincere Nobis dilecte.

Im *Cont.* Cum exhibitorem Præsentium Generalem nostrum Majorem de Braussen Tartariam versus mittamus, Sinceritas Vestra.

Im Schlusse. Cui de reliquo gratia nostra Regia propensi semper manemus, dabantur Varsoviæ d. 22. Dec. 1701.

In der Unters. Sinceritatis Vestræ

In der *Court.* bonus Amicus

Augustus Rex.

Uberschrifft.

Magnifico Amico Nobis sincere dilecto Domino Joanni Mazeppæ Zaporoviensium Duci strenuissimo.

Battarinum.

An den Groß-*Vezier.*

Im Schreiben. Illustritas Vestra.

An die *Sapieher.*

Im Schreib. Sinceritates Vestræ.

(7.) An einige Senatores und Magnaten. In Uberschrifften.

Reverendo in Christo Patri Brzostorosky Episcopo Vilnensi, sincere nobis Dilecto.

Reverendo in Christo Zgiersky, Episcopo Martyriensi Suffraganeo Vilnensi, Secretario Magni Ducatus Lithuaniæ sincerè nobis dilecto.

Magnifico Janusko Principi Wisniowiecky, Castellano Vilnensi sincerè nobis dilecto.

Magnifico Oginsky, Generali Principatus Samogitæ, Capitaneo sincerè Nobis dilecto.

Magnifico Pac, Castellano Bolocensi sincere Nobis dilecto.

Magnifico Pocicy, Castellano Witebscensi sincerè Nobis dilecto.

Venerabili Bialozovio, Canonico Vilnensi, Secretario nostro fideliter Nobis dilecto.

Magnifico Michaëli, Principi Wisniowisky, Duci Campestri Magni Ducatus Lithuaniæ, sincere Nobis dilecto.

Generoso Zaranck, Vexillifero Principatus Samogitiæ fideliter Nobis dilecto.

Generoso Oginsky Ensifero Magni Ducatus Lithuaniæ fideliter Nobis dilecto.

Generoso Pocicy Vigilarum Præfecto Magni Ducatus Lithuaniæ fideliter Nobis dilecto.

Generoso Zenowicz Marechalco Osmiamensi fideliter Nobis dilecto.

Generoso Wolowicz Notario Magni Ducatus Lithuaniæ fideliter Nobis dilecto.

Generoso Lukomsky Judici Terrestri Mscislaviensi, fideliter Nobis dilecto.

Venerabili Sieniawsky, Scholastico Vilnensi, sincerè Nobis dilecto.

Nota. (1.) Das Curiale im Eingang und Prædicat im Context sind leichtlich aus denen Uberschrifften zu machen: denn wo es in der Uberschrifft heisset: Sincere Nobis Dilecto, so wird im Eingang gesetzet: Sincere Nobis dilecte und im Cont. Sinceritas Vestra u. s. f. man muß aber doch aus der Cantzley informiret seyn/ wo Vestra oder Tua gesetzet wird. (2.) In Polen werden die Castellanen in grosse und kleine eingetheilet/ von jenen sind 36. von diesen aber 49. und also in allem 85. die Grossen werden von der Cantzley Magnifici, die kleinen aber Generosi tituliret. Insgemein aber giebt man allen Castellanen den Titul Illustrissimi, Vid. Connors Beschreibung des Königreichs Polen pag. 474.

(8.) An den *Magistrat* der Stadt Königsberg.

Im Eing. Joannes Casimirus Dei gratia Rex Poloniæ, Magnus Dux Lithuaniæ, Russiæ, Prussiæ, Masoviæ, Samogitiæ, Livoniæ, Smolensciæ, Czernichoviæque, nec non Suecorum, Gothorum, Vandalorumque Rex.

Spectabiles fideliter Nobis dilecti.

Im Cont. Pergrave Nobis accidit eam a Fidelitatibus Vestris &c.

Im Schlusse. Atque hoc erga Fidelitatum Vestrarum jura Paternum est studium nostrum, quod ubi necessitas postulaverit, palam testaturi sumus, de quo persuasas & securas esse cupimus Fidelitates Vestras Eisdem gratiam & benevolentiam Nostram Regiam contestaturi. Varsoviæ &c.

(L. S.)

JOANNES CASIMIRUS.

Uberschrifft.

Spectabilibus fideliterque Nobis dilectis duobus Scabinorum Cniphofiensium & Lobnicensium Collegiis, totique Universitati trium Civitatum Regiomontanarum.

(9.) An den Rath zu Dantzig.

Im Eing. Nobiles ac Spectabiles, fideliter Nobis dilecti.

Im Cont. Fidelitates Vestræ.

(II.) Von der verwittibten Königin in Polen.

28. An die Röm. Kayserin.

Im Eing. Serenissimæ & Potentissimæ Principi Dominæ, Dominæ Eleonoræ Magdalenæ Theresiæ, Dei gratia Romanorum Imperatrici semper Augustæ, ac Germaniæ, Hungariæ, Bohemiæ, Dalmatiæ, Croatiæ, Sclavoniæ Reginæ, Archiducissæ Austriæ, Ducissæ Burgundiæ, Styriæ, Carinthiæ & Carniolæ, Vittembergæ, Comitissæ Tyrolis, Sorori, Cognatæ & Vicinæ nostræ carissimæ, Maria Casimira eadem gratia Regina Poloniæ &c. salutem ac mutui affectus continuum incrementum.

Serenissima & Potentissima Princeps, Cognata & Vicina carissima.

Im Cont. Quibus Majestati Vestræ &c.

Im Schlusse. Quod nobis procul dubio inter recentes illosque molestissimos sauciati animi nostri angores a Majestate Vestra pollicentes, eidem prosperiores rerum successus, quam Nobis frui liceat, diuturnamve a Deo Opt. Max. incolumitatem impense apprecamur. Dabantur &c.

Nota. Einige Distinction zwischen der Röm. Kayserin und andern Königinnen zu machen wird in der Kayserlichen Titulatur das Wort Domina zwey- in der Königl. aber nur einmal/ ingleichen der Polnische dem Kayserl. Titul nachgesetzt.

29. An die Königin in Spanien.

Im Eing. Serenissimæ ac Potentissimæ Principi, Dominæ Mariæ Annæ, Dei gratia Hispaniarum, utriusque Siciliæ, Castellæ, Legionis, Arragonum, Hierusalem, Portugalliæ, Navarræ, Indiarumque Reginæ Catholicæ, Sorori & Cognatæ Nostræ carissimæ salutem ac mutui affectus continuum incrementum!

Im Cont. Ut Majestati Vestræ totam doloris nostri magnitudinem explicemus &c.

Im Schlusse. In reliquum faustiores rerum eventus prosperamque valetudinem a supremo Regnorum moderatore Deo, Majestati Vestræ animitus vovemus. Dabantur &c.

30. An die Königin in Dänemarck.

Im Eing. Serenissimæ ac Potentissimæ Principi, Dominæ Charlottæ Amaliæ, Dei gratia Daniæ, Norwegiæ, Vandalorum, Gothorumque Reginæ, Duci Slesvici, Holsatiæ, Stormariæ & Ditmarsiæ, Comiti in Oldenburg & Delmenhorst, Sorori ac Vicinæ Nostræ carissimæ salutem & mutuum continui affectus incrementum!

Im Cont. Ut nisi Majestati Vestræ &c.

Im Schlusse. Cæterum in luctuosissimo hoc statu divina manu positæ, feliciores Majestati Vestræ rerum cursus, cum longæva a Deo incolumitate sincere constanterque precamur. Dabantur &c.

31. An die Königin in Schweden.

Im Eing. Serenissimæ & Potentissimæ Principi Dominæ Hedwigæ Eleonoræ, Dei Gratia Svecorum, Gothorum Vandalorumque Reginæ, Magnæ Principi Finlandiæ, Duci Scaniæ, Esthoniæ, Livoniæ, Careliæ, Verdæ, Stetini, Pomeraniæ, Cassubiæ & Vandaliæ, Principi Rugiæ & Wismariæ, nec non Comiti Palatinæ Rheni, Bavariæ, Juliaci, Cliviæ, Montiumque Duci, Sorori, Amicæ & Vicinæ Nostræ salutem & mutuum continui affectus incrementum!

Im Cont. Majestati Vestræ &c.

Im Schlusse. Nostra vero intererit, pro hac benevolentiæ mutua contestatione Majestati Vestræ prosperos rerum successus diuturnamque a superis incolumitatem ex animo precari. Dabantur &c.

32. An die Churfürstin zur Pfaltz.

Im Eing. Serenissimæ Principi Dominæ Mariæ Annæ Ludovicæ, Comiti Palatinæ Rheni, Romani Imperii Archithesaurariæ & Electrici, Bavariæ, Neoburgi, Juliæ, Cliviæ, Montium Duci, Comiti in Veldenz, Sponheim, Ravensberg, Dominæ in Ravenstein, Sorori & Cognatæ Nostræ carissimæ salutem ac continui affectus mutuum incrementum.

Im Cont. Serenitas Vestra &c.

33. An die *Senatores* in Polen.

Im Eingang. Maria Casimira, Regina Poloniæ &c.

Illustris-

Illustrissimi, Reverendissimi, Per-illustres ac Magnifici sincere Nobis dilecti;

Im *Cont.* Sinceritates Vestræ,

Im Schlusse Supplicabimus igitur omnipotenti Deo, quatenus dignetur clementissimam huic Patriæ largiri benedictionem, bonamque dispositionem ultimis diebus vitæ nostræ ita instituendam, prout ejus sanctissima voluntas exegerit, à quo & nunc Sinceritatibus & Fidelitatibus Vestris prosperos successus & bonam Valetudinem precamur. A. 1698.

Nota. Die Senatores des Königreichs Polen werden in gewisse Classen eingetheilet. Primus Senator ist der Ertz-Bischoff von Gnesen und Primas Regni. Primarii Senatores hiessen ehemals nur die Bischöffe/ jedoch nach der Zeit auch die Woywoden/ nachdem die Castelläne unter die Senatores recipiret worden / und pfleget man diese/ ausgenommen die drey grossen Castelläne/ so unter denen Woywoden sind/ nunmehro Senatores secundi Ordinis zu nennen/ wie hiervon die weitläufftige Nachricht des Herrn Zaluski Tom. II. Epist. Histor. Familiarium, pag. 948. sqq. mit mehrerm nachgelesen werden kan.

34. An die Polnische *Armée.*

Im Eing. Ludovica Maria, Dei gratia, Poloniæ & Sveciæ Regina, Magna Ducissa Lithuaniæ. &c. &c.

Generosi, fideliter Nobis dilecti.

Im *Cont.* Fidelitates Vestræ.

Im Schlusse Precamur interea, circa boni affectus Nostri declarationem, Fidelitatibus Vestris bonam a Deo salutem. Datum &c.

(III.) Von denen Magnaten des Königreichs Polen.

35. An den König in Schweden von der *Republic* Polen.

Im Eing. Sacra Regia Majestas.

Im *Cont.* S. R. M. Vestra,

In der Unters. S. R. M. Vestræ

In der *Court.* Obsequentissimi & ad servitia paratissimi.

36. Vom *Cardinal Radziejowski, Primate* in Polen und Ertz-Bischoff zu Gnesen an den Röm. Kayser.

Im Eing. Sacra Cæsarea Regiaque Majestas.

Im *Cont.* Sacra Cæsarea Regiaque Majestas.

In der Unters. Sacræ Cæsareæ Regiæque Majestatis Vestræ

In der *Court.* ad officia paratissimi, meo & aliorum nomine
M. Cardinalis Radziejowski Primas.

37. An den König in Schweden von dem *Cardinal Radziejowsky.*

Im Eing. Sacra Regia Majestas.

Im *Cont.* Majestas Vestra, (hanc humiliter exoro &c.)

Im Schlusse. Cui longævam ætatem, nunquam morituram gloriam exoptans, humillima inclinor veneratione. Dabam Lovitii die 29 Sept. 1701.

In der Unters. S. Reg. Maj. Vestr.

In der *Court.* Humillimus & obsequentissimus servus
M. Cardinalis Radziejowsky.

38. Vom Ertz-Bischoff zu Gnesen und *Primate* des Königr. Polen an Chur-Brandenburg.

Im Eing. Serenissime Princeps Elector, Domine & Amice colendissime.

Im *Cont.* Serenitas Vestra.

Im Schlusse. De cætero Serenitatem Vestram divinæ tutelæ ex animo commendamus, & studia officiaque nostra eidem Serenitati Vestræ prolixe deferimus. Dabantur &c.

In der Unters. Serenitatis Vestræ

In der *Court.* ad officia paratissimi
Wenceslaus, Comes de Lesno, Archiepiscopus Gnesnensis, meo & totius Senatus nomine.

39. Vom *Cardinal Radziejowski* an Printz *Jacoben.*

Im Eing. Serenissime Princeps.

Im *Cont.* Serenitas Vestra.

In der Unters. Serenitatis Vestræ

In der *Court.* studiosissimus
Michaelis Radziejowski Primas &c. mpp.

Nota. An die übrigen beyden Printzen ist das Ceremoniel eben so.

40. Vom Ertz-Bischoff zu Gnesen an den Groß-Marschall in Polen.

Im Eing. Illustrissime Domine Magne Regni Mareschalce, Domine Frater colendissime.

Im *Cont.* Celsitudo Vestra.

Im Schlusse. Fraterno Celsitudinis Vestræ amori cum omnimoda propensione diligenter me commendo.

In der Unters. Illustrissimæ Celsitudini Vestræ

In der *Court.* addictissimus Frater & Servus
Wenceslaus Lesczynski, Archiepiscop. Gnesnensis.

Nota. Einen Polnischen Bischoff tituliret der Ertz-Bischoff zu Gnesen im Contextu: Illustrissima Dominatio Vestra.

41. Vom *Cardinal Radziejowski* an die Stadt Dantzig.

Im *Cont.* Dominationes Vestræ.

42. Vom Bischoffe zu Cracau an den Groß-Marschall in Polen.

Im Eing. Illustrissime Domine Magne Regni Mareschalce, Domine & Frater colendissime.

Im *Cont.* Excellentia Vestra.

43. Vom Bischoff zu *Ploczko* an den Hertzog zu Braunschweig.

Im Eing. Serenissime Princeps.

Im *Cont.* Serenitas Vestra.

In der Unters. Serenitatis Vestræ

In der *Court.* ad omnia obsequia paratissimus
Episcopus Plocensis.

44. Von dem Cron-Feldherrn in Polen an den König in Franckreich.

Im Eing. Serenissime & Potentissime Rex, Zwey Finger breit darunter hebt sich der Discours an,

an, welchem das Datum gleich annectiret ist, und zwey Finger breit darunter stehet

Sacræ Regiæ Majestatis Vestræ

dann noch drey Finger breit tieffer,

Humillimus

und gantz unten

Servitor.

Die Unterzeichnung des Namens geschiehet in Polnischer, auch je zuweilen Lateinischer Sprache, sonst giebt er dem Könige den Titul Majestät und tractiret Ihn übrigens wie der König in Polen.

Uberschrifft.

Serenissimo ac Potentissimo Principi, Domino, Domino Ludovico XIV. Dei gratia Galliarum & Navarræ Regi, Domino clementissimo.

45. Von den Polnisch- und Lithauischen Feldherrn an den Pabst.

Im Eing. Sanctissime Pater.

Im *Cont.* Sanctitas Vestra.

In der Unters. Sanctitatis Vestræ

In der *Court.* humillimi servi

Stanislaus Ioannes Jablonowski, Castellanus Cracoviensis, supremus Exercituum Regni Dux.

Felicianus Casimirus Potoki, Palatinus Cracoviensis, Campi-Dux Exercituum Regni.

Josephus Boguslaus Slufzka, Castellanus Vilnensis, Campi-Dux Exercituum M. D. L.

46. An den König in Schweden von dem Lithauischen Feldherrn *Sapieha.*

Im Eing. Serenissime ac Potentissime Rex, Domine Clementissime.

Im *Cont.* S. Regia Majestas Vestra &c.

Im Schlusse. Qui profundissimâ S. Regiæ Majestatis Vestræ inclinor veneratione,

In der Unters. Sacræ Regiæ Majestatis

In der *Court.* humillimus servus

Casimirus Comes Sapieha, Palat. Viln. Supremus Exercit. M.D.L. Dux.

Datum Tykocinii die 6 Aug. 1701.

47. Vom Cron-Feldherrn an den Groß-Marschall.

Im Eing. Illustrissime Domine Mareschalce Regni Major, Domine & Frater.

Im *Cont.* Celsitudo Vestra.

Im Schlusse. Addictissima interim obsequia mea Celsitudini Vestræ defero

In der Unters. Illustrissimæ Celsitudini Vestræ

In der *Court.* addictissimus Frater & promtus servus

Stanislaus Potocki, Palatinus Cracoviæ, General. Exercituum Dux.

48. An Graf *Emericum Teckelium* von dem Königl. Polnischen Groß-Cantzler.

Im Eing. Illustrissime ac Celsissime Princeps, Domine colendissime,

Im *Cont.* Celsitudo Vestra, (eam obtestari volui)

Im Schlusse. Officia interim mea semper promta parataque Celsitudini Vestræ defero ac promitto.

49. Von einigen *Commissariis* der *Republic* Polen an den König in Franckreich.

Im Eing. Serenissime ac Potentissime Rex, Domine, Domine colendissime.

Hierauf folgt der Discours, und einen Finger breit unter demselben das Datum; sodann etwas tieffer in einer besondern Zeile

In der Unters. Sacræ ac Serenissimæ Vestræ Majestatis

und einen Finger breit darunter

In der *Court.* Servitores promtissimi

und so noch einen Finger breit tieffer

Sacræ Regiæ Majestatis Poloniæ &c. & Reipublicæ Poloniæ Commissarii.

Die Namen sind in Polnischer Sprache unterzeichnet.

50. Vom Groß-Marschall *Lubomirski* an den König in Polen.

Im Eing. Serenissime ac Potentissime Rex, Domine clementissime.

Im *Cont.* Regia Majestas Vestra.

In der Unters. Sacræ Regiæ Majestatis Vestræ

In der *Court.* Fidelis subditus & servus Georgius Lubomirski.

51. Vom Groß-Marschall in Polen an die *Senatores* des Königreichs Polen.

Im Eing. Illustrissimi, Illustres ac Magnifici Domini & Fratres.

Im *Cont.* Dominationes Vestras.

Im Schlusse. Mea interim demissa obsequia fraterno Dominationum Vestrarum commendo favori. Datum &c.

In der Unters. Illustrissimarum, Illustrium ac Magnificarum Dominationum Vestrarum

In der *Court.* Addictissimus frater Georgius Lubomirski, Mareschallus Regni.

52. Vom Groß-Marschall an die *Officiers* bey der Polnischen Armee.

Im Eing. Magnifici Domini & Fratres

Im *Cont.* Dominationes Vestræ.

Im Schlusse. His pro mea erga Dominationes Vestras propensione amoreque boni publici scriptis fraterna mea obsequia gratiæ Dominationum Vestrarum diligenter commendo.

In der Unters. Magnificarum Dominationum Vestrarum

In der *Court.* addictissimus Frater & Servus Georgius Lubomirski, Mareschallus & Dux Exercitus Regii.

53. An einen Schwedischen *Generalissimum* von dem Woywoden zu Wilna.

Im Eing. Illustrissima Excellentia Vestra.

Im *Cont.* Excellentia Vestra.

Im Schlusse. Meam interea promtitudinem ad quævis præstanda officia contestaturus Excellentiæ Vestræ optimam valetudinem prosperosque rerum successus ex animo apprecor.

54. Vom

54. Von Polnischen *Commissariis* an den König in Schweden.

Im Eing. Sacra Regia Majestas.

Im *Cont.* Sacra Regia Majestas Vestra.

In der Unterſ. Sacræ Regiæ Majestati Vestræ

In der *Court.* obsequentissimi & ad servitia paratissimi

Stanislaus Morsztin, Palatinus Masoviæ, nomine reliquorum.

55. Von den Polnischen *Commissariis* an den Grafen Piper.

Im Eing. Illustrissime & Excellentissime Domine.

Im *Cont.* Excellentia Vestra.

In der Unterſ. Illustrissimæ Excellentiæ Vestræ

In der *Court.* Addictissimi & ad obsequia paratissimi

Stanislaus Morsztin, Palatinus Masoviæ, nomine reliquorum.

56. Von denen *Dissidenten* in der *Religion* in Polen an Ihre Königl. Maj. und die *Republic.*

Im Eing. Serenissime & Potentissime Rex, Domine, Domine Clementissime, vosque reliqui.

In Comitiis Regni congregati Illustrissimi Reipublicæ Ordines

In der Unterſ. Sacræ Vestræ Regiæ Majestatis

In der *Court.* humillimi Subditi

In der Unterſ. Serenissimæque Reipublicæ

In der *Court.* fidelissimi Cives

Dissidentes in Religione Christiana in Regno Poloniæ & M. Ducatu Lith. A. 1718. per Deputatos ex Provinciis congregati.

Nota. (1.) Sonsten wird an die Republic allein/ wenn sie auf dem Königl. Wahl-Tage versammlet ist/ folgender massen geschrieben:

Im Eing. Celsissime & Reverendissime Princeps, Illustrissimi & Reverendissimi, Illustrissimi & Magnifici, Perillustres, Magnifici, Generosi, Nobilissimique D. Dni. Senatores, totusque Ordo Equestris atque Status Serenissimæ Reipublicæ ad Comitia Electionis congregatæ.

In der Uberschrifft.

Serenissimæ Poloniarum Reipublicæ in Electionis Comitiis Generalibus congregatæ.

(2.) Die Republic Polen pfleget sonsten das Prædicat: *Serenissima* zu bekommen/ welches ihr aber der Röm. Kayserl. Hof disputirlich machet/ und wollen Ihre Kayserl. Majestät derselben nur das Ehren-Wort: *Inclyta* geben. Bey dem Königl. Wahl-Tag in Polen entstund A. 1697. mit dem Kayserlichen Ambassadeur, Herrn Bischoff von Passau/ deßwegen ein öffentlicher Streit/ wovon der Herr Zaluski Tom. III. Epist. Hist. Familiarium p. 347. folgendes meldet: Legatus Cæsareus decentissimo comitatu a Ministris Status introductus, quibus officium suscipiendi incumbit, Locum accepit inter Mareschalcos magnos. Porrectæ ab eo credentiales, Wyzyecio, magno Regni Secretario, in quibus tantum titulus erat *Inclytæ Reipublicæ* legere, proinde eas literas non permittebant Nuntii, & expostulatum cum eo, quod si vult audientiam habere, in sermone suo titulum *Serenissimæ Reipublicæ* additurum se promittat. Excusabat se ille more & consuetudine antiqua, quod nempe a Domo Austriaca *Inclytæ* tantum *Reipublicæ* datus fuisset semper titulus. Solutus illi hic scrupulus, quod scilicet hucusque tantum hanc tituli diminutionem patiebatur Respublica, quousque obligata erat per certum scriptum sub tempus Suetici belli datum, pro subsidio illo tempore subministrato unum ex Austriacis in throno collocare, quod quia non fecit, illo titulo sibi alias debito ad certum tempus se ipsam spoliavit. Sed dum sanctæ memoriæ Rex Joannes Viennæ succurrit, eamque salvavit, ex merito in vim gratitudinis Scriptum illud ab Imperatore recuperavit, & ad Archivum Reipublicæ restitutum, & ab hoc tempore non potest recipere alium Respublica titulum, nisi *Serenissimæ.* Et monitus est, id non ex speciali humanitate sed ex debito faciendum fuisse. Ita ille rationibus & necessitate convictus facile consensit, semperque titulum *Serenissimæ Reipublicæ* & quidem frequentius dabat.

(b.) In offenen Briefen und Patenten.

(1.) Von Jhro Königl. Majestät.

57. Vor der Crönung in einem *Universal*-Brief.

Im Eing. Augustus II. Dei gratia electus Rex Poloniarum, Magnus Dux Lithuaniæ, Russiæ, Prussiæ, Masoviæ, Samogitiæ, Kioviæ, Wolhyniæ, Podoliæ, Podlachiæ, Livoniæ, Smolensci, Severiæ, Czernichoviæque, Hæreditarius Dux Saxoniæ, Juliæ, Cliviæ, Montium, Angriæ & Westphaliæ, S.R.I. Archi-Mareschalcus & Elector, Landgravius Thuringiæ, Marchio Misniæ, nec non superioris & inferioris Lusatiæ, Burggravius Magdeburgensis, Comes Princeps Hennebergensis, Comes Marchiæ, Ravensbergæ & Barby, Dominus in Ravenstein.

Omnibus & singulis, quorum interest, hoc universali Nostro denuntiamus.

58. Nach der Crönung in einem *Universal*-Brief.

Im Eing. *Augustus II. Dei gratia Rex Poloniæ &c. tot. tit.*

Omnibus & singulis, quorum interest hoc universali Nostro denuntiamus.

Im Schlusse. Universale hoc manu Nostra subscriptum sigilloque Cancellariæ munitum pro omnium notitia in castris & locis ad id deputatis publicandum mandamus. Datum Thorunii die 8va, mensis Novembr. Regni Nostri anno XIII.

59. In einem Strick-Briefe.

Im Eing. *Augustus II. Rex Poloniæ.*

Universis & singulis, quorum interest, præsertim Reverendissimis, Illust. Magnificis, Generosis Senatoribus, Dignitariis, Officialistis & omnibus Nobilibus Nobis sincere & fideliter Dilectis gratiam Nostram Regiam. Significamus &c.

Im *Cont.* Omnes Status & Personas ad universalem commotionem obligatas præmonemus, & præsenti universali nostro uno pro duabus restium literis nuntiamus, ut in Palatinatibus, Terris & Districtibus in omnem casum omnimoda ad bellum fiant præparamenta juxta leges & antiquas consuetudines de bellica expeditione statutas, expectando nihilominus absque ulla monitione tertias nostras Restium literas.

Im Schlusse. Quod ut ad omnium notitiam eo celerius pervenire queat, universale præsens in castris Parochiis & consuetis locis publicari mandamus. In quorum fidem &c.

Nota. Literæ Restium oder Strick-Briefe sind gewisse Königl. Ausschreiben zu einer pospolite Ruszenie, oder allgemeinem Auffsitz des Adels. Diese werden von denen Land-Dienern mit einem Strick an einen langen Stecken gebun-

gebunden/ und nachgehends zu allen Vornehmen von Adel/ so sich in demselben Gebiete befinden, herum getragen/und zwar dreymal innerhalb eines Monats. Vid. Connors Beschreib. des Königr. Polen/ pag. 689.

60. In einer *Assecuration.*

Im Eing. *Augustus Rex.*

Universis & singulis, quorum interest, notum testatumque facimus, quia &c.

Im *Cont.* Verbo Regio declaravimus & declaramus Nos velle &c.

Im Schlusse. Firmiter spondemus ac in majus robur & fidem manu Nostra præsentes subscriptas sigillo communiri jussimus. Dabantur Bierziis, die 11. Martii, anno millesimo septingentesimo primo.

(L. S.)

In der Unters. Pro - Cancellarius M. D. Lithuaniæ.

61. In einer Vollmacht.

Im Eing. Nos Augustus tot. tit. Notum testatumque, quorum interest, universis & singulis facimus. Quia &c.

Im *Cont.* Ad aulam N. Nostro & Reipublicæ nomine Legatum extraordinarium magnum & Plenipotentiarium Illustrissimum N. N. plenarie instructum nominandum & designandum censuimus, uti quidem præsentibus literis nostris nominamus & designamus, dantes & concedentes ipsi absolutam & omnimodam, prout est instructus, facultatem, &c. Cæteraque in talibus necessaria & observari solita, peragendi, exequendi, conficiendi ac in tabulas referendi, ita ut quicquid per eum gestum, constitutum, ac instrumentaliter conscriptum & confectum fuerit, Nos totum id cum Republica pro rato, firmo & grato suscepturi sumus.

Im Schlusse. In quorum fidem præsentes Nostra manu subscriptas sigillo Regni communiri jussimus. Dabantur Varsaviæ &c.

62. In einer *Ratification.*

Im Eing. Nos Augustus II. Dei gratia Rex Poloniæ. Notum facimus universis & singulis, quorum interest aut quomodolibet interesse poterit. Cum &c.

Im *Cont.* Ad firmandam itaque pacem eandem & tranquillitatem inter Nos Regnumque Nostrum ac Magnum Ducatum Lithuaniæ atque suam Serenitatem &c. illos omnes & singulos Articulos in memorato tractatu actos, condictos & conclusos in omnibus & singulis eorum punctis clausulis & continentiis acceptamus, ratificamus, approbamus & confirmamus, promittentes verbo Nostro Regio, pro Nobis atque Successoribus Nostris, Regibus Poloniæ ac Regno Nostro Magnoque Ducatu Lithuaniæ, Nos omnia suprascripta in prædictis literis atque articulis condictis & conclusis expressa firmiter & inviolabiliter observare, exequi & adimplere, neque illis quoquo modo contravenire, omni dolo & fraude penitus seclusis.

Im Schlusse. In quorum omnium & singulorum fidem majusque robur & testimonium præsentes literas manu Nostra propria subscripsimus, illasque sigillo Regni communiri mandavimus. Dabantur.

(2) Von der Republic und Ständen der Cron Polen.

63. In einem Königl. Wahl-*Decreto.*

Im Eing. Michael Stephanus Cardinalis Radziejowski, Archiepiscopus Gnesnensis, Legatus natus Regni Poloniæ & M. D. Lithuaniæ, Primas Primusque Princeps, Senatores, Officiales atque inclytus Equestris Ordo Regni & Magni Ducatus Lithuaniæ &c.

In nomine sanctissimæ ac individuæ Trinitatis!

Significamus præsentibus literis Nostris quorum interest universis & singulis. Quod

Im *Cont.* Itaque Serenissimum Principem ac Dominum, Dominum Fridericum Augustum, Ducem Saxoniæ tot. tit. non tam hominum industria, quam divinitus liberis cordibus inspiratum supra cæteros sceptro & corona dignum judicavimus & in Regem Nostrum elegimus & assumsimus.

Im Schlusse. Cumque jam Serenissimus Rex personali juramento firmaverit, quod leges nostras immunitatesque Ecclesiasticas & seculares per divos Prædecessores Nobis concessas & donatas aliaque jura tam publica, quam privata, nec non pacta conventa integre servabit & manutenebit. Nos vice versa sancte & bona fide promittimus, quod eidem Serenissimo Friderico Augusto Regi, sub nomine Augusti II. eandem fidem, reverentiam, obedientiam, subjectionem & obsequia debita, justa & honesta, secundum jura & libertates nostras, sicut divis Suæ Majestatis Prædecessoribus, exhibebimus. Quod quidem Decretum Electionis, in Regem assumtionis, confirmationis & coronationis Deo adjuvante exequi cupientes, de communi consilio & usu Illustri ac Magnifico D. Casimiro Ludovico Bielinski, Succammerario Regni Cernensi, Mariæburgensi, Tuccholiensi, Osiecensi Capitaneo, actus Electionis Mareschalco committimus & potestatem damus, idem intimandi & ad notitiam Suæ Majestatis deducendi, ac in ejusdem manus tradendi, cæteraque quæ hoc ipsum negotium requirit, agendi & perficiendi. Dat. Varsaviæ sub tempus Comitiorum generalium die - - mensis - - anno - -.

In der Unters. M. Cardinalis Radziejowski
Primas Regni & M. D. L.
(Locus sigilli pensilis) mpp.
Casimirus Bielinski Succamer.
Regni Ord. Equest. Taresc.
(Locus sigilli pensilis.) mpp.

64. Von denen Ständen der Cron Polen in einer Confirmation eines Vergleichs.

Im Eing. Nos Regni Poloniæ & Magni Lithuaniæ Ducatus Senatores ac Proceres, universis & singulis, præsentibus & futuris hasce literas visuris significamus. Quod pacta &c.

Im *Cont.* Nos eadem confirmamus, illaque observaturos nos promittimus & curabimus, ut in omnibus articulis, punctis & clausulis observentur, nec iisdem a quopiam contraveniatur, utque in proximis

mis Comitiis omnia, quæ iisdem contenta sunt autoritate comitiali confirmentur & ratihabeantur.

Im Schlusse. In quorum fidem præsentes manibus nostris subscripsimus & sigillis munivimus. Datæ Posnaniæ, die - - mens. Novembr. anno Domini M DC LVII.

Nota. Die Unterschrifft und Besiegelung geschiehet von denen Senatoribus nach ihrem Rang und hergebrachter Ordnung.

65. Von dem *Senat* und *Magnaten* in einem *Universal*-Brief.

Im Eing. Nos Senatores, Officiales Regni & M. D. L. spirituales & seculares ad latus Eminentissimi Cardinalis Primatis, Michaëlis Radziejowski, Archiepiscopi Gnesnensis ex præsenti Consilio 23. Julii anno 1697. habito, omnibus & singulis quorum interest, & nominatim Illustr. D. D. Senatoribus, Magnificis Dominis Officialibus & universo Ordini Equestri Regni & M. D. L. Dominis & Fratribus nostris, una cum delatione obsequiorum nostrorum deferimus.

66. Von den Ständen des Groß-Hertzogthums Lithauen in einem *Laudo*.

Im Eing. Nos Status Spirituales & Seculares, Senatores, Dignitarii, Officialistæ Terrestres & Castrenses, ac omnis Ordo Equester, Nobiles, Incolæ Palatinatuum & Districtuum M. D. L. qui ad commotionem generalem, vigore Laudi Vilnæ 14. Aug. 1698. per D. D. Senatores & Nuntios ex Palatinatibus & Districtibus ejusd. M. D. L. congregatos constituti convenimus. Notum facimus non solum moderni ævi populo, sed & his, qui in seram posteritatem hoc Instrumentum unanimis concordiæ nostræ legent, quod &c.

67. Vom *Primate Regni* in einer *Confirmation*.

Im Eing. Andreas Comes de Leszno, Dei & sanctæ Sedis Apostolicæ gratia, Archi-Episcopus Gnesnensis: Legatus natus, Regni Poloniæ Primas, Primusque Princeps; universis & singulis, præsentibus & futuris, præsertim has literas visuris, aut illorum notitiam habituris, significamus: Quod cum &c.

Im *Cont.* Nos vero dum præmissa per Illustrissimos D. D. Senatores approbarentur, subscriberentur, servandaque promitterentur, præsentes non adfuimus; Idque hisce literis Nostris ad mentem & sensum prædictorum Illust. D. D. Senatorum accedendo, hæc eadem pacta conclusa, ac per S. R. M. Dominum N. C. ex Senatus-Consulto approbata, juramentis utrinque firmata, ac modo suprascripto per Illust. D. D. Senatores confirmata: Nos quoque ex loco & pro munere Nostro confirmamus; illaque nos observaturos promittimus & curabimus, ut ab Ordinibus Regni & M. D. L. in omnibus articulis, punctis & clausulis observentur, nec iisdem à quopiam contraveniatur; utque in proximis comitiis omnia, quæ in iisdem pactis contenta sunt, autoritate comitiali confirmentur & ratihabeantur.

Im Schlusse. In quorum fidem præsentes manu nostra subscriptas sigillo nostro communiri mandavimus. Dabantur in Residentia Squiernievicensi, die 5. mensis Januari, anno Domini millesimo sexcentesimo quinquagesimo octavo.

In der Unters. Andreas Comes de Leszno, Archi-Episcopus.

68. Vom *Primate Regni* des Königreichs Polen in einem *Circular*-Briefe.

Im Eing. Universis æque ac singulis, quorum scire interest, præcipue vero Illustrissimis Senatoribus, Dignitariis, Officialibus & universo Ordini Equestri, Dominis & Fratribus meis gratiosissimis cum intima propensissimæ benevolentiæ significatione præsentibus hisce communico.

Im Schlusse. Has vero literas manu mea subscriptas & sigillo munitas cum consensu Deputatorum, tam ex Senatu, quam Equestri Ordine, ad latus meum pro communi consilio ordinatorum mitto; ut castris omnium Palatinatuum more patrio inserantur. Dabantur Varsoviæ die 2. mensis Octobris, anno 1696.

69. Vom Bischoff von Ermeland in einem Patent an sein Dom-Capitul, Geistlichkeit und Stiffts-Unterthanen.

Im Eing. Andreas Chrysostomus in Zaluskie Zaluski Dei & Apostolicæ Sedis gratia Episcopus Varmiensis & Sambiensis S. R. I. Princeps, terrarum Prussiæ Præses, Dilectissimis Capitulo, clero ac universo populo diœcesis Nostræ salutem perpetuamque in Domino felicitatem.

Im Schlusse. Nunc vero cum non liceat coram, per literas saltem præsentes universos æque ac singulos corde amplectimur intimo, & Pastoralem benedictionem impertimur. Dabantur in Palatio Nostro Varsoviensi. Die 24. mens. Junii anno 1699.

II. In Teutscher Sprache.

(a.) In Cantzley-Schreiben.

Von Ihro Königl. Maj. in Polen/ als Churfürsten zu Sachsen.

1. An den Röm. Kayser.

Im Eing. Dem Durchläuchtigsten Großmächtigsten Fürsten, Herrn Josepho, von GOttes Gnaden erwehlten Römischen Kayser, zu allen Zeiten Mehrer des Reichs, in Germanien, zu Hungarn, Böheim, Dalmatien, Croatien und Sclavonien Könige, Ertz-Hertzoge in Oesterreich, Hertzoge zu Burgund, Steyer, Cärndten, Crain und Würtenberg, Grafen zu Tyrol, Unsern freundlich-vielgeliebten Bruder, Vetter und Nachbar; Entbieten Wir Friedrich Augustus, gleichfalls von GOttes Gnaden, König in Polen, Groß-Hertzog in Litthauen, Reussen, Preussen, Masovien, Samoyten, Kyovien, Vollhinien, Podolien, Podlachien, Liefland, Smolenscien, Severien und Schernikovien, Hertzog zu Sachsen, Jülich, Cleve, Berg, Engern und Westphalen, des Heil. Röm. Reichs Ertz-Marschall und Churfürst, Landgraf in Thüringen, Marggraf zu Meissen, auch Ober- und Nieder-Lausitz, Burggraf zu Magdeburg, Gefürste-

fürsteter Graf zu Henneberg, Graf zu der Marck, Ravensberg und Barby, Herr zu Ravenstein. Unsern Freund- Oheim- Brüder- und Nachbarlichen Willen und Dienste, und was Wir sonst Liebes und Gutes vermögen, Durchläuchtigster Großmächtigster Fürst, freundlich vielgeliebter Bruder, Vetter und Nachbar.

Im *Cont.* Ewer Majest.

Im Schlusse Und Ew. Majestät verbleiben Wir zu Freund- Oheim- Brüder- und Nachbarlichen Dienst-Gefälligkeiten, jederzeit willig und geflissen. Geben 2c.

In der Unters. Ew. Majestät

In der *Court.* freundwilliger Bruder/Vetter und Nachbar

Augustus Rex.

2. An den König in Dänemarck.

Im Eing. Wir Friedrich Augustus von GOttes Gnaden tot. tit. Entbieten dem Durchläuchtigsten, Großmächtigsten Fürsten, Herrn Friedrichen dem Vierten zu Dänemarck, Norwegen, der Wenden und Gothen Könige, Hertzogen zu Schleßwig, Hollstein, Stormarn und Dittmarschen, Grafen zu Oldenburg und Delmenhorst, Unserm freundlich-vielgeliebten Bruder, Vetter und Nachbar, Unsere freund-willige Dienste, und was wir Liebes und Gutes vermögen zuvor, Durchläuchtigster, Großmächtigster Fürst, freundlich-vielgeliebter Bruder, Vetter und Nachbar.

Im *Cont.* Ew. Majestät geben wir 2c.

Im Schlusse Und wir verbleiben Ew. Maj. zu Freund- Vetterl. Dienst-Gefälligkeit iederzeit willig und erböthig.

In der Unters. Ew. Majestät

In der *Court.* freundwilliger Bruder, Vetter und Nachbar.

3. An den König in Schweden.

Im Eing. Wir Friedrich August von Gottes Gnaden tot. tit. Entbieten dem Durchläuchtigsten, Großmächtigsten Fürsten, Herrn Carln, der Schweden, Gothen und Wenden Könige, Groß-Fürsten in Finland, Hertzogen zu Schonen, Esthen, Liefland, Carelen, Brehmen, Verden, Stettin, Pommern, der Cassuben und Wenden, Fürsten zu Rügen, Herrn über Ingermannland und Wißmar, wie auch Pfaltz-Grafen bey Rhein, und Hertzogen in Bayern 2c. Unserm freundlich lieben Bruder, Vetter und Nachbar, Unsere freund-willfährige Dienste, und was wir Liebes und Gutes vermögen zuvor, Durchläuchtigster, Großmächtigster Fürst, freundlich lieber Bruder, Vetter und Nachbar,

Im *Context.* Ew. Majestät geben wir 2c.

Im Schlusse. Und wir verharren Ew. Majestät zu Freund- Vetterlichen Dienst- Gefälligkeiten jederzeit willig und erböthig,

In der Unters. Ew. Majestät,

In der *Court.* freundwilliger Bruder/Vetter und Nachbar.

4. An den König in Preussen.

Im Eing. Wir Friedrich August von Gottes Gnaden tot. tit. Entbieten dem Durchläuchtigsten Großmächtigsten Fürsten, Herrn Friedrichen in Preussen Könige, Marggrafen zu Brandenburg, des Heil. Röm. Reichs Ertz-Cämmern und Churfürsten, souverainen Printzen von Oranien, zu Magdeburg, Stettin, Pommern, der Cassuben und Wenden, auch in Schlesien zu Crossen Hertzogen, Burggrafen zu Nürnberg, Fürsten zu Halberstadt, Minden, Camin, Neuffschattel, Grafen zu Hohenzollern, Lingen, Buhren und Lehrdam, Marquis zu der Vehre, und Vlißingen, Herrn zu Breda, wie auch der Lande Lauenburg und Büthau 2c. Unsern freundlich lieben Vetter und Bruder, Unsere freund-willfährige Dienste, und was wir Liebes und Gutes vermögen zuvor, Durchläuchtigster Großmächtigster Fürst, freundlich lieber Vetter und Bruder.

Im *Cont.* Ew. Majestät.

Im Schlusse. Und Wir verbleiben Ew. Majestät zu Freund- Vetterlichen Dienst- Gefälligkeiten jederzeit willig und erböthig,

In der Unters. Ew. Majestät

In der *Court.* Freundwilliger Vetter und Bruder.

5. An Chur-Maynz.

Im Eing. Wir Friedrich Augustus von Gottes Gnaden tot. tit. Entbieten dem Hochwürdigsten Fürsten, Unserm besonders lieben Freunde, Herrn Lothario Frantzen, Ertz- Bischoffen zu Mayntz, des Heil. Röm. Reichs durch Germanien Ertz-Cantzlern und Churfürsten und Bischoffen zu Bamberg 2c. Unsere Freundschafft und was wir Liebes und Gutes vermögen zuvor. Hochwürdigster Fürst, besonders lieber Herr und Freund.

Im *Context.* Wir haben Ew. Liebden Schreiben 2c.

Im Schlusse. Auch Ew. Liebden (absonderlich) zu allen angenehmen Freundschaffts-Bezeugungen bereit verbleiben,

In der Unters. Ew. Liebden

In der *Court.* freundwilliger

Augustus R.

Uberschrifft.

Monseigneur Lothaire François Archeveque Electeur & Prince de Mayence.

6. An Chur-Trier.

Im Eing. Wir Friedrich August von G. G. tot. tit. Entbieten dem Hochwürdigsten Fürsten, Unserm besonders lieben Freunde, Herrn Joann Hugo, Ertz-Bischoffen zu Trier, des Heil. Röm. Reichs durch Gallien und das Königreich Arelat, Ertz-Cantzlern und Churfürsten, Bischoffen zu Speyer und Administratorn zu Prüm, Röm. Kays. Majestät Cammer-Richtern 2c. Unsere Freundschafft, und was wir Liebes und Gutes vermögen zuvor, Hochwürdigster, besonders lieber Freund.

Im *Cont.* Daß Ew. Liebden

Im Schlusse Verbleibende übrigens Ew. Liebden zu allen angenehmen Freundschaffts-Bezeugungen bereit,

In der Unters. Ew. Liebden

In der *Court.* freundwilliger,

7. An Chur-Cölln.

Im

Im Eing. Wir F. A. von GOttes Gnaden tot. tit. Entbieten dem Hochwürdigsten, Durchläuchtigsten Fürsten, Unserm freundlich-lieben Vetter, Herrn Joseph Clemens, Ertz-Bischoffen zu Cölln, des Heil. Röm. Reichs durch Italien Ertz-Cantzlern und Churfürsten, Legaten des heil. Apostolischen Stuhls zu Rom tot. tit. Unsere Freundschafft, und was wir Liebes und Gutes vermögen zuvor, Durchläuchtigster Fürst, freundlich lieber Vetter.

Im *Cont.* Ew. Liebden

Im Schlusse Verharre zu Freund-Vetterl. Gefälligkeiten willig und erböthig

In der Unters. Ew. Liebden

In der *Court.* freundwilliger Vetter.

8. An Chur-Brandenburg.

Im Eing. Wir Friedrich August von G. G. tot. tit. Entbieten dem Durchläuchtigsten Fürsten, Unserm freundlichen lieben Vetter und Bruder, Herrn Friedrichen dem Dritten, Marggrafen zu Brandenburg, des Heil. Röm. Reichs Ertz-Cämmerern und Churfürsten, in Preussen, zu Magdeburg, Stettin, Pommern, der Cassuben und Wenden, auch in Schlesien zu Crossen Hertzogen, Burggrafen zu Nürnberg, Fürsten zu Halberstadt, Minden und Camin, Grafen zu Hohenzollern, Herrn der Lande Lauenburg und Butau 2c. Unsere Freundschafft und was wir Liebes und Gutes vermögen zuvor. Durchläuchtigster Fürst, freundlich-lieber Vetter und Bruder

Im *Cont.* Wie Uns (Ew. Liebden)

Im Schlusse Wir verharren Ew. Liebden zu allen Freund-Vetterlichen Gefälligkeiten erbötig,

In der Unters. Ew. Liebden

In der *Court.* freundwilliger Vetter und Bruder.

Nota. Obwol Churfürst Friedrich Wilhelms zu Brandenburg Durchläuchtigste Herrn Vorfahrer den Titul von Hohenzollern nicht geführet; so hat doch dieser: weil solches sein Stammhaus/ und dadurch das Jus Successionis auf begebenden Fall zu behaupten, selbigen anno 1684. mithineingesetzet / und zwar zum ersten Titul der Grafschafften/ davon Er sich schreibet.

9. An Chur-Pfaltz.

Im Eing. Wir F. A. von GOttes Gnaden tot. tit. Entbieten dem Durchläuchtigsten Fürsten, Unserm freundlich lieben Vetter, Herrn Johann Wilhelmen, Pfaltzgrafen bey Rhein, des Heil. Röm. Reichs Ertz-Schatz-Meistern und Churfürsten, Hertzogen in Bayern, Grafen zu Veldentz und Sponheim 2c. Unsere Freundschafft, und was wir Liebes und Gutes vermögen zuvor. Durchläuchtigster Fürst, freundlich-lieber Vetter,

Im *Context.* Uns ist aus Ew. Liebden Freund-Vetterl. abgelassenem Schreiben 2c.

Im Schlusse Und verharren Wir im übrigen Ew. Liebden zu allen Freund-Vetterlichen Gefälligkeiten willig und erböthig. Geben

In der Unters. Ew. Liebden

In der *Court.* freundwilliger Vetter.

10. An die verwittibte Churfürstin zu Pfaltz.

Im Eing. Wir F. A. von G. G. tot. tit. Entbieten der Durchläuchtigsten Fürstin, Unserer freundlich-lieben Muhmen, Frauen Wilhelminen Ernestinen, gebohrner Königl. Erb-Printzeßin zu Dänemarck, Norwegen, der Wenden und Gothen, verwittibten Churfürstin, und Pfaltzgräfin beym Rhein, Hertzogin zu Schleßwig, Bayern, Holstein, Stormarn und der Ditmarschen, Gräfin zu Oldenburg und Delmenhorst 2c. Unsere Freundschafft und was wir Liebes und Gutes vermögen zuvor. Durchläuchtigste Fürstin, freundlich-liebe Muhme.

In der Unters. Ew. Liebden

In der *Court.* freundwilliger Vetter.

11. An Chur-Braunschweig.

Im Eing. Wir Friedr. Aug. von G. G. tot. tit. Entbieten dem Durchläuchtigsten Fürsten, Unserm freundlich lieben Vetter, Herrn George Ludwigen, Hertzogen zu Braunschweig und Lüneburg 2c. des Heil. Röm. Reichs Churfürsten 2c. Unsere Freundschafft, und was Wir Liebes und Gutes vermögen zuvor. Durchläuchtigster Fürst, freundlich-lieber Vetter,

Im *Context.* Ew. Liebden

Im Schlusse Und wir verharren Ew. Liebden zu Freund-Vetterl. Gefälligkeiten willig und erböthig.

In der Unters. Ew. Liebden

In der *Court.* freundwilliger Vetter.

12. An den Churfürsten zu Hannover und Hertzoge zu Zelle.

Im Eing. Wir F. A. von G. G. tot. tit. Entbieten dem Durchläuchtigsten, auch Durchläuchtig und Hochgebohrnen Fürsten, Unserm freundlich lieben Vettern, Herrn George Ludwigen, und Herrn George Wilhelmen, Hertzogen zu Braunschweig und Lüneburg, des Heil. Röm. Reichs respective Churfürsten, Unsere Freundschafft, und was Wir Liebes und Gutes vermögen zuvor.

Durchläuchtigster auch Durchläuchtig-Hochgebohrner Fürst, freundlich lieber Vetter,

Im *Cont.* Ew. Liebden Liebden

Im Schlusse Und Wir verharren Ew. Liebden Liebden zu Freund-Vetterl. Gefälligkeiten willig und erbötig.

In der Unters. Ew. Liebden Liebden

In der *Court.* freundwilliger Vetter/

13. An den Bischoff zu Augspurg.

Im Eing. Wir F. A. v. G. G. tot. tit. Hochwürdiger, Durchläuchtig-Hochgebohrner, freundlich lieber Vetter,

Im *Cont.* Ew. Liebden ist,

Im Schlusse Wir verbleiben Ew. Liebden zu Freund-Vetterl. Bezeigung willig und bereit

In der Unters. Ew. Liebden

In der *Court.* freundwilliger Vetter/

Uberschrifft.

Dem Hochwürdigen, Durchläuchtig-Hochgebohrnen Fürsten, Unserm freundlich lieben Vetter, Herrn Alexander Sigismunden, Bischoffen zu Augspurg, Pfaltzgrafen bey Rhein, Hertzogen in Bayern, Grafen zu Veldentz, Sponheim und Mörß 2c.

14. An den Bischoff zu Lübeck.

Im Eing. Wir F. A. 2c. 2c. Hochwürdiger, Durchläuchtig - Hochgebohrner Fürst, freundlich lieber Vetter.

Im *Cont.* Wir haben aus Ew. Liebden

Im Schlusse Die wir übrigens Ew. Liebden zu Freund-Vetterl. Gefälligkeiten willig und erbötig verharren,

In der Unterſ. Ew. Liebden

In der *Court.* freundwilliger Vetter/

Uberschrifft.

Dem Hochwürdigen, Durchläuchtig-Hochgebohrnen Fürsten, Unserm freundlich lieben Vetter, Herrn August Friedrichen, erwehlten Bischoffen des Stiffts Lübeck, Erben zu Norwegen, Hertzogen zu Schleßwig, Hollstein, Stormarn und der Ditmarschen, Grafen zu Oldenburg und Delmenhorst.

15. An den Bischoff zu Oßnabrück.

Im Eing. Wir Fried. Aug. v. G. G. tot. tit. Hochwürdiger, Hochgebohrner Fürst, freundlich lieber Vetter.

Im *Cont.* Ew. Liebden.

Im Schlusse Verharren Ew. Liebd. zu Freund-Vetterl. Gefälligkeiten willig und erbötig. Geben zu Warschau den 4. Aug. 1699.

In der Unterſ. Ew. Liebden

In der *Court.* freundwilliger Vetter.

Uberschrifft.

Dem Hochwürdigen, Hochgebohrnen Fürsten, Unserm freundlich lieben Vetter, Herrn Carolo Josepho Ignatio, erwehlten Bischoffen zu Oßnabrück, Hertzogen zu Lothringen und Paar, Groß-Priorn von Castilien, und Domherrn zu Cölln und Trient.

16. An den Bischoff zu Würtzburg.

Im Eing. Wir F. A. v. G. G. König in Polen 2c.

Hochwürdiger, besonders lieber Freund,

Im *Cont.* Ersuchen Ew. Liebden freundlich.

Im Schlusse Vor welche Uns bezeigende Willfahrung Wir Ew. Liebden hinwiederum zu allen Gefälligkeiten willig und erbötig verharren. Marienburg den 28. April. 1703.

In der Unterſ. Ew. Liebden

In der *Court.* Freundwilliger/

Uberschrifft.

Dem Hochwürdigen, Unserm besonders lieben Freunde, Herrn Johann Philippen, Bischoffen zu Würtzburg und Hertzogen in Francken.

17. An den Abt zu Fulda.

Im Eing. Wir F. A. t. t. Entbieten dem Ehrwürdigen Herrn Adelberto, Abten des Stiffts Fulda, Römischen Kayserin Ertz-Cantzlern, Unserm lieben Freunde, Unsere Freundschafft,

Ehrwürdiger lieber Freund.

Im *Cont.* Ew. Liebden

Im Schlusse Und Wir seynd Ew. Liebden zu willfahren geneigt,

In der Unterſ. Ew. Liebden

In der *Court.* freundwilliger/

Uberschrifft.

Dem Ehrwürdigen Herrn Adelberto, Abten des Stiffts Fulda, Röm. Kayserin Ertz-Cantzlern Unserm lieben Freunde.

18. An die Abbatißin zu Hervordt.

Im Eing. Wir Friedrich August 2c. Hochwürdige Hochgebohrne Fürstin, freundlich liebe Muhme.

Im *Cont.* Ew. Liebden

Im Schlusse Verbleiben Ew. Liebden zu Freund-Vetterl. Gefälligkeiten willig und erbötig.

In der Unterſ. Ew. Liebden

In der *Court.* freundwilliger Vetter,

Uberschrifft.

Der Hochwürdigen, Hochgebohrnen Fürstin, Unserer freundlich lieben Muhmen, Frauen Charlotten Sophien, in Liefland zu Curland und Semigallen Hertzogin, des Kayserl. freyen weltlichen Stiffts Hervorden Abbatißin.

19. An die Aebtißin und Dom-Capitul zu Quedlinburg.

Im Eing. Wir F. A. tot. tit. Hochwürdige, Hochgeborhne Fürstin, freundlich liebe Muhme, auch Würdige Wohlgebohrne Liebe Andächtige und Besondere.

Im *Cont.* Ew. Liebden und Denenselben ist nicht unbekannt 2c.

Im Schlusse Wolten Wir Ew. Liebden und Euch Freund-Vetterl. und gnädigst nicht verhalten, und verbleiben Deroselben zu Ehren-gebührl. Willfahrung bereit, auch Euch mit Gnaden wolgewogen

In der Unterſ. Ew. Liebden

In der *Court.* freundwilliger Vetter.

Uberschrifft.

Der Hochwürdig und Hochgebohrnen Fürstin, Unserer freundlich lieben Muhme, auch denen Würdig und Wohlgebohrnen, Unseren lieben Andächtigen und Besonderen, Abbatißin, Pröbstin, Decanussin und Capitul-Gemeinde des Kayserl. freyen weltl. Stiffts Quedlinburg.

20. An die Pröbstin und *Dom-Capitul* zu Quedlinburg.

Im Eing. Wir F. A. t. t. Hoch- und Wohlwürdige, Hochgebohrne Fürstin, freundliche liebe Muhme, auch Würdige, Wohlgebohrne, liebe Andächtige und Besondere.

Im *Cont.* Ew. Liebden und Euch 2c.

Im Schlusse Die Wir Ew. Liebden zu Ehrengebührl. Willfahrung bereit, auch Euch mit Gnaden wolgewogen verbleiben,

In der Unterſ. Ew. Liebden

In der *Court.* freundwilliger Vetter/

Uberschrifft.

Der Hoch- und Wohlwürdigen Hochgebohrnen Fürstin, Unserer freundlich lieben Muhmen, auch denen Würdigen und Wohlgebohrnen und lieben Andächtigen und Besondern, Pröbstin, Decanussin und Capitul-Gemeinde des Kayserl. freyen weltlichen Stiffts Quedlinburg.

21. An die Aebtißin zu Quedlinburg.

Im Eing. Wir F. A. t. t.

Hochwürdige, Hochgebohrne Fürstin, freundlich liebe Muhme.

Im

Im *Cont.* Ew. Liebden

Im Schlusse Wir verbleiben dagegen Ew. Liebden zu Freund-Vetterl. Gefälligkeiten (zu Ehren-gebührlicher Willfahrung) willig und erbötig

In der Unterſ. Ew. Liebden

In der *Court.* freundwilliger Vetter/

Uberſchrifft.

Der Hochwürdig- und Hochgebohrnen Fürſtin, Unſerer freundlichen lieben Muhmen, Frauen ꝛc.

22. An die ausſchreibende Fürſten des Fränckiſchen Creyſſes.

Im Eing. Wir Friedrich Auguſt von G. G. tot. tit. Entbieten denen Hochwürdigſten, Durchläuchtig-Hochgebohrnen Fürſten, Unſern beſonders lieben Herrn und Freund, auch freundlich lieben Vetter und Herrn Vater, des Fränckiſchen Creyſſes ausſchreibenden Fürſten, Unſere Freundſchafft, und was Wir Liebes und Gutes vermögen zuvor.

Hochwürdigſter, Durchläuchtig-Hochgebohrner Fürſt, beſonders lieber Herr und Freund, auch freundlich lieber Vetter und Herr Vater.

Im *Context.* Ew. Liebden Ew. Liebden.

Im Schluſſe. Und verbleiben Ew. Liebden Ew. Liebden zu allen angenehmen Freundſchaffts-Bezeugungen auch Freund-Vetterl. Gefälligkeiten willig und bereit. Geben

In der Unterſ. Ew. Liebden Ew. Liebden

In der *Court.* freundwilliger auch freundwilliger Vetter.

Uberſchrifft.

Denen Hochwürdigſten, Durchläuchtig-Hochgebohrnen Fürſten, Unſern beſonders lieben Herrn und Freund, auch freundlich lieben Vetter und Herrn Vater, Herrn *Lothario* Frantzen, Ertz-Biſchoffen zu Mayntz, des Heil. Röm. Reichs durch Germanien Ertz-Cantzlern und Churfürſten und Biſchoffen zu Bamberg, wie auch Herrn Chriſtian Ernſten, Marggrafen zu Brandenburg, in Preuſſen, zu Magdeburg, Stettin, Pommern, der Caſſuben und Wenden, auch in Schleſien zu Croſſen, Hertzogen, Burggrafen zu Nürnberg, Fürſten zu Halberſtadt, Minden und Camin, Grafen zu Hohenzollern, Röm. Kayſerl. Maj. General-Feld-Marſchall und Obriſten.

23. An einen Reichs-Fürſten.

Im Eing. Wir Friedrich Auguſt von GOttes Gnaden, König in Polen, Groß-Hertzog in Lithauen, Reuſſen, Preuſſen, Mazovien, Samogitien, Kiovien, Vollhinien, Podolien, Podlachien, Liefland, Smolensco, Severien und Zſchernicovien ꝛc. Hertzog zu Sachſen, Jülich, Cleve, Berg, Engern und Weſtphalen, des H. Röm. Reichs Ertz-Marſchall und Churfürſt, Landgraf in Thüringen, Marggraf zu Meiſſen, auch Ober- und Nieder-Lauſitz, Burggraf zu Magdeburg, gefürſteter Graf zu Henneberg, Graf zu der Marck, Ravensberg und Barby, Herr zu Ravenſtein ꝛc. Durchläuchtig-Hochgebohrner Fürſt, freundlich lieber Vetter.

Im *Cont.* Ew. Liebden

Im Schluſſe Und Wir verbeiben Ew. Liebden zu Freund-Vetterlichen Gefälligkeiten willig und erbötig. Geben zu Töplitz, den 9. Julii 1717.

In der Unterſ. Ew. Liebden

In der *Court.* freundwilliger Vetter/ Auguſtus Rex.

24. Von Ihro Maj. der Königin an einen Fürſten.

Im Eing. N.N. von GOttes Gnaden Königin tot. tit.

Durchläuchtig-Hochgebohrner Fürſt, freundlich lieber Vetter,

Im *Cont.* Euer Liebden,

Im Schluſſe Wir werden Uns vor dieſe Uns promittirende Freund-Vetterl. Deference zu vieler Obligation gegen Euer Liebden bekennen, als die Wir ohne dem Deroſelben alle angenehme Freund-Mühmliche Gefälligkeit zu erweiſen jederzeit bereit und gefliſſen verharren, Geben = =

In der Unterſ. Ew. Liebden

In der *Court.* freundwillige Muhme

25. An den Hertzog zu Sachſen-Weiſenfels.

Im Eing. Wir Friedrich Auguſt, tot. tit.

Durchläuchtig und Hochgebohrner Fürſt, freundlich lieber Vetter,

Im *Context.* Ew. Liebden.

Im Schluſſe Verbleiben Ew. Liebden.

In der Unterſ. Ew. Liebden,

In der *Court.* Freundwilliger Vetter/

Uberſchrifft.

Dem Durchläuchtig und Hochgebohrnen Fürſten, Unſerm freundlich lieben Vetter, Herrn Johann Georgen, Hertzogen tot. tit.

26. An die verwittibte Hertzogin zu Merſeburg.

Im Eing. Wir Friedrich Auguſt, von GOttes Gnaden, tot. tit.

Durchläuchtig Hochgebohrne Fürſtin, freundlich liebe Muhme.

Im *Cont.* Ew. Liebden.

Im Schluſſe Wir aber verharren Ew. Liebden zu Freund-Vetterl. Gefälligkeiten beygethan und erbötig.

In der Unterſ. Ew. Liebden,

In der *Court.* Freund-williger Vetter/

Uberſchrifft.

Der Durchläuchtig-Hochgebohrnen Fürſtin, Unſerer freundlich lieben Muhmen, Frauen Erdmuth Dorotheen, gebohrner und verwittibter Hertzogin zu Sachſen, Jülich tot. tit.

27. An Sachſen-Zeitz.

Im Eing. Wir Friedr. Auguſtus, tot. tit.

Hochwürdiger, Durchläuchtig, Hochgebohrner Fürſt, freundlich lieber Vetter,

Im *Cont.* Ew. Liebden.

Im Schluſſe Verbleiben Ew. Liebden zu angenehmen Freund-Vetterlichen Gefälligkeiten willig und erbötig. Geben = =

In der Unterſ. Ew. Liebden.

In der *Court.* freundwilliger Vetter,
A.R.

Uberschrifft.

Dem Hochwürdig-Durchläuchtig-und Hochgebohrnen Fürsten, Unserm freundlich lieben Vetter, **Moritz Wilhelm**, Hertzogen zu Sachsen, Jülich, Cleve, Berg, Engern und Westphalen, Postulirten Administratorn des Stiffts Naumburg, Landgrafen in Thüringen, Marggrafen zu Meißen, auch Ober- und Nieder-Lausitz, Gefürsteten Grafen zu Henneberg, Grafen zu der Marck und Ravensberg, Herrn zu Ravenstein.

28. Von **Ihro Maj. der Königin an Sachsen-Zeitz.**

Im Eing. Christiana Eberhardina, von GOttes Gnaden Königin in Polen 2c.

Hochwürdig-Durchläuchtig-und Hochgebohrner Fürst, freundlicher lieber Vetter und Gevatter,

Im *Context.* Ew. Liebden.

Im Schlusse. Und Euer Liebden angenehme Freund-Mühml. Gefälligkeiten zu erweisen, seynd wir so bereit, als geflissen. Geben zu Dreßden den 10. Decembr. anno 1712.

In der Unters. Ew. Liebden

In der *Court.* freundwillige Muhme und Gevatterin/
Christiane Eberhardine.

Uberschrifft.

Dem Hochwürdigen, Durchläuchtigen und Hochgebohrnen Fürsten, Unserm freundlichen lieben Vetter und Gevatter, Herrn Moritz Wilhelmen, Hertzogen zu Sachsen, Jülich, Cleve und Berg, auch Engern und Westphalen, postulirten Administratori des Stiffts Naumburg, Landgrafen in Thüringen, Marggrafen zu Meissen, auch Ober- und Nieder-Lausitz, Gefürsteten Grafen zu Henneberg, Grafen zu der Marck und Ravensberg, Herrn zum Ravenstein.

29. An Sachsen-Gotha.

Im Eing. Wir Friedrich August, von GOttes Gnaden tot. tit.

Durchläuchtiger Fürst, freundlich lieber Vetter,

Im *Cont.* Ew. Liebden

Im Schlusse Und zu vielen Gefälligkeiten jederzeit willig und erböthig, verharre,

In der Unters. Ew. Liebden

In der *Court.* freundwilliger Vetter

Uberschrifft.

Dem Durchläuchtigen Fürsten, Unserm freundlich lieben Vettern, Herrn **Friedrichen**, Hertzogen zu Sachsen, Jülich, Cleve, Berg, Engern und Westphalen, Landgrafen in Thüringen, Marggrafen zu Meissen, Gefürsteten Grafen zu Henneberg, Grafen zu der Marck und Ravensberg, Herrn zu Ravenstein.

Nota. Hier heisset es, vermöge eines Kayserl. Diplomatis, Durchläuchtig allein/ und nicht Durchläuchtig Hochgebohren.

30. An Sachsen-Weimar.

Im Eing. Wir Friedrich Augustus, tot. tit.

Durchläuchtig-Hochgebohrner Fürst, freundlich geliebter Vetter,

Im *Cont.* Euer Liebden.

Im Schlusse Und wir verbleiben Euer Liebden 2c.

In der Unters. Euer Liebden

In der *Court.* freundwilliger Vetter
Augustus Rex.

31. An Sachsen-Eisenach.

Im Eing. Wir Friedrich August tot. tit.

Durchläuchtig-Hochgebohrner Fürst, freundlich lieber Vetter,

Im *Cont.* Ew. Liebden.

Im Schlusse Verharren Ew. Liebden zu Freund-Vetterl. Gefälligkeiten willig und erböthig. Geben 2c.

In der Unters. Ew. Liebden

In der *Court.* freundwilliger Vetter

Uberschrifft.

Dem Durchläuchtig-Hochgebohrnen Fürsten, Unserm freundlich lieben Vetter, Herrn **Johann Wilhelmen**, Hertzogen zu Sachsen, Jülich, Cleve, Berg, Engern und Westphalen, Landgrafen in Thüringen, Marggrafen zu Meissen, Gefürsteten Grafen zu Henneberg, Grafen zu der Marck, und Ravensberg, auch Sayn und Witgenstein, Herrn zu Ravenstein.

32. An die verwittibte Hertzogin zu Sachsen-Eisenach.

Im Eing. Wir Friedrich August von GOttes Gnaden tot. tit.

Durchläuchtig-Hochgebohrne Fürstin, freundlich liebe Muhme.

Im *Cont.* Ew. Liebden.

Im Schlusse Und verharren damit zu Freund-Vetterl. Gefälligkeiten erböthig.

Uberschrifft.

Der Durchläuchtig-Hochgebohrnen Fürstin, Unserer freundlich lieben Muhmen, Frauen **Sophien Charlotten**, verwittibter Hertzogin zu Sachsen, Jülich, Cleve, Berg, Engern und Westphalen, gebohrnen Hertzogin zu Würtenberg, Landgräfin in Thüringen, Marggräfin zu Meissen, Gefürsteter Gräfin zu Henneberg, Gräfin zu der Marck und Ravensberg, auch Sayn und Wittgenstein, Frauen zu Ravenstein.

33. An Hertzog Heinrich zu Sachsen-Römhild.

Im Eing. Wir Friedrich August tot. tit.

Hochgebohrner Fürst, freundl. lieber Vetter.

Im *Cont.* Ew. Liebden.

Im Schlusse Und verharren Ew. Liebden zu Freund-Vetterlichen Gefälligkeiten erböthig.

In der Unters. Ew. Liebden

In der *Court.* Freund-williger Vetter/

Uberschrifft.

Dem Hochgebohrnen Fürsten, Unserm freundlichen lieben Vetter, Herrn **Heinrichen**, Hertzogen zu Sachsen, Jülich, Cleve, Berg, Engern und Westphalen, Landgrafen in Thüringen, Marggrafen zu Meissen, Gefürsteten Grafen zu Henneberg, Grafen zu der Marck, Ravensberg, Herrn zu Ravenstein 2c. Der Röm. Kayserl. Majestät General-Feld-Zeugmeistern und Obristen.

Nota.

Nota. An Römhild/ Eisenberg/ Barby/ als appanagirte Herren/ wird nur Hochgebohren geschrieben.

34. An den Marggrafen zu Brandenburg-Bayreuth.

Im Eing. Wir Friedrich August. tot. tit.

Durchläuchtig-Hochgebohrner Fürst, freundlich lieber Vetter und Herr Vater,

Im *Cont.* Ew. Liebden.

In der Unters. Ew. Liebden

In der *Court.* Freundwilliger Vetter und Sohn.

Uberschrifft.

Dem Durchläuchtig-Hochgebohrnen Fürsten, Unserm freundlich lieben Vetter und Herrn Vater, Herrn Christian Ernsten, Marggrafen zu Brandenburg, tot. tit.

35. An den Marggrafen zu Brandenburg-Onoltzbach.

Im Eing. Wir Friedrich August von GOttes Gnaden, tot. tit.

Durchläuchtig-Hochgebohrner Fürst, freundlich lieber Vetter.

Im *Cont.* Ew. Liebden.

Im Schlusse Wir verharren Ew. Liebden zu Freund-Vetterlicher Erweisung willig und bereit.

In der Unters. Ew. Liebden

In der *Court.* freundwilliger Vetter.

Nota. Auf gleiche Weise wird an den Landgrafen zu Hessen-Darmstadt Ernst Ludwigen/ die Worte Ew. Liebden aber von Ihro Maj. dem Könige geschrieben.

36. An Hertzog Anton Ulrich zu Braunschweig-Lüneburg-Wolffenbüttel.

Im Eing. Wir Friedrich August, tot. tit.

Durchläuchtig-Hochgebohrner Fürst, freundlich lieber Vetter,

Im *Cont.* Es hat Uns Ew. Liebden.

Im Schlusse Die wir übrigens Ew. Liebden nebst Empfehlung göttlicher Obhut zu Freund-Vetterlicher Gefälligkeit allewege willig verharren;

In der Unters. Ew. Liebden

In der *Court.* freundwilliger Vetter

37. Von Ihro Maj. der Königin an Hertzog Anthon Ulrichen zu Braunschweig-Lüneburg-Wolffenbüttel.

Im Eing. Christiane Eberhardine, von GOttes Gnaden Königin in Polen, Groß-Hertzogin in Lithauen 2c.

Durchläuchtiger Fürst, freundlich-lieber Vetter.

Im *Cont.* Ew. Liebden.

Im Schlusse Dessen Beschirmung Wir Ew. Liebden hertzlich empfehlen, und Ihnen, zu Erweisung angenehmer Freund-Mühmlicher Gefälligkeit unausgesetzlich geflissen verharren, Geben in Dreßden, den 23. Januarii 1712.

In der Unters. Ew. Liebden

In der *Court.* freundwillige Muhme

Christiane Eberhardine.

Uberschrifft.

Dem Durchläuchtigen Fürsten, Unserm freundlichen lieben Vetter, Herrn Anthon Ulrichen, Hertzogen zu Braunschweig und Lüneburg,

Wolffenbüttel.

38. An die Landgräfin zu Hessen-Darmstadt.

Im Eing. Wir Friedrich August, 2c.

Durchläuchtig Hochgebohrne Fürstin, freundlich liebe Muhme.

Im *Cont.* Ew. Liebden.

Im Schlusse Und verbleiben Ew. Liebden zu Erweisung Freund-Vetterlicher Gefälligkeiten willig und erbötig

In der Unters. Ew. Liebden

In der *Court.* freundwilliger Vetter

Uberschrifft.

Der Durchläuchtig-Hochgebohrnen Fürstin, Unsrer freundlich lieben Muhmen, Frauen Dorotheen Charlotten, Landgräfin zu Hessen, Fürstin zu Hirschfeld, gebohrner Marggräfin zu Brandenburg, Gräfin zu Catzenellnbogen, Dietz, Ziegenhain, Nidda, Schaumburg, Ysenburg und Budingen.

39. An Hertzog Eberhard Ludwigen zu Würtenberg-Stuttgart.

Im Eing. Wir Friedrich August, tot. tit.

Durchläuchtig-Hochgebohrner Fürst, freundlich lieber Vetter

Im *Cont.* Ew. Liebden.

Im Schlusse Und verharren damit zu Freund-Vetterlichen Gefälligkeiten willig und erbötig,

In der Unters. Ew. Liebden

In der *Court.* freundwilliger Vetter

40. An die verwittibte Hertzogin zu Hollstein-Gottorff.

Im Eing. Wir Friedrich August, tot. tit.

Durchläuchtige Fürstin, freundlich liebe Muhme,

Im *Cont.* Ew. Liebden.

Im Schlusse Verbleibe Ew. Liebden zu Freund-Vetterlichen Gefälligkeiten wohlbengethan und erbötig,

In der Unters. Ew. Liebden

In der *Court.* freundwilliger Vetter

Uberschrifft.

Der Durchläuchtigen Fürstin, Unserer freundlich lieben Muhmen, Frauen Fridericen Amalien, gebohrner Königl. Erb-Printzeßin zu Dänemarck, Norwegen, der Wenden und Gothen, verwittibten Hertzogin zu Schleßwig Hollstein, Stormarn und der Ditmarschen, Gräfin zu Oldenburg und Delmenhorst.

41. An die gesamten Fürsten zu Anhalt.

Im Eing. Wir Friedrich August, tot. tit.

Durchläuchtig-Hochgebohrne Fürsten, freundlich liebe Oheime

Im *Cont.* Wir mögen Eurer Liebden Freund-Oheimlich nicht verhalten 2c.

Im Schlusse Wir verbleiben Eurer Liebden zu Freund-Oheimlichen Gefälligkeiten willig und erbötig. Geben 2c.

In der Unters. Eurer Liebden

In der *Court.* freundwilliger Oheim

Uberschrifft.

Denen Durchläuchtig-und Hochgebohrnen Fürsten, Unseren freundlichen lieben Oheimen, denen sämmt-

sämmtlichen Fürsten zu Anhalt, Grafen zu Ascanien, Herrn zu Zerbst und Berenburg.

42. An den Hertzog Leopold zu Anhalt-Dessau.

Im Eing. Wir Friedrich August, tot. tit.

Durchläuchtig Hochgebohrner Fürst, freundlich lieber Vetter,

Im *Cont.* Ew. Liebden.

Im Schlusse Verbleiben Ew. Liebden zu Freund-Vetterlichen Gefälligkeiten willig und erbötig,

In der Unters. Ew. Liebden

In der *Court.* FreundwilligerVetter

Nota. Dergleichen wird an die Hertzoge von Mecklenburg an die Hertzoge zu Hollstein-Gottorff und an den regierenden Hertzog von Curland geschrieben.

43. An die ältere verwittibte Fürstin zu Anhalt.

Im Eing. Wir Friedrich August, tot. tit.

Hochgebohrne Fürstin, freundl. liebe Muhme.

Im *Cont.* Ew. Liebden

Im Schlusse Verbleiben Ew. Liebden zu Freund-Vetterlichen Gefälligkeiten willig und erbötig. Geben ⸗ ⸗

In der Unters. Ew. Liebden

In der *Court.* freundwilliger Vetter

Uberschrifft.

Der Hochgebohrnen Fürstin, Unser freundl. lieben Muhmen, Frauen Henrietten Catharinen, verwittibten Fürstin zu Anhalt, gebohrner Printzeßin von Oranien, Gräfin zu Ascanien, Frauen zu Zerbst und Berenburg.

Nota. Eben also wird an die verwittibte Fürstin von Radzivil und in der Uberschrifft folgender masen geschrieben: Der Hochgebohrnen Fürstin/ Unser freundlich lieben Muhmen/ Frauen Marien Eleonoren/ gebohrnen Fürstin zu Anhalt/ verwittibten Fürstin zu Radzivil, Gräfin zu Ascanien/ Frauen zu Zerbst und Berenburg, ꝛc.

44. An Printz Georgen zu Dänemarck.

Im Eing. Wir Friedrich August ꝛc. plenissi. tit. Entbieten dem Durchläuchtigsten Fürsten, Unserm freundlich lieben Vetter, Herrn Georgen zu Dänemarck, Norwegen, der Wenden und Gothen Erb-Printzen, Hertzogen zu Schleßwig, Hollstein, Stormarn und der Ditmarschen, Grafen zu Oldenburg und Delmenhorst ꝛc. Unsere Freundschafft, und was Wir Liebes und Gutes vermögen zuvor, Durchläuchtigster Fürst, freundlich lieber Vetter.

Im *Cont.* Ew. Liebden

Im Schlusse Und verharren Ew. Liebden zu Freund-Vetterl. Gefälligkeiten jederzeit willig und erböthig. Geben ꝛc.

In der Unters. Ew. Liebden

In der *Court.* freundwilliger Vetter/

45. An den Bischoff zu Raab.

Im Eing. Wir Fr. Aug. tot. tit.

Hochwürdig-Durchläuchtiger Fürst, freundlich lieber Vetter.

Im *Cont.* Als ist an Ew. Liebden Unser gnädigstes Freund-Vetterl. Ansuchen und Begehren, Sie wollen,

Im Schlusse. Wir verbleiben Ihro mit Königl. Gnaden und Freund-Vetterl. Wohlwollen jederzeit wohlbeygethan. Datum

In der Unters. Diese geschiehet ohne Courtoisie

Uberschrifft.

Dem Hochwürdigen, Durchläuchtigen Fürsten, Unserm freundlichen lieben Vetter, Herrn Christian Augusto, der Röm. Kirchen Cardinaln ꝛc.

46. An die Hertzogin von Toscana, Printz Joh. Gastons Gemahlin.

Im Eing. Wir Friedrich August, tot. tit.

Hochgebohrne Fürstin, freundlich liebe Muhme.

Im *Cont.* Ew. Liebden.

Im Schlusse Verbleiben Ew. Liebd. zu Freund-Vetterl. Gefälligkeiten beygethan und erböthig.

In der Unters. Ew. Liebden

In der *Court.* Freundwilliger Vetter.

Uberschrifft.

Der Hochgebohrnen Fürstin, Unserer freundlichen lieben Muhme, Frauen Annen Marien Franciscen, gebohrner Hertzogin zu Sachsen, Engern und Westphalen, vermählten Hertzogin von Toscana.

Nota. Kayser Fridericus III. hat Hertzog Johann dem IV. zu Lauenburg/ als dieser den Titul eines Churfürsten zu Sachsen und Ertz-Marschalls/ auch wegen der Pfaltzgrafschafft Sachsen und Grafschafft Brena sich gegeben/ bey 200. Marck löthiges Goldes auferleget/ solchen ferner nicht zu gebrauchen/ worneben er auch Chur-Fürsten und Ständen befohlen/ daß sie keine Briefe von ihm annehmen solten/ worinn er sich dergleichen Titul angemasset.

47. An den Fürsten von Fürstenberg, als Stadthaltern der Chur-Sächsis. Lande.

Im Eing. (Wie in Befehlen)

Unsern Gruß zuvor! Hochgebohrner, Besonders lieber Herr Stadthalter und Getreuer.

Im *Cont.* Ew. Liebden.

Im Schlusse Und wir verbleiben Ew. Liebden mit Königlichen Hulden und Gnaden jederzeit wohl beygethan.

In der Unters. Diese geschahe ohne Courtoisie

Uberschrifft.

Dem Hochgebohrnen Unserm Stadthalter des Churfürstenthums Sachsen, besonders lieben und getreuen, Herrn Anton Egon, Fürsten zu Fürstenberg, Grafen zu Heiligenberg und Wartenberg, Landgrafen in der Baar ꝛc.

48. An den Fürsten zu Ostfrießland.

Im Eing. Wir Friedrich August, tot. tit.

Hochgebohrner, besonders Lieber.

Im *Cont.* Ew. Liebden.

Im Schlusse Verbleibe Ew. Liebden zu Erweisung freundlicher Gefälligkeiten willig und erböthig.

In der Unters. Ew. Liebden

In der *Court.* freundwilliger

Uberschrifft.

Dem Hochgebohrnen, Unserm besonders Lieben, Herrn Christian Eberhardt, Fürsten zu Ostfrießland, Herrn zu Esenß, Stedesdorff, und Wittmund.

49. An den Fürsten von Schwartzburg.

Im Eing. Wir Friedrich August, tot. tit.

Hochgebohrner lieber Oheim,

Im *Cont.* Ew. Liebden.

Im

Im Schlusse Verbleiben Ew. Liebden zu Erweisung freundlicher Gefälligkeit willig und erbötig.

In der Unters. Ew. Liebden

In der *Court.* freundwilliger.

Uberschrifft.

Dem Hochgebohrnen, Unserm lieben Oheim, Herrn Christian Wilhelm, Fürsten zu Schwartzburg, Grafen zu Hohenstein, Herrn zu Arnstat, Sondershausen, Leutenberg und Clettenberg, rc.

50. An Hertzog *Ferdinand* zu Curland.

Im Eing. Von GOttes Gnaden F. A.

Unsern Gruß zuvor, Hochgebohrner Fürst, freundlich lieber Vetter,

Im *Cont.* Ew. Liebden

Im Schlusse Und wir verbleiben Ew. Liebden mit Königl. Gnaden und Freund-Vetterl. Wohlwollen beygethan und geflissen.

In der Unters. Diese geschiehet ohne Courtoisie.

Uberschrifft.

Dem Hochgebohrnen Fürsten, Unserm freundlich lieben Vetter, Herrn Ferdinand in Liefland, zu Curland und Semigallen Hertzoge rc. Unserm General-Feld-Zeug-Meister.

51. An die Grafen zu Mansfeld.

Im Eing. (Wie in Befehlen, auch so gelegt) Unsern Gruß zuvor,

Wohlgebohrne, liebe Getreue,

Im *Cont.* Wir mögen Euch nicht verhalten rc.

Im Schlusse Wir vebleiben Euch mit Gnaden wohlgewogen. Geben

In der Unters. Diese geschiehet ohne Courtoisie.

Uberschrifft.

Denen Wohlgebohrnen, Unsern lieben Getreuen, denen sämtl. Grafen und Herrn zu Mansfeld, Edlen Herrn zu Heldrungen.

Nota. Auf gleiche Art schreiben auch Ihre Königl. Maj. in Polen und Churfürstl. Durchl. zu Sachsen, ohne Courtoisie, und also Rescripts-weise an die Grafen von Schwartzburg.

52. Von Ihro Maj. als Reichs-*Vicario*, an den Reichs-Erb-Marschall Grafen von Pappenheim.

Im Eing. Von GOttes Gnaden Friedrich August, König in Polen, Hertzog zu Sachsen, tot. tit.

Unsern Gruß zuvor, Wohlgebohrner, Lieber Getreuer.

Im *Cont.* Ihr.

Im Schlusse Daran geschiehet Unsere Meinung, und Wir seynd Euch mit Gnaden wol gewogen, Dreßden am 21. May, 1711.

In der Unters. Augustus Rex.

Egon, Fürst zu Fürstenberg.

Christian Bernhardi.

Uberschrifft.

Dem Wohlgebohrnen, Unserm Lieben Getreuen, Herrn Christian Ernsten, des H. Röm. Reichs Erb-Marschalln, Grafen und Herrn zu Pappenheim, Herrn zu Kalden und Bellenberg.

Nota. (1.) Die Erb-Aemter können die Churfürsten einer Familie zu Lehen geben, welcher sie wollen, und verrichten solche Vicarii, an statt derer Churfürsten, da sie etwann abwesend, oder ihnen sonst eine Verhinderung zustösset, die Ihnen zukommende Functiones. (2.) Ob die Erb-Aemter mit in die weibliche Titul gesetzet werden, davon siehe im Europäischen Staats-Titular-Buche bey Nassau-Schaumburg. (3.) Von den erblichen Ehren-Tituln, siehe das achte Capitul des Europäischen Staats-Titular-Buchs.

53. Von Ihrer Maj. der Königin an den Grafen Reuß zu Schlaitz.

Im Eing. Von GOttes Gnaden wir Christiana Eberhardina, tot. tit.

Unsern Gruß zuvor, Hoch- und Wohlgebohrner, besonders lieber Herr Graf,

Im *Cont.* Der Herr Graf.

Im Schlusse Also versichern wir dargegen, bey andern Vorfallenheiten, vor die so sehr angenehme Condescendence, Obligation und Erkäntniß zu haben, als die wir beständig verharren,

In der Unters. Des Herrn Grafen

Geben auf dem Schlosse Hartenfels den = = Septembr. 1707.

In der *Court.* wol affectionirte,

Christiana Eberhardina, Reg.

54. Von Ihro Maj. als Reichs-*Vicario*, an den *Magistrat* zu Franckfurt.

Im Eing. Von GOttes Gnaden Friedrich August, König in Polen, Hertzog zu Sachsen, Jülich, Cleve, Berg, Engern und Westphalen, des H. Röm. Reichs Ertz-Marschall und Churfürst, auch desselben Reichs in denen Landen des Sächsischen Rechtens, und an Enden in solch Vicariat gehörende dieser Zeit Vicarius.

Unsern Gruß zuvor, Ehrbare und Wohlweise, Liebe Besondere.

Im *Cont.* Ihr.

Im Schlusse Das gereichet Uns zu angenehmen Gefallen, und seynd solches in Gnaden, damit Wir Euch ohne das gewogen, zu erkennen geneigt. Geben Dreßden am 21. May 1711.

In der Unters. Augustus Rex.

Egon, Fürst zu Fürstenberg.

Christian Bernhardi.

55. An das Cammer-Gericht zu Wetzlar.

Im Eing. Wie in Befehlen rc.

Unsern gnädigen Gruß und geneigten Willen zuvor, Wohlgebohrne, Veste und Hochgelahrte, Liebe Besondere rc.

Im *Cont.* Euch.

Im Schlusse. Und Wir verbleiben Euch mit Gewogenheit wohlzugethan. Geben.

It. Verharren euch übrigens mit Königl. auch Churfürstl. Gnaden und allen Guten wohlbeygethan und gewogen.

Uberschrifft.

Denen Wohlgebohrnen, Vesten und Hochgelahrten, Unsern Lieben Besondern, Præsident und Beysitzern des Kayserl. und Heil. Reichs Cammer-Gerichts zu Wetzlar.

56. An das Ober-Amt in Schlesien.

Im Eing. Wir F. A. tot. tit. Hochwürdiger, Durchläuchtig Hochgebohrner Fürst, freundlich lieber Vetter, auch Hoch- und Wohlgebohrne, Edle, Gestrenge und Veste, Liebe Besondere.

Im *Cont.* Als ersuchen wir Ew. Liebden Freund-

Vetter-

Vetterlich, und gesinnen an die Herrn und Euch gnädigst, Sie wollen rc.

Im Schlusse. Das seynd wir gegen Ew. Liebden die Herren und Euch mit resp. Freund-Vetterl. Bezeigungen (Gefälligkeiten) und geneigten Willen zuerwiedern willig und erbötig. Und Wir rc.

In der Unters. Ew. Liebden
In der *Court.* freundwilliger Vetter/

Uberschrifft.

Dem Hochwürdig, Durchläuchtig, Hochgebohrnen Fürsten, auch denen Hoch-und Wohlgebohrnen, Edlen, Gestrengen und Vesten, Unsern freundl. lieben Vetter, auch lieben besondern Herrn Frantz Ludwigen, Administratorn des Hochmeisterthums in Preussen, Meistern des Teutschen Ordens in Teutsch-und Welschlanden, Bischoffen zu Breßlau, Pfaltzgrafen bey Rhein, Hertzogen in Bayern, Grafen zu Veldentz, Sponheim und Mörß, Herrn zu Eichenberg, der Röm. Käyserl. Maj. Obristen Hauptmann, wie auch verordneten Cantzler und Räthen des Ober-Amts im Hertzogthum Ober-und Nieder-Schlesien.

57. An die Chur-Sächsische Herren Geheimde Räthe.

Im Eing. Hoch-und Wohlgebohrne, Vest und Hochgelahrte, Liebe Getreue.

58. Von Ihrer Maj. an Dero *General*-Feld-Zeugmeistern, Graf Otto Heinrich von Zinzendorff.

Im Eing. Wir Friedrich August tot. tit.
Unsern Gruß zuvor, Hoch-und Wolgebohrner, Lieber Getreuer.

Im *Cont.* Als begehren Wir gnädigst.

Im Schlusse. Daran geschicht Unsere Meinung, und wir seynd euch in Gnaden gewogen. Dreßden den 26. Novembris 1706.

59. An den *Præsidenten* Dero *Appellation*-Gerichts.

In der Uberſ. Dem Vesten, Unserm Geheimen Rath und Præsidenten des Appellation-Gerichts rc.

Im Schlusse. Daran geschicht unsere Meinung. Datum &c.

60. An einen von Dero *Appellation*s-Räthen.

Im Eing. Von GOttes Gnaden Friedrich Augustus, König in Polen rc. Hertzog zu Sachsen, Jülich, Cleve und Berg, auch Engern und Westphalen rc. Churfürst.
Hochgelahrter Rath, Lieber Getreuer.

Im *Cont.* Als ist hiermit Unser Begehrn, ihr wollet rc.

Nota. Wenn von Ihro Maj. an einen Adelichen Rath geschrieben wird, so heist es: Vester Rath, Lieber Getreuer. An einen Rath, der Doctor ist: Hochgelahrter Rath, lieber Getreuer/ und an einen Rath, der nicht promoviret: Rath/ Lieber Getreuer/ und wird ihnen allerseits das Axioma: Ihr/ beygeleget.

61. An die Herren *General*-Staaten derer vereinigten Niederlande.

Im Eing. Wir Friedrich August von GOttes Gnaden, tot. tit.
Hochmögende Herrn, besonders liebe Freunde und Nachbaren

In der Unters. Ew. Hochmögenden
In der *Court.* gutwilliger Freund und Nachbar.

Uberschrifft.

Denen Hochmögenden, Unseren besonders Lieben Freunden und Nachbaren, denen Herren Staaten Generalen der Vereinigten Niederländischen Provinzen.

62. An die vier Evang. Schweitzer-*Canons.*

Im Eing. Von GOttes Gnaden Friedrich August. Wie in Befehlen.
Unsern günstigen Gruß und geneigten Willen zuvor, Wohlgebohrne, Edle, Ehrenveste, Hochweise und Hochgelahrte, besonders liebe Freunde,

Im *Cont.* Als ist an Dieselbe Unser günstig und geneigtes Gesinnen rc.

Im Schlusse. Welche Willfährigkeit wir gegen dieselbe ingesamt und auch insonderheit bey allen Gelegenheiten mit günstig und geneigten Willen zu erwiedern uns angelegen seyn lassen werden, wormit wir auch sonst Denenselben jederzeit wohlbeygethan verbleiben. Warschau den 1. Febr. 1702.

In der Unters. Dererselben
In der *Court.* wohl affectionirter

Uberschrifft.

Denen Wohlgebohrnen, Edlen, Ehrenvesten, Hochweisen und Hochgelahrten, Unsern besonders lieben Freunden, Bürgermeistern, Schultheissen und Räthen der vier Evangelischen Oerter der Eydgenossenschafft, als Zürch, Bern, Basel und Schaffhausen.

63. An den Canton Bern.

Im Eing. Von GOttes Gnaden Friedrich August. wie in Befehlen rc.
Unsern günstigen Gruß und geneigten Willen zuvor. Wohlgebohrne, Edle, Ehrenveste, Hochweise und Hochgelahrte, besonders liebe Freunde.

Im *Cont.* Als ist an Dieselbe unser günstig und geneigtes Ansinnen rc.

Im Schlusse. Welche Willfährigkeit Wir gegen Dieselbe bey allen Gelegenheiten mit günstigen und geneigten Willen zu erwiedern, Uns angelegen seyn lassen werden. Wormit Wir auch sonst Denenselben jederzeit wohlbeygethan verbleiben. Geben auf Unserm Schlosse zu Dreßden den 21. Jan. 1704.

In der Unters. Dererselben
In der *Court.* wohl affectionirter
A. R.

Uberschrifft.

Denen Wohlgebohrnen, Edlen, Ehrenvesten, Hochweisen und Hochgelahrten, Unsern besonders lieben Freunden, Burgermeistern, Schultheissen und Räthen des Scheitzerischen Cantons Bern.

(b.) In Hand-Schreiben.

64. An Kayser *Josephum.*

Im Eing. Durchläuchtigster, Großmächtigster Käyser,
Freundlich vielgeliebter Bruder, Vetter und Nachbar.

Im *Cont.* Ew. Maj. wird zukommen seyn, was rc.

Im Schlusse. Und in Freund-Brüderlicher Ergebenheit verharre,

oder

Empfehle Selbige hiermit göttl. Obhut, und verharre

harre zu Freund-Vetterlichen Dienstgefälligkeiten jederzeit willig und geflissen.

Item

Wormit Ew. Maj. zu allen höchstgesegneten Kayserl. Wohlstand und Prosperität, mich aber zu Dero beharrlichen guten Freundschafft und Wohlwollen bestens empfehle.

ferner

Ergebe Ew. Maj. der göttlichen Gnaden-Bewahrung und verbleibe,

In der Unters. Ew. Majestät

In der Court. freundwilliger Bruder/Vetter und Nachbar/

AUGUSTUS REX.

Uberschrifft.

Dem Durchlauchtigsten Großmächtigsten Fürsten, Herrn Josepho, erwehlten Römischen Kayser, zu allen Zeiten Mehrern des Reichs, in Germanien, zu Hungarn, Böheim, Dalmatien, Croatien und Sclavonien Könige, Ertz-Hertzoge in Oesterreich, Hertzoge zu Burgund, Steyer, Cärndten, Crain und Würtenberg, Grafen zu Tyrol rc. Meinem freundlichen vielgeliebten Bruder, Vetter und Nachbar.

Nota (1.) An statt, daß grosse Herren sich in solennen-Briefen: Wir/ nennen; so heisset es in Hand-Schreiben: Ich. (2.) Könige schreiben an Kayser und Könige auch Churfürsten die Unterschrifften und Courtoisie mit eigener Hand: als bey den beyden ersteren, Ew. Majestät/ und bey den letztern/ Ew. Liebden/ und hernach Freundwilliger/ nebst dem Namen. (3.) Die teutschen Hand-Briefe pflegen in ein Couvert eingeschlossen/ und in der mitten mit dem Daumen-Siegel bedruckt zu werden.

65. An den König in Dänemarck.

Im Eing. Durchlauchtigster Großmächtigster Fürst, Freundlich vielgeliebter Bruder/ Vetter und Nachbar.

Im *Cont.* Aus Ew. Maj. vom 27. Nov. jüngsthin an mich rc.

Im Schlusse Dargegen Ew. Maj. ich hinwieder zu allen Freund-Vetterlichen Dienst-Gefälligkeiten jederzeit willig seyn und verharren werde

In der Unters. Ew. Majestät

In der *Court.* freundwilliger Bruder/ Vetter und Nachbar.

66. An den Rußischen *Czaar.*

Im Eing. Durchlauchtigster Großmächtigster grosser Herr Czaar und Groß-Fürst,

Freundlich vielgeliebter Bruder und Nachbar!

Im *Cont.* Demnach ich an Ew. Majestät und Liebden zu desto genauerer Unterhaltung rc.

Im Schlusse Und es gegen Ew. Maj. und Liebden mit allen Freund-Brüder- und Nachbarlichen Dienstgefälligkeiten zu erwiedern erböthig bin. Geben zu Birze in Lithauen 10. Martii 1701.

In der Unters. Ew. Majestät und Liebden

In der *Court.* getreuer Bruder und Nachbar.

Uberschrifft.

Dem von GOttes Gnaden, Durchlauchtigsten, Großmächtigsten grossen Herrn Czaar und Groß-Fürsten Peter Alexewiz, von gantzen grossen und kleinen weissen Reußland, Selbsthaltern, wie auch anderer vielen Ostlichen, Westlichen, und Nordischen Herrschafften und Länder, Väterl. und Groß-Väterl. Erben Herrn und Beherschern rc. Meinem freundlich vielgeliebden Bruder und Nachbar.

Nota. (1.) In *Solennen* Briefen Wir Augustus der andere von GOttes Gnaden rc. rc. Entbieten rc.

In Handschreiben wird der äusserste Titul auch also geführet:

An Ihre Czaarische Maj. und Liebden, Meinem liebsten Bruder/ Freund und Nachbar.

Inwendig

Durchlauchtigster Großmächtigster Grosser Herr Czaar und Groß-Fürst wird bisweilen auch weggelassen/ und nur dieses gesetzt/

Liebster Bruder/ Freund und Nachbar

Ew. Majestät und Liebden

getreuer Brüderlicher Freund und Nachbar.

(2.) Weil der Czaar sich folgender Courtoisie gebraucht:

affectionirter Bruder und unveränderter Freund und Nachbar/

So pflegen Se. Königl. Majestät in Polen sich selbiger gleichfalls zu bedienen.

(3.) Bisweilen wird auch oben Durchlauchtigster rc. weggelassen/ und gleich angefangen: Liebster Bruder rc.

67. An Dero Gemahlin Majestät.

Im Eing. Durchlauchtigste Großmächtigste Fürstin, freundlich Hertz-geliebte Gemahlin,

Im *Cont.* Ich habe Ew. Majestät vor meiner Abreise rc.

Im Schlusse Allermassen ich in beständiger Liebe und Treue allstets bin,

In der Unters. Ew. Majestät

In der *Court.* treuergebenster Gemahl.

68. An Ihro Hoheit die verwittibte Churfürstin zu Sachsen.

Im Eing. Durchlauchtigste Churfürstin, Gnädig und Hochgeehrte Frau Mutter,

Im *Cont.* Ew. Gnaden wird bereits bekannt seyn rc. Wir ersuchen Ew. Gnaden Freund-Söhnlich rc.

Im Schlusse Die Wir auch sonst Ew. Gnaden in schuldigster Ehrerbietung zu allen Freund-Söhnl. Gefälligkeiten jederzeit willigst verharren,

In der Unters. Ew. Gnaden

In der *Court.* treugehorsamster Sohn

Uberschrifft.

Der Durchlauchtigsten Fürstin, Frauen Annen Sophien gebohrner Königl. Erb-Printzeßin zu Dänemarck, Norwegen, der Wenden und Gothen, Churfürstin und Hertzogin zu Sachsen, Jülich, Cleve und Berg, auch Engern und Westphalen, Landgräfin in Thüringen, Marggräfin zu Meissen, auch Ober- und Nieder-Lausitz, Burggräfin zu Magdeburg, Gefürstete Gräfin zu Henneberg, Gräfin zu der Marck, Ravensberg und Barby, Frauen zu Ravenstein rc. Unserer gnädigen Hochgeehrten Frau Mutter.

69. An einen Churfürsten

Im Eing. Durchlauchtigster Churfürst, freundlich lieber Vetter und Bruder

Im *Cont.* Ew. Liebden

Im Schlusse Ich bin Ew. Liebden dafür zu aller Erkentlichkeit verbunden, und mir nur Gelegenheit

heit zu geben, worinnen ich Ihro dargegen meine Obliegenheit und Freund-Brüderliche Affection erweisen möge, womit treulich verharre,

In der Unterſ. Ew. Liebden

In der Court. freundwilliger Vetter und Bruder/

Uberſchrifft.

Dem Durchläuchtigſten Fürſten, Unſerm freundlich lieben Vetter und Bruder, Herrn ꝛc.

70. An Dero Herrn Stadthalter des Churfürſtenthums Sachſen, Fürſten von Fürſtenberg.

Im Eing. Hochgebohrner Fürſt, beſonders Lieber und Getreuer.

(c.) In offenen Briefen und Patenten.

71. In einem *Mandato*.

Im Eing. Wir, Friedrich Auguſt, von GOttes Gnaden, König in Polen, Groß-Hertzog in Lithauen, tot. tit. Fügen hiermit allen und jeden, in Unſerm Churfürſtenthum Sachſen und incorporirten Landen befindlichen Einwohnern, wes Standes, Würdens und Weſens ſie ſind, zu wiſſen, geſtalt auch denen meiſten unter ihnen, aus denen jüngſten Land-Tags-Handlungen zweifels-frey, ohne dieß ſchon bekannt ſeyn wird, was maſſen Unſere getreue Stände von Prälaten, Grafen und Herren ꝛc. ꝛc.

Im *Cont.* Als haben Wir es Uns gnädigſt gefallen laſſen, und befehlen hiermit ꝛc.

Im Schluſſe Und wird ſolchem nach ein jeder ſich vor Schaden und Ungelegenheit, worinnen Wir ihn gerne verſchonet ſehen möchten, beſtens zu hüten wiſſen. Wornach ſich alſo zu achten und daran Unſer Will und Meinung zu vollbringen. Datum Dreßden den 22. Aug. 1718.

In der Unterſ. Auguſtus Rex.

(L. S.) Jacob Heinrich, Graf von Flemming.

Johann Friedrich Günther.

Nota. Sonſten wird auch folgende Clauſul am Schluſſe gebrauchet: Sie vollbringen hieran allenthalben Unſern zuverläßigen auch ernſten Willen und Meinung/ denen Wir mit Landes-Väterlicher Liebe und Sorgfalt/ auch Hulden und Gnaden jederzeit wol beygethan verbleiben.

72. In einem Patent.

Im Eing. Wir Friedrich Auguſtus, von GOttes Gnaden, König in Polen/ Groß-Hertzog in Lithauen, tot. tit.

Entbieten allen und jeden, unſeren Prälaten, Grafen, Herren, denen von der Ritterſchafft, Ober-Crayß-Haupt- und Ammt-Leuten und Schlöſſern, Verwaltern, Bürgermeiſtern und Räthen in Städten, Richtern, Schultheiſſen und Gemeinden, auch allen Unſeren Unterthanen, und ſonſt jedermänniglich, Unſern Gruß, Gnade, und geneigten Willen, und fügen denenſelben hiermit zu wiſſen: Was maſſen wir ꝛc.

Im *Cont.* Wie Wir nun dieſes alles zu verordnen und anzubefehlen, auch deshalber dieſes Unſer offenes Mandat ins Land ergehen und publiciren zu laſſen, vor dißmal nicht Umgang nehmen können; alſo leben Wir auch des zuverſichtlichen allergnädigſten Vertrauens ꝛc.

Im Schluſſe Des zu mehrer Urkund haben Wir Unſer Cantzley-Secret darauf zu drücken anbefohlen. So geſchehen und geben zu Dreßden am 1. Julii 1719.

In der Unterſ. Auguſtus Rex.

(L. S.)

Georg, Graf von Werthern,

Joh. Chriſtoph Günther S.

Nota. Manchmal lautet auch die Clauſul am Schluſſe: Als denen Wir mit Landes-Väterlicher Liebe/ auch Königl. und Churfürſtl. Hulden und Gnaden jederzeit wol beygethan verbleiben.

73. In einer *Aſſecuration*.

Im Eing. Von GOttes Gnaden Wir Friedrich Auguſt, König in Polen ꝛc. ꝛc. Uhrkunden hiermit, es wird auch einer getreuen Landſchafft von Prälaten, Grafen, Herren, denen von der Ritterſchafft und Städten ꝛc.

Im Schluſſe Zu mehrer Beuhrkundung haben Wir dieſe nochmalige Aſſecuration eigenhändig unterſchrieben, und Unſer Königliches Chur-Secret darauf zu drucken befohlen. So geſchehen zu Dreßden am 23. Octobr. anno 1717.

In der Unterſ. Auguſtus Rex.

(L. S.)

Jacob Heinrich, Graf von Flemming.

Joh. Friedrich Günther.

74. In einem *Vicariats*-Patent.

Im Eing. Wir Friedrich Auguſt, von GOttes Gnaden König in Polen, Groß-Hertzog in Lithauen, ꝛc. Hertzog zu Sachſen, Jülich, Cleve und Berg, auch Engern und Weſtphalen, des H. Röm. Reichs Ertz-Marſchall und Churfürſt, auch deſſelben Reichs in denen Landen des Sächſiſchen Rechtens und an Enden in ſolch Vicariat gehörende, dieſer Zeit Vicarius, Landgraf in Thüringen, Marggraf zu Meiſſen, auch Ober- und Nieder-Lauſitz, Burggraf zu Magdeburg, Gefürſteter Graf zu Henneberg, Graf zu der Marck, Ravensberg und Barby, Herr zu Ravenſtein, ꝛc.

Entbieten allen und jeden Churfürſten, Fürſten, Geiſt- und Weltlichen, Prälaten, Grafen, Frey-Herren, Herren Rittern, Knechten, Haupt- und Amt-Leuten, Voigten, Pflegern, Schultzen, Bürgermeiſtern, Richtern, Räthen derer Städte, Bürgern, Gemeinden und ſonſt allen andern, was Würden, Standes und Weſens die ſind, Unſere Freund-Vetterliche Dienſte, Freundſchafft und was Wir Liebes und Gutes vermögen, freundlichen und günſtigen Gruß, Gnade und alles Gutes zuvor. Durchläuchtigſte, Großmächtigſte, Hochwürdigſte, Durchläuchtige, Durchläuchtig-Hochgebohrne, Hochwürdige, Hochgebohrne, Hoch- und Wohlgebohrne, Wohlgebohrne, Edle, Würdige, Andächtige, Ehrſame und Weiſe, beſonders freundlich geliebte Brüder, Vettere, Oheime, Freunde, liebe beſondere und getreue.

Im *Cont.* Und dannenhero iſt von wegen Unſers Amts Unſer Begehren, Unſerthalben aber Unſer freund-

freundliches Ersuchen, günstiges und gnädigstes Gesinnen. Ew. Maj. Maj. Eure Liebden und Ihr wollet bey Ihrer und Eurer Geistlichkeit verfügen, auch vor Sie und Euch selbst 2c.

Im Schlusse In deme allen wolten Ew. Maj. Maj. Liebden und Ihr Euch freundlich und gutwillig halten, weil der gantzen Christenheit, und sonderlich dem H. Reiche und gantzen Europäischen gemeinen Wolfohrt, auch Uns allen höchlichst daran gelegen. Darum auch Unser besonderes Vertrauen darinne stehet, Ew. Maj. Maj. Liebden und Ihr werden von sich selbst ohne einig Unser Erinnern dazu geneigt und willig seyn. Das wollen wir um Ew. Maj. Maj. Liebden und Euch sammt und sonders, freundlich erwiedern, günstig verschulden und gnädiglich erkennen. Geben zu Dreßden, unter Unserm Königlichen und Chur-Secret, den 22. Aprilis, anno 1711.

Augustus Rex.

(L. S.)

(Nomen Ministri Status.)

(Nomen Secretarii.

III. In Frantzösischer Sprache.

(a.) In Cantzley-Schreiben.

1. An die Schweitzer-*Cantons*.

Im *Cont.* Magnifiques Seigneurs,

Nous les requerons,

Im Schlusse Nous prions Dieu, qu' il luy plaise de combler vous, Magnifiques Seigneurs, de toute sorte de prosperités. Donnée á Varsovie ce 29me. de Sept. 1701.

In der Unterſ. Magnifiques Seigneurs,

In der *Court.* Vôtre bon Ami.

(b.) In Hand-Briefen.

2. An den König in Dänemarck.

Im Eing. Monsieur mon Frere

Im *Cont.* Je Vous &c.

In der Unterſ. Monsieur mon Frere,

In der *Court.* Vôtre bon Frere & Cousin, August.

Uberschrifft.

A Monsieur mon Frere le Roi de Dennemarck.

Nota. Dergleichen Hand-Briefgen werden insgemein auf einen grossen halben Bogen in Quarto zusammen geleget.

3. An den Printzen *Eugenium* von Savoyen.

Im Eing. Mon cher Prince.

In der Unterſ. Monsieur

In der *Court.* Vôtre très-affectionné Auguste Elu Roi.

4. An den Printzen *Eugenium* von Savoyen.

Im Eing. Monsieur mon Cousin und hernach in einer Zeile fort, und nicht abgesetzt.

In der Unterſ. Monsieur

In der *Court.* Vôtre affectionné.

5. An Printz *Alexandrum* aus Polen.

Im Eing. Monsieur mon Cousin

Im *Cont.* Vous

In der Unterſ. Monsieur mon Cousin,

In der *Court.* Vôtre très-affectionné.

Uberschrifft.

A Monsieur

Alexandre, Prince de Pologne.

6. An Printz Constantin aus Polen.

Im Eing. Monsieur, mon Cousin,

Im *Cont.* Vous

In der Unterſ. Monsieur mon Cousin

In der *Court.* Vôtre très-affectionné Auguste Elu Roi.

Uberschrifft.

A Monsieur

Constantin, Prince de Pologne.

7. An den Hertzog von Ormond.

Im Eing. Monsieur mon Colonel d' Artillerie de Richard,

Im Schlusse Je vous en aurai l' obligation Donnée à Thoren ce 15me. de Dec. l' an 1702.

In der Unterſ. Monsieur

In der *Court.* Vôtre très-affectionné

Uberschrifft.

A Monsieur le Duc d' Ormond.

8. An Dero Stadthalter des Churfürstenthums Sachsen, Fürsten von Fürstenberg.

Im Eing. Mon Prince, und hernach in einer Zeile fort, und nicht abgesetzt.

Der Secretarius schreibt auch noch drunter,

In der *Court.* Vôtre affectionné.

X. Absatz.

Vom Cantzley-Ceremoniel des Königreichs Hungarn und Fürstenthums Siebenbürgen.

I. In Lateinisch-und Frantzösischer Sprache.

(a.) In Cantzley-Schreiben.

1. Vom König in Hungarn, wann er nicht zugleich Kayser ist, an den König in Franckreich.

Im Eing. Serenissimo ac Christianissimo Principi, Domino Ludovico Regi Franciæ & Consanguineo & Fratri nostro carissimo, salutem & fraterni amoris omnisque felicitatis continuum incrementum.

Serenissime Princeps, Rex, Consanguinee & Frater carissime.

Quandoquidem &c. Worauf der Discours und das Datum einander, ohne abzusetzen, folgen.

Etwas darunter aber stehet in einer besondern Zeile

Jn der Unterſ. Ejusdem Majeſtatis Veſtræ und noch einen Finger breittieffer

Jn der *Court.* Benevolus Frater ac Conſanguineus dann gantz unten

N. N

Der König bekömmt den Titul Majeſtät, und der Brief iſt auf Papier von beyden Seiten geſchrieben.

Uberſchrifft.

Sereniſſimo ac Chriſtianiſſimo Principi, Domino Ludovico, Regi Franciæ & Conſanguineo & Fratri noſtro cariſſimo.

Nota. Weil das Königreich Hungarn ſchon ſeit Kayſers Ferdinandi I. Zeiten denen Erb-Königreichen des löblichen Ertz-Hauſes Oeſterreich einverleibet iſt/ ſo ſind ſeit der Zeit alle Schreiben, auch öffentliche Briefe und Patente, das Königreich Hungarn betreffend/ unter Kayſerlichen Namen und Titul expediret worden; daher ſind insgemein diejenigen Oeſterreichiſchen Printzen/ ſo die nächſte Hoffnung zur Kayſerl. Crone gehabt/ einige Zeit vorhero zu Königen in Hungarn gecrönet worden/ wie ſolches aus denen Exempeln derer Kayſer Joſephi, Leopoldi, u. ſ. f. erhellet/ und haben ſodann ſo lange/ als ſie nur Könige in Hungarn geweſen, wegen des Königreichs Hungarn/ ihr beſonderes Cantzley-*Ceremoniel* gehabt.

2. Vom König in Hungarn an König in Engelland.

Jm *Cont.* Majeſtas Veſtra

Jm Schluſſe Cujus divinæ protectioni eandem commendantes, proſperrima quæque fraterne peroptamus. Viennæ &c.

3. An das Capitul zu Preßburg von denen geſamten Hungariſchen Reichs-Ständen.

Jm Eing. Reverendisſime, ac admodum Reverendi Domini, in CHriſto Fratres, & Amici obſervandisſimi.

Salutem & paratisſimorum officiorum noſtrorum commendationem!

Jm *Cont.* Dominationes Veſtræ (has officioſe rogamus.)

Jm Schluſſe De cætero Dominationes Veſtras, Reverendisſimam & admodum Reverendas ſervet Deus diu ſalvas & incolumes. Datum Sopronii ex Diætali congregatione noſtra die 23. Junii, 1681.

Jn der Unterſ. Earum prætitulatarum Dominationum Veſtrarum

Jn der *Court.* In CHriſto Fratres & Amici addictiſſimi,

Univerſi Status & Ordines inclyti Regni Hungarici &c.

4. An Jhro Kayſerl. Majeſtät von den Catholiſchen Reichs-Ständen in Hungarn.

Jm Eing. Sacratisſima Cæſarea & Regia Majeſtas,

Domine, Domine nobis naturaliter Clementisſime,

Jm *Cont.* Majeſtas Veſtra Sacratisſima, (eidem humillimè ſupplicamus.)

Jm Schluſſe Cæterum Majeſtatem Veſtram Sacratisſimam felicem ac glorioſe regnantem, & contra omnes hoſtes ſuos proſperè triumphantem diutisſimè valere & vivere cordicitus comprecamur. 21 Junii 1681.

Jn der Unterſ. Ejusdem Sacratisſimæ Cæſareæ & Regiæ Majeſtatis Veſtræ

Jn der *Court.* Humillimi Capellani, fidelesque & perpetui Subditi

oder

Devotiſſimi Capellani ac humillimi & fideliſſimi Subditi

Univerſi Status & Ordines Prælatorum, Magnatum & Nobilium, liberarumque Regiarum Civitatum inclyti Regni Hungariæ & partium eidem annexarum Catholici.

5. Von den Evangeliſchen Reichs-Ständen des Königreichs Hungarn an den Kayſer.

Jm Eing. Sacratisſima Cæſarea Regiaque Majeſtas, Domine, Domine nobis Clementisſime.

Jm *Cont.* Majeſtas Veſtra Sacratisſima.

Jm Schluſſe In reliquo Majeſtati Veſtræ Sacratisſimæ felix ac diuturnum comprecantes Imperium, gratioſam præſtolamur reſolutionem.

Jn der Unterſ. Majeſtatis Veſtræ Sacratisſimæ

Jn der *Court.* Fideles ac humiles Subditi

Status & Ordines Regni Hungariæ Evangelici.

6. An die Kayſerin von denen Evangeliſchen Reichs-Ständen in Hungarn.

Jm Eing. Auguſtisſima Imperialis Majeſtas, Domina, Domina nobis Clementiſſima,

Jm *Cont.* Sacratiſſima, Cæſareaque Majeſtas Veſtra (hanc ſubmisſiſſima veneratione imploramus &c.

Jm Schluſſe Inſuper indeſinenter ſummum cœli terræque Dominum ardentibus precibus exoraturi ſumus, ut Majeſtatem Veſtram ſalvam & incolumem in longævos annos conſervando faciat ſicut vitem fructiferam, in Lateribus Clementisſimi noſtri Imperatoris ac Regis, Filiumque Archi-Ducem jam natum ac eodem Deo benedicente adhuc naſcituros, tanquam novellas olivarum in circuitu menſæ ſuæ ut hujus Auguſtisſimæ ſtirpis, ſurculis multiplicatis, ac in magnas arbores Imperii & Regnorum excreſcentibus, ſub umbra eorundem, optata pace ſemper frui, & omnibus felicis Regiminis affluentiis gaudere posſint omnes eorum fideles Subditi, inter quos nos quoque ſemper permanſuri & futuri ſumus.

Jn der Unterſ. Ejusdem Auguſtisſimæ Imperialis Majeſtatis Veſtræ

Jn der *Court.* Humillimi ac perpetua fidelitate addictiſſimi Subditi

Univerſi Status ac Ordines Regni Hungarici Evangelici.

7. An den Marggrafen zu Baden von etlichen abgeordneten der Evangeliſchen Reichs-Stände in Hungarn.

Jm Eing. Serenisſime Princeps, Domine, Domine Gratioſisſime

Servitiorum noſtrorum humillimam commendationem.

Jm *Cont.* Veſtra Serenitas (hanc humillime oramus &c.)

Jm

Im Schlusse Vestræ Serenitatis Gratiæ & per eandem innatæ Pietati & Clementiæ Domini Domini nostri Clementissimi (in cujus fidelitate vivere & mori optamus) nos in omne tempus commendantes, & Vestram Serenitatem diu feliciterque in totius Christianitatis emolumentum vivere exoptantes. Datum Sopronii die 30 Decembr. anno 1681.

In der Unters. Serenitatis Vestræ

In der Court. humillimi servitores

Nonnulli Ablegati Evangelici Regni Hungariæ.

8. An den Bischoff zu Wien, von den Evangelischen Reichs-Ständen in Hungarn.

Im Eing. Celsissime Princeps,

Im *Cont.* Celsitudo Vestra, (hanc humiliter & obsequiosè exorandum duximus &c.)

Im Schlusse In reliquo Celsitudini Vestræ felicem & longævam vitam comprecantes. Datum Sopronii die 27 Julii 1681.

In der Unters. Celsitudinis Vestræ

In der Court. servitores humiles & addictissimi,

Status & Ordines Regni Hungariæ Evangelici ad præsentem Regni Diætam Sopronii congregati.

9. An den *Palatinum* des Königreichs Hungarn von den Evangelischen Reichs-Ständen in Hungarn.

Im Eing. Celsissime Comes, Regni Palatine, Domine, Domine gratiosissime,

Im *Cont.* Celsitudo Vestra (hanc humillimè exoramus.)

In der Court. Humillimi Servitores

Status & Ordines Regni Hungariæ Evangelici in Diæta Sopronienfi congregati.

10. An den Kayserl. Hof-Cantzler von denen Evangelischen Reichs-Ständen in Hungarn.

Im Eing. Excellentissime Domine,

Im *Cont.* Excellentia Vestra (hanc oramus &c.)

Im Schlusse In reliquo Excellentiæ Vestræ felicem & longævam vitam animitus comprecamur. Datum Sopronii die 27 Junii anno 1681.

In der Unters. Excellentiæ Vestræ

In der Court. Servitores humiles & addictissimi.

Status & Ordines Regni Hungariæ Evangelici ad præsentem Regni Diætam Sopronii congregati.

11. An einen Abgesandten der vereinigten Niederlande von denen Evangelischen Reichs-Ständen in Hungarn.

Im Eing. Excellentissime Domine, Nobis observantissime, colendissime.

Im *Cont.* Vestra Excellentia (ab ea cum omni animorum nostrorum subjectione suppliciter expetimus &c.)

Im Schlusse Hæc sunt, quæ Excellentiæ Vestræ condecenti honore ac debita officiorum nostrorum commendatione rescribenda habuimus, permansuri semper

In der Unters. Ejusdem Excellentiæ Vestræ

In der Court. Amici & Servitores paratissimi

Status & Ordines inclyti Regni Hungariæ Evangelici.

12. An die Stadt Preßburg von denen Abgesandten und Aeltisten der Königl. Frey-Städte.

Im Eing. Generosis, Prudentibus ac Circumspectis Dominis, N. N. Judici, Magistro Civium, toti denique Senatui Regiæ liberæque Civitatis Posoniensis &c. Dominis & Amicis nobis observandissimis,

Generosi, Prudentes ac Circumspecti, Domini & Amici nobis observandissimi.

Salutem cum servitiorum nostrorum addictissimâ commendatione!

Im *Cont.* Dominationes Vestræ Generosæ, Prudentes & Circumspectæ, (has peramanter rogamus, ut &c.

Im Schlusse De cætero G. P. ac C. Dominationes vestras Divinæ protectioni commendantes felicissimè valere exoptamus, permansuri semper

In der Unters. Earundem Generosarum, Prudentum ac Circumspectarum Dominationum Vestrarum

In der Court. Amici & servitores paratissimi

Ablegati & Seniores Regiarum liberarumque civitatum Thavernicalium.

Sopronii 24. Junii 1681.

13. An den Kayser und König in Hungarn von dem Hungarischen *Palatino Esterhasi.*

Im Eing. Sacratissima Cæsarea, Regiaque Majestas, Domine, Domine Clementissime.

Im *Cont.* Majestas Vestra Cæsarea. (summâ cum demissione supplico &c.)

In der Unters. Sacratissimæ Regiæque Cæsareæ Majestatis Vestræ

In der Court. Humillimus perpetuoque fidelis subditus

Comes Palatinus Esterhasi.

14. Vom *Palatino* in Hungarn an den *Vicomte* zu *Vesprin.*

Im Eing. Generose Domine & Nobis observande,

Salutem & Nostram benevolentiam.

Im *Cont.* Dominatio Vestra

Im Schlusse Desiderantes in reliquo, ut Deus conservet Dominationem Vestram in bona salute

In der Unters. Generosæ Dominationis Vestræ

In der Court. benevolus

Paulus Esterhasi, Palatinus.

15. An den *General-Provincial* in Hungarn von dem Herrn *Cardinal* Kollonitsch.

Im Eing. Reverendissime Pater,

Im *Cont.* Prætitulata Paternitas Vestra (hortor proinde, quam possum, efficacissimè, imo pro pastorali, paternaque in singulos curâ etiam moneo, ut &c.)

Im Schlusse Cæterum prætitulatam Paternitatem Vestram diu feliciter valere percupiens maneo

In der Unters. Reverend. Paternitatis Vestræ

In der *Court.* Servus & Parens,
Leopoldus Cardinalis Kolloniz.

16. Vom Hungarischen Grafen *Serini* an Chur-Sachsen.

Im Eing. Serenissime Princeps & Domine gratiosissime.

Im *Cont.* Serenitas Vestra.

Im Schlusse Ego omnem prosperitatem Serenitati Vestræ augurans maneo

In der Unters. Serenitatis Vestræ
In der *Court.* humillimus servus,
Comes Petrus à Zirn.

17 An den Bischoff zu Neustadt von denen Evangelischen Einwohnern zu Preßburg.

Im Eing. Illustrissime & Reverendissime Domine, Domine nobis gratiosissime,

Servitiorum nostrorum humillimorum demissam commendationem.

Im *Cont.* Confidimus, Illustrissimam & Reverendissimam Dominationem Vestram hæc gratiose interpretaturam &c.

In der Unters. Illustrissimæ & Reverendissimæ Dominationis Vestræ
In der *Court.* Humillimi servi
sub dato Posonii
22 Junii 1691.
Universi Evangelici liberæ ac Regiæ Civitatis Posoniensis.

18. Vom Fürsten in Siebenbürgen an den Polnischen Groß-Cantzler.

Im Eing. Reverendissime ac Illustrissime Domine, Amice mihi observandissime.

Im *Cont.* Reverenda Illustritas Vestra.

Im Schlusse Hæc est, carissime Amice, opinio mea, quam etiamsi Vobis non multum utilem, tamen, ut ab amico animo profectam agnoscatis, confidenter rogat

In der Unters. Reverendissimæ Illustritatis Vestræ
In der *Court.* Amicus ad officia paratissimus
Michaël Abaffi.

Nota. Anno 1645. hat der Kayser dem Ragoczy den Titul Illustrissimi Principis zugestanden. So haben auch der Cardinal Mazarini und der Schwedische Feld-Herr Torstensohn, anno 1643. 44. und 46. dem Printz Georg Ragoczi dem ältern den Caracter: Celsissimi Principis und Celsitudinis Vestræ gegeben.

19. Vom Hungaris. Grafen *Tæckeli* an Chur-Sachsen.

Im Eing. Serenissime & Potentissime Princeps, Elector, Domine mihi gratiosissime.

Im *Cont.* Serenitas Vestra

Im Schlusse Quod superest Serenitati Vestræ longævam vitam, fortunatissimosque rerum gerendarum successus venerabundus apprecor. Datum &c.

In der Unters. Electoralis Serenitatis Vestræ
In der *Court.* Servitor humillimus
Emericus Teckeli.

Nota. Das Wort Servitor wird hier mit gutem Vorbedacht gebraucht, weil es nach dem Cantzley-Stylo vor etwas reputirlicher, als das Wort servus gehalten wird. Wie sich denn eben der Graf Tæckeli in einer sehr angelegenen Sache des Worts servus gegen Chur-Sachsen bedienet.

20. Vom Hungarischen Grafen *Tæckeli* an den Türckischen Groß-Vezier.

Im Eing. Celsissime Princeps, Clementissime Domine.

Im *Cont.* Celsitudo Vestra

Im Schlusse Celsitudinis Vestræ de cætero longævam vitam & rerum prosperrime gerendarum amplissima incrementa precor

In der Unters. Celsitudinis Vestræ
In der *Court.* servus humillimus & obsequentissimus,
Emericus Teckeli.

Uberschrifft.

Celsissimo Principi ac Domino, supremo Fulgidæ Ottomannicæ Portæ Visirio.

(*b.*) In Hand-Schreiben.

21. Von der Königin in Hungarn, an den König in Franckreich.

Im Eing. Monsieur mon cher Frere.

Im *Cont.* Vôtre lettre &c. Worauf der Innhalt weiter fortgehet, und sich mit den Worten endiget:

Im Schlusse Que Dieu vous ait en sa sainte garde. Das Datum stehet unten, und dem gegen über

In der Unters. u. *Court.* Vôtre bonne & belle Soeur.
und einen Finger breit darunter
N. N.
gantz unten aber
N. N. Secretaire.

Uberschrifft.

Au Roi très-Chretien.
Monsieur mon cher Frere.

(*c.*) In offenen Briefen und Patenten.

22. In einer *Confirmatione Privilegiorum.*

Im Eing. Nos Leopoldus &c.

Magnificis, Egregiis, Strenuis & Nobilibus, Prudentibus ac Circumspectis, Fidelibus sincere Nobis dilectis, N. universis Statibus Provinciæ Transsylvaniæ & reliquis, tam Ecclesiasticis, quam secularibus, quorum interest, gratiam Nostram Cæsaream Regiamque & omne bonum!

Im Schlusse Nos visis & examinatis prædictis articulis & punctis, pensantes eos honori & quieti & commodo Statuum, Ordinum & Incolarum omnium universæque Reipublicæ Christianæ conducere, eosdem in omnibus suis partibus & capitulis approbamus & in perpetuum valitura lege sancimus tenore præsentium promittendo in Verbo Regio ac apud Nos & Nostram Serenissimam Domum nunquam violabili fide, quod illis firmiter & inconcusse servabimus & servari faciemus majora & majora semper in fidelissimam Nobis gentem ponere beneficia propensi. Datum in Civitate Nostra Viennæ, die IV. Mensis Decembris Anno Domini 1691.

Regno-

Regnorum Nostrorum Romani 34. Hungarici 37. Bohemici 36.

In der Unterſ. LEOPOLDUS.

T. A. Hn. Comes de Stratmann.

(L. S.)

Ad mandatum Sacræ Cæsareæ, Regiæque Maj. proprium.

Stephanus Andreas de Verdenburg.

XI. Abſatz.

Vom Cantzley-Ceremoniel des Königreichs Böhmen.

In Frantzöſiſch-Lateiniſch- und Teutſcher-Sprache.

(a.) In Cantzley-Schreiben.

1. Vom Könige in Böhmen, wenn derſelbe nicht zugleich Kayſer iſt, an den König in Franckreich.

Im Eing. Très-haut, très-puiſſant & très-excellent Prince, Monſieur & très-honoré Frere.

Einen Finger breit darunter fängt ſich der Diſcours an, und ſo wieder einen Finger breit unter demſelben ſtehet:

Très-haut très-puiſſant & très-excellent, Prince, Monſieur & très-honoré Frere.

Zwey Finger breit darunter ſtehet die Unterſchrifft:

Vôtre bien humble & très-affectionné Frere a vous faire ſervice

N. N.

Der König in Böhmen nennt den König in Franckreich Ihr, und der Brief iſt auf Papier von beyden Seiten geſchrieben.

Uberſchrifft.

Au très-haut, très-puiſſant, & très-excellent Prince Monſieur & très-honoré Frere Louis XIV. Roi de France & de Navarre.

(b.) In offenen Briefen und Patenten.

2. In einem *Privilegio.*

Im Eing. Nos Matthias, divina favente clementia electus Romanorum Imperator ſemper Auguſtus ac Germaniæ, Hungariæ, Bohemiæ &c. Rex tot. tit. Recognoſcimus & notum facimus tenore præſentium, quod &c.

Im Schluſſe Mandavimus inſuper Præſidi & Conſiliariis Cameræ Noſtræ Bohemicæ fidelibus Nobis dilectis præſentibus & futuris &c.

item,

Mandantes præterea majoribus & minoribus Officialibus Tabularum Regni Noſtri Bohemiæ, tam præſentibus, quam futuris, fidelibus Nobis dilectis, &c.

Im Schluſſe In quarum fidem & teſtimonium haſce manu propria ſubſcriptas ſigilli Noſtri Cæſarei ac Regii appenſione communiri juſſimus &c. Dat. e Regali Noſtra Pragæ &c.

In der Unterſ. *MATTHIAS.*

Sdenco Ad. Poppel de Lobkowiz, S. R. Bohem. Cancell.

Ad mandatum Sacr. Cæſ. Regiæque Majeſtat. proprium,

Bohuslaus a Michalowiz, Paulus Michna.

3. In einem Patent.

Im Eing. Matthias tot. tit. Entbieten den Wohlgebohrnen, Geſtrengen, Ehrenveſten, Ehrſamen und Fürſichtigen Herren, Rittern, Prägern und andern Städten, auch allen und jeden Einwohnern und Unſern Unterthanen aus allen Ständen Unſers Königreichs Böheim und lieben Getreuen Unſer Kayſerl. und Königl. Gnad und alles Guts. Liebe Getreue.

Im *Cont.* Wir geben Euch in Gnaden zu vernehmen.

Im Schluſſe Welches Wir Euch ingeſammt und einem jeden inſonderheit zur Nachrichtung gnädigſt nicht verhalten wollen. Geben auf Unſerm Königl. Schloß zu Prag ꝛc.

In der Unterſ. Matthias

Sdencko Adelb. Poppel Baro de Lobkowiz.

Ad mandatum Sacr. Cæſ. Regiæque Maj. proprium

P. Michna.

4. In einem Befehl an die Königl. Regierung zu Prag.

Im Eing. Joſeph.

Hoch- und Wohlgebohrne, Wohlgebohrne und Geſtrenge, Liebe Getreue.

Im Schluſſe Hieran geſchicht Unſer allergnädigſter Will und Meinung ꝛc. Geben in Unſrer Stadt Wien, den 15. Martii anno 1711.

In der Unterſ. Joſeph.

Johann Wentzel von Wratislaw, Regis Boh. ſupr. Cancellarius

Ad mandatum Sacræ Cæſ. Majeſtatis proprium.

Frantz Ferd. Graf Khinſky. G. W. von Schwalbenfeld.

5. In einer *Reſolution.*

Im Eing. Von der Röm. Kayſerl. auch zu Hungarn und Böheim Königl. Maj. unſers allergnädigſten Herrn wegen ꝛc. Dero geheimden Rath N. in Gnaden anzudeuten.

Im *Cont.* Als befehleten mehr allerhöchſt-gemeldte Ihro Maj. hiermit demſelben ernſt gemeſſen ꝛc.

Im Schluſſe Ubrigens aber verbleiben öffters allerhöchſt-gemeldte Ihro Kayſer- und Königl. Maj. Ihme Herrn N. mit Kayſerl. und Königl. Gnaden wolgewogen.

Decretum per Imperatorem Viennæ 8. Maji anno 1710.

In der Unterſ. Johann Wentzel, Graf Wratislaw.

(L. S.)

(L. S.) Frantz Ferd. Graf Khinßky.
G. W. v. Schwalbenfeld.

6. In einer *Citation* von der Königl. Land-Tafel zu Prag.

Im Eing. Dem Hoch- und Wohlgegohrnen Herrn, Herrn N. N. der Röm. Kayserl. Maj. geheimten Rath und Cämmerern (Tit.) entbieten

Wir allerhöchsternannt Ihrer Kayserl. und Königl. Maj. Räthe, und verordnete Pragerische Unter-Amt-Leute bey der Königl. Land-Tafel im Königreich Böhmen Unsre Dienste, und geben zu vernehmen das wider Ew. Gnaden, als Beklagten &c.

Im Schlusse Geben auf dem Königl. Prager Schloß unter dem Petschafft des Wentzel Hloscheck von Schampah der Röm. Kayserl. und Königl. Maj. Raths, Cammer- und Hof-Lehen-Rechts Beysitzers, wie auch Vice-Land-Cämmerers im Königreich Böhmen &c. den 4. Januar. anno 1715.

XII. Absatz.

Vom Cantzley-Ceremoniel des Königl. Preußischen Hofes.

I. In Teutscher Sprache.

(a.) In Cantzley-Schreiben.

1. An den Röm. Kayser.

Im Eing. Durchläuchtigster, Großmächtigster,

Ew. Kayserl. Majestät sind Unsere besondere freundwillige Dienste, und was wir sonsten vielmehr Liebes und Gutes vermögen, bevor,

Besonders freundlich-vielgeliebter Herr Vetter und Bruder!

Im *Cont.* Ew. Majestät wird noch erinnerlich seyn &c. auch Ew. Kayserl. Majestät

Im Schlusse Die Wir übrigens Ew. Majestät zu Erweisung angenehmer Freund-Vetterl. Dienste jederzeit willig und bereit verbleiben. Gegeben zu Charlottenburg den 6. Octobr. 1705.

In der Unters. Ew. Majestät

In der *Court.* freundwilliger Vetter und Bruder/
Friedrich R.

Nota. (1.) Vor Zeiten legten die Europäischen Könige dem Kayser allein den Titul der Majestät bey/ und bekamen Sie dargegen von Ihm Ihre Königl. Würde, Durchl. oder Liebden/ der König in Franckreich aber hat zum ersten prætendiret/ vom Kayser mit dem Titul der Majestät beehrt zu werden. (2.) Daß Kayser und Könige einander Brüder nennen/ soll nach einiger Meinung daher rühren: weil Sie virtute pares wären. (3.) Der Römische König legt dem Kayser das Axioma: Majestät bey/ siehe Reichs-Abschied, zu Speyer de anno 1542. §. damit auch solche Ordnung &c. item §. würde sich aber &c. und heist Ihn seinen gnädigsten Herrn; der Kayser hingegen nennet den Römischen König: Seiner Liebden/ Reichs-Abschied zu Speyer de anno 1544. §. und dieweil aber wir &c. (4.) Das Ceremoniel in Briefen geschiehet I. nach der Dignität und Würde/ II. dem Herkommen und Gewohnheit/ und III. auf gepflogene münd- oder schrifftliche Abrede und Vergleichung/ welches alles wol zu consideriren ist.

2. An die verwittibte Kayserin *Eleonoram Magdalenam Theresiam.*

Im Eing. Durchläuchtigste &c. &c.

Ew. Kayserl. Majestät sind Unsere besonders Freund-willige Dienste, und was wir mehr Liebes und Gutes vermögen, zuvor.

Im *Cont.* Ew. Kayserl. Maj.

Im Schlusse Und verbleiben übrigens Ew. Kayserl. Maj. zu Erweisung angenehmer Dienste und Gefälligkeiten stets willig und geflissen. Geben Cölln an der Spree, den 27. April, 1711.

In der Unters. Von GOttes Gnaden Friedrich, König in Preussen &c. &c. Ew. Kayserl. Majestät

In der *Court.* Freund-williger Vetter und Bruder/
Friedrich, R.

3. An den König in Schweden.

Im Eing. Durchläuchtigster, Großmächtigster Fürst,

Freundlich lieber Vetter und Bruder,

Im *Cont.* Ew. Majestät

Im Schlusse In welcher Zuversicht Wir Ihro zu Erweisung angenehmer Dienst-Gefälligkeit stets bereit verbleiben,

In der Unters. Ew. Majestät

In der *Court.* Freundwilliger Vetter und Bruder,

Königsberg den 11. Septembr. 1714.

F. WILHELM.
Ilgen.

4. An den Czaar von Rußland.

Im Eing. Durchläuchtigster, Großmächtigster, Grosser Herr Czaar, und Groß-Fürst.

Vielgeliebter Bruder und Freund.

Im *Cont.* Ew. Czaaris. Majestät.

Im Schlusse Und Ihro, zu Erweisung angenehmer Gefälligkeiten stets willig und bereit verbleiben. Cölln an der Spree den 25. Febr. 1713.

In der Unters. Ew. Czaarischen Majestät

In der *Court.* Freundwilliger Bruder und Freund/
Friedrich Wilhelm.
Ilgen.

5. An einen Reichs-Fürsten.

Im Eing. Von GOttes Gnaden Friedrich, König in Preußen tot. tit. Unsere Freundschafft, und was wir mehr Liebes und Gutes vermögen zuvor,

Durchläuchtiger Fürst, freundlicher lieber Vetter!

Im *Cont.* Ew. Liebden.

Im Schlusse Und Ihro zu Erweisung angenehmer Gefälligkeiten jederzeit bereit verbleiben. Geben Cölln an der Spree den 12. Nov. 1707.

In der Unters. Ew. Liebden

In der *Court.* freundwilliger Vetter/
Friedrich, Rex
G. v. Wartenberg.

Nota. (1.) Bey Schweden heist es an statt: Unsere Freund-

Freundschafft/ Unsern Freund-Vetterl. Gruß. (2.) Der Schluß geschiehet auch folgender masen: Und wir verbleiben Ew. Liebden zu Erweisung angenehmer Gefälligkeiten geflissen. (3.) Sonsten findet man, daß kein Staats-Ministre sich mit unterzeichnet/ sondern es stehet nur bloß freundwilliger Vetter/ Friedrich König.

6. An Sachsen-Weimar.

Im Eing. Von GOttes Gnaden Friedrich, König in Preussen, tot. tit.

Unsere Freundschafft, und was wir mehr Liebes und Gutes vermögen zuvor.

Durchläuchtiger Hochgebohrner Fürst, freundlicher lieber Vetter

Im *Cont.* Ew. Liebden

Im Schlusse Dessen wir Ew. Liebden absonderlich und aufs beste versichern wollen, auch Ihro zu allen Freund-Vetterlichen Bezeugungen jederzeit bereit und willig verbleiben. Gegeben Königsberg 2c.

In der Unters. Ew. Liebden

In der *Court.* freundwilliger Vetter/

Friedrich, König und Churfürst.

Nota. Es haben sich allhier des höchstsel. Königs in Preussen Majestät König und Churfürst unterschrieben. Wobey man ungemeldet nicht lassen kan, daß sich des jetztregierenden Königs Maj. nur Friedrich Wilhelm, König, nicht aber zugleich und Churfürst zu unterschreiben, auch Dero Unterthanen in ihren an Sie gerichteten Schreiben/ die Worte: Allerdurchläuchtigster Großmächtigster König/ nicht aber Allerdurchläuchtigster Großmächtigster König und Churfürst/ zu gebrauchen pflegen; welches vermuthlich darum geschiehet/ weil Preussen ein Erb-Königreich ist, und der Königl. Titul die andern alle unter sich begreiffet/ also daß es auch hier heisset: A potiori fit denominatio.

7. An den Hertzog von Gotha.

Im Eing. Von GOttes Gnaden Friedrich, König in Preussen tot. tit.

Unsre Freundschafft, und was wir sonst mehr Liebes und Gutes vermögen, zuvor,

Durchläuchtigster Fürst

Freundlicher lieber Vetter.

Im *Cont.* Ew. Liebden

Im Schlusse Daß Wir Deroselben von Unser aufrichtigen Freundschafft bey allen Vorfallenheiten reelle Proben geben, und Deroselben zu Erweisung angenehmer Gefälligkeiten bereit verbleiben werden. Geben Cölln an der Spree, den 16. Aug. 1710.

In der Unters. Ew. Liebden

In der *Court.* freundwilliger Vetter/

Friedrich, R.

G. v. Wartenberg.

8. An den Hertzog von Braunschweig-Lüneburg-Zell.

Im Eing. Von GOttes Gnaden Friedrich, König in Preussen tot. tit.

Unsere Freundschafft und was Wir mehr Liebes und Gutes vermögen zuvor.

Durchläuchtigster Fürst, freundlicher lieber Vetter und Gevatter.

Im *Cont.* Ew. Durchläuchtigkeit.

Im Schlusse Dero Wir übrigens zu Erweisung angenehmer Gefälligkeiten willig und geflissen verbleiben. Geben Cölln an der Spree 2c.

In der Unters. Ew. Durchl.

In der *Court.* freundwilliger Vetter und Gevatter/

Friedrich R.

Gr. v. Wartenberg.

Uberschrifft.

Dem Durchläuchtigsten Fürsten, Unserm freundlich lieben Vetter und Gevatter, Herrn Georg Wilhelm, Hertzog zu Braunschweig und Lüneburg.

9. Von König Friedrich dem I. in Preussen an Hertzog Anton Ulrich zu Braunschweig-Lüneburg-Wolffenbüttel.

Im Eing. Von GOttes Gnaden Friedrich, König in Preussen, Marggraf zu Brandenburg. tot. tit.

Unsre Freundschafft, und was Wir mehr Liebes und Gutes vermögen, zuvor.

Durchläuchtigster Fürst

Freundlicher lieber Vetter und Bruder

Im *Cont.* Ew. Durchläuchtigkeit.

Im Schlusse Dero Wir übrigens, zu Erweisung aller angenehmen Freundschafft stets geflissen verbleiben. Cölln an der Spree, den 25. Maji 1708.

In der Unters. Ew. Durchläuchtigkeit

In der *Court.* freundwilliger Vetter und Bruder/

Friedrich, R.

G. v. Wartenberg.

10. An den jetzt regierenden Hertzog zu Braunschweig-Wolffenbüttel.

Im Eing. Von GOttes Gnaden Friedrich Wilhelm, König in Preussen 2c.

Unsere Freundschafft, und was Wir mehr Liebes und Gutes vermögen, zuvor.

Durchläuchtigster Fürst, freundlicher lieber Vetter.

Im *Cont.* Ew. Durchläuchtigkeit

Im Schlusse Und verbleiben Ihro zu Erweisung angenehmer Gefälligkeiten stets bereit. Berlin, den 17. April, anno 1714.

In der Unters. Ew. Durchläuchtigkeit

In der *Court.* freundwilliger Vetter.

Friedrich Wilhelm.

Ilgen.

Uberschrifft.

Dem Durchläuchtigsten Fürsten, Unserm freundlichen lieben Vetter, Herrn August Wilhelm, Hertzog zu Braunschweig und Lüneburg.

Wolffenbüttel.

11. An den Bischoff zu Lübeck und *Administrator* zu Hollstein.

Im *Cont.* Ew. Liebden

Im Schlusse Wir verbleiben Ew. Liebden zu Erweisung angenehmer Gefälligkeiten bereit. Berlin den 27. Martii 1715.

In der Unters. Ew. Liebden

In der *Court.* freundwilliger Vetter/

Friedrich Wilhelm.

Ilgen.

12. An Printz Christian Ludwig zu Anhalt.

Im Eing. Von GOttes Gnaden, Friedrich,

König in Preussen, tot. tit. Unsere Freundschafft, und was wir mehr Liebes und Gutes vermögen zuvor,

Hochgebohrner Fürst, freundlich lieber Vetter

Im *Cont.* Ew. Liebden

Im Schlusse Ubrigens können Ew. Liebden versichert seyn, daß Wir Unsere vor Sie habende Estime jederzeit conserviren/und Derselben zu Erweisung angenehmer Gefälligkeiten geflissen verbleiben werden. Geben Cölln an der Spree, den 31. Octobr. 1710.

In der Unterſ. Ew. Liebden

In der *Court.* freundwilliger Vetter/ Friedrich, R.

13. Vom Cron-Printzen an denselben.

Im Eing. Durchläuchtiger Printz, Freundlich lieber Vetter.

Im *Cont.* Ew. Liebden.

Im Schlusse Euer Liebden können persuadiret seyn, daß Wir gar gerne und in allen Gelegenheiten bezeigen werden, wie Wir seyn,

In der Unterſ. Ew. Liebden

In der *Court.* wol affectionirter Vetter und Freund/

F. Wilhelm.

Berlin den 1. Nov. 1710.

14. An den Cammer-Gerichts-*Præsidenten* zu Wetzlar, Grafen von Solms.

Im Eing. Von GOttes Gnaden Friedrich König in Preussen, Marggraf zu Brandenburg, des H. Röm. Reichs Ertz-Cämmerer und Churfürst, Souverainer Printz von Oranien, zu Magdeburg, Jülich, Berge, Stettin, Pommern ꝛc. Hertzog, ꝛc.

Unsern günstigen Gruß und wohlgeneigten Willen zuvor,

Hochwohlgebohrner, besonders Lieber,

Im *Cont.* Der Herr Graf.

Im Schlusse Seynd demselben mit Königl. Gnaden wohl beygethan. Geben zu Cölln an der Spree, den 7. Aprilis, anno 1703.

Friedrich.

Paul v. Fuchs.

15. An den *Magistrat* zu Cölln.

Im Eing. Von GOttes Gnaden Friedrich, König in Preussen tot. tit.

Unsern gnädigsten Gruß und geneigten Willen zuvor, Ehren-veste und Wohl-weise, liebe Besondere.

Im *Cont.* Wir haben aus Eurem unterthänigsten Schreiben vom 10. hujus vernommen, wessen ꝛc.

Im Schlusse Weshalben Wir dann unser obiges gnädigstes Gesinnen an Euch hiermit nochmalen wiederholen, und Uns zu euch aller Willfährigkeit versehen, Euch auch hinwieder Unserer Erkänntlichkeit bey allen Occasionen versichern, und Euch und Euerer Stadt mit Königl. Propension und Gnaden jedesmal wohlbeygethan verbleiben werden. Geben Cölln an der Spree, den 21. Febr. 1708.

In der Unterſ. Friedrich, Rex.

Wartenberg.

16. An die Stadt Franckfurt am Mayn.

Im Eing. Von GOttes Gnaden Friedrich König in Preussen tot. tit.

Unsern gnädigsten Gruß, und geneigten Willen zuvor, Ehrenveste, Wohlweise, Liebe Besondere.

Im *Cont.* Euer.

Im Schlusse Und seynd Euch mit Königl. Gnaden und geneigtem Willen wol beygethan. Geben Haag, den 25. Junii. 1711.

In der Unterſ. Friedrich, Rex.

Ilgen.

17. An die Herren *General*-Staaten derer vereinigten Niederlande.

Im Eing. Hochmögende Herren, Besonders liebe Freunde und Nachbarn.

Im *Cont.* Ew. Hochmögenden.

Im Schlusse Die Wir zu Bezeugung aller Freund- und Nachbarlicher Wohlgefälligkeiten an Ew. Hochmögenden, besonders willig und bereit verbleiben,

In der Unterſ. Hochmögende Herren,

Berlin den 21. Octobr. 1713.

In der *Court.* Dero williger Freund und Nachbar/ Friedrich Wilhelm.

18. An die Schweitzer-*Cantons*.

Im Eing. Von GOttes Gnaden Friedrich Wilhelm, König in Preussen ꝛc.

Unsern günstigen Gruß und geneigten Willen zuvor, Wohlgebohrne, Edle, Ehrenveste, Hochweise und Hochgelahrte, besonders liebe Freunde, Alliirte und Bunds-Verwandte

Im *Cont.* Die Herren

In der Unterſ. Der Herren

In der *Court.* guter Freund, Alliirter und Bunds-Verwandter/

Friedrich Wilhelm.

Uberschrifft.

Denen Wohlgebohrnen, Edlen, Ehrenvesten, Hochweisen und Hochgelahrten, Unsern besonders lieben Freunden, Alliirten und Bunds-Verwandten, Bürgermeister, Schultheiß, Land-Ammannen und Räthen der 13. Orten der Eidgenossenschafften Zürch, Bern ꝛc.

19. An die Regierung in Königsberg.

Im Eing. (Wie in Befehlen.)

Im *Cont.* Unsern günstigen Gruß und geneigten Willen zuvor, Wohlgebohrne, Veste und Hochgelahrte, liebe Besondere.

Im Schlusse Wir verbleiben denen Herren und Euch mit Gnaden jederzeit wolbeygethan.

In der Unterſ. Derer Herren,

In der *Court.* wol affectionirter/

Uberschrifft.

Denen Wohlgebohrnen, Vesten und Hochgelahrten, Unsern lieben Besondern, verordneten Räthen der Königl. Preußischen Regierung zu Königsberg.

20. An das Cammer-Gericht zu Berlin.

Im Eing. Von GOttes Gnaden Friedrich, König in Preussen/ Marggraf zu Brandenburg, des Heil. Röm. Reichs Ertz-Cämmerer und Churfürst, souve-

souverainer Printz von Oranien zu Magdeburg, Cleve, Jülich, Berge, Stettin, Pommern ꝛc. Hertzog ꝛc.

Unsern gnädigen Gruß zuvor, Hochgelahrte Räthe, liebe Getreue.

Im *Cont.* Euch ist guten Theils bekannt, was masen des Hertzogs zu Sachsen Gotha Liebden, die wegen vor einiger Zeit an uns gelangen lassen ꝛc.

Im Schlusse Als befehlen wir Euch hiermit in Gnaden ꝛc. (oder: Als begehren Wir allergnädigst, Ihr ꝛc.) und Wir seynd Euch mit Gnaden gewogen. Geben zu Cölln an der Spree, den 17. Decembr. 1703.

In der Unters. Friedrich.

Graf von Wartenberg.

Uberschrifft.

Denen Hochgelahrten, Unsern Geheimden Cammergerichts- und Amts-Cammer-Räthen, auch Lieben Getreuen N. N.

21. An einen Priester in seinen Landen.

Im Eing. Von GOttes Gnaden Friedrich Wilhelm, König in Preussen, tot. tit.

Unsern gnädigen Gruß zuvor; Würdiger, Andächtiger, lieber Getreuer.

Im *Cont.* Ihr.

Im Schlusse Seynd Euch mit Gnaden gewogen. Berlin den 23. Octobr. 1717.

22. An einen Magistrat in einer gewissen Stadt.

Im Eing. Von GOttes Gnaden Friedrich, König in Preussen, Marggraf zu Brandenburg, des Heil. Röm. Reichs Ertz-Cämmerer und Churfürst, zu Magdeburg, Cleve, Jülich, Berge, Stettin, Pommern ꝛc. Hertzog ꝛc.

Unsern gnädigen Gruß zuvor, Ehrbare und Weise, liebe Besondere.

Im *Cont.* Als wollet Ihr die Verfügung machen, daß ꝛc.

Im Schlusse Seynd auch, wie solches geschehen, Eures Berichts gewärtig, und Euch mit Königl. Hulden wol beygethan. Geben Rosenthal den 14. Febr. 1702.

In der Unters. Friedrich, König.

Gr. von Wartenberg.

(*b.*) In Hand-Schreiben.

23. An den Hertzog von Mecklenburg-Strelitz.

Im Eing. Durchläuchtiger Fürst, freundlicher lieber Vetter.

Im *Cont.* Ew. Liebden.

Im Schlusse Erwarte hierüber Deroselben Meinung, und verbleibe jederzeit ꝛc.

In der Unters. Ew. Liebden

In der *Court.* freundwilliger Vetter,

Friedrich, R.

24. An den Schwedis. General-Gouverneur in Pommern.

Im Eing. Hoch-Wohlgebohrner Graf, besonders lieber Herr General-Gouverneur.

Im *Cont.* Der Herr Graf.

Im Schlusse Ich verbleibe allezeit

In der Unters. Des Herren Grafen

In der *Court.* wol affectionirter,

F. Wilhelm.

Berlin den 20. Octobr. 1713.

(*c.*) In offenen Briefen und Patenten.

25. In einem Patent.

Im Eing. Nachdem Se. Königl. Maj. in Preussen, Unser allergnädigster Herr zum öfftern ꝛc.

Als wollen und verordnen Se. Königl. Maj. hiermit und in Krafft dieses offenen Patents, in Gnaden und wohlbedächtig, daß ꝛc.

Im Schlusse Wornach sich also jedermänniglich allergehorsamst zu achten, und deme was obstehet, gebührend und eigentlich nachzuleben. Signatum Berlin den 16 Octobr. 1717.

In der Unters. Friedrich Wilhelm.

(L. S.)

F. W. v. Grumbkow.

26. In einer *Declaration.*

Im Eing. Nachdem Se. Königl. Maj. in Preussen, Unser allergnädigster Herr, wahrgenommen, daß ꝛc.

Als haben allerhöchstgedachte Se. Königl. Maj. der Nothdurfft erachtet, um diesen Scrupel und ungleiche Deutung zu heben, hierdurch und Krafft dieses zu declariren, daß ꝛc.

Im Schlusse Damit auch diese Declaration durch den Druck zu jedermanns Wissenschafft gebracht werde, so wollen und verordnen Se. Königl. Maj. daß solche überall in denen Kirchen von denen Cantzeln abgelesen, in locis publicis affigiret, und solchergestallt durchgehends bekannt gemacht werden solle. Des zu Urkund haben Se. Königl. Maj. diese Declaration eigenhändig unterschrieben, und mit Dero Königl. Innsiegel bedrucken lassen. So geschehen ꝛc.

In der Unters. (L. S.)

Friedrich Wilhelm.

27. In einer *Guarantie.*

Im Eing. Wir Friedrich von Gottes Gnaden, König in Preussen tot. tit. Thun kund und geben hiermit männiglich, denen es zu wissen, Wir in Gnaden zuvernehmen, was gestallt Wir ꝛc.

Im Schlusse Dessen zu Uhrkund haben Wir diese Guarantie eigenhändig unterschrieben, und mit Unserm Königl. Insiegel bedrucken lassen. So geschehen und gegeben zu Cölln an der Spree den 8. Jan. 1704.

In der Unters. Friedrich, König in Preussen.

28. In einem *Attestato.*

Im Eing. Demnach bey Ihro Königl. Majestät in Preussen der ꝛc.

Im Schlusse Als wird solches unter dem Königl. geheimden Siegel hiemit und Krafft dieses bezeuget. Signatum Cölln an der Spree, den 7. Jan. 1707.

29. In einer schrifftl. *Resolution.*

Im Eing. Seiner Königlichen Majestät in Preussen, Unserm allergnädigsten Herrn, ist allerunterthänigst fürgetragen worden, welchergestallt &c.

Im *Cont.* Als haben allerhöchstgedachte Se. Königliche Majestät Dero hierinn gefaßten Schluß Krafft dieses allergnädigst publiciret, und wird &c.

Im Schlusse Uhrkundlich unter allerhöchstgedachter Seiner Königl. Majest. eigenhändigen Unterschrifft und beygedruckten Königl. Insiegels. Geben Cölln an der Spree, den 3. Novembris anno 1705.

In der Unters. Friedrich
(L. S.)
Graf von Wartenberg.

II. In Lateinischer Sprache.

(a.) In Cantzley-Schreiben.

1. An den König in Polen.

Im Eing. Fridericus Wilhelmus, Dei gratia Rex Borussiæ, Marggravius Brandenburgensis, Sacri Romani Imperii Archi-Camerarius & Princeps Elector; Supremus Princeps Arausionensis, Novi Castri & Valangiæ, in Geldria, Magdeburgi, Cliviæ, Juliaci, Montium, Stettini, Pomeraniæ, Cassubiorum, Vandalorum & Megapolis, nec non in Silesia Crosnæ Dux; Burggravius Norimbergensis, Princeps Halberstadii, Mindæ, Camini, Vandaliæ, Sverini, Raceburgi & Mursii, Comes Hohenzolleræ, Ruppini, Marcæ, Ravensbergi, Hohensteinii, Tecklenburgi, Lingæ, Sverini, Buræ & Leerdami; Marchio Vehræ & Ulissingæ; Dominus Ravensteinii, Rostochii, Stargardæ, Lauenburgi, Butoviæ, Arlayæ, & Bredæ, &c. Serenissimo & Potentissimo Principi, Domino *Augusto II* eadem gratia Regi Poloniæ, Magno Duci Lithuaniæ, Russiæ, Prussiæ, Masoviæ, Samogitiæ, Kioviæ, Volhiniæ, Podoliæ, Podlachiæ, Livoniæ, Smolensciæ, Severiæ & Czernichoviæ; Duci Saxoniæ, Sacri Romani Imperii Archi-Mareschallo & Electori; Landgravio Thuringiæ, Marchioni Misniæ, nec non superioris & inferioris Lusatiæ, Burggravio Magdeburgensi; Comiti Principi Hennebergensi & Comiti de Barby, Fratri & Cognato Nostro carissimo, salutem & mutui affectus omnisque felicitatis continuum incrementum: Serenissime & Potentissime Princeps, Frater & Cognate carissime.

Im *Cont.* Nostrum erga Majestatem Vestram & Serenissimam Poloniæ Rempublicam studium & officium.

Im Schlusse Quod reliqvum est, Majestati Vestræ prosperos rerum successus & omnigenam felicitatem toto corde apprecamur. Dabantur Berolini VIII. Novembr. die, anno post orbem redemtum M DCC XVIII Regni Nostro Sexto.

In der Unters. Majestatis Vestræ
In der *Court.* Bonus Frater & Cognatus
Fr. Wilhelmus, Rex.

Nota. 1.) Anno 1701. hat Chur-Brandenburg die Königl. Würde wegen Preussen angenommen. Wegen derer Worte Rex Borussiæ oder Rex in Borussia siehe Zwantzigs Theatrum Præcedentiæ Edit. II. p. 37.

2.) Nachdem Churfürst Friedrich Wilhelm der Grosse zu Brandenburg anno 1657. den Erb-Huldigungs-Eyd wegen Preussen, als ein souverainer Fürst eingenommen, und es solchergestallt kein Polnisch-Lehn mehr gewesen, so hat er auch in die Titulatur Preussen vor Magdeburg, deme es sonst nachgestanden, bringen lassen, und ist er dieserwegen nechst Durchläuchtigster, auch Großmächtigster Churfürst geschrieben worden.

3.) Setzet Preussen das Hertzogthum Cleve, welches es besitzt, und durch Heyrath an dasselbe kommen, dem Hertzogthum Jülich vor, da hingegen Chur-Pfaltz, deme dieses zugehört, solches voran setzet.

4.) In Oßnabrückischen Friedens-Schluß hat sich Chur-Brandenburg den gantzen Pommerischen Titul, dessen sich der gesamte männliche Stamm gebraucht, ausdrücklich reserviret, dergleichen auch von Schweden geschehen. Denn obwol nach dem anno 1637. erfolgten Absterben des letzten Hertzogs Bogislai XIV. in Pommern, Chur-Brandenburg, vermöge aufgerichteter Erb-Verbrüderungen, succediren sollen, so hatte doch bey damaliger Unruhe sich die Cron-Schweden der Pom. Lande bemächtiget, es ist aber durch gedachten Friedens-Schluß dahin gediehen, daß selbige behalten, was sie anietzo besitzet, dargegen Chur-Brandenburg zur Satisfaction die Ertz- und Stiffter Magdeburg, Halberstadt und Minden, zugeeignet worden.

5.) Die Titulatur in Schlesien zu Crossen rühret von Fr. Barbarn, Churfürst Johannis zu Brandenburg Schwester her, welcher ihr Gemahl, Hertzog Heinrich zu Glogau und Crossen, solche beyde Fürstenthümer vermacht, darüber aber grosse Zwistigkeiten entstanden, biß vom König Ferdinando I. im Böhmen, Chur-Brandenburg durch Vergleich die Lehnsreichung und den Titul von Crossen erlanget.

6.) Die vorigen Churfürsten zu Brandenburg haben sich nicht von ihrem Stamm-Hause derer Grafen von Hohenzollern geschrieben, alleine Churfürst Friedrich Wilhelm der Grosse hat solches anno 1684. seiner Titulatur wiederum einverleiben lassen, um dadurch die Jura successionis zubehaupten.

7.) Die neuen Preußischen Titulaturen sind meistentheils nach dem anno 1702. erfolgten Absterben König Wilhelms III. von Groß-Britannien auffkommen: weil die höchstselige Königl. Maj. in Preussen von des Printzens Friedrich Heinrichs von Oranien ältesten Tochter Louisen Henrietten herstammen, und haben sie die ererbte Graffschafft Mörß, als ein Clevisch Lehen, in ein Fürstenthum erheben lassen, sind auch anno 1707. von Ihro Kayserlichen Maj. damit beliehen worden.

8.) Der Titul von den Mecklenburgischen Landen gründet sich auf eine im XIV. Seculo bereits untereinander gemachte Erb-Verbrüderung / und hat Churfürst Albertus zu Brandenburg vom Kayser Friderico III. die Expectanz darauf erhalten.

9.) Die Graffschafft Hohenstein ist ein Halberstädtisches Lehen gewesen, und besitzet solche der König in Preussen, führet auch die Titulatur davon, nachdem man die Grafen von Witgenstein abgefunden; jedoch machen die Grafen zu Schwartzenburg und Stollberg an die Herrschafften Lohra und Klettenberg einige Prætensiones.

10.) Schreibt sich Preussen deßwegen Graf zu Tecklenburg, weil Graf Wilhelm Moritz zu Solms-Braunfels sein Recht an der Graffschafft Tecklenburg an dasselbe abgetreten und verhandelt, nachdem er deßwegen mit Graf Friedrich Moritz zu Bentheim Tecklenburg und Steinfurth lange kostbare Processe geführt.

11.) Lauenburg, so ein Pertinenz-Stück des Hertzogthums Cassuben, ist mit Sachsen-Lauenburg nicht zu vermengen.

III. In

III. In Frantzösischer Sprache.

(a.) In Cantzley-Schreiben.

1. An den *Gouverneur* und Staats-Rath zu *Neufchatel*.

Im Eing. Frederic Roi &c.

Très-chers & bien aimés. Les Droits &c. in einer Zeile fort ohne abzusetzen.

Im *Cont.* Nous vous asseurons en même tems, Très-chers & bien aimés &c.

Im Schlusse Sur ce Nous prions Dieu, très-chers & bien aimés, qv' il vous ait en sa sainte garde. Donné à Potsdam le 13. Fevr. 1703.

In der Unters. Frederic.

le Comte de Wartenberg.

(b.) In Hand-Schreiben.

2. An die Königin in Engelland.

Im Eing. Madame ma Soeur.

Im *Cont.* Il est vrai, Madame, qve Vôtre Majesté rencontrera &c.

Im Schlusse Je suis &c. Donné dans mon Château de Cologne sur la sprée, le 21. Fevr. 1713.

In der Unters. Signé par Ordre du Roi, sur son lit de mort

Fr. Guillaume

Ilgen.

XIII. Absatz.

Vom Cantzley-Ceremoniel des Rußischen Hofes.

I. In Lateinischer Sprache.

(a.) In Cantzley-Schreiben.

1. An die verwittibte Kayserin.

Im Eing. Divina favente clementia Nos Serenissimus ac Potentissimus Magnus Dominus Czaar & Magnus Dux, Petrus Alexowiz, totius magnæ, parvæ & albæ Russiæ Autocrator, Moscoviæ, Kioviæ, Waldimiriæ, Novogardiæ, Czaar Casani, Czaar Astracani, Czaar Siberiæ, Dominus Plescoviæ & Magnus Dux Smolensci, Tuariæ, Ingoviæ, Permiæ, Viatiæ, Polgariæ, & aliorum, Dominus & Magnus Dux Novogrodiæ, inferioris terræ Tzernigoviæ, Resaniæ, Rostoviæ, Jaroslaviæ, Belosseriæ, Kioviæ, Obdoviæ, Condiniæ nec non totius septentrionalis oræ Imperator & Dominus Iveriensis Terræ, Cartalinensium & Grasiniensium Czaarum & Gabardinensis Terræ, Czercassorum ac Montanorum Ducum, nec non aliorum multorum dominiorum ac terrarum orientalium, occidentalium & septentrionalium paternus avitusque Hæres, Successor, Dominus ac Dominator &c. Serenissimæ ac Potentissimæ Eleonoræ Magdalenæ Theresiæ, Viduæ Rom. Imperatrici nunc regnanti, Hungariæ, Bohemiæque Reginæ, Archiducissæ Austriæ, natæ Palatinæ ad Rhenum, Ducissæ Bavariæ, Comitissæ in Veldenz & Sponheim, Amicæ & Sorori nostræ carissimæ salutem & amicitiam nostram cum omnis boni incremento!

Serenissima & Potentissima Princeps, Amica & Soror carissima.

Im *Cont.* Cum literæ Serenitatis Vestræ &c.

Im Schlusse Serenitatem Vestram obnixe rogamus, Eidemque longævam salutem, fausta prosperaque omnia apprecamur. Datæ &c.

In der Unters. Serenitatis Vestræ

In der *Court.* Bonus Frater.

PETRUS.

Nota. Weil Rußischer Seits gegen die verwittibte ältere Kayserin an statt des Worts: Majestät nur das Prædicat: Durchläuchtigkeit gebrauchet worden, so hat man dergleichen Briefe nicht annehmen, sondern wieder zurück senden wollen; jedoch endlich, als der Rußische Gesandte gebührende Aenderung versprochen, selbige behalten.

2. An die Königin in Engelland.

Im *Cont.* Majestas Vestra.

Im Schlusse De cætero Nos Magnus Dominus nostra Czarea Majestas a supremo Numine Majestati Vestræ diuturnam valetudinem, faustumque Regnorum regimen precamur. Dabantur &c.

In der Unters. Vestræ Regiæ Majestatis

In der *Court.* propensus Frater

PETRUS.

Comte de Golofkin.

Petrus Scapsirof, Secretarius intimi Consilii.

3. An den König in Schweden.

Im Eing. Nos Dei gratia Magnus Dominus Czarus ac Magnus Princeps, Petrus Alexii filius (tot. tit.) Vobis Potentissime ac Serenissime Princeps Domine Carole, Rex Svecorum &c. (tot. tit.) Regiæ Vestræ Majestati salutem deferimus.

Im *Cont.* Placuit Nobis Nostræque Czaricæ Majestati ad Regiam Vestram Majestatem mittere &c.

Im Schlusse Denique Nos Magnus Dominus, Nostra Czarea Majestas optamus Vestræ Regiæ Majestati multorum annorum salutem & incolumitatem, atque in Vestro Regno felicissimum Imperium. Scriptum in Nostro Regno atque Regia, in magna Czarica Urbe Moscua, anno post nativitatem Salvatoris nostri JEsu CHristi 1700. die 24. Aprilis, Imperii Nostri anno decimo octavo.

Nota. Gleichwie grosse Herren billich über ihre Ehre, hohe Geburth, Stand, und davon dependirenden Vor-Rechte, halten; auch sonst gewiß, und mit sehr vielen Exempeln zu bestärcken ist, daß, um eines verweigerten Tituls Willen, nicht allein zwischen denen Gesandten grosser Herren, viel Uneinigkeiten, sondern auch zwischen ihnen selbst schwere Kriege, gar öffters zu entstehen pflegen; zumal wann der Gebrauch des Tituls eine Realität von der Prætension oder Besitz eines Landes mit sich führet, welche ein anderer einzuräumen Bedencken träget; dahero man nicht selten findet, daß zwar ein Theil eines Tituls in seinen Schreiben, Pateuten, und dergleichen Schrifften, sich bedienet, welchen ihm aber ein anderer, der gleicher Gestalt diese Titul führet, nicht zu er-

theilen pfleget; Also kan man wohl sagen, daß kein Potentat eyfersuchtiger über seine Titul, und deren accurate Bezeichnung sey, als ein Czaar in Moscau, in denen, so viel seine Unterthanen anlanget, bey Lebens-Strafe nichts darff ausgelassen, von frembden Gesandten aber solches nicht weniger muß beobachtet werden, wofern sie anders nicht wollen unzehligen Verdrüßlichkeiten unterworffen seyn. Anno 1654. mercketen die Schweden, daß der Czaar mit etlichen gantz neuerlich angenommenen Tituln, da er sich anfieng, Herrn über Groß und Klein Reußland zu nennen, wegen der Smolenskischen und Czernichovischen Provintzien, die er denen Polen abnehmen wolte, etwas mehrers im Sinne hätte; und erachteten dahero vor höchst-bedencklich, die Mode, nach dem Exempel des Rußischen Czaars, aufkommen zu lassen, daß Potentaten gehalten wären, einem andern Potentaten die von selbst angemasseten Titul derjenigen Lande beyzulegen, die er seinem Feinde in Zukunfft entziehen wolte, weil die Beylegung des Tituls dem Prætendenten ein gestandenes Recht giebet. Dahero als der Czaar sich so wohl bey der Königin Christina, als König Carl Gustaven in Schweden sehr beschwerete, daß man in den an ihn abgelassenen Schreiben den alten Titul gebrauchet hätte; so entschuldigte man es nicht, wie sonst die gemeine Ausflucht ist, mit dem unachtsamen Versehen der Cantzelisten, oder Secretarii, oder mit einem alten Titular-Buche, sondern man ließ dem Czaarischen Staats-Ministern mit guter Manier insinuiren: Haut minoris esse Christianos inter Principes, titulum sibi præscribere provinciæ per pacta nondum cessæ. Unde & Sveciæ Reges titulo Livoniæ tam diu possessæ abstinuisse: nec Christinam Provinciarum Germanicarum vocabula nisi post pacem adhibuisse. Sed nec Czarem id per literas a Rege petiisse: hoc si fiat, Regem facturum, quod rationi & mutuæ amicitiæ conveniens sit. Sicuti nec Czaar Christinæ titulos provinciarum recens partarum prius tribuerit, quam ipsa per literas id requisiverit. Vid. Pufend. in vita Caroli Gustavi Reg. Suec. Libr. I. §. 11.

4. An den König in Polen.

Im Eing. Frater Dilectissime & Domine Vicine.

Im Schlusse Speramus igitur Vestræ Majestatis votis abunde satisfactum iri. Dabantur &c.

In der Unters. Vestræ Majestatis

In der Court. Bonus Frater Amicus & Vicinus

PETRUS.

5. An die Republic Polen.

Im Eing. Nos Petrus Dei gratia Imperator ac Magnus Dux Moscoviæ totius Magnæ, Parvæ & Albæ Russiæ Autocrator, quin & multarum aliarum orientalium, occidentalium & septentrionalium provinciarum atque regionum antiqvus Hæres, Dominus atque Monarcha &c.

Im Cont. Serenissima Respublica. (Vos)

Im Schlusse Quod superest omnibus illis, qui Serenissimæ Reipublicæ Vestræ commodis ac integritati conservandæ gratiam ac benedictionem omnipotentis, utque consilia, quæ suscipient, in gloriam Dei, tutelam Regis, Patriæque decus & emolumentum feliciter cedant, ex animo optamus, eosque bene valere cupimus. Datum &c.

In der Unters. Serenissimæ Reipublicæ,

In der Court. bonus ac benevolus Amicus

Petrus.

6. Vom Rußischen Abgesandten an die Herren General-Staaten der vereinigten Niederlande.

Im Eing. Celsi ac præpotentes Domini.

Im Cont. Celsæ ac præpotentes Dominationes Vestræ.

In der Unters. Celsarum ac Præpotentum Dominationum Vestrarum

In der Court. ad quævis officia paratissimus

Andreas de Matueof.

7. Vom Rußischen Plenipotentiario zu Carlowitz an den Polnischen Plenipotentiarium.

Im Eing. Illustrissime & Excellentissime Plenipotentiarie Legate, Domine mi colendissime.

Im Cont. Excellentia Vestra.

(b.) In offenen Briefen und Patenten.

8. In einem Privilegio, oder Gnaden-Briefe.

Im Eing. In Nomine Domini, Amen.

Nos Petrus, divina favente gratia totius magnæ, parvæ & albæ Russiæ Imperator &c. &c. Sibiriæ & Astrachani Rex, Magnus Dux Moscoviæ &c. &c. & aliarum orientalium, occidentalium & septentrionalium regionum ac provinciarum antiquus Heres, Dominus & Monarcha &c.

Universis & singulis, quorum interest, vel intererit, aut quomodolibet in futurum interesse poterit, præsente Diplomate Nostro notum testatumque facimus perpetuo & in ævum, quomodo &c.

Im Schlusse In fidem præmissorum omnium & singulorum ac testimonium diploma hoc manu Nostra subscriptum, sigillo Nostro communiri fecimus & demandavimus. Datum per manus Principis à Golovin Cancellarii Nostri supremi in præsentia &c. &c.

In der Unters. PETRUS.

(L. S.)

Theodorus Alexevitius ac Golovin Cancellarius S. Czaareæ Majestatis supremus.

II. In Teutscher Sprache.

(a.) In Cantzley-Schreiben.

1. An den Röm. Kayser.

Im Eing. Von GOttes Gnaden Wir Durchläuchtigster und Mächtigster grosser Herr, Czaar, und grosser Fürst, Peter Alexiewiz &c. Entbieten dem Durchläuchtigsten und Mächtigsten grossen Herrn, Unserm theuersten und geliebdesten Bruder Carolo dem Sechsten von GOttes Gnaden erwehlten Röm. Kayser rc. Unsern wohlgeneigten und freundlichen Gruß, Durchläuchtigster und Mächtigster Herr, Freund und geliebter Bruder.

Im Cont. Ewer Kayserl. Majestät.

Im Schlusse. Welches wir Ewer Kayserl. Maj. in Freund-Brüderlicher Antwort auf gedachtes Dero Schreiben zu eröffnen nicht haben Umgang nehmen wollen, Deroselben im übrigen beständige Gesundheit, glückselige Regierung und alles hohe Wohlergehen von Hertzen anwünschende. Geben in St. Petersburg, im Jahr von der Geburth Christi Unsers Erlösers 1714. am 2. Tage Januarii Unserer Regierung im 32. Jahre

In der Unterſ. Ew. Kayſerl. Majeſtät
In der *Court.* guter Bruder,
Peter.
Graf Galowkin.

Uberſchrifft.

Dem Durchläuchtigſten und Mächtigſten Groſſen Herrn, Unſerm theuerſten und geliebteſten Bruder, Carolo dem Sechſten von GOttes Gnaden erwehltem Röm. Kayſer ꝛc. ꝛc.

2. **An Hertzog Anton Ulrich zu Braunſchweig und Lüneburg.**

Im Eing. Durchläuchtiger Hertzog.
Im *Cont.* Ew. Fürſtl. Durchl.
Im Schluſſe Hierbey verbleibe. Gegeben vor St. Petersburg den 24. Aprilis anno 1710.
In der Unterſ. Ew. Fürſtl. Durchl.
In der *Court.* dienſtwilliger,
Petrus.

Uberſchrifft. (ſunt ipſiſſima verba.)

Dem Durchläuchtigſten Fürſten, Anthon Ulrich, Hertzogen von Braunſzwig Lünembourg

Nota. Der Czaarowitz ſchrieb ehemals auch, Ew. Durchl. und die Czaarowitzin unterſchrieb ſich: Dienſtwilligſte und gehorſame Enckelin.

3. **An den jetzt regierenden Hertzog zu Braunſchweig und Lüneburg.**

Im Eing. Durchläuchtigſter Hertzog.
Im *Cont.* Ew. Durchl. und Liebden.
Im Schluſſe. Und verharren
In der Unterſ. Ew. Durchl. und Liebden
In der *Court.* guter Freund,
Peter.

Uberſchrifft.

Dem Durchläuchtigſten Fürſten, Auguſt Wilhelm, regierenden Hertzogen zu Braunſchweig-Lüneburg ꝛc.

Nota. (1.) Das Schreiben, woraus dieſes Ceremoniel genommen, iſt in Rußiſcher Sprache geſchrieben, die Ubersetzung ins Teutſche aber, als eine Copey beygeleget geweſen, welche Gewohnheit in der Rußiſchen Cantzley gegen alle Teutſche Chur- und Fürſten beobachtet, die Uberſchrifft aber in Teutſcher Sprache gemachet zu werden pfleget. (2.) Ob zwar die Czaaren denen gecrönten Häuptern gleich geachtet und unter Dieſelben mit gerechnet werden; ſo ſind ſie dennoch gehalten, cum Princeps cum Principe vivat liber, denen Chur-Fürſten und Ständen des Röm. Reichs, auch ſonſten anderwärtigen hohen ſouverainen Printzen, welche denen gecrönten Häuptern immediate nachgehen und faſt gleich ſeyn, und inſonderheit Dero abgeſchickten Geſandten raiſonnable Höflichkeit zu erweiſen, wie dann auch die Czaaren des Röm. Reichs Churfürſten und andere hohe Printzen, Durchläuchtigſte / Großmächtige / auch Großmächtigſte Churfürſten und Fürſten / Brüder und gute Freunde / in Schrifften nennen, und meiſtens Dero Geſandten gleiche Ehre, wie denen Königl. anthun. Hingegen geben die Teutſchen Churfürſten, Fürſten, Europäiſche Printzen und Staaten einem Czaar den Caracter: Ew. Czaariſche Majeſtät, und Courtoiſie: Guter oder Dienſtwilliger Bruder und Freund. Vid. Zwantzigs Theatr. Præced. Part. I. Cap. XIX. Edit. II. p. 65.

(b.) In Hand-Schreiben.

4. **Von der Czaariſchen Gemahlin, an Hertzog Auguſt Wilhelm zu Braunſchweig und Lüneburg.**

Im Eing. Durchläuchtig-Hochgebohrner Fürſt.
Im *Cont.* Ew. Durchl. und Liebden.
Im Schluſſe Ich wünſche inzwiſchen Ew. Durchl. und Liebden alles geſegnete Wohlergehen, und verharre zu Erweiſung aller Gefälligkeit bereit und willig.
In der Unterſ. Ew. Durchl. und Liebden
In der *Court.* Freundwillige
Catharina.
St. Petersbourg, den 30. Octobr. 1711.

Uberſchrifft.

An Ihro Durchl. und Liebden Herrn Auguſt Wilhelm, regierenden Hertzogen zu Braunſchweig und Lüneburg.

Nota. Das Pittſchafft iſt eine Chiffre, worinnen C. A. M. ſo vielleicht heiſſet: Catharina Alexiewna Moſcoviæ. Uber der Chiffre, ſo auf einen Fürſten-Mantel geſtochen, iſt ein Teutſcher Fürſten-Hut, mit einer Crone, auf welcher der Reichs-Apffel zu befinden.

(c.) In offenen Briefen und Patenten.

5. **In einem Patent.**

Im Eing. Von GOttes Gnaden Wir Durchläuchtigſter und Großmächtigſter Groſſer Herr, Czaar und Groß-Fürſt, Petrus Alexiewitz, des gantzen groſſen, kleinen und weiſſen Reußlandes Selbſterhalter, wie auch anderer vieler Oſt- Weſt- und Nordiſchen Herrſchafften und Länder Väterlicher und Groß-Väterlicher Erbe, Herr und Beherrſcher ꝛc. Thun hiermit allermänniglich kund und zu wiſſen; Demnach ꝛc.

Im Schluſſe. Wornach ſich alle und jede, denen dieſes zu wiſſen gebühret, zu richten haben. Urkuntlich mit Unſrer eigenhändigen Unterſchrifft und beygedrucktem Innſiegel; gegeben in unſrer Reſidentz Moſcau den 16. April ſt. v. anno 1702.

In der Unterſ. Petrus
(L. S.)

Nota. (1.) Iwan Baſilowitz, oder Johann Baſilowitz, welcher im XV. Seculo gelebet, hat ſich erſtlich einen Fürſten von gantz Rußland genennet, nachdem er aber ſolches von dem Tartariſchen Joch, worunter es lange geweſen, völlig befreyet, iſt ihme der Name eines Groß-Fürſten beygeleget worden. Sein Sohn und Nachfolger am Reich, der Smolensco und Siberien an Moſcau gebracht, hat zu erſt den Titul Czaar, welches in der Rußiſchen Sprache ſo viel, als König heiſſet, angenommen. Einige aber wollen muthmaſſen, man habe mit Namen und Wapen den Kayſer imitiret, und führte deßwegen Moſcau auch einen doppelten Adler; Czaar aber hieſſe ſo viel als Cæſar. (2.) Das Wort Autocrator, oder Selbſterhalter iſt derjenige Titul, welcher denen alten Röm. Kayſern auf den Müntzen von Griechiſchen Städten und Ländern gegeben wurde, und den die Conſtantinopolitaniſchen Kayſer beſtändig geführet: Es deutet dieſes Wort einen groſſen Herrn und Monarchen an, welcher viel Reiche und Länder unter ſeiner Bothmäßigkeit, ſolche aber von niemanden zur Lehen hat, ſondern über welche ihm ſelbſt die höchſte Obrigkeitl. Gewalt zukömmt. (3.) Bey denen Ruſſen iſt gebräuchlich, daß, wenn groſſer Herren Titul genennet werden, jederman auffſtehen und ſeinen Hut abnehmen muß. Anno 1642. ſchickte der Czaar Michael Fedorowitz einen Geſandten an König Chriſtian IV. in

Dänemarck, und als dieser, bey ertheilter Audientz auf des Czaars Titul kam, bat er den König, er möchte doch aufstehen, und seinen Hut abnehmen; weil er seines Herren Titul hersagen wolte. Ob nun wol der König von Dänemarck sich Anfangs darüber verwunderte, so gab doch der Rußische Gesandte vor, es wäre also gebräuchlich, und hätte der Czaar deßgleichen gethan, als der Dänische Gesandte in Rußland seines Königs Titul genennet, worauf auch der König aufgestanden, sich aber bald wieder gesetzet.

6. In einer *Ratification.*

Im Eing. Wir Peter der Erste, Von GOttes Gnaden Czaar und Selbst-Erhalter aller Russen ꝛc.

Thun kund und zu wissen allen und jeden, denen hieran gelegen, demnach ꝛc.

Im *Cont.* Als bestätigen und ratihabiren Wir hiermit obenstehende Convention in allen und jeden ihren Punckten, Articuln und Clausuln, versprechende, dieselbe vollkommen zu erfüllen und zu mainteniren, und weder selbst dargegen in einigen Stücken zu handeln, noch gestatten, daß jemals dagegen von andern gehandelt werde.

Im Schlusse. Urkundlich haben Wir dieses mit Unserer Groß-Czaarischen Hand unterschrieben und mit Unserm Siegel befestigen lassen. Gegeben ꝛc.

In der Unters. Peter.

(L. S.)

(Namen des Staats-Ministri.)

7. In einem Manifest an die Unterthanen.

Im Eing. Von GOttes Gnaden Wir Peter der Erste, Czaar und aller Russen Selbsthalter ꝛc. ꝛc. Fügen hiermit zu wissen denen geistlichen, Militair- und Civil-Bedienten und andern Ständen der Rußischen Nation, Unsern getreuen Unterthanen.

Im Schlusse. Welches Wir um es allenthalben kund zu machen, aller Orten zu publiciren anbefohlen. Gegeben Moscau den $\frac{3}{14}$ Febr. A. 1718. unter Unsrer eigenhändigen Unterschrifft und Innsiegel.

III. In Frantzösischer Sprache.

(a.) In Cantzley-Schreiben.

1. An den König in Franckreich.

Im Eing. Der Anfang des Briefes wird mit dem weitläufftigen Titul des Czaars gemacht, nach solchem folget

Très-illustre und wie die Worte in der unten vorkommenden Uberschrifft ferner lauten. Ubrigens wird der Discours mit gleich angehengtem Dato, ohne Unterschrifft geendiget, dem Könige aber der Titul Königl. Macht (nunmehro Majestät) gegeben, und der Brief in Rußischer Sprache auf Papier, auf einer Seite geschrieben.

Uberschrifft.

Au très-illustre, très-haut & très-puissant grand Seigneur Louis XIV. de Bourbon, par la grace de Dieu Roi très-chrêtien de France & de Navarre &c. Souverain Seigneur de plusieurs autres terres.

CAPUT II.

Von derer Churfürsten des Heil. Röm. Reichs Cantzley-Ceremoniel.

I. Absatz.

Vom Cantzley-Ceremoniel des Churfürstl. Collegii.

I. In Teutscher Sprache.

(a.) In Cantzley-Schreiben.

1. An den Röm. Kayser.

Im Eing. Allerdurchläuchtigster, Großmächtigster, Unüberwindlichster Röm. Kayser,

Allergnädigster Herr.

Im *Cont.* Ew. Kayserl. Maj.

Im Schlusse Wormit Euer Kayserl. Maj. Wir eine langwierige und von GOtt gesegnete Regierung treulichst erwünschen, und in höchstgeziemender Veneration verharren,

In der Unters. Ew. Kayserl. Majestät

Franckfurt am 23. Dec. 1711.

In der *Court.* Allerunterthänigst und Gehorsamste

Lotharius Frantz, Churfürst.
Carl, Churfürst.
Johann Wilhelm, Pfaltzgr. und Churf.
Frantz Ferdinand, Graf Khinski.
Otto Heinrich, Freyherr von Friesen.
Christoph de Dohna.
Friedrich Wilhelm, Freyherr v. Görtz.

2. An König Carln den *III.* in Spanien.

Im Eing. Allerdurchläuchtigster, Großmächtigster König, Allergnädigster Herr.

Im *Cont.* Ew. Königl. Maj.

Im Schlusse Die Wir Uns damit allerunterthänigst empfehlen. So gegeben in des H. Röm. Reichs Stadt Franckfurt, den 12. Monats Octobris im Jahr 1711.

In der Unters. Ew. Königl. Majestät,

In der *Court.* Allerunterthänigst- und Gehorsamste

Lotharius Frantz, Churfürst.
Carl, Churfürst.
Johann Wilhelm, Churfürst.
Otto Heinrich, Freyherr von Friesen, Churfürstl. Sächsischer Gesandter.
Christoph de Dohna, Chur-Brandenburgischer Gesandter.
Friedrich Wilhelm, Freyherr von Schlitz, genannt von Görtz, Chur-Braunschweigischer Gesandter.

Uber-

Uberschrifft.

Dem Allerdurchläuchtigsten, Großmächtigsten Fürsten und Herrn, Herrn Carln dem dritten, erwehltem Röm. Könige, wie auch Könige in Hispanien, beeder Sicilien, zu Jerusalem, Hungarn, Böheim, Dalmatien, Croatien, Sclavonien und beeder Indien, Ertz-Hertzogen zu Oesterreich, Hertzogen zu Burgund, Brabant, Meyland, Steyer, Cärndten, Crayn, Lützenburg, Geldern, in Ober- und Nieder-Schlesien, Marggrafen zu Mähren, in Ober- und Nieder-Lausitz, gefürsteten Grafen zu Habsburg ꝛc. Unserm allergnädigsten Herrn.

3. An Pfaltzgraf Carl Philippen zu Neuburg.

Im Eing. Unser freundlicher Dienst, und was Wir Liebes und Gutes vermögen zuvor,

Durchläuchtig-Hochgebohrner Fürst, besonders lieber Freund,

auch

Durchläuchtigster Fürst, gnädigster Herr

Im *Cont.* Ew. Liebden und Fürstl. Durchl.

Im Schlusse Welche besondere und sehr angenehme Gefälligkeit man von Seiten hochgedachten Collegii in andre Wege zu erwiedern stets beflissen seyn wird, womit Dieselbe Wir GOttes Schutz empfehlen. So geben in des Heil. Röm. Reichs Stadt Franckfurt, den 12. Octoctr. 1711.

In der Unterſ. Lotharius Frantz, Bischoff zu Mayntz, des H. Röm. Reichs durch Germanien Ertz-Cantzler u. Churfürst.

Carl, Ertz-Bischoff zu Trier, des H. Röm. Reichs durch Gallien und das Königreich Arelaten Ertz-Cantzler und Churfürst.

Johann Wilhelm, Pfaltzgraf bey Rhein, des H. Röm. Reichs Ertz-Truchseß und Churf.

Ew. Liebden und Fürstl. Durchl.

In der *Court.* Dienst-williger Freund,
Lotharius Frantz, Churfürst.
Dienst-williger Freund,
Carl, Churfürst.
Gantz getreuester Bruder und Diener biß in meinen Tod.
Johann Wilhelm, Churfürst.

In der *Court.* Unterthänige
Ernst Friedrich, Graf von Windischgrätz.
Otto Heinrich, Freyherr von Friesen.
Christoph de Dohna.
Friedrich Wilhelm, Freyherr von Görtz.

4. An das Capitul zu Aachen.

Im Eing. Lotharius Frantz, Ertz-Bischoff zu Mayntz, des H. Röm. Reichs durch Germanien Ertz-Cantzler und Churfürst.

Carl, Ertz-Bischoff zu Trier, des Heil. Röm. Reichs durch Gallien, und das Königreich Arelaten Ertz-Cantzler und Churfürst.

Johann Wilhelm, Pfaltzgraf bey Rhein, des Heil. Röm. Reichs Ertz-Truchses und Churfürst.

wie auch

Die Chur-Böhmisch-Chur-Sächsisch-Chur-Brandenburgisch- und Chur-Braunschweigische Gesandte.

Unsern Gruß und freundlichen Willen zuvor, Ehrsame auch Würdige, liebe Andächtige und Besondere, auch gute Freunde.

Im *Cont.* Wir stellen in keinen Zweiffel, es werde Euch bereits bekannt worden seyn, was gestallt Wir ꝛc.

Im Schlusse Hieran gestattet ihr Unsern gnädigsten gefälligen Willen und Meinung, und Wir seynd es gegen Euch mit Churfürstl. Gnaden, auch freundlichen Willen zu erkennen geneigt. Datum Franckfurt den 17. Novembris 1711.

In der Unterſ. Lotharius Frantz, Churfürst.
Carl, Churfürst.
Johann Wilhelm, Churfürst.
F. F. G. v. Kinsky
Otto Heinrich, Freyherr von Friesen.
Christoph de Dohna.
F. W. Freyherr von Schlitz, genannt von Görtz.

Uberschrifft.

Denen Ehrsam- auch Würdigen, Unsern lieben Andächtigen und Besondern, auch guten Freunden, Probsten, Dechanten und Capitul des Kayserl. Stiffts und Collegial-Kirchen zu Aachen.

Nota. 1.) Würdige / ingleichen gute Freunde, wird an das Capitul von den Churfürstl. Gesandten geschrieben.

2.) Obwol Chur-Böheim den Vorsitz vor Chur-Pfaltz hat; so schreiben sich doch allezeit die gegenwärtigen Churfürsten denen Gesandten vor, dahero sich der Böhmische Gesandte dem Churfürsten zu Pfaltz nachgesetzt.

5. An den Magistrat des Königl. Stuhls und Stadt Aachen.

Im Eing. Von GOttes Gnaden Lotharius Frantz, Ertz-Bischoff zu Mayntz, des Heil. Röm. Reichs durch Germanien Ertz-Cantzler und Churfürst.

Von GOttes Gnaden Carl, Ertz-Bischoff zu Trier, des H. Röm. Reichs durch Gallien, und das Königreich Arelaten Ertz-Cantzler und Churfürst.

Von GOttes Gnaden Johann Wilhelm, Pfaltz-Graf bey Rhein, des H. Röm. Reichs, Ertz-Truchses und Churfürst.

wie auch

Die Chur-Böheimisch-Chur-Sächsisch-Chur-Brandenburgisch- und Chur-Braunschweigische Gesandte. Unsern Gruß und Willen zuvor, Ehrsame liebe Besondere und gute Freunde

Im *Cont.* Euch.

Im Schlusse Seynd euch beneben mit Gnaden und geneigtem Willen wolgewogen und beygethan. Datum Franckfurt den 17. Nov. 1711.

In der Unterſ. Lotharius Frantz, Churfürst.
Carl, Churfürst.
Johann Wilhelm, Churfürst.
F. F. G. von Kinsky.
Otto Heinrich, Freyherr von Friesen.
Christoph de Dohna.
F. W. Freyher von Schlitz, genannt von Görtz.

Uberschrifft.

Denen Ehrsamen, Unsern lieben Besondern und

und guten Freunden, Bürgermeister, Schöffen und Rath des Königl. Stuhls und Stadt Aachen.

Aachen.

Und zwar besiegelt mit dem Chur-Mayntzischen, Chur-Trierischen und Chur-Pfältzischen, sodann derer abwesenden Herren Churfürsten vier Herren Gesandten Innsiegeln und Pitschafften.

6. An die sämmtl. **Schweitzer**-*Cantons.*

Im Eing. Von G. G. { Lotharius Frantz, Ertz-Bischoff zu Mayntz, des H. Röm. Reichs durch Germanien Ertz-Cantzler und Churfürst ꝛc. Carl, Ertz-Bischoff zu Trier, des Heil. Röm. Reichs durch Gallien und das Königreich Arelaten Ertz-Cantzler und Churfürst. Johann Wilhelm, Pfaltzgraf bey Rhein, des H. Röm. Reichs Ertz-Truchses und Churfürst ꝛc.

auch die der

Chur-Böhmen
Chur-Sachsen
Chur-Brandenb. } Gesandten
auch
Chur-Braunschw.

Unsern freundlichen Gruß auch Dienste zuvor. Veste und Ehrsame, Liebe Besondere, auch Hoch- und Wohl-Edle, Fürsichtige und Weise, Hoch- und Vielgeehrte Herren.

Im *Cont.* Die sämmtlichen Cantons.

Im Schlusse Und Wir verbleiben denen sämmtlichen Cantons mit nachbarlicher Freundschafft und allem Guten wol beygethan. Franckfurt den 2. Octobr. 1711.

In der Unters. Lotharius Frantz, Churfürst.
Carl, Churfürst.
Johann Wilhelm, Churfürst.
auch
Unsrer Hoch- und Vielgeehrten Herren

In der *Court.* Dienstgeflissene und Willige,
Ernst Friedrich, Graf von Windischgrätz.
Otto Heinrich, Freyherr von Friesen.
Christoph de Dohna.
Friedrich Wilhelm, Freyherr von Görtz.

Uberschrifft.

Denen Vest- und Ehrsamen, Unsern lieben Besondern, auch Hoch- und Wohl-Edelgebohrnen, Hoch- und Wohl-Edlen, Fürsichtigen und Weisen, Bürgermeistern, Schultheissen und Land-Amman und Rath der dreyzehen Orten der Eydgenossenschafft, als Zürch, Bern, Lucern, Uri, Schweitz, Unterwalden, Zug, Glaris, Basel, Freyburg, Solothurn, Schaffhausen und Appenzell, auch Unsern Hoch- und Vielgeehrten Herren, ꝛc.

7. Von einem **Evangelischen Churfürsten** an einen *Cardinal.*

Im Eing. Hochwürdigster, des Röm. Stuhls Cardinal.
Lieber Herr und Freund,
In der Unters. Ewer Liebden
In der *Court.* freundwilliger

Nota. 1.] Wann aber der Cardinal ein gebohrner Fürst, aus einem hohen Hause; so empfängt Er darneben den Caracter: Durchläuchtig oder Hochgebohrner / und obzwar 1630. die Cardinäle den Titul der Eminenz angenommen, und sie solchen von Italiänischen und andern Catholischen Printzen bekommen; so haben dennoch die Evangelische Churfürsten ihnen solchen Caracter niemals gegeben, noch zugestanden. 2.] Evangelische setzen an statt des Apostolischen / des Römischen Stuhls.

8. **Von einem Churfürsten** an die *General-* **Staaten derer vereinigten Niederlande.**

Im Eing. Hochmögende Herren,
In der Unters. Eurer Hochmögenden
In der *Court.* gutwilliger Freund, Bunds-Genoß und Nachbar.

II. In Lateinischer Sprache.

(a.) In Cantzley-Schreiben.

1. **Von geistl. Churfürsten an den König in Franckreich.**

Im Eing. Serenissime ac Potentissime Rex Christianissime, Domine Amice, Consanguinee & Affinis observantissime.

Drey Finger breit darunter ist der Discours, welchem zu Ende das Datum, ohne abzusetzen angehenget ist. Einen Finger breit darunter aber stehet auf der Mitte des Blats

In der Unters. Regiæ Majestatis Vestræ
und vier Finger breit tieffer
In der *Court.* Paratissimi
und noch einen Finger breit darunder in gerader Zeile

N. N. N. N. N. N.
Archiepiscopus Moguntinus.
Archiepiscopus Coloniensis.
Archiepiscopus Trevirensis.

Dem Könige wird der Titul: Königl. Majestät gegeben, und der Brief in Lateinischer Sprache auf Papier von beyden Seiten geschrieben.

Uberschrifft.

Serenissimo ac Potentissimo Principi Domino Ludovico Franciæ Regi Christianissimo, Domino amico, consanguineo & affini nostro observantissimo.

II. Absatz.

Vom Cantzley-Ceremoniel des Chur-Mayntzischen Hofes.

I. In Teutscher Sprache.

(a.) In Cantzley-Schreiben.

1. An

1. An den Röm. Kayser.

Im Eing. Allerdurchläuchtigster, Großmächtigster Kayser,

Allergnädigster Herr!

Im *Cont.* Ew. Kayserl. Majestät

Im Schlusse Solches um Dieselbe in schuldigster Treue und Devotion möglichst zu verdienen, ich nimmermehr unterlassen werde,

In der Unters. Ew. Kayserl. Majestät,

Datum St. Martinsburg in meiner Stadt Mayntz den = = =

In der *Court.* unterthänigst-gehorsamer Churfürst, Anshelmus Franciscus.

Nota. (1.) Churfürst Johann Philipp zu Mayntz hat sich anno 1666. unterschrieben:

Ew. Kayserl. Majestät
unterthänig-gehorsamer Churfürst,
Johann Philipp.

der jetzige Churfürst aber anno 1701.

Ew. Kayserl. Majestät
allerunterthänigst-gehorsamster Churfürst,
Lotharius Frantz Churfürst.

(2.) Die Chur- und Fürsten des Heil. Röm. Reichs nennen den Kayser Ihren gnädigsten und allergnädigsten Kayser und Herrn, und schreiben sich unterthänigst und allerunterthänigst/ auch da sie sich sonsten: Von GOttes Gnaden und Wir schreiben; so lassen sie doch das erstere bey dem Kayser weg, und nennen sich auch gegen denselben nicht Wir/ sondern Ich.

(3.) Könige tituliren den Kayser: Durchläuchtigster, die Churfürsten hingegen: Allerdurchläuchtigster.

2. An Chur-Sachsen.

Im Eing. Unsere freundliche Dienste, und was wir mehr Liebes und Gutes vermögen, allezeit zuvor,

Durchläuchtig-Hochgebohrner Fürst, besonders lieber Freund und Herr Bruder.

Im *Cont.* Ew. Liebden.

Im Schlusse Uns aber Mittel und Gelegenheit verleihen wolle, unserer tragenden sonderbaren Begierde nach, im Werck selbsten zu contestiren, daß Ihro wir angenehme Freund-Brüderliche Dienste zuerweisen, stets willig verbleiben. Datum in unserer Stadt Erfurt den = = =

In der Unters. Johann Philipp von GOttes Gnaden, Ertz-Bischoff zu Mayntz und Chur-Fürst, Bischoff zu Würtzburg und Worms, und Hertzog zu Francken.

Ew. Liebden,

In der *Court.* dienstwilliger treuer Freund und Bruder, Johann Philipp.

Nota. Heutiges Tages heist es nicht mehr Durchläuchtig-Hochgebohrner, sondern Durchläuchtigster/ wenn aber ein geistlicher Churfürst an einen geistlichen Churfürsten, der nicht aus Fürstl. Geblüt entsprossen, schreibt, so geschicht es nachfolgender massen:

Hochwürdigster, besonders lieber Herr und Freund,
Ew. Liebden,

Ist aber der geistliche Churfürst aus Fürstl. Stamme, so wird zu Hochwürdigster noch Durchläuchtigster hinzugesetzt.

3. An einen Reichs-Fürsten.

Im Eing. Unsern freundlichen Dienst, und was Wir Liebes und Gutes vermögen, zuvor,

Hochgebohrner Fürst, besonders lieber Freund.

Im *Cont.* Ew. Liebden.

Im Schlusse Allermassen Ew. Liebden Wir zu Bezeigung angenehmer Dienste stets willig und geflissen verbleiben. Geben zu St. Martinsburg in unser Residentz-Stadt Mayntz den 4. Maji 1695.

In der Unters. Lotharius Frantz, von GOttes Gnaden, Ertz-Bischoff zu Mayntz, des Heil. Röm. Reichs durch Germanien Ertz-Cantzler und Churfürst, Bischoff zu Bamberg.

Ew. Liebden

In der *Court.* dienstwilliger Freund, Lotharius Frantz, Churfürst.

4. An Sachsen-Gotha.

Im Eing. Unsere freundliche Dienst, und was Wir Liebes und Gutes vermögen zuvor,

Hochgebohrner Fürst, besonders lieber Freund,

Im *Cont.* Ew. Liebden erinnern sich auser Zweiffel freundlich rc. Wie Wir nun Ewer Liebden rc. also ersuchen Wir Dieselbe hiermit gantz freundlich rc.

Im Schlusse Dero Wir ohne das zu freundlicher Dienst-Bezeugung willig verbleiben. Erfurt = = =

In der Unters. N. von GOttes Gnaden Ertz-Bischoff zu Mayntz, des H. Röm. Reichs durch Germanien Ertz-Cantzler und Churfürst.

Ew. Liebden

In der *Court.* dienstwilliger Freund N. E. M.

Uberschrifft.

Dem Hochgebohrnen Fürsten, Herrn = = = Hertzog zu = = tot.tit. Unserm besonders leiben Freunde.

Nota. Die Chur-Mayntzische Cantzley behält noch immer die alte Reichs-Titulatur, und setzet nur Hochgebohrner Fürst, an statt des sonst gewöhnlichen Prædicats: Durchläuchtiger/ oder Durchläuchtig-Hochgebohrner.

5. An Hertzog Anthon Ulrich zu Braunschweig-Lüneburg-Wolffenbüttel.

Im Eing. Unsere freundliche Dienste, und was Wir Liebes und Gutes vermögen zuvor, Durchläuchtig-Hochgebohrner Fürst, besonders lieber Freund und Herr Bruder.

Im *Cont.* Ew. Liebden.

Im Schlusse GOtt wolle Uns viel Gelegenheiten eröffnen, in welchen Wir Unsre Ew. Liebden gantz ergebne Gemüths-Neigung durch angenehme Dienst-Gefälligkeiten bestätigen und darthun können, wie Wir in aufrichtiger Ergebenheit von gantzem Hertzen allstets zu verbleiben verlangen. Datum Mayntz, den 26. Januar. 1712.

In der Unters. Lotharius Frantz von GOttes Gnaden, Ertz-Bischoff zu Mayntz, des H. Röm. Reichs durch Germanien Ertz-Cantzler und Churfürst, Bischoff zu Bamberg.

Ew. Liebden

In der *Court.* dienst-williger treuer Freund, Bruder und Diener, Loth. Frantz, Churfürst.

Uberschrifft.

Dem Durchläuchtig-Hochgebohrnen Fürsten, Hrn. Anthon Ulrich, Hertzogen zu Braunschweig und Lüneburg, Unserm besonders lieben Freund und Herrn Bruder,

Wolffenbüttel.

6. An den jetzt regierenden Hertzog zu Braunschweig-Lüneburg-Wolfenbüttel.

Im Eing. Unsern freundlichen Dienst, und was wir Liebes und Gutes vermögen, zuvor.

Durchläuchtig-Hochgebohrner Fürst, besonders lieber Freund.

Im *Cont.* Ew. Liebden

Im Schlusse Die wir dahingegen unsrer aufrichtigen Wohlmeinung und Ergebenheit treulich versichern, und zu Erweisung all angenehmer freundlicher Diensten stets willig und bereit verbleiben, Maynß, den 7. Aprilis, anno 1714.

In der Unters. Lotharius Frantz, von GOttes Gnaden Ertz-Bischoff zu Maynß, des H. Röm. Reichs durch Germanien Ertz-Cantzler und Churfürst, Bischoff zu Bamberg ꝛc.

Ew. Liebden

In der *Court.* dienstwilliger treuer Freund und Diener,

Lotharius Frantz, Churfürst

Nota. Das Teutsche Reich hatte vor Zeiten drey Cantzley-Aemter/ daher die drey Ertz-Cantzler Maynß, Trier und Cölln, und vier Hof-Aemter: nemlich das Ertz-Schencken-Ertz-Truchsessen-Ertz-Marschall- und Ertz-Cämmerer-Amt entstanden. Weil nun diese VII. Officiales zu allen Affairen des Reichs concurrirten, und daher bey einer Röm. Königs-Wahl schon vor Alters eine Prærogativ gehabt, so ist ihnen um desto leichter gewesen, diese allein vor ihre Häuser bey Gelegenheit zu behaupten.

7. An Graf Friedrich Casimirn zu Hanau in einem *Rescript.*

Im Eing. Damian Hartard, von GOttes Gnaden Ertz-Bischoff zu Maynß und Churfürst, Bischoff zu Worms ꝛc.

Unsern Gruß zuvor! Wohlgebohrner lieber Getreuer.

Im *Cont.* Du.

Im Schlusse Verbleiben Dir damit zu Gnaden und allem Guten wohlgewogen. Datum zu St. Martinsburg, in Unsrer Stadt Maynß, den 26. Martii, 1677.

In der Unters. Damian Hartard, Elect. & Archiep. Mog.

Friedrich Antonise.

Nota. Der Graf von Hanau wird als ein Chur-Maynßischer Lehens-Vasall, allhier von Ihro Churfürstl. Gnaden Du genennet.

8. An den obristen Reichs-Hof-Postmeister, Grafen von Paar.

Im Eing. Johann Philipp von GOttes Gnaden, Ertz-Bischoff zu Maynß, Bischoff zu Würtzburg und Worms und Hertzog zu Francken ꝛc.

Unsern Gruß zuvor! Hoch- und Wohlgebohrner, lieber Besonder.

Im *Cont.* Ihr.

Im Schlusse Seynd euch dabey mit Gnaden und allem Guten stets wol beygethan. Datum auf dem Schlosse ꝛc.

In der Unters. Johann Philipp.

9. An das Capitul des Kayserlichen Stiffts und *Collegial*-Kirche zu Aachen.

Im Eing. Lotharius Frantz/ von GOttes Gnaden Ertz-Bischoff zu Maynß, des H. Röm. Reichs durch Germanien Ertz-Cantzler und Churfürst, Bischoff zu Bamberg.

Unsern Gruß zuvor/ Ehrsame, liebe Andächtige.

Im *Cont.* Ihr.

Im Schlusse Womit wir Euch zu Gnaden und allem Guten wol beygethan verbleiben. Franckf. den 15. Novembr. 1711.

In der Unters. Lotharius Frantz, Churf.

Uberschrifft.

Denen Ehrsamen, Unsern lieben Andächtigen, Probst, Dechant und Capitul des Kayserl. Stiffts und Collegial-Kirche zu Aachen.

Aachen.

10. An den *Magistrat* zu Augspurg.

Im Eing. Lotharius Frantz, von GOttes Gnaden Ertz-Bischoff zu Maynß, des H. Röm. Reichs durch Germanien Ertz-Cantzler und Churfürst, Bischoff zu Bamberg.

Unsern Gruß zuvor, Ehrsame, liebe Besondere

Im *Cont.* Ihr.

Im Schlusse Datum in Unsrer Residentz-Stadt Bamberg, den 20. Septembr. anno 1705.

In der Unters. Lotharius Frantz, Churfürst.

11. An die Stadt Franckfurt am Mayn.

Im Eing. Lotharius Frantz, von GOttes Gnaden Ertz-Bischoff zu Maynß, des H. Röm. Reichs durch Germanien Ertz-Cantzler und Churfürst, Bischoff zu Bamberg ꝛc.

Unsern Gruß zuvor, Ehrsame, Liebe Besondere.

Im *Cont.* Ihr.

Im Schlusse Und Wir verbleiben Euch damit zu Gnaden und allem Guten wol beygethan, Maynß den 15. Jun. 1711.

In der Unters. Lotharius, Frantz, Churfürst.

12. An den *Magistrat* zu Nürnberg.

Im Eing. Lotharius Frantz von GOttes Gnaden Ertz-Bischoff zu Maynß, des H. Röm. Reichs durch Germanien Ertz-Cantzler und Churfürst, Bischoff zu Bamberg ꝛc.

Unsern Gruß zuvor, Ehrsame, Liebe Besondere.

Im *Cont.* Euer

Im Schlusse Und verbleiben Euch in Gnaden und allem Guten wolgewogen. Bamberg, den 4. Octobr. 1705.

In der Unters. Lotharius Frantz, Churfürst.

13. An den *Magistrat* zu Regenspurg.

Im Eing. Lotharius Franciscus, von GOttes Gnaden Ertz-Bischoff zu Maynß, Bischoff zu Bamberg ꝛc. Unsern Gruß zuvor,

Ehrsame, Liebe, Besondere.

Im *Cont.* Ihr.

Im Schlusse Euch anbey ꝛc. Datum in Unsrer Residentz-Stadt Maynß, den 6. Septembr. 1700.

14. An die Reichs-Versammlung zu Regenspurg.

Im Eing. Anselm Frantz, von GOttes Gnaden Ertz-Bischoff zu Maynß, des H. Röm. Reichs durch Germanien Ertz-Cantzler und Churfürst.

Unsern

Unsern gnädigen Gruß zuvor, Würdige, Wohlgebohrne, Edle, Vest- und Hochgelehrte, besonders Liebe, und liebe Besondere.

Im *Cont.* Die Herren und Euch.

Im Schlusse In schleuniger Erwartung dessen Wir denen Herren und Euch mit Gnaden und allem Guten wol beygethan verbleiben.

In der Unters. Anselm Frantz, von GOttes Gnaden Ertz-Bischoff zu Mayntz tot. tit.

In der *Court.* derer Herren und Euer Freund- und geneigtwilliger Anselm Frantz.

15. An das Kayserl. und des H. Röm. Reichs Cammer-Gericht.

Im Eing. Lotharius Frantz, von GOttes Gnaden Ertz-Bischoff zu Mayntz, des H. Röm. Reichs durch Germanien Ertz-Cantzler und Churfürst, Bischoff zu Bamberg 2c. Unsre freundliche Dienste, und was wir mehr Liebes und Gutes vermögen, auch Gruß allezeit zuvor,

Hochwürdigster in GOtt, auch Hoch- und Wohlgebohrne, Vest- Ehrsam- und Hochgelahrte, besonders lieber Freund und Herr Vater, auch liebe Besondere.

Im *Cont.* Ew. Liebden und Ihr.

Im Schlusse Ew. Liebden und Euch dabey zu angenehmer freundlicher Dienst- Erweisung auch Gnaden und allem Guten, stets bereitwilligst und geneigt verbleibend,

In der Unters. Lotharius Frantz, von GOttes Gnaden Ertz-Bischoff zu Mayntz, des H. Röm. Reichs durch Germanien Ertz-Cantzler und Churfürst, Bischoff zu Bamberg 2c.

Ew. Liebden

Datum den - - May.
anno 1707.

In der *Court.* dienst-williger treuer Freund und Sohn, Lotharius Frantz, Churfürst.

Uberschrifft.

Dem Hochwürdigsten in GOtt, Herrn Johann Hugo, Ertz-Bischoffen zu Trier und Churfürsten, Bischoffen zu Speyer, Administratorn zu Prüm und Probsten zu Weissenburg/ auch Hoch- und Wohlgebohrnen, Vest- Ehrsam- und Hochgelehrten, unserm besonders lieben Freund und Herrn Vater, auch lieben Besondern, Cammer-Richtern, Cammer-Præsidenten und Beysitzern des Kayserl. Cammer-Gerichts.

Ehrenbreitstein.

16. An des Cammer-Richter-Amts-Verwesern, *Præsidenten* und *Assessores* des Cammer-Gerichts zu Wetzlar.

Im Eing. Lotharius Frantz, von GOttes Gnaden Ertz-Bischoff zu Mayntz, des H. Röm. Reichs durch Germanien Ertz-Cantzler und Churfürst, Bischoff zu Bamberg, 2c. Unsern Gruß zuvor, Hoch- und Wohlgebohrn- Wohlgebohrn- auch Vest- Ehrsam und Hochgelehrte, liebe Besondere;

Im *Cont.* Ihr.

Im Schlusse Womit wir Euch zu Gnaden und allem Guten wol beygethan verbleiben. Mayntz den 28. Decembr. 1717.

In der Unters. Lothar. Frantz, Churfürst.

Uberschrifft.

Denen Hoch- und Wohlgebohrn- auch Wohlgebohrn- Vest- Ehrsam und Hochgelehrten, Unsern lieben Besondern, Cammer-Richter-Amts-Verwesern, Præsidenten und Beysitzern des Kayserl. Cammer-Gerichs zu Wetzlar.

Wetzlar.

17. An die Herren *General*-Staaten derer vereinigten Niederlande.

Im Eing. Unsern günstigen Gruß und geneigten Willen zuvor,

Hochmögende Herren, besonders liebe Freunde.

Im *Cont.* Euren Hochmögenheiten.

Im Schlusse Und seynd benebenst Ew. Hochmögenheiten, zu Erweisung alles guten Willens und behäglicher Freundschafft, geneigt. Datum zu St. Martinsburg, in Unsrer Stadt Mayntz den 19. Septembr. 1667.

(*b.*) In Hand-Schreiben.

18. An König Ferdinand in Hungarn.

Im Eing. Durchläuchtigster König, Hochgebohrner Fürst,

Ew. Königl. Würden seynd meine gutwillige geflissenste Dienste, auch was ich mehr Liebes und Gutes vermag, allezeit zuvor,

Besonders lieber Herr und Freund.

Im *Cont.* Ew. Königl. Würden mag ich hiermit freundlich nicht verhalten, wasgestallt 2c.

Im Schlusse Dero ich ohne das zu Erweisung angenehmer Dienste gantz willig verbleibe. Datum Cölln den 31. Octobr. 1634.

In der Unters. Ew. Königl. Würden,

In der *Court.* dienst- und bereitwilligster Anselmus Franciscus, Archiepiscopus Moguntinus.

Nota. 1.) Bey der Chur-Mayntzischen Cantzley pflegt man nicht gerne von der alten Gewohnheit abzuweichen, dahero sie auch denen Königen nur das Prædicat: Würde und nicht Majestät beyzulegen pflegt. Anno 1700. aber ist sich zwischen Ihro Königl. Maj. in Polen und Chur-Mayntz dahin verglichen worden, daß dieses dem König das Axioma: Majestät beyleget, hingegen schreibt man von Königl. Seiten, an Chur Mayntz an statt: Besonders lieber Freund, Besonders lieber Herr und Freund. 2.) Das Prædicat: Allerdurchläuchtigster wird von den Churfürsten keinem Könige, sondern allein dem Kayser gegeben, wiewohl Franckreich solches bey dem Nimwegischen Frieden usurpiren wollen, doch hat es sich bey dem letztern Ryßwickischen Frieden mit Durchläuchtigst begnügen lassen müssen.

19. An den Hertzog zu Braunschweig-Wolffenbüttel.

Im Eing. Durchläuchtig- Hochgebohrner Fürst, besonders lieber Freund.

Im *Cont.* Ew. Liebden.

Im Schlusse In welcher Zuversicht und Anhoffnung Ich Ewer Liebden, zu Erzeigung aller angenehmen Diensten, willig und bereit verbleibe

In der Unters. Ew. Liebden

In der *Court.* dienstwilliger Freund Lotharius Frantz, Churfürst.

Mayntz den 23. Decembr. 1715.

20. An den Kayserl. Cammer-Gerichts-*Præsidenten*, Grafen von Solms.

Im Eing. Hoch-Wohlgebohrner, besonders lieber Herr Graf und Præsident.

Im *Cont.* Der Herr Graf.

Im Schlusse Und beständig verbleibe

In der Unters. Des Herrn Grafen

Bamberg, den 20. Febr. 1703.

In der *Court.* Wohl-affectionirter Freund, Lotharius Frantz, Churfürst.

21. An den Reichs-*Vice*-Cantzler.

Im Eing. Hoch- und Wohlgebohrner, besonders lieber Herr Graf und Reichs-Vice-Cantzler.

Im *Cont.* Der Herr Reichs-Vice-Cantzler,

Im Schlusse Ich werde diese sorgfältige Bemühung in andern Gelegenheiten gegen Demselben zu erkennen suchen, der ich verbleibe

In der Unters. Des Herrn Grafen und Reichs-Vice-Cantzlers

Bamberg, den 18. Decembr. A. 1701.

In der *Court.* Wohl-affectionirter Freund, Lotharius Frantz, Churfürst.

II. In Lateinischer Sprache.

(*a.*) In Cantzley-Schreiben.

1. An den König in Franckreich.

Im Eing. Serenissime ac Potentissime Rex Christianissime, Domine & Amice observantissime.

Zwey Finger breit darunter wird der Innhalt des Schreibens angefangen, und demselben das Datum in einer Connexion zu Ende annectiret. Einen Finger breit darunter stehet in der Mitte des Blattes

In der Unters. Majestatis Vestræ Regiæ

und noch einen Finger breit tieffer

In der *Court.* Paratissimus

und endlich einen Finger breit darunter

N. N.

Archiepiscopus Moguntinus.

Der Churfürst nennt den König: Königl. Majestät, und der Brief ist Lateinisch auf Papier von beyden Seiten geschrieben.

Uberschrifft.

Serenissimo ac Potentissimo Principi, Domino Ludovico Franciæ Regi Christianissimo, Domino & amico observantissimo.

2. An den König in Engelland.

Im Eing. Serenissime ac Potentissime Rex

Im *Context.* Regia Vestra Majestas.

3. An den König in Schweden.

Im Eing. Serenissime & Potentissime Rex, Domine & Amice observandissime.

Im *Cont.* Obnixe obtestor, ut Majestas Vestra &c.

Im Schlusse Quod reliquum est, Majestatem Vestram totamque ejus Domum Regiam ad prospera quæcunque divinæ protectioni animitus commendo & æternum permaneo &c. Moguntiæ.

4. An den Pabst.

Im Eing. Post debitam obedientiam & devota sanctorum Pedum oscula.

Im *Cont.* Sanctitas Vestra,

Im Schlusse Qui præterea Sanctitati Vestræ me measque Ecclesias quàm humillimè commendo. Bambergæ 10. Julii, 1699.

In der Unters. Sanctitatis Vestræ

In der *Court.* devotissimus & obedientissimus Lotharius Franciscus, Archi-Episcopus, Elector Moguntinus.

(*b.*) In offenen Schreiben und Patenten.

5. In einem *Attestato.*

Im Eing. Nos Lotharius Franciscus Dei gratia Sacræ Sedis Moguntinæ Archi-Episcopus, Sacri Rom. Imp. per Germaniam Archi-Cancellarius ac Princeps Elector, Episcopus ac Princeps Bambergensis, universis ac singulis præsentes visuris, lecturis, aut legi audituris salutem in Domino sempiternam.

Im Schlusse In quorum indubitatam fidem præsentes confici, propriæque manus nostræ subscriptione ac sigilli nostri majoris fecimus appensione communiri. Bambergæ Calendis Maji Anno ab Incarnatione Dominica millesimo septingentesimo septimo.

(L. S.)

In der Unters. Lotharius Franciscus, Archi-Episcopus & Elect. Mogunt. Episcop. Bamberg.

Nota. Mayntz wird vor die vornehmste Kirche in Teutschland gehalten, und von dem Pabst selbst der heilige Stuhl zu Mayntz geschrieben, welcher Ehre sich sonsten kein Ertz-Stifft zu rühmen, jedoch lassen die Evangelischen Fürsten solche Worte in der Titulatur aussen, und ist auf der Reichs-Versammlung zu Regenspurg von Deroselben Gesandten darwider protestiret worden.

III. Absatz.

Vom Cantzley-Ceremoniel des Chur-Trierischen Hofes.

I. In Teutscher Sprache.

(*a.*) In Cantzley-Schreiben.

1. An den Kayser *Leopoldum.*

Im Eing. Allerdurchläuchtigster, Großmächtigster, Röm. Kayser, Allergnädigster Kayser und Herr,

Im *Cont.* Ew. Kayserl. Majestät gebe hiermit in tieffster Unterthänigkeit 2c.

Im Schlusse Zu Dero beharrlichen Kayserl. Hulden, Schutz und Protection mich und mein Ertz-Stifft unterthänigst befehle.

In

In der Unterſ. Ew. Kayſerl. Majeſtät
In der *Court.* Allerunterthänigſt-gehorſamſter Caplan.

Geben in meiner Feſtung Ehrenbreitſtein den - -

Johann Hugo.

Nota. Im XVI. Seculo hat man dem Ertz-Stifft Trier die immerwährende Adminiſtration der gefürſteten Abtey zu Prüm zugeeignet. Und weil auch die Abtey S. Maximini ſelbigem einverleibet worden, ſo iſt der Churfürſt dieſer wegen der Röm. Kayſerin Ertz-Capellan.

2. An einen alten Reichs-Fürſten.

Im Eing. Unſern freundlichen Gruß und Dienſt, auch was Wir mehr Liebes und Gutes vermögen zuvor.

Durchläuchtig-Hochgebohrner Fürſt, freundlich geliebter Herr Vetter

Im *Cont.* Ew. Liebden

Im Schluſſe Mithin in der That zu erweiſen ſuchen werden, wie Ew. Liebden, zu Erweiſung angenehmer Freund-Vetterlicher Dienſten jederzeit willig und bereit verbleiben. Geben Breßlau den 5. April. 1717.

Von GOttes Gnaden Frantz Ludwig, Ertz-Biſchoff zu Trier, des H. Röm. Reichs durch Gallien und das Königreich Arelaten Ertz-Cantzler und Churfürſt, Adminiſtrator des Hoch-Meiſterthums in Preuſſen, Meiſter Teutſchen Ordens in Teutſch- und Welſchen Landen, Biſchoff zu Worms und Breßlau, Probſt und Herr zu Elwangen, Adminiſtrator zu Prüm, Pfaltzgraf bey Rhein, in Bayern, zu Jülich, Cleve und Berg Hertzog, Fürſt zu Moers, Coadjutor des hohen Ertz-Stiffts Mayntz, Graf zu Veldentz, Sponheim, der Marck und Ravenſperg, Herr zu Ravenſtein, Freudenthal und Eulenberg.

In der Unterſ. Ew. Liebden
In der *Court.* Dienſtwilliger Vetter
Frantz Ludwig, Churfürſt.

3. An einen regierenden Hertzog zu Braunſchweig-Lüneburg-Wolffenbüttel.

Im Eing. Unſre freundliche Dienſte, und was wir mehr Liebes und Gutes vermögen, jederzeit zuvor. Durchläuchtiger Fürſt, freundlich vielgeliebter Herr Vetter

Im *Cont.* Ew. Liebden

Im Schluſſe Und verbleiben Euer Liebden zu Erweiſung all angenehmer Dienſte ſtets willig und bereit. Geben Franckfurt den - - Dec. 1711.

In der Unterſ. Von GOttes Gnaden Carl, Ertz-Biſchoff zu Trier, des H. Röm. Reichs durch Gallien und das Königreich Arelaten Ertz-Cantzler und Churfürſt, Biſchoff zu Oßnabrück und Olmütz, Adminiſtrator zu Prüm, Hertzog zu Lothringen und Bahr ꝛc. des Ritterlichen Maltheſer-Ordens in Caſtilien und Legion Groß-Prior, der Königl. Capelle in Böheim Graf ꝛc.

Ew. Liebden
In der *Court.* Dienſtwilliger treuer Vetter und Diener,
Carl, Churfürſt.

Uberſchrifft.

Dem Durchläuchtigen Fürſten, Herrn Anthon Ulrichen, Hertzogen zu Braunſchweig und Lüneburg ꝛc. Unſerm freundl. vielgeliebten Herrn Vetter.

Wolffenbüttel.

4. Von Churfürſt Johann *Hugone* zu Trier als Reichs-Cammer-Richter, an das Reichs-Cammer-Gerichts-*Collegium.*

Im Eing. Johann Hugo, von GOttes Gnaden Ertz-Biſchoff zu Trier, des Heil. Röm. Reichs durch Gallien und das Königreich Arelaten Ertz-Cantzler und Churfürſt, Biſchoff zu Speyer, Adminiſtrator zu Prüm, und Probſt zu Weiſſenburg, Kayſerlicher Majeſtät Cammer-Richter.

Unſern Gunſt-geneigten Gruß und geneigten Willen zuvor,

Hoch- und Wohlgebohrne, Edle, Veſte auch Ehrſame und Hochgelehrte, liebe Beſondere,

Im *Cont.* Ihr.

Im Schluſſe Denen Wir mit Gunſt-geneigtem Willen und allem Guten jederzeit wolbeygethan verbleiben. Geben in Unſrer Reſidentz Ehrenbreitſtein, den 22. May. 1707.

In der Unterſ. Johann Hugo, Churfürſt.

Uberſchrifft.

Denen Hoch- und Wohlgebohrnen, Edlen, Veſten, auch Ehrſam- und Hochgelehrten, Unſern lieben Beſondern, Præſidenten und Aſſeſſoren des Kayſerl. Cammer-Gerichts zu

Wetzlar.

5. An die Reichs-Verſammlung zu Regenſpurg.

Im Eing. Carl Caſpar, von GOttes Gnaden Ertz-Biſchoff zu Trier und Churfürſt, Adminiſtrator zu Prüm, ꝛc.

Unſre Gunſt, gnädigen Gruß, und geneigten Willen zuvor,

Würdige, Wohlgebohrne, Edle, Veſte, Ehrſame und Hochgelehrte, liebe Beſondere

Im *Cont.* Die Herren und Ihr.

Im Schluſſe In welcher gäntz- und tröſtlichen Zuverſicht Wir denen Herren und Euch, gegen die wir es ſonſten auch ſammt und ſonders dancknehmig zu erkennen geneigt ſeyn, zu Gnaden und allem Guten mit geneigtem Willen jederzeit wolbeygethan verbleiben. Geben in Unſrer Veſtung Ehrenbreitſtein, den 10. Octobr. 1673.

In der Unterſ. Der Herren und Euer
In der *Court.* Gutwilliger,
Carl Caſpar, Churfürſt zu Trier.

(*b.*) In Hand-Schreiben.

6. An den Cammer-Gerichts-*Præſident*en Freyherrn von Ingelheim.

Im Eing. Hochwohlgebohrner Freyherr, ſonders geliebter Herr Cammer-Gerichts-Præſident.

Im *Cont.* Der Herr Præſident.

Im Schluſſe Und hingegen zu gefälligen Erweiſungen ſtetshin wolgeneigt verbleibe. Geben Ehrenbreitſtein, den 26. Octobris, anno 1701.

In

In der Unterſ. Des Herrn Præſidenten
In der *Court.* Freund-williger allezeit,
Johann Hugo,
Churfürſt zu Trier.

Uberſchrifft.

Dem Hoch-Wohlgebohrnen Adolph Dietrichen, Freyherrn von Ingelheim, der Röm. Kayſerl. Maj. geheimen Rath und Præſidenten des Kayſerlichen und des Reichs-Cammer-Gerichts zu Wetzlar.

7. An den Cammer-Gerichts-*Præſidenten* Grafen von Solms.

Im Eing. Hoch-Wohlgebohrner Graf, ſonders geliebter Herr Cammer-Gerichts-Præſident.

Im *Cont.* Derſelbe.

Im Schluſſe Deme zu gefälligen Erweiſungen ſtetshin wolgeneigt verbleibe. Geben in meiner Reſidentz, Ehrenbreitſtein, den 17. Aprilis, 1704.

In der Unterſ. Des Herrn Grafen
In der *Court.* Freund-williger allezeit,
Johann Hugo,
Churfürſt zu Trier.

II. In Lateiniſcher Sprache.

(a.) In Cantzley-Schreiben.

1. An den König in Franckreich.

Im Eing. Sereniſſime ac Potentiſſime Rex.

Zwey Finger breit darunter gehet der Diſcours an, welchem das Datum gleich angehenget iſt. Hierauf ſtehet einen Finger breit darunter

In der Unterſ. Regiæ Majeſtatis Veſtræ
und noch einen Finger breit tieffer
In der *Court.* Devinctiſſimus & ad omnia paratiſſimus
N. N. Archiepiſcopus Trevirenſis.

Der Churfürſt nennt den König: Königl. Majeſtät: der Brief aber iſt auf Papier auf beyden Seiten geſchrieben, und die Uberſchrifft ſtehet auf dem Paquet.

2. An den Pabſt.

Im Eing. Poſt debitam obedientiam & devota ſanctorum Pedum oſcula,

Beatiſſime in CHriſto Pater, Domine Clementiſſime.

Im *Cont.* Sanctitas Veſtra, (ipſi humillimè ſupplico, &c.)

Im Schluſſe Ego verò ſpeciali filialis obſervantiæ debito æternum permanebo

In der Unterſ. Sanctitatis Veſtræ
In der *Court.* devotiſſimus & obedientiſſimus Filius
Ioannes Hugo, Archi-Epiſcopus, Elector Trevirenſis &c.

(b.) In offenen Schreiben und Patenten.

3. In einem *Edicto.*

Im Eing. Ioannes Hugo, Dei gratia Archiepiſcopus Trevirenſis, Sacri Romani Imperii per Galliam & Regnum Arelatenſe Archi-Cancellarius ac Princeps Elector, Epiſcopus Spirenſis, Adminiſtrator Prumienſis, ac Præpoſitus Weiſſenburgenſis &c.

Omnibus & ſingulis Clericis noſtræ Jurisdictioni ſubjectis aliisque haſce lecturis ſalutem in Domino.

Im *Cont.* Id circo omnes ac ſingulos Clericos Nobis ſubjectos hoc noſtro ſcripto monemus & diſtricte præcipimus &c.

Im Schluſſe Utque hæc Noſtra monitio omnibus innoteſcat, ſigillo Noſtro Archiepiſcopali munitam in Collegiatorum nec non ruralium Eccleſiarum ſeu Parochiarum Capitulis publicari, ipſiſque Synodalibus explicari juſſimus. Dat. Ehrenbreitſtein d. 29. April. 1690.

In der Unterſ. Joannes Hugo, Archiep. & Elector.

Nota. 1.] Das Chur-Trieriſche Ertz-Cancellariat hat ſich niemals über gantz Franckreich, ſondern nur über Auſtraſien, und andere dem Reich zugehörig geweſene Provincien, als die Dauphiné, Province und dergleichen erſtrecket. 2.] Im XVI. Seculo iſt die Probſtey Weiſſenburg dem Stifft Speyer auf ewig incorporiret worden.

IV. Abſatz.

Vom Cantzley-Ceremoniel des Chur-Cölniſchen Hofes.

I. In Teutſcher-Sprache.

(a.) In Cantzley-Schreiben

1. An einen Reichs-Fürſten.

Im Eing. Unſern freundlichen Dienſt, auch was Wir mehr Liebes und Gutes vermögen, zuvor. Durchlauchtiger Fürſt, freundlich lieber Vetter.

Im *Cont.* Euer Liebden.

Im Schluſſe Dero wir zu angenehmer Willens-Bezeigung wohlbeygethan verbleiben. Bonn den 30. Jenner 1716.

In der Unterſ. Von GOttes Gnaden Joſeph Clement, Ertz-Biſchoff zu Cölln, des Heil. Röm. Reichs durch Italien Ertz-Cantzler und Churfürſt, Legat des H. Apoſtoliſchen Stuhls, Biſchoff zu Hildesheim und Lüttig, Adminiſtrator des Stiffts Berchtisgaden, in Ober- und Nieder-Bayern, auch der Obern Pfaltz, in Weſtphalen zu Engern und Bouillon Hertzog, Pfaltzgraf bey Rhein, Landgraf zu Leuchtenberg, Marggraf zu Franchimont, Graf zu Lohr und Horn.

Eurer Liebden
In der *Court.* Dienſt-williger Vetter,
Joſeph Clement.

2. An einen regierenden Hertzog zu Sachſen.

Im

Im Eing. Unsre freundliche Dienste, und was wir Liebes und Gutes vermögen zuvor,

Durchläuchtig-Hochgebohrner Fürst,

Freundlicher lieber Vetter,

Im *Cont.* Ew. Liebden

Im Schlusse Und Ew. Liebden mit angenehmer Willens-Erweisung geneigt verbleiben. München den 28. Sept. 1688.

In der Unterſ. Von GOttes Gnaden Joseph Clemens, Ertz-Bischoff zu Cölln tot. tit.

Ew. Liebden

In der *Court.* freundwilliger Vetter/

Joseph Clemens.

3. An einen regierenden Hertzog zu Braunschweig und Lüneburg.

Im Eing. Unsre freundliche Dienste, auch was Wir sonst mehr Liebes und Gutes vermögen, zuvor,

Durchläuchtig-Hochgebohrner Fürst, freundl. lieber Vetter,

Im *Cont.* Ew. Liebden

Im Schlusse Und Euer Liebden dabey angenehmen dienstlichen Willen zu bezeigen wol beygethan verbleiben thun. München, den 28. Sept. anno 1688.

In der Unterſ. Von GOttes Gnaden Joseph Clemens, Ertz-Bischoff zu Cölln.

Euer Liebden

In der *Court.* dienstwilligster treuer Vetter,

Joseph Clemens.

4. An die Herren General-Staaten der vereinigten Niederlande.

Im Eing. Unsern freundlichen Gruß und wohlgeneigten Willen zuvor:

Hochmögende Herren, besonders liebe Freunde und Nachbarn.

Im *Cont.* Ew. Hochmögenheiten.

Im Schlusse Und verbleiben im übrigen Euren Hochmögenheiten, zu Bezeigung beharrlicher guter Freund- und Nachbarschafft geflissen. Bonn den 30. Dec. 1715.

In der Unterſ. Eurer Hochmögenheiten

In der *Court.* gutwilliger Freund und Nachbar

Joseph Clemens, Churfürst

(*b.*) In offenen Briefen und Patenten.

5. In einer *Protestation.*

Im Eing. Von GOttes Gnaden Wir Joseph Clemens, Ertz-Bischoff zu Cölln, des H. Röm. Reichs durch Italien Ertz-Cantzler und Churfürst, des Heil. Apostolischen Stuhls zu Rom Legatus natus, Bischoff zu Regenspurg und Lüttich, Coadjutor zu Hildesheim, Administrator des Stiffts Berchtolsgaden, in Ober- und Nieder-Bayern, auch der Obern-Pfaltz in Westphalen, zu Engern und Bouillon Hertzog, Pfaltzgraf bey Rhein, Landgraf zu Leuchtenberg, Marggraf zu Franchimont, Graf zu Lohr und Horn, Thun hiermit jedermänniglich kund und zu wissen, daß wir 2c.

Im *Cont.* So erklähren wir durch gegenwärtige offene Schrifft, daß wir nicht allein dergleichen Condition niemaln an die Hand gegeben, noch gut geheissen, sondern auch, daß Wir derselben ausdrücklich widersprechen, und auf das zierlichste darwider protestiren thun 2c.

Im Schlusse Urkund Unsrer eigenen Hand-Unterschrifft und beygedruckten Militair-Insiegels. Geben in Unsrer Residentz-Stadt Bonn, den 19. Junii 1702.

In der Unterſ. Joseph Clemens.

(L. S.)

J. G. Walch.

Nota. 1.) Weil unterschiedliche Hertzoge in Bayern zu Churfürsten zu Cölln nach und nach erwehlet worden, so hat man selbigen geschrieben: Hochwürdigst und Durchläuchtigst, nebst Ihrer anererbten völligen Titulatur.

2.) Warum eben Geistliche im Heil. Röm. Reiche zu Ertz-Cantzlern gemachet worden, will man daher leiten; weil in vorigen Zeiten alles in Lateinischer Sprache verfasset worden, und die Weltlichen damaln sich wenig auf solche beflissen.

3.) Als im XII. Seculo Kayser Friedrich I. Hertzog Heinrichen den Löwen in die Reichs-Acht erklähret, und dessen Lande confisciret worden, hat er die Hertzogthümer Engern und Westphalen, dem Ertz-Bischoff Philipp zu Cölln zugetheilet.

4.) Wann schon ein geistlicher Churfürst von dem Pabst, seiner Erwehlung halber, als Ertz-Bischoff, noch nicht confirmiret worden, so kan er dennoch bey der Kayserl. Wahl und auf Reichs-Tagen seine Stimme führen; indem ihme, als hohen Reichs-Officialen und Teutschen Fürsten, davon er auch die Titulatur führet, solches zustehet, und es dieserhalb keiner Päbstl. Confirmation bedarff.

6. In einem *Manifest.*

Im Eing. Von GOttes Gnaden Wir Joseph Clemens, Ertz-Bischoff zu Cölln tot. tit. Fügen allen und jeden Land-Ständen, Ober- und Unter-Beamten, Vorstehern, Unterthanen und Eingesessenen Unsers Churfürstenthums Cölln hiermit zu wissen, demnach 2c.

Im *Cont.* Als erachten Wir eine Nothdurfft zu seyn, nicht allein mehr besagten Affter-Dechanten und Capitularen sothanes ihr Beginnen, Krafft dieses, vor der gantzen Welt aufs höchste zu verweisen, und ihnen bey Bedrohung Unsrer Ungnad und unvermeidlichen Verfahrens wider ihre Person, Güter und Renthen, dessen offentliche Wiederruffung gleich nach Publication gegenwärtigen Befehls, ernstlich, wie hiermit geschicht, aufzutragen, sondern auch jedermänniglich hierdurch kund zu machen, daß 2c.

Im Schlusse Wornach ein jeder sich zu richten, und für Schaden, auch exemplarischen Strafen sich zu hüten wissen wird. Urkund Unsrer eigenen Hand Unterschrifft und beygedruckten Churfürstlichen Innsiegels. Bonn den 15. October. 1701.

In der Unterſ. Joseph Clemens, Churfürst.

(L. S.)

C. C. Kauckel.

II. In Lateinischer Sprache.

(*a.*) In Cantzley-Schreiben.

1. An den König von Schweden.

Im Eing. Serenissime ac Potentissime Rex, Domine & Consanguinee carissime.

Im Cont. Majestas Vestra.

Im Schlusse Ego autem meis erga Majestatem Vestram officiis demereri non desinam.

Bonnæ 6. Aprilis. 1702.

2. An den Pabst.

Im Eing. Sanctissime Pater.

Im Cont. Sanctitas Vestra. (pedes Sanctitatis Vestræ amplexus eam enixe obsecro, & per Salvatoris nostri caritatem obtestor &c.)

Im Schlusse Me interim perenni & almæ Sanctitatis Vestræ Benedictioni summa cum pietate commendo.

III. In Frantzösischer-Sprache.

(a.) In Hand-Schreiben.

1. An den König in Franckreich.

Im Eing. Sire.

Zwey Finger breit darunter fängt sich der Discours an, nach welchem abermals zwey Finger breit darunter stehet

In der Unters. Sire.

Etwas darunter aber ist rechter Hand

In der Court. Vôtre très-humble Cousin & Serviteur

und einen Finger breit tieffer

N. N.

Elector di Colonia,

auf der lincken Seite aber stehet das Datum. Dem Könige wird der Titul Majestät gegeben, und der Brief ist auf Papier von beyden Seiten geschrieben.

(Die Uberschrifft ist auf dem Paquet.)

Au Roi.

V. Absatz.

Vom Cantzley-Ceremoniel des Chur-Bayrischen Hofes.

I. In Teutscher Sprache.

(a.) In Cantzley-Schreiben.

1. An den Kayser.

Im Eing. Allerdurchläuchtigster, Großmächtigster Kayser,

Eurer Kayserl. Maj. seynd meine gantz unterthänige Dienste in allem Gehorsam jederzeit bereit zuvor,

Allergnädigster Herr, und Herr Vetter.

Im Cont. Ew. Kayserl. Maj.

Im Schlusse Zu Ew. Kayserl. Maj. beharrlichen Kayserl. Hulden und Gnaden mich benebenst unterthänigst empfehlend. Geben in meiner Residentz-Stadt München den &c.

In der Unters. Ew. Kayserl. Majestät

In der Court. unterthänigst-getreuester Churfürst und Vetter,

Ferdinand Maria.

2. An Chur-Trier.

Im Eing. Hochwürdiger in GOtt Vater, Besonders lieber Freund,

Unsern freundlichen Dienst und alles Gutes zuvor,

Im Cont. Euer Liebden.

Im Schlusse Und wir werden dargegen Ihro angenehme freundliche Dienste zu erweisen bereit verbleiben. Geben in Unsrer Haupt- und Residentz-Stadt München, den 12. Junii 1701.

In der Unters. Von GOttes Gnaden Maximilian Emanuel, in Ober- und Nieder-Bayern &c. Eurer Liebden

In der Court. dienstwilliger Freund allezeit, Maximilian Emanuel, Churfürst.

Uberschrifft.

Dem Hochwürdigen in GOtt Vater, Unserm besonders lieben Freund, Herrn Johann Hugo, Ertz-Bischoffen zu Trier, des H. Röm. Reichs durch Gallien und das Königreich Arelat Ertz-Cantzlern und Churfürsten, Bischoffen zu Speyer, Administratorn zu Prüm und Probsten zu Weissenburg.

3. An Sachsen-Weimar.

Im Eing. Unsre freundliche Dienste, und was wir sonst Liebes und Gutes vermögen, zuvor,

Durchläuchtig-Hochgebohrner Fürst, Freundlicher lieber Oheim.

Im Cont. Wir haben Ew. Liebden den -- jüngsthin datirtes Schreiben wol geliefert empfangen &c.

Im Schlusse Verbleiben Ew. Liebden also mit freundlicher angenehmer Willens-Erweisung bereit. Datum München - -

In der Unters. Von GOttes Gnaden Ferdinand Maria tot. tit.

Ew. Liebden

In der Court. freundwilliger Oheim, Ferdinand Maria, Churf.

4. An die Hertzoge Ernst *Augustum* und Georg Wilhelmen zu Braunschweig und Lüneburg.

Im Eing. Unsre freundliche Dienste, auch was Wir mehr Liebes und Gutes vermögen, zuvor.

Hochwürdiger, Durchläuchtig-Hochgebohrne Fürsten, freundliche liebe Vettern,

Im Cont. Ew. Liebden Liebden.

Im Schlusse Verbleiben Ew. Liebd. Liebden benebenst angenehmen dienstlichen Willen zu bezeugen, wolbeygethan. München den 26. Maji, anno 1684.

In der Unters. Von GOttes Gnaden Maximilian Emanuel in Ober- und Nieder-Bayern tot. tit.

Ew. Liebden Liebden

In der Court. dienstwilliger treuer Vetter, Maximilian Emanuel, Churfürst.

Uber-

Uberschrifft.

Denen Hochwürdigen, und Durchläuchtigen Hochgebohrnen Fürsten, Unsern freundlich lieben Vettern, Herrn Ernst Augusto, und Herrn Georg Wilhelm, respective Administratori zu Oßnabrück und Hertzogen zu Braunschweig und Lüneburg.

5. An den Kayserl. *Principal-Commissarium* zu Regenspurg, *Cardinal* von Lamberg.

Im Eing. Unsern freundlichen Dienst zuvor, Hochwürdigster in GOtt Vater, besonders lieber Herr und Freund.

Im *Cont.* Ew. Liebden.

Im Schlusse Und wir seynd dabey Ew. Liebden freundliche Dienste zu bezeigen allezeit wol beygethan. Gegeben im Feldlager zu Offenhausen bey Ulm, den 22. Septembr. 1702.

In der Unters. Eurer Liebden
In der *Court.* dienstwilliger Freund,
Maximilian Emanuel, Churfürst.

Uberschrifft.

Dem Hochwürdigsten in GOtt Vater, Unserm besondern lieben Herrn und Freund, Herrn Johann Philipp, der H. Röm. Kirchen Cardinal und Bischoffen zu Passau, Grafen zu Lamberg ꝛc.

Nota. Eben also lauten auch die Hand-Schreiben an hochgemeldten Cardinal, nur daß die Salutation weggelassen und im Contextu Ich, in der Courtoisie aber: Dienstwilliger treuer Freund gesetzet worden.

6. An den Fränckischen Creyß-*Convent* zu Nürnburg.

Im Eing. Maximilian Emanuel ꝛc. ꝛc. tit.
Unsern Gruß zuvor, Würdige, Ehrsame, Wohlgebohrne, Edle und Hochgelahrte, besonders liebe.

Im *Cont.* Wie wir gantz auser Zweiffel setzen, Ihr ꝛc.

Im Schlusse Und wir verbleiben Euch benebenst samt und sonders mit Gnaden wolgewogen. Geben = = =

In der Unters. Maximilian Emanuel, Churfürst zu Bayern.

7. An das Reichs-Cammer-Gerichte zu Wetzlar, *inclusive* des Herrn Cammer-Richters.

Im Eing. Von GOttes Gnaden Maximilian Emanuel in Ober- und Nieder-Bayern tot. tit.
Hochwürdiger in GOtt Vater, besonders lieber Freund, Unsern freundlichen Dienst und alles Gutes zuvor,
Auch Unsern Gruß zuvor, Hoch- und Wohlgebohrne, Edel und Hochgelahrte, besonders Liebe.

Im *Cont.* Ew. Liebden und Ihr.

Im Schlusse Seynd Deroselben dabey angenehme freundliche Dienste zu erweisen bereit und Euch mit Gnaden wolgewogen. Geben in Unser Haupt- und Residentz-Stadt München, den 12. Junii anno 1701.

In der Unters. Von GOttes Gnaden Maximilian Emanuel, in Ober- und Nieder-Bayern, ꝛc.
Euer Liebden und der Herren
In der *Court.* dienst- und geneigt-williger,
Maximilian Emanuel, Churfürst.

Uberschrifft.

Dem Hochwürdigen in GOtt Vater, unserm besonders lieben Freund, Hrn. Johann Hugo, Ertz-Bischoffen zu Trier, und des H. Röm. Reichs durch Gallien, und das Königreich Arelat Ertz-Cantzlern und Churfürsten, Bischoffen zu Speyer, Administratoren zu Prüm und Probsten zu Weißenburg, dann den Hoch- und Wohlgebohrnen, Edlen und Hochgelehrten, unsern besonders Lieben, des H. Röm. Reichs Cammer-Richtern, Præsidenten und andern Beysitzern zu Wetzlar sammt und sonders.

8. An das Reichs-Cammer-Gerichte zu Wetzlar, exclusive des Herrn Cammer-Richters.

Im Eing. Von GOttes Gnaden Maximilian Emanuel, in Ober- und Nieder-Bayern, auch der Obern Pfaltz Hertzog, Pfaltzgraf bey Rhein, des H. Röm. Reichs-Ertz-Truchseß und Churfürst, Landgraf zu Leuchtenberg ꝛc.
Unsern günst-gnädigen Gruß zuvor, Wohlgebohrne, Edle und Hochgelehrte, besonders Liebe,

Im *Cont.* Ihr.

Im Schlusse Mit denen wir Euch sammt und sonders wol beygethan verbleiben. Geben in unsrer Haupt- und Residentz-Stadt München, den 19. Decembr. anno 1703.

In der Unters. Maximilian Emanuel, Churf.
J. H. Neusönner.

Uberschrifft.

Denen Wohlgebohrnen, Edlen und Hochgelehrten, Unsern besondern Lieben, Röm. Kayserlicher Majestät und des H. Reichs Cammer-Richters, Amts-Verwesern, Præsidenten und andern Beysitzern zu Wetzlar sammt und sonders.

9. An den *Magistrat* zu Regenspurg.

Im Eing. Von GOttes Gnaden Maximilian Emanuel, in Ober- und Nieder-Bayern, auch der Obern Pfaltz Hertzog, Pfaltzgraf bey Rhein, des H. Röm. Reichs Ertz-Truchseß und Churfürst, Landgraf zu Leuchtenberg ꝛc.
Unsern Gruß zuvor,
Ehrsame und Weise, besonders Liebe.

Im *Cont.* Ihr.

Im Schlusse Verbleiben Euch dabey mit Gnaden wohlgewogen. Geben in Unsrer Haupt- und Residentz-Stadt München, den 8. Augusti anno 1701.

In der Unters. Maximilian Emanuel, Churfürst.
J. F. Neusönner.

10. An den Prior des Closters Brüel.

Im Eing. Von GOttes Gnaden Maximilian Emanuel, Churfürst ꝛc. ꝛc.
Unsern Gruß zuvor! Ehrsamer, lieber Getreuer.

Im *Cont.* Ihr.

Im Schlusse Daß Ihr Euch Unsrer Huld und Gnaden zu versichern, und zu erfreuen haben sollet, mit dem wir Euch anbey gewogen verbleiben. Geben in Unsrer Haupt- und Residentz-Stadt München, den 12. Januarii 1703.

In der Unters. Maximilian Emanuel Churfürst.

11. An den Chur-Bayrischen Gesandten zu Regenspurg.

Im Eing. Von GOttes Gnaden Maximilian Emanuel, Churfürst.

Unsern Gruß zuvor, Ehrsamer, lieber Getreuer.

Im *Cont.* Du.

Im Schlusse Und seynd Dir anbey mit Gnaden gewogen. München rc.

In der Unters. Maximilian Emanuel, Churfürst.

(*b.*) In Hand-Schreiben.

12. An Dero Obristen Cämmerer, den Grafen von Preusing.

Im Eing. Lieber Obrist-Cämmerer,

Im *Cont.* Ihr.

Im Schlusse Und ich verbleibe euch, wie allezeit, mit Gnaden gewogen. Geben in dem Vall de notre Dame, den 7. Junii, anno 1705.

In der Unters. Maximilian Emanuel, Churfürst.

13. Von der Churfürstin zu Bayern an den Kayserl. General-Feld-Marschall, Graf d' *Herbeville.*

Im Eing. Meinen gnädigen Gruß zuvor, Hoch- und Wohlgebohrner, besonders lieber Herr Graf.

Im *Cont.* Der Herr Graf.

Im Schlusse Und verbleiben dabey Demselben mit guter Affection allezeit wohlgewogen. München den 30. Octobr. 1704.

In der Unters. Des Herrn Grafen

In der *Court.* gutwilligste, Theresia, Churfürstin.

14. Von der Churfürstin zu Bayern an ihre Kinder.

Im Eing. = = =

Im *Cont.* Ihr.

Im Schlusse Womit ich euch, nebst Hertz-müthiger Anwünschung frisch- und frölicher Leibes-Gesundheit, dem gnadenreichen Obschutz des waltenden GOttes empfehle, und verbleibe

In der Unters. Eure

Gegeben zu Venedig, in dem Polnischen Hof, den 30. Jul. 1705.

In der *Court.* Sorgfältige, Theresia Kunigunda Johanna, Churfürstin rc.

(*c.*) In offenen Briefen und Patenten.

15. In einer *Assecuration.*

Im Eing. Ihre Churfürstl. Durchl. in Bayern, Unser gnädigster Herr haben rc.

Im *Cont.* Als haben Se. Churfürstl. Durchl. bedeutetem Reichs-*Convent*, gegen Aushändigung eines authentisirten Reichs-Conclusi und respective Versicherung diese gegenwärtige Assecuration ausfolgen lassen, und denselben der verlangten Securität bestermassen versichern wollen.

Im Schlusse Zu dessen Urkund Sie Dero eigenes gnädigstes Hand-Zeichen hierunter gesetzet/und Dero geheimes Cantzley-Secret vorzudrucken befohlen. Gegeben in der Churfürstl. Haupt- und Residentz-Stadt München, den 8. Jan. 1703.

In der Unters. Maximilian Emanuel, Churfürst.

(L. S.)

J. S. Neusömer.

16. In einem Patent.

Im Eing. Von GOttes Gnaden Wir Maximilian Emanuel tot. tit.

Entbieten allen und jeden, denen diß Unser offen Patent zu lesen vorkommt, Unsern Gruß und Gnad zuvor, und geben ihnen darbey zu vernehmen: Demnach rc.

Im Schlusse. Damit also diese Unsere geneigte Erklärung desto gewisser und sicherer zu männigliches Wissenschafft gelange, so ist unser gnädigster Will und Befehl, daß diß unser Patent (darvon Wir das erste Exemplar mit Unserm eignen Hand-Zeichen bekräfftiget) in öffentlichen Druck gegeben, gefertiget und an allen Orten und Enden der N. N. publiciret und angehefftet werde. Geben rc.

In der Unters. M. Emanuel, Churfürst. manu propria.

(L. S.)

Joh. Christ. Dar, Secret.

II. In Lateinischer Sprache.

(*a.*) In Hand-Schreiben.

1. An den König in Franckreich.

Im Eing. Christianissime Rex.

Drey Finger breit darunter hebt sich der Innhalt des Schreibens an, auf welchen das Datum in einer connexion folget. Ein Finger breit darunter stehet in einer besondern Zeile

Christianissimæ Majestatis Vestræ

und gantz unten

Consangvineus & Affinis ad omnia paratus

N. N.

Der Churfürst giebt dem Könige das Prædicat Königl. Majestät, der Brief aber ist auf Papier von beyden Seiten geschrieben.

Uberschrifft.

Christianissimo & Potentissimo Principi, Domino Ludovico, Regi Galliarum & Navarræ, Carissimo Consangvineo & Affini nostro colendissimo.

Nota. Daß der König in Franckreich mit dem einigen Titul Franckreich zufrieden, ist die Ursache, weil in denen Reichs-Gesetzen enthalten, daß alles dasjenige, was der König in Franckreich acquiriret, der Crone einverleibet wird; wiewol König Heinrich der IV. wegen seiner Frau Mutter Johannen, so eine Königl. Printzeßin von Navarra war,

war, und er durch sie ein Erb-Recht auf selbige Crone erlanget, den Titul, König von Navarra, angenommen. Doch besitzet Franckreich heutiges Tages nur denjenigen Theil von Navarra, welchen man *Navarre basse* nennet, das übrige alles aber die Cron Spanien.

III. In Frantzösischer Sprache.

(*a.*) In Hand-Schreiben.

1. An den König in Franckreich.

Im Eing. Sire.

Im *Cont.* Vôtre Majesté.

Im Schlusse. Qu' il aura l' honneur de donner à Vôtre Majesté de ma part de l'ardent desir, que j'ai de meriter par mes actions la continuation de sa protection & bienveillance, comme aussi du profond respect & de l' attachement inviolable, avec lequel je suis

In der Unters. Sire,
de Vôtre Majesté

In der *Court.* très-humble & vray Serviteur & Cousin.
M. Emanuel, Electeur.

Au Chateau de Lichtenberg ce 9. Septembre, 1702.

2. An den Hertzog von *Marlborough.*

Im Eing. (ohne abzusetzen) Le Roi très-Chretien, Monsieur, ayant reconnu &c.

Im *Cont.* Monsieur.

Im Schlusse J' attendrai, Monsieur, vôtre reponse, pour en informer le Roi très-Chretien & je suis toûjours pret,

In der Unters. und *Court.* Monsieur, à vous rendre service,
M. Emanuel, Electeur.

Mons ce 21. d' Octobre, 1706.

3. An den *Marechal* von *Villars.*

Im Eing. Monsieur

Im *Cont.* Monsieur le Marechal, Vous.

Im Schlusse Vous me trouverez à l' encontre toute ma vie entierement.

In der Unters. Vôtre

In der *Court.* bien affectionné
M. Emanuel, Electeur.

4. An die *Deputirten* derer *General*-Staaten der vereinigten Niederlande.

Im Eing. (ohne abzusetzen.) Je ne doute pas, Messieurs, que &c.

Im *Cont.* Vous.

Im Schlusse J' attends par vous leur reponse & suis.

In der Unters. u. *Court.* Messieurs, tout à Vous,
M. Emanuel, Electeur.

Mons ce 21. d' Octobre 1706.

5. An den Grafen von *Monasterol.*

Im Eing. Cher Comte de Monasterol, j'espere &c.

Im *Cont.* Vous.

Im Schlusse Priant Dieu, qu' il vous aye en sa sainte & digne garde. Escrit à Lichtenberg ce 9. de Septembr. 1702.

In der Unters. M. Emanuel.

IV. In Italiänischer Sprache.

(*a.*) In Hand-Schreiben.

1. An den Hertzog von Savoyen.

Im Eing. Serenissima Attezza Reale.

Im *Cont.* V. Alt. Ser. Reale.

Im Schlusse Sopra di che riferendoir à quelle considerazioni piu attente, che sono proprie della prudenza di V. A. S. R. nell' attenzione, e nella brama di servir la sempre con inalterabile osservanza mi raffermo, dal Campo di Noirmont à di 22. di Luglio 1696.

In der Unters. Della S. R. A. V.

In der *Court.* Devotissimo & affezzionatissimo, Servitore e Cugino
M. Emanuelo.

VI. Absatz.

Vom vormaligen Cantzley-Ceremoniel des Chur-Sächsischen Hofes.

Nota. Das jetzige Königl. Polnische und Churfürstl. Sächsische Cantzley-Ceremoniel in Teutscher Sprache, befindet sich oben in diesem Wercke, pag. 127.

(A.) Von des Churfürsten zu Sachsen Churfürstl. Durchl.

I. In Teutscher Sprache.

(*a.*) In Cantzley-Schreiben.

1. An den Römischen Kayser.

Im Eing. Allerdurchläuchtigster, Großmächtigster, Römischer Kayser, Ew. Röm. Kayserl. Majestät sind meine unterthänigste gehorsame und gantz willige Dienste mit treuen Fleiß zuvor, Allergnädigster Herr,

Im *Cont.* Ew. Kayserl. Majestät

Im Schlusse Anbey Ew. Kayserl. Majestät zu Erweisung unterthänigster treugehorsamer Dienste, so bereitwilligst als stetig geflissen verbleibe,

In der Unters. Ew. Röm. Kayserl. Maj.

In der *Court.* Unterthänigster treugehorsamer,
Johann Georg, Churfürst.

Uberschrifft.

Dem Allerdurchläuchtigsten, Großmächtigsten Fürsten und Herrn, Herrn Leopoldo, erwehlten Römischen Kayser, zu allen Zeiten Mehrern des Reichs, in Germanien, zu Hungarn, Böheim, Dal-

Dalmatien, Croatien und Sclavonien Könige, Ertzhertzogen zu Oesterreich, Hertzogen zu Burgund, Steyer, Kärndten, Crain und Würtemberg, Grafen zu Tyrol, 2c. Meinem allergnädigsten Herrn.

In Böhmischen Sachen wird geschrieben:

Im Eing. Allerdurchläuchtigster, Großmächtigster Römischer Kayser, auch zu Hungarn und Böheim König.

Ew. Kayserl. und Königl. Majestät,
Allergnädigster Herr,

Bey einem *Inserat* wird geschrieben.

Unterthänigstes Inserat.

Im Eing. Auch Allerdurchläuchtigster, Großmächtigster Römischer Kayser,
Allergnädigster Herr,

Im Schlusse Ew. Kayserl. Majestät höchsten Hulden und Gnaden ergebe ich mich gehorsamst, und verbleibe zu jederzeit in schuldigster Devotion.

2. An die Röm. Kayserin.

Im Eing. Allerdurchläuchtigste, Großmächtigste Röm. Kayserin, Ew. Maj. sind meine Ehrerbietige und gantz willige Dienste mit treuem Fleiß zuvor,
Allergnädigste Frau.

Im *Cont.* Ewer Majestät.

Im Schlusse Zu Dero beharrlichen Kayserl. Hulde aber, mit aller Ehrbezeigung mich gehorsamst empfehle und verbleibe,

In der Unters. Ew. Majestät

In der *Court.* Unterthänigster gehorsamer,
Johann Georg, Churfürst.

Uberschrifft.

Der Allerdurchläuchtigsten, Großmächtigsten Fürstin und Frauen, Frauen **Eleonoren Magdalenen Theresien**, Röm. Kayserin, in Germanien, zu Hungarn, Böheim, Dalmatien, Croatien, Sclavonien Königin, Ertzhertzogin in Oesterreich, gebohrner Pfaltzgräfin bey Rhein, Hertzogin zu Burgund, Steyer, Cärndten, Crain und Würtenberg, Gräfin zu Tyrol, Meiner allergnädigsten Frauen.

Nota. 1.) Obwol in Contextu bißweilen nur Ew. Majestät gesetzt wird; so verstehet sich doch das Wort: Kayser- oder Königl. von selbst darunter. 2.) Der Kayser schreibt so wol an seine Frau Gemahlin, als eine verwittibte Römische Kayserin propter excellentiam & prærogativam: Ewer Majestät und Liebden, hingegen an eine Königin, Ewer Liebden, und wird von den gecrönten Häuptern und Fürsten, sowol einer regierenden als verwittibten Kayserin der Titul: Kayserl. Majestät gegeben.

3. An Dänemarck.

Im Eing. Durchläuchtigster Großmächtiger König,

Ew. Königl. Majestät seynd unsere freundwillfährige Dienste, und was wir mehr Liebes und Gutes vermögen zuvor, freundlich vielgeliebter Herr Vetter, Schwager und Gevatter,

Im *Cont.* Ew. Königl. Maj.

In der Unters. Von GOttes Gnaden tot. tit.
Ew. Königl. Maj.

In der *Court.* dienstwilliger treuer Vetter, Schwager und Gevatter,
Johann Georg, Churfürst.

Uberschrifft.

Dem Durchläuchtigsten Großmächtigen Fürsten, Herrn **Christian dem Fünfften**, zu Dänemarck, Norwegen, der Wenden und Gothen Könige, Hertzogen zu Schleßwig Hollstein, Stormarn und der Ditmarschen, Grafen zu Oldenburg und Delmenhorst 2c. Unserm freundlich vielgeliebten Herrn Vetter, Schwager und Gevatter.

4. An die Königin in Dänemarck.

Im Eing. Durchläuchtigste, Großmächtige Königin,

Was wir viel Ehren, Liebes und Gutes vermögen, sey Euer Königl. Maj. jederzeit zu vor, Freundl. vielgeliebte Fr. Muhme, Schwägerin u. Gevatterin,

Im *Cont.* Ew. Königl. Maj.

In der Unters. Ew. Königl. Maj.

In der *Court.* dienstwilligster Vetter, Schwager und Gevatter,
Johann Georg, Churfürst.

Uberschrifft.

Der Durchläuchtigsten, Großmächtigen Fürstin, Frauen **Charlotten Amelien**, zu Dänemarck, Norwegen, der Wenden und Gothen Königin, Hertzogin zu Schleßwig, gebohrner Landgräfin zu Hessen, auch Hertzogin zu Hollstein, Stormarn und der Ditmarschen, Fürstin zu Herßfeld, Gräfin zu Oldenburg und Delmenhorst, Catzenellnbogen, Dietz, Ziegenhayn, Nidda und Schaumburg 2c. Unserer freundlich vielgeliebten Frau Muhmen, Schwägerin und Gevatterin.

5. An den König in Schweden.

Im Eing. Durchläuchtigster, Großmächtigster König,

Ew. Königliche Majestät seynd unsere gantz willige Dienste, und was wir mehr Liebes und Gutes vermögen zuvor, freundlich vielgeliebter Herr Vetter, Schwager und Gevatter.

Im *Cont.* Ew. Königl. Maj.

In der Unters. Ew. Königl. Maj.

In der *Court.* treuer dienstwilliger Vetter, Schwager und Gevatter,
Johann Georg, Churfürst.

Uberschrifft.

Dem Durchläuchtigsten, Großmächtigsten Fürsten, Herrn **Carln**, der Schweden, Gothen und Wenden Könige, Großfürsten in Finnland, Hertzogen zu Schonen, Esthen, Liefland, Carelen, Brehmen, Verden, Stettin, Pommern, der Cassuben und Wenden, Fürsten zu Rügen, Herrn über Ingermannland und Wißmar, wie auch Pfaltzgrafen bey Rhein, und Hertzogen in Bayern, 2c. Unserm freundlich vielgeliebten Herrn Vetter, Schwager und Gevatter.

6. An die Königin in Schweden.

Im Eing. Durchläuchtigste, Großmächtigste Königin,

Was wir der nahen Verwandniß nach viel Ehren, Liebes und Gutes vermögen, sey Ew. Königl. Majestät jederzeit zuvor, Freundlich vielgeliebte Frau Muhme, Schwägerin und Gevatterin,

Im *Cont.* Ew. Königl. Maj.

In der Unters. Ew. Königl. Maj.

In der *Court.* treuer dienstwilliger Vetter, Schwager und Gevatter.
Johann Georg, Churfürst.

Uberschrifft.

Der

Der Durchläuchtigsten, Großmächtigsten Fürsten, Frauen **Ulricen Eleonoren**, der Schweden, Gothen und Wenden Königin, gebohrner Königlicher Erb-Princeßin zu Dänemarck, Norwegen, Groß-Fürstin in Finnland, Hertzogin zu Schonen, Esthen, Liefland, Carelen, Brehmen, Verden, Stettin, Pommern, der Cassuben und Wenden, Fürstin zu Rügen, Frauen über Ingermannland und Wißmar, wie auch Pfaltzgräfin bey Rhein, Hertzogin in Bayern, zu Schleßwig, Holstein, Stormarn und der Ditmarschen, Gräfin zu Oldenburg und Delmenhorst ꝛc. Unserer freundlich vielgeliebten Frau Muhmen, Schwägerin und Gevatterin.

7. An König **Carl Gustavs in Schweden Wittib.**

Im Eing. Durchläuchtigste, Großmächtigste Königin,

Was wir der nahen Verwandniß nach viel Ehren Liebes und Gutes vermögen, sey Ew. Königl. Maj. jederzeit zuvor, Geehrte, besonders vielgeliebte Frau Muhme,

Im *Cont.* Ew. Königl. Maj.

Uberschrifft.

Der Durchläuchtigsten, Großmächtigsten Fürstin, Frauen **Hedwig Eleonoren**, der Schweden, Gothen und Wenden Königin, Groß-Fürstin in Finnland, Hertzogin zu Schonen, Esthen, Liefland, Carelen, Brehmen, Verden, Stettin, Pommern, der Cassuben und Wenden, Fürstin zu Rügen, Frauen über Ingermannland und Wißmar, Pfaltzgräfin bey Rhein, und Hertzogin in Bayern, gebohrner zu Schleßwig, Hollstein, Stormarn und der Ditmarschen, Gräfin zu Veldentz und Sponheim, Oldenburg und Delmenhorst ꝛc. Wittben, Unserer geehrten, besonders vielgeliebten Frau Muhmen.

8. An den **König in Hungarn.**

Im Eing. Durchläuchtigster, Großmächtigster König, Ew. Königl. Majestät sind unsere willige und freundliche Dienste, auch was wir mehr Liebes und Gutes vermögen, zuvor. Hochgeehrter freundlich vielgeliebter Herr Oheim.

Im *Cont.* Ew. Königl. Maj.

Im Schlusse Und verbleiben Wir Deroselben zu angenehmer Dienst-Erweisung allezeit willig,

Uberschrifft.

Dem Durchläuchtigst-Großmächtigsten Fürsten, Herrn **Josepho**, zu Hungarn, Dalmatien, Croatien und Sclavonien Könige, Ertz-Hertzogen zu Oesterreich, Hertzogen zu Burgund, Steyer, Cärndten, Crain und Würtemberg, Grafen zu Habsburg, Tyrol und Göriz ꝛc. Unserm Hochgeehrten freundlich vielgeliebten Herrn Oheim.

9. An das **Churfürstl.** *Collegium.*

Im Eing. Unsern freundlichen Dienst, und was wir mehr Liebes und Gutes vermögen, zuvor,

Hochwürdige auch Hochgebohrne Fürsten, besonders liebe Freunde, auch freundliche liebe Oheimen.

Uberschrifft.

Denen Hochwürdigen, auch Hochgebohrnen Fürsten, Herrn N. N. zu Mayntz, Herrn N. N. zu Trier, und Herrn N. N. zu Cölln, Ertz-Bischoffen durch Germanien, Gallien und das Königreich Arelat und Italien, Ertz-Cantzlern, Herrn N. N. Pfaltzgrafen bey Rhein, Hertzogen in Bayern, und Herrn N. N. Marggrafen zu Brandenburg, Ertz-Truchsessen und Ertz-Cämmerern, allen des Heil. Röm. Reichs Churfürsten, Unsern besonders lieben Freunden, und freundlichen lieben Vettern, Oheimen, Schwagern, Schwehern, Herrn Vatern, Gevattern und Brudern.

10. An die **drey geistliche Churfürsten.**

Im Eing. Unsern freundlichen Dienst, und was wir mehr Liebes und Gutes vermögen zuvor,

Hochwürdigste, Durchläuchtiger und Hochgebohrner Fürst, besonders lieber Freund, auch freundlichen lieben Vetter und Herren Bruder.

Uberschrifft.

Denen Hochwürdigsten und Durchläuchtigen Hochgebohrnen Fürsten Herrn N. N. zu Mayntz, Herrn N. N. zu Trier, und Herrn N. N. Pfaltzgrafen bey Rhein, Hertzogen in Ober- und Nieder-Bayern zu Cölln, Ertzbischöffen des H. Röm. Reichs durch Germanien, Gallien, und des Königreichs Arelat und durch Italien Cantzlern und Churfürsten. Unsern besonders lieben Freunden.

11. An die **vier Churfürsten am Rhein.**

Uberschrifft.

Denen Hochwürdigsten auch Hochgebohrnen Fürsten, Herrn N. N. zu Mayntz, Herrn N. N. zu Trier, Herrn N. N. zu Cölln, Ertzbischöffen und Herrn N. N. Pfaltzgrafen bey Rhein, Hertzogen in Bayern, des H. Röm. Reichs, durch Germanien, Gallien, auch des Königreichs Arelat und durch Italien Ertz-Cantzlern, Ertz-Truchsessen und Churfürsten ꝛc.

12. An **geistliche Churfürsten, welche gebohrne Fürsten seyn.**

Im Eing. Unsere freundliche Dienste und was wir mehr Liebes und Gutes vermögen zuvor,

Hochwürdigster, Durchläuchtiger und Hochgebohrner Fürst freundl.

13. An **geistliche Churfürsten, so nicht gebohrne Fürsten seyn ꝛc.**

Unser freundlich Dienst, und was wir mehr Liebes und Gutes vermögen zuvor, Hochwürdigster, besonders ꝛc.

An **Chur-Mayntz.**

In der Unters. Ew. Liebden

In der *Court.* dienstwilliger treuer Freund

Johann Georg, Churfürst.

Uberschrifft.

Dem Hochwürdigsten Herrn, **Anshelm Frantzen**, Ertz-Bischoffen zu Mayntz, des H. Röm. Reichs durch Germanien, Ertz-Cantzlern und Churfürsten ꝛc. Unserm besonders lieben Freunde.

14. An **Churfürst Johann Hugo zu Trier.**

In der Unters. Ew. Liebden

In der *Court.* dienstwilliger treuer Freund und Bruder.

Johann Georg, Churfürst.

Uberschrifft.

Dem Hochwürdigsten Herrn Johann Hugo, Ertz-

Ertz-Bischoffen zu Trier, ꝛc. Unserm besonders lieben Freunde und Herrn Bruder.

15. An Chur-Cölln,

In der Unterſ. Ew. Liebden
In der *Court.* treuer dienstwilliger Vetter

Uberschrifft.

Dem Hochwürdigsten, Durchläuchtigsten Fürsten, Herrn Joseph Clementen ꝛc. Unserm freundlichen lieben Herrn Vetter.

16. An einen weltlichen Churfürsten.

Im Eing. Unsere freundliche Dienste, und was wir mehr Liebes und Gutes vermögen zuvor, Durchläuchtigster Fürst, freundlich vielgeliebter Herr.

In der Unterſ. Ew. Liebden
In der *Court.* treuer dienstwilliger Vetter und Bruder

17. An Chur-Bayern.

Uberschrifft.

Dem Durchläuchtigsten Fürsten, Herrn Maximilian Emanueln, in Ober- und Nieder-Bayern, auch der Obern-Pfaltz Hertzogen, Pfaltzgrafen bey Rhein, des H. Röm. Reichs Ertz-Truchsessen und Churfürsten, Landgrafen zu Leuchtenberg ꝛc. Unserm freundlich lieben Vetter und Herrn Bruder.

18. An die Churfürstin zu Bayern.

Im Eing. Was wir viel Ehren Liebes und Gutes vermögen zuvor, Durchl. ꝛc.

In der Unterſ. Ew. Liebden
In der *Court.* dienstwilliger Vetter
Johann Georg, Churfürst.

Uberschrifft.

Der Durchläuchtigsten Fürstin, Frauen Marien Antonien, gebohrner Königl. Erb-Princeßin zu Hungarn und Böheim, Ertz-Hertzogin zu Oesterreich, in Ober- und Nieder-Bayern, auch der Obern-Pfaltz Hertzogin, Pfaltzgräfin bey Rhein, Churfürstin, Landgräfin zu Leuchtenberg ꝛc. Unserer freundlichen lieben Frau Muhmen.

19. An die verwittibte Churfürstin von Sachsen, von dem Churfürsten Dero Herrn Sohn.

Im Eing. Was wir in söhnlichem Gehorsam, viel Ehren, Liebes und Gutes vermögen, zuvor!

Durchläuchtig-Hochgebohrne Fürstin, gnädige und vielgeliebte Frau Mutter,

Im *Cont.* Ew. Gnaden ist nunmehr unverborgen, welcher gestallt ꝛc.

Im Schlusse Das sind um Ew. Gnaden wir in söhnlichem Gehorsam und in aller Ehrerbietung zubeschulden erbötig und willig. Datum Dreßden ⸗ ⸗

In der Unterſ. Ew. Gnaden
In der *Court.* treugehorsamster Sohn

Nota. Jetzo heist es: Durchläuchtigste Fürstin.

20. An Chur-Brandenburg.

Im Eing. Unsere freundliche Dienste, und was wir mehr Liebes und Gutes vermögen zuvor, Durchläuchtigster Fürst, freundlich vielgeliebter Herr Vetter und Sohn,

In der Unterſ. Ew. Liebden
In der *Court.* dienstwilliger Vetter, und treuer Vater,

Uberschrifft.

Dem Durchläuchtigsten Fürsten, Herrn Friedrich dem dritten, Marggrafen zu Brandenburg, des Heil. Röm. Reichs Ertz-Cämmerern und Churfürsten, in Preussen, zu Magdeburg, Stettin, Pommern, der Cassuben und Wenden, auch in Schlesien zu Crossen und Schwibus Hertzogen, Burggrafen zu Nürnberg, Fürsten zu Halberstadt, Minden und Camin, Grafen zu Hohenzollern, Herrn der Lande Lauenburg und Bütau ꝛc. Unserm freundlich vielgeliebten Herrn Vetter und Sohne.

Nota. (1.) Nach der Cantzley-*Observanz* soll allezeit, wenn im Eingange des Schreibens: Unsern freundl. Gruß, oder Unsere freundliche Dienste stehet, unten nach dem *dato*, der Titul des grossen Herrn, der da schreibet, kommen, wiewol einige solches nicht beobachten. (2.) Die Ertz-Aemter, womit die Churfürsten belehnet werden, sind von den Erb-Aemtern, welche die weltliche Churfürsten von Bamberg zu Lehen empfangen, gantz unterschieden, und haben diese ihren Ursprung und Anfang von Kaysers *Henrici II.* oder *Sancti*, als Stifftern des Hoch-Stiffts Bamberg, Zeiten her.

21. An die Chur-Princeßin zu Bamberg.

Im Eing. Was wir der freundlichen Anverwandniß nach, viel Ehren, Liebes und Gutes vermögen zuvor, Durchläuchtige Fürstin ꝛc.

In der Unterſ. Ew. Liebden
In der *Court.* dienstwilliger Vetter,

Uberschrifft.

Der Durchläuchtigen Fürstin, Unserer freundlich lieben Muhmen, Frauen Sophien Charlotten, Marggräfin und Chur-Princeßin zu Brandenburg, in Preussen, zu Magdeburg, Stettin, Pommern, der Cassuben und Wenden, auch in Schlesien, zu Crossen und Schwibus Hertzogin, gebohrne Hertzogin zu Braunschweig und Lüneburg, Burggräfin zu Nürnberg, Fürstin zu Halberstadt, Minden und Camin, Gräfin zu Hohenzollern, Frauen der Lande Lauenburg und Bütau.

22. An Churfürst Carl Ludwigs zu Pfaltz Frau Gemahlin.

Im Eing. Was wir der freundlichen Anverwantniß nach, viel Ehren Liebes und Gutes vermögen zuvor,

In der Unterſ. Ew. Liebden
In der *Court.* dienstwilliger Vetter,
J. G. Churfürst.

Uberschrifft.

Der Durchläuchtigsten Fürstin, Frauen Elisabethen Amalien, Pfaltzgräfin und Churfürstin bey Rhein, Hertzogin in Bayern, gebohrner Landgräfin zu Hessen, Gräfin zu Veldentz und Sponheim ꝛc. Unserer freundlichen lieben Muhmen.

23. An Churfürst Carls zu Pfaltz verwittibte Frau Gemahlin.

Im Eing. Was wir der nahen Verwandniß nach, viel Ehren Liebes und Gutes vermögen zuvor, Durchläuchtigste ꝛc.

In der Unterſ. Ew. Liebden
In der *Court.* dienstwilliger Vetter, Schwager und Gevatter,
J. G. Churfürst.

Uberschrifft.

Der

Der Durchläuchtigsten Fürstin, Frauen **Wilhelminen Ernestinen**, gebohrner Königl. Erb-Printzeßin zu Dänemarck, Norwegen, der Wenden und Gothen ꝛc. verwittibter Churfürstin und Pfaltzgräfin bey Rhein, Hertzogin zu Schleßwig, Bayern, Hollstein, Stormarn und der Ditmarschen, Gräfin zu Oldenburg und Delmenhorst ꝛc. Unserer freundlich lieben Frau Muhmen, Schwägerin, und Gevatterin.

24. Von **Churfürst Johann Georg dem** *III.* **zu Sachsen,** an **Dero Chur-Printz, Johann Georg den** *IV*ten.

Im Eing. Was Wir in Väterlichen Hulden und Treuen viel Liebes und Gutes vermögen zuvor, Durchläuchtiger Fürst, freundlich-vielgeliebter Sohn,

Im *Cont.* Ew. Liebden.

Im Schlusse. Verbleiben Ewer Liebden in Väterlicher Gewogenheit zu angenehmer Bezeugung beständig wol beygethan.

In der Unterſ. Ew. Liebden
In der *Court.* treuer Vater,

Uberschrifft.

Dem Durchläuchtigen Fürsten, Unserm freundlich-vielgeliebten Sohne, Herrn Johann Georgen, Chur-Printzen und Hertzogen zu Sachsen tot. tit.

Nota. (1.) Weil: **Burggraf zu Magdeburg**, dem Chur-Titul anklebet; so wird solcher auch in des Chur-Printzen, aber nicht in der andern Hertzoge zu Sachsen Titul mitgesetzet. (2.) Als Churfürst Johann Georg der Dritte zu Sachsen an Dero zweyten Printzen, Hertzog Friedrich Augustum, jetzt höchstlöbl. regierende Königl. Majestät in Polen und Churfürstl. Durchl. zu Sachsen, geschrieben; so sind obige Curialien, wie beym Chur-Printz gebraucht worden, die Uberschrifft aber lautet also: **Dem Durchläuchtigen Fürsten/ Unserm freundlich-vielgeliebten Sohne/ Herrn Friedrich Augusten/ Hertzogen zu Sachsen** tot. tit. auser Burggraf zu Magdeburg nicht; oder in Frantzösischer Sprache:
A Monſieur
Monſieur Frederic Auguſt, Prince de Saxe.

25. **An den Chur-Printz zu Pfaltz.**

In der Unterſ. Ew. Liebden
In der *Court.* dienſtwilliger Vetter,

Uberschrifft.

Dem Durchläuchtigen Hochgebohrnen Fürsten, Unserm freundlichen lieben Vetter, Herrn **Johann Wilhelmen**, Pfaltzgrafen bey Rhein, und Chur-Printzen, Hertzogen in Bayern, Grafen zu Veldentz und Sponheim ꝛc.

26. An Printz **George von Dänemarck.**

Im Eing. Durchläuchtiger Fürst, Unsere freundliche Dienste, und was Wir mehr Liebes und Gutes vermögen zuvor, freundlich vielgeliebter Herr Vetter, Schwager und Gevatter,

In der Unterſ. Ew. Liebden
In der *Court.* treuer dienſtwilliger Vetter, Schwager und Gevatter,

Uberschrifft.

Dem Durchläuchtigen Fürsten, Herrn **Georgen** zu Dänemarck, Norwegen, der Wenden und Gothen Erb-Printzen, Hertzogen zu Schleßwig, Hollstein, Stormarn und der Ditmarschen, Grafen zu Oldenburg und Delmenhorst ꝛc. Unserm freundlich vielgeliebten Herrn Vetter, Schwager und Gevatter.

27. An **Ertz-und andere Bischöffe**, wann es gebohrne Fürsten sind.

Im Eing. Unser freundlich Dienst, und was Wir Liebes und Gutes vermögen zuvor, (**Hochwürdigster**) bey denen Ertz-und (**Hochwürdiger**) bey denen andern Bischöffen, Durchläuchtiger und Hochgebohrner Fürst, besonders lieber Freund,

Wenn es aber nicht gebohrne Fürsten seyn.

Im Eing. Unser freundlich Dienst, und was wir Liebes und Gutes vermögen zuvor (**Hochwürdigster**) bey denen Ertz-und (**Hochwürdiger**) bey denen andern Bischöffen, besonders lieber Freund.

28. An den **Ertz-Bischoff zu Saltzburg.**

Im Eing. Unser freundlich Dienst, und was wir Liebes und Gutes vermögen zuvor, Hochwürdigster, besonders lieber Freund,

Im *Cont.* Ew. Liebden

Im Schlusse Und seynd Ewer Liebden mit Freundschafft geneigt. Geben = = =

In der Unterſ. Ew. Liebden
In der *Court.* dienſtwilliger Freund,
Johann Georg Churfürst.

Uberschrifft.

Dem Hochwürdigsten, Unserm besonders lieben Freund, Herrn Johann Ernsten, Ertz-Bischoffen zu Saltzburg.

Nota. An statt Hochwürdigster, hieß es sonst, Ehrwürdigster, und an statt: **Besonders lieber Freund**/ setzte man vor diesem: **Freundlicher lieber.**

29. An den **Ertz-Bischoff zu Prag.**

In der Unterſ. Ew. Liebden
In der *Court.* dienſtwilliger Freund,

Uberschrifft.

Dem Hochwürdigen, Unserm besonders lieben Freund, Herrn **Hannß Friedrichen** Ertz-Bischoffen zu Prag, der Röm. Kayserl. Maj. geheimen Rath, und des Königreichs Böheim Primat &c.

30. An den **Bischoff zu Bamberg.**

In der Unterſ. Ew. Liebden
In der *Court.* dienſtwilliger Freund,

Uberschrifft.

Dem Hochwürdigen, Unserm besonders lieben Freunde, Herrn Marquard Sebastian, Bischoffen zu Bamberg.

31. An den **Bischoff zu Worms.**

Im Eing. Unsre Freundschafft zuvor, Hochwürdiger, besonders lieber Freund,

In der Unterſ. Ew. Liebden
In der *Court.* freundwilliger,

32. An den **Bischoff zu Straßburg.**

In der Unterſ. Ew. Liebden
In der *Court.* dienſtwilliger Freund,

Uberschrifft.

Dem Hochwürdigen und Hochgebohrnen Unserm besonders lieben Freunde, Herrn Wilhelm Egon, Bischoffen zu Straßburg, Landgrafen in Elsaß und gefürsteten Grafen zu Fürstenberg.

33. **An den Teutschmeister.**

Im Eing. Unsern freundlichen Dienst zuvor,
In der Unterſ. Ew. Liebden

In der *Court.* freundwilliger Vetter,

Uberschrifft.

Dem Hochwürdigen und Durchläuchtig-Hochgebohrnen Fürsten, Unserm freundlichen lieben Vetter, Herrn Ludwig Anton, Administratorn des Hochmeisterthums in Preussen, Meistern teutschen Ordens in Teutsch- und Welschen-Landen, Pfaltzgrafen bey Rhein, Hertzogen in Bayern, Grafen zu Veldentz, Sponheim und Mörß, Herrn zu Eylenborg.

34. **An den Bischoff zu Augspurg.**

Im Eing. Unsere freundliche Dienst, und was wir Liebes und Gutes vermögen zuvor.

In der Unters. Ew. Liebden

In der *Court.* dienstwilliger Vetter,

Uberschrifft.

Dem Hochwürdigen, Durchläuchtig- und Hochgebohrnen Fürsten, Unserm freundlichen lieben Vetter, Herrn Alexander Sigmunden, Bischoffen zu Augspurg, Pfaltzgrafen bey Rhein, Hertzogen in Bayern, Grafen zu Veldentz, Sponheim und Mörß.

35. **An den Abt zu Fulda.**

Im Eing. Unsere freundliche Dienste zuvor, Ehrwürdiger, besonders lieber Freund,

In der Unters. Ew. Liebden

In der *Court.* dienstwilliger Freund,
Johann Georg, Churfürst.

Uberschrifft.

Dem Ehrwürdigen, Unserm lieben Freunde, Herrn Placido, Abten des Stiffts Fulda, Römischer Kayserin Ertz-Cantzler, Primaten durch Germanien und Gallien.

Nota: oder im Eing. Unsere Freundschafft zuvor, und bey der Unterschrifft: freundwilliger.

36. **An die Aebtißin zu Quedlinburg.**

Im Eing. Was wir viel Ehren, Liebes und Gutes vermögen zuvor
Hochwürdig-Hochgebohrne Fürstin

Im *Cont.* Ew. Liebden

Im Schlusse Und wir verbleiben Ew. Liebden zu Ehren gebührlicher Willfahrung jederzeit geneigt.

In der Unters. Ew. Liebden

In der *Court.* freundwilliger Vetter,

Uberschrifft.

Der Hochwürdig- und Hochgebohrnen Fürstin, Unserer freundlichen lieben Muhmen, Frauen Annen Dorotheen, gebohrner Hertzogin zu Sachsen, Jülich, Cleve und Berg, Landgräfin in Thüringen, Marggräfin zu Meissen, Gefürsteter Gräfin zu Henneberg, des Kayserlichen freyen weltlichen Stiffts Quedlinburg Abbatißin, Gräfin zu der Marck, und Ravensberg, Frauen zu Ravenstein.

Nota (1.) Wann eine Aebtißin Fürstl. Standes sich von unterschiedlichen Fürstlichen Landen schreibet, so folget das Wort Aebtißin erst nach ihren angeerbten Tituln; weil sie der Abtey wegen auf Reichs-Tägen keinen Sitz in Fürstl. Collegio hat, sondern nur unter die ungefürsteten Prälaten mit gerechnet, jedennoch aber deßhalber denen Gräflichen Landen vorgesetzet wird. (2.) Weil die gefürsteten Aebtißinnen Fürstl. Dignität haben, so kan man Sie weder Hoch-Wohlgebohren, noch Wohlgebohren tituliren, sondern es bleibt bey dem Wort Hochwürdig, sind sie aber gebohrne Fürstin, so setzt man noch Durchläuchtig hinzu, wo aber nicht, so heisset es: Hochwürdig-Hochgebohrne. (3.) Daß man die Aebtißinnen, ohnerachtet sie niemalen vermählet gewesen, Frau tituliret, will man von ihrer hohen Würde herleiten; indem das Wort Frau, zu Latein Domina, eine Herrschafft anzeiget, und hat der Autor dieses Wercks auf einem gewissen Titul, welcher von vornehmer Hand an eine ungefürstete Aebtißin abgegangen, angemercket, daß es geheissen: Meiner gnädigsten und Hochgeehrtesten Dominæ.

37. **An den Bischoff zu Breßlau.**

Im Eing. Unsere freundliche Dienste, und was Wir Liebes und Gutes vermögen zuvor, Hochwürdig- und Durchläuchtig-Hochgebohrner Fürst, freundlich lieber Vetter,

Im *Cont.* Ew. Liebden

Im Schlusse Und Deroselben angenehme Freund-Vetterliche Dienste, dazu wir jederzeit bereit und erbötig sind, zuerweisen, bleiben wir stets willig.

In der Unters. Ew. Liebden

In der *Court.* dienstwilliger Vetter,
Joh. Georg, Churfürst.

Uberschrifft.

Dem Hochwürdig- und Durchläuchtig-Hochgebohrnen Fürsten, Unserm freundlichen lieben Vettern, Herrn Frantz Ludwigen, Bischoffen zu Breßlau, Pfaltzgrafen bey Rhein 2c.

Nota. (1.) Bischöffen, imgleichen dem Teutschmeister, wenn sie nicht gebohrne Fürsten sind, wird von Chur-Sachsen geschrieben: Unsere freundliche Dienst, (oder unsere Freundschafft) zuvor, Hochwürdiger, besonders lieber Freund, Das sind wir um Ew. Liebden freundlich zu beschulden, und Derselben jederzeit mit Freundschafft wol geneigt. oder: Dero wir zu angenehmen Dienst-Erweisungen stets willig und erbötig verbleiben. (2.) Denenjenigen, so alleine Coadjutores derer Stiffter sind, und sich nicht Bischöffe schreiben, pflegt Chur-Sachsen den Titul Hochwürdig nicht zu geben, sondern es wird an Sie, als an andere weltliche Fürsten geschrieben.

28. **An das Dom-Capitul zu Bremen.**

Im Eing. Unsern Gruß zuvor,
Ehrwürdige, Wohlgebohrne, Edle und Erbare, liebe Andächtige und Besondere.

Uberschrifft.

Denen Ehrwürdigen, Wohlgebohrnen, Edlen und Erbaren, Unsern lieben Andächtigen und Besondern, Dom-Probst, Dechant, Seniorn und Capitul des Ertz-Stiffts Bremen.

39. **An das Dom-Capitul zu Münster.**

Im Eing. Unsern Gruß zuvor,
Ehrwürdige, Wohlgebohrne, Edle und Veste, liebe Besondere, Thum-Dechant, Seniorn und Capitul des Stiffts Münster.

Uberschrifft.

Denen Ehrwürdigen, Wohlgebohrnen, Edlen und Vesten, Unsern lieben Besondern, Thum-Dechant, Seniorn und Capituln des Stiffts Münster.

40. **An das Dom-Capitul zu Passau.**

Im Eing. Unsern Gruß zuvor,
Würdige, Wohlgebohrne, Edle und Veste, liebe Besondere.

Uberschrifft.

Denen Würdigen, Wohlgebohrnen Edlen und Vesten, Unsern lieben Besondern, Thum-Probst Dechant, Senior und gesammten Capitul des Stiffts Passau.

41. An

41. An das Dom-Capitul zu Quedlinburg.

Im Eing. Von GOttes Gnaden Johann Georg der Dritte, Hertzog zu Sachsen, Jülich, Cleve und Berg, des Heil. Röm. Reichs Ertz-Marschall und Churfürst etc.

Was wir viel Ehren Liebes und Gutes vermögen, auch Unsern Gruß zuvor,

Ehrwürdige und Hochgebohrne Fürstin, freundliche liebe Muhme, auch liebe Andächtige und Besondere,

Im *Cont.* Ew. Liebden und Euch.

In der Unters. Von GOttes Gnaden Johann Georg der Dritte, Hertzog zu Sachsen etc.

Ew. Liebden

In der *Court.* freundwilliger,

Johann Georg, Churfürst.

Uberschrifft.

Denen Ehrwürdigen und Hochgebohrnen Fürstinnen, Unserer freundlichen lieben Muhme, und Wohlgebohrnen, Unseren lieben Andächtigen und Getreuen, Pröbstin, Decanussin, und Capitul-Gemeine des Kayserlichen freyen weltlichen Stiffts Quedlinburg.

42. An einen Reichs-Fürsten eines alten Hauses.

Im Eing. Unsere freundliche Dienste, und was Wir Liebes und Gutes vermögen zuvor,

Durchläuchtig-Hochgebohrner Fürst, freundlich lieber Vetter.

Im *Cont.* Wir mögen Ew. Liebden hierdurch Freund-Vetterlich unverhalten seyn lassen, wie daß etc.

Im Schlusse Und Wir verbleiben Euer Liebden angenehme Dienste zu erweisen stets willig. Datum - - -

In der Unters. Von GOttes Gnaden, Johann Georg tot. tit.

Ew. Liebden

In der *Court.* dienstwilliger Vetter,

Johann Georg, Churfürst.

43. An Hertzog *Augustum* zu Sachsen von Churfürst Johann Georgen dem ersten.

Im Eing. Was Wir in väterlichen Treuen, viel Liebes und Gutes vermögen zuvor,

Hochgebohrner Fürst, freundlicher lieber Sohn und Gevatter.

Im *Cont.* Wir geben Ew. Liebden hiermit freundlich zu vernehmen, daß etc.

Im Schlusse Das seynd Wir um Ew. Liebden mit Freund-Väterlichen Diensten, wormit Wir Derselben jederzeit beygethan, zu verschulden willig und erbötig. Datum Dreßden - - -

In der Unters. Ew. Liebden

In der *Court.* treuer Vater,

Johann Georg, Churfürst.

44. An Sachsen-Weisenfels.

Im Eing. Unser freundlich Dienst, und was wir Liebes und Gutes vermögen zuvor,

Durchläuchtig-Hochgebohrner Fürst, freundlich lieber Vetter und Gevatter,

Im *Cont.* Ersuchen Ew. Liebden Freund-Vetterlich

Im Schlusse Und verbleiben Deroselben zu aller angenehmen Freund-Vetterl. Bezeugung jederzeit willig und erbötig,

In der Unters. Ew. Liebden

In der *Court.* dienstwilliger Vetter und Gevatter

Johann Georg, Churfürst.

Uberschrifft.

Dem Durchläuchtig-Hochgebohrnen Fürsten, Unserm freundlich lieben Vetter und Gevatter, Herrn Johann Adolph, Hertzog zu Sachsen, tot. tit.

Nota. Bey denen abgetheilten Herren heist es nur: Hochgebohrner Fürst, als bey Hertzog Heinrich zu Sachsen-Barby: Dem Hochgebohrnen Fürsten, Unserm freundlichen lieben Vetter und Gevatter, und bey Dero Frau Gemahlin: der Hochgebohrnen Fürstin, Unserer freundlich lieben Muhmen und Gevatterin, Frauen Elisabeth Albertinen, Hertzogin zu Sachsen, Jülich, Cleve und Berg, auch Engern und Westphalen, gebohrner Fürstin zu Anhalt, Landgräfin in Thüringen tot. tit.

45. An Sachsen-Merseburg.

Im Eing. Unsere freundliche Dienste, und was wir Liebes und Gutes vermögen zuvor,

Hochwürdiger, Durchläuchtig und Hochgebohrner etc.

In der Unters. Ew. Liebden

In der *Court.* dienstwilliger Vetter und Gevatter

Uberschrifft.

Dem Hochwürdigen, Durchläuchtigen und Hochgebohrnen Fürsten, Unserm freundlichen lieben Vetter und Gevatter, Hrn. Christian, Hertzogen zu Sachsen, Jülich, Cleve und Berg, auch Engern und Westphalen, postulirten Administratorn des Stiffts Merseburg, Landgrafen in Thüringen etc.

46. An die Hertzogin zu Sachsen-Merseburg.

Im Eing. Was wir der freundlichen Verwandniß nach viel Ehren, Liebes und Gutes vermögen zuvor,

Durchläuchtig-Hochgebohrne etc.

In der Unters. Ew. Liebden

In der *Court.* dienstwilliger Vetter und Gevatter

Uberschrifft.

Der Durchläuchtigen Hochgebohrnen Fürstin, Unserer freundl. lieben Muhme und Gevatterin, Frauen Christianen, Hertzogin zu Sachsen, Jülich, Cleve und Berg, auch Engern und Westphalen, gebohrner zu Schleßwig Hollstein, Landgräfin in Thüringen, Marggräfin zu Meissen, auch Ober- und Nieder-Lausitz, Gefürstete Gräfin zu Henneberg, Gräfin zu der Marck und Ravensberg, Frauen zu Ravenstein.

47. An den Erb-Printzen zu Sachsen-Merseburg.

Im Eing. Was wir der nahen Verwandniß nach viel Liebes und Gutes vermögen zuvor,

Hochgebohrner etc.

In der Unters. Ew. Liebden

In der *Court.* dienstwilliger Vetter und Gevatter

Uberschrifft.

Dem Hochgebohrnen Fürsten, Unserm freundlichen lieben Vetter und Gevatter, Hrn. Christian, Hertzogen zu Sachsen, tot. tit.

Nota. Eben so wird auch an Hertzog Augustum zu Zörbig geschrieben.

48. An Sachsen-Naumburg.

Im Eing. Unser freundlich Dienst, und was wir Liebes und Gutes vermögen zuvor,

Hochwürdiger, und Durchläuchtig-Hochgebohrner Fürst, freundlicher lieber Vetter und Gevatter,

Im *Cont.* Ew. Liebden.

Im Schlusse Verbleiben Ew. Liebden, nechst Empfehlung göttlicher Protection, zu angenehmer Freund-Vetterl. Bezeugung willig und erbötig.

In der Unterſ. Ew. Liebden

In der *Court.* dienstwilliger Vetter und Gevatter Johann Georg, Churfürst.

Uberschrifft.

Dem Hochwürdigen, und Durchläuchtig-Hochgebohrnen Fürsten, Unserm freundlich lieben Vetter und Gevatter, Herrn **Moritz Wilhelm**, Hertzogen zu Sachsen, Jülich, Cleve und Berg, auch Engern und Westphalen, postulirten Administratorn des Stiffts Naumburg, Landgrafen in Thüringen tot. tit.

Nota. (1.) Die Frau Gemahlin des Hertzogs zu Sachsen-Naumburg ist von Chur-Sachsen folgender gestallt geschrieben worden: Der Durchläuchtig-Hochgebohrnen Fürstin, Unserer freundlichen lieben Muhmen und Gevatterin, Frauen Marien Amalien, gebohrner aus dem Churfürstl. Stamme der Marggrafen zu Brandenburg, vermählter Hertzogin zu Sachsen, tot. tit.

(2.) Auf eben die Art, wie von Jhro Churfürstl. Durchl. ist auch von dem Chur-Printzen Johann Georg IV. an Sachsen-Naumburg geschrieben worden, nur daß es im Schluße geheissen: Und verbleiben Jhro zu allen angenehmen Freund-Vetterl. Dienst-Erweisungen willig und bereit.

49. An Sachsen-Weimar.

Im Eing. Unser freundlich Dienst, und was wir Liebes und Gutes vermögen zuvor,

Durchläuchtig-Hochgebohrner 2c.

In der Unterſ. Ew. Liebden

In der *Court.* Dienstwilliger Vetter

Uberschrifft.

Dem Durchläuchtig-Hochgebohrnen Fürsten, Unserm freundlich lieben Vetter, Herrn Wilhelm Ernsten, Hertzogen zu Sachsen 2c.

Nota. Eben also an Sachsen-Eisenach.

50. An die Hertzogin zu Sachsen-Weimar.

Im Eing. Was wir der freundlichen Verwandniß nach viel Ehren Liebes und Gutes vermögen zuvor,

Hochgebohrne

In der Unterſ. Ew. Liebden

In der *Court.* dienstwilliger Vetter

Uberschrifft.

Der Hochgebohrnen Fürstin, Unsrer freundlich lieben Muhmen, Frauen Charlotten Marien, gebohrner und vermählter Hertzogin zu Sachsen, tot. tit.

51. An Sachsen-Meinungen.

Uberschrifft.

Dem Hochgebohrnen Fürsten, Unserm freundlich lieben Vetter und Gevatter, Herrn Bernharden, Hertzogen zu Sachsen, tot. tit.

Nota. Und also mut. mutand. an Römhild, Eisenberg Eißfeld, Saalfeld.

52. An Sachsen-Gotha.

Im Eing. Unsere freundliche Dienst, und was wir mehr Liebes und Gutes vermögen zuvor,

Durchläuchtig-Hochgebohrner Fürst, freundlich lieber Vetter, Bruder und Gevatter,

Im *Cont.* Wir mögen Ew. Liebden nicht verhalten 2c.

Im Schlusse Und dagegen Ew. Liebden zu Erweisung angenehmer Dienst-Bezeigungen stets willig verbleiben. Geben zu Dreßden den ‥

In der Unterſ. Von GOttes Gnaden Johann Georg der Dritte, Hertzog zu Sachsen, tot. tit. Ew. Liebden

In der *Court.* dienstwilliger Vetter, Bruder und Gevatter, Johann Georg, Churfürst.

Uberschrifft.

Dem Durchläuchtig-Hochgebohrnen Fürsten, Unserm freundlich-geliebten Vetter, Bruder und Gevatter, Herrn **Friedrichen**, Hertzogen zu Sachsen, tot. tit.

53. An Brandenburg-Bayreuth.

Uberschrifft.

Dem Durchläuchtig-Hochgebohrnen Fürsten, Unserm freundlich lieben Vetter, Schwager, Bruder und Gevatter, Herrn Christian Ernsten, Marggrafen zu Brandenburg, tot. tit.

54. An die Frau Gemahlin des Marggrafen von Brandenburg-Bayreuth.

Im Eing. Was wir der freundlichen Verwandniß nach viel Ehren, Liebes und Gutes vermögen zuvor,

Durchläuchtig-Hochgebohrne

In der Unterſ. Ew. Liebden

In der *Court.* Dienstwilliger Vetter und Gevatter

Uberschrifft.

Der Durchläuchtigen Hochgebohrnen Fürstin, Unserer freundlichen lieben Muhmen und Gevatterin, Frauen Sophien Louisen, Marggräfin zu Brandenburg, zu Magdeburg, in Preussen, zu Stettin, Pommern, der Cassuben und Wenden, auch in Schlesien, zu Crossen, und Schwibus, Hertzogin, Burggräfin zu Nürnberg, Fürstin zu Halberstadt, Minden und Camin, Gräfin zu Hohenzollern, gebohrner Hertzogin zu Würtemberg und Teck.

55. An die **Princeßin Christiana Eberhardina** von Brandenburg-Bayreuth.

Im Eing. Was wir der nahen Verwandniß nach viel Ehren, Liebes und Gutes vermögen zuvor,

Hochgebohrne Fürstin, 2c.

In der Unterſ. Ew. Liebden

In der *Court.* dienstwilliger Vetter,

Uberschrifft.

Der Hochgebohrnen Fürstin, Unsrer freundlichen lieben Muhmen, Fräulein **Christianen Eberhardinen**, Marggräfin zu Brandenburg, 2c.

56. An Braunschweig-Wolffenbüttel.

In der Unterſ. Ew. Liebden

In der *Court.* dienstwilliger Oheim und Gevatter

Uberschrifft.

Dem

Dem Durchläuchtigen, Hochgebohrnen Fürsten, Unserm freundlichen lieben Oheim und Gevattern, Herrn Anton Ulrichen, Hertzogen zu Braunschweig und Lüneburg.

57. An des Hertzogs zu Wolffenbüttel Fr. Gemahlin.

Uberschrifft.

Der Hochgebohrnen Fürstin, Unserer freundlichen lieben Muhmen und Gevatterin, Frauen Elisabethen Julianen, Hertzogin zu Braunschweig und Lüneburg, gebohrner zu Schleßwig, Hollstein, Stormarn und der Ditmarschen 2c.

Nota. Bevern wird: Hochgebohren tituliret.

58. An Landgraf Georgen zu Hessen-Darmstadt.

Im Eing. Unsere freundliche Dienste, und was wir Liebes und Gutes vermögen zuvor,

Durchläuchtig-Hochgebohrner Fürst, freundlicher lieber Vetter, Sohn und Gevatter.

Im *Cont.* Ew. Liebden

Im Schlusse Thun darneben Ew. und Dero freundlichen lieben Gemahlin Liebden Liebden göttlicher Obacht zu allem ersprießlichen Wohlergehen, gantz treulich befehlen. Datum Dreßden am

Nota. Von Chur-Sachsen wird tituliret:

Hessen-Cassel, Hessen-Darmstadt. } Im Eing. Durchläuchtig-Hochgebohrner Fürst, freundlicher lieber Vetter 2c.

Hessen-Rheinfelß, Hessen-Homburg } Im Eing. Hochgebohrner Fürst, 2c.

59. An Mecklenburg-Schwerin.

Im Eing. Hochgebohrner Fürst, freundlicher lieber Vetter.

Uberschrifft.

Dem Hochgebohrnen Fürsten, Unserm freundlich-lieben Vetter, Herrn Christian, Hertzogen zu Mecklenburg, Fürsten zu Wenden, Schwerin und Ratzeburg, auch Grafen zu Schwerin, der Lande Rostock und Stargard Herrn.

Nota. An Mecklenburg-Güstrau ist gleichfalls nur Hochgebohren geschrieben worden.

60. An die verwittibte Hertzogin zu Würtemberg, zu Stuttgard.

Im Eing. Durchläuchtig-Hochgebohrne Fürstin, freundlich liebe Muhme und Gevatterin.

Im *Cont.* Ich habe aus Ew. Liebden 2c.

Im Schlusse Wormit ich Ew. Liebden der göttlichen allgewaltigen Protection empfehle und verbleibe. Dreßden den 7. Nov. 1693.

In der Unters. Ew. Liebden

In der *Court.* dienstwilliger Vetter und Gevatter,

Uberschrifft.

Der Durchläuchtig-Hochgebohrnen Fürstin, Unsrer freundlichen lieben Muhmen und Gevatterin, Frauen Magdalenen Sibyllen, Hertzogin zu Würtemberg und Teck, gebohrner Landgräfin zu Hessen, Gräfin zu Mömpelgard, Frauen zu Heidenheim Wittbe.

Nota. (1.) Denen Fürstlichen Häusern Würtemberg-Stutgard, Mömpelgard, als auch allen andern ist nur Hochgebohren gegeben. (2.) An die verwittibte Hertzogin aber darum Durchläuchtig-Hochgebohren geschrieben worden, weil sie eine gebohrne Land-Gräfin von Hessen gewesen.

61. An Baden-Baden.

Uberschrifft.

Dem Hochgebohrnen Fürsten, Unserm freundlichen lieben Vetter, Herrn Ludwig Wilhelm, Marggrafen zu Baden 2c.

62. An Baden-Durlach.

Im Eing. Unsere freundliche Dienst, und was wir Liebes und Gutes vermögen zuvor,

Durchläuchtig-Hochgebohrner Fürst, freundlicher lieber Vetter, Bruder und Gevatter

Uberschrifft.

Dem Durchläuchtig-Hochgebohrnen Fürsten, Unserm freundlichen lieben Vetter, Bruder und Gevatter, Herrn Friedrich Magno, Marggrafen zu Baden, tot. tit.

63. An die Marggräfin zu Baden-Durlach.

Uberschrifft.

Der Hochgebohrnen Fürstin, Unsrer freundlichen lieben Muhmen und Gevatterin, Frauen Augusten Marien, Marggräfin zu Baden, Hochberg, Landgräfin zu Sausenberg, gebohrner Hertzogin zu Schleßwig Holstein, Gräfin zu Sponheim und Eberstein, Frauen zu Röckeln, Baden, Weiln, Lohr und Mühlberg.

64. An Hollstein-Gottorff.

Im Eing. Unsre freundliche Dienste und was wir Liebes und Gutes vermögen zuvor,

Hochwürdiger 2c.

In der Unters. Ew. Liebden

In der *Court.* dienstwilliger Vetter, Schwager, Bruder und Gevatter

Uberschrifft.

Dem Hochwürdigen, Durchläuchtigen und Hochgebohrnen Fürsten, Unserm freundlichen lieben Vetter, Schwager, Bruder und Gevatter, Herrn Christian Albrechten, postulirten Coadjutor des Stiffts Lübeck, Erben zu Norwegen, Hertzogen zu Schleßwig Hollstein, Stormarn und der Ditmarschen, Grafen zu Oldenburg und Delmenhorst.

65. An des Hertzogs zu Hollstein Gottorff Frau Gemahlin.

Im Eing. Was wir der nahen Verwandniß nach viel Ehre, Liebes und Gutes vermögen zuvor,

Durchläuchtige 2c.

In der Unters. Ew. Liebden

In der *Court.* dienstwilliger Vetter, Schwager und Gevatter.

Uberschrifft.

Der Durchläuchtigen Fürstin, Unserer freundlichen lieben Muhmen, Schwägerin, und Gevatterin, Frauen Friedericen Amalien, gebohrner Königlicher Erb-Princeßin in Dänemarck, Norwegen, der Wenden und Gothen, vermählten Hertzogin zu Schleßwig, Hollstein, Stormarn und der Ditmarschen, Gräfin zu Oldenburg und Delmenhorst.

66. An den Bischoff zu Lübeck.

Uberschrifft.

Dem Hochwürdigen Durchläuchtigen und Hochgebohrnen Fürsten, Unserm freundlichen lieben Vetter und Bruder, Herrn August Friedrichen, erwehlten Bischoffen des Stiffts Lübeck, Erben zu Norwegen, Hertzogen zu Schleßwig, Hollstein, Stor-

Stormarn und der Ditmarschen, Grafen zu Oldenburg und Delmenhorst.

67. An des Bischoffs zu Lübeck Frau Gemahlin.

Im Eing. Was wir der nahen Verwandniß nach viel Ehren, Liebes und Gutes vermögen zuvor, Hochgebohrne ꝛc.

Uberschrifft.

Der Hochgebohrnen Fürstin, Unsrer freundlichen lieben Muhmen, Frauen Christina, gebohrner zu Sachsen, Jülich, Cleve und Berg, Hertzogin zu Schleßwig Hollstein, Stormarn und der Ditmarschen, Gräfin zu Oldenburg und Delmenhorst.

Nota. An Sunderburg, Plön, und andere appanagirte Hollsteinische Häuser nur: Hochgebohren.

68. An den Fürsten zu Anhalt-Dessau.

Im Eing. Unser freundlicher Dienst, und was wir Liebes und Gutes vermögen zuvor,

Durchläuchtig-Hochgebohrner Fürst ꝛc.

In der Unters. Ew. Liebden

In der *Court.* dienstwilliger Vetter und Bruder.

Uberschrifft.

Dem Durchläuchtig-Hochgebohrnen Fürsten, Unserm freundlich lieben Vetter und Bruder, Herrn Johann Georgen, Fürsten zu Anhalt, Grafen zu Ascanien, Herrn zu Zerbst und Bernburg, Churfürstl. Brandenburg. über dero Chur- und Marck, Stadthaltern.

69. An des Fürsten zu Anhalt-Dessau Frau Gemahlin.

Uberschrifft.

Der Hochgebohrnen Fürstin, Unserer freundlich lieben Muhmen, Frauen Henrietten Catharinen, Fürstin zu Anhalt, gebohrner Princeßin von Uranien, Gräfin zu Ascanien, Frauen zu Zerbst und Bernburg.

70. An Anhalt-Bernburg und Hatzgerode.

Im Eing. Durchläuchtig-Hochgebohrner, freundlicher lieber Oheim.

In der Unters. Ew. Liebden

In der *Court.* dienstwilliger Oheim und Gevatter

71. An Anhalt-Zerbst.

Im Eingang Durchläuchtig-Hochgebohrner freundlicher lieber Vetter und Gevatter

In der Unters. Ew. Liebden

In der *Court.* dienstwilliger Vetter und Gevatter

72. An des Fürsten von Anhalt-Zerbst Frau Gemahlin.

In der Unters. Ew. Liebden

In der *Court.* dienstwilliger Vetter und Gevatter

Uberschrifft.

Der Hochgebohrnen Fürstin, Unserer freundlichen lieben Muhmen und Gevatterin, Frauen Sophien, gebohrner Hertzogin zu Sachsen, Jülich, Cleve und Berg, Fürstin zu Anhalt, Gräfin zu Ascanien, Frauen zu Zerbst und Bernburg, Jevern und Kniphausen.

Nota. An die appanagirten Fürsten von Zerbst: Hochgebohrner freundlicher lieber Vetter.

73. An Sachsen-Lauenburg.

Im Eing. Unsere freundliche Dienst, und was wir Liebes und Gutes vermögen zuvor,

Durchläuchtig-Hochgebohrner ꝛc.

Uberschrifft.

Dem Durchläuchtig-Hochgebohrnen Fürsten, Unserm freundlichen lieben Vetter, Bruder und Gevatter, Herrn Julio Frantzen, Hertzogen zu Sachsen, Engern und Westphalen, der Röm. Kayserl. Maj. General-Feld-Marschall, Lieutenant und Obristen zu Fuß.

74. An den Hertzog von Lothringen.

Im Eing. Unsre freundliche Dienste, und was wir mehr Liebes und Gutes vermögen, zuvor

Durchläuchtig-Hochgebohrner Fürst, freundlicher lieber Vetter

Im *Cont.* Ew. Liebden

In der Unters. Ew. Liebden

In der *Court.* dienst-williger Vetter/

Uberschrifft.

Dem Durchläuchtig-Hochgebohrnen Fürsten, Unserm freundlichen lieben Vetter, Herrn Carl Leopolden, Hertzogen zu Lothringen und Baar, Rittern des güldenen Vellus, der Röm. Kayserl. Maj. General-Lieutenanten, Feld-Marschalln und Gubernatorn der Ober- und Nieder-Oesterreichischen Lande.

75. An Herrn Johann Anthon, Fürst zu Eggenberg.

Im Eing. Unsere freundliche Dienste zuvor, Hochgebohrner, besonders lieber Freund.

Im *Cont.* Ew. Liebden

Im Schlusse Denn wir verbleiben Ew. Liebden angenehme Freundschafft zu erweisen jederzeit willig. Datum Dreßden am ..

Nota. An den Fürsten Johann Christian ward geschrieben: In der Uberschrifft.

Dem Hochgebohrnen Fürsten, Unserm freundlichen lieben Vetter, Herrn Johann Christian, Hertzogen zu Crumau und Fürsten zu Eggenberg ꝛc.

Und an dessen Gemahlin: In der Uberschrifft.

Der Hochgebohrnen Fürstin, Unsrer freundlichen lieben Muhmen, *tot. tit.* gebohrner Gräfin zu Schwartzenberg.

76. An den Fürsten zu Lobkowitz.

Im Eing. Unsern freundlichen Dienst zuvor, Hochgebohrner, besonders lieber Freund,

Im *Cont.* Ew. Liebden

Im Schlusse Und wir verbleiben Euer Liebden zu Erweisung angenehmer Freundschafft bereit und willig,

In der Unters. Ew. Liebden

In der *Court.* freundwilliger/ oder dienstwilliger Freund und Gevatter,

Johann Georg, Churfürst.

Uberschrifft.

Dem Hochgebohrnen, Unserm besonders lieben Freund, (und Gevatter) Herrn Ferdinand, Hertzogen in Schlesien zu Sagan, Fürsten und Regierern des Hauses Lobkowitz, gefürstetem Grafen zu Sternstein

Nota. 1.] Wegen Grafen und Herren, so in den Fürsten-Stand erhoben worden, pflegt man an Churfürstlichen Seiten, insgemein das Wort: Fürst auszulassen, und nur Hochgebohrner / und hernach besonders lieber Freund zu setzen. 2.] Bey denen neuen Fürstl. Häusern kommt die

Fürstl.

Fürstl. Würde nicht, wie bey alten Familien, auf alle absteigende Nachkommen, sondern es führet solche der älteste Printz, und Regierer des Hauses alleine.

77. An den **Fürsten von Salm.**

Im Eing. Unsere Freundschafft zuvor,

Hochgebohrner, besonders lieber Herr und Freund.

Im *Cont.* Ew. Liebden

Im Schlusse Und Jhro zu Erweisung angenehmer Freundschafft bereit verbleiben,

In der Unters. Ew. Liebden

In der *Court.* Freundwilliger/

Uberschrifft.

Dem Hochgebohrnen, Unserm besonders lieben Freund, Herrn Carl Dietrich Otto, Fürsten zu Salm 2c.

78. An den **Printzen von** *Oranien.*

Im Eing. Unsere freundliche Dienste, und was wir Liebes und Gutes vermögen zuvor,

Durchläuchtig-Hochgebohrner Fürst, freundlicher lieber Oheim und Bruder,

Im *Cont.* Ew. Liebden

Im Schlusse Wir aber verbleiben Ew. Liebden zu angenehmen Freund-Oheiml. Dienst-Erweisungen stets willig und erbötig,

In der Unters. Ew. Liebden

In der *Court.* dienstwilliger Oheim und Bruder

Johann Georg, Churfürst.

Uberschrifft.

Dem Durchläuchtigen Hochgebohrnen Fürsten, Unserm freundlichen lieben Oheim und Bruder, Herrn Wilhelm Heinrichen, Printzen zu Oranien, Fürsten zu Nassau tot. tit. der vereinigten Niederländischen Provintzen Stadthaltern, Capitain und Admiral-Generaln.

79. An den **Fürsten zu Nassau-Dietz.**

Im Eing. Unsere Freundschafft und was wir Liebes und Gutes vermögen zuvor,

In der Unters. Ew. Liebden

In der *Court.* Dienst-williger Freund,

Uberschrifft.

Dem Hochgebohrnen, Unserm besonders lieben Freund, Herrn Heinrich Casimirn, Fürsten zu Nassau 2c.

80. An den **Fürsten zu Waldeck.**

Im Eing. Unsre Freundschafft zuvor,

Hochgebohrner, besonders lieber Herr und Freund

In der Unters. Ew. Liebden

In der *Court.* Freund-williger

Uberschrifft.

Dem Hochgebohrnen, Unserm besonders lieben Freunde, Herrn George Friedrichen, Fürsten zu Waldeck 2c.

81. An den **regierenden Fürsten zu Lichtenstein.**

Im Eing. Unsere freundliche Dienst zuvor,

Uberschrifft.

Dem Hochgebohrnen, Unserm besonders lieben Freunde, Herrn Carl Eusebien, Fürsten und Regierern des Hauses Lichtenstein, Hertzogen in Schlesien, zu Troppau, Jägendorff und Teschen, Herrn zu Niclasburg.

82. An **Fürst Anton Florian zu Lichtenstein.**

Im Eing. Unsern freundlichen Dienst zuvor.

In der Unters. Ew. Liebden

In der *Court.* dienstwilliger Oheim.

Uberschrifft.

Dem Hochgebohrnen, Unserm freundlichen lieben Oheim, Herrn Anton Florian, Fürsten von Lichtenstein und Niclasburg, Hertzogen in Schlesien, zu Troppau und Jägerndorff, Grafen zu Ritberg, Röm. Kays. Maj. Cämmerern.

83. An den **Hertzog zu Curland.**

Im Eing. Unsere freundliche Dienste, und was wir Liebes und Gutes vermögen zuvor,

Hochgebohrner Fürst,

freundlicher lieber Oheim und Gevatter.

Im *Cont.* Euer Liebden.

Im Schlusse Uns alle daneben göttlicher Obacht gantz treulichen befehlend. Datum Dreßden am

In der Unters. Ewer Liebden

In der *Court.* dienstwilligster Oheim und Gevatter.

Uberschrifft.

Dem Hochgebohrnen Fürsten, Unserm freundlichen lieben Oheim und Gevatter, Herrn Friedrich Casimirn, in Liefland, zu Curland und Semigaln Hertzogen.

84. An den **Fürsten von Dietrichstein.**

Im Eing. Unsre Freundschafft zuvor,

Hochgebohrner besonders lieber Herr und Freund.

Im *Cont.* Ew. Liebden

In der Unters. Ew. Liebden

In der *Court.* Freundwilliger.

Uberschrifft.

Dem Hochgebohrnen, Unserm besonders lieben Freunde, Herrn Ferdinand, Fürsten von Dietrichstein 2c.

85. An des **Fürsten von Dietrichstein Frau Gemahlin.**

Im Eing. Hochgebohrne Fürstin, freundliche liebe Frau Muhme

Im *Cont.* Ew. Liebden

Uberschrifft.

Der Hochgebohrnen Fürstin, Unserer freundlichen lieben Muhmen, Fr. Marien Elisabeth 2c.

86. An den **Fürsten von Radzivil.**

Im Eing. Unsere Freundschafft, und was wir Liebes und Gutes vermögen zuvor,

Hochgebohrner, 2c.

In der Unters. Ew. Liebden

In der *Court.* dienstwilliger Freund und Gevatter.

Uberschrifft.

Dem Hochgebohrnen Fürsten, Unserm besonders lieben Freunde und Gevatter, Herrn Georgen, Hertzogen zu Olyka, Nierivitz und Radzivil, des H. Röm. Reichs Fürsten, Grafen zu Mirp, des Großhertzogthums Litthau Oberschencken.

87. An

87. An des Fürsten von Radzivil Frau Gemahlin, als Wittbe.

Im Eing. Was wir der freundlichen Verwandniß nach viel Ehren Liebes und Gutes vermögen zuvor,

Hochgebohrne Fürstin, ꝛc.

In der Unterſ. Ew. Liebden

In der *Cont.* dienstwilliger Vetter und Gevatter,

Uberschrifft.

Der Hochgebohrnen Fürstin, Unserer freundlichen lieben Muhmen und Gevatterin, Frauen Marien Eleonoren zu Olyka tot. tit. gebohrner Fürstin zu Anhalt, Gräfin zu Ascanien, Frauen zu Zerbst und Bernburg, Woywodin von Trocki, Wittben.

88. An Herrn Carl Friedrichen, Hertzogen zu Münsterberg.

Im Eing. Unsere freundliche Dienste, und was wir Liebes und Gutes vermögen, zuvor.

Hochgebohrner Fürst, freundlicher lieber Oheim, Schwager, Sohn und Gevatter.

Im *Cont.* Wir haben aus Ew. Liebden Freund-Oheimlichen Notification-Schreiben mit mehrerm vernommen, was masen ꝛc.

Im Schlusse Welches wir, auf Ew. Liebden Notification, dafür wir uns gantz freundlich bedancken, in Antwort hinwieder nicht verhalten wollen, und seynd ihr zu angenehmen Dienst-Bezeigungen jederzeit erbötig und geflissen. Datum Dreßden am ⸗ ⸗

89. An den Fürsten in Siebenbürgen.

Im Eing. Unsere Freundschafft zuvor, Hochgebohrner, besonders lieber Freund.

Im *Cont.* Eure Freundschafften

Ersuchen sie hierinnen freundlich,

Im Schlusse Verbleiben Ihro zu angenehmer Freundschafft, der Begebenheit nach, stets willfährig und erbötig.

In der Unterſ. Euer Freundschafften

In der *Court.* willfährige

J. G. C.

90. An die Grafen zu Schwartzburg.

Im Eing. Wohlgebohrne, liebe Getreue.

Uberschrifft.

Denen Wohlgebohrnen, Unsern lieben Getreuen, Herrn Albert Anton und Herrn Anton Günthern, Gevettern, denen vier Grafen des Reichs, Grafen zu Schwartzburg und Hohenstein, Herrn zu Arnstadt, Sondershausen, Lichtenberg, Lohra und Klettenberg.

91. An die Grafen zu Stollberg.

Im Eing. Wohlgebohrne, liebe Getreue.

Uberschrifft.

Denen Wohlgebohrnen, Unsern lieben Getreuen, denen sämmtlichen Grafen und Herrn zu Stollberg und Wernigeroda.

92. An die Herren von Schönburg.

Im Eing. Wohlgebohrne, liebe Getreue.

Uberschrifft.

Denen Wohlgebohrnen, Unsern lieben Getreuen, denen sämmtlichen Herren von Schönburg, zu Glaucha und Waldenburg.

93. An die Herren Reussen.

Im Eing. Wohlgebohrne, liebe Getreue.

Uberschrifft.

Denen Wohlgebohrnen, Unsern lieben Getreuen, denen sämmtlichen Herren derer Reussen von Plauen, Herren zu Graitz, Craunichfeld, Gera und Lobenstein ꝛc.

94. An den Grafen von Rantzo.

Im Eing. Unsern günstigen Gruß, in wohlgeneigten Willen zuvor,

Wohlgebohrner,

besonders lieber Herr Graf,

Im *Cont.* Wir haben aus des Herrn ꝛc.

In der Unterſ. Unterdessen befehlen wir den Herrn in GOttes Geleit und Obacht, und verbleiben ihm mit Churfürstl. Affection jederzeit beständig wolbeygethan. Datum Dreßden

Im Schlusse Johann Georg.

Nota. 1.] Wenn in einem Chur- oder Fürstenthum sich einer vom Kayser in einen Grafen- oder Freyherrlichen Stand erheben lassen; so schreibt man in den Chur- oder Fürstlichen Cantzleyen nicht eher Graf oder Freyherr / es sey denn durch dieselbe allen hohen Collegiis notificiret worden. 2.] Aus den Cantzleyen wird heutiges Tages denen Adelichen / und zwar denen Manns-Personen Vest / denen weiblichen aber Erbar geschrieben.

95. An die Fränckische Reichs-Ritterschafft.

Im Eing. Unsern Gruß zuvor, Gestrenge, Veste, liebe Besondere.

Uberschrifft.

Denen Gestrengen und Vesten, Unsern lieben Besondern, Directorn, Hauptleuten, Räthen, und Ausschuß des Heil. Reichs gefreyten Ritterschafft aller sechs Orten in Francken, Odewald, Steigerwald, Gebürg, Altmühl, Röhn, Werra und Baunach.

96. An die Schwäbische Reichs-Ritterschafft.

Im Eing. Unsern Gruß zuvor, Wohlgebohrne, Veste, besonders Liebe.

Im *Cont.* Ist demnach Unser gnädigstes Gesinnen an die Herren und Euch.

Im Schlusse Seynd Ihnen und Euch mit Gnaden wohlgewogen.

Uberschrifft.

Denen Wohlgebohrnen und Vesten, Unsern besonders Lieben, des Heil. Röm. Reichs frey-unmittelbaren Ritterschafft in Schwaben, des Viertels an Kocher, verordneten Directori Räthen und Ausschuß.

97. An des Heil. Röm. Reichs Chur-Fürsten und Stände bey der Reichs-Versammlung.

Im Eing. Von GOttes Gnaden tot. tit. (wie oben also auch unten in der Unterschrifft.)

Unsere freundliche Dienste, und was wir Liebes und Gutes vermögen, auch gnädigen Gruß zuvor,

Hochwürdigste, Hochgebohrne Fürsten, Hoch- und Ehrwürdige, auch Wohlgebohrne, Edle, Gestrenge, Ehrenveste, Hochgelahrte, Ehrbare und Weise, besonders lieben Freunde, freundliche liebe Vettern, Oheimen, Schwägere, Brüdere und Gevattere, auch Andächtige Besondere und Getreue.

Im

Im *Cont.* Ew. Liebden und Euch, freundlich bittende, gnädigst gesinnende und begehrende,

Uberschrifft.

Dem Hochwürdigsten, Hochgebohrnen, Hoch- und Ehrwürdigen, Wohlgebohrnen, Edlen, Gestrengen, Ehrenvesten, Hochgelahrten, Ehrbaren und Weisen, Churfürsten, Fürsten, Prælaten, Grafen, Herren, Ständen und Städten oder abwesend, derselben geschickten Botschafften und Gesandten auf jetzigem Reichs-Tag zu N.

Unsern besonders lieben Freunden und Brüdern, freundl. lieben Vettern, Oheimen, Herrn Vatern, Schwehern, Schwagern, Brüdern und Gevattern, lieben Freunden, Andächtigen, Besondern und Getreuen.

98. An die Fränckische Creyß-Stände.

Im Eing. Von GOttes Gnaden Johann Georg der Dritte (wie in Befehlen.)

Unsere freundliche Dienste, und was wir Liebes und Gutes vermögen, auch gnädigsten Gruß und geneigten Willen zuvor,

Hochwürdige und Durchläuchtig-Hochgebohrne Fürsten, auch Wohlgebohrne, Edle, Ehrsame und Wolweise, besonders liebe Freunde, auch freundliche liebe Vettern, respective Schwager, Bruder und Gevatter, auch Besondere und Getreue.

Im *Cont.* Ew. Liebden Liebden.

Im Schlusse Und wir verbleiben Ewer Liebden Liebden zu Erweisung angenehmer Dienste jederzeit geflissen, auch denen Herren und Euch mit Gnaden wolgewogen und geneigt.

In der Unters. Von GOttes Gnaden Johann Georg der Dritte ꝛc. Ew. Liebden Liebden

In der *Court.* dienstwilliger Freund, Vetter resp. Schwager, Bruder und Gevatter

Johann Georg, Churfürst.

Uberschrifft.

Denen Hochwürdigen und Durchläuchtig-Hochgebohrnen Fürsten, auch Wohlgebohrnen, Edlen, Ehrsamen und Wohlweisen, Unsern besonders lieben Freunden, auch freundlich lieben Vettern, resp. Schwager, Bruder und Gevatter, auch Besondern und Getreuen, Fürsten und Ständen des Fränckischen Creysses.

99. An die ausschreibende Fürsten des Fränckischen Creysses.

Im Eing. Hochwürdiger, besonders lieber Freund, auch Durchläuchtig-Hochgebohrner Fürst, freundlicher lieber Vetter, Schwager, Bruder und Gevatter,

Im *Cont.* Ew. Liebden Liebden

Im Schlusse Und wir verbleiben Ew. Ew. Liebden Liebden angenehme Dienste zu erweisen, stets geflissen

In der Unters. Ew. Ew. Liebden Liebden

In der *Court.* Dienstwilliger Freund, auch Dienstw. Vetter, Schwager, Bruder u. Gevatter.

Uberschrifft.

Dem Hochwürdigen, Unserm besonders lieben Freunde, auch Durchläuchtig-Hochgebohrnen Fürsten, Unserm freundlich lieben Vetter, Schwager, Bruder und Gevatter, Herrn Marquard Sebastian, Bischoffen zu Bamberg, und Herrn Christian Ernsten, Marggrafen zu Brandenburg, in Preussen, zu Magdeburg, Stetin, Pommern, der Cassuben und Wenden, auch in Schlesien, zu Crossen und Jägerndorff Hertzogen, Burggrafen zu Nürnberg, Fürsten zu Halberstadt, Minden und Camin ꝛc.

100. An die Stände des Ober-Sächsischen Creysses.

Im Eing. Unsere freundliche Dienste und was wir sonst Liebes und Gutes vermögen, auch gnädigen Gruß und wohlgeneigten Willen zuvor.

Uberschrifft.

Denen Hochwürdigsten, Durchläuchtigsten Fürsten, auch Ehrwürdigen, Wohlgebohrnen, Erbaren und Weisen, Unsern freundlich lieben Vettern, auch Besondern und Getreuen sämmtlichen Ständen des Ober-Sächsischen Creysses.

101. An die Stände des Nieder-Sächs. Creysses.

Im Eing. Von GOttes Gnaden ꝛc. Unsere freundliche Dienste, und was wir mehr Liebes und Gutes vermögen, auch gnädigsten Gruß, und geneigten Willen zuvor,

Durchläuchtigste ꝛc.

In der Unters. Eurer Liebden

In der *Court.* resp. Vetter, Schwager, Sohn, Bruder, und Gevatter.

Uberschrifft.

Denen Durchläuchtigsten - Hochwürdigen, Durchläuchtig, und Hochgebohrnen Fürsten, auch Ehrwürdigen, Wohlgebohrnen, Erbaren und Weisen, Unsern freundlich lieben Vettern, Schwägern, Vater, Brüdern und Gevattern, auch Besondern und Getreuen, des Nieder-Sächsischen Creysses Fürsten und Ständen ꝛc.

102. An des Reichs Cammer-Gericht zu Speyer.

Im Eing. Von GOttes Gnaden ꝛc. Unser freundlich Dienst, und was wir mehr Liebes und Gutes vermögen, auch gnädigen Gruß, und geneigten Willen zuvor, Hochwürdigste ꝛc.

In der Unters. (Der Churfürstl. Titul wird auch unten gesetzet:)

Ew. Liebden

In der *Court.* Dienstwilliger treuer Freund.

Uberschrifft.

Denen Hochwürdigsten, auch Wohlgebohrnen, Vesten und Hochgelahrten, Unserm besonders lieben Freund, auch lieben Besondern, Herrn Johann Hugo, Ertz-Bischoffen zu Trier, des Heiligen Röm. Reichs durch Gallien, und des Königreichs Arelat Ertz-Cantzlern und Churfürsten, Bischoffen zu Speyer, Administratorn zu Prüm, Cammer-Richtern und Beysitzern, des Kayserl. Cammer-Gerichts zu Speyer.

103. An die Herren *General*-Staaten der vereinigten Niederlande.

Im Eing. Unsern freundlichen Gruß, und wohlgeneigten Willen zuvor, Hochmögende Herren, besonders lieben Freunde und Nachbarn,

Im *Cont.* Wir lassen Ew. Hochmögenden unverborgen,

Als ersuchen wir Ew. Hochmögenden hiermit freundlich/ 2c.

Im Schlusse Und wir verbleiben Denenselben zu Erweisung angenehmer Freundschafft, und nachbarlichen Willen jederzeit erbötig,

In der Unters. Von GOttes Gnaden tot. tit.

Ew. Hochmögenden

In der *Court.* gutwilliger Freund u. Nachbar/

J. G. Churf.

Uberschrifft.

Denen Hochmögenden, Unsern besonders lieben Freunden und Nachbarn, denen Herren General-Staaten der vereinigten Niederländischen Provincien.

104. An die Staaten von Holl- und Westfrießland.

Im Eing. Unsern günstigen Gruß zuvor,

Im *Cont.* Gesinnen an Dieselbe hiermit gnädigst.

Im Schlusse Und verbleiben denen Herren mit Churfürstl. Gnaden wohlbeygethan

In der Unters. Derer Herren,

In der *Court.* guter Freund

Uberschrifft.

Denen Edlen und Großmögenden, Unsern besonders lieben Freunden, denen Herren Staaten der Provinzen von Holl- und Westfrießland.

105. An das Ober-Amt in Schlesien.

Im Eing. Von GOttes Gnaden 2c. Unsere freundliche Dienste, auch gnädigsten Gruß, und geneigten Willen zuvor, Hochwürdig, Durchläuchtig und Hochgebohrner Fürst, freundlicher lieber Vetter, auch Hoch- und Wohlgebohrne, Edle, Gestrenge und Veste, liebe Besondere,

Im Schlusse Das sind wir gegen Ew. Liebden die Herren und Euch mit resp. Freund-Vetterlichen Dienstbezeigungen und geneigten Willen zu erwiedern stets willig und erbötig

In der Unters. (Der Churfürstl. Titul unten wie oben:)

Ew. Liebden

In der *Court.* Dienst-williger Vetter.

Uberschrifft.

Dem Hochwürdig-Durchläuchtig- und Hochgebohrnen Fürsten, auch denen Hoch- und Wolgebohrnen, Edlen, Gestrengen und Vesten, Unsern freundlich lieben Vetter, auch lieben Besondern, Herrn Frantz Ludwigen, Bischoffen zu Breßlau, Pfaltzgrafen bey Rhein, Hertzogen in Bayern, Grafen zu Veldentz, Sponheim, und Mörß, der Röm. Kayserl. Majestät Obristen Hauptmann, wie auch verordneten Cantzler und Räthen des Ober-Ammts im Hertzogthum Ober- und Nieder-Schlesien 2c.

106. An Stadthalter und Räthe zu Prag.

Im Eing. Von GOttes Gnaden 2c. Unsern günstigen Gruß in geneigten Willen zuvor, Hoch- und Wohlgebohrne 2c.

Im *Cont.* Gesinnen an die Herren und Euch gütig (gnädiglich) und gnädigst 2c.

Im Schlusse Und verbleiben denen Herren und Euch mit Churfürstl. Affection und allen guten wolbeygethan.

In der Unters. u. *Court.* Der Herren wolaffectionirter,

Nota. Es wird auch ohne Courtoisie geschrieben.

Uberschrifft.

Denen Hoch- und Wohlgebohrnen, auch Würdig, Wohlgebohrnen und Gestrengen, Unseren Besonderen, Lieben, der Röm. Kayserl. Majestät respective Geheimden, wie auch andern Räthen, Cämmerern, verordneten Königlichen Stadthaltern, Obristen, Land-Officiren und Land-Rechts Beysitzern im Königreich Böheim 2c.

107. An die Königl. Schwedische Regierung zu Stade.

Im Eing. (wie im Befehl, auch so gelegt)

Unsern günstigen Gruß und geneigten Willen zuvor. Wohlgebohrne, Edle und Veste, liebe Besondere.

Im *Cont.* Wir mögen denen Herren und Euch nicht verhalten 2c.

Im Schlusse Wir verbleiben denen Herren und Euch in Gnaden jederzeit wolbeygethan. Geben

In der Unters. Derer Herren,

In der *Court.* wolaffectionirter

Uberschrifft.

Denen Wohlgebohrnen, Edlen und Vesten, Unsern lieben Besondern, Königl. Schwedischer im Hertzogthum Brehmen und Verden verordneten Gouverneur und Regierung zu Stade.

108. An die Königl. Schwedische Regierung in Pommern.

Im Eing. Von GOttes Gnaden, Johann Georg der Ander, Hertzog zu Sachsen, Jülich, Cleve und Berg, des Heil. Röm. Reichs Ertz-Marschall und Churfürst.

Unsern günstigen Gruß, und geneigten Willen zuvor,

Wohlgebohrne, Edle und Veste, liebe Besondere.

Im *Cont.* Die Herren.

Im Schlusse Und wir verbleiben ihnen mit Churfürstl. Gnaden jederzeit wolbeygethan. Datum Dreßden am ..

In der Unters. Johann Georg Churfürst.

Abraham von Sebottendorff.

Rudolff Peitscher.

Uberschrifft.

Denen Wohlgebohrnen, Edlen und Vesten, Unseren lieben Besondern, der Königlichen Würde (jetzo Majestät) in Schweden, zum Pommerischen Etat verordneten Gouverneurn, Præsidenten und andern Regierungs-Räthen.

109. An die Landschafft des Churfürstenthums Sachsen.

Im Eing. Unsern Gruß und geneigten Willen zuvor

Im *Cont.* Wir geben Euch zu vernehmen,

Im Schlusse Das geschicht uns zu gnädigsten Gefallen, und wir sind es um euch in Gnaden, damit wir euch sammt und sonders wohlbeygethan, hinwieder zu erkennen geneigt.

Uberschrifft.

Den Ehrwürdigen, Wohlgebohrnen, Edlen, Würdigen, Vesten, auch Ehrsamen und Weisen, Unsern lieben Andächtigen und Getreuen, Prælaten, Grafen, Herren, denen von der Ritterschafft und

Städ-

Städten, Unsers Chur- und Fürstenthums Sachsen.

110. An Ritterschafft und Städte des Churfürstenthums Sachsen.

Im Eing. Veste, Ehrsame und Weise, liebe Getreue.

Uberschrifft.

Denen Vesten, auch Ehrsamen und Weisen, Unsern lieben Getreuen, denen Anwesenden von der Ritterschafft und Städten Unsers Chur- und Fürstenthums Sachsen.

111. An die Ritterschafft im Chur-Creyß.

Im Eing. Veste, liebe Getreue.

Uberschrifft.

Denen Vesten, und Unsern lieben Getreuen, denen sammtlichen von der Ritterschafft in Chur-Creyß Unsers Churfürstenthums Sachsen.

112. An die Chur-Sächsische Gesandschafft zu Regenspurg.

Im Eing. Von GOttes Gnaden Wir Johann George, Hertzog zu Sachsen, Jülich, Cleve und Berg, des H. Röm. Reichs Ertz-Marschall und Churfürst.

Veste, Hochgelahrte Räthe, liebe Getreue.

Im *Cont.* Ihr.

Im Schlusse Und Wir seynd Euch mit Gnaden wolgewogen. Datum Dreßden = = =

In der Unters. Johann Georg, Churfürst.

Nota. (1.) An geringere setzet ein Chur- oder Fürst seinen Namen und Titul voran, an höhere aber nach. (2.) Wenn Chur-Sachsen an einen Rath schreibt, welcher ein Edelmann ist, so heist es: Vester Rath, und lieber Getreuer, bey einem Gelehrten: Hochgelahrter Rath, und lieber Getreuer, bey einem *Illiterato:* Rath, und lieber Getreuer. In der Uberschrifft: Dem Vesten, Unserm Rath und lieben Getreuen,
Dem Hochgelahrten, Unserm Rath und lieben Getreuen.
Unserm Rath und lieben Getreuen.
Ist er nicht mehr in Diensten/
Dem Vesten } Unserm lieben Getreuen N. N.
Hochgelahrten } Cammer-Rath.

113. An den Freyherrn von Haubitz, Kayserlichen Reichs-Hof-Rath und Cämmerern.

Im Eing. Unsern Gruß zuvor,
Wohlgebohrner, lieber Besonder.

Im *Cont.* Denselben, dann: Als gesinnen Wir hiermit an Ihn gnädigst, Er wolle 2c.

Im Schlusse Das gereichet uns zu angenehmen Gefallen, und Wir seynd Ihm mit Gnaden gewogen. Datum Dreßden = = =

114. An Reichs- und Frey-Städte.

Im Eing. Von GOttes Gnaden N. N. Hertzog zu Sachsen, Jülich, Cleve und Berg, auch Engern und Westphalen/ Churfürst, Burggraf zu Magdeburg 2c.
Unsern Gruß zuvor, oder
Unsern gnädigsten Gruß zuvor,

Im *Cont.* Ersuchen Euch
gnädiglich gesinnende,

Im Schlusse Das } zu Billigkeit,
gereichet uns von Euch } zu angenehmen Gefallen.
oder

Solches sind Wir hinwieder gnädigst (gnädiglich) zu erkennen geneigt.

115. An die Evangelische Frey- und Reichs-Städte ingesamt.

Im Eing. Unsern gnädigsten Gruß zuvor.

Uberschrifft.

Denen Edlen (Erbarn, Vorsichtigen) und Wohlweisen, Unsern lieben Besondern, Meistern und Bürgermeistern und Räthen, gesamter Evangelischer correspondirender und der wahren Augspurgischen Confession Verwandter Frey- und Reichs-Städten.

116. An die vier ausschreibenden Reichs-Städte.

Im Eing. Unsern gnädigsten Gruß zuvor,

Uberschrifft.

Denen Edlen (Erbaren) Wohlweisen, Unsern lieben Besondern, Stadtmeistern, Ammeistern, auch Bürgermeistern und Rath der vier ausschreibenden Städte, Straßburg, Nürnberg, Franckfurt am Mayn und Ulm.

117. An die Ansee Städte.

Im Eing. Ehrenveste, Erbare und Wolweise, Liebe Besondere.

Uberschrifft.

Denen Ehrenvesten, Erbaren und Wohlweisen, Unsern lieben Besondern, der vereinigten Städten der Teutschen Ansee.

118. An nachfolgende nach dem Alphabet *rang*irte Reichs- und andere Städte.

In Uberschrifften.

A.

Denen Edlen und Wohlweisen, Unsern lieben Besondern, Bürgermeistern, Schöppen und gemeinen Räthen des Königlichen Stuhls und Stadt Ach.

Denen Erbaren und Wohlweisen, Unsern lieben Besondern, Pflegern, Bürgermeistern und Rath der Stadt Augspurg.

Denen Edlen und Wohlweisen, Unsern lieben Besondern, Bürgermeistern und Rathmannen der Stadt Antorff.

Denen Ehrsamen und Wolweisen, Unsern lieben Besondern, Bürgermeistern und Rathmannen der Stadt Außig an der Elbe.

B.

Denen Strengen und Wolweisen, Unsern lieben Besondern, Bürgermeister und Räthen beeder Städte Groß und Klein-Basel in der Schweitz.

Denen Erbaren und Wolweisen, Unsern lieben Besondern, Bürgermeister und Rath der Stadt Braunschweig.

Denen Edlen und Wolweisen, Unsern lieben Besondern, Schultheissen und Rath der Stadt Bern.

Denen Ehrsamen und Weisen, Unsern lieben Besondern, Bürgermeistern und Rath der Stadt Bremen.

Denen Erbaren und Wolweisen, Unsern lieben Besondern, Rathmannen der Stadt Breßlau.

Denen Erbaren und Weisen, Unsern lieben Besondern, dem Rathe zu Brixen.

Denen Ehrsamen und Weisen, Unsern lieben Getreuen,

treuen, dem Rathe zu Budißin (Im Eing. ohne Gruß)

C.

Denen Ehrsamen und Wolweisen, Unsern lieben Besondern, Bürgermeistern und Rath der Stadt Cölln am Rhein,

Denen Ehrsamen und Weisen, Unsern lieben Besondern, dem Rathe zu Commenthau.

Denen Ehrbaren und Wolweisen, Unsern lieben Besondern, Bürgermeistern und Rathmannen der Stadt Crakau in Polen.

Denen Ehrsamen und Weisen, Unsern lieben Getreuen, dem Rathe zu Camenz. (Im Eing. ohne Gruß.)

D.

Denen Ehrbaren und Wolweisen, Unsern lieben Besondern, Bürgermeistern und Rath der Stadt Dantzig.

Denen Ehrbaren und Weisen, Unsern lieben Besondern, Bürgermeistern und Rath der Stadt Dormund.

Denen Ehrsamen, Unsern lieben Besondern, Bürgermeistern, Schöppen und Rath zu Duderstadt.

It. Bürgermeistern, Rath, Gülden, und gantzer Gemeine zu Duderstadt.

E.

Denen Ehrsamen und Weisen, Unsern lieben Besondern, Bürgermeistern und Rath der Stadt Eger.

Denen Ehrsamen und Weisen, Unsern lieben Getreuen, dem Rathe zu Erfurt.

Denen Ehrsamen, Unsern lieben Besondern, Bürgermeister und Rath der Stadt Eßlingen.

Denen Erbaren und Weisen, Unsern lieben Besondern Bürgermeister und Rathe der Stadt Essen.

F.

Denen Erbaren und Wolweisen, Unsern lieben Besondern, Bürgermeistern und Rath der Stadt Franckfurt am Mayn.

Denen Erbaren und Weisen, Unsern lieben Besondern, Bürgermeistern und Rath der Stadt Friedberg.

Denen Ehrsamen und Weisen, Unsern lieben Besondern, dem Rathe zu Franckfurt an der Oder.

Denen Ehrsamen, Unsern lieben Besondern, Bürgermeistern Schöppen und Rath der Stadt Fulda.

G.

Denen Ehrsamen und Weisen, Unsern lieben Besondern, Bürgermeistern und Rath zu Gelnhaussen.

Denen Ehrsamen und Weisen, Unsern lieben Besondern, Bürgermeistern und Rath der Stadt Gingen, ingleichen also an Goßlar.

Denen Ehrsamen und Weisen, Unsern lieben Getreuen, dem Rath zu Guben, item Güterbock, item Görlitz.

H.

Denen Erbaren und Weisen, Unsern lieben Besondern, Meister und Rath des heiligen Reichs Cammer und Stadt Hagenau.

Denen Erbaren und Wolweisen, Unsern lieben Besondern, dem Rathe zu Hamburg.

Denen Ehrsamen und Weisen, Unsern lieben Besondern, Stadtmeister und Rathmannen der Stadt Schwäbischen Hall.

Denen Erbaren und Weisen, Unsern lieben Besondern, Bürgermeistern und Rath der Stadt Heilbrunn.

Denen Ersamen und Weisen, Unsern lieben Besondern, Rathmannen, Meistern der Innungen und Gemeinheit der Stadt Halle.

Denen Ehrsamen und Weisen, Unsern lieben Besondern, Bürgermeistern und Rath der Stadt Hannover.

J.

Denen Ehrsamen und Weisen, Unsern lieben Besondern, Bürgermeistern und Rath der Stadt Ißin.

K.

Denen Ehrsamen und Weisen, Unsern lieben Besondern, Bürgermeister und Rath der Stadt Kaufbäuren.

Denen Erbaren und Wohlweisen, Unsern lieben Besondern, Bürgermeistern und Rath der dreyen Städte, Königsberg-Altstadt, Kneiphof und Löbenicht.

L.

Denen Erbaren und Weisen, Unsern lieben Besondern, Bürgermeistern und Rath der Stadt Leutkirchen, ingleichen Landau.

Denen Edlen und Wohlweisen, Unsern lieben Besondern, Bürgermeistern und Rathmannen der Stadt Lübeck.

Denen Hoch- und Wohlgebohrnen, Edlen, Ehrsamen, Fürsichtigen und Weisen, Unsern lieben Besondern, Bürgermeistern und Rath, auch Zunfftmeistern und Gemeine der Stadt Lüttich.

M.

Denen Ehrsamen und Weisen, Unsern lieben Besondern, Bürgermeister und Rath der Stadt Magdeburg.

oder

Bürgermeistern, Schöppen, Rathmannen, Innungs-Meistern und Gemeine der Stadt Magdeburg.

Denen Ehrsamen und Weisen, Unsern lieben Besondern, Bürgermeistern und Rath zu Memmingen.

Denen Ehrsamen und Weisen, Unsern lieben Getreuen, dem Rath zu Mühlhausen.

Denen Ehrsamen, Unsern lieben Besondern Bürgermeistern und Rath zu Münster in Westphalen.

N.

Denen Edlen und Wolweisen, Unsern lieben Besondern, Bürgermeistern und Rath der Stadt Nürnberg.

Denen Erbaren und Wolweisen, Unsern lieben Besondern, Bürgermeistern und Rath der Stadt Nördlingen.

Denen Ehrsamen und Wolweisen, Unsern lieben Getreuen, dem Rathe zu Nordhausen.

Nota. Im Eing. Unsern Gruß zuvor,

Im Schlusse Und wir sind Euch mit Churfürstl Gnaden gewogen.

O.

Denen Ehrsamen und Weisen, Unsern lieben Besondern,

sondern, Bürgermeister und Rath der Stadt Oßnabrück.

P.

Denen Erbaren und Weisen, Unsern lieben Besondern, Bürgermeistern und Rathmannen der alten (neuen) Stadt Prag.

oder:

Denen Ehrsamen und Weisen, Unsern lieben Besondern / Bürgermeistern und Rath der kleinen Stadt Prag.

R.

Denen Erbaren und Weisen, Unsern lieben Besondern, Bürgermeister und Rath der Stadt Ravensburg.

Item Dem Rathe zu Reutlingen, item Rostock.

Denen Ehrenvesten und Wolweisen, Unsern lieben Besondern, Bürgermeister und Rath der Stadt Riga.

Nota. Aus denen Uberschrifften lassen sich die Curialien im Eingange eines Schreibens mit leichter Mühe machen; denn wenn in der Uberschrifft stehet: Denen Edlen und Wohlweisen/Unsern lieben Besonderen/so heisset es im Eingange: Edle und Wohlweise / Liebe Besondere / oder wenn die Uberschrifft lautet: Denen Ehrsamen und Wohlweisen/Unsern Lieben Getreuen/so wird der Eingang folgender massen: Ehrsame und Wohlweise/ Liebe Getreue.

119. An die *Banco* zu Leipzig.

Im Eing. Liebe Getreue.

Uberschrifft.

Unsern lieben Getreuen zum Banco di Depositi zu Leipzig verordneten Directorn und Assessorn.

(*b.*) In Hand-Schreiben.

120. An den Römischen König.

Im Eing. Durchläuchtigster, Großmächtigster Römischer König,

Ew. Röm. Königl. Majestät sind meine gehorsame gantz willige Dienste zuvor, Besonders lieber Herr Oheim, und gnädigster Herr,

In der Unters. Ew. Königl. Majestät,

In der *Court.* unterthäniger gehorsamer Oheim, Johann Georg, Churfürst.

Uberschrifft.

Dem Durchläuchtigsten, Großmächtigsten Fürsten und Herrn, Herrn Josepho, erwehlten Römischen Könige, zu allen Zeiten Mehrern des Reichs, in Germanien, zu Hungarn, Dalmatien/ Croatien und Sclavonien Könige, Ertz-Hertzogen zu Oesterreich, Hertzogen zu Burgund, Steyer, Kärndten, Crain und Würtemberg, Grafen zu Tyrol rc. Meinem besonders lieben Herrn Oheim, und gnädigsten Herrn.

121. An Sachsen-Eisenach.

Im Eing. Durchläuchtig-Hochgebohrner Fürst,

Freundlich lieber Vetter Bruder und Gevatter,

Im *Cont.* Ew. Liebden gegen mich tragende rc.

Im Schlusse Also versichere, daß ich zu allen Gefälligkeiten willig und erböthig verharre

In der Unters. Ew. Liebden

In der *Court.* dienstwilliger Vetter, Bruder und Gevatter,

Uberschrifft.

A Monsieur mon Cousin, le Duc Jean George de Saxe Eisenach.

(*c.*) In offenen Briefen und Patenten.

122. **In einem Patent** an die Landschafft des Churfürstenthums Sachsen.

Im Eing. Von GOttes Gnaden Wir Johann Georg der Vierte, Hertzog zu Sachsen, Jülich, Cleve und Berg, auch Engern und Westphalen, des Heil. Röm. Reichs Ertz-Marschall und Churfürst, Land-Graf in Thüringen, Marggraf zu Meissen, auch Ober- und Nieder-Lausitz, Burggraf zu Magdeburg, Gefürsteter Graf zu Henneberg, Graf zu der Marck, Ravensberg und Barby, Herr zu Ravenstein. Entbieten allen und jeden, Unsern Prælaten, Grafen, Herren/ denen von der Ritterschafft, auch Bürgermeistern und Räthen der Städte, Unsern Gruß und Gnade zuvor:

Würdige, Wolgebohrne, Veste, Hochgelahrte, auch Ehrsame und Weise, liebe Andächtige und Getreue,

Im *Cont.* Euch,

Im Schlusse Hieran vollbringet Ihr unsere zuverläßige Meinung, und Wir seynd Euch mit Gnaden wol zugethan. Datum - - -

In der Unters. Johann Georg, Churfürst.

Nota. 1.) Die Titulatur derer Hertzogthümer, Grafund Herrschafften Jülich / Cleve / Berg / Marck / Ravensberg und Ravenstein rühret daher, weil im XV. Seculo von Kayser Friedrich III. die Anwartschafft Hertzog Albrecht zu Sachsen, seiner grossen Kriegs-Dienste, und vorgeschossenen ansehnlichen Geld-Summen halber darauf ertheilet, und solche sowol vom Kayser Maximiliano I. als Carolo V. erneuert und bestätiget worden.

2.) Den Titul, Hertzog zu Engern und Westphalen/ hat Churfürst Johann Georg III. zu Sachsen, nach Absterben Hertzogs Frantz Julii zu Sachsen-Lauenburg, zuerst geführet, und zwar sowol wegen Kaysers Maximiliani I. und Leopoldi I. ertheilten Expectanz als des unter einander getroffenen Erb-Verbrüderungs-*Pacti* halber, die Succession der Lauenburgischen Lande betreffend.

3.) Die Titulatur, Land-Graf in Thüringen/ nimmt ihren Ursprung daher, weil Dietrich, Marggraf zu Meissen, Jutham, Hermanns, Landgrafens zu Hessen und Thüringen, Tochter geheyrathet, und hernach dieses Land an die Marggrafen zu Meissen kommen. Daß man aber in dem Sächsischen Titul Thüringen vor Meissen setzet, solches wird Marggraf Heinrich zu Meissen zugeschrieben; denn als dieser sich anno 1266. mit Hertzog Heinrich zu Brabant, deme Hessen zugefallen, verglichen, hat ers also beliebet.

4.) In dem anno 1635. zu Prag erfolgten Frieden, sind die Marggrafthümer Ober- und Nieder-Lausitz von Kayser Ferdinando II. an Churfürst Johann Georg den I. zu Sachsen, jedoch als ein Lehen von der Cron Böhmen, wegen aufgewandter grosser Kriegs-Kosten, abgetreten worden.

5.) Daß Sachsen sich gefürsteter Graf zu Henneberg schreibet, rühret wegen absonderlicher Erb-Pacten her, so im XVI. Seculo mit denen Fürsten zu Henneberg aufgerichtet und von Kayser Carolo V. confirmiret worden. Und obwol die Chur- oder Albertinische Linie hierinn nicht mit begriffen war, so hat doch Churfürst Augustus vor die Unkosten, welche er bey der Gothischen Belagerung aufgewendet, denjenigen Theil der Einkünffte, so des verbannten Her-

tzogs Johann Friedrichs des andern Söhnen gehörte, erlanget.

6.) Die Grafschafft Barby ist sonst von Chur-Sachsen zu Lehen gangen, und wurde von Churfürst Johann Georg I. seinem Herrn Sohn, Hertzog Augusto, die Anwartschafft darauf ertheilet, so weit sie der Chur-Sächsischen Lehens-Herrlichkeit unterworffen. Nachdem nun anno 1659. der letztere Graf, August Ludwig, ohne männliche Erben verstorben, so hat selbiger die Grafschafft in Besitz genommen. Weil man aber dazumal sich mit dem Fürstl. Hause Anhalt wegen Walternienburg verglichen, daß Barby alle Reichs-Jura, welche auf Mühlingen gehafftet, haben solte; als ist von Churfürst Johann Georg III. zu Sachsen vor gut befunden worden, Barby seinem Titul mit einzuverleiben.

7.) Wenn ein Churfürst zu Sachsen das Vicariat im H. Röm. Reich exerciret, so werden nach denen Tituln Ertz-Marschall und Churfürst, die Worte eingerücket: Und desselben Reichs in denen Landen des Sächsischen Rechtens und Enden in solch Vicariat gehörig, dieser Zeit Fürseher und Vicarius. Dieses Vicariat rühret von der Pfaltzgrafschafft Sachsen her, womit Churfürst Friedrich der Streitbare von Kayser Sigismundo beliehen worden. Sachsen soll auch vor alten Zeiten den Rang über Bayern und Pfaltz gehabt haben. Daß aber diese nunmehro die Praecedenz nehmen, will man einem jungen Hertzoge von Sachsen beymessen, welcher einem Bayrischen Herrn, Alters halber, und in Ansehung, daß er seiner Frau Mutter Bruder gewesen, die Ober-Stelle gelassen, daraus aber die Hertzoge von Bayern hernach eine Consequenz gemachet.

123. In einem Patent an die Hessen-Casselische Land-Stände.

Im Eing. Von GOttes Gnaden, Wir Johann Georg, Hertzog zu Sachsen, Jülich, Cleve und Berg, des Heil. Römischen Reichs Ertz-Marschall und Churfürst, Landgraf in Thüringen, Marggraf zu Meissen, auch Ober- und Nieder-Lausitz, **Burggraf zu Magdeburg, &c.** tot. tit.

Entbieten allen und jeden Beamten, Lehenleuten, Räthen, Gemeinden, Bürgern, Unterthanen und Hintersassen der Landgrafschafft Hessen, Casselischen Theils, Unsere Gnad und alles Guts: Fügen Euch hierneben zu wissen &c.

Im Cont. Ihr.

Im Schlusse Und Wir wollen es mit Churfürstl. gnädigstem Willen gegen Euch jederzeit zu erkennen nicht unterlassen. Geben in Unser Residenz-Stadt Dreßden am = = =

In der Unters. Johann Georg, Churfürst.

Nota. Der Autor von den historischen Remarquen sub anno 1702. pag. 34. meldet von dem Burggräflichen Magdeburgischen Titul eines Churfürsten zu Sachsen folgendes:

Churfürst Johann Friedrich zu Sachsen hat sich nebst dem Sächsischen Hertzogl. auch des Tituls eines Burggrafen zu Magdeburg zu erst auf seinen Müntzen bedienet. Vor diesem Churfürsten findet man solchen Titul und Wapen auf keiner Sächsischen Müntze; weil aber Churfürst Johann Friedrich Anno 1538. die Burggrafschafft Magdeburg um baares Geld wieder eingelöset, so hat er auch so gleich angefangen, Titul und Wapen derselben auf seinen Müntzen zu führen. Zwar hatten seine Vorfahren eben das Recht, als er, auf besagte Burggrafschafft, weil aber meist alles davon versetzet, oder verkauffet, und also wenig oder nichts in ihrer Gewalt war, so hatte man auch den Titul liegen lassen; sonderlich weil man bey dasigen Zeiten mit den Tituln noch nicht so scrupuleux war, als heutiges Tages, wie aus dem so genannten Schmalckaldischen Bunds Thaler zu ersehen, auf welchem sich der Churfürst bloß einen Hertzog zu Sachsen nennet. Es verhält sich aber mit der Burggrafschafft Magdeburg folgender Gestalt: Nachdem Kayser Carl der Grosse zu Magdeburg ein Schloß, oder Burg erbauet, setzte er einen gewissen Burggrafen dahin, der bißweilen der Graf an der Elbe genennet wird, welcher gleichsam des Kaysers Stadthalter über die benachbarten Wenden, ingleichen des Ertz-Stiffts Advocatus, oder Voigt war, von denen Gero anno 930. vor den ersten gehalten wird, der hernach Marggraf zu Brandenburg geworden. Endlich kam die Burggrafschafft, nachdem sie vorher von verschiedenen Familien besessen worden, an die Churfürsten zu Sachsen aus dem Ascanischen Hause, die solche eine Zeit lang denen Grafen von Hardeck verliehen. Als aber die Chur-Sachsen A. 1425. durch Kayser Sigismundum Friderico dem Streitbaren, Marggrafen von Meissen, von dem alle jetztlebende Hertzoge zu Sachsen abstammen, conferiret wurde, wird in dem Diplomate, so zu Ofen gegeben, auch dieser Burggrafschafft ausdrücklich mit nachgesetzten Worten gedacht: **Mit der Burggrafschafft und Grafen-Gedinge zu Halle/ und mit allen seinen Herrlichkeiten und Würden/ Ehren/ Rechten/ Mannen/ Mannschafften/ Lehen/ Lehenschafften/ Eigen/ Eigenschafften/ Pfanden und Pfandschafften/ die zu dem Hertzogthum zu Sachsen von Alters gehöret.** Eben dieses ist auch in denen folgenden Belehnungen wiederhohlet und confirmiret worden, obgleich die Churfürsten zu Sachsen, biß auf Johann Friedrichen, aus oberwehnten Ursachen, den Titul nicht gebrauchet. Ja auch nach Johann Friedrichs Einlösung ward dieserwegen von denen Ertz-Bischöffen zu Magdeburg öffters Streit erreget, biß endlich Churfürst Augustus anno 1577. auf die Burggrafschafft renuncirte, jedoch mit Vorbehalt des Tituls und der vier Aemter Gommern, Ranis, Elbenau und Gottau, welche, auch nach der Secularisirung des Ertz-Bißthums, dem Churfürsten zu Sachsen verblieben. Wobey noch zu mercken, daß auser dem regierenden Churfürsten zu Sachsen, kein einiger Hertzog zu Sachsen sich des Tituls und Wapens von der Burggrafschafft Magdeburg bedienet.

124. In einem Paß vor Personen.

Im Eing. Von GOttes Gnaden Wir Johann Georg der Dritte, tot. tit.

Demnach Wir &c. &c.

Im Cont. So lassen Wir hiermit alle hohe Obrigkeiten, Commendanten, Befehlichshabern jedes Orts, auch andere Kriegs- und Civil-Bediente, sowol Beamte, und sonst jedermänniglich, denen dieses vorkommen möchte, **nach Standes Erfordern, freundlich ersuchen, an selbige auch günstig und gnädigst gesinnen, denen Unsrigen aber ernstlich befehlen,** daß Sie &c. &c.

Im Schlusse Wie Wir nun solches **um die Auswärtigen zu erwiedern erböthig**; also **vollbringen hieran die Uns Zugehörige, was Unser gnädigster Befehl, und ernstlicher Wille ist.** Geben unter Unser eigenhändigen Unterschrifft und vorgedrucktem Chur-Secret zu Dreßden, den = = =

In der Unters. Johann Georg, Churfürst.

(L. S.)

125. In einem Paß auf *Effecten.*

Im Eing. Von GOttes Gnaden Wir Johann Georg, tot. tit.

Entbieten allen und jeden, wes Standes und Würden die seynd, welchen dieses vorgezeiget wird, Unsern Gruß, Gnade und geneigten Willen zuvor, und fügen ihnen hiernechst zu wissen, daß Wir vorweisern dieses &c.

Im Cont. Beschiehet derowegen an alle und jede, sie seynd hohes oder niedrigen Standes, insonderheit

derheit aber alle Maut- und Zoll- Innhabere, Unsre respective freundliche Bitt, gnädigstes Gesinnen und Begehren, denen Unsrigen aber befehlende, Sie wollen ꝛc.

Im Schlusse Solches seynd Wir in dergleichen zu erwiedern, auch gegen einen jedweden nach Standes-Gebühr zu verdienen, und in Gnaden zu erkennen geneiget, die Unsrigen aber vollbringen hieran Unsern gnädigsten Willen und Meinung. Zu Urkund haben Wir Uns mit eignen Händen unterschrieben, und Unser Chur-Secret vordrucken lassen. So geschehen ꝛc.

In der Unterſ. Johann Georg, Churfürst.

II. In Lateinischer Sprache.

(a.) In Cantzley - Schreiben.

1. An den König in Franckreich.

Im Eing. Serenissime & Potentissime Rex, Regiæ Majestati Vestræ salutem plurimam dicimus, eidemque studia & officia nostra, & quidquid præterea amoris & benevolentiæ a nobis præstari potest, prolixe offerimus, Domine ac Consanguinee carissime.

Einen Finger breit darunter fängt sich der Discours an, welchem das Datum gleich beygefüget ist; Sodann stehet einen Finger breit darunter

In der Unterſ. Dei gratia N. N. Saxoniæ, Juliæ, Cliviæ & Montium Dux, Sacri Romani Imperii Archimareschallus & Elector &c. &c.

und noch einen Finger breit darunter

Regiæ Majestati Vestræ

Sodann einen Finger breit tieffer.

In der Court. deditissimus

N. N. Elector.

Der König bekommt den Titul: Königl. Majestät, der Brief aber ist auf Papier auf beyde Seiten geschrieben.

Uberschrifft.

Serenissimo ac Potentissimo Principi Ludovico XIV. Regi Franciæ & Navarræ, Domino & Consanguineo nostro carissimo.

2. An den König in Spanien.

Im Eing. Serenissime & Potentissime Rex, Regiæ Majestati Vestræ salutem dicimus & operam nostram in omni officiorum genere paratissimam offerimus, Domine Cognate carissime.

In der Unterſ. Regiæ Majestati Vestræ

In der Court. addictissimus

J. G. E.

Uberschrifft.

Serenissimo & Potentissimo Principi, Domino Carolo Secundo, Regi Hispaniarum, utriusque Siciliæ, Portugalliæ, & Algarbiorum, citra & ultra Mare in Africa, Archi-Duci Austriæ, Duci Burgundiæ, Brabantiæ & Mediolani, Comiti Habsburgensi, Flandrensi & Tyrolensi &c. Domino Cognato nostro carissimo.

3. An die verwittibte Königin in Hispanien.

Im Eing. Serenissima & Potentissima Regina, Regiæ Majestati Vestræ salutem dicimus, Eique studia nostra in omni honoris & officii genere promtissime & decenter deferimus, Domina Consanguinea honoranda,

In der Unterſ. Regiæ Majestati Vestræ

In der Court. debito honoris cultu addictissimus,

Uberschrifft.

Serenissimæ & Potentissimæ Principi, Dominæ Mariæ Annæ, Reginæ Hispaniarum, utriusque Siciliæ, Portugaliæ, & Algarbiorum citra & ultra Mare in Africa, Archi-Ducissæ Austriæ, Ducissæ Burgundiæ, Brabantiæ & Mediolani, Comiti Habsburgensi, Flandrensi & Tirolensi &c. Viduæ, Dominæ Consanguineæ nostræ honorandæ.

4. An den König in Engelland.

Im Eing. Serenissime & Potentissime Rex, Regiæ Majestati Vestræ salutem dicimus & operam nostram in omni officiorum genere paratissimam conferimus, Domine Consanguinee & Affinis colendissime

Im Cont. Regiæ Vestræ Majestati.

In der Unterſ. Dei gratia &c. tot. tit.

Regiæ Majestatis Vestræ

In der Court. Consanguineus & Affinis studiosissimus

J. G. E.

Uberschrifft.

Serenissimo & Potentissimo Principi, Domino JACOBO secundo, Magnæ Britanniæ, Franciæ & Hyberniæ Regi &c. Domino Consanguineo & Affini nostro colendissimo.

Nota. Bey König Wilhelm hieß es so wohl oben, als unten: Consanguineus Affinis & Frater studiosissimus.

5. An den König in Polen.

Im Eing. Serenissime & Potentissime Rex, Regiæ Majestati Vestræ salutem dicimus & operam nostram in omni officiorum genere paratissimam offerimus, Domine Cognate & Frater carissime,

In der Unterſ. Regiæ Majestati Vestræ

In der Court. Cognatus & Frater addictissimus

Uberschrifft.

Serenissimo & Potentissimo Principi Domino JOANNI Tertio, Regi Poloniæ, Magno Duci Lithuaniæ, Russiæ, Brussiæ, Mazoviæ, Samogitiæ, Kyoviæ, Volhiniæ, Podoliæ, Podlachiæ, Livoniæ, Smolensciæ, Severiæ, Schernicoviæ, Domino Cognato & Fratri nostro carissimo.

6. An die *Republic* Venedig.

Jo. Georgius Dei gratia tot. tit.

Im Eing. Salutem & operam nostram in omni officiorum genere, cum pari benevolentia conjunctam, Dilectioni Vestræ amanter & benigne deferimus, Illustrissime Princeps Domine & Amice carissime, Magnifici & Nobiles inprimis nobis dilecti

Im Cont. Proinde pro ea, quæ nostris Antecessoribus ac Nobis cum Dilectione ac Republ. Vestra multis abhinc annis intercessit familiaritas, amanter petimus.

Im Schlusse Erit id nobis gratissimum, si hasce no-

ce nostras literas aliquid ponderis apud Dilectionem Vestram & Vos habuisse intellexerimus.

Uberschrifft.

Illustrissimo Principi Domino & Amico Nostro carissimo, Magnificis atque Nobilibus imprimis Nobis dilectis, amplissimæ Venetorum Reipublicæ Senatoribus universis & singulis.

Nota. Der Hertzog prætendiret sonsten das Prædicat: Serenissime und die Republic: Serenissima.

7. An die *Republic* **Genua.**

Im Eing. Christianus Dei gratia, tot. tit. Salutem & operam nostram

Im *Cont.* Caritatis Vestræ

Uberschrifft.

Illustrissimo Principi, Domino & Amico nostro carissimo, Magnificis atque Nobilibus sincere nobis dilectis, amplissimæ Genuensium Reipubl. Duci & Senatoribus universis & singulis.

8. An die *Republic* **Genff.**

Im Eing. Salutem & benevolentiam nostram in omni officiorum genere vobis amanter & benigne deferimus.

Magnifici, Nobiles & honorabiles, sincere Nobis dilecti.

Uberschrifft.

Magnificis, Nobilibus & honorabilibus sincere Nobis dilectis, Reipubl. Genevensium Senatoribus universis & singulis.

9. An einen **Cardinal.**

Im Eing. Operam & benevolentiam nostram, Reverendissime, Eminentissime Domine, Amice carissime, Dilectioni Vestræ adscribimus.

Im *Cont.* Dilectio Vestra.

Nota. (1.) Wenn es gebohrne Fürsten sind, wird geschrieben:

Reverendissimo ac Illustrissimo Principi &c.

oder:

Reverendissimo, Celsissimoque Principi & Cardinali Domino

(2.) Ein Evangelischer Churfürst gab sonsten einem Cardinal in der Uberschrifft im Latein: Reverendissimo, Illustrissimo, Sedis Romanæ Cardinali, in der Unterſ. und *Court.* aber Reverendissimæ Dilectionis & Dominationis Vestræ studiosissimus, und im Teutschen,

Hochwürdigster, des Römischen Stuhls Cardinal, it. Lieber Herr und Freund, und Euer Liebden.

Wenn der Cardinal aber ein gebohrner Fürst aus einem hohen Hause, so empfänget er darneben den Character:

Durchläuchtig oder Hochgebohrner.

Zwar haben von Anno 1630. her die Cardinäle den Character: Eminentissimus, angenommen, und ob sie schon solchen Titul von Italiänischen und andern Catholischen Printzen bekommen, so haben dennoch die Evangelische Churfürsten des Reichs denselben Character denen Cardinälen niemals gegeben noch zugestanden.

(3.) Ein Churfürst empfänget vom Cardinal den Character: Serenissime Princeps, Durchläuchtigster, und Serenitas Vestra Electoralis, Churfürstl. Durchl.

10. An den **Hertzog von Savoyen.**

Im Eing. Serenissime Princeps, Domine Agnate carissime.

Im *Cont.* Regia Vestra Celsitudo.

Im Schlusse Cui quidem ab omnipotenti Deo longævam incolumitatem animitus precati, devinctum ad quæcunque benevolentiæ studia animum condigne vicissim probatum dabimus. Dabantur &c.

In der Unterſ. (aus der Cantzley) Regiæ Vestræ Celsitudinis

In der *Court.* (aus der Cantzley) deditissimus Agnatus Joannes Georgius, Elect.

Uberschrifft.

Serenissimo Principi, Domino Victori Amadeo Francisco, Duci Sabaudiæ, Chablasii, Augustæ & Gebennesii, Sacr. Rom. Imperii Principi, Vicarioque perpetuo, Marchioni in Italia, Principi Pedemontium, Comiti Niciæ & Macri Domino &c. Domino Agnato Nostro carissimo.

11. An den **Groß-Hertzog zu Florentz.**

Im Eing. Serenissime Princeps, Domine & Amice carissime.

Im *Cont.* Dilectio Vestra.

Im Schlusse Cujus (Dei) cœlesti tutelæ Dilectionem Vestram ad comprobanda dediti animi studia nihil facturi reliquum etiam atque etiam commendamus. Dabantur &c.

In der Unterſ. (ohne Titul) Dilectioni Vestræ, (Cantzeley)

In der *Court.* (Churfürstl. Durchl.) deditissimus Amicus Joannes Georgius.

Uberschrifft.

Serenissimo Principi, Domino Cosmo Tertio Medices, Magno Duci Etruriæ, Domino & Amico Nostro carissimo.

12. An den **Johanniter-Großmeister zu Malta.**

Im Eing. Salutem & officia Dilectioni Vestræ, Reverendissime Amice plurimum dilecte, offerimus paratissima.

oder:

Salutem & officia nostra promta Dil. Vestræ offerimus, Reverendissime &c.

Im *Cont.* Pro nostro in ordinem Vestrum affectu Dil. Vestr.

In der Unterſ. Dilectionis Vestræ

In der *Court.* benevolentissimus oder propensissimus J. G. Elector.

Uberschrifft.

Reverendissimo Amico nobis plurimum Dilecto, Domino Magno Hierosolymitani Ordinis Melitæ Magistro.

13. An den **Hertzog von Mantua.**

Im Eing. Salutem & studia nostra (operam nostram) omni officiorum genere paratissimam, Dilectioni Vestræ offerimus, Serenissime Princeps, Cognate carissime

In der Unterſ. (ohne Titul) Dilectionis Vestræ

In der *Court.* (beydes aus der Cantzley) deditissimus Cognatus J. G.

Uberschrifft.

Serenissimo Principi Domino - - Mantuæ, Montisferrati & Niverniæ Duci, cognato nostro carissimo.

14. An den **Hertzog von Parma.**

Im

Im Eing. Celsisſime Princeps, Domine & Amice carisſime

Im *Cont.* Dilectio Veſtra.

Im Schluſſe Quam felicioribus quotidie incrementis augeri, rebusque ſemper florentisſimis perfrui, modis omnibus exoptamus. Dabantur &c.

In der Unterſ. (aus der Cantzley) Dilectioni Veſtræ

In der *Court.* (von Ihrer Churfürſtl. Durchl.) dedituſſimus

J. G. E.

Uberſchrifft.

Serenisſimo Principi, Domino N. N. Mantuæ, Montisferrati & Niverniæ Duci, Cognato noſtro carisſimo.

15. An den Fürſten von *Caſtiglione.*

In der Unterſ. Excellentiæ Veſtræ

In der *Court.* amantiſſimus

J. G. E

Uberſchrifft.

Illuſtriſſimo & Excellentiſſimo Principi, Amico nobis plurimum dilecto, Domino Ferdinando, Sacri Romani Imperii & Caſtiglioniæ Principi.

16. An den *Marcheſe d' Agourto.*

Im Eing. Salutem & benevolentiam Noſtram Excellentiæ Veſtræ adſcribimus, Excellentiſſime Domine, ſingulariter Nobis dilecte.

In der Unterſ. (Cantzley) Excellentiæ Veſtræ

In der *Court.* (Churfürſtl. Durchl.) benevolentiſſimus

Uberſchrifft.

Excellentiſſimo ſingulariter Nobis dilecto Domino Antonio, Marchioni d' Agourto, Serenisſimi & Potentisſimi Hiſpaniarum Regis per Belgium Gubernatori, & Capitaneo Generali &c.

17. An den Spaniſchen General-Gouverneur in Niederlanden.

Im Eing. Excellentisſimo ſingulariter Nobis Dilecto, Domino Ottoni Henrico, Marchioni de Savonna &c. Caretto & Grana, Comiti de Milleſimo, Serenisſimi & Potentisſimi Hiſpaniarum Regis per Belgium Gubernatori & Capitaneo Generali, Aurei Velleris Equiti &c. Dei gratia Joannes Georgius Tertius, Saxoniæ, Juliæ, Cliviæ & Montium Dux, Sacri Romani Imperii Archimareſchallus & Elector, ſalutem & benevolentiam noſtram Excellentiæ Veſtræ adſcribimus.

Excellentisſime Domine ſingulariter Nobis dilecte

Im *Cont.* Excellentia Veſtra.

18. An den Frantzöſiſchen Geſanden zu Regenſpurg.

Im Eing. Joannes Georgius II. Dux & Elector Saxoniæ, Sacri Romani Imperii Princeps, ſalutem & benevolentiam Noſtram Excellentiæ Veſtræ adſcribimus.

Excellentisſime Domine ſingulariter Nobis dilecte.

Im *Cont.* Excellentia Veſtra.

In der Unterſ. Excellentiæ Veſtræ

In der *Court.* Amicus

Jo. Georgius, Elector

19. An den Spaniſchen Geſandten *Marquis de Grana.*

Im Eing. Serenisſimæ Hiſpaniarum & Indiarum Regiæ Majeſtatis Illuſtrisſime Legate, Domine Excellentisſime,

Im *Cont.* Veſtra Excellentia.

Im Schluſſe Ipſi nos ad quævis humanitatis officia recommendamus.

20. An den Rath zu Meyland.

Im Eing. Magnifici, Nobiles, ſincere Nobis dilecti.

Uberſchrifft.

Magnificis & Nobilibus Viris, ſincere Nobis dilectis, Senatui Mediolanenſi.

(*b.*) In offenen Briefen und Patenten.

21. In einem Paß vor Perſonen.

Im Eing. Ioannes Georgius tot. tit. Univerſis & ſingulis Regibus, Electoribus, Principibus tam Eccleſiaſticis quam ſecularibus, Marchionibus, Comitibus, Exercituum terra marique Præfectis, Provinciarum & Urbium Gubernatoribus, teloniorum & vectigalium Exactoribus, portuum publicarumque viarum cuſtodibus exterisque omnibus cujuscunque ſtatus, conditionis & officii, haſce Noſtras inſpecturis, lecturiſve, prævia officiorum, ſtudiorum, ſalutis & benevolentiæ adſcriptione, pro ſua cuique dignitate conſtare notumque eſſe volumus. Nos præſentium exhibitores &c.

Im Schluſſe Facturi in eo rem per ſe æquitati ex omni parte convenientem, Nobis admodum gratam, parique pro unius cujusque dignitatis & conditionis reſpectu officiorum ſtudiorumque promtitudine, amicitia, benevolentia, gratia & benignitate quam libentisſime compenſandam. Dabantur ſub manu ſigilloque Noſtro Electorali &c.

(B.) Von der verwittibten Churfürſtin zu Sachſen Königl. Hoheit.

I. In Teutſcher Sprache.

(*a.*) In Cantzley-Schreiben.

1. An den Kayſer.

Im Eing. Allerdurchläuchtigſter, Großmächtigſter Kayſer,

Euer Kayſerlichen Majeſtät ſind meine demüthigſte und gehorſame Dienſte zuvor,

Allergnädigſter Herr und Vetter.

Im *Cont.* Eure Kayſerl. Majeſtät.

Im Schluſſe Euer Kayſerl. Maj. empfehle mich von neuem zu Dero Kayſerl. Gnade demüthigſt, und bleibe mit aller aufrichtigen Pasſion Zeit Lebens unveränderlich

In der Unterſ. Euer Kayſerl. Majeſtät

Lichtenburg, den 18. Decembr.
Anno 1706.
In der *Court.* demüthigst-gehorsamste Muhme und Dienerin,
Anna Sophia.

2. An Ihre Churfürstl. Durchl. zu Sachsen.

Im Eing. Was wir aus Mütterlichen Treuen, auch sonsten viel Ehren Liebes und Gutes vermögen, zuvor!

Durchläuchtig-Hochgebohrner Fürst, freundlicher vielgeliebter Sohn

Im *Cont.* Wir haben Ew. Liebden söhnlich Schreiben rc.

Im Schlusse Wolten wir Ew. Liebden in Antwort hinwieder nicht bergen, und verbleiben Derselben mit mütterlichem treuen Hertzen jederzeit beständig wohl zugethan. Datum = =

In der Unters. Ew. Liebden
In der *Court.* treue Mutter

Nota. Nunmehro setzet man: Durchläuchtigster Fürst.

3. An Hertzog Friedrich Heinrich zu Sachsen-Naumburg.

Im Eing. Was wir der freundlichen Verwandniß nach, viel Ehren, Liebes und Gutes vermögen zuvor,

Hochgebohrner, freundlich geliebter Vetter und Gevatter,

In der Unters. Ew. Liebden
In der *Court.* freundwillige Muhme und Gevatterin
Anna Sophia.

Uberschrifft.

Dem Hochgebohrnen Fürsten, Unserm freundlich geliebten Vettern und Gevattern, Herrn Friedrich Heinrichen, Hertzogen zu Sachsen tot. tit.

4. An einen regierenden Hertzog zu Braunschweig und Lüneburg.

Im Eing. Unsern Freund-Mühmlichen Gruß, und was wir der Anverwandniß nach viel Ehren, Liebes und Gutes vermögen zuvor,

Durchläuchtiger Fürst, freundlich geliebter Herr Oheim.

Im *Cont.* Ew. Liebden.

Im Schlusse GOtt Uns auch mithin Gelegenheit geben wolle, Ew. Liebden in der That erweisen zu können, daß Ihro wir zu allen Freund-Mühmlichen Bezeugungen stets willig und geflissen verbleiben. Gegeben Lichtenburg den 28. Januar. anno 1712.

In der Unters. Von GOttes Gnaden Anna Sophia, gebohrne Königliche Erb-Printzeßin zu Dänemarck, Norwegen, der Wenden und Gothen, verwittibte Churfürstin und Hertzogin zu Sachsen, Jülich, Cleve, Berg, Engern und Westphalen, Schleßwig, Hollstein, Stormarn und Ditmarschen, Landgräfin in Thüringen, Marggräfin zu Meissen, auch Ober- und Nieder-Lausitz, Burggräfin zu Magdeburg, Gefürstete Gräfin zu Henneberg, Gräfin zu Oldenburg und Delmenhorst, der Marck, Ravensberg und Barby, Frau zum Ravenstein.

Ew. Liebden
In der *Court.* dienstwillige Muhme
Anna Sophia.

Uberschrifft.

Dem Durchläuchtigen Fürsten, Unserm freundlich-geliebten Oheim, Herrn Anton Ulrichen, Hertzogen zu Braunschweig und Lüneburg, rc.
Wolffenbüttel.

Nota. Wann Königliche Erb-Printzeßinnen an Chur- und Fürsten sich vermählen, so wird ihr Titul voran gesetzt.

(*b.*) In Hand-Schreiben.

5. An den König in Preussen.

Im Eing. Durchläuchtigster, Großmächtigster König.

Hochgeehrter freundlich-vielgeliebter Herr Vetter.

Im *Cont.* Euer Königl. Majestät.

Im Schlusse Als ich denn gantz ohnveränderlich Zeit Lebens bin und verbleibe

In der Unters. Euer Königl. Majestät
Lichtenburg, den 18. Decembr.
anno 1706.
In der *Court.* dienstwillige Muhme und Dienerin,
Anna Sophia.

VII. Absatz.

Vom vormaligen Cantzley-Ceremoniel des Chur-Brandenburgischen Hofes.

Nota. Das jetzige Königl. Preußische und Chur-Brandenburgische Cantzley-Ceremoniel ist oben in diesem Wercke, pag. 144. befindlich.

Kurtzer doch gründlicher Bericht/ von dem ehmaligen Chur-Brandenburgischen Cantzley-*Ceremoniel.*

Von Chur-Brandenburg an den Kayser.

Wann ein Hand- oder gemeines Schreiben an Ihro Kayserl. Majestät von Seiner Churfürstl. Durchl. zu Brandenburg abgelassen wird, so geben Sie Ihro den Titul:

Allerdurchläuchtigster Großmächtigster Römischer Kayser, und in contextu: Ew. Kayserl. Majestät.

Der Regierenden, wie auch verwittibten Kayserin aber, wird weder das Prædicat: Großmächtigst noch Großmächtig, sondern allein Allerdurchläuchtigste Fürstin und Frau.

Von dem Kayser an Chur-Brandenburg.

Hingegen giebt Kayserl. Maj. Ihro Churfürstl. Durchl. das Prædicat und Ehren-Wort: Durchläuchtiger, Hochgebohrner, lieber Oheim und Chur-

Churfürst. Ew. Liebden nebst der Unterschrifft: Gutwilliger Oheim.

Die Kayserin schreibet Durchläuchtiger, Hochgebohrner Churfürst, freundlicher lieber Herr Vetter, oder Herr Oheim, im Fortgange: Ew. Liebden, und die Courtoisie: **gutwillige Muhme.**

Von und an Chur-Brandenburg, an und von geist- und weltlichen Churfürsten.

Se. Churfürstl. Durchl. zu Brandenburg schreiben den zwey geistlichen Churfürsten, Mayntz und Trier, Hochwürdigster Churfürst, Chur-Cölln aber Hochwürdigster und Durchläuchtigster.

Denen weltlichen Churfürsten insgesamt **Durchläuchtigster**, und allen Ew. Liebden, welches Sie hinwieder auch von Denselben empfangen.

Von und an Chur-Brandenburg, an und von Fürsten des Reichs.

Die Fürsten haben ihr separates Collegium, von **geist- und weltlichen.** Ersteren geben Se. Churfürstl. Durchl. zu Brandenburg in Dero Titulatur, das Prædicat: **Hochwürdigen**, sind aber Dieselbe zugleich aus Fürstl. Hause entsprossen, bekommen Sie dann das Wort: **Hochgebohrner**, auch wenn es mit ihnen, wie es mit dem Bischoff von Oßnabrück verglichen, **Durchläuchtiger** dazu.

Den **weltlichen Reichs-Fürsten** insgesambt schreibet Chur-Brandenburg **Hochgebohrner**, mit einigen aber ist verabredet, daß Sie auch **Durchläuchtiger** bekommen, hingegen schreiben Dieselbe insgesamt an Se. Churfürstl. Durchl. in superlativo gradu: **Durchläuchtigster**, und Ew. Liebden.

Einige **geistliche** und **weltliche**, auch sonderlich letztere, welche das Wort **Durchläuchtig** bekommen, Hochgeehrter Herr Vetter, Ew. Gnaden, und in fine Dienstwilliger auch Dienstwilligster.

Von und an Chur-Brandenburg, von und an Reichs-Grafen.

Denen Grafen des Reichs, welche wegen ihrer dem Reich unterworffenen Graf- oder Herrschafft allgemeine Creyß-Täge besuchen dörffen, geben Seine Churfürstl. Durchl. das Prædicat: **Hochwolgebohrner, besonders Lieber.** Hingegen empfängt der Churfürst von ihnen die völlige Titulatur, nebst der Unterschrifft: **Unterthänigste.**

Von und an Chur-Brandenburg an und von Reichs-Städten.

Denen Reichs-Städten wird aus der Chur-Brandenburgl. Cantzley, **Ehren-veste, Wohl-weise**, wenigen, **Ehren-Veste** und **Hochgelehrte** geschrieben. Sie schreiben hingegen mit allen demüthigen Expressionen an Se. Churfürstl. Durchl. unterzeichnen sich auch Unterthänigste und Gehorsamste.

An und von Chur-Brandenburg, an und von Königen.

Weil die Churfürsten denen Königen jederzeit gleich gehalten worden; so nehmen Sie auch immediatè den Rang nach denenselben. Diese schrieben denen Königen ehemals, und noch vor wenig Jahren, **Durchläuchtiger Oheim**, und Euer Liebden und Königl. Würden, und bekamen zurück, **Durchläuchtiger** oder **Hochgebohrner Oheim**, und Ewer Liebden. Das Wort Majestät gaben Sie niemand, als dem Römischen Kayser. Nachdem aber einige Könige dieses Prædicat bey den **Churfürsten** unablässig gesucht, haben Sie zwar es Ihnen, wie auch den Superlativum: **Durchläuchtigst-Großmächtigster** oder **Großmächtiger** zugestanden, jedoch aber dabey ausgedungen, daß ihnen hinwieder **Durchläuchtigster Bruder** oder **Vetter**, und Serenitas Vestra Electoralis, oder wenigstens, Celsitudo Vestra Electoralis gegeben würde.

Von und an Chur-Brandenburg von und an Engelland.

An den König in Engelland schreiben Se. Churfürstl. Durchl. zu Brandenburg, Serenissime & Potentissime Princeps, Domine Cognate, & Affinis Colendissime, und Regia Majestas Vestra.

Hingegen bekommen sie von dannen: Serenissime Princeps, Frater, Cognate, Amice Carissime, und Celsitudo Vestra Electoralis.

An und von Chur-Brandenburg, an und von Franckreich.

Se. Churfürstl. Durchl. schreiben im Lateinischen: Serenissime & Potentissime Rex, Domine Cognate Colendissime, und Regia Majestas Vestra.

Im Frantzösischen: A Sa Majesté le Roi très-Chrêtien; inwendig: Monseigneur, mon très-honoré Cousin, und Vôtre Majesté.

Hingegen schreibet der König in Franckreich in Frantzösischer Sprache, dann in der Lateinischen Sie keine Briefe nun von langen Zeiten her mehr abfassen wollen, A mon Frere, le Marquis de Brandenburg, Prince & Electeur au Saint Empire, und in der Unterschrifft: Vôtre bon Frere.

An und von Chur-Brandenburg, an und von Hispanien.

An den König von Hispanien schreiben Se. Churfürstl. Durchl. zu Brandenburg, nicht Regia Majestas, sondern nur Regia Dignitas, und Serenissime Rex, hingegen empfangen Sie von gemeltem Könige, Serenissime Princeps Elector, Frater & Consanguinee Carissime, Dilectio Vestra, und zur Unterschrifft: bonus Frater.

An und von Chur-Brandenburg, an und von Dänemarck.

An den König von Dänemarck gebraucht man sich allein der Teutschen Sprache in Titul, **Durchläuchtigster, Großmächtigster König**, schreibt Ihm auch Majestät.

Der König schreibt hingegen Durchläuchtiger, freundlicher lieber Vetter, und Ew. Durchl. und Liebden.

Dem **Cron-Printzen** pflegen Se. Churfürstl. Durchl. Durchläuchtiger, und Ew. Königl. Hoheit zu schreiben.

Sie, der Churfürst, empfangen hinwieder **Durchläuchtiger**, und Ew. Churfürstl. Durchl. Leiden aber nicht, daß der Cron-Printz seinen Namen voran, als welches würcklich gecrönten Häuptern

tern nur gegeben wird, sondern zu Ende des Schreibens setze.

An und von Chur-Brandenburg, an und von Schweden.

An den König von Schweden wurde noch im Jahr 1654. Ew. Königl. Würden geschrieben, anno 1684. aber ist durch einen Recess verabredet worden, daß Se. Churfürstl. Durchl. dem Könige Serenissimo & Potentissimo, und Ew. Königl. Majestät schreiben;

Hingegen der König an Se. Churfürstl. Durchl. in der Aufschrifft: Serenissime, und in dem Contextu: Serenitas Vestra Electoralis, im Teutschen Durchläuchtigster, mit Auslassung Hochgebohrner, und Ew. Churfürstl Durchl. ohne den Zusatz Liebden schreiben.

An und von Chur-Brandenburg, an und von Ungarn und Böheim.

Sie schreiben Durchläuchtigster König, und Ew. Königl. Würden, empfangen hinwiederum Durchläuchtiger, Hochgebohrner Churfürst, freundlich geliebter Herr Oheim, und Ew. Liebden.

Wegen des Tituls der Lande aber hat es difficultät in vorigen Zeiten geben wollen, daß sie nach dem Exempel des Kaysers ihres Herrn Vaters, Ihro Churfürstl. Durchläuchtigkeit nicht den Titul, von Jülich, Cleve, Berg, Marck, Ravensberg, auch Crossen und Jägerndorff geben wollen, anno 1657. aber ist es durch den Baron von Löben dahin gebracht worden, daß der Kayser Leopoldus, ehe derselbe zur Kayserlichen Cron erhoben worden, als König, alles, bis auf Jägerndorff zugestanden.

An und von Chur-Brandenburg, an und von Portugall.

Mit dieser Cron hat das Chur-Hauß Brandenburg keine Schrifft-Wechßlung gepflogen, und dürffte allenfalls demselben, wann er nicht Serenitas oder Celsitudo Vestra Electoralis schreibet, auch nur Regia Dignitas gegeben werden.

An und von Chur-Brandenburg, an und von Polen.

Dem König von Polen wurde in vorigen Zeiten Ew. Königl. Würde geschrieben: weil König Uladislaus IV. aber das Prædicat: Majestät verlangte, giengen Se. Churfürstl. Durchl. es ein, wenn Dieselbe in Preussen, und in Preußischen Sachen etwas an Dieselbe gelangen liessen, als Dieselbe aber zurück, und in Dero Churfürstenthum, oder andern Dero Provincien waren, continuirten sie mit der vorigen Weise, biß der König sich heraus liesse, Ihrer Churfürstl. Durchl. ein mehrers zu geben, worauf sie dann Potentissimus bey Serenissimus erlangten. Se. Churfürstl. Durchl. aber Serenissimus, Serenitas Vestra und Frater bekommen, wie annoch auf beyden Seiten gebraucht wird.

An und von Chur-Brandenburg, an und von dem Czaar in Moscau.

Der Moscowitische Hof hat in letztern Zeiten affectiret dem Römischen Kayserlichen parificiret, und Demselben gleich tractirt zu seyn. Se. Churfürstl. Durchl. zu Brandenburg considerirten den Czaar als einen König, und geben Demselben gleich andern den Titul von Durchläuchtigst und Großmächtigst, und Ew. Czaarischen Majestät und Liebden, empfangen hingegen Durchläuchtigster Churfürst, und Ew. Churfürstl. Durchl. Die Briefe beyderseits werden auf groß Regal-Papier, und auf einer Seite, da der Name des Czaars, wie auch Se. Churfürstl. Durchl. verguldet ist, ausgefertiget, und mit dem grossen Insiegel bedrucket.

An und von Chur-Brandenburg, an und von dem König in Persien.

An den König von Persien schreiben Se. Churfürstl. Durchl. zu Brandenburg: Serenissime & Potentissime Princeps, und im Contextu: Regia Majestas.

Hingegen braucht sich der König aller höflichen Expressionen gegen Se. Churfürstl. Durchl. giebet Demselben Majestas Vestra, oder Dominatio Vestra Altissima, und stehet in signum honoris Dero Zeichen und Unterschrifft, auf der andern Seiten des Briefs, welcher auf einen grossen Regal-Bogen Papier von einem Blat geschrieben und in einem Säcklein von güldenen Estoffe verwahret ist.

An und von Chur-Brandenburg, an und vom Königе von *Marocco*.

Die Schreiben von dem König von Marocco an Chur-Brandenburg, werden in der Form, wie die Moscowitische und Persianische abgelassen, es sind aber derer in langer Zeit, und de anno 1580. keine mehr ankommen.

An und von Chur-Brandenburg, an und von dem Tartar Cham.

Dem Tartarischen Cham oder König, schreiben Se. Churfürstl. Durchl. zu Brandenburg, Serenissime & Celsissime Princeps, auch Serenitas Vestra.

Sie empfangen hingegen: Serenissime ac Potentissime Elector vom Cham, und in Contextu: Serenitas Vestra Electoralis, oder Ew. Churfürstl. Durchl.

An und von Chur-Brandenburg, an und von dem Pabst.

So lange das Chur-Haus Brandenburg noch dem Römischen Glauben zugethan war, schrieb ein regierender Churfürst an den Pabst zu Rom: Beatissime Pater, ferner Sanctitas Tua, und in der Subscription: Obediens Filius.

Der Churfürst empfinge hingegen in der Titulatur: Dilecte Fili, Nobilis Vir und Nobilitas Tua: wie zu den Zeiten auch an Könige nicht mehr gegeben wurde, so aber heutiges Tages sich geändert hat.

An und von Chur-Brandenburg, an und von Savoyen.

Laut des zu Regenspurg den 19. April. 1665. aufgerichteten, und von Se. Churfürstl. Durchl. ratificirten Vergleichs, schreibt Chur-Brandenburg an Savoyen, an statt: Illustrissime und Dilectio Vestra, nunmehro Serenissime Princeps, und Regia Celsitudo Vestra.

Er hat aber hingegen versprochen, in den Aufschrifften der Briefe als inwendig, an Se. Churfürstl. Durchl. Serenissime Princeps Elector, Domine

mine Cognate Colendissime, und Serenitas Vestra Electoralis zu geben.

An und von Chur-Brandenburg, an und vom Groß-Hertzog von Florentz.

Der Groß-Hertzog schreibet an Se. Churfürstl. Durchl. zu Brandenburg Serenissime Princeps, und Dilectio Vestra, oder im Italiänischen: Vostra Altezza Elettorale,

Erlanget hinwieder Serenissime Princeps, Dilectio Vestra, und die Courtoisie: Cognatus studiosissimus.

An und von Chur-Brandenburg, an und von dem Hertzog von Lothringen.

Der Hertzog von Lothringen schreibet an Churfürstl. Durchl. Monsieur, mon Cousin, und Vôtre Altesse Electorale.

Bekommt hingegen von Chur-Brandenburg Monsieur, mon Cousin, Vôtre Altesse.

An und von Chur-Brandenburg, an den Hertzog von Mantua.

Der Hertzog von Mantua gebraucht sich im Schreiben an Se. Churfürstl. Durchl. zu Brandenburg, der Italiänischen Sprache, hebt an: Serenissimo Signore, und endiget mit Vostra Altezza, officiosissimo Servitore.

Se. Churfürstl. Durchl. antworten ihm in der Lateinischen, und giebt ihm im Eingang: Serenissime Princeps, Domine Cognate plurimum colende, in Contextu: Dilectio Vestra, und der Courtoisie: Cognatus studiosissimus.

An und von Chur-Brandenburg, an und von Cardinälen.

Die Cardinäle schreiben an Chur-Brandenburg, Durchl. und Ew. Liebden.

Bekamen aber ehemalen wieder Illustrissimus, und Dominatio Vestra Illustrissima.

Nach dem Päbstl. Decret vom 10. Junii 1630. im offentlichen Consistorio sollen die Cardinäle hinfüro Reverendissimus und Eminentissimus, und Vestra Eminentia geschrieben werden.

An und von Chur-Brandenburg, an und von der Republic Venedig.

Die Creditiv oder andere Schreiben, welche von der Republic Venedig an Se. Churfürstl. Durchl. zu Brandenburg komen, werden in des Hertzogs Namen, u. auf Pergament mit Carmesin-rothen Schnüren und angehenckten bleyernen Siegel der Republic verfertiget, und erlangen Churfürstl. Durchl. im Titel, Eingang und Context, Serenissime Domine, Frater carissime und Celsitudo Vestra.

Sie richten hinwieder die Antwort in der Inscription: Serenissimo Domino Dominico Contareno Electo Duci Magnifico Venetorum Reipublicæ, Fratri nostro carissimo.

Von und an Chur-Brandenburg, von und an die vereinigten Niederlande.

In dem Schreiben geben die Herren Staaten Sr. Churfürstl. Durchl. nebst dem vollen Titul von allen Churfürstl. Landen, das Prædicat: Durchläuchtigster, Hochgebohrner Churfürst und Herr, ferner: Ew. Churfürstl. Durchl. und in der Unterschrifft: dienstwillige Freunde und Nachbarn.

Erlangen hinwieder Hochmögende Herren, besonders liebe Freunde und Nachbarn. Ew. Hochmögenden, und die Unterschrifften der Cantzley in einer Reihe:

Ew. Hochmögenden, gutwilliger Freund und Nachbar.

Von und an Chur-Brandenburg, von und an die Schweitzer Cantons.

Wann sie an Se. Churfürstl. Durchl. zu Brandenburg zu Zeiten Briefe ablassen, gebrauchen sie sich allen geziemenden Respects, setzen: Durchläuchtigster Churfürst, Gnädigster Herr, und Ew. Churfürstl. Durchl. dienstwilligste.

Empfangen hingegen: Wohlgebohrne, Edle, Ehrenveste, Hochweise, und Hochgelahrte, Besonders liebe Freunde,

Und in Contextu: Die Herren, Sie, Dieselbe ꝛc. und wird Sr. Churfürstl. Durchl. gantzer Titul oben gesetzet.

Von und an Chur-Brandenburg, von und an Genua.

Im vorigen Seculo schrieben sie an Churfürst Johann Georgen zu Brandenburg: Serenissime Princeps, und Celsitudo Vestra Serenissima.

Wann an Sie jetzt geschrieben werden solte, würden Sie, wie bey Republiqven gebräuchlich, intituliret.

Ein Chur-Printz, an einen Königl. Bruder.

Wann diese beyde Personen einander zuschreiben, könte, wann der Chur-Printz des Königs Bruder zuschrieb, oben Monsieur, ohne abzusetzen, und unten Vôtre bien-humble & très-affectionné Frere & Serviteur: in der Uberschrifft: A Monsieur, Monsieur le Duc d'Orleans, gesetzet werden;

An Seiten des Hertzogs von Orleans aber dem Chur-Printzen weniger nicht gegeben werden, als: Monsieur mon Frere: ohne abzusetzen, und unten: Vôtre humble & très-affectionné Frere: In der Unterschrifft aber, A Monsieur le Prince Electoral, mon Frere; weil der Chur-Printz, so bald nach des Herrn Vaters Tode, Churfürst ist, welchen doch die Könige in Franckreich selbst den Titul Frere geben.

Nota. Dieser Bericht ist aus dem anno 1699. gedruckten, und, wie man gewisse Nachricht hat, von dem damaligen Chur-Brandenburgischen berühmten geheimden Rath, Herrn Paul von Fuchs, verfertigten Ceremoniali Brandenburgico extrahiret worden; den Rest aber von solchem Ceremoniali, so das Hof-Ceremoniel in sich enthält, hat man diesem Werck darum nicht mit einverleiben wollen; weil das Königliche Preußische neueste Hof-Ceremoniel allemal gehöriger Orten inseriret worden, unter diesem aber jetzo das Churfürstl. Ceremoniel mit begriffen ist.

I. In Teutscher Sprache.

(4.) In Cantzley-Schreiben.

1. An den Röm. Kayser.

Im Eing. Allerdurchläuchtigster, Großmächtigster Römischer Kayser,

Euer Kayserl. Majestät seynd meine unterthänigste gehorsamste Dienste in schuldigen Treuen jederzeit zuvor,

Allergnädigster Herr,

Im *Cont.* Euer Kayserlichen Majestät.

Im Schlusse Und Euer Kayserl. Majestät verbleibe ich dahingegen zu allen unterthänigsten Diensten, in schuldigsten Gehorsam jederzeit bereit. Geben in meiner Residentz Cölln an der Spree.

In der Unterſ. Euer. Kayserl. Majestät

In der *Court.* unterthänigst-gehorsamster Churfürst, Friedrich Wilhelm, Marggraf zu Brandenburg.

Nota. Die Fürsten des Reichs setzen noch zu dem Wort Großmächtigst- Unüberwindlichster hinzu.

2. An Chur-Mayntz.

Im Eing. Hochwürdigster ꝛc.

Im *Cont.* Ew. Liebden

Im Schlusse Wie wir im übrigen Ew. Liebden zu aller angenehmen Freund-Brüderlichen Dienst-Erweisung stets willig und geneigt verbleiben. Cölln an der ꝛc.

In der Unterſ. Ew. Liebden

In der *Court.* dienstwilliger Freund und Bruder Friedrich, Churfürst.

3. An Chur-Sachsen.

Im Eing. Unsere freundliche Dienst, und was wir mehr Liebes und Gutes vermögen zuvor,

Durchläuchtiger Fürst, freundlicher lieber Hr. Vetter, Bruder und Gevatter.

Im *Cont.* Ew. Liebden

Im Schlusse Und verbleiben Ew. Liebden angenehme Dienste zu erweisen, stets bereitwillig. Geben in Unser Residentz Cleve, den ‹ ‹

In der Unterſ. Von GOttes Gnaden, Friedrich Wilhelm, Marggraf zu Brandenburg, des Heil. Römischen Reichs Ertz-Cämmerer und Churfürst.

Ew. Liebden

In der *Court.* dienstwilliger Vetter/Bruder und Gevatter Friedrich Wilhelm, Churfürst.

Nota. In vorigen Zeiten schrieb man: Durchläuchtig/ Hochgebohrner/ nach diesem: Durchläuchtiger, und anietzo Durchläuchtigster Fürst/ ja in Hand-Schreiben wird heutiges Tages nicht mehr Durchläuchtigster Fürst/ sondern Durchläuchtigster Chur-Fürst gesetzt.

4. An den Ertz-Bischof zu Saltzburg.

Im Eing. Unser freundlich Dienst, und was wir Liebes und Gutes vermögen zuvor,

Hochwürdigster, besonders lieber Freund.

Im *Cont.* Welchergestallt Ew. Liebden Dero hohen Meriten nach ꝛc.

Im Schlusse Dero wir im übrigen zu Erweisung aller angenehmen Gunstgefälligkeiten willig und geflissen verbleiben. Datum Cölln an der Spree den ‹ ‹

In der Unterſ. Ew. Liebden

In der *Court.* dienstwilliger Freund

5. An Sachsen-Gotha.

Im Eing. Durchläuchtiger, Hochgebohrner Fürst, freundlicher lieber Vetter.

Im *Cont.* Ew. Liebden.

Im Schlusse Ew. Liebden zu Erweisung angenehmer Dienst-Bezeigung stets geflissen bleiben wollen.

In der Unterſ. Von GOttes Gnaden Friedrich der Dritte, Marggraf zu Brandenburg, des H. Röm. Reichs Ertz-Cämmerer und Churfürst, in Preussen tot. tit.

Ew. Liebden

In der *Court.* dienstwilliger Vetter/ Friedrich, Churfürst.

Uberschrifft.

Dem Durchläuchtigen, Hochgebohrnen Fürsten, Unserm frl. lieben Vettern, Herrn Friedrichen, Hertzogen zu Sachsen, Landgrafen in Thüringen, Marggrafen zu Meissen, gefürsteten Grafen zu Henneberg, und Herrn zu Tonna.

6. An den regierenden Fürsten zu Anhalt-Dessau.

Im Eing. Durchläuchtiger, Hochgebohrner Fürst, freundlicher lieber Vetter,

Im *Cont.* Wir haben Ew. Liebden Freund-Vetterl. Schreiben de dato 5. Decembr. zurecht erhalten, und daraus ersehen, welchergestallt Dieselbe uns abermal ersuchen wollen, wir möchten ꝛc.

Im Schlusse Ew. Liebden versicherend, daß je weniger wir in diesem Fall Deroselben Begehren zu fugen vermocht, je begieriger wir allemal seyn werden, in andern Begebenheiten Deroselben Unsere affection und Freundschafft zu bezeugen, und was wir sonst vor Estim und Consideration vor Dieselbe haben, an den Tag zu legen, als Dero Wir zu Erweisung angenehmer Freund-Vetterl. Dienste stets geflissen verbleiben. Gegeben zu Cölln an der Spree den 17. 27. Decembris 1698.

In der Unterſ. Ew. Liebden

In der *Court.* dienstwilliger Vetter Friedrich, Churfürst.

7. An die Reichs-Versammlung zu Regenspurg.

Im Eing. Von GOttes Gnaden Friedrich Wilhelm, Marggraf zu Brandenburg, des Heil. Röm. Reichs Ertz-Cämmerer und Churfürst ꝛc.

Unsern günstig- und gnädigen Gruß in geneigtem Willen zuvor!

Würdige, Wolgebohrne, Edle, Veste und Hochgelahrte, liebe Besondere.

Im *Cont.* Als gesinnen Wir an Euch günst- und gnädigst ꝛc.

Im Schlusse Und wir verbleiben Euch mit günstig und gnädigen Willen jederzeit wol zugethan. Geben zu Cölln an der Spree den ‹ ‹

In der Unterſ. Friedrich Wilhelm Churfürst.

8. An die sämmtliche Evangelische Fürsten und Stände des Reichs und der Abwesenden Räthe, Botschafften und Gesandte bey der Reichs-Versammlung.

Im Eing. Von GOttes Gnaden Friedrich Wilhelm, Marggraf zu Brandenburg, des heiligen Röm. Reichs Ertz-Cämmerer und Churfürst.

Unsere

Unsere freundliche Dienst, und was wir mehr Liebes und Gutes vermögen, auch Gunsten und gnädigen Gruß zuvor,

Hochgebohrne Fürsten, freundliche liebe Vettern, Oheim, Schwäger und Gevattern, auch

Hoch- und Wohlgebohrne, Edle, Veste, Hochgelehrte, besonders Liebe, und liebe Besondere.

Im *Cont.* Euer Liebden die Herren und Ihr.

Im Schlusse So wir Ew. Liebden denen Hrn. und Euch hierdurch zu erkennen zu geben, eine Nothdurfft erachtet, denen wir respective freundliche Dienst, auch günst- und gnädigen Willen zu erweisen erbötig. Geben in Unserer Residentz Cölln an der Spree den = =

In der Unters. Ew. Liebden

In der *Court.* dienstwilliger Vetter, Oheim, Schwager und Gevatter,

In der Unters. Wie auch der Herren u. Euer,

In der *Court.* gutwilliger,

Friedrich Wilhelm, Churfürst.

9. An die Herren *General*-Staaten der vereinigten Niederlande.

Im Eing. Unsern freundlichen Gruß und geneigten Willen bevor,

Hochmögende Herren, besonders liebe Freunde und Nachbarn.

Im *Cont.* Euer Hochmögenden.

Im Schlusse Wir verbleiben bey Beschliessung dieses Ew. Hochmögenden zu aller Freund-Nachbarlichen Bezeugung jederzeit bereitwillig. Gegeben zu Potsdam den = =

In der Unters. Von GOttes Gnaden, Friedrich Wilhelm, Marggraf zu Brandenburg tot. tit.

Ew. Hochmögenden

In der *Court.* gutwilliger Freund und Nachbar,

Friedrich Wilhelm, Churfürst.

10. An die *Republic* Genff.

Im Eing. Unsern günstigen Gruß, und geneigten Willen zuvor,

Im *Cont.* Ihr und Euch (gesinnen günstigl.)

In der Unters. Verbleiben Euch mit günstigem und geneigten Willen stets beygethan.

Uberschrifft.

Denen Edlen und Ehrenvesten, Unsern lieben Besondern, Syndicis und gesammten Rath der löbl. Republic zu Genff.

11. An den *Magistrat* zu Hamburg.

Im Eing. Friedrich Wilhelm tot. tit. Unsern gnädigsten Gruß zuvor,

Ehrenveste, Hochgelahrte und Weise, liebe Besondere.

Im *Cont.* Euch, Ihr.

Im Schlusse Und verbleiben Euch mit Churfürstl. Hulden und Gnaden stets wohl-beygethan. Geben etc.

In der Unters. Friedrich Wilhelm, Churf.

12. An den Chur-Brandenburgischen Ober-Cämmerer, Grafen von Wartenberg.

Im Eing. Von GOttes Gnaden, Friedrich der Dritte, Marggraf zu Brandenburg, des Heil. Röm. Reichs Ertz-Cämmerer und Churfürst, in Preussen, zu Magdeburg, Cleve, Jülich, Berg, Stettin, Pommern etc. Hertzog etc.

Unsern gnädigen Gruß, und geneigten Willen zuvor, Hochwolgebohrner, besonders Lieber und Getreuer.

Im *Cont.* Euch.

Im Schlusse Daran geschiehet Unser gnädigster Wille, und wir seynd Euch mit günstigen geneigten Willen wohlbeygethan. Cölln an der Spree, den 15. Junii 1700.

In der Unters. Friedrich

Paul von Fuchs.

Uberschrifft.

Dem Hoch-Wohlgebohrnen, Unserm Ober-Cämmerern, Ober-Stallmeistern, General-Oeconomie Director, auch General-Erb-Postmeistern, Ober-Hauptmann über alle Unsere Chatoul-Aemter, auch besonders Lieben und Getreuen, Johann Casimir, des H. Röm. Reichs Grafen von Wartenberg, des Johanniter-Ordens Rittern etc.

Nota. Unter Königl. Preußischen Titul ist an den Grafen von Wartenberg ebenfalls rescribiret worden: Unsern gnädigen Gruß, und geneigten Willen zuvor/ Hochwolgebohrner/ besonders Lieber und Getreuer.

13. An einen Grafen als *Vasallen*.

Im Eing. Von GOttes Gnaden, Friedrich der Dritte, Marggraf zu Brandenburg, des Heil. Röm. Reichs Ertz-Cämmerer und Churfürst, in Preussen, zu Magdeburg, Jülich, Cleve, Bergen, Stetin, Pommern, Hertzog.

Unsern gnädigen Gruß, und geneigten Willen zuvor, Hochwolgebohrner, besonders Lieber und Getreuer.

Im *Cont.* Ihr.

Im Schlusse Als haben wir Euch solches hiermit gnädigst notificiren etc. Seynd euch mit Gnaden und geneigten Willen beygethan. Gegeben zu Cölln an der Spree den 30. Jul. 1688.

In der Unters. Friedrich Churfürst,

Eberh. Danckelmann.

14. An den Rath zu Leipzig.

Im Eing. Von GOttes Gnaden Friderich der Dritte, Marggraf zu Brandenburg, des Heil. Röm. Reichs Ertz-Cämmerer und Churfürst in Preussen, zu Magdeburg, Cleve, Jülich, Berge, Stettin, Pommern etc. Hertzog etc.

Unsern gnädigen Gruß zuvor, Ehrbare und Weise, liebe Besondere,

Im *Cont.* Wir mögen Euch hierdurch in Gnaden nicht verhalten, welchermaßen etc.

Als gesinnen wir an Euch hiermit gnädigst, die ungesäumte Verfügung zu machen, damit etc.

Im Schlusse Seynd Euch mit Gnaden gewogen. Cölln an der Spree den 2. April 1700.

In der Unters. Friedrich Churfürst

G. von Wartenberg.

Uberschrifft.

Denen Ehrbaren und Weisen, Unsern lieben Besondern, Bürgermeistern und Rath der Stadt Leipzig.

(*b.*) In Hand-Schreiben.

15. An den König in Schweden.

Im Eing. Durchläuchtigster, Großmächtigster König, Hochgeehrter Herr Vetter u. Bruder.

Im *Cont.* Ew. Königl. Maj.

Im Schlusse Empfehle Dieselbe hiermit des Allerhöchsten Protection, und verbleibe allezeit,

In der Unterſ. Ew. Königl. Maj.

In der *Court.* dienstwilliger Vetter, Bruder und Diener,

Friedrich Wilhelm, Churfürst.

16. An die verwittibte Fürstin von Anhalt-Dessau.

Im Eing. Durchläuchtige, Hochgebohrne Fürstin, freundliche liebe Muhme und Gevatterin,

Im *Cont.* Ew. Liebden

Im Schlusse Und ich bin jederzeit

In der Unterſ. Ew. Liebden

Cölln an der Spree, den 18. 28. Aug. 1693.

In der *Court.* Dienst-willigster Vetter und Gevatter,

Friedrich, Churfürst.

E. von Danckelmann.

(c.) In offenen Briefen und Patenten.

17. In einer Bestallung.

Im Eing. Wir Friedrich der Dritte, von GOttes Gnaden Marggraf zu Brandenburg, des Heil. Röm. Reichs Ertz-Cämmerer und Churfürst &c. tot. tit. Thun kund und fügen hiermit zu wissen: Demnach 2c.

Im *Cont.* Thun auch solches und bestellen ermeldten N. N. zu Unserm N. N. hiermit und Krafft dieses dergestalt, daß derselbe Unserm Churfürstl. Hause treu, hold und gewärtig seyn, Unsern und Gedachtes Unsers Hauses Nutzen und Bestes befördern, Schaden und Nachtheil aber, so viel an ihm ist, verhüten und abwenden, absonderlich aber wenn 2c.

Im Schlusse Und Wir Friedrich der Dritte, Churfürst zu Brandenburg 2c. 2c. bestellen gedachten N. N. zu Unserm N. N. wie obstehet, wollen ihn auch dabey, gleich andern Unsern Dienern, jederzeit kräfftig schützen und mainteniren. Des zu Uhrkund haben Wir diese seine Bestallung eigenhändig unterschrieben, und mit diesem Gnaden-Siegel bedrucken lassen, So geschehen 2c.

In der Unterſ. Friedrich.

(L. S.)

E. Danckelmann.

II. In Lateinischer Sprache.

(a.) In Cantzley-Schreiben.

1. An den König in Franckreich.

Im Eing. Serenissime ac Potentissime Rex, Domine Cognate & Affinis colendissime.

Zwey Finger breit darunter ist der Discours, welchem das Datum, ohne abzusetzen, beygefüget ist.

Im *Cont.* Regiæ Majestatis Vestræ

Einen Finger breit unter dem Context

In der Unterſ. N. N. Dei gratia Marchio Brandenburgensis, Sacri Romani Imperii Princeps Elector, & Archicamerarius, Borussiæ, Juliæ, Cliviæ, Montium, Stetini, Pomeraniæ, Cassubiorum, Vandalorum, nec non in Slesia Crosnæ Carnoviæque Dux &c. &c.

Regiæ Majestatis Vestræ

Dann noch einen Finger breit tieffer

In der *Court.* Cognatus & Affinis studiosissimus, und so wieder einen Finger breit darunter

N. N. Elector.

Der König bekommt das Prædicat: Königl. Majestät, und der Brief ist auf Papier, auf beyde Seiten geschrieben.

Uberschrifft.

Serenissimo ac Potentissimo Principi, Domino Ludovico ejus nominis XIV. Franciæ & Navarræ Regi Christianissimo &c. Domino Cognato & Affini nostro colendissimo.

2. An den König in Engelland.

Im Eing. Serenissime & Potentissime Rex, Domine Cognate ac Frater colendissime

Im *Cont.* Regia Vestra Majestas.

Im Schlusse Quam supremum longissime sospitem servet ac incolumem Numen. Dabantur &c.

In der Unterſ. Regiæ Vestræ Majestatis

In der *Court.* Cognatus & Frater studiosissimus

Fridericus Elector.

3. An den König in Schweden.

Im Eing. Serenissime & Potentissime Rex, Domine Cognate colendissime

Im *Cont.* Regia Vestra Majestas.

Im Schlusse Quam de cætero divinæ tutelæ toto corde commendamus. Dabantur &c.

In der Unterſ. Regiæ Majestatis Vestræ

In der *Court.* Cognatus studiosissimus

Fridericus Elector.

4. An den König in Polen.

Im Eing. Serenissime & Potentissime Rex, Domine Cognate, Affinis & Frater Colendissime.

Im *Cont.* Regia Majestas Vestra.

In der Unterſ. Regiæ Majestatis Vestræ

In der *Court.* Cognatus, Affinis & Frater studiosissimus

Fridericus, Wilhelmus.

5. An den Cardinal *Radziejowski*.

Im Eing. Illustrissime, Reverendissime, & Eminentissime Princeps, Domine Amice plurimum colende!

Im *Cont.* Dilectio Vestra

Im Schlusse Eidem vitam diuturnam & majora indies fortunæ incrementa toto corde exoptamus. Dabantur Coloniæ ad Spream d. 18. Maii anno 1700.

In der Unterſ. Fridericus tertius Dei gratia Marchio Brandenb. S. R. I. Archi-Camerarius & Princeps Elector tot. tit.

Dilectionis Vestræ

In

In der Court. Amicus ad officia paratus,
Fridericus Elector.
P. à Fuchs.

6. An den Hertzog von Savoyen.

Im Eing. Serenissime Princeps,

Im Cont. Celsitudo Vestra Regia,

Im Schlusse Deus Celsitudinem Vestram Regiam quam diutissime servet incolumem. Dabantur &c.

7. An die Republic Genff.

Im Eing. Magnifici & Nobilissimi, singulariter Nobis dilecti.

Uberschrifft.

Magnificis & Nobilissimis, singulariter Nobis dilectis, Inclytæ Reipubl. Genevensis Syndicis & universo ejusdem Senatui.

8. An die Universität zu Straßburg vom Chur-Brandenb. Ministro, Herrn von Somnitz.

Im Eing. Rector Academiæ Magnifice, Professores admodum Reverendi, Amplissimi, Domini & Amici plurimum honorandi.

Im Cont. Magnificentia Vestra, Vosque Patres Academici Amplissimi,

In der Unters. u. Court. Magnificentiæ & Amplitudinum Vestrarum Studiosissimus

Dabantur Colmariæ
die 18 Dec. 1674.
Laurentius Christ. Somniz.

VIII. Absatz.

Vom Cantzley-Ceremoniel des Chur-Pfältzischen Hofes.

1. In Teutscher Sprache.

(a.) In Cantzley-Schreiben.

1. An die Römische Kayserin, von der Churfürstin zu Pfaltz.

Im Eing. Allerdurchläuchtigste, Großmächtigste Kayserin, Gnädigste Frau,

In der Unters. Ew. Kayserl. Majestät

In der Court. unterthänigst-gehorsamste Dienerin,
Charlotte.

2. An die Königin in Portugal.

Im Eing. Durchläuchtigste, Großmächtigste Königin,

Hochgeehrte freundlich geliebte Frau Baase.

Uberschrifft.

Der Durchläuchtigsten, Großmächtigsten Fürstin, Frauen Marien Annen, Königin in Portugal und Algarbien, dieß und jenseits des Meers und in Africa zu Guinea, und denen erbeuteten Landschafften, Schiffahrten und Handelschafften in Æthiopien, Arabien, Persien und Indien Frauen, gebohrnen Königl. Princessin von Hungern und Böhmen, Ertz-Hertzogin zu Oesterreich, Hertzogin in Steyermarck, Gräfin zu Tyrol. Unsrer Hochgeehrten freundl. geliebten Frau Baasen.

Lissabon.

3. An den König von Groß-Britannien.

Im Eing. Durchläuchtigster, Großmächtigster König,

Hochgeehrter freundlich geliebter Herr Vetter.

Uberschrifft.

Dem Durchläuchtigsten, Großmächtigsten Fürsten, Herrn Georg Ludwig, Könige von Groß-Britannien, Franckreich und Irland, Beschützern des Glaubens, Hertzogen zu Braunschweig und Lüneburg, des H. Röm. Reichs Ertz-Schatzmeistern und Churfürsten, Unserm Hochgeehrten freundlich geliebten Herrn Vettern.

4. An den König in Preussen.

Im Eing. Durchläuchtigster, Großmächtigster König,

Eurer Königl. Majestät seynd Unsre geflissene und gantz willige Dienste jederzeit zuvor,

Freundlich vielgeliebter Herr, Herr Vetter und Herr Bruder.

Im Cont. Eure Majestät

Im Schlusse Eurer Majestät verbleiben Wir anbey, zu Erweisung aller angenehmer Freund-Vetterlicher und Brüderlicher Dienste allezeit bereit willig und geflissen.

In der Unters. Eurer Königlichen Majestät
Düsseldorff, den 11. Febr.
1701.

In der Court. dienstwilligster und ergebenster Vetter, Bruder und Diener allezeit,
Johann Wilhelm, Churfürst.

5. An Chur-Mayntz.

Im Eing. Unsere freundliche Dienste, und was Wir mehr Liebes und Gutes vermögen jederzeit zuvor,

Hochwürdiger, besonders lieber Herr und Freund.

Im Cont. Ewer Liebden

6. An Chur-Bayern.

Im Eing. Unsere freundliche Dienste, auch was Wir mehr Liebes und Gutes vermögen zuvor,

Durchläuchtigster Fürst, freundlicher geliebter Herr Vetter.

Im Cont. Ew. Liebden

Im Schlusse Und wir verbleiben Ew. Liebden dargegen zu Erweisung aller angenehmen freund-vetterlichen Diensten jederzeit bereit und willig. Geben Düsseldorff den 27. Jan. 1693.

In der Unters. Von GOttes Gnaden Johann Wilhelm, Pfaltz-Graf bey Rhein, des H. Röm. Reichs Ertz-Schatzmeister und Churfürst, in Bayern, zu Jülich, Cleve und Berg, Hertzog, Graf zu Veldentz, Sponheim, der Marck Ravensberg und Mörs, Herr zu Ravenstein.

Ew. Liebden

In der Court. dienstwillig-getreuester und ergebenster Vetter beständigst bis in den Tod,
Johann Wilhelm, Churfürst.

Uberschrifft.

Dem Durchläuchtigsten Fürsten, Unserm freundlich-geliebten Vettern, Herrn Maximilian Emanuel, n Ober- und Nieder-Bayern, auch der Obern

bern Pfaltz-Hertzogen, Pfaltz-Grafen bey Rhein, des Heil. Röm. Reichs Ertz-Truchsessen und Churfürsten, Land-Grafen zu Leuchtenberg, Gubernatorn der Niederlanden.

7. An Chur-Bayern und den Ertz-Bischoff zu Saltzburg, als Ausschreibende Fürsten des Bayerischen Crayses.

Im Eing. Unsern freundlichen Dienst, auch was Wir Liebes und Gutes vermögen, zuvor,

Durchläuchtigster auch Hochwürdigster Fürst, freundlicher lieber Vetter, auch besonders lieber Herr,

Im *Cont.* Eure Liebden, Liebden.

Im Schlusse Dero Wir im übrigen zu Erweisung aller angenehmen Freund-Vetterlichen Dienst-Gefälligkeit stets und willig verbleiben. Geben in Unsrer Haupt-Stadt Düsseldorff, den 11. Maji 1701.

In der Unterſ. Eurer, Eurer Liebden Liebden

In der *Court.* dienstwilliger getreuester Vetter und dienst-willigster getreuer Freund bis in meinen Tod,

Johann Wilhelm, Churfürst.

8. An einige Reichs-Fürsten.

Im Eing. Unsern freundlichen Gruß, auch was Wir mehr Liebes und Gutes vermögen zuvor,

Durchläuchtig-Hochgebohrne Fürsten, freundliche liebe Vettern,

Im *Cont.* Eurer Liebden

Im Schlusse Gestallten wir Eurer Liebden zu Erweisung aller angenehmen Freundschafft jederzeit geneigt willig verbleiben. Düsseldorff, den 29. Junii 1708.

In der Unterſ. Von GOttes Gnaden Johan Wilhelm, Pfaltzgraf bey Rhein, des Heil. Röm. Reichs Ertz-Truchseß und Churfürst, in Bayern, zu Jülich, Cleve und Berg Hertzog, Fürst zu Mörß, Graf zu Veldentz, Sponheim, der Marck und Ravensberg, Herr zu Ravenstein.

Eurer Liebden

In der *Court.* freundwilliger,

Johann Wilhelm, Churfürst.

9. An einen alten Reichs-Fürsten.

Im Eing. Unsre freundliche Dienste, und was Wir mehr Liebes und Gutes vermögen zuvor,

Durchläuchtig-Hochgebohrner Fürst, freundlicher lieber Vetter.

Im *Cont.* Ew. Liebden

Im Schlusse Wie Wir dann, zu Bezeigung aller Freund-Vetterl. Dienstgefälligkeiten bereitwillig verbleiben. Innspruck, den 16. Junii, anno 1716.

In der Unterſ. Von GOttes Gnaden Carl Philipp, Pfaltzgraf bey Rhein, des H. Röm. Reichs Ertz-Truchses und Churfürst, Hertzog in Bayern, zu Jülich, Cleve und Berg, Fürst zu Mörs, Graf zu Veldentz, Sponheim, der Marck und Ravensberg, Herr zu Ravenstein.

Ew. Liebden

In der *Court.* dienstwilliger treuer Vetter,

Carl Philipp, Churfürst.

10. An Sachsen-Gotha.

Im Eing. Durchläuchtig-Hochgeborner Fürst, freundlicher lieber Vetter,

Im *Cont.* Ew. Liebden

Im Schlusse Dero Wir anbey zu Erweisung aller angenehmen Freund-Vetterlicher Dienst-Gefälligkeiten, jederzeit bereitwillig verbleiben. Datum - - -

In der Unterſ. Von GOttes Gnaden Philipp Wilhelm, Pfaltzgraf bey Rhein, des H. Röm. Reichs Ertz-Schatzmeister und Churfürst, in Beyern tot. tit.

Ew. Liebden

In der *Court.* dienstwilliger treuer Vetter,

Philipp Wilhelm Churfürst.

Uberschrifft.

Dem Durchläuchtig-Hochgebohrnen Fürsten, Unserm freundlichen lieben Vetter, Herrn Friedrichen, Hertzogen zu Sachsen, Landgrafen in Thüringen, Marggrafen, zu Meissen, Gefürsteten Grafen zu Henneberg.

Friedenstein.

11. An den Hertzog zu Braunschweig-Lüneburg-Wolffenbüttel.

Im Eing. Unser freundlicher Dienst, auch was Wir mehr Liebes und Gutes vermögen zuvor.

Durchläuchtigster Fürst, freundlicher lieber Vetter.

Im *Cont.* Ew. Liebden.

Im Schlusse Als die Wir Ew. Liebden, zu Erweisung aller angenehmen Freund-Vetterlichen Dienst-Gefälligkeiten bereitwilligst verbleiben. Düsseldorff, den 10. April. anno 1714.

In der Unterſ. Von GOttes Gnaden Johann Wilhelm, Pfaltzgraf bey Rhein, des Heil. Röm. Reichs Ertz-Truchses und Churfürst, in Bayern, zu Jülich, Cleve und Berg Hertzog, Fürst zu Moers, Graf zu Veldentz, Sponheim, der Marck und Ravensberg, Herr zum Ravenstein

Ew. Liebden

In der *Court.* dienst-williger, getreuester und ergebenster Vetter von gantzem Hertzen beständig biß in meinen Tod,

Johann Wilhelm, Churfürst.

12. An den Grafen von Wolffstein.

Im Eing. Von GOttes Gnaden Carl Philipp, rc. Unsern gnädigen Gruß zuvor,

Hoch- und Wohlgebohrner, besonders lieber Herr Graf.

Im *Cont.* Der Herr Graf.

Im Schlusse Und Wir verbleiben dem Herrn Grafen mit gnädig-geneigtem Willen und allem Guten wol beygethan. Neuburg, den 9. Decembr. 1717.

In der Unterſ. Des Herrn Grafen

In der *Court.* gantz gutwilliger allezeit,

Carl Philipp, Churfürst.

Uberschrifft.

An den Herrn Grafen zu Wolffstein zu Obern-Sültzburg.

13. An den *Magistrat* zu Franckfurt am Mayn.

Im Eing. Von GOttes Gnaden Johann Wilhelm, Pfaltzgraf bey Rhein, des H. Röm. Reichs Ertz-Truchses und Churfürst rc.

Unsern

Unsern gnädigen Gruß zuvor, Ehrsame und Weise, liebe Besondere und Getreue,

Im *Cont.* Ihr.

Im Schlusse Und seynd Euch anbey mit Churfürstl. Hulden und Gnaden wohl beygethan. Düsseldorff, den 5. Julii 1711.

In der Unters. Johann Wilhelm, Churfürst.
Vt. F. von Hundheim.

14. **An die Reichs-Versammlung zu Regenspurg.**

Im Eing. Carl Ludwig, von GOttes Gnaden Pfaltzgraf bey Rhein, des H. Röm. Reichs Ertz-Schatzmeister

Unsern gnädigen Gruß zuvor,

Würdige, Wohlgebohrne, Edle, Vest- und Hochgelahrte, besonders Liebe und liebe Besondere.

Im *Cont.* Dieselbe und Ihr.

Im Schlusse Und Wir seynd es absonderlich gegen die Herren und Eure Principalen, Obere und Committenten freund- und gnädiglich zu erwiedern, gegen Dieselbe und Euch aber in Churfürstl. Gnaden zu erkennen geflissen und willig, womit wir ihnen stets wohl zugethan verbleiben. Heidelberg rc.

In der Unters. Derer Herren und Euer
In der *Court.* freund- und gutwilliger
Carl Ludwig, Churfürst.
Vt. Arnold Peil, D.

15. **An das** *Corpus Evangelicorum* **zu Regenspurg.**

Im Eing. Von GOttes Gnaden Johann Wilhelm, Pfaltzgraf bey Rhein, des H. Röm. Reichs Ertz-Truchses und Churfürst, in Bayern, zu Jülich, Cleve und Berg Hertzog, Fürst zu Moers, Graf zu Veldentz, Sponheim, der Marck und Ravensberg, Herr zu Ravenstein, rc. rc.

Unsern gnädigen und gnädigsten Gruß zuvor, Hoch- und Wohlgebohrne, Wohlgebohrne, Edle, Veste und Hochgelehrte, besonders Liebe und liebe Besondere.

Im *Cont.* Die Herren und Ihr

Im Schlusse Und verbleiben anbey denen Herren Grafen, denen Herren und Euch mit gnädiggeneigtem Willen, und Churfürstl. Gnaden wohlbeygethan. Düsseldorff den 22. Martii 1711.

In der Unters. Der Herren Grafen, der Herren und Euer
In der *Court.* gantz- und gutwilliger allezeit,
Johann Wilhelm, Churfürst.

16. **An das Reichs-Städtische** *Collegium* **zu Regenspurg.**

Im Eing. Von GOttes Gnaden Johann Wilhelm, Pfaltzgraf bey Rhein, des H. Röm. Reichs Ertz-Truchseß und Churfürst, auch in denen Landen des Reichs, Schwäbischen und Fränckischen Rechtens Fürseher und Vicarius, in Bayern, zu Jülich, Cleve und Berg Hertzog, Fürst zu Moers, Graf zu Veldentz, Sponheim, der Marck und Ravensperg, Herr zu Ravenstein

Unsern gnädigsten Gruß zuvor, Hochgelehrte und Ehrsame liebe Besondere, und des H. Röm. Reichs Getreue.

Im *Cont.* Euer.

Im Schlusse Verbleiben Euch anbey zu Churfürstl. Hulden und Gnaden geneigt. Geben Düsseldorff, den 20. Augusti 1711.

In der Unters. Johann Wilhelm Churf.
von Hundheim.

17. **An die Bayerische Crayß-Versammlung zu Regenspurg.**

Im Eing. Von GOttes Gnaden Johann Wilhelm, Pfaltzgraf bey Rhein, des Heil. Röm. Reichs Ertz-Schatzmeister und Churfürst, in Bayern, zu Jülich, Cleve und Berg Hertzog, Graf zu Ravenstein rc.

Unsern gnädigsten Gruß zuvor, Ehrwürdig-Wohlgebohrne, Edle und Veste, auch Ehrsame, besonders Liebe, und liebe Besondere.

Im *Cont.* Dieselben und Ihr

Im Schlusse Und verbleiben Denenselben und Euch anbey mit gnädigem, geneigten Willen und Gnaden wol beygethan. Düsseldorff, den 18. Febr. anno 1705.

In der Unters. Deroselben und Euer
In der *Court.* gutwilliger,
Johann Wilhelm Churfürst.

Uberschrifft.

Denen Ehrwürdigen, Wohlgebohrnen, Edel und Vesten, auch Ehrsamen, Unsern besondern Lieben und lieben Besondern, N. N. der Fürsten und Stände des Bayrischen Crayßes dermahlen in Regenspurg versammleten Räthen, Gesandten und Abgesandten.

18. **An die gesammten Schweitzer-***Cantons.*

Im Eing. Wohl-Edle, Gestrenge, Veste, Hochgeachtete, Fürsichtige und Weise, Besonders liebe Herren und Freunde.

Uberschrifft.

Denen Wohl-Edlen, Gestrengen, Vest, Hochgeachteten, Fürsichtigen und Weisen, Unsern Besonders lieben Herren und Freunden, Bürgermeister, Schultheiß, Land-Amman und Rath der XIII. Orten der Eidgenossenschafft.

19. **An die** *Universität* **Leipzig.**

Im Eing. Von GOttes Gnaden Johann Wilhelm, Pfaltzgraf beym Rhein, des Heil. Röm. Reichs Ertz-Truchseß und Churfürst, in Bayern, zu Jülich, Cleve und Berg Hertzog, Fürst zu Mörß, Graf zu Veldenß, Sponheim, der Marck und Ravensberg, Herr zu Ravenstein.

Unsern gnädigsten Gruß zuvor, Würdig und Hochgelahrte, liebe Besondere.

Im *Cont.* Wir mögen Euch gnädigst nicht bergen rc.

Im Schlusse Wir verbleiben Euch übrigens mit Gnaden gewogen

In der Unters. Johann Wilhelm, Churfürst.

Uberschrifft.

Denen Würdigen und Hochgelahrten, Unsern lieben Besondern, Professorn und Doctorn der Universität Leipzig.

(b.) In Hand-Schreiben.

20. An den König in Schweden.

Im Eing. Durchläuchtigster, Großmächtigster 2c.

Im *Cont.* Ew. Königl. Majestät.

Im Schlusse Ew. Königl. Majestät werden sich dadurch bey dem Reich und dem gemeinen Wesen ein unsterblich Meritum erwerben, mithin auch denjenigen ehender obligiren, welcher in schuldigster Veneration ist

In der Unters. Euer Königl. Majestät
Datum den 3. Septembr.
anno 1705.

In der *Court.* gantz dienst-willigster, getreuester und ergebenster Vetter und Diener von gantzem Hertzen beständigst biß in meinen Tod,
Johann Wilhelm, Churfürst.

21. Von Churfürst Carl Ludwigen zu Pfaltz, an Dero Frau Gemahlin.

Im Eing. Durchläuchtigste Fürstin, Gnädige Frau.

Im *Cont.* Euer Liebden.

Im Schlusse Verbleibe

In der Unters. Ew. Durchl.

In der *Court.* biß in Todt geneigter,
Carl Ludwig, Churfürst.

22. Von der Churfürstin zu Pfaltz an Dero Herrn Gemahl, Churfürst Carl Ludwig.

Im Eing. Durchläuchtigster Fürst, Gnädiger Herr,

Im *Cont.* Ew. Churfürstl. Durchl.

Im Schlusse Hiermit GOtt befohlen. Datum Heydelberg, den = = =

In der Unters. Ew. Churfürstl. Durchl.

In der *Court.* biß in den Tod anjetzo höchstbekümmerte,
Charlotta, rechtmäßige Churfürstin bey Rhein.

23. An einen Hertzog zu Braunschweig-Lüneburg-Wolffenbüttel.

Im Eing. Durchleuchtiger Fürst, freundlich lieber Vetter.

Im *Cont.* Ewer Liebden (Ich)

Im Schlusse Womit ohnablässig bin und verharre

In der Unters. Ewer Liebden
Düsseldorff, den 19. Septembris,
1707.

In der *Court.* dienstwilliger getreuester Vetter von gantzem Hertzen beständigst allezeit,
Johann Wilhelm, Churfürst.

24. An den Kayserlichen Cammer-Gerichts-*Præsiden*ten, Grafen von Solms.

Im Eing. Von GOttes Gnaden, Johann Wilhelm, Pfaltzgraf bey Rhein, des H. Röm. Reichs Ertz-Schatzmeister und Churfürst in Bayern, zu Jülich, Cleve und Berg Hertzog 2c.

Unsern gnädigsten Gruß zuvor, Hoch- und Wohlgebohrner, Besonders lieber und Getreuer.

Im *Cont.* Der Herr Graf

Im Schlusse Und Wir verbleiben dem Herrn Grafen mit gnädigst-geneigtem Willen und allem Guten wohl beygethan. Düsseldorff, den 15. Febr. 1703.

In der Unters. Des Herrn Grafen

In der *Court.* gantz gutwilliger allezeit,
Johann Wilhelm, Churfürst.

25. An den Grafen von Wolffstein.

Im Eing. Meinen gnädigsten Gruß zuvor, Hoch- und Wohlgebohrner besonders lieber Herr und Graf.

Im *Cont.* Der Herr Graf, derselbe.

Im Schlusse Auch hiermit meine gnädige Dancknehmigkeit contestiren wollen, womit dem Herrn Grafen mit gnädig-geneigtem Willen und allem Guten wohl zugethan verbleibe

In der Unters. Des Herrn Grafen

In der *Court.* gutwilliger allezeit,
Carl Philipp, Churfürst.

Uberschrifft.

Dem Hoch- und Wohlgebohrnen, Unserm besonders Lieben, Christian Albrecht, Grafen von Wolffstein 2c. 2c.

Obern-Sultzbürg.

(c.) In offenen Briefen und Patenten.

26. In einer *Confirmation.*

Im Eing. Von GOttes Gnaden Wir Johann Wilhelm, Pfaltzgraf bey Rhein, des H. Röm. Reichs Ertz-Schatzmeister und Churfürst, 2c. Thun kund und fügen hiemit zu wissen Unsern Stadthaltern, Groß-Hofmeister und sämtlichen Hof- und Land-Bedienten, auch sonsten jedermänniglich, daß Wir 2c.

Im *Cont.* Thun solches auch hiermit und in Krafft dieses solcher gestalten, daß 2c.

Im Schlusse Wobey Wir dann jederzeit dasselbe kräfftigst manuteniret und beschützet haben wollen. Urkund Unserer eigenhändigen Unterschrifft und hiervorgedruckten geheimen Cammer-Cantzley-Secrets. Düsseldorff, den 2c.

In der Unters. Johann Wilhelm, Churfürst.
(L. S.)
Vt. Freyherr von Wieser.

27. In einem *Vicariats*-Patent.

Im Eing. Von GOttes Gnaden Wir Johann Wilhelm, Pfaltzgraf bey Rhein, des H. Röm. Reichs Ertz-Truchseß und Churfürst, und in denen Landen des Rheins, Schwaben und Fränckischen Rechtens Fürseher und Vicarius in Bayern, zu Jülich, Cleve und Berg, Hertzog zu Moers, Graf zu Veldentz, Sponheim, der Marck und Ravensberg, Herr zu Ravenstein 2c. Entbieten allen und jeden des H. Röm. Reichs Churfürsten, geistlich- und weltlichen, Prælaten, Grafen, Freyherren, Herren, Rittern, Städten, Gemeinden, und sonsten allen andern des H. Röm. Reichs Verwandten, Unterthanen und Angehörigen, was Würden, Standes, oder Wesens die seyn, Unsre freundliche Dienst, freundlichen, günstigen, gnädigen und gnädigsten Gruß, Gnade und alles Gutes zuvor; Hochwürdige, Durchläuchtige, Ehrwürdige, Hochgebohrne Würdige, Wohlgebohrne Edle, Ehrsame und Weise, besonders liebe Freunde, freundliche liebe Vettere,

Schwä-

Schwägere, Brüdere und Gevattere, liebe Getreue und Besondere.

Im *Cont.* Uns demnach dienst-freundlich, günstig, gnädig und gnädigst versehend, auch begehrend, Ew. Liebd. Liebden und Ihr werden und wollen sich in Zeit dieses Unsers Vicariats 2c.

Im Schlusse Das wollen Wir um Ew. Liebd. Liebd. und Euch samt und sonders mit Dienst, Freundschafft, günstigem Willen und Gnaden beschulden und erkennen. Geben zu Düsseldorff, unter Unserm aufgedruckten Vicariats-Amts Innsiegel den 23. April. nach Christi Unsers Heylandes und Seeligmachers Geburth im Siebenzehen hundert und eilfften Jahr.

In der Unters. Johann Wilhelm, Churfürst.
(L. S.)

Nota. (1.) Itzo heisset es, vermöge der Wahl-Capitulation Kaysers Caroli VI. Hochwürdigste, Durchläuchtigste. (2.) Ist wol zu mercken, daß deßwegen bey denen weltlichen Churfürsten die Worte: In Ober- und Nieder-Bayern/ auch der Obern Pfaltz Hertzog/Pfaltzgraf bey Rhein; Hertzog zu Sachsen; Marggraf zu Brandenburg; Pfaltzgraf bey Rhein; Hertzog zu Braunschweig und Lüneburg/vorstehen: weil sie vorhero Pfaltzgrafen/Hertzoge und Marggrafen gewesen, ehe sie zu der Churfürstlichen Würde gelanget. (3.) Pfaltzgraf Philipp Ludwig zu Neuburg hat zur Gemahlin gehabt Annen, Wilhelms, Hertzogs zu Jülich, Cleve und Berg Tochter, dadurch die Jülichsche Succession behauptet worden.

II. In Lateinischer Sprache.

(a.) In Cantzley-Schreiben.

1. An den König in Portugal.

Im Eing. Serenissime ac Potentissime Rex, Domine Consangvinee plurimum colende.

Uberschrifft.

Serenissimo ac Potentissimo Principi, Domino *JOANNI Vto.* Dei Gratia Regi Portugalliæ & Algarbiorum citra & ultra Mare in Africa, Domino Guineæ, Conquisitionis, Navigationis & Commercii Æthiopiæ, Arabiæ, Persiæ, Indiæ, Domino Consangvineo Nostro plurimum colendo.

2. An den König in Engelland.

Im Eing. Serenissime & Potentissime Princeps, Cognate & Consangvinee observandissime.

Im *Cont.* Regia Vestra Majestas.

Im Schlusse Hoc novo Regiæ suæ benevolentiæ documento Regia Majestas Vestra Nos Nostramque Domum Electoralem perpetuæ gratitudinis vinculo sibi obligabit; Quam cæteroquin præsidio Dei Opt. Maximi etiam atque etiam commendamus. Dabantur. &c.

In der Unters. Regiæ Majestatis Vestræ

In der *Court.* deditissimus Cognatus & Consangvineus,

III. In Frantzösischer Sprache.

(a.) In Hand-Schreiben.

1. An König Wilhelm *III.* in Engelland.

Im Eing. Monseigneur,

Im *Cont.* Vôtre Majesté

Im Schlusse. Et je demeure avec toute sorte du Respét

In der Unters. Monseigneur

In der *Court.* de Vôtre Majesté le très-humble, très-fidel & très-obligé Cousin & Serviteur,

Dusseldorff, le 5. Fevrier 1693.

Jean Guillaume, Electeur Palatin.

Uberschrifft.

Au Roi de la Grande Bretagne.

IX. Absatz.

Vom vormaligen Cantzley-Ceremoniel des Chur-Braunschweigischen-Hofes.

Nota. Das jetzige Königl. Groß-Britannische und Chur-Braunschweigische Cantzley-Ceremoniel in Teutscher Sprache ist oben in diesem Wercke, pag. 100. vorhanden.

(A.) Von Ihro Churfürstl. Durchl.

I. In Teutscher Sprache.

(a.) In Cantzley-Schreiben.

1. An den Kayser.

Im Eing. Allerdurchläuchtigster, Großmächtigster Kayser,

Ew. Kayserl. Maj. seynd meine 2c.

Allergnädigster Herr.

Im *Cont.* Ew. Kayserl. Majestät.

2. An den Bischoff zu Münster.

Im Eing. Unsern freundlichen Dienst, und was wir mehr Liebes und Gutes vermögen, zuvor, Hochwürdiger Fürst,

Besonders lieber Herr und Freund.

Im *Cont.* Eure Liebden.

Im Schlusse Wünschen im übrigen Euer Liebden in mehrern Gelegenheiten mit Unsern Officiis zu statten zu kommen, und dadurch zeigen zu können, wie Deroselben Wir, zu Erweisung freundlicher Bezeigungen, willig und geflissen verbleiben. Geben Hannover, den 3. Febr. 1709.

Von GOttes Gnaden Georg Ludwig, Hertzog zu Braunschweig und Lüneburg, des H. Röm. Reichs Churfürst 2c.

In der Unters. Euer Liebden

In der *Court.* dienstwilliger treuer Freund,

Georg Ludwig, Churfürst.

Vt. Hattorff.

3. An das Dom-Capitul zu Hildesheim.

Im Eing. Von GOttes Gnaden Georg Ludwig,

wig, Hertzog zu Braunschweig und Lüneburg, des H. Röm. Reichs Churfürst.

Unsern günstigen Gruß und wohlgeneigten Willen zuvor,

Ehrwürdige, Wohlgebohrne, auch Edele, Veste, besonders Liebe, und liebe Besondere.

Im *Cont.* Dieselbe.

Im Schlusse Gestalten Wir dann Denenselben 2c. Lingsburg, den 2. Novembr. ao. 1703.

In der Unters. Derselben und Euer

In der *Court.* ganz wol-affectionirter,

Georg Ludwig, Churfürst.

4. An einen alten Reichs-Fürsten.

Im Eing. Unsern freundlichen Dienst und was Wir mehr Liebes und Gutes vermögen zuvor, Durchläuchtiger Fürst, freundlich vielgeliebter Vetter.

Im *Cont.* Ew. Liebden

Im Schlusse Darthun zu können, daß Ew. Liebden wir zu Freund-Vetterl. Diensten willig und geflissen seyn. Hannover den 9. Jun. 1714.

In der Unters. Von GOttes Gnaden Georg Ludwig, Hertzog zu Braunschweig und Lüneburg, des H. Röm. Reichs Ertz-Schatz-Meister und Churfürst 2c.

In der *Court.* dienstwilliger treuer Vetter,

Georg Ludwig, Churf.

Nota. Bey dem Hause Braunschweig und Lüneburg, wird als etwas sonderbares angemercket, daß es sich nicht, wie andre Chur- und Fürsten, von allen Fürstenthümern und Landen, so ihm unterworffen, schreibet, sondern einzig und allein mit dem Titul: Hertzog zu Braunschweig und Lüneburg zufrieden ist.

5. An den regierenden Hertzog zu Sachsen-Weimar.

Im Eing. Unsern freundlichen Dienst und was wir mehr Liebes und Gutes vermögen, zuvor.

Durchläuchtiger Fürst, freundlicher lieber Vetter.

Im *Cont.* Ew. Liebden

Im Schlusse Dero Wir alles vollkommene Wohlergehen, Seegen und Vergnügen von Hertzen wünschen, und Euer Liebden zu allen Freund-Vetterlichen Dienst-Erweisungen geflissen verbleiben, Hannover, den 15. Novembr. 1706.

In der Unters. Von GOttes Gnaden Georg Ludwig, Hertzog zu Braunschweig und Lüneburg, des H. Röm. Reichs Churfürst.

Euer Liebden

In der *Court.* Dienst-williger treuer Vetter,

Georg Ludwig, Churfürst.

J. Hattorff.

6. An die Hertzogin zu Braunschweig-Lüneburg-Wolffenbüttel.

Im Eing. Unsere freundliche Dienste, und was wir mehr Liebes und Gutes vermögen zuvor,

Durchläuchtigste Fürstin, freundlich geliebte Frau Muhme.

Im *Cont.* Euer Liebden

Im Schlusse Ew. Liebden zu allen Freund-Vetterlichen Diensten willig und geflissen verbleiben. Hannover 2c.

In der Unters. Von GOttes Gnaden Georg Ludwig, Hertzog zu Braunschweig und Lüneburg, des H. Röm. Reichs Ertz-Schatz-Meister und Churfürst 2c.

Euer Liebden

In der *Court.* dienstwilliger Vetter und Diener

Georg Ludwig, Churfürst.

Hattorff.

Uberschrifft.

Der Durchläuchtigsten Fürstin, Frauen Elisabeth Sophien Marien, vermählten Hertzogin zu Braunschweig und Lüneburg 2c. Gebohrner Hertzogin zu Schleßwig, Hollstein, Stormarn und der Ditmarsen, Gräfin zu Oldenburg und Delmenhorst 2c. Unserer freundlich geliebten Frau Muhmen. Wolffenbüttel.

7. An den Fürsten von Fürstenberg.

Im Eing. Unsern freundlichen Dienst und was Wir mehr Liebes und Gutes vermögen, zuvor.

Hochgebohrner Fürst, freundl. lieber Oheim.

Im *Cont.* Ew. Liebden

Im Schlusse Dero wir alles vollkommenes Wohlergehen, Seegen und Vergnügen von Hertzen wünschen, und Ew. Liebden zu allen Freundschaffts-Bezeugungen stets geflissen verbleiben. Hannover den 15. Novembr. 1706.

In der Unters. Von GOttes Gnaden Georg Ludewig, Hertzog zu Braunschweig und Lüneburg, des H. Röm. Reichs Churfürst

Ew. Liebden

In der *Court.* dienstwilliger Oheim,

Georg Ludwig, Churfürst.

V. Hattorff.

Uberschrifft.

An den Hochgebohrnen Fürsten, Unsern freundlichen lieben Oheim, Herrn Anton Egon, Fürsten von Fürstenberg, Grafen zu Heiligenberg und Werdenberg, Herrn zu Haussen und Kintzingerthal, Landgrafen in der Bahr und Stühlingen.

8. An den Kayserl. Cammer-Gerichts-*Praesidenten*, Grafen von Solms.

Im Eing. Von GOttes Gnaden Georg Ludewig, Hertzog zu Braunschweig und Lüneburg, des H. Röm. Reichs Churfürst 2c.

Unsern freundlich wohlgeneigten Willen zuvor,

Hochwohlgebohrner, besonders lieber Herr Graf.

Im *Cont.* Desselben.

Im Schlusse Und verbleiben Demselben mit freundlich wohlgeneigten Willen beygethan. Hannover, den 22 Febr. 1703.

In der Unters. Des Herrn Grafen

In der *Court.* Freundwilliger,

Georg Ludwig, Churfürst.

J. Hattorff.

9. An den *Magistrat* zu Franckfurt am Mayn.

Im Eing. Von GOttes Gnaden Georg Ludwig Hertzog zu Braunschweig und Lüneburg, des H. Röm. Reichs Ertz-Schatzmeister und Churf. 2c.

Unsern geneigten gnädigsten Willen zuvor, Edle, Ehrenveste, Wohl-Weise und Vorsichtige, liebe Besondere.

Im

Im *Cont.* Euer.
Im Schlusse Wir verbleiben Euch und gemeiner Stadt mit geneigtem Willen und allem Guten beygethan. Hannover den 6. Jul. 1711.
In der Unters. Georg Ludwig, Churfürst.
Vt. Hattorff.

10. An die Reichs-Versammlung zu Regenspurg.

Im Eing. Von GOttes Gnaden Georg Ludwig, Hertzog zu Braunschweig und Lüneburg, des H. Römischen Reichs Ertz-Schatzmeister und Churfürst.
Unsern freundlichen Gruß, Gunst und geneigten Willen zuvor,
Hoch- und Wohlgebohrne, Wohlwürdige, Edle, Veste, besonders Liebe und liebe Besondere.
Im *Cont.* Die Herren und Ihr.
Im Schlusse Und wir verbleiben denen Herren und Euch, mit freundlich-günstig- und geneigtem Willen allezeit wohl beygethan und gewogen. Hannover, den 29. Junii 1710.
In der Unters. Dererselben und Eurer
In der *Court.* gantz- und wohl-affectionirter
Georg Ludwig, Churfürst.
J. von Hattorff.

11. An die gesammte Schweitzer-*Cantons.*

Im Eing. Wohlgebohrne, Edle, Ehrenveste, Hochweise und Hochgelehrte, besonders liebe Freunde.

Uberschrifft.

Denen Wohlgebohrnen, Edlen, Ehrenvesten, Hochweisen und Hochgelahrten, Unsern besonders lieben Freunden, Bürgermeister, Schultheiß, Land-Amman und Rath der XIII. Orten der Eidgenossenschafft.

12. An die Evangelischen Schweitzer-*Cantons.*

Im Eing. Von GOttes Gnaden Georg Ludwig, Hertzog zu Braunschweig und Lüneburg, des H. Röm. Reichs Churfürst ꝛc.
Unsern günstigen Gruß und geneigten Willen zuvor,
Wohlgebohrne, Edle, Ehrenveste, Hochweise und Hochgelehrte, besonders liebe Freunde.
Im *Cont.* Die Herren.
Im Schlusse Empfehlen die Herren in den Schutz des Allerhöchsten, und verbleiben Denenselben mit günstigem und geneigtem Willen stets wohl beygethan. Hannover, den 16. Aug. anno 1701.
In der Unters. Derer Herren
In der *Court.* Dienst- und geneigt-williger
Georg Ludwig, Churfürst.
Hattorff.

Uberschrifft.

Denen Wohlgebohrnen, Edlen, Ehrenvesten, Hochweisen und Hochgelahrten, Unsern besonders lieben Freunden, Bürgermeister, Schultheiß, Land-Amman und Räthen der Orten der Eidgenoßschafft reformirter Religion.

13. An die Königliche Schwedische Regierung zu Stade.

Im Eing. Von GOttes Gnaden Georg Ludwig Hertzog zu Braunschweig-Lünebl. des H. Röm. Reichs Churfürst ꝛc.
Unsern günstigen Gruß und wohlgeneigten Willen zuvor, Hochwohlgebohrner, auch Edle, Veste, Hochgelahrte, besonders lieber Hr. General Gouverneur und liebe Besondere.
Im Schlusse Verbleiben dem Hrn. General-Gouverneur und Denenselben mit freundlichen wohlgeneigten Willen und allen Guten wohl beygethan und geneigt ꝛc.
In der Unters. Des Herrn General Gouverneurs und Dererselben
In der *Court.* freundwilliger auch gantz wohl affectionirter
Georg Ludwig, Churfürst.

Uberschrifft.

Denen Hochwohlgebohrnen, Edlen, Vesten, Hochgelahrten, Unsern besonders Lieben und lieben Besondern der Königl. Maj. und Cron Schweden in denen Hertzogthümern, Bremen und Verden, verordneten General Gouverneur und Regierung
in Stade.

14. An den Königl. Schwed. *General-Gouverneur* in den Hertzogthümern Bremen und Verden.

Im Eing. Von GOttes Gnaden Georg Ludwig, Hertzog zu Braunschweig und Lüneburg, des H. Röm. Reichs Ertz-Schatzmeister und Churfürst. Unsern günstigen Gruß und wohlgeneigten Willen zuvor, Hochwohlgebohrner, besonders lieber Herr Graf.
Im *Cont.* Der Herr Graf.
Im Schlusse Und wir verbleiben dem Herrn Grafen mit günstigem und wohlgeneigtem Willen stets beygethan. Hannover den 26. Jul. A. 1712.
In der Unters. Des Herrn Grafen
In der *Court.* freundwilliger
Georg Ludwig, Churf.
J. Hattorff.

Uberschrifft.

An den General-Gouverneur, Herrn Grafen von Wellingk, zu Stade.

(*b.*) In Hand-Schreiben.

15. An einen Reichs-Fürsten eines alten Hauses.

Im Eing. Durchläuchtiger Fürst, freundlich-geliebter Vetter,
Im *Cont.* Ew. Liebden
Im Schlusse Auch darneben jederzeit ein besonderes Vergnügen haben werde, wann ich Gelegenheit habe zu erweisen, wie ich bin,
In der Unters. Ew. Liebden
Hannover den 18. Dec. 1692.
In der *Court.* dienst-williger Vetter/
Ernst August, Churfürst.

16. An

16. An den Schwedischen *General-Gouverneur* im Hertzogthum Bremen.

Im Eing. Hochwohlgebohrner, besonders lieber Herr General-Gouverneur.

Im *Cont.* Der Herr General-Gouverneur.

Im Schlusse Ich verbleibe mit beständiger sonderbaren Estime

In der Unterſ. Des Herrn General-Gouverneurs

In der *Court.* freundwilliger

Herrnhausen den 3. Aug. A. 1712.

Georg Ludwig, Churfürst.

Uberschrifft.

Herrn Grafen von Wellingk.

(c.) In offenen Briefen und Patenten.

17. In einer Tutel.

Im Eing. Des Durchläuchtigsten Fürsten und Herrn, Herrn Georg Ludwigs, Hertzogen zu Braunschweig und Lüneburg, des H. Röm. Reichs Churfürsten, Unsers gnädigsten Churfürsten und Herrn, Wir Sr. Chur-Fürstl. Durchl. zur Cantzley des Fürstenthums Zelle verordnete geheimbter Rath, Vice-Cantzler und Räthe fügen hiermit männiglich zu wissen, Nachdem etc.

Im Schlusse Urkundlich des hierunter gedruckten Chur-Fürstl. Cantzley-Secrets. Zell den 19. Martii anno 1707.

In der Unterſ.

(L. S.) W. L. von Fabricius.

(B.) Von der verwittibten Churfürstin zu Hannover Königl. Hoheit.

(a.) In Cantzley-Schreiben

18. An einen Reichs-Fürsten.

Im Eing. Unsere freundliche Dienste, und was wir mehr Liebes und Gutes vermögen zuvor, Durchläuchtiger Fürst, freundlicher geliebter Vetter.

Im *Cont.* Ew. Liebden

Im Schlusse Ew. Liebden übrigens zu Freund-Mühmlichen Diensten stets willig und geflissen verbleiben. Hannover den 16. Aug. 1701.

In der Unterſ. Von GOttes Gnaden Sophia, Gebohrne aus Churfürstlichem Stamme der Pfaltzgrafen bey Rhein, Hertzogin in Bayern, verwittibte Churfürstin und Hertzogin zu Braunschweig und Lüneburg, Erb-Printzeßin von Groß-Britannien.

Ew. Liebden

In der *Court.* Dienstwillige treue Muhme, Sophia, Churfürstin.

19. An Hertzog Wilhelm Ernsten zu Sachsen-Weimar.

Im Eing. Unsere etc.

Durchläuchtiger Fürst, freundlich geliebter Vetter,

Im *Cont.* Wir zweiffeln nicht, Eu. Liebden werde schon bekant seyn, was gestalt etc.

Im Schlusse Dero wir von GOtt unverrucktes hohes Wohlergehen von Hertzen anwünschen, Deroselben Uns und die Unsrigen aufs Beste empfehlend, und Ew. Liebden übrigens zu Freund-Mühmlichen Diensten stets willig und geflissen verbleiben. Hannover den 16. Aug. 1701.

In der Unterſ. Von GOttes Gnaden Sophia, gebohrne aus Churfürstl. Stamm der Pfaltzgrafen bey Rhein, Hertzogin in Bayern, verwittibte Chur-Fürstin und Hertzogin zu Braunschweig und Lüneburg, Erb-Printzeßin in Groß-Britannien.

Ew. Liebden

In der *Court.* Dienstwillige treue Muhme, Sophia, Churfürstin.

Nota. Weil die Chur-Pfaltz älter, als Braunschweig; so wird solche auch vorangesetzt.

20. An Hertzog Anthon Ulrich zu Braunschweig und Lüneburg.

Im Eing. Unsere freundliche Dienste, und was wir mehr Liebes und Gutes vermögen zuvor, Durchläuchtigster Fürst, Freundlich geliebter Herr Vetter

Im *Cont.* Ew. Liebden

Im Schlusse Ubrigens bleiben wir Ew. Liebden, zu Erweisung aller behäglichen Dienste stets bereit und geflissen. Geben Hannover, den 16. Maii, anno 1708.

In der Unterſ. Von GOttes Gnaden Sophia gebohrne aus Churfürstl. Stamm der Pfaltz-Grafen bey Rhein, Hertzogin in Bayern, verwittibte Hertzogin und Churfürstin zu Braunschweig und Lüneburg, Erb-Printzeßin von Groß-Britannien etc.

Ew. Liebden

In der *Court.* Dienstwilligste treue Baase und Dienerin, Sophia, Churfürstin.

II. In Lateinischer Sprache.

(a.) In Cantzley-Schreiben.

1. An König Carln den dritten in Spanien.

Im Eing. Serenissime ac Potentissime Rex, Domine Frater ac Consangvinee plurimum colende.

Im *Cont.* Regiæ Majestati Vestræ quam acerbissimum esse &c.

Im Schlusse De reliqvo ad dictas literas Nos referimus & Regiæ Majestatis Vestræ constanti favori nos officiosissime commendantes, ipsi nostra officia quavis occasione promptissima pollicemur, Dabantur &c.

In der Unterſ. Georgius Ludovicus Dei gratia Rex Brunsvicensis & Luneburgensis, Sacri Rom. Impe-

Imperii Archi-Thesaurarius & Elector &c.
Regiæ Majestatis Vestræ
In der Court. ad quævis officia paratissimus
Georgius Ludovicus, Elector.
Hattorf.

Uberschrifft.

Serenissimo ac Potentissimo Principi, Domino Carolo III. Regi Castellæ, Legionis, Arragonum, utriusque Siciliæ, Hierusalem, Hungariæ, Bohemiæ, Dalmatiæ, Croatiæ, Navarræ, Granatæ, Toleti, Valentiæ, Galliciæ, Majoricarum, Hispalis, Sardiniæ, Cordubæ, Corsicæ, Murciæ, Giennis, Algarbii, Algeciræ, Gibraltaris, Insularum Camariæ, nec non Indiarum orientalium & occidentalium, Insularum & terræ firmæ Maris Oceani &c. Archiduci Austriæ, Duci Burgundiæ, Brabantiæ, Mediolani, Styriæ, Carinthiæ, Carniolæ, Luxemburgi, Wurtembergæ, superioris & inferioris Silesiæ, Athenarum & Neopatriæ, Principi Sveviæ, Marchioni Sac. Rom. Imperii Burgoviæ, Moraviæ, superioris & inferioris Lusatiæ, Comiti Habsburgii, Flandriæ, Tyrolis, Barcinonæ, Ferretis, Kyburgi, Goritiæ, Rossilionis & Ceritaniæ, Landgravio Alsatiæ, Marchioni Oristani, Comiti Gorceani, Domino Marchiæ, Sclavoniæ, Portus Naonis, Biscajæ, Molinæ, Salinarum, Tripolis & Mechliniæ &c. Domino Fratri & Consanguineo nostro plurimum colendo &c. &c.

2. An die Königin in Engelland.

Im Eing. Serenissima atque Potentissima Regina, Domina Cognata & Soror plurimum colenda.

Im Cont. Regia Majestas Vestra.

Im Schlusse Regiam Majestatem Vestram almo Dei O. M. patrocinio ex animo commendamus. Dabantur &c.

In der Unters. Regiæ Majestatis Vestræ
In der Court. ad quævis officia paratissimus
Georgius Ludovicus, Elector.

3. An den König in Polen.

Im Eing. Serenissime ac Potentissime Rex, Domine Cognate & Frater plurimum colende.

Im Cont. Regia Majestas Vestra

Im Schlusse De cætero Reg. Vestr. Maj. &c. Dab. Hannoveræ &c.

In der Unters. Regiæ Maj. Vestræ
In der Court. ad quævis officia paratissimus
Georgius Ludovicus, Elector.

CAPUT III.

Von derer Fürsten des Heil. Röm. Reichs Cantzley-Ceremoniel.

I. Absatz.

Vom Cantzley-Ceremoniel derer Reichs-Fürsten insgesammt.

I. In Teutscher Sprache.

(a.) In Cantzley-Schreiben.

1. An die Röm. Kayserl. Majestät, von einigen Reichs-Fürsten.

Im Eing. Allerdurchläuchtigster, Großmächtigster und Unüberwindlichster Römischer Kayser, auch zu Hungarn und Böheim König,
Allergnädigster Herr!

Ew. Kayser- und Königl. Majestät sind unsere allerunterthänigst-gehorsamste Dienste treuen Fleisses jederzeit zuvor,

Im Cont. Ew. Kayser- und Königl. Majestät wird aus unserm unterthänigsten Gesamtschreiben allergehorsamster Vortrag geschehen seyn, welchergestalt

Im Schlusse Welches um Ew. Kayser- und Königl. Majestät allerunterthänigst zu verdienen, wir jederzeit höchstgeflissen seyn und bleiben werden, zu Kayserl. Hulden und Gnaden uns in allerunterthänigster Devotion ergebende. Datum - -

In der Unters. Ew. Kayserl. und Königl. Majestät
In der Court. allerunterthänigste gehorsamste Fürsten des Reichs
N. N. N.

2. An den Römischen König, von einem Reichs-Fürsten.

Im Eing. Durchläuchtigster, Großmächtigster König,
Gnädigster Herr,

Im Cont. Ew. Königl. Majestät kan ich in grosser Betrübniß hiermit nicht verhalten, was massen rc.

Im Schlusse Wormit Ew. Königl. Majest. ich der göttlichen Allmacht, mich aber zu beharrlicher Huld und Gnaden in geziemender Veneration gehorsamst empfehle, und unveränderlich verbleibe,

In der Unters. Ew. Röm. Königl. Maj.
In der Court. unterthänigst / gehorsamster Fürst des Reichs,
- -

Nota. (1.) Man findet auch, daß folgender gestallt geschrieben worden: Durchläuchtigster, Großmächtigster König, Ew. Röm. Königl. Maj. sind meine gehorsame gantz willige und freundliche Dienste zuvor, Besonders lieber Herr Oheim, und gnädigster Herr,

(2.) Die geist- und weltlichen Reichs-Fürsten nennen sich gegen den Römischen König, wie beym Kayser, nicht Wir, sondern Ich.

(3.) Daß sich ein Römischer König nur ein Mehrer und nicht allezeit Mehrer des Reichs schreibe, ist der Warheit nicht gemäß, indem König Ferdinandus I. sich allezeit Mehrer des Reichs geschrieben, und erhellet auch aus Königs Josephi Wahl-Capitulation das Widerspiel.

(4.) Das Churfürstl. Collegium zu Franckfurt am Mayn hat an den jetzigen Kayser, Carolum VI. als Römischen

mischen König: Allerdurchläuchtigster/Großmächtigster König/ Allergnädigster Herr/ geschrieben.

3. An den König in Spanien, von einem Reichs-Fürsten.

Im Eing. Durchläuchtigster Großmächtigster König,

Ew. Königl. Majestät sind unsere freundliche Dienste, und was wir mehr Liebes und Gutes vermögen zuvor, Besonders lieber Herr und Oheim

Im Schlusse Und sind Ew. Königl. Majestät zu freundlichen angenehmen Diensten jederzeit willig und geflissen.

In der Unters. Ew. Königl. Majestät,
In der Court. dienstwilliger Freund,
N. N.

Uberschrifft.

Dem Durchläuchtigsten, Großmächtigsten Fürsten und Herrn, Herrn CAROLO dem III. dieses Namens, Könige in Spanien, tot. tit. Unserm Hochgeehrten Herrn und Oheim.

Nota. 1.) An Könige, auch geist- und weltliche Churfürsten werden selten Cantzley-Briefe in plurali, und mit Erbietung alles Gutes und Liebes zuvor, sondern meistens Hand-Briefe in singulari: Ich, Mein, Mir, 2c. geschrieben. Wann aber doch an Könige und Churfürsten Cantzley-Briefe geschrieben werden; so wird die præmissio officiorum nach dem Titul, und nicht vor demselben, wie in Cantzley-Briefen an die Fürsten, gesetzet, auch werden manchmal dem Worte: Dienste, gegen Könige / entweder das Epitheton: Unterthänige/ oder Gehorsamste vorgesetzet, und folget dann nur: Und was wir sonst vermögen; wenn aber freundliche Dienste gesetzet wird/ so folgen die Worte: Und was wir sonst Liebes und Gutes vermögen.

(2.) Wann von einem Fürsten an gecrönte Häupter oder Churfürsten geschrieben wird; so pflegt die Cantzeley oben im Eingange zwey auch drey Absätze zu machen, bey Fürsten und Grafen aber wird gemeiniglich der Eingang im Briefe in einem Contextu von Zeilen zu Zeilen fortgeschrieben, und gar nicht abgesetzt, doch pflegt es auch von einigen indifferent gehalten, und zwey oder drey Absätze gemacht zu werden.

4. An die Königl. Frau Wittib in Schweden, von einem Reichs-Fürsten eines alten Hauses.

Im Eing. Durchläuchtigste, Großmächtigste Königin,

Ew. Königl. Majestät seynd Unsere freundliche Ehren-Dienste, und was wir mehr Liebes und Gutes vermögen, stets zuvor, Insonders Hochgeehrte Frau Muhme.

Im Schlusse Ew. Königl. Majestät verbleiben wir zu allen möglichsten Diensten stets willig und geflissen,

In der Unters. Ew. Königl. Majestät
In der Court. Dienstwilliger
- -

Uberschrifft.

Der Durchläuchtigsten, Großmächtigsten Fürstin, Frauen Hedwig Eleonoren, der Schweden Gothen und Wenden Königin tot. tit. Unserer insonders Hochgeehrten Frau Muhmen.

5. An Chur-Maynz, von einer Fürstin.

Im Eing. Unsere ehrengebührliche freundliche Dienste, und was wir sonst alles Liebes und Gutes vermögen zuvor,

Hochwürdigster in GOtt, Besonders lieber Herr und Freund,

Im Cont. Wir geben Ew. Liebden hierbey ehrerbietig und freundlich zu vernehmen,

Im Schlusse So seynd wir es auch um Euer Liebden, Vermögen nach, hinwieder ehrerbietig und freundlich zu verschulden bereit und willig.

In der Unters. Ew. Liebden
In der Court. dienstwilligste Dienerin
- -

6. An Chur-Bayern, von einem Reichs-Fürsten eines alten Hauses.

Im Eing. Unsere freundliche Dienst, und was wir sonst mehr Liebes und Gutes vermögen zuvor,

Durchläuchtigster, Hochgebohrner Fürst, freundlich-geliebter Vetter.

In der Unters. Ew. Liebden

7. An die verwittibte Churfürstin zu Braunschweig, von einem Reichs-Fürsten.

Im Eing. Unsere 2c.

Durchläuchtigste Fürstin, freundlich geliebte und hochgeehrte Frau Muhme,

Im Cont. Aus Ew. Liebden unterm 16. abgewichenen Monats an Uns abgelassenem geehrten Schreiben haben wir mit sonderbarer Vergnügung ersehen, welchergestalt 2c.

Im Schlusse Bitten Uns im übrigen die Continuation Dero hohen Wohlgewogenheit hierdurch freund-dienstlich aus, und werden uns glücklich achten, in Zukunfft würcklich bezeigen zu können, mit was sonderbarer Ehrerbietung Ew. Liebden wir zu Erweisung

8. Von einem Reichs-Fürsten, an einen Ertz-Hertzog zu Oesterreich.

Im Eing. Durchläuchtigster Fürst,

Ewer Liebden seynd unsere willige freundliche Dienst, und was wir mehr Liebes und Gutes vermögen, jederzeit zuvor, Besonders lieber Herr und Oheim.

Im Cont. Ew. Liebden,

Im Schlusse Und seynd Ew. Liebden ohne das angenehme Dienst zu erzeigen erbötig und willig.

In der Unters. Ew. Liebden
In der Court. dienstwilliger Oheim
N. N.

Uberschrifft.

Dem Durchläuchtigsten Fürsten, Herrn N. Ertz-Hertzogen zu Oesterreich 2c. Unserm besonders lieben Herrn Oheim.

Nota. 1.) Das Ertz-Hertzogliche Haus Oesterreich führet den Ertz-Hertzoglichen Titul alleine in Europa, und nimmt in dieser Qualität, so wohl als das Haus Burgund den Rang, über die Ertz- und Bischöffe, und also, wie die Churfürsten, über alle andere Hertzoge und Fürsten in und auser Teutschland. 2.) Die Ertz-Hertzoge zu Oesterreich, und nebst ihnen Chur-Bayern, haben die Durchläuchtigkeit am ersten eingeführet, denen hernach die andern gefolget. 3.) Kayser Carolus V. hat das Wort Ertz-Hertzog nach denen Königlichen Spanischen Tituln vorgesetzet. Doch meinet man, solches sey vornemlich deßwegen geschehen, weil er, als Ertz-Hertzog zu Oesterreich, und nicht als König in Spanien, das Römische Kayserthum erhalten.

9. An

9. An eine Kayserliche Princeßin, von einer Reichs-Fürstin.

Im Eing. Durchläuchtigste Princeßin,

Ew. Liebden seynd unsere freundliche Ehren-gebührliche Dienste, und was wir sonst viel Liebes und Gutes vermögen, allezeit zuvor,

freundlich hochgeehrte Muhme.

In der Unters. Ew. Liebden

In der Court. dienstwillige Muhme

N. N.

Nota. Man kan bey dem Ertz-Hertzoglichen Hause Oesterreich, als etwas besonderes anmercken, daß die Printzen, ob sie gleich Erb-Printzen der Spanischen, Hungarischen und Böhmischen Reiche sind, ingleichen die Princeßinnen nicht wie andere Königl. Kinder Ihre Hoheit, sondern Ihre Ertz-Hertzogl. Durchl. tituliret werden.

10. An den Abt zu Fulda, von einer Fürstin.

Im Eing. Unsern Ehrengebührlichen freundlichen Gruß und alles Gutes zuvor,

Hochwürdiger, besonders lieber Herr und Freund,

11. Von einem Fürsten, an einen Fürsten.

Im Eing. Unsere Freund-Vetterliche Dienste und was wir sonst mehr Liebes und Gutes vermögen, zuvor,

Durchläuchtiger Fürst, freundlich geliebter Herr Vetter,

item: freundlicher lieber Vetter,

item: freundlich geliebter und hochgeehrter Herr Vetter,

item: freundlich geliebter Vetter,

In der Court. dienstwilliger Vetter,

item: dienstwilligster treuer Vetter und Diener,

item: dienstwilliger Vetter allezeit,

item: dienstwilligster treuer Vetter, und ergebener Diener,

Nota. Die alten Fürstl. Häuser haben sich anno 1712. dahin vereinbaret, daß sie fürohin einander Durchläuchtigst in Superlativo schreiben, und damit den Anfang von und mit dem 1. Jul. 1712. machen wollen, welches auch geschehen.

Desgleichen haben die geistl. Fürsten mit den alt-weltlichen Fürstl. Häusern sich vereinbaret, mit dem 1. Septembr. 1712. den Anfang zu machen und die alt-weltlichen Fürsten Durchläuchtigst, mit Auslassung des Tituls Hochgebohrnen zu schreiben, und dagegen diese denen geistlichen Hochwürdigst mit ebenmäßiger Auslassung Hochgebohren zu geben. z. E.

Geistliche Fürsten.	Weltliche Fürsten.
Würtzburg.	Sächsische Häuser, sowohl Ernestinisch- als Albertinische-Linie.
Münster.	Brandenburg.
Paderborn.	Braunschweig.
Freysingen.	Würtemberg.
Costantz.	Hessen.
Eichstädt.	Hollstein-Gottorff.
Passau.	Mecklenburg-Schwerin.
	Anhaltische-Häuser.

Doch ist diese Vereinbarung nicht durch einen formalen Vergleich, sondern nur als eine Abrede tractiret, und von jeden Gesandten davon nacher Hof referirt worden.

12. Von einem Fürsten, an eine Fürstin.

Im Eing. Was wir der nahen Anverwandniß nach, viel Ehre, Liebes und Gutes vermögen, zuvor,

Durchläuchtige Fürstin, freundliche liebe Frau Muhme (und Gevatterin)

Im Cont. Ew. Liebden

Im Schlusse Warum dann Ew. Liebden hiermit Freund-Vetterlich ersuchen, und Derselben hinwieder alle Ehr und angenehme freundliche Dienste zu erweisen, gantz willig verbleiben,

In der Unters. Ew. Liebden

In der Court. dienstwilliger Vetter.

13. Von einer Fürstin, an einen Fürsten.

Im Eing. Was wir der nahen Anverwandniß nach, und sonsten mehr Ehre, Liebes und Gutes vermögen, jederzeit zuvor,

Durchläuchtiger Fürst, freundlich geliebter Herr Vetter,

Im Cont. Ew. Liebden mögen wir hierdurch Freund-Mühmlich nicht verhalten, wasmasen 2c.

Im Schlusse Wir aber verbleiben

In der Unters. Von GOttes Gnaden N. N. verwittibte Hertzogin zu = =

Ew. Liebden

In der Court. dienstwillige treue Muhme und Dienerin,

N. N.

14. Von einem geistlichen Reichs-Fürsten, an den Pabst.

Im Eing. Allerheiligster Vater in Christo.

Im Cont. Ew. Päbstl. Heiligkeit.

Im Schlusse Küsse hiemit in tieffster Demuth Dero heilige Füsse. Wien den 8. Septembr. 1705.

In der Unters. Ew. Päbstl. Heiligkeit

In der Court. unterthänig-andächtig- und gehorsamster Diener,

Uberschrifft.

Dem Allerheiligsten Vater in Christo Clementi dieses Namens dem XI. der heiligen Römisch- und allgemeinen Kirchen Römischen Pabst.

15. An einen Cardinal, der ein gebohrner Fürst ist, von einem Reichs-Fürsten.

Im Eing. Unsere freundliche Dienste, und was wir mehr Liebes und Gutes vermögen, zuvor,

Hochwürdiger Durchläuchtiger Fürst, besonders lieber Herr und Freund.

16. An einen Cardinal, der kein gebohrner Fürst ist, von einer Fürstin.

Im Eing. Hochwürdigster in Gott Fürst, besonders Hochgeehrter Herr und Freund,

Nechst Erbietung unsers Ehrengebührlichen Grusses und alles Guten, können wir Ew. Liebden anzulangen nicht unterlassen 2c.

Im Schlusse Und wir seynd es um Ew. Liebd. mit aller Ehrerbietung uf begebende Gelegenheit hinwieder nach Vermögen zu verschulden gantz willig.

17. An die Staaten der Provintz Utrecht, von einem Reichs-Fürsten.

Im Eing. Unsere freundliche Dienste zuvor,

Edelmögende, besonders liebe Herren und Freunde,

Im Cont. Ew. Edelmögenden

Im Schlusse Mit welcher guten Contestation wir schliessen, und Dieselbe GOttes des Allmächtigen Schutz treulich befehlen

In der Unters. Ew Edelmögenden,

In der *Court.* freundwilliger wol-affectionirter,

Uberschrifft.

Denen Edelmögenden Herren Staaten der Provintz Utrecht, Unsern besonders lieben Herren und Freunden.

(*b.*) In Hand-Schreiben.

18. Von einem Hertzoge an einen König.

Im Eing. Durchläuchtigster, Großmächtigster König,

Hochgeehrter Herr Vetter,

Im *Cont.* Ew. Königl. Majestät

Im Schlusse Wodurch so wol Ew. Königl. Majestät hoher Ruhm, als meine ohnedem sonderbare Obligation dergestalt ergrössert werden möge, daß darinnen nebst innerlichen Anwunsch aller Königl. immerwährenden Felicität und höchsten Lustre Dero Königl. Thron und Cron, ersterben möge, als

In der Unterf. Ew. Königl. Majestät

In der *Court.* dienstwilligster und ergebenster Vetter und Diener,

- - H. zu S.

19. An einen Fürstl. Printzen, von einem Fürsten.

Im Eing. Durchläuchtiger Fürst, freundlich vielgeliebter Herr Vetter und Bruder,

Im *Cont.* Ew. Liebden habe besondere hohe Obligation vor Dero 2c.

Im Schlusse Und mir Gelegenheit verleihen wolle, worinnen Ew. Liebden darstellen könne, mit was Ergebenheit ich beständig sey/ und also zu verbleiben gedencke,

In der Unterf. Ew. Liebden

Uberschrifft.

A Son Altesse

Monsieur le Prince - - Duc de - -

à N.

20. Von einem Fürstl. Printzen, an dessen Herrn Vater.

Im Eing. Durchläuchtigster Hertzog, Gnädigster Herr Vater!

Im *Cont.* Ew. Gnaden

Im Schlusse Und nechst kindlichem Wunsch, daß der Allerhöchste Ew. Gnaden bey völliger Zufriedenheit fristen möge, Dieselbe versichern wollen, wie ich sey und ersterbe,

In der Unterf. Durchläuchtigster Hertzog, gnädigster Herr Vater,

Ew. Gnaden

In der *Court.* gehorsamster Sohn,

N. N.

21. Von einem Fürstl. Printzen, an seine Frau Mutter.

Im Eing. Durchläuchtige Fürstin, Freundlich Vielgeliebte und Hochgeehrte Frau Mutter.

Im *Cont.* Euer Gnaden vor mich in allen tragende Freund-Mütterliche treue Vorsorge erhellet auch 2c.

Im Schlusse Welches Euer Gnaden hierdurch in Freund-Söhnlicher Ergebenheit unverhalten sollen, Deroselben 2c.

22. Von einem Fürstl. Printzen, an seinen Herrn Vormund.

Im Eing. Durchläuchtiger Fürst, freundlich geliebter und hochgeehrter Herr Vetter, Schwager und Vormund.

Im *Cont.* Wasgestalt Ew. Gnaden mir 2c.

Im Schlusse Auch alsdann Gelegenheit antreffen möge, da hinwieder thätlich erweisen könne, mit was grossem Eyfer ich sey,

In der Unterf. Ew. Gnaden

In der *Court.* dienstwilliger Vetter, Schwager und Diener,

N. N.

Nota. die Courtoisie geschiehet auch folgender massen: Dienstwilligster treuer Vetter, und gehorsamster Sohn.

II. In Lateinischer Sprache.

(*a.*) In Cantzley-Schreiben.

1. Von einem Reichs-Fürsten, an den König in Groß-Britannien.

Im Eing. Serenissime & Potentissime Rex, Domine Cognate observandissime.

Im *Cont.* Majestas Vestra.

In der Unterf. Majestatis Vestræ

In der *Court.* Cognatus Servusque deditissimus

N. Dux N.

II. Absatz.

Vom Cantzley-Ceremoniel derer Ertz- und Bischöffe/ auch gefürsteten Prälaten und Aebtißinnen des Heil. Röm. Reichs.

I. In Teutscher Sprache.

(*a.*) In Cantzley-Schreiben.

1. Vom Ertz-Bischoff zu Saltzburg, an Sachsen-Weimar.

Im Eing. Unsre freundliche Dienste, und was Wir sonst mehr Liebes und Gutes vermögen, zuvor, Durchläuchtig-Hochgebohrner Fürst, besonders lieber Herr und Freund.

Im *Cont.* Daß Ew. Liebd. gefällig gewesen, Uns 2c.

Im Schlusse Gestallten Ew. Liebden wir gefällige Dienste zu erweisen jederzeit willig und bereit verbleiben. Datum Saltzburg, den = =

In der Unterf. Guidobald, von GOttes Gnaden, erwehlter Ertz-Bischoff zu Saltzburg, Legat des Stuhls zu Rom.

Ew. Liebden,

In der *Court.* dienstwilliger Freund,

Guidobald. A. E. S.

2. Von

2. **Von dem Ertz-Bischoff zu Saltzburg, an die Reichs-Versammlung zu Regenspurg.**

Im Eing. Johann Ernst von GOttes Gnaden, Ertz-Bischoff zu Saltzburg, Legat des Heil. Apostolischen Stuhls zu Rom rc.

Unsern gnädigen Gruß zuvor, Würdig, Wolgebohrne und Edle, besonders Liebe.

Im *Cont.* Als belangen wir Euch hiemit gantz freundlich.

Im Schlusse Wir aber verbleiben Euch hinwiederum mit gnädigen Willen, Liebes und Gutes zu erweisen, jederzeit besonders wol beygethan und gewogen. Geben in Unsrer Stadt Saltzburg, den 11. Febr. 1706.

In der Unters. Johann Ernst.

3. **Von dem Ertz-Bischoff zu Saltzburg, an das** *Corpus Evangelicorum* **bey der Reichs-Versammlung zu Regenspurg.**

Im Eing. Johann Ernst, von GOttes Gnaden erwehlter Ertz-Bischoff zu Saltzburg, Legat des H. Apostolischen Stuhls zu Rom rc.

Unsern gnädigen Gruß zuvor, Wohlgebohrne, Edle, Veste, Ehrsam und Hochgelehrte, besonders Liebe,

Im *Cont.* Ihr.

Im Schlusse Und verbleiben Euch benebenst, mit geneigter Affection und gnädigen Willen viel Liebes und Gutes zu erweisen, jederzeit sonders wol beygethan, und gewogen. Geben in Unsrer Stadt Saltzburg, den 20. Octobr. anno 1687.

4. **Von dem Ertz-Bischoff zu Saltzburg an den** *Præsidenten* **des Kayserlichen Cammer-Gerichts zu Wetzlar, Grafen zu Solms.**

Im Eing. Hochgebohrner,

besonders lieber Herr Graf und Cammer-Gerichts-Præsident.

Im *Cont.* Der Herr Graf.

5. **Vom Hoch- und Teutschmeister, an die Herren** *General*-**Staaten der vereinigten Niederlande.**

Im Eing. Hochmögende Herren

Im *Cont.* Ew. Hochmögenden

Im Schlusse Und Ew. Hochmögenden verbleiben wir rc. Breßlau, den rc.

In der Unters. Von GOttes Gnaden Frantz Ludwig, Administrator des Hoch-Meisterthums in Preussen rc.

Ew. Hochmögenden

In der *Court.* dienst- und gutwilliger Freund,
Frantz Ludwig, Pfaltzgraf.

6. **Vom Bischoff zu Bamberg, an Sachsen-Weimar.**

Im Eing. Unsere freundliche Dienste, und was Wir sonst mehr Liebes und Gutes vermögen, jederzeit zuvor, Durchläuchtiger, Hochgebohrner Fürst, besonders lieber Herr und Freund.

Im *Cont.* Eurer Liebden ruhet ungezweifelt noch in mitleidentlichem Andencken, wasgestalt auf unsers nunmehr in GOtt ruhenden Hochgeehrten Herrn Vorfahrs rc.

Im Schlusse Wie sich Dieselbe gegen uns eines gleichmäßigen und aller angenehmen freund-nachbarlichen Dienst-Bezeugung hingegen jederzeit zu versichern haben. Datum in Unsrer Stadt Bamberg, den = = =

In der Unters. Von GOttes Gnaden Philipp Valentin, erwehlter Bischoff zu Bamberg rc.

Ew. Liebden

In der *Court.* dienstwilliger Freund und Nachbar,
Philipp Valentin, erwehlter Bischoff zu Bamberg.

7. **Vom Bischoff zu Würtzburg, an Sachsen-Gotha.**

Im Eing. Unsern freundlichen Dienst zuvor, Durchläuchtiger Fürst, besonders lieber Herr und Freund.

Im *Cont.* Ew. Liebden.

Im Schlusse Und Wir verbleiben Derselben zu allen angenehmen Dienstgefälligkeiten bereit und geflissen. Datum in Unserer Residentz-Stadt Würtzburg, den = = =

In der Unters. Von GOttes Gnaden Johann Gottfried, Bischoff zu Würtzburg, und Hertzog in Francken.

Ew. Liebden

In der *Court.* dienstwilliger treuer Freund,
Johann Gottfried, E. H.

Uberschrifft.

Dem Durchläuchtigen Fürsten, Herrn Friedrichen, Hertzogen zu Sachsen tot. tit. Unserm besonders lieben Herrn und Freund.

8. **Vom Bischoff zu Eichstädt, an den Kayser** *Leopoldum.*

Im Eing. Allerdurchläuchtigster, Großmächtigster und Unüberwindlichster Römischer Kayser, Allergnädigster Herr,

Im *Cont.* Obwohlen ich der allerunterthänigsten Zuversicht gelebet, Ew. Kayserl. Maj. würden rc.

Im Schlusse Welches, wie es verhoffentlich der Billigkeit gemäß, und zu allerseits gut und erwünschter Beruhigung gereichet: Also getröste mich allermildester Gewähr, und zu beharrlichen Kayserlichen Gnaden, mich und mein anvertrautes Hoch-Stifft allerunterthänigst empfehle,

In der Unters. Ew. Kayserl. Majestät

In der *Court.* allerunterthänigst-treu-gehorsamster Fürst,
Marquard, Bischoff zu Eichstädt.

Nota. Ertz-Bischöffe unterschreiben ihren Namen, nebst dem Ertz-Bistumb: als Ertz-Bischoff zu Saltzburg, und an statt: Hoch-Stifft: Ertz-Stifft.

9. **Vom Bischoff zu Eichstädt an den Hertzog zu Sachsen-Weimar.**

Im Eing. Durchläuchtiger, Hochgebohrner Fürst,

Unsern freundlichen Dienst zuvor,
Besonders lieber Herr und Freund,

Im *Cont.* Ew. Liebden.

Im Schlusse Und anbey bezeigen zu können, daß Ew. Liebden Wir zu allen angenehmen Dienst-Gefälligkeiten stets bereit und willig, als geflissen seyn. Geben auf St. Wilibalds-Berg, den 9. Febr. 1705.

In der Unters. Von GOttes Gnaden Johann

hann Anthon, Erwehlter Bischoff, und des Heil. Röm. Reichs Fürst zu Eichstädt.

Ew. Liebden

In der *Court.* dienstwilliger Freund, Johann Anthon, Bischoff zu Eichstädt.

Nota. Wie es bey weltlichen Fürsten insgemein heisset: Vetter oder Oheim; also heist es bey den geistlichen, Freund, wenn gar keine Verwandschafft obhanden.

10. Von dem Bischoff zu Eichstädt, als Kayserlichen *Principal-Commissario*, an die Reichs-Versammlung zu Regenspurg.

Im Eing. Unsern freund-günst-und gnädigen Gruß zuvor.

Hoch-Ehrwürdig-und Wohlgebohrne, Wohl-Edel, Gestrenge/Vest-und Hochgelahrte, besonders liebe Freunde, besonders Liebe, und liebe Besondere.

Im *Cont.* Eine Hoch-und Wohllöbliche Reichs-Versammlung, item, Dieselbe,

Im Schlusse Und verbleiben Derselben anbey, wie allezeit zu freund-günst-und gnädigen Willens-Erweisung, auch alles Guten beharrlich wol beygethan und gewogen. Geben in Unserer Residentz-Stadt Eichstädt, den = = =

In der Unters. Von GOttes Gnaden Marquard &c.

Hoch-und löblicher Reichs-Versammlung,

In der *Court.* freund-und gutwilliger, Marquard.

Uberschrifft.

Denen Hochwürdigen und Wohlgebohrnen, Wohl-Edel-Gestrengen, Vest und Hochgelahrten, Unsern besonders lieben Freunden, besonders Lieben, und lieben Besondern N. N. des H. Röm. Reichs Churfürsten, Fürsten und Ständen zu gegenwärtigem Reichs-Tag Bevollmächtigten, vortrefflichen Räthen, Bottschafften und Gesandten, samt und sonders.

11. Von dem Bischoff zu Eichstädt, an das Chur-Mayntzische *Directorium*.

Im Eing. Von GOttes Gnaden, Marquard, Bischoff zu Eichstädt 2c.

Unsern gnädigen Gruß zuvor!

Edle, Veste, Ehrsame und Weise, liebe Besondere.

Im *Cont.* Wir mögen Euch nicht verhalten, was gestallt 2c.

Im Schlusse Und verbleiben Euch 2c. Datum in Unserm Residentz = Schloß uf Sanct-Wilibaldsberg zu Eichstädt, den = = =

12. Vom Bischoff zu Speyer, an das *Corpus Evangelicorum* bey der Reichs-Versammlung zu Regenspurg.

Im Eing. Von GOttes Gnaden Heinrich Hartardt, Bischoff zu Speyer, Probst zu Weissenburg und Odenheim, des H. Röm. Reichs Fürst. Unsern gnädigsten Gruß zuvor,

Hoch-und Wohlgebohrne 2c.

Im *Cont.* Die Herren Grafen, die Herren, Dieselbe und Ihr.

Im Schlusse Die Wir Denenselben und Euch, zu Erweisung viel angenehmer Gefälligkeiten, auch Gnaden und allem Guten wol beygethan verbleiben. Speyer, den 13. Junii 1716.

In der Unters. Der Herren Grafen, der Herren, Derselben und Euer

In der *Court.* gantz und gutwilliger, Heinrich Harkardt.

13. Von dem Bischoff zu Costantz, an den König in Preussen.

Im Eing. Durchläuchtigster, Großmächtigster König, Eurer Königl. Majestät seynd unsre schuldgeflissene Dienste jederzeit zuvor,

Im *Cont.* Eure Königl. Majestät.

Im Schlusse Eurer Königl. Majestät verbleiben Wir anbey, zu Erweisung schuldiger Diensten jederzeit beflissen. Geben in Unsrer Residentz Mörßburg, den 15. May, 1701.

In der Unters. Von GOttes Gnaden Wir Marqvard Rudolph, Bischoff zu Costantz, des H. Röm. Reichs Fürst, Herr zu Reichenau und Oehningen 2c.

Eurer Königl. Majestät

In der *Court.* dienstergebenster Diener, Marqvard Rudolph, Bischoff zu Costantz.

14. Von dem Bischoff zu Costantz, an den Churfürsten zu Trier.

Im Eing. Hochwürdigster Churfürst und Herr, Euer Gnaden seynd Unsre gantz willigst und beflissene Dienste, nach Vermögen, zuvor,

Gnädiger Herr,

Im *Cont.* Eure Gnaden.

Im Schlusse Wir aber hingegen suchen ein solches bey jeder Occasion gegen Ew. Gnaden nach Kräfften zu verdienen, und verbleiben Derselben zu schuldiger Dienst-Erweisung stets willig und bereit. Geben in Unsrer Residentz Mörßburg, den 29. Febr. 1696.

In der Unters. Marqvard Rudolph, von GOttes Gnaden Bischoff zu Costantz, Herr zu Reichenau und Oehningen.

Eurer Gnaden

In der *Court.* dienst-williger, Marqvard Rudolph.

15. Von dem Bischoff zu Costantz, an die Reichs-Versammlung zu Regenspurg.

Im Eing. Johann Frantz, von GOttes Gnaden, Bischoff zu Costantz/ Herr der Reichenau und Oehningen 2c.

Unsern freundlich-und günstigen Gruß, mit gantz geneigtem Willen zuvor,

Hoch-und Wohlwürdige, Hoch-und Wohlgebohrne, Wohl = Edle, Edle, Veste, Hochgelehrte, Besonders liebe Herren, und liebe Besondere.

Im *Cont.* Die Herren und Dieselben

Im Schlusse Wir aber vor Uns ins besondere, werden denen Herren und Denenselben, wegen zuversichtlicher Willfahrt / Uns verbunden erkennen, und ihnen, zu Erweisung freundlichen Gefallens, auch affectionirten Willens stets wohlgeneigt und beygethan verbleiben. Geben in Unsrer Residentz Mörsburg, den 11. Julii 1712.

In

In der Unterſ. Der Herren und Derſelben
In der *Court.* freund-gantz und wol-affectionirter,
Joannes Franeiſcus, Epiſcopus
Conſtantienſis.

16. Vom **Biſchoff zu Coſtantz**, an die *Reformirten* Schweitzer-*Cantons.*

Im Eing. Wohl-Edelgeſtrenge, auch Edle, Veſte, Fromme und Weiſe, beſonders liebe Herren, Freunde und Nachbaren.

Uberſchrifft.

Denen Wohl-Edelgeſtrengen, auch Edel, Veſt, Fromm und Weiſen, Unſern beſonders lieben Herren, Freund und Nachbaren, Bürgermeiſter, Schultheiß, Land-Amman und Räthen der geſammten Reformirten Orten der Eydgenoſſenſchafft.

17. Von dem **Biſchoff zu Augſpurg/ an die Reichs-Verſammlung zu Regenſpurg.**

Im Eing. Von GOttes Gnaden Alexander Sigmund, Biſchoff zu Augſpurg, Pfaltzgraf bey Rhein, in Bäyern, zu Jülich, Cleve und Berg Hertzog, Graf zu Veldentz, Sponheim, der Marck, Ravensberg und Moers, Herr zum Ravenſtein, ꝛc.

Unſern freundlich- und günſtigen Gruß zuvor, Hoch- und Ehrwürdige, Hoch- und Wohlgebohrne, Edle und Hochgelahrte, Veſte, Fürſichtige und Weiſe, beſonders Liebe, und liebe Beſondere.

Im *Cont.* Die Herren und Ihr.

Im Schluſſe Worgegen Wir, ohne Unterlaß, ſeyn und verbleiben werden

In der Unterſ. Der Herren und Euer
Geben auf Unſrer Pfaltz zu
Augſpurg, den 16.
Febr. 1707.
In der *Court.* Freund- auch gantz und gutwilliger,
Alexander Sigmund, Pfaltzgraf.

18. Vom **Biſchoff zu Hildesheim, an einen Hertzog zu Sachſen.**

Im Eing. Unſere freundliche Dienſte, und was Wir ſonſt mehr Liebes und Gutes vermögen zuvor, Durchläuchtig-Hochgebohrner Fürſt, beſonders lieber Herr und Freund.

Im *Cont.* Ob Euer Liebden verhoffenden glücklichen und hocherſprießlichen Wohlergehen nehmen Wir ꝛc.

Im Schluſſe Uns aber immittelſt vielfältige Gelegenheit zuwachſen laſſen wolle, Ew. Liebden zu erweiſen, daß Deroſelben wir zu allen behäglichen Dienſten bereit willig verbleiben. Gegeben in Unſrer Stadt Hildesheim, den = = =

In der Unterſ. Jobſt Edmund, von GOttes Gnaden, Biſchoff zu Hildesheim, des H. Röm. Reichs Fürſt.
Ew. Liebden
In der *Court.* dienſtwilliger treuer Freund und Diener,
Jobſt Edmund, Biſchoff zu Hildesheim.

19. Vom **Biſchoff zu Hildesheim**, an **Sachſen-Gotha.**

Im Eing. Unſern freundlichen Dienſt, und was Wir ſonſt mehr Liebes und Gutes vermögen zuvor,
Durchläuchtig-Hochgebohrner Fürſt, beſonders lieber Herr und Freund,

Im *Cont.* Ew. Liebden mögen Wir hiemit dienſtlich nicht verhalten ꝛc.

Im Schluſſe Dero Wir zu Erweiſung angenehmer ſelbſt wohlgefälliger Dienſte jederzeit bereitwillig verbleiben. Geben = = =

In der Unterſ. Jobſt Edmund, von GOttes Gnaden, erwehlter Biſchoff zu Hildesheim, des H. Röm. Reichs Fürſt,
Ew. Liebden
In der *Court.* dienſtwilliger treuer Freund,
Jobſt Edmund.

Uberſchrifft.

Dem Durchläuchtig-Hochgebohrnen Fürſten, Herrn **Friedrichen**, Hertzogen zu Sachſen tot. tit. Unſerm beſonders lieben Herrn und Freund.
Gotha.

20. Vom **Biſchoff zu Paſſau**, an Sachſen-Gotha.

Im Eing. Durchläuchtig-Hochgebohrner Fürſt, beſonders lieber Herr und Freund.

Im *Cont.* Ew. Liebden haben Wir unverhalten ſollen ꝛc. Sie geruhen ꝛc.

Im Schluſſe Hingegen verſichert zu leben, daß Deroſelben Wir zu Erweiſung angenehmer Dienſt jederzeit bereit und willig verbleiben. Geben Paſſau, den = = =

In der Unterſ. Von GOttes Gnaden, **Johann Philipp**, erwehlter Biſchoff zu Paſſau, des Heil. Röm. Reichs Fürſt.
Ewer Liebden
In der *Court.* dienſtwilliger treuer Freund,
Johann Philipp.

Uberſchrifft.

Dem Durchläuchtig-Hochgebohrnen Fürſten, Unſerm beſonders lieben Herrn und Freund, Herrn **Friedrichen**, Hertzogen zu Sachſen tot. tit.

21. Vom **Biſchoff zu Baſel**, an den *Canton* **Zürch.**

Im Eing. Wohl-Edle, Geſtrenge, Fürſichtige und Weiſe, beſonders liebe Herren und gute Freunde.

Uberſchrifft.

Denen Wohl-Edlen, Geſtrengen, Fürſichtigen und Weiſen, Unſern beſonders lieben Herren und guten Freunden, Bürgermeiſter und Rath der Stadt Zürch.

22. Von dem **Biſchoff zu Oßnabrück**, an einen **Reichs-Fürſten eines alten Hauſes.**

Im Eing. Unſere Freund-Vetterliche Dienſte und was Wir mehr Liebes und Gutes vermögen zuvor,
Durchläuchtiger Fürſt, freundlich Geliebter Herr Vetter.

Im *Cont.* Ew. Liebden.

Im Schluſſe Darinn Wir Unſere Ew. Liebden zutragende Hochachtung und Ergebenheit darlegen und zeigen können, wie ſehr Wir Deroſelben zu allen Freund-Vetterlichen Dienſten ſtets bereit und gefliſſen. Hannover, den 6. Martii, 1716.

In der Unterſ. Von GOttes Gnaden Ernſt Auguſt, Poſtulirter Biſchoff zu Oßnabrück, Hertzog zu Braunſchweig und Lüneburg ꝛc.

Ew.

Ew. Liebden
In der *Court.* dienstwilliger Vetter und Diener,
Ernst August.

Nota. Bey diesem Cantzley-Ceremoniel ist zu *observiren*, daß man, obschon das Schreiben an einen von alt-weltlichen Fürsten ergangen, nur das *Prædicat* Durchläuchtig gebraucht, da doch bekannt, was masen die geistlichen Fürsten *ratione* ihrer Hoch-Stiffter, dem unter den mehresten alten weltlichen Fürstlichen Häusern gemachtem Vergleich, gegen einander das *Prædicat* Durchläuchtigst zugebrauchen, beygetreten. Solches ist sonder Zweifel aus Versehen des Cantzlisten geschehen; denn zu der Zeit, da berührter Vergleich errichtet worden, Chur-Trier dem Stifft Oßnabrück vorgestanden, die Churfürsten aber gegen die Fürsten nur das *Axioma*: Durchläuchtig gebrauchen, mithin, da nunmehro das Stifft an einen Fürsten gelanget, das *Curiale* geändert werden sollen.

23. Vom Bischoff zu Münster, an Sachsen-Gotha.

Im Eing. Unsern freundlichen Dienst, und was Wir sonsten mehr Liebes und Gutes vermögen zuvor,

Durchläuchtig-Hochgebohrner Fürst, besonders lieber Herr und Freund,

Im *Cont.* Ew. Liebden können Wir hiermit dienst-freundlich nicht verhalten, ꝛc.

Im Schlusse Die Ew. Liebden Wir zu Erweisung angenehmer selbst wolgefälliger Diensten bereit und willig seyn. Geben in Unserer Stadt Münster, den = = =

In der Unters. Friedrich Christian, von GOttes Gnaden, erwehlter Bischoff zu Münster / Burggraf zum Stromberg, des H. Röm. Reichs Fürst, und Herr zu Borckelohe.

Ew. Liebden
In der *Court.* dienstwilliger,
Friedrich Christian.

Uberschrifft.

Dem Durchläuchtig-Hochgebohrnen Fürsten, Herrn Friedrichen, Hertzogen zu Sachsen, tot. tit. Unserm besonders lieben Herrn und Freund.

24. Von dem Bischoff zu Münster, an einen regierenden Hertzog von Braunschweig-Lüneburg.

Im Eing. Unsere freundliche Dienste, und was Wir sonst mehr Liebes und Gutes vermögen, zuvor.

Durchläuchtiger Fürst, besonders lieber Herr und Freund.

Im *Cont.* Eurer Liebden.

Im Schlusse Gestalten Jhro wir dann, zu Erweisung aller ablänglicher Dienst-Gefälligkeiten stets bereit und geflissen verbleiben. Geben in Unsrer Stadt Münster, den 24. *Septembr.* 1703.

In der Unters. Friedrich Christian von GOttes Gnaden Bischoff zu Münster, Burggraf zu Stromberg, des H. Röm. Reichs Fürst und Herr zu Borckeloh ꝛc.

Ew. Liebden
In der *Court.* dienstwilliger treuer Freund,
Friedrich Christian.

Uberschrifft.

Dem Durchläuchtigen Fürsten, Unserm besonders lieben Herrn und Freund, Herrn Georg Wilhelm, Hertzogen zu Braunschweig und Lüneburg.

25. Von dem Bischoff zu Münster und Paderborn, an die Stadt Regenspurg, als dirigirende Stadt des löblichen Reichs-Städtischen *Collegii.*

Im Eing. Frantz Arnold, von GOttes Gnaden, Bischoff zu Münster und Paderborn, Burggraf zu Stromberg, des H. Röm. Reichs Fürst, Graf zu Pyrmond, und Herr zu Borckeloe ꝛc.

Unsern Gruß und geneigten Willen zuvor, Edle, Ehrsame, Hochgelahrte, und Fürsichtige, besonders Liebe, und liebe Besondere.

Im *Cont.* Denenselben und Euch ist vorhin bekannt, was masen ꝛc.

Im Schlusse Die Wir dann Denenselben, Euch und allen übrigen Reichs-Städten, hinwieder in allen Vorfallenheiten, angenehme Erweisungen und Willfährigkeiten zu thun erbietig, und mit geneigtem Willen jederzeit wol beygethan seyn. Geben auf Unserm Residentz-Schloß Neuhaus, den 3. *Maji* 1708.

In der Unters. Deroselben und Euerer,
In der *Court.* Freund-geneigt-williger allezeit,
Frantz Arnold.

26. Von dem Bischoff zu Lübeck, an den Kayser.

Im Eing. Aller-Durchläuchtigster ꝛc.

Im *Cont.* Ew. Kayserliche Majestät

Im Schlusse Der Eurer Kays. Maj. ich dem Schutz des Höchsten, mich aber und mein Stifft Ew. Kayserl. Maj. beharrlichen Gnad und *Protection* allerunterthänigst empfehle.

In der Unters. Eurer Kayserl. Majestät
In der *Court.* allerunterthänigst-gehorsamster Fürst,

Christian August, Bischoff zu Lübeck, Hertzog zu Schleßwig-Hollstein.

Eutin, den 31. *Decembr.* 1715.

27. Von dem Bischoff zu Lübeck, an den König in Dänemarck.

Im Eing. Durchläuchtigster, Großmächtigster König, Ew. Königl. Majestät verbleiben Unsre Freund-Vetterliche gantz willige Dienste, und was wir sonsten, der nahen Anverwandniß nach, mehr Liebes und Gutes vermögen, allstets bevor. Freundlich vielgeliebter und hochgeehrter Herr Vetter und Gevatter

Im *Cont.* Ew. Königl. Majestät.

Im Schlusse Die Ew. Königl. Majestät wir übrigens der sichern Obhut des Allerhöchsten zu allem Königl. Hochergehen getreulichst empfehlen, und Deroselben zu Erweisung Freund-Vetterlicher angenehmer Dienstgefälligkeit stets willig und geflissen verbleiben. Geben Gottorff, den 13. *Januarii anno* 1713.

In der Unters. Von GOttes Gnaden Christian August, erwehlter Bischoff zu Lübeck, Erbe zu Norwegen, Hertzog und *Administrator* zu Schleßwig, Hollstein, Stormarn und der Ditmarschen, Graf zu Oldenburg und Delmenhorst ꝛc.

Ew. Königl. Majestät

In

In der Court. dienstwilligster treuer Vetter, Gevatter und Diener
Christian August.
A. E. Stambke.

28. Vom Bischoffe zu Lübeck an Hertzog Anthon Ulrichen zu Braunschweig und Lüneburg.

Im Eing. Unsre freundliche Dienste, und was wir sonsten mehr Liebes und Gutes vermögen, allstets zuvor,

Durchläuchtiger Fürst, freundlich vielgeliebter Herr Vetter

Im Cont. Ew. Liebden

Im Schlusse Wir versehen Uns solches zu Euer Liebden, und verbleiben Deroselben, zu Erweisung Freund-Vetterlicher Dienstgefälligkeit stets willig und geflissen. Geben Gottorff den 14. Januarii 1708.

In der Unters. Von GOttes Gnaden Christian August, erwehlter Bischoff zu Lübeck, Erbe zu Norwegen, Hertzog und Administrator zu Schleßwig, Hollstein, Stormarn und der Ditmarschen Graf zu Oldenburg und Delmenhorst.

Ew. Liebden

In der Court. dienstwilliger treuer Vetter Gevatter und Diener,
Christian August.

29. Von dem Bischoff zu Lübeck an die regierende Hertzogin zu Wolffenbüttel.

Im Eing. Unsre Freund-Vetterliche Dienste und was wir sonsten mehr Liebes und Gutes vermögen stets zuvor,

Durchläuchtigste Fürstin, freundlich vielgeliebte Frau Baase und Gevatterin.

Im Cont. Ew. Liebden

Im Schlusse Und hingegen sich von Uns völlig zu persvadiren gelieben, daß wir bey aller Gelegenheit mit besonderm Plaisir in der That darthun werden, wie Deroselben wir zu allen angenehmen Diensten stets verbunden seynd und verbleiben. Geben Hamburg den 24. Decembr. 1718.

In der Unters. Von GOttes Gnaden Christian August, erwehlter Bischoff zu Lübeck, Erbe zu Norwegen, Hertzog zu Schleßwig, Hollstein, Stormarn und der Ditmarschen, Graf zu Oldenburg und Delmenhorst 2c.

Ew. Liebden

In der Court. dienstwilliger treuer Vetter, Gevatter und Diener
Christian August.

Uberschrifft.

Der Durchläuchtigsten Fürstin, Frauen Elisabeth Sophiä Mariä, Hertzogin zu Braunschweig und Lüneburg 2c. gebohrnen Hertzogin zu Schleßwig, Hollstein, Stormarn und der Ditmarsen, Gräfin zu Oldenburg und Delmenhorst, 2c. Unser freundl. vielgeliebten Fr. Baasen und Gevatterin.

30. Von der Gemahlin des Herrn Bischoffs zu Lübeck an die regierende Hertzogin zu Braunschweig-Wolffenbüttel.

Im Eing. Unsre freund-Mühmliche Dienste, und was wir sonsten mehr Liebes und Gutes vermögen zuvor, Durchläuchtigste Fürstin, freundl. vielgeliebte Fr. Muhme und Gevatterin.

Im Cont. Ew. Liebden

Im Schlusse Die übrigens Dero werthgeschätzten Gewogenheit wir Uns und die Unsrige bestens empfehlen, und Ihnen zu Erweisung aller angenehmen Dienste stets bereitwillig und geflissen verharren. Geben Hamburg den 24 Dec. 1718.

In der Unters. Von GOttes Gnaden Albertina Friderica, Hertzogin zu Schleßwig, Hollstein, Stormarn und der Ditmarschen, Gräfin zu Oldenburg und Delmenhorst 2c. Gebohrne Marggräfin zu Baden und Hochberg 2c.

Ew. Liebden

In der Court. dienst-willige treue Baase, Gevatterin und Dienerin,
Albertina Friderica.

Uberschrifft.

Der Durchläuchtigsten Fürstin, Frauen Elisabethä Sophiä Mariä, Hertzogin zu Braunschw. Lüneburg 2c. gebohrner Hertzogin zu Schleßwig, Hollstein, Stormarn und der Ditmarschen tot. tit. Unsrer freundlich vielgeliebten Frau Muhme und Gevatterin.

Wolffenbüttel.

31. Vom Abt zu Fulda an einen Reichs-Fürsten eines alten Hauses.

Im Eing. Unsern freundlichen Dienst, und was wir sonsten mehr Liebes und Gutes vermögen, zuvor,

Durchläuchtiger Fürst, besonder lieber Herr und Freund,

Im Cont. Ew. Liebden

Im Schlusse Auch zu angenehmer Dienst-Bezeugung stets geflissen verbleiben. Fulda den 23. Octobr. 1714.

In der Unters. Von GOttes Gnaden Constantinus, erwehlter Abt des Stiffts Fulda, des H. Röm. Reichs Fürst, der Röm. Kayserin Ertz-Cantzler durch Germanien und Gallien Primas.

Ew. Liebden

In der Court. dienstwillig-treuer Freund,
Constantinus, mppr.

Nota. 1.] So bald ein Abt zu Fulda zur Abtey gelanget, ist er der Römischen Kayserin Ertz-Cantzler, ja er gebrauchet sich solcher Titulatur, wann schon die Römische Kayserin verstorben ist, wie davon Exempel vorhanden.

2.] Obzwar dieser Abt, Krafft führendes Primats, allen andern gefürsteten Aebten in Teutschland vorgehet; so wird ihm doch der Abt zu S. Denys, als Primas Galliæ, in Franckreich schwerlich weichen.

32. Vom Abt zu Fulda an Sachsen-Gotha.

Im Eing. Unsern freundlichen Dienst, und was wir sonsten mehr Liebes und Gutes vermögen,

Durchläuchtiger Fürst, besonders lieber Herr und Freund.

Im Cont. Ew. Liebden können wir hiermit dienstfreundlich nicht verhalten 2c.

Im Schlusse Und Ew. Liebden verbleiben wir beneben zu angenehmer Dienst-Erweisung jederzeit geflissen. Geben in Unserer Stadt Fulda den - -

In der Unters. Von GOttes Gnaden Placidus, erwehlter Abt des Stiffts Fulda, Röm. Kayserin Ertz-Cantzler, durch Germanien und Gallien Primas.

Ew. Liebden

In der *Court.* Dienst-williger treuer Freund, Placidus, El. Abb. Fuld.

Uberschrifft.

Dem Durchlauchtigen Fürsten, Herrn Friedrichen, Hertzogen zu Sachsen, Jülich, Cleve und Berg tot. tit. Unserm besonders lieben Herrn und Freund.

Nota. Hochwürdig geben die geistlichen Fürsten und Aebte Catholischer Religion denen Evangelischen postulirten Administratorn derer Stiffter nicht.

33. Von dem **Abt zu Kempten** an das *Corp. Evang.* bey der **Reichs-Versammlung zu Regenspurg.**

Im Eing. Von GOttes Gnaden Ruprecht, des H. Röm. Reichs Fürst und Abt zu Kempten, Ihro Majestät der Röm. Kayserin Ertz-Marschall,

Unsern freundlichen auch gnädigen Gruß, in geneigtem Willen zuvor,

Wohlgebohrne, Edle, auch Hochgelehrte, besonders liebe Freunde, und liebe Besondere.

Im *Cont.* Die Herren, Dieselben und Ihr

Im Schlusse Und wir verbleiben denen Herren, Denenselben und Euch mit freundlich-geneigt-auch gnädigem Willen stets wohl beygethan. Geben in Unsrer Residentz und Stifft Kempten, den 18. Jan. 1701.

In der Unterſ. Derer Herren, Dererselben und Euer

In der *Court.* Freund und williger, Ruprecht, Abt zu Kempten.

Uberschrifft.

Denen Wohlgebohrnen, Edlen, auch Hochgelehrten, unsern besonders lieben Freunden und lieben Besondern, Herrn N. N. des Röm. Reichs Augspurgischer Confession Verwandten, Churfürsten, Fürsten und Ständen zu dem noch fürwährenden Reichs-Tage gevollmächtigten Räthen, Bothschafften und Gesandten.

Nota. Es sind von denen Kaysern einige Aebte unter die Zahl derer Fürsten gesetzet worden, und nennet man sie dahero gefürstete Aebte, denen Bischöffen aber sind sie auch in Secularibus, und wegen des Ranges gleich.

34. Von dem **Obristen Meister des St. Johanniter-Ordens** an **Fürst Georg Friedrich von Waldeck.**

Im Eing. Unsern freundlichen Dienst, und was wir mehr mehr Liebes und Gutes vermögen, zuvor,

Hochgebohrner Fürst,

Besonders lieber Herr und Freund.

Im *Cont.* Euer Liebden (wir)

Im Schlusse Der wir inmittelst zu Leistung angenehmer Gefälligkeiten stets willig und bereit verbleiben. Gegeben = =

In der Unterſ. Euer Liebden

In der *Court.* Dienstwilligster Freund, Hermann von GOttes Gnaden, des Ritterlichen St. Johannis Ordens Obrister Meister in Teutschen Landen, des Heil. Röm. Reichs Fürst zu Heitersheim.

Nota. 1.] Einige Cantzleyen pflegen in Tituln die Chargen grosser Herren im Teutschen nicht mit hinzu zu setzen, wol aber im Frantzösischen. 2.] Um das Jahr 1250. ist das Oberste Meisterthum in Teutschland gestifftet worden. Der Groß-Meister in Malta führet den Titul Eminenz, wie die Cardinäle, und gehöret das Heermeisterthum in der Marck Brandenburg, als ein ansehnliches Stück, zu diesem Orden.

35. Von der **Aebtißin zu Qvedlinburg** an die **Reichs-Versamlung zu Regenspurg.**

Im Eing. Von GOttes Gnaden Maria Elisabeth, Erbin zu Norwegen, Hertzogin zu Schleßwig, Hollstein, Stormarn und der Ditmarsen, des Kayserlichen freyen weltl. Stiffts Qvedlinburg Abbatißin, Gräfin zu Oldenburg und Delmenhorst, rc.

Unsern freundlichen, auch Gunst und Gnädigsten Gruß zuvor,

Hoch- und Wohlwürdige, Hoch- und Wohlgebohrne, Hoch-Edelgebohrne, Wohl- und Edle, Vest- und Hochgelahrte, besonders liebe Herren und liebe Besondere.

Im *Cont.* Die Herren und Dieselbe.

Im Schlusse Wir ermangeln dargegen nicht, die hierunter verhoffende Willfahrung gegen die Herren und Dieselbe mit aller Freundschafft, auch affectionirter Gunst und gnädigem Willen hinwiederum gelegentlich zu erkennen, als worzu wir denen Herren und Denenselben ohnedem jederzeit bereit und wohl beygethan verbleiben. Gegeben Hamburg den 28. Octobr. 1717.

In der Unterſ. Der Herren und Derselben

In der *Court.* Freundwillige und gantz wol-affectionirte Maria Elisabeth.

Uberschrifft.

Denen Hoch- und Wohlwürdigen, Hoch- und Wohlgebohrnen, Hoch-Edelgebohrnen, Wohl und Edlen, Vest und Hochgelahrten, Unsern besonders lieben Herren, und lieben Besondern, des H. Röm. Reichs gesammter Churfürsten und Stände bey gegenwärtig allgemeiner Reichs-Versamml. zu Regensp. anwesenden Räthen, Bothschafftern und Gesandten.

36. Von der **Aebtißin zu Herford** an **Sachsen-Gotha.**

Im Eing. Unsern freundlichen Dienst, und was wir mehr Liebes und Gutes vermögen, zuvor,

Durchläuchtiger Fürst, freundlich vielgeliebter Herr Vetter.

Im Schlusse Ew. Liebden Freund-Baaßliche Dienste zu leisten, immasen wir denn darzu jederzeit willig und bereit verbleiben. Geben auf Unserer Fürstl. Abtey Herford den = =

In der Unterſ. Von GOttes Gnaden Charlotta Sophia, Hertzogin zu Liefland, zu Churland und Semigallen, des Kayserlichen frey weltl. Stiffts Herford Aebbtißin

Ew. Liebden

In der *Court.* Dienstwillige getreu-gehorsamste Baas und Dienerin Charlotta Sophia, Hertzogin zu Churland.

Uberschrifft.

Dem Durchläuchtigen Fürsten, Herrn Friedrichen, Hertzogen zu Sachsen, Jülich, Cleve u. Berg, tot. tit. Unserm freundlich vielgeliebten Hn. Vettern.

37. Von

37. Von dem **Bischoff zu Straßburg und Hertzog zu Sachsen-Lauenburg an den Kayser.**

Im Eing. Allerdurchläuchtigster, Großmächtigster und Unüberwindlichster Kayser, allergnädigster Herr,

Im *Cont.* Ew. Kayserl. Maj.

Im Schlusse Welche hohe Kayserl. Gnade wir gegen Ew. Kayserl. Majestät und Dero hochlöbl. Ertz-Haus zu demeriren nicht unterlassen wollen, als

In der Unters. Ew. Kayserl. Maj.

In der *Court.* Allerunterthänigste Fürsten, Caplan u. Diener,

Frantz Egon, Bischoff
und
Julius Heinrich, Hertzog zu Sachsen.

Nota. Die Ertz- und Bischöffe/ so vom Röm. Reich unter Frantzösis. Bothmäßigkeit kommen, pflegen sich dem ohngeachtet, Fürsten des Heil. Röm. Reichs zu schreiben.

38. Vom **Abt zu St. Gallen an die Reichs-Versammlung zu Regenspurg.**

Im Eing. Hochwürdig-Hoch- und Wohlgebohrne, Hoch- und Wohl-Edelgebohrne, Wohl-Edle, Gestrenge und Hochgelahrte, Hoch- und Vielgeehrte Herren.

Im *Cont.* Ew. Hochwürden, Hoch- und vielgeehrte Herren.

Im Schlusse Der mit Zuwunsch wahrer Glückseligkeit verharre

In der Unters. Ew. Hochwürden, Hoch- und vielgeehrte Herren

Schloß Neuen Ravenspurg
den 12. Octobr. 1712.

In der *Court.* schuldig und bereit-willigster
Leodegarius, Abbt.

Uberschrifft.

Denen Hochwürdigen, Hoch- und Wohlgebohrnen, Hoch- und Wohl-Edelgebohrnen, Wohl-Edlen, Gestrengen und Hochgelehrten des Heil. Röm. Reichs Churfürsten, Fürsten und Ständen bey gegenwärtiger allgemeiner Reichs-Versammlung anwesenden vortreflichen Herren Räthen, Bothschafften und Gesandten etc. Meinen Hoch- und vielgeehrten Herren.

Regenspurg.

(*b.*) In Hand-Schreiben.

39. Von dem **Ertz-Bischoff zu Saltzburg an den** *Præsiden***ten des Kayserl. Cammer-Gerichts, Grafen zu Solms.**

Im *Cont.* Meinen freundlichen Gruß in geneigtem Willen zuvor,

Hochwohlgebohrner, besonders lieber Hr. Graf.

Im *Cont.* Der Herr Graf.

Im Schlusse Verbleibe dem Herrn Grafen, zu Erweisung angenehmer Freundschafft und Willfährigkeiten jederzeit bereit. Saltzburg, den 4. Aprilis, anno 1703.

In der Unters. Des Herrn Grafen

In der *Court.* gutwilliger Freund /
J. Ernst.

40. Vom **Hoch- und Teutsch-Meister an den** *Præsiden***ten des Kayserl. Cammer-Gerichts zu Wetzlar, Grafen von Solms.**

Im Eing. Meinen günstigen Gruß zuvor, Hoch- und Wohlgebohrner, besonders lieber Herr Graf.

Im *Cont.* Der Herr Graf.

Im Schlusse Und verbleibe

In der Unters. Des Herrn Grafen

Breßlau, den 15. Martii ao. 1703.

In der *Court.* gantz gutwilliger allezeit
Frantz Ludwig, Pfaltz-Graf.

41. Vom **Bischoff zu Bamberg an Herrn Philipp Albrecht, Herrn zu Limburg Gaildorff.**

Im Eing. Hochwohlgebohrner,
besonders lieber Herr Graf.

Im *Cont.* Der Herr Graf.

Im Schlusse Weiß der Herr Graf sonsten etwas, worinn ich meine zu ihm tragende Meinung und Freundschafft erweisen könne, so komme er mit vollkommenem Vertrauen, und glaube, daß ich sey und verbleibe

In der Unters. Des Herrn Grafen

In der *Court.* freundwilliger,
Peter Philipps, Bischoff zu Bamberg und Würtzburg.

42. Von dem **Bischoff zu Würtzburg an den Kayserl. Cammer-Gerichts-** *Præsiden***ten, Grafen von Solms.**

Im Eing. Hoch- und Wohlgebohrner,
Sonders geehrter Herr Graf und Præsident.

Im *Cont.* Derselbe.

Im Schlusse Und darmit verbleibe

In der Unters. Des Herrn Grafens und Præsidentens

Schloß Marienberg ob Würtzburg, den 21. Febr. 1703.

In der *Court.* bereitwilliger Freund,
Johann Philipp, Episcop. Herbipol.

43. Von dem **Bischoff zu Paderborn an einen regierenden Reichs-Fürsten eines alten Hauses.**

Im Eing. Durchläuchtiger Fürst, besonders lieber Herr und Freund,

Im *Cont.* Ew. Liebden

Im Schlusse Mithin Dero hochschätzbare Gewogenheit und Fürstl. Hulden gegen mich und meine Familie fernerhin hochgeneigt zu continuiren, und bleibe Eurer Liebden, zu Erweisung aller angenehmen Diensten jederzeit willig und geflissen. Geben auf meinem Residentz-Schlosse Neuhaus, den 24. Sept. anno 1703.

In der Unters. Ew. Liebden

In der *Court.* dienstwilliger treuer Freund allezeit/
Herman Werner, Bischoff zu Paderborn.

Uberschrifft.

Dem Durchläuchtigen Fürsten, Herrn Georg Wilhelm, Hertzogen zu Braunschweig und Lüneburg, unserm besonders lieben Herren und Freunde.

44. Von dem Bischoff zu Oßnabrück an den *Præsiden*ten des Kayserl. Cammer-Gerichts, Grafen zu Solms.

Im Eing. Hoch- und Wohlgebohrner Herr Graf,

Im *Cont.* Ew. Excellentz.

Im Schlusse Der ich immittelst gantz aufrichtig verbleibe,

In der Unters. Ew. Excellentz

Wien, den 28. Febr. anno 1703.

In der *Court.* gutwilligster Freund

Carl, Hertzog von Lothringen, Bischoff zu Oßnabrück.

45. Von dem Bischoff zu Münster an den *Præsiden*ten des Kayserl. Cammer-Gerichts, Grafen zu Solms.

Im Eing. Meinen freundlichen Gruß und alles Gute zuvor,

Hoch- Wohlgebohrner, besonders lieber Herr Graf.

Im *Cont.* Des Herrn Grafen.

Im Schlusse Bleibe demselben inzwischen zu freundlicher Affection und allem Guten stets wohlgeneigt. Gegeben in meiner Stadt Münster, den 27. Febr. 1703.

In der Unters. Des Herrn Grafen

In der *Court.* Freundwilliger allezeit

Friedrich Christian.

46. Von dem Abt zu Fulda an den Kayserl. Cammer-Gerichts-*Præsiden*ten, Grafen von Solms.

Im Eing. Hochgebohrner Graf,

Sonders geliebter Herr Cammer-Præsident.

Im *Cont.* Der Herr Graf.

Im Schlusse Immittelst anbey zu Erweisung angenehmer Freundschafft und Dienst-Gefälligkeit stets verharre, Fulda, den 15. Febr. 1703.

In der Unters. Des Herrn Grafen und Cammer-Præsidenten

In der *Court.* Freund-willigster

Adalbertus, Abbas.

47. Von dem Abt zu Kempten an den *Præsiden*ten des Kayserl. Cammer-Gerichts zu Wetzlar, Grafen von Solms.

Im Eing. Hochgebohrner Herr Graf, besonders lieber Herr und Freund,

Im *Cont.* Der Herr Graf.

Im Schlusse Wormit, zu Erweisung angenehmer Dienst-Gefälligkeiten stets geneigt verbleibe. Gegeben in meinem Stifft Kempten, den 3. Martii, A. 1703.

In der Unters. Des Herrn Grafen

In der *Court.* Freundwilligster

Rupert, A. z. K.

(c.) In offenen Briefen und Patenten.

48. Vom Hoch-Stifft Regenspurg, in einem Patent.

Im Eing. Des Fürstl. Hoch-Stiffts Regenspurg Wir Suffraganeus, in spiritualibus Administrator, officialis generalis und andere zu denen geistlichen Sachen verordnete Räthe, geben hiermit offenbar zu vernehmen, daß rc.

Im Schlusse Damit nun aber der Innhalt dieses gegenwärtigen Patents männiglich kund und offenbar werde, wollen wir in Krafft dieses zuverlässig anbefohlen haben, daß ein jeder Seelsorger dieser Regenspurgischen Diœces, dieses von öffentlicher Cantzel deutlich publiciren, sodann auch ad valvas Ecclesiarum anhefften lassen, vor allem aber seine anvertraute Pfarr-Kinder zu oben verstandenem Ende zu einer milden Christlichen ergiebigen Beysteuer mit ungespartem sonderbaren Fleiß zum öfftern ermahnen, und was an dergleichen Geld-Beytrag fallen wird, durch seinen vorgesetzten Dechanten anhero wohlverwahrlich übermachen lassen solle. Decretum in Consistorio Episcopali zu Regenspurg den 13. Sept. 1710.

In der Unters. Frantz Peter, Freyherr von Wempel, in Spiritualibus Administrator.

Joh. Baptista Urfahrner, beyder Rechten Ltus, Consistorial-Rath u. Notarius.

Nota. Dieses Patent ist bey Abwesenheit des damaligen Bischoffs zu Regenspurg, Churfürst Joseph Clementis, zu Cölln expediret worden.

49. Von dem Bischoff zu Oßnabrück in einem Ausschreiben zum Lehen-Tage.

Im Eing. Wir Ernst August von GOttes Gnaden, Hertzog zu Yorck und Albanien, Bischoff zu Oßnabrück, Hertzog zu Braunschweig und Lüneburg rc. rc. Entbieten allen und jeden unsern und unsers Fürstenthums und Hoch-Stiffts Oßnabrück, sowol in demselben, als andern benachbarten Churfürstenthumen, auch Graf- und Herrschafften, gesess- und vorhandenen Vasallen, Grafen, Prælaten, Herren, Adel und Unadel, Geist- und Weltlichen, was Qvalität, Standes, oder Wesens die auch seyn, und bemeldtes unsers Hoch-Stiffts Oßnabrück wegen lehnbare Güter, Einkommen, Zehenden, Renten, oder Gerechtigkeiten zu empfangen haben und schuldig seyn, Unsern respective gnädigen Gruß, auch geneigten Willen, denenselben hiermit ingesammt, und jedem insonderheit zur Wissenschafft anfügend.

Im Schlusse Darnach sich ein jeder zu richten, und vor Schaden zu hüten hat. Urkundlich Unsers hierunter gesetzten Fürstl. Hand-Zeichens und aufgedruckten Secret-Insiegels. Geben in Unserer Residentz-Stadt Oßnabrück, den 4. Augusti anno 1717.

50. Vom Bischoff zu Lübeck in einem *Revers.*

Im Eing. Wir von GOttes Gnaden Christian August, erwehlter Bischoff zu Lübeck, Erbe zu Norwegen, Hertzog und Administrator zu Schleßwig, Hollstein, Stormarn und der Ditmarschen, Graf zu Oldenburg und Delmenhorst thun kund und bekennen hiermit: Demnach rc.

Im *Cont.* Daß solchem nach Wir zugesaget, gelobet und versprochen haben, wollen auch in Krafft dieses, hiermit zusagen, geloben und versprechen für Uns und Unsers Sohns Liebden rc.

Im

Im Schlusse Alles bey Fürstlichen Würden und Ehren, auch dem Worte der Wahrheit an Eides statt. Welches zu wahrer Urkund und Festhaltung wir für Uns und im Namen Unsers Sohns, Hertzog Carls Liebden, diesen Revers mit eigenen Händen unterschrieben, und mit Unserm Fürstlichen Secret besiegelt, im Jahr 1707.

In der Unters. (L. S.)

Christian August.

II. In Lateinischer Sprache.

(a.) In Hand-Schreiben.

1. Vom Bischoff zu Münster an den Pabst.

Im Eing. Sanctissime Pater.

Im *Cont.* Sanctitas Vestra

In der Unters. Sanctitatis Vestræ

In der *Court.* Humillimus semper & obedientissimus Sacellanus ac Famulus

Christophorus Bernhardus, Episcopus & Princeps Monasteriensis.

2. Vom Bischoff zu Münster an einen Cardinal.

Im *Cont.* Paternitas Vestra.

III. Absatz.

Vom Cantzley-Ceremoniel derer Weltlichen des Heil. Röm. Reichs auch anderer Fürsten.

SECTIO I.

Von alten Fürstlichen Häusern.

(I.) Vom Cantzley-*Ceremoniel* derer Pfaltzgrafen bey Rhein.

I. In Teutscher-Sprache.

(a.) In Cantzley-Schreiben.

1. Von Pfaltzgraf Carl Philippen zu Neuburg an die Reichs-Versammlung zu Regenspurg.

Im Eing. Von GOttes Gnaden Carl Philipp, Pfaltzgraf bey Rhein, Hertzog in Bayern, zu Jülich, Cleve und Berg, Fürst zu Mörß, Graf zu Veldentz, Spannheim, der Marck und Ravensberg, Ritter des güldenen Vliesses und St. Huberti Ordens, der Römischen Kayserl. Maj. gevollmächtigter Gubernator der Ober- und Vörder-Oesterreichischen Fürstenthum und Landen, General-Feld-Marschall und Obrister über ein Regiment Curaßier.

Unsern freundlichen Gruß, auch gnädig-günstigen und geneigten Willen zuvor.

Hoch- und Wohlwürdige, Hoch- und Wohlgebohrne, Wohl- und Edle, Vest und Hochgelehrte des Heil. Röm. Reichs Churfürsten, Fürsten und Ständen auf für währendem Reichs-Tag gevollmächtigte Räthe, Bothschafften und Gesandten, besonders liebe Herren und liebe Besondere.

Im *Cont.* Die Herren und Dieselbe.

Im Schlusse Welches wir gegen die Herren und Dieselbe mit gnädig-günstig und geneigtem Willen zu erkennen unermangeln wollen, mit welchen wir selbigen immerfort wohl beygethan verbleiben. Geben zu Innsprug den 30. Octobr. 1714.

In der Unters. Der Herren und Derselben

In der *Court.* gantz wohl affectionirter, best geneigt und gutwilliger allezeit

Carl Philipp, Pfaltzgraf.

Uberschrifft.

Denen Hoch- und Wohl-Ehrwürdigen, Hoch- und Wohlgebohrnen, Wohl- und Edlen, Vest- und Hoch-Gelehrten des H. Röm. Reichs Churfürsten, Fürsten und Ständen auf fürwährendem Reichs-Tage gevollmächtigten Räthen, Bothschafften und Gesandten, unsern besonders lieben Herren und lieben Besondern.

2. Von Pfaltz-Graf Christian August zu Sultzbach an Chur-Sachsen.

Im Eing. Durchläuchtiger Churfürst,

Euer Gnaden seynd Unsere Freund-Vetter- u. söhnliche Dienste, und was wir der nahen Verwandniß nach, mehr Liebes und Gutes vermögen, allezeit zuvor.

Gnädiger, Hochgeehrter und Vielgeliebter Hr. Vetter und Vater.

Im *Cont.* Aus höchst-bekümmertem Gemüthe können Ew. Gnaden wir freund-söhnlich nicht verhalten, was gestallt rc.

Im Schlusse Dero wir benebenst zu Erweisung freund-söhnlicher angenehmer Dienst jederzeit bereitwilligst verbleiben. Datum Sultzbach den . .

In der Unters. Von GOttes Gnaden Christianus Augustus Pfaltzgraf bey Rhein tot. tit.

Ew. Gnaden

In der *Court.* gehorsamst- und dienstwilligster Vetter Sohn, und Diener,

Christianus Augustus, Pfaltzgraf.

3. Von Pfaltz-Sultzbach an einen Reichs-Fürsten.

Im Eing. Unsre freundliche Dienste und was wir sonst mehr Liebes und Gutes vermögen jederzeit zuvor,

Durchlauchtigster Fürst, freundlich geliebter Vetter

Im *Cont.* Ew. Liebden

Im Schlusse Zu Dero beständigsten Faveur und Geneigenheit Uns und die Unsrige in Freund-Vetterlicher Ergebenheit bestens empfehlen und versichern, daß Ew. Liebden wir, zu Erweisung aller angenehmen Freund-Vetterlichen Dienste stets willig

willig und geflissen verbleiben. Sultzbach den 5. May 1717.

In der Unterſ. Von GOttes Gnaden Theodorus, Pfaltzgraf bey Rhein, in Bayern, zu Jülich, Cleve und Berg Hertzog, Fürſt zu Mörß, Graf zu Veldentz, Spanheimb, der Marck und Ravensberg, Herr zu Ravenſtein ꝛc.

Ew. Liebden

In der *Court.* dienſtwilliger Vetter und Diener
Theodorus, Pfaltzgraf.

4. Von Pfaltz-Sultzbach an die Reichs-Verſammlung zu Regenſpurg.

Im Eing. Von GOttes Gnaden Theodorus, Pfaltzgraf bey Rhein, in Bayern, zu Jülich, Cleve und Berg, Hertzog, Fürſt zu Mörß, Graf zu Veldentz, Spanheimb, der Marck und Ravensberg, Herr zu Ravenſtein ꝛc.

Unſern Dienſt-Freundlichen Gruß und gantz geneigten Willen zuvor.

Hoch- und Wohl-Würdige, Hoch- und Wohlgebohrne, Wohl- und Edel-Veſt- und Hochgelehrte des H. Röm. Reichs Churfürſten, Fürſten und Stände auf fürwährenden Reichs-Tag gevollmächtigte Räthe, Bothſchafften und Geſandte, beſonders Liebe und liebe Beſondere.

Im *Cont.* Die Herren und Dieſelbe.

Im Schluſſe Wir ermangeln dargegen nicht die verhoffende geneigte Willfahrung gegen die Herren und Dieſelbe mit Freundſchafft auch affectionirter Gunſt und gnädigem Willen hinwiederum zu erkennen, als worzu wir denen Herren und Denſelben ohnehin jederzeit bereit und wohl beygethan verbleiben. Geſchehen in Unſrer Reſidentz Sultzbach, den 15. Octobr. 1714.

In der Unterſ. Der Herren und Derſelben

In der *Court.* Freundwillig auch gantz und wohl affectionirter
Theodorus, Pfaltzgraf.

Uberſchrifft.

Denen Hoch- und Wohlwürdigen, Hoch- und Wohlgebohrnen, Wohl- und Edlen, Veſten und Hochgelehrten, des H. Römiſchen Reichs Churfürſten, Fürſten und Ständen auf fürwährenden Reichs-Tag gevollmächtigten Räthen, Bothſchafften und Geſandten, unſern beſonders lieben Herrn und lieben Beſondern.

5. Von Herrn Adolph Johann, Pfaltzgrafen zu Zweybrücken, an die Reichs-Verſammlung zu Regenſpurg.

Im *Cont.* Denen Herren und Denenſelben mögen wir unverhalten, daß ꝛc.

Im Schluſſe Die wir denen Herren und Denenſelben mit freundlichem und gnädigem Willen jederzeit wolbeygethan und gewogen verbleiben. Regenſpurg den - -

In der Unterſ. Der Herren ſamt und ſonders,
In der *Court.* Dienſt-freund- und gutwilliger allezeit,
Adolph Johann, Pfaltzgraf.

6. Von dem Pfaltzgrafen zu Birckenfeld an die Reichs-Verſammlung zu Regenſpurg.

Im Eing. Hochwürdig-Hochwohl- auch Wohl- und Edelgebohrne, Edle, Veſte und Hochgelehrte, beſonders liebe Herren, und liebe Beſondere.

Im *Cont.* Dieſelbe.

Im Schluſſe In welcher Zuverſicht ſtets verharre, Biſchweiler, den 26. Febr. anno 1700.

In der Unterſ. Derer Herren
In der *Court.* freund-williger und wohl affectionirter,
Chriſtian, Pfaltzgraf.

(*b.*) In Hand-Schreiben.

7. Von Pfaltzgraf Carln Philipps zu Neuburg an das Churfürſtl. *Collegium.*

Im Eing. Hochwürdigſt- auch Durchläuchtigſte Churfürſten, Hoch- und Wohlgebohrne Gevollmächtigte Churfürſtl. Herren Geſandte.

Im *Cont.* E. E. Ew. L. L. Liebden. und Ew. E. E. E. Excellenzien.

Im Schluſſe Welches dann iſt, ſo Ew. E. E. L. L. Liebden und E. E. E. Ew. Excell. Excell. Excell. Excell. hiermit habe geziemend berichten, und dieſelbe anbey göttlicher Obſorge empfehlen wollen: Inſpruck den 12. Nov. 1711.

In der Unterſ. Ew. Ew. Ew. Lbd. Lbd. Lbd.
und
Ew. Ew. Ew. Ew. Excell. Excell. Excell. Excell.

In der *Court.* dienſtwilliger treuer Bruder und Diener, auch ergebenſt- und obligirteſter von gantzen Hertzen Zeit Lebens,
Carl Philipp, Pfaltzgraf.

(*c.*) In offenen Briefen und Patenten.

8. In einem Teſtament.

Im Eing. In dem Namen der Heil. Hochgelobten Dreyeinigkeit, GOttes des Vaters, GOttes des Sohnes und GOttes des Heil. Geiſtes, Amen.

Von GOttes Gnaden Wir Leopold Ludwig, Pfaltzgraf bey Rhein, Hertzog in Bayern und Graf zu Veldentz, bekennen und thun kund, daß Wir in ſtetiger Erinnerung ꝛc.

Im Schluſſe Und zu ungezweifelter Urkund aller und jeder obgeſchriebener Punckten und Articuln haben Wir dieſen Unſern letzten Willen auf allen und jeden Seiten eines jeglichen Blats eigenhändig unterſchrieben, auch zu End mit Unſerm angebohrnen gröſſern Innſiegel bekräfftiget. So geſchehen Straßburg ꝛc.

In der Unterſ. Leopold Ludwig, Pfaltzgraf.

(L. S.)

II. In Italiäniſcher-Sprache.

(*a.*) In Hand-Schreiben.

1. Vom

1. Vom **Pfaltzgrafen zu Neuburg** an den **König in Franckreich.**

Im Eing. Sacra Real Christianissima Maesta.

Drey Finger breit darunter fängt sich der Discours an, nach welchem in einer besondern Linie gesetzt worden.

In der Unterſ. Di Vestra Maesta

und einen Finger breit tieffer

In der *Court.* Devotissimo Servitore & Cugino

gantz unten aber zu Ende des Blatts stehet

N. N.

Comte Palatin.

Das Datum stehet unten Lincker Hand, dem Könige wird das Prædicat Majestät gegeben, und der Brief auf Papier von beyden Seiten geschrieben, die Uberschrifft aber stehet auf dem Paquet.

(II.) Vom Cantzley-*Ceremoniel* derer Hertzoglichen Sächsischen Häuser.

A. Albertinischer Linie.

I. In Teutscher Sprache.

(*a.*) In Cantzley-Schreiben.

1. Von **Hertzog** *Augusto* **zu Sachsen-Halle** an **Churfürst Johann Georg den** *II.* **zu Sachsen.**

Im Eing. Durchlauchtig-Hochgebohrner Fürst

Was Wir in brüderlichen Treuen viel Liebes und Gutes vermögen zuvor,

Freundlicher vielgeliebter Herr Bruder.

Im *Cont.* Ew. Liebden Schreiben, darinnen 2c.

Im Schlusse Welches Euer Liebden wir in Antwort freundlich nicht verhalten wollen, und seynd Derselben in brüderlichen Treuen viel Liebes und Gutes zu erweisen gantz willig. Datum Dreßden, am - - -

In der Unterſ. Ew. Liebden

In der *Court.* getreuer Bruder, weil ich lebe,

Augustus, Hertzog zu Sachsen.

2. Von **Sachsen-Weissenfels** an einen **Reichs-Fürsten** von einem alten Hause.

Im Eing. Unsre freundliche Dienste, und was Wir sonst viel Liebes und Gutes vermögen, jederzeit zuvor,

Durchlauchtigster Fürst, freundl. geliebter Vetter.

Im *Cont.* Ew. Liebden

Im Schlusse Dero Wir schlüßlich zu allen angenehmen Freund-Vetterlichen Dienst-Erweisungen stets willig und geflissen verbleiben. Datum auf unserm Residentz-Schloß Neu Augustus-Burg zu Weissenfels, den 19. April. 1715.

In der Unterſ. Von GOttes Gnaden Christian H. z. S.

Ew. Liebden

dienstwilliger Bruder, Vetter und Diener,

Christian, H. z. S.

3. Von **Sachsen-Weissenfels** an den **Rath zu Leipzig.**

Im Eing. Von GOttes Gnaden **Johann Georg,** Hertzog zu Sachsen, Jülich, Cleve, Berg, Engern und Westphalen 2c.

Ehrenveste und Wohlweise, auch liebe Getreue.

Im *Cont.* Nachdem Uns die - - zu vernehmen gegeben, wie 2c. Als gesinnen wir an Euch hiermit gnädigst, ihr wollet 2c.

Im Schlusse Und denenselben diese Unsere Intercession fruchtbarlich geniessen lassen, das erkennen wir gegen Euch hinwiederumb, und verbleiben Euch mit Gnaden wohlbeygethan und gewogen. Datum auf Unserm Schlosse Neu Augustusburg zu Weissenfels, den 14. Maji. 1708.

In der Unterſ. Johann Georg Hertzog.

Uberschrifft.

Denen Ehrenvesten und Wohlweisen, Unsern lieben Getreuen, Bürgermeister und Rath zu Leipzig.

4. Von **Sachsen-Merseburg** an die **Regierende Hertzogin zu Braunschweig-Wolffenbüttel.**

Im Eing. Was wir, der freundlichen Verwandniß nach, und sonsten mehr viel Ehre, Liebes und Gutes vermögen, jederzeit zuvor.

Durchlauchtigste Fürstin, freundlich geliebte Frau Muhme.

Im *Cont.* Ew. Liebden

Im Schlusse Und seynd im übrigen Euer Liebden angenehme freund-vetterliche Dienste zu leisten jederzeit willig und geflissen. Datum Dobrilugk, am 3. Junii, anno 1714.

In der Unterſ. Von GOttes Gnaden Moritz Wilhelm, Hertzog zu Sachsen, Jülich, Cleve, Berg, auch Engern und Westphalen, Postulirter Administrator des Stiffts Merseburg, Landgraf in Thüringen, Marggraf zu Meissen, auch Ober- und Nieder-Laußitz, gefürsteter Grafe zu Henneberg, Graf zu der Marck und Ravensberg, Herr zum Ravenstein, 2c.

Euer Liebden

In der *Court.* dienstwilliger treuer Vetter und Diener,

Moritz Wilhelm, H. z. S.

Uberschrifft.

Der Durchläuchtigsten Fürstin, Frauen Elisabeth Sophien Marien, Hertzogin zu Braunschweig und Lüneburg, gebohrner Hertzogin zu Schleßwig-Hollstein, Stormarn und der Ditmarsen, Gräfin zu Oldenburg und Delmenhorst 2c. Unsrer freundl. geliebten Frau Muhme.

Wolffenbüttel.

5. Von **Sachsen-Merseburg** an die *Republic* **Genua.**

Im Eing. Von GOttes Gnaden Christian 2c.

Unser Freundschafft, gnädigen Gruß und geneigten Willen zuvor, Erleuchter, Edle, Ehrenveste und Hochweise, lieber Freund und Besondere,

Im *Cont.* Ew. Liebden und Ihr.

6. Von

6. Von **Sachsen Merseburg** an die *Universität* **Leipzig.**

Im Eing. Von GOttes Gnaden N. N. Hertzog zu Sachsen, tot. tit.

Unsern gnädigen Gruß zuvor, Würdige, Hoch- und Wohlgelahrte, Liebe Andächtige und Getreue.

Im *Cont.* Ihr.

Im Schlusse An deme geschicht unser gnädigster Will und Meinung und wir verbleiben Euch mit Gnaden wohlgewogen. Datum - - -

N. N. Hertzog zu Sachsen.

7. Vom **Regierenden Hertzog zu Merseburg** an **die Regierung in der Nieder-Lausitz.**

Im Eing. Von GOttes Gnaden Christian, Hertzog zu Sachsen, Jülich, Clev und Berg, auch Engern und Westphalen, postulirter Administrator des Stiffts Merseburg.

Wohlgebohrner, Veste und Hochgelahrte Räthe, liebe Getreue.

Im *Cont.* Worauf Unser gnädigstes Begehren, Ihr wollet.

Im Schlusse Daran geschicht Unsere Meinung und wir seynd Euch mit Gnaden gewogen. Datum Merseburg, den 16. Decembr. 1690.

In der Unters. Christian, H. z. S. Mppr.

Uberschrifft.

Denen Wohlgebohrnen, Vesten und Hochgelahrten, Unsern lieben Getreuen, verordnetem Præsident und Ober-Amts-Räthen Unsers Marggrafthums Nieder-Lausitz.

Nota. Bey Sachsen-Weissenfels heisset die Gnaden-Clausul: Und wir verbleiben Euch mit Gnaden wohl gewogen, bey Sachsen-Naumburg aber, mit Gnaden gewogen.

8. Von **Hertzog Heinrichen zu Sachsen-Merseburg** an **den Rath zu Leipzig.**

Im Eing. Von GOttes Gnaden, **Heinrich** Hertzog zu Sachsen tot. tit.

Unsern günstigen Gruß zuvor, Edle, Ehrenveste, Hochgelahrte und Wohlweise, liebe Besondere.

Im *Cont.* Es ist Denenselben ausser Zweiffel bekant, was gestallt ꝛc. Gesinnen dennach an Dieselbe günstig, und ersuchen Sie anbey, die Güte zu haben ꝛc.

Im Schlusse Wie wir nun nicht zweifeln, Sie werden selbte unserer Intercession würcklich und erfreulich geniessen lassen: Also bleiben wir Denenselben mit günstigem gutem Willen allewege beygethan. Geben auf Unser Residentz zu Spremberg, den 30. Septembris, anno 1705.

In der Unters. Derselben

In der *Court.* wohl affectionirter, Heinrich, H. z. S.

9. Von der **verwittibten Hertzogin zu Sachsen-Merseburg** an die **regierende Hertzogin zu Braunschweig-Lüneburg-Wolffenbüttel.**

Im Eing. Unsere freund-mühmliche Dienste, und was Wir sonst mehr Ehre, Liebes und Gutes vermögen, jederzeit zuvor.

Durchläuchtigste Fürstin, freundlich vielgeliebte Frau Muhme.

Im *Cont.* Ew. Liebden.

Im Schlusse Zu Ew. Liebden hohen affection recommendiren wir Uns hiernechst, und verbleiben Deroselben, zu Erweisung aller angenehmen freund-mühmlichen Dienste, jederzeit willig und geflissen. Datum Merseburg, den 23. Decembr. 1718.

In der Unters. Von GOttes Gnaden Erdmuth Dorothea, Gebohrne und Verwittibte Hertzogin zu Sachsen, Jülich, Cleve und Berg, auch Engern und Westphalen, Landgräfin in Thüringen, Marggräfin zu Meissen, auch Ober- und Nieder-Lausitz, Gefürstete Gräfin zu Henneberg, Gräfin zu der Marck und Ravensberg, Frau zu Ravenstein ꝛc.

Ew. Liebden

In der *Court.* dienstwillige Baaß und Dienerin, Erdmuth Dorothea, H. z. S. W.

Uberschrifft.

Der Durchläuchtigsten Fürstin, Frauen Elisabeth Sophien Marien, Hertzogin zu Braunschweig und Lüneburg, gebohrner Hertzogin zu Schleßwig, Hollstein, Stormarn und der Ditmarsen, Gräfin zu Oldenburg und Delmenhorst ꝛc. Unserer freundl. vielgeliebten Frau Muhmen.

Wolffenbüttel.

10. Von **der Verwittibten Hertzogin zu Merseburg-Zörbig** an **einen Reichs-Fürsten eines alten Hauses**

Im Eing. Unsere Freund-Mühmliche Dienste, und was Wir sonst mehr Liebes und Gutes vermögen zuvor.

Durchläuchtigster Fürst, freundlich vielgeliebter Herr und Vetter.

Im *Cont.* Ew. Liebden.

Im Schlusse Die Ew. Liebden Wir, zu Erweisung aller freund-mühmlichen Dienste stets willig und geflissen verharren. Datum Zörbig, den 28. Martii 1715.

In der Unters. Von GOttes Gnaden Hedwig, Verwittibte Hertzogin zu Sachsen, Jülich, Cleve und Berg, auch Engern und Westphalen, gebohrne Hertzogin zu Mecklenburg, Landgräfin in Thüringen, Marggräfin zu Meissen auch Ober- und Nieder-Lausitz, Gefürstete Gräfin zu Henneberg, Gräfin zu der Marck und Ravensberg, Frau zu Ravenstein.

Ew. Liebden

In der *Court.* dienstwillige Base und Dienerin, Hedwig, H. z. S. Wittib.

11. Von **Sachsen-Naumburg** an **den Abt zu Fulda.**

Im Eing. Hochwürdiger Fürst, Besonders lieber Herr und Freund,

In der Unters. Ew. Liebden

In der *Court.* dienstwilliger Freund, Moritz Wilhelm, H. z. S.

Uberschrifft.

Dem Hochwürdigen Fürsten, Unsern besonders lieben Herrn und Freund, Herrn Adalberto, Abten des Stiffts Fulda, des Heil. Röm. Reichs Fürsten,

Röm.

Röm. Kayserin Ertz-Cantzlern, durch Germanien und Gallien Primaten.

12. Von Sachsen-Naumburg an Sachsen-Weimar.

Im Eing. Unsere freundliche Dienste, und was Wir sonst mehr Liebes und Gutes vermögen, jederzeit zuvor,

Durchläuchtigster Fürst, freundlich geliebter Vetter.

Im *Cont.* Ew. Liebden.

Im Schlusse Dero wir zu Erweisung aller angenehmen Dienste stets willig und geflissen verbleiben. Datum Moritzburg an der Elster, den 21. Dec. 1713.

In der Unters. Von GOttes Gnaden Moritz Wilhelm, Postulirter Administrator des Stiffts Naumburg, Hertzog zu Sachsen, Jülich, Cleve und Berg, auch Engern und Westphalen Landgraf in Thüringen, Marggraf zu Meissen, auch Ober- und Nieder-Lausitz, Gefürsteter Graf zu Henneberg, Graf zu der Marck und Ravensberg, Herr zu Ravenstein.

Ew. Liebden

In der *Court.* dienstwilliger treuer Vetter und Diener,

Moritz Wilhelm, H. z. S.

13. Von Sachsen-Naumburg an Sachsen-Eisenach.

Im Eing. Unsere freundliche Dienste, und was wir sonst Liebes und Gutes vermögen jederzeit zuvor,

Durchläuchtigster Fürst, freundlich geliebter Vetter,

Im *Cont.* Ew. Liebden

Im Schlusse Doro wir zu Erweisung aller angenehmen Dienste stets willig und geflissen verbleiben. Datum Moritzburg an der Elster, den 21. Decembr. anno 1713.

In der Unters. Von GOttes Gnaden Moritz Wilhelm, Postulirter Administrator des Stiffts Naumburg, tot. tit.

Ew. Liebden

In der *Court.* dienstwilliger treuer Vetter und Diener,

Moritz Wilhelm, Hertzog zu Sachsen.

Nota. Anfänglich schrieb sich der Hertzog zu Sachsen-Naumburg: Hertzog zu Sachsen, Jülich, Clev und Berg, auch Engern und Westphalen, Postulirter Administrator &c. nach der Zeit aber sind die Worte: Postulirter Administrator vorgesetzet, jedoch in dessen Erb-Landen allezeit von denen Cantzeln: Hertzog zu Sachsen rc. Postulirter Administrator verlesen worden; weil das Consistorium zu Leipzig es dergestalt ordonniret, sein Consistorium aber von dem zu Leipzig dependiret, und also der Hertzog darinn keine Aenderung treffen können.

14. Von Sachsen-Naumburg an Sachsen-Gotha.

Im Eing. Unsere freundliche Dienste, und was Wir sonst mehr viel Liebes und Gutes vermögen jederzeit zuvor,

Durchläuchtiger Fürst, freundlich vielgeliebter Vetter, Bruder und Gevatter.

Im *Cont.* Ew. Liebden

Im Schlusse Und verbleiben Ew. Liebden zu allen angenehmen freund-vetterlichen Diensten jederzeit willig und bereit.

Uberschrifft

Dem Durchläuchtigen Fürsten, Unserm freundlich geliebtem Vetter, Bruder und Gevatter, Herrn Friedrichen, Hertzogen zu Sachsen rc. tot. tit.

15. Von Sachsen-Naumburg an Sachsen-Hildburgshausen.

Im Eing. Unsere freundliche Dienste und was Wir sonst mehr Liebes und Gutes vermögen jederzeit zuvor,

Durchläuchtiger Fürst, freundlich geliebter Vetter und Bruder.

Im *Cont.* Ew. Liebden.

Im Schlusse Und verbleiben Deroselben zu allen freund-vetterlichen Gefälligkeiten und Diensten stets bereit und geflissen rc.

Uberschrifft.

Dem Durchläuchtigen Fürsten, Unserm freundlich geliebten Vetter und Bruder, Herrn Ernsten, Hertzogen zu Sachsen, rc. tot. tit.

16. Von Sachsen-Naumburg an Sachsen-Saalfeld.

Im Eing. Unsere freundliche Dienste, und was Wir sonst mehr viel Liebes und Gutes vermögen, jederzeit zuvor, Durchläuchtiger Fürst, freundlich geliebter Vetter, Bruder und Gevatter.

Im *Cont.* Ew. Liebden.

Im Schlusse Dero Wir zu Erweisung aller angenehmen Dienste jederzeit willig und geflissen verbleiben.

Uberschrifft.

Dem Durchläuchtigen Fürsten, Unserm freundlich geliebten Vetter, Bruder und Gevatter, Herrn Johann Ernsten, Hertzogen zu Sachsen rc. tot. tit.

17. Von Sachsen-Naumburg an den Hrn. Stadthalter in Sachsen, Fürsten von Fürstenberg.

Im Eing. Unsern freundlichen Dienst und was Wir sonst Liebes und Gutes vermögen zuvor,

Durchläuchtiger Fürst, freundlich geliebter Herr Vetter und Bruder.

Im *Cont.* Ew. Liebden

Im Schlusse Die Ew. Liebden Wir sonst zu allen angenehmen Dienst-Erweisungen stets willig und bereit verbleiben. Datum Moritzburg an der Elster, den 17. Febr. 1706.

In der Unters. Von GOttes Gnaden Moritz Wilhelm rc.

Ew. Liebden

In der *Court.* dienstwilliger treuer Vetter, Bruder und Diener,

Moritz Wilhelm, H. z. S.

18. Von Sachsen-Naumburg an den *Canton* Zürch.

Im Eing. Wohl-Edelgebohrne, Veste, Fürsichtige, Ehrsame und Weise, liebe Besondere.

Uberschrifft.

Denen Wohl Edelgebohrnen, Vesten, Fürsichtigen, Ehrsamen und Weisen, Unsern lieben Besondern Bürgermeistern und Rath der Stadt Zürich.

19. Von Sachsen-Naumburg an das Dom-Capitul zu Naumburg.

Im Eing. Würdige, Veste, Hochgelahrte, liebe Andächtige und Getreue.

Uberschrifft.

Denen Würdigen, Vesten, Hochgelahrten, Unsern lieben Andächtigen und Getreuen, Herren Dom-Probst, Dom-Dechant, Seniorn und sämtl. Dom-Capitul Unsers Stiffts Naumburg.

20. Von Sachsen-Naumburg an den Dom-Dechanten zu Naumburg.

Im Eing. Würdiger, Vester, lieber Andächtiger und Getreuer.

Uberschrifft.

Dem Würdigen Vesten, Unserm lieben Andächtigen und Getreuen Herrn N. N. Dom-Dechanten zu Naumburg.

21. Von Sachsen-Naumburg an die Stiffts- und Erb-Landes-Regierung.

Im Eing. Würdige, Veste, Hochgelahrte, liebe Andächtige und Getreue.

Uberschrifft.

Dem Würdigen, Vesten, Hochgelahrten, Unseren lieben Andächtigen und Getreuen verordneten Præsidenten, Vice-Cantzler und Räthen, Unserer Stiffts- und Sächsischen Erb-Landes-Regierung alhier zu Moritzburg an der Elster.

22. Von Sachsen-Naumburg an die Hennebergische Landes-Regierung.

Im Eing. Würdige, Veste, Hochgelahrte, liebe Andächtige und Getreue.

Uberschrifft.

Denen Würdigen, Vesten, Hochgelahrten, Unsern lieben Andächtigen und Getreuen, verordnetem Ober-Aufseher und Räthen Unserer Hennebergischen Landes-Regierung zu Schleußingen.

23. Von Sachsen-Naumburg an Dero Fr. Gemahlin Stallmeister.

Im Eing. Vester lieber Getreuer.

Uberschrifft.

Dem Vesten Unserm lieben Getreuen, Erasmo von Maltitzen, Unserer vielgeliebten Frauen Gemahlin Liebden Stalmeistern, wie auch Unserm Cammer-Rathe.

24. Von der verwittibten Hertzogin zu Sachsen-Neustadt an der Orla, an die verwittibte Hertzogin zu Braunschweig-Lüneburg.

Im Eing. Unsre freundliche Dienste, und was Wir sonst mehr Liebes und Gutes vermögen zuvor,

Durchläuchtigste Fürstin, freundl. geliebte Frau Muhme.

Im *Cont.* Ew. Liebden.

Im Schlusse Mit Versicherung, daß Wir bey aller Gelegenheit erweisen werden, wie Deroselben Wir zu Erzeigung aller angenehmen Dienste jederzeit gantz willig und geflissen seyn. Datum Neustatt an der Orla, den 22. Decembr. 1718.

In der Unters. Von GOttes Gnaden Anna Friderica Philippina, verwittibte Hertzogin zu Sachsen, Jülich, Cleve, Berg, Engern und Westphalen, gebohrne Hertzogin zu Schleßwig-Hollstein, Stormarn und der Ditmarschen, Land-Gräfin in Thüringen, Marggräfin zu Meissen, auch Ober- und Nieder-Lausitz, gefürstete Gräfin zu Henneberg, Gräfin zu Oldenburg und Delmenhorst, der Marck, Ravensberg und Barby, Frau zu Ravenstein rc.

Ew. Liebden

In der *Court.* dienstwillige Baaß und Dienerin,
A. F. Philippina, H. z. Sachsen.

Uberschrifft.

Der Durchläuchtigsten Fürstin, Frauen Elisabeth Sophien Marien, vermählter Hertzogin zu Braunschweig und Lüneburg, Gebohrner Hertzogin zu Schleßwig-Hollstein, Stormarn und der Ditmarsen, Gräfin zu Oldenburg und Delmenhorst rc. Unsrer freundl. geliebten Frau Muhmen.

Wolffenbüttel.

25. Vom Herrn Bischoff zu Raab, und Hertzog zu Sachsen-Naumburg an einen Hertzog zu Sachsen.

Im Eing. Unsere rc.

Durchläuchtiger Fürst,
Freundlich-vielgeliebter Herr Vetter,

Im *Cont.* Ew. Lden

Im Schlusse Mit Dero Amitié und Faveur gegen Uns continuiren, und Gelegenheit geben, erweisen zu können, daß uns nichts angenehmers sey, als Dieselbe mit wohlgefälligen Dienstleistungen zu bedienen. Geben Cölln, am 6. Sept. 1696.

In der Unters. Von Gottes Gnaden Christian August, Bischoff zu Raab, Hertzog zu Sachsen, Jülich, Cleve und Berg auch Engern und Westphalen, Landgraf in Thüringen, Marggraf zu Meissen, auch Ober- und Nieder-Lausitz, Gefürsteter Graf zu Henneberg, des hohen Ertz- und Churfürstl. Thum-Stiffts zu Cölln Thum-Probst und Thesaurarius, Graf zu der Marck und Ravensberg, Herr zu Ravenstein, und der Balley Thüringen Stadthalter rc.

Ew. Lden

In der *Court.* Dienstwilliger treuer Vetter und Diener,
Christian August, Hertzog zu Sachsen.

26. Von Sachsen-Weyda an Sachsen-Weymar.

Im Eing. Unsre freundliche Dienste, und was Wir sonst mehr Liebes und Gutes vermögen, jederzeit zuvor,

Durchlauchtigster Fürst, freundlich geliebter Vetter, Bruder und Gevatter.

Im *Cont.* Ew. Lbden.

Im Schlusse Und verbleiben Ew. Liebden zu allen angenehmen Dienst-Erweisungen stets willig und geflissen. Datum Moritzburg an der Elster, den 10. Julii. 1717.

In der Unters. Von GOttes Gnaden Moritz Wilhelm, Hertzog zu Sachsen, Jülich, Cleve und Berg, auch Engern und Westphalen, Landgraf in Thüringen, Marggraf zu Meissen, auch Ober- und Nieder-Lausitz, gefürsteter Graf zu Henneberg, Graf zu der Marck, Ravensberg und Barby, Herr zu Ravenstein rc.

Ew. Lbden

dienstwilliger treuer Vetter, Bruder, Gevatter und Diener,
Moritz Wilhelm, H. z. S.

Nota.

Nota. (1.) Wenn eine Brüderliche Vertraulichkeit unter Fürsten, so heist es:
Ew. Liebden
dienst-bereitwilligster Vetter, Bruder und ergebenster Diener,
kommt die Gevatterschafft dazu, so schreibt man
dienstwilliger Vetter, Bruder und Gevatter,
oder
Ergebenster treuer Bruder, Gevatter, Vetter und Diener, und als denn heist es im Eingange: Durchläuchtiger Fürst, freundlich vielgeliebter Herr Bruder, Gevatter und Vetter.

Man schreibt auch wohl:
Durchlauchtiger Fürst
freundlich geliebter Herr Vetter und Herr Bruder,
und in der Unterschrifft:
Ew. Liebden
dienstwilliger treuer Vetter, Bruder und Diener,

(2.) Nachdem sich Ihre Hoch-Fürstl. Durchl. zur Catholischen Religion gewendet; so haben Sie in ihrem Titul die Worte: Postulirter Administrator des Stiffts Naumburg, aussengelassen.

(*b.*) In Hand-Schreiben.

27. Von Hertzog *Augusto* zu Sachsen-Halle an Churfürst Johann Georg den *I.* zu Sachsen.

Im Eing. Durchläuchtiger, Hochgebohrner Fürst

Was ich in söhnlichem Gehorsam, viel Ehren, Liebes und Gutes vermag, sey Euer Gnaden jederzeit zuvor.

Gnädiger, Vielgeliebter und Hochgeehrter Herr Vater und Gevatter.

Im *Cont.* Euer Gnaden geehrtes Schreiben, vom 27. passato habe ich zurecht empfangen, und daraus gehorsamlich verstanden, welchergestallt ꝛc.

Im Schlusse Wolte es Ew. Gnaden zur nachrichtlichen Antwort nicht verhalten, Dero ich nechst Empfehlung Göttlicher Obacht, in freund-söhnlichem Gehorsam alle schuldige Ehrerbietung, auch viel Liebes und Gutes zu erweisen stets willigst und geflissen verbleibe.

28. Von der Printzeßin zu Weissenfels, als designirter Aebtißin zu Qvedlinburg, an das Capitul daselbst.

Im Eing. Hochwürdige und Hochgebohrne, freundlich Liebe und Besondere.

Im *Cont.* Dieselben.

Im Schlusse Ich werde auch keine Gelegenheit verabsäumen, worinnen ich meine Hochachtung vor das liebe Stifft, auch Distinction und Amitie vor Dero werthe Personen in der That erweisen könne, immassen ich lebenslang auffrichtig bin und beharre

In der Unters. Deroselben
Datum Schloß Neu-Augustsburg, zu Weissenfels, den 21. Martii, 1708.
In der *Court.* gantz ergebenste,
Magdalena Sibylla, Hertzogin zu Sachsen.

29. Von der verwittibten Hertzogin zu Sachsen-Merseburg an einen Fürsten.

Im Eing. Durchläuchtiger Fürst,
Freundlich geliebter Herr Vetter und Gevatter,

Im *Cont.* Euer Liebden kan ich hierdurch in freund-mühmlicher Wohlmeynung nicht verhalten, wie mir hinterbracht worden, was massen ꝛc. ꝛc.

Im Schlusse Welches vor eine sonderbare hohe freund-vetterliche Willfahrung dancknehmig erkennen, und in alle Wege zu erwiedern geflissen seyn werde, massen ich jederzeit verbleibe,

In der Unters. Ew. Liebden
In der *Court.* dienstwillige Base, Gevatterin und Dienerin,
E. S. H. z. S.

Nota. Bey dem Fürsten heist es hingegen: Euer Liebden, dienstwilliger Vetter und Diener.

30. Von Ihre Königlichen Hoheit zu Sachsen Naumburg an Hertzog Friedrich Heinrich zu Sachsen-Naumburg.

Im Eing. Durchlauchtiger Fürst,
Freundlich geliebter Herr Vetter, Schwager und Gevatter!

In der Unters. Ew. Liebden
In der *Court.* dienstwillige Muhme, Schwägerin, Gevatterin und Dienerin.

Uberschrifft.

A Son Altesse,
Monsieur le Prince Frideric Henry, Duc de Saxe.

31. Von Hertzog Friedrich zu Sachsen-Naumburg an die verwittibte Churfürstin zu Sachsen.

Im Eing. Durchlauchtigste Churfürstin,
Gnädig- und Hochgeehrteste Frau Muhme und Gevatterin ꝛc.

In der Unters. Ew. Königl. Hoheit
In der *Court.* gantz gehorsamster Vetter, Gevatter und Diener,
Friedrich Heinrich, Hertzog zu Sachsen.

Uberschrifft.

Der Durchlauchtigsten Fürstin, Frauen Annen Sophien, gebohrner Königl. Erb-Printzeßin ꝛc. ꝛc. Meiner gnädigen und Hochgeehrtesten Frau Muhme und Gevatterin.

32. Von Hertzog Friedrich Heinrich zu Sachsen-Naumburg an die regierende Hertzogin zu Sachsen-Naumburg.

Im Eing. Durchlauchtigste Fürstin,
Gnädigste und Hochgeehrte Frau Muhme, Schwägerin und Gevatterin,

In der Unters. Ew. Königl. Hoheit,
In der *Court.* gantz gehorsamster Vetter, Schwager, Gevatter, und unterthäniger treuer Diener,
Friedrich Heinrich, H. z. S.

Uberschrifft.

Der Durchlauchtigsten Fürstin, Frauen Marien *Amelien*, gebohrner Printzeßin in Preussen, vermählter Hertzogin zu Sachsen tot. tit. Meiner gnä-

digsten und hochgeehrten Frau Muhme, Schwägerin und Gevatterin.

Nota. Die gebohrnen Königl. Printzeßinnen, oder so nur aus Königl. Häusern herstammen, behalten, wenn sie sich an Fürstliche Personen verheyrathen, den Titul Königl. Hoheit.

(c.) In offenen Briefen und Patenten.

33. Von Sachsen-Weissenfels in Ordens-*Statutis*.

Im Eing. Wir Johann George, von GOttes Gnaden Hertzog zu Sachsen, Jülich, Cleve, Berg, Engern und Westphalen, Landgraf in Thüringen, Marggraf zu Meissen, auch Ober- und Nieder-Lausitz, Gefürsteter Graf zu Henneberg, Graf zu der Marck und Barby, Herr zu Ravenstein, 2c. 2c. Thun hiermit kund und zu wissen: Demnach 2c.

Im Schlusse Wir haben nicht nur gegenwärtige Statuta in Unser Archiv verwahrlich beylegen lassen, sondern es soll auch einem jeden, so in die Societät von Uns auffgenommen wird, ein Exemplar derselben, benebst einem Certificat unter Unserer Unterschrifft und angehängtem Societät Insiegel ausgeantwortet werden. Worneben Wir solche Statuta zu mehren, oder zu mindern, Uns hiermit ausdrücklich vorbehalten. Geben auf Unserm Residentz-Schloß Neu-Augustusburg zu Weissenfels, den 24. Junii 1704.

In der Unters. Johann Georg, Hertzog.

34. Von Sachsen-Merseburg in einer Stiffs-*Capitulation*.

Im Eing. Von GOttes Gnaden Wir Moritz Wilhelm, Hertzog zu Sachsen, Jülich, Cleve und Berg, auch Engern und Westphalen, Postulirter Administrator des Stiffts Merseburg, Landgraf in Thüringen, Marggraf zu Meissen, auch Ober- und Nieder-Lausitz, gefürsteter Graf zu Henneberg, Graf zu der Marck und Ravensberg, Herr zu Ravenstein, thun kund und bekennen in Krafft dieses Briefes vor jedermänniglich, demnach 2c.

Im *Cont.* Geloben und zusagen Wir bey Unsern Fürstl. Würden, Treuen und Glauben, daß wir 2c. item. Wir wollen 2c.

Im Schlusse Gereden und versprechen hierauf bey Unsern Fürstl. Würden, Treuen und Glauben, daß Wir dieser Unser Verschreibung und Capitulation in allen ihren Puncten, Clausuln und Articuln festiglich nachsetzen, darwider nichts thun, vornehmen, noch Uns in einigerley Wege darwider behelffen sollen, sondern denselben allen Fürstl. gelebet und nachkommen, jedoch 2c. Alles getreulich und ungefehrlich, dessen zu Urkund haben wir Unser grösser Insiegel an diesen Brieff wissentlich hängen lassen, und Uns mit eigener Hand unterschrieben. Gegeben zu Merseburg, am 4. Julii, nach CHristi Unsers lieben HErren und Seeligmachers Geburth im 1712ten Jahre

In der Unters. Moritz Wilhelm.
(L. S.)

Otto Erdmann von Dießkau.
(L. S.)

Christian August Hübner.
(L. S.)

35. Von Sachsen-Naumburg in einem *Attestato*.

Im Eing. Von GOttes Gnaden Wir **Moritz Wilhelm**, Postulirter Administrator des Stiffts Naumburg, Hertzog zu Sachsen 2c. Urkunden hiermit und bekennen, daß Wir.

Im Schlusse Zu Uhrkund und mit Unserm Stiffts-Cantzley-Secret bedrücket. Datum Moritzburg an der Elster, den 31. Augusti, anno 1708.

In der Unters. Günther von Grießheim.
(L. S.)

Fr. Streitel. mpr.

B. Ernestinischer Linie.

I. In Teutscher Sprache.

(a.) In Cantzley-Schreiben.

A. Von Sachsen-Weimar.

1. An den Kayser.

Im Eing. Allerdurchlauchtigster, Großmächtigster und Unüberwindlichster Römischer Kayser,

Eurer Kayserlichen Majestät seynd meine allerunterthänigste und gehorsamste Dienste jederzeit zuvor,

Allergnädigster Kayser und Herr,

Im *Cont.* Ew. Kayserl. Majestät (ich)

Im Schlusse Und Ew. Kayserl. Majestät unterthänigst treue Dienste zu erweisen, verbleibe so willig als verbunden. Datum den = =

In der Unters. Ew. Kayserl. Majestät

In der *Court.* allerunterthänigster und gehorsamster Fürst des Reichs
Wilhelm, Hertzog zu Sachsen.

2. An den Kayser.

Im Eing. Allerdurchläuchtigster, Großmächtigster und Unüberwindlichster Römischer Kayser,

Allergnädigster Kayser und Herr.

Euer Kayserl. Majestät sind meine allerunterthänigste und gehorsamste Dienste jederzeit zuvor.

Im *Cont.* Ew. Kayserl. Majestät.

Im Schlusse Empfehle damit Euer Kayserlichen Majestät mich und mein Haus zu beharrlicher Kayserl. Hulde und Gnaden, und verbleibe jederzeit

In der Unters. Ew. Kayserl. Majestät

Datum Weimar, den
24. Octobr. Ao. 1703.

In der *Court.* Allerunterthänigster und Gehorsamster
Johann Ernst, Hertzog zu Sachsen.

3. An den Römischen König.

Im Eing. Allerdurchläuchtigster, Großmächtigster und Unüberwindlichster Römscher König,

Eurer Königlichen Majestät seynd meine unter-

terthänigste, gehorsamste und willigste Dienste jederzeit mit treuem Fleisse zuvor,

Allergnädigster Herr,

Im *Cont.* Ew. Königl. Majestät (ich)

Im Schlusse Und verbleibe Deroselben gehorsamste treu-willigste Dienste zu erzeigen unverdrossen und geflissen. Datum - -

In der Unters. Eurer Königl. Majest.

In der *Court.* unterthänigster und gehorsamster Fürst des Reichs

Wilhelm, Hertzog zu Sachsen.

4. An König *Christianum V.* in Dennemarck.

Im Eing. Durchläuchtigster, Großmächtigster König,

Eurer Königlichen Majestät seynd unsere gantz bereit-willigste Freund-Vetterliche Dienste, und was wir sonsten mehr Ehr, Liebes und Gutes vermögen, jederzeit zuvor,

Hochgeehrter und Vielgeliebter Hr. Vetter,

Im *Cont.* Eurer Königl. Majest. freundlich Schreiben unterm dato der Residentz Coppenhagen vom 2c.

Im Schlusse Und verbleiben Ew. Königlichen Maj. zu Erweisung aller Ehr und möglichster Freund-Vetterlicher Dienste stets willigst und geflissen. Datum - -

In der Unters. Von GOttes Gnaden, Wilhelm, Hertzog zu Sachsen, tot. tit.

Eurer Königl. Maj.

In der *Court.* dienstwilliger treuer Vetter, u. Diener,

Wilhelm, Hertzog zu Sachsen.

Uberschrifft.

Dem Durchläuchtigsten, Großmächtigsten Fürsten, Herrn Christian dem Fünfften zu Dennemarck tot. tit. Unsern Hochgeehrten und Vielgeliebten Herrn Vetter.

Koppenhagen.

5. An den König in Preussen.

Im Eing. Durchläuchtigster, Großmächtigster König,

Ew. Königl. Maj. sind Unsere Freund-Vetterliche Dienste, und was wir sonst viel mehr Ehren, Liebes und Gutes vermögen, jederzeit zuvor,

Insonders Hochgeehrter Herr Vetter,

Im *Cont.* Eu. Königl. Maj. hochgeehrtes Schreiben unterm dato Königsberg den = = hat uns mit mehrerm höchsterfreulich eröffnet, welchergestallt 2c

Im Schlusse. Und von Uns die Versicherung anzunehmen, daß wir jederzeit vor ein Glück und Vergnügen achten werden, daferne wir Gelegenheit erlangen, in der That zu erweisen, mit was vor Begierde und sincerer Ergebenheit Deroselben wir zu allen angenehmen Diensten stets verbunden, und bereitwilligst verbleiben,

In der Unters. Eu. Königl. Maj.

In der *Court.* dienstwilliger treuer Vetter und Diener,

Wilhelm Ernst, Hertzog zu Sachsen.

Nota. Es pflegt auch folgender maßen der Anfang zu geschehen: Durchläuchtigster, Großmächtigster König, insonders Hochgeehrter Herr Vetter, und sodann allererst die Salutation zu folgen.

6. An Chur-Mayntz.

Im Eing. Unsre freundliche Dienste zuvor, Hochwürdigster, besonders lieber Herr u. Freund,

Im *Cont.* Eurer Liebden mögen wir freundlich nicht bergen, daß 2c.

Im Schlusse Verbleiben hiernechst Ew. Liebden angenehme Freund- und Nachbarschafft und wohlgefällige Dienste zu erweisen willig. Datum - -

In der Unters. Von GOttes Gnaden, Wilhelm, Hertzog zu Sachsen tot. tit.

Ew. Liebden

In der *Court.* dienstwilliger Freund,

Wilhelm, Hertzog zu Sachsen.

7. An Chur-Bayern.

Im Eing. Unsre freundliche Dienste, und was wir vielmehr Liebes und Gutes vermögen, zuvor,

Durchlauchtiger, Hochgebohrner Fürst, und geliebter Herr Oheim.

Im *Cont.* Ew. Liebden mögen wir freundlich nicht bergen, welchergestallt wir vernommen, daß 2c.

Im Schlusse Verbleiben Deroselben zu aller freundlichen Dienst-Bezeugung willig. Datum - -

In der Unters. Von GOttes Gnaden, Wilhelm, Hertzog zu Sachsen tot. tit.

Ew. Liebden,

In der *Court.* dienstwilliger Oheim,

Wilhelm, Hertzog zu Sachsen.

Nota. Jetzo heisset es bey allen Chur- und alten Fürstlichen Häusern: Durchläuchtigster, ohne Zusatz.

8. An Chur-Sachsen.

Im Eing. Unsre Freund-Vetterliche Dienste, und was wir sonst mehr Liebes und Gutes vermögen zuvor, Durchläuchtigster, Hochgebohrner Fürst, freundlich Vielgeliebter und Hochgeehrter Herr Vetter und Gevatter.

Im *Cont.* Demnach auf die von Euer Gnaden 2c.

Im Schlusse Und Ew. Gnaden verbleiben wir zu allen angenehmen Freund-Vetterl. Dienstleistungen stets willig und geflissen. Datum Weimar zur Wilhelmsburg, den = =

In der Unters. Von GOttes Gnaden, Johann Ernst, Hertzog zu Sachsen, tot. tit.

Ew. Gnaden

In der *Court.* Dienstwilliger treuer Vetter, Gevatter und Diener,

Johann Ernst, Hertzog zu Sachsen.

Uberschrifft.

Dem Durchläuchtigsten, Hochgebohrnen Fürsten, Herrn Johann Georgen dem andern, Hertzogen zu Sachsen, Jülich, Cleve und Berg, des heiligen Römischen Reichs Ertz-Marschallen und Churfürsten, Landgrafen in Thüringen tot. tit. Unserm freundlich Vielgeliebten und Hochgeehrten Herrn Vetter und Gevatter.

Dreßden.

9. An Chur-Braunschweig.

Im Eing. Unsere 2c.

Durchläuchtigster Fürst, freundlich geliebter und Hochgeehrter Herr Vetter.

Im *Cont.* Ew. Liebden Freund-Vetterl. hochwerthes

werthes Schreiben vom = = hat uns höchsterfreulich zu vernehmen gegeben, was gestalt 2c.

Im Schlusse Und Ew. Liebden verbleiben wir zu Erweisung aller angenehmen Freund-Vetterlichen Dienste jederzeit willig und bereit. Datum 2c.

In der Unters. Von GOttes Gnaden N. N. Hertzog zu Sachsen tot. tit.

Ew. Liebden

In der *Court.* dienstwilliger treuer Vetter und Diener,

Wilhelm Ernst, H. z. Sachsen.

10. An den Ertz-Bischoff zu Saltzburg.

Im Eing. Unsre freundliche Dienste zuvor, Hochwürdigster, besonders lieber Herr u. Freund.

Im *Cont.* Ew. Liebden

Im Schlusse So wir Ew. Liebden aus guter wohlmeinender Affection nicht verhalten können, und seynd Deroselben alle angenehme und wohlgefällige Dienste zu erweisen willig und geflissen. Datum Weimar den = =

In der Unters. Von GOttes Gnaden, Wilhelm Hertzog zu Sachsen, tot. tit.

Ew. Liebden

In der *Court.* dienstwilliger Freund,

Wilhelm, Hertzog zu Sachsen.

11. An den Bischoff zu Bamberg.

Im Eing. Unsere freundliche Dienste zuvor, Hochwürdiger, besonders lieber Herr und Freund,

Im *Cont.* Aus Ew. Liebden Schreiben haben Wir mit mehrem verstanden, welchergestallt Dieselbe 2c.

Im Schlusse Seynd Ew. Liebden angenehme Dienste zu erweisen willig. Datum - -

In der Unters. Von GOttes Gnaden, Wilhelm, Hertzog zu Sachsen 2c.

Ew. Liebden

In der *Court.* dienstwilliger Freund und Nachbar,

Wilhelm, Hertzog zu Sachsen.

Nota. Jetzo heisset es: Hochwürdigster.

12. An Sachsen-Eisenach.

Im Eing. Unsre Freund-Vetterliche Dienste, und was wir sonsten mehr Liebes und Gutes vermögen zuvor,

Durchläuchtiger Fürst, freundlich geliebter Herr Vetter, Bruder und Gevatter.

Im *Cont.* Ew. Liebden

Im Schlusse Verbleiben im übrigen Euer Liebden zu Erweisung aller angenehmen Freund-Vetterlichen Dienste stets willig und bereit. Gegeben Weimar den 22. Novembr. anno 1691.

In der Unters. Von GOttes Gnaden Wilhelm Ernst, Hertzog zu Sachsen 2c. tot. tit.

Eurer Liebden

In der *Court.* Dienstwilliger treuer Vetter, Gevatter, Bruder und Diener,

Wilhelm Ernst, Hertzog zu Sachsen

Uberschrifft.

Dem Durchläuchtigen Fürsten, unserm freundlich geliebten Vetter, Bruder und Gevatter, Herrn Johann Wilhelm, Hertzogen zu Sachsen, Jülich, Cleve und Berg, auch Engern und Westphalen, Landgrafen in Thüringen, Marggrafen zu Meissen, gefürsteten Grafen zu Henneberg, Grafen zu der Marck und Ravensberg, Herrn zum Ravenstein.

13. An Sachsen-Gotha, von dem ältesten Herrn.

Im Eing. Unsere Freund-Vetterliche Dienste, und was wir sonst mehr Liebes und Gutes vermögen zuvor,

Durchläuchtiger Fürst, freundlich geliebter Vetter.

Im *Cont.* Ew. Liebden

Im Schlusse Dero wir übrigens zu Bezeigung aller angenehmen Freund-Vetterlichen Dienstgefälligkeiten stets willig und geflissen verbleiben. Geben Weimar zur Wilhelmsburg am = =

In der Unters. Von GOttes Gnaden, Wilhelm Ernst, Hertzog zu Sachsen tot. tit.

Ew. Liebden

In der *Court.* Dienstwilliger Vetter und Diener,

Wilhelm Ernst, Hertzog zu Sachsen.

14. An Sachsen-Gotha, von dem jüngsten Herrn.

Im Eing. Unsere Freund-Vetterliche Dienste, und was wir sonst mehr Liebes und Gutes vermögen zuvor,

Durchläuchtiger Fürst, freundlich-geliebter Herr Vetter und Gevatter,

Im *Cont.* Ew. Liebden

Im Schlusse Dero Wir übrigens zu Bezeugung aller angenehmen Freund-Vetterlichen Diensten stets willigst und geflissen. Geben Weimar den = =

In der Unters. Von GOttes Gnaden Johann Ernst, Hertzog zu Sachsen, Jülich, Cleve und Berg, tot. tit.

Ew. Liebden

In der *Court.* Dienstwilliger treuer Vetter, Gevatter und Diener,

Johann Ernst, Hertzog zu Sachsen.

Uberschrifft.

Dem Durchläuchtigen Fürsten, Herrn Friedrichen, Hertzog zu Sachsen, Jülich, Cleve und Berg, tot. tit. Unserm freundlich-geliebten Herrn Vetter und Gevatter.

Gotha.

15. An Sachsen-Merseburg.

Im Eing. Unsere freundliche Dienste, und was wir sonst mehr Liebes und Gutes vermögen zuvor, Durchläuchtiger, Hochwürdig-Hochgebohrner Fürst, freundlich geliebter Herr Vetter und Gevatter.

Im *Cont.* Ew. Liebden mögen wir hierdurch Freund-Vetterlich nicht bergen, was gestallt Uns 2c.

Im Schlusse Sind Ew. Liebden in dergleichen, wie auch sonsten, zu allen angenehmen Freund-Vetterlichen Diensten stets willig und geflissen. Datum Weimar zur Wilhelmsburg den = =

In der Unters. Von GOttes Gnaden Johann Ernst, Hertzog zu Sachsen, tot. tit.

Ew. Liebden

In

In der *Court.* dienstwilliger treuer Vetter und Gevatter allezeit,
Joh. Ernst, Hertzog zu Sachsen.

Uberschrifft.

Dem Durchläuchtigen, Hochwürdig-Hochgebohrnen Fürsten, Unserm freundlich geliebten Vetter und Gevatter, Herrn **Christian**, Hertzogen zu Sachsen, Jülich, Cleve und Berg, Postulirten Administratorn des Stiffts Merseburg, Landgrafen in Thüringen tot. tit.

Merseburg.

Nota. Die Courtoisie, als Dienstwilliger treuer Vetter, muß nicht gleich unter Ewer Liebden geschrieben werden, welches sonst eine Geringachtung anzeigt.

16. An die **verwittibte Hertzogin zu Sachsen-Merseburg.**

Im Eing. Was wir der freundlichen Verwandniß nach, viel Ehren Liebes und Gutes vermögen zuvor,

Durchlauchtige Fürstin, freundlich vielgeliebte Frau Muhme.

Im *Cont.* Ew. Liebden

Im Schlusse Verbleiben Ew. Liebden zu Erweisung Freund-Vetterl. Dienste stets willig und erbötig.

In der Unterſ. Von GOttes Gnaden tot. tit.
Ew. Liebden

In der *Court.* dienstschuldiger Vetter und Diener,
N. N.

Uberschrifft.

Der Durchläuchtigen Fürstin, Frauen Erdmuth Dorotheen, gebohrner und verwittibter Hertzogin zu Sachsen 2c. Unserer freundlich vielgeliebten Fr. Muhmen.

Nota. In einem Hand-Schreiben an Dieselbe wird geschrieben: Durchläuchtige Fürstin, freundlich vielgeliebte Frau Muhme.

Ew. Liebden

17. Von Sachsen-**Weimar und Sachsen-Eisenach an Dero Gesandten zu Regenspurg.**

Im Eing. Von GOttes Gnaden Wilhelm Ernst und Johann Georg, Gevettere, Hertzoge zu Sachsen, Jülich, Cleve und Berg, auch Engern und Westphalen 2c.

Hochgelahrter Rath, lieber Getreuer

Im *Cont.* Ihr.

Im Schlusse An dem geschicht Unser Will und Meinung, und wir sind euch mit Gnaden gewogen. Geben den 14. Sept. 1691.

In der Unterſ. Wilhelm Ernst, Joh. Georg.
H. z. S. H. z. S.

B. Von Sachsen-Eisenach.

1. Von Sachsen-**Weimar und Eisenach an den Kayser.**

Im Eing. Allerdurchläuchtigster, Großmächtigster und unüberwindlichster Röm. Kayser, auch zu Hungarn und Böhmen König,

Eurer Kayserl. Majestät seynd Unsre allerunterthänigste gehorsamste Dienste treuen Fleisses jederzeit zuvor,

Allergnädigster Herr,

Im *Cont.* Ew. Kayserl. Majestät.

Im Schlusse Ergeben darauf dieselbe der Gnade GOttes, mit hertzlichem allerdevotesten Anwunsch aller Kayserl. Prosperitäten, auch glücklicher und sieghaffter Regierung, und verbleiben mit gleicher Treue, als Submission. Geben den 2. Octobr. anno 1691.

In der Unterſ. Ew. Kayserl. Majestät.

2. An **Sachsen-Gotha.**

Im Eing. Unsere Freund-Vetterliche Dienste, und was Wir sonst mehr Liebes und Gutes vermögen, jederzeit zuvor,

Durchläuchtiger Fürst, freundlich-geliebter Vetter,

Im *Cont.* Ew. Liebden

Im Schlusse Ew. Liebden empfehlen Wir Uns, und Unser Fürstl. Hauß zu beharrlicher Freund-Vetterlicher Affection, und verbleiben Deroselben zu Freund-Vetterlichen Diensten stets willig und bereit. Datum Eisenach den = =

In der Unterſ. Von GOttes Gnaden, **Johann Georg**, Hertzog zu Sachsen, Jülich, Cleve und Berg, tot. tit.

Ew. Liebden

In der *Court.* dienstwilliger Vetter,
Johann Georg, Hertzog zu Sachsen.

Uberschrifft.

Dem Durchlauchtigen Fürsten, Herrn **Friedrichen**, Hertzogen zu Sachsen, Jülich, Cleve und Berg tot. tit. Unserm freundlich-geliebten Herrn Vetter.

Nota. Es pflegen die Briefe also geschrieben zu werden, daß auf einer jeden Seite unten eine Handbreit Raum gelassen wird. Dieses müssen die Cantzlisten in acht nehmen, daß sie die Briefe allemahl über dem mittelsten Bruch endigen; Weil Serenissimus Deroselben Courtoisie nicht gerne so weit unten schreiben, und müssen dahero die Cantzlisten die Eintheilung anfänglich also machen. Was aber den Raum oben im Anfange des Brieses betrifft; So wird bey einigen Cantzleyen darinnen nichts observiret.

3. An die **regierende Hertzogin zu Braunschweig-Lüneburg-Wolffenbüttel.**

Im Eing. Unsre freundliche Dienste und was Wir sonst mehr Liebes und Gutes vermögen zuvor,

Durchläuchtigste Fürstin, freundlich geliebte Frau Muhme

Im *Cont.* Ew. Liebden.

Im Schlusse Zu Ew. Liebden beharrlichen hohen Affection wollen Wir übrigens Uns hierdurch von neuen freundlich empfehlen, und die aufrichtige Versicherung anfügen, daß Uns alle Gelegenheit angenehm seyn wird, durch einige effective Proben darthun zu können, wie deroselben Wir, zu Erweisung angenehmer freundlicher Dienste stets willig und geflissen verbleiben. Datum Eisenach den 20. Decembr. 1718.

In der Unterſ. Von GOttes Gnaden Johann Wilhelm, Hertzog zu Sachsen, Jülich, Cleve und Berg, auch Engern und Westphalen, Landgraf in Thüringen, Marggraf zu Meissen, gefürsteter Grafe zu Henneberg, Graf zu der Marck und Ravensberg, Herr zu Ravenstein.

Ew.

Ew. Liebden
In der *Court.* dienstwilliger treuer Vetter, und Diener,
Johann Wilhelm, H. z. Sachsen.

Uberschrifft.

Der Durchläuchtigsten Fürstin, Frauen Elisabethen Sophien Marien, Hertzogin zu Braunschweig und Lüneburg, gebohrner Hertzogin zu Hollstein ꝛc. Unsrer freundlichen geliebten Fr. Muhmen.
Wolffenbüttel.

4. Von der Hertzogin zu Sachsen-Eisenach an die regierende Hertzogin zu Braunschweig-Lüneburg-Wolffenbüttel.

Im Eing. Unsre freundliche Dienste, und was wir sonst mehr Liebes und Gutes vermögen zuvor, Durchläuchtigste Fürstin, freundlich geliebte Frau Baaß.

Im *Cont.* Ew. Liebden

Im Schlusse Mit der aufrichtigen Versicherung, daß Uns nichts angenehmers seyn wird, als wenn wir viel Gelegenheit erlangen, in der That zeigen zu können, wie Deroselben wir, zu Erweisung angenehmer Freund-Mühmlicher Dienste stets willig und geflissen verbleiben. Datum Eisenach, den 20. Dec. 1718.

In der Unters. Von GOttes Gnaden Magdalena Sibylla, gebohrne und vermählte Hertzogin zu Sachsen, Jülich, Cleve und Berg, auch Engern und Westphalen, Landgräfin in Thüringen, Marggräfin zu Meissen, auch Ober- und Nieder-Lausitz, gefürstete Gräfin zu Henneberg, Gräfin zu der Marck, Ravensberg und Barby, auch Sayn und Wittgenstein, Frau zu Ravenstein.

Ew. Liebden
In der *Court.* dienstwillige ergebene Baaß und Dienerin,
Magdalena Sibylla, H. z. Sachsen.

Uberschrifft.

Der Durchläuchtigsten Fürstin, Frauen Elisabethen Sophien Marien, Hertzogin zu Braunschweig und Lüneburg, gebohrner Hertzogin zu Schleßwig, Hollstein ꝛc. Unsrer freundlich geliebten Frau Baasen.
Wolffenbüttel.

5. An den Stadthalter des Churfürstenthums Sachsen, Fürsten von Fürstenberg.

Im Eing. Unsre freundliche Dienste, und was Wir sonsten mehr Liebes und Gutes vermögen jederzeit zuvor. Durchläuchtiger Fürst, freundlich geliebter Herr Oheimb,

Im *Cont.* Ew. Liebden

Im Schlusse Und verbleiben Derselben zu Erweisung aller angenehmen Dienste stets willig und geflissen. Datum Eisenach den 29. Jan. 1706.

In der Unters. Von GOttes Gnaden Johann Wilhelm, Hertzog zu Sachsen ꝛc.
mit eigner Hand. Ew. Liebden.
In der *Court.* dienstwilliger treuer Oheimb,
Joh. Wilhelm, H. zu Sachsen.

Uberschrifft.

Dem Durchläuchtigen Fürsten, Herrn Anton Egon, tot. tit. Ihro Königl. Maj. in Polen und Churfürstl. Durchl. zu Sachsen Stadthalter in Sachsen, unserm freundlich geliebten Oheimb.

C. Von Sachsen-Gotha.

1. An die Röm. Kayserl. Maj.

Im Eing. Allerdurchläuchtigster, Großmächtigster und Unüberwindlichster Römischer Kayser, auch zu Hungarn und Böhem König,
Allergnädigster Herr,
Ew. Kayserl. Maj. sind meine gantz unterthänigste und gehorsamste Dienste in treuester Devotion jederzeit zuvor,

Im *Cont.* Euer Kayserl. Maj. geruhen allergnädigst, Ihro ob der Anfuge sonderschwer mit mehrem Vortragen zu lassen, was maßen ꝛc.

Im Schlusse Und Euer Kayserl. Majest. verbleibe ich lebenszeit zu allerunterthänigsten und gehorsamsten Diensterweisungen so willigst als schuldigst,

In der Unters. Euer Kayserl. Maj.
In der *Court.* Allerunterthänigst-gehorsamster Fürst des Reichs
Friedrich, Hertzog zu Sachsen.

Nota. Bey dem jetzigen Kayser Carolo VI. heißt es: auch zu Hispanien, Hungarn und Böheimb König.

2. An König *Christianum V.* in Dännemarck.

Im Eing. Durchläuchtigster, Großmächtigster König,
Ew. Königl. Maj. sind unsere Freund-Vetterliche Dienste, und was wir sonst viel Liebes und Gutes vermögen, jederzeit zuvor,
Hochgeehrter Herr, und Vetter,

Im *Cont.* Euer Königl. Maj. haben Uns ꝛc.

Im Schlusse Daß wo Deroselben sonsten zu willfahren, uns einige Gelegenheit vorkommen solte, wir solche nicht vorbey lassen, sondern jederzeit bezeugen werden, daß Eu. Königl. Maj. wir zu allen wohlgefälligen Diensten gantz willig und bereit verbleiben. Datum &c.

In der Unters. Ew. Königl. Maj.
In der *Court.* dienstwilliger Vetter und Diener
Friedrich, Hertzog zu Sachsen.

3. An die Königin in Dännemarck.

Im Eing. Durchläuchtigste, Großmächtigste Königin,
Ew. Königl. Maj. seynd Unsere freundliche Ehren-Dienste, und was wir sonsten mehr Liebes und Gutes vermögen zuvor, insonders Hochgeehrte Fr. Muhme.

Im *Cont.* Ew. Königl. Maj.

Im Schlusse Und verbleiben Ew. Majest. zu Erweisung angenehmer Freund-Vetterl. Dienste stets willig und geflissen.

In der Unters. Ew. Königl. Maj.
In der *Court.* dienstwilligster Vetter, Gevatter und Diener,
Friedrich, Hertzog zu Sachsen.

4. An König *Carolum XII.* in Schweden.

Im Eing. Durchläuchtigster, Großmächtigster

ster König, insonders Hochgeehrter und Vielgeliebter Herr Vetter,

Ew. Königl. Majest. sind Unsere bereitwillige Freund-Vetterliche Dienste, und was wir sonst mehr Liebes und Gutes vermögen, jederzeit zuvor.

Im *Cont.* Aus Eu. Königl. Maj. hochwehrtem Schreiben sub dato den 23sten Jun. jüngsthin, haben wir mit besonderm Vergnügen erfreulich verstanden, welchergestalt 2c.

Im Schlusse Dero zu Erweisung aller angenehmen Freund-Vetterl. Dienste wir jederzeit gantz willigst und geflissen verbleiben. Geben 2c.

In der Unters. Ew. Königl. Maj.

In der *Court.* dienstwilliger Vetter und Diener.

5. An König *Augustum I.* in Polen.

Im Eing. Durchläuchtigster und Großmächtigster Fürst,

Eu. Königl. Maj. sind Unsere freundl. Dienste, und was wir mehr Liebes und Gutes vermögen zuvor,

Hochgeehrtester Herr Vetter und Gevatter.

Im *Cont.* Eu. Maj. ruhet sonder Zweiffel in gütigem Andencken, was bis anhero 2c.

Zu Eu. Königl. Maj. wir dennoch das gantz sichere Vertrauen setzen, sie werden 2c.

Im Schlusse Mit dienstlichem Ersuchen Ew. Majest. wollen solches alles gütigst annehmen und statt finden lassen, Dero wir zu Erweisung Freund-Vetterlicher Dienste allezeit bereit verbleiben. Datum Friedenstein, den 23. Maii 1707.

In der Unters. Von GOttes Gnaden Friedrich Hertzog zu Sachsen, Jülich, Cleve und Berg, auch Engern und Westphalen 2c.

Ew. Königl. Maj.

In der *Court.* dienstwilliger treuer Vetter und Diener, Friedrich, H. z. Sachsen.

6. An den König in Preussen.

Im Eing. Durchläuchtigster und Großmächtigster Fürst,

Ew. Königl. Majestät sind Unsere freundliche Dienste, und was wir mehr Liebes und Gutes vermögen zuvor,

Hochgeehrtester Herr Vetter und Gevatter,

Im *Cont.* Euer Majestät können wir nicht verhalten, was masen Uns 2c. mit dienstlichem Ersuchen, Eu. Majest. wollen die gerechte Vorsehung thun, daß wieder unsere Fürstl. Ehre und rechtmäßiges Interesse weiter nichts 2c.

Im Schlusse Dargegen Eu. Maj. wir zu allen möglichsten Freund-Vetterlichen Diensten beflissen und ergeben verbleiben. Datum Friedenstein den 1. Junii 1707.

In der Unters. Von GOttes Gnaden Friedrich, Hertzog zu Sachsen, Jülich, Cleve und Berg, auch Engern und Westphalen 2c.

Ew. Königl. Majestät

In der *Court.* dienstwilligster Vetter und Gevatter, Friedrich, Hertzog zu Sachsen.

Nota. Oder es heisset im Schlusse: Wir bleiben dafür, und sonst Deroselben in allewege Freund-Vetterliche Dienste zu erweisen, stets geflissen.

oder:

Ew. Majest. verbleiben wir zu allen möglichsten Freund-Vetterlichen Diensten allezeit willig und geflissen.

7. An Chur-Mayntz.

Im Eing. Unsere freundliche Dienste und was wir sonst mehr Liebes und Gutes vermögen zuvor,

Hochwürdigster, besonders lieber Herr und Freund,

Im *Cont.* Euer Liebden,

Im Schlusse Verbleiben Euer Liebden zu allen freundlichen Dienst-Bezeigungen jederzeit willigst und geflissen. Datum

In der Unters. Euer Liebden

In der *Court.* dienstwilliger Freund, Friedrich, Hertzog zu Sachsen.

Uberschrifft.

Dem Hochwürdigsten Herrn Francisc Lothario, erwehlten Ertz-Bischoffen zu Mayntz, des Heil. Röm. Reichs durch Germanien Ertz-Cantzlern und Churfürsten, Bischoffen zu Bamberg, Unserm besonders lieben Herrn und Freund.

Nota. Mut. mutandis an Chur-Trier und Cölln eben also.

8. An Chur-Sachsen.

Im Eing. Unsere freundliche Dienste, und was wir sonst mehr Liebes und Gutes vermögen zuvor,

Durchlauchtigster Fürst, freundlich geliebter Herr Vetter, Bruder und Gevatter.

Im *Cont.* Ew. Liebden

Im Schlusse Dero wir zu Erweisung angenehm-gefälliger Freund-Vetterlicher Dienste allezeit gantz bereitwillig und geflissen.

Uberschrifft.

Dem Durchläuchtigsten Fürsten, Herrn Johann Georg dem dritten, Hertzogen zu Sachsen tot. tit. Unserm freundlich geliebten Herrn Vetter, Bruder und Gevatter.

9. An Chur-Sachsen von einer Hertzogin zu Sachsen-Gotha.

Im Eing. Was wir der nahen Verwandnis nach in Ehren Gebühr, alles Liebes und Gutes vermögen zuvor,

Durchläuchtiger Fürst, freundlicher lieber Herr Schwager, Vetter und Gevatter,

In der Unters. Ew. Liebden

In der *Court.* in Gebühr dienstwillige Baas, Gevatterin und Dienerin.

10. An Chur-Brandenburg.

Im Eing. Unsere freundliche Dienste, und was wir sonst mehr Liebes und Gutes vermögen zuvor,

Durchlauchtigster Fürst, freundlich-geliebter Herr Vetter und Gevatter

Im *Cont.* Ew. Liebden

Uberschrifft.

Dem Durchlauchtigsten Fürsten, Herrn Friedrichen, Marggrafen zu Brandenburg, des Heil. Röm. Reichs Ertz-Cämmerern und Churfürsten, zu Magdeburg, in Preussen, tot. tit. Unserm freundlich geliebten Herrn Vetter und Gevatter.

11. An Chur-Pfaltz.

Im Eing. Unsere freundliche Dienste, und was wir mehr Liebes und Gutes vermögen zuvor,

Durchläuchtigster Hochgebohrner Fürst, freundlich geliebter Vetter.

Im *Cont.* Ew. Liebden

In der Unterſ. Von GOttes Gnaden, **Friedrich**, Hertzog zu Sachſen tot. tit.

Ew. Liebden

In der *Court.* Dienſtwilliger treuer Vetter,
Friedrich, Hertzog zu Sachſen.

Uberſchrifft.

Dem Durchlauchtigſten, Hochgebohrnen Fürſten, Herrn **Philipp Wilhelm**, Pfaltzgrafen bey Rhein, des Heil. Röm. Reichs Ertz-Schatzmeiſtern und Churfürſten, Hertzogen in Bayern tot. tit. Unſerm freundlich geliebten Vetter.

Nota. Jetzo heiſt es Durchläuchtigſter ohne Zuſatz.

12. **An die Churfürſtin zu Pfaltz**, gebohrne Landgräfin zu Heſſen.

Im Eing. Was wir der nahen Anverwandnis nach, und ſonſt viel Ehr, Liebes und Gutes vermögen, jederzeit zuvor,

Durchläuchtige Fürſtin, freundlich-geliebte Muhme,

Im *Cont.* Ew. Liebden.

13. **An den Ertz-Biſchoff zu Saltzburg.**

Im Eing. Unſere freundliche Dienſte zuvor, Hochwürdigſter, beſonders lieber Herr und Freund,

In der Unterſ. Ew. Liebden

In der *Court.* dienſtwilliger Freund.

Uberſchrifft.

Dem Hochwürdigſten, Unſerm beſonders lieben Herrn und Freund, Herrn N. N. Ertzbiſchoffen zu Saltzburg.

14. **An den Biſchoff zu Lübeck.**

Im Eing. Unſern ꝛc.

Hochwürdig, Durchläuchtiger Fürſt, freundlich-geliebter Vetter, Schwager, Bruder und Gevatter,

Im *Cont.* Ew. Liebden

Uberſchrifft.

Dem Hochwürdig, Durchläuchtigen Fürſten, Unſerm freundlich geliebten Vetter, Schwager, Bruder und Gevatter, Herrn **Auguſto Friedrichen**, erwehlten Biſchoff zu Lübeck, Erben zu Norwegen, Hertzogen zu Schleßwig, Hollſtein tot. tit.

15. **An Sachſen-Merſeburg.**

Im Eing. Unſere freundliche Dienſte, und was Wir mehr Liebes und Gutes vermögen zuvor,

Hochwürdiger, Durchläuchtiger Fürſt, freundlich geliebter Vetter und Gevatter,

Im *Cont.* Ew. Liebden

Uberſchrifft.

Dem Hochwürdigen, Durchläuchtigen Fürſten, Unſerm freundlich geliebten Vetter und Gevatter, Herrn Chriſtianen, Hertzogen zu Sachſen, Jülich, Cleve und Berg, poſtulirten Adminiſtratorn des Stiffts Merſeburg, Landgrafen in Thüringen ꝛc.

Nota. Groſſe Herren pflegen das Wort: Herr gegen einander gar ſelten, und nur im Titul bey ihrem Tauf-Namen einmal zu gebrauchen, ſonſten aber heiſt es: **Unſerm freundlich geliebten Vetter.** An Frauenzimmer hingegen ſchreiben ſie aus Ehrerbietigkeit: **Unſerer freundlich-geliebten Frau Muhme oder Baaſe.**

16. **An die verwittibte Hertzogin von Sachſen-Merſeburg.**

Im Eing. Unſere ꝛc.

Durchläuchtige Fürſtin, freundlich-geliebte Muhme, Schwägerin und Gevatterin

Im *Cont.* Ew. Liebden.

Uberſchrifft.

Der Durchläuchtigen Fürſtin und Frauen, Fr. **Erdmuth Dorotheen**, gebohrner und verwittibter Hertzogin zu Sachſen, tot. tit.

17. **An Herrn Chriſtian Auguſten, zu Sachſen-Zeitz, Biſchoffen zu Raab.**

Im Eing. Unſere ꝛc.

Hochwürdiger, Durchläuchtiger Fürſt, freundlich geliebter Herr Vetter,

Im *Cont.* Ew. Liebden.

Im Schluſſe Alſo werden wir Uns über jede Gelegenheit erfreuen, Ew. Liebden temoigniren zu können, wie vor Dero gegen Uns conteſtirte Hochgeſchätzte Affection Ew. Liebden wir jederzeit zu Erweiſung aller angenehmen Freund-Vetterlichen Dienſte gantz willig und gefliſſen verbleiben. Geben = =

In der Unterſ. Von GOttes Gnaden N. N. Hertzog zu Sachſen, tot. tit.

Ew. Liebden

In der *Court.* dienſtwilliger treuer Vetter, und Diener,
Friedrich, H. z. Sachſen.

Nota. Nachdem der Herr Biſchoff von Raab Cardinal worden, ſo heiſt es:

Hochwürdigſt, Durchläuchtigſter Fürſt
freundlich geliebter Herr Vetter,
Und die Uberſchrifft.

A Son Alteſſe Reverendiſſime Monſieur Chretien Auguſt, Cardinal & Duc de Saxe.

18. **An Hertzog Johann Georgen zu Sachſen-Eiſenach.**

Im Eing. Unſre freundliche Dienſte, und was wir viel Liebes und Gutes vermögen zuvor, Durchleuchtiger Fürſt, freundlich geliebter Herr Vetter und Gevatter.

Im *Cont.* Ew. Liebden mögen wir hierdurch Hertzerfreulich nicht bergen, welchermaſſen ꝛc.

Im Schluſſe Und Ew. Liebden verbleiben wir zu Erweiſung aller angenehmen Freund-Vetterlichen Dienſt-Gefälligkeiten ſtets bereitwillig und gefliſſen. Gegeben = =

In der Unterſ. Von GOttes Gnaden, ꝛc.

Ew. Liebden

In der *Court.* dienſtwilliger Vetter, Gevatter und Diener,
Friedrich, Hertzog zu Sachſen.

Uberſchrifft.

Dem Durchlauchtigen Fürſten, Unſerm freundlich-geliebten Vetter und Gevatter, Herrn **Johann Georgen**, Hertzogen zu Sachſen tot. tit. Eiſenach.

19. **An Hertzog Johann Wilhelm zu Sachſen-Eiſenach.**

Im Eing. Unſre Freund-Vetterliche Dienſte, und was wir ſonſt mehr Liebes und Gutes vermögen, zuvor, Durchläuchtiger Fürſt, freundlich geliebter Herr Vetter, Bruder und Gevatter.

Im *Cont.* Aus Ew. Liebden freundlichem Schreiben

ben sub dato , den , haben wir recht erfreulich vernommen, was gestallt 2c.

Im Schlusse Verbleiben im übrigen Ew. Liebden zu Erweisung aller angenehmen Freund-Vetterlichen Dienste stets willig und bereit. Gegeben ,

In der Unterſ. Von GOttes Gnaden Friedrich Hertzog zu Sachsen tot. tit.

Ew. Liebden

In der *Court.* dienstwilliger treuer Vetter, Gevatter, Bruder und Diener,

Friedrich, Hertzog zu Sachsen.

Uberschrifft.

Dem Durchlauchtigen Fürsten, unserm freundlich-geliebten Vetter, Bruder und Gevatter, Herrn Johann Wilhelm, Hertzogen zu Sachsen tot. tit.

Nota. Ein anders ist dem Durchlauchtigen Fürsten, Unserm freundlich-geliebten Vetter, Herrn N. N. Hertzoge zu Sachsen 2c. tot. tit. ein anders aber, dem Durchläuchtigen Fürsten, Herrn N. N. Hertzoge zu Sachsen tot. tit. Unserm freundlich geliebtem Vetter, und begreift dieses Letztere eine höhere Achtbarkeit in sich, welches wohl in acht zu nehmen, und prætendiren die regierenden Herren solches von ihren jüngern Herren Brüdern.

20. An Sachsen-Coburg.

Im Eing. Durchläuchtiger Fürst, freundlich geliebter Bruder und Gevatter,

Im *Cont.* Ew. Liebden.

21. An Braunschweig-Lüneburg-Zell.

Im Eing. Unsere Freund-Vetterliche Dienste, und was wir sonst mehr Liebes und Gutes vermögen, jederzeit zuvor,

Durchläuchtiger Fürst, freundlich geliebter Herr Vetter,

Im *Cont.* Ew. Liebden.

Im Schlusse Als wir denn Euer Liebden angenehme Dienst-Gefälligkeit zu erweisen, jederzeit bereitwilligst und geflissen verbleiben. Datum Friedenstein, den 30. Novembr. anno 1693.

In der Unterſ. Von GOttes Gnaden Friedrich, Hertzog zu Sachsen, tot. tit.

Ew. Liebden

In der *Court.* dienst-williger Vetter und Diener,

Friedrich, Hertzog zu Sachsen.

22. An einen Hertzog zu Würtemberg.

Im Eing. Unsern 2c.

Durchläuchtiger Fürst, freundlicher lieber Vetter.

Im *Cont.* Ew. Liebden.

Uberschrifft.

Dem Durchläuchtigen Fürsten, Unserm freundlich-geliebten Vetter, Herrn , ,

23. An den Land-Grafen zu Hessen-Cassel.

Im Eing. Unsre freundliche Dienste und was wir sonst mehr Liebes und Gutes vermögen, jederzeit zuvor,

Durchläuchtigster Fürst, freundlich geliebter Herr Vetter, Bruder und Gevatter.

Im *Cont.* Eure Liebden.

Im Schlusse Und verbleiben Deroselben zu Erweisung angenehmer Dienste stets willig und geflissen. Datum Friedenstein, den 8. Martii, 1718.

In der Unterſ. Von GOttes Gnaden, Friedrich, Hertzog zu Sachsen, Jülich, Cleve und Berg, auch Engern und Westphalen, Land-Graf in Thüringen, Marggraf zu Meissen, gefürsteter Graf zu Henneberg, Graf zu der Marck und Ravensberg, Herr zu Ravenstein und Tonna 2c.

Ew. Liebden

In der *Court.* dienstwilliger treuer Vetter, Bruder, Gevatter und Diener,

Friedrich, mppr.

Uberschrifft.

Dem Durchläuchtigsten Fürsten, Herrn Carln, Landgrafen zu Hessen, Fürsten zu Hirschfeld, Grafen zu Catzenelnbogen, Dietz, Ziegenhain, Nidda und Schaumburg 2c. Unserm freundl. geliebten Herrn Vetter, Bruder und Gevatter Cassel.

24. An den Marggrafen zu Baaden-Baaden.

Im Eing. Durchläuchtiger Fürst, freundlicher lieber Vetter.

Im *Cont.* Ew. Liebden.

25. An den Marggrafen zu Baaden-Durlach.

Im Eing. Durchläuchtiger Fürst, freundlich geliebter Vetter, Schwager, Bruder und Gevatter.

Im *Cont.* Ew. Liebden.

26. An den Hertzog von Lothringen.

Im Eing. Durchläuchtiger Fürst, freundlich geliebter Herr Vetter.

Im *Cont.* Ew. Liebden.

In der Unterſ. Ew. Liebden

In der *Court.* dienstwilliger Vetter und Diener.

27. Von der Hertzogin zu Sachsen-Gotha an einen Reichs-Fürsten eines alten Hauses.

Im Eing. Was wir der nahen Verwandniß nach, viel Ehr, Liebes und Gutes vermögen, zuvor,

Durchläuchtiger Fürst, freundlich geliebter Herr Vetter.

Im *Cont.* Daß der allgütige GOtt Ew. Liebden und Dero hertzliebste Gemahlin, die Durchläuchtige Fürstin, Frau ,

Im Schlusse Und Deroselben verbleiben wir zu Erweisung angenehmer Freund-Mühmlichen Gefälligkeit stets geflissen. Datum - -

In der Unterſ. Von GOttes Gnaden Christina Juliana, Hertzogin zu Sachsen, Jülich, Cleve und Berg, auch Engern und Westphalen, gebohrne Marggräfin zu Baden und Hochberg, Landgräfin in Thüringen tot. tit.

Ew. Liebden

In der *Court.* freundwillige Muhme,

Christina Juliana, Hertzogin zu Sachsen.

28. An einen Fürsten, der ein Kayserl. hoher *Ministre* ist.

Im Eing. Durchläuchtiger Fürst,

Freundlich geliebter Herr Oheim,

Im *Cont.* Eure Liebden lassen wir hierdurch freundlich unverhalten seyn, welchermasen 2c.

Im Schlusse Wir werden sothanes Freund-Oheimliche Erweisen nicht allein mit gebührenden hohen

hohen Danck zu erkennen, sondern auch mit anderweitigen angenehmen Bezeigungen zu erwiedern stets geflissen verharren, als

In der Unters. Ew. Liebden
In der Court. dienstwilliger Oheim
Friedrich, H. z. S.

Nota. Man setzet auch: Womit zu Ew. Liebden Freund-Oheimlichen Affection mich bestens empfehle, und stets verbleibe.

29. An den Hertzog von Aremberg.

Im Eing. Unsere freundliche Dienste zuvor, Durchläuchtiger Fürst, besonders lieber Herr und Freund,

In der Unters. Ew. Liebden
In der Court. dienstwilliger Freund.

Nota. 1. Dergleichen wir an Hertzog von Bournonville geschrieben. 2. Wann man aus Unwissenheit den Titul etwan nicht recht eingerichtet; so pflegt man solches in einem Zettulgen, welches in den Brief hineingelegt wird, zu erinnern. Wann aber der Titul mit Fleiß nicht recht eingerichtet worden; so schicket man die Briefe entweder ohneröffnet wieder zurück, oder sie werden nicht beantwortet.

30. An den Fürsten von Dietrichstein.

Im Eing. Unsere freundliche Dienste zuvor, Durchläuchtiger Fürst, freundlich geliebter Oheim.

In der Unters. Ew. Liebden
In der Court. Dienstwilliger Freund.

Uberschrifft.

Dem Durchläuchtigen Fürsten, Unsern freundlich geliebten Oheim, Herrn N. des Heil. Röm. Reichs Fürsten zu Dietrichstein tot. tit.

31. An den Fürsten von Lobkowitz.

Im Eing. Unsere freundliche Dienste, und was wir sonst mehr Liebes und Gutes vermögen zuvor.

Durchläuchtiger Fürst, freundlicher lieber Oheim,

In der Unters. Ew. Liebden
In der Court. dienstwilliger Oheim.

Nota. An neue Fürsten heißt es Oheim, und nicht Vetter, wie bey den alten Fürstlichen Häusern, doch schreiben die neuen Fürsten auch an diese: Oheim.

32. An Fürst Johann Moritzen zu Nassau, Meistern des Johanniter-Ordens in der Marck.

Im Eing. Hochwürdiger, Durchläuchtiger Fürst, freundlich geliebter Vetter.

Im *Cont.* Ew. Liebden.

33. An den Fürsten zu Nassau-Dietz.

Im Eing. Durchläuchtiger Fürst, freundlich-geliebter Vetter und Schwager.

Im *Cont.* Ew. Liebden.

34. An den Fürsten zu Nassau-Siegen, *reformir*ter Linie.

Im Eing. Unsere freundliche Dienste, und was wir sonst mehr Liebes und Gutes vermögen zuvor, Durchläuchtiger Fürst, freundlicher lieber Vetter,

In der Unters. Ewer Liebden
In der Court. dienstwilliger Vetter,
Friedrich, Hertzog zu Sachsen.

35. An den Fürsten zu Waldeck.

Im Eing. Unsre freundliche Dienste, und was wir mehr Gutes vermögen zuvor,

Hochgebohrner Fürst, freundlich lieber Vetter,

In der Unters. Ew. Liebden
In der Court. freundwilliger Vetter u. Bruder,
Friedrich, Hertzog zu Sachsen.

Uberschrifft.

Dem Hochgebohrnen Fürsten, Unserm freundlichen lieben Vetter, Herrn Georg Friedrichen, Fürsten zu Waldeck tot. tit.

Nota. Weil der Fürst von Waldeck ein neuer Fürst, doch aber aus einem alten Reichs-Gräflichen Hause gewesen; so hat man ihm zwar nur Hochgebohren / und gleichwol Vetter darzu geschrieben.

36. An den Hertzog von Churland.

Im Eing. Durchläuchtiger Fürst, freundlicher lieber Vetter.

Im *Cont.* Ew. Liebden.

37. An den Hertzog von *Radzivil.*

Im Eing. Unsere freundliche Dienst zuvor, Hochgebohrner Fürst, besonders lieber Herr und Freund,

In der Unters. Ew. Liebden
In der Court. dienstwilliger Freund,
Friedrich, Hertzog zu Sachsen.

38. An einen Reichs-Grafen.

Im Eing. Unsern freundlichen Gruß und wohlgeneigten Willen zuvor,

Hochwohlgebohrner, besonders lieber Herr Graf,

Im *Cont.* Als ersuchen wir den Herrn Grafen hiermit günstig.

Im Schlusse Und verbleiben dem Herrn Grafen hinwiederum günstigen und wolgeneigten Willen zu erweisen erbötig.

39. Von der Fr. Hertzogin zu Sachsen-Gotha an einen Reichs-Grafen.

Im Eing. Serenissimæ tot. tit.

Unsern freundlichen Gruß zuvor,

Hochwohlgebohrner, besonders lieber Herr Graf

Im *Cont.* Der Herr Graf.

Im Schlusse Verbleiben dem Herrn Grafen mit geneigtem guten Willen wohlbeygethan.

40. An den Grafen von Abensperg und Traun.

Im Eing. Von GOttes Gnaden Friedrich, Hertzog zu Sachsen, tot. tit.

Unsern günstigen Gruß und wohlgeneigten Willen zuvor,

Hochwohlgebohrner, besonders lieber Herr Graf.

Im *Cont.* Ersuchen den Herrn Grafen günstig.

Im Schlusse Wir seynd dem Herrn Grafen mit günstigem Willen wohlbeygethan.

41. An den Freyherrn von Bassenheim.

Im Eing. Von GOttes Gnaden Friedrich, Hertzog zu Sachsen rc.

Unsern gnädigsten Gruß zuvor,

Würdiger und Wohlgebohrner, besonders Lieber,

Im Schlusse Und wir seynd Demselben mit Gnaden wohlgewogen.

Uberschrifft.

Dem Würdigen und Wohlgebohrnen, Unserm

serm besonders Lieben, Herrn **Johann Jacob Waldpott** von Bassenheim = =

42. **An den Grafen von Bentheim.**

Im Eing. Sereniss. tot. tit.

Unsern Gruß und Wohlgeneigten Willen zuvor,

Hochwohlgebohrner, besonders Lieber.

Im Schlusse Und seynd Demselben mit gutem und wolgeneigtem Willen jederzeit wohlbeygethan.

Uberschrifft.

Dem Hochwohlgebohrnen, Unserm besonders lieben Herrn N. N. des Heil. Röm. Reichs Grafen 2c.

43. **An den Grafen von Erbach.**

Im Eing Sereniss. tot. tit.

Unsern günstigen Gruß zuvor,

Hochwohlgebohrner, besonders lieber Herr Graf,

Im *Cont.* Der Herr Graf.

In der Unters. Des Herrn Grafen

In der *Court.* gutwilliger.

Uberschrifft.

Dem Hochwohlgebohrnen, Unserm besonders lieben, Herrn **Georg Ernsten**, Grafen von Erbach, und Herrn zu Breyberg.

44. **An den Grafen von Fürstenberg.**

Im Eing. Seren. tot. tit.

Unsern freundlichen Gruß, und wohlgeneigten Willen zuvor,

Hochwohlgebohrner, besonders lieber Herr Graf,

Im *Cont.* Als ersuchen wir den Herrn Grafen hiermit günstig.

Im Schlusse Und verbleiben dem Herrn Grafen hinwiederum günstigen und wohlgeneigten Willen zu erweisen erbötig.

Uberschrifft.

Dem Hochwohlgebohrnen, Unserm besonders lieben Herrn Frobenio Mariæ, Grafen zu Fürstenberg 2c.

45. **An den Grafen von Hanau.**

Im Eing. Tit. Sereniss.

Unsern günstigen Gruß zuvor,

Hochwohlgebohrner, besonders lieber Herr Graf,

In der Unters. Des Herrn Grafen

In der *Court.* wohl-affectionirter.

46. **An Graf Friedrich** *Casimirs* **zu Hanau Frau Wittwe.**

Im Eing. Durchläuchtige Fürstin, freundlich geliebte Frau Muhme.

Im *Cont.* Ew. Liebden.

Uberschrifft.

Der Durchläuchtigen Fürstin, Unserer freundlich geliebten Muhmen, Frauen **Sibyllen**, gebohrnen Fürstin zu Anhalt, Gräfin zu Hanau, Rimeck und Zweybrücken, Frauen zu Müntzenberg, Lichtenberg und Ochsenstein.

47. **An den Grafen von Hatzfeld.**

Im Eing. Sereniss. tot. tit.

Unsern gnädigen Gruß zuvor,

Wohlgebohrner, lieber Getreuer,

Im *Cont.* Als begehren 2c. Ihr wollet

Uberschrifft.

Dem Wohlgebohrnen, Unserm lieben Getreuen, Herrn N. Grafen 2c.

48. **An den Grafen von Hohenlohe-Neuenstein.**

Im Eing. Von GOttes Gnaden, Wir **Friedrich**, Hertzog zu Sachsen, Jülich, Cleve und Berg tot. tit.

Unsern gnädigsten Gruß zuvor,

Wohlgebohrner, lieber Getreuer.

Uberschrifft.

Dem Wohlgebohrnen, Unserm lieben Getreuen, Herrn Johann Friedrichen, Grafen zu Hohenlohe und Gleichen, Herrn zu Langenburg.

49. **An Graf Johann Ludwigs zu Hohenlohe Frau Wittib**

Im Eing. Wohlgebohrne, liebe Besondere.

Uberschrifft.

Der Wohlgebohrnen, Unserer lieben Besondern, Frauen **Magdalenen Sophien**, verwittibten Gräfin von Hohenlohe und Gleichen, Frauen zu Langenburg, gebohrnen Gräfin zu Oettingen.

50. **An den Grafen zu Leiningen-Dachsburg.**

Im Eing. Seren. tot. tit.

Unsern günstigen Gruß und wolgeneigten Willen zuvor

Hochwohlgebohrner, besonders lieber Herr Graf,

Im *Cont.* Der Herr Graf,

Im Schlusse Verbleiben Deroselben mit günstigem guten Willen wohlbeygethan.

Uberschrifft.

Dem Hochwohlgebohrnen, Unsern besonders lieben Herrn **Johann Casimirn**, Grafen zu Leiningen-Dachsburg, und Herrn zu Aspermont.

51. **An die Frau von Limburg, gebohrne Gräfin von Hohenlohe.**

Im Eing. Tit. Serenisſ. - - -

Unsern gnädigsten Gruß zuvor,

Wohlgebohrne, liebe Besonderin.

Uberschrifft.

Der Wohlgebohrnen/Unserer lieben Besonderin, Frauen **Marien Julianen**, Frauen zu Limpurg, gebohrner Gräfin von Hohenlohe, Wittib.

52. **An den Freyherrn von Metternich.**

Im Eing. Serenisſ. tot. tit. Unsern günstigen Gruß zuvor,

Wohlgebohrne, besonders Lieber,

Im Schlusse Verbleiben Ihme günstigen guten Willen zu erweisen geneigt,

In der Unters. Des Herrn

In der *Court.* wohlgewogener.

53. **An die Grafen von Nassau-Saarbück.**

Im Eing. Serenisſ. tot. tit.

Unsern günstigen Gruß zuvor,

Hochwohlgebohrner, besonders Liebe,

Im *Cont.* Denen Herren Grafen,

Im Schlusse Verbleiben Ihnen günstigen Willen zu erweisen geneigt.

Jn der Unterſ. Der Herren Grafen
Jn der *Court.* gutwilliger.

Uberſchrifft.

Denen Hochwohlgebohrnen, Unſern beſonders Lieben, Herrn **Johann Ludwigen**, und Herrn **Walraden**, Gebrüdern, Grafen zu Naſſau, zu Saarbrücken und Saarwerden, Herrn zu Lahr, Wißbaden und Jdſtein.

54. An den Kayſerl. Geheimen Rath und Reichs-Hof-Raths-*Præſiden*ten Grafen zu Oettingen.

Jm Eing. Serenisſ. tot. tit.
Unſern günſtigen Gruß, und wohlgeneigten Willen zuvor,
Hochgebohrner, beſonders lieber Herr Graf.
Jn der Unterſ. Des Herren Grafen
Jn der *Court.* wol affectionirter,

Uberſchrifft.

Dem Hochgebohrnen, Unſerm beſonders Lieben, Herrn Wolffgang, Grafen zu Oettingen und Wallenſtein der Röm. Kayſerl. Maj. würcklichen Geheimen Rath und Reichs-Hof-Raths Præſidenten.

55. An den Grafen zu Rantzow-Breitenburg.

Jm Eing. Tit. Serenisſimi.
Unſern günſtigen Gruß zuvor,
Wohlgebohrner, lieber Beſonder,
Jm Schluſſe Verbleiben Jhm mit günſtigem guten Willen wohlbeygethan.

Uberſchrifft.

Dem Wohlgebohrnen, Unſern lieben Beſondern, Herrn Detlev, Grafen zu Rantzau, und Herrn zu Breitenburg.

56. An einen Grafen Reuſſen.

Jm Eing. Tit. Serenisſimi.
Unſern gnädigſten Gruß zuvor,
Wohlgebohrner, lieber Getreuer,
Jm *Cont.* Wir begehren gnädigſt, Jhr
Jm Schluſſe Seynd Euch mit Gnaden gewogen.

Uberſchrifft.

Dem Wohlgebohrnen, Unſern lieben Getreuen, Herrn **Heinrichen**, dem Aeltern Grafen von Reuſſen. tot. tit.

57. An den Grafen von Trautmannsdorff.

Jm Eing. Von GOttes Gnaden tot. tit.
Unſern günſtigen Gruß, und wohlgeneigten Willen zuvor,
Hochwohlgebohrner, beſonders lieber Herr Graf,
Jm Schluſſe Wir ſind dem Herrn Grafen mit günſtigem wohlgeneigten Willen wolbeygethan.
Jn der Unterſ. Des Herrn Grafen
Jn der *Court.* gutwilliger.

Uberſchrifft.

Dem Hochwohlgebohrnen, Unſerm beſonders Lieben, Herrn Sigismundo Friderico, Grafen zu Trautmansdorff ꝛc.

58. An den Grafen von Yſenburg.

Jm Eing. Unſern günſtigen Gruß und wohlgeneigten Willen zuvor,
Hochgebohrner, lieber Beſonderer.

Uberſchrifft.

Dem Hochgebohrnen, Unſerm lieben Beſondern, Herrn N. N. Grafen zu Yſenburg und Büdingen.

59. An den Grafen zu Waldeck.

Jm Eing. Tit. Serenisſ.
Unſern günſtigen Gruß und wohlgeneigten Willen zuvor/
Hochwohlgebohrner, beſonders lieber Herr Graf.
Jn der Unterſ. Des Herrn Grafen
Jn der *Court.* wohl affectionirter.

Uberſchrifft.

Dem Hochwohlgebohrnen, Unſerm beſonders lieben Herrn Chriſtiano Ludovico, Grafen zu Waldeck, tot. tit.

60. An den Grafen zu Wertheim.

Jm Eing. Serenisſ. tot. tit.
Unſern gnädigſten Gruß zuvor,
Wohlgebohrner, beſonders lieber Herr Graf,
Jm Schluſſe Die wir Demſelben mit geneigtem Willen wohl beygethan verbleiben.

61. An den Grafen zu Wied.

Jm Eing. Serenisſ. tit.
Unſern gnädigſten Gruß zuvor,
Wohlgebohrner, beſonders lieber Herr Graf,
Jm *Cont.* Der Herr Graf,
Jm Schluſſe Verbleiben dem Herrn Grafen mit Gnaden wohlbeygethan.

Uberſchrifft.

Dem Wohlgebohrnen, Unſerm beſonders Lieben, Herrn **Herrmann**, Grafen zu Wied, Herrn zu Rumbol.

Neuwiedt.

62. An den Abt zu Bauſen.

Jm Eing. Von GOttes Gnaden tot. tit. Unſern Gruß zuvor,
Würdiger lieber Beſonder.

Uberſchrifft.

Dem Würdigen, Unſerm lieben Beſondern Herrn = = = Abten des Cloſters Bauſen.

63. An den Abt zu Eberach.

Jm Eing. Von GOttes Gnaden **Friedrich**, Hertzog zu Sachſen, Jülich, Cleve und Berg ꝛc. Unſern Gruß zuvor,
Ehrwürdiger lieber Beſonder.
Jm *Cont.* Verſehen Uns willfähriger Erklärung von demſelben
Jm Schluſſe Und verbleiben Demſelben mit Gnaden wohl beygethan.
Jn der Unterſ. Friedrich, Hertzog zu Sachſen.

Uberſchrifft.

Dem Ehrwürdigen, Unſerm lieben Beſondern, Herrn N. Abten zu Eberach.

64. An den Abt zu St. Petersberg in Erfurt.

Jm Eing. Von GOttes Gnaden, Friedrich, Hertzog zu Sachſen, Jülich, Cleve und Berg ꝛc.
Unſern Gruß zuvor,
Ehrwürdiger, lieber Andächtiger.

Uberſchrifft.

Dem Ehrwürdigen, Unſerm lieben Andächtigen und

und Getreuen Herrn N. Abten des Stiffts zu St. Petersberg in Erfurt.

65. An den Freyherrn von Banner.

Im Eing. Von GOttes Gnaden Friedrich, Hertzog zu Sachsen ꝛc. Unsern günstigen Gruß und wohlgeneigten Willen zuvor,

Wohlgebohrner besonders lieber Herr.

Im Schlusse Ihm mit günstigem Willen wohlbeygethan verbleibend.

In der Unters. Des Herrn,

In der *Court.* guter Freund,

Friedrich, Hertzog zu Sachsen.

Uberschrifft.

Dem Wohlgebohrnen, Unserm lieben Besondern, Herrn Gustavo Adam Bannern, Freyherrn auf Mühlhammer, Würder und Norbey.

66. An den *Baron* von Bicken.

Im Eing. Von GOttes Gnaden Friedrich, Hertzog zu Sachsen ꝛc. Unsern günstigen Gruß zuvor,

Wohlgebohrner, lieber Besonder.

Im *Cont.* Ihm, Demselben

Im Schlusse Verbleiben ihme mit Gnaden wohlbeygethan.

In der Unters. Des Herrn

In der *Court.* gutwilliger,

Friedrich, Hertzog zu Sachsen.

Uberschrifft.

Dem Wohlgebohrnen, Unserm lieben Besondern, Herrn Philipp Casparn, Freyherrn von Bicken, tot. tit.

67. An den Königl. Schwedischen Reichs-Marschall *Baron Bielcken.*

Im Eing. Von GOttes Gnaden Friedrich, Hertzog zu Sachsen ꝛc. Unsern freundlichen Dienst zuvor,

Hochwohlgebohrner, besonders lieber Herr.

Uberschrifft.

Dem Hochwohlgebohrnen, Unsern besonders lieben Herrn und Freund, Herrn Steno Bielcken, Freyherrn zu Korpa &c.

68. An den Freyherrn von Burckersroda.

Im Eing. Von GOttes Gnaden Friedrich, Hertzog zu Sachsen tot. tit. Unsern gnädigsten Gruß zuvor/

Wohlgebohrner, lieber Herr.

Im Schlusse Verbleiben Euch mit Gnaden wohlbeygethan.

Uberschrifft.

Dem Wohlgebohrnen, Unserm lieben Getreuen, Herrn Johann Friedrichen, von Burckersroda, Churfürstl. Sächßl. Geheimen Rath und Cammerherrn, auch Reichs-Pfennigmeistern im Ober- und Nieder-Sächs. Creyße.

69. An den Herrn von Campricht von Sachsen-Gotha und Eisenach.

Im Eing. Von GOttes Gnaden Johann George und Friedrich, Hertzoge zu Sachsen, tot. tit.

Unsern gnädigsten Gruß zuvor.

Wohl-Edler und Vester, besonders Lieber.

In der Unters. Des Herrn

In der *Court.* wohl affectionirte

Johann Georg, Hertzog zu Sachsen.

Friedrich, Hertzog zu Sachsen.

Uberschrifft.

Dem Wohl-Edlen und Vesten, Unserm besonders Lieben, Herrn Johann von Crampricht, Rittern, der Röm. Kays. Maj. Rath, und der Zeit Residenten bey denen General-Staaten der vereinigten Niederlande in Grafenhaag.

Grafenhaag.

70. An den Grafen von Caplier.

Im Eing. Tit. Serenisſ.

Unsern Gruß und wohlgeneigten Willen zuvor,

Hochgebohrner, lieber Herr Graf,

Im *Cont.* Ersuchen den Herrn Grafen hiermit günstig.

Im Schlusse Und verbleiben dem Herrn Grafen mit günstig-wohlgeneigtem Willen stets zugethan.

71. An die Frau Gräfin von *Concin.*

Im Eing. Serenisſ. tot. tit.

Unsern gnädigen Gruß und wohlgeneigten Willen zuvor,

Wohlgebohrne, besonders liebe Frau Gräfin.

72. An die Tochter der Gräfin von *Concin.*

Im Eing. Serenisſ. tot. tit.

Unsern gnädigsten Gruß zuvor,

Wohlgebohrne, besonders liebe Frau Gräfin.

Uberschrifft.

Der Wohlgebohrnen, Unserer lieben Besonderin, Frauen Susannen Elisabethen, gebohrner Gräfin von Concin, verwittibten Händelin.

73. An den Grafen von *Corbelli.*

Im Eing. Serenisſ. tot. tit.

Unsern günstigen Gruß und geneigten Willen zuvor,

Hochwohlgebohrner, besonders lieber Herr Graf.

74. An den Reichs-Cammergerichts *Præsidenten* zu Speyer Freyherrn von Dahlberg.

Im Eing. Von GOttes Gnaden, Friedrich, Hertzog zu Sachsen ꝛc. Unsern günstigen Gruß und geneigten Willen zuvor,

Wohlgebohrner, besonders lieber,

Im *Cont.* Als ersuchen wir Denselben günstig,

Im Schlusse Verbleiben Ihme mit günstig gutem Willen wohlbeygethan.

In der Unters. Des Herrn

In der *Court.* gutwilliger,

Friedrich, Hertzog zu Sachsen.

Uberschrifft.

Dem Wohlgebohrnen, Unserm besonders Lieben, Herrn Philipp Frantz Eberhardt, Cämmerern zu Wormbs, Freyherrn von Dahlberg ꝛc.

75. An Graf *Dalmont.*

Im Eing. Serenisſ. tot. tit.

Unsern gnädigsten Gruß zuvor,

Hochwohlgebohrner, besonders lieber Herr Graf.

In der Unters. Des Herrn Grafen

In der *Court.* gutwilliger.

76. An

76. An den Chur-Brandenburgl. *General*-Feld-Marschall, Freyherrn von Dörffling.

Im Eing. Seren. tot. tit.

Unsern günstigen Gruß und wohlgeneigten Willen zuvor,

Wohlgebohrner, besonders lieber Herr General-Feld-Marschall.

77. An den Grafen Dünewald.

Im Eing. Seren. tot. tit.

Unsern günstigen Gruß und wohlgeneigten Willen zuvor,

Hochwohlgebohrner, insonders werther Herr Graf.

In der Unters. Des Herrn General-Wachtmeisters,

In der *Court*. wohl affectionirter.

78. An den Lands-Hauptmann zu Groß-Glogau, Freyherrn zu *Fernemont*.

Im Eing. Seren. tot. tit.

Unsern günstigen Gruß zuvor,

Hochwohlgebohrner, besonders lieber Herr Lands-Hauptmann.

Im Schlusse Wir seynd dem Herrn Lands-Hauptmann allen günst-guten und wohlgeneigten Willen zu erweisen erbötig.

Uberschrifft.

Dem Hochwohlgebohrnen, Unserm besonders Lieben Herrn N.

79. An den *Baron de la Fosse*.

Im Eing. Serenisſ. tot. tit.

Unsern günstigen Gruß zuvor,

Wohlgebohrner, besonders lieber Herr Obrist-Lieutenant.

Im Schlusse Und verbleiben dem Herrn Obrist-Lieutenant mit günstig und geneigtem Willen wohlbeygethan.

80. An den Freyherrn von Friesen.

Im Eing. Serenisſ. tot. tit.

Unsern günstigen Gruß zuvor,

Wohlgebohrner, lieber Getreuer,

Im Schlusse Seynd Euch mit Gnaden gewogen.

Uberschrifft.

Dem Wohlgebohrnen, Unserm lieben Getreuen Herrn Carolo von Friesen, zu Rötha, Cotta, Freyherrn, Churfürstl. Sächßl. Geheimen Rath, und des Obern-Consistorii Præsidenten zu Dreßden.

81. An den Chur-Sächsis. Geheimbden Raths-*Director* Freyherrn von Gersdorff.

Im Eing. Serenisſ. tot. tit.

Unsern gnädigsten Gruß zuvor/

Wohlgebohrner lieber Getreuer.

Im Schlusse Mit Gnaden gewogen verbleivend.

82. An den Grafen von Greiffenfeld in Dännemarck.

Im Eing. Serenisſ. tit.

Unsern gnädigsten Gruß zuvor,

Wohlgebohrner, besonders lieber Herr Graf,

Im Schlusse Verbleibe Demselben mit Gnaden wohlbeygethan.

In der Unters. Des Herrn Grafen

In der *Court*. wohl affectionirter.

Uberschrifft.

Dem Wohlgebohrnen, Unserm besonders lieben Herrn Peter, Grafen von Greiffenfeld ꝛc.

83. An den Chur-Braunschweigischen Herrn Geheimen Rath Freyherrn von Görtz.

Im Eing. Serenisſ. tot. tit.

Unsern günstigen Gruß zuvor,

Wohlgebohrner lieber Getreuer,

Im Schlusse Verbleiben Euch dargegen mit Gnaden wohlbeygethan.

Uberschrifft.

Dem Wohlgebohrnen, Unserm lieben Getreuen, Herrn Johann, Freyherrn von Schlitz genannt von Görtz.

84. An den Kayserl. *General* Feld-Marschall *Lieutenant* Heister.

Im Eing. Von GOttes Gnaden Friedrich, Hertzog zu Sachsen ꝛc. Unsern günstigen Gruß und wohlgeneigten Willen zuvor,

Hochwohlgebohrner, besonders werther Herr General Feld-Marschall Lieutenant

In der Unters. Des Herrn General Feld-Marschall Lieutenants,

In der *Court*. wohl-affectionirter.

Uberschrifft.

Dem Hochwohlgebohrnen, Unserm besonders lieben Herrn, Gottfried, Freyherrn von Heister ꝛc.

85. An den Freyherrn von Heyden.

Im Eing. Unsern günstigen Willen zuvor,

Wohlgebohrner lieber Besonder,

Im Schlusse Sind Ihme mit günstigem Willen wohlbeygethan.

Uberschrifft.

Dem Wohlgebohrnen, Unserm lieben Besondern Herrn Friderico, Freyherrn von Heyden, Churf. Brandenb. Obrist-Wachtmeistern des Schönäichischen Regiments zu Fuß.

86. An den Kayserl. Herrn Geheimen Rath und Obristen Hof-Cantzler Freyherrn von Hocher.

Im Eing. Unsern günstigen Gruß, und geneigten Willen zuvor,

Wohlgebohrner besonders Lieber,

Im *Cont*. Als ersuchen wir Denselben hiermit günstig

Im Schlusse Verbleiben ihm mit günstigem guten Willen wohlbeygethan.

In der Unters. Des Herrn

In der *Court*. gutwilliger

Nota. In Hand-Schreiben heisset es: Wohlgebohrner, Insonders werther Herr Geheimer Rath.

87. An den Dänischen Reichs-Marschall von Körbitz.

Im Eing. Von GOttes Gnaden tot. tit. Unsern gädigsten Gruß zuvor,

Wohlgebohrner, besonders lieber Herr Reichs-Marschall auch lieber Getreuer.

Im

Im Schlusse Verbleiben Demselben mit Fürstl. Hulde wohl beygethan.

In der Unters. Des Herrn Reichs-Marschalls
In der *Court.* wohl affectionirter Freund.

Uberschrifft.

Dem Wohlgebohrnen, Unserm besonders Lieben, auch lieben Getreuen, Herrn Johann Christoff von Körbitz tot. tit.

88. An Graf Königsmarck.

Im Eing. Serenisſ. tot. tit.
Unsern günstigen Willen zuvor,
Wohlgebohrner, lieber Besonder.

Uberschrifft.

Dem Wohlgebohrnen, Unserm lieben Besondern, Herrn Christoff, von Königsmarck, Grafen von Westerwig, 2c.

89. An den Grafen von Kuffstein.

Im Eing. Unsern günstigen Gruß zuvor,
Hochwohlgebohrner, besonders lieber Herr Graf,

Im Schlusse Dem Wir sonsten günstigen guten Willen geneigt seyn.

90. An den Grafen von Lamberg.

Im Eing. Serenisſ. tot. tit.
Unsern günstigen Gruß und wohlgeneigten Willen zuvor,
Hochwohlgebohrner, besonders lieber Herr Graf.

Im *Cont.* Der Herr Graf.

Im Schlusse Verbleiben dem Herrn Grafen mit günstigem wohlgeneigten Willen wohlbeygethan.

In der Unters. Des Herrn Grafen
In der *Court.* gutwilliger.

91. An den Freyherrn von der Leyen

Im Eing. Serenisſ. tot. tit.
Unsern gnädigsten Gruß zuvor,
Wohlgebohrner, besonders Lieber,

Im *Cont.* Derselbe, der Herr, Ihm

In der Unters. Des Herrn
In der *Court.* gutwilliger.

92. An den Grafen von Liegnitz.

Im Eing. Serenisſ. tot. tit.
Unsern freundlichen Gruß zuvor,
Hochwohlgebohrner Herr Graf, besonders lieber Freund.

Im Schlusse Und verbleiben ihme mit Freundschafft und allem Guten wohlbeygethan.

In der Unters. Des Herrn Grafen,
In der *Court.* freundwilliger.

Uberschrifft.

Dem Hochwohlgebohrnen, Unserm besonders lieben Freunde, Herrn Augusto, Grafen zu Liegnitz, Herrn auf Cartersdorff und Neudorff, des Briegischen Fürstenthums Landhauptmann.

93. An den Grafen von Lynar.

Im Eing. Tit. Serenisſ.
Unsern gnädigsten Gruß zuvor,
Wohlgebohrner, besonders lieber Herr Graf.

Im Schlusse Verbleiben Ihm mit gnädiger affection wohlbeygethan.

In der Unters. Des Herrn Grafen,
In der *Court.* wohl affectionirter,

Uberschrifft.

Dem Wohlgebohrnen, Unserm besonders Lieben, Herrn Siegmund Casimirn, Grafen zu Lynar, Herrn auf Libbenau.

Libbenau.

94. An den Grafen von der Natta.

Im Eing. Serenisſ. tot. tit.
Unsern gnädigsten Gruß zuvor,
Wohlgebohrner, lieber Getreuer,

Im Schlusse Und verbleiben Euch mit Gnaden gewogen.

Uberschrifft.

Dem Wohlgebohrnen, Unserm lieben Getreuen, Herrn Gebharden, Grafen von der Natta, Churfürstl. Sächs. General-Feld-Marschall Lieutenant.

95. An den Freyhern von Pölnitz.

Im Eing. Tit. Serenisſ.
Unsern gnädigsten Gruß zuvor,
Wohlgebohrner, Lieber Getreuer

Im Schlusse Verbleiben Euch mit Gnaden gewogen.

96. An den Grafen von Promnitz.

Im Eing. Von GOttes Gnaden tot. tit. Unsern gnädigsten Gruß und geneigten Willen zuvor,
Wohlgebohrner, besonders lieber Herr Graf,

Uberschrifft.

Dem Wohlgebohrnen Grafen, Herrn Ulrich, Grafen von Promnitz, Churfürstl. Brandenburgl. General-Major.

97. An den Grafen von Rothal.

Im Eing. Tit. Serenisſ.
Unsern günstigen Gruß und geneigten Willen zuvor,
Hochwohlgebohrner, besonders lieber Herr Graf,

Im *Cont.* Der Herr Graf.

Im Schlusse Verbleiben Ihme mit günstigem und geneigten Willen beygethan.

In der Unters. Des Herrn Grafen,
In der *Court.* wohl affectionirter.

98. An den Freyherrn von Ridder.

Im Eing. Tit. Serenisſ.
Unsern gnädigsten Gruß zuvor, 2c.

In der Unters. Des Herrn
In der *Court.* wohl affectionirter.

99. An den Baron Schifer.

Im Eing. Tit. Serenisſ.
Unsern gnädigen Gruß zuvor, Wohlgebohrner, lieber Besonderer.

Im *Cont.* Euch.

100. An den Freyherrn von Schönborn.

Im Eing. Tit. Serenisſ.
Unsern gnädigsten Gruß zuvor,
Würdiger, Wohlgebohrner, besonders Lieber,

Im Schlusse Und verbleiben Euch mit gnädigster Affection wohlbeygethan.

In der Unters. Desselben
In der *Court.* wohl affectionirter,

Uberschrifft.

Dem Würdigen, Wohlgebohrnen, Unserm besonders Lieben, Herrn Johann Philipp, Freyherrn von Schönborn, Maltheser Rittern.

101. An den **Grafen Sponck.**

Im Eing. Tit. Sereniss.

Unsern günstigen Gruß und wohlgeneigten Willen zuvor,

Hochwohlgebohrner, besonders lieber Herr General.

102. An **Graf Wrangeln.**

Im Eing. Sereniss. tot. tit.

Unsern freundlichen Dienst zuvor,

Hochwohlgebohrner, besonders lieber Herr Graf,

Im *Cont.* Ersuchen den Herrn Grafen freundl.

Im Schlusse Wir verbleiben dem Herrn Grafen zu freundlichen Diensten geneigt.

In der Unters. Des Herrn Grafen,
In der *Court.* dienstwilliger Freund.

Uberschrifft.

Dem Hochwohlgebohrnen, Unserm besonders lieben Herrn und Freund, Herrn **Carl Gustav Wrangeln**, tot. tit.

103. An den **Graf Wurmbrand.**

Im Eing. Sereniss. tot. tit.

Unsern günstigen Gruß und geneigten Willen zuvor,

Hochwohlgebohrner, besonders Lieber,

Im Schlusse Und verbleiben im übrigen dem Herrn Grafen günstigen guten Willen zu erweisen geneigt.

In der Unters. Des Herrn Grafen
In der *Court.* wohl affectionirter

Uberschrifft.

Dem Hochwohlgebohrnen, Unserm besonders Lieben, Herrn **Johann Ehrenreichen**, Grafen Würmbrand, zu Steyersberg 2c.

104. An den **Baron** *Zerothin.*

Im Eing. Tit. Sereniss.

Unsern günstigen Gruß zuvor,

Wohlgebohrner, lieber Besonder

Im Schlusse Seynd euch mit günstigem guten Willen wohlbeygethan.

105. **An eine Kayserl. Gesandschafft, in einem** *Creditiv.*

Im Eing. Unsern freundlichen und günstigen Gruß und wohlgeneigten Willen zuvor, Hochwolgebohrner Herr Graf, auch Edler, besonders Liebe.

Im *Cont.* So ersuchen wir Dieselbe hiermit freundl. und günstig, Sie wollen bemeltem unserm = = einen gutwilligen Zutritt verstatten, ihn mit seinem Anbringen hören, und völligen Glauben zustellen.

Im Schlusse Das werden wir mit freundlichen auch günstig- und wohlgeneigten Willen, damit wir Denenselben ohne das wohlbeygethan, jederzeit erkennen. Datum = =

In der Unters. Des Herrn Grafen, und Herrn Abgesandten,
In der *Court.* freund- und gutwilliger,
F. Hertzog zu Sachsen.

106. An das **Fürstliche Sächsische** gesamte **Hofgericht zu Jena.**

Im Eing. Von GOttes Gnaden **Friedrich,** Hertzog zu Sachsen tot. tit.

Unsern gnädigsten Gruß zuvor,

Veste und Hochgelahrte, liebe Getreue.

Im *Cont.* Euch ist erinnerlich, was auf Unsere 2c.

Im Schlusse Zu dem Ende wir Euch hierzu der Pflicht, damit ihr Uns zugleich mit verwandt seyd, erlassen, und verbleiben euch in Gnaden gewogen. Friedenstein den 5. Febr. 1707.

In der Unters. Friedrich, Hertzog zu Sachs.

107. An eine *Theologi*sche *Facult*ät.

Im Eing. Von GOttes Gnaden **Friedrich,** Hertzog zu Sachsen tot. tit.

Unsern gnädigsten Gruß zuvor, Ehrwürdige, Hochgelahrte, Liebe Andächtige und Besondere,

Im *Cont.* Ersuchen die Herren gnädigst 2c.

Im Schlusse Und wir verbleiben Denenselben mit gnädiger Affection wohlbeygethan. Datum = =

In der Unters. Friedr. **Hertzog** zu Sachsen.

Nota. Wenn der Hertzog der Theologischen Facultät zu befehlen hat, so heißt es: Liebe Andächtige und Getreue; item Als begehren wir an Euch gnädigst befehlende.

108. **An Dero Hof-Marschall und Steuer-** *Director.*

Im Eing. Von GOttes Gnaden **Friedrich** Hertzog zu Sachsen tot. tit.

Vester, lieber Getreuer.

Im *Cont.* Wir lassen euch gnädigst unverhalten, und wird von N. N. mit mehrern zu vernehmen seyn, auf was mase 2c.

So haben wir das gnädigste Vertrauen, ihr werdet euer devotion nach, sowol zu 2c.

Im Schlusse Und wollen wir euch hierunter in allen künfftigen Fällen Fürstlich schadloß halten und vertreten, auch solche unterthänigste Willfahrung mit Gnaden erkennen, womit wir euch ohnedem beygethan verbleiben. Datum Friedenstein den 4. Oct. 1703.

In der Unters. Friedrich, Hertzog zu Sachsen.

Uberschrifft.

Dem Vesten, Unserm Hof-Marschall und Steuer-Directori, auch lieben Getreuen N. N.

109. An den *General - Superintendent*en **zu Gotha.**

Im Eing. Würdiger, Hochgelahrter, lieber Andächtiger und Getreuer.

Uberschrifft.

Dem Würdigen und Hochgelahrten, Unserm General - Superintendenten, auch Unsers Consistorii allhier, und lieben Andächtigen und Getreuen, Herrn Heinrich **Fergen.**

110. An den *General - Superintendent*en **zu Altenburg.**

Im Eing. Würdiger, Hochgelahrter, lieber Andächtiger und Getreuer.

Uberschrifft.

Dem Würdigen und Hochgelahrten, Unserm General - Superintendenten, und Ober-Hof-Predigern, auch Assessori Unsers Consistorii zu Altenburg, lieben Andächtigen und Getreuen, Ehren D. = =

111. An **Dero Hof- und Gräntz-Rath.**

Im Eing. Von GOttes Gnaden, **Friedrich,** Her-

Hertzog zu Sachsen, Jülich, Cleve und Berg, auch Engern und Westphalen ꝛc.

Hochgelahrter Rath, und lieber Getreuer.

Im *Cont.* Nachdem wir auf erstattete Relation von eurer Negotiation zu B. in des = = Sache ꝛc.

So begehren wir gnädigst, Ihr wollet ꝛc.

Im Schlusse An dem geschicht Unsere Meinung, und wir bleiben euch mit Gnaden gewogen = Friedenstein den 4. Octobr. 1703.

In der Unters. Friedrich, Hertzog zu Sachsen.

Uberschrifft.

Dem Hochgelahrten, Unserm Hof- und Grántz-Rath auch lieben Getreuen N. N.

112. An den engern Ausschuß des Gothaischen Creysses.

Im Eing. Wohlgebohrne, Edle und Veste, liebe Getreue.

Uberschrifft.

Denen Wolgebohrnen, Edlen und Vesten (oder nur Vesten) Unsern lieben Getreuen, verordneten des engern Ausschusses, von Grafen, Herren, Ritterschafft und Gothaischen Creysses.

113. An den Amts-Verweser zu Leuchtenburg.

Im Eing. Von GOttes Gnaden Friedrich ꝛc. Lieber Getreuer.

Im *Cont.* Dir ist bewust, welchergestallt ꝛc.

Als begehren wir hiermit, du wollest ꝛc.

Im Schlusse An dem geschicht unsere Meinung. Datum Friedenstein den 10. April 1703.

In der Unters. Friedrich, Hertzog zu Sachsen.

Uberschrifft.

Unserm Amts-Verweser zur Leuchtenburg und lieben Getreuen, Georg Adam Beyern.

D. Von Sachsen-Coburg/ Meinungen/ Hildburgshausen und Saalfeld.

1. An Sachsen-Gotha, von dessen Herrn Bruder, dem Hertzog zu Sachsen-Coburg.

Im Eing. Unsere Freund-Brüderliche Dienste, und was Wir sonst mehr Liebes und Gutes vermögen, jederzeit zuvor.

Durchläuchtiger Fürst, freundlich geliebter Bruder und Gevatter ꝛc.

Im *Cont.* Ew. Liebden belieben ꝛc.

Im Schlusse Und Wir verbleiben Ewer Liebden zu angenehmer Freund-Brüderlicher Dienst-Erweisung hinwiederum stets willig und bereit. Datum in Unser Residentz-Stadt Coburg, den = = =

In der Unters. Von GOttes Gnaden Albrecht, Hertzog zu Sachsen, Jülich, Cleve und Berg, tot. tit.

Ew. Liebden

In der *Court.* dienstwilliger Gevatter und Bruder,
Albrecht, Hertzog zu Sachsen.

2. An einen Grafen von dem Hertzog zu Sachsen-Coburg.

Im Eing. Hochgebohrner,
Besonders lieber Herr Graf,

Im *Cont.* Demselben mögen Wir freundlich nicht bergen, wasgestallt ꝛc.

Im Schlusse Und in dergleichen und andern Fällen zuerwiedern erbóthig sind, und verbleibe,

In der Unters. Des Herrn Grafen

In der *Court.* freundwilliger,
Albrecht, Hertzog zu Sachsen.

3. Von Sachsen-Coburg-Meinungen an die Reichs-Versammlung zu Regenspurg.

Im Eing. Von GOttes Gnaden Ernst Ludwig, Hertzog zu Sachsen, Jülich, Clev und Berg, auch Engern und Westphalen ꝛc. Unsre Dienste, freundlichen Gruß und gantz geneigten Willen zuvor.

Hoch- und Wohlwürdige, Hoch- und Wohlgebohrne, Wohl- und Edle, Vest und Hochgelahrte, des H. Röm. Reichs Churfürsten, Fürsten und Stände auf fürwährendem Reichs-Tage gevollmächtigte Räthe, Bothschafftere und Gesandte, besonders liebe Herren und liebe Besondere.

Im *Cont.* Denen Herren und Euch.

Im Schlusse Und verbleiben den Herren und Euch mit Freundschafft, Affection, auch allem Respect, geneigt und gnädigem Willen wohl beygethan. Datum Meinungen zur Elisabetenburg, den 19 Octobr. 1717.

In der Unters. Derer Herren und Euer

In der *Court.* freund- und geneigt-williger allezeit,
Ernst Ludwig, H. z. S.

4. Von Sachsen-Meinungen an die freye Reichs-Ritterschafft in Francken.

Im Eing. Von GOttes Gnaden Ernst Ludwig, Hertzog zu Sachsen, Jülich, Cleve und Berg, auch Engern und Westphalen ꝛc. Unsern gnädigsten Gruß zuvor,

Wohlgebohrne und Veste, liebe Besondere.

Im *Cont.* Die Herren.

Im Schlusse Als denen Wir alles gedeyliche Wohlseyn anwünschen, und mit gnädiger Affection, auch allem Guten wol beygethan verbleiben. Datum Meinungen, zur Elisabetenburg, den 5. Novembr. 1707.

In der Unters. Der Herren

In der *Court.* sehr wol-affectionirter,
Ernst Ludwig, Hertzog zu Sachsen,

Uberschrifft.

Denen Wohlgebohrnen und Vesten, Unsern lieben Besondern, Herrn Directoren, Hauptleuten, Räthen, und sämmtlicher Reichs-freyen Ritterschafft aller sechs Orten in Francken.

5. Von Sachsen-Hildburgshausen, an einen Reichs-Fürsten eines alten Hauses.

Im Eing. Unsre freundliche Dienste, und was Wir sonsten mehr Liebes und Gutes vermögen, jederzeit zuvor,

Durchläuchtigster Fürst, freundlich geliebter Herr Vetter!

Im *Cont.* Ew. Liebden.

Im Schlusse Wir werden bey allen Vorfallenheiten erweisen, wie Ew. Liebden Wir zu nur ersinnlichen angenehmen Diensten gantz bereit und willig sind. Hildburgshausen, den 17. Octobr. 1715.

In der Unters. Von GOttes Gnaden Ernst Friedrich, Hertzog zu Sachsen, Jülich, Cleve und Berg, auch Engern und Westphalen, Landgraf in Thüringen, Marggraf zu Meissen, Gefürsteter Graf zu

zu Henneberg, Graf zu Eülenburg, der Marck und Ravensberg, Herr zu Ravenstein; Dero Röm. Kayserl. Maj. wie auch derer Herren General-Staaten derer vereinigten Niederlanden bestallter General-Major und Obrister über ein Regiment zu Pferde.

Ew. Liebden

In der *Court.* dienstwilliger treuer Vetter und Diener,

Ernst Friedrich.

6. **An die Hertzogin zu Sachsen-Hildburgshausen von Sachsen-Saalfeld.**

Im Eing. Unsere freundliche Dienste, und was Wir sonst mehr viel Liebes und Gutes vermögen, zuvor.

Durchläuchtige Fürstin, freundlich vielgeliebte Frau Muhme und Gevatterin.

Im *Cont.* Ew. Liebden geben wir hiermit freundlich zu vernehmen, was masen etc.

Im Schlusse Deroselben wir dargegen zu allen angenehmen freundlichen Dienst-Erweisungen gantz willig und geflissen verbleiben. Datum Saalfeld, den 12. Septembr. 1692.

In der Unterſ. Von GOttes Gnaden **Johann Ernst**, Hertzog zu Sachsen, Jülich, Cleve und Berg/ auch Engern und Westphalen, Landgraf in Thüringen, Marggraf zu Meissen, Gefürsteter Graf zu Henneberg, Graf zu der Marck und Ravensberg, Herr zu Ravenstein.

Ew. Liebden

In der *Court.* dienstwilliger treuer Vetter, Gevatter und ergebenster Diener,

Johann Ernst, Hertzog zu Sachsen.

7. **Von Sachsen-Hildburgshausen und Sachsen-Saalfeld an die Reichs-Versamlung zu Regenspurg.**

Im Eing. Von GOttes Gnaden **Ernst** und **Johann Ernst**, Hertzoge zu Sachsen, Jülich, Cleve und Berg tot. tit. Unsern freundlichen und günstigen Gruß zuvor,

Hochwürdige, Hoch- und Wolgebohrne, Edle, Veste und Hochgelahrte, besonders liebe Herren und liebe Besondere,

Im *Cont.* Die Herren und Ihr.

Im Schlusse Die Wir allstets verbleiben

In der Unterſ. Derer Herren und Euer

Coburg zur Ehrenburg, den 21. Jun. 1702.

In der *Court.* Freund- und geneigtwillige,

Ernst, Hertzog zu Sachsen.

Johann Ernst, Hertzog zu Sachsen.

(b.) In Hand-Schreiben.

A. Von Sachsen-Weimar/ Eisenach und Jena.

1. **Von Sachsen-Weimar an den *Præsidenten* des Kayserl. Cammer-Gerichts zu Wetzlar, Grafen zu Solms.**

Im Eing. Hochgebohrner,

Besonders lieber Herr Graf und Cammer-Gerichts-Præsident.

Im *Cont.* Der Herr Graf.

Im Schlusse Und mir Gelegenheit an die Hand geben wird, zu erweisen, daß ich sey,

In der Unterſ. Des Herrn Præsidenten

Weimar zu Wilhelmsburg, den 3. April. 1703.

In der *Court.* Freund-williger

Wilhelm Ernst.

2. **Von Sachsen-Eisenach an Dero Frau Schwester die verwittibte Churfürstin zu Sachsen.**

Im Eing. Durchläuchtigste Fürstin,

Hochgeehrt- und Hertzgeliebteste Frau Schwester, und Gevatterin.

Im *Cont.* Ew. Liebden

Im Schlusse Womit Ew. Liebden zu Dero sinceren Schwesterlichen Affection mich gehorsamst empfehlen, und übrigens zu Erweisung Freund-Brüderlichen Dienste mit allen und jeglichen Respect aus Grunde des Hertzens geflissen verbleibe,

In der Unterſ. Ew. Liebden

3. **Von Sachsen-Eisenach an den *Præsidenten* des Kayserl. Cammer-Gerichts zu Wetzlar, Grafen von Solms.**

Im Eing. Hoch-Wohlgebohrner,

Besonders lieber Herr Graf und Cammer-Præsident.

Im *Cont.* Der Herr Graf.

Im Schlusse Welches ich Demselben in freundlicher Antwort hierdurch nicht verhalten wollen, und verbleibe,

In der Unterſ. Des Herrn Grafen und Cammer-Præsidentens

Eisenach den 19. Martii, 1703.

In der *Court.* wol affectionirter,

Joh. Wilhelm, H. z. Sachsen.

4. **An Hertzog Friedrich zu Sachsen-Gotha, von Sachsen-Jena.**

Im Eing. Durchläuchtiger Fürst, Hochgeehrter Herr Vetter und Vater.

Im *Cont.* Ewer Gnaden

Im Schlusse Ich aber verbleibe unter göttlicher Gnaden-Ergebung

In der Unterſ. Ewer Gnaden

Jena den - -

In der *Court.* gehorsamer Vetter, Diener und Sohn,

Johann Wilhelm, H. z. Sachsen.

Uberschrifft.

Dem Durchläuchtigen Fürsten, Herrn **Friedrichen**, Hertzogen zu Sachsen, Jülich, Cleve und Berg tot. tit. Meinem Hochgeehrten Herrn Vetter und Vater.

Gotha.

Nota. Wenn ein Fürst noch nicht alt, oder dessen nechster Anverwandter sein Vormund ist/ so schreibt Er wol Vetter und Vater, und hat man bey vorherstehenden unterschiedenes zu beobachten 1.) daß Sachsen-Jena nicht oben seinen Titul vorangesetzt, dergleichen auch in Hand-Briefen zu geschehen pflegt, 2.) zu mehrerer Veneration giebt er ihm das Prædicat Hochgeehrter 3.) nennet Er ihn Ew. Gnaden 4.) heißt er sich, Ich, und nicht Wir, welches ohnedem in Hand-Schreiben üblich etc. 5.) unterschreibt er sich Gehorsamer, 6.) giebt er ihm in der Uberschrifft den

den vollkommenen Titul, und hernach schliest er erst: Meinem Hochgeehrten Herrn Vetter und Vater. Und ist demnach durchgehends zu mercken, daß wann nach dem Titul: Dem Durchläuchtigen, oder Durchläuchtig-Hochgebohrnen Fürsten, und dem Tauf-Namen, zum Exempel: Herrn Friedrichen / alsobald gesetzt wird, Unserm freundlich vielgeliebten Herrn Vetter, die Courtoisie nicht so groß ist als wann der völlige Titul vorhero geschrieben, und mit jetzt gedachten Worten: Unserm freundlich-vielgeliebten Herrn Vetter erst geschlossen wird.

B. Von Sachsen Gotha.

5. An einen Churfürsten.

Im *Cont.* Euer Gnaden und Liebden werden vorhin schon zur Gnüge benachrichtiget seyn, welchergestalt ꝛc.

Im Schlusse Also werde ich mich besonders verbunden dargegen erachten, und solches eussersten Vermögens hinwieder gehorsamst zu verschulden mir angelegen seyn lassen, auch bey allen Begebenheiten mit der That erweisen, daß ich bin,

In der Unters. Ewer Gnaden und Liebden

In der *Court.* gehorsamster Diener,

F. H. z. S.

Nota. In solennen Briefen aber heißt es: Unsern ꝛc. Freundlich Vielgeliebter und Hochgeehrter Herr Vetter: Euer Liebden geben wir ꝛc.

6. An einen Reichs-Fürsten.

Im Eing. Durchläuchtiger Fürst,

Freundlich vielgeliebter Herr Bruder, Gevatter und Vetter,

Im *Cont.* Euer Liebden

Im Schlusse Ich werde mir angelegen seyn lassen, Occasion zu suchen, wodurch ich recht en effét erweisen kan, wie ich beständigst und sincerement verharre,

In der Unters. Ew. Liebden

In der *Court.* Ergebenster treuer Bruder, Gevatter, Vetter und Diener

F. H. zu Sachsen.

7. An einen anverwandten Grafen.

Im Eing. Hochgebohrner Graf,

Besonders lieber Herr Vetter und Gevatter,

Im *Cont.* Aus des Herrn Vetters angenehmen Schreiben habe mit mehrern ersehen, wasgestalt ꝛc.

Im Schlusse Und jederzeit verharren,

In der Unters. Des Herrn Vetters und Gevatters,

In der *Court.* freundwilliger

F. Hertzog zu Sachsen.

8. An den Grafen von Königseck.

Im Eing. Hochgebohrner, insonders wehrter Herr Graf,

Im *Cont.* Mit freundl. Ersuchen, der Herr Graf.

Uberschrifft.

Dem Hochgebohrnen Herrn Leopold Wilhelmen, Grafen zu Königseck und Rotenfels tot. tit.

oder

Dem Hochgebohrnen, Unserm besonders Lieben, Herrn Leopold Wilhelm, Grafen zu Königseck.

9. An den Kayserl. Geheimen Rath, Grafen Nostitz.

Im Eing. Hochwohlgebohrner, insonders werther Herr Geheimer Rath

Im *Cont.* Derselbe

Uberschrifft.

Dem Hochwohlgebohrnen, Unserm besonders Lieben, Herrn Johann Hartwigen, Grafen zu Nostitz tot. tit. nebst dessen hohen Chargen.

10. An den Grafen von Oettingen.

Im Eing. Hochgebohrner, insonders werther Herr Graf.

Im *Cont.* Mit freundlichem Ersuchen, der Herr Graf ꝛc.

11. An den Chur-Braunschw. Geheimden Rath, Freyherrn von Görtz.

Im Eing. Wohlgebohrner, besonders lieber Herr Geheimer Rath

In der Unters. Des Herrn Geheimen Raths

In der *Court.* freundwilliger

oder

wol affectionirter.

12. An den Chur-Sächs. Geheimden Raths-*Director*, Freyherrn von Gersdorff.

Im Eing. Wohlgebohrner,

Besonders werther Herr Geheimer Raths-Director.

13. An den Chur-Sächsischen Herrn Ober-Hof-Marschall von Haugwitz.

Im Eing. Wohlgebohrner, insonders lieber Herr Ober-Hof-Marschall.

Im *Cont.* Der Herr Ober-Hof-Marschall.

In der Unters. Desselben

In der *Court.* wolgeneigter,

Friedrich, Hertzog zu Sachsen.

14. An den *Baron Linsing.*

Im Eing. Wohlgebohrner, insonders werther Herr Reichs-Hof-Rath

In der Unters. Des Herrn Reichs-Hof-Raths

In der *Court.* wol affectionirter.

15. An den Grafen von Ronov.

Im Eing. Hochgebohrner, besonders lieber Herr Graf,

In der Unters. Des Herrn Grafen,

In der *Court.* wol affectionirter.

16. An den Herrn von Seelendorff.

Im Eing. Insonders lieber Herr Geheimder Rath

In der Unters. Des Herrn Geheimden Raths

In der *Court.* wol affectionirter.

17. An den Reichs-Hof-Raths *Vice-Præsident* Grafen von Zeil.

Im Eing. Hochwohlgebohrner, besonders lieber Herr Graf.

Im *Cont.* Den Herrn Grafen hierdurch freundlich zuersuchen ꝛc.

In der Unters. Des Herrn Grafen

In der *Court.* wol affectionirter.

18. An einen Churfürstl. Staats-*Ministre.*

Im Eing. Wohlgebohrner, besonders lieber Herr Geheimder Rath,

Im *Cont.* Dahero den Herrn Geheimden Rath hiermit ersuchen wollen, bey hochermelten Herrn Churfürstens Liebden, welche zugleich meiner be-ständi-

ständigen Ergebenheit zu versichern bitte, obgedachte Angelegenheit bestens zu recommendiren. 2c.

Im Schlusse Der Herr Geheimde Rath wolle versichert seyn, daß Ich ein sonderbares Vergnügen haben werde, wann Demselben bey öffterer Occasion erweisen kan, wie Ich aufrichtig verharre,

In der Unters. Des Herrn Geheimden Raths
In der *Court*. wol affectionirter Freund,
F. H. z. S.

Nota. In Hand-Briefen pflegt ein grosser Herr, eines andern Ministrum, zumal wenn Er sein Interesse zu befördern vermögend ist, extraordinair obligeant zu tractiren, welches doch in solennen Briefen nicht geschiehet.

19. An einen von Adel.

Im Eing. Monsieur,

Im *Cont*. Demselben

Im Schlusse Er werde die Gutheit haben sich also heraus zu lassen, damit ich Gelegenheit erlange zu erweisen, wie ich sey

In der Unters. Monsieur
In der *Court*. wol affectionirter,
F. H. z. S.

20. An die Herren *General*-Staaten der vereinigten Niederlande, von Hertzog Johann Wilhelm zu Sachsen-Gotha, Kayserl. *General*-Feld-Marschall Lieutenant.

Im Eing. Hochmögende Herren.

Im *Cont*. Ich gebe mir die Ehre Euer Hochmögenden die gestrige ruhmwürdige Schlacht zu hinterbringen 2c.

Im Schlusse Ich bin mit vielem Respect,

In der Unters. Euer Hochmögenden,

Turin den 8. Septembr.
1706.
In der *Court*. dienstwilligster und gehorsamster Diener,
Johann Wilhelm, Hertzog zu Sachsen.

(c.) In offenen Briefen und Patenten.

1. Von gesammten Hertzogen zu Sachsen Ernestinischer Linie, in einer Vollmacht an Kayserl. Majestät, zu Suchung der Reichs-Lehen.

Im Eing. Gegen den Allerdurchläuchtigsten, Großmächtigsten und Unüberwindlichsten Fürsten und Herrn, Herrn **Leopolden**, erwehlten Römischen Kayser, zu allen Zeiten Mehrern des Reichs, tot. tit. Unserm allergnädigsten Herrn, bekennen von GOttes Gnaden Wir N. N. N. Brüder und Vettere, Hertzoge zu Sachsen tot. tit. und thun hiermit kund;

Im *Cont*. Demnach unterthänigster Schuldigkeit wegen uns obliegen will, von allerhöchst gedacht Ihrer Kayserl. Maj. die gesamtschafftliche Lehen über die nach tödtlichen Hintritt unserer in GOtt ruhenden Hochgeehrten Herren Vater und Vettere der weyland Durchläuchtigen Fürsten, Herren 2c. 2c.

Daß wir demnach respectivè vor uns und in obgedachten Namen den Vest- und Hochgelahrten, unsern respectivè Geheimden, auch N. Rath zu = = = und lieben Getreuen, Hrn. N. N. abgefertiget, und ihme vollkomene Macht und Gewalt gegeben, geben auch solche gegenwärtiglich in Krafft dieses Briefs in der allerbesten Form, Maaß und Weise, wie solches von Rechts- und Gewohnheits-wegen in oder ausserhalb Rechten, am kräfftigsten und beständigsten geschehen soll, kan oder mag, Denselben dergestallt und also, daß bey Ihro Kayserl. Majestät er obgedachte sämtliche Lehen mit allen denen zugehörigen Regalien, Rechten und Gerechtigkeiten so wol respectivè in unsern, als obgedachten Namen allerunterthänigst suchen, empfahen, die Lehenspflicht in unsere, und ihrer Liebden Seele schweren, und alles andere thun, leisten, und verrichten solle, was sich disfalls gebühret, 2c.

2. Von Sachsen-Gotha in einer Vollmacht vor einen Gesandten zum Crayß-Tage.

Im Eing. Von GOttes Gnaden Wir Friedrich Hertzog zu Sachsen tot. tit. Urkunden und bekennen hiermit, Demnach 2c.

Im *Cont*. Daß Wir dahero den Vesten und Hochgelahrten, Unsern Geheimen Rath und lieben Getreuen Herrn N. N. in Gnaden abgeordnet, und ihme vollkommene Macht und Gewalt in bester und beständigster Form, als solches zu Recht geschehen soll, kann oder mag, und zwar cum clausula substituendi, wißentlich aufgetragen und gegeben, thun das auch hiermit, und in Krafft dieses, dergestalt und also, daß an unser statt er wegen unsers Fürstenthums N. auf solchen Creyß-Tag erscheinen, die Proposition anhören, gebührende Stimm und Stand im Creyß-Rath vertreten, die Nothdurfft darauf berathschlagen, und nach dem, was in einem und den andern für gut befunden wird, schliessen helffen solle. Welches alles wir dann anderst nicht, als wäre es von Uns selbst geschehen, für genehm, kräfftig und beständig achten, auch Demselben gebührlich nachleben wollen.

Im Schlusse Dessen zu Urkund haben Wir gegenwärtige Vollmacht mit eigener Hand unterzeichnet, und mit unserm Fürstl. Cantzley-Secret bekräfftigen lassen. So geschehen und geben = =

In der Unters. Friedrich, Hertzog zu Sachsen.
(L. S.)

Nota. oder es heisset:

Im Eing. Von GOttes Gnaden Wir Friedrich, Hertzog zu Sachsen, tot. tit. Urkunden und bekennen hiermit gegen männiglich; Demnach 2c.

Im *Cont*. Als haben wir den Vesten, Unsern lieben Getreuen, Herrn N. hierzu in Gnaden abgeordnet, und ihme vollkommene Macht und Gewalt in bester und beständigster Form, und zwar cum clausula substituendi wissentlich aufgetragen und gegeben; Thun auch das hiermit und in Krafft dieses Briefes dergestallt und also, daß an unser Stelle er auf obangeregtem Convent erscheinen, sich behörigen Orts melden, denen Deliberationibus mit beywohnen, und sich dabey derihme disfalls zugestellten schrifftl. Instruction bedienen, zuförderst aber die Uns zukommende Fürstl. Stelle und Stimme gebührend beobachten solle. Dargegen wir alles, was er Instructions-mäßig thun und schlüssen helffen wird, krafft dieses vor genehm, und ihn allerdings schadloß halten

Im Schlusse Zu Uhrkund haben wir diese Vollmacht eigen-

eigenhändig unterschrieben, und mit unserm Fürstl. Cantzley-Secret bedrucken lassen: So geschehen und geben : : :

3. Von Sachsen-Gotha in einem *Expectanz*-Schein.

Im Eing. Von GOttes Gnaden Wir Friedrich tot. tit. Bekennen vor Uns, unsere Erben und Nachkommen, gegen männiglich, nachdem bey Uns unser lieber Getreuer N. unterthänigst angesuchet und gebethen, daß wir ihm ꝛc.

Im Schlusse Zu Urkund haben wir diese Begnadigungs-Verschreibung mit eigener Hand unterzeichnet, und mit Unserm Cantzley-Secret besiegeln lassen. Geschehen und geben ꝛc.

In der Unters. Friedrich, Hertzog zu Sachsen.
(L. S.)

4. Von Sachsen-Gotha in einer *Concession*.

Im Eing. Von GOttes Gnaden Wir Friedrich, tot. tit. Urkunden und bekennen hiermit gegen männiglich; daß wir ꝛc.

Im Schlusse Zu Urkund haben wir diese Fürstl. Concession und Begnadigungs-Brief eigenhändig unterschrieben, und mit unserm Fürstl. Cantzley-Secret zu bedrucken, und N. auszuhändigen befohlen. So geschehen : :

5. Von Sachsen-Hildburgshausen in einem Ausschreiben.

Im Eing. Von GOttes Gnaden Wir Ernst, Hertzog zu Sachsen, Jülich, Cleve und Berg, auch Engern und Westphalen, Landgraf in Thüringen, Marggraf zu Meissen, Gefürsteter Graf zu Henneberg und Ravenstein. Fügen männiglich, insonderheit allen und jeden Unsern getreuen Unterthanen, Landsassen und Vasallen von der Ritterschafft und sonsten, wes Standes und Würden sie sind, auch Unsern Bedienten, Bürgermeistern, Räthen der Städte und Communen, mit Entbietung unsers gnädigsten Willens, hiermit zu wissen.

Im Schlusse Wornach sich also jedermann zu achten, und dadurch Unsre gnädigste Intention, auch ernsten Willen und Meinung gehorsammlich zu vollbringen wissen wird. Urkundlich unsrer eigenhändigen Unterschrifft und vorgedruckten Fürstlichen Innsiegels. So gegeben und geschehen Hildburgshausen den 17. Januar. 1714.

II. In Lateinischer Sprache.

(*a.*) In Cantzley-Schreiben.

1. Von Sachsen-Weimar, an den König in Franckreich.

Im Eing. Christianissime ac Potentissime Rex, Domine Cognate colendissime.

Im *Cont.* Regia Vestra Majestas.

Im Schlusse Qui Deum T. O. M. veneramur, quo Regiam Vestram Majestatem summo Regni Galliæ bono diu præstet incolumem servetque perpetuo florentem. Dab. N.

In der Unters. Regiæ Vestræ Majestatis
In der *Court.* observandissimus,
Wilhelmus, Dux Saxoniæ.

2. Von Sachsen-Weimar, an den König von Groß-Britannien.

Im Eing. Serenissime & Potentissime Rex, Domine Cognate observandissime.

Im *Cont.* Majestas Vestra.

Im Schlusse De reliquo Majestatem Vestram divinæ tutelæ unicæ commendantes. Dabantur &c. 1695.

In der Unters. Majestatis Vestræ
In der *Court.* Cognatus servusque deditissimus.

3. Von Sachsen-Weimar, an den Cardinal Mazarin.

Im Eing. Reverendissime & Eminentissime Princeps, Cognate honorande.

Im *Cont.* Eminentia Vestra.

Im Schlusse Qui divinam imploramus Clementiam, ut Vestram Eminentiam in summe memorati Christianissimi Regis Regnique, imo totius Reipublicæ Christianæ emolumentum diu servet incolumem, sospitem & perpetuo felicem,

In der Unters. Eminentiæ Vestræ
In der *Court.* Addictus Amicus & Cognatus
Wilhelmus, Dux Saxoniæ.

(*b.*) In offenen Briefen und Patenten.

4. Von Sachsen-Weimar in einem Paße.

Im Eing. Nos Wilhelmus, Dei gratia Dux Saxoniæ tot. tit. Vigore præsentium universis ac singulis pro cujusvis statu, conditione ac dignitate benevole, amice & clementer notum facimus, quod &c.

Im *Cont.* Eapropter omnes ac singulos ea, qua convenit ratione rogamus, ut prædictos N. Nostros una cum ministris suis & comitibus ubique locorum tuto iter suum conficere sinant, omnique ope illos adjuvare dignentur.

Im Schlusse Quam benevolentiam & officiorum promtitudinem Nos omni oblata occasione nullo non beneficiorum genere compensare studebimus, cujus in testimonium præsentes hasce literas manu nostra subscriptas Nostro sigillo communiri fecimus. Dabantur &c.

III. Vom Cantzley-*Ceremoniel* derer Marggrafen zu Brandenburg.

I. In Teutscher Sprache.

(*a.*) In Cantzley-Schreiben.

1. Von Brandenburg-Bayreuth, an Pfaltz-Sultzbach.

Im Eing. Unsre freundliche Dienste, auch was wir sonst mehr Liebes und Gutes vermögen, zuvor Durchläuchtigster Fürst, freundlich lieber Herr Vetter.

Im *Cont.* Ew. Liebden

Im Schlusse Dero wir übrigens, zu Erweisung all an-

all angenehmer Freund-Vetterl. Dienst-Gefälligkeiten jederzeit geflissen verbleiben. Datum Bayreuth den 8. Sept. 1717.

In der Unters. Von GOttes Gnaden Georg Wilhelm, Marggraf zu Brandenburg, in Preussen Hertzog, Burggraf zu Nürnberg, &c.

Ew. Liebden.

2. Von **Marggraf Christian Ernsten zu Brandenburg-Bayreuth, an die Reichs-Versammlung zu Regenspurg.**

Im Eing. Von GOttes Gnaden Christian Ernst, Marggraf zu Brandenburg, in Preussen, zu Magdeburg, Stettin, Pommern, der Cassuben, Wenden, zu Mecklenburg, auch in Schlesien, zu Crossen, Hertzog, Burggraf zu Nürnberg, Fürst zu Halberstadt, Minden, Camin, Wenden, Schwerin und Ratzeburg, Graf zu Hohenzollern und Schwerin, Herr der Lande Rostock und Stargard, &c. Der Röm. Kayserl. Majestät und des H. Röm. Reichs, denn des löblichen Fränckischen Creyßes bestellter General-Feld-Marschall und Obrister. Unsern freundlichen und günstigen Gruß zuvor,

Hoch- und Wohlwürdige, Hoch- und Wohlgebohrne, Edle, Vest- und Hochgelehrte, besonders liebe Herren, und liebe Besondere.

Im *Cont.* Dieselbe und Ihr.

Im Schlusse Denenselben und Euch anbenebenst, zu Erweisung freundlicher Dienste, und dienstlichen Willens jederzeit bereit und wohl beygethan verbleiben. Datum Bayreuth, den 29. April 1711.

In der Unters. Der Herren und Euer

In der *Court.* Freund- und geneigt-williger,
Christian Ernst.

3. Von **Marggraf Georg Wilhelm zu Brandenburg-Bayreuth, an den Rath zu Leipzig.**

Im Eing. Unsern günstig- und gnädigen Gruß zuvor, Ehrenveste, Hochgelahrte und Wohlweise, liebe Besondere.

Im *Cont.* Denenselben lassen wir hiermit ohnverhalten, wie daß &c. Als haben wir Dieselben ersuchen wollen, ob sie freundlich geruhen möchten &c.

Im Schlusse Welches in dergleichen an uns ablassenden Ersuchen zu reciprociren ebenmäßig erbötig. Inzwischen denenselben günst- und gnädig beygethan verharrend. Bayreuth den 29. April 1706.

In der Unters. Von GOttes Gnaden Georg Wilhelm, Marggraf zu Brandenburg, tot. tit.

Dererselben

In der *Court.* wohl-affectionirter,
Georg Wilhelm, M. z. B.

Uberschrifft.

Denen Ehrenvesten und Hochgelahrten, auch Wohlweisen, Unsern lieben Besondern, Bürgermeistern und Rath der Stadt Leipzig.

4. Von **Brandenburg-Onoltzbach, an die Reichs-Versammlung zu Regenspurg.**

Im Eing. Von GOttes Gnaden Wilhelm Friedrich, Marggraf zu Brandenburg, in Preussen, zu Magdeburg, Stettin, Pommern, der Cassuben und Wenden, auch in Schlesien zu Crossen Hertzog, Burggraf zu Nürnberg, Fürst zu Halberstadt, Minden und Camin, Graf zu Hohenzollern. Unsern geneigt und gnädigen Gruß zuvor.

Würdige Hoch- und Wohlgebohrne, Wohlgebohrne, Edle, Vest und Hochgelahrte, besonders Liebe und liebe Besondere.

Im *Cont.* Die Herren Grafen, die Herren und Ihr.

Im Schlusse Wir verbleiben vor solche Willfahrung denen Herren Grafen, denen Herren und Euch mit günstig-geneigtem Willen und Gnaden jederzeit wohl beygethan. Geben Onoltzbach den 15. Martii 1706.

In der Unters. Der Herren Grafen, der Herren und Euer

In der *Court.* Gantz und gutwilliger allezeit,
Wilhelm Friedrich.

Uberschrifft.

Denen Würdigen, Hoch- und Wohlgebohrnen, Wohlgebohrnen, Edlen, Vest und Hochgelahrten, unsern besonders Lieben, und lieben Besondern des H. Röm. Reichs bey gegenwärtiger allgemeiner Reichs-Versammlung zu Regenspurg anwesenden Räthen, Bothschafften und Gesandten.

5. Von **Marggraf Georg Friedrich Carln zu Brandenburg-Bayreuth-Weferlingen, an Marggraf Christian Ernsten zu Brandenburg-Bayreuth.**

Im Eing. Unsere Freund-Vetterliche Dienste und was wir sonsten mehr Liebes und Gutes vermögen zuvor.

Durchläuchtigster Fürst, freundlich vielgeliebter und hochgeehrter Heer Vetter.

Im *Cont.* Ew. Gnaden.

Im Schlusse Die wir im übrigen Ew. Gnaden zu Erweisung angenehmer Dienst-Gefälligkeiten jedesmal willig und geflissen seyn. Gegeben Berlin den 19. Januar. 1711.

In der Unters. Ew. Gnaden

In der *Court.* Gehorsamster treuer Vetter und Diener,
Georg Friedrich Carl, Marggraf zu Brandenburg.

(*b.*) In Hand-Schreiben.

6. Von **Brandenburg-Culmbach an einen regierenden Hertzog zu Braunschweig und Lüneburg.**

Im Eing. Durchläuchtigster Fürst, Gnädig- und Hochgeehrter Herr Vater und Gevatter.

Im *Cont.* Ew. Gnaden

Im Schlusse Wobey denn jederzeit Dero bisher vermerckten gnädigen Affection ich mich bestens empfehle, und in beständigster Ergebenheit beharre

In der Unters. Ew. Gnaden

Weselingen den 12. Nov. 1711.

In der *Court.* Dienstwilligster treuer Sohn und Diener,
Georg Friedrich Carl, Marggraf.

Uberschrifft.

Dem

Dem Durchläuchtigsten Fürsten und Herrn, Herrn Anthon Ulrichen, Hertzogen zu Braunſ. und Lüneburg, meinem gnädigen und hochgeehrten Herrn Vater und Gevatter.

Wolffenbüttel.

7. Von **Marggraf Christian Heinrich zu Brandenburg-Bayreuth-Weferlingen** an den **König in Preussen.**

Im Eing. Durchläuchtigster, Großmächtigster König,

Gnädigster Herr.

Im *Cont.* Ew. Königl. Maj.

Im Schlusse Wie ich an gnädigster Willfahr nun keinesweges zweifele, also werde auch in gebührend demüthigem Respect beständigst verbleiben

In der Unterſ. Euer Königl. Maj.

Schönberg den 24. Nov. 1703.

In der *Court.* Unterthänigst-gehorsamster Vetter und Diener

Christian Heinrich, M. z. B.

8. Von der **Marggräfin Sophia Christiana, zu Brandenburg-Bayreuth-Weferlingen an den König in Preussen.**

Im Eing. Aller-Durchläuchtigst-Großmächtigster König,

Allergnädigster Herr

Im *Cont.* Ew. Königl. Maj.

Im Schlusse Und in solcher Zuversicht mit aller nur ersinnlichen Devotion Zeit Lebens verharre

In der Unterſ. Allerdurchläuchtigst-Großmächtigster König, Allergnädigster Herr,

Ew. Königl. Maj.

Schönberg, den 24. Nov. 1703.

In der *Court.* allerunterthänigst-gehorsamst-und demüthigste Magd,

Sophia Christiana, M. z. B.

9. Von der **Marggräfin zu Brandenburg-Bayreuth-Weferlingen** an die **regierende Hertzogin zu Braunschweig-Lüneburg-Wolffenbüttel.**

Im Eing. Durchläuchtigste Fürstin, freundlich vielgeliebte und hochgeehrteste Frau Baase.

Im *Cont.* Ew. Liebden

Im Schlusse Welches ich von Grund des Hertzens wünsche, und mithin in unveränderlich-Freund-Mühmlicher Dienst-Ergebenheit beständig verharre,

In der Unterſ. Ew. Liebden,

Weferlingen, den 24. Dec. 1718.

In der *Court.* gantz gehorsamste, treu-eigenste Dienerin und Baase,

Sophie Christiane, M. z. B.

Uberschrifft.

Der Durchläuchtigsten Fürstin, Frauen Elisabethen Sophien Marien, Hertzogin zu Braunſ. und Lüneburg, gebohrner Erbin zu Norwegen, Hertzogin zu Schleßwig, Hollstein, Stormarn und der Ditmarsen, Gräfin zu Oldenburg und Delmenhorst

Meiner freundl. vielgeliebt-und hochgeehrtesten Frau Baasen

Wolffenbüttel.

10. Von **Printz Georg Friedrich Carln zu Brandenburg-Bayreuth-Weferlingen** an den **König in Preussen.**

Im Eing. Allerdurchläuchtigster, Großmächtigster König,

Allergnädigster König und Herr!

Im *Cont.* Ew. Königl. Maj.

Im Schlusse Der ich Zeit meines Lebens mit tieffster Veneration seyn werde

In der Unterſ. Allerdurchläuchtigster, Großmächtigster König,

Ew. Königl. Maj.

Utrecht/ den 15. Oct. 1706.

In der *Court.* Allerunterthänigster und gehorsamster Diener,

Georg Friedrich Carl, Margg. zu Brandenburg.

Nota. Mit eben dergleichen Ceremoniel ist auch von den übrigen Weferlingischen Printzen an Preussen geschrieben worden.

(*c.*) In offenen Briefen und Patenten.

11. Von **Brandenburg-Bayreuth** in einer *Declaration.*

Im Eing. Von GOttes Gnaden Wir Christian Ernst, Marggraf zu Brandenburg rc. tot. tit. Thun kund und bekennen hiermit rc.

Im *Cont.* Solchem nach declariren Wir hiermit, nach reiffer Uberlegung der Sache, Unsre Meinung wissentlich und wohlbedächtig dahin rc.

Im Schlusse Welches Wir zu Unsrer vorgängigen Declaration und Erklärung Eingangs erwehntem Königl. Abgesandten dem N. hiemit schrifftlich von Uns stellen wollen; Urkundlich unter Unsrer eigenhändigen Unterschrifft und beygedrucktem Fürstl. Daum-Secret. So geschehen rc.

In der Unterſ. Christian Ernst, M. z. B. (L. S.)

II. In Lateinischer Sprache.

(*a.*) In Cantzley-Schreiben.

1. An den **König in Engelland.**

Im Eing. Serenissime & Potentissime Rex, Domine Consangvinee plurimum colende.

Im *Cont.* Regia Majestas Vestra

In der Unterſ. Regiæ Majestatis Vestræ

In der *Court.* Consangvineus ad officia paratissimus

Christianus Ernestus.

IV. Vom Cantzley-*Ceremoniel* derer Hertzoge zu Braunschweig und Lüneburg.

A. Von dem regierenden Hertzog zu Braunschweig-Lüneburg-Wolffenbüttel.

I. In Teutscher Sprache.

(a.) In Cantzley-Schreiben.

Gründliche Nachricht von dem Cantzley-Ceremoniel, welches in der Hoch-Fürstlichen Braunschweig-Lüneburg-Wolffenbüttelischen Cantzley pfleget beobachtet zu werden.

1. An den Kayser.

Allerdurchläuchtigst-Großmächtigst- und Unüberwindlichster Röm. Kayser

Im Eing. Ew. Kayserl. Maj. sind meine allerunterthänigste und treu-gehorsamste Dienste zuvor, Allergnädigster Herr.

In der Unters. Ew. Kayserl. Majestät

In der *Court.* allerunterthänigster treugehorsamster Fürst des Reichs,

N. N.

2. An alle Könige.

Im Eing. Durchläuchtigster, Großmächtigster König

Ew. Königl. Maj. sind Unsere bereitwillige Dienste und was wir sonst mehr Liebes und Gutes vermögen zuvor,

Hochgeehrter freundlich geliebter Herr Vetter.

Im *Cont.* Ew. Königl. Maj. Freund-Vetterl.

Im Schlusse Ew. Königl. Maj. sind Wir, zu Erweisung Freund-Vetterlicher Dienste stets bereit und geflissen.

3. An die Churfürsten.

An die Churfürsten wird der Unterscheid gemacht, ob sie geistlich oder weltlich

Die geistlichen bekommen Hochwürdigster, **die weltlichen** aber Durchläuchtigster.

Im Eing. muß auch observiret werden

1.) ob die geistlichen Fürstl. gebohren, so wird geschrieben

Unsere Freund-Vetterliche Dienste, und was Wir mehr Liebes und Gutes vermögen zuvor,

Hochwürdigst-Durchläuchtigster Fürst freundlich geliebter Herr Vetter. e. g. Cölln

Im *Cont.* Freund-Vetterl.

2.) sind sie aber nicht Fürsten gebohren, so wird geschrieben

Unsere freundliche Dienste und was Wir mehr Liebes und Gutes vermögen zuvor,

Hochwürdigster Fürst, besonders lieber Herr und Freund e. g. Mayntz.

Im *Cont.* Freundlich.

4. An alle Fürsten sie seyn geistlich oder weltlich.

Im Eing. Unsere freundliche Dienste und was Wir mehr Liebes und Gutes vermögen zuvor

An geistl. Hochwürdigst-Durchläuchtigster Fürst

An weltl. Durchläuchtigster Fürst

freundlich geliebter Herr Vetter und was sie sonst mehr seyn.

NB. Absonderlich wird wol observiret, wie sie hieher schreiben, denn in solchen Terminis wird wieder geantwortet.

Im *Cont.* Durchgehends Freund-Vetterlich.

Im Schlusse Zu freundlichen Diensten bereitwillig und geflissen.

An alle Ertz- und Bischöffe wird das was bey denen Churfürsten erinnert, ob sie nemlich gebohrne oder erwehlte Fürsten, auch hier observiret.

Sind es **gebohrne Fürsten**, so wird der Fürstl. Titul gebraucht und im Context Freund-Vetterl. sind es **erwehlte Fürsten** im Cont. freundlich.

Im Eing. Unsere freundl. Dienste und was Wir sonst mehr Liebes und Gutes vermögen zuvor,

{Hochwürdiger / Hochwürdigster} Fürst besonders lieber Herr und Freund.

Nota. Dabey muß wol observiret werden, welche Hochwürdigst oder Hochwürdig bekommen

Hochwürdigst kriegen
- Würtzburg
- Eichstätt
- Paderborn
- Costantz oder Costnitz
- Münster und Freysing.

Einige Fürsten bekommen nur Durchläuchtiger,

oder

Durchläuchtig Hochgebohrner Fürst, freundlicher lieber Herr Vetter.

Die neuen Fürsten insgesamt bekommen nur das Prædicat Hochgebohren ohne Durchläuchtig.

Im Eing. Unsere Freundschafft etc. vermögen zuvor, Hochgebohrner Fürst, freundlicher lieber Oheim.

5. Einige Grafen

Kriegen das Prædicat Hochgebohren, andere aber nur Hoch-Wohlgebohren, doch läßt sich hierinn nichts gewisses determiniren; weil es dabey gar zu häuffige Veränderung giebt.

(1.) An Grafen, so Hochgebohren bekommen.

Im Eing. Oben der Titul und ferner

Unsere freundliche Dienste zuvor,

Hochgebohrner Graf, freundlicher lieber Herr Vetter.

Im *Cont.* Wird denen alten Reichs-Grafen, als Hohenlohe, Lippe, Solms etc. **Ewer Liebden** gegeben, den andern aber nur **Herr Graf.**

Im Schlusse Verbleiben Deroselben zu frl. Diensten stets bereit und willig.

Item Zu Ableistung aller angenehmen Dienstgefälligkeiten stets geflissen.

(2.) An die Grafen, so nur Hochwohlgebohren bekommen.

Im Eing. Oben Serenissimi Titul hernach Unsere Freundschafft und alles Gutes zuvor,

Hochwohlgebohrner Graf, freundlicher lieber Vetter.

Im

Im Schlusse Wie wir Deroselben zu Erweisung aufrichtiger Freundschafft und Gefälligkeiten gantz bereit und willig verbleiben.

In der Unters. und *Court.* — Des Herrn Grafen Freundwilliger.

6. An die *Barons* und andere *Particuliers*.

a. Wolgebohrne

An die *Barons* und Freyherrn

Im Eing. Unsern günstigen und wolgeneigten Willen zuvor

Im Schlusse Und wir sind Deroselben zu allen Gefälligkeiten und mit allem Guten wol beygethan.

b. Wol-Edle und Veste

Alle würckliche geheimte Räthe

Alle in- und auswärtige General-Majors

- - - - - - - - - Lieutenants.

Im Eing. Unsere Gunst zuvor

Im Schlusse Und verbleiben Euch zu Gnaden geneigt.

Und dieses Exord. und Conclus. verbleibet bis gantz hinaus.

c. Edle Veste

Alle Titular-geheimte und Etats-Räthe wenn es Edelleute

Alle Titul-geheimte Cammer-Räthe wenn es Edelleute seyn.

Alle Brigadier Adel. und Unadel. durchgehends

Alle Adel. Obristen
Ober-Hoffmarschall.
Ober-Hauptleute
Drosten
Landes-Hauptleute

d. Veste.

Alle Titular- und würckliche geheimte Räthe wenn sie keine Adel. Person seyn.

Alle Regierungs-Räthe

Alle Adel. Hoff- und Cammer-Räthe
- - - Schutz- und Land-Räthe
- - - Ober- und Cammer-Junckere
- - - Adel. auswärtige Legations-Räthe
- - - Ober-Stallmeistere
- - - Ober-Jägermeistere
- - - Ober-Forstmeister
- - - Drosten
- - - Ober-Schenckere
- - - Vice Berghauptleute.

e. Ehrenvest-Hochgelahrte

Alle würckliche Hoff- und Cammer-Consistorial- und Closter-Legations-Lehen-Grentz- auch Amts-Cam̃er-Räthe wenn sie keine Adeliche Personen seyn.

Die 4. Ordinar Hoff-Gerichts-Assessores, wie auch der geheimte Secretarius, Archivarius, Cammer-Consulent und Wolffenbütel. Ober-Amtmann.

f. Ehrbare Hochgelahrte.

Alle extra ordin. Hoffger. Assessores

Alle Räthe, so nicht in einem Collegio seyn.

g. Mannveste.

Alle unadel. Obrist-Lieut.
Majors
Alle Adel. Hauptleute
Lieuten.
Gener. Adjut.
Cap. Lieut.
Rittmeistere
} an Auswärtige Veste

h. Mannhaffte

Alle unadel. Hauptleute
Lieuten.
Rittmeistere
Gen. Adjut.
Cap. Lieut.
Reg. Quartierm.
Fähnrichs
Wachtmeister
} an Auswärtige Ehrbare Mannhaffte liebe Besondere

i. Hochgelahrte.

Alle Doctores
General- und Ober-Auditeurs
Amts-Räthe.

k. Ehrenveste

Alle Edelleute

Alle unadeliche Ober-Stallmeister
Ober-Jägermeister
Ober-Forstmeister
Drosten

Alle Amts-Cammer-Räthe wenn sie nicht studiret
Ober-Cämmerer
Geheimter Cammer-Secretarius
Cammer-Meister.

l. Ehrbare Wolgelahrte

Alle Cantzley-Secretar.
Cammer-Secretar.
Land-Fiscal
Land-Syndicus
Land-Baumeister wenn er studiret.
Hoff- und Lehen-Secretar.
Der Cämmerer wenn er studiret hat.

m. Wolgelahrte

Alle Licentiati
Advocati so keine gradus haben
Titular-Secretar.

Die Stadt-Secretar. in Braunschweig
Zehntnere auf dem Hartze, wenn sie studiret.

Alle Re-Conre- und Subconrectores

n. Ehrbare

Alle Ober-Amtleute

Alle Land- und Commissarii
Küchenmeister
Ober- und Contrahenten am Hartze.

o. Ehrbare Weise.

Alle Burgermeistere in Braunschweig
Hannover
Zell.

p. Achtbare

Alle Amtleute
Ober- und Verwaltere
Cammerschreiber
Forstschreiber
Bauschreiber
Amts-Verwalter
Postmeistere
Hütten-Reuter
Ober-Förster

Factores
Schatz-Einnehmere
Proviant-Verwaltere
Cassirer
Bau-Voigte

q. Ehrsame.

Alle Bürgermeister in denen kleinen und Raths-Herrn in denen grossen Städten
Alle Adeliche Verwalter
Alle vornehme Bürger
Kirchen-Vorsteher
Müntzmeistere

r. An einen Bürger und Unterthan in einer Stadt wird geschrieben

Unserm Unterthan und Bürger in unser Stadt N. und lieben Getreuen N. N.

s. Achtsame

Alle Handwercker

t. Arbeitsame

Alle Bauren.

Das Ceremoniel betreffend, so in der Hochfürstl. Braunschweig-Wolffenbüttelischen Cantzley gegen das Frauenzimmer derer unter Hochfürstl. Jurisdiction befindlichen Standes Personen beobachtet wird, ist folgendes, und bekommen

(α.) Edel.

Alle Frauenspersonen deren ihre Männer mehr als Veste bekommen.

(β.) Ehrbare.

Alle vornehme Frauenspersonen

(γ.) Tugendsame.

Die mitlere Frauenspersonen.

Der geistliche Stand.

(1.) Ehrwürdige Hochgelahrte.

Alle Aebte
Hoffprediger
Geistliche Consistorial-Räthe
General-Superintend. auch Special-Superint. wenn sie einen Gradum haben.
Professores der Theol. Facult. zu Helmstett.

(2.) Ehrwürdige Wohlgelahrte.

Alle Spec. Superintendenten welche keinen Grad. haben.
Alle Canonici in Braunschweig.

(3.) Würdige und Wolgelahrte.

Alle Pastores.

Exord. Unsere Wilfahrung zuvor,
Würdiger und Wolgelahrter lieber Andächtiger und Getreuer.

1. An den König in Engelland.

Im Eing. Durchläuchtigster Großmächtigster König,

Ewrer Königl. Maj. sind Unsre bereitwillige Dienste und was wir mehr Liebes und Gutes vermögen zuvor,

Hochgeehrter freundlich geliebter Hr. Vetter

Im *Cont.* Ew. Majestät

Uberschrifft.

Dem Durchläuchtigsten, Großmächtigsten Fürsten, Herrn Georg Ludwig, Könige von Groß-Britannien, Franckreich und Irrland, Beschützern des Glaubens, Hertzogen zu Braunschweig und Lüneburg, des Heil. Röm. Reichs Ertz-Schatzmeistern und Churfürsten, Unserm hochgeehrten freundlich geliebten Herrn Vettern.

2. Von denen Kayserl. *Commissariis*, Hertzog Anton Ulrich zu Braunschweig und Lüneburg, und Landgraf Carln zu Hessen-Cassel an den König in Preussen.

Im Eing. Durchläuchtigster, Großmächtigster König, Ew. Königl. Majest. sind Unsre bereitwillige Dienste, und was wir mehr Liebes und Gutes vermögen, zuvor.

Hochgeehrter, freundlich geliebter Hr. Vetter,

Im *Cont.* Ew. Königl. Maj.

Im Schlusse Die übrigens Ew. Königlichen Majestät wir, zu Erweisung bereitwilliger Dienste stets geflissen verbleiben. Geben den 13. Mart. 1710.

Von GOttes Gnaden Anthon Ulrich, Hertzog zu Braunschw. und Lüneb.	Von GOttes Gnaden Carl, Landgraf zu Hessen, Fürst zu Hirschfeld, Graf zu Catzenelnbogen, Dietz, Ziegenhain, Nidda und Schaumburg.
In der Unterß. Ew. Königl. Maj.	Ew. Königl. Maj.
In der *Court.* Dienst-willigster treuer Vetter u. Diener.	gantz Dienst-williger treuer Vetter, Schwager, Gevatter und Diener allezeit,
Anthon Ulrich.	Carl.

Uberschrifft.

Dem Durchläuchtigsten, Großmächtigsten Fürsten, Herrn Friedrichen, König in Preussen, Marggrafen zu Brandenburg, des H. Röm. Reichs Ertz-Cämmerern und Churfürsten, tot. tit. Unserm hochgeehrten, freundlich-vielgeliebten Herrn Vetter.

Berlin.

3. An Ihre Majestät den Czaar.

Im Eing. Durchläuchtigster, Großmächtigster Czaar und Groß-Fürst,

Ew. Czaarischen Maj. seyn Unsere bereitwilligste (auch wol bereitwillige) Dienste, auch was wir mehr Liebes und Gutes vermögen zuvor,

Freundlich geliebter und Hochgeehrter Herr Vetter und Schwager.

Im *Cont.* Ew. Czaar. Majest.

Im Schlusse Ew. Czaar. Maj. verbleiben wir zu Erweisung aller behäglichen Freund-Vetterlichen Dienste stets bereitwillig und geflissen. Geben den 2c.

In der Unterß. Von GOttes Gnaden August Wilhelm Hertzog zu Braunschweig und Lüneburg.

(Ser. eigenhändig) Ew. Czaar. Majestät

In der *Court.* dienstwilligster Vetter, Schwager und Diener

August Wilhelm.

Uberschrifft.

Dem Durchläuchtigsten, Großmächtigsten Czaarn und Groß-Fürsten, Herrn Petro Alexiewiz,

wiz, des gantzen, sowol grossen als kleinen und weissen Rußlandes Selbsthaltern, zu Moscau, Kiow, Wolodimir, Novogrod, Czaarn zu Casan, Czaarn zu Astracan, Czaarn zu Siberien, Herrn zu Plescow u. Groß-Fürsten von Smolensko, Twerien, Ingorien, Permien, Wiatska, Bulgarien und andern, Herrn und Groß-Fürsten zu Nowgorod des Niederlandes zu Czernichovien, Resanien, Rostovien, Jaroslavien, Bieloservien, Udorien, Obdorien, Condinien, und der gantzen Nord-Seite, Gebiethern und Herrn des Iverischen Landes, der Cartalinenser, und Grussinenser Czaarn, und des Cabardinischen Landes, der Czercasser und Gorischer Fürsten, wie auch andern vieler Oestlichen, Westlichen u. Nördlichen Herrschafften und Länder, Väterlichen und Großväterlichen Erbes, Herrn und Beherschern. Unserm freundlich geliebten und hochgeehrten Hrn. Vettern und Schwagern.

Nota. Hertzog Anthon Ulrich unterschrieb sich in der Court. Dienst-willigster treuer Diener.

4. An Ihre Maj. die Czaarin.

Im Eing. Durchläuchtigste, Großmächtigste Czaarin und Groß-Fürstin!

Ew. Czaar. Maj. seynd Unsere Freund-Vetterl. Dienste auch was wir mehr Liebes und Gutes vermögen zuvor.

Freundlich-geliebte und Hochgeehrte Frau Base und Schwiegerin.

Im *Cont.* **Schlusse, Unterschrifft und** *Courtoisie* sind die Curialien denen an Ihre Czaar Maj. gleich.

Uberschrifft.

Der Durchläuchtigsten Großmächtigsten Czaarin und Groß-Fürstin **Frauen Catharinen** Alexiewenen, des gantzen rc. & tot. tit. usq. Beherrscherin. Unserer freundlich-geliebten und hochgeehrten Frau Basen und Schwiegerin.

5. An den *Czaarowiz.*

Im Eing. Unsere Freund-Vetterl. Dienste, auch was wir mehr L. und G. vermögen, zuvor. Durchläuchtigster Fürst, freundlich geliebter Herr Vetter und Schwager!

Im *Cont.* Ew. Hoheiten.

Im Schlusse Und bleiben übrigens Ew. Hoheiten zu Freund-Vetterl. Diensten stets willig und geflissen. Geben rc.

In der Unters. Von GOttes Gnaden **August Wilhelm**, Hertzog zu Brauns. u. Lüneb.

Ew. Hoheiten

In der *Court.* dienstwilligster Vetter, Schwager und Diener

A. W.

Nota. Hertzog Anthon Ulrich unterschrieb sich in der Unters. und Court. Ew. Czaar. Hoheit dienstwilligster treuer Groß-Vater und Diener.

Uberschrifft.

Dem Durchläuchtigsten Fürsten, Herrn Alexio Petrowiz, Cron-Printzen und Groß-Fürsten des grossen und kleinen Rußlandes rc. Unserm freundl. geliebten Herrn Vettern und Schwagern.

6. **An die Czaarische Cron-Prinzeßin.**

Nota. Die Curialien sind vorherstehenden an den Czaarowitz gleich.

item die Uberschrifft, ausser nach den Worten: kleinen Rußlandes wurde gesetzet:

Gebohrner Hertzogin zu Braunschweig u. Lüneburg Unserer freundl. geliebten Fr. Baasen u. Schwiegerin.

7. An **Chur-Mayntz.**

Im Eing. Unsere freundliche Dienste rc.

Besonders lieber Herr und Freund.

Im *Cont.* Ew. Liebden, aber nicht Freund-Vetterl. sondern freundlich.

Uberschrifft.

Dem Hochwürdigsten Fürsten, Herrn Lothario Franzen, Ertz-Bischoffen zu Mayntz, des H. Röm. Reichs durch Germanien Ertz-Cantzlern und Churfürsten, Bischoffen zu Bamberg. Unserm besonders lieben Herrn und Freunde.

8. An **Chur-Trier.**

Im Eing. Unsere Freund-Vetterl. Dienste zuvor rc. **Uberschrifft.**

Dem Hochwürdigst-Durchläuchtigsten Fürsten, Herrn Frantz Ludwig, Ertz-Bischoffen zu Trier, des Heil. Röm. Reichs durch Gallien und das Königreich Arelaten Ertz-Cantzlern und Churfürsten, Administratorn des Hochmeisterthums in Preussen, Meistern Teutschen Ordens, in Teutsch- und Welschen Landen Bischoffen zu Worms und Breslau, Probsten und Herren zu Ellwangen, Administratorn zu Prüm, Pfaltz-Grafen bey Rhein, in Bayern, zu Jülich, Cleve und Berg Hertzogen, Fürsten zu Mörs, postulirten Coadjutorn des hohen Ertz-Stiffts Mayntz, Grafen zu Veldentz, Spanheim, der Marck und Ravensberg, Herrn zu Ravenstein, Freudenthal und Eulenberg. Unserm freundlich geliebten Herrn Vettern.

Breslau.

9. An **Chur-Cölln.**

Im Eing. Unsere Freund-Vetterl. Dienste.

Uberschrifft.

Dem Hochwürdigst-Durchläuchtigsten Fürsten, Herrn Joseph Clement, Ertz-Bischoffen zu Cölln, des Heil. Röm. Reichs durch Italien Ertz-Cantzlern und Churfürsten, Legato des Stuhls zu Rom, Bischoffen zu Hildesheim, Regenspurg und Lüttich, Administratorn des Stifftes Bergtesgaden in Ober- und Nieder-Bayern, auch der Ober-Pfaltz, in Westphalen zu Engern und Bouillon Hertzogen, Pfaltzgrafen bey Rhein, Landgrafen zu Leuchtenberg, Marggrafen zu Franchimont, Grafen zu Lohe und Horn rc. Unserm freundlich geliebten Herrn Vettern. Cölln.

10. An **Chur-Bayern.**

Im Eing. Unsere Freund-Vetterl. Dienste rc.

Im *Cont.* Ew. Liebden

Uberschrifft.

Dem Durchläuchtigsten Fürsten, Herrn Maximilian Emanuel in Ober- und Nieder-Bayern auch der Obern-Pfaltz Hertzogen, Pfaltzgrafen bey Rhein, des Heil. Röm. Reichs Ertz-Truchsässen und Churfürsten, Landgrafen zu Leuchtenberg rc. Unserm frl. geliebten Herrn Vettern

München

11. An **Chur-Pfaltz.**

Im Eing. Uns. Freund-Vetterl. Dienste rc.

Uberschrifft.

Dem Durchläuchtigsten Fürsten, Herrn **Carl Philipp**, Pfaltzgrafen bey Rhein, des Heil. Röm. Reichs Ertz-Truckfaß und Churfürsten, in Bayern, zu Jülich, Cleve und Berge Hertzogen, Fürsten zu Mörs, Grafen zu Veldentz, Spanheim, der Marck und Ravensberg, Herrn zu Ravenstein. Unserm frl. geliebten Herrn Vettern.

12. An **den Bischoff zu Würtzburg.**

Im Eing. Unsere frl. Dienste zuvor rc.

Hochwürdiger Fürst besonders lieber Herr und Freund.

Uberschrifft.

Dem Hochwürdigen Fürsten, Herrn **Johann Philipp** Bischoffen zu Würtzburg und Hertzogen zu Francken rc. Unserm besonders lieben Herrn und Freunde.

Marienberg oder Würtzburg.

13. An den **Bischoff zu Costnitz oder** *Costanz.*

Im Eing. Wie an Corvey.

Uberschrifft.

Dem Hochwürdigen Fürsten Herrn Joan Francisco Bischoffen zu Costanz des H. Röm. Reichs Fürsten, Herrn zu Reichenau und Oehningen. Unserm besonders lieben Herrn und Freunde.

14. An den Abt zu Corvey.

Im Eing. Unsere freundliche Dienste und was wir mehr Liebes und Gutes vermögen zuvor, Hochwürdiger Fürst,

Besonders lieber Herr, Freund und Sohn

Im *Cont.* Ew. Liebden

Uberschrifft.

Dem Hochwürdigen Fürsten, unserm besonders lieben Herrn, Freunde und Sohne, Herrn Maximilian, Abten des Kayserl. freyen Stiffts Corvey des Heil. Röm. Reichs Fürsten.

Corvey

15. An den **Marggrafen zu Anspach oder Onoltzbach.**

Im Eing. Unsere freundliche Dienste, und was wir mehr Liebes und Gutes vermögen zuvor. Durchläuchtigster Fürst frl. gel. Hr. Vetter

Im *Cont.* Ew. Liebden

Uberschrifft.

Dem Durchläuchtigsten Fürsten, Herrn Wilhelm Friedrich, Marggrafen zu Brandenburg, zu Magdeburg, in Preussen, Stettin, Pommern, der Cassuben, Wenden und Meckleuburg, auch in Schlesien zu Crossen Hertzogen, Burggrafen zu Nürnberg, Fürsten zu Halberstadt, Minden, Camin, Wenden, Schwerin und Ratzeburg, Grafen zu Hohenzollern und Schwerin, Herrn der Lande Rostock und Stargard rc. Unserm freundl. geliebten Hrn. Vettern.

Anspach oder Onoltzbach.

16. An den **Landgr. zu Hessen-Cassel.**

Im Eing. Unsere freundliche Dienste u. was wir sonst mehr rc.

Im *Cont.* Ew. Liebden

Uberschrifft.

Dem Durchläuchtigsten Fürsten, Herrn Carln Landgrafen zu Hessen, Fürsten zu Herßfeld, Grafen zu Catzenellnbogen, Dietz, Ziegenheim Nidda und Schaumburg. Uns. frl. gel. Herrn Vettern und Gevattern.

17. An den **Kayserl. Obristen Hofmeister Fürsten von Lichtenstein.**

Im Eing. Unsere freundliche Dienste, und was wir mehr Liebes und Gutes vermögen zuvor, **Durchläuchtig-Hochgebohrner Fürst**, freundlicher lieber Herr Oheim.

Im *Cont.* Ew. Liebden

In der Unters. Von GOttes Gnaden **Anton Ulrich** Hertzog zu Braunschweig und Lüneburg, Ew. Liebden

In der *Court.* dienstwilliger treuer Vetter u. Diener Anthon Ulrich.

Nota. Die erste Zeile, wie auch was mit grossen Buchstaben gedruckt, wird mit grossen Buchstaben geschrieben.

18. An den **Abt zu Wehrden.**

Im Eing. Unsere Freundschafft und alles Gutes zuvor. Hochwürdiger, besonders lieber Freund.

Im *Cont.* Der Herr Abt.

Uberschrifft.

Dem Hochwürdigen, Unserm besonders lieben Freunde, Herrn Cœlestino der Stiffte Wehrden und St. Lüder vor Helmstädt Abten.

Abtey Wehrden

19. An die **Grafen zu Hohenlohe.**

Im Eing. Unsere freundl. Dienste und alles Gutes zuvor, Hochwolgebohrner Graf, freundlich geliebter Herr Vetter.

Im *Cont.* Ew. Liebden

Uberschrifft.

Denen Hochgebohrnen Grafen
Herrn Ludwig Gottfried
Carl Ludwigen
Grafen zu Hohenlohe und Gleichen Herren zu Langenberg und Cranichfeld rc. Unsern frl. gel. Herren Vettern.

1. Zu Phudelbach
2. Zu Weickersheim regierendem Herrn

20. An den **Grafen von Solms.**

Im Eing. Von GOttes Gnaden Rudolph Augustus und Anton Ulrich, Gebrüdere, Hertzoge zu Braunschweig und Lüneburg rc.

Unsre Freundschafft und alles Gutes zuvor, Hoch-Wohlgebohrner, besonders lieber Herr Graf.

Im *Cont.* Der Herr Graf

Im Schlusse Und wir verbleiben dem Herrn Grafen mit Freundschafft und allem Guten stets wol beygethan. Geben in Unsrer Festung Wolffenbüttel, den 6. Febr. 1703.

In der Unters. Des Herrn Grafen

In der *Court.* dienst-willige Vettere, R. August. Anton Ulrich.

21. An den **Grafen von Stollberg.**

Im Eing. Von GOttes Gnaden Anton Ulrich, Hertzog zu Braunschweig und Lüneburg rc.

Unsre Freundschafft und alles Gutes zuvor Hoch-Wohlgebohrner Graf, freundlicher lieber Vetter und Getreuer.

Im

Im *Cont.* Der Herr Graf, item Derselbe

Im Schlusse Und dargegen die Vergewisserung annehmen, daß wir dem Herrn Grafen mit Freundschafft und allem Guten stets wohlbeygethan verbleiben. Gegeben in Unsrer Festung Wolffenbüttel, den 30. Octobr. anno 1711.

In der Unters. Ew. Liebden

In der *Court.* Dienst-bereit-willigster Vetter

Anthon Ulrich.

22. An den Reichs-*Vice*-Cantzler, Grafen von Schönborn.

Im Eing. Von GOttes Gnaden A. U. H. z. B. u. L.

Unsere Freundschafft und alles Gutes zuvor. Hochwohlgebohrner, besonders lieber Herr Graf.

Im *Cont.* Ewer Excell.

In der Unters. Ewer Excell.

In der *Court.* bereitwilliger

Anthon Ulrich.

Nota. Die Courtoisie schreiben Ihro Durchl. selbst eigenhändig. Was mit grossen Buchstaben gedruckt, wird auch groß geschrieben, und nach Sereniss. Namen allemal ein Absatz gemacht und von vorne angefangen.

23. An die Stadt Nürnberg.

Im Eing. Unsern günst- und geneigten Willen zuvor.

Im *Cont.* Denenselben.

Uberschrifft.

Denen Edlen, Ehren-Vesten und Wohlweisen Unsern lieben besondern, Bürgermeistern und Rath der Kayserl. freyen Reichs-Stadt Nürnberg.

24. An den Rath zu Franckfurt.

Im Eing. Unsern günstigen und geneigten Willen zuvor.

Im Schlusse Und verbleiben Denenselben mit günstigen und geneigten Willen wol beygethan.

Uberschrifft.

Denen Edlen, Ehrenvesten, Wohlweisen und Vorsichtigen, Unsern lieben besondern, Bürgermeistern und Rath der Kayserl. freyen Reichs-Stadt zu Franckfurt am Mayn.

25. An das jetzige *Di- & Condirectorium* des Nieder-Sächsischen Creysses.

Im Eing. Durchläuchtigste, Großmächtigste Könige.

Ew. Königl. Maj. Maj. sind Unsere bereitwillige Dienste, und was wir mehr Liebes und Gutes vermögen zuvor.

Hochgeehrte freundl. geliebte Herren Vettern.

Im *Cont.* Ew. Königl. Maj. Maj.

Im Schlusse Ew. Königl. Maj. Maj. zu allen behaglichen Dienst-Ableistung stets bereitwillig und geflissen verbleiben.

In der Unters. Ew. Königl. Maj. Maj.

(So Ihre Hoch-Fürstl. Durchl. selbst thun.)

In der *Court.* dienstwilligster treuer Vetter und Diener,

August Wilhelm.

Uberschrifft.

Denen Durchläuchtigsten, Großmächtigsten Fürsten, Herrn Georg, Könige von Groß-Britannien, Franckreich und Irrland, Beschützern des Glaubens, Hertzogen zu Braunschweig und Lüneburg, des Heil. Röm. Reichs Ertz-Schatz-Meistern und Churfürsten,

und

Herrn Friedrich Wilhelm, Könige in Preussen, Marggrafen zu Brandenburg, des H. Röm. Reichs Ertz-Cämmerern und Churfürsten, souverainen Printzen von Oranien, Neufchatel und Valengin, zu Magdeburg, Cleve, Jülich, Berge, Stetin, Pommern, der Cassuben und Wenden, zu Mecklenburg, auch in Schlesien und zu Crossen Hertzoge etc. etc.

als

Jetzigen des Nieder-Sächsischen Creysses ausschreibenden Fürsten,

Unsern Hochgeehrten freundlich geliebten Herren Vettern.

Nota. Manchmal wird in der Courtoisie auch an statt des Worts treuer, treuester gebrauchet. Der Ort wohin, wird nicht auf die Addresse gesetzet, sondern es ist so abgeredet, an welch Directorium es zu erst kömmt, das erbricht die Briefe. Sobald Preussen Director agens worden, hat man immediate an Ihre Königl. Maj. in Preussen, und nicht an die Regierung geschrieben, und zwar mit eben den Curialien und Formalien, als an andre Könige.

26. An das Dom-Capitul zu Hildesheim.

Im Eing. Von GOttes Gnaden Rudolph August und Anton Ulrich, Hertzoge zu Brauns. und Lüneburg

Unsern günstigen und wohlgeneigten Willen zuvor,

Wohl-Ehrwürdige, Wohl-Edle und Veste, besonders günstige Liebe.

Im *Cont.* Dieselbe.

Im Schlusse Als die wir Denenselben mit günstigem und wohlgeneigtem Willen beygethan verbleiben. Gegeben in Unsrer Festung Wolffenbüttel, den 5. Nov. anno 1703.

In der Unters. Derer Herren

In der *Court.* beständig affectionirte,

Rudolph August. Anton Ulrich.

27. An die Stadt Braunschweig.

Im Eing. Von GOttes Gnaden, Wir Rudolph *Augustus*, Hertzog zu Braunschweig und Lüneburg.

Unsern Gruß zuvor, Ehrbare, Weise, liebe Getreue.

Im *Cont.* Ihr könnet leicht ermessen etc.

und verbleiben euch auf den Fall gehorsamster Bezeigunge, mit Fürstlicher Hulde und Gnade stets beygethan. Gegeben in Unserer Festung Wolffenbüttel den - -

In der Unters. Rudolph August,

28. An den Rath zu Leipzig.

Im Eing. Unsern günstigen und geneigten Willen zuvor, Ehrenveste und Wohlweise, liebe Besondere.

Im *Cont.* Es ist uns gebührend referiret worden, wasgestallt bey Euch etc.

Im Schlusse Und seynd Euch dagegen mit günstigen und geneigten Willen jederzeit wolbeygethan.

than. Geben in Unser Stadt Braunschweig, den 25. Novembris 1706.

In der Unters. Anthon Ulrich.

Uberschrifft.

Denen Ehrenvesten, Wolweisen, Unsern lieben Besondern, Bürgermeistern und Rath der Stadt Leipzig.

(b.) In Hand-Schreiben.

29. An Ihre Majestät den Czaar.

Im Eing. Durchläuchtigster, Großmächtigster Czaar und Groß-Fürst.

Freundlich geliebter und Hochgeehrter Herr Vetter und Schwager

Im *Cont.* Ew. Czaar. Majestät.

Im Schlusse Womit ich verbleibe

In der Unters. Ew. Czaaris. Majestät

In der *Court.* dienstwilligster Vetter, Schwager und Diener,

August Wilhelm.

Uberschrifft.

Dem Durchläuchtigsten, Großmächtigsten Czaarn und Groß-Fürsten, Herrn Petro Alexiewiz, des grossen und kleinen Ruß-Landes Selbsthaltern, zu Moscov, Kiov, Wolodimir, Nowgorod, Casan Astracan und Siberien Czaarn, Herrn zu Plescov und Groß-Fürsten zu Smolensko, Meinem freundlich geliebten und Hochgeehrten Herrn Vettern und Schwagern.

Nota. In Hand-Schreiben wird nach dem Schlusse in der Unterschrifft der Titul: Von GOttes Gnaden August Wilhelm &c. nicht gesetzet.

30. An Chur-Mayntz.

Im Eing. Hochwürdigster &c.

Im *Cont.* Euer Liebden

Im Schlusse Ich werde aber von allen andern Gelegenheiten profitiren/ Ihnen meine Ergebenheit zu bezeigen, und jederzeit verbleiben &c. Geben in meiner Festung Wolffenbüttel, den 13. Maji 1715.

31. An die Hertzogin von Würtemberg-Stuttgard.

Im Eing. Durchläuchtige Fürstin,

Freundlich geliebte Frau Baase, Tochter und Gevatterin.

Im *Cont.* Ew. Liebden

Im Schlusse Womit ich zu aller Zeit verbleibe. Geben in meiner Residentz-Festung Wolffenbüttel, den 2. Novembr. anno 1711.

Uberschrifft.

A Son Altesse
Madame la Duchesse de Wurtemberg, & Marggrave de Bade
à
Stoutgard.

(c.) In offenen Briefen und Patenten.

32. In einer Religions-Versicherung.

Im Eing. Von GOttes Gnaden, Wir Anthon Ulrich, Hertzog zu Braunschweig und Lüneburg, thun hiermit kund und bekennen, nachdem Wir &c.

Im *Cont.* Hiemit öffentlich bezeugen und declariren, auch zu mehrer Beruhigung Unsrer getreuen Lande und sämmtlicher Unterthanen, nachfolgende Versicherung wissent- und wohlbedächtlich von Uns stellen wollen.

Im Schlusse Wir wollen Demselben auffrichtig und ohne einige Reservation nachleben, alles bey Unsern Fürstlichen Würden, Ehren und wahren Worten, treulich und ohne Gefehrde. Zu mehrer Urkund haben Wir diese Unsre Versicherung verschiedene mahl originalisiren lassen, damit sie sowol Unsern Raths-Collegiis, als getreuen Landschafft in allen dreyen Curiis communiciret werden könne, selbige auch mittelst Unserer eigenhändigen Unterschrifft und Insiegels vollzogen. Geschehen Wolffenbüttel, den 27. Martii. 1710.

In der Unters. Anthon Ulrich.

(L. S.)

B. Von denen übrigen Hertzogen zu Braunschweig-Lüneburg-Wolffenbüttel.

(a.) In Cantzley-Schreiben.

33. Vom Hertzog zu Braunschweig-Lüneburg-Wolffenbüttel-Blanckenburg an einen Reichs-Fürsten eines alten Hauses.

Im Eing. Unsre freundliche Dienste, und was wir sonst mehr Liebes und Gutes vermögen zuvor,

Durchläuchtigster Fürst, freundlich geliebter Herr Vetter.

Im *Cont.* Ew. Liebden

Im Schlusse Auch Ihro zu allen angenehmen Diensten stets verbunden und bereitwillig verbleiben. Gegeben in unsrer Residentz Blanckenburg, den 3. May, 1715.

In der Unters. Von GOttes Gnaden Ludwig Rudolph, Hertzog zu Braunschweig und Lüneburg Ew. Liebden

In der *Court.* dienstwilligster Vetter und Diener, Ludewig Rudolph, H. zu B. L.

34. Von dem Printzen von *Bevern* an einen Reichs-Fürsten eines alten Fürstlichen Hauses.

Im Eing. Unsre Freund-Vetterliche Dienste, und was wir mehr Liebes und Gutes vermögen zuvor,

Durchläuchtigster Fürst, freundlich vielgeliebter Herr Vetter.

Im *Cont.* Ew. Liebden

Im Schlusse Sie können versichert leben, daß Ihro Wir, zu Leistung möglichst Freund-Vetterlicher Dienste jederzeit bereit und geflissen verbleiben. Geben Wolffenbüttel den 11. Novembr. 1715.

In der Unters. Von GOttes Gnaden Ferdinand Albrecht, Hertzog zu Braunschweig und Lüneburg, der Röm. Kayserl. Maj. bestallter General-Feld-

Feld-Marschall-Lieutenant und Obrister über ein Regiment zu Fuß, auch Gouverneur von Comorra.

Ew. Liebden

In der *Court.* dienstwilligster treuer Vetter und Diener,

Ferdinand Albrecht, Hertzog zu B. L.

Nota. Die Appanagirte Herren brauchen eben die Titulatur, als der Regierende Landes-Fürst, und schreiben sich sowol, als Derselbe von GOttes Gnaden.

II. In Lateinischer Sprache.

(a.) In Cantzley-Schreiben.

1. Von denen Hertzogen zu Braunschweig und Lüneburg an den König in Spanien.

Im Eing. Serenissime & Potentissime Rex, Domine Consanguinee plurimum colende.

Im *Cont.* Regia Vestra Majestas.

Im Schlusse Id ipsum officiis nostris paratissimis demeri nullo non tempore obnixe studebimus. Dabantur &c.

In der Unters. Regiæ Vestræ Majestatis

In der *Court.* *Consanguineus officiosissimus*
Ernestus Augustus, Episcopus Osnabrugensis, Dux Brunsvicensis & Lüneburgensis.

In der *Court.* *Consanguineus officiosissimus,*
Georgius Wilhelmus, Dux Brunsvicensis & Luneburgensis.

In der *Court.* *Consanguineus officiosissimus,*
Rudolphus Augustus, Dux Brunsvicensis & Luneburgensis.

2. An den König in Engelland.

Im Eing. Serenissime ac Potentissime Rex, Domine &c.

Im *Cont.* Regia Majestas Vestra. (ab hac petimus &c.)

Im Schlusse Cæterum â Nobis nihil omittetur, quod Regiæ Majestati Vestræ gratum â Nobis proficisci poterit, dum interea animitus vovemus, ut divinum Numen ipsi prosperrimos rerum largiatur successus. Dabantur 14. Aug. 1676.

In der Unters. Regiæ Majestatis Vestræ

In der *Court.* Consangvinei ad officia paratissimi,
Georgius Wilhelmus.
Joannes Fridericus.
Rudolphus Augustus, Duces Brunsuicenses & Luneburgenses.

3. An den König in Polen.

Im Eing. Serenissime atque Potentissime Rex, Domine Consanguinee plurimum colende.

Im *Cont.* Regia Majestas Vestra.

Im Schlusse Cœleste Numen toto pectore precamur, ut qua benignitate hactenus cum Majestate Vestra egit, eadem constanter agat, Eique vitam, valetudinem & perpetuum rerum prosperrimarum cursum propitius indulgeat. Dabamus &c.

In der Unters. Regiæ Majestatis Vestræ

In der *Court.* Frater & Cognatus ad officia paratissimus,
Georgius Wilhelmus.

4. An den Bischoff zu *Ploczko.*

Im Eing. Reverendissime & Illustrissime Domine

Im *Cont.* Reverendissima Dignitas Vestra

Im Schlusse Qui eodem interprete benevolentiam Nostram Reverendissimæ Dignitati Vestræ deferimus. Dabantur, &c.

V. Vom Cantzley-*Ceremoniel* derer Hertzoge zu Mecklenburg.

I. In Teutscher Sprache.

(a.) In Cantzley-Schreiben.

A. Von Mecklenburg-Schwerin.

1. An den Kayser.

Im Eing. Allerdurchläuchtigster, Großmächtigster und Unüberwindlichster Römischer Kayser, auch in Hispanien, zu Hungarn und Böheim König.

Allergnädigster Kayser und Herr

Im *Cont.* Ew. Kayserl. Majestät

Im Schlusse So habe nur noch schlüßlich zu allerhöchsten Kayserlichen Hulden und Gnaden mich nochmals beharrlichst empfehlen wollen, in devotester Pflicht-schuldigster Treue ohnaussetzlich verharrend.

In der Unters. Ew. Kayserlichen Majestät

Rostock, den 5. Septembr. 1718.

allerunterthänigster, getreuester und gehorsamster Fürst,
Carl Leopold, Hertzog zu Mecklenburg.

Nota. Auf eben die Art wird auch von Mecklenburg-Strelitz an Ihre Röm. Kayserl. Maj. geschrieben, jedoch ohne Zusatz derer Worte: auch in Hispanien zu Hungarn und Böheim König.

2. An den König in Preussen.

Im Eing. Durchläuchtigster, Großmächtigster König,

Ew. Königlichen Majestät seynd Unsre Freund-Vetterliche Dienste, und was Wir sonsten viel mehr Liebes und Gutes vermögen zuvor,

Freundlich vielgeliebter, höchstgeehrter Herr Vetter.

Im *Cont.* Ew. Königl. Majestät.

Im Schlusse Und ergeben Dieselbe wir damit der göttlichen Obhut zu immerwährendem florisanten Aufnehmen, empfehlen Uns und Unsre Angelegenheiten allemal bestens, und verbleiben, zu Erweisung aller angenehmen ersinnlichen Freund-Vetterl. Diensten gantz willig und geflissen. Datum Hamburg, den 12. April. 1701.

In der Unterſ. Von GOttes Gnaden Friedrich Wilhelm, Hertzog zu Mecklenburg ꝛc.

Eurer Königl. Majeſtät

In der *Court.* dienſtwilligſter Vetter und Diener, Friedrich Wilhelm, Hertzog zu Mecklenburg,

3. An Chur-Brandenburg.

Im Eing. Unſre freundliche Dienſte, und was wir mehr Liebes und Gutes vermögen zuvor,

Durchläuchtigſter Fürſt, freundlich-geliebter und hochgeehrter Herr Vetter.

Im *Cont.* Ew. Liebden.

4. An einen Reichs-Fürſten eines alten Hauſes.

Im Eing. Unſre Freund-Vetterliche Dienſte, und was Wir mehr Liebes und Gutes vermögen, zuvor,

Durchläuchtigſter Fürſt, freundlich-vielgeliebter Herr Vetter.

Im *Cont.* Ew. Liebden

Im Schluſſe Die wir uns ein Vergnügen machen werden bey allen Begebenheiten zu zeigen, daß Derſelben Wir zu allen angenehmen Dienſt-Erweiſungen ſtets willig und gefliſſen verbleiben. Datum in Unſer Reſidentz-Stadt und Veſtung Roſtock, den 11. Aug. 1713.

In der Unterſ. Von GOttes Gnaden Carl Leopold, Hertzog zu Mecklenburg, Fürſt zu Wenden, Schwerin und Ratzeburg, auch Grafe zu Schwerin, der Lande Roſtock und Stargard Herr,

Ew. Liebden

In der *Court.* dienſtwilliger treuer Vetter und Diener,

Carl Leopold.

5. An Sachſen-Gotha.

Im Eing. Unſre freundliche Dienſte, und was wir mehr Liebes und Gutes vermögen zuvor,

Durchläuchtiger Fürſt freundlich geliebter Herr Vetter.

Im *Cont.* Euer Liebden

Im Schluſſe Wir aber verbleiben Ew. Liebden zu allen angenehmen Dienſten ſtets gefliſſen. Datum auf Unſrer Feſtung Schwerin, den 30. April. 1708.

In der Unterſ. Von GOttes Gnaden Friedrich Wilhelm, Hertzog zu Mecklenburg, Fürſt zu Wenden, Schwerin und Ratzeburg, auch Graf zu Schwerin, der Lande Roſtock und Stargard Herr ꝛc.

Euer Liebden

In der *Court.* dienſt-williger Vetter und Diener,

Friedrich Wilhelm.

6. An den *Præſident*en des Kayſerlichen Cammer-Gerichts zu Wetzlar, Grafen von Solms.

Im Eing. Unſere freundliche Dienſte, und was wir mehr Liebes und Gutes vermögen zuvor,

Hochgebohrner Graf, freundlich geliebter Herr Schwager

Im *Cont.* Ew. Liebden

Im Schluſſe Wir wünſchen Gelegenheit, Ew. Liebden angenehme Freundſchafft hinwieder zu bezeugen, die Wir Deroſelben mit freundlich und geneigtem Willen wol beygethan verbleiben. Datum in Unſrer Reſidentz-Stadt und Feſtung, Roſtock, den 14. Martii, anno 1703.

In der Unterſ. Von GOttes Gnaden Friedrich Wilhelm, Hertzog zu Mecklenburg, tot. tit.

Ew. Liebden

In der *Court.* freund- und dienſtwilligſter, Friedrich Wilhelm.

7. An die Reichs-Verſammlung zu Regenſpurg.

Im Eing. Von GOttes Gnaden Carl Leopold, Hertzog zu Mecklenburg, Fürſt zu Wenden, Schwerin und Ratzeburg, auch Graf zu Schwerin, der Lande Roſtock und Stargard Herr.

Unſern freundlich-günſtig- und gnädigen Gruß und geneigten Willen zuvor,

Hoch- und Wohlwürdige, Hoch- und Wohlgebohrne, Wohl- auch Edle, Veſte, Ehrenveſte und Hochgelehrte, des H. Röm. Reichs Churfürſten und Ständen auf fürwährendem Reichs-Tag gevollmächtigte Räthe, Bothſchaffter und Geſandte, beſonders liebe Herren, und liebe Beſondere.

Im *Cont.* Die Herren und Ihr.

Im Schluſſe Wir verbleiben übrigens denen Herren und Ihnen, zu Erweiſung Freundſchafft und affectionirten, auch günſtig- und gnädigen Willen jederzeit bereit und beygethan. Datum in unſrer Reſidentz-Stadt und Feſtung Roſtock, den 13. Jun. 1714.

In der Unterſ. Derer Herren und Ihrer

In der *Court.* Freundgeneigtwilliger, Carl Leopold.

Uberſchrifft.

Denen Hoch- und Wohlwürdigen, Hoch- und Wohlgebohrnen, Wohl- auch Edlen, Veſten, Ehrenveſten und Hochgelahrten, des H. Röm. Reichs Chur- und Fürſten und Ständen auf fürwährendem Reichs-Tag gevollmächtigten Räthen, Bothſchafften und Geſandten, unſern beſonders lieben Herren und lieben Beſondern.

8. An den *Vice-Gouverneur* zu Wißmar.

Im Eing. Unſere Gunſt, gnädigſten, und wolaffectionirten Willen zuvor,

Wohlgebohrner, lieber beſonderer Herr General-Major und Vice-Gouverneur.

Im *Cont.* Derſelbe.

Im Schluſſe Und verbleiben im übrigen Denſelben mit Gunſt, gnädigſtem und wohl-affectionirten Willen wol beygethan. Datum Schwerin den 7. Nov. 1711.

B. Von Mecklenburg-Strelitz.

9. An den König in Preuſſen.

Im Eing. Durchläuchtigſter, Großmächtigſter König, Eurer Königl. Maj. ſeynd Unſre gantz ergebene Freund-Vetterliche Dienſte, und was Wir ſonſt vielmehr Ehre, Liebes und Gutes vermögen, zuvor,

Hochgeehrter Herr Vetter,

Im *Cont.* Ew. Königl. Majeſtät.

Im

Im Schlusse Und ergeben wir Dieselbe damit der göttl. Obhut, zu immerwährendem Flor und Hochergehen, Uns und unsre Angelegenheiten aber zu beharrender Dero Gnaden und Hulden. Geben auf Unserm Residentz-Hause Strelitz, den 26. Aprilis, 1701.

In der Unters. Von GOttes Gnaden Adolph Friedrich, Hertzog zu Mecklenburg, ꝛc.

Eurer Königl. Majestät

In der Court. gantz ergebener Vetter und Diener,

Adolph Friedrich, Hertzog zu Mecklenburg.

10. An Hertzog Anton Ulrichen zu Braunschweig und Lüneburg.

Im Eing. Unsere freundliche Dienste, und was Wir sonst mehr Liebes und Gutes vermögen, jederzeit zuvor.

Durchläuchtigster Fürst,

Freundlich-vielgeliebter Herr Vetter.

Im Cont. Ew. Liebden

Im Schlusse Womit Euer Liebden wir zu Freund-Vetterlichen Dienst-Leistungen stets bereit und geflissen verbleiben. Datum auf Unserm Residentz-Hause Strelitz, den 9. Febr. anno 1709.

In der Unters. Von GOttes Gnaden Adolph Friedrich, Hertzog zu Mecklenburg, Fürst zu Wenden, Schwerin und Ratzeburg, auch Grafe zu Schwerin, der Lande Rostock und Stargard Herr

Ew. Liebden

In der Court. dienst-williger treuer Vetter und Diener,

Adolph Friedrich / Hertzog zu Mecklenburg.

11. An die regierende Hertzogin zu Braunschweig-Lüneburg-Wolffenbüttel.

Im Eing. Unsre freundl. Dienste, und was Wir sonst mehr Ehr, Liebes und Gutes vermögen, jederzeit zuvor,

Durchläuchtigste Fürstin, freundlich vielgeliebte Frau Muhme und Schwiegerin.

Im Cont. Ew. Liebden

Im Schlusse Die Wir zu beständiger Fortsetzung bißhero verspührten Wohlwollens Ew. Liebden zu allen angenehmen Dienst-Erweisungen stets willig und geflissen verbleiben. Datum Strelitz, den 21. Decembris, anno 1718.

In der Unters. Von GOttes Gnaden Adolph Friedrich, Hertzog zu Mecklenburg, Fürst zu Wenden, Schwerin und Ratzeburg, auch Graf zu Schwerin, der Lande Rostock und Stargard Herr ꝛc.

Ew. Liebden

In der Court. dienstwilliger treuer Vetter, Schwager und Diener,

Adolph Friedrich, Hertzog zu M.

Uberschrifft.

Der Durchläuchtigsten Fürstin / Frauen Elisabeth Sophie Marie, vermählter Hertzogin zu Braunschweig und Lüneburg ꝛc. gebohrnen Hertzogin zu Schleßwig, Hollstein, Stormarn und der Ditmarsen ꝛc. Unsrer freundl. vielgeliebten Frau Muhme und Schwiegerin,

Wolffenbüttel.

12. Von der Hertzogin zu Mecklenburg-Strelitz an die regierende Hertzogin zu Braunschweig-Lüneburg-Wolffenbüttel.

Im Eing. Unsre freundliche Dienste, und was Wir sonst mehr Ehr, Liebes und Gutes vermögen, jederzeit zuvor,

Durchläuchtigste Fürstin, freundlich vielgeliebte Frau Muhme und Schwiegerin.

Im Cont. Ew. Liebden

Im Schlusse Wobey wir Uns der Beybehaltung Dero bißher erwiesenen Affection ferner versehen, und Ew. Liebden zu allen Freund-Mühmlichen Gefälligkeiten jederzeit bereit und willig verbleiben. Datum Strelitz, den 22. Decembr. anno 1718.

In der Unters. Von GOttes Gnaden Dorothea Sophia / vermählte Hertzogin zu Mecklenburg, gebohrne Hertzogin zu Schleßwig, Hollstein, Stormarn und der Ditmarsen, Fürstin zu Wenden Schwerin und Ratzeburg, auch Gräfin zu Schwerin, Oldenburg und Delmenhorst, der Lande Rostock und Stargard Frau, ꝛc.

Ew. Liebden

In der Court. treu-ergebene Schwiegerin und Dienerin.

D. S. H. z. M.

Uberschrifft.

Der Durchläuchtigsten Fürstin, Frauen Elisabeth Sophie Marie, vermählten Hertzogin zu Braunschw. und Lüneburg ꝛc. gebohrnen Hertzogin zu Schleßwig, Hollstein, Stormarn und der Ditmarsen, Gräfin zu Oldenburg und Delmenhorst ꝛc. Unsrer freundlich vielgeliebten Frau Muhme und Schwiegerin, ꝛc.

Wolffenbüttel.

13. An die Reichs-Versammlung zu Regenspurg.

Im Eing. Von GOttes Gnaden Adolph Friedrich, Hertzog zu Mecklenburg, Fürst zu Wenden, Schwerin und Ratzeburg, auch Graf zu Schwerin, der Lande Rostock und Stargard Herr;

Unsre Dienste, freundlichen Gruß, und gantz geneigten Willen zuvor,

Hoch- und Wohlwürdige, Hoch- und Wohlgebohrne, Wohl- und Edle, Veste und Hoch-Gelahrte, des Heil. Römischen Reichs Churfürsten, Fürsten und Stände auf fürwährendem Reichs-Tage gevollmächtigte Räthe, Bothschafften und Gesandte, besonders liebe Herren, und liebe Besondere.

Im Cont. Die Herren und Dieselben.

Im Schlusse Wir werden solche verhoffende Asistence und Willfährigkeit um die Herren und Dieselbe bey jeder Occasion Dancknehmig zu erkennen geflissen seyn, auch Denenselben ohne dieß mit aller Freundschafft und Affection, auch geneigtem, gönst- und gnädigen Willen wol beygethan verbleiben. Datum auf Unserm Residentz-Hause Strelitz, den 22. Octobr. 1717.

In der Unters. Der Herren und Derselben

In der Court. freund-williger, auch gantz und wol-affectionirter,

Adolph Friedrich, H. z. M.

Uberschrifft.

Denen Hoch- und Wohlwürdigen, Hoch- und Wohl-

Wohlgebohrnen, Wohl- und Edlen, Vest- und Hochgelahrten, Unsern besonders lieben Herren und lieben Besondern, des H. Röm. Reichs Churfürsten, Fürsten und Ständen zu gegenwärtigem Reichs-Tage gevollmächtigten Räthen, Botschafften und Gesandten.

C. Von Mecklenburg-Güstrau und Mirau.

14. Von der verwittibten Hertzogin zu Mecklenburg-Güstrau an die regierende Hertzogin zu Braunschweig-Lüneburg-Wolffenbüttel.

Im Eing. Unsere Freund-Mühmliche Dienste, und was Wir mehr Liebes und Gutes vermögen zuvor,

Durchläuchtige Fürstin, freundlich geliebte Frau Muhme.

Im *Cont.* Eurer Liebden

Im Schlusse Dero wir alle Freund-Mühmliche Gefälligkeiten zu erweisen stets geflissen verbleiben. Güstrow, den 19. Febr. 1707.

In der Unterf. Von GOttes Gnaden Magdalena Sibylla, verwittibte Hertzogin zu Mecklenburg, gebohrne zu Schleßwig-Hollstein tot. tit.

Eurer Liebden

In der *Court.* dienst-willigste Muhme, Gevatter und Dienerin,

Magdalena Sibylla, Hertzogin zu Mecklenburg, Wittib.

15. Von der verwittibten Hertzogin zu Mecklenburg-Mirau an die regierende Hertzogin zu Braunschweig-Lüneburg-Wolffenbüttel.

Im Eing. Unsre freundliche Dienste, und was Wir mehr Liebes und Gutes vermögen

Durchläuchtigste Fürstin, freundlich vielgeliebte Frau Schwester und Muhme.

Im *Cont.* Ew. Liebden

Im Schlusse Wir wünschen dabey viele Occasion, wodurch wir darlegen können, wie Wir zu allen angenehmen Erweisungen stets geflissen und bereit verbleiben. Datum Mirau den 28. Decembr. 1718.

In der Unterf. Von GOttes Gnaden Christiana Aemilia Anthonia, verwittibte Hertzogin zu Mecklenburg, Fürstin zu Wenden, Schwerin und Ratzeburg, auch gebohrne Fürstin zu Schwartzburg, Gräfin zu Schwerin und Hohenstein, der Lande Rostock und Stargard, wie auch Arnstadt, Sondershausen, Leutenberg, Lohra und Klettenberg Frau.

Ew. Liebden

In der *Court.* dienstwillige treue Muhme, Schwester und ergebene Dienerin.

Christiana Aemilia Anthonia, H. z. M.

Uberschrifft

Der Durchläuchtigsten Fürstin und Frauen, Elisabeth Sophiä Mariä, vermählter Hertzogin zu Braunschweig und Lüneburg, gebohrner Hertzogin zu Schleßwig-Holstein, Stormarn und der Ditmarsen, Gräfin zu Oldenburg und Delmenhorst rc. Unsrer freundlich vielgeliebten Frau Schwester und Muhme.

Wolffenbüttel.

(*b.*) In Hand-Schreiben.

16. An Ihre Maj. den Czaar.

Im Eing. Durchläuchtigster Großmächtigster Czaar rc.

Im *Cont.* Ew. Czaarische Majestät.

In der Unterf. Ew. Czaarischen Majestät

dienstwilligster und gehorsamster Schwager und Diener.

C. L. H. z. M.

(*c.*) In offenen Briefen und Patenten.

17. Von Mecklenburg Schwerin in einem *Revers.*

Im Eing. Von GOttes Gnaden Wir Friedrich Wilhelm, Hertzog zu Mecklenburg, Fürst zu Wenden, Schwerin und Ratzenburg, auch Grafe zu Schwerin, der Lande Rostock und Stargard Herr: Urkunden und bekennen hiermit, demnach Wir rc.

Im *Cont.* Als werden Wir dem nicht allein behörig nachkommen, sondern Wir geloben und versprechen auch Krafft dieses bey Fürstlichen wahren Worten und Ehren zum verbündlichsten, als es immer geschehen kan und mag, und unter der beständigen Guarantie vor höchstgedachter beyden Puissancen rc.

Im Schlusse Zu Urkund dessen haben Wir dieses eigenhändig unterzeichnet, und mit unserm Fürstlichen Insiegel bekräfftiget. So geschehen auf Unsrer Festung Schwerin, den 15. Septembr. anno 1705.

In der Unterf. Friedrich Wilhelm.

(L. S.)

Nota. (1.) Vandali, die Wanderer/ ein altes Teutsches Volck, wohneten in der Gegend des Balthischen Meeres, breiteten sich aber hernach in Spanien und andere Länder aus, hingegen kamen die Venedi oder Wenden/ welche sich vom fünfften Seculo her Sclavonier nenneten, und liessen sich in denen Landschafften derer Vandaler zwischen der Elbe und dem Balthischen Meere nieder. Dahero dann noch heutiges Tages sich der König in Dänemarck der Wenden und Gothen König; der König in Schweden aber der Gothen und Wenden König/ schreibt. Wegen Pommern führet Schweden und Preussen die Titulatur: Hertzog der Wenden/ der Hertzog von Mecklenburg hingegen: Fürst der Wenden.

(2.) Das Fürstenthum Schwerin war vor diesem ein Bisthum, und ist durch den Oßnabrück- und Münsterischen Friedens-Schluß, als ein weltlich Fürstenthum an das Haus Mecklenburg gelanget; die Grafschafft Schwerin aber ist schon vor langer Zeit durch Heyrath an dasselbe gediehen.

II. In Lateinischer Sprache.

(*a.*) In Cantzley-Schreiben

1. An den König in Schweden.

Im Eing. Serenissime ac Potentissime Rex, Domine Consanguinee Amice carissime plurinumque honorande.

Im Cont. Regia Vestra Majestas.

Im Schlusse Quem ex amino precamur, ut Regiam Vestram Dignitatem longissimis annis optatisque rerum successibus beare dignetur. Dabantur &c.

In der Unters. Regiæ Majestatis Vestræ

In der Court. observantissimus Consanguineus

Gustavus Adolphus.

VI. Vom Cantzley-Ceremoniel derer Hertzoge zu Würtemberg.

I. In Teutscher Sprache.

A. Von dem regierenden Hertzog zu Würtemberg-Stuttgard.

(a.) In Cantzley-Schreiben.

1. An den Kayser.

Im Eing. Allerdurchläuchtigster, Großmächtigster und Unüberwindlichster Kayser,

Allergnädigster Herr,

Im Cont. Ew. Kayserl. Maj.

Im Schlusse Entzwischen zu allerhöchsten Kayserl. Hulden mich allergehorsamst empfehlend, in tieffester Submission verharre

In der Unters. Ew. Kayserl. Maj.

Stuttgard, den 7. Januar. 1713.

In der Court. allerunterthänigst-treu-gehorsamster Reichs-Fürst u. Diener,

Eberhard Ludwig, Hertzog zu Würtemberg.

2. An Chur-Mayntz.

Im Eing. Unser freundl. Dienst auch was wir mehr Liebs und Guts vermögen allzeit zuvor, Hochwürdigster Fürst, besonders lieber Herr u. Freund.

Im Cont. Ewer Liebden

Im Schlusse Und Ewer Liebden verbleiben wir zu all angenehmen freundl. Dienstgefälligkeiten stets willigst und bereit. Datum &c.

In der Unters. Von GOttes Gn. (tot. tit.)

Ewer Liebden

In der Court. dienstwilliger Freund und Diener.

Eberh. Ludwig, H. z. W.

Uberschrifft.

Dem Hochwürdigsten Fürsten, Herrn Lothario Francisco, Ertz-Bischoffen zu Mayntz, des H. Röm. Reichs durch Germanien, Ertz-Cantzlern, und Churfürsten, Bischoffen zu Bamberg 2c. Unserm besonders lieben Herrn und Freund.

3. An Chur-Cölln.

Im Eing. Hochwürdigst-Durchläuchtigster Fürst, Ew. Liebden seynd Unsere freundl. Dienste, auch was wir mehr Liebes und Gutes vermögen zuvor, freundlich geliebter Herr Vetter.

Im Cont. Ew. Liebden

Im Schlusse wie bey Chur-Mayntz.

In der Unters. Von GOttes Gnaden Eb. Ludwig 2c. tit. tot.

Ew. Liebden

In der Court. dienstwilligster Vetter und Diener.

Uberschrifft.

Dem Hochwürdigst- und Durchläuchtigsten Fürsten, Herrn Joseph Clemenz, Ertz-Bischoffen zu Cölln, des H. Röm. Reichs durch Italien Ertz-Cantzlern und Churfürsten, in Ober- und Nieder-Bayern Hertzogen, Pfaltzgrafen bey Rhein, Landgrafen zu Leuchtenberg 2c. Unserm freundlich geliebten Herrn Vettern.

4. An Chur-Bayern.

Im Eing. Durchläuchtigster Fürst, Ew. Liebden seyn Unser frl. Dienst, auch was wir mehr Liebs und Guts vermögen zuvor. Freundlich geliebter Herr Vetter.

Im Cont. Ew. Liebden

Im Schlusse Und Ew. Liebden verbleiben wir zu Erweisung all angenehmer Dienstgefälligkeiten stets geflissen. Datum &c.

In der Unters. Von GOttes Gn. (tit. tot.)

Ew. Liebden

In der Court. dienstwilligst ergebenster Vetter und Diener,

Uberschrifft.

Dem Durchläuchtigsten Fürsten, Herrn Maximilian Emanuel, in Ober- und Nieder-Bayern, auch der Obern-Pfaltz Hertzogen, Pfaltzgrafen bey Rhein, des Heil. Röm. Reichs Erb-Truchsässen, und Churfürsten, Landgrafen zu Leuchtenberg 2c. Gubernatorn der Niederlanden, Unserm freundl. geliebten Herrn Vettern,

München.

5. An den Bischoff zu Costantz.

Im Eing. Unser freundliche und gutwillige Dienst zuvor. Hochwürdiger Fürst, besonders lieber Herr und Freund,

Im Cont. Ew. Liebden

Im Schlusse Und Ew. Liebden verbleiben wir zu Erweisung all angenehmer Diensten stets bereit. Datum &c.

In der Unters. Von GOttes Gn. tot. tit.

Ew. Liebden

In der Court. dienstwilliger Freund und Diener,

Uberschrifft.

Dem Hochwürdigen Fürsten, Herrn Marquard Rudolphen, Bischoffen zu Costantz, Herrn der Reichenau und Oehningen 2c. Unserm besonders lieben Herrn und Freund.

Mörspurg.

6. An einen Fürsten und Hertzog von einem alten Fürstl. Hause.

Im Eing. Unser freundl. Dienst auch was wir mehr Liebs und Guts vermögen zuvor.

Durchläuchtiger Fürst, freundl. geliebter Herr Vetter,

Im Cont. Ew. Liebden

Im Schlusse Und Ew. Liebden verbleiben wir zu Erweisung all angenehmen Diensten stets willig und bereit, Datum &c.

In der Unters. Ew. Liebden
In der *Court.* dienstwillig ergebner Vetter und Diener.

7. Von der regierenden Hertzogin zu Würtemberg-Stutgard an die regierende Hertzogin zu Braunschweig-Lüneburg-Wolffenbüttel.

Im Eing. Unsre freundliche Dienst, auch was wir mehr Liebes und Gutes vermögen, allezeit zuvor, Durchläuchtigste Fürstin, freundlich geliebte Frau Baase.

Im *Cont.* Ew. Liebden

Im Schlusse Also thun wir Uns auch dahin noch ferner bestens recommendiren, und verbleiben hinwiederum Deroselben, zu Erweisung all angenehmer Freund-Mühml. Dienst-Gefälligkeiten stets willig und bereit. Stuttgard, den 12ten Decembr. anno 1718.

In der Unters. Von GOttes Gnaden Johanna Elisabetha, Hertzogin zu Würtemberg und Teck, Gräfin zu Mömpelgard, Frau zu Heydenheim ꝛc. Gebohrne Marggräfin zu Baaden und Hochberg, Landgräfin zu Sausenberg, Gräfin zu Sponheim und Eberstein, Frau zu Röthel, Badenweiler, Lohr und Mahlberg.

Ew. Liebden
In der *Court.* dienstwilligst-ergebene Baase und Dienerin
Johanna Elisabetha, H. z. W.

Uberschrifft.

Der Durchläuchtigsten Fürstin, Frauen Elisabeth Sophiä Mariä, Hertzogin zu Braunschweig und Lüneburg ꝛc. Gebohrner Hertzogin zu Schleßwig, Hollstein, Stormarn und der Ditmarsen, Gräfin zu Oldenburg und Delmenhorst ꝛc. Unsrer freundlich geliebten Frauen Baasen.

Wolffenbüttel.

8. An den Land-*Commen*thur zu Alschausen.

Im Eing. Von GOttes Gnaden E. Ludw. ꝛc. tot. tit. Unsern gl. Gruß zuvor, Ehrwürdiger und Wohlgebohrner, Lieber Besonder,

Im *Cont.* Der Herr Land-Commenthur

Im Schlusse Und wir verbleiben dem Herrn Land-Commenthur mit gl. Willen stets geneigt. Datum &c.

In der Unters. Des Hrn. Land-Commenthurs.
In der *Court.* Freund-williger

Uberschrifft.

Dem Ehrwürdigen und Wohlgebohrnen, Unserm lieben besondern Herrn, Frantz Benedict von Baaden ꝛc. der Röm. Kayserl. Maj. Rath, Land-Commenthur der Balley Elsaß, und Burgund, Commenthur zu Alschausen, teutschen Ordens-Rittern,

Meinau oder Alschausen.

9. An einen Reichs-*Præla*ten.

Im Eing. Von GOttes Gnaden ꝛc. tot. tit.

Unsern gl. Gruß zuvor, Ehrwürdiger lieber Besonder,

Im *Cont.* Der Herr Prælat oder Derselbe

Im Schlusse Und wir verbleiben dem Hrn. Prælaten mit gl. Willen stets geneigt. Datum &c.

Uberschrifft.

Dem Ehrwürdigen, Unserm lieben Besondern Herrn N. N. Abten des Gotteshaus N.

10. An einen Reichs-Grafen so ein Bluts-Verwandter ist.

Im Eing. Von GOttes Gnaden Eb. Ludw. ꝛc.

Unsern freundl. Gruß zuvor, Hochgebohrner besonders lieber Oheim ꝛc.

Im *Cont.* Der Herr Graf

Im Schlusse Und wir verbleiben dem Herrn Grafen mit frl. Willens Erweisung stets geneigt. Datum &c.

Uberschrifft.

Dem Hochgebohrnen Unserm besondern lieben Oheim N. N. ꝛc. ꝛc.

11. An eine Reichs-Stadt, als Ulm oder Augspurg.

Im Eing. Von GOttes Gnaden tot. tit.

Unsern gn. Gruß zuvor, Veste, Fürsichtige, Weise, liebe Besondere,

Im *Cont.* Ihr.

Im Schlusse Und wir verbleiben Euch mit Gnaden stets wohl beygethan. Datum &c.

In der Unters. Eberh. Ludwig.

Uberschrifft.

Denen Vesten, Fürsichtig, Ehrsamen, Weisen, Unsern lieben Besondern N. N. Bürgermeistern und Rath der Stadt N.

12. An die Reichs-Ritterschafft in Schwaben, derer drey Viertel am Rocher, Neccar und Schwartzwald.

Im Eing. Von GOttes Gnaden Eberhardt Hertzog zu Würtemberg und Teck, Graf zu Mömpelgard, Herr zu Heydenheim. Unsern günstigen und gnädigen Gruß zuvor, Edle, liebe Getreue u. Besondere.

Im *Cont.* Wir haben Euer an Uns, untern 26. hujus abgelassenes Schreiben zu recht erhalten, und daraus mit mehrern verstanden, was gestalt ꝛc.

Im Schlusse So wir Euch in Antwort wieder anfügen wollen, und verbleiben Euch benebens mit gnädigen Willen wohl gewogen. Stutgardt den 29. Aprilis anno 1644.

In der Unters. Eberhardt Hertzog zu Würtemberg.

13. An den Reichs-*Convent* zu Regensp.

Im Eing. Unsern freundlich und günstigen Gruß zuvor, Hoch- und Wohl-Ehrwürdige, Wolgebohrne, Edle, Veste und Hochgelehrte, besonders liebe Herren, und liebe Besondere.

Im *Cont.* Denen Herren Gesandten und Euch.

Im Schlusse Womit verbleibe

In der Unters. Der Herren und Derselben
Etlingen den 9. Maji 1711. Freund- und geneigtwilliger wol-affectionirter
Eberhard Ludwig

Nota. In dem Briefe, hat sich der Hertzog nur Ich, und als Reichs-General von der Cavallerie geschrieben.

14. An die gesammten Schweitzer-*Cantons.*

Im Eing. Wohl-Edle, auch Edle, Veste, Hochgeachte, Fürsichtige, Fromme und Wohlweise, besonders liebe Herren und Nachbaren.

Uber-

Uberschrifft.
Denen Wohl-Edlen, auch Edlen, Vesten, Hochgeachten, Fürsichtigen, Frommen und Wohlweisen, Unsern besonders lieben Herren und Nachbaren, Bürgermeister, Schultheiß, Land-Amman und Rath der XIII. Orten der Eidgenossenschafft.

(b.) In Hand-Schreiben.

15. An den Printzen *Eugenium* von Savoyen.
Im Eing. Durchläuchtigster Fürst,
Freundlich Vielgeliebter Herr Vetter
Im *Cont.* Ew. Liebden
Im Schlusse Womit verharre. Grünwünckel den 11. Aug. 1713.
In der Unters. Ew. Liebden
In der *Court.* gehorsamster Vetter und Diener.
Eberhard Ludwig, Hertzog.

16. Von der regierenden Hertzogin zu Würtemberg-Stutgard, an Hertzog Anton Ulrichen zu Braunschweig-Lüneburg-Wolffenbüttel.
Im Eing. Durchläuchtiger Fürst,
Hochgeehrter und freundlich geliebter Herr Vater, Vetter und Gevatter.
Im *Cont.* Ew. Gnaden
Im Schlusse Wobey Ew. Gnaden mich zu fürwährender hochschätzbaren Propension gehorsamlich empfehle, und mit respectueuser Ergebenheit Lebenslang verharre
In der Unters. Ew. Gnaden
Stutgard den 23. Octobr. 1711. Gehorsam-ergebenste Tochter, Baase und Dienerin
Johanna Elisabetha. H. z. W.
Uberschrifft.
A Son Altesse
Monsieur le Duc de Brunsvic Lunebourg.
a
Brunsvic.

(c.) In offenen Briefen und Patenten.

17. In gewissen Ordens-*Statutis*.
Im Eing. Von GOttes Gnaden Eberhard Ludwig, Hertzog zu Würtemberg und Teck, Graf zu Mömpelgard, Herr zu Heydenheim, etc. thun kund und zu wissen allen, denen daran gelegen: Nachdem etc.
Im Schlusse Nach diesen solcher gestalten beschriebenen Gesetzen und Statuten, welche wir zu desto besserer Verständlichkeit in Teutscher und Lateinischer Sprache verfassen lassen, hat sich ein jeder, der dieses Unsers Ordens theilhafftig zu werden begehret, in allen Stücken und Clausuln zu achten und zu halten. Jedoch bleibet Uns, als Ordens-Herrn in allweg die Macht und Freyheit bevor, dieselbe nach Gutbefinden, zum Besten und Aufnahm des Ordens allezeit noch zu verbessern, zu vermehren und zu verändern, dessen zu Urkund etc.
In der Unters. Eberhard Ludwig, H. z. W.
(L. S.)

B. Von denen übrigen Hertzogen und Hertzoginnen zu Würtemberg.

(a.) In Cantzley-Schreiben.

18. Von der verwittibten Hertzogin und Ober-Vormunderin des Hertzogthums Würtemberg an den Kayser.
Im Eing. Allerdurchläuchtigster, Großmächtigster, Unüberwindlichster Röm. Kayser,
Ew. Röm. Kayserl. Maj. seynd meine allerdemüthigste, willigste Dienste, in schuldigster allergehorsamster Treue, allezeit zuvor bereit,
Allergnädigster Herr,
Im *Cont.* Ew. Kayserl. Maj.
Im Schlusse In Erwartung allergnädigster Resolution thue Ew. Kayserl. Maj. göttlicher Protection, zu langjähriger gesegneter Kayserl. Regierung und erfreulichen Siegen wider Dero und des Reichs Feinde, ich getreulich empfehlen, und verharre mit tieffstem Respect
In der Unters. Eurer Kayserl. Maj.
Datum Stuttgard, den 4. Octobr. 1692.
In der *Court.* Allerdemüthigste
Magdalena Sibylla, Hertzogin zu Würtemberg.

19. Von der verwittibten Hertzogin und Ober-Vormunderin des Hertzogthums Würtemberg an den Würtembergischen Gesandten bey der Reichs-Versammlung zu Regenspurg.
Im Eing. Von GOttes Gnaden, Magdalena Sibylla, Hertzogin zu Würtemberg und Teck, Gräfin zu Mömpelgard, Frau zu Heydenheim etc. Gebohrne Landgräfin zu Hessen, Fürstin zu Hirschfeld, Gräfin zu Catzenellnbogen, Dietz, Ziegenhayn, Nidda, Schaumburg und Büdingen etc. Wittib und Ober-Mit-Vormünderin.
Unsern gnädigsten Gruß zuvor,
Wohl-Edler, lieber Besonder,
Im *Cont.* Der Herr Abgesandte.
Im Schlusse So wir also dem Herrn Abgesandten, deme wir mit gnädigem Willen abermal wohlbeygethan verbleiben, auf sein jüngsteres unverhalten wollen. Datum Stuttgardt, den 23. Dec. st. v. 1692.
In der Unters. Des Herrn Abgesandtens
In der *Court.* Affectionirte,
Magdalena Sibylla, Hertzogin zu Würtemberg.

20. Von dem Hertzoge zu Würtemberg-Neustadt, an die regierende Hertzogin zu Braunschweig-Lüneburg-Wolffenbüttel.
Im Eing. Unsere Freund-Vetterl. besonders willige Dienste, und was wir noch weiter mehr Liebes und Gutes vermögen, allstets zuvor,
Durchläuchtigste Fürstin
Freundlich vielgeliebte geehrteste Fr. Baase.
Im

Im *Cont.* Ew. Liebden

Im Schlusse Unterschliessende empfehle zu beharrlichem Wohlwollen mit allem Respect seyende. Geben Neustadt am Kocher den 24 Decembr. 1718.

In der Unters. Von GOttes Gnaden Carl Rudolph, Hertzog zu Würtemberg und Teck, Graf zu Mömpelgard, Herr zu Heydenheim ꝛc. Ritter des Elephanten-Ordens ꝛc.

Ew. Liebden

In der *Court.* gehorsamst-ergebenster Vetter und treuer Diener,

Carl Rudolph, Hertzog zu Würtemberg.

Uberschrifft.

Der Durchläuchtigsten Fürstin, Unsrer freundl. vielgeliebten, geehrthesten Frau Baase, Frauen Elisabetha Sophia, vermählter Hertzogin zu Braunschweig-Lüneburg ꝛc. Gebohrner Erbin zu Dänemarck, Norwegen, Hertzogin zu Schleßwig, Hollstein, Stormarn, und der Ditmarsen, Gräfin zu Oldenburg und Delmenhorst ꝛc. zu Wolffenbüttel.

21. Von Printz Carl Alexandern zu Würtemberg an die Reichs-Versammlung zu Regenspurg.

Im Eing. Hoch- und Wohlwürdige, Hoch- und Wohlgebohrne, Edle, Vest und Hochgelehrte, insonders geehrte Herren

Im *Cont.* Ein hochlöbl. Reichs-Convent.

Im Schlusse Sothaner Interposition halber versichere ich, soll niemand einige Reue zu fassen Anlaß gewinnen, sondern im Gegenspiel ein jeder meiner Gönner meine Danck-Gewährigkeit in aller an Handen kommenden Gelegenheit verspühren, der ich allstets bin, und zu verharren verlange

In der Unters. Eines hochlöbl. Reichs-Convents

Wien den 19. Febr. 1710.

In der *Court.* gantz-ergebenster Freund und Diener

Carl Alexander, Hertzog zu Würtemb.

Uberschrifft.

Denen Hoch- und Wohlwürdigen, Hoch- und Wohlgebohrnen, Edlen, Vest- und Hochgelahrten des Heil. Röm. Reichs Churfürsten, Fürsten und Ständen zu der allgemeinen Reichs-Versammlung zu Regenspurg verordneten Hochansehnl. Räthen Bothschafften und Gesandten, Unsern sonders vielgeehrten Herren.

Nota. Der Printz schreibet hier als Reichs-Gener. im Context nicht Wir sondern Ich.

22. Von der verwittibten Hertzogin zu Würtemberg-Neustadt an die regierende Hertzogin zu Braunschweig-Lüneburg-Wolffenbüttel.

Im Eing. Unsre freundliche Dienste und was wir sonsten mehr Liebes und Gutes vermögen, jederzeit zuvor,

Durchläuchtigste Fürstin,

Freundlich vielgeliebte Frau Muhme und Gevatterin,

Im *Cont.* Ew. Liebden

Im Schlusse Wir ersuchen anbey die bishero Uns erzeigte hohe Wohlgewogenheit zu continuiren, allermasen Ew. Liebden auch wir zu Freund-Mühmlichen Dienst-Bezeugung stets geflissen verbleiben. Datum Hochsheim den 12. Dec. 1718.

In der Unters. Von GOttes Gnaden Albertina Sophia Esther, verwittibte Hertzogin zu Würtemberg und Teck, Gräfin zu Mömpelgard, Herrin zu Heydenheim ꝛc. gebohrne Gräfin zu Eberstein, Frau zu Frauenburg, Forbach und Werthenstein

Ew. Liebden

In der *Court.* Gehorsame Baaß und Dienerin, Albertina Sophia Esther.

Uberschrifft.

Der Durchläuchtigsten Fürstin, Frauen Elisabeth Sophiä Mariä, Hertzogin zu Braunſ. und Lüneburg, gebohrner Hertzogin zu Schleßwig, Hollstein, Stormarn und der Ditmarsen, Gräfin zu Oldenburg und Delmenhorst ꝛc. Unsrer freundl. vielgeliebten Fr. Muhme und Gevatterin, Wolffenbüttel.

II. In Lateinischer-Sprache.

(a.) In Cantzley-Schreiben.

1. An den König in Schweden.

Im Eing. Serenissime & Potentissime Domine Cognate plurimum colende.

Im *Cont.* Regiæ Majestatis Vestræ.

Im Schlusse De reliqvo Regiam Majest. Vestram Dei T. O. M. tutelæ, Nos autem Ejusdem perpetuo favori obnixe commendantes. Dabantur &c.

In der Unters. Regiæ Majestatis Vestræ

In der *Court.* ad quævis officia paratissimus N. N. Dux W.

VII. Vom Cantzley-*Ceremoniel* derer Landgrafen zu Hessen.

I. In Teutscher Sprache.

(a.) In Cantzley-Schreiben.

A. Von Hessen-Cassel.

1. An den Kayser.

Im Eing. Allerdurchläuchtigster ꝛc.

Im *Cont.* Ew. Röm. Kayserl. Maj.

Im Schlusse Immittelst aber mir und meinem Fürstl. Haus mit Dero Hochschätzbaren Gnaden-Hulde, nach wie vor, beygethan zu verbleiben. In welcher zuversichtlicher Hofnung Ew. Kayserl. Maj. ich des Allerhöchsten heiligem Obschirm ꝛc. Caßel den 14. Decembr. 1715.

In der Unters. Ew. Röm. Kayserl. Maj.

In

In der *Court.* Allerunterthänigster, gehorsamster treuer Fürst und Diener biß in meinen Tod.

Carl, Landgraf zu Hessen.

2. Von der verwittibten Landgräfin zu Hessen-Cassel, an den Kayser.

Im Eing. Allerdurchläuchtigster, Großmächtigster und Unüberwindlichster Römischer Kayser, Allergnädigster Herr.

Im *Cont.* Ew. Kayserl. Majestät.

Im Schlusse Ew. Kayserl. Majestät damit dem getreuen GOtt in seinen allmächtigen Schutz, zu friedfertiger Regierung, und allem Kayserlichen Wohlstand, mich aber zusammt meinem Sohn, in Dero Kayserliche Huld und Gnade gantz gehorsamst und treulichst empfehlende. Datum Cassel 2c.

In der Unters. Ew. Kayserl. Majestät,

In der *Court.* allerunterthänigste gehorsamste Dienerin,

Amalia Elisabeth, Landgräfin.

Nota. Bey der Römischen Kayserin bleibt das Wort: Unüberwindlichst weg.

3. An den König in Preussen.

Im Eing. Durchläuchtigster Großmächtigster König.

Ew. Königl. Majestät seynd Unsre bereitwillige Dienste, und was wir mehr Liebes und Gutes vermögen zuvor,

Hochgeehrter, Freundlich-geliebter Herr Vetter.

Im *Cont.* Ew. Königl. Maj.

Im Schlusse Die übrigens Ew. Königl. Maj. wir zu Erweisung bereitwilliger Dienste stets geflissen verbleiben. Geben 2c.

In der Unters. Von GOttes Gnaden Carl, Land-Graf zu Hessen, Fürst zu Hirschfeld, Graf zu Catzenelnbogen, Dietz, Ziegenhayn, Nidda und Schaumburg.

Ew. Königl. Majestät

In der *Court.* gantz dienstwilliger treuer Vetter, Schwager, Gevatter und Diener allezeit,

Carl, L. z. H.

4. Von der verwittibten Landgräfin zu Hessen-Cassel, an Sachsen-Gotha.

Im Eing. Was wir der nahen Anverwandniß nach, viel Ehr, Liebes und Gutes vermögen, jederzeit zuvor,

Durchläuchtiger Fürst, freundlich vielgeliebter Vetter und Gevatter,

Im *Cont.* Ew. Liebden mögen Wir hiermit freundlich ohnangefügt nicht lassen.

In der Unters. Von GOttes Gnaden tot. tit.

Ew. Liebden

In der *Court.* dienstwillige Baas und Gevatterin,

5. An den regierenden Hertzog zu Braunschweig-Lüneburg-Wolffenbüttel.

Im Eing. Unsern freundlichen Dienst, und was wir sonst mehr Liebes und Gutes vermögen zuvor.

Durchläuchtigster Fürst, freundlich-geliebter Herr Vetter,

Im *Cont.* Ew. Liebden.

Im Schlusse Deroselben bey aller Gelegenheit Unsre aufrichtige Dienst-Begierde und Ergebenheit in der That darzulegen beflissen seyn, mithin Ihro zu Erweisung angenehmer Gefälligkeiten stets willig und geneigt verbleiben, Cassel den 5. April. Anno 1714.

In der Unters. Von GOttes Gnaden Carl, Landgraf zu Hessen, Fürst zu Hertzfeld, Graf zu Catzenelnbogen, Dietz, Ziegenhayn, Nidda und Schaumburg 2c.

Ew. Liebden

In der *Court.* dienstwilliger Vetter und treuergebenster Diener,

Carl, mpr.

6. An die Cammer-Gerichts-*Præsident*en und *Assessores* zu Wetzlar.

Im Eing. Von GOttes Gnaden Carl, Landgraf zu Hessen, Fürst zu Hertzfeld tot. tit.

Unsern freundlichen und gnädigen Gruß in geneigtem guten Willen zuvor,

Wohlgebohrner, Edler und Vester, lieber Vetter und Getreuer, auch besonders liebe Herren Cammer-Præsidenten und liebe Besondere

Im *Cont.* Der Herr Graf und die Herren Præsidenten, auch Dieselbe.

Im Schlusse Und wir verbleiben dem Herrn Grafen, auch denen Herren Cammer-Præsidenten und Denenselben angenehme Gefälligkeiten zu erweisen, auch mit gnädigem guten Willen geneigt und wohlbeygethan. Cassel, den 18. Martii 1702.

In der Unters. Des Herrn Grafen, auch der Herren Cammer-Præsidenten und Derselben

In der *Court.* Freundwilliger Vetter und wohlaffectionirter,

Carl.

7. An den Kayserlichen Cammer-Gerichts-*Præsident*en, Grafen von Solms.

Im Eing. Von GOttes Gnaden Carl, Landgraf zu Hessen, Fürst zu Hertzfeld, Graf zu Catzenellnbogen, Dietz, Ziegenhayn, Nidda und Schaumburg 2c. Unsern freundlichen Gruß zuvor,

Hochgebohrner, lieber Vetter und Getreuer.

Im *Cont.* Der Herr Præsident.

Im Schlusse Womit wir dem Herrn Præsidenten angenehme Gefälligkeiten zu erweisen geneigt verbleiben. Datum Cassel, den 13. Febr. 1703.

In der Unters. Des Herrn Grafen

In der *Court.* Freundwilliger Vetter,

Carl.

8. An die Churfürsten und Stände des Reichs, auch der abwesenden Räthe, Bottschafften und Gesandten, von der Landgräfin zu Hessen-Cassel.

Im Eing. Unsre freundliche Dienste, auch freundlichen günstigen und geneigten Gruß zuvor,

Hochwürdigste, Hochwürdige, Durchläuchtig-Hochgebohrne Fürsten, auch Wohl-Ehrwürdige, Hochgebohrne, Wohl-Edle und Veste, Edle, Ehrenveste und Hochgelehrte, Erbare, Vorsichtige und Weise, unsere respective freundlich Vielgeliebte und Hochgeehrte Herren Oheim, Vettere, Schwägere und

re und Gevattere, auch besonders liebe Herren und Freunde, besonders Liebe, und liebe Besondere.

Im *Cont.* Euer Liebden, Liebden, Liebden, denen Herren und Euch geben wir ꝛc.

Im Schlusse Verbleiben Ihnen, nechst getreuer Empfehlung GOttes, zu allen angenehmen freundlichen Ehren-Dienst-Erweisung, willig und geflissen, wie auch mit aller Freundschafft, und respective günstigen geneigten Willen und Gnaden wohlzugethan. Datum Cassel den = =

In der Unters. Ew. Liebden, Liebden, Liebden, der Herren und Euer,

In der *Court.* in Gebühr dienstwillige und wohlgeneigte,

Amalia Elisabetha, Landgräfin.

9. An die Evangelischen Schweitzer-*Cantons.*

Im Eing. Wohl-Edle, Veste, Ehrenveste, Hochgelahrte, Fürsichtige und Wohlweise, Besonders liebe Freunde.

Uberschrifft.

Denen Wohl-Edlen, Vesten, Ehrenvesten, Hochgelahrten, Fürsichtigen und Wohlweisen, Unsern besonders lieben Freunden, Bürgermeister, Schultheiß, Land-Amman und Räthen der Orten der Eidgenossenschafft Reformirter Religion.

10. An den Canton Zürich.

Im Eing. Wohl-Edle, Veste, Ehrenveste, Hochgelahrte, Fürsichtige und Weise, besonders liebe Freunde.

Uberschrifft.

Denen Wohl-Edlen, Vesten, Ehrenvesten, Hochgelahrten, Fürsichtigen und Weisen, Unsern besonders lieben Freunden, Bürgermeister und Rath der Stadt Zürich.

B. Von Hessen-Darmstadt.

11. An Chur-Mayntz.

Im Eing. Unsern freundlichen Dienst, und was Wir sonst mehr Liebes und Gutes vermögen jederzeit zuvor,

Hochwürdiger Fürst, besonders lieber Herr und Freund, Herr Bruder und Gevatter.

Im *Cont.* Ew. Liebden

Im Schlusse Und wir keine Occasion versäumen, Deroselben hinwiederum in der That zu erkennen zu geben, wie sehr Euer Liebden Wir zu Erweisung Freund-Brüderlicher Dienste, jederzeit willig und geflissen verbleiben. Darmstadt den 5. May anno 1707.

In der Unters. Von GOttes Gnaden Ernst Ludwig, Landgraf zu Hessen, Fürst zu Hirschfeld, Graf zu Catzenelnbogen, Dietz, Ziegenhayn und Nidda, Schaumburg, Isenburg und Büdingen.

Euer Liebden

In der *Court.* dienst-willigster treuer Freund, Bruder und Gevatter,

Ernst Ludwig, Landgraf zu Hessen.

Uberschrifft.

Dem Hochwürdigsten Fürsten, Herrn Lothario Frantzen, Ertz-Bischoffen zu Mayntz, des H. Röm. Reichs durch Germanien Ertz-Cantzlern und Churfürsten, Bischoffen zu Bamberg, unserm besonders lieben Herrn und Freund, Herrn Bruder und Gevatter.

12. An Sachsen-Weymar.

Im Eing. Unsern freundl. Dienst, und was wir sonst mehr Liebes und Gutes vermögen zuvor,

Durchläuchtigster Fürst, freundlich geliebter Vetter.

Im *Cont.* Ew. Liebden.

Im Schlusse Anbey die Versicherung geben wollen, daß Deroselben Wir zu Erweisung all angenehmer Freund-Vetterlicher Dienste stets willig und geflissen verbleiben. Darmstatt den 31. Decembr. 1716.

In der Unters. Von GOttes Gnaden Ernst Ludwig, Landgraf zu Hessen, Fürst zu Herßfeld, Graf zu Catzenelnbogen, Dietz, Ziegenhayn, Nidda, Schaumburg, Ysenburg und Budingen ꝛc.

Ew. Liebden

In der *Court.* dienstwilliger treuer Vetter und Diener

Ernst Ludwig, Landgraf zu Hessen.

13. An das Cammer-Gericht zu Wetzlar.

Im Eing. Von GOttes Gnaden Ernst Ludwig, Landgraf zu Hessen ꝛc. tot. tit.

Unsern freundlichen, gnädigen und gnädigsten Gruß zuvor,

Hoch- und Wohlgebohrne, Edle auch Veste und Hochgelahrte, liebe Neve und Getreue, auch Besondere.

Im *Cont.* Die Herren Grafen und Dieselben.

Im Schlusse In welcher guten Zuversicht Wir auch dem Herrn Grafen und Denenselben im übrigen ꝛc. Darmstadt am 8. Decembr. 1713.

Uberschrifft.

An das Kayserliche und Reichs-Cammer-Gericht zu Wetzlar.

14. An die Evangelischen Schweitzer-*Cantons.*

Im Eing. Wohl-Edle auch Edle, Veste, Hochgeachte, Fürsichtige, Fromme und Wohlweise, besonders liebe Freunde.

Uberschrifft.

Denen Wohl-Edlen, auch Edlen, Vesten, Hochgeachten, Fürsichtigen, Frommen und Wohlweisen, Unsern besonders lieben Freunden Herren Burgermeister, Schultheiß, Land-Amman und Räthen der Orten der Eidgenossenschafft Reformirter Religion.

C. Von denen übrigen Landgrafen zu Hessen.

15. Von Hessen-Homburg an einen Reichs-Fürsten eines alten Hauses.

Im Eing. Unsre freundliche Dienste, und was wir mehr Liebes und Gutes vermögen zuvor,

Durchläuchtigster Fürst, freundlich geliebter Vetter.

Im *Cont.* Ew. Liebden

Im Schlusse Wir haben in dieser Absicht Ew. Liebden

Liebden solches Freund-Vetterlich notificiren, anbey aber auch, zu Erweisung angenehmer Dienst-Gefälligkeiten bereit verbleiben wollen. Datum Ober-Sontheim den 19. Febr. 1714.

In der Unterſ. Von GOttes Gnaden Ludwig Georg, Landgraf zu Hessen, Fürst zu Hirschfeldt, Graf zu Catzenelnbogen, Dietz, Ziegenhayn, Nidda, Schaumburg, Ysenburg und Budingen.

Ew. Liebden

In der *Court.* dienstwilliger Vetter und Diener, Ludwig Georg, L. z. H.

16. Vom **Hessen-Homburg** an die **regierende Hertzogin zu Braunschweig-Lüneburg-Wolffenbüttel.**

Im Eing. Unsre freundl. Dienste, und was Wir sonst mehr Liebes und Gutes vermögen, jederzeit zuvor,

Durchläuchtigste Fürstin, freundl. geliebte Frau Baase.

Im *Cont.* Ew. Liebden

Im Schlusse Dero Wir dann auch Uns zu fernerer Gewogenheit bestens empfehlen, und zu allen angenehmen Dienst-Leistungen jederzeit bereit und geflissen verbleiben. Hamburg von der Höhe, den 20. Decembr. 1718.

In der Unterſ. Von GOttes Gnaden Friedrich Jacob, Landgraf zu Hessen, Fürst zu Herßfeld, Graf zu Catzenellnbogen, Dietz, Ziegenhayn, Nidda, Schaumburg, Ysenburg und Budingen rc. General-Lieutenant von der Cavallerie von Ihro Hochmögenden den Herren General-Staaten der vereinigten Niederlande

Ew. Liebden

In der *Court.* dienstwilliger treuer Vetter und Diener, Friedrich Jacob, L. z. Hessen.

Uberschrifft.

Der Durchläuchtigsten Fürstin, Frauen Elisabetha Sophia Maria, Hertzogin zu Braunschweig und Lüneburg rc. gebohrner Hertzogin zu Schleßwig-Hollstein, Stormarn, und der Ditmarsen, Gräfin zu Oldenburg und Delmenhorst rc. Unsrer freundl. geliebten Frau Baasen.

Wolffenbüttel.

17. Von **Hessen-Rheinfels** an den **Kayser.**

Im Eing. Allerdurchläuchtigster, Großmächtigster und Unüberwindlichster Römischer Kayser, Allergnädigster Kayser und Herr,

Im *Cont.* Ew. Kayserl. Majestät.

18. Von **Hessen-Rheinfels** an die **Reichs-Versammlung zu Regenspurg.**

Im Eing. Unsere freundliche Affection, und Gunst geneigt-auch gnädigen Willen mit allem Guten zuvor,

Hochwürdige, Hoch- und Wohlgebohrne, Edle und Gestrenge, Hochgelahrte, auch Ehrenveste, derer Herren Churfürsten, Fürsten und Stände zu der allgemeinen Reichs-Versammlung verordnete Hoch- und wolansehnliche Räthe, Bottschafften und Gesandte,

Besonders liebe Herren und Freunde, auch liebe Besondere.

Im *Cont.* Unsern besonders lieben Herren und Freunden, auch lieben Besonderen.

Im Schlusse Die wir Ihnen hingegen angenehme Gefälligkeiten zu erweisen, stets willig, geneigt und geflissen seynd und verbleiben,

In der Unterſ. Unserer besonders lieben Herren und Freunden, auch lieben Besonderen,

Rothenberg den 1. Mart. 1712.

In der *Court.* Dienst- und Freundwilliger auch sehr wol affectionirter, Wilhelm, Landgraf zu Hessen.

Uberschrifft.

Denen Hochwürdigen, Hoch- und Wohlgebohrnen, Edlen und Gestrengen, Hochgelahrten auch Ehrenvesten, Durchl. Durchl. Churfürsten und Ständen zu der allgemeinen Reichs-Versammlung verordneten Hoch-Wohl- und ansehnlichen Räthen, Botschafften und Gesandten, Unsern besonders lieben Herren und Freunden, auch lieben Besondern.

Regenspurg.

19. Von **Hessen-Rheinfels** an das *Corpus Catholicorum* **auf dem Reichs-Tage zu Regenspurg.**

Im Eing. Unsre freundliche Affection, auch Gunst, geneigt und gnädigen Willen mit allem Guten zuvor,

Hochwürdige, Wohlgebohrne, Edle und Gestrenge, Hochgelahrte, auch Ehrenveste, der Catholischen Herren Churfürsten, Fürsten und Stände zu der allgemeinen Reichs-Versammlung verordnete, Hoch-Wohl- und ansehnliche Räthe, Bothschafften und Gesandte, besonders liebe Herren und Freunde, auch liebe Besondere

Im *Cont.* Unsre besonders liebe Hrn. und Freunde

Im Schlusse Wir seynd hingegen, zu Erweisung angenehmer Gefälligkeiten und alles Guten ihnen stets geneigt. Rotenberg an der Fulda in Hessen, den 30. Octobr. 1702.

In der Unterſ. Wilhelm, von GOttes Gnaden Landgraf zu Hessen, Fürst zu Hirschfeld, Graf zu Catzenelnbogen, Dietz, Ziegenhayn, Nidda und Schaumburg

Unsern besonders lieben Herren und Freunden, auch lieben Besondern

In der *Court.* dienst- und freund-williger und sehr wol affectionirter, Wilhelm, L. z. Hessen.

(b.) In Hand-Schreiben.

20. Von dem **Erb-Printzen zu Hessen-Cassel,** an den **König in Preussen.**

Im Eing. Durchläuchtigster, Großmächtigster König, gnädigster Herr Vater,

Im *Cont.* Ew. Majestät. (Ich)

Im Schlusse Womit zu Euer Majestät hohen Gnade und Hulden in tieffster Submission mich unterthänigst empfehlend, bis in meinen Todt verharre,

In der Unterſ. Euer Majestät

In der *Court.* gantz unterthänigster gehorsamster getreuester Diener und Sohn, Friedrich, Printz zu Hessen.

21. An eine Landgräfin zu Hessen, von einem Landgrafen.

Im Eing. Durchläuchtige Fürstin, freund-lich-geehrte liebe Frau Schwester und Baase.

Im *Cont.* Dannenhero ersuche Ew. Liebden an-gelegentlich ꝛc.

Im Schlusse Dieselbe versichere hingegen mei-ner Sincerität, und beharre beständig zu seyn.

22. Von dem Erb-Printzen zu Hessen-Cassel an die Herren *General*-Staaten derer ver-einigten Niederlande.

Im Eing. Hoch- und Mächtige Herren,

Im *Cont.* Ew. Hochmögenden.

Im Schlusse Verharre annebenst in unverän-derlicher Ergebenheit

In der Unters. Hoch- und Mächtige Herren Ew. Hochmögenden

Im Haupt-Quartier Enkirchen vor Trarbach, den 18. Decembr. 1704.

In der *Court.* unterthäniger gehorsamer Diener Friedrich, Erb-Printz von Hessen-Cassel.

(c.) In offenen Briefen und Patenten.

23. Von Hessen-Cassel in einem *Attestato.*

Im Eing. Von GOttes Gnaden Wir Carl, Landgraf zu Hessen, Fürst zu Herßfeld, Graf zu Catzenelnbogen, Dietz, Ziegenhayn, Nidda und Schaumburg, ꝛc. Urkunden hiermit und beken-nen: Nachdem Uns Unser Commercien-Rath und Lieber Getreuer Joh. Ernst Elias Orffyreus unter-thänigst zu erkennen gegeben ꝛc.

Im Schlusse Zu dessen aller mehrer Bekräff-tigung nun, haben Wir auf des Inventoris unterthä-nigstes Ansuchen, nicht nur dieses Attestat unter Un-serer eigenhändigen Unterschrifft und angefügtem grössern Insiegel, wissentlich mit reiffem Vorbe-dacht vollenzogen, sondern ersuchen auch alle und jede, wes Standes, Ehren und Würden die seyn, denen Unserigen aber ernstlich befehlende, daß sie angereg-ten in Unserm Schutz und Diensten stehenden Com-mercien-Rath Orffyreum, dieses seines sonderba-ren, in der Maaße noch nie bekannt gewordenen In-venti halber, mit ungleichen Imputationen nicht be-legen lassen, vielmehr denselben aller respective Gnade, Protection und förderlichen guten Willens, auf sein geziemendes Ansuchen und Bedürffen, fruchtbarlich geniessen lassen wollen.

Welches Wir gegen jeden, nach Standes-Wür-den zu erwiedern, auch respective zu verschulden, bey denen Unsrigen aber mit Gnade zu erkennen, gantz geneigt seynd. Datum Cassel, am Tage nach Him-melfahrt CHristi Anno 1718.

In der Unters. Carl
(L. S.)

II. In Lateinischer Sprache.

(a.) In Cantzley-Schreiben.

1. An den König in Schweden.

Im Eing. Serenissime ac Potentissime Rex

Regiæ Majestati Vestræ officia nostra cum ap-precatione omnigenæ salutis, semper sunt paratissi-ma, Domine Consanguinee plurimum colende.

Im *Cont.* Regia Vestra Majestas.

In der Unters. Carolus, Dei gratia tot. tit. Regiæ Majestatis Vestræ

In der *Court.* ad quævis officia paratissimus, Carolus, L. H.

III. In Frantzösischer Sprache.

(a.) In Hand-Schreiben.

1. Von Hessen-Cassel, an den König in Franckreich.

Im Eing. Sire

Einen Finger breit darunter fängt sich der Innhalt des Schreibens an; die Unterschrifft a-ber lautet also

In der Unters. Vôtre très-humble & très-o-beissant serviteur

N. N. Landgrave de Hesse.

Dem König wird das Prædicat Majestät ge-geben, und der Brief auf Papier von beyden Sei-ten geschrieben.

Uberschrifft.

Au Roi très-chrêtien.

VIII. Vom Cantzley-*Ceremoniel* derer Marggrafen zu Baaden.

I. In Teutscher Sprache.

(a.) In Cantzley-Schreiben.

A. Von Baaden-Baaden.

1. An geist- und weltliche Churfürsten.

Nota. An selbige ist das Cantzley-Ceremoniel bey denen Marggräflichen Baaden-Baaden, und Baaden-Durla-chischen Höfen eben so, wie oben das Cantzley-Ceremoniel des Würtemberg-Stuttgardischen Hofes eingerichtet.

2. An einen Reichs-Fürsten eines alten Fürstl. Hauses.

Im Eing. Durchläuchtigster Fürst ꝛc.

Im *Cont.* Ew. Liebden

In der *Court.* dienstwilliger treuer Vetter und Diener.

3. An einen Reichs-Fürsten eines neuen Fürstl. Hauses.

Im Eing. Hochgebohrner ꝛc.

Diejenigen aber, so dem Hoch-Fürstl. Hause Durchläuchtigst geben, bekommen, Durch-läuchtig.

Im

Im *Cont.* Ew. Liebden
In der *Court.* dienstwilliger.

4. An einen Reichs-Grafen.

Im Eing. Hochgebohrner 2c.
Im *Cont.* Der HerrGraf.
In der *Court.* freundwilliger

5. An einen *Prælaten.*

Im Eing. Würdiger, lieber Besonderer.
Im *Cont.* Der Herr Prælat.
In der *Court.* wol affectionirter,
(auch bißweilen ohne Courtoisie)

Nota. Eben desjenigen Cantzley-Ceremoniels, so unter vorherstehenden Num. 1. 2. 3. 4. 5. vorhanden, bedienet sich auch das Haus Baaden-Durlach.

6. An die Reichs-Versammlung zu Regenspurg.

Im Eing. Hochwürdig, Hoch- auch Wohl- und Edelgebohrne, Edle, Veste und Hochgelahrte, besonders liebe Herren, auch liebe Besondere.
Im *Cont.* Denenselben
Im Schlusse In allsteter Verharrung,
In der Unters. Der Herren
Aschaffenburg den 3. Martii 1705.
In der *Court.* Dienstwilligst- auch Freundwilliger
Louis, Marggraf zu Baaden.

7. An die Reichs-Versammlung zu Regenspurg, von der verwittibten Frau Marggräfin von Baaden-Baaden.

Im Eing. Unsern freundlichen Gruß und geneigten Willen zuvor,
Hochwürdig, Hoch- Wohl- auch Wohl- und Edelgebohrne, Edle, Veste und Hochgelahrte, besonders liebe Herren, auch liebe Besondere.
Im *Cont.* Denen Herren und Euch.
Im Schlusse In steter Verbleibung
In der Unters. Von GOttes Gnaden Francisca Sibylla Augusta, Marggräfin zu Baaden und Hochberg, Landgräfin zu Sausenberg, Gräfin zu Sponheim und Eberstein, Frau zu Röttlein, Baadenweyler, Baar, wie auch der Landvogtey Ortenau, Mahlberg und Kohl 2c. Wittib, gebohrne Hertzogin zu Sachsen, Engern und Westphalen,
Der Herren
Rastatt den 14. Febr. 1707.
In der *Court.* Freund- und geneigtwillige,
Augusta, Marggräfin zu Baaden, gebohrne Hertzogin zu Sachsen.

Uberschrifft.

Denen Hochwürdig, Hoch- Wohl- auch Wohl- und Edelgebohrnen, Edlen, Vesten und Hochgelahrten, Unseren besonders lieben Herren, auch lieben Besonderen, des Heil. Röm. Reichs Churfürsten, Fürsten und Ständen zu der allgemeinen Reichs-Versammlung zu Regenspurg, verordneten höchst ansehnlichen Räthen, Bothschafften und Gesanden.

Nota. In einem andern anno 1713. datirten Schreiben heisset es im Eingange: Unsern günstig- und gnädigen Gruß und geneigten Willen anvor.

B. Von Baaden-Durlach.

8. An die regierende Hertzogin zu Braunschweig-Lüneburg-Wolffenbüttel.

Im Eing. Unsern freundlichen Dienst, auch was wir mehr Liebes und Gutes vermögen, allezeit zuvor, Durchläuchtigste Fürstin, freundl. geliebte Frau Baase.
Im *Cont.* Ew. Liebden
Im Schlusse Wir Unsers Orts werden Uns niemaln mehrers erfreuen, als wenn Wir in künfftigen Zeiten mehrmalen die Gelegenheit haben werden, Ew. Liebden vollkommen an den Tag legen zu können, daß Deroselben wir, zu Erweisung all angenehmer Freund-Vetterlicher Dienste stets willig und bereit verbleiben. Datum Residentz Carlsruhe, den 28. Decembr. 1718.
In der Unters. Carl von GOttes Gnaden, Marggraf zu Baaden und Hochberg, Landgraf zu Sausenberg, Graf zu Spanheim und Eberstein, Herr zu Röteln, Badenweiler, Lahr und Mahlberg 2c. der Röm. Kayserl. und Königl. Cathol. Maj. wie auch des löbl. Schwäbischen Creysses respective General-Feld-Marschall und General-Feld-Zeugmeister, auch Obrister über ein Kayserl. Regiment zu Fuße.
Ew. Liebden
In der *Court.* dienstwillig ergebener Vetter und Diener
Carl, Margg. zu Baaden.

Uberschrifft.

Der Durchläuchtigsten Fürstin, Unsrer freundlich geliebten Frau Baasen, Frn. Elisabethä Sophiä Mariä, Hertzogin zu Braunschweig 2c.

9. Von der Frau Marggräfin zu Baaden-Durlach an die regierende Hertzogin zu Braunschweig-Lüneburg-Wolffenbüttel.

Im Eing. Unsre freundliche Dienste, auch was wir sonst mehr Liebes und Gutes vermögen jederzeit zuvor, Durchläuchtigste Fürstin, freundl. geliebte Frau Baase
Im *Cont.* Ew. Liebden
Im Schlusse Ew. Liebden geruhen anbey Dero Freund-Baasliches Wohlwollen Uns beständig zu conserviren, und zu glauben, daß Deroselben wir zu Erweisung angenehmer Dienste allstets willig und geflissen verbleiben. Datum Carlsburg, den 23. Decembr. 1718.
In der Unters. Von GOttes Gnaden Magdalena Wilhelmina, Marggräfin zu Baaden und Hochberg, Landgräfin zu Sausenberg, Gräfin zu Sponheim und Eberstein, Frau zu Röteln, Baadenweiler, Lahr und Mahlberg 2c. Gebohrne Hertzogin zu Würtemberg und Teck, Gräfin zu Mömpelgard, Frau zu Heydenheim 2c.
Ew. Liebden
In der *Court.* dienst-willige treue Baase und Dienerin,
Magdalena Wilhelmina, M. z. B.

Uberschrifft.

Der Durchläuchtigsten Fürstin, Unsrer freundlich geliebten Frau Baasen, Frauen Elisabeth Sophiä

phiä Mariä, Hertzogin zu Braunschweig und Lüneburg ꝛc. Gebohrner Hertzogin zu Schleßwig, Hollstein, Stormarn und der Ditmarsen, Gräfin zu Oldenburg und Delmenhorst ꝛc.

10. Von der verwittibten **Marggräfin zu Baaden-Durlach** an die regierende **Hertzogin zu Braunschweig-Lüneburg-Wolffenbüttel.**

Im Eing. Unsre freundliche Dienste, und was wir sonsten mehr Liebes und Gutes vermögen, jederzeit zuvor,

Durchläuchtigste Fürstin, freundlich geliebte Frau Baase.

Im *Cont.* Ew. Liebden

Im Schlusse Worbey übrigens von Ew. Liebden wir Uns die fernere Beybehaltung Dero Freund-Baaslichen Wohlwollens zu Unsrer Consolation ausbitten, und dagegen zu all angenehmen Dienst-Gefälligkeits-Bezeugungen allstets geflissen zu verbleiben versichern. Datum Augustenburg, den 23. Decembr. 1718.

In der Unters. Von GOttes Gnaden Augusta Maria, verwittibte Marggräfin zu Baaden und Hochberg, Land-Gräfin zu Sausenberg, Gräfin zu Spanheim und Eberstein, Frau zu Röteln, Baadenweiler, Lahr und Mahlberg ꝛc. Gebohrne Hertzogin zu Schleßwig, Hollstein, Stormarn und der Ditmarsen, Gräfin zu Oldenburg und Delmenhorst

Ew. Liebden

In der *Court.* dienstwillige treue Baase und Dienerin

Augusta Maria, M. z. B. W.

P. S.

Ihre Fürstl. Durchl. lassen um Vergebung bitten, daß Sie, wegen obhabender Augen-Schmertzen die Courtoisie nicht eigenhändig beysetzen können.

11. An den **Reichs-*Convent* zu Regenspurg.**

Im Eing. Carl von GOttes Gnaden, Marggraf zu Baaden und Hochberg, Landgraf zu Sausenberg, Graf zu Sponheim und Eberstein, Herr zu Rötlen, Baadenweiler, Lahr und Mahlberg, der Röm. Kayserl. Maj. und des löbl. Schwäbischen Creyses General-Feld-Zeugmeister, und Obrister über ein Regiment zu Fuß.

Unsern günstig auch gnädigen Gruß in geneigtem Willen zuvor, Hoch- und Wohlwürdige, Hoch-Wohl- und Wohlgebohrne, Edle, Vest und Hochgelehrte, besonders liebe Herren und liebe Besondere.

Im *Cont.* Die Herren ersuchen wir zugleich hiemit freundlich ꝛc.

Im Schlusse Dafür wir Ihnen freundlichen Willen zu bezeugen allezeit geneigt verbleiben. Datum Carlsburg, den 20. Januarii 1710.

In der Unters. Der Herren,

In der *Court.* Freundwilligster

Carl, Marggraf zu Baaden.

Uberschrifft.

Denen Hoch- und Wohlwürdigen, Hochwohl- und Wohlgebohrnen, Vest und Hochgelehrten, des Heil. Röm. Reichs Churfürsten, Fürsten und Ständen zu der allgemeinen Reichs-Versammlung zu Regenspurg verordneten hochansehnlichen Räthen, Bothschafften und Gesanden, Unsern besonders lieben Herren, und lieben Besondern.

Nota. In einem anno 1714. datirten Schreiben heisset es in der Courtoisie: **Freund- und geneigtwilligster.**

12. An die **gesammten Schweitzer-*Cantons.***

Im Eing. Hochgeachte, Wohl-Edelgebohrne, Gestrenge, Hochweise und Großmögende Herren.

Uberschrifft.

Denen Hochgeachten, Wohl-Edelgebohrnen, Gestrengen, Hochweisen und Großmögenden Herren, denen Herren Bürgermeister, Schultheiß, Land-Amman und Rath der XIII. Orten hochlöbl. Eidgenossenschafft, Unsern besonders lieben Herren.

13. An den *Canton* **Zürich.**

Im Eing. Wohl-Edelgebohrne, Veste, Fürsichtige, Ehrsame, Weise, liebe Besondere auch Bundes-Genossen.

Uberschrifft.

Denen Wohl-Edelgebohrnen, Vesten, Fürsichtigen, Ehrsamen, Weisen, Unsern lieben Besondern, auch Bunds-Genossen, Bürgermeistern und Rath der Stadt Zürich.

14. Von **Marggraf Christophen zu Baaden-Durlach** an einen **Reichs-Fürsten eines alten Hauses.**

Im Eing. Unsre freundliche Dienste, auch was wir sonsten mehr Liebes und Gutes vermögen, jederzeit zuvor,

Durchläuchtigster Fürst, freundlich geliebter Herr Vetter,

Im *Cont.* Ew. Liebden

Im Schlusse Die Ew. Liebden wir zu allen angenehmen Freund-Vetterlichen Dienst-Bezeugungen stets bereit und geflissen verbleiben. Datum Carlsburg, den 14. Nov. 1713.

In der Unters. Von GOttes Gnaden Christoph, Marggraf zu Baaden ꝛc.

Ew. Liebden

In der *Court.* Dienstwilligster Vetter und Diener,

Christoph, M. z. B.

(b.) In Hand-Schreiben.

A. Von Baaden-Baaden.

15. An **Chur-Mayntz,** von der **Marggräfin zu Baaden.**

Im Eing. Hochwürdigster Fürst,

Besonders lieber Herr und Freund,

Im *Cont.* Was Euer Liebden, als des H. Röm. Reichs Ertz-Cantzler ꝛc.

Im Schlusse Ich werde hingegen seyn,

In der Unters. Ew. Liebden

Ettlingen den 29. Maji 1707.

In der *Court.* Dienst-willigste Dienerin u. Freundin,

Augusta Marggräfin zu Baaden, gebohrne Hertzogin zu Sachsen.

16. An

16. An den Cardinal von Lamberg.

Im Eing. Hochwürdigster Fürst, Hochgeehrter Herr und Freund.

Im *Cont.* Ew. Eminentz.

Im Schlusse Mithin Ew. Eminentz ferneren Hochwerthesten Freundschafft mich bestens empfehle, und in beständiger aufrichtiger Ergebenheit allezeit verharre

In der Unters. Ew. Eminentz

In der *Court.* Dienstwilligster treuer Freund Louis, M. z. B.

17. An die Stadt Nürnberg.

Im Eing. Wohl-Edle, Vest, Fürsichtig und Weise, liebe Besondere.

Im *Cont.* Gleichwie Ich ꝛc.

Im Schlusse Ich wiederhohle zum Beschluß, daß ein aufrichtiger Freund seyn und bleiben werde. Rastat den 4. Junii 1703.

In der Unters. Der Herren,

In der *Court.* Freund-williger, Louis, Marggraf zu Baaden.

18. An die Herren *General* - Staaten der vereinigten Niederlande.

Im Eing. Hochmögende Herren General-Staaten, insonders liebe Herren und Freunde,

Im *Cont.* Ew. Hochmögenden. (Ich)

Im Schlusse Wormit vollständig verbleibe,

In der Unters. Ew. Hochmögenden,

Schwalbach den 5. Sept. 1706.

In der *Court.* wol-affectionirter guter Freund, Ludwig, Marggraf zu Baaden.

(c.) In offenen Briefen und Patenten.

19. In einer Versicherung.

Im Eing. Von GOttes Gnaden wir Leopold Wilhelm, Marggraf zu Baaden und Hochberg, Landgraf zu Sausenberg, Grafe zu Spanheim und Eberstein, Herr zu Röthelн, Baadenweiler, Lahr und Mahlberg ꝛc. Bekennen vor Uns und Unsre Fürstl. Successores, Erben und Erbnehmen hiermit, demnach wir ꝛc.

Im Schlusse Urkundlich haben wir solche Verschreibung eigenhändig unterschrieben, und mit Unserm Fürstl. Secret bedrucken lassen. Geschehen zu Rastädt den ꝛc.

In der Unters. Leopold Wilhelm.

(L. S.)

II. In Frantzösischer Sprache.

(a.) In Hand-Schreiben.

1. Vom Marggraf zu Baaden-Baaden an den König in Franckreich.

Im Eing. Sire.

Sechs Finger breit darunter wird der Discours angefangen, und sechs Finger breit darunter stehet

In der Unters. De Vôtre Majesté

und gantz unten

In der *Court.* Très-humble & très-obeissant serviteur N. N. Marquis de Baaden.

Das Datum ist besonders und dem Könige wird der Titul Majestät gegeben, der Brief aber auf Papier auf beyde Seiten geschrieben

Uberschrifft.

Au Roi.

Nota. 1.) Der Erb-Printz des Marggrafens schreibt durchgehends so, wie sein Hr. Vater, nur in der Unterschrifft stehet:

Très-humble & très-fidele serviteur N. N. Marquis de Baaden.

2.) In Lateinischer Sprache, wird wie bey Würtemberg geschrieben.

IX. Vom Cantzley-*Ceremoniel* derer Hertzoge zu Hollstein.

I. In Teutscher Sprache.

(a.) In Cantzley-Schreiben.

1. Vom Hertzog zu Hollstein-Gottorff an König *Wilhelmum III.* in Engelland.

Im Eing. Durchläuchtigster und Großmächtigster König,

Ew. Königl. Maj. seynd unsere bereitwilligste Dienste zuvor, Hochgeehrter Herr Oheim.

Im *Cont.* Ew. Königl. Maj.

In der Unters. Christian Albrecht von GOttes Gnaden, Erbe zu Norwegen, Hertzog zu Schleßwig-Hollstein tot. tit.

Ew. Königl. Majestät

In der *Court.* Bereit-dienstwilligster, Christian Albrecht.

Nota. Die Hertzoge von Hollstein schreiben sich deßwegen Erben zu Norwegen, um dadurch anzuzeigen, aus was vor einem Geschlechte sie gebohren, und daß sie die nechsten Nachfolger an solchem Königreiche sind.

2. Von Hollstein-Gottorff an den König in Dänemarck.

Im Eing. Durchläuchtigster, Großmächtigster König,

Hochgeehrter Herr Vetter, Schwager, Bruder und Herr.

Im *Cont.* Ew. Königl. Maj.

Im Schlusse Womit Ew. Königl. Maj. wir zu allem selbst wehlenden Königl. Hochwesen der Schirmhaltung des Allerhöchsten getreulichst empfehlen. Geben in Unser Stadt Hamburg, den 19. Maji, anno 1684.

In der Unters. Ew. Königl. Maj.

In der *Court.* dienstwilligster Vetter, Schwager, Bruder und Gevatter, Christian Albrecht.

3. Vom Hertzog zu Hollstein-Glücksburg an die regierende Hertzogin zu Braunschw. Lüneburg-Wolffenbüttel,

Im Eing. Unsre freundwillige Dienste, und was wir sonst mehr Liebes und Gutes vermögen, zuvor,

Durchläuchtigste Fürstin, freundl. geliebte Frau Muhme und Gevatterin.

Im

Im *Cont.* Ew. Liebden

Im Schlusse Wir werden Uns anbey glücklich schätzen, viele Occasion künfftig zu haben, in der That bezeigen zu können, daß Ew. Liebden zu Erweisung angenehmer Dienste wir stets willig und geflissen verharren. Glücksburg, den 20. Dec. 1718.

In der Unters. Von GOttes Gnaden Philipp Ernst, Erbe zu Norwegen, Hertzog zu Schleßwig, Hollstein, Stormarn und der Ditmarsen, Graf zu Oldenburg und Delmenhorst 2c.

Ew. Liebden

In der *Court.* Dienstwilliger Vetter, Gevatter und Diener,

Philipp Ernst, H. z. H.

Uberschrifft.

Der Durchläuchtigsten Fürstin, Frauen Elisabeth Sophien Marien, vermählter Hertzogin zu Braunschweig und Lüneburg, gebohrner Hertzogin zu Schleßwig, Hollstein, Stormarn und der Ditmarsen, Gräfin zu Oldenburg und Delmenhorst 2c. Unsrer freundlich geliebten Frau Muhme und Gevatterin.

4. Von der Hertzogin zu Hollstein-Glücksburg, an die regierende Hertzogin zu Braunschweig-Lüneburg-Wolffenbüttel.

Im Eing. Unsre freundliche Dienste, und was wir sonsten mehr Liebes und Gutes vermögen zuvor,

Durchläuchtigste Fürstin, freundlich geliebte Frau Muhme und Gevatterin,

Im *Cont.* Ew. Liebden.

Im Schlusse Als die Ew. Liebden wir übrigens zu allen angenehmen Diensten stets ergeben und beflissen verbleiben. Datum Glücksburg den 20. Decembr. 1718.

In der Unters. Von GOttes Gnaden Christiana, Hertzogin zu Schleßwig, Hollstein, Stormarn und der Ditmarsen, Gräfin zu Oldenburg und Delmenhorst 2c. Gebohrne Hertzogin zu Sachsen, Jülich, Cleve und Berg, auch Engern und Westphalen, Landgräfin in Thüringen, Marggräfin zu Meissen, gefürstete Gräfin zu Henneberg, Gräfin zu der Marck und Ravensberg, Frau zu Ravenstein 2c.

Ew. Liebden

In der *Court.* Treu-ergebene Muhme, Gevatter und Dienerin.

Christiana, H. z. H.

Uberschrifft.

Der Durchläuchtigsten Fürstin, Frauen Elisabeth Sophien Marien, vermählten Hertzogin zu Braunschweig und Lüneburg, gebohrnen Hertzogin zu Schleßwig, Hollstein, Stormarn und der Ditmarsen 2c. 2c. Unsrer freundlich geliebten Frau Muhmen und Gevatterin,

Wolffenbüttel.

Nota. Der Titul des Gemahls gehet vor, wann die Stämme gleicher Würde sind, obschon das Haus der Geburt den Vorsitz auf Reichs-Tagen hat.

5. Von dem Hertzoge zu Hollstein-Ploen, an die regierende Hertzogin zu Braunschweig-Lüneburg-Wolffenbüttel.

Im Eing. Unsre freundliche Dienste, und was wir sonst mehr Liebes und Gutes vermögen, jederzeit zuvor,

Durchläuchtigste Fürstin, freundlich-geliebte Frau Muhme und Gevatterin.

Im *Cont.* Ew. Liebden.

Im Schlusse Unsers Orts soll Uns nichts liebers seyn, als bey Gelegenheit Ew. Liebden einige angenehme Freund-Vetterliche Dienste erweisen zu können, als worzu wir Deroselben jederzeit bereitwillig und geflissen verbleiben. Geben auf Unserm Fürstl. Hause Ploen, den 23. Decembr. 1718

In der Unters. Von GOttes Gnaden Joachim Friedrich, Erbe zu Norwegen, Hertzog zu Schleßwig, Hollstein, Stormarn und der Ditmarsen, Graf zu Oldenburg und Delmenhorst, 2c.

Ew. Liebden

In der *Court.* dienstwilliger Vetter, Gevatter und Diener,

Joachim Friedrich, H. z. Hollstein.

Uberschrifft.

Der Durchläuchtigsten Fürstin, Frauen Elisabeth Sophiä Mariä, vermählten Hertzogin zu Braunschweig und Lüneburg, gebohrnen Hertzogin zu Schleßwig, Hollstein, Stormarn und der Ditmarsen 2c. Unsrer freundlich geliebten Frau Muhme und Gevatterin.

Wolffenbüttel.

6. Von der Hertzogin zu Hollstein-Ploen, an die regierende Hertzogin zu Braunschweig-Lüneburg-Wolffenbüttel.

Im Eing. Unsre freundliche Dienste, und was wir sonst mehr Liebes und Gutes vermögen, jederzeit zuvor,

Durchläuchtigste Fürstin, freundlich geliebte Frau Baase und Gevatterin,

Im *Cont.* Ew. Liebden.

Im Schlusse Und dagegen versichert leben, daß Ew. Liebden wir zu allen Dienst-Gefälligkeiten stets bereitwillig und geflissen verbleiben. Geben auf dem Fürstl. Hause Ploen, den 23. Decembr. 1718.

In der Unters. Von GOttes Gnaden Magdalena Juliana, Hertzogin zu Schleßwig, Hollstein, Stormarn, und der Ditmarsen, Gräfin zu Oldenburg und Delmenhorst, gebohrne Pfaltzgräfin bey Rhein, Hertzogin in Bayern, Gräfin zu Veldentz, Sponheim und Rappolstein 2c.

Ew. Liebden

In der *Court.* dienstwillige Baase, Gevatterin und Dienerin,

Magdalena Juliana, H. zu H.

Uberschrifft.

Der Durchläuchtigsten Fürstin, Frauen Elisabeth Sophiä Mariä, Hertzogin zu Braunschweig und Lüneburg, gebohrner Hertzogin zu Schleßwig, Hollstein 2c. Unsrer freundlich geliebten Frau Baas und Gevatterin,

Wolffenbüttel.

7. Von dem Hertzoge zu Hollstein-Retwisch an die regierende Hertzogin zu Braunschweig-Lüneburg-Wolffenbüttel.

Im

Im Eing. Unsre Freund-Vetterliche Dienste, und was wir sonst mehr Liebes und Gutes vermögen zuvor,

Durchläuchtigste Fürstin, freundlich geliebte Frau Muhme.

Im *Cont.* Ew. Liebden.

Im Schlusse Die Wir Uns übrigens Ewrer Liebden, zu Erweisung aller angenehmen Freund-Vetterlichen Dienste, stets bereit finden lassen werden. Geben auf Unserm Fürstl. Hause Retwisch den 26. Decembr. 1718.

In der Unters. Von GOttes Gnaden Johann Adolph Ernst, Erbe zu Norwegen, Hertzog zu Schleßwig, Hollstein, Stormarn und der Ditmarsen, Graf zu Oldenburg und Delmenhorst ꝛc.

Ew. Liebden

In der *Court.* dienstwilligster Vetter und Diener/
Johann Adolph Ernst.

Uberschrifft.

Der Durchläuchtigsten Fürstin, Frauen Elisabeth Sophia Maria, Hertzogin zu Braunschweig und Lüneburg, gebohrner Hertzogin zu Schleßwig, Hollstein, Stormarn und der Ditmarsen, Gräfin zu Oldenburg und Delmenhorst ꝛc. Unsrer freundlich geliebten Frau Muhme.

Wolffenbüttel.

8. Von der verwittibten Hertzogin zu Hollstein-Sunderburg-Augustburg, an die regierende Hertzogin zu Braunschweig-Lüneburg-Wolffenbüttel.

Im Eing. Unsre freundliche Dienste, und was wir sonsten mehr Liebes und Gutes vermögen, zuvor,

Durchläuchtigste Fürstin, freundlich geliebte Frau Muhme

Im *Cont.* Ew. Liebden.

Im Schlusse Dabey wir dann Ew. Liebden beständigen Affection Uns empfehlen, und zu Erweisung aller angenehmen Freund-Mühml. Dienste beständigst verharren, Augustenburg den 23. Decembr. anno 1718.

In der Unters. Von GOttes Gnaden Sophia Amalia verwittibte Hertzogin zu Schleßwig, Hollstein, Stormarn und der Ditmarsen, Gräfin zu Oldenburg und Delmenhorst, gebohrne Gräfin von Ahlefeld, zu Langeland und Rixingen, Frau zu Marimont.

Ew. Liebden

In der *Court.* dienstwilligste ergebene Muhme und Dienerin,
Sophia Amalia, H. z. H. Wittwe.

Uberschrifft.

Der Durchläuchtigsten Fürstin, Frauen Sophia, vermählter Hertzogin zu Braunschweig-Lüneburg, gebohrner Hertzogin zu Schleßwig, Hollstein, Stormarn und der Ditmarsen, Gräfin zu Oldenburg und Delmenhorst, Unsrer freundlich vielgeliebten Frau Muhme.

Wolffenbüttel.

9. Von der verwittibten Hertzogin zu Hollstein-Ploen-Norburg, an die regierende Hertzogin zu Braunschweig-Lüneburg-Wolffenbüttel.

Im Eing. Unsre freundliche Dienste, und was wir sonsten mehr Liebes und Gutes vermögen jederzeit zuvor,

Durchläuchtigste Fürstin, freundlich vielgeliebte Frau Muhme

Im *Cont.* Ew. Liebden.

Im Schlusse Die Ew. Liebden wir sonst zu Erweisung Freund-Mühmlicher Dienst-Gefälligkeiten jederzeit geflissen verbleiben. Datum Sterholm, den 20. Decembr. anno 1718.

In der Unters. Von GOttes Gnaden Elisabeth Charlotte, verwittibte Hertzogin zu Schleßwig, Hollstein, Stormarn und der Ditmarsen, gebohrne Fürstin zu Anhalt, Hertzogin zu Sachsen, Engern und Westphalen, Gräfin zu Ascanien, Oldenburg und Delmenhorst, Frau zu Bernburg und Zerbst.

Ew. Liebden

In der *Court.* gantz zu Dienst ergebene Dienerin,
Elisabeth Charlotte, H. zu H. W.

Uberschrifft.

Der Durchläuchtigsten Fürstin, Frauen Elisabeth Sophien Marien, Hertzogin zu Braunschweig und Lüneburg, gebohrner Hertzogin zu Schleßwig, Hollstein, Stormarn und der Ditmarsen, Gräfin zu Oldenburg und Delmenhorst ꝛc. Unsrer freundl. vielgeliebten Frau Muhmen.

Wolffenbüttel.

10. Von der verwittibten Hertzogin zu Hollstein-Gottorff und dem Bischoff zu Lübeck, in Vormundschaffts-Namen, an den Grafen zu Rantzau.

Im Eing. Von GOttes Gnaden Hedewig Sophia, des Reichs Schweden Erb-Printzeßin, Hertzogin zu Schleßwig, Hollstein, Stormarn und der Ditmarsen, Gräfin zu Oldenburg und Delmenhorst, ꝛc.

Und von desselben Gnaden Christian August, erwehlter Bischoff des Stiffts Lübeck

In Vormundschafft unsers respective vielgeliebten Sohns und Vettern, des Durchläuchtigsten Fürstens, Herrn Carl Friedrichs, beede Erben zu Norwegen, Hertzoge zu Schleßwig, Hollstein, Stormarn und der Ditmarsen, Grafen zu Oldenburg und Delmenhorst.

Im *Cont.* Der Herr Graf.

Im Schlusse Welches wir, bey vorfallender Gelegenheit zu erwiedern bereit seyn. Gottorff den 7. Aprilis 1706.

In der Unters. Hedwig Sophia. Christian August.

Uberschrifft.

Dem Hochwohlgebohrnen Grafen, unserm besonders Lieben und Getreuen, Herrn Christian Detloff, Grafen zu Rantzau und Herrn auf Breitenburg, Rittern ꝛc.

11. An die Reichs-Versammlung zu Regenspurg von dem Hertzog zu Hollstein-Gottorff.

Im Eing. Von GOttes Gnaden, Christian Albrecht, Erbe zu Norwegen, postulirter Coadjutor des Stiffts Lübeck, Hertzog zu Schleßwig, Hollstein, Stor-

Stormarn und der Ditmarsen, Graf zu Oldenburg und Delmenhorst.

Unsern freund-günst-und gnädigen Gruß, auch gantz geneigten Willen zuvor,

Hoch- und Wohlwürdige, Wohlgebohrne, Edle, Veste und Hochgelahrte, liebe Herren und liebe Besondere.

Im Schlusse Wir werden solches jederzeit mit allen freund- günst- und gnädigen Willen zu erkennen, Uns angelegen seyn lassen. Geben Hamburg den 22. Decembr. anno 1688.

In der Unters. Der Herren und Euer

In der Court. freundwilliger und wohl-affectionirter,

Christian Albrecht.

12. Von dem Bischoff zu Lübeck als *Administratore* des Hertzogthums Hollstein, an die Reichs-Versammlung zu Regenspurg.

Im Eing. Von GOttes Gnaden Christian August, erwehlter Bischoff zu Lübeck, in Vormundschafft unsers freundlich-vielgeliebten Vettern, des Durchläuchtigen Fürsten, Herrn Carl Friedrichs, beede Erben zu Norwegen, Hertzogen zu Schleßwig, Hollstein, Stormarn und der Ditmarsen, Grafen zu Oldenburg und Delmenhorst 2c. 2c.

Unsere Dienste, freundlichen Gruß und gantz geneigten Willen zuvor, Hoch- und Wohlwürdige, Hoch- und Wohlgebohrne, Hoch- und Wohl-Edle, Vest und Hochgelahrte, besonders liebe Herren und liebe Besondere

Im *Cont.* Die Herren und Dieselben.

Im Schlusse Denen Herren aber und Denselben verbleiben wir zu Erweisung aller Freundschafft und Affection, auch geneigten Gunst und gnädigen Willen stets wohl beygethan. Hamburg den 5. April. 1717.

In der Unters. Der Herren und Derselben,

In der Court. Freund- und geneigtwilliger,

Christian August.

H. C. Strycke.

13. Von Hollstein-Gottorff an die Herren General-Staaten der vereinigten Niederlande.

Im Eing. Unsern freundlichen Dienst, auch günstigen Gruß und sonders wohlgeneigten Willen zuvor,

Hochmögende Herren, besonders liebe Freunde und Nachbaren.

Im *Cont.* Ewre Hochmögenden.

Im Schlusse Wir seynd solches um Eure Hochmögenden in allen begebenden Fällen wieder freund- und günstiglich zu verschulden, so erböthig, als bereit, und befehlen darmit Dieselbe göttlicher mächtiger Bewahrung. Gegeben auf unserm Schlosse Gottorff, den 8. Novembr. anno 1667.

14. Vom Hertzog von Hollstein-Gottorff an den *Commendanten* zu Tönningen.

Im Eing. Von GOttes Gnaden Carl Friedrich, Erbe zu Norwegen, Hertzog zu Schleßwig-Hollstein, Stormarn und der Ditmarsen, Graf zu Oldenburg und Delmenhorst, Unsern gnädigsten Gruß zuvor. Wohl-Mannhaffter und Wohl-Edler Commendant, lieber Getreuer

Im *Cont.* Ihr.

Im Schlusse Sonst aber sind und verbleiben wir Euch mit Gnaden wohl beygethan. Gegeben Carlsburg den 23. Jul. anno 1712.

In der Unters. Carolus Fridericus.

Uberschrifft.

Dem Wohl-Mannhafften und Wohl-Edlen, Unserm Obristen und bestallten Commendanten unsrer Festung Tönningen, auch lieben Getreuen, Zacharias Wolff.

Tönningen.

Nota. Hertzog Friedrich der III. zu Holstein-Gottorff, als er die grosse Gesandschafft nach Moscau und Persien vorhatte, bekam das Prædicat: Durchläuchtig, vom Kayser, wovor er eine gewisse Tax in der Reichs-Cantzley erlegen muste; der jetzt regierende Hertzog zu Hollstein-Gottorff aber hat, nach dem Tode Königs Caroli XII. in Schweden, den Titul: Königl. Hoheit angenommen, doch verlautete im Monat Decembr. 1719. aus Schweden, daß die vornehmste Ursache der wider den Hollsteinischen Ministre, den Herrn Brigadier von Rantzow am Schwedischen Hof gebrauchten harten Procedur daher rühre, weil der Hertzog von Hollstein den Titul: Königl. Hoheit, ohne Vorwissen und Einwilligung der Königin, angenommen. Dieser Ministre hätte sich vor seiner Abreise aus Stockholm bey dem Holländischen Residenten sehr darüber beschweret, und vermeinet, man hätte das Völcker-Recht dadurch violiret, daß man ihm nicht allein sein Creditiv abgenommen, sondern auch anbefohlen, die Stadt innerhalb 24. Stunden zu räumen, ohne daß man die geringste Ursache angeführet, warum solches geschehen müste. Als nun nachher die fremden Ministres zum Theil über diese Affaire deliberiret, so ist dabey von dem Englischen angezeiget worden, daß Ihro Königl. Maj. diesen Handel als eine Familien-Sache considerirten, folglich nicht gerne sehen würden, wann fremde Ministres sich darein mischen wolten.

15. Vom Bischoff zu Lübeck als *Administratore* zu Hollstein-Gottorff, an den *Commendanten* zu Tönningen, als Obristen.

Im Eing. Von GOttes Gnaden Christian August, erwehlter Bischoff zu Lübeck, in Vormundschafft Unsers freundlich vielgeliebten Vettern, des Durchläuchtigsten Fürsten, Herrn Carl Friedrichs, beede Erben zu Norwegen, Hertzogen zu Schleßwig-Hollstein, Stormarn und der Ditmarsen, Grafen zu Oldenburg und Delmenhorst. Unsern gnädigsten Gruß und wohlgeneigten Willen zuvor,

Wohl-Edler, und Wohl-Mannhaffter, lieber Getreuer.

Im *Cont.* Ihr.

Im Schlusse Die wir übrigens Euch mit Gnaden und allem Guten wohl beygethan verbleiben. Gegeben auf dem Schlosse Gottorff, den 19. Januarii, anno 1713.

Christian August, Administr.

Uberschrifft.

Dem Wohl-Edlen und Wohl-Mannhafften Unsers freundl. geliebten Vettern, Herrn Hertzog Carl Friedrichs Liebden bestalltem Obristen und Commendanten der Vestung Tönningen, auch lieben Getreuen, Zacharias Wolff.

Tönningen.

Nota.

Nota. Auf gleiche Art ist auch, mut. mutand. an den Vice-Commendanten von Grumbkow geschrieben worden.

16. **Vom Bischoff zu Lübeck als** *Administratore* **zu Hollstein-Gottorff, an den** *Commendanten* **zu Tönningen, als** *General-Major.*

Im Eing. Von GOttes Gnaden Christian August, erwehlter Bischoff zu Lübeck, tot. tit.

Unsern gnädigsten Gruß und sonders wohlgeneigten Willen zuvor. **Hoch-Edler und Groß-Mannhaffter,** lieber Getreuer.

Im *Cont.* Ihr.

Im Schlusse Und wir verbleiben Euch mit besondern Gnaden stets wohl beygethan. Gegeben Hamburg den 1. Aug. 1713.

Christian August.

(b.) In Hand-Schreiben.

17. **An einen Reichs-Fürsten.**

Im Eing. Durchläuchtiger Fürst, freundlich vielgeliebter Herr Vetter und Gevatter.

Im *Cont.* Ew. Liebden.

Im Schlusse Ich aber verbleibe unter göttlicher Gnaden Ergebung

In der Unters. Ew. Liebden

Gottorff, den - -

In der *Court.* dienstergebenster Vetter und Gevatter,
Christian Albrecht.

18. **An einen Reichs-Grafen.**

Im Eing. Hochgebohrner, besonders lieber Herr Graf

Im *Cont.* Der Herr Graf.

Im Schlusse Ich werde die Gelegenheit mit Vergnügen ergreiffen, wodurch mir an die Hand gegeben wird, zu erweisen, daß ich sey

In der Unters. Des Herren Grafen

Hamburg, den - -

In der *Court.* Freund-williger
Christian Albrecht.

(c.) In offenen Briefen und Patenten.

19. **In einem Patent.**

Im Eing. Wir von GOttes Gnaden Christian August, erwehlter Bischoff zu Lübeck, in Vormundschafft Unsers vielgeliebten Vettern, des Durchläuchtigsten Fürsten, Herrn Carl Friedrichs, beyde Erben zu Norwegen, Hertzogen zu Schleßwig, Hollstein, Stormarn und der Ditmarsen, Grafen zu Oldenburg und Delmenhorst. Nachdem wir 2c.

Im *Cont.* Als fügen wir solches, so wohl allen Ober- und Unter-Richtern in besagtem Hertzogthum Schleßwig, hiesigen Antheils, als sonsten männiglichen hiemit gnädigst zu wissen, damit sie sich darnach ins künfftige unterthänigst richten, und ein jeder sich darunter für Schaden hüten möge.

Im Schlusse Urkundlich des Hoch-Fürstl. Innsiegels. Geben Gottorff den 29. Aprilis 1710.

In der Unters. Christian August, Administr.
(L. S.)

II. In Lateinischer Sprache.

(a.) In Cantzley-Schreiben.

1. **An den König in Franckreich von dem Hertzog von Hollstein-Gottorff.**

Im Eing. Serenissime ac Potentissime Rex,

Regiæ Vestræ Majestati officia nostra sunt paratissima, Domine Consanguinee plurimum honorande.

Im *Cont.* Regia Vestra Majestas,

Im Schlusse Qui cæterum R. V. M. in longam annorum seriem gloriæque incrementum Divini Numinis curæ & tutelæ commendo. Dabantur Hamburgi die 27. Septembr. 1700.

In der Unters. Fridericus Dei gratia Hæres Norwegiæ, Dux Slesvici, Holsatiæ, Stormariæ & Ditmarsiæ, Comes in Oldenburg & Delmenhorst

Regiæ Vestræ Majestatis

In der *Court.* ad quævis officia paratissimus
FRIDERICUS, Dux Slesv. & Holsat.

Uberschrifft.

Serenissimo & Potentissimo Principi, Domino Ludovico XIV. Galliarum & Navarræ Regi Christianissimo, Domino Consanguineo Nostro carissimo.

2. **An den König in Engelland von dem Hertzog von Hollstein-Gottorff.**

Im Eing. Serenissime atque Potentissime Rex,

Regiæ Vestræ Majestati officia nostra sunt paratissima, Domine Consanguinee plurimum honorande,

Im *Cont.* Regia Vestra Majestas. (eam petimus &c.)

Im Schlusse Divinæ Gratiæ & Tutelæ Reg. Vestram Majest. diligentissime commendamus. Dabantur Hamburgi, Kal. Octobr. Anno 1677.

In der Unters. Christianus Albertus,

Dei Gratia Hæres Norweg. Postulat. Coadjutor Lubecensis, Dux Slesvici, Holsatiæ, Stormariæ & Ditmarsiæ, Comes in Oldenburg & Delmenhorst, &c.

Regiæ Vest. Majest.

In der *Court.* ad quævis officia paratissimus,
Christianus Albertus.

X. Vom Cantzley-*Ceremoniel* derer Fürsten von Anhalt.

I. In Teutscher Sprache.

(a.) In Cantzley-Schreiben.

1. Von dem **Fürsten zu Anhalt-Cöthen** an einen **Reichs-Fürsten eines alten Hauses.**

Im Eing. Unsre freundliche Dienste, und was wir mehr Liebes u. Gutes vermögen, jederzeit zuvor, Durchläuchtigster Fürst, Freundlich vielgeliebter Herr Vetter.

Im *Cont.* Ew. Liebden

Im Schlusse Dadurch wir Ew. Liebden darthun können, wie vollkommen wir Deroselben zu allen angenehmen Diensten willig und geflissen. Datum Cöthen den 23. Dec. 1715.

In der Unterſ. Von GOttes Gnaden, Leopold, Fürst zu Anhalt, Hertzog zu Sachsen, Engern und Westphalen, Graf zu Ascanien, Herr zu Bernburg und Zerbst, rc.

Ew. Liebden

In der *Court.* Dienst-williger Vetter und Diener,

Leopold, Fürst zu Anhalt.

Nota. 1.) Von GOttes Gnaden rühret ex vicaria potestate her, welche grosse Herren in GOttes Namen allhier auf Erden führen.

2.) Obwol Chur- und Fürsten nicht unmittelbar von GOttes, sondern auf gewisse Art von dem Kayser, und H. Röm. Reich dependiren; so tituliren sie sich dennoch, in Ansehung ihrer Mit-Herrschung und Hoheit, von GOttes Gnaden, und hält man dafür, daß die ansehnliche Fürstl. Titulaturen zu der Zeit aufkommen, als die Fürstenthümer erblich worden. Zu der Caroliner Zeiten schrieben sich die Bischöffe: Ich N. N. von GOttes Barmhertzigkeit, von GOttes Erbarmung, von GOttes Zulassung, Einsehung, Bischoff N.N. Anno 1354. aber titulirte sich der Ertz-Bischoff zu Mayntz: **Wir Gerlach von GOttes Gnaden** u. anno 1388. der Bischoff von Costnitz: **Wir Burchhard** von GOttes Gnaden. Die weltlichen Fürsten aber, und zwar König Ottocar in Böheim, von GOttes und des Kaysers Gnaden, und Hertzog Berthold von Zähringen, von GOttes und des Reichs Gnaden.

3.) Wir, deutet die Größe und Gewalt des Fürstens an.

2. Von dem **Fürsten zu Anhalt-Zerbst** an **Sachsen-Weimar.**

Im Eing. Unsre freundliche Dienste und was wir sonst mehr Liebes und Gutes vermögen, jederzeit zuvor.

Durchläuchtigster Fürst, freundlich geliebter Herr Vetter, Bruder und Gevatter.

Im *Cont.* Ew. Liebden

Im Schlusse Uns aber die angenehme Gelegenheit gönnen wolle, Deroselben Unsre Freund-Vetterliche Dienst-Geflissenheit zu bezeugen, als worzu wir jederzeit willig und geflissen verbleiben. Datum Zerbst den 11ten Dec. 1714.

In der Unterſ. Von GOttes Gnaden Carl Wilhelm, Fürst zu Anhalt, Hertzog zu Sachsen, Engern und Westphalen, Graf zu Ascanien, Herr zu Zerbst, Bernburg, Jever und Kniephausen rc.

Ew. Liebden

In der *Court.* Dienst-williger Vetter, Schwager, Bruder und Diener,

Carl Wilhelm, F. z. Anhalt.

3. Von der **Fürstin zu Anhalt-Zerbst** an die **regierende Hertzogin zu Braunschweig-Lüneburg-Wolffenbüttel.**

Im Eing. Unsre freundliche Dienste, und was wir sonst mehr Liebes und Gutes vermögen, jederzeit zuvor,

Durchläuchtigste Fürstin, freundlich geliebte Frau Muhme.

Im *Cont.* Ew. Liebden

Im Schlusse Die Ew. Liebden wir, zu Bezeugung Freund-Mühmlicher Gefälligkeiten stets willig und geflissen verbleiben. Zerbst den 20. Decembr. 1718.

In der Unterſ. Von GOttes Gnaden Hedwig Friderica, Fürstin zu Anhalt, Hertzogin zu Sachsen, Engern und Westphalen, gebohrne Hertzogin zu Würtemberg und Teck, Gräfin zu Ascanien und Mömpelgard, Frau zu Zerbst, Bernburg, Jever, Kniephausen und Heydenheim, rc.

Ew. Liebden

In der *Court.* dienstwillige Baase und Dienerin,

Hedwig Friderica.

Uberschrifft.

Der Durchläuchtigsten Fürstin, Frauen Elisabetha Sophia Maria, Hertzogin zu Braunschweig und Lüneburg, gebohrner Hertzogin zu Schleßwig-Hollstein, Stormarn und der Ditmarsen, Gräfin zu Oldenburg und Delmenhorst rc. Unsrer freundlich geliebten Frau Muhmen,

Wolffenbüttel.

4. Von **Fürst Johann Augusten zu Anhalt-Zerbst** an die **regierende Hertzogin zu Braunschweig-Lüneburg-Wolffenbüttel.**

Im Eing. Unsre freundliche Dienste, und was wir sonst mehr Liebes und Gutes vermögen, jederzeit zuvor, Durchläuchtigste Fürstin, freundlich geliebte Frau Muhme.

Im *Cont.* Ew. Liebden

Im Schlusse Und Uns mannigfaltige Gelegenheit überkommen lassen, Deroselben in der That zu bezeugen, wie Ew. Liebden wir zu allen angenehmen Freund-Vetterlichen Dienst-Erweisungen stets willig und geflissen verbleiben. Zerbst, den 20. Dec. 1718.

In der Unterſ. Von GOttes Gnaden Johann August, Fürst zu Anhalt, Hertzog zu Sachsen, Engern und Westphalen, Graf zu Ascanien, Herr zu Zerbst, Bernburg, Jever und Kniephausen rc.

Ew. Liebden

In der *Court.* dienstwilliger treuer Vetter und Diener,

Johann August, mppria.

Uberschrifft.

Der Durchläuchtigsten Fürstin, Frauen Elisabetha Sophia Maria, Hertzogin zu Braunschweig und Lüneburg, gebohrner Hertzogin zu Schleßwig, Hollstein, Stormarn und der Ditmarsen, Gräfin zu Oldenburg und Delmenhorst rc. Unsrer freundlich geliebten Frau Muhmen rc.

Wolffenbüttel.

Nota. Bey Grafen und Herren, so Land-Stände sind, heißt es von Seiten des Fürsten: **Wohlgebohrne,** Edelleute aber die tituliret er: **Veste,** Räthe in Städten hingegen: **Ehrsame und Weise,** und hernach bey allen: **Liebe Getreue.** Die Gnaden-Clausul heißt: an dem geschiehet

Unsere

Unsere zuverläßige Meinung, und seynd Euch mit Gnaden wolgewogen.

5. Von dem Fürsten zu Anhalt-Bernburg an den *Præsidenten* des Kayserl. Cammer-Gerichts, Grafen zu Solms.

Im Eing. Unsre freundliche Willfahrung, und was wir mehr Liebes und Gutes vermögen zuvor,

Hochgebohrner Herr Graf, freundlich lieber Vetter.

Im *Cont.* Ew. Liebden.

Im Schlusse Dero wir im übrigen, zu Erweisung aller angenehmen Freundschafft, zu aller Zeit bereitwillig seynd. Bernburg, den 19. Martii 1703.

In der Unters. Ew. Liebden

In der *Court.* Freund-williger Vetter, Victor Amadeus, F. z. Anhalt.

6. Von dem gesammten Fürstl. Hause Anhalt an die Reichs-Versammlung zu Regenspurg.

Im Eing. Von GOttes Gnaden, wir Victor Amadeus, Wilhelm, Carl Wilhelm und Leopold, Fürsten zu Anhalt, Hertzoge zu Sachsen, Engern und Westphalen, Grafen zu Ascanien, Herren zu Bernburg und Zerbst, auch Jevern und Kniephausen, wie auch

Von desselben Gnaden, wir Gisela Agnes, verwittibte Fürstin zu Anhalt, Hertzogin zu Sachsen, Engern und Westphalen, Gräfin zu Ascanien, Frau zu Bernburg und Zerbst, auch Jevern und Kniephausen, Vormundin und Regentin zu Cöthen.

Unsern freundlichen, günst- und gnädigsten Gruß zuvor,

Hoch- und Wohlwürdige, Hoch- und Wohlgebohrne, Hoch-Edelgebohrne, Wohl-Edle, Veste und Hochgelehrte, besonders liebe Herren und liebe Besondere.

Im *Cont.* Die Herren und Ihr.

Im Schlusse Wir werden solche gerechte Willfährigkeit mit aller freundlichen Gunst und gnädigem Willen zu erkennen keine Gelegenheit verabsäumen, als die wir damit denen Herren und Denenselben allstets zugethan verbleiben,

In der Unters. Der Herren und Derselben

Datum Bernburg den 16. Febr. 1705.

In der *Court.* Freund- und geneigt-williger

Victor Amadeus, Fürst zu Anhalt vor Uns, und von wegen Unserer Herren Vettern, der andern Fürsten zu Anhalt Liebden.

7. Von Anhalt Berenburg an die *Reformirten* Schweitzer-*Cantons.*

Im Eing. Mächtige, Hoch- und Wohl-Edle, Gestrenge, Hoch- und Wohlweise, besondere geliebte Herren und grosse Freunde.

Uberschrifft.

Denen Mächtigen, Hoch- und Wohl-Edlen, Gestrengen, Hoch- und Wohlweisen, Unsern besonders geliebten Herren und grossen Freunden, Bürgermeister, Schultheiß, Land-Amman und Räthen der Evangelischen Städt und Landen der löbl. Eidgenossenschafft.

8. Von Anhalt-Zerbst an die *Professores* des Anhaltischen *Gymnasii* zu Zerbst.

Im Eing. Von GOttes Gnaden Victor Amadeus, Fürst zu Anhalt, Hertzog zu Sachsen, Engern und Westphalen, Graf zu Ascanien, Herr zu Bernburg und Zerbst 2c.

Unsern gnädigsten Gruß zuvor.

Ehrwürdiger, Ehrenveste und Hochgelehrte liebe Besondere.

Im *Cont.* Ihr.

Im Schlusse Als wobey wir auch Euch samt und sonders mit Fürstl. Schutz und Gnaden wol zugethan verbleiben. Bernburg, den 21. Octobr. 1715.

In der Unters. Victor Amadeus, Fürst zu Anhalt.

Nota. Ein Fürst schreibt an die, so seiner Bothmäßigkeit nicht unterworffen, zumal wann es vornehme von Adel, Räthe und Bediente sind, an statt gnädigen Gruß, Unsern geneigten günstigen Gruß, und wolgeneigten Willen zuvor, Vester, besonders günstiger lieber, oder lieber Besonder: weil das Wort Getreuer / ein Zeichen der Unterthänigkeit ist.

9. Von Anhalt-Zerbst an Dero Rath *Chistern.*

Im Eing. Edler und Hochgelahrter, lieber Besonder und Getreuer.

Uberschrifft.

Dem Edlen und Hochgelahrten, Herrn Philipp Jacob Chistern, beyder Rechten Doctorn, Unserm bestalten Rath, lieben Besondern u. Getreuen. Wien

(*b.*) In Hand-Schreiben.

10. Von dem Fürsten zu Anhalt-Dessau an den König in Preussen.

Im Eing. Durchläuchtig, Großmächtigster König, Gnädigster Herr,

Im *Cont.* Ew. Königl. Maj.

Im Schlusse Und verharre mit tieffstem Respect. Cron-Weissenburg den 25. Novembr. anno 1704.

In der Unters. Ew. Königl. Maj.

In der *Court.* Unterthänigst-treu-gehorsamster Diener, Leopold, Fürst zu Anhalt.

11. An Chur-Sachsen von Fürst Johann Georg zu Anhalt-Dessau.

Im Eing. Durchläuchtigster Churfürst, Gnädiger Herr,

Im *Cont.* Die von Ew. Gnaden mir bißhero so vielfältig bezeigte wohlwollende Gewogenheit lässet mich nicht zweiffeln, es 2c.

Im Schlusse Und ich werde allstets zu erweisen bemüht seyn, daß ich in dienstl. Bereitfertigkeit bin und verharre,

In der Unters. Ew. Gnaden

Berlin den - - 1690.

In der *Court.* dienstwilligster Vetter, treuester Bruder und gehorsamster Diener, Johann Georg, Fürst zu Anhalt.

12. Von dem Fürsten zu Anhalt-Dessau an Chur-Brandenburg.

Im Eing. Durchläuchtigster Churfürst, Gnädiger Herr und Hochgeehrter Hr. Vetter.

Im *Cont.* Ew. Churfürstl. Gnaden

Im Schlusse Mit was für Confidenz und Veneration ich sey

In der Unterſ. Ew. Churfürstl. Gnaden

Dessau den 21. Aug. anno 1693.

In der *Court.* gehorsamster Diener und Vetter, Leopold, Fürst zu Anhalt.

13. Von dem Fürsten zu Anhalt-Dessau an den Chur-Sächsischen *General*-Feld-Marschall, Herrn Heinrich von Flemming.

Im Eing. Hoch-Edler und Vester, insonders geliebter General-Feld-Marschall.

Im *Cont.* Der Herr General-Feld-Marschall.

Im Schlusse Also werde ich meines Orts den Herrn General-Feld-Marschall dafür sehr dancknehmig verbunden, und allstets zu erweisen geflissen seyn, daß ich bin und verharre

In der Unterſ. Des Herrn General-Feld-Marschalls.

Berlin den - - Junii A. 1690.

In der *Court.* Bereitwilligster zu dienen, Johann Georg, Fürst zu Anhalt.

(c.) In offenen Briefen und Patenten.

14. In einer Versicherung.

Im Eing. Von GOttes Gnaden wir Victor Amadeus, Wilhelm, Carl Wilhelm und Emanuel Lebrecht, wie auch respective in Vollmacht der Durchläuchtigsten Fürsten, Herrn Anthon Günthers, Herrn Johann Adolphs und Herrn Johann Ludwigs, allerseits Fürsten zu Anhalt, Hertzoge zu Sachsen, Engern und Westphalen, Grafen zu Ascanien, Herren zu Bernburg und Zerbst, respective Jever und Kniephausen, urkunden hiermit und bekennen. Demnach ꝛc.

Im *Cont.* So haben wir mehr hocherwehnten Unsers freundlich vielgeliebten Herrn Vetters Fürst Leopolds Liebden Krafft dieses inzwischen versichern wollen ꝛc.

Im Schlusse Urkundlich haben wir diese Versicherung Sr. Liebden unter Unsrer eigenhändigen Unterschrifft und fürgedrucktem Fürstl. Insiegel ausgestellet. So geschehen den 21. Martii 1702.

In der Unterſ. Victor Amadeus, F. z. Anhalt. (L.S.) Wilhelm, F. z. Anhalt. (L.S) Carl Wilhelm, F. z. Anhalt. (L.S.) Emanuel Lebrecht, Fürst zu Anhalt. (L.S.)

15. In einer *Confirmation.*

Im Eing. Wir von GOttes Gnaden Leopold, Fürst zu Anhalt, Hertzog zu Sachsen, Engern und Westphalen, Graf zu Ascanien, Herr zu Zerbst und Beerenburg ꝛc. Sr. Königl. Maj. in Preussen über Dero Infanterie bestalter General, Gouverneur der Stadt und Veste Magdeburg und Obrister über ein Regiment zu Fuß.

Im Schlusse Urkundlich ist diese Confirmation unter Unser eigenhändigen Subscription und beygedrucktem Fürstl. Insiegel ausgestellet worden. Gegeben zu Dessau den 2. Jan. 1706.

In der Unterſ. Leopold, Fürst zu Anhalt. (L. S.)

II. In Lateinischer-Sprache.

(a.) In Cantzley-Schreiben.

1. An die Königin in Engelland.

Im Eing. Serenissima & Potentissima Regina &c.

Im *Cont.* Regia Majestas Vestra.

Im Schlusse Quod restat Deum Opt. Max. ex animo precamur, ut Regiam Majestatem Vestram quam diutissime florentem & incolumem conservare velit. Dabantur Dessaviæ &c.

In der Unterſ. Regiæ Majestatis Vestræ

In der *Court.* addictissimus Consanguineus N.N. Princeps in Anhalt.

XI. Vom Cantzley-*Ceremoniel* derer Hertzoge von Lothringen.

I. In Teutscher Sprache.

(a.) In Cantzley-Schreiben.

1. An den Kayser.

Im Eing. Allerdurchläuchtigster ꝛc.

Im *Cont.* Ew. Kayserl. Maj.

Im Schlusse Und hiermit mich unterthänigst empfehlen sollen, verbleibend

In der Unterſ. Ew. Kayserlichen Majestät

Feld-Lager bey Ofen den - - -

In der *Court.* allerunterthänigst- und gehorsamster, Carl, Hertzog zu Lothringen.

2. Vom Hertzoge zu Lothringen an einen Reichs-Fürsten eines alten Hauses.

Im Eing. Unsern freundlichen Dienst, und was Wir sonsten mehr Liebes und Gutes vermögen zuvor,

Durchläuchtiger Fürst, besonders lieber Vetter.

Im *Cont.* Ew. Liebden

Im Schlusse Und wir verbleiben Ew. Liebden zu Freund-Vetterlichen Dienst-Erweisungen allezeit willig und geflissen. Nancy, den 29. Decembr. 1715.

In der Unterſ. Leopold, von GOttes Gnaden Hertzog zu Lothringen, König zu Jerusalem,

salem, Marchist, Hertzog zu Calabrien, Barr, Geldern, Montferrat, Charleville, Marggraf zu Pont à Monson und Nomeny, Graf zu Vandemont, Printz zu Blanckenberg, Zütphen, Saarwerden, Salm und Falckenstein.

Eurer Liebden

In der *Court.* dienstwilliger Vetter,
Leopold.

Nota. (1.) Bey diesem Lothringischen Cantzley-Ceremoniel ist zu observiren, daß der Hertzog nur das Prædicat Durchläuchtig gegeben, ob schon das Schreiben an ein altes Fürstliches Haus abgelassen worden. Welches daher rühret; weil Lothringen zu dem bey dem Reichs-Convent, ratione des Curialis Durchläuchtigst/gemachten Concert nicht beygetreten. Ja es erhellet aus dem Schreiben, woraus dieses Cantzley-Ceremoniel genommen ist, daß er nicht einmal solch Curiale einem Churfürsten gebe, weil er in denselben, da er seines Herrn Bruders, des verstorbenen Churfürstens zu Trier Erwehnung thut, diesen nur den Hochwürdigst-Durchläuchtigen tituliret. Und wird die Ursache davon, sowol in der Souverainität, als in dem Königlichen Axiomate zu suchen seyn.

(2.) Der jetzt regierende Hertzog von Lothringen schreibet sich: König zu Jerusalem. Dieser letztere Königl. Titul rühret her von Jolántha von Anjou, Renati, Hertzogs von Anjou und Königs von Neapoli Tochter, welche Fridericus von Lothringen, Graf von Vandemont, anno 1444. zur Gemahlin genommen, und mit ihr nicht allein das Hertzogthum Lothringen wieder an sein Haus gebracht, sondern auch das Recht auf Jerusalem, als welches ihm von denen Königen in Franckreich, anstatt aller andern Ansprüche auf die Erbschafft des Hauses Anjou (als da waren das Königreich Arragonien, Provence und andere) hauptsächlich abgetreten worden. Und weil alle Printzen des Hauses Lothringen von diesem Friderico und der Jolantha herstammen, pflegen sie auch alle das Jerusalemitische Creutz in ihren völligen Wappen zu führen, obgleich nicht allezeit. Eben dieses auf Jerusalem habende Recht ist der Grund des Tituls Ihrer Königl. Hoheit, welchen der Durchläuchtigste Hertzog, nach dem Exempel des Hertzogs von Savoyen, sowol von Ihro Röm. Kayserl. Maj. als dem Könige in Franckreich anno 1699. gesuchet und auch erhalten.

II. In Frantzösischer Sprache.

(a.) In Hand-Schreiben.

1. An den König in Franckreich.

Im Eing. Monseigneur.

Einen Finger breit darunter hebt sich der Inhalt des Schreibens an, und vier Finger breit unter demselben stehet

In der Unters. Monseigneur

Dann einen Finger breit tieffer

In der *Court.* Vôtre très-humble & très-obeissant Cousin & Serviteur,
N. N. Duc de Lorraine.

Der Hertzog giebt dem Könige durchgehends das Prædicat Majestät, und der Brief ist auf Papier auf beyde Seiten geschrieben. Eben auf gleiche Art wird der König auch vom Hertzoge von Vaudemont tractiret.

Uberschrifft.

Au Roi.

XII. Vom Cantzley-*Ceremoniel* derer Landgrafen von Leuchtenberg.

I. In Teutscher Sprache.

(a.) In Cantzley-Schreiben.

1. Vom Landgrafen zu Leuchtenberg an den Marggrafen zu Brandenburg-Onoltzbach.

Im Eing. Durchläuchtigster etc.

Im *Cont.* Ew. Liebden

Im Schlusse Als wir dadurch nur mehrere Kräffte zu überkommen verlangen, Euer Liebden höchst-schätzbare Affection und wertheste Freundschafft immerhin besser meritiren zu können; die wir in steter Dienst-Ergebenheit ohne Ausnahm verharren. Regenspurg den 7. Novembr. 1712.

In der Unters. Von GOttes Gnaden Frantz Anthoni des H. Röm. Reichs Landgraf zu Leuchtenberg, und Fürst von Lamberg, Herr der Herrschafften Steyer, Zychowitz, Schicowitz und Raby, der Röm. Kayserl. auch Königl. Erb-Land-Stallmeister in Crain, und der Windischen Marck, dann Obrister Erb-Land-Jägermeister im Ertz-Hertzogthum Oesterreich ob der Enß.

Ew. Liebden

In der *Court.* gantz dienst ergebenster treuer Freund und Diener,
Frantz Anthoni, Landgraf zu Leuchtenberg, F. z. L.

2. Vom Fürsten von Lamberg an einen Reichs-Fürsten eines alten Hauses.

Im Eing. Durchläuchtigster Fürst, Hochgeehrtester Herr,

Im *Cont.* Ew. Liebden

Im Schlusse Indessen aber, nebst Unsrer höflichsten Empfehlung zu Dero beharrlichen, hochschätzbaren Gewogenheit ohnausgesetzt verbleiben werden. Geben zu Steyer, den 30. Martii 1715.

In der Unters. Ew. Liebden

In der *Court.* gantz dienstergebenster Freund und Diener allezeit,
Frantz Antoni, Fürst von Lamberg

(b.) In Hand-Schreiben.

3. Von dem Fürsten von Lamberg als Landgrafen zu Leuchtenberg, an einen Reichs-Fürsten eines alten Hauses.

Im Eing. Durchläuchtigster etc.

Im *Cont.* Ew. Liebden

Im Schlusse Indessen aber, nebst meiner höflichen Empfehlung, zu Dero beharrlichen hochschätzbaren Gewogenheit ohnausgesetzt verbleiben werde. Geben zu Steyer, den 30. Martii, 1715.

In der Unters. Ew. Liebden

In der *Court.* dienst-ergebenster Diener
Frantz Antoni, Fürst von Lamberg.

Nota. Das Haus Lamberg gehöret eigentlich unter die neuen Fürsten, die Landgrafschafft Leuchtenberg aber, hat Sitz und Stimme unter denen alten Fürsten.

SECTIO II.

Von neuen Fürstlichen Häusern.

I. Vom Cantzley-*Ceremoniel* derer Fürsten von Aremberg Arschot und Croy.

I. In Teutscher-Sprache.

(*a.*) In Cantzley-Schreiben.

1. An den Rath zu Dantzig von dem Hertzog zu Croy.

Im Eing. Von GOttes Gnaden Ernst Bogislaff, Hertzog zu Croy und Arschott, des Heil. Röm. Reichs Fürst, Marggraf zu Havre.

Unsern günstigen Gruß zuvor,

Wohl-Edle, Veste, Hochgelehrte, Hochweise Herren, besonders liebe Nachbarn.

Im *Cont.* Die Herren

Im Schlusse Wormit wir die Herren der Direction des Allerhöchsten zu Ergreiffung heilsamer Rathschläge bey jetzigen Conjuncturen gantz fleißig empfehlen. Datum - - -

In der Unters. Der Herren

In der *Court.* bereitwilliger Freund.

Ernst Bogislaff, Hertzog zu Croy.

Nota. Wie die Reichs-Fürsten, so biß über die Mitte des XVI. Seculi solche Würde geführet, alte Fürsten, und ihre hohe Häuser alte Fürstl. Häuser genennet werden: Also heißt man hingegen die, welche erst im letzt abgewichenen Seculo in den Fürsten-Stand erhoben worden, zum Unterscheid der alten, neue Fürstliche Häuser.

II. Vom Cantzley-*Ceremoniel* derer Fürsten von Hohenzollern.

I. In Teutscher Sprache.

(*a.*) In Cantzley-Schreiben.

1. An die Reichs-Versammlung zu Regenspurg.

Im Eing. Von GOttes Gnaden Friedrich Wilhelm, Fürst von Hohenzollern/Graf zu Sigmaringen und Möhringen, Herr zu Heigerloch und Wehrstein, des H. Röm. Reichs Erb-Cämmerer, der Kayserlichen Maj. General der Cavallerie und Obrister über ein Regiment Curassierer,

Unsern freundlichen, auch gnädigen Gruß zuvor,

Hochwürdige, Hoch- und Wohlgebohrne, Hoch-Edelgebohrne Wohledle, Veste, Hochgelehrte, Ehrsame und Weise, sonders geliebte Herren und besonders Liebe.

Im *Cont.* Die Herren und Dieselben.

Im Schlusse Und verbleiben Denenselben, zu Bezeigung freundlichen Willens, Gnaden und allem Guten jederzeit beygethan und affectioniret. Geben in Unsrer Residentz-Stadt Hechingen, den 30. Aprilis, anno 1705.

In der Unters. Der Herren und Derselben

In der *Court.* dienst-freund-williger,

Friedrich Wilhelm, Fürst zu Hohenzollern.

2. An die Reichs-Versammlung zu Regenspurg.

Im Eing. Von GOttes Gnaden Friedrich Wilhelm, Fürst zu Hohenzollern, Graf zu Sigmaringen und Möringen, Herr zu Heigerloch und Wehrstein etc. der Röm. Kayserl. Majestät, wie auch des Heil. Röm. Reichs General der Cavallerie, und Obrister über ein Regiment Curaßierer etc.

Unsern freundlichen, auch günstigen Gruß zuvor,

Hoch- und Wohlwürdige, Wohlgebohrne, Wohl-Edle, Ehrenveste, Hochgelahrte, Ehrsame und Weise, sonders geliebte Herren und besonders Liebe.

Im *Cont.* Die Herren Grafen, die Herren und Ihr.

Im Schlusse Und verbleiben denen Herren Grafen, denen Herren und Euch, zu Bezeigung freundlichen Willens, Gnaden und allem Guten, jederzeit beygethan und wol-affectionirt

In der Unters. Der Herren Grafen, der Herren und Euer

Hechingen, den 20. Januarii, anno 1707.

In der *Court.* freund-geneigt-williger, wohl-affectionirter,

Friedrich Wilhelm, Fürst zu Hohenzollern.

III. Vom Cantzley-*Ceremoniel* derer Fürsten von Eggenberg.

I. In Teutscher Sprache.

(*a.*) In Cantzley-Schreiben.

1. An Chur-Sachsen.

Im Eing. Unsere Freund-Vetterliche Dienste, auch was wir sonst vielmehr Gutes und Angenehmes vermögen, anvor,

Durchläuchtiger Churfürst, gnädig hochgeehrter Herr Vetter.

Im *Cont.* Ew. Gnaden und Liebden.

Im Schlusse In dieser Versicherung thun Euer Gnaden und Liebden Wir dem allwaltenden Schutz GOttes Freund-Vetterlich befehlen, verbleibend, Wien den = = =

In der Unters. Johann Seyfried, von GOttes Gnaden Hertzog zu Crumau, Fürst zu Eggenberg, des Heil. Röm. Reichs gefürsteter Graf zu Gradisca, Graf zu Adelsberg, Obrist-Erb-Marschall in Oesterreich, unter und ob der Ens, Obrist-Erb-

Erb-Cämmerer in Steyer, und Obrist-Erb-Schenck in Crain und der Windischen Marck.

Ew. Churfürstl. Gnaden und Liebden

In der Court. dienstschuldigster Vetter und Diener, Johann Seyfried, Fürst zu Eggenberg.

2. An einen Reichs-Fürsten eines alten Hauses.

Im Eing. Unsre Freundwilligste Dienste, und was wir sonst mehr Liebes und Gutes vermögen anvor,

Durchläuchtigster des Heil. Röm. Reichs Fürst 2c. Hochgeehrtester Herr, Freund und Vetter.

Im Cont. Ew. Liebden.

Im Schlusse Uns aber in Stand setzen wolle Deroselben unsre Ergebenheit erweisen zu können, wie Wir dann stets verbleiben, Grätz den 20. Martii, 1715.

In der Unters. Von GOttes Gnaden, Johann Anthoni Joseph, des H. Röm. Reichs Gefürsteter Graf zu Gradisca, Hertzog zu Cromau und Fürst zu Eggenberg, Graf zu Adlsperg und Herr zu Aquileja &c. der Röm. Kayser- und Königlichen Catholischen Majestät geheimbder Rath 2c.

Ew. Liebden

In der Court. dienstschuldigster Diener und Vetter, Johann Anthon, F. zu Eggenberg.

3. An Marggraf Christian Ernsten zu Brandenburg-Anspach.

Im Eing. Unsere Freund-willige Dienste, und was Wir sonst mehr Liebes und Gutes vermögen zuvor,

Durchläuchtiger Fürst, besonders lieber Herr, Freund und Vetter.

Im Cont. Ew. Liebden.

Im Schlusse Wie wir denn Ew. Liebden zu Erweisung allerhand Dienst-Gefälligkeiten stets bereit und geflissen verbleiben. Geben Gray, den 19. Martii, 1711.

In der Unters. Von GOttes Gnaden Johann Seyfried, des H. Röm. Reichs gefürsteten Graf zu Gradisca, Hertzog zu Cromau und Fürst zu Eggenberg, Graf zu Adlsperg und Herr zu Aquileja &c. Ritter des güldenen Vleisses, der Röm. Kayserl. Maj. würcklicher geheimder Rath und Cämmerer

Ew. Liebden

In der Court. dienst-schuldigster Vetter und Diener, Johann Seyfried, F. zu Eggenberg.

4. An Hertzog Eberhard Ludwigen zu Würtemburg.

Im Eing. Unsere Freund-willigste Dienste und was Wir sonst mehr Liebes und Gutes vermögen anvor,

Durchläuchtigster Hertzog und des H. Röm. Reichs Fürst, sonders Hochgeehrter Hr. und Freund.

Im Cont. Ew. Liebden.

Im Schlusse Zumahlen Wir bey allen Occasionen bereit und willig seynd Ew. Liebden Unsere schuldigste Dienstfertigkeit zu erzeigen. Geben in Unserm Schloß Stroß, den 14. October. 1713.

In der Unters. Von GOttes Gnaden Johann Anthon, des H. Röm. Reichs gefürsteter Graf zu Gradisca, Hertzog zu Cromau, und Fürst zu Eggenberg, Graf zu Adlsperg und Herr zu Aquileja &c. Ihrer Röm. Kayserl. und Königl. Catholischen Maj. geheimer Rath und Lands-Hauptmann in Crain 2c.

Ew. Liebden

In der Court. dienstschuldigster Diener, Joh. Antoni, Fürst zu Eggenberg.

5. Von der verwittibten Fürstin von Eggenberg, als Vormünderin ihres Herrn Sohnes an einen Reichs-Fürsten eines alten Hauses.

Im Eing. Unsre Ehrenschuldigste Dienste, und was Wir sonst mehr Liebes und Gutes vermögen zuvor,

Durchläuchtigster des H. Röm. Reichs Fürst 2c. Hochgeehrter Herr, Freund und Vetter.

Im Cont. Ew. Liebden.

Im Schlusse Massen wir Deroselben zu allen angenehmen Diensten stets bereit und willig verbleiben. Geben Grätz den 12. Jenner 1716. Von GOttes Gnaden Maria Charlotta, des H. Röm. Reichs gefürstete Gräfin zu Gradisca, Hertzogin zu Cromau und Fürstin zu Eggenberg, Gräfin zu Adlsperg und Frau zu Aquileja, eine gebohrne Gräfin von Sternberg, Wittib und Gevollmächtigte Gerhabliche Administratrix.

In der Unters. **Ew. Liebden**

dienstschuldigste Dienerin und Muhme M. C. F. zu Eggenberg Wittib

Nota. In dem Notifications-Schreiben, woraus dieses genommen ist, giebt die Fürstl. Frau Wittwe ihrem verstorbenen Herrn Gemahl das Prædicat Durchläuchtig, ihrem Herrn Sohn aber nur Hochgebohrn, da sonst bey den Fürsten unter sich gewöhnlich, daß, wenn der Vater Durchlauchtig erhält, die Söhne auch solch Curiale bekommen. So nennet auch selbige ihren Gemahl den Durchläuchtigen Fürsten und Herrn, Johann Anthoni Joseph, da sonsten das Curiale unter Fürstl. Personen folgender Gestalt: Dem Durchläuchtigsten Fürsten/ Herrn N. N. geführet wird. Nicht weniger hat man den Eingang: Durchläuchtigster des Röm. Reichs Fürst, zu regardiren, immassen man sonsten nur zu schreiben pfleget, Durchläuchtigster Fürst. Doch man ist auch von dem sonst gewöhnlichen Cantzley-Stilo in der Eggenbergischen Cantzley schon vorher abgegangen, als von obgedachtem Fürst Joh. Antoni Joseph, nach seines Herrn Vaters Todes-Fall, in dem an eben den Fürsten, an den das jetzige abgegangen, abgelassenen Notifications-Schreiben, also geschrieben worden: Durchläuchtigster Hertzog/ und des H. Röm. Reichs Fürst.

6. Von der verwittibten Fürstin zu Eggenberg an einen Reichs-Fürsten eines alten Hauses.

Im Eing. Unsere Ehren-schuldigste Dienste, und was wir sonst mehr Liebes und Gutes vermögen zuvor,

Durchläuchtigster des Heil. Röm. Reichs Fürst, Hochgeehrtester Herr, Freund und Vetter.

Im Cont. Ew. Liebden.

Im Schlusse Deroselben beynebens zu allen angenehmen Ehren-Dienst-Bezeigungen stets bereit und ergeben verbleiben. Grätz, den 24. Februarii, 1717.

In der Unters. Von GOttes Gnaden Maria Char-

Charlotte, des Heil. Röm. Reichs gefürstete Gräfin zu Gradisca, Hertzogin zu Cromau, und Fürstin zu Eggenberg, Gräfin zu Adlsperg und Frau zu Aquileja &c. Eine gebohrne Gräfin von Sternberg, Wittib.

Euer Liebden

Ehren-Dienstschuldigste Dienerin und Muhme

E. F. zu Eggenberg, Wittib.

(b.) In Hand-Schreiben.

7. An einen Reichs-Fürsten eines alten Hauses von der Fürstin von Eggenberg.

Im Eing. Durchläuchtigster Fürst, Hochgeehrtester Herr Vetter, Schwager und Gevatter

Im *Cont.* Ew. Liebden.

Im Schlusse Und wünsche ich nichts mehr, dann Ew. Liebden einmal mündlich meiner Ergebenheit zu versichern, als die ich in dessen Erwartung bleibe,

In der Unters. Ew. Liebden

Datum Waldstein den - -

In der *Court.* allezeit ergebene Muhme, Schwägerin und Gevatterin,

Anna Maria, Fürstin von Eggenberg.

IV. Vom Cantzley-*Ceremoniel* derer Fürsten von Lobkowitz.

In Lateinischer Sprache.

In Cantzley-Schreiben.

1. An den König in Franckreich von dem Fürsten von *Lobkowiz.*

Im Eing. Sacra Regia Majestas.

Im *Cont.* Regia Majestas Vestra.

Im Schlusse Summæ mihi gloriæ semper ducam, si juxta eandem Sacræ Cæsareæ Majestatis, cujus hic vice fungor, mentem mihi penitus exploratam, aliquid conferre queam, quod ad stabiliendam & arctius stringendam fraternam illius totiusque adeò Sacri Romani Imperii cum Regia Majestate Vestra amicitiam facere possit, non minori studio omnes sollicitus occasiones exquiram, quo ubivis constet quanta sim reverentia & cultu.

In der Unters. Sacræ Regiæ Majestatis Vestræ

In der *Court.* Humillimus Servus,

Ferdinandus, Dux Saganensis, Princeps de Lobkowiz.

Uberschrifft.

Sacræ Regiæ Majestati Christianissimæ.

V. Vom Cantzley-*Ceremoniel* derer Fürsten von Salm.

I. In Teutscher Sprache.

In Cantzley-Schreiben.

1. An das *Corpus Evangelicorum* bey der Reichs-Versammlung zu Regenspurg.

Im Eing. Von GOttes Gnaden Carl Dietrich Otto, Fürst zu Salm, Wild-Graf zu Daun und Kyrnburg, Rhein-Graf zu Stein, Herr zu Vinstingen ꝛc.

Unsern freundlichen Gruß, auch geneigten Willen zuvor,

Wohlgebohrne, Wohl-Edelgebohrne, Wohl-Edle, Vest und Hochgeehrte, insonders vielgeliebte auch liebe Herren.

Im *Cont.* Dieselben.

Im Schlusse Die wir desto mehr zu Erweisung aller angenehmen Gefälligkeiten stets geneigt verbleiben werden. Wien den 23. Decembr. anno 1698.

In der Unters. Derer Herren

In der *Court.* freund- und geneigt-williger,

Carl Dietrich Otto, Fürst zu Salm.

II. In Frantzösischer Sprache.

In Hand-Schreiben.

1. An den König in Franckreich.

Im Eing. Sire.

Zwey Finger breit darunter stehet der Discours, und zwey Finger breit unter demselben

In der Unters. De Vôtre Majesté.

Gantz unten aber

In der *Court.* le très-humble, très-obeissant & très fidel serviteur,

Reingraf Prince de Salm.

Das Datum stehet beyseits und dem Könige wird das Ehren-Wort Majestät gegeben, der Brief aber auf Papier von beyden Seiten geschrieben.

Uberschrifft.

Au Roi.

III. In Italiänischer Sprache.

In Hand-Schreiben.

1. An den Hertzog von *Guastalla.*

Im *Cont.* Vostr' Altezza.

In der Unters. Che procuraro sempre di contribuiroi nell' occasioni al mio possibile, e mi confermo

In der Unters. Di V. Altezza.

Vienna 10. - - dell' anno 1705.

In der *Court.* affezionatissimo & obligatissimo Servitore,

Il Principe di Salm.

VI. Vom Cantzley-*Ceremoniel* derer Fürsten von Nassau.

I. In Teutscher Sprache.

(*a.*) In Cantzley-Schreiben.

1. Von Nassau-Siegen an Chur-Sachsen.

Im Eing. Durchläuchtigster Fürst, freundlicher lieber Herr Vetter.

Im *Cont.* Ew. Liebden.

Im Schlusse Wir wollen Uns gewärtiger Erhörung versichern und bleiben Ew. Liebden etc. Brüssel den 21. April. 1685.

In der Unters. Von GOttes Gnaden Johann Frantz, Fürst zu Nassau, Graf zu Catzenellnbogen etc.

Ew. Liebden

In der *Court.* bereitwilligster Diener,

Joh. Frantz, Fürst zu Nassau.

2. Von der verwittibten Fürstin zu Nassau-Dietz, an Hertzog *Rudolphum Augustum* zu Braunschweig-Lüneburg-Wolffenbüttel.

Im Eing. Unsere bereitwilligste Dienste, und was Wir sonsten mehr Liebes und Gutes vermögen zuvor,

Durchläuchtiger Fürst, freundlich hochgeehrter Herr Vetter

Im *Cont.* Ew. Liebden

Im Schlusse Und Uns allein die höchstverlangende Ehre der gewünschten Gelegenheit öffters wiederfahren lassen wolle, wobey Ihro Wir alle beliebige Dienst-Gefälligkeiten, darzu wir gantz geflissen seyn, erzeigen mögen. Dreinewald den 27. Dec. 1684.

In der Unters. Albertine von GOttes Gnaden, gebohrne Printzeßin von Oranien, Fürstin zu Nassau und Gräfin zu Catzenelnbogen, Vianden, Dietz und Spiegelberg, Frauen zu Bielstein, Baronesse zu Ließfeldt, Douairiere und Regentin etc.

Ew. Liebden

In der *Court.* dienstwilligste Baase und Dienerin,

Albertine.

Uberschrifft.

Dem Durchläuchtigen Fürsten, Herrn Rudolph Augusto, Hertzogen zu Braunschweig und Lüneburg, Unserm freundlich hochgeehrtem Herrn Vettern.

Wolffenbüttel.

3. Von dem Fürsten zu Nassau-Idstein an Hertzog Anthon Ulrichen zu Braunschweig-Lüneburg-Wolffenbüttel.

Im Eing. Unsern bereitwilligsten Dienst, und was wir sonsten mehr Liebes und Gutes vermögen zuvor.

Durchläuchtigster Fürst, Hochgeehrter Herr Vetter.

Im *Cont.* Ew. Liebden.

Im Schlusse Die wir im übrigen Ihro Uns zu beharrlichem Wohlwollen empfehlen, und in beständiger Ergebenheit, zu angenehmer Dienst-Erweisung stets geflissen verbleiben. Idstein, den 5. Nov. anno 1711.

In der Unters. Von GOttes Gnaden Georg August, Fürst zu Nassau, Graf zu Saarbrücken und Saarwerden, Herr zu Lahr, Wißbaden und Idstein etc.

Ew. Liebden

In der *Court.* dienstwilliger Vetter und gantz gehorsamer Diener,

G. A. F. z. N.

Uberschrifft.

Dem Durchläuchtigsten Fürsten, Herrn Anthon Ulrichen, Hertzogen zu Braunschweig und Lüneburg etc. Unserm Hochgeehrtesten Herrn Vettern.

Wolffenbüttel.

4. Von Nassau-Hadamar an die Reichs-Versammlung zu Regenspurg.

Im Eing. Von GOttes Gnaden Moritz Heinrich, Fürst zu Nassau, Graf zu Catzenellnbogen, Vianden und Dietz, Herr zu Peilstein etc.

Unsern günstigen, affectionirten, auch gnädigen Gruß zuvor,

Hochwürdige, Wohlgebohrne, Edle, Veste und Hochgelehrte, des Heil. Röm. Reichs Churfürsten und Stände zu der allgemeinen Reichs-Versammlung zu Regenspurg verordnete Hoch-ansehnliche Räthe, Bothschafften und Gesandten, besonders liebe Herren und liebe Besondere.

Im *Cont.* Die Herren und Dieselben.

Im Schlusse Solche verhoffende in aller Billigkeit bestehende Willfahrung hingegen gebührend zu demeriren geflissen verbleibende. Gegeben etc.

In der Unters. Derer Herren und Derselben

In der *Court.* wol affectionirter,

Mauritz Heinrich, Fürst zu Nassau.

5. Von dem Fürsten zu Nassau-Dillenburg an den Canton Zürch.

Im Eing. Wohl-auch Edelgebohrne/Gestrenge, Hochachtbare und Hochweise, sonders geehrte Herren und Freunde.

Uberschrifft.

Denen Wohl-auch Edelgebohrnen, Gestrengen, Hochachtbaren und Hochweisen Herren, Bürgermeister und Rath der Stadt Zürch, Unsern sonders geehrten Herren und Freunden.

(*b.*) In Hand-Schreiben.

6. Von Nassau-Siegen, an einen Hertzog zu Sachsen.

Im Eing. Durchläuchtiger Fürst,

Hochgeehrter Herr Vetter,

Im *Cont.* Ew. Liebden ohnverhalte dienstlich, welchergestallt etc.

Im Schlusse Wormit Ew. Liebden des Allerhöchsten Obschirm zu allen selbst verlangenden Wolergehen treulich überlasse, und stets verbleibe,

In der Unters. Ew. Liebden

Siegen den 22. Jan. 1703.

In der *Court.* dienstwilliger Vetter und Diener,

Frantz Joseph, Fürst von Nassau-Siegen.

7. Von dem Holländischen *General*-Feld-Marschall, Fürst Walrado zu Nassau-Saarbrücken an die Herren *General*-Staaten der Vereinigten Niederlande.

Im Eing. Hochmögende Herren.

Im *Cont.* Ew. Hochmögenden.

Im Schlusse Worauf ich sterbend verbleibe. Rüremond, den 16. October. anno 1702.

In der Unters. Euer Hochmögenden

In der *Court.* unterthäniger gehorsamer Diener,

Walrad, Fürst von Nassau.

VII. Vom Cantzley-*Ceremoniel* derer Fürsten von Ost-Frießland.

I. In Teutscher Sprache.

(*a.*) In Cantzley-Schreiben.

1. Von dem Fürsten zu Ost-Frießland an den Kayser.

Im Eing. Allerdurchläuchtigster, Großmächtigster und Unüberwindlichster Röm. Kayser, auch zu Hungarn und Böhmen König,

Eurer Kayserl. Maj. seynd meine allerunterthänigste Dienste jederzeit zuvor,

Allergnädigster Kayser und Herr,

Im *Cont.* Ew. Kayserl. Maj.

Im Schlusse Welches alles, daß Euer Kayserl. Maj. es allergnädigst und allererleuchtest betrachten und meiner allerdemüthigsten Bitte mich allergnädigst gewehren werden, ich in allertieffster Veneration vertraue, und Lebenslang verbleibe. Geben Wien, den 20.30. Decembr. anno 1687.

2. Von dem Fürsten zu Ost-Frießland an Sachsen-Weimar.

Im Eing. Unsre freundliche Dienste, und was wir sonst mehr Liebes und Gutes vermögen, jederzeit zuvor,

Durchläuchtiger Fürst, freundlich geliebter Herr Vetter!

Im *Cont.* Ew. Liebden

Im Schlusse Welche Uns zu erweisende Wolgewogenheit wir auf alle Weise zu demeriren uns werden angelegen seyn lassen, die wir Dieselbe göttl. Obhut zu allem hohen Wohl-Wesen empfehlen. Gegeben auf unserm Residentz-Hause Aurich, den 4. Decembr. 1716.

In der Unters. Von GOttes Gnaden Georg Albrecht, Fürst zu Ost-Frießland, Herr zu Esens Stedesdorff und Wittmund ꝛc.

Ew. Liebden

In der *Court.* dienst-williger Vetter und Diener

Georg Albrecht.

3. Von dem Fürsten zu Ost-Frießland an einen regierenden Hertzog zu Braunschweig-Lüneburg-Wolffenbüttel.

Im Eing. Unsre gehorsame Dienste, und was wir sonsten mehr Liebes und Gutes vermögen, jederzeit zuvor,

Durchläuchtiger Fürst, Hochgeehrter freundlich geliebter Herr Vetter.

Im *Cont.* Ew. Gnaden.

Im Schlusse Also wünschen wir dabey auch von Hertzen, daß der grosse GOtt über Euer Gnaden fernerweit mit seinem starcken Schutz walten, und alles Unheil von Ihr und Ihrem Fürstl. Hause in Gnaden abwenden wolle. Geben auf dem Fürstl. Nassauischen Hause Idstein den 3. May 1711.

In der Unters. Von GOttes Gnaden Georg Albrecht, Fürst zu Ost-Frießland, Herr zu Esens ꝛc.

Euer Gnaden

In der *Court.* gehorsamer Vetter und Diener,

Georg Albrecht.

4. Von dem Fürsten zu Ost-Frießland an die regierende Hertzogin zu Braunschweig-Lüneburg-Wolffenbüttel.

Im Eing. Unsre freundliche Dienste, und was wir sonst mehr Liebes und Gutes vermögen, jederzeit zuvor,

Durchläuchtige Fürstin,

Freundlich geehrt und vielgeliebte Frau Base

Im *Cont.* Ew. Liebden.

Im Schlusse Und gleichwie es Uns eine besondere Freude seyn wird, wenn Ew. Liebden beständiger Affection und Liebe wir versichert leben können, also verbleiben Deroselben wir zu allen angenehmen Diensten, und Freundschaffts-Erweisungen jederzeit bereit und geflissen. Geben auf dem Fürstl. Nassauischen Hause Biberich, den 20. Dec. 1718.

In der Unters. Von GOttes Gnaden Georg Albrecht, Fürst zu Ost-Frießland, Herr zu Esens, Setesdorff und Wittmund ꝛc.

Ew. Liebden

In der *Court.* dienstwilliger Vetter und Diener

Georg Albrecht, Fürst zu O. mppria.

Uberschrifft.

Der Durchläuchtigen Fürstin, Frauen Elisabeth Sophien, Hertzogin zu Braunschweig und Lüneburg, gebohrner Hertzogin zu Schleßwig, Hollstein, Stormarn und der Ditmarsen, Gräfin zu Oldenburg und Delmenhorst ꝛc. Unsrer freundl. geehrt und vielgeliebten Frau Basen.

Wolffenbüttel.

5. Von der Fürstin zu Ost-Frießland, an die regierende Hertzogin zu Braunschweig-Lüneburg-Wolffenbüttel.

Im Eing. Unsre freundl. Dienste, und was wir sonsten mehr Liebes und Gutes vermögen, jederzeit zuvor,

Durchläuchtige Fürstin

Freundl. geehrt und vielgeliebte Frau Baase.

Im

Im *Cont.* Ew. Liebden

Im Schlusse Und wie wir Uns Ew. Liebden hochgeschätzten Affection fernerhin empfehlen, also verbleiben Denenselben wir zu allen angenehmen Freund-Rühmlichen Dienst-Erweisungen jederzeit bereit und geflissen. Gegeben auf dem Fürstl. Nassauischen Hause Idstein, den 20. Dec. 1718.

In der Unters. Von GOttes Gnaden Christiana Louise, vermählte Fürstin zu Ost-Frießland, gebohrne Fürstin zu Nassau / Gräfin zu Saarbrücken und Saarwerden, Frau zu Esens, Stedesdorp und Witmund, auch Lahr, Wißladen und Idstein 2c.

Ew. Liebden

In der *Court.* dienstwillige Baase und Dienerin Christiane Louise.

Uberschrifft.

Der Durchläuchtigen Fürstin, Frauen Elisabeth Sophien Marien, Hertzogin zu Braunschweig und Lüneburg, gebohrner Hertzogin zu Schleßwig, Hollstein, Stormarn und der Ditmarsen, Gräfin zu Oldenburg und Delmenhorst 2c. Unsrer freundl. geehrt und vielgeliebten Frau Baasen.

VIII. Vom Cantzley-*Ceremoniel* derer Fürsten zu Fürstenberg.

I. In Teutscher Sprache.

(*a.*) In Cantzley-Schreiben.

1. An den König in Preussen.

Im Eing. Durchläuchtigster Großmächtigster König,

Ew. Königl. Majest. sind unsere gehorsamste Dienste, und was wir sonst vermögen, jederzeit zuvor,

Gnädigster Herr.

Im *Cont.* Ew. Königl. Maj. unterm 1. Dec. abgelassenes hochgeehrtes Schreiben ist Uns richtig eingehändiget worden, und haben wir aus demselben mit gebührendem Respect mit rehrern ersehen, welchergestallt 2c.

Im Schlusse Welches Ew. Königl. Maj. wir unserer Deroselben beständig zutragenden Ergebenheit nach, hierdurch in Antwort wieder vermelden sollen. Und Ew. Königl. Maj. verbleiben wir zu angenehmen gehorsamsten Diensten jederzeit ergeben und beflissen.

In der Unters. Ew. Königl. Maj.

In der *Court.* gantz-gehorsamst und ergebenster Diener

A. E.

2. An Chur-Mayntz.

Im Eing. Unsere gehorsame Dienste, und was wir sonst Liebes und Gutes vermögen zuvor,

Hochwürdigster, Hochgebohrner Churfürst, gnädiger Herr.

Im *Cont.* Aus Ew. Gnaden und Liebden Schreiben 2c. Ersuchen Ew. Gnaden und Liebden dienstgehorsamlich

Im Schlusse Verbleiben Deroselben zu angenehmen gehorsamen Dienst-Erweisungen so schuldig, als geflissen,

In der Unters. Von GOttes Gnaden Anthon Egon tot. tit.

Ew. Gnaden und Liebden

In der *Court.* Gehorsamer Diener,

Uberschrifft.

Dem Hochwürdigsten und Hochgebohrnen Herrn Lothario Francisco, Ertz-Bischoffen zu Mayntz, des H. Röm. Reichs durch Germanien Ertz-Cantzlern und Churfürsten, Bischoffen zu Bamberg, Unserm gnädigen Herrn.

3. An Chur-Braunschweig.

Im Eing. Unsre gehorsamste willigste Dienste, und was Wir sonst Liebes und Gutes vermögen zuvor,

Durchläuchtigster Fürst, Hochgeehrter Herr Oheim und gnädiger Herr.

Im *Cont.* Ew. Gnaden und Liebden ersuchen wir Freund-Oheim- und dienstl.

Im Schlusse Ew. Gnaden und Liebden seynd wir zu angenehmen gehorsamen Diensten jederzeit ergeben und beflissen. Datum

In der Unters. Von GOttes Gnaden A. E.

Ew. Gnaden und Liebden

In der *Court.* dienstschuldigster Oheim und gehorsamer Diener,

E. F. z. F.

Uberschrifft

Dem Durchläuchtigsten Fürsten, Herrn Georg Ludwigen, Hertzogen zu Braunschweig und Lüneburg, des Heil. Röm. Reichs Churfürsten, Unserm Hochgeehrten Herrn Oheim und gnädigen Herrn.

Nota. Auf eben die Art wird an andre weltliche Churfürsten mut. mut. geschrieben.

4. An den Bischoff zu *Costanz.*

Im Eing. Unsere freundliche gutwillige Dienste zuvor,

Hochwürdigster Hochgebohrner Fürst, besonders lieber Herr und Freund.

Im Schlusse Bleiben Ew. Liebden zu angenehmer Dienst-Erweisung so willig als bereit.

In der Unters. Von GOttes Gnaden Anton Egon 2c.

Ew. Liebden

In der *Court.* dienstwilligst treuester Freund, Diener und Nachbar.

A. E.

Uberschrifft.

Dem Hochwürdigsten, Hochgebohrnen Herrn Johann Frantz, Bischoffen zu Costantz, Herrn zu Reichenau und Oehningen, Unserm lieben Herrn und Freund.

Nota. Der Herr Bischoff pfleget sich hingegen in der Courtoisie zu unterschreiben: dienstwilliger Freund und Nachbar.

5. An den Bischoff zu Münster.

Im Eing. Unsere freundliche Dienste, und was wir sonst Liebes und Gutes vermögen zuvor, Hochwürdigster und Hochgebohrner Fürst, besonders lieber Herr und Freund.

Im *Cont.* Ersuchen Ew. Liebden dienstfreundl.

Im Schlusse Verbleiben Ew. Liebden zu angenehmer Dienst-Erweisung bereit und willig,

In der Unters. Von GOttes Gnaden Anthon Egon tot. tit.

Ew. Liebden

In der *Court.* freund-dienstschuldiger,

Uberschrifft.

Dem Hochwürdigen und Hochgebohrnen Herrn **Frantz Arnold**, Bischoffe zu Münster und Paderborn, Burggrafen zu Stromberg, des H. Röm. Reichs Fürsten, Grafen zu Pyrmont und Herrn zu Borckelo, Unserm besonders lieben Herrn und Freund.

Nota. Auf eben die Art wird auch an den Bischoff zu Paderborn geschrieben.

6. An den **Abt zu Fulda.**

Im Eing. Unsere freundliche Dienste, und was wir sonst Liebes und Gutes vermögen zuvor,

Hochwürdigster und Hochgebohrner Fürst,

Besonders lieber Herr und Freund,

Im *Cont.* Ersuchen wir Ew. Liebden Dienstfreundlich.

Im Schlusse Verbleiben Ew. Liebden zu angenehmer Dienst-Erweisung bereit und willig. D.

In der Unters. Von GOttes Gnaden Anton Egon tot. tit.

Ew. Liebden

In der *Court.* dienstwilliger Freund.

Uberschrifft.

Dem Hochwürdigsten und Hochgebohrnen Herrn N. Abten des Stiffts Fulda, des Heil. Röm. Reichs Fürsten, der Röm. Kayserin Ertz-Cantzlern, durch Germanien und Gallien Primaten &c. Unserm lieben Herrn und Freund.

Nota. Auf eben die Art wird auch an den Abt zu Kempten geschrieben.

7. An die **Aebtißin zu Qvedlinburg.**

Im Eing. Was wir viel Ehren-Dienste, Liebes und Gutes vermögen zuvor,

Hochwürdig-Durchläuchtige Fürstin, freundl. vielgeliebte Frau Baase

Im *Cont.* Ersuchen an statt und im Namen Sr. Königl. Maj. in Polen als Churfürsten zu Sachsen, Unsers allergnädigsten Herrn, Ew. Liebden hiermit Freund-Oheimlich

Im Schlusse Verbleiben Ew. Liebden zu Erweisung Freund-Oheimlichen Diensten allezeit willig. Datum

In der Unters. Von GOttes Gnaden Anton Egon tot. tit.

Ew. Liebden

In der *Court.* dienstwilligster Oheim.

Uberschrifft.

Der Hochwürdig-Durchläuchtigen Fürstin, Frauen Annen Dorotheen, gebohrner Hertzogin zu Sachsen, Jülich, Cleve und Berg tot. tit. Unserer freundlich vielgeliebten Frau Baase.

8. An **Pfaltz-Graf Carl Philipp zu Neuburg.**

Im Eing. Unsere freundl. Dienste &c.

Durchläuchtiger Fürst, freundl. lieber Oheim.

Im *Cont.* Ew. Liebden

In der Unters. Von GOttes Gnaden A. E. tot. tit.

Ew. Liebden

In der *Court.* Freund-williger Oheim.

Uberschrifft.

Dem Durchläuchtigen Fürsten, Herrn Carl Philipp, Pfaltz-Grafen bey Rhein, in Bayern, zu Jülich, Cleve und Berg Hertzogen, Grafen zu Veldentz, Spanheim, der Marck, Ravensberg und Mörs, Herrn zu Ravenstein, Unserm freundlich lieben Oheim.

9. An **Sachsen-Weissenfels.**

Im Eing. Unsere freundliche Dienste, und was wir sonst Liebes und Gutes vermögen zuvor, Durchläuchtiger Fürst, freundlich geliebter Herr Vetter und Bruder.

Im *Cont.* Ew. Liebden

Im Schlusse Verbleiben Ew. Liebden zu angenehmer Dienst-Erweisung ebenfalls bereit und geflissen. Datum Dreßden &c.

In der Unters. Von GOttes Gnaden Anton Egon tot. tit.

Ew. Liebden

In der *Court.* (per pactum) dienstwilliger Vetter Bruder und Diener

Uberschrifft.

Dem Durchläuchtigen Fürsten, Herrn Joh. Georgen, Hertzogen zu Sachsen, Jülich, Cleve und Berg, auch Engern und Westphalen &c. Unserm freundlich geliebten Herrn Vetter und Bruder.

10. An **Sachsen-Barby.**

Im Eing. Unsere freundliche Dienste, und was wir sonst Liebes und Gutes vermögen, zuvor,

Durchläuchtiger, Hochgebohrner Fürst, ferundlich geliebter Herr Oheim.

Im *Cont.* Ersuchen Ew. Liebden Freund-Oheimlich.

Im Schlusse Verbleiben Ew. Liebden zu Erweisung Freund-Oheimlicher Dienste allezeit willig. Datum &c.

In der Unters. Von GOttes Gnaden Anton Egon &c.

Ew. Liebden

In der *Court.* dienstwilliger Oheim,

Uberschrifft.

Dem Durchläuchtigen Hochgebohrnen Fürsten, Unserm freundlich vielgeliebten Herrn Oheim, Herrn Heinrichen, Hertzoge zu Sachsen tot. tit.

11. An die **verwittibte Hertzogin von Sachsen-Merseburg.**

Im Eing. Was wir der freundlichen Verwandniß nach viel Ehren Liebes und Gutes vermögen, zuvor,

Durchläuchtige Fürstin, freundlich vielgeliebte Frau Muhme.

Im *Cont.* Ew. Liebden.

Im Schlusse Verbleiben Ew. Liebden zu Erweisung Freund-Vetterlicher Dienste stets willig und erbötig. Datum Dreßden &c.

In der Unters. Von GOttes Gnaden Anton Egon tot. tit.

Ew. Liebden

In

In der *Court.* dienstschuldiger Vetter und Diener,

Uberschrifft.

Der Durchläuchtigen Fürstin, Frauen **Erdmuth Dorotheen**, gebohrner und verwittibter Hertzogin zu Sachsen tot. tit. Unserer freundlich vielgeliebten Frau Muhmen.

12. An Sachsen-Spremberg.

Im Eing. Unsere freundliche Dienste, und was Wir sonst Liebes und Gutes vermögen, zuvor, Durchläuchtiger, Hochgebohrner Fürst, freundlich geliebter Herr Oheim.

Im *Cont.* Ersuchen anstatt und im Namen Sr. Königl. Maj. in Polen ꝛc. als Churfürstens zu Sachsen, Unsers allergnädigsten Herrn ꝛc. Wir Ew. Liebden hiermit Freund-Oheimlich.

Im Schlusse Verbleiben Ew. Liebden, zu Erweisung Freund-Oheimlicher Dienste allezeit willig. Datum &c.

In der Unters. Von GOttes Gnaden Anton Egon tot. tit.

Ew. Liebden

In der *Court.* dienstwilliger Oheim,

Uberschrifft.

Dem Durchläuchtigen Hochgebohrnen Fürsten, Unserm freundlich vielgeliebten Herrn Oheim, Herrn **Heinrichen**, Hertzoge zu Sachsen, Jülich, Cleve und Berg ꝛc.

13. An Sachsen-Naumburg.

Im Eing. Unsere freundliche Dienste und was wir sonst Liebes und Gutes vermögen zuvor, Hochwürdiger, Durchläuchtiger Fürst, freundlich geliebter Herr Vetter und Bruder.

Im *Cont.* Ew. Liebden.

Im Schlusse Verbleiben Ew. Liebden zu angenehmer Dienst-Erweisung ebenfalls bereit und geflissen. Datum &c.

In der Unters. Von GOttes Gnaden Anton Egon tot. tit.

Ew. Liebden

In der *Court.* Dienstwilliger Vetter, Bruder und Diener.

Uberschrifft.

Dem Hochwürdigen, Durchläuchtigen Fürsten, Herrn Moritz Wilhelm, Hertzoge zu Sachsen, Jülich, Cleve und Berg, auch Engern und Westphalen, postulirtem Administratorn des Stiffts Naumburg, Landgrafen in Thüringen tot. tit. Unserm freundlich geliebten Herrn Vetter und Bruder.

14. An Sachsen-Weimar.

Im Eing. Unsere freundwillige Dienste, und was wir sonst Liebes und Gutes vermögen zuvor. Durchläuchtiger Fürst, freundlich vielgeliebter Herr Oheim.

Im *Cont.* Ersuchen Ew. Liebden Freund-Oheimlich.

Im Schlusse Verbleiben Ew. Liebden zu Freund-Oheimlichen schuldigen Diensten gantz geflissen. Dreßden ꝛc.

In der Unters. Von GOttes Gnaden Anton Egon tot. tit.

Ew. Liebden

In der *Court.* Dienstwilliger Oheim, A. E. F. zu Fürstenberg.

Uberschrifft.

Dem Durchläuchtigen Fürsten, Herrn Wilhelm Ernsten, Hertzogen zu Sachsen, Jülich, Cleve und Berg ꝛc. Unserm freundlich vielgeehrten Herrn Oheim.

15. An die Marggräfin zu Brandenburg-Bayreuth.

Im Eing. Was wir der freundlichen Verwandniß nach viel Ehren Liebes und Gutes vermögen zuvor, Durchläuchtige Fürstin, freundlich vielgeliebte und geehrteste Frau Baase.

Im *Cont.* Ew. Liebden.

Im Schlusse Verbleiben Ew. Liebden zu allen Ehren gebührlichen Freund-Vetterlichen Diensten stets willig und erbötig.

In der Unters. Von GOttes Gnaden Anton Egon tot. tit.

Ew. Liebden

In der *Court.* dienstschuldigst ergebenster Vetter und Diener,

Uberschrifft.

Der Durchläuchtigen Fürstin, Frauen Sophien Louisen tot. tit. Unserer freundlich vielgeliebten und geehrtesten Frau Baase.

16. An Braunschweig-Lüneburg-Wolfenbüttel.

Im Eing. Unsre freundwillige Dienste, und was wir sonst Liebes und Gutes vermögen, zuvor, Durchläuchtiger Fürst, freundlich vielgeehrter Herr Oheim.

Im *Cont.* Ersuchen im Namen und an statt Ihro Königl. Majestät in Pohlen, als Churfürsten zu Sachsen, Unsers gnädigsten Herrn, Ew. Liebden Freund-Oheimlich.

Im Schlusse Verbleiben Ew. Liebden hinwieder zu Freund-Oheimlichen schuldigen Diensten gantz geflissen.

In der Unters. Von GOttes Gnaden A. E. tot. tit.

Ew. Liebden

In der *Court.* Dienstwilligster Vetter und Diener, oder: dienstwilliger Oheim,

Uberschrifft.

Dem Durchläuchtigen Fürsten, Herrn Anton Ulrich, Hertzogen zu Braunschweig und Lüneburg, Unserm freundlich vielgeehrten Herrn Oheim.

17. An Hertzog Friedrich Wilhelm zu Mecklenburg-Schwerin.

Im Eing. Unsre freundwillige Dienste, und was wir sonst Liebes und Gutes vermögen zuvor, Durchläuchtiger Fürst, freundlich vielgeehrter Herr Oheim,

Im Schlusse Verbleiben Ew. Liebden zu Freund-Oheimlichen schuldigen Diensten gantz geflissen.

In der Unters. Von GOttes Gnaden Anton Egon tot. tit.

Ew. Liebden

In der *Court.* dienstwilliger Oheim,

Uberschrifft.

Dem Durchläuchtigen Fürsten, Herrn Friedrich Wilhelm, Hertzoge zu Mecklenburg, Fürsten

zu Wenden, Schwerin und Ratzenburg, auch Grafen zu Schwerin, der Lande Rostock und Stargard Herrn, Unserm freundlich vielgeehrten Herrn Oheim.

18. An den regierenden Hertzog zu Würtemberg-Stutgard.

Im Eing. Unsere freundliche Dienste, und was wir mehr Liebes und Gutes vermögen zuvor, Durchläuchtiger Fürst, freundlich lieber Vetter.

Im *Cont.* Ew. Liebden. (freund-nachbarlich)

Im Schlusse Die wir im übrigen Deroselben zu Erweisung angenehmer Dienst-Gefälligkeiten jederzeit willig und bereit verbleiben. Dreßden 2c.

In der Unters. Von GOttes Gnaden Anton Egon tot. tit.

Ew. Liebden

In der *Court.* dienstwilliger Vetter und Diener,

Uberschrifft.

Dem Durchläuchtigen Fürsten, Unserm freundlich lieben Vettern, Herrn Eberhard Ludwig, Hertzogen zu Würtemberg und Teck, Grafen zu Mömpelgardt, Herrn zu Heydenheim

Stutgard.

19. An Printz Carl Rudolphen zu Würtemberg-Stutgard.

Im Eing. Unsere freundliche Dienste, und was wir Liebes und Gutes vermögen zuvor, Durchläuchtig-Hochgebohrner Fürst, freundlich-geliebter Herr Vetter.

Im *Cont.* Ew. Liebden.

In der Unters. Von GOttes Gnaden Anton Egon tot. tit.

Ew. Liebden

In der *Court.* dienstwilliger Vetter und Diener,

Uberschrifft.

A son Altesse

Monsieur le Duc Charles Rudolph de Würtemberg, Lieutenant General de l'Armée de sa Majesté le Roi de Danemarck.

20. An Hessen-Cassel.

Im Eing. Unsere freundwillige Dienste, und was wir sonst Liebes und Gutes vermögen zuvor,

Durchläuchtiger Fürst, besonders lieber Herr und Freund,

Im *Cont.* Ew. Liebden Freund-Oheiml. Schreiben

Im Schlusse Verbleiben Ew. Liebden zu freundl. schuldigen Diensten gantz geflissen. Dreßden 2c.

In der Unters. Von GOttes Gnaden Anton Egon tot. tit.

Ew. Liebden

In der *Court.* dienstwilliger Oheim,

Uberschrifft.

Dem Durchläuchtigen Fürsten, Herrn Carln, Landgrafen zu Hessen, Fürsten zu Hirschfeld, Grafen zu Catzenelnbogen, Dietz, Ziegenhayn, Nidda und Schaumburg, Unserm besonders lieben Herrn und Freund.

Nota. Auf eben die Art wird auch an Hessen-Darmstadt geschrieben, an Hessen-Homburg aber heisset es im Eingange: Unsere freundwillige Dienste, und was wir sonst Liebes und Gutes vermögen, zuvor, Durchläuchtiger Fürst, freundlich geliebter Herr Vetter.

21. An den Marggrafen von Baaden-Durlach.

Im Eing. Unsere freundliche Dienste, und was wir sonst Liebes und Gutes vermögen zuvor,

Durchläuchtiger Fürst, freundlich geliebter Herr Vetter.

Im *Cont.* Ew. Liebden

In der Unters. Von GOttes Gnaden Anton Egon tot. tit.

In der *Court.* dienstwilligster Vetter und Diener, oder dienstschuldig treuer Vetter und Diener,

22. An einen Fürsten von Anhalt.

Im Eing. Unsere freundwillige Dienste, und was wir sonst Liebes und Gutes vermögen, zuvor.

Durchläuchtiger Fürst, freundlich vielgeehrter Herr Oheim.

Im *Cont.* Ersuchen im Namen und an statt Ihro Königl. Maj. als Churfürsten zu Sachsen 2c. Unsers allergnädigsten Herrn, Ew. Liebden Freund-Oheiml.

Im Schlusse Verbleiben Ew. Liebden zu Freund-Oheimlichen schuldigen Diensten gantz geflissen. Dreßden 2c.

In der Unters. Von GOttes Gnaden Anton Egon tot. tit.

Ew. Liebden

In der *Court.* dienstwilliger Oheim.

Uberschrifft.

Dem Durchläuchtigen Fürsten, Herrn N. Unserm freundlich vielgeehrten Herrn Oheim.

23. An den Fürsten von Hohenzollern.

Im Eing. Unsere freundliche Dienste, und was wir sonsten mehr Liebes und Gutes vermögen, jederzeit zuvor,

Durchläuchtiger Fürst, freundlich geliebter Herr Vetter,

Im *Cont.* Ew. Liebden.

Verbleiben Ew. Liebden zu angenehmen Dienst-Erweisungen gantz ergeben.

In der Unters. Von GOttes Gnaden Anton Egon tot. tit.

Ew. Liebden

In der *Court.* dienstwilliger Vetter und Diener.

Uberschrifft.

Dem Durchläuchtigen Fürsten, Unserm freundlich geliebten Vettern, Herrn Friedrich Wilhelm, Fürsten zu Hohenzollern, Grafen zu Sigmaringen und Vehringen, Herrn zu Heigerloch und Wehrstein, des Heil. Röm. Reichs Ertz-Cämmerern, der Röm. Kayserl. Maj. Feld-Marschall, des H. Röm. Reichs General der Cavallerie und Obristen über ein Regiment Curaßirern.

24. An den Fürsten von Salm.

Im Eing. Unsere freundliche Dienste, auch was wir mehr Liebes und Gutes vermögen zuvor, Durchläuchtiger Fürst, insonders freundlich geliebter Herr Vetter

Im *Cont.* Ew. Liebden

In

In der Unterſ. Von GOttes Gnaden Anton Egon tot. tit.

Ew. Liebden

In der Court. dienſtwilliger Vetter und Diener.

Uberſchrifft.

Dem Durchläuchtigen Fürſten, Herrn Carl Dietrich Otto, Fürſten zu Salm, Wildgrafen zu Daun und Kyrburg, Rheingrafen zum Stein, Herrn zu Vinſtingen und Anholt, Unſerm hochgeliebten Herrn Vettern.

25. An den Fürſten von Oſt-Frießland.

Im Eing. Unſere ꝛc. Durchläuchtigſter Fürſt, Hochgeehrter Herr Vetter.

Im Cont. Ew. Liebden.

Im Schluſſe Wir werden ſolches, als eine mir und meinem Hauſe erzeigte und niemaln zu vergeſſen ſeyende hohe Gutthat, erkennen, auch ſelbige mit Unſern ſchuldigen Dienſten zu demeriren ohnabläßlich gefliſſen ſeyn, und ich hingegen mit aller erſinnlicher ſchuldigſter Erkänntniß und Veneration verharren werde,

In der Unterſ. Ew. Liebden

In der Court. dienſtſchuldigſter ergebenſter Diener und Vetter,

Frobenius Ferdinand, Fürſt zu Fürſtenberg.

26. An den Fürſten zu Schwartzburg.

Im Eing. Unſere freundliche Dienſte und was wir ſonſt Liebes und Gutes vermögen zuvor, Durchläuchtiger Hochgebohrner Fürſt, freundlich geliebter Herr Oheim.

Im Cont. Wir mögen Ew. Liebden nicht verhalten ꝛc.

Im Schluſſe Verbleiben Deroſelben zu Freund-Oheimlichen Dienſten willig. Dreßden am 26. Julii 1700.

In der Unterſ. Von GOttes Gnaden Anton Egon, tot. tit.

Ew. Liebden

In der Court. dienſtwilliger Oheim,

A. E. F. z. F.

Uberſchrifft.

Dem Durchläuchtig und Hochgebohrnen Fürſten, Unſerm freundlich lieben Herrn Oheim, Herrn Chriſtian Wilhelmen, Fürſten zu Schwartzburg, Grafen zu Hohnſtein, Herrn zu Arnſtatt, Sondershauſen, Leutenberg, Lohra und Clettenberg.

27. An den Biſchoff zu Breßlau.

Im Eing. Unſern freundlichen Gruß, auch was wir mehr Liebes und Gutes vermögen zuvor, Hochwürdigſt, Durchläuchtiger Fürſt, freundlich lieber Oheim,

Im Cont. Ew. Liebden.

In der Unterſ. Von GOttes Gnaden Anton Egon, tot. tit.

Ew. Liebden

In der Court. freund- und dienſtwilliger Oheim,

Uberſchrifft.

Dem Hochwürdigſt Durchläuchtigen Fürſten, Unſerm freundlich lieben Oheim, Herrn Frantz Ludwigen tot. tit.

28. An den Biſchoff zu Raab.

Im Eing. Unſere freundliche Dienſte, und was wir ſonſt Liebes und Gutes vermögen zuvor, Hochwürdigſter Durchläuchtiger Fürſt, freundlich geliebter Herr Vetter und Bruder.

Im Cont. Ew. Liebden.

Im Schluſſe Verbleiben Ew. Liebden zu angenehmer Dienſt-Erweiſung bereit und gefliſſen.

In der Unterſ. Von GOttes Gnaden Anton Egon, tot. tit.

Eurer Liebden

In der Court. dienſtſchuldig ergebener Vetter, Bruder und Diener,

A. E. F. zu F.

Uberſchrifft.

Dem Hochwürdigſten und Durchläuchtigen Fürſten, Herrn Chriſtian Auguſten, Biſchoffen zu Raab, Hertzogen zu Sachſen ꝛc. Unſerm freundlich geliebten Herrn Vetter, Bruder und Diener.

29. An die Grafen Reuſſen.

Im Eing. Von GOttes Gnaden Anton Egon ꝛc. tot. tit.

Unſern freundlichen Gruß zuvor, Hochgebohrne, beſonders Liebe.

Im Cont. Erſuchen wir die Herren hiermit gebührend ꝛc.

Im Schluſſe Seynd Ihnen zu Freundſchafft allezeit beſliſſen. Dreßden ꝛc.

In der Unterſ. (manu Princip.) derer Herren

In der Court. freundwilliger,

Uberſchrifft.

Denen Hochgebohrnen, Unſern beſonders Lieben, denen ſämtlichen Herren Reuſſen von Plauen, Herren zu Graitz, Cranichfeld, Gera, Schlaitz und Lobenſtein.

30. An die Grafen zu Stollberg.

Im Eing. Von GOttes Gnaden Anton Egon tot. tit.

Unſern freundlichen Gruß, Hochgebohrne, beſonders Liebe.

Im Cont. Erſuchen wir die Herren hiermit gebührend.

Im Schluſſe Seynd Ihnen zur Freundſchafft allezeit beſliſſen. Dreßden ꝛc.

In der Unterſ. Derer Herren

In der Court. freundwilliger,

A. E. F. zu Fürſtenberg.

Uberſchrifft.

Denen Hochgebohrnen Grafen, Unſeren beſonders Lieben, denen ſämtlichen Grafen und Herren zu Stollberg und Wernigeroda.

31. An den Grafen Alefeld.

Im Eing. Von GOttes Gnaden Anton Egon tot. tit.

Unſern freundlichen Gruß zuvor, Hochgebohrner Graf, beſonders Lieber.

Im Cont. Euer Excellenz Schreiben

Im Schluſſe Wormit wir Deroſelben zur Freundſchafft allzeit befliſſen ſeynd. Geben zu . .

In der Unterſ. Ew. Excellenz

In der Court. freundwilliger,

E. F. zu F.

Uberſchrifft.

Dem Hochgebohrnen, Unſerm beſonders lieben Herrn, Friedrich, Grafen von Alefeld, zu Langeland

land und Tinpingen, Freyherrn auf Mörseburg ꝛc. der Königl. Majestät zu Dänemarck Geheimen und Land-Rath, Stadthaltern in den Fürstenthümern Schleßwig und Hollstein, Cammerherrn, Gouverneurn und Amtmann zu Steinburg und Ditmarsen, Ritter.

32. An die **Stadt Hamburg.**

Im Eing. Von GOttes Gnaden A. E. t. t.

Unsern gnädigen Gruß zuvor, Ehrenveste, Hochgelahrte und Weise, liebe Besondere

Im *Cont.* Mit gnädigen Gesinnen Ihr wollet.

Im Schlusse Dieses gereichet Uns zu angenehmen Gefallen, und seynd es hinwiederum mit Gewogenheit, damit wir euch zugethan, zu erkennen geneigt.

In der Unters. A. E. F. zu F.

Uberschrifft.

Denen Ehrenvesten, Hochgelahrten und Weisen, Unsern lieben Besondern, dem Rathe zu Hamburg.

33. An die **Stadt Lübeck.**

Im Eing. Von GOttes Gnaden, Anton Egon, tot. tit.

Unsern gnädigen Gruß zuvor, Wohl-Edle und Wohlweise, liebe Besondere,

Im *Cont.* Mit gnädigem Gesinnen, Ihr wollet ꝛc.

Uberschrifft.

Denen Wohl-Edlen und Wohlweisen, Unsern lieben Besondern, Bürgermeistern und Rathmannen der Stadt Lübeck.

34. An das **Dom-Capitul zu Costanz.**

Im Eing. Von GOttes Gnaden Anton Egon, Fürst zu Fürstenberg, Graf zu Heiligenberg und Wartenberg, Landgraf in der Baar und zu Mühlingen ꝛc. des Churfürstenthums Sachsen, incorporirten und andern Landen Stadthalter.

Unsern freundlichen Gruß zuvor, Hoch-und Wohlgebohrne, besonders liebe Herren,

In der Unters. Ew. Hochwürden und Derer-selben

In der *Court.* freundwilliger,

Uberschrifft.

Denen Hoch-und Wohlgebohrnen, Unseren lieben und besonderen Herren Dom-Decano, Seniorn und gemeinen Capitul des Fürstl. Hohen Stiffts Costantz,

Costantz.

35. An die **Ober-Lausitzis. Land-Stände.**

Im Eing. Von GOttes Gnaden Anton Egon Fürst, tot. tit.

Unsern gnädigen Gruß und geneigten Willen zuvor, Hoch-und Wohlgebohrne, Hochwürdige, Hoch-Edle, Gestrenge, Wohl-Ehrenveste und Wohlweise, liebe Besondere,

Im *Cont.* Wir haben Deroselben beyde Schreiben.

Im Schlusse Wir werden dahin trachten, auf alle Weise es wieder zu verschulden, und ihnen dargegen bey ereigenden Gelegenheiten alle angenehme Gefälligkeiten zu erweisen, gestallt wir nebst Ergebung göttlicher Obhut allstets verbleiben,

In der Unters. Derer sämtlichen Herren Stände des Marggrafthums Ober-Lausitz.

In der *Court.* jederzeit gantz-wohl affectionirter,

Uberschrifft.

Denen Hoch-und Wohlgebohrnen, Hochwürdigen, Hoch-Edlen, Gestrengen, Wohl-Ehrenvesten und Wohlweisen, Unsern lieben Besondern, Herren Prälaten und sämtlichen Ständen des Marggrafthums Ober-Lausitz.

36 An die **Regierung zu Heiligenberg.**

Im Eing. Von GOttes Gnaden Anton Egon tot. tit.

Wohlgebohrne, Edle, Veste, Liebe Getrue.

Im Schlusse Daran geschicht unser Will und Meinung, und wir sind euch mit Gnaden beygethan. Datum

Uberschrifft.

Denen Wohlgebohrnen, Edlen, Vesten, Unsern lieben Getreuen, Præsidenten und geheimen Rath auch übrigen Hof-Räthen zu Heiligenberg.

37. An den **Rath Lauterburg.**

Im Eing. Von GOttes Gnaden Anton Egon tot. tit.

Edler und Vester Rath, lieber Getreuer.

Uberschrifft.

Dem Edlen, Vesten, Unserm Rath und lieben Getreuen Joh. Jacob Albrecht von Lauterbourg.

38. An den **Hof-Rath von Meyerberg.**

Im Eing. Von GOttes Gnaden A. E. t. t.

Vester Hof-Rath, lieber Getreuer.

Uberschrifft.

Dem Vesten, Unserm Hof-Rath und lieben Getreuen, Philipp Oswald von Meyerberg.

oder:

A Monsieur

Monsieur de Meyerberg, Conseiller de la Cour de S. A. S. Monseigneur le Prince de Fürstenberg à Vienne.

Nota. Ein Fürst, wenn er keinen Titul geben will, so setzet er das Wort Lieber und den Zunahmen darzu, z. E. Lieber Dauderstadt.

(*b.*) In Hand-Schreiben.

39. An **Ihre Königl. Maj. in Polen.**

Im Eing. Allerdurchläuchtigster, Großmächtigster König,

Allergnädigster Herr,

In der Unters. Ew. Königl. Maj.

In der *Court.* allerunterthänigst treugehorsamst und verpflichtetster Diener.

40. An einen **Reichs-Fürsten eines alten Hauses.**

Im Eing. Durchläuchtigster Fürst ꝛc.

Im *Cont.* Ew. Liebden

Im Schlusse Solche durch unsre schuldigste Gegen-Dienste zu demeriren werde mir jederzeit angelegen seyn lassen, der ich mich anbey, nebst meiner

gantzen

gantzen Familie zu Dero hohen Propension gehorsamst empfehle, und mit schuldigstem Respect verharre

In der Unters. Ew. Liebden
Wien, den 18. Nov.
A. 1716.
In der Court. dienstschuldigster Diener
Frobein Ferdinand, Fürst zu Fürstenberg.

41. An die Frau Marggräfin von Baaden.
Im Eing. Durchläuchtige Fürstin,
Hochgeehrteste Frau Baase,
In der Unters. Ew. Liebden
In der Court. dienstschuldigst ergebener Vetter und Diener

42. An den Fürsten von Eggenberg.
Im Eing. Durchläuchtiger Fürst,
In der Unters. Ew. Liebden
In der Court. dienstschuldigster Freund und Diener,

43. An die Fürstin von Eggenberg.
Im Eing. Durchläuchtige Fürstin
In der Unters. Ew. Liebden
In der Court. gehorsamer Diener

44. An den Fürsten von Salm.
Im Eing. Durchläuchtiger Fürst,
Freundlich geliebter Herr Vetter.
Nota. Im übrigen, quoad curialia, wie in Cantzley-Schreiben.

Uberschrifft.
A Son Altesse
Monsieur le Prince de Salm.

45. An den Fürst Dietrichstein den jüngern.
Im Eing. Durchläuchtiger Fürst,
In der Unters. Ew. Liebden
In der Court. dienstschuldigster Diener

Uberschrifft.
Dem Durchläuchtigen Fürsten, Herrn Leopold des Heil. Röm. Reichs Fürsten von Dietrichstein zu Nicolsburg, Erb-Schenck in Cärndten, Erb-Landjägermeistern in Steyer, Herrn der freyen Reichs-Herrschafft Trosp, Rittern des güldenen Vliesses, der Röm. Kayserl. Maj. würckl. Geheimen Rath und Cämmerern.

46. An die Fürstin von Dietrichstein die jüngere.
Im Eing. Durchläuchtige Fürstin,
Hochgeehrte Frau Baase,
In der Unters. Ew. Liebden
In der Court. dienstschuldigst ergebener Vetter und Diener.

47. An den Fürsten von Oettingen.
Im Eing. Durchläuchtiger Fürst,
Freundlich vielgeliebter Herr Vetter
In der Unters. Ew. Liebden
In der Court. dienstwilliger Vetter und Diener,

48. An den Fürst Adam von Lichtenstein.
Im Eing. Durchläuchtiger, Hochgebohrner Fürst,
Hochgeehrtester Herr Bruder,
In der Unters. Ew. Liebden
In der Court. dienstschuldigster Diener und Bruder,

49. An die Fürstin von Lichtenstein.
Im Eing. Durchläuchtige, Hochgebohrne Fürstin,
Hochgeehrteste Frau Baase,
In der Unters. Ew. Liebden
In der Court. gantz ergebener treuer Vetter und gehorsamer Diener.

50. An den Bischoff von Raab.
Im Eing. Monsieur mon très-cher Frere.
Im Cont. Ew. Liebden.
In der Unters. Ew. Liebden
In der Court. dienstschuldiger ergebener Vetter Bruder und Diener

Uberschrifft.
A Son Altesse
Monsieur le Duc de Saxé, Eveqve de Raab.

51. An den Grafen von *Aspermont-Reckheim*,
Im Eing. Hochgebohrner Graf,
Vielgeliebter Herr Vetter
Im Cont. Der Herr Vetter

52. An den *General* Graf Carl *Egon* von Fürstenberg.
Im Eing. Hochgebohrner Graf,
Freundlich vielgeliebter Herr Vetter,
In der Unters. Ew. Liebden
In der Court. dienstschuldigster Vetter und Diener.

Uberschrifft.
Dem Hochgebohrnen Herrn, Carl Egon, Landgrafen zu Fürstenberg, in der Baar und zu Stiehlingen, Grafen zu Heiligenberg, Wartenberg, Wiesensteig und Mößkirch, der Röm. Kayserl. Majest. Cämmerer, Deroselben und des löbl. Schwäbischen Creysses resp. Obrister über zwey Regimenter zu Fuß, auch Kayserl. General-Commendanten über die Vestung Costanz.

53. An Graf Anton von Fürstenberg, *Canonicum* zu Cölln.
Im Eing. Hochwürdiger, Hochgebohrner Graf, freundlich vielgeliebter Herr Vetter,
Im Cont. Ew. Liebden.

54. An die Gräfin Fuggerin.
Im Eing. Hochgebohrne Gräfin,
Hochgeehrteste Frau Baase
Im Cont. Meine gnädige Frau Baase
In der Unters. Meiner Hochgeehrtesten Frau Baase
In der Court. gantz ergebener schuldiger Vetter u. Diener

55. An den Grafen von *Monfort*.
Im Eing. Hochgebohrner Graf,
Im Cont. Des Herrn Vettern Schreiben,
In der Unters. Des Herrn Vettern

56. An den Grafen von *Nostiz*, Stadthaltern zu Prag.
Im Eing. Hochgebohrner Graf,
In der Unters. Ew. Excell.
In der Court. dienstschuldiger Diener.

57. An den *Canton* Zürch.
Im Eing. Hochgeachte, Wohl-Edelgebohrne, Wohl-Edle und Hochgelahrte, auch Edel, From, Vest, Fürsichtig, Ehrsam und Wohlweise, Hoch- und Vielgeehrte Herren.

Uberschrifft.

Denen Hochgeachten, Wohl-Edelgebohrnen, Wohl-Edlen und Hochgelahrten, auch Edel, Vest, Fromm, Fürsichtig, Ehrsam und Wohlweisen Herren, Bürgermeister und Rath der Stadt Zürich, Meinen Hoch- und Vielgeehrten Herren.

58. An den *Cardinal Colonitsch.*

Im Eing. Hochwürdigster, Hochgebohrner Fürst,
In der Unters. Euer Eminenz und Liebden
In der *Court.* dienstschuldiger Diener

59. An den *Cardinal* Fürstenberg.

Im Eing. Hochwürdigster, Durchläuchtiger Fürst, freundlich vielgeliebter Herr Vetter,
In der Unters. Ew. Eminenz und Liebden
In der *Court.* dienstschuldigster Vetter und Diener,

60. An den Königl. und Churfürstl. Sächs. Herrn Hof-Rath Alemann.

Im Eing. Hoch-Edler und Hochgelahrter,
Im *Cont.* Der Herr Hof-Rath.
In der Unters. Des Herrn Hof-Raths
In der *Court.* gutwilliger-affectionirter

61. An den Groß-Cantzler von Beichlingen.

Im Eing. Hochwohlgebohrner Herr
In der Unters. Ew. Excellenz
In der *Court.* Freund-williger beständiger Freund.

62. An den Cammer-Rath von *Belaw.*

Im Eing. Wohlgebohrner Herr
In der Unters. Des Herrn Cammer-Raths,
In der *Court.* geneigtwilliger und affectionirter.

Uberschrifft.

A Monsieur
Monsieur de Belaw, Conseiller de la Chambre des finances de sa Majesté le Roi.

63. An den Reichs-Hof-Rath *Binder.*

Im Eing. Hoch-Edler und Vester, Vielgeliebter Herr Reichs-Hof-Rath,
In der Unters. Des Herrn Reichs-Hof-Raths,
In der *Court.* Freund-williger.

64. An den Graf *Boineburg.*

Im Eing. Hochgebohrner Graf,
In der Unters. Ew. Excellenz,
In der *Court.* Freund-dienstwilliger beständiger Freund.

65. An den *Major Boremann.*

Im Eing. Monsieur
Im *Cont.* Der Herr Obrist-Wachtmeister
In der Unters. Des Herrn Majors
In der *Court.* gutwilliger

66. An den Königl. und Chur-Sächs. Geheimen Rath Born,

Im Eing. Hoch-Edler und Hochgelahrter,
In der Unters. Des Herrn Geheimen Raths
In der *Court.* geneigtwilliger und wohl-affectionirter.

67. An den Königl. und Chur-Sächs. Geheimen Rath Bosen.

Im Eing. Wohlgebohrner Herr,
In der Unters. Ew. Excellenz,
In der *Court.* Freundwilliger,

68. An den Grafen von Calenberg.

Im Eing. Hochgebohrner Graf,
In der Unters. Des Herrn Grafen
In der *Court.* Freundwilliger und affectionirter E. F. z. F.

69. An den Königl. und Chur-Sächs. Land-Jägermeister Carlowitz.

Im Eing. Wohlgebohrner Herr,
In der Unters. Des Herrn Land-Jägermeisters
In der *Court.* wol-affectionirter.

70. An den Königl. und Chur-Sächsischen Ober-Schencken Graf Eck.

Im Eing. Hochgebohrner Graf,
Im *Cont.* Des Herrn Grafen Schreiben
In der Unters. Des Herrn Grafen
In der *Court.* freundwilliger.

71. An den Königl. und Chur-Sächsischen Ober-Jägermeister Edmansdorff.

Im Eing. Wohlgebohrner Herr,
In der Unters. Des Herrn Ober-Jägermeisters
In der *Court.* geneigtwilliger und wol affectionirter.

72. An den *Baron* Edelstein auf Hoberg.

Im Eing. Wohlgebohrner Freyherr.
Im *Cont.* Desselben
In der Unters. Des Herrn
In der *Court.* geneigtwilliger und affectionirter.

73. An den Königl. und Chur-Sächsischen geheimen Rath, Graf von Flemming.

Im Eing. Hochgebohrner Graf,
Im Schlusse Ich verbleibe übrigens
In der Unters. Ew. Excellentz
In der *Court.* freundwilliger beständiger Freund, A. E. F. z. F.

74. An den Königl. und Chur-Sächsischen Cantzler Friesen.

Im Eing. Hoch- und Wohlgebohrner Freyherr,
In der Unters. Ew. Excellentz
In der *Court.* freundwilliger beständiger Freund.

75. An den Grafen von Harrach den ältern.

Im Eing. Hochgebohrner Graf, Freundlich vielgeliebter, Hochgeehrter Herr Vetter.
In der Unters. Ew. Excellentz
In der *Court.* obligirter treuer Diener.

76. An die Gräfin von Harrach.

Im Eing. Hochgebohrne Gräfin, Hochgeehrte Frau Muhme,
In der Unters. Ew. Excellentz
In der *Court.* gantzergebenster gehorsamer Vetter und Diener,

77. An den Graf Lichtenstein.

Im Eing. Hochgebohrner Graf, Freundlich vielgeliebter Herr Vetter.
Im *Cont.* Der Herr Vetter,
In der Unters. Des Herrn Vetters
In der *Court.* dienstwilligster ergebener Vetter.

Uberschrifft.

A Monsieur
Monsieur le Comte de Lichtenstein.

78. An den Lands-Hauptmann in Mähren Grafen von Oppersdorff.

Im Eing. Hochgebohrner Graf,
In der Unters. Ew. Excellentz
In der *Court.* dienst- und freundwilligster.

79. An den Baron *Ogilvy*.
Im Eing. Hochwohlgebohrner Freyherr,
In der Unters. Ew. Excellentz
In der *Court*. freundwilliger beständiger Freund.

80. An den Freyherrn Otten.
Im Eing. Hochgebohrner Freyherr
Im *Cont*. Demselben
In der Unters. Die Herrn Barons,
In der *Court*. freund- und wol-affectionirter,

81. An den Obrist-Landschreiber in Mähren Herrn Pachta von Kayhofen.
Im Eing. Wohl-Edelgebohrner, Gestrenger, Insonders Hochgeehrter Herr Obrist-Land-Schreiber,
In der Unters. Meines insonders Hochgeehrten Herrn,
In der *Court*. dienst- und freundwilliger.

Uberschrifft.
Dem Wohl-Edelgebohrnen, Gestrengen Rittern, Herrn Johann Anton Pachta von Kayhoffen und Bekan, Herrn auf Scheittent Stecken und freyen Holtz-Mühl der Röm. Kayserl. Maj. Land-Regiments Beysitzern und Obristen Land-Schreibern im Marggrafthum Mähren, Meinem insonders Hochgeehrten Herrn.

82. An den Dom-Probst *Baron Plettenberg*.
Im Eing. Hochwürdiger, Hoch- und Wohlgebohrner Freyherr,
In der Unters. Ew. Hochwürden
In der *Court*. freundwilliger Freund.

83. An den Obrist-Land-Richter in Mähren Graf von *Podstatsky de Prusinoviz*.
Im Eing. Hochgebohrner Graf,
In der Unters. Ew. Excellentz
In der *Court*. dienst- und freundwilligster.

84. An den Nieder-Oester. geheimden Regiments-Rath *Quarient*.
Im Eing. Hoch-Edelgebohrner
Im *Cont*. Des Herrn geheimen Regiments Raths
In der Unters. Des Herrn von Quarient
In der *Court*. beständig geneigtwilliger.

Uberschrifft.
A Monsieur
Monsieur de Quarient Conseiller de la Regence de l' Autriche Inferieure

85. An die Königl. und Churfürstl. Sächsischen Cammer- und Berg-Räthe.
Im Eing. Wohlgebohrne, Hoch-Edle und Veste,
Im *Cont*. Denenselben
In der Unters. Der Herren
In der *Court*. gantz geneigtwilliger und wol-affectionirter,

Uberschrifft.
Denen Wohlgebohrnen, Hoch-Edlen und Vesten Königl. und Churfürstl. Sächßl. bestallten respective Cammerherren, auch Cammer- und Berg-Räthen.

86. An das Cammer-*Collegium* zu Dreßden.
Im Eing. Hochwohlgebohrne, Wohlgebohrne, Hoch-Edle und Veste,
Im *Cont*. Ew. Excellentz und Dieselbe,
In der Unters. Ew. Excellentz und der Herren Cammer-Räthe
In der *Court*. freundtwilliger, geneigtwilliger und wol-affectionirter.

87. An einen *General* von der *Infanterie*.
Im Eing. Wohlgebohrner Herr,
In der Unters. Des Herrn Generals,
In der *Court*. freundwilliger.

88. An einen *General-Lieutenant*.
Im Eing. Wohlgebohrner Herr,
In der Unters. Des Herrn General-Lieutenants
In der *Court*. geneigtwilliger und gantz affectionirter,

89. An einen Obristen.
Im Eing. Wohlgebohrner Herr,
In der Unters. Des Herrn Obristen
In der *Court*. geneigtwilliger.

90. An einen Obrist-*Lieutenant*.
Im Eing. Wohlgebohrner Herr,
In der Unters. Des Herrn Obrist-Lieutenants
In der *Court*. gutwilliger.

91. An einen *Doctorem Juris*.
Im Eing. Hochgelahrter, lieber Besonder,
Im *Cont*. Derselbe.

IX. Vom Cantzley-*Ceremoniel* derer Fürsten von Oettingen.

I. In Teutscher Sprache.

(a.) In Cantzley-Schreiben.

1. An die Reichs-Versammlung zu Regenspurg.
Im Eing. Von GOttes Gnaden Albrecht Ernst, des Heil. Röm. Reichs Fürst zu Oettingen, der Röm. Kayserl. Majestät, wie auch des löblichen Schwäbischen Crayßes General der Cavallerie, und Obrister über ein Regiment Dragoner 2c.
Unsern freundlichen und wol-affectionirten Gruß zuvor,
Hoch- und Wohlwürdige, Hoch- und Wohlgebohrne, Wohl-Edle, Edle, Veste und Hochgelahrte, besonders freundlich liebe Herren und liebe Besondere.
Im *Cont*. Die Herren und Dieselbe
Im Schlusse Gegen die Herren und Dieselbe aber in particulari Uns zu bezeugen suchen als
In der Unters. Derer Herren und Derselben
Oettingen, den 3. Junii 1712.
In der *Court*. dienst-freund- und geneigt-williger, Albrecht Ernst, Fürst zu Oettingen.

X. Vom Cantzley-*Ceremoniel* derer Fürsten von Lichtenstein.

I. In Teutscher Sprache.

(a.) In Cantzley-Schreiben.

1. An die Reichs-Versammlung zu Regenspurg.

Im Eing. Johann Adam Andreas, von GOttes Gnaden des Heil. Röm. Reichs Fürst und Regierer des Hauses Lichtenstein von Nickelsburg, in Schlesien/ Hertzog zu Troppau und Jägerndorff, Ritter des güldenen Vließes, der Röm. Kayserl. Maj. würcklich geheimder Rath 2c. 2c.

Unsern freundlich- und wol-affectionirten Gruß zuvor,

Hochwürdige, Hoch- und Wohlgebohrne, Wohl-Edelgebohrne, Wohl-Edel-Gestrenge, Vest- und Hochgelehrte, Vorsichtig und Weise, besonders freundlich liebe Herren, und liebe Besondere.

Im *Cont.* Die Herren und Dieselben.

Im Schlusse Und neben Getröstung eines erwünschten Erfolgs, anbey versichern, daß wir ein solches jederzeit erkennen, und übrigens verbleiben werden. Preßburg den 27. Junii anno 1709.

In der Unters. Derer Herren und Derselben

In der *Court.* dienst-freund- und geneigt-willigster,
Johann Adam Andreas, des Heil. Röm. Reichs Fürst von Lichtenstein.

XI. Vom Cantzley-*Ceremoniel* derer Fürsten zu Waldeck.

I. In Teutscher Sprache.

(*a.*) In Hand-Schreiben.

1. An einen Reichs-Fürsten eines alten Hauses.

Im Eing. Durchläuchtigster Fürst,
Hochgeehrter Herr Vetter.

Im *Cont.* Ew. Liebden.

Im Schlusse Ich werde mir euserst angelegen seyn lassen/ solche mir zu erweisende Gefälligkeit mit allen ersinnlichen Gegen-Diensten zu erwiedern, allermassen es mir eine Freude seyn wird, Gelegenheit zu haben, und in der That zeigen zu können, wie ich sey

In der Unters. Ew. Liebden

Louisenthal den 31. Aug. anno 1717.

In der *Court.* dienstwilliger Vetter und Diener,
Friedrich, Fürst zu Waldeck.

XII. Vom Cantzley-*Ceremoniel* derer Fürsten zu Schwartzburg.

I. In Teutscher Sprache.

(*a.*) In Cantzley-Schreiben.

1. Von der verwittibten Fürstin zu Schwartzburg an die regierende Hertzogin zu Braunschweig-Lüneburg-Wolffenbüttel.

Im Eing. Unsre freundliche Dienste, und was Wir der nahen Anverwandniß nach mehr Liebes und Gutes vermögen jederzeit zuvor!

Durchläuchtigste Fürstin, freundlich geliebte Frau Muhme und Schwägerin.

Im *Cont.* Ew. Liebden

Im Schlusse Die wir übrigens, zu Erweisung Freund-Mühmlicher Dienstgefälligkeiten stets geflissen verbleiben. Datum Augustenburg, den 20. Decembr. 1718.

In der Unters. Von GOttes Gnaden Augusta Dorothea Eleonora, gebohrne Hertzogin zu Braunschweig und Lüneburg, verwittibte Fürstin zu Schwartzburg, Gräfin zu Hohenstein, Frau zu Arnstadt, Sondershausen, Leutenberg, Lohra und Klettenberg 2c.

Ew. Liebden

In der *Court.* dienstwillige Schwägerin, Baase und Dienerin,
Augusta Dorothea Eleonora, F. z. S. W.

Uberschrifft.

Der Durchläuchtigsten Fürstin, Frauen Elisabeth Sophien Marien, Hertzogin zu Braunschweig und Lüneburg, gebohrnen Hertzogin zu Schleßwig, Hollstein, Stormarn und der Ditmarsen, Gräfin zu Oldenburg und Delmenhorst 2c. Unsrer freundlich geliebten Frau Muhmen und Schwägerin.

Wolffenbüttel.

(*b.*) In Hand-Schreiben.

1. Von Fürst Ludwig Friedrichen zu Schwartzburg, an Hertzog Anton Ulrichen zu Braunschweig-Lüneburg-Wolffenbüttel.

Im Eing. Durchläuchtigster Fürst,
Hochgeehrter Herr Vetter.

Im *Cont.* Ew. Liebden.

Im Schlusse Also will ich dargegen mit aller ersinnlichen Ergebenheit verharren

In der Unters. Ew. Liebden

Rudolstadt den 25. April. 1711.

dienst-williger Vetter und Diener,
Ludwig Friedrich, Fürst zu Schwartzburg.

Uberschrifft.

Dem Durchläuchtigsten Fürsten, Herrn Anton Ulrichen, Hertzogen zu Braunschweig und Lüneburg, 2c. Meinem hochgeehrten Herrn Vetter.

Wolffenbüttel.

Nota. Anno 1687. den 27. Jan. haben die Grafen von Schwartzburg-Rudelstädt- und Arnstädtischer Linie sich erkläret, daß Sie allen regierenden Hertzogen zu Sachsen Ernestinischer Linie hinfüro den Titul: Durchläuchtigster/ wie auch: Euer Fürstlichen Durchläuchtigkeit, dann Gnädigster/ und in der Courtoisie Unterthänigst geben wolten; hingegen haben obgedachte Hertzoge zu Sachsen denen Grafen die Titulatur Hochgebohrne/ sed absque præjudicio zu geben verwilliget.

XIII. Vom Cantzley-*Ceremoniel* derer Fürsten von Löwenstein-Wertheim.

I. In Teutscher Sprache.

(*a.*) In Hand-Schreiben.

1. An einen Reichs-Fürsten eines alten Hauses.

Im Eing. Durchläuchtigster Fürst,
Hochgeehrter Herr Vetter.

Im *Cont.* Ew. Liebden.

Im Schluss. Also verfehle ich keine Gelegenheit, solches um Dieselbe mit aller erdencklichen Ergebenheit zu verdienen, und anbey beständigst zu verharren.

In der Unters. Ew. Liebden
In der *Court.* dienstwilligster Vetter und Diener,
Maximilian Carl, Fürst zu Löwenstein-Wertheim.

XIV. Vom Cantzley-*Ceremoniel* derer Fürsten zu Mannsfeld und Fondi.

I. In Teutscher Sprache.

(*a.*) In Cantzley-Schreiben.

1. An die Regierung der Grafschafft Mannsfeld.

Im Eing. Eleonora, des H. Röm. Reichs Fürstin zu Mannsfeld, und Fürstin zu Fondi &c.

Wohl-Ehrenveste, Wohl-Ehrwürdige, Andächtige, Hoch- und Wohlgelahrte, liebe Besondere

Im *Cont.* Ihr.

Im Schlusse Als haben wir Euch von diesem allem in Zeiten die benöthigte Nachricht ertheilen 2c. Datum Prag, den 21. Jul. 1717.

In der Unters. Eleonora, Fürstin zu Mannsfeld, Wittib und Vormünderin.

Uberschrifft.

Denen Wohl-Ehrenvesten, Wohl-Ehrwürdigen, Andächtigen, Hoch- und Wohlgelahrten, Unsern lieben Besondern, des in GOtt ruhenden Fürstens, Carl Frantzen zu Mannsfeld hinterlassenen zur Grafschafft Mannsfeld verordneten sämtlichen Cantzler, Regierungs-Consistorial- und Berg-Räthen, auch übrigen Beamten sammt und sonders.

Eißleben.

XV. Vom Cantzley-*Ceremoniel* des Hertzogs von Marlborough, als ehemaligen Fürstens zu Mindelheim.

I. In Teutscher Sprache.

(*a.*) In Cantzley-Schreiben.

1. An den Kayser *Josephum.*

Im Eing. Allerdurchläuchtigster, Großmächtigster und Unüberwindlichster Römischer Kayser, auch zu Hungarn und Böheim König,
Allergnädigster Käyser, König und Herr,

Im *Cont.* Ew. Kayserl. Majestät geruhen sich allerunterthänigst vortragen zu lassen 2c.

In der Unters. Ew. Kayserl. Majestät
In der *Court.* allerunterthänigst treu-gehorsamster,
N. N.

Uberschrifft.

Dem Allerdurchläuchtigsten 2c. Meinem allergnädigsten Herrn.

2. An Ihro Königl. Maj. in Polen.

Im Eing. Durchläuchtigster, Großmächtigster König,
Ew. Königl. Majestät seynd unsere gehorsamste Dienste, und was wir sonst vermögen, jederzeit zuvor,
Gnädigster Herr,

Im *Cont.* Ew. Königl. Maj. unterm - - abgelassenes hochgeehrtes Schreiben ist Uns - - -

Im Schlusse Und Ew. Königl. Maj. verbleiben Wir zu angenehmen gehorsamsten Diensten jederzeit ergeben und beflissen,

In der Unters. Ew. Königl. Majestät
In der *Court.* gantz gehorsamster ergebenster Diener,

Uberschrifft.

Dem Durchläuchtigsten, Großmächtigsten Fürsten und Herrn, Herrn Friedrich *Augusto*, erwehltem König in Polen, tot. tit. Unserm gnädigsten Herrn.

Nota. (1.) Auf dergleichen Art wird auch an die Könige in Schweden und Preussen geschrieben, aber im Titul das Wort: erwehlter ausgelassen, und nur König gesetzt.

(2.) Ist wol zu mercken, daß die neuen Fürstl. Häuser gegen die Könige eine submissere Courtoisie gebrauchen, als die alten Fürstl. Häuser, jedoch wird auch bey den letztern, unter einem regierenden Fürsten, und einem appanagirten Herrn ein Unterscheid gemacht.

(3.) An die Könige, auch geist- und weltliche Churfürsten, werden von denen neuen Fürsten selten Cantzley-Briefe in plurali, und mit Erbietung alles Gutes und Liebes zuvor, sondern meistens Hand-Briefe *in singulari*: Ich, mein mir 2c. geschrieben. Wann aber doch an Könige und Churfürsten Cantzley-Briefe expediret werden, so wird die Præmissio officiorum nach dem Titul, und nicht vor demselben, wie in Cantzley-Briefen an die Fürsten gesetzt, auch werden dem Wort: Diensten gegen Könige entweder das Epitheton unterthänige, oder zum wenigsten, gehorsamste vorgesetzet, und folget dann nur: Und was wir sonst vermögen, da an die Fürsten gesetzet wird: Und was Wir sonst Liebes und Gutes vermögen.

3. An Chur-Mayntz.

Im Eing. Hochwürdigster Fürst,
Hochgeehrter Herr.

Im *Cont.* Ew. Gnaden und Liebden.

In der Unters. Ew. Gnaden
In der *Court.* dienst-bereitwilligster.

Uberschrifft.

Dem Hochwürdigsten Fürsten und Herrn, Herrn Lothario Francisco, Ertz-Bischoffen zu Mayntz,

des

des Heil. Röm. Reichs durch Germanien Ertz-Cantzlern und Churfürsten, Bischoffen zu Bamberg rc. Unserm hochgeehrten Herrn.

Mayntz, oder Bamberg.

In simili an Chur-Trier.

4. An den Ertz-Bischoff zu Saltzburg.

Im Eing. Unsere freundliche Dienste, und was wir mehr Liebes und Gutes vermögen zuvor,

Hochwürdigster Fürst, besonders geehrter Herr und Freund,

Im *Cont.* Ew. Liebden.

In der Unters. Ew. Liebden

In der *Court.* dienstwilliger Freund allezeit, N. N.

Uberschrifft.

Dem Hochwürdigsten Fürsten, Unserm besonders geehrten Herrn und Freund, Herrn N. N. Ertz-Bischoffen zu Saltzburg.

Saltzburg.

Nota. An die geist- und weltliche Fürsten werden Cantzley-Briefe in plurali geschrieben, und præmittiret man die oblationem officiorum dem Titul, es bestehet auch der Cantzley-Briefe Formular in folgendem: Unsere freundliche Dienste, und was wir mehr Liebes und Gutes vermögen zuvor, Hochwürdigster oder Durchläuchtigster Fürst, Insonders Hochgeehrter Herr und Freund, oder Herr Oheim. Wenn man aber mehr Höflich- und Vertraulichkeit in einer Sache brauchen will; so schreibt man auch an die Fürsten Hand-Briefe in singulari, mit Auslassung des Formulars: Unsere freundliche Dienste zuvor rc.

5. An den Cardinal von Lamberg, und Bischoff zu Passau.

Im Eing. Hochwürdigster Fürst,

Insonders Hochgeehrter Herr.

In der Unters. Ew. Liebden

In der *Court.* dienstwilligst treu-ergebener Freund und Diener,

Uberschrifft.

Dem Hochwürdigsten Fürsten, Herrn Johann Philipp, der Heil. Römischen Kirchen Cardinalen, Bischoffen zu Passau, des H. Röm. Reichs Fürsten, der Röm. Käyserl. Maj. geheimden Rath, und Gevollmächtigten Principal-Commissario auf dem Reichs-Tage zu Regenspurg rc. Unserm Hochgeehrten Herrn.

Regenspurg.

6. An den Bischoff zu Würtzburg.

Im Eing. Unsere freundliche Dienste, auch was wir sonst Liebes und Gutes vermögen zuvor,

Hochwürdiger Fürst, besonders lieber Herr und Freund.

Im *Cont.* Ew. Liebden.

In der Unters. Ew. Liebden

In der *Court.* dienstwilliger Freund,

Uberschrifft.

Dem Hochwürdigen Fürsten, Herrn Johann Gottfried, Bischoffen zu Würtzburg und Hertzogen in Francken, Unserm besonders lieben Herrn und Freund.

7. An den Bischoff zu Costantz.

Im Eing. Unsere freundliche Dienste, auch was Wir Liebes und Gutes vermögen zuvor,

Hochwürdigster Fürst, besonders lieber Herr und Freund.

Im *Cont.* Ew. Liebden.

In der Unters. Ew. Liebden

dienstwilliger Freund.

Uberschrifft.

Dem Hochwürdigsten Fürsten, Herrn Johann Frantz, des H. Röm. Reichs Fürsten und erwehltem Bischoff zu Costantz, Herrn zu Reichenau und Oehningen, Unserm besonders lieben Herrn und Freund.

Nota. In simili an den Bischoff zu Münster.

8. An den Abt zu Kempten.

Im Eing. Hochwürdiger Fürst, Ew. Liebden seyn unsre dienstwilligste Dienste jederzeit zuvor (oder in singulari in Hand-Schreiben.)

Hochwürdiger Fürst, besonders lieber Herr und Freund.

In der Unters. Ew. Liebden

In der *Court.* dienstwilliger Freund und Diener.

Uberschrifft.

Dem Hochwürdigen Fürsten, Herrn Ruprecht, des Heil. Röm. Reichs Fürsten und Abten zu Kempten, der regierenden Röm. Kayserin Ertz-Marschalln rc. Unserm besonders lieben Herrn und Freund.

Kempten.

9. An den Hertzog von Sachsen-Coburg.

Im Eing. Durchläuchtig Hochgebohrner Fürst,

Freundlich lieber Herr Oheim.

In der Unters. Ew. Liebden

In der *Court.* dienstwilliger Oheim und ergebenster Diener.

10. An den Hertzog von Würtemberg.

In der Unters. Ew. Liebden

In der *Court.* dienst-ergebenster Oheim und Diener

Uberschrifft.

Dem Durchläuchtig-Hochgebohrnen Fürsten, Herrn Eberhard Ludwig, Hertzogen zu Würtemberg und Teck, Grafen zu Mömpelgard, Herrn zu Heidenheim. Unserm hochgeehrtesten Herrn Oheim.

11. An den Marggrafen zu Baaden-Baaden.

In der Unters. Ew. Liebden

In der *Court.* dienstwilliger Oheim und Diener.

Uberschrifft.

Dem Durchläuchtigen Fürsten, Herrn Ludwig Wilhelm, Marggrafen zu Baaden und Hochberg rc. Unserm freundlich vielgeliebten Herrn Oheim.

12. An den Fürsten von Ost-Frießland.

Im Eing. Durchläuchtiger Fürst,

Ew. Liebd. seynd Unsre bereitwilligste Dienste, und was Wir sonsten mehr Liebes und Gutes vermögen zuvor,

Hochgeehrter, freundlich geliebter Herr Oheim und Diener.

In der Unters. Ew. Liebden

In der *Court.* dienstwilliger Oheim und Diener

Uberschrifft.

Dem Durchläuchtigen Fürsten, Herrn Christian Eberhardt, Fürsten zu Ost-Frießland, Herrn zu Esens / Stedesdorff und Witmund rc. Unserm hochgeehrten freundlich geliebten Herrn Oheim.

(b.) In Hand-Schreiben.

13. An Ihre Königl. Maj. in Polen.

Im Eing. Durchläuchtigster, Großmächtigster König, gnädigster Herr.

Im *Cont.* Ew. Königl. Maj. abgelassenes gnädiges Schreiben habe ich wol erhalten ꝛc.

In der Unters. Ew. Königl. Maj.

In der *Court.* gantz gehorsamster ergebenster Diener.

Uberschrifft.

Dem Durchläuchtigsten, Großmächtigsten Fürsten und Herrn, Herrn **Friedrich** *Augusto* erwehltem König in Polen tot. tit. Meinem gnädigsten Herrn.

14. An Chur-Mayntz.

Im Eing. Hochwürdigster Churfürst,

(ohne darzu zu setzen, Gnädiger, oder Hochgeehrter Herr.)

Im *Cont.* Ew. Gnaden.

In der Unters. Ew. Gnaden

In der *Court.* gehorsamer Diener

Uberschrifft.

Dem Hochwürdigsten Fürsten und Herrn, Herrn Lothario Francisco, Ertz-Bischoffen zu Mayntz, des H. Röm. Reichs durch Germanien Ertz-Cantzlern und Churfürsten, Bischoffen zu Bamberg.

(weiter hernach nichts, weder **gnädigem noch hochgeehrten Herrn.**)

Nota. In simili an Chur-Trier.

15. An Chur-Pfaltz.

Im Eing. Durchläuchtigster Churfürst, Gnädiger Herr,

Im *Cont.* Ew. Gnaden.

In der Unters. Ew. Gnaden

In der *Court.* gehorsamst-ergebener Diener

Uberschrifft.

Dem Durchläuchtigsten Fürsten und Herrn, Herrn Joh. Wilhelm tot. tit. Meinem gnädigen Herrn.

16. An Chur-Hannover.

Im Eing. Durchläuchtigster Churfürst, Gnädiger Herr,

Im *Cont.* Ew. Gnaden.

In der Unters. Ew. Gnaden

In der *Court.* gehorsamst-ergebener Diener.

17. An den Cardinal Lamberg, und Bischoff zu Passau.

Im Eing. Hochwürdigster Fürst, Hochgeehrtester Herr

Im *Cont.* Ew. Eminenz und Liebden oder lieber Ew. Liebden allein

In der Unters. Ew. Liebden

In der *Court.* dienstwilligster treuer Freund und Diener,

Uberschrifft.

Dem Hochwürdigsten Fürsten, Herrn Joh. Philipp, Cardinalen von Lamberg, des Heil. Röm. Reichs Fürsten und Bischoff zu Passau, Ihro Kayserl. Maj. Geheimen-Conferenz-Rath, und bey der Reichs-Versammlung zu Regenspurg gevollmächtigten Principal-Commissario. Meinem Hochgeehrtesten Herrn

Regenspurg.

18. An den Herrn Teutschmeister.

Im Eing. Hochwürdig-Durchläuchtigster Fürst, insonders Hochgeehrter Herr Oheim,

Im *Cont.* Ew. Liebden.

In der Unters. Ew. Liebden

In der *Court.* dienstwilligster Oheim und Diener,

Uberschrifft.

Dem Hochwürdig-Durchläuchtigen Fürsten, Herrn Frantz Ludwig, Administratorn des Hochmeisterthums in Preussen, Meister des Teutschen Ordens in Teutsch- und Welschen Landen, Bischoffen zu Worms und Breßlau, Probsten und Herrn zu Elwingen, Pfaltzgrafen bey Rhein, in Bayern, zu Jülich, Cleve und Berg Hertzogen, Grafen zu Veldentz, Sponheim, der Marck, Ravensberg und Mörß, Herrn zu Ravenstein, Freudenthal und Eulenburg.

19. An den Bischoff zu Augspurg.

Im Eing. Hochwürdig-Durchläuchtiger Fürst, insonders vielgeehrter Herr Oheim

Im *Cont.* Ew. Liebden.

In der Unters. Ew. Liebden

In der *Court.* dienstwilligster Oheim und Diener.

Uberschrifft.

Dem Hochwürdigen, Durchläuchtigen Fürsten, Herrn Alexander Sigismundo tot. tit. Meinem insonders vielgeehrten Herrn Oheim.

20. An Sachsen-Weimar.

Im Eing. Durchläuchtigster Fürst, Hochgeehrter Herr Oheim

21. An Sachsen-Gotha.

Im Eing. Durchläuchtiger Fürst, Freundlich lieber Herr Oheim,

In der Unters. Ew. Liebden

In der *Court.* dienstwilliger Oheim und ergebenster Diener,

N. N.

Nota. An weltliche Fürsten von alten Häusern werden keine Cantzley-Briefe, sondern meistentheils Hand-Briefe in singulari geschrieben.

22. An den Marggraf zu Bayreuth.

Im Eing. Durchläuchtiger Fürst, Insonders vielgeliebter und geehrter Herr Oheim

oder

Freundlich vielgeliebter Herr Oheim.

Im *Cont.* Ew. Liebden

In der *Court.* dienstwillig und gantz ergebener Diener.

Uberschrifft.

Dem Durchläuchtigen Fürsten, Herrn Christian Ernsten tot. tit. Meinem insonders vielgeliebten und geehrtesten Herrn Oheim.

23. An Hessen-Cassel.

Im Eing. Durchläuchtiger Fürst, Insonders vielgeliebter Herr Oheim

In der Unters. Ew. Liebden

In der *Court.* dienstwilligster Diener

oder

dienstwilligster Oheim u. Diener.

24. An die Hertzogl. Hollstein-Gottorfische Vormundschafft.

Im Eing. Durchläuchtigste Fürstin,
Durchläuchtiger Fürst,

Im *Cont.* Ew. Durchl. Durchl.

Uberschrifft.

Der Durchläuchtigsten Fürstin und Frauen, Frauen Hedwig Sophien, der Reiche Schweden Erb-Printzeßin, Hertzogin zu Schleßwig, Hollstein, Stormarn und der Ditmarsen, Gräfin zu Oldenburg und Delmenhorst

wie auch

Dem Hochwürdig-Durchläuchtigen Fürsten, Herrn Christian August, Erben zu Norwegen, erwehlten Bischoffen des Stiffts Lübeck, Hertzogen und Administratorn zu Schleßwig, Hollstein, Stormarn und der Ditmarsen, Grafen zu Oldenburg und Delmenhorst.

25. An den Fürsten zu Hohenzollern.

Im Eing. Durchläuchtig-Hochgebohrner Fürst, Hochgeehrter Herr Oheim,

In der Unters. Ew. Liebden

In der *Court.* dienstwilliger Diener

N. N.

Uberschrifft.

Dem Durchläuchtig-Hochgebohrnen Fürsten, Herrn Friedrich Wilhelm, Fürsten zu Hohenzollern 2c. Meinem Hochgeehrten Herrn Oheim.

Nota. (1.) An die neuen Fürstl. Häuser werden mehrentheils Hand-Briefe geschrieben. (2.) In simili an die Fürsten von Eggenberg und Lichtenstein, an Salm aber im Eingange: sonders Hochgeehrter Herr Oheim, und in der *Courtoisie*: dienstwilligst-ergebenster Diener.

26. An den Fürsten von *Taxis*.

Im Eing. Durchläuchtig-Hochgebohrner Fürst, sonders Hochgeehrter Herr Vetter,

In der Unters. Ew. Liebden

In der *Court.* dienstwilliger Diener,

Uberschrifft.

Dem Durchläuchtig-Hochgebohrnen Fürsten, Herrn Alexandro Eusebio, des Heil. Röm. Reichs Fürsten zu Taxis und Thurn, Rittern des güldenen Vliesses, der Röm. Kays. Maj. General-Erb-Reichs-Postmeistern. Meinem sonders Hochgeehrten Herrn Vettern.

27. An einen Kayserl. Geheimen-Rath, der ein Reichs-Graf ist.

Im Eing. Hoch- und Wohlgebohrner Graf,
Insonders Hochgeehrter Herr,

In der Unters. Ewer Excellenz

In der *Court.* dienstwilliger Diener

N. N.

Nota. (1.) An die Reichs-Grafen werden insgemein Hand-Briefe geschrieben, und giebt man den Kayserl. Geheimen-Räthen den Titul der Excellenz.

(2.) Bey andern Grafen heißt es:
Hoch- und Wohlgebohrner Graf,
Insonders vielgeliebter Herr,
Des Herrn Grafen
Dienst-williger,
oder
Dienst-geneigtwilliger

28. An einen Baron.

Im Eing. Wohlgebohrner Freyherr,
Sonders freundlich geliebter Herr,

In der Unters. Des Herrn Barons

In der *Court.* Freund-williger,
oder
wol-affectionirter.

II. In Lateinischer Sprache.

(*a.*) In Cantzley-Schreiben.

1. An den Cardinal von Lamberg, und Bischoff von Passau.

Im Eing. Eminentissime ac Reverendissime, Domine mihi colendissime.

In der Unters. Eminentiæ Vestræ

In der *Court.* devotissimus & obligatissimus Servitor.

III. In Frantzösischer Sprache.

(*a.*) In Hand-Schreiben.

1. An den Kayser.

Im Eing. Sire.

Im *Cont.* Vôtre Majesté Imperiale

In der Unters. De Vôtre Majesté Imperiale

In der *Court.* très-humble, très-fidel, & très-obeissant

N. N.

Uberschrifft.

A sa Majesté sacrée l' Empereur des Romains, Roi d' Hongrie & de Boheme, Archi-Duc d' Autriche.

2. An Ihre Königl. Maj. in Polen.

Im Eing. Sire.

Im *Cont.* Vôtre Majesté

In der Unters. De Vôtre Majesté

In der *Court.* très-obeissant Serviteur

Uberschrifft.

A sa Majesté le Roi de Pologne, Electeur de Saxe.

Nota. In simili an den König in Preussen, an den König in Schweden aber heißt es in der Courtoisie: très-humble & très-obeissant Serviteur.

3. An Chur-Mayntz.

Im Eing. Monseigneur

Im *Cont.* Vous Monseigneur

In der Unters. Monseigneur

In der *Court.* Vôtre très-obeissant Serviteur

Nota. Wenn einem geistlichen Churfürsten, der kein gebohrner Fürst ist, Monseigneur und Vous, ohne Altesse gegeben wird, so scheinet es weniger zu seyn, als wenn man ihm Monsieur und Vôtre Altesse giebt; es ist aber das Monseigneur und Vous gegen Chur-Mayntz zu gebrauchen Herkommens.

Uberschrifft.

A Monseigneur
Monseigneur Lothaire François, Electeur & Arch-Eve-

Eveque de Mayence, Archi-Chancelier de l' Empire, & Eveque de Bamberg

à Mayance ou Bamberg

4. An Chur-Trier.

Im Eing. Monseigneur
Im *Cont.* Vous
In der Unters. Monseigneur
In der *Court.* Vôtre très-obeissant Serviteur

Uberschrifft.

A Monseigneur
Monseigneur &c.

5. An Chur-Pfaltz.

Im Eing. Monseigneur
Im *Cont.* Vôtre Altesse Electorale
In der Unters. De Vôtre Altesse Electorale
In der *Court.* le très-obeissant Serviteur

Uberschrifft.

A Monseigneur
Monseigneur l' Electeur Palatin.

6. An Chur-Hannover.

Im Eing. Monseigneur
Im *Cont.* Vôtre Altesse Electorale
In der Unters. De Vôtre Altesse Electorale
In der *Court.* le très-obeissant Serviteur

Uberschrifft.

A Monseigneur
Monseigneur l' Electeur de Brunsvic & Lunebourg

à Hannovre.

7. An den Ertz-Bischoff zu Saltzburg.

Im Eing. Monseigneur où Monsieur
Im *Cont.* Vous
In der Unters. Monsieur
In der *Court.* Vôtre obeissant Serviteur

Uberschrifft.

A Monseigneur où Monsieur
Monseigneur ou Monsieur Jean Ernst Archeveque de Salzbourg à Salzbourg

8. An den Cardinal von Lamberg und Bischoff zu Passau.

Im Eing. Monseigneur
Im *Cont.* Vôtre Eminence
In der Unters. De Vôtre Eminence
In der *Court.* très-obeissant Serviteur

Uberschrifft.

A son Eminence
Monseigneur le Cardinal Lamberg, Eveque & Prince de Passau.

9. An den Herrn Teutschmeister.

Im Eing. Monsieur
Im *Cont.* Vôtre Altesse
In der Unters. De Vôtre Altesse
In der *Court.* l' obeissant Serviteur

Uberschrifft.

A son Altesse
Monsieur Francois Louis, Grand Maitre de l' Ordre Teutonique, Eveque de Wormbs & Breslau, Palatin du Rhin.

10. An den Bischoff zu Würtzburg.

Im Eing. Monsieur
In der Unters. Monsieur
In der *Court.* Vôtre obeissant Serviteur

Uberschrifft.

A son Altesse
Monsieur Jean Godefroy, Eveque de Würzbourg.

11. An den Bischoff zu Costantz.

Im Eing. Monsieur
In der Unters. Monsieur
In der *Court.* Vôtre obeissant Serviteur

Uberschrifft.

A son Altesse
Monsieur Jean Francois Eveque & Prince de Costance.

Nota. In simili an den Bischoff zu Münster.

12. An den Bischoff zu Augspurg.

Im Eing. Monsieur
Im *Cont.* Vôtre Altesse
In der Unters. De Vôtre Altesse
In der *Court.* l' obeissant Serviteur

Uberschrifft.

A son Altesse
Monsieur Alexandre Sigismund Eveque d' Augsbourg, Palatin du Rhin, Duc de Jules, Cleve & Bergue

13. An einen Reichs-Fürsten eines alten Hauses.

Im Eing. Monseigneur
Im *Cont.* Vôtre Altesse,
Im Schlusse Je suis avec un parfait attachement & Respet
In der Unters. Monseigneur,
De Vôtre Altesse,
In der *Court.* Le très-humble & très-obeissant Serviteur,
Le Prince & Duc de Marlborough.

Uberschrifft.

A son Altesse
Monseigneur le Duc de N. N.

14. An Sachsen-Gotha.

Im Eing. Monsieur
Im *Cont.* Vôtre Altesse
In der Unters. u. *Court.* Vôtre très-obeissant, oder l' obeissant Serviteur

Uberschrifft.

A son Altesse
Monsieur Frederic Duc de Saxe-Gotha.

15. An Sachsen-Coburg.

Im Eing. Monsieur
Im *Cont.* Vôtre Altesse
In der Unters. Monsieur
De Vôtre Altesse
In der *Court.* le très-humble, très-obeissant Serviteur

Uberschrifft.

A son Altesse
Monsieur le Prince Albert Duc de Saxe, Lieut. Marechall de Camp de Sa Maj. Imp. & Colonel d' un Regiment d' Infanterie.

16. An den Fürsten von Hohenzollern.

Im Eing. Monsieur
Im *Cont.* Vôtre Altesse
In der Unters. u. *Court.* Vôtre très-obeissant oder l' obeissant Serviteur

Uberschrifft.

A son Altesse

Monsieur Frederic Guillaume Duc de Hohenzollern.

Nota. In simili an die Fürsten von Eggenberg, Lichtenstein und Salm.

17. An den Fürsten von Ost-Frießland.

Im Eing. Monsieur

Im *Cont.* V. Altesse

In der Unters. u. *Court.* Vôtre très-obeissant
oder
l' obeissant Serviteur

Uberschrifft.

A son Altesse

Mr. Chrétien Eberhard, Prince d' Ost-Friesland.

18. An den Fürsten von Taxis.

Im Eing. Monsieur

Im *Cont.* V. A.

In der Unters. u. *Court.* Vôtre très-obeissant
ou
l' obeissant Serviteur

Uberschrifft.

A son Altesse

Monsieur Alexandre Eusebe, Prince de Taxis & Thoun, Chevalier de la Toison d' Or, Maitre de Postes General de l' Empire hereditaire.

SECTIO III.

Von auswärtigen Fürsten.

I. Vom Cantzley-*Ceremoniel* derer Schlesischen Hertzoge.

I. In Teutscher Sprache.

(*a.*) In Cantzley-Schreiben.

1. Von dem Hertzog zu Oelße an die regierende Hertzogin zu Braunschweig-Lüneburg-Wolffenbüttel.

Im Eing. Unsere freundliche Dienste, und was Wir sonst mehr Liebes und Gutes vermögen jederzeit zuvor,

Durchläuchtigste Fürstin,
freundlich viel-geliebte Frau Baase,

Im *Cont.* Ew. Liebden.

Im Schlusse Ew. Liebden geruhen noch ferner in Dero Hochschätzbaren Wohlwollen gegen Uns zu continuiren, dagegen Wir, zu allen angenehmen Freund-Vetterlichen Bezeugungen, jederzeit geflissen verbleiben werden. Oelße den 15. Dec. 1718.

In der Unters. Von GOttes Gnaden Carl Friedrich, Hertzog zu Würtemberg und Teck, auch in Schlesien zur Oelsse und Bernstadt, Graf zu Mömpelgart, Herr zu Heydenheim, Sternberg, Medzibor, und des freyen Königlichen Burglehns Auras.

Ew. Liebden

In der *Court.* dienstwilliger Vetter und Diener.
Carl Friedrich, *mppria.*

Uberschrifft.

Der Durchläuchtigsten Fürsten, Unsrer freundlich vielgeliebten Frauen Baase/ Frauen Elisabeth Sophiä Mariä, vermählter Hertzogin zu Braunschweig und Lüneburg/ gebohrner Hertzogin zu Schleßwig, Hollstein, Stormaren, und der Ditmarsen, Gräfin zu Oldenburg und Delmenhorst 2c.

Wolffenbüttel.

2. Von der Hertzogin zu Oelße an die regierende Hertzogin zu Braunschweig-Lüneburg-Wolffenbüttel.

Im Eing. Unsre ergebene Dienste, und was Wir sonst mehr Liebes und Gutes vermögen jederzeit zuvor,

Durchläuchtigste Fürstin,
freundlich Hochgeehrte Frau Muhme.

Im *Cont.* Ew. Gnaden.

Im Schlusse Wir aber hierunter so glücklich werden mögen, Dero Hochschätzbare Affection fernerhin zu geniessen, und Uns dagegen erweisen zu können, wie Wir stets seyn.

In der Unters. Von GOttes Gnaden Wilhelmine Louise, Hertzogin zu Würtemberg und Teck, auch in Schlesien, zur Oels, Bernstadt und Julisburg, gebohrne Hertzogin zu Sachsen, Jülich, Cleve und Berg, auch Engern und Westphalen, Landgräfin in Thüringen, Marggräfin zu Meissen, gefürstete Gräfin zu Henneberg, Gräfin zu Mömpelgard, der Marck und Ravensberg, Frau zu Ravenstein, Heydenheim, Sternberg, Medzibor und Geschütz.

Ew. Gnaden

Bernstadt den - - Dec. 1718.

In der *Court.* unterthänige gehorsame Baase und Dienerin,
Wihelmine Louise, H. z. O.

Uberschrifft.

Der Durchläuchtigsten Fürstin, Frauen Elisabeth Sophiä Mariä, Hertzogin zu Braunschweig und Lüneburg, gebohrner Hertzogin zu Hollstein, Erbin zu Norwegen, Gräfin zu Oldenburg und Delmenhorst 2c. Unser freundl. Hochgeehrten Frau Muhmen.

Wolffenbüttel.

(*b.*) In Hand-Schreiben.

3. Von dem letzten Hertzog Georg *Willhelm* zu Liegnitz, an den Kayser *Leopoldum.*

Im Eing. Allerdurchläuchtigster, Großmächtigster und Unüberwindlichster Römischer Kayser
Allergnädigster Kayser, König und Herr.

Im *Cont.* Ew. Kayserl. Majestät, (Ich)

Im Schlusse Der Allerhöchste lasse Deroselben männliche Nachkommen kein Ende, und Ihrer Macht und Siege kein Ziel seyn, wenn Sie erhören desjenigen Bitten, welcher schwerlich mehr an selbige etwas erbitten, sondern ersterben wird,

In der Unters. Ew. Kayserl. Majestät

In

In der Court. unterthänigst-gehorsamster,
Georg Wilhelm, Hertzog zu Liegnitz, Brieg und Wohlau.

4. An Chur-Sachsen von Hertzog zu Münsterberg.

Im Eing. Meinen freundlichen Gruß, Dienst, und was ich mehr Liebes und Gutes vermag, bevor,
Durchläuchtigster Hochgebohrner Fürst, Freundlich-vielgeliebter Herr Oheim, Schwager, Herr Vater und Gevatter.

Im Cont. Ew. Gnaden soll ich hiermit dienstfreundlich nicht bergen, wie daß rc.

Im Schlusse Und verbleibe Derselben zu Freund-willigen Diensten bey treuer Ergebung göttlicher Beschirmung jederzeit geflissen.

II. Vom Cantzley-*Ceremoniel* derer Hertzoge von Churland.

I. In Teutscher Sprache.

(*a*.) In Hand-Schreiben.

1. An Chur-Sachsen von Hertzog Jacoben zu Churland.

Im Eing. Unsere bereitwilligste Dienste, und was wir sonsten Liebes und Gutes vermögen, zuvor,
Durchläuchtig-Hochgebohrner Churfürst, freundlich vielgeliebter Herr Oheim.

Im Cont. Ew. Churfürstl. Durchl.

Im Schlusse Und thun Ew. Churfürstliche Durchl. der väterlichen Beschirmung des Höchsten empfehlen. Datum Mietau.

Nota. (1.) Jetzo heisset es Durchläuchtigster Churfürst. (2.) Anno 1695. hat Kayser Leopold Hertzog Friedrich Casimirn von Churland, und alle dessen Nachkommen, den Caracter: Durchläuchtig-Hochgebohrner Oheim/ per Diploma aus der Reichs-Cantzley conferiret.

III. Vom Cantzley-*Ceremoniel* derer Fürsten von West-Frießland.

I. In Teutscher Sprache.

(*a*.) In Cantzley-Schreiben.

Von der verwittibten Fürstin zu West-Frießland.

1. An die Reichs-Versammlung zu Regenspurg.

Im Eing. Von GOttes Gnaden Amelia, verwittibte Fürstin zu Nassau, gebohrne Fürstin zu Anhalt, Hertzogin zu Sachsen, Engern und Westphalen, Gräfin zu Ascanien, Catzenelnbogen, Vianden, Dietz und Spiegelberg, Frau zu Zerbst, Bernburg und Beilstein, Baronesse von Ließfeld, souveraine Frau von der Erb-Herrlichkeit des Eylands Ameland, Vormünderin und Regentin.

Unsern freundlichen Gruß und sehr geneigten Willen zuvor,

Des Heil. Röm. Reichs Churfürsten, Fürsten und Ständen, Hochwürdige, Hoch- und Wohlgebohrne, Hoch- und Wohl-Edle, Veste und Hochgelehrte Herren Räthe, Bothschafften und Gesandten, besonders Liebe, und liebe Besondere.

Im Cont. Hochwürdige und Hoch-Wohlgebohrne, Hoch-Edle, Wohl-Edle, Veste und Hochgelahrte Herren.

Im Schlusse Unsers Orts werden wir nie ermangeln, sothane Willfahrung bey allen Occasionen mit Danckneh migkeit zu erwiedern, und verbleiben Denenselben, mit freundlichem und geneigtem Willen jederzeit wol zugethan,

In der Unters. Der Hochwürdigen, Hoch- und Wohlgebohrnen, Hoch-Edelgebohrnen, Hoch- und Wohl-Edlen Herren

Leeuwarden den 8. Nov.
1707.

In der Court. dienst-freund-und gutwillige,
Amelia, verwittibte Fürstin zu Nassau, gebohrne Fürstin zu Anhalt, Vormünderin und Regentin.

2. An die Staaten von Westfrießland von der Fürstin daselbst.

Im Eing. Edele, Großmögende Herren,

Im Cont. Euer Edlen, Großmögenden.

Im Schlusse Womit wir verbleiben,

In der Unters. Euer Edlen, Großmögenden,

Leowarden den $\frac{1}{2}\frac{0}{0}$ April.
anno - - -

In der Court. dienstwillige Dienerin,
Albertina Agnes d'Orange.

(*b*.) In Hand-Schreiben.

3. Von dem Fürsten von West-Frießland an die Herren *General*-Staaten der vereinigten Niederlande.

Im Eing. Hochmögende Herren.

Im Cont. Euer Hochmögenden.

Im Schlusse Hochmögende Herren, ich bitte den allmächtigen GOtt, daß er die hohe Versammlung Eurer Hochmögenden, wie auch Dero Personen, und Dero hohe Berathschlagungen segnen wolle. Ich verbleibe

In der Unters. Eurer Hochmögenden

Im Läger vor Douay den 27.
Jun. 1710.

In der Court. gehorsamer Diener,
Joh. Wilhelm Friso, Fürst von Oranien.

CAPUT IV.

Vom Cantzley-Ceremoniel derer ungefürsteten Reichs-Prælaten und Aebtißinnen/ ingleichen derer Reichs- auch anderer Grafen und Herren/ sodann derer Reichs- und freyen Städte/ auch freyen Reichs-Ritterschafft.

I. Vom Cantzley-*Ceremoniel* derer ungefürsteten Reichs-*Prælat*en und Aebtißinnen.

In Teutscher Sprache.

1. Von einem Abt eines Kayserlichen freyen Stiffts an den Kayser *Leopoldum*.

Im Eing. Allerdurchläuchtigster, Großmächtigster und Unüberwindlichster Römischer Kayser, Allergnädigster Herr!

In der Unters. Euer Kayserl. Majestät

In der *Court.* allerunterthänigst-gehorsamster, N. Abt des GOttes hauses N.

Nota. Eine ungefürstete Aebtißin unterschreibt sich: Aebtißin des GOttes hauses N.

2. Von einem Abt eines Kayserlichen freyen Stiffs an einen König.

Im Eing. Allerdurchläuchtigster, Großmächtigster König,
Allergnädigster Herr.

In der Unters. Ew. Königl. Majestät

In der *Court.* allerunterthänigst-gehorsamster, N. Abt des GOttes hauses N.

Nota. (1.) Eine ungefürstete Aebtißin pflegt sich auch wol zu unterschreiben: Allerdemüthigste.

(2.) Alle ungefürstete Aebtißinnen folgen in dem Rang denen ungefürsteten Prælaten.

3. Von dem Abt zu Arnsburg an Chur-Mayntz.

Im Eing. Hochwürdigster Ertz-Bischoff und Churfürst, gnädigster Herr.

Im *Cont.* Ew. Churfürstl. Gnaden

Im Schlusse Ew. Churfürstl. Gnaden alles gehorsamst anheim gebend, und mich Dero gnädigsten unverlängten Beystand und Verhaltungs-Befehl getröstend

Arnsburg den 2. Julii 1675.

In der Unters. Ew. Churfürstl. Gnaden

In der *Court.* demüthigst-gehorsamster, F. Robertus, Abbas Arnsburgensis.

4. Von dem Abt zu St. Ulrich und Afra in Augspurg an das *Corpus Catholicorum* zu Regenspurg.

Im Eing. Hochwürdig-Hoch- und Wohlgebohrne, Hoch-Edelgebohrne, Hoch-Edle, Gestrenge, Vest und Hochgelahrte, des Heil. Röm. Reichs, Catholischen Theils Churfürsten, Fürsten und Stände bey gegenwärtigem Reichs-Tage Gevollmächtige, Hochansehnliche Herren Räthe, Bothschafften und Gesandte

Insonders Hochgünstig- und Hochgeehrteste auch gnädige Herren.

Im *Cont.* Euer Hochwürden, Excellentien, und unsere Großgünstig-Hochgeehrte, auch gnädige Herren.

Im Schlusse Anbey, nebst unser und des sämtlichen Röm. Catholischen Wesens allhier getreu auch gehorsam unterthäniger Empfehlung verbleibe

In der Unters. Euer Hochwürden, Excellenzien und unserer Hochgünstig-Hochgeehrtesten auch gnädigen Herren

Zu St. Ulrich und Afrä Reichs-GOttes-Haus in Augspurg den 21. Novembr. 1710.

In der *Court.* dienst-ergebenster und demüthigster, Wilibald, Abt. Emilian, Prior und Convent zu St. Ulrich und St. Affræ Reichs-GOttes-Haus in Augspurg.

II. Vom Cantzley-*Ceremoniel* derer Reichs- auch anderer Grafen und Herren.

I. In Teutscher-Sprache.

Vorbericht, von dem Gräflichen Cantzley-Ceremoniel.

Die Herren Reichs-Grafen und sonderlich im Ober-Sächsischen Creyße pflegen zu schreiben:

(1.) An Churfürsten und Fürsten

Im Eing. Durchläuchtigster Churfürst, Gnädigster Herr.

Im Eing. Durchläuchtigster Hertzog, Gnädigster Herr.

Was aber Fürsten sind, die nicht eigene Lande und Regierungen haben, oder auch von den neuen Reichs-Fürsten sind, an die wird zuweilen (nachdem es die Angelegenheit oder Interesse erfodert) geschrieben

Im Eing. Durchläuchtigster, oder Durchläuchtiger Fürst,
Gnädiger Herr.

Im *Cont.* aber heisset es: Ew. Churfürstl. Durchl. Ew. Hochfürstl. Durchl. Ew. Fürstl. Durchl. Ew. Fürstl. Gnaden.

Im Schlusse Nachdem die Obligation ist, in specie, wenn Churfürsten oder Fürsten Lehens-Herren sind,

sind, wird der Schluß nach Beschaffenheit der Sache und Lehens-Obligation eingerichtet.

In der Unters. An Churfürsten und grosse Fürsten werden die Worte

Ew. Churfürstl. Durchl.
Ew. Hochfürstl. Durchl.

von dem Secretario oder Copisten geschrieben, die Courtoisie aber

Unter [illegible]nigst Gehorsamster

wird eigenhändig geschrieben.

An die Fürsten, so nahe Anverwandten sind, unterschreibet sich ein Graf

Ew. Fürstl. Durchl.

unterthänig gehorsamer Diener,

auch an die alten Herren

gehorsamster Diener.

(2.) An Grafen

wird durchgehends geschrieben dem Hochgebohrnen Grafen, Herrn N. N. Grafen zu N. N. (ists ein Verwandter) Meinem freundlich vielgeliebten Herrn Bruder (Vetter, Schwager und Gevatter,) Herrn Vetter, Bruder und Gevatter.

Im Cont. schreiben Sie einander Ew. Liebden.

Im Eing. Hochgebohrner Graf

Freundlich Vielgeliebter (zuweilen und Hochgeehrter) Herr Bruder, Vetter, Schwager, Gevatter, nachdem es die Anverwandschafft bringet.

In der Unters. Ew. Liebden

(3.) An Freyherren.

Im Eing. Hochwohlgebohrner Freyherr

Ists ein Anverwandter, so wird die Anverwandschafft exprimiret, wie bey denen Grafen.

Im Cont. gleichfals Ew. Liebden.

In der Unters. eben so, Ew. Liebden.

Die Uberschrifft aussen. Dem Hoch-Wohlgebohrnen, Herrn N. N. Freyherrn N. N. ists ein Anverwandter, wird solches exprimiret, wie bey den Grafen.

Ists kein Anverwandter und besitzet eine vornehme Charge, wird solche exprimiret, als z. E.

Vielgeehrter Herr Obrister 2c.
Hochgeehrter Herr General-Major &c.

(4.) An Edelleute.

Nachdem die von Adel sich jetzo des Prædicats angemaset, Wohlgebohren, und der Titul sehr eingerissen, als wird geschrieben

Im Eing. Wohlgebohrner Herr

Hat Er eine Charge

Vielgeehrter } Herr Major, Obrist-
Hochgeehrter } Lieut. Obrister

Ists ein General, wird wohl, wenn man etwas zu suchen hat, geschrieben

Im Eing. Hoch-Wohlgebohrner Herr,
Hochgeehrter Herr General &c.

Im Cont. Demselben berichte 2c.

Im Schlusse Und verharre

In der Unters. Meines vielgeehrten Herrn Majors, Obrist-Lieut.
Meines Hochgeehrten Herrn Obristen, General-Majors &c.

Ists einer von Adel vom Lande, so keine Charge hat

Im Eing. Wohlgebohrner Herr

Im Cont. Demselben gebe zu vernehmen 2c.

Im Schlusse Und verharre

In der Unters. Desselben

In der Court. dienstwilliger,

(5.) An Bürger, vornehmen und niedern Standes.

An Doctores und Räthe.

Im Eing. Wohl-Edler und Hochgelahrter
Insonders geehrter Herr Doctor

Im Cont. Demselben 2c. 2c.

An geringern Standes wird auf Hochzeit- oder Gevatterbriefe selten geantwortet, sondern entweder eine Person abgeschicket, so die Stelle vertritt, oder es wird von einem Rathe darauf von wegen der Herrschafft geantwortet, oder wenn man ja antwortet, so wird im Eingange gesetzet

Unsern günstigen Gruß und geneigten Willen zuvor,

Wohl-Ehren-Vester (Edler) und Wohlgelahrter

Auß dessen an Uns abgelassenen Schreiben haben wir mit mehrern ersehen 2c.

Im Schlusse Und wir verbleiben (nachdem die Person ist)

In der Unters. Desselben

In der Court. wol-affectionirter Freundwilliger.

(6.) Die Gräfinnen schreiben eben auf die Art an Fürsten und Fürstinnen wie die Grafen, wiewol Sie weniger an die Fürsten schreiben als die Grafen, indem Sie für sich selten etwas sollicitiren.

(7.) An Gräfinnen und Grafen bleibet eben der Stilus bey denen Gräfinnen, wie bey den Grafen, daß Sie einander Ihro Liebden tituliren.

(8.) Die Gräfinnen schreiben noch weniger an Adeliche Manns- und Weibs-Personen, um die jetzigen hohen Titulaturen zu vermeiden, es müste denn eine Wittbe sich genöthiget finden an einen Nachbar oder Officirer, Ihrer Unterthanen wegen, zu schreiben, so lässet Sie es meist durch Ihre Beamten thun, oder sind es hohe Officirer, geben Sie Ihnen die Titul, wie bey denen Grafen gemeldet, oder schiecken jemand ab, der mündlich eine Sache abhandeln muß, oder bedienen sich der Frantzösischen Titulaturen Monsieur, Madame, Mademoiselle.

(9.) An Bürgerliche Personen schreiben die Gräfinnen noch weniger, als die Herren lassen durch Bediente schreiben.

(10.) An Chur- und Fürstl. Regierungen wird nicht anders zugeschrieben, als daß die Requeten, oder was zu suchen ist, immediate an den Landes-Herrn gerichtet werden, sind es aber kleine Regierungen, wird geschrieben: Denen Hoch-Edel-Gebohrnen (Wohl-Gebohrnen) Wohl-Edlen, Vest und Hochgelahrten, Herrn Cantzler (Cantzley-Director und Räthen der Fürstl. N. N. Landes-Regierung zu N.

An Gräfl. Regierungen zu schreiben kommt der Casus selten vor, würde auf vorige Art geschrieben werden.

(11.) An Räthe schreiben die Grafen selten, sie müsten denn lange verschicket seyn, und da würde oben in dem Briefe gesetzet werden
Unsern gnädigen Gruß zuvor
Vester und lieber Getreuer.

In dem Briefe Ihr und Euch

An die Beammten aber wird nur geschrieben

Im Eing. Lieber Getreuer

Im *Cont.* Du wirst dich erinnern, wessen ꝛc.

Jedoch geschehen die Verordnungen an die Beammten ietziger Zeit mehrentheils von dem Hof-Meister oder Räthen, so die Oberaufsicht über die Beammten haben.

(12.) **Grafen und Herren, so den Fürsten-Stand erlanget.**

An selbige wird geschrieben:

Im Eing. Durchläuchtig-Hochgebohrner Fürst.

Im *Cont.* Ew. Fürstl. Gnaden.

In der Unters. Ew. Fürstl. Gnaden

In der *Court.* gehorsamster Diener,

(13.) Wann eine Gräfliche Tochter einen Edelmann heurathet, so schreibet und tituliret man sie **Hochgebohrne**, hingegen behält eine Fürstliche Printzeßin, wann sie einen Grafen heurathet, den Titul **Durchläuchtig**, oder **Durchläuchtigst.**

A. Von Reichs-Grafen und Herren.

I. Insgemein.

1. Von einem **Reichs-Grafen** an den **Kayser.**

Im Eing. Allerdurchläuchtigster, Großmächtigster, Unüberwindlichster Röm. Kayser (Einige setzen auch hinzu) und König.
Allergnädigster Kayser (König) und Herr

Im *Cont.* Ew. Kayser-(und Königl.) Maj.

In der Unters. Ew. Kayser-(und Königl.) Majestät

In der *Court.* allerunterthänigster treu-gehorsamster

2. Von **einem Reichs-Grafen oder Freyherrn** an einen **König.**

Im Eing. Allerdurchläuchtigster, Großmächtigster König, Allergnädigster Herr!

In der Unters. Ew. Königl. Maj.

In der *Court.* allerunterthänigst-gehorsamster
N. Graf zu N.

3. An den **Bischoff zu Würtzburg** von einem **Reichs-Grafen.**

Im Eing. Hochwürdiger Fürst,
Gnädiger Herr,

In der Unters. Ew. Gnaden,

In der *Court.* Unterdienstwilliger,
N. Graf zu N.

Nota. Man unterschreibt sich auch nur von Gräflicher Seiten an einen Bischoff:
dienstbereitwilligster Diener,

4. An den **Abt zu Fulda**, von einem **Reichs-Grafen.**

Im Eing. Hochwürdiger Fürst,

In der Unters. Ew. Gnaden,

In der *Court.* Unterdienstwilliger,
N. Graf zu N.

5. Von einem **Reichs-Grafen** an einen **Hertzog,** dessen *Vasall* er ist.

Im Eing. Durchläuchtigster Hertzog,
Gnädigster Fürst und Herr,

Im *Cont.* Ew. Hochfürstl. Durchl.

Im Schlusse Zu Ew. Hochfürstl. Durchl. beständigen Gnade mich in allem Respect überlasse, und verharre,

In der Unters. Ew. Hochfürstl. Durchl.

In der *Court.* Unterthänigster, Gehorsamer.
oder:

Im Eing. Durchläuchtigster Hertzog,
Ew. Fürstl. Durchl. seynd meine unterthänigste und gehorsamste Dienste zuvor,
Gnädigster Fürst und Herr,

Im *Cont.* Ew. Fürstl. Durchl.

In der Unters. Durchläuchtigster Hertzog,
Ew. Fürstl. Durchl.

In der *Court.* Unterthänigster, Gehorsamer
N. Graf von . .

6. An einen **Fürsten von einem Reichs-Grafen.**

Im Eing. Durchläuchtigster Fürst,
Gnädigster Herr,

Im *Cont.* Euer Durchläucht. bekannter hoher Ruhm ꝛc.

Im Schlusse Welches ich in Unterthänigkeit zu erwiedern meine Schuldigkeit seyn lassen werde, wobey ich verharre,

In der Unters. Euer Durchl.

In der *Court.* Unterthänigster
N. N. Graf zu N.

7. Von einem **Reichs-Grafen,** an einen **anverwandten Fürsten.**

Im Eing. Durchläuchtigster Fürst,
Gnädigster Herr,

Im *Cont.* Ew. Durchl.

Im Schlusse Worgegen unter göttlicher Schutz-Ergebung jederzeit verharren werde,

In der Unters. Ew. Durchl.

In der *Court.* unterthänigster Diener
N. N.

8. Von **einem Reichs-Grafen** an einen **Reichs-Grafen.**

Im Eing. Hochgebohrner Graf,
Hochgeehrtester Herr Vetter,

Im *Cont.* Ew. Liebden

Im Schlusse Auch sonst lebenslang nach Vermögen bezeigen zu können, wie daß nebst gäntzlichster meiner Ergebung biß ins Grab beständigst verharre,

In der Unters. Ew. Liebden

In der *Court.* schuldigst-ergebenster Vetter und Diener
N. N. Graf zu . .

9. Von einem **Reichs-Grafen** an einen **Baron.**

Im Eing. Hochwolgebohrner Herr Baron,

Im *Cont.* Mein Hochgeehrter Herr Baron.

In

In der Unterſ. Meines Hochgeehrten Herrn Barons,

In der Court. gehorſamer Diener,

10. An einen vornehmen Fürſtl. *Miniſtre*, **von einem Reichs-Grafen.**

Im Eing. Wohlgebohrner Herr,

Im *Cont.* Gleichwie ich und meine freundlich-liebe Gebrüdere ꝛc.

Mein Hochgeehrter Herr.

Im Schluſſe Alſo verlange in ſpecie ich mehrers nicht, als von Demſelben anweiſende Gelegenheit zu erlangen, worbey ich erweiſen möge, daß ich mit Danck-nehmigen Hertzen ſeye. Datum - -

II. Inſonderheit.

11. Von ſämmtlichen Reichs-Gräflichen *Collegiis* **an Chur-Pfaltz.**

Im Eing. Durchläuchtigſter Churfürſt, Gnädigſter Herr.

Im *Cont.* Eure Churfürſtl. Durchl.

Im Schluſſe Die wir Uns zu beharrlichen Churfürſtl. Hulden Uns in demjenigen unterthänigſten Reſpect empfehlen, in welchem wir jederzeit werden erfunden werden,

In der Unterſ. Euer Churfürſtl. Durchl.

In der Court. Unterthänigſte und gehorſamſte Diener/

Sämtliche Reichs-Grafen der vier Reichs-Gräfl. Collegiorum.

12. Von denen *Directoren* **des Gräfl. Weſtphäl.** *Collegii* **an den Kayſer.**

Im Eing. Allerdurchläuchtigſt-Großmächtigſt-und Unüberwindlichſter Röm. Kayſer, auch zu Hungarn und Böheim König,

Allergnädigſter Kayſer, König und Herr.

Im *Cont.* Ew. Kayſerl. Maj.

Im Schluſſe Alſo haben wir es allergehorſamſt berichten ſollen, die wir zu beharrlichen Kayſerlichen Gnaden uns und unſer Gräfliches Collegium allerunterthänigſt empfehlen, und erſterben

In der Unterſ. Eurer Kayſerl. Maj.

Geben den 13. Octobr. anno 1708.

In der Court. Allerunterthänigſt-gehorſamſte und getreueſte

Friedrich Adolph, Graf von der Lippe

Fr. Graf von Manderſcheid.

13. Von den Graf-und Gräfinnen zu Caſtell an einen Reichs-Fürſten.

Im Eing. Durchläuchtigſter Hertzog, Gnädiger Herr

Im *Cont.* Ew. Fürſtl. Durchl.

Im Schluſſe Welche Fürſtl. Gnade wir Uns in Unterthänigkeit um ſo feſter getröſten, als Ew. Fürſtl. Durchl. alle übrige dabey mit intereſſirte mehr höchſt-und hochbeſagte Herren Churfürſten, Fürſten und Stände ſich dadurch höchlichen verbinden, mit gehorſamer Verſicherung, daß auch wir ſolch darunter Uns erzeigende hohe Clemenz Zeit Lebens mit unterthänigem Danck erkennen werden, als die wir mit allem ſchuldigſten Reſpect verharren,

In der Unterſ. Ew. Fürſtl. Durchl.

Rüdenhauſen und Caſtell, den 6. Oct. Ao. 1716.

In der Court. Unterthänig-gehorſame Diener und Dienerin,

Joh. Friedrich, Graf und Herr zu Caſtell. Carl Friedrich Gottlieb, Graf und Herr zu Caſtell. Dorothea Renata, Gräfin und Herrin zu Caſtell, gebohrne Gräfin von Zintzendorff, W.

14. Vom Grafen zu Erbach an einen Reichs-Fürſten.

Im Eing. Durchläuchtigſter Fürſt, Gnädigſter Herr!

Im *Cont.* Eurer Fürſtl. Durchl.

Im Schluſſe Wie ſolches mit einer gantz particulieren Devotion verſichert

In der Unterſ. Ewer Fürſtl. Durchl.

Erbach den 18ten Jan. 1715.

In der Court. unterthänig gehorſamer Diener, Philipp Ludwig, G. z. E.

15. An den Cardinal von Lamberg und Biſchoff zu Paſſau von dem Grafen von Gronsfeld.

Im Eing. Hochwürdigſter Fürſt, gnädigſter Fürſt und Herr,

Im *Cont.* Eure Hochfürſtl. Eminenz wollen nicht ungnädig nehmen, daß ꝛc.

Im Schluſſe Mithin mit aller ſubmiſſer Veneration verharre,

In der Unterſ. Euer Hochfürſtl. Eminenz

Haupt-Quartier Rhein-Zaben, den 24. Octobr. 1710.

In der Court. Unterthänig gehorſamer Diener Johann Frantz, Graf von Gronsfeld.

16. An Chur-Mayntz von dem Grafen zu Hanau.

Im Eing. Hochwürdigſter Churfürſt, Gnädigſter Herr,

Im *Cont.* Ew. Churfürſtl. Gnaden.

Im Schluſſe Ew. Churfürſtl. Gnaden damit GOttes ſtarcken Schutz, Dero aber mich zu beharrlichen Gnaden unterthänigſt und treulich empfehlend

In der Unterſ. Ew. Churfürſtl. Gnaden

In der Court. Unterthänigſt gehorſamſter Diener und Knecht, Philipp Reinhard, G. z. H.

Nota. Vaſallen pflegen das Wort Knecht insgemein zu gebrauchen.

17. An Chur-Trier von dem Grafen zu Hanau.

Im Eing. Hochwürdigſter Churfürſt, Gnädigſter Herr,

In der Unterſ. Ew. Churfürſtl. Gnaden

In der Court. Unterthänigſt gantz bereitwilliger Philipp Reinhard, G. z. H.

18. An Chur-Cölln von dem Grafen zu Hanau.

Im Eing. Hochwürdigster, Durchläuchtigster Churfürst, Gnädigster Herr,

In der Unters. Ew. Churfürstl. Durchl.

In der *Court.* Unterthänigst-gantz bereitwilliger, Philipp Reinhard, G. z. H.

19. An einen Hertzog zu Braunschweig-Lüneburg-Wolffenbüttel von dem Grafen von Hanau.

Im Eing. Durchläuchtiger Fürst, gnädiger Herr

In der Unters. Ewer Gnaden

In der *Court.* Unterdienstwilliger.

20. An den Land-Grafen zu Hessen-Homburg von dem Grafen zu Hanau.

Im Eing. Durchläuchtiger Fürst, Gnädiger Herr,

In der Unters. Ewer Gnaden

In der *Court.* Unterdienstwilliger.

21. An den Fürsten zu Schwartzburg von dem Grafen zu Hanau.

Im Eing. Durchläuchtig-Hochgebohrner Fürst, Hochgeehrter Herr Vetter.

Im *Cont.* Euer Liebden.

Nota. (1.) Wann aber die neue Fürstl. Häuser nicht zufrieden seyn wollen, daß man Ihnen das Prædicat: Euer Fürstl. Gnaden nicht giebet; so schreiben die Fürsten und Grafen nicht immediatè aneinander, sondern es geschiehet solches, daferne die Correspondenz unvermeidlich ist, durch ihre Cantzler und Räthe.

(2.) Die alten Fürstl. Häuser sollen, der unter Ihnen gepflogenen Abrede gemäß, daß sie einander: Durchläuchtigst tractiren wollen, resolviret haben, dem Printzen Eugenio von Savoyen und Hertzog von Marlborough das Prædicat: Durchläuchtigst auch zu geben.

22. An den Grafen von Erbach von dem Grafen von Hanau.

Im Eing. Hochgebohrner, freundlicher lieber Vetter und Bruder,

Im *Cont.* Ew. Liebden.

Uberschrifft.

Dem Hochgebohrnen, Georg Ernsten, Grafen zu Erbach und Herrn zu Breiberg ꝛc. Meinem ꝛc.

23. An Graf Ludwig Gustav zu Hohenloha Schillings-Fürst vom Grafen von Hanau.

Im Eing. Hochgebohrner, freundlicher lieber Vetter, Bruder und Gevatter,

Im *Cont.* Ew. Liebden

Uberschrifft.

Dem Hochgebohrnen Ludwig Gustaven, Grafen von Hohenloha tot. tit.

24. An den Grafen zu Leiningen-Westerburg, von dem Grafen zu Hanau.

Im Eing. Hochgebohrner, freundlicher lieber Vetter,

In der Unters. Ew. Liebden

In der *Court.* Dienstwilliger Vetter.

Uberschrifft.

Dem Hochgebohrnen Ludwig Eberharden, Grafen zu Leiningen und Ripingen, Herrn zu Westerburg und Schauenburg, des Heil. Röm. Reichs Semper-Freyen. Meinem freundlichen lieben Vetter.

25. Von dem Grafen zu Hanau an den Grafen von Solms.

Im Eing. Hochgebohrner Graf, Freundlich-Vielgeliebt- und Hochgeehrter Herr Vetter.

Im *Cont.* Ew. Liebden.

Im Schlusse Allermasen dann Ew. Liebden Ich hierdurch darum dienstlich ersuche, und die Versicherung gebe, daß ich allezeit seyn werde,

In der Unters. Ew. Liebden

Datum Hanau, den 5. Oct. 1712.

In der *Court.* dienstwilliger Vetter und Diener Joh. Reinhardt, G. z. H.

26. Vom Grafen von Hohenloha an einen regierenden Hertzog zu Braunschweig-Lüneburg-Wolffenbüttel.

Im Eing. Durchläuchtigster Fürst, Gnädigster Herr.

Im *Cont.* Ew. Fürstl. Durchläuchtigkeit

Im Schlusse Womit zu Dero beharrlichen Fürstl. hohen Hulden mich unterthänigst empfehle, und im tieffsten Respect und Devotion allstets verharre,

In der Unters. Ew. Fürstl. Durchl.

Oehringen den 18. Maii 1711.

In der *Court.* Unterthänigst-gehorsamster Diener. Joh. Fr. G. v. Hohenloha.

Uberschrifft.

Dem Durchläuchtigsten Fürsten, Herrn Anthon Ulrichen, Hertzogen zu Braunschweig und Lüneburg, meinem gnädigsten Herrn

Wolffenbüttel.

27. An die Reichs-Versammlung zu Regenspurg von den Grafen zu Leiningen-Dachsburg.

Im Eing. Des H. Röm. Reichs Chur-Fürsten, Fürsten und Ständen zu gegenwärtiger allgemeiner Reichs-Versammlung verordnete vortreffliche Räthe, Botschaffter und Gesandte.

Hochwürdige, Hoch-Wohl- und Edelgebohrne, Hoch-Edel, Gestrenge, Wohl-Edle, Vest und Hochgelahrte, insonders Hochgeehrtest, auch Hoch- und Vielgeehrte Herren.

Im *Cont.* Euer Excellenz, Hochwürden und Unsere Hoch- und Vielgeehrte Herren.

Im Schlusse Um Euer Excellenz, Hochwürden und unsere Hoch- und Vielgeehrte Herren, verschulden wir solche Gefälligkeit nach allem Vermögen, und verbleiben dabey,

In der Unters. Euer Excellenz, Hochwürden und Unserer Hoch- und Vielgeehrten Herren,

In der *Court.* Dienst- und Freundwillige,

Emich Christian, Graf zu Leiningen. Johann Friedrich, Graf zu Leiningen.

28. Von der Gräfin und Grafen zu Leiningen-Dachsburg an das *Corpus Evangelicorum* bey dem Reichs-*Convent* zu Regenspurg.

Im

Im Eing. Des H. Röm. Reichs Churfürsten, Fürsten und Ständen zu gegenwärtigem Reichs-Tag gevollmächtigte vortrefliche Räthe, Bothschafften und Gesandte protestirenden Theils.

Hochwürdig-Hoch-und Wohlgebohrne, Hoch-Edelgebohrne, Hoch- und Wohl-Edle, Gestrenge, Vest und Hochgelahrte, Hoch- und Vielgeehrte Herren.

Im *Cont.* Ew. Hochw. Excell. und unsre Hoch- und Vielgeehrte Herren.

Im Schlusse Als wir zugleich in dieser Zuversicht verharren

In der Unters. Ew. Hochw. Excellenz
und
Unsrer Hoch- und Vielgeehrten Herren

In der *Court.* Gehorsame Dienst- und Freundwillige.

Heidesheim den 13. und Hardenberg den 14. Dec. 1713.

Johanna Magdalena, Gräfin zu Leiningen, gebohrne Gräfin zu Hanau, Wittbe.
Johann Friedrich, Graf zu Leiningen. mppr.

Uberschrifft.

Des Heil. Röm. Reichs Churfürsten, Fürsten und Ständten zu gegenwärtigem Reichs-Tag gevollmächtigten vortreflichen Räthen, Bothschafften und Gesandschafften, protestirenden Theils, denen Hochwürdigen, Hoch- und Wohlgebohrnen, Hoch-Edelgebohrnen, Hoch-und Wohl-Edlen, Gestrengen, Vest und Hochgelahrten, unsern Hoch- und Vielgeehrten Herren.

29. Von denen *Semper*-Freyinnen zu Limburg an das Fränckische Creyß-Ausschreib-Ammt.

Im Eing. Hochwürdigster Churfürst, gnädigster Churfürst und Herr,

Auch Durchläuchtigster Fürst, gnädigster Fürst und Herr

Im *Cont.* Ew. Churfürstl. Gnaden und Hoch-Fürstl. Durchl.

Im Schlusse Uns auch noch fernerhin willigst erfinden lassen, solche gerechteste Verfügung jederzeit mit allem ersinnlichen Danck erkennen, und mit ohnedem gebührenden devotesten Respect ohnablässig beharren werden. Datum Ober-Sontheim und Geilndorff, den 27. Sept. 1713.

30. Von dem Grafen zu der Lippe an einen regierenden Hertzog zu Braunschweig und Lüneburg.

Im Eing. Durchläuchtigster Fürst, gnädigster Herr.

Im *Cont.* Ew. Fürstl. Durchl.

Im Schlusse So thue Ew. Fürstl. Durchl. deßhalb hiemit gehorsamst imploriren, als der ich solche hohe Gnade Lebenslang zu rühmen nicht unterlassen werde, dabey von Hertzen wünschende, diese und andre gnädigste Bezeugungen auch mit meinem Blute demeriren zu können, als der ohne dem bin

In der Unters. Eurer Fürstl. Durchl.

In der *Court.* Gehorsamster
Friedrich Adolph, Gr. zur L.

Uberschrifft.

Dem Durchläuchtigsten Fürsten und Herrn, Herrn N. N. Hertzoge zu Braunschweig und Lüneburg rc. Meinem gnädigsten Herrn.

31. Von dem Grafen zur Lippe, an seinen Herrn Vetter.

Im Eing. Hochgebohrner, Freundlich-Vielgeliebt- und Hochgeehrter Herr Vetter, Bruder und Gevatter,

Im *Cont.* Euer Liebden ist erinnerlich rc.

Im Schlusse Euer Liebden damit der gewaltigen Obhut GOttes zu beständigem hohen Wohlseyn getreulichst empfehlend, verbleibe ich

In der Unters. Euer Liebden

In der *Court.* Ergebenster Vetter, Bruder, Gevatter und Diener,

Ditmold den 30. Martii 1710.

Friedrich Adolph, Graf zur Lippe.

Uberschrifft.

Dem Hochgebohrnen, Herrn Rudolphen, Grafen und Edlen Herrn zur Lippe, Meinem Freundlich-Vielgeliebten und Hochgeehrten Herrn Vetter, Bruder und Gevatter.

Brake.

Nota. (1.) Vor Alters hat man derer Fürsten Söhne Edle Herren, Ihre Gemahlinnen Frauen, Ihre Töchter aber Jungfrauen geheissen, so man nachgehends Fräulein, und ietzo Printzeßinnen nennet.

(2.) Anno 1655. schriebe man einem Grafen noch: Hochwohlgebohren.

32. Vom Grafen zu der Lippe, an die Reichs-Versammlung zu Regensp.

Im Eing. Hoch-Wohlgebohrne, Hoch- und Wohl-Edelgebohrne, Hoch-und Wohl-Edle, Hoch- und Vielgeehrte, auch Großgünstige Herren und Freunde.

Im *Cont.* Ew. Hoch-Wohlgebohrnen, Hoch-Edelgebohrnen, Hoch- und Wohl-Edlen, Hochgelehrten.

Im Schlusse In dessen Zuversicht ich, nebst göttl. Empfehlung, verharre,

In der Unters. Ew. Hoch-Wohlgebohrnen, Hoch-Edelgebohrnen, Hoch- und Wohl-Edlen, Hochgelehrten, als

Meiner Hoch- und Vielgeehrten, auch Großgünstigen Herren und Freunden,

Ditmold, den 31. May 1710.

In der *Court.* Dienst- und Freundwilliger
Friedrich Adolph, Graf und Edler Herr zur Lippe.

Uberschrifft.

Denen Hoch-Wohlgebohrnen, Hoch-und Wol-Edelgebohrnen, Hoch-und Wohl-Edlen, Hochgelehrten, des Heil. Röm. Reichs Evangelischer Stände bey noch währender Reichs-Versammlung zu Regenspurg Hoch- und Wohlverordneten hohen ansehnlichen Herren Räthen, Bothschafften und Gesandten, Meinen Hoch- und Vielgeehrten, auch Großgünstigen Herren und Freunden

Regenspurg.

33. Von dem Grafen zu der Lippe an die Evangelisch-*Reform*irten Schweitzer-*Cantons*.

Im Eing. Hochgeachte, Großmächtige, Hoch-Wohl-Edelgebohrne, Gestrenge und Fürsichtige/ Insonders Hochgeehrte Herren und Freunde.

Uberschrifft.

Denen Hochgeachteten, Großmächtigen, Hoch-Wohl-Edelgebohrnen, Gestrengen, Fürsichtigen Herren Bürgermeister, Schultheiß, Land-Amman und Räthen der Evangelischen Städt und Landen der Eidgenossenschafft, Meinen insonders Hochgeehrten Herren und Freunden.

34. Vom Grafen zu der Lippe an seine Räthe.

Im Eing. Rudolph Graf und Edler Herr zur Lippe,

Edele, Veste, Hoch-und Gelahrte, besonders liebe Getreue.

Im *Cont.* Welchergestalt wir Euch,

Im Schlusse Im übrigen aber von Unsrer Gnade und gäntzlichen Propension gegen Euch versichert leben. Geben uf Unserm Schloß Brack den 17. Nov. 1704.

In der Unters. Euer

In der *Court.* geneigter,

Rudolph, Graf zur Lippe.

Uberschrifft

Denen Edlen, Vesten, Hoch-und Wohlgelahrten, Unsern respective Räthen, auch lieben Getreuen, Hof-Rath, Ober-Amtmann und Cammer-Räthen.

35. Von einem Grafen zur Lippe an den Ammtmann Millinghausen zum Blomberg.

Im Eing. Simon Heinrich, Graf und Edler Herr zur Lippe,

Unsern gnädigen Willen zuvor,

Ehrenhaffter, lieber Getreuer

Im *Cont.* Ihr.

Im Schlusse Dem Ihr also gehorsamlich nachzuleben wissen werdet. Und verbleiben Euch im übrigen mit Gnaden wol beygethan. Geben auf Unserm Schloß Detmold den 14. Jun. anno 1670.

Simon Heinrich.

36. Vom Grafen von der Marck an den Kayser.

Im Eing. Allerdurchläuchtigster 2c. 2c.

Allergnädigster Herr Herr 2c.

Im *Cont.* Ew. Kayserl. und Königl. Maj.

Im Schlusse In tieffstem Respect verharrend

In der Unters. Ew. Kayserl. und Königl. Maj.

In der *Court.* allerunterthänigst-treu-gehorsamster,

Jul. August, Graf von der Marck.

37. Vom Grafen zu der Marck an die Reichs-Versammlung zu Regenspurg.

Im Eing. Hochwürdige, Hoch-und Wohlgebohrne, Wohl-Edle, Gestrenge und Hochgelahrte, Hochgeehrtest-und Hochgeehrte Herren

Im *Cont.* Ew. Hochw. Excellentz, auch meine Hochgeehrtest-und Hochgeehrte Herren.

Im Schlusse Verbleibend mit sonderbarer Ergebenheit

In der Unters. Ew. Hochw. Excellentz auch meiner Hoch-und Vielgeehrten Herren

Schleiden den 6. Nov. 1714.

In der *Court.* dienstergebenster willigster Diener,

J. A. Graf von der Marck.

38. An den *Cardinal* von Lamberg, und Bischoff zu Passau, von dem Reichs-Erb-Marschall Grafen von Pappenheim.

Im Eing. Hochwürdigster, in GOtt Vater, und Fürst,

Gnädigster Fürst und Herr.

Im *Cont.* Ew. Hochfürstlichen Eminenz gnädigstes Schreiben habe ich 2c.

Im Schlusse Dieselbe bis dahin und allezeit der allwaltenden Vorsorge des grossen GOttes getreulichst, mich aber zu fernern Hochfürstl. Hulden gehorsamst empfehlend, und mit allem submissen Respect in ungeänderter Devotion verharrend

In der Unters. Ew. Hochfürstl. Eminenz

Pappenheim den 10. Nov. 1701.

In der *Court.* unterthäniger und gehorsamster Diener,

39. Von dem Reichs-Erb-Marschall, Grafen von Pappenheim an den Magistrat zu Franckfurt am Mayn.

Im Eing. Unsern günstigen Gruß, und was wir Liebes vermögen, voran. Hoch-und Wohl-Edle, Gestrenge, Fürsichtig-und Hochweise/

Sonders Hoch-und Vielgeehrte Herren.

Im *Cont.* Unsre Hoch-und Vielgeehrte Herren

Im Schlusse Auch sonsten Denenselben zu angenehmen Willen und Gegen-Dienst-Bezeugungen allezeit wolbeygethan seyn werden, in Verbleibung

In der Unters. Unsrer Hoch-und Vielgeehrten Herren

Pappenheim, den 10. Junii 1711.

In der *Court.* dienst-bereitwilliger,

Christian Ernst, ältister Reichs-Erb-Marschall, Graf zu Pappenheim.

40. An Chur-Sachsen von Graf Christian von Rantzau.

Im Eing. Durchläuchtigster Churfürst,

Ew. Churfürstl. Durchl. seynd meine unterthänigste treu-gehorsamste Dienste bevorn,

Gnädigster Churfürst und Herr.

Im *Cont.* Ew. Churfürstl. Durchl.

Im Schlusse Thue Dieselbe samt Dero hochgeliebten Frau Gemahlin und allen hohen Churfürstl. Anverwandten des Allerhöchsten Obhut zu langem Leben, unverrückter beständiger Leibes-Gesundheit, glücklicher friedfertiger Regierung, und allen höchstgesegneten Churfürstl. Prosperitäten, Dero aber zu beharrlichen Churfürstlichen Gnaden mich gehorsamst empfehlen, und verbleibe allezeit,

In der Unters. Ew. Churfürstl. Durchl.

Halle den = = =

In

In der *Court.* unterthänigster, gehorsamster und pflichtschuldigster Diener,
Christian von Rantzau.

41. An Ihre Kayserl. Majestät von dem Kayserl. Cammer-Gerichts-*Præsidenten*, Grafen zu Solms-Laubach.

Im Eing. Allerdurchläuchtigster, Großmächtigster, Unüberwindlichster Römischer Kayser, Allergnädigster Kayser und Herr, Herr.

Im *Cont.* Euer Kayserl. Majestät soll hierdurch aus alleruntertänigst- und schuldigster Treu nicht verhalten, wasgestalt ꝛc.

Im Schlusse Womit zu Euer Kayserlichen Majestät allerhöchsten Hulden mich in Unterthänigkeit empfehle, und in alleruntertänigstem Gehorsam ersterbe,

In der Unterſ. Ew. Kayserl. Majestät
In der *Court.* alleruntertänigster treu-gehorsamster,
Friedrich Ernst, Graf zu Solms.

Nota. (1.) Daß im Eingange Herr/ Herr/ zweymal gesetzt worden, ist mit Fleiß geschehen, und wird dadurch eine gar sonderbare Submission zu erkennen gegeben. (2.) Freyherren schreiben eben auf solche Weise an den Kayser, und bey der Unterschrifft, nach ihrem Tauffnamen, Freyherr von N. (3.) Ein Reichs-Graf, der nicht in Kayserl. Diensten stehet, unterschreibet sich: alleruntertänigst-gehorsamster. doch, als ein Kayserl. und des Reichs Vasall, kann auch treu-gehorsamster gesetzet werden.

42. Von dem Kayserl. Cammer-Gerichts-*Præsidenten*, Grafen zu Solms-Laubach an Chur-Mayntz.

Im Eing. Hochwürdigster Churfürst, Gnädigster Herr.

Im *Cont.* Ew. Churfürstl. Gnaden.

Im Schlusse Und in alleruntertänigstem Respect Zeit Lebens verharre

In der Unterſ. Ew. Churfürstl. Gnaden
Wetzlar den 6. Februarii 1703.
In der *Court.* untertänigst-treu-willigster,
Friedrich Ernst, Graf zu Solms.

43. Von dem Kayserl. Cammer-Gerichts-*Præsidenten*, Grafen zu Solms-Laubach an Chur-Trier.

Im Eing. Hochwürdigster Churfürst, Gnädigster Herr.

Im *Cont.* Euer Churfürstl. Gnaden.

Im Schlusse Womit, nächst Anwünschung alles hohen Churfürstl. Wohlergehens in gehorsamstem Respect verharre,

In der Unterſ. Euer Churfürstl. Gnaden
Wetzlar, den 17. Decembr. anno 1707.
In der *Court.* unterthänigster,
Friedrich Ernst, Graf zu Solms.

44. An einen Fürsten von dem Grafen zu Solms.

Im Eing. Durchläuchtiger Fürst und Herr,

Im *Cont.* Ew. Fürstl. Durchl.

In der Unterſ. Ewer Fürstl. Durchl.
In der *Court.* gehorsamer Diener,
N. Graf zu Solms.

45. Von dem Kayserl. Cammer-Gerichts-*Præsidenten*, Grafen zu Solms-Laubach an die Reichs-Versammlung zu Regenspurg.

Im Eing. Hochwürdig-Hoch- und Wohlgebohrne, Wohl-Edelgebohrne, Wohl-Edle, Gestrenge, Vest- und Hochgelehrte, des Heil. Röm. Reichs Chur-Fürsten und Stände zu gegenwärtigem Reichs-Tage gevollmächtigte Räthe, Bothschafften und Gesandte,
Hoch- und Vielgeehrte Herren.

Im *Cont.* Meine Hoch- und Vielgeehrte Herren.

Im Schlusse Und allstets verharre

In der Unterſ. Meiner Hoch- und Vielgeehrten Herren,
Wetzlar, den 26. April. anno 1704.
In der *Court.* freund- und dienst-bereitwilliger,
Friedrich Ernst, Graf zu Solms.

46. Von dem Kayserlichen Cammer-Gerichts-*Præsidenten* Grafen von Solms-Laubach an den Reichs-*Vice*-Cantzler, Grafen von Kaunitz.

Im Eing. Hochgebohrner Graf, Hochgeehrtester Herr Reichs-Vice-Cantzler,

Im *Cont.* Ew. Excellentz.

Im Schlusse Ich werde die von Ew. Excellentz mir hierunter erzeigende Gnade mit aller ersinnlichen Dancknehmigkeit und gehorsamsten Diensten zu meritiren mich bewerben, der ich auch auser dem allstets verharre. Datum Wetzlar den 21. Jul. 1702.

47. Von dem Grafen zu Stollberg an den König in Preussen.

Im Eing. Allerdurchläuchtigster, Großmächtigster König, allergnädigster König und Herr.

Im *Cont.* Ew. Königl. Maj.

Im Schlusse Immassen in solcher sichern Hofnung in allergehorsamster Devotion bin,

In der Unterſ. Ew. Königl. Majestät
Meines allergnädigsten Königs und Herrn,
Stollberg, den 18. April. 1710.
In der *Court.* alleruntertänigst-treu-gehorsamster,
Christoph Friedrich, Graf zu Stollberg.

48. An die sämtliche Schweitzer-*Cantons*, von dem Kayserl. Botschaffter, Grafen von Trautmannsdorff.

Im Eing. Hochgeacht-Wohl-Edel-Gebohren, Gestreng, Fromm, Vest, Vorsichtig und Weise, Hochgeehrte Herren,

Im *Cont.* Meine Hochgeehrte Herren,

Im Schlusse Womit dann selbe samt und sonders dem Göttlichen Gnaden-Schutz bestens erlassend, allstets verharre,

In der Unterſ. Meiner Hochgeehrten Herren,
Baden in der Schweitz, den 6. Novembr. anno 1706.
In der *Court.* dienstwilliger
Frantz Ehrenreich, Graf und Herr zu Trautmansdorff.

49. **Von Graf Friedrichen zu Waldeck an einen Reichs-Fürsten.**

Im Eing. Durchläuchtigster Fürst,
Gnädiger Herr.

Im *Cont.* Ew. Durchl.

Im Schlusse Ich, nebst meiner Descendenz bey allen Vorfallenheiten mit verbindlichst- und gehorsamster Erkäntniß zu verdienen ohnermangeln, mithin in allem geziemenden Respect ohnausgesetzt beharren werde

In der Unters. Ew. Durchl.

Wien den 12. Junii 1717.

In der *Court.* gehorsamst-ergebenster Diener,
Friedrich, Graf zu Waldeck.

50. **An den Grafen von Hertzfeld vom Freyherrn von Waldpot zu Bassenheim.**

Im Eing. Hochgebohrner Graf,
Hochgeehrter Herr Vetter,

Im *Cont.* Er beliebe,

In der Unters. Meines Hochgeehrten Herrn Vetters,

In der *Court.* schuldigster Diener,
Johann Jacob Walpott, Freyherr von Bassenheim.

51. **Von denen Wild- und Rhein-Grafen Evangelischen Theils an das *Corpus Evangelicorum* bey der Reichs-Versammlung zu Regenspurg.**

Im Eing. Des Heil. Röm. Reichs Chur-fürsten und Ständen Evangelischer Religion zu gegenwärtigem Reichs-Tage Gevollmächtigte, Höchst- und Hochansehnliche Herren Abgesandte,
Hoch- und Wohlgebohrne, Hoch-Edelgebohrne, Gestrenge, Hoch- und Wohlweise, Hoch- und Vielgeehrte Herren,

Im *Cont.* Ew. Excellentzien und Unsre Hoch- und Vielgeehrte Herren.

Im Schlusse Wir aber werden im übrigen in Erwartung williger Deference, unter treuer Empfehlung allezeit verbleiben. Grünbach, Gerdt und Thun, den 30. Aprilis 1700.

In der Unters. Eurer Excellentzien und Unserer Hoch- und Vielgeehrten Herren,

In der *Court.* dienst- und freund willige,
Leopold Philipp Wilhelm, Wild- und Rhein-Grafe.
Friedrich Wilhelm, Rhein-Grafe.
In Abwesenheit meines Sohnes Liebden
Anna Catharina, Rhein-Gräfin, Wittib.

52. **Von denen Grafen zu Wertheim an das *Corpus Evangelicorum* bey der Reichs-Versammlung zu Regenspurg.**

Im Eing. Hoch-Wohlgebohrne, Hoch-Edelgebohrne, Hoch-Edel, Gestrenge, Wohl-Edle, Vest und Hochgelahrte, insonders Hoch- und geehrte Herren,

Im *Cont.* Ew. Excellentz, auch unsern Hoch- und geehrten Herren 2c.

Im Schlusse Also wollen wir an geneigt-willfähriger Bezeugung keineswegs zweiffeln, werden es auch um Dero höchst- und hohe Herren Principalen, Ober- und Committenten respective unterthänigst, unterthänig, auch Dienstfreundlich und freundlich zu promeriren, gegen Eure Excellentz, auch unsere Hoch- und geehrte Herren aber mit allen möglichsten Diensten und Gefälligkeits-Erweisungen zu erkennen allstets beflissen seyn, wie wir dann ohne dem seyn und verbleiben,

In der Unters. Euer Excellentz auch Unserer Hoch- und geehrten Herren

In der *Court.* dienstergeben- und bereitwilligste Diener,
Ludwig Moritz, Graf zu Löwenstein Wertheim.
Heinrich Friedrich, Graf zu Löwenstein Wertheim.

B. Von andern Grafen und Herren.

53. **Von dem Herrn Stadthalter zu Erfurt, Grafen zu Boineburg an einen Grafen.**

Im Eing. Hochgebohrner Graf,
Insonders Hochgeehrter Herr,

Im *Cont.* Derselbe, item Mein Hochgeehrter Herr Graf,

Im Schlusse Und ich beharre,

In der Unters. Meines Hochgeehrten Herrn Grafen,

In der *Court.* gantz ergebenster Diener
N. N.

Nota. Der Graf hat den Stadthalter hinwiederum tituliret: Hochwürdiger, Hochwohlgebohrner, Hochgeehrter Herr Stadthalter.

54. **Von dem Herrn Stadthalter zu Erfurt, Graf zu Boineburg an den Rath zu Leipzig.**

Im Eing. Hoch- und Wohl-Edle, Veste, Hoch- und Wohlgelahrte, Hoch- und Vielgeehrte Herren,

Im *Cont.* Auf Dererselben unterm 3. hujus an mich abgelassene Vorschrifft 2c.

Im Schlusse In Dessen Zuversicht Dieselbe göttl. Schutz empfehle, und ihnen zu Bezeigung angenehmer Dienstgefälligkeit allezeit willig und bereit verharre. Erfurt den 8. Febr. 1706.

In der Unters. Dero Röm. Kayserl. Majest. würcklich Geheimer-Rath und Cämmerer derer hohen Ertz- und Dom-Stiffter Mayntz und Trier Senior und Capitular-Herr, Churfürstl. Maynt. Geheimer-Rath und Stadthalter zu Erfurt und angehöriger Landschafften 2c.
Meiner Hoch- und Vielgeehrten Herren,

In der *Court.* Dienstwilliger
N. Gr. zu Boineburg.

55. **An den Rath zu Stettin von dem Chur-Brandenburgischen Stadthalter, Grafen zu *Dona.***

Im Eing. Der Churfürstl. Durchl. zu Brandenburg Stadthalter der Chur- und Marck Brandenburg und Fürstenthums Halberstadt, Christian Albrecht, Burggraf und Graf zu Dona.
Unsern wohlgeneigten Gruß zuvor,
Edle, Ehrenveste, Wolweise, Wohlgelahrte,
Sonders geehrte liebe Herren und Freunde.

Im

Im *Cont.* Denen Herren (wir)

Im Schlusse Also wollen wir noch heute ihre Resolution erwarten, und an Unserm Ort verbleiben

In der Unters. Der Herren,

In der *Court.* bereitwilligster Graf von Dona.

56. An Chur-Sachsen von dem Freyherrn von Haubitz.

Im Eing. Durchläuchtigster Churfürst, Ew. Churfürstl. Durchl. seynd meine unterthänigste und gehorsamste Dienste äusserster Möglichkeit nach, jederzeit bereit zuvor, Gnädigster Herr

Im *Cont.* Ew. Churfürstl. Durchl.

Im Schlusse Wünsche im übrigen nichts mehr, als in wichtigern Begebenheiten, meiner unterthänigsten Schuldigkeit gemäß, mit Ew. Churfürstl. Durchl. gnädigster Vergnügung, um nemlich zu erweisen, wie sehr und begierig ich bin. Datum Wien - -

In der Unters. Ew. Churfürstl. Durchl.

In der *Court.* gehorsamster Knecht Tobias Freyherr von Haubitz.

57. Von dem Reichs-*Vice*-Cantzler Grafen von Kaunitz, an den Cammer-Gerichts-*Præsident*en Freyherrn von Ingelheim.

Im Eing. Hoch-Wohlgebohrner Freyherr, Hochgeehrtester Herr,

Im *Cont.* Ew. Excellentz

Im Schlusse Ich verbleibe hingegen ohnaussetzlich. Wien den 22. Febr. anno 1702.

58. Von dem Reichs-*Vice*-Cantzler, Grafen von Kaunitz, an den Kayserl. Cammer-Gerichts-*Præsident*en, Grafen zu Solms.

Im Eing. Hochgebohrner Graf, Hochgeehrtester Herr,

Im *Cont.* Eurer Liebden.

Im Schlusse Der ich, nebst dienstlicher Empfehlung bin und verbleibe

In der Unters. Eurer Liebden Datum Wien, den 23. Sept. 1702.

In der *Court.* dienstschuldigster Diener, Dominicus Andreas, Gr. v. K.

59. An die Reichs-Versammlung zu Regenspurg von dem Freyherrn von der Leihen.

Im Eing. Hochwürdig, Hoch- und Wohlgebohrne, Hoch-Wol- auch Hoch-Edelgebohrne, Wol-Edle, Gestrenge, Vest und Hochgelehrte, Hoch- und Vielgeehrteste Herren,

Im *Cont.* Euer Excellenzien, Hochwürden, und meine Hoch- und Vielgeehrte Herren.

Im Schlusse In schuldigster Veneration allstets verharrend

In der Unters. Euerer Excellenzien, Hochwürden, und meiner Hoch- und Vielgeehrtesten Herren,

Im Lager bey Wiersheim, den 29. Octobr. 1705.

In der *Court.* Gehorsamst ergebenster Diener, Johann Eberhard, Freyherr von der Leihen.

60. Von Graf *Augusto* von der Liegnitz an den Kayser *Leopoldum.*

Im Eing. Allerdurchläuchtigster, Großmächtigster und Unüberwindlichster Röm. Kayser, Allergnädigster Kayser, König und Herr,

Im *Cont.* Ew. Kayser- und Königl. Maj. 2c.

Im Schlusse Ich aber davor biß in mein Grab allerunterthänigst danckbar seyn, und in unabsetzlicher Treue ersterben werde, als

In der Unters. Ew. Kayser- und Königl. Maj.

In der *Court.* allerunterthänigster Vasall, Augustus, Graf von der Liegnitz.

61. Von dem Grafen Nitz, an den Kayserl. Cammer-Gerichts-*Præsident*en Grafen von Solms.

Im Eing. Hochgebohrner Reichs-Graf, Gnädiger und Hochgebietender Patron.

Im *Cont.* Eure Excellentz.

Im Schlusse Zu Dero hohen Gnade und Protection mich und meine Angelegenheit bester massen und gehorsamst empfehle,

In der Unters. Eurer Excellentz Straubing, den 10. April, 1702.

In der *Court.* unterthänigster Diener, Johann Tobias Ignatius Nitz, Graf und Herr von Wartenburg.

62. An das *Corpus Evangelicorum* bey dem Reichs-*Convent* zu Regenspurg, von denen Freyherren von Racknitz.

Im Eing. Hoch- und Wohlgebohrne, Hoch-Edelgebohrne, Hoch-Edel, Gestrenge, Veste, und Hochgelehrte, des H. Röm. Reichs Chur-Fürsten und Ständen Evangelischen Theils, bey gegenwärtigem Reichs-Tag Bevollmächtigte Hochansehnliche Räthe, Botschaffter und Gesandte.

Großgünstig-Hochgeehrtest- und Hochgeehrte Herren,

Im *Cont.* Als gelanget an Ew. Excell. und unsere Hochgeehrtest- auch Hochgeehrte Herren, unsere inständig- und angelegenlichste Bitt, Dieselbe geruhen 2c.

Im Schlusse Welche hochgeneigte fürderliche Willfahr wir mit aller Dancknehmigkeit schuldigster massen zu erkennen niemahlen ermangeln, in behörigem Respect und stäter Ergebenheit verharrend,

In der Unters. Euer Excellentz und unserer Hochgeehrtest- auch Hochgeehrten Herren Haunsheim den 1. Decembr. 1711.

In der *Court.* dienstschuldigst-ergebenste, Philipp Wilhelm, Freyherr von Racknitz. Johann Friedrich, Freyherr von Racknitz.

63. An das *Corpus Catholicorum* auf dem Reichs-Tage zu Regenspurg, von dem Freyherrn von Sickingen.

Im

Im Eing. Hochwürdig-Hoch-und Wohlgebohrne, auch Hoch-Edelgebohrne, Vest und Hochgelahrte, Hoch-und Vielgeehrte Herren

Im *Cont.* Euer Hochwürden, Excell. meine Hoch-und Vielgeehrte Herren

Im Schlusse In dem übrigen mit aller schuldigen Ergebenheit, Veneration und Consideration verbleibend,

In der Unters. Euer Hochwürden, Excell. meiner Hoch-und Vielgeehrten Herren,

In der *Court.* dienstschuldigst-und willigster,
Frantz Friedrich, Freyherr von Sickingen.

64. Von dem Schwedischen *General en Chef* Grafen von Steinbock, an den Herrn *Administratorem* zu Hollstein-Gottorff.

Im Eing. Durchläuchtigster Fürst, Gnädiger Herr.

Im *Cont.* Ew. Hoch-Fürstl. Durchl.

Im Schlusse Der ich mit unterthänigstem Respect verbleibe

In der Unters. Ihrer Hoch-Fürstl. Durchläuchtigkeit

Husum, den 24. Januar. 1713.

In der *Court.* unterthänigster und gehorsamster Diener,
M. Steinbock.

65. An die Kayserl. Herren *Commissarien* in der Schlesischen Kirchen-*Restitutions*-Sache, von dem Königl. Schwedischen *Plenipotentiario*, Freyherrn von Stralenheim.

Im Eing. Hochgebohrne Herren Grafen, respective würckliche geheimde Räthe, und Landes-Haupt-Leute.

Im *Cont.* Euren Excellenzien.

Im Schlusse Im übrigen aber alle Gelegenheiten zu ergreiffen, mich insonderheit zu erweisen als

In der Unters. Eurer Excellenzien

Breßlau den 13. Novembr. 1707.

In der *Court.* gehorsamer Diener,
H. Freyherr von Stralenheim.

66. Von dem Reichs-General-Feldzeugmeister, Freyherrn von Thüngen, an die Reichs-Versammlung zu Regenspurg.

Im Eing. Hochwürdig-Hoch-und Wohlgebohrne, Hoch-Wohl-auch Hoch-Edelgebohrne, Hoch-Edle, Vest-und Hochgelehrte, Hochgeehrteste Herren Räthe, Botschafften und Gesandte.

Im *Cont.* Ein Hochlöblicher Reichs-Convent.

Im Schlusse Der ich übrigens, nebst meiner gehorsamlichen Empfehlung, verharre

In der Unters. Euer Excellenzien, Hochwürden, und meiner Hochgeehrtesten Herren,

Freudenthal, den 8. April. anno 1705.

In der *Court.* gehorsamst-ergebenster Diener,
Hannß Carl, Freyherr von Thüngen.

67. An Chur-Mayntz, von dem Grafen von Thurn

Im Eing. Hochwürdigster Churfürst, gnädigster Fürst und Herr,

Im *Cont.* Ew. Churfürstl. Gnaden.

Im Schlusse Und übrigens in Dero Churfürstl. Hulden zu ersterben, erseuffze

In der Unters. Euer Churfürstl. Gnaden,

Bruchsal den 27. Jan. 1711.

In der *Court.* Unterthänigst-gehorsamster,
Graf von Thurn, Valvasine und Taßis.

68. An die Gräfin Tockely, von ihrem Gemahl.

Im Eing. Geliebte Gemahlin

Im *Cont.* Euer Liebden (ich)

Im Schlusse Indessen befehle Euer Liebden in den Schutz GOttes und verbleibe,

In der Unters. Euer Liebden

Wardein den = =

In der *Court.* treuester
Emericus Tockely, Graf zu Kuß und Marosch.

69. Von dem Grafen von Zinzendorff an den Rath zu Leipzig.

Im Eing. Hoch-und Wohl-Edle, Hoch-und Wohlgelahrte, Hoch-und Wolweise, Hochgeehrte Herren,

Im *Cont.* Dieselbe

Im Schlusse Der ich übrigens verbleibe

In der Unters. Meiner Hochgeehrten Herren,

Dreßden, am 23. April. 1702.

In der *Court.* dienstwilligster Diener,
Otto Christian, Graf und Herr von Zinzendorff und Potendorff.

Von Reichs-Grafen, in offenen Briefen und Patenten.

70. In einem Passe.

Im Eing. Wir Friedrich Wilhelm, Graf zu Leiningen, Herr zu Westerburg, des H. Röm. Reichs Semper-Frey 2c.

Im *Cont.* Ersuchen hiermit alle und jede, wes Standes und Condition die seyn mögen, respective dienst-freund-und gönstiglich, daß man Vorweisern dieses N. N. frey, sicher und ohngehindert pass-und repassiren lassen wolle.

Im Schlusse Solches sind wir wiederum gegen einen jeden respective zu verschulden erböthig und geflissen. Geben uf Westerburg den = =

In der Unters. Friedrich Wilhelm, Graf zu Leiningen.

(L. S.)

71. In einem Abschiede.

Im Eing. Wir Friedrich Wilhelm, Graf zu Leiningen, Herr zu Westerburg, des H. Röm. Reichs Semper-Frey 2c. Urkunden und bekennen hiermit, daß Vorzeiger dieses N. N. vor N. bey Uns gedienet 2c.

Im *Cont.* Weil er aber 2c. Als gelanget hierdurch an alle und jede, wes Standes Würden und Condition sie seyn mögen, Unser respective dienst-freund-

freund- und gönstliches Bitten, vorgemeldten 2c.

Im Schlusse Und wir sind es nun einen jeden, Standes und Amts Erheischung nach Dienst-Freund- und Gönstiglich in dergleichen und allen andern Fällen zu verschulden erböthig und geflissen.

Uhrkundlich Unser eigenhändige Unterschrifft und beygedrückten angebohrnen Gräflichen Petschaffts. Westerburg den

In der Unters. Friedrich Wilhelm, Graf zu Leiningen.

(L. S.)

II. In Lateinisch- und Frantzösischer-Sprache.

Von Reichs-Grafen.

1. Vom Grafen zu Hanau, an den König in Engelland.

Im Eing. Augustissime & Potentissime Rex.

Im Cont. Regia Vestra Majestas.

Im Schlusse Divinam benignitatem ex animo rogans, quod Vestram Majestatem ad commodum & utilitatem totius Germaniæ cumprimis vero Ecclesiarum nostrarum Reformatarum diu rebus humanis interesse pati & incolumem servare velit. Dabam in Urbe mea Hanoviensi Mens. Maji 1633.

In der Unters. Regiæ Vestræ Majestatis

In der *Court.* Devotissimus,

2. Von dem Grafen von Königsegg, an den Baron von Wächtendonck, *Gouverneur* zu Luxemburg.

Im Eing. Monsieur.

Im *Cont.* Vous.

Im Schlusse Je suis très parfaitement

In der Unters. Monsieur

Bruxelles le 19. Dec. 1715.

In der *Court.* Vôtre très-affectionné Serviteur,

L. C. de Kinigseck.

3. Von einem Grafen von Nassau-Saarbrück, an den König in Franckreich.

Im Eing. Sire.

Vier Finger breit darunter hebt sich der Discours an, u. zwey Finger breit unter demselben stehet, Sire. und wieder zwey Finger breit darunter

De Vôtre Majesté.

Dann noch zwey Finger breit tieffer

Le Serviteur très-humble

N. N. Comte de Nassau Sarbruck.

Das Datum stehet beyseits besonders und dem Könige wird der Titul Majestät gegeben, ingleichen der Brief auf Papier von beyden Seiten geschrieben.

Uberschrifft.

Au Roi Très-Chrêtien.

4. Von einem Wild- und Rhein-Grafen, an den König in Franckreich.

Im Eing. Sire.

Sechs Finger breit darunter hebt sich der Innhalt des Schreibens an, und sechs Finger breit unter demselben stehet

De Vôtre Majesté

gantz unten aber

Le très-humble & très-affectionne Serviteur,

N. N. Comte Rheingraf.

Der Graf giebt dem Könige den Titul Majestät, und der Brief ist auf Papier auf beyde Seiten geschrieben.

Uberschrifft.

A sa Majesté très-chrêtienne.

III. Vom Cantzley-*Ceremoniel* derer Reichs und freyen Städte.

I. In Teutscher Sprache.

1. An den Kayser *Leopoldum* von dem *Magistrat* zu Augspurg, Evangelischen Theils.

Im Eing. Allerdurchläuchtigster, Großmächtigster und Unüberwindlichster Römischer Kayser, Allergnädigster Kayser und Herr, Herr.

Im *Cont.* Ew. Kayserl. Majestät

Im Schlusse Ew. Kayserl. Majestät zu beständigen Kayserl. Hulden und Gnaden uns anbey allerunterthänigst empfehlend,

In der Unters. Ew. Kayserl. Majestät

In der *Court.* allerunterthänigst-gehorsamste, Pfleger, Burgermeister und Räthe Aug. Conf. Ew. Kayserl. Majestät und des H. Röm. Reichs Stadt Augspurg.

Nota. Von andern Städten, ob es schon keine Reichs-Städte sind, wird eben uf vorstehende Art an den Kayser geschrieben, und hernach: Burgermeister und Rath der Stadt N. N. gesetzet.

2. Von dem sämtlichen *Magistrat* zu Augspurg an den König in Groß-Britannien.

Im Eing. Allerdurchläuchtigster, Großmächtigster König und Churfürst, Allergnädigster Herr!

Im *Cont.* Ew. Königl. Maj. und Churfürstl. Durchl.

Im Schlusse Ubrigens empfehlen zu Dero stetswürig allerhöchsten Hulden und allergnädigsten Propension uns, und gesammtes allhiesig-uns anvertraute Stadt-Wesen, und verharren hingegen mit allertieffest-unverrückter Veneration

In der Unters. Ew. Königl. Maj. und Churf. Durchl.

Datum den 4. Octobr. 1714.

In der *Court.* allerunterthänigste, Pfleger, Bürgermeister und Rath der Stadt Augspurg.

Uberschrifft.

Dem Allerdurchläuchtigsten, Großmächtigsten Fürsten und Herrn, Herrn Georg Ludwig, König von Groß-Britannien, Franckreich und Irrland, Beschützer des Glaubens, Hertzogen zu Braunschweig und Lüneburg, des Heil. Röm. Reichs Ertz-Schatz-Meister und Churfürsten 2c. 2c. Unserm allergnädigsten Herrn 2c.

3. Von dem sämmtlichen *Magistrat* der Stadt Augspurg an den Kayserl. Principal-Commissarium bey dem Reichs-Convent Fürsten von Löwenstein-Wertheim.

Im Eing. Durchläuchtigster Fürst, Gnädigster Herr,

Im *Cont.* Ew. Hoch-Fürstl. Durchl.

Im Schlusse Allermassen zu Dero unverrückten Fürstl. höchsten Hulden und Gnaden wir uns, und gesammtes hiesiges Stadt-Wesen gehorsamst bestens Fleisses empfehlen, und unter Deroselben Heyl-werthen göttl. Obsorgs-Ergebung allstets verharren

In der Unters. Ew. Hoch-Fürstl. Durchl.
Datum den 24. Aug.
1713.
In der *Court.* unterthänigste,
Pfleger und geheime Räthe der Stadt Augspurg.

Uberschrifft.

Dem Durchläuchtigsten Fürsten und Herrn, Herrn Maximilian Carl, des Heil. Röm. Reichs Fürsten zu Löwenstein-Wertheim, Grafen zu Rochefort und Montaign, Souverainem Printzen zu Chasfepierre, Herrn zu Scharffeneck, Freyberg, Kerpen, Casselburg, Herbimont, Neufchateau, Weeseritz, Schwanbergen, Guttenstein, Zebau und Supsch 2c. Der Röm. Kayserl. Maj. würcklich geheimen Rath Principal-Commissario bey noch fürwährendem Reichs-Tag, und Administratori in Bayern, unserm gnädigsten Herrn.

4. Von dem sämtlichen *Magistrat* zu Augspurg an die Reichs-Versammlung daselbst.

Im Eing. Des H. Röm. Reichs Churfürsten, Fürsten und Ständen zu gegenwärtigem Reichs-Tag gevollmächtigte vortrefliche Räthe, Botschaffter und Gesandte, Hochwürdige, Hochgebohrne, Hochwohlgebohrne, Hoch-Edelgebohrne, Hoch- und Wohl-Edle, Gestrenge, Hochgelahrte, Gnädig, Hochgeneigt und Hochgeehrte Herren,

Im *Cont.* Ew. Excell. Hochwürden, und unsre hochgeneigte, auch hochgeehrte Herren.

Im Schlusse Ew. Excell. Hochwürden, und unsern Hochgeneigten auch Hochgeehrten Herren zu gnädig-hochgeneigt und willfähriger Entschliessung uns anmit angelegenst empfehlend verharren

In der Unters. Ew. Excell. Hochwürden, und unsrer hochgeneigt und hochgeehrtesten Herren,
Augspurg, den 11. Octobr.
1713.
In der *Court.* unterthänig-dienstergebenste
Pfleger und geheime Räthe der Reichs-Stadt Augspurg.

5. Von dem sämtlichen Rath der Stadt Augspurg, an den Rath zu Leipzig.

Im Eing. Wohl-Edle, Gestrenge, Veste, Hochgelehrte und Hochweise,

Insonders Hoch- und Vielgeehrte Herrn und werthe Freunde.

Im *Cont.* Aus mitkommendem Einschluß werden Unsere Hoch- und Vielgeehrte Herren und werthe Freunde umständlich ersehen, was 2c.

Im Schlusse Welches wir um selbige in diesen und andern Gelegenheiten zu verschulden jederzeit willig und bereit seyen, uns anbey zu göttl. Gnaden, Protection und glückl. Jahr-Wechsel allerseits erlassende,

In der Unters. Unserer Hoch- und Vielgeehrten Herren und werthen Freunde
Datum den 29. Decembr.
1707.
In der *Court.* dienstwillige
Pfleger, Bürgermeistere und Rath der Stadt Augspurg.

6. Von der Stadt Dortmund an das Reichs-Städtische *Collegium* bey dem Reichs-*Convent* zu Regenspurg.

Im Eing. Hoch- und Wohl-Edle, Gestrenge, Vest-Hoch- und Wohlgelehrte, Fürsichtige und Wohlweise, insonders Großgünstig und Hochgeehrte Herren

Im *Cont.* Ew. Hoch-Edel-Gestreng und Herrlichkeiten.

Im Schlusse Und Sie, sammt Dero Herren Principalen dessen gnädiger Obsorge getreulich recommendiren. Geben unter Unserm Secret-Innsiegel, den 28. Aprilis, anno 1687.

In der Unters. Eurer Hoch- und Wohl-Edel-Gestreng- und Herrlichkeiten
In der *Court.* dienstwillige,
Bürgermeister und Rath des H. Reichs freyer Stadt Dortmund.

7. Von dem *Magistrat* zu Eßlingen an das Reichs-Städtische *Collegium* bey dem Reichs-*Convent* zu Regenspurg.

Im Eing. Hoch-Edelgebohrne, Hoch-Edle, Gestrenge, Hochgelehrte, Wohlfürsichtig-Hoch- und Wohlweise, Hochgeneigte, auch Großgünstige Hochgeehrte Herren.

Im *Cont.* Ew. Hoch-Edle, Gestrenge, Wohlweise und Großgünstige Herrlichkeiten.

Im Schlusse Die wir, unter allerseitiger göttlichen Schirms-Empfehlung unausgesetzt verharren,

In der Unters. Ew. Hoch-Edlen, Gestrengen, Wohlfürsichtigen, Hoch- und Wohlweisen und Großgünstigen Herrlichkeiten
Eßlingen, den 8. Novembr.
anno 1701.
In der *Court.* dienstergebenste,
Bürgermeister und Rath der Heil. Reichs-Stadt Eßlingen.

8. Von dem *Magistrat* zu Franckfurt am Mayn an die verwittibte Röm. Kayserin, *Eleonora Magdalena Theresia.*

Im Eing. Allerdurchläuchtigste, Großmächtigste Kayserin,

Allergnädigste Kayserin und Frau,

Im *Cont.* Ew. Kayserl. Majestät.

Im Schlusse Womit wir Ew. Kayserl. Maj. der göttl. H. Obsorge, zu allem Höchsterwünschten Kayserl. Wohlwesen allergetreuest, zu Dero allerhöchst-geschätzten Gnaden-Hulden aber uns, und gehorsamstes allhiesiges Stadt-Wesen, allersubmissest empfehlen. Datum den 20. Octobr. 1711.

In

In der Unterſ. Ew. Kayſerl. Maj.
In der *Court.* allerunterthänigſte,
Bürgermeiſter und Rath der
Stadt Franckfurt.

9. Von dem *Magiſtrat* zu Franckfurt am Mayn an den König in Preuſſen.

Im Eing. Allerdurchläuchtigſter, Großmächtigſter König,
Allergnädigſter Herr!

Im *Cont.* Ew. Königl. Majeſtät.

Im Schluſſe Womit Ew. Königl. Majeſtät wir des groſſen GOttes Heil. Obſorge zu allen höchſt-erſprießlichen Königlichen Wohlfährigkeiten allergetreuſt, zu Dero allerhöchſt geſchätzten Königlichen Gnaden-Hulden aber uns und geſamtes allhieſiges Stadt-Weſen allerdevoteſt empfehlen. Datum den 4. Julii anno 1711.

In der Unterſ. Ew. Königl. Majeſtät
In der *Court.* allerunterthänigſte,
Burgermeiſter und Rath der Stadt
Franckfurt.

Nota. Eine uralte Reichs-Stadt hat gegen einen groſſen König die Courtoiſie: Unterdienſt-willigſt-ergebenſte/ gebraucht, es iſt aber ſolches übel genommen, und dannenhero an einen gewiſſen Magiſtrat der unter höchſtgedachten Königs Bothmäßigkeit ſtehet, folgender geſtallt reſcribiret worden: "Ihr wollet dem Rathe zu - - hiervon "Nachricht ertheilen/ ſelbigem auch Ihr an Uns ab-"gelaſſenes Schreiben/ um daß Sie darinnen bey der "Unterſchrifft die Uns unanſtändige *Courtoiſie:* Un-"terdienſt-willigſt-ergebenſte ꝛc. dergleichen auch "wol unter privat-Perſonen gewöhnlich, gebrauchet, mit der "ausdrücklichen Bedingung, daß im Fall ſolches nicht geän-"dert, von ihnen hinfüro kein Schreiben allhier angenommen "werden ſolle, in Originali hinwieder zurück ſenden. Datum - - am 10. April. 1711.

10. Von dem *Magiſtrat* zu Franckfurt am Mayn an das Churfürſtl. *Collegium* bey dem Wahl-*Convent* zu Augſpurg.

Im Eing. Hochwürdigſte, Durchläuchtigſte, des Heil. Röm. Reichs Höchſtlöblichſte Herren Churfürſten, Gnädigſte Churfürſten und Herren,
ſo dann
Der abweſenden Herren Churfürſten Höchſtanſehnlichſte Herren Räthe und Abgeſandte, Hoch-Wohlgebohrne, Hoch-Edelgebohrne, Geſtrenge, Veſt-und Hochgelahrte, Gnädige und Hochgeehrte Herren.

Im *Cont.* Ew. Churfürſtl. Gn. Gn. auch Durchl. Durchl. Durchl. auch Gnaden und Excellentien, iſt von ſelbſten, ohne unſer weitläufftiges Erinnern, gnädigſt, auch gnädig und hochgünſtig bekannt, was maſen ꝛc.

Im Schluſſe Welches Ew. Churfürſtlichen Gn. Gn. und Durchl. Durchl. Durchl. auch Gnaden und Excellentien, erheiſchender Nothdurfft nach, wir unterthänigſt, unterthänig und dienſtlich nicht verhalten können; Dieſelbe damit göttlicher Allmacht, zu erwünſchter langwieriger Geſundheit, und aller Proſperität: Denenſelben aber uns und gemeine Stadt zu Churfürſtl. Gnaden, gnädigen Favor und hohen Gunſt, unterthänigſt, unterthänig und dienſtlich empfehlend.

In der Unterſ. Ew. Churfürſtl. Gnd. Gnd. und Durchl. Durchl. Durchl.
auch
Gnaden und Excellentien
In der *Court.* unterthänigſte,
unterthänige,
und
dienſtgefliſſenſte,
Bürgermeiſter und Rath der
Stadt Franckfurt.

Nota. So viel Churfürſten anweſend, ſo vielmal muß bey den geiſtlichen Gnaden/ und bey den weltlichen Durchl. geſetzet werden.

11. Von dem *Magiſtrat* zu Franckfurt am Mayn, an das daſelbſt bey dem Wahl-*Convent* befindl. Churfürſtl. *Collegium.*

Im Eing. Hochwürdigſte, Durchläuchtigſte Churfürſten,
Gnädigſte Churfürſten und Herren,
wie auch
Derer abweſenden Höchſten Herren Churfürſten, Ihrer Königl. Maj. in Spanien, Hungarn und Böheim, Polen und Preuſſen, ſodann Sr. Churfürſtl. Durchl. zu Braunſchweig-Lüneburg, vortrefliche Herren Botſchaffter und Geſandte, Hoch-und Hoch-und Hoch Wohlgebohrne, gnädige Herren,

Im *Cont.* Ew. Churfürſtl. Gnaden und Durchläuchtigkeiten, auch Excellenzien.

Im Schluſſe Ew. Churfürſtl. Gnaden und Durchläuchtigkeiten auch Excellenzien damit der ſichern Beſchirmung des Allerhöchſten GOttes zu allem erſinnlichen Churfürſtl. und hohem Wohlweſen getreueſt, Dero beſtändigen höchſt-ſchätzbaren Churfürſtl. Hulden und Gnaden aber, auch hoher Propenſion uns und unſer geſammtes Stadt-Weſen, in tiefſter und geziemender Submiſſion empfehlende, verharren

In der Unterſ. Ew. Churfürſtl. Gnaden und Durchläuchtigkeiten, auch Excellentien
In der *Court.* unterthänigſt-und unterthänige,
Burgermeiſter und Rath.

12. Von dem *Magiſtrat* zu Franckfurt am Mayn an Chur-Mayntz.

Im Eing. Hochwürdigſter Churfürſt,
Gnädigſter Churfürſt und Herr.

Im *Cont.* Ew. Churfürſtl. Gnaden.

Im Schluſſe Ew. Churfürſtl. Gnaden damit des groſſen GOttes mächtigen Obſorge treulichſt, und zu Dero höchſten Hulden und Gnaden Uns und Unſer gemeines Stadt-Weſen devoteſt erlaſſende. Datum den 16. Junii 1711.

In der Unterſ. Ew. Churfürſtl. Gnaden
In der *Court.* unterthänigſte,
Bürgermeiſter und Rath der Stadt
Franckfurt.

13. Von dem *Magiſtrat* zu Franckfurt am Mayn an den Printzen *Eugenium* von Savoyen.

Im Eing. Durchläuchtigſter Fürſt,
Gnädigſter Fürſt und Herr.

Im *Cont.* Ew. Hoch-Fürſtl. Durchl.

Im Schluſſe Nebſt Dero getreueſten Erlaſſung zu GOtt, und unſer und des gemeinen allhieſigen

gen Stadt-Wesens devotester Empfehlung verharrend. Datum den 30. Julii anno 1711.

In der Unterſ. Ew. Hoch-Fürstl. Durchl.

In der Court. unterthänigste,

Bürgermeister und Rath der Stadt Franckfurt.

14. Vom *Magistrat* zu Franckfurt am Mayn an den Ober-Rheinischen Creyß-*General*, Grafen zu Nassau-Weilburg.

Im Eing. Hochgebohrner Graf,

Im *Cont.* Ew. Hochgräfl. Excellentz,

Im Schlusse Die wir zum Beschluß mit vielem Respect ohnausgesetzt verharren

In der Unterſ. Ew. Hochgräfl. Excellentz

Datum den 4. Augusti 1711.

In der *Court.* unterdienstwilligste,

Bürgermeister und Rath der Stadt Franckfurt.

Nota. Man schreibt auch wol untergebenste/ oder unterwilligste.

15. Von dem *Magistrat* zu Franckfurt am Mayn an das Reichs-Städtische *Collegium*.

Im Eing. Hoch-und Wohl-Edle, Gestrenge, Vest-und Hoch-Gelehrte, insonders Großgünstige Hochgeehrte Herren und gute Freunde.

Im *Cont.* Unsre Großgünstige Hochgeehrte Herren.

Im Schlusse Und verharren damit unter göttlicher Wohl-Empfehlung ohnausgesetzt

In der Unterſ. Unsrer Großgünstig Hochgeehrten Herren

Datum den 25. Aug. 1711.

In der *Court.* dienst-freundwillige,

Bürgermeister und Rath der Stadt Franckfurt.

16. Von dem Rath zu Franckfurt am Mayn an den Rath zu Leipzig.

Im Eing. Edle, Ehrenveste, Hochgelehrte, Fürsichtige, Ehrsame und Wohlweise, Insonders günstige liebe Herren und Freunde. (auch besonders liebe und gute Freunde.)

Im *Cont.* Die Herren werden Zweiffels ohne wol erhalten haben, was an Dieselbe wir wegen ꝛc.

Im Schlusse Welches wir in dergleichen Fällen hinwiederum zu verschulden ohnvergessen seyn werden, und die Herren damit unter Ausbittung einer beliebigen förderlichen Antwort zu GOtt bestens empfehlen. Datum den ∗ ∗ ∗

In der Unterſ. ohne *Courtoisie*.

Bürgermeister und Rath der Stadt Franckfurt.

Uberschrifft.

Denen Edlen, Ehrenvesten, Hochgelehrten, Fürsichtigen, Ehrsamen und Wohlweisen Herren, Bürgermeister und Rath der Stadt Leipzig, Unsern besonders lieben und guten Freunden.

Nota. Der Magistrat zu Franckfurt am Mayn tituliret den Rath zu Nürnberg Im Cont. Ew. Fürsichten.

17. Von Schultheiß und Schöffen zu Franckfurt am Mayn an den Rath zu Leipzig.

Im Eing. Unsere freundwillige Dienste und Gruß zuvor,

Edle, Ehrenveste, Hochgelehrte, Fürsichtige, Ehrsame und Wohlweise, insonders günstige liebe Herren und Freunde

Im *Cont.* Uns haben ꝛc.

Als ersuchen die Herren wir hiermit dienstfreundlich, Sie wollen belieben ꝛc.

Im Schlusse Wir verbleiben solches in dergleichen und andern Begebenheiten hinwiederum zu verschulden willig und bereit, anbey Dieselbe göttlicher treuen Gnaden-Bewahrung empfehlend. Datum Franckfurt am Mayn den ∗ ∗

In der Unterſ. Schultheiß und Schöffen daselbst.

18. Von dem *Magistrat* zu Friedberg an das Reichs-Städtische *Collegium* auf dem Reichs-Tage zu Regenspurg.

Im Eing. Des Wohl-löblichen Reichs-Städtischen Collegii bey noch fürwährendem Reichs-Tage zu Regenspurg anwesende vortreffliche Herren Abgesandte, Hoch-und Wohl-Edle, Gestrenge, Veste, Hochgelehrte, Fürsichtige und Wol-Weise, insonders Großgünstig-Hochgeehrte Herren

Im *Cont.* Unsre Großgünstig-Hochgeehrte Herren Abgesandten.

Im Schlusse Uns aber zu Deroselben beharrlichen hoch-schätzbaren Wohlwollen empfehlen und verharren,

In der Unterſ. Unsrer Großgünstig-Hochgeehrten Herren Abgesandten

Friedberg den 27. Sept. 1710.

In der *Court.* dienst-ergebenste

Bürgermeister und Rath des H. Reichs Stadt Friedberg.

19. Von dem Rath zu Schwäbischen Hall an den Rath zu Leipzig.

Im Eing. Hoch-und Wohl-Edle, Wohl-Ehrenveste, Großachtbare, Hoch-und Wolgelahrte, Hoch-und Wolweise, Hoch-und Vielgeehrte Herren.

Im *Cont.* Denenselben mögen hiemit geziemend nicht verhalten, was masen ꝛc.

Im Schlusse Unter Erlassung göttl. Obhut und Anwünschung aller selbst wehlenden Zufriedenheit und vergnügten Ruhe und Wohlstandes zu abermal angeschienenen Jahrs-Wechsel, allstets verharrend,

In der Unterſ. Unserer Hoch-und Vielgeehrten Herren,

Datum den 7. Januarii ao. 1707.

In der *Court.* Freund-dienstwillige,

Städtmeister und Rath des Heil. Reichs Stadt Schwäbischen-Hall.

20. Von dem Rath der Stadt Hamburg an den König in Schweden.

Im Eing. Durchläuchtigster, Großmächtigster König, Gnädigster Herr,

Im *Cont.* Ew. Königl. Maj. können wir in tieffster Unterthänigkeit nicht verhalten, welchergestalt ꝛc.

Im Schlusse Die wir Ew. Königl. Majestät nebst Dero Königl. hohen Hause göttl. Protection

ction zu allem Königl. Hochseyn, uns und gemeine Stadt aber Dero beharrlichen Königl. Gnade zu devotester Submission empfehlen und verharren

In der Unters. Ew. Königl. Maj.

Hamburg den 17. Martii 1704.

In der Court. Unterthänigste Bürgermeister und Rath der Stadt Hamburg.

21. Von dem Rath zu Hamburg an den König in Preussen.

Im Eing. Durchläuchtigster, Großmächtigster König und Churfürst, Gnädigster Herr!

Im Cont. Ew. Königl. Maj. und Churfürstl. Durchl.

Im Schlusse Dieselbe der Gnadenreichen Beschirmung des allwaltenden GOttes zu allen vollkommensten Königl. und Churfürstl. Prosperitäten uns und gemeine Stadt dabeneben Dero immerwährenden Hulde und Clemence in devotester Submission empfehlen.

In der Unters. Ew. Königl. Majestät und Churfürstl. Durchl.

Gegeben unter unserm Stadt-Signet den 12. Aug. 1705.

In der Court. Unterthänigste, Bürgermeister und Rath der Stadt Hamburg.

22. Vom *Magistrat* zu Hamburg an die Reichs-Versammlung zu Regensp.

Im Eing. Hochwürdig-Hoch-und Wohlgebohrne, Hoch-Edelgebohrne, Hoch-und Wohl-Edle, sonders Gnädige, Höchst-und Hochgeehrte Herren und Freunde

Im Cont. Ew. Excellenzien, wie auch Hoch-Edelgebohrnen, Hoch-und Wohl-Edel-Gestrengen

Im Schlusse Die wir übrigens Ew. Excellenzien, wie auch Hoch-Edelgebohrnen, Hoch-und Wohl-Edel-Gestrengen der gnädigen Obhut Gottes empfehlen, und gehorsamst verharren,

In der Unters. Ew. Excellenzien, wie auch Hoch-Edelgebohrnen, Hoch-und Wohlgebohrnen, Edel-Gestrengen.

Gegeben unter unserm Stadt-Signet den 13. Nov. 1711.

In der Court. dienst-und freundwillige Bürgermeister und Rath der Stadt Hamburg.

Uberschrifft.

Denen Hochwürdig-Hoch-und Wohlgebohrnen, auch Hoch-Edelgebohrnen, Hoch-und Wohl-Edlen zu fürwährendem Reichs-Tag zu Regensp. hochansehnlichen Räthen, Botschafften und Gesandten, Unsern Gnädig-Höchst-und Hochgeehrten Herren und Freunden.

23. Vom Rath zu Hamburg an den Rath zu Breßlau.

Im Eing. Wohl-Edle, Gestrenge und Hochweise, Insonders Hoch-und Vielgeehrte Herren.

Im Cont. Ew. Wohl-Edel-Gestr. und Hochw. Ggsten.

Im Schlusse Welche besondere Affection wir jederzeit mit schuldigstem Danck zu erkennen unermangeln wollen, die Ew. Wohl-Edl. Gestrn. und Hochw. Ggsten wir immittelst göttlichem kräfftigen Obschirm zu allem beständigen Wohlergehen beständigst empfehlen, und verharren

In der Unters. Ew. Wohl-Edl. Gestrn. und Hochw. Ggsten.

Gegeben unter unserm Stadt-Signet, den 9. Sept. 1713.

In der Court. dienstwilligste Bürgermeister und Rath der Stadt Hamburg.

24. Von dem Rath zu Hamburg an den Rath zu Leipzig.

Im Eing. Unsere freundwillige Dienste zuvor, Edle, Ehrenveste, Fürsichtige und Wolweise Herren, sonders gönstige gute Freunde.

Im Cont. Aus Ew. Edl. Ehrenv. Fürsichtl. Wohlw. Gstrn. unter dem 24. jüngst verwichenen Monats Martii an Uns erlassenen, am 4. hujus aber allererst erhaltenen geehrten Schreiben haben wir ersehen, was ꝛc.

Im Schlusse Bey dem allen werden wir sowol in diesem, als andern Fällen nicht ermangeln, Ew. Edl. Ehrenv. Fürs. Wolw. Gstrn. unsere Geflissenheit zu gebührender Justice, und unsere Freundwilligkeit zu allen angenehmen Diensten mit der That zu erweisen; Dieselbe damit göttlicher Gnaden Obhut zu allen selbst desiderirenden Wolergehen hertzlichst empfehlend. Gegeben unter unserm Stadt-Signet den 8. Aprilis anno 1705.

In der Unters. Ew. Edl. Ehrenv. Fürsicht. Wolw. Gstrn.

In der Court. Freundwillige Bürgermeister und Rath der Stadt Hamburg.

25. Von dem *Magistrat* zu Lübeck an den Kayser.

Im Eing. Allerdurchläuchtigster ꝛc.

Im Cont. Ew. Kayser-und Königl. Maj.

Im Schlusse Und in solcher Zuversicht Ew. Kayserl. Maj. der göttl. Gnaden-Obhut, zu allem Kayserl. selbst erwehlten Hochergehen, langem Leben, glorieusen Regierung, und anbey Dero unschätzbaren Huld und Gnade Uns und diese Stadt empfehlen, und allstets verbleiben

In der Unters. Ew. Kayser-und Königl. Maj.

Gegeben unter unserm Stadt-Signet den 19. Dec. 1716.

In der Court. Allerunterthänigste treu-gehorsamste Bürgermeister und Rath der Stadt Lübeck.

26. Von dem *Magistrat* zu Mühlhausen an das Reichs-Städtische *Collegium* bey dem Reichs-*Convent* zu Regenspurg.

Im Eing. Wohl-und Edle, Veste, Hoch-und Wohlgelahrte, sonders Hoch-und Vielgeehrte Herren und Freunde.

Im Cont. Unsre Hoch-und Vielgeehrte Herren und Freunde.

Im Schlusse Dieselbe göttl. Obhut bester masen empfehlende. Geben unter unserm Stadt-Secret, den 20. Jul. 1687.

In der Unterſ. Unſrer Hoch- und Vielgeehr-ten Herren und Freunde,

In der *Court.* dienſtwillige,
Bürgermeiſtere und Rath der Kayſerl. freyen und des Heil. Reichs Stadt Mühlhauſen.

27. Vom Gerichts-Schultheiſſen und *Aſſeſſoribus* zu Mühlhauſen an den Rath zu Leipzig.

Im Eing. Hoch- und Wol-Edle, Veſte, Hoch- und Wolgelahrte, Hoch- und Wolweiſe, Hochgeehrteſte Herren,

Im *Cont.* Dieſelbe belieben ob der Beylage zu erſehen, was ꝛc.

Im Schluſſe Solches in dergleichen Fällen zu verſchulden verbleiben wir,

In der Unterſ. Unſerer Hochgeehrteſten Herren,

Mühlhauſen den 15. Mart. 1707.

In der *Court.* dienſtwilligſte
Gerichts-Schultheiß und Aſſeſſores daſelbſt.

28. Von dem *Magiſtrat* zu Nördlingen an das *Corpus Evangelicorum* bey der Reichs-Verſammlung zu Regenſpurg.

Im Eing. Hoch- und Wohlgebohrne, Hoch-Edelgebohrne, Hoch-Edle, Geſtrenge, Veſt- und Hochgelahrte, des Heil. Röm. Reichs Evangeliſchen Chur-Fürſten und Ständen bey gegenwärtigem Reichs-Tag gevollmächtigte hochanſehnliche Herren Räthe, Botſchaffter und Geſandte, Gnädige, auch Großgünſtig Hochgeehrte Herren.

Im *Cont.* Ew. Excell. Hoch-Wolgebohren, auch Unſern Hochgeehrteſten Herren.

Im Schluſſe Die wir immittelſt unter Erlaſſung göttl. Obſchutzes mit unterthänigem Gehorſam und geziemender Veneration verharren,

In der Unterſ Ew. Excellenz, Hoch- und Wolgebohren, auch unſrer Gnädiger und Hochgeehrteſter Herren,

In der *Court.* Unterthänige und Gehorſame, auch Dienſtergebenſte
Bürgermeiſter und Rath des H. Röm. Reichs Stadt Nördlingen.

29. Von dem *Magiſtrat* zu Nordhauſen an das Reichs-Städtiſche *Collegium* bey dem Reichs-*Convent* zu Regenſpurg.

Im Eing. Der Wohllöblichen Frey- und Reichs-Städte zu dem noch fürwährenden hochpreißlichen Reichs-Convent in Regenſpurg hochanſehnliche vortreffliche Herren Abgeſandten, Hoch-Edle, Geſtrenge, Fürchſichtig-Hochweiſe und Hochgelehrte, inſonders Großgünſtige, auch Hoch- und Vielgeehrte Herren.

Im *Cont.* Unſere inſonders Großgünſtige auch Hoch- und Vielgeehrte Herren.

Im Schluſſe Nebſt Erlaſſung des groſſen GOttes allwaltigen Obſchirm und Anwünſchung aller ſelbſt verlangten Erſprießlichkeit und Proſperität Lebenslang verharrende

In der Unterſ. Unſrer inſonders Großgünſtigen auch Hoch- und Vielgeehrten Herren

Datum, den 25. Januar. anno 1688.

In der *Court.* Dienſt-bereitwillige
Bürgermeiſter und Rath der Kayſerl. freyen Reichs Stadt Nordhauſen.

30. Vom *Magiſtrat* zu Nürnberg an den Kayſer.

Im Eing. Allerdurchläuchtigſter, Großmächtigſter und Unüberwindlichſter Röm. Kayſer, auch zu Hiſpanien, Hungarn und Böheim König,

Ew. Kayſerl. Majeſt. ſind Unſre allerunterthänigſt-ſchuldigſt-gehorſamſt-willigſte Dienſte demüthiglich, und mit allem Fleiß voran bereit,

Allergnädigſter Herr,

Im *Cont.* Ew. Kayſerl. Maj.

Im Schluſſe Wir hingegen werden nimmermehr aufhören, den höchſten GOtt um die Erhaltung Ew. Kayſerl. Maj. und vollkommene Beglückung Dero Kayſerl. Regierung mit unaufhörlichem Eifer innbrünſtig anzuflehen, auch bey aller Gelegenheit, mittelſt williger Aufopfferung alles, was in unſerm zeitlichen Vermögen iſt, freudig darzuthun, daß an unverbrüchlicher Treue, Beſtändigkeit, und ewig-währendem Gehorſam gegen Unſer geheiligtes allerhöchſtes Oberhaupt, uns und die unſrige keine Unterthanen übertreffen mögen

In der Unterſ. Ew. Kayſerl. Majeſt. und des Heil. Röm. Reichs

Nürnberg den 20. Octobr. 1711.

In der *Court.* getreue Unterthanen
Bürgermeiſter und Rath zu Nürnberg.

31. Vom *Magiſtrat* zu Nürnberg an die verwittibte Kayſerin *Eleonoram Magdalenam Thereſiam.*

Im Eing. Allerdurchläuchtigſt-Großmächtigſte Röm. Kayſerin, auch zu Hungarn und Böheim Königin, Allergnädigſte Kayſerin, Königin und Frau Frau.

Im *Cont* Ew. Kayſerl. Maj.

Im Schluſſe Ew. Kayſerl. Maj. der allwaltenden Obſicht GOttes zu allem erfreulichen hohen Wohlergehen getreulichſt, Dero beſtändigen Kayſer- und Königlichen Gnaden und Hulden aber uns allergehorſamſt empfehlende, verharren wir in allertieffſter Submiſſion,

In der Unterſ. Ew. Kayſerl. Maj.

Nürnberg den 20. Oct. 1711.

In der *Court.* Allerunterthänigſte
Bürgermeiſter und Rath der Stadt Nürnberg.

32. Von dem *Magiſtrat* zu Nürnberg an den Biſchoff zu Würtzburg.

Im Eing. Hochwürdigſter Fürſt und Herr, Gnädigſter Herr,

Im *Cont.* Ew. Hoch-Fürſtl. Gnaden.

Im Schluſſe Ew. Hoch-Fürſtl. Gnaden göttlichen ſtarcken Obſchutz zu allem ſelbſt wünſchenden höchſten

höchsten Wohlstande getreulichst, Dero Hoch-Fürstlichen Gnaden aber Uns in Unterthänigkeit bestermasen empfehlende. Datum den 13. Martii anno 1709.

In der Unters. Ew. Hoch-Fürstl. Gnaden
In der Court. Unterthänigste
Bürgermeister und Rath der
Stadt Nürnberg.

33. Von dem Rath zu Nürnberg an Fürst Anton Florian zu Lichtenstein.

Im Eing. Durchläuchtigster Reichs-Fürst, Gnädigster Herr.

Im *Cont.* Ew. Durchl.

Im Schlusse Wir werden alle diejenige Gelegenheiten mit sonderbarer Freude ergreiffen, in welchen wir zu zeigen fähig seyn können, mit was vollkommener Veneration und Respect wir seynd

In der Unters. Ew. Durchl.
Nürnberg den 20. Oct.
1711.
In der *Court.* Unterthänige
Bürgermeister und Rath zu
Nürnberg.

34. Von dem *Magistrat* zu Nürnberg, an den *Magistrat* zu Augspurg.

Im Eing. Unsere freundwillige Dienste zuvor Wohl-Edle, Gestrenge, Fürsichtige, Ehrsame, Wohlweise, insonders liebe und gute Freunde.

Im *Cont.* Euer Fürsichtigkeit.

Im Schlusse Verbleiben anbey Euer Fürsichtigkeit zu angenehmer Dienst-Bezeugung jederzeit beflissen, und thun Uns allerseits dem Schutz des Höchsten getreulich empfehlen. Datum den 19. Octobr. 1702.

In der Unters. Bürgermeister und Rath der
Stadt Nürnberg.

Uberschrifft.

Denen Wohl-Edlen, Gestrengen, Fürsichtigen, Ehrsamen und Wohlweisen, Pflegern, Bürgermeister und Rath der Stadt Augspurg 2c. Unsern insonders lieben und guten Freunden.

Nota. Einige Städte gebrauchen sich keiner Courtoisie gegen einander, sondern unterschreiben bloß: Bürgermeister und Rath.

35. Von dem *Magistrat* zu Nürnberg, an die Reichs-Versamlung zu Regenspurg.

Im Eing. Hoch- und Wohlgebohrne, Hoch-Edelgebohrne, Wohl-Edle, Gestrenge und Hochgelehrte, Gnädig und Großgünstig Hochgeehrteste Herren

Im *Cont.* Ew. Excellenzien und Unsre Großgünstig Hochgeehrteste Herren.

Im Schlusse. Zu Hochgeneigter Propension, und beharrlicher Gunst-Gewogenheit Uns bester massen empfehlende. Datum den 26. Decembr. anno 1707.

In der Unters. Euer Excellenzien, und unsrer
Großgünstig-Hochgeehrteste Herren
In der *Court.* Unterdienstlich und dienst-bereitwilligste,
Bürgermeister und Rath der
Stadt Nürnberg.

36. Von dem *Magistrat* zu Nürnberg, an den Rath zu Leipzig.

Im Eing. Unsere freundwillige Dienste zuvor, Edle, Ehrenveste, Großachtbare, Hochgelehrte und Wohlweise, Insonders geehrte Herren und liebe Freunde.

Im *Cont.* Die Herren.

Im Schlusse. Göttlicher Gnaden Obsicht uns damit sämtlich erlassende. Datum den . .

In der Unterschrifft ohne *Courtoisie*
Bürgermeister und Rath der
Stadt Nürnberg.

Uberschrifft.

Denen Edlen, Ehrenvesten, Großachtbaren, Hochgelahrten und Wohlweisen Bürgermeistern und Rath der Stadt Leipzig. Unsern insonders geehrten Herren und lieben Freunden.

37. Von der Stadt Ravensburg Evangelischen Theils, an das *Corpus Evangelicorum* bey der Reichs-Versammlung zu Regenspurg.

Im Eing. Hoch- und Wohlgebohrne, Hoch-Edelgebohrne, Hoch-Edle, Gestrenge, Vest- und Hochgelahrte 2c. des H. Röm. Reichs Evangelischer Chur-Fürsten und Ständen bey fürwährendem allgemeinen Reichs-Convent anwesende hochansehnliche Räthe, Botschafften und Gesandte.

Gnädige, auch insonders Großg. und Hochgeehrte Herren.

Im *Cont.* Ew. Excellenz und Gnaden, auch unsere insonders Großg. und Hochgeehrte Herren.

Im Schlusse Welche verhoffende gnädige Willfährigkeit wir hingegen mit allen möglichsten Dienstgefälligkeiten zu demeriren uns äuserst bemühen werden, mit allem geziemenden Respect verharrende

In der Unters. Euer Excell. und Gnaden auch
insonders Großg. und Hochgeehrter Herren
In der *Court.* unterthänig-gehorsame,
Stadt-Amtmann, geheime und innere
Räthe der Stadt Ravensburg,
Evangel. Antheils.

38. Von dem Rath zu Regenspurg, an die Reichs-Versammlung zu Augspurg.

Im Eing. Hochwürdige, Hoch- und Wohlgebohrne, Hoch-Edelgebohrne, Hoch-Edle, Gestrenge, Veste, Hochgelahrte, Gnädige, auch insonders Großgünstige, Hochgeehrte Herren.

Im *Cont.* Ew. Excellentz, Hochwürden, Gnaden und unsere Großgünstige Hochgeehrte Herren.

Im Schlusse Welche hohe Gnade und Gütigkeit wir mit unterthänigem und ergebenstem Dancke zu veneriren, und äuserstem Vermögen nach zu bezeigen niemaln ermangeln werden, wie mit schuldigstem Respect und ohnverrückter Ergebenheit verharren

In der Unters. Eurer Excellentz, Hochwürden, Gnaden und Unsrer Großgünstigen Hochgeehrten Herren
Datum den 3. May
Ao. 1714.
In der *Court.* Unterthänige, dienstergeben willigste,
Cämmerer und Rath der Stadt
Regenspurg.

39. Von

39. Von dem *Magistrat* zu Regenspurg, an den Chur-Mayntzischen *Ministre* und *Directorem* bey der Reichs-Versamlung daselbst, Freyherrn von Otten.

Im Eing. Hochwohlgebohrner Frey-Herr, Gnädiger Herr.

Im *Cont.* Ew. Excellentz.

Im Schlusse. Die zu Dero beharrlichen Huld-Gewogenheit uns gehorsamsten Fleisses empfehlen, und mit steter Hochachtung verbleiben

In der Unters. Ew. Excellentz

Datum den 6. Martii Ao. 1714.

In der *Court.* Dienstergebenste, Cämmerer und Rath der Stadt Regenspurg.

40. Von dem Rath zu Regenspurg, an den Rath zu Leipzig.

Im Eing. Wohl-Edle, Gestrenge, Veste, Hochgelahrte und Hochweise, Insonders Hoch- und Vielgeehrte Herren, auch werthe Freunde.

Im Schlusse Warum dann auch Unsere Hoch- und Vielgeehrte Herren geziemenden Fleisses ersuchen, und zu Erweisung reciprocirlichen Dienstgefälligkeiten uns versicherlich erbietend, dem göttlichen Macht-Schutz anbey alles getreulich empfehlen. Datum den 2. April. Anno 1703.

In der Unters. Unserer insonders Hoch- und Vielgeehrten Herren, auch werthen Freunden,

In der *Court.* dienstbereitwillige, Cämmerer und Rath der Stadt Regenspurg.

41. Von dem *Magistrat* zu Speyer, an die Reichs-Versammlung zu Regenspurg.

Im Eing. Des H. Röm. Reichs Churfürsten, Fürsten und Ständen zu gegenwärtigem Reichs-Tag Gevollmächtigte Höchst- und Hochansehnliche Herren Räthe, Botschafften und Gesandte.

Hochwürdig-Hoch- und Wohlgebohrne, Hoch-Edelgebohrne, Hoch-Edle, Gestrenge, und Hochgelahrte, Gnädige auch Großgünstige Höchst- und Hochgeehrte Herren.

Im *Cont.* Euer Excellenz, Hochwürden und Gnaden, und Unsern Großgünstigen und Hochgeehrten Herren,

Im Schlusse Allermassen wir uns, und unser so hart bedrängtes armes Stadt-Wesen in Unterthänigkeit und gehorsamst empfehlen,

In der Unters. Ew. Excellenz, Hochwürden und Gnaden, und Unserer Großgünstigen und Hochgeehrten Herren,

Geben den 26. Mart. 1712.

In der *Court.* Unterthänig-gehorsam und willigste, Bürgermeister und Rath des H. Reichs freyen Stadt Speyer.

42. Von dem Rath zu Ulm, an die Reichs-Versammlung zu Regenspurg.

Im Eing. Hochwürdige, Hoch- und Wohlgebohrne, Hoch-Edelgebohrne, Hoch-Edle, Gestrenge und Hochgelehrte, Gnädige, auch Großgünstige Hochgeehrteste Herren.

Im *Cont.* Ewer Hochwürden, Excellenz und Unsre Großgünstig-Hochgeehrteste Herren.

Im Schlusse Zu Dero fernern gnädig und gütigen Propension uns und unser gemeines Stadtwesen mit dem gehorsamsten Respect empfehlende. Datum den 20. Sept. 1702.

In der Unters. Ew. Hochwürden, Excellenzien, und Unsrer Großgünstigen, Hochgeehrten Herren

In der *Court.* Unterthänig-unterdienst-auch dienstergebenste, Bürgermeister und Rath der Stadt Ulm.

43. Vom *Magistrat* zu Ulm, an den Rath zu Augspurg.

Im Eing. Wohl-Edelgebohrne, Gestrenge, Edle, Veste, Fürsichtige, Ehrsame und Weise, Hoch- und Vielgeehrte Herren und sehr werthe Freunde.

Im *Cont.* Eure Fürsichtigkeiten.

Im Schlusse Und Euer Fürsichtigkeiten angenehme Dienste zu erweisen verbleiben wir stets willig und geflissen. Datum den 29. Sept. 1702.

In der Unters. Euer Fürsichtigkeiten

In der *Court.* Dienst-Freund- und Dienstwillige, Bürgermeister und Rath der Stadt Ulm.

Uberschrifft.

Denen Wohl-Edelgebohrnen, Gestrengen, Edlen, Vesten, Fürsichtigen, Ehrsamen und Weisen, Bürgermeister und Rath der Stadt Augspurg, Unsern Hoch- und Vielgeehrten Herren, auch sehr werthen Freunden.

44. Von dem *Magistrat* zu Ulm, an den Rath zu Leipzig.

Im Eing. Wohl-Edle, Veste, Ehrenveste, Hoch- und Wohlgelahrte, Fürsichtige und Wolweise, Insonders Hoch- und Vielgeehrte Herren.

Im *Cont.* Ewer Fürsichten.

Im Schlusse Als die wir Ew. Fürsichten voran angenehme Dienste zu erweisen stets willig und geflissen verbleiben

In der Unters. Ewer Fürsichten

Datum den 14. Mart. 1708.

In der *Court.* dienstwillige, Bürgermeister und Rath der Stadt Ulm.

45. Von dem *Magistrat* zu Worms, an den Kayserl. Cammer-Richter zu Wetzlar, Churfürst *Hugonem* zu Trier.

Im Eing. Hochwürdigster Churfürst, Gnädiger Herr.

Im *Cont.* Ew. Churfürstl. Gnaden.

Im Schlusse Dero gnädigsten Willfahr Uns getröstend in tieffster Submission verbleibende

In der Unters. Ew. Churfürstl. Gnaden

Worms, den 17. May Anno 1702.

In der *Court.* unterthänigste, Städt-Bürgermeister und Rath des H. Reichs freyen Stadt Worms.

46. Von dem *Magistrat* zu Worms, an den Bischoff daselbst.

Im

Im Eing. Hochwürdigst, Durchläuchtigster Fürst,
Gnädigster Herr,
Im *Cont.* Euer Hochfürstl. Durchläuchtigkeit mögen wir nicht wehmüthigst gnug auszudrücken 2c.
Im Schlusse Und in tieffer Demuth und Respect ersterben,
In der Unters. Euer Hochfürstl. Durchl.
den 2. Nov. 1707.
In der *Court.* Unterthänigste,
Stadt-Bürgermeister und Rath des H. Reichs freyen Stadt Worms.

47. Von dem *Magistrat* zu Worms, an die Reichs-Versammlung zu Regenspurg.

Im Eing. Hochwürdig-Hoch- und Wohlgebohrne, Hoch-Edelgebohrne, Hoch- und Wol-Edle, Gestrenge, Veste, Hochgelahrte, Hoch- und Wolweise, des H. Röm. Reichs Chur-Fürsten, Fürsten und Stände, zu gegenwärtigem Reichs-Tag Hochwolverordnete, Hochansehnliche Herren Räthe, Botschafften und Gesandte, Gnädig, Hochgeneigt und Hochgeehrte Herren
Im *Cont.* Euer Excellenz, Hochwürden, Gnaden und Unsern Hochgeehrten Herren.
Im Schlusse Und versichern inzwischen beständig zu seyn, nechst unterthäniger und dienstlicher unser Recommendation.
In der Unters. Euer Excellenz, Hochwürden, Gnaden, und unserer Hochgeneigt und Hochgeehrten Herren,
In der *Court.* Unterthänig gehorsamst und Dienstergeben willigste,
Stadt-Bürgermeister und Rath des H. Reichs freyen Stadt Worms.

48. Vom Rath zu Worms, an das *Corpus Evangelicorum* bey der Reichs-Versamlung zu Regenspurg.

Im Eing. Hochwürdig auch Hoch- und Wohlgebohrne, Hoch-Edelgebohrne, Hoch-Edle, Gestrenge, Veste, Hochgelehrte, Gnädig auch Hochgeneigt und Hochgeehrte Herren.
Im *Cont.* Euer Hochwürden, Excellenz, Gnaden und unsre Hochgeneigt- auch Hochgeehrte Herren.
Im Schlusse Verbleiben mit allem ersinnlichen Respect
In der Unters. Euer Hochwürden, Excellenz, Gnaden und unsern Hochgeneigt, auch Hochgeehrten Herren
den 13. Sept. 1714.
In der *Court.* Unterthänigst-gehorsam und Dienstergeben-willigste,
Stadt-Bürgermeister und Rath des H. Reichs freyen Stadt Worms.

49. An das Reichs-Städtische *Collegium* bey dem Reichs-*Convent* zu Regenspurg von der Stadt Worms.

Im Eing. Hoch-Edle, Gestrenge und Hochgelahrte,
Insonders Großgünstige, Hochgeehrte Herren.
Im *Cont.* Als ersuchen wir Dieselbe dienstlich.
Im Schlusse Die wir ohne dem unter Erlassung GOttes Schutzes verharren
In der Unters. Unserer insonders Großgünstigẽ Hochgeehrten Herren
In der *Court.* Dienstergebenste,
Stadtmeister Bürgermeister und Rath des H. Reichs freyen Stadt Worms.

Uberschrifft.

Denen Hoch-Edlen, Gestrengen und Hochgelahrten Herren, derer Ehrbaren Frey- und Reichs-Städte, zu gegenwärtigem Reichs-Tag in Regenspurg anwesenden vortreflichen Räthen, Botschafften und Gesandten, Unsern insonders Großgünstig Hochgeehrten Herren.

50. Von dem *Magistrat* zu Dantzig an den König in Schweden.

Im Eing. Durchläuchtigster, Großmächtigster König und Herr,
Im *Cont.* Ew. Königl. Maj.
Im Schlusse Und wir nebenst der gantzen Stadt verbleiben auser dem, was unsern Eyd und Pflicht anlangen thut,
In der Unters. Ew. Königl. Maj.
Datum Dantzig den = =
In der *Court.* Demüthigste und bereitwilligste, Bürgermeister und Rath, wie auch Gerichte und Hunder-Männer, als aller drey Ordnungen der Stadt Dantzig.

51. An den Hertzog zu Croy von dem *Magistrat* zu Dantzig.

Im Eing. Durchläuchtigster, Hochgebohrner Fürst und Herr,
Im *Cont.* Ew. Fürstl. Gnaden.
Im Schlusse Dessen gnädigen Obhut Ew. Fürstl. Gnaden wir getreulich, wie auch uns und diese Stadt in Dero Fürstl. Gewogenheit unterdienstlich empfehlen. Datum Dantzig den = =
In der Unters. Ew. Fürstl. Gnaden,
In der *Court.* Unterbereitwillige,
Bürgermeister und Rath der Stadt Dantzig.

Uberschrifft.

Dem Durchläuchtigsten, Hochgebohrnen Fürsten und Herrn, Herrn Ernst Bogislaff, Hertzog zu Croy und Arschot, des Heil. Röm. Reichs Fürsten, Marggrafen zu Havre 2c.

52. Von der Stadt Dantzig an den Culmischen Woywoden *Ribinski.*

Im Eing. Erlauchter und Großmächtiger Herr.
Im *Cont.* Euer Excellenz in gnädiger Beherzigung dieser Sachen haben Dero Gnade Uns zum öfftern versichert,

Uberschrifft.

Dem Erlauchten und Großmächtigen Herrn, Herrn Jacob Sigismund in Ribno Ribinski, Culmischen Woywoden, der Crone Polen General-Feld-Zeugmeistern, Starosten auf Schönsee, Lipinlo 2c. Unsern gnädigen Herrn,
Nota. Der Herr Woywode schreibt an die Stadt Dantzig:

Im Eing. Hoch-Edle, insonders Hochgeehrteste Herren,
Im *Cont.* Ew. Hoch-Edlen,
In der Unters. Meiner insonders Hochgeehrtesten Herren,
Warschau den 6. Aug. 1715.
In der *Court.* gantz willigster J. S. Ribinski.

53. Von dem *Magistrat* zu **Elbing an Chur-Brandenburg.**

Im Eing. Durchläuchtigster, Großmächtigster Churfürst, Gnädigster Herr,
Im *Cont.* Ew. Churfürstl. Durchl.
Im Schlusse Ew. Churfürstl. Durchl. hiemit der allwaltenden Beschirmung GOttes, zu allem hohen Churfürstl. Wohlwesen, und fernern gesegneten friedlichen Regierung hertzlich empfehlende. Gegeben in Elbing den 14. Oct. 1698.
In der Unters. Euer Churfürstl. Durchl.
In der *Court.* Demüthigste Bürgermeister und Rath der Stadt Elbing.

In offenen Briefen und Patenten.

54. In **einer Kundschafft.**

Im Eing. Wir Bürgermeister und Rath des Heil. Röm. Reichs Stadt Nürnberg, urkunden und bekennen hiermit: daß Uns &c.

Im Schlusse Zu Urkund dessen haben wir unserer Stadt Nürnberg Secret-Insiegel hiefür zu drucken befohlen. So geschehen in Nürnberg den 12. Monats-Tag Martii, anno Christi 1708.

55. In **einem Geburts-Briefe.**

Im Eing. Wir Bürgermeister und Rath des Heil. Röm. Reichs Stadt Eßlingen bekennen öffentlich und thun kund allermänniglich hiemit diesen Brief, daß Uns &c.

Im Schlusse Dessen zu wahrem Urkund haben wir Unser und gemeiner Unserer Stadt Secret-Insiegel (jedoch anderwerts ohnpræjudicirlich) öffentlich hieran gehenckt. So geschehen und geben in Eßlingen den achten Tag Decembris, nach Christi unsers Erlösers und Seligmachers Geburt gezahlt 1708.

56. In **einer** *Ratification.*

Im Eing. Allen und jeden, denen hieran gelegen, thun kund und zu wissen Wir Bürgermeister und Rath der Stadt Dantzig; demnach &c.

Im Schlusse Urkundlich haben wir dieser Stadt Insiegel hierunter drucken lassen. So geschehen Dantzig den 20. Septembr. (1. Octobr.) anno 1717.

II. In Lateinischer Sprache.

1. Von dem **Rath zu Bremen** an den **König in Franckreich.**

Im Eing. Serenissime ac Potentissime Princeps ac Rex, Domine Clementissime

Einen Finger breit darunter stehet der Inhalt des Briefes, welchem das Datum gleich beygefüget ist, und dann wieder einen Finger breit darunter stehen die Worte

In der *Court.* Humilissimi addictissimi
Und noch einen Finger breit tieffer
Consules ac Senatores Civitatis Bremensis.

Diese Stadt nennt den König Serenissima Majestas, und der Brief ist auf Papier, auf beyde Seiten geschrieben.

Uberschrifft.

Serenissimo Potentissimoque Principi ac Domino Domino Ludovico hujus nominis XIV. Regi Franciæ & Navarræ Christianissimo.

2. Von dem *Magistrat* zu **Straßburg** an den **König in Franckreich.**

Im Eing. Christianissime, Serenissime ac Potentissime Rex, Domine longe Clementissime.

Zwey qver Finger breit darunter fängt sich das Schreiben selbst an, bey dessen Ende das Datum gleich angehängt ist, und einen qver Finger darunter stehet

In der Unters. Christianissimæ Majestatis Vestræ Regiæ
Gantz unten wird die Unterschrifft gesetzet
Humilissimi deditissimique
Und weiter unten
Prætores, Consules ac Senatores Argentoratensium Reipublicæ universæ.

Diese Stadt giebt dem Könige das Prædicat: **Ihre Allerchristlichste und Königl. Majestät.** Das Schreiben ist in Lateinischer Sprache auf Papier und zwar auf beyden Seiten geschrieben.

Uberschrifft.

Christianissimo, Serenissimo, Potentissimoque Domino ac Domino Ludovico, Franciæ & Navarræ Regi, Domino nostro Clementissimo.

IV. Vom Cantzley-*Ceremoniel* der freyen Reichs-Ritterschafft.

I. In Teutscher Sprache.

Nachricht von Titulatur-Schematibus, **wie des H. Röm. Reichs ohnmittelbar freye Ritterschafft in Francken, so wohl** Directoriali nomine, **als jeder** Canton in Corpore **an Hohe und Niedere, auch unter sich selbsten zu schreiben pfleget, und ihnen hinwieder von hohen und niedern Ständen auch geringern im Schreiben geantwortet wird.**

Fol-

Folgendermassen wird geschrieben:

1. An Ihre Kayserl. Majestät.

Im Eing. Allerdurchläuchtigster, Großmächtigster und Unüberwindlichster Röm. Kayser, auch zu Hispanien, Hungarn und Böheim König 2c. 2c. 2c.

Allergnädigster Kayser und Herr, Herr.

Im *Cont.* Ew. Kayserl. Maj.

In der Unters. Ew. Kayserl. Maj.

In der *Court.* allerunterthänigste und treu-gehorsamste Edle Knechte,

Director, Hauptleute, Räthe und Ausschuß des H. Röm. Reichs ohnmittelbar-freyer Ritterschafft aller VI. Orte in Francken.

Nota. (1.) Wann aber ein Canton nur allein in particulari an Ihro Kayserl. Maj. schreibet, so lautet die Unterschrifft also:

Hauptmann, Räthe und Ausschuß des Heil. Röm. Reichs ohnmittelbar-freyer Ritterschafft in Francken (Landes zu Francken) Orts N. (e. g. Odenwald, Gebürg, Röhn und Werra, Steigerwald, Altmühl, Baunoch.)

(2.) Daß löbliche Orte Odenwald und Baunoch keinen Ausschuß haben, sondern nur schreiben:

Hauptmann und Räthe 2c.

(3.) Wie bey Ihro Kayserl. Maj. die Subscription, sowol von Directorii, als jeden Cantons wegen beschiehet: so wird eben dergleichẽ ohne Veränderung, gegen Könige, Chur- und Fürsten, ja jedermänniglich, höhern und geringern Standes, unter sich, auch gegen Orts-Bediente, in allen Judicial- und Extrajudicial-Vorfallenheiten gebrauchet; die Uberschrifft aber unter gewöhnlicher gantzer Titulatur gemacht.

Ihre Kayserl. Maj. antworten *Rescripts*-weise.

Im Eing. N. von GOttes Gnaden Erwählter Röm. Kayser, zu allen Zeiten Mehrer des Reichs

Wohlgebohrne, Edle, Liebe Getreue.

Im *Cont.* Wir mögen Euch gnädigst 2c.

Im Schlusse Und berbleiben Euch mit Kayserl. Gnaden wolgewogen. Geben in unser Stadt N.

In der Unters. Nomen Imperatoris.

Vt. (Subscriptio Vice-Cancellarii)

Ad mandatum Sacr. Cæs. Majestatis proprium.

Nomen Secretarii.

Uberschrifft.

Denen Wohlgebohrnen und Edlen, Unsern und des Reichs Lieben Getreuen N. Ritterschafft und Adel des Reichs-Fränckischen Creiß des Orts N.

Nota. (1.) Anno 1654. am 16. May hat Kayser Ferdinandus III. in einem besondern Diplomate, der gesammten freyen Reichs-Ritterschafft das Prædicat: Wohlgebohren und Edel ertheilet, und zwar mit der Bedingung, daß der Ehren-Titul Wohlgebohren einem jeden, so unter der freyen Reichs-Ritterschafft Herren-Standes, das Prædicat: Edel aber einem jeden Adlichen Standes aus allen des Reichs und seinen Erb-Cantzleyen gegeben werden solle.

(2.) Anno 1718. haben Ihre Kayserl. Maj. die jedesmahlige Ritter-Hauptleute und würckliche Ritter-Räthe der ohnmittelbaren freyen Reichs-Ritterschaft allerseits Orten in Francken, sammt und sonders in die Zahl, Würde, Recht und Vorzug der Kayserl. würcklichen Räthe aufgenommen, und darneben an den Hrn. Churfürsten zu Mayntz, als Bischoffen zu Bamberg, rescribiret, daß Ihre Churfürstl. Gnaden nicht allein an Dero Cantzleyen die Verordnung, sondern auch an Dero Herren Crayß-Mit-Stände die Erinnerung ergehen lassen solten, damit das obgedachten Ritter-Hauptleuten und Ritter-Räthen, sammt und sonders, ertheilte Kayserl. Raths-Prædicat vorgemercket, und ihnen in allen Vorfallenheiten mit vorerwehnten Rechten und Vorzügen künfftig hin gegeben werden möchte.

2. An einen König.

Im Eing. Allerdurchläuchtigster und Großmächtigster König,

Allergnädigster König und Herr.

Im *Cont.* Ew. Königl. Maj.

In der Unters. Ew. Königl. Maj.

In der *Court.* allerunterthänigst-gehorsamste, Director, Hauptleute, Räthe und Ausschuß 2c.

oder

Hauptmann, Räthe und Ausschuß.

Uberschrifft.

Mit dem competirenden Titul.

Königliche Antwort *Rescripts*-weise.

Im Eing. Von GOttes Gnaden N. König in N. tot. tit.

Unsern gnädigen Gruß zuvor,

Wohlgebohrne und Edle, Liebe Besondere.

Im *Cont.* Wir erstatten Euch 2c.

Im Schlusse Und seynd Euch übrigens mit Königl. Hulden wolbeygethan. Geben 2c.

In der Unters. Nomen Regis.

Nomen Cancellarii.

Uberschrifft.

Denen Wohlgebohrnen und Edlen, Unsern Lieben Besondern, Hauptmann, Räthen und Ausschuß des Heil. Röm. Reichs unmittelbaren freyen Ritterschafft des Landes Francken, Orts N.

Nota. Es geschiehet aber auch manchmal die Antwort nicht Rescripts-weise, und die Unterschrifft mit der Courtoisie, wie aus folgendem Schemate zu sehen.

3. An den König von Groß-Britannien.

Im Eing. Allerdurchläuchtigst-Großmächtigster König!

Allerdurchläuchtigster König, Churfürst und Herr!

Im *Cont.* Ew. Königl. Majestät.

Im Schlusse So erbitten Uns von solchem Uberfluß auch einen kleinen Theil, und eyfern dargegen nach dem Ruhm in der Devotion gegen Ew. Königl. Majestät und Dero Höchstlöbl. Chur-Haus von Niemanden übertroffen, sondern nach der gantzen Welt Urtheil erkannt zu werden vor

In der Unters. Ew. Königl. Majestät

Datum Rügland, den 12. Septembr. 1714.

In der *Court.* allerunterthänigste, Director, Hauptleute, Räthe und Ausschuß des Heil. Röm. Reichs ohnmittelbar freyer Ritterschafft aller sechs Orte Landes zu Francken.

Antwort von dem König in Groß-Britannien.

Im Eing. Von GOttes Gnaden Georg Ludwig, König von Groß-Britannien, Franckreich und Irrland, Beschützer des Glaubens, Hertzog zu Braunschweig und Lüneburg, des H. Röm. Reichs Ertz-Schatzmeister und Churfürst 2c.

Unsern wohlgeneigten gnädigsten Willen zuvor,
Hoch-Wohlgebohrne, Wohlgebohrne, Edle, Veste, besonders Liebe, und liebe Besondere.

Im Cont. Dieselben und Ihr.

Im Schlusse Also gereichet Uns solche zu nicht weniger Vermehrung Unsrer vor Dieselbe und Euch jederzeit gehegten Estime und Unsers begierigen Willens, in allen Vorfallenheiten darzuthun, wie wir Ihnen mit wohlgeneigten gnädigsten Willen stets beygethan verbleiben. Grafenhaag, den 26. Septembr. 1714.

In der Unterſ. Deroselben und Euer
In der Court. wol-affectionirter,
Georg Ludwig R.
Hattorff.

Uberschrifft.

Denen Hoch-Wohlgebohrnen, Wohlgebohrnen, Edlen, Vesten, besonders Lieben und lieben Besondern, Directoren, Hauptleuten, Räthen und Ausschuß des Heil. Röm. Reichs ohnmittelbar freyer Ritterschafft aller sechs Orten in Francken.
Rüglandt.

Nota. Hoch-Wohlgebohrne wird vermuthlich wegen der Grafen und Herren gesetzet, so der freyen Reichs-Ritterschafft incorporiret sind.

4. An einen geistlichen Churfürsten.

Im Eing. Hochwürdigster Churfürst,
Gnädigster Fürst und Herr.

(Ist Er aber ein gebohrner Fürst, so heisset es Hochwürdigster Durchläuchtigster Churfürst, Gnädigster Fürst und Herr.)

Im Cont. Ew. Churfürstl. Gnaden (Durchl.)

In der Unterſ. Ew. Churfürstl. Gnaden (Durchl.)
In der Court. unterthänigste,
Director, Hauptleute, Räthe und Ausschuß 2c.
oder
Hauptmann, Räthe und Ausschuß.

Uberschrifft.

Der gewöhnliche Titul.

Antwort.

Im Eing. N. von GOttes Gnaden 2c. tot. tit.
Unsern Gruß zuvor,
Wohlgebohrne und Veste / Liebe Getreue und Besondere.

Im Cont. Auf Euer 2c.

Im Schlusse Wir verbleiben anbey Euch zu Gnaden und allem Guten wolbeygethan 2c.
N. Churfürst.

Uberschrifft.

Denen Wohlgebohrnen, auch Vesten, unsern lieben Getreuen und Besondern, Hauptmann, Räthen und Ausschuß des Reichs freyen Ritterschafft in Francken, Orts N.

Nota. Getreuen wird von denjenigen Churfürsten und Ständen gebrauchet, welche Vasallen unter der freyen Reichs-Ritterschafft haben.

5. An einen weltlichen Churfürsten.

Im Eing. Durchläuchtigster Churfürst,
Gnädigster Fürst und Herr.

Im Cont. Ew. Churfürstl. Durchl.

In der Unterſ. Ew. Churfürstl. Durchl.
In der Court. unterthänigste,
H. R. u. A. 2c.

Uberschrifft.

Auf gebräuchliche Art.

Antwort.

Im Eing. Von GOttes Gnaden N. tot. tit.
Unsern gnädigsten Gruß zuvor,
Wohlgebohrne, Edle und Veste, besonders Liebe / und liebe Besondere.

Im Cont. Wir haben empfangen und seines Inhalts vernommen, was Dieselbe 2c.

Im Schlusse Woltens denen Herren und Euch in nachrichtl. Antwort gnädigst nicht verhalten, und verbleiben Denenselben mit gnädigen geneigten Willen und Gnaden wolbeygethan 2c.

In der Unterſ. Der Herren und Ewer
In der Court. gutwilliger,
N. Churfürst.

Uberschrifft.

Denen Wohlgebohrnen und Edlen, Unsern lieben Besondern, Hauptmann, Räthen und Ausschuß des Heil. Röm. Reichs unmittelbaren freyen Ritterschafft des Landes Francken, Orts N.

Anderweitige Antwort.

Im Eing. Von GOttes Gnaden N. tot. tit.
Unsern gnädigsten Gruß und geneigten Willen zuvor,
Wohlgebohrne, Edle, Veste, Liebe Besondere.

Im Cont. Wir haben aus Deroselben und Euerem Schreiben 2c.

Im Schlusse Und verbleiben Denenselben und Euch mit geneigtem und gnädigsten Willen stets wolbeygethan.

In der Unterſ. Deroselben und Euer
In der Court. gantz wol- und affectionirter,
N. Churfürst.

Uberschrifft.

Denen Wohlgebohrnen, Edlen, Vesten, Unsern Lieben Besondern, Hauptmann, Räthen und Ausschuß des H. Röm. Reichs ohnmittelbar freyer Ritterschafft in Francken, Orts N.

6. An einen Bischoff.

Im Eing. Hochwürdigster Fürst,
Gnädigster Fürst und Herr.

(Ist Er aber ein gebohrner Fürst, so wird nach Hochwürdigst noch Durchläuchtigst gesetzet.)

Im Cont. Ew. Hochfürstl. Gnaden (Durchl.)

In der Unterſ. Ew. Hochfürstl. Gn. (Durchl.)
In der Court. unterthänigste,
H. R. u. Ausschuß 2c.
der Zeit Directores.

Uberschrifft.

Wie der ordinari Titul lautet.

Antwort.

Im Eing. Von GOttes Gnaden N. tot. tit.
Unsern gnädigsten Gruß zuvor,
Strenge u. Veste, Liebe Getreue u. Besondere.

Im Cont. Wir haben zu gnädigsten Gefallen auf- und angenommen, daß 2c.

Im Schlusse Wie dann mit gnädigster unserer Propension Euch nechstdeme unausgesetzlich verbleiben.

In

In der Unterſ. N. Epiſc.

Uberſchrifft.

Denen Strengen und Veſten, Unſern lieben Getreuen und Beſondern, Directorn, Hauptleuten Räthen und Ausſchuß des H. Röm. Reichs ohnmittelbar freyer Ritterſchafft aller VI. Orten Landes zu Francken.

7. An einen weltlichen Fürſten.

Im Eing. Durchläuchtigſter Hertzog (Fürſt,) Gnädigſter Fürſt und Herr.

Im *Cont.* Ew. Hochfürſtl. Durchl.

In der Unterſ. Ew. Hochfürſtl. Durchl.

In der *Court.* unterthänigſte, H. R. u. A. ꝛc.

Uberſchrifft.

Wie gewöhnlich iſt.

Antwort.

Im Eing. Von GOttes Gnaden N. tot. tit. Wohlgebohrne, Veſte, liebe Beſondere und Getreue.

Im *Cont.* Wir haben Derſelben ꝛc.

Im Schluſſe Und verbleiben Denenſelben ſammt und ſonders zu Erweiſung Nachbarlicher Freundſchafft und Gefälligkeit jederzeit gefliſſen. Datum N.

In der Unterſ. Deroſelben

In der *Court.* wol-affectionirter. N. N.

Uberſchrifft.

Denen Wohlgebohrnen und Veſten, Unſern Lieben Beſondern und Getreuen verordneten Hauptmann, Räthen und Ausſchuß der freyen Ritterſchafft in Francken, Orts N.

8. An das Fränckiſche Creiß-Ausſchreib-Amt.

Im Eing. Hochwürdigſter (Chur) Fürſt, auch Durchläuchtigſter Fürſt, Gnädigſte (Chur) auch Fürſten und Herren.

Im *Cont.* Euer Euer (Chur-) Hochfürſtl. Gnaden, und Hochfürſtl. Durchl.

In der Unterſ. Euer Euer (Chur-) Hochfürſtl. Gnaden, und Hochfürſtl. Durchl.

In der *Court.* unterthänigſte, Director, Hauptleute, Räthe und Ausſchuß ꝛc.

Uberſchrifft.

Denen Hochwürdigſt- auch Durchläuchtigſten Fürſten und Herren, Herrn N. tot. tit. und Herrn N. tot. tit. Unſern gnädigſten (Chur-) auch Fürſten und Herren.

Antwort.

Im Eing. Von GOttes Gnaden } N. tot. tit. N. tot. tit.

Unſern Gruß zuvor,

Wohlgebohrne und Veſte, auch Edle, Streng und Veſte, liebe Getreue und Beſondere, auch beſonders Liebe.

Im *Cont.* Uns iſt gehorſamſt referiret worden, wasmaſen ihr ꝛc.

Im Schluſſe Welches wir Euch zur Nachricht hiermit ohnverhalten wollen. Datum

Ohne Subſcription, aber mit zweyen Signeten.

Uberſchrifft.

Denen Wohlgebohrnen und Veſten, auch Edlen, Streng und Veſten, Unſeren lieben Getreuen, und Beſonderen, auch beſonders Lieben, Director, Hauptleuten, Räthen und Ausſchuß der Reichs freyen Ritterſchafft aller VI. Orte in Francken.

9. An eine Biſchoff-Fürſtl. Regierung.

Im Eing. Hochwürdige, Reichs-frey Hoch-Wohlgebohrne, auch Hoch-Edelgebohrne, Hoch-Edel, Veſt und Hochgelehrte,

Hochgeehrteſte Herren Vettere und Schwägere.

auch

Hochgeehrte Herren und Freunde.

Im *Cont.* Ew. Hochwürden und Unſere Hochgeehrteſte Herren Vettere und Schwägere auch Hochgeehrte Herren und Freunde.

In der Unterſ. Ew. Hochwürden und unſerer Hochgeehrteſten Herren Vettere und Schwägere, auch Hochgeehrten Herren und Freunde

In der *Court.* dienſtergebenſte, auch freund-dienſtwillige, H. R. u. A. ꝛc.

Uberſchrifft.

Denen Hochwürdig, und denen Reichs-frey Hoch-Wohlgebohrnen, auch Hoch-Edelgebohrnen, Hoch-Edlen, Veſt und Hochgelehrten, Ihro Hochfürſtl. Gnaden zu N. wohlverordneten Herren Cantzlar-Geheimen- und Regierungs-Räthen, Unſeren Hochgeehrteſten Herren Vettern und Schwägern, auch Hochgeehrten Herren und Freunden.

Antwort.

Im Eing. Deß Hochwürdigſten Fürſten und Herrn, Herrn N. tot. tit. verordnete Cantzlar-Geheime-Hoff- und Regierungs-Räthe. Unſern freundlichen Gruß und Dienſt zuvor,

Wohlgebohrne, beſonders Liebe Vettere, Schwägere und Freunde, auch Hochgeehrte Herren.

Im *Cont.* Was an den Hochwürdigſten unſern Gnädigſten Fürſten und Herrn Dieſelbe ꝛc.

Im Schluſſe Verbleiben anbey Denenſelben zu Bezeigung angenehmer Freundſchafft und Dienſtgefälligkeit geneigt und willig. Datum

ohne Subſcription.

Uberſchrifft.

Denen Wohlgebohrnen, Unſern beſonders Lieben Vettern, Schwägern und Freunden, auch Hochgeehrten Herren Hauptmann und Räthen der löblichen Ritterſchafft Orts N.

10. An ein Dom-*Capitul.*

Im Eing. Hochwürdige, Reichs-frey Hoch-Wohl- auch Hoch-Edelgebohrne Herren,

Hochgeehrteſte Herren Vettere, Oheim und Schwägere.

Im *Cont.* Euer Hochwürden und Gnaden, auch unſere Hochgeehrteſte Herren Vettere, Oheim und Schwägere.

In der Unterſ. Euer Hochwürden und Gnaden, auch Unſerer Hochgeehrteſten Herren Vettere, Oheim und Schwägere.

In der *Court.* dienstergebenste, auch freund-dienstwillige, H. R. u. A. ꝛc.

Antwort.

Im Eing. Dom-Probst, Dom Dechant, Senior und Capitul gemeiniglich des hohen Dom-Stiffts zu N.

Unsern Gruß zuvor,

Wohlgebohrne und Wohl-Edelgebohrne, liebe Getreue, auch Liebe Besondere.

Im *Cont.* Ob nun wolen wir in keinen Zweiffel setzen, es werden Dieselbe ꝛc.

Im Schlusse Die wir übrigens Denenselben mit geneigtem Willen zugethan seynd. Datum ohne **Unterschrifft.**

Uberschrifft.

Denen Wohlgebohrnen, und Wohl-Edelgebohrnen, Unseren lieben Getreuen, auch lieben Besondern, Hauptmann, Rath und Ausschuß der freyen Reichs-Ritterschafft zu Francken, Orts N.

11. **An einen gefürsteten Abbt.**

Im Eing. Hochwürdigster Fürst, Gnädigster Fürst und Herr.

Im *Cont.* Euer Hochfürstl. Gnaden

In der Unters. Euer Hochfürstl. Gnaden

In der *Court.* unterthänigste, H. R. u. A. ꝛc

Uberschrifft.

Dem Hochwürdigsten Fürsten und Herrn, Herrn N. des H. Röm. Reichs Fürsten und Abbten zu N. ꝛc. Unserm gnädigsten Fürsten und Herrn.

Antwort.

Im Eing. Von GOttes Gnaden N. Abbt des Stiffts N.

Unsern gnädigen Gruß zuvor,

Wohlgebohrne auch Veste, liebe Getreue und Besondere.

Im *Cont.* Es hat Uns der Herren und Euer ꝛc.

Im Schlusse Und verbleiben Denenselben zu Gnaden und allem Guten jederzeit wolbeygethan. Geben.

In der Unters. Der Herren

In der *Court.* wol-affectionirter, N. Abbt mppria.

Uberschrifft.

Denen Wohlgebohrnen, auch Vesten, Unseren Lieben Getreuen und Besondern, Hauptmann, Räthen und Ausschuß des H. Reichs ohnmittelbar-freyen Ritterschafft Landes zu Francken, Orts N.

12. **An einen regierenden Reichs-Grafen.**

Im Eing. Hochgebohrner Graf, Gnädiger Herr.

oder

Hochgebohrner Graf und Herr.

Im *Cont.* Euer Hochgräfl. Gnaden.

In der Unters. Euer Hochgräfl. Gnaden

In der *Court.* unterdienstwilligste, H. R. u. A. ꝛc.

Uberschrifft.

Dem Hochgebohrnen Grafen und Herrn, Herrn N. Sr. Hochgräfl. Gnaden

Nota. Bedienet er aber an eines grossen Herrn Hoff eine geheime Raths, oder andere eminente Charge, so wird ihme die Hochgräfl. Excellentz und gnädiger Herr, beygelegt.

Die Courtoisien variiren auch, als:

dienstgehorsamste.
dienstergebenste.
unterthänig-und dienst-gehorsamste.
unterthänig-ergebenste.

Antwort.

Im Eing. N. Graf zu N. tot. tit.

Unsern freundlichen Gruß in wolgeneigten Willen zuvor,

Wohlgebohrne, Wohl-Edelgebohrne, Gestrenge,

Viel-geehrt-und geliebte Herren.

Im *Cont.* Wir haben ob Deroselben an uns erlassenem Schreiben ꝛc.

Im Schlusse Und zu Erweisung angenehmer Gefälligkeiten bereit und geneigt verbleiben wollen. N.

In der Unters. Unserer Viel-geehrt-und geliebten Herren

In der *Court.* dienst-und freundwilliger, N. N.

Uberschrifft.

Denen Wohlgebohrnen, Wohl-Edelgebohrnen, Gestrengen Herren, Herren Hauptmann, Räthen und Ausschuß der unmittelbaren Reichs freyen Ritterschafft Landes zu Francken, Orts N. Unsern Viel-geehrt-und geliebten Herren.

Antwort einer Gräfl. Regierung.

Im Eing. Wohlgebohrne, Wohl-Edel und Veste,

Sonders Hoch-und Geehrte Herren u. Freunde.

Im *Cont.* Welchergestalt bey Unseren Hochgeehrten Herren ꝛc.

Im Schlusse Welches Unseren Hochgeehrten Herren nach erhaltenem gnädigsten Befehl ohnverhalten, und Dieselbe damit göttlicher Gnaden erlassen wollen/ verharrende

In der Unters. Unserer Hoch-und Geehrten Herren

In der *Court.* dienstwillige Hochgräfl. N. P. E. u. Reg. R.

Uberschrifft.

Denen Wohlgebohrnen, Wohl-Edel und Vesten, Hauptmann, Räthen und Ausschuß des Heil. Röm. Reichs ohnmittelbarer freyer Reichs-Ritterschafft Landes zu Francken, Orts N. Unsern sonders Hoch-und Geehrten Herren und Freunden.

13. **An einen Grafen, so ein Ritter-Mitglied ist.**

Im Eing. Reichsfrey Hochwohlgebohrner Graf, sonders Hochgeehrtester Herr Vetter, Oheim und Schwager.

Im *Cont.* Unser sonders Hochgeehrtester Herr V. O. u. Schw.

In der Unters. Unsers sonders Hochgeehrtesten Herrn V. O. u. Schwagers

In der *Court.* Dienstergebenste H. R. u. A.

Uberschrifft.

Dem Reichs-frey Hochwohlgebohrnen Herrn, Herrn N. N. Grafen von N. ꝛc. Unserm sonders Hoch-

Hochgeehrtesten Herrn Vetter, Oheim und Schwager.

Antwort.

Im Eing. Reichsfrey Wohlgebohrne Herren.

Im *Cont.* Meine Hochgeehrte Herren Vettere, Oheim und Schwägere.

In der Unterſ. Meiner Hochgeehrten Herren V. O. v. Schw.

In der *Court.* dienstergebener Diener

Uberſchrifft.

Denen Reichs-frey Wohlgebohrnen Herren, Herren Hauptmann, Räthen und Ausschuß des H. Röm. Reichs ohnmittelbar freyer Ritterschafft in Francken, löbl. Orts N. Meinen Hochgeehrten Herren V. O. und Schw.

14. An einen gelehrten Reichs-Hof-Rath.

Im Eing. Hoch-Edelgebohrner Herr, Hochgeehrtester Herr Reichs-Hof-Rath.

Im *Cont.* Unser Hochgeehrtester Herr Reichs-Hof-Rath.

In der Unterſ. Unsers Hochgeehrtesten Herrn Reichs-Hof-Raths

In der *Court.* dienstwilligste H. R. u. A. &c.

Uberſchrifft.

Dem Hoch-Edelgebohrnen Herrn, Herrn N. N. der Röm. Kayserl. Maj. hochansehnlichen würcklichen Reichs-Hof-Rath &c. Unserm Hochgeehrtesten Herrn.

Antwort.

Im Eing. Hoch- und Wohlgebohrne, Reichs frey Hoch-Edelgebohrne, Insonders Hochgeehrte Herren

Im *Cont.* Meine insonders Hochgeehrte Herren

In der Unterſ. Meiner insonders Hochgeehrten Herren

In der *Court.* dienstergebener

Uberſchrifft.

Denen Hoch- und Wolgebohrnen, Reichsfrey Hoch-Edelgebohrnen Herren, Herren N. N. freyer ohnmittelbarer Reichs-Ritterschafft in Francken, Orts N. erbettenen Hauptmann, Räthen und Ausschuß &c. Meinen insonders Hochgeehrten Herren.

15. An einen Cammer-Gerichts-*Assessorem.*

Im Eing. Hoch-Edelgebohrner Herr, Hochgeehrtester Herr Assessor.

Im *Cont.* Unser Hochgeehrtester Herr Assessor.

In der Unterſ. Unsers Hochgeehrtesten Herrn Assessoris

In der *Court.* dienstwilligste H. R. u. A. &c.

Uberſchrifft.

Dem Hoch-Edelgebohrnen Herrn, Herrn N. N. Hochberühmten JCto, und des Höchstpreißl. Kayserl. und des Reichs-Cammer-Gerichts Hochansehnlichen Assessori &c. Unserm Hochgeehrtesten Herrn.

Antwort.

Im Eing. Frey-Reichs Hoch- und Wohlgebohrne, Hochgeneigteste und Hochgeehrteste Hrn.

Im *Cont.* Ew. Hoch- und Wohlgebohrn.

In der Unterſ. Ew. Hoch- und Wohlgebl. Meiner Hochgeneigtesten und Hochgeehrtesten Herren,

In der *Court.* dienst-schuldigst ergebenster N. N.

Uberſchrifft.

Denen Frey-Reichs Hoch- und Wohlgebohrnen Herren, Herren Hauptmann, Räthen und Ausschuß des H. Röm. Reichs ohnmittelbarer freyer Ritterschafft Landes zu Francken, Orts N. Meinen Hochgeneigtesten und Hochgeehrtesten Herren.

16. An die Reichs-Versammlung zu Regenspurg.

Im Eing. Des Heil. Röm. Reichs Churfürsten, Fürsten und Stände, zu fürwährendem Reichs-Tag Gevollmächtigte Hochansehnliche Räthe, Botschaffte und Gesandte,

Hochwürdig- Hoch- und Wohlgebohrne, Hoch-Edelgebohrne, Hoch-Edle, Gestrenge, Vest- und Hochgelahrte, insonders Hochgeneigt auch Hochgeehrteste Herren.

Im *Cont.* Diese Höchst-erleuchtete Reichs-Versammlung.

In der Unterſ. Eines Höchst-ansehnl. Reichs-Convents

In der *Court.* dienst-gehorsamst auch ergebenste H. R. u. A. &c.

Nota. Gleichwie die, bey dem Reichs-Convent nöthig-habende Memorialia offen prætendiret und ad Dictaturam publicam gegeben werden, also bestehet die Antwort in dem darauf ausfallenden Concluso trium Collegiorum Imperii, ohne special-Antwort.

17. An einen General-Feld-Marschall, der ein Ritterl. Mitglied ist.

Im Eing. Reichs-frey Hochwohlgebohrner Freyherr, Hochgeehrtester Herr Vetter, Oheim und Schwager.

Im *Cont.* Ew. Excellenz

In der Unterſ. Ew. Excell.

In der *Court.* dienstergebenste H. R. u. A. &c.

Uberſchrifft.

Dem Reichsfrey Hochwohlgebohrnen Herrn, Herrn N. N. Freyherrn von N. &c. Unserm Hochgeehrtesten Herrn Vetter, Oheim und Schw.

Antwort.

Im Eing. Reichs-frey-Hochwohlgebohrne Ritter-Hauptmann, Räthe und Ausschuß, Hochgeehrteste Herren V. O. und Schw.

Im *Cont.* Meine Hochgeehrteste Herren V. O. und Schw.

In der Unterſ. Meiner Hochgeehrtesten Herren V. O. u. Schw.

In der *Court.* dienstschuldigster ergebenster Diener N. N.

Uberſchrifft.

Denen Reichs-frey-Hochwohlgebohrnen des H. Röm. Reichs ohnmittelbaren freyen Ritterschafft in Francken löbl. Orts N. wohlerbettenen Ritter-Hauptmann, Räthen und Ausschuß.

18. An ein löbl. *General-Directorium* der dreyen Reichs-Ritter-Crayssen, Francken, Schwaben und Rheinstrom.

Im

Im Eing. Reichs-frey-Wohlgebohrne Herren, Insonders Freundlich-Vielgeliebt-Hochgeehrte Herren Vettere, Oheim und Schwägere.

Im *Cont.* Unsere insonders Freundl. Vielgeliebt-Hochgeehrte Herren V. O. und Schw.

In der Unters. Unserer insonders Fr. Vielgel. Hochgel. Herren V. O. und Schw.

In der *Court.* dienstwilligste
H. R. und A. rc.
d. Z. *Direct.*

Uberschrifft.

Denen Reichs-frey-Wohlgebohrnen Herren, Herren des H. Röm. Reichs ohnmittelbar freyer Ritterschafft Landes zu Francken, löbl. Orts N wohlerbettenen Hauptmann, Räthen und Ausschuß der Zeit *General-Directoribus &c.* Unsern Freundl. Vielgeliebt-Hochgeehrten Herren Vettern, Oheim und Schwägern.

Denen Reichs-frey-Wohlgebohrnen Herren, Herren der Röm. Kayserl. Maj. Räthen, auch freyer ohnmittelbarer Reichs-Ritterschafft in Schwaben, wohllöbl. Viertels an der Donau wohlerbettenen Herren *Directori*, Ausschuß und Räthen, der Zeit *General-Directoribus &c.* Unsern insonders Freundl. Vielgeliebt-Hochgeehrten Herren V. O. und Schw.

Denen Reichs-frey-Wohl- und Hoch-Edelgebohrnen Herren, Herren *Directorn*, Hauptleuten, Räthen und Ausschuß des H. Reichs freyen Ritterschafft an Ober- und Nieder-Rheinstrom in der Wetterau und zugehörigen Orten, der Zeit *General-Directoribus &c.* Unsern sonders Hochgeehrten und Freundlich Vielgeliebten Herren Vettern, Oheim und Schwägern.

19. An das Fränckische Ritter-*Directorium* von denen *incorporirten Cantonen.*

Im Eing. Reichs-frey Wolgebohrne Herren, Sonders Hochgeehrte Herren Vettere, Oheim und Schwägere.

Im *Cont.* Unsere sonders Hochgel. Herren V. O. und Schw.

In der Unters. Unserer sonders Hochgel. Herren V. O. und Schw.

In der *Court.* Freund-dienstwillige
H. R. u. A. rc.

Uberschrifft.

Denen Reichs-frey-Wohlgebohrnen Herren, Herren Hauptmann, Räthen und Ausschuß des H. Röm. Reichs ohnmittelbar-freyer Ritterschafft, Landes zu Francken, löbl. Orts N. der Zeit *Directorn &c.* Unsern sonders Hochgeehrten Herren Vettern, Oheim und Schwägern.

Antwort.

Nota. Auf gleiche Art und *Courtoisie* antwortet das zeitliche alle 2. Jahr *changirende Directorium* an die übrige Mit-*Cantons*.

20. An einen *Directorem in specie.*

Im Eing. Reichs-frey Wohlgebohrner Herr, Hochgeehrter Herr Vetter, Oheim und Schwager.

Im *Cont.* Unser Hochgeehrter Herr Vetter, Oheim und Schwager.

In der Unters. Unsers Hochgel. Herrn Vetters, Oheim und Schwagers.

In der *Court.* Freund-dienstwillige
H. R. u. A. rc.

Uberschrifft.

Dem Reichs-frey Wohlgebohrnen Herrn, Herrn N. N. des Heil. Röm. Reichs ohnmittelbar-freyer Ritterschafft aller VI. Orten des Landes zu Francken, der Zeit *Directori* und löbl. Orts N. erbettenem Ritter-Hauptmann rc. Unserm Hochgel. Hl. V. O. u. Schw.

Antwort.

Im Eing. Reichs frey Wohlgebohrne Herren, Hochgeehrte Herren Vettere, Oheim und Schwägere.

Im *Cont.* Meine Hochgeehrte Herren Vettere, Oheim und Schwägere.

In der Unters. Meiner Hochgeehrten Herren V. O. u. Schw.

In der *Court.* Freund-dienstwilliger
N. N.

Uberschrifft.

Denen Reichs-frey-Wohlgebohrnen Herren, Herren Hauptmann, Räthen und Ausschuß des H. Reichs ohnmittelbar-freyer Ritterschafft in Francken löbl. Orts N. rc. Meinen Hochgeehrten Herren Vettern, Oheim und Schwägern.

21. An einen Ritter-Rath (Ausschuß)

Im Eing. Reichs-frey Wohlgebohrner Herr, Sonders freundlich Vielgeliebt-Hochgeehrter Herr Vetter, Oheim und Schwager.

Im *Cont.* Unser sonders freundl. Vielgeliebt-Hochgeehrter Herr Vetter, Oheim und Schw.

In der Unters. Unsers sonders frl. Vielgeliebt-Hochgel. Hr. V. O. u. Schw.

In der *Court.* Freund-dienstwillige
H. R. u. A. rc.

Uberschrifft.

Dem Reichs-frey Wohlgebohrnen Herrn, Herrn N. N. (Freyherrn) von rc. des H. Röm. Reichs ohnmittelbar-freyer Ritterschafft Landes zu Francken, löbl. Orts N. erbettenem Rath (Ausschuß.) Unserm frl. Vielgel. Hochgel. Hr. V. O. und Schw.

Nota. Nachdeme die beede Ritter-Orte Gebürg und Röhn-Werra sich in vier Qvartiere oder Viertel *subdividiren*, wird bey denen Ausschreiben, an einen Herrn Ausschuß, oder *Deputirten* also gesetzet: Orts N. löblichen N. Qvartiers erbettenem Ausschuß.

Gebürgis. Viertel { Rodacher, Hohlfelder, Vorchheim, Fichtelberger.

Röhn-Werris. Qvart. { Hennebergisch, Saal „ „, Mayn „ „, Buchisch.

Antwort.

Im Eing. Reichs-frey Hochwolgebohrne Herren, insonders Hochgeehrteste Herren Vettere, Oheim und Schwägere.

Im *Cont.* Meine insonders Hochgeehrteste Herren V. O. und Schw.

In

In der Unterſ. Meiner inſonders Hochgeehrteſten Hhl. V. O. und Schw.

In der Court. gantz ergebenſter Knecht

Uberſchrifft.

Denen Reichs-frey Hochwolgebohrnen Herren, Herren Hauptmann, Räthen und Ausſchuß des H. Röm. Reichs ohnmittelbar-freyer Ritterſchafft in Francken löbl. Orts N. Meinen inſonders Hochgeehrteſten Hhl. V. O. u. Schwägern.

22. Von einem Ritter-Hauptmann, an das geſamte Raths-*Collegium*.

Im Eing. Reichs-frey Wol- auch Hoch-Edelgebohrne Herren,

Hochgeehrte Herren Vettere, reſp. Brüdere und Gevattere.

Im *Cont.* Meine Hochgeehrte Hhl. u. reſp. Br. und Gev.

In der Unterſ. Meiner Hochgel. Hhl. u. reſp. Br. u. Gev.

In der *Court.* dienſtergebenſter Diener N.N.

Uberſchrifft.

Denen Reichs-frey Wohl- auch Hoch-Edelgebohrnen Herren, Herren ſämtlichen des H. Röm. Reichs ohnmittelbar-freyer Ritterſchafft Landes zu Francken, löbl. Orts N. wohlerbettenen Hhl. Räthen ꝛc. Meinen Hochgeehrten Hhl. V. reſp. Br. u. Gev.

23. An ſämmtliche Orts-Mitgliedere bey *Circular*-Schreiben.

Im Eing. Reichs-frey Wohl- auch Hoch-Edelgebohrne Herren,

Sonders freundlich Vielgeliebt und Hochgeehrte Herren Vettere, Oheim und Schwägere.

Im *Cont.* Unſere ſonders freundlich-Vielgeliebt und Hochgel. Hhl. V. O. u. Schw.

In der Unterſ. Unſerer ſonders freundl. Vielgel. Hochgel. Hhl. V. O. u. Schw.

In der *Court.* Freund-dienſtwillige H. R. u. A. ꝛc.

Uberſchrifft.

Denen Reichs-frey-Wohl-auch Hoch-Edelgebohrnen Herren, Herren ſämtlichen des H. Röm. Reichs ohnmittelbar-freyer Ritterſchafft in Francken Orts N. (im löbl. N. Qvartier eingeſeſſenen) Mitgliedern ꝛc. Unſeren ſonders freundl. Vielgeliebt-Hochgel. Hhl. V. O. u. Schw.

24. An ein Ritterl. Mitglied *in ſpecie*, bey *Invitation* zu einem allgemeinen Orts-*Convent.*

Im Eing. Reichs-frey Wohlgebohrner (Hoch-Edelgebohrner) Herr,

Sonders freundl. (Viel-)Geliebt-Hochgeehrter Herr Vetter, Oheim und Schwager.

Im *Cont.* Der Hl. V. O. u. Schwager

In der Unterſ. Unſers frl. (Viel-)Geliebt-Hochgeehrten Hl. V. Oheim u. Schw.

In der *Court.* Freund-dienſtwillige H. R. u. A. ꝛc.

Nota. Oder es werden die Invitandi in 3. Claſſes getheilet, davon der I. Wohlgebohrn Sonders fr. Vielgel. und Hochgeehrt, der II. Hoch-Edelgebohrn S. fr. Geliebt-Hochgeehrt, und der III. Hoch-Edelgebohrn S. frl. Geliebt und Geehrt Hl. V. O. u. Schw. von Hauptmannſchaffts wegen beygeleget wird. Die Uberſchrifft aber bleibet bey der Perſonal-Benennung des Individui.

25. Von einem Ritter-Mitglied, wenn es an das Ritter-Hauptmannſchafftliche *Collegium in Judicial-* oder *Extrajudicial-*Angelegenheiten ſchreibet, oder antwortet.

Im Eing. Reichs-frey-Hochwohlgebohrne Herren, der ohnmittelbaren Reichs-freyen Ritterſchafft Landes zu Francken, Orts N. wohlerbettene Herren Hauptmann, Räthe und Ausſchuß, Hochgeehrteſte Herren.

oder:

Reichs-frey-Hochwohlgebohrne Herren, Hochgeehrteſte (Hochgeehrte) Herren Vettere, Oheim und Schwägere.

oder:

Reichs-frey-Hochwohlgebohrne Herren, Hochgeehrteſte Herren Vettere.

Im *Cont.* Ew. Hochwohlgeb.

Meine Hochgeehrteſte (Hochgeehrte) Herren V. O. und Schw.

oder:

Meine Hochgeehrteſte Hhl. Vettere.

In der Unterſ. Ew. Hochwohlgeb.

Meiner Hochgeehrteſten (Hochgeehrten) Hhl. V. O. und Schw. (Vettere.)

In der *Court.* entweder:
- dienſtergebener Diener.
- oder:
- dienſtergebenſter Diener.
- gantzergebenſter Diener und Knecht.
- bereitwilligſt-ergebenſter Diener.
- dienſtbereitwilligſter Diener.
- gehorſamer Diener.
- ſchuldigſter Diener.
- gantzergebenſter gehorſamer Diener.
- ergebenſter Diener.

N. N.

Uberſchrifft.

Denen Reichs-frey-Hochwohlgebohrnen Herren, Herren Ritter-Hauptmann, Räthen und Ausſchuß des Heil. Röm. Reichs ohnmittelbar freyer Ritterſchafft Landes zu Francken (Hoch, Wohl) Löblichen Orts N. Meinen (Unſern) Hochgeehrteſten (Hochgeehrten) Herren Vettern, Oheim und Schwägern. (Vettern.)

26. An eine Reichs-Ritterſchafftliche *Dame* oder Fräulein.

Im Eing. Reichs-frey-Wohlgebohrne (Hoch-Edelgebohrne) Frau Baaſe (Fräulein Baaſe.)

Im *Cont.* Unſere Hochgeehrte Frau (Fräulein) Baaſe.

In der Unterſ. Unſerer Hochgel. Frau (Fräulein) Baaſe.

In der *Court.* Dienſtwillige, H. R. u. A. ꝛc.

Uberſchrifft.

Der Reichs-frey-Wohlgebohrnen (Hoch-Edelgebohrnen) Frauen, Frauen N.N. (Fräulein, Fräulein N. N.) gebohrnen N. N. Wittib ꝛc. Unſerer Hochgeehrten Frauen (Fräulein) Baaſen.

Antwort.

Im Eing. Reichs-frey-Hochwohlgebohrne

Herren (Ritter-Hauptmann, Räthe und Ausschuß,)

Hochgeehrteste (Hochgeehrte) Herren Vettere (Oheim und Schwägere.)

Im *Cont.* Ew. Hochwohlgebohrnl.

Meine Hochgeehrteste (Hochgeehrte) Hhl. Vettere (Oheim und Schwägere.)

oder:

Meine Hochgeehrte Hhl. Vettere.

In der Unters. Ew. Hochwohlgebl.

Meiner Hochgeehrtesten (Hochgeehrten) Hhl. Vettere (O. und Schw.)

oder:

Meiner Hochgeehrten Hhl. Vettere

In der *Court*, { Gehorsame Dienerin / oder / Dienstergebenste Dienerin / Ergebenste Dienerin.

N. N.

Uberschrifft.

Wie bey der nächst vorstehenden Titulatur unter Num. 25.

Nota. Oeffentliche Patenta, Gerichtliche Confirmationes, Vormundschafftliche Bestätigungen, Bedienten-Abschiede, und all andere Attestata publica, & scripturæ authenticæ werden also angefangen und beschlossen:

Im Eing. Wir Hauptmann, Räthe und Ausschuß des H. R. Reichs ohnmittelbar freyer Ritterschafft Landes zu Francken, Orts N.

Im Schlusse Und Unser gewöhnlich Orts-Haupt-Insiegel vordrucken lassen. So geschehen (zu N. bey allgemeinen (ordinari) Orts-Convent &c.

oder:

es wird nur gleich die Materia angefangen, und also geendiget:

Decretum &c.

(L. S.)

H. R. u. A. ꝛc.

27. Bey Gerichtlichen *Producten*, wann die klagende Partheyen nicht von der Reichs-*Noblesse* sind, an den Ritter-Rath.

Im Eing. Reichsfrey Hochwohlgebohrne Herren, Ritter-Hauptmann, Räthe und Ausschuß,

Gnädige Herren.

oder:

Reichsfrey Hochwohlgebohrne Freyherren,

Gnädige Hochgebiethende Herren.

Im *Cont.* Ew. Reichsfrey Hochwohlgebohrne, Meine Gnädige (Hochgebiethende) Herren.

In der Unters. Ew. Reichsfrey Hochwohlgebohrne Gnaden.

oder:

E. E. E. E. GGGGn.

oder:

Ew. Ew. GGn.

auch:

Ew. Gnaden

In der *Court*. { Unterthänig-gehorsamster. / oder / Unterthäniger. / Gehorsamster.

N. N.

Uberschrifft.

Denen Reichsfrey Hochwohlgebohrnen Herren, Herren Hauptmann, Räthen und Ausschuß des H. Röm. Reichs ohnmittelbar freyer Ritterschafft in Francken, Hochlöbl. Orts N. Meinen Gnädigen (Hochgebiethenden) Herren.

Nota. Wann aber die klagbar-angebrachte Sache, nach zerschlagener Güte, zum ordentlichen Proceß gedeyhet, so wird das Rubrum also formiret:

An des H. Röm. Reichs ohnmittelbar-freyer Ritterschafft Landes zu Francken Hochlöbl. Hauptmannschafft Orts N.

Rechtliches Klag-Anbringen (Libellus actionis) Memoriale. (Exceptio, Replicæ, Duplicæ, Triplicæ & Conclusio.

pto. &c.

28. An eine Reichs-Stadt.

Im Eing. Hoch- und Wohl-Edle, Veste, Hoch- und Wohlgelahrte, auch Fürsichtige, Hoch- und Wohlweise,

Sonders Hoch- und Vielgeehrte Herren.

Im *Cont.* Unsere S. Hoch- und Vielgel. Herren.

In der Unters. Unserer S. Hoch- und Vielgeehrte Herren

In der *Court*. Dienstwillige,

H. R. u. A. ꝛc.

Uberschrifft.

Denen Hoch- und Wohl-Edlen, Vesten, Hoch- und Wohlgelehrten, auch Fürsichtig-Hoch- und Wohlweisen Herren Bürgermeister und Rath des H. Röm. Reichs freyen Stadt N. Unsern S. Hoch- und Vielgeehrten Herren.

Antwort.

Im Eing. Wohlgebohrne auch Reichs-frey Hoch-Edelgebohrne,

Insonders Hochgeneigte auch Großgünstige Hochgeehrte Herren.

Im *Cont.* Unsere Hochgeneigt und Großgünstig Hochgeehrte Herren.

Im Schlusse Inmittelst unter allseitiger Ergebung in den Schutz des Höchsten mit geflissenster unserer Recommendation verharrende

In der Unters. Unserer Ins. Hochgeneigt auch Grgl. Hochgeehrten Herren

In der *Court*. Dienstbereitwillige,

Datum - -

Bürgermeister und Rath der Stadt N.

Uberschrifft.

Denen Wohlgebohrnen auch Reichs-frey Hoch-Edelgebohrnen Herren, Herren Hauptmann, Räthen und Ausschuß Reichsfreyer ohnmittelbarer Löbl. Ritterschafft Orts N. in Francken, unsern Ins. Hochgeneigt- auch Grgl. Hochgeehrten Herren.

29. An einen Reichs-Hof-Raths-*Agenten*.

Im Eing. Hoch-Edel Vest und Hochgelehrter, Sonders Hochgeehrter Herr.

Im *Cont.* Uns. S. Hochgeehrter Herr.

In der Unters. Unsers S. Hochgel. Herrn

In der *Court*. Freund-dienstwillige,

H. R. und A. ꝛc.

Uberschrifft.

Dem Hoch-Edel, Vest und Hochgelehrten Herrn N. N. verschiedener des H. Röm. Reichs Ständen ꝛc. Wohlverordneten Rath und Agenten am Kayserl. Hoff ꝛc. Unserm S. Hochgeehrten Herrn (und Freunde.)

Ant-

Antwort.

Im Eing. Reichs-frey Hochwohlgebohrne auch Hoch-Edelgebohrne Herren,

Gnädige Herren.

Im *Cont.* Ew. Ew. Gn. Gn.

In der Unters. Ew. Ew. Gn. Gn.

In der *Court.* Treu-gehorsamer,
N.N.

Uberschrifft.

Denen Reichs-frey Hochwohlgebohrnen auch Hoch-Edelgebohrnen Herren, Herren Hauptmann, Räthen und Ausschuß des H. Röm. Reichs ohnmittelbaren freyen Ritterschafft Landes zu Francken, Orts N. Meinen allerseits Gnädigen Herren.

30. An einen Cammer-Gerichts-*Procuratorem.*

Im Eing. Hoch-Edler, Vest und Hochgelehrter,

Sonders Hochgeehrter Herr.

Im *Cont.* Unser S. Hochgel. Herr.

In der Unters. Unsers S. Hochgel. Herrn

In der *Court.* Freund-dienstwillige,
H. R. und A. rc.

Uberschrifft.

Dem Hoch-Edlen, Vest und Hochgelehrten Herrn N. N. beeder Rechten Doctori (Licentiato) (Chur-Fürstl. Rath) des Höchstpreißl. Kayserl. und des Reichs Cammer-Gerichts wohlverordnetem Advocato und Procuratori. Unserm sonders Hochgel. Herrn (und Freunde.)

Antwort.

Im Eing. Frey-Reichs ohnmittelbar Hoch- und Wohlgebohrne Herren.

Im *Cont.* Ew. Hoch- und Wohlgebohrne.

In der Unters. Ew. Hoch- und Wohlgebohrnen

In der *Court.* Gehorsamer und bereitwilligster Diener/
N. N.

Uberschrifft.

Denen Frey-Reichs ohnmittelbar Hoch- und Wohlgebohrnen Herren, Herren Hauptmañ, Rath und Ausschuß der freyen Reichs-Ritterschafft Landes zu Francken Wohllöbl. Orts N. Meinen Gn. und Insf. Hochgeneigten Herren.

31. An einen Ritterschafftl. *Consulenten.*

Im Eing. Hoch-Edel, Vest und Hochgelehrter.

Sonders Hochgeehrter Herr und Freund.

Im *Cont.* Unser Hochgel. Herr.

In der Unters. Unsers S. Hochgel. Herrn und Freunds

In der *Court.* Freund-dienstwillige,
H. R. und A. rc.

Uberschrifft.

Dem Hoch-Edel, Vest und Hochgelehrten N.N. vornehmen JCto. (U. J. D. Licent.) rc. und des H. Röm. Reichs ohnmittelbar freyer Ritterschafft aller VI. löbl. Orte Landes zu Francken wohlbestelltem (bestmeritirtem) Directorial-Consulenten. Unserm sonders Hochgeehrten Herrn.

Nota. Wann E. Löbl. Canton an seinen eigenen verpflichteten Consulenten rescribiret: so wird nur Wohl-Edel, in Contextu: der Herr Consulent, obige Courtoisie und nach Herrn, Freund gebrauchet.

Antwort.

Im Eing. Reichs-frey-Hochwohlgebohrne Herren,

Gnädige Herren.

Im *Cont.* Ew. Ew. Gn. Gn.

In der Unters. Ew. Ew. Gn. Gn.

In der *Court.* Treugehorsamster.
unterthänig-treugehorsamster Diener,
N. N.

Uberschrifft.

Denen Reichsfrey Hochwohlgebohrnen Herren, Herren (Directori) Hauptmann, Räthen und Ausschuß des H. Röm. Reichs ohnmittelbar freyer Ritterschafft in Francken Hochlöbl. Orts N. rc. Meinen Gnädigen Herren.

Nota. (1.) Wann an andere ausser dem Immediat-Stand stehende Noblesse geschrieben wird, so gebrauchet man sich der Titulatur: Wohlgebohrn, auch Hoch-Edelgebohrn pro qualitate conditionis & officii. Und können nach vorstehenden Schematibus sowohl bey Adelichen, als Gelehrten die Salutationes und Courtoisien leicht regulirt werden.

(2.) Auf obstehende Art ist auch das Cantzley-Ceremoniel der freyen Reichs-Ritterschafft in Schwaben, am Rhein-Strohm und in der Wetterau, jedoch mut. mutand. eingerichtet.

CAPUT V.

Vom Cantzley-Ceremoniel derer Reichs-Crayß-und Land-Tages Versammlungen/ Kayserlicher und des H. Röm. Reichs hoher Gerichte/ derer Landes-Regierungen/ Camer-und anderer Collegiorum, auch Dom-Capitul/ Universitäten/ Consistoriorum, Facultäten/ Schöppen-Stühle/ Kirchen-Ministeriorum, Landes-Dicasterien/ ingleichen Adlicher und Unadlicher Personen/ auch Innungen.

I. Absatz.

Vom Cantzley-Ceremoniel der allgemeinen Reichs-Versammlung zu Regenspurg.

I. Von der Reichs-Versammlung zu Regenspurg.

I. In Teutscher Sprache.

1. An die Röm. Kayserl. Majestät.

Im Eing. Allerdurchläuchtigster, Großmächtigster und Unüberwindlichster Römischer Kayser, Allergnädigster Kayser und Herr,

Im *Cont.* Ewer Kayserl. Majestät können wir in allerUnterthänigkeit nicht bergen, was gestalten ꝛc.

Im Schlusse Und wir verharren in allerunterthänigster Treu und Devotion,

In der Unters. Ewer Kayserl. Majestät

In der *Court.* allerunterthänigst-gehorsamste, Der gesammten Chur-Fürsten, Fürsten und Stände zu gegenwärtigem Reichs-Tag gevollmächtigte Räthe, Botschafften und Gesandte.

2. An Chur-Braunschweig und Lüneburg.

Im Eing. Durchläuchtigster Churfürst, Gnädigster Herr.

Im *Cont.* Euer Churfürstl. Durchläuchtigkeit.

Im Schlusse Wir habens Euer Churfürstl. Durchläuchtigkeit in Antwort schuldigst nicht verhalten, Dero fernere Erklärung erwarten, und zu Churfürstl. Höchsten Gnaden uns empfehlen, auch verbleiben wollen,

In der Unters. Euer Churfürstl. Durchl.

Regenspurg, den 10. Febr. anno 1708.

In der *Court.* gehorsamst-unterthänigste, Der Churfürsten, Fürsten und Stände des Reichs bey fürwährender allgemeiner Reichs-Versammlung anwesende Räthe, Botschafften und Gesandte.

3. An den Bischoff zu Eichstädt.

Im Eing. Hochwürdigster, Gnädigster Fürst und Herr.

Im *Cont.* Ew. Hoch-Fürstl. Gnaden.

Im Schlusse Die wir darneben GOttes Gnadenreichen Obsicht, zu Dero beharrlichẽ hohen Fürstlichen Gnaden aber uns unterthänigst empfehlen.

4. An den Marggrafen zu Brandenburg-Bayreuth.

Im Eing. Durchläuchtigster Fürst, Gnädigster Herr.

Im *Cont.* Eure Fürstl. Durchl.

Im Schlusse Wir haben es auf obgemeldte beyde Dero Schreiben nachrichtlich nicht verhalten, und verbleiben wollen,

In der Unters. Euer Fürstl. Durchläuchtigkeit

Regenspurg, den 21. Febr. anno 1707.

In der *Court.* unterthänigst- und gehorsamste, Des H. Röm. Reichs Churfürsten und Stände zu gegenwärtigem Reichs-Tage bevollmächtigte Räthe, Botschafften und Gesandte.

5. An den regierenden Hertzog von Würtemberg.

Im Eing. Durchläuchtigster Fürst, Gnädigster Herr.

Im *Cont.* Ew. Fürstl. Durchl.

Im Schlusse Welches unsre Höchst- und Hohe Herren Principalen, Committenten und Obere in allen Gelegenheiten zu verschulden geneigt seyn; Wir aber verbleiben

In der Unters. Ew. Fürstl. Durchl.

Regenspurg, den 26. April. 1712.

In der *Court.* gehorsamste unterthänigste, Des H. Röm. Reichs Churfürsten Fürsten und Stände bey fürwährender allgemeiner Reichs-Versammlung zu Regenspurg anwesende Räthe, Botschafften und Gesandte.

Uberschrifft.

Dem Durchläuchtigsten Fürsten und Herrn, Herrn Eberhard Ludwig, Hertzogen zu Würtemberg und Teck, Grafen zu Mömpelgard, Herrn zu Heidenhaim, der Röm. Kayserl. Maj. und des H. Röm. Reichs, wie auch des löblichen Schwäbischen Crayßes respective General-Feld-Marschalln und Generaln der Cavallerie; Unserm gnädigsten Herrn.

6. An den Marggrafen zu Baaden-Baaden.

Im Eing. Durchläuchtigster Fürst, Gnädigster Herr.

Im *Cont.* Ew. Fürstl. Durchl.

Im Schlusse Dero wir Uns zu Fürstl. Gnaden gehorsamst ergeben. Regenspurg den - -

In der Unters. Ew. Fürstl. Durchl.

In der *Court.* unterthänigst- und gehorsamste, Des Heil. Röm. Reichs Churfürsten und Ständen zu gegenwärtigem Reichs-Tage bevollmächtigte Räthe, Botschafften und Gesandte.

7. An die verwittibte Frau Marggräfin zu Baaden-Baaden.

Im Eing. Durchläuchtigste Fürstin, Gnädigste Frau.

Im *Cont.* Euer Fürstl. Durchläuchtigkeit.

Im Schlusse Uns aber zu beständigen Fürstl. Hulden und Gnaden in aller schuldigster Veneration empfehlen und verbleiben,

In der Unters. Euer Fürstl. Durchläuchtigkeit

Regenspurg den 16. Martii 1707.

In der *Court.* gehorsamst-unterthänigste, Der Churfürsten, Fürsten und Stände des H. Römischen Reichs bey noch fürwährender allgemeiner Reichs-Versammlung daselbst anwesende Räthe, Botschafften und Gesandte.

8. An die Herren *General*-Staaten der Vereinigten Niederlande.

Im Eing. Hochmögende Herren.

Im *Cont.* Ewer Hochmögenden.

Im Schlusse Und in solcher Zuversicht und Leistung, nächst treuer Erlassung zu GOtt, und hoffend-geneigt willfahrenden Beystandes, immerhin verbleiben

In der Unters. Ew. Hochmögenden

Regen-

Regenspurg, den 22. Novembr. anno 1709.

In der *Court.* dienst-willigste, Der Churfürsten, Fürsten und Stände zu gegenwärtigem Reichs-Tage gevollmächtigte Räthe, Botschafften und Gesandte.

9. An die Schweitzer-*Cantons.*

Im Eing. Wohl-Edle, Gestrenge, Edle, Veste, Fürsichtige, Fromme und Weise, Großgünstige Hochgeehrte Herren.

Im *Cont.* Die Herren.

Im Schlusse Womit wir denen Herren zu Erweisung aller angenehmer Diensten allezeit willig und bereit bleiben. Datum Regenspurg den 7. Mart. 1689.

In der Unters. Derer Herren

In der *Court.* freund- und dienstwillige, Des H. Röm. Reichs Churfürsten, Fürsten und Sände zu 2c.

10. An die Graubündner.

Im Eing. Wohl-Edle, Gestrenge, Edle, Veste, Fürsichtig-Fromme und Weise, sonders Günstige und Geehrte Herren.

Im *Cont.* Die Herren (Dieselben)

Im Schlusse Wir aber verbleiben denen Herren, zu Erweisung annehmlicher Dienst-Gefälligkeiten jederzeit willig und geflissen. Regenspurg den 2c.

In der Unters. Derer Herren

In der *Court.* freund-dienstwillige Des H. Röm. Reichs Churfürsten und Ständen zu gegenwärtigem Reichs-Tag Gevollmächtigte Räthe Botschafften und Gesandte.

Nota. Geflissen ist mehr, als erbötig/ und Dienstgefälligkeit das höchste; es ändern sich aber die Clausulen in Briefen öffters.

11. In einem Kayserl. *Commissions*-*Decret* an die Reichs-Versammlung zu Regenspurg.

Im Eing. Von Ihro Röm. Kayserl. Maj. Unsers allergnädigsten Kaysers und Herrn wegen lassen Ihre Durchläuchtigste Eminentz, der Hochwürdigste, Durchläuchtigste Fürst und Herr, Herr Christian August, der H. Röm. Kirchen Priester, Cardinal, Nationis Germanicæ Protector, Ertz-Bischoff zu Gran und des H. Röm. Reichs Fürst, des H. Apostolischen Stuhls Legatus natus, des Königreichs Hungarn Primas und Obrister geheimer Cantzler, Administrator des Bischoffthums Raab, wie auch der Gran- und Raberischen Gespanschafften Ober-Gespan, Hertzog zu Sachsen, Jülich, Clev und Berg, auch Engern und Westphalen, Landgraf in Thüringen, Marggraf zu Meissen, auch Ober- und Nieder-Lausitz, Gefürsteter Graf zu Henneberg, des hohen Ertz- und Churfürstl. Dom-Stiffts zu Cölln Dom-Probst und Thesaurarius, Graf zu der Marck, Ravensberg und Barby, Herr zu Ravenstein, der Balley Thüringen Stadthalter, Ihro Röm. Kayserl. Maj. würcklich geheimer Rath und zu fürwährender allgemeiner Reichs-Versammlung bevollmächtigter Höchstansehnlicher Commissarius, der Churfürsten, Fürsten und Ständen des H. Röm. Reichs anwesenden fürtreflichen Räthen, Botschafften und Gesandten unverhalten, was masen 2c.

Im Schlusse In Erwartung dessen Ihre Durchläuchtigste Eminentz der Churfürsten, Fürsten und Ständen des Reichs fürtrefflichen Räthen, Botschafften und Gesandten mit freund-geneigt- und gnädigem Willen wolzugethan verbleiben. Signatum Regenspurg den 20. Nov. 1717.

In der Unters. Cardinal von Sachsen.

(L. S.)

Præsent. den 21. Novembr. 1717.

12. In einem allgemeinen Reichs-Gutachten.

publice dictirt Regensburg den 4. Maji 1717. per Moguntinum.

Im Eing. Der Röm. Kayserl. Maj. zu gegenwärtiger allgemeiner Reichs-Versammlung gevollmächtigten Höchstansehnlichen Principal-Commissario, Ihrer Hoch-Fürstl. Eminentz und Durchläucht, Herrn, Herrn Christian August der H. Röm. Kirchen / der Röm. Kirchen Priestern, Cardinaln, Nationis Germanicæ Protectori, Ertz-Bischoffen zu Gran, des Heil. Apostolischen Stuhls zu Rom / des Stuhls zu Rom Legato nato, des Königreichs Hungarn Primati und Obristen geheimen Cantzlern, Administratori &c. tot. tit. Bleibt hiermit unverhalten: Nachdem man in allen dreyen Reichs-Collegiis &c.

Im Schlusse Womit des Kayserlichen Herrn Principal-Commissarii Ihrer Hoch-Fürstl. Eminentz und Durchläucht/ Cardinal zu Sachsen, der Churfürsten, Fürsten und Stände des Reichs anwesende Räthe/ Botschafften und Gesandte sich geziemend empfehlen. Signatum Regensburg den 3. Maji 1717.

In der Unters. (L. S.)

Churfürstl. Mayntzische Cantzley.

Nota. Es sind bey der Reichs-Versammlung zu Regenspurg unter des Cardinals von Lamberg Hoch-Fürstl. Eminentz Principal-Commissariat an statt der allgemeinen Reichs-Gutachten nur Conclusa trium Collegiorum ausgefertiget worden. Worinn aber dieselbe von denen Reichs-Gutachten unterschieden und warum man sich derselben bedienet, ist oben in diesem Wercke, pag. 36. b. zu sehen.

II. In Lateinischer Sprache.

1. An den König in Franckreich.

Im Eing. Serenissime ac Potentissime Rex Christianissime, Domine Clementissime,

Im *Cont.* Regia Majestas Vestra, (eandem decenter & instantissime rogamus &c.)

Im Schlusse Cui omnia fausta ac salutaria apprecamur, eique nos impense commendamus. Dabantur Ratisbonæ ex Comitiis d. 27. Julii 1680.

In der Unters. Regiæ Majestatis Vestræ Christianissimæ

In der Court. humillimi,
Sacri Rom. Imperii Electorum, Principum ac Statuum Consiliarii & Legati ibidem congregati.

2. An den König in Engelland.

Im Eing. Serenissime & Potentissime Rex, Domine Clementissime.

Im Cont. Regia Majestas Vestra.

Im Schlusse De cætero Regiæ Majestatis Vestræ perenni gratiæ nos devotissime commendantes sub divinis auspiciis cum infracta sanitate corporis diuturnum felix regimen apprecamur

In der Unterſ. Regiæ Majestatis Vestræ
Ratisbonæ d. 4. Sept. anno 1716.

In der Court. humillimi,
Sacri Romani Imperii Electorum, Principum & Statuum Consiliarii & Legati ibidemque congregati.

Uberschrifft.

Serenissimo ac Potentissimo Principi & Domino, Georgio, Magnæ Britanniæ, Franciæ & Hyberniæ Regi, Domino nostro clementissimo.

3. An König *Joannem III.* in Polen.

Im Eing. Serenissime ac Potentissime Rex, Domine Clementissime.

Im Cont. Regia Vestra Majestas.

Im Schlusse Cui, quod reliquum est, felices rerum successus ac prosperos eventus in Regimine aliisque Christiano Orbi salutaribus cœptis ex animo apprecamur. Ratisbonæ &c.

In der Unterſ. Regiæ Majestatis Vestræ

In der Court. humillimi
Sacri Romani Imperii Electorum, Principum ac Statuum Consiliarii & Legati ibidem congregati.

Uberschrifft.

Serenissimo & Potentissimo Principi ac Domino, Domino Joanni Tertio, Regi Poloniæ, Magno Duci Lithuaniæ &c. &c. Domino nostro Clementissimo.

4. An die Stände des Königreichs Hungarn.

Im Eing. Reverendissimi, Illustrissimi, Magnifici & Generosi Regni Hungarici Proceres & Ordines.

Im Cont. Vos.

Im Schlusse Nostra Vobis studia ac amicitiam peramanter offerimus

In der Unterſ. Reverendissimarum, Illustrissimarum, Magnificarum & Generosarum Dominationum Vestrarum

In der Court. paratissimi & studiosissimi,
Sacri Rom. Imperii Electorum, Principum ac Statuum ad præsentia Imperii Comitia Legati.

Uberschrifft.

Reverendissimis, Illustrissimis, Magnificis & Generosis Dominis, Dominis Regni Hungariæ Proceribus & Ordinibus.

II. Von dem Corpore Catholicorum bey der Reichs-Versammlung zu Regenspurg.

I. In Teutscher Sprache.

1. An den Kayser.

Im Eing. Allerdurchläuchtigster, Großmächtigster und Unüberwindlichster Kayser, Allergnädigster Herr,

Im Cont. Ew. Kayserl. Maj.

Im Schlusse Womit Ew. Kayserl. Maj. zu langwierig glorwürdigster Regierung und allerhöchsten Kayserl. Wohlwesen dem allmächtigen GOtt, zu Kayserl. Gnaden aber Uns in tieffstem Respect empfehlen,

In der Unterſ. Ew. Kayserl. Maj.
Regenspurg den 13. Jan. 1711.

In der Court. Allerunterthänigst-treu-gehorsamste.
Des H. Röm. Reichs Cathol. Churfürsten, Fürsten und Ständen zu gegenwärtig allgemeiner Reichs-Versammlung gevollmächtigte Räthe, Botschafften und Gesandte.

2. In einem *Concluso.*

Dictat. Regensp. in Confer. Catholicorum den 28. May 1712.

Im Eing. Der Catholischen Churfürsten, Fürsten Fürsten und Stände anwesende Gesandtschafften haben ꝛc.

Im Schlusse Signatum Regenspurg den 27. May 1712.

II. In Lateinischer Sprache.

1. An den Pabst.

Im Eing. Beatissime Pater, Domine Clementissime.

Im Cont. Sanctitas Vestra

Im Schlusse Cum devotissimo Sacrorum Pedum osculo perpetuo permanemus

In der Unterſ Sanctitatis Vestræ

In der Court. Humillimi & obedientissimi Filii
S. R. I. Electorum, Principum & Statuum Catholicorum ad Comitia Ratisbonæ Consiliarii, Legati & Plenipotentiarii.

2. An den Cardinal *Paoluzzi.*

Im Eing. Eminentissime Domine &c.

Im Cont. Eminentia Vestra.

Im Schlusse Et Nos eidem a divina bonitate omnia felicissima apprecantes, ejusdemque favori nos officiosissime recommendantes semper permanemus

In der Unterſ. Eminentiæ Vestræ

In der Court. obsequiosissimi
Sacr. Rom. Imp. Electorum &c.

III. Von dem Corpore Evangelicorum bey dem Reichs-Convent zu Regenspurg.

1. An den Kayser.

Im Eing. Allerdurchläuchtigster, Großmächtigster und Unüberwindlichster Röm. Kayser, auch in Germanien, Hispanien, Hungarn und Böheim König. Allergnädigster Kayser, König und Herr.

Im *Cont.* Ew. Kayserl. Maj.

Im Schlusse Wir aber zu Dero allerhöchsten Kayserl. Hulden und Gnaden in allertieffester Submission uns empfehlende, beharren Zeit Lebens in allerdevotestem Respect

In der Unterf. Eurer Kayserl. Maj.

Regenspurg den 11. Dec. 1714.

In der *Court.* allerunterthänigste treu-gehorsamste Der Evangel. Churfürsten, Fürsten und Stände zu gegenwärtigem Reichs-Tage gevollmächtigte Räthe, Botschafften und Gesandte.

2. An Chur-Mayntz.

Im Eing. Hochwürdigster Churfürst, Gnädigster Herr,

Im *Cont.* Ew. Churfürstl. Gnaden.

Im Schlusse. In tieffster Submission Lebenslang verharrende

In der Unterf. Ewrer Churfürstl. Gnaden

Regensp. den 17. Jan. 1715.

In der *Court.* Unterthänigst-gehorsamste Der Evangel. Churfürsten, Fürsten und Ständen zu gegenwärtigem Reichs-Tage gevollmächtigte Räthe, Botschafften und Gesandte.

3. An Chur-Trier.

Im Eing. Hochwürdigster, Durchläuchtigster Churfürst, Gnädigster Churfürst und Herr,

Im *Cont.* Ew. Churfürstl. Durchl.

Im Schlusse In ohngezweifelter Erhörung verharren wir

In der Unterf. Ew. Churfürstl. Durchl.

Regensp. den 24. Sept. Ao. 1712.

In der *Court.* Unterthänigst-gehorsamste Der Evangel. Churfürsten, Fürsten und Ständen zu gegenwärtigem Reichs-Tag gevollmächtigte Räthe, Botschafften und Gesandte.

Schema Sigillantium.

Churfürstliche.

1. Chur-Sachsen. 2. Chur-Brandenburg.
3. Chur-Braunschweig, per Chur-Sachsen.

Fürstliche.

Dies 2da. {
1. Sachsen-Coburg.
2. - - - Gotha.
3. - - - Altenburg.
4. - - - Weimar.
5. - - - Eisenach. }

6. Brandenburg-Culmbach.
7. - - - - Onoltzbach.
8. Braunschweig-Wolffenbüttel.
9. - - - - Zelle.
10. Mecklenburg-Schwerin. }
11. Würtemberg. } 7te Strophe.
12. Hessen-Cassel. }
13. - - Darmstadt. }
14. Anhalt.
15. Henneberg.
16. Ratzeburg.
17. Ost-Frießland.
18. Wetterauische }
19. Fränckische } Grafen.
20. Westphälische }

Reichs-Städtische.

Rheinische Banck.	Oberländische Banck.
Lübeck.	Regenspurg.
Friedberg.	Heilbrunn.

Uberschrifft.

Dem Hochwürdigsten, Durchläuchtigsten Fürsten und Herrn, Herrn Carln, Ertz-Bischoffen zu Trier, des H. Röm. Reichs durch Gallien und das Königreich Arelaten Ertz-Cantzlern und Churfürsten, Bischoffen zu Oßnabrück, Administratoren zu Prüm, Hertzogen zu Lothringen und Bahr, des Ritterlichen Maltheser-Ordens in Castillen und Legion Groß-Priorn ꝛc. Unserm gnädigsten Churfürsten und Herrn.

Nota. Das Prædicat Durchläuchtig wird hier deßwegen gebraucht, weil der Churfürst ein gebohrner Hertzog von Lothringen gewesen; denn auser dem heisset es nur: Hochwürdigster Churfürst.

4. An Chur-Pfaltz.

Im Eing. Durchläuchtigster Churfürst, Gnädigster Churfürst und Herr.

Im *Cont.* Ew. Churfürstl. Durchl.

Im Schlusse Und wir verharren im übrigen in tieffstem Respect

In der Unterf. Eurer Churfürstl. Durchl.

In der *Court.* unterthänigst-gehorsamste Der Evangel. Churfürsten, Fürsten und Stände zu gegenwärtigem Reichs-Tag gevollmächtigte Räthe, Botschafften und Gesandte.

Regenspurg den 23. Maii 1716.

5. An den Ertz-Bischoff zu Saltzburg.

Im Eing. Hochwürdigster Fürst, Gnädigster Herr.

Im *Cont.* Eure Hoch-Fürstl. Gnaden.

Im Schlusse Wir aber empfehlen zu Dero Hoch-Fürstl. Gnaden Uns gehorsamst, und verbleiben in Unterthänigkeit,

In der Unterf. Eurer Hoch-Fürstl. Gnaden

Regenspurg, den 30. Sept. anno 1687.

In der *Court.* Unterthänigst-gehorsamste Derer Evangel. Churfürsten, Fürsten und Stände zu gegenwärtigem Reichs-Tage gevollmächtigte Räthe, Botschafften und Gesandte.

6. An den Bischoff zu Worms.

Im

Im Eing. Hochwürdigst-Durchläuchtigster Fürst, Gnädigster Herr,

Im *Cont.* Euer Hoch-Fürstl. Durchl.

Im Schlusse. Und wir verharren in allem gebührenden Respect

In der Unters. Euer Hoch-Fürstl. Durchl.

Signat. Regenspurg den 3. 13. April, 1699.

In der *Court.* Unterthänigst-gehorsamste Der Augspurgischen Confession Verwandten Churfürsten, Fürsten und Stände zu gegenwärtigem Reichs-Tage gevollmächtigte Räthe, Botschafften u. Gesandte.

Uberschrifft.

Dem Hochwürdigst-Durchläuchtigsten Fürsten und Herrn, Herrn Frantz Ludwig, Administratorn des Hochmeisterthums in Preussen, Meistern Teutschen Ordens in Teutsch- und Welschen Landen, Bischoffen zu Worms und Breßlau, Probsten und Herrn zu Elwangen, Pfaltzgrafen bey Rhein, in Bayern, zu Jülich, Cleve und Berg Hertzogen, Grafen zu Veldentz, Sponheim, der Marck, Ravensberg und Mörs, Herrn zu Ravenstein, Freudenthal und Eulenberg rc. der Röm. Kayserl. Maj. Ober-Hauptmann des Hertzogthums Ober- und Nieder-Schlesien rc. Unserm gnädigsten Herrn.

7. An den Bischoff zu Speyer.

Im Eing. Hochwürdigster Fürst, Gnädigster Herr.

Im *Cont.* Eure Hoch-Fürst. Gnaden.

Im Schlusse Und beharren übrigens allezeit

In der Unters. Ew. Hoch-Fürstl. Gnaden

Regenspurg den 11 Maii 1716.

In der *Court.* Unterthänigst-gehorsamste Der Evangel. Churfürsten, Fürsten und Stände zu gegenwärtigem Reichs-Tage gevollmächtigte Räthe, Botschafften und Gesandte.

8. An den Abbt zu Kempten.

Im Eing. Hochwürdiger Fürst, Gnädiger und Gnädigster Fürst und Herr.

Im *Cont.* Eure Fürstl. Gnaden.

Im Schlusse In welcher gewissen Zuversicht wir verbleiben

In der Unters. Eurer Fürstl. Gnaden

Regenspurg den 2. April. 1701.

In der *Court.* Unterthänig-Gehorsame Des Heil. Röm. Reichs Evangel. Churfürsten, Fürsten und Stände, zu dem noch fürwährenden Reichs-Tage gevollmächtigte Räthe, Botschafften u. Gesandte.

Uberschrifft.

Dem Hochwürdigsten Fürsten und Herrn, Herrn Ruprechten, Abten zu Kempten, des H. Röm. Reichs Fürsten und Ihrer Maj. der Röm. Kayserin Ertz-Marschalln, unserm respective Gnädigen und Gnädigsten Fürsten und Herrn.

Schema Sigillantium.

Churfürstliche.

1. Chur-Sachsen. 2. Chur-Brandenburg.

Fürstliche.

1. Magdeburg.	8. Braunschw. Zell.
2. Sachsen-Coburg.	9. Halberstadt.
3. - - Gotha.	10. Würtemberg.
4. - - Weimar.	11. Minden.
5. - - Eisenach.	12. Anhalt.
6. Brandenb. Culmb.	13. Wetterauis. } Gr.
7. - - Onoltzbach.	14. Fränckische } Gr.

Reichs-Städtische.

Rheinis. Banck.	Oberländis. Banck.
1. Franckfurt.	2. Regenspurg.
3. Mühlhausen.	4. Nördlingen.

9. An die ausschreibenden Fürsten des Schwäbischen Crayses.

Im Eing. Hochwürdigster Fürst, Durchläuchtigster Hertzog, Gnädigste Fürsten und Herren.

Im *Cont.* Ew. Hoch-Fürstl. Gnaden und Hoch-Fürstliche Durchläuchtigkeit.

Im Schlusse Ew. Hoch-Fürstl. Gnaden und Hoch-Fürstl. Durchl. thun wir Uns damit zu hohen Hulden gehorsamst empfehlen und verbleiben mit allem geziemenden Respect

In der Unters. Ew. Hoch-Fürstl. Gnaden und Hoch-Fürstl. Durchläuchtigkeit

Regenspurg den 6. Nov. 1700.

In der *Court.* Unterthänigst-gehorsamste Des H. Röm. Reichs Evangel. Churfürsten rc.

Uberschrifft.

Dem Hochwürdigsten und Durchläuchtigsten Fürsten und Herrn, Herrn Marqvard Rudolphen, und Herrn Eberhard Ludwigen, des Heil. Röm. Reichs Fürsten und Bischoffen zu Costantz, Herrn auf Roth rc. Hertzogen zu Würtemberg und Teck, Gefürsteten Grafen zu Mömpelgard, Herrn zu Heidenheim rc. Unsern gnädigsten Fürsten und Herren.

10. An Brandenburg-Bayreuth.

Im Eing. Durchläuchtigster Fürst, Gnädigster Herr.

Im *Cont.* Ew. Hoch-Fürstl. Durchl.

Im Schlusse In tieffster Submission Lebenslang verharrende

In der Unters. Eurer Hoch-Fürstl. Durchl.

In der *Court.* unterthänigste gehorsamste Der Evangel. Churfürsten, Fürsten und Stände zu gegenwärtigem Reichs-Tag gevollmächtigte Räthe, Botschafften und Gesande.

11. An den Fürsten von Salm.

Im Eing. Durchläuchtigster Fürst, Gnädiger Herr.

Im *Cont.* Eure Hoch-Fürstl. Gnaden.

Im Schlusse Und wir verharren mit allem geziemenden Respect

In der Unters. Euer Hoch-Fürstl. Gnaden

Regensp. den 29. Nov. 9. Dec. anno 1698.

In

In der *Court.* Gehorsamste
Der Augspurgischen Confession Verwandten, Churfürsten, Fürsten und Stände zu gegenwärtigem Reichs-Tage gevollmächtigte Räthe, Botschafften und Gesandte.

12. **An den Magistrat zu Hamburg.**

Im Eing. Wohl-Edle, Veste, Hochgelehrte, Fürsichtig- und Wohlweise, Herr Bürgermeister und Rath des H. Röm. Reichs Stadt Hamburg, Vielgeehrte Herren.

Im *Cont.* Die Herren.

Im Schlusse. Die wir verbleiben

In der Unters. Unsrer Vielgeehrten Herren,
Regenspurg, den 3. Martii, Ao. 1708.

In der *Court.* Freund- und dienstwillige
Der Augspurgischen Confession Verwandten, Churfürsten, Fürsten und Stände zu gegenwärtigem Reichs-Tage gevollmächtigte Räthe, Botschaffter und Gesandte.

13. **An das Dom-Capitul zu Berchtolsgaden.**

Im Eing. Hochwürdige, Hoch- und Wohlgebohrne, Hoch-Edelgebohrne, Hochgeehrte Herren,

Im *Cont.* Unsere Hochgeehrte Herren,

Im Schlusse Und wir verbleiben,

In der Unters. Unserer Hochgeehrten Herren,
Regenspurg den 3. Martii 1708.

In der *Court.* bereit- und dienstwilligste
Der Augspurgischen Confessions-Verwandten, Churfürsten, Fürsten und Stände des Reichs, zu gegenwärtigem Reichs-Tag gevollmächtigte Räthe, Botschafften und Gesandte.

14. **An die Herren General-Staaten der Vereinigten Niederlande.**

Im Eing. Hochmögende Herren.

Im *Cont.* Ew. Hochmögende.

Im Schlusse Dahero Dero gewürigen Willfahrung wir uns in diesem unsern billichsten Desiderio um so mehr gewiß getrösten, und unter göttlicher Schutz-Empfehlung jederzeit verharren

In der Unters. Euer Hochmögenden
Regenspurg, den 11. Septembr. 1709.

In der *Court.* dienst-willigste
Der Augspurgischen Confessions-Verwandten, Churfürsten, Fürsten und Stände zu gegenwärtigem Reichs-Tage gevollmächtigte Räthe, Botschafften und Gesandte

Uberschrifft.

Denen Hochmögenden Herren, Herren General-Staaten der vereinigten Niederlande.

Sigillatio.

Churfürstliche.

1. Chur-Sachsen. 2. Chur-Brandenb.
3. Chur-Braunschweig.

Fürstliche.

1. Magdeburg 2. Sachsen-Weimar 3. Sachsen-Eisenach 4. Sachsen-Coburg 5. Sachsen-Gotha 6. Sachsen-Altenburg 7. Brandenburg-Culmbach 8. - - - - Onoltzbach 9. Braunschw. Wolffenbüttel 10. - - - - Zell.	Erster Tag.
11. Halberstadt 12. Würtemberg 13. Hessen-Cassel 14. Hessen-Darmstadt 15. Mecklenburg-Schwerin 16. Mecklenburg-Güstrau 17. Hinter-Pommern 18. Minden. 19. Anhalt 20. Westphäl. Grafen	Die dritte Strophe.

Reichs-Städtische.

Rheinis. Banck.	Oberländis. Banck.
Lübeck.	Nürnberg.
Dortmund.	Heilbrunn.

15. **An die** ***Reform*****irten Schweitzer-*****Cantons.***

Im Eing. Wohl-Edelgebohrne, Gestrenge, Hoch-Edle, Veste, Fürsichtige, Fromme und Weise, Hoch- und Vielgeehrte Herren,

Im *Cont.* Dieselben.

Im Schlusse Womit wir unter göttl. Schutz-Empfehlung verbleiben,

In der Unters. Unsrer Hoch- und Vielgeehrten Herren
Regenspurg, den 13. Dec. 1699.

In der *Court.* Freund- und dienst-willige,
Des H. Röm. Reichs Evangel. Chur-Fürsten und Stände zu gegenwärtigem Reichs-Tag gevollmächtigte Räthe, Botschafften und Gesandte.

Uberschrifft.

Denen Wohl-Edelgebohrnen, Gestrengen, Hoch-Edlen, Vesten und Fürsichtigen, Frommen und Weisen Herren Eydgenossen derer löbl. Evangel. Cantons Zürch, Bern, Schafhausen, Basel, Appenzell, Glaris, und zugewandten Oertern rc. Unsern Hoch- und Vielgeehrten Herren.

16. **An den Freyherrn von Wylich zu Boezelaer.**

Im Eing. Hoch-Wohlgebohrner Freyherr, Insonders Hochgeehrter Herr

Im *Cont.* Unser insonders Hochgeehrter Herr.

Im Schlusse Womit wir Unsern insonders Hochgeehrten Herrn der göttlichen Beschirmung, zu beständigem Wohlseyn und aller selbstverlangender Prosperität getreulich empfehlen und verbleiben

In der Unters. Unsers insonders Hochgeehrten Herrn,

Regenſpurg, den 22. Maji, 1700.

In der *Court.* dienſt-bereitwillige
Der Evangel. Churfürſten, Fürſten und Stände zu dem noch fürwährenden Reichs-Tage gevollmächtigte Räthe, Botſchafften und Geſandte.

17. In einem *Concluſo.*

Dictirt inter Evangelicos den 9. Jun. 1712. per Chur-Sachſen.

Im Eing. Nachdem der Evangeliſchen Chur-Fürſten und Stände Geſandſchafften ꝛc.

Im Schluſſe Regenſpurg den 8. Jun. 1712.

II. In Lateiniſcher Sprache.

1. An den König in Groß-Britannien.

Im Eing. Serenisſime ac Potentisſime Rex Domine longe Clementisſime,

Im *Cont.* Regia Majeſtas Veſtra.

Im Schluſſe Cæterum ſupremum Numen ſupplicamus, ut illam populis ſuis, totique Reipublicæ Chriſtianæ diu ſervet, conſervet

In der Unterſ. Regiæ Majeſtatis Veſtræ

Dabantur Ratisbonæ, die 23. Febr. 1715.

In der *Court.* Humillimi
Sacri Romani Imperii Electorum, Principum & Statuum Auguſtanæ Confesſioni addictorum Conſiliarii atque Legati.

Uberſchrifft.

Serenisſimo ac Potentisſimo Principi ac Domino, Domino GEORGIO LUDOVICO, Magnæ Britanniæ, Hyberniæ & Franciæ Regi, Fidei Defenſori, Duci Brunſvico-Luneburgenſi, Sacri Romani Imperii Archi-Theſaurario & Electori &c. Domino noſtro Clementisſimo.

2. An die Königin von Groß-Britannien.

Im Eing. Serenisſima ac Potentisſima Regina Domina Clementisſima.

Im *Cont.* Regia Majeſtas Veſtra per ſuum Miniſtrum &c.

Im Schluſſe Nos autem divinam bonitatem inſuper ardenter invocamus, ut Regiam Majeſtatem Veſtram communi cauſæ reique Evangelicæ ſoſpitem atque incolumem quam diutisſime conſervet. Dabantur &c.

In der Unterſ. Regiæ Majeſtatis Veſtræ

In der *Court.* humillimi
Sacr. Rom. Imperii Electorum, Principum & Statuum Auguſtanæ Confesſioni addictorum, Conſiliarii & Legati ibidem congregati.

Uberſchrifft.

Sereniſſimæ ac Potentiſſimæ Principi ac Dominæ, Dominæ, Magnæ Britanniæ, Franciæ & Hiberniæ Reginæ, Fidei Defenſori, Dominæ noſtræ Clementisſimæ.

3. An den König in Schweden.

Im Eing. Serenisſime ac Potentisſime Rex, Domine Clementisſime.

Im *Cont.* Regia Majeſtas Veſtra.

Im Schluſſe De cætero Regiæ Majeſtati Veſtræ quævis fauſta atque felicia ex animo apprecantes, ejusdem gratiæ nos ſubmisſisſime commendamus. Dabantur &c.

In der Unterſ. Regiæ Majeſtatis Veſtræ

In der *Court.* humillimi
Sacr. Rom. Imperii Electorum, Principum ac Statuum Auguſtanæ Confesſioni addictorum Conſiliarii & Legati ibidem congregati.

Uberſchrifft.

Serenisſimo Potentisſimoque Principi ac Domino, Domino Carolo XII. Svecorum, Gothorum, Vandalorumq; Regi ac Principi hæreditario, Magno Principi Finlandiæ, Duci Scaniæ, Eſthoniæ, Livoniæ, Careliæ, Bremæ, Verdæ, Principi Pomeraniæ, Caſſubiæ & Vandaliæ, Principi Rugiæ, Domino Ingriæ & Wiſmariæ, ut & Comiti Palatino Rheni, Bavariæ, Juliaci, Cliviæ & Montium Duci &c. Domino noſtro Clementisſimo.

4. An die Herren General-Staaten der vereinigten Niederlande.

Im Eing. Celſi ac Præpotentes Domini.

Im *Cont.* Vos, Celſi ac Præpotentes Domini.

Im Schluſſe De cætero Vobis Veſtræque Reipublicæ omnem felicitatem rerumque proſperos ſucceſſus apprecamur, Nosque benevolentiæ Veſtræ commendamus

In der Unterſ. Celſorum ac Præpotentium Dominorum

In der *Court.* ad quævis officia paratiſſimi
S. R. I. Electorum, Principum & Statuum Auguſtanæ Confesſioni addictorum Conſiliarii & Legati ibidem congregati.

Uberſchrifft.

Celſis & Præpotentibus fœderatarum Belgii Provinciarum Dominis Ordinibus Generalibus, &c.

IV. Von dem Churfürſtl. *Collegio* bey der Reichs-Verſammlung zu Regenſpurg.

I. In Teutſcher Sprache.

1. An den Kayſer.

Im Eing. Allerdurchläuchtigſter, Großmächtigſter und Unüberwindlichſter Kayſer, Allergnädigſter Herr.

Im *Cont.* Ew. Kayſerl. Maj.

Im Schluſſe Und wird es abſonderlich ein Churfürſtl. Collegium um Dieſelbe mit Dero getreueſten unterthänigſten Dienſten demeriren nimmermehr ermangeln. Und Ew. Kayſerl. Majeſtät thun wir damit ꝛc.

In

In der Unterſ. Eurer Kayſerl. Maj.
Regenſpurg den - -
In der *Court.* Allerunterthänigſte und gehorſamſte Des H. Röm. Reichs Churfürſten zu gegenwärtigem Reichs-Tage gevollmächtigte Räthe und Abgeſandten.

2. In einem *Concluſo.*

Im Eing. Als man im Churfürſtl. Collegio &c.

Im Schluſſe Signatum Regenſpurg den - -

3. In einem *Concluſo communi* beeder höherer Reichs-*Collegiorum*, (neml. des Chur- und Fürſtl.)

Im Eing. Als man in beeden höhern Reichs-Collegiis &c.

Im Schluſſe Signatum Regenſpurg, den - -

V. Von dem Fürſtl. *Collegio* bey der Reichs-Verſammlung zu Regenſp.

I. In Teutſcher Sprache.

1. An den Kayſer.

Im Eing. Allerdurchläuchtigſter, Großmächtigſter und Unüberwindlichſter Kayſer,
Allergnädigſter Herr.

Im *Cont.* Ew. Kayſerl. Maj.

Im Schluſſe Deroſelben uns damit zu beharrlichen Kayſerl. Gnaden beſtes Fleiſſes empfehlend

In der Unterſ. Ew. Kayſerl. Maj.
Datum - -
In der *Court.* Allerunterthänig-gehorſamſte Des H. Röm. Reichs geiſt- und weltlicher Fürſten zu gegenwärtigem Reichs-Tage gevollmächtigte Räthe, Botſchafften und Geſandte.

2. An den König in Dänemarck, von einiger geiſt- und weltl. Fürſten Geſandten.

Im Eing. Allerdurchläuchtigſter, Großmächtigſter König, Allergnädigſter Herr,

Im *Cont.* Ew. Königl. Maj.

Im Schluſſe In welcher ungezweiffelten Zuverſicht wir in devoteſter Unterthänigkeit unausgeſetzt verbleiben,

In der Unterſ. Ew. Königl. Maj.
Regenſpurg, den 12. 22. Octobr. 1699.
In der *Court.* Allerunterthänigſt- und gehorſamſte, Der in der neundten Chur-Sache correſpondirender ſo geiſt- als weltlichen Reichs-Fürſten allhier ſubſiſtirende Räthe, Botſchafften und Geſandte.

3. In einem *Couclu∫o.*

Im Eing. Als man im Fürſtl. Collegio &c.

Im Schluſſe Signatum Regenſpurg - -

II. In Lateiniſcher-Sprache.

1. An den Pabſt von etlicher Catholiſchen Fürſten Abgeſandten, bey dem Reichs-*Convent* zu Regenſpurg.

Im Eing. Sanctiſsime Pater.

Ad Sanctitatis Veſtræ pedes, quos oſculo humillimo veneramur, eò majori fiduciâ ſupplices confugimus, quo Paternarum Ejusdem curarum certiores &c.

Im *Cont.* Sanctitas Veſtra,

Im Schluſſe Principes noſtri interea Spiritus S. aſsiſtentia & proſpero rerum ſucceſſu largiendo precibus ardentiſsimis Deum Ter O. M. interpellare non deſinent: Cui Sanctitatem Veſtram pro diuturno & felici Univerſalis Eccleſiæ regimine, nos vero paternæ Ejusdem benedictioni quam devotiſsimè commendamus. Ratisbonæ in Comitiis 4. Nov. 1694.

2. An einen Päbſtl. *Nuncium* von einiger Catholiſchen Reichs-Fürſten Geſandten bey der Reichs-Verſammlung zu Regenſp.

Im Eing. Reverendiſsime & Illuſtriſsime Domine,

Im *Cont.* Hinc eſt, quod Reverendiſsimam & Illuſtriſsimam Dominationem Veſtram eâ, quâ par eſt, fiduciâ inſtanter implorare audeamus.

Im Schluſſe De reliqvo Reverendiſsimam & Illuſtriſsimam Dominationem Veſtram divino, & nos ejusdem favoribus obnixè commendamus.

In der Unterſ. Reverendiſsimæ & Illuſtriſsimæ Dominationis Veſtræ
Ratisbonæ d. Aug. 1692.
In der *Court.* ad quævis officia paratiſſimi Plerorumque Eccleſiaſticorum Sacr. Rom. Imp. Principum ad Comitia univerſalia Conſiliarii & Legati.

VI. Von dem Reichs-Städtiſchen *Collegio* bey dem Reichs-*Convent* zu Regenſpurg.

I. In Teutſcher Sprache.

1. An den Kayſer.

Im Eing. Allerdurchläuchtigſter, Großmächtigſter und Unüberwindlichſter Kayſer.
Allergnädigſter Kayſer und Herr.

Im *Cont.* Euer Kayſerl. Maj.

Im Schluſſe Wobey auch übrigens zu Euer Kayſerl. Maj. continuirend- allerhöchſt zu æſtimirenden Hulden, Sie, nebſt Uns, allerehrerbietigſt erlaſſen, allerreſpectuoſeſt verharrende

In der Unterſ. Eurer Kayſerl. Maj.
Datum Regenſpurg, den 5. Sept. 1710.
In der *Court.* Allerunterthänigſt-treu-gehorſamſte Der Erb- Frey- und Reichs-Städte, bey annoch fürwährendem Reichs-Tag gevollmächtigte Geſandte.

Schema Sigillantium.

Rheinische Banck.	Oberländische Banck.
Cölln.	Ulm.
Speyer.	Ueberlingen.

2. An Chur-Mayntz.

Im Eing. Hochwürdigster Churfürst, Gnädigster Churfürst und Herr.

Im *Cont.* Ew. Churfürstl. Gnaden.

Im Schlusse Womit zu Ew. Churfürstlichen Gnaden höchstgeschätzten Propension sich erlassend, mit unterthänigstem Respect verharren

In der Unters. Ew. Churfürstl. Gnaden

Datum Regenspurg den 10ten Sept. 1711.

In der *Court.* Unterthänigste, Derer Erb-Frey- und Reichs-Städte bey gegenwärtig-fürwährendem Reichs-Convent anwesende Gesandte.

Schema Sigillantium,

Cölln.	Regenspurg.
Augspurg Cathol. Theil.	Heilbrunn.

3. An die Chur- und Fürstl. *Collegia* bey dem Reichs-*Convent.*

Im Eing. Hochwürdige, Hoch- und Wohlgebohrne, Hoch-Edelgebohrne, Hoch-Edle, Gestrenge, Hochgelehrte, Gnädig, Hochgeneigt- auch Großgünstig, Hochgeehrte Herren,

Im *Cont.* Euer Excellenz, Hochwürden und unsern Großgünstigen Hochgeehrten Herren ruhet Zweiffels ohne in unentfallenem gütigen Andencken, welcher gestalten 2c.

Im Schlusse Wormit zu ungezweiffelt gewüriger Erhörung und continuirender hochgeschätzt gnädiger Propension und Wolgewogenheit, mehr bemeldt unsere Herren Principalen, Obern und Committenten, nebst uns geflissend empfehlen, verbleibende,

In der Unters. Ew. Excellenz, Hochwürden und unserer Großgünstigen Hochgeehrten Herren

Regenspurg, den 16. Julii 1708.

In der *Court.* Gehorsam- und ergebenste, Der Erbaren Freyen und Reichs-Städte zu gegenwärtiger fürwährender Reichs-Versamlung abgeordnete Räthe, Botschafften und Gesandte.

4. An den *Magistrat* zu Franckfurt am Mayn.

Im Eing. Hoch- und Wohl-Edle, Gestrenge, Vest- und Hochgelahrte, insonders Hochgeehrte Herren.

Im *Cont.* Unsern insonders Hochgeehrten Herren sollen in Reichs-Städtischen Vertrauen von gesamten Collegii wegen, wir hiermit ohnverhalten, wasgestallten 2c.

Im Schlusse Unter Göttlicher Gnaden-Direction zu fernerweit gesegneten Wohlstand zugleich verharrende,

In der Unters. Unserer insonders Hochgeehrten Herren,

Datum Regenspurg den 27. Julii 1711.

In der *Court.* Dienst-bereitwilligste, Der Erbaren Frey- und Reichs-Städte bey noch fürwährendem Reichs-Tage anwesende Räthe, Botschafften und Gesandte.

5. In einem *Concluso.*

Im Eing. Als in dem Reichs-Städtischen Collegio von 2c.

Im Schlusse Signatum Regenspurg, den - -

II. Absatz.

Vom Cantzley-Ceremoniel derer Reichs-Creyß-Convente.

I. In Teutscher Sprache.

1. Von dem Bayrischen Creyß-*Convent* an den Ertz-Bischoff zu Saltzburg.

Im Eing. Hochwürdigst, Hochgebohrner Fürst, Gnädigster Fürst und Herr,

Im *Cont.* Eure Hochfürstl. Gnaden.

Im Schlusse Dero wir Uns mithin zu Hoch-Fürstlichen Gnaden gehorsamst empfehlen, verbleibend

In der Unters. Eurer Hoch-Fürstl. Gnaden

Wasserburg, den 6. Jun. 1701.

In der *Court.* Unterthänigste gehorsamste, Der Chur-Fürsten und Stände des löblichen Bayrischen Creysses bey gegenwärtig allgemeiner Versammlung anwesende Räthe, Botschafften und Gesandte.

2. Von dem Fränckischen Creyß-Ausschreib-Amt an den Grafen zu Löwenstein-Wertheim.

Im Eing. Von GOttes Gnaden { Lotharius Frantz, Ertz-Bischoff zu Mayntz 2c. Georg Wilhelm, Marggraf zu Brandenburg, in Preussen 2c.

Unsern Gruß zuvor, Hoch- und Wohlgebohrner, lieber Besonderer, auch Wohlgebohrner, lieber Freund und Oheim:

Im *Cont.* Ihr.

Im Schlusse Verbleiben euch mit Churfürstl. Gnaden und Frundschafft wolgewogen. Datum den 7. Septembr. 1717.

3. Von denen Fränckischen Creyß-Ständen an den Kayser.

Im Eing. Allerdurchläuchtigster, Großmächtigster, Unüberwindlichster Römischer Kayser, Allergnädigster Kayser und Herr,

Im *Cont.* Ew. Kayserl. Majestät.

Im Schlusse Also wollen wir an der allergnädigsten Willfahr keineswegs zweifeln, sondern nur,

zu

zu fürwährenden Kayserlichen Gnaden und Hulden den gesammten Creyß und uns allerunterthänigst empfehlen. Ulm, den 27. Nov. anno 1707.

Jn der Unterſ. Euer Kayserl. Majestät

Jn der *Court.* allerunterthänigst-und gehorsamste/

Der Fürsten und Stände des löbl. Schwäbischen Creyßes bey gegenwärtig-allgemeinem Convent anwesende Räthe, Botschafften und Gesandte.

4. Von denen Ständen des Fränckischen Creyßes an die Reichs-Versammlung zu Regenspurg.

Jm Eing. Des H. Röm. Reichs Churfürsten, Fürsten und Stände bey gegenwärtiger Reichs-Versammlung zu Regenspurg anwesende Räthe, Botschaffter und Gesandte,

Hochwürdig-Hoch-und Wohlgebohrne, Reichs-Frey-Hoch-Edelgebohrne, Hoch-Edle, Gestrenge, Wohl-Edle, Vest-und Hochgelahrte, auch Hoch-und Wohlweise, insonders Hochgeehrte, auch Großgünstige Hochgeehrteste Herren.

Jm *Cont.* Ew. Hochw. Excell. und Unsre Hochgeehrte, auch Großg. Hochgeehrteste Herren.

Jm Schlusse Wir verbleiben damit in Anhoffnung gewüriger Entschliessung, unter göttlicher hoher Obsicht allezeit

Jn der Unterſ. Ew. Hochwürden, Excell. und Unsrer Hochgeehrten, auch Großgünstig Hochgeehrtesten Herren.

Nürnberg den 17. Septembr. 1714.

Jn der *Court.* dienstbereitwilligste geflissene,

Der Fürsten und Stände des löbl. Fränckischen Creyßes bey gegenwärtig allgemeiner Versammlung anwesende Räthe Botschaffter und Gesandte.

Uberschrifft.

Denen Hochwürdigen, Hoch-und Wohlgebohrnen, Reichs-Frey Hoch-Edelgebohrnen, Hoch-Edlen, Gestrengen, Wohl-Edlen, Vest und Hochgelahrten, auch Hoch-und Wohlweisen der Churf. Fürsten und Stände des H. Röm. Reichs, bey noch währender Reichs-Versammlung zu Regenspurg Hoch-und Wohlansehnlichen Herren Räthen, Botschafften und Abgesandten, Unsern insonders Hochgeehrten, auch Großgünstig Hochgeehrtesten Herren.

5. Von des Fränckischen Creysses Engern Versamlung an die Reichs-Versammlung zu Regenspurg.

Jm Eing. Hochwürdige, Hoch-und Wohlgebohrne, Wohl-Edle, Gestrenge, Edle, Veste und Hochgelehrte, auch Hoch-und Wolweise, Jnsonders Hochgeehrte Herren,

Jm *Cont.* Euer Hochwürden, Excellentz, und Unsere Hochgeehrte Herren.

Jm Schlusse Womit Ew. Hochw. Excellentz und Unsere Hochgeehrten Herren wir dem Höchsten empfehlen und verbleiben,

Jn der Unterſ. Ew. Hochw. Excell. und Unserer Hochgeehrten Herren,

Jn der *Court.* dienstwilligst geflissene

Der Fürsten und Ständen des löbl. Fränckischen Creyßes zu gegenwärtiger Engerer Versammlung abgeschickte Räthe, Botschafften und Gesandte.

6. Von denen Ständen des Fränckischen Creyßes an den Rath zu Leipzig.

Jm Eing. Wol-Edle, Veste und Hochgelehrte, Fürsichtig und Wolweise, Sonders Viel-auch Hochgeehrte Herren.

Jm *Cont.* Unsere Hoch-und Vielgeehrte Herren.

Jm Schlusse Wormit in Erwartung gewüriger Antwort wir Dieselbe der Göttlichen hohen Protection empfehlen und verbleiben

Jn der Unterſ. Unserer sonders Viel-auch Hochgeehrten Herren,

Nürnberg den 9. Februarii 1705.

Jn der *Court.* bereit-und dienstwillige

Der Fürsten und Stände des löbl. Fränckischen Creysses zu noch fürwehrender allgemeiner Versammlung anwesende Räthe, Botschaffter und Gesandte.

7. Von denen ausschreibenden Fürsten des Schwäbischen Creyßes an die Reichs-Versammlung zu Regenspurg.

Jm Eing. Von GOttes Gnaden Marquard Rudolph, Bischoff zu Costantz, Herr der Reichenau und Oehningen.

Von GOttes Gnaden Eberhard Ludwig, Hertzog zu Würtemberg und Teck, Graf zu Mömpelgard, Herr zu Heydenheim rc. der Röm. Kayserl. Majestät General-Feld-Marschall-Lieutenant, rc.

Unsern freundlichen und günstigen Gruß mit gantz geneigtem Willen zuvor,

Hoch-Wohlwürdige, Wohlgebohrne, Edle, Veste und Hochgelehrte, besonders liebe Herren und liebe Besondere.

Jm *Cont.* Die Herren und Jhr.

Jm Schlusse Und wir verbleiben denen Herren und Euch mit Freundschafft und gutem Willen stets wol beygethan. Datum den 27. Septembr. anno 1702.

Jn der Unterſ. Der Herren und Euer

Jn der *Court.* freund-und gutwillige,

Marquardus Rudolphus, Episc. Costant. Eberhard Ludwig, H. z. W.

8. Von den ausschreibenden Fürsten des Schwäbischen Creysses an das Kayserl. und des H. Röm. Reichs Cammer-Gericht.

Jm Eing. Von GOttes Gnaden, Johann Frantz, Bischoff zu Costantz, Herr der Reichenau und Oehningen rc.

Von GOttes Gnaden, Eberhard Ludwig, Hertzog zu Würtemberg und Teck, Graf zu Mümpelgard, Herr zu Heidenheim, der Röm. Kayserl. Maj. und des H. Röm. Reichs, wie auch des löbl. Schwäbischen Creysses respective General-Feld-Mar-

Marschall und General der Cavallerie, dermalen über sämmtliche am Ober-Rhein stehende Trouppen in Capite commandirender General &c.

Unsern freundlichen und günstigen Gruß zuvor,

Hoch- und Wohlgebohrne, Edle, Vest- und Hochgelahrte, besonders Liebe, auch liebe Besondere.

Im Cont. Die Herren und Ihr.

Im Schlusse Und verbleiben denen Herren und Euch, zu Erweisung freundlich- und günstigen Willens stets geneigt und wolbeygethan. Datum den = = May, 1712.

In der Unters. Derer Herren und Euer

In der Court. freund-geneigt-williger, Joannes Franciscus, Episc. Const.

In der Court. allezeit geneigt-williger, Eberhard Ludwig, Hertzog zu Würtemberg.

9. Von denen Ständen des Schwäbischen Creyßes an die Reichs-Versammlung zu Regenspurg.

Im Eing. Hochwürdig, Hoch- und Wohlgebohrne, Hoch-Edle, Gestrenge und Hochgelehrte, sonders Großgünstig-Hochgeehrte Herren.

Im Cont. Ew. Hochwürden, Excell. und unsre Hochgeehrte Herren.

Im Schlusse Als werden Unsre Gnädigst auch Gnädige Herren Principalen, Obern und Committenten solches mit allergebührenden Danckuehmigkeit zu erkennen ohnermangeln; wir aber verharren unter göttlicher Schirms-Erlassung allezeit

In der Unters. Eurer Hochwürden, Excell. und unsrer Hochgeehrten Herren

Augspurg den 22. Nov. 1717.

In der Court. dienstergeben willigste, Der Fürsten und Stände des löbl. Schwäbischen Creyßes bey gegenwärtig-allgemeinem Convent anwesende Räthe, Botschafften und Gesandte.

10. Von dem Ober-Rheinischen Creyß-Ausschreib-Amt an die Reichs-Versammlung zu Regenspurg.

Im Eing. Von GOttes Gnaden, Frantz Ludwig, Administrator des Hoch-Meisterthums in Preußen, Meister Teutschen Ordens in Teutsch- und Welschen Landen, Bischoff zu Worms und Breßlau, Probst und Herr zu Ellwangen, Pfaltzgraf bey Rhein, in Bayern, zu Jülich, Clev und Berg Hertzog, Fürst zu Moers, Graf zu Veldentz, Spanheim, der Marck und Ravensberg, Herr zu Ravenstein, Freudenthal und Eulenberg 2c. Ihrer Röm. Kayserl. Majestät Obrister Hauptmann im Hertzogthum Ober- und Nieder-Schlesien.

Johann Willhelm, Pfaltzgraf bey Rhein, des H. Röm. Reichs Ertz-Truchseß und Churfürst, in Bayern, zu Jülich, Cleve und Berg Hertzog, Fürst zu Moers, Graf zu Veldentz, Spanheim, der Marck und Ravensberg, Herr zu Ravenstein 2c.

Unsern gnädigsten Gruß und Gnade zuvor,

Ehrwürdige, Hoch- und Wohlgebohrne, Edle, Veste, Ehrsame, Hochgelehrte und Weise, besonders Liebe und liebe Besondere.

Im Cont. Die Herren Grafen, die Herren, Dieselben und Ihr.

Im Schlusse Und damit denen Herren Grafen, denen Herren, Denenselben und Euch, mit gnädigem geneigten Willen und allem Guten auch Gnaden wolbeygethan verbleiben. Geben den 7. Junii 1710.

In der Unters. Der Herren Grafen, der Herren, Derselben und Euer

In der Court. gantz- und gutwillige

Frantz Ludwig, Pfaltzgraf. Johann Wilhelm, Churf.

11. Von dem Fürstl. Ober-Rheinischen Creyß-Ausschreib-Amt, an das Fränckische Creyß-Ausschreib-Amt.

Im Eing. Unsre freundliche Dienst, auch was wir mehr Liebes und Gutes vermögen zuvor,

Hochwürdigster, auch Durchläuchtigster Chur- und Fürst, Besonders lieber Herr und Freund, auch Herr Vater / dann freundlich-lieber Herr Vetter.

Im Cont. Ew. Liebden, Liebden.

Im Schlusse Wolten aber Ew. Liebden Liebden um zeitlich beliebige Nachricht Dero fassender Entschliessung Dienstfreundlich hiermit belanget haben, als die Ihro wir zu Erweisung 2c.

Breßlau den 16. und Inspruck den = Maji 1717.

In der Unters. Von GOttes Gnaden Frantz Ludwig, Ertz-Bischoff zu Trier, des H. Röm. Reichs durch Gallien und das Königreich Arelat Ertz-Cantzler und Churfürst, Administrator des Hoch-Meisterthums in Preussen 2c. 2c.

Von GOttes Gnaden Carl Philipp, Pfaltzgraf bey Rhein, Ertz-Truchseß und Churfürst 2c. 2c. Ew. Liebden Liebd.

In der Court. gantz dienstwilligster treuer Freund auch ergebenster Sohn und Diener, wie auch dienstwilliger treuer Vetter, Bruder und Diener, Frantz Ludwig, Pfaltzgr. bey Rhein.

Gantz dienstwilligster, getreuest u. ergebenster Freund von gantzem Hertzen allezeit, auch dienstwillig und ergebenster Vetter allezeit Carl Philipp, Churfürst.

12. Von dem Ober-Rheinischen Creyß-Convent an den Kayser *Josephum*.

Im Eing. Allerdurchläuchtigster, Großmächtigster und Unüberwindlichster Kayser.

Allergnädigster Kayser, König und Herr Herr.

Im Cont. Ew. Kayserl. Majestät

Im Schlusse Wir aber thun damit zu Euer Kayserl. Majestät Höchsten Clemenz uns in allertieffester Submission ergeben und beharren

In der Unters. Ew. Kayserl. Majestät

Franckfurt, den 30. April. 1709.

In der Court. allerunterthänigste, Der Fürsten und Stände des löbl. Ober-Rheinischen Creyßes gevollmächtigte Räthe, Botschaffter und Gesandten.

13. Von

13. Von dem Ober-Rheinischen Creyß-*Convent* an die Reichs-Versammlung zu Regenspurg.

Im Eing. Hochwürdig, Hoch- und Wohlgebohrne, Hoch- und Wohl-Edelgebohrne, Wohl-Edle, Gestrenge, Vest- und Hochgelehrte, Fürsichtig- und Wohlweise,

Insonders Hochgeehrte Herren.

Im *Cont.* Euer Excellentz, Hochwürden und Unseren Hochgeehrten Herren

Im Schlusse Wir aber thun damit allstets verbleiben,

In der Unters. Euer Excellentz, Hochwürden, und Unserer insonders Hochgeehrten Herren,

Franckfurt den 21. Jan.
1707.

In der *Court.* dienst-bereitwillige

Der Fürsten und Ständen des löblichen Ober-Rheinischen Creyßes Gevollmächtigte Räthe und Abgesandte.

Uberschrifft.

Denen Hochwürdig-Hoch- und Wohlgebohrnen, Hoch- und Wohl-Edelgebohrnen, Gestrengen, Vest- und Hochgelehrten, Fürsichtig- und Wolweisen, des Heil. Römischen Reichs Churfürsten, Fürsten und Ständen bey fürwährender gemeiner Reichs-Versammlung gevollmächtigten Räthen, Botschafften und Gesandten; Unseren insonders Hochgeehrten Herren.

14. Von denen Gesandten der Evangelischen Stände des Ober-Rheinischen Creyßes an das *Corpus Evangelicorum* bey dem Reichs-*Convent* zu Regenspurg.

Im Eing. Hoch- und Wohlgebohrne, Hoch-Edelgebohrne, Hoch-Edle, Gestrenge, Vest- und Hochgelahrte, des H. Röm. Reichs Churfürsten, Fürsten und Stände Evangelischen Theils bey gegenwärtigem Reichs-Tag Gevollmächtigte Hochansehnliche Räthe, Botschafften und Gesandte.

Im *Cont.* Ew. Excell. und unsere Hoch- und Vielgeehrte Herren.

Im Schlusse Womit nebst allerseitiger Empfehlung in die göttl. Obhut, wir allstets verharren

In der Unters. Ew. Excell. und Unserer Hoch- und Vielgeehrten Herren

Franckfurt, den 14. Mart.
1714.

In der *Court.* dienstbereitwilligste,

Der Evangelischen Fürsten und Stände des löbl. Ober-Rheinischen Creyßes allhier-versammlete Räthe, Botschaffen und Gesandte.

Uberschrifft.

Denen Hoch- und Wohlgebohrnen, Hoch-Edelgebohrnen, Hoch-Edlen, Gestrengen, Vest- und Hochgelehrten, des H. Röm. Reichs Churfürsten, Fürsten und Ständen, Evangelischen Theils, bey gegenwärtigem Reichs-Tag bevollmächtigten hochansehnlichen Räthen, Botschafften und Gesandten, Unsern Hoch- und Vielgeehrten Herren.

15. An die zu Franckfurt am Mayn versammlete Catholische Stände des Ober-Rheinischen Creysses von den Evangelischen Ständen daselbst.

Im Eing. Hochwürdiger, Wohlgebohrne, Hoch-Edle, Vest- und Hochgelehrte,

Insonders Hochgeehrte Herren.

Im *Cont.* Unsere Hochgeehrte Herren.

Im Schlusse Welches unsern Hochgeehrten Herren wir also unverhalten wollen, die wir seyn und bleiben,

In der Unters. Unserer Hochgeehrten Herren

Franckfurt den $\frac{5}{15}$ Maji
1698.

In der *Court.* dienstwillige,

Der Evangel. Fürsten und Stände des Ober-Rheinischen Creyßes dis- u. jenseit Rheins anjetzo allhier Anwesende Räthe, Botschaffter/Gesandte und Abgeordnete.

16. Von denen Ausschreibenden Fürsten des Nieder-Reinisch-Westphälischen Creysses an die Reichs-Versammlung zu Regenspurg.

Im Eing. Von GOttes Gnaden

Frantz Arnold, Bischoff zu Münster und Paderborn tot. tit.	Joh. Wilhelm, Pfaltzgraf bey Rhein, des H. Röm. Reichs Ertz-Truchseß und Churfürst, tot. tit.	Friedrich Wilhelm, König in Preussen, Marggraf zu Brandenburg, des H. Röm. Reichs Ertz-Cämmerer und Churfürst, tot. tit.

Unsern gnädigen und geneigten Willen, auch gnädigsten Gruß zuvor,

Ehrwürdig-Wohlgebohrne, Edle, Vest und Hochgelehrte, besonders Liebe und liebe Besondere, auch Getreue.

Im *Cont.* Die Herren, Dieselben und Ihr.

Im Schlusse Und wir verbleiben denen Herren, Denenselben und Euch, mit gnädig geneigtem Willen und Gnaden beständig wol beygethan. Geben den 22. Nov. 1715.

In der Unters. Der Herren und Derselben — Der Herren, Derenselben und Euch

In der *Court.* freund-geneigtwilliger allezeit, Frantz Arnold, 2c. — gutwilliger Joh. Wilhelm, 2c.

An statt und von wegen allerhöchst-gedachter Sr. Königl. Maj.

Joh. Rickers. Joh. Mascht.
J. G. Neumann.

Uberschrifft.

Denen Ehrwürdig-Wohlgebohrnen, Edlen, Vest und Hochgelehrten, unsern besonders Lieben und lieben Besondern, auch Getreuen, derer Chur-Fürsten und Stände des H. Röm. Reichs, bey gegenwärtigem

gem Reichs-Tage zu Regenspurg anwesenden Hoch-anſehnl. Herren Abgeſandten.

Regenſpurg.

17. Von denen *Directorial*-Räthen des Nieder-Rheiniſch-Weſtphäliſ. Creyſſes an die Reichs-Verſammlung zu Regenſpurg.

Im Eing. Hochwürdig, Hoch- und Wohlgebohrne, Hochgeehrteſt und Hochgeehrte Herren.

Im *Cont.* Ew. Hochw. Excell. auch unſre Hochgeehrteſt-und Hochgeehrte Herren

Im Schluſſe Wir ſeynd mit ſonderbarer Ergebenheit. Cölln auf dem gemeinen Creyß-Tag den 15. April. 1715.

In der Unterſ. Ew. Hochw. Excell. und unſrer Hochgeehrteſten und Hochgeehrten Herren

In der *Court.* gantz dienſt- und bereitwilligſte Des löbl. Nieder-Rheiniſchen Weſtphäliſchen Creyßes ausſchreibender Herren Fürſten und Directoren anweſende Directorial-Räthe und Geſandte.

Von wegen Jhro Hoch-Fürſtl. Gn. zu Münſter,	Von wegen Jhro Churfürſtl. Durchl. zu Pfaltz,	Von wegen Jhro Königl. Maj. in Preuſſen als Hertzogen zu Cleve,
von Cochenheim.	H. S. Palmes.	R. R. v. Dieſt.

18. An das Dom-Capitul zu Cölln, von den Königl. Preußiſ. Chur-Braunſchweigiſ. und Heſſen-Caſſeliſchen *Miniſtris*, bey dem Weſtphäliſchen Creyß-Tage zu Cölln.

Im Eing. Hochwürdigſt, Durchläuchtigſt, Hochwürdig-Hoch-und Wohlgebohrne, auch Hoch-Edelgebohrne, gnädigſt Hoch-und Vielgeehrte Herren

Im *Cont.* Euer Hochfürſtl. Durchl. Hoch-Gräfl. Excellentz und Hochwürden

Im Schluſſe Die wir übrigens in geziemendem Reſpect und Ergebenheit verbleiben,

In der Unterſ. Euer Hochfürſtl. Durchl. Hochgräfl. Excellentz und Hochwürden

Cölln am Rhein den 23. Martii 1711.

In der *Court.* Unterthänigſt-gehorſamſt-und Dienſtwilligſte,

Von wegen Sr. Königl. Maj. in Preuſſen
R. R. Dieſt.

Von wegen Sr. Churfürſtl. Durchl. zu Braunſchweig-Lüneburg
D. Speyermann.

Von wegen Sr. Hochfürſtl. Durchl. zu Heſſen-Caſſel.
V. Vultejus.

19. Von den ausſchreibenden Fürſten des Nieder-Sächſiſchen Creyßes, an den Churfürſten zu Brandenburg.

Im Eing. Carl der XII. von GOttes Gnaden der Schweden, Gothen und Wenden König ꝛc.

Und Georg Wilhelm, von GOttes Gnaden Hertzog zu Braunſchweig und Lüneburg ꝛc.

Unſre Freundſchafft und Freund-Vetterliche Dienſte, und was wir ſonſt mehr Liebes und Gutes vermögen zuvor,

Durchläuchtigſter Churfürſt, freundlicher lieber Vetter.

Im *Cont.* Ew. Liebden.

Im Schluſſe Womit wir Euer Liebden der allgewaltigen Obhut des Höchſten ꝛc. und Deroſelben zu aller Freundſchafft ꝛc. Geben den 25. Nov. 1699.

In der Unterſ.

Im Namen und von wegen Jhrer Königl. Maj. zu Schweden, als Hertzogen zu Bremen	Von GOttes Gnaden Georg Wilhelm, Hertzog zu Braunſchweig und Lüneb. ꝛc.

Ew. Liebden

In der *Court.* Freund-und dienſtwillige,

N. Gyldenſtern.	Georg Wilhelm.

20. Von den ausſchreibenden Fürſten des Nieder-Sächſiſchen Creyſſes an den Hertzog zu Mecklenburg-Schwerin.

Im Eing. Carl von GOttes Gnaden der Schweden, Gothen und Wenden König, ꝛc.

Von GOttes Gnaden Georg Wilhelm, Hertzog zu Braunſchweig und Lüneburg ꝛc.

Unſre Freundſchafft, auch Freund-Vetterliche Dienſte, und was wir ſonſt Liebes und Gutes vermögen, zuvor,

Durchläuchtigſter Fürſt, freundlich lieber Vetter und Oheim.

Im *Cont.* Ew. Liebden.

Im Schluſſe Und bleiben Deroſelben, nechſt göttlicher Empfehlung, zu Freund-Vetterlichen Bezeugungen und Freundſchafft dienſtwillig und erbietig. Geben den 18. Febr. anno 1697.

In der Unterſ. Ew. Liebden

In der *Court.* Freund- und Dienſtwillige,

Im Namen und von wegen Jhrer Königl. Majeſtät zu Schweden, als Hertzogen zu Bremen.	Von GOttes Gnaden Georg Wilhelm, Hertzog zu Braunſchweig und Lüneburg.

21. Von denen ausſchreibenden Fürſten des Nieder-Sächſiſchen Creyßes, an den Grafen von Rantzau.

Im Eing. Von GOttes Gnaden Carl, der Schweden, Gothen und Wenden König ꝛc.

Anton Ulrich, Hertzog zu Braunſchweig und Lüneburg ꝛc.

Unſern Gnädigſt- auch Gunſt- Gnädigen Gruß und Wohlgeneigten Willen zuvor, Hoch- und Wohlgebohrner Herr Graf, beſonders Lieber.

Im *Cont.* Der Herr Graf.

Im Schluſſe Wormit wir Demſelben mit wohlgeneigtem, auch gnädigſt- und Gunſt- gnädigem Willen beygethan verbleiben. Geben den 18. Junii Anno 1706.

In der Unterſ. Des Herrn Grafen

Im Namen und von wegen Jhro Königl. Maj. zu Schweden, als Hertzogen zu Bremen

In der *Court.* Bereitwilliger,

N. Güldenſtern.	Anton Ulrich.

22. An

22. An den König in Dänemarck von dem Nieder-Sächsischen Creyß-*Convent* zu Braunschweig.

Im Eing. Durchläuchtigster, Großmächtigster König,

Ew. Königl. Majestät seynd unsere unterthänigste Dienste jederzeit bevor,

Gnädigster König und Herr.

Im *Cont.* Ew. Königl. Majestät tragen in gnädigstem Andencken, welchergestalt &c.

Im Schlusse Und Ew. Königl. Majestät befehlen wir hiermit göttlicher Aufsicht treulichst, uns aber in Dero Königliche Hulde unterthänigst, und verbleiben Deroselben zu unterthänigsten Diensten bereitwilligst und höchstgeflissen. Gegeben Braunschweig den * *

In der Unters. Ew. Königl. Majestät

In der *Court.* Unterthänigste,

Des Nieder-Sächsischen Creyßes Fürsten und Stände bey jetzigem Creyß-Tage anwesende Räthe, Botschafften und Gesandte.

23. Von dem Nieder-Sächsischen Creyß-*Convent*, an die Königl. Schwedische Regierung zu Stade.

Im Eing. Der Königl. Maj. zu Schweden, zum Brehm- und Vehrdischen Etat verordnete Stadthalter, Cantzler und Räthe,

Wohlgebohrner, Hoch-Edle, Veste, besonders Hochgeehrte Herren.

Im *Cont.* Aus Dero am * * abgelassenen Schreiben haben wir mit mehrern verstanden, was massen &c.

Im Schlusse Ergeben Dieselbe der Obsicht GOttes und verbleiben

In der Unters. Unserer Hochgeehrten Herren,

In der *Court.* dienstwillige,

Des Nieder-Sächsischen Creyßes zu jetzigem Convent Gevollmächtigte Räthe, Botschaffter und Gesandte.

II. In Lateinischer Sprache.

1. Von denen Gesandten derer sechs vereinigten Reichs-Creysse an den König in Engelland.

Im Eing. Serenissime ac Potentissime Rex, Domine Clementissime

Im *Cont.* Sacra Regia Majestas Vestra.

Im Schlusse Interea supremum Numen devotissimis precibus oramus, ut sacram Regiam Majestatem Vestram ab omni periculo potenter custodire, eidemque prosperrimos rerum successus largiter impertiri velit. Dabantur &c.

In der Unters. Sacræ Regiæ Majestatis Vestræ

In der *Court.* Humillimi,

Electorum ac Principum VI. Circulorum, Electoralis Rhenani, Franconici, Bavarici, Svevici, Rhenani superioris & Westphalici Directorum Consiliarii & Legati in Congressu Francofurtensi congregati.

2. Von denen Gesandten derer sechs vereinigten Reichs-Creysse an die Herren *General*-Staaten der vereinigten Niederlande.

Im Eing. Celsi ac Præpotentes Fœderatarum Belgii Provinciarum Domini Ordines Generales,

Im *Cont.* Vos Celsi ac Præpotentes Domini Ordines Generales,

Im Schlusse De cætero precamur, ut Vos Fœderatasque Provincias Divinum Numen in omne futurum ævum, omni felicitate largiter cumulare dignetur; Dabantur in Congressu nostro Francofurti ad Mœnum die 3. Januarii 1679.

In der Unters. Vobis Celsi ac Præpotentes Fœderatarum Belgii Provinciarum Domini Ordines Generales

In der *Court.* Ad quævis officiorum genera paratissimi

Electorum & Principum sex Circulorum Electoralis Rhenani, Franconici, Bavarici, Svevici, Rhenani superioris & Westphalici Directorum Consiliarii & Legati in Congressu Francofurtensi congregati.

3. Vom Fränckischen Creyß-*Directorio* an die Königin in Engelland.

Im Eing. Serenissima & Potentissima Regina, Domina, Amica & Consanguinea observantissima.

Im *Cont.* Dum Regiæ Majestati Vestræ per invitatorias literas &c.

Im Schlusse Quod, ut eo felicius eveniat, Deum imploramus, cujus tutelæ Regiam Majestatem Vestram & commune Confœderatorum Interesse enixe commendamus, ac indesinenter permanemus

In der Unters. Regiæ Majestatis Vestræ

In der *Court.* paratissimi & officiosissimi, N. N.

4. An den König in Franckreich von dem Fränckischen Creyß-*Convent*.

Im Eing. Serenissime, Potentissime ac Christianissime Rex, Domine Clementissime,

Im *Cont.* Vestra Regia Majestas.

Im Schlusse. Cæterum Deum T. O. Maximum enixe precamur, ut eandem omni prosperitatum genere affluentem diu sanam conservet atque incolumem. Dabantur Norimbergæ die $\frac{1}{11}$ Junii 1609.

In der Unters. Vestræ Regiæ Majestatis Christianissimæ

In der *Court.* Humillimi

Principum ac Statuum Circuli Franconici Consiliarii, Legati & Deputati in Conventu generali congregati.

Nota. Bey einem Reichs-Deputations-Convent heisset es in der Unterschrifft: Electorum, Principum ac Statuum S. R. I. hic congregati Deputati.

5. An den König in Engelland, von dem Schwäbischen Creyß-*Convent.*

Im Eing. Serenissime ac Potentissime Rex, Domine Clementissime.

Im *Cont.* Regia Majestas Vestra, (hanc humillime imploramus, ut &c.)

Im Schlusse Interea supremum Numen devotissimè petimus, ut Regiam Majestatem Vestram omni felicitate cumulare, eidemque prosperrimos rerum successus largiri velit. Ulmæ, d. 23. Jan. 1693.

In der Unters. Sacræ Regiæ Majestatis Vestræ

In der *Court.* Humillimi,

Principum ac Statuum Circuli Svevici Consiliarii, Legati ac Deputati in Conventu generali congregati.

6. An den König von Schweden, von dem Schwäbischen Creyß-*Convent.*

Im Eing. Serenissime, Potentissimeque Rex, Domine Clementissime,

Im *Cont.* Majestas Vestra Regia,

Im Schlusse Ultimum, quod literis hisce adjicere convenit, est, ut Summi Numinis tutelæ Sacram Regiam Majestatem Vestram ad peragenda quævis felicia precibus commendemus ardentissimis. Dabantur Ulmæ, die $\frac{4}{14}$ Novembr. 1696.

In der Unters. Sacræ Regiæ Majestatis Vestræ

In der *Court.* Humillimi

Principum & Statuum Circuli Svevici Consiliarii.

III. Absatz.

Vom Cantzley-Ceremoniel derer allgemeinen Landes-Versammlungen.

I. In Teutscher Sprache.

1. Von denen Ständen des Churfürstenthums Sachsen an Ihre Königl. Maj. in Polen und Churfürstl. Durchl. zu Sachsen.

Im Eing. Allerdurchläuchtigster, Großmächtigster König und Churfürst,

Allergnädigster Herr.

Im *Cont.* Eurer Königl. Maj. und Churfürstl. Durchl.

Im Schlusse Die wir in Pflicht-schuldigster Devotion Lebenslang verharren

In der Unters. Eurer Königl. Maj. und Churfürstl. Durchl.

Leipzig den 17. Dec. Ao. 1706.

In der *Court.* Allerunterthänigst-gehorsamste, Anwesende Deputirte derer Land-Stände von Ritterschafft und Städten.

2. Von den Mecklenburg-Schwerinischen Land-Ständen an Ihre Kayserl. Majestät.

Im Eing. Allerdurchläuchtigster, Großmächtigster, Unüberwindlichster Röm. Kayser, auch in Hispanien, zu Hungarn und Böheim König,

Allergnädigster Herr,

Im *Cont.* Ew. Kayserl. Maj.

Im Schlusse Welche allergerechteste Kayserl. Errettung der gerechte GOtt an Ew. Kayserl. Maj. und Dero Allerdurchläuchtigstes Kayserl. und Ertz-Hertzogliches Haus, mit glücklicher Regierung und aller Kayserl. erwünschten Gloire reichlich belohnen wolle, als warum in diesen Unsern äusersten Nöthen, und nie erhörten Bedrückungen wir unablässig zu GOtt seufftzen, und mit allerunterthänigster Veneration ersterben

In der Unters. Allerdurchläuchtigster, Großmächtigster und Unüberwindlichster Röm. Kayser, Ew. Kayserl. Maj.

Ratzeburg, den 14. Sept. 1717.

In der *Court.* Allerunterthänigste Land-Räthe und Deputirte von Ritter- und Landschafft der Hertzogthümer Mecklenb. zum Engern Ausschuß.

3. Von der Ritter- und Landschafft des Stargardischen Creysses im Hertzogthum Mecklenburg, an den Hertzog von Mecklenburg-Schwerin.

Im Eing. Durchläuchtigster Hertzog, Gnädigster Fürst und Herr!

Im *Cont.* Ew. Hoch-Fürstl. Durchl.

Im Schlusse Die wir für Dero beständige Wohlfahrt nebst denen unsrigen zu GOtt unaufhörlich beten und in steter Treue und Gehorsam Zeit Lebens verbleiben werden,

In der Unters. Ew. Hoch-Fürstl. Durchl.

Neu-Brandenburg, d. 8. Sept. 1717.

In der *Court.* Unterthänigst-gehorsamste Ritter- und Landschafft dieses Stargardischen Creysses.

4. An Fürst Johann Georgen zu Anhalt von den Sachsen-Lauenburgischen Land-Ständen.

Im Eing. Durchläuchtigster Fürst, Gnädigster Fürst und Herr,

Im *Cont.* Ew. Hoch-Fürstl. Durchl. gnädigstes Schreiben ꝛc.

Im Schlusse Wonebst Euer Hoch-Fürstl. Durchl. samt Dero gantzem Hoch-Fürstl. Hause wir, zu allem Hoch- und Wohlergehen, der Obhut des Höchsten empfehlen, und verharren,

In der Unters. Ew. Hoch-Fürstl. Durchl.

Büchen den ‑ ‑

In der *Court.* Unterthänigste, gehorsamste, Sämtliche allhier anwesende Ritter- und Landschafft hiesigen Hertzogthums.

5. Von

5. Von denen Ständen von Ost-Frießland an die Herren General-Staaten derer vereinigten Niederlande.

Im Eing. Wolgebohrne, Hochmögende Hrn.

Im *Cont.* Ew. Hochmögenden

Im Schlusse Womit Ew. Hochmögenden wir in GOttes gnädigen Schutz dienst-nachbarlich befehlen und verbleiben,

In der Unters. Wohlgebohrne Hochmögende Herren, Ew. Hochmögenden

Embden im Collegio den
$\frac{25}{5}$. Jan. 1661.

In der *Court.* dienst-willige Freunde und Nachbarn
Die Stände der Grafschafft
Ost-Frießland
Auf deren Befehl es unterschrieben
H. Westendorff.

6. Von denen Schlesischen Fürsten und Ständen an den Röm. Kayser.

Im Eing. Allerdurchläuchtigster, Großmächtigster und Unüberwindlichster Kayser,
Allergnädigster Kayser, König und Herr!

Im *Cont.* Euer Kayser- und Königl. Maj. geruhen allergnädigst sich zurück zu erinnern 2c.

Im Schlusse Mit aller demüthigster Submission verbleibende,

In der Unters. Euer Kayser- und Königl. Majestät

Breßlau den = =
In der *Court.* Allerunterthänigst-treue und gehorsamste
N. N. Fürsten und Stände in Ober- und Nieder-Schlesien.

7. Von denen Augsp. *Conf.* verwandten Ständen des Hertzogthums Schlesien an die zur *Execution* der Alt-Ranstädtischen *Convention* verordnete Herren *Commissarien*.

Im Eing. Der Röm. Kayserlichen, auch zu Hungarn und Böheim Königl. Maj. hochverordnete respective würcklich geheime Räthe, Cammer-Rath und Landes-Hauptleute, wie auch des löbl. Königl. Ober-Ammts im Hertzogthum Schlesien hochansehnlicher Rath,
Hochgebohrne Reichs-Grafen, und respective des H. Röm. Reichs semper freye,
Gnädigste Herren, Herren
Wohlgebohrner Herr,
Hochgeehrtester Herr.

Im *Cont.* Ew. Excellenzien, Hoch-Gräfl. Gnaden, und unsre Hochgeehrteste Herren.

Im Schlusse Dafür wir mit höchster Veneration und aller vermögender Danckbarkeit jederzeit verharren,

In der Unters. Euer Excellenzien, Hoch-Gräflichen Gnaden, und einer hochlöbl. Commission

Breßlau den 16. Jan.
Ao. 1708.
In der *Court.* Gehorsamst- und dienst-schuldigste
N. N. Gesammte der Augspurgischen Confession zugethane Stände von Land- und Städten im Hertzogthum Ober- und Nieder-Schlesien.

IV. Absatz.

Vom Cantzley-Ceremoniel des Kayserl. Reichs-Hof-Raths / auch des H. Röm. Reichs Cammer-Gerichts zu Wetzlar.

I. In Teutscher und Lateinischer Sprache.

I. Vom Kayserl. Reichs-Hof-Rath.

Weil der Kayserliche Reichs-Hof-Rath eines von denen höchsten Reichs-Gerichten ist, und sehr wichtige Sachen zu expediren hat, so ist zugleich bey dessen Fundirung auch eine besondere Cantzley mit stabiliret worden, welche insgemein die **Reichs-Hof-Cantzley**, bißweilen auch die **Römis. Cantzley** genennet wird. Diese ist, damit ein jeder seine Abfertigung desto geschwinder erhalten möge, von denen andern am Kayserlichen Hofe befindlichen Cantzleyen, als der Hungarischen, Böhmischen und Oesterreichischen, wie auch der Kriegs-Cantzley unterschieden, und geschehen ordentlich alle Reichs-Expeditiones, tam gratiæ, quam justitiæ nirgends, als in solcher Reichs-Hof-Cantzley. Der Director von solcher Cantzley ist der Churfürst von Mayntz, als des H. Röm. Reichs durch Germanien Ertz-Cantzler. Dieser hat einen Reichs-Vice-Cantzler, als seinen perpetuum Vicarium, bey dem Kayserlichen Reichs-Hof-Rath, welchen er allein annimmt und beurlaubet, jedoch dergestalt, daß es mit Vorwissen der Röm. Kayserlichen Majestät geschehe. Es leistet auch der Herr Vice-Cantzler, neben allen andern Cantzley-Verwandten, bey seiner Aufnehmung, nicht allein der Röm. Kayserlichen Majest. als Ober-Haupt und Herrn, sondern auch dem Churfürsten zu Mayntz, als Ertz-Cantzlern, einen Cörperlichen Eyd, ihnen getreu, gehorsam und gewartig zu seyn. Es ist aber das Amt eines Reichs-Vice-Cantzlers an sich selbst nicht subsidiarium & mobile, gleichwie das Vice-Præsidenten-Amt, ob es gleich das Vice-Cancellariat genennet wird, sondern immobile & perpetuum, und dieses deßwegen; weil der Reichs-Ertz-Cantzler, der Churfürst zu Mayntz, welcher dem Reichs-Vice-Cantzler contra distinguiret wird, beständig nicht in loco, und folglich des Reichs-Vice-Cantzlers Dignität und Ansehen um desto herrlicher ist.

Nur genennter Reichs-Vice-Cantzler hat das grosse und mittlere Kayserliche Reichs-Innsiegel in Verwahrung, das kleine aber bleibet beständig im Cantzley-Tax-Amt. Er unterschreibet auch alle literas gratiæ und justitiæ, neben Kayserl. Maj. was aber in forma decreti ausgefertiget wird, neben dem Secretario allein, und bestehet übrigens sein

sein Amt darinne, daß er an statt des Churfürsten zu Mayntz, als Ertz-Cantzlers auf Ihro Kayserl. Majest. Reichs-Hof-Cantzley fleißiges Auffsehen, und so viel möglich, die Reichs-Hof-Cantzley-Ordnung in Obacht hat. In seiner Abwesenheit, wird seine Stelle jedesmal durch den vorsitzenden Reichs-Hof-Rath auf der Herren-Banck versehen. Von ihm dependiren alle bey der Reichs-Hof-Cantzley befindliche Officianten und Bedienten. Diese aber sind die Secretarii, der Taxator, Registratores, Concipisten, Protonotarius, Ingrossisten oder Cantzlisten, der Sigillator, Reichs-Hof-Raths-Thürhüter, oder Raths-Diener u. s. f. Was die Secretarios anlanget, so ist von uralten Zeiten her, ja noch unter Kayser Carolo V. nur ein Actuarius oder Secretarius gewesen, der alle Expeditiones tam in publicis, quam judicialibus in Lateinischer und Teutscher Sprache geführet, doch aber Leute gehabt, so ihm im Concipiren an der Hand gestanden, und seynd die schwerste und importanteste Expeditiones in Lateinischer Sprache geschehen, wie solches die uralte Chur- und Fürstliche, auch andrer Stände Privilegia bezeugen. Nachdem aber die Geschäffte gewachsen, sind zwey Secretarii bestellet worden, einer pro lingva Latina, der andre pro Germanica, welche doch pesle mesle, wie es die Nothdurfft erfordert, die Expedition sowol in Publicis, als Judicialibus geführet haben, biß endlich die Geschäffte noch mehr und dergestalt überhand genommen, daß die Publica a Judicialibus separiret werden müssen; da dann auch zwey **Geheime** und zwey **Reichs-Hof-Raths**-Secretarii bestellet worden, jene haben anjetzo mit den Publicis des Kayserl. Hofes; diese aber mit denen Judicialibus des Reichs-Hof-Raths zu thun, und expediret einer von diesen in Lateinischer, der andre aber in Teutscher Sprache; auch ist der Lateinische dem Teutschen vor Zeiten allewege vorgezogen worden, jetzo aber gehen sie nach dem Alter. Von diesen nun werden in der Kayserlichen Reichs-Hof-Cantzley unter Direction des Reichs-Vice-Cantzlers alle Missiven, Commissiones, Mandaten, Patenten, Urtheile auch andre Briefe und Urkunden unter Kayserl. Allerhöchsten Namen und Titul expediret. Man kan auch leichtlich sehen, was aus der Reichs-Hof-Cantzley expediret worden, wenn man die Unterschrifften derer Briefe und Urkunden ansiehet.

Es werden auch, nach vorhergesetzten Kayserl. Titul, und im **Eingang**, nach Bewandniß derer zu expediren vorkommenden gerichtlichen Sachen gebrauchten

Entbieten ꝛc.
Bekennen ꝛc.
Fügen zu wissen

Im Context genennet:

Die geist- und weltlichen Churfürsten
Ew. Andacht, Ew. Liebden.

Die geist- und weltlichen Fürsten
De. Andacht, oder De. Liebden

Die Grafen und Herren
Du

Im Schlusse

hingegen heisset es

In Excitatoriis.

Und wir seynd Dr. Andacht und Euch respective mit Kayserlichen Gnaden und allem Guten wol beygethan. Geben ꝛc.

In Compulsorialibus.

An deme erstattet De. Andacht und Ihr Unsern ernstlichen Willen und Meinung ꝛc. Wien ꝛc.

In Subsidialibus.

Daran geschicht was sich von Rechts wegen gebühret. Geben ꝛc.

Und so ferner nach bewandten Umständen, wovon man oben unter dem Kayserl. Cantzley-Ceremoniel, pag. 54. seq. einige Exempel sehen kan.

Die Briefe und Urkunden aber, welche in der Reichs-Hof-Cantzley expediret werden, sind entweder Diplomata justitiæ oder gratiæ. Unter jenen werden Mandata, Rescripta, Citationes, Urtheile, Decreten u. s. w. unter diesen aber Privilegia, Lehen-Standes-Erhöhungs- und dergleichen Briefe verstanden. Diese werden von denen Secretariis beyder Sprachen ausgefertiget. Der Secretarius der Lateinischen Sprache expediret diejenigen Sachen, welche aus Italien, Lüttich, Trient und dergleichen Orten angebracht werden, wie auch alle Processus und Expeditiones ratione beneficiorum, electionum, coadjutoriarum, primariarum precum u. d. g. nicht weniger die Privilegia über Bücher in Lateinischer und andern auswärtigen Sprachen; item in solchen Sachen, derentwegen an auswärtige Potentaten zu schreiben fällt, z. E. Wenn die Stadt Hamburg, oder andre Reichs-Stände und Unterthanen, wider Spanien, Engelland, Dänemarck, Schweden, Holland u. s. f. ratione Evocationum, Commerciorum impeditorum, Repressaliarum, aliorumque attentatorum sich pro interpositione bey dem Reichs-Hof-Rath, oder auch unmittelbar bey Ihrer Kayserlichen Majest. beklagen, und ihre Klagen Consultations-weise durch den Reichs-Hof-Rath gehen, dann auch dißfalls, es treffe Publica, oder Judicialia an, der Reichs-Hof-Raths Secretarius die Expedition thut.

Vom Teutschen Secretario werden alle Sachen, so aus dem Reiche Teutscher Nation zum Reichs-Hof-Rath kommen, expediret. Es geschiehet aber beydes die Lateinische und Teutsche Expedition folgender masen:

Nachdem dem Herrn Reichs-Hof-Raths Præsidenten selbst, wann er zu Rath fähret, entweder in seinem eigenen Qvartier, oder vorm Reichs-Hof-Rath, die Supplicationes pro Processibus, die Agenten, Dero Sollicitatores, oder auch die Partheyen selbst überreicht (wobey einige von den letztern das Ceremoniel zu gebrauchen pflegen, daß sie dem Herrn Præsidenten, zumal wenn er Fürstlichen Standes ist, mit einem Spanischen Reverentz den Zipffel am Mantel küssen) oder auch durch den Reichs-Hof-Raths-Thürhüter in den Rath eingegeben und solche durch die Herren Præsidenten unter die Herren Reichs-Hof-Räthe ad referendum ausgetheilet, von diesen in pleno Consessu referiret und das Decretum auf die Supplic mit diesen

Wor-

Worten: *deliberirt*, *resolvirt* oder *decretirt* geschrieben worden, werden selbige durch die Secretarios concipiret, und dem Herrn Referenten ad re videndum überschickt, auch dafern es hochwichtige Sachen betrifft, im Reichs-Hof-Rath in pleno verlesen, darauf in die Reichs-Cantzley zum Abschreiben gegeben, und dieses entweder in forma patenti, oder eines Libells. Wann solche also mundirt, werden sie dem Cantzley-Registratori zu collationiren gebracht, nachmals wieder dem Herrn Secretario, um von diesem zur lincken Hand, und von diesem dem Herrn Reichs-Vice-Cantzler, solche in der mitten zur rechten Hand, und dann von Demselben in einer versiegelten Rolle der Kayserlichen Majest. nahe unter die Schrifft zur Rechten, zur Unterschreibung gegeben; ferner ins Tax-Amt gebracht, daselbst taxiret, und wann der Tax würcklich erleget, alsdann ohne Unterscheid, es seyn gleich Mandata, Rescripta, Decreta, Citationes, oder andre Process-Sachen, mit dem kleinen Innsiegel durch den Tax-Schreiber gesiegelt, und mit einer Qvittung sub Aquila, was man davor bezahlt, erhoben.

Mit denen Expeditionibus Diplomatum, oder Literarum Gratiæ gehet es folgender Gestalt zu. Wer ein Privilegium, oder sonst taxbaren Brief begehret, und das Memorial darüber entweder Ihrer Kayserl. Majest. selbst ohnmittelbar, oder dem Herrn Reichs-Vice-Cantzler übergeben, dieser aber, wenn kein Interesse tertii dabey versiret, oder es sonsten eine Sache von geringer Importanz ist, Ihro Kayserlichen Majestät mündlich daraus referiret, und wenn es bewilliget, zur rechten Hand der Rubric: Expediatur, unter dieses aber seinen Namen: Friedrich Carl, Graf von Schönborn, mit beygefügtem Jahr und Tage geschrieben, im Fall aber Tertii dabey interessiret, oder die Sache von Conseqvenz ist, alsdann es in Reichs-Hof-Rath remittiret und daselbst placidiret worden, so wird es cum Decreto ins Tax-Amt geschicket, woselbst man einen specificirten Tax-Zettul empfängt, den bezahlt man sobald, entweder in totum, oder pro parte gegen eine Qvittung sub Aquila: denn an der Taxa muß nichts abgehen. Wenn nun diese entweder gantz, oder zum Theil erlegt, wird das Memorial in die Reichs-Hof-Cantzley geschickt, und das Concept des Diplomatis von einem Concipisten oder Cantzlisten gemacht, hierauf dem geheimen Secretario zugeschicket, der es revidiret und in die Cantzley zu mundiren remittiret. Sobald nun das Concept mundiret, oder ingrossiret, so wird es durch den Cantzley-Diener dem Secretario, und von diesem dem Herrn Reichs-Vice-Cantzler zur Unterschrifft zugetragen, welcher letztere mit diesen zweyen Buchstaben Vt. das Passir-Zeichen Vidit, wie man es nennet, nebst seinen Namen darunter schreibet.

Von diesem aber wirds in der Rolle Ihrer Kayserlichen Majestät zur Unterschrifft, und von dannen ins Tax-Amt zur Besiegel- und Auslieferung geschicket. Wenn nun von Ihro Käyserl. Majest. das Diploma unterschrieben ins Tax-Amt gebracht worden, wird es daselbst gesiegelt, und zwar, wenns Privilegia betrifft, so wird, wie in Process-Sachen das kleine Siegel in rothem Wachs, im Fall es aber Wappen-Briefe und dergleichen betrifft, alsdann das mittlere in roth und gelbem Wachs, wenn aber Fürstliche, Gräfliche, Freyherrliche, Adliche und andre Titul beygeleget werden, so wird das grosse Siegel in roth und weissem Wachs angehenckt, nemlich wenn die Capsel von Holtz, im Fall aber solche von Silber oder Gold, alsdenn pflegt das weisse Wachs davon gelassen und nur das rothe gebraucht zu werden. Wobey schlüßlich noch zu erinnern, daß Ihre Kayserl. Maj. anno 1719. ein neu Siegel, die goldene Bulle genannt, machen lassen, so allen auszufertigenden Kayserlichen Diplomatibus und Privilegiis der Fürsten und Stände des H. Röm. Reichs vorgedrucket werden soll, und ist das Kayserliche Diploma, dadurch Ihre Kayserl. Majest. den Printzen von Cordona zum Fürsten des H. Röm. Reichs declariret, zum ersten mal damit besiegelt worden.

II. Vom Kayserlichen und des H. Röm. Reichs Cammer-Gericht zu Wetzlar.

Die Direction der Reichs-Cammer-Gerichts-Cantzley dependiret gleichfalls von dem Churfürsten zu Mayntz, und geschehen bey dieser die gerichtlichen Expeditiones folgender masen:

Im Eing. wird der Kayserliche Titul gesetzet, zu Zeiten des Vicariats aber die oben in diesem Wercke p. 138. und 196. befindliche Titul derer Herren Vicariorum, und hernach

Entbieten dem N. (**Christen**) Unser Gnad ꝛc.
Fügen dem N. (**Juden**) hiermit zu wissen ꝛc.
Bekennen ꝛc.

Im *Context* heissen

Geistliche Churfürsten

Ewer Andacht.

Weltliche Churfürsten

Ewer Liebden.

Geistliche Fürsten

Deine Andacht.

Weltliche Fürsten

Deine Liebden.

Grafen und Herren

Du.

***Privat*-Personen**

Du.

Juden.

Fügen Dir N. Juden hiemit zu wissen.

Im Schlusse

Heisset es, nach Bewandniß der gerichtlich zu expedirenden Sachen entweder

Daran geschicht Unsre ernstliche Meinung.

oder

Hieran geschicht, neben der Billigkeit, Unser gefälliger Will und Meinung.

Daran geschicht Unser ernstlicher Will.

Darnach ihr euch zu richten.
Darnach wisset euch zu richten.
Darnach wissen sich E. E. Liebd. Liebd. And. And. und ihr euch zu richten.
Daran thut ihr Unsern ernstlichen Willen und Meinung.

Wobey noch zu mercken, daß sich die Jurisdiction des Kayserlichen und H. Röm. Reichs Cammer-Gerichts nicht auser die Gräntzen des Röm. Reichs erstrecket, es wäre dann, daß auswärtige Potentaten einige Reichs-Lande besässen z. E. Dänemarck, Hollstein, Schweden, Pommern 2c. und da wird nach dem Titul des Potentaten gesetzet: Wegen des Hertzogthums Hollstein, wegen des Hertzogthums Pommern 2c. Jngleichen, daß in vorigen Zeiten ein Röm. Kayser einen Ertz-Hertzog zu Oesterreich und andre Teutsche Fürsten nur schlechter Dings du tituliret; wie man denn von Kayser Carolo V. Mandata lieset, darinn gesetzet worden: Wir Carl der Fünffte 2c. Röm. Kayser 2c. Befehlen dir Carl, Ertz-Hertzog zu Oesterreich. Was aber das Cammer-Gerichts-Collegium und davon dependirende Personen vor ein Ceremoniel in Briefen zu gebrauchen pflegen/ kan aus folgenden Schematibus ersehen werden.

1. Von dem Cammer-Gericht zu Wetzlar an den Kayser.

Jm Eing. Allerdurchläuchtigster, Großmächtigster und Unüberwindlichster Römischer Kayser,
Allergnädigster Kayser und Herr Herr.

Jm *Cont.* Euer Kayserl. Maj.

Jm Schlusse Womit Euer Kayserl. Maj. wir der starcken Obhut GOttes und zu Dero beharrlichen Kayserl. Hulde und Gnaden Uns allerunterthänigst und gehorsamst empfehlen.

Jn der Unterſ. Eurer Kayserl. Majestät

Wetzlar, den 20. Martii
1716.

Jn der *Court.* allerunterthänigst-gehorsamste, Cammer-Richters-Amts-Verweser/ Præsidenten und Assessores des Kayserl. Cammer-Gerichts daselbst.

Nota. Jn Abwesenheit des Herrn Cammer-Richters heisset es in der Unterschrifft, wie vorherstehet, bey dessen Gegenwart aber: Cammer-Richter, Præsidenten 2c.

2. Von anwesenden *Præsident* und *Assessoribus* bey dem Cammer-Gericht zu Wetzlar an den Kayser.

Jm Eing. Allerdurchläuchtigster, Großmächtigster, und Unüberwindlichster Römischer Kayser,
Allergnädigster Herr.

Jm *Cont.* Euer Kayserl. Majestät.

Jm Schlusse Thun Euer Kayserlichen Majestät der Göttlichen treuen Obhut und Macht-Schutz zu fernerem Kayserl. Flor und Aufnahm, und höchst beglückter Regierung; Dero beharrlichen allerhöchsten Kayserlichen Hulden und Gnaden aber uns in allerunterthänigster Devotion bestens empfehlen als

Jn der Unterſ. Euer Kayserl. Majestät

Wetzlar, den $\frac{3}{20}$ Julii
1698.

Jn der *Court.* allerunterthänigste und allergehorsamste,
Anwesende Præsident und Assessores Dero Kayserl. Cammer-Gerichts.

Nota. Weil das Kayserl. Cammer-Gericht, denen Reichs-Constitutionibus gemäß, nicht völlig besetzt; so schreiben deswegen die würcklich sich allda befindende Herren Præsident und Assessores: Anwesende. Man gebrauchte sich auch vor der Einführung des verbesserten Calenders, des neuen und alten Stili, indem dieses höchste Judicium aus denen im Reich üblichen dreyen Religions-Verwandten bestehet. Insgemein geschiehet die Unterschrifft: Cammer-Richter/ *Præsidenten* und *Assessores* Dero Kayserl. Cammer-Gerichts.

3. Vom Cammer-Gericht zu Wetzlar an Jhre Königl. Maj. in Polen und Chur-fürstl. Durchl. zu Sachsen, als Reichs-*Vicarium*.

Jm Eing. Durchläuchtigster, Großmächtigster König und Churfürst.

Jm *Cont.* Ew. Königl. Maj. und Churfürstl. Durchl.

Jm Schlusse Zu Dero hohen Gnade und Protection uns unterthänigst empfehlende

Jn der Unterſ. Ew. Königl. Maj. und Churfürstl. Durchl.

Wetzlar den 1. Sept. 1711.

Jn der *Court.* unterthänigste, Cammer-Richter-Amts-Verweser, Præsidenten und Assessores des Kayserl. und Reichs-Cammer-Gerichts daselbst.

4. Von dem Cammer-Gericht zu Wetzlar an Chur-Mayntz.

Jm Eing. Hochwürdigster Churfürst,
Gnädigster Herr.

Jm *Cont.* Ew. Churfürstl. Gnaden.

Jm Schlusse Wormit zu Ew. Churfürstl. Gnaden höchsten Hulden und Gnaden wir uns und hiesiges Gericht unterthänigst empfehlen und verbleiben

Jn der Unterſ. Ew. Churfürstl. Gnaden,

Wetzlar, den 11. Jul.
1712.

Jn der *Court.* unterthänigste, Cammer-Richter-Amts-Verweser, Præsidenten und Assessores des Kayserl. und H. Reichs Cammer-Gerichts daselbst.

5. Von dem Cammer-Gericht zu Wetzlar an dessen Cammer-Richter, den Churfürsten zu Trier.

Jm Eing. Hochwürdigster Churfürst,
Gnädigster Herr.

Jm *Cont.* Eure Churfürstl. Gnaden.

Jm Schlusse Ew. Churfürstl. Gnaden damit GOtt dem Allmächtigen zu langwieriger Gesundheit, glücklicher Regierung und allem höchstgedeylichem Wohlstande treulichst, Deroselben aber uns und hiesiges Gerichte zu beharrlichen Churfürstlichen Hulden und Gnaden unterthänigst empfehlend

Jn der Unterſ. Euer Churfürstl. Gnaden

Wetz-

Wetzlar, den 15. Dec.
anno 1700.
In der *Court.* unterthänigste,
Præsidenten und Beysitzer des
Kayserl. und heiligen Reichs
Kammer-Gerichts daselbst.

6. **Von dem Cammer-Gericht zu Wetzlar an den Landgrafen zu Hessen-Darmstadt.**

Im Eing. Durchläuchtigster Fürst,
Gnädigster Herr!

Im *Cont.* Ew. Fürstl. Durchl.

Im Schlusse Womit zu Ew. Fürstlichen Durchläuchtigkeit beharrlichen Fürstlichen Gnaden wir uns sammt und sonders unterthänigst empfehlen.

In der Unters. Ew. Fürstl. Durchl.
Wetzlar den 30. Octobr.
1713.
In der *Court.* unterthänigste,
Cammer-Richter-Amts-Verweser, Præsidenten und Assessoren des Kayserl. und H. Reichs Cammer-Gerichts daselbsten.

7. **An die Reichs-Versammlung zu Regenspurg von dem Cammer-Gericht zu Wetzlar.**

Im Eing. Hochwürdig-Hoch- und Wohlgebohrne, Hoch-Edel, Vest und Hochgelehrte, Hoch- und Vielgeehrte Herren.

Im *Cont.* Unsern Hoch- und Vielgeehrten Herren ist ohne weitläufftige Anführung vorhin bekant, wasgestalten rc.

Im Schlusse Wir verlassen uns dessen um so mehr, als es zu des Heiligen Reichs Wohlfahrt gereichet, und das eintzige Mittel ist, die so theuer erworbene und unentbehrliche Justiz im Reich zu erhalten, inzwischen wir auch unsere Aemter mit schuldigstem Eyfer abzuwarten nicht unterlassen wollen. Thun damit unsere Hoch- und Vielgeehrte Herren in den göttlichen Schutz treulich empfehlen,

In der Unters. Unserer Hoch- und Vielgeehrten Herren
Wetzlar den 7. Mart. 1712.
In der *Court.* freund-dienst-bereit- und gutwillige,
Cammer-Richters Amts-Verweser, Præsidenten und Beysitzere des Kayserl. und Heiligen Reichs Cammer-Gerichts.

8. **Von** *President* **und Beysitzern des Cammer-Gerichts zu Wetzlar an die Reichs-Versammlung zu Regenspurg.**

Im Eing. Hochwürdige, Hoch- und Wohlgebohrne, Wohl-Edle, Gestrenge, Vest- und Hochgelehrte, Ehrenveste, Fürsichtige, Ehrsame und Weise, des Heil. Röm. Reichs Churfürsten Fürsten und Stände zu gegenwärtigem Reichs-Tage gevollmächtigte Räthe, Botschafften und Gesandte,
Hochgeehrte, Großgünstige liebe Herren und Freunde.

In der Unters. Unsrer Hoch- und Vielgeehrten Herren,
Wetzlar den $\frac{2}{1}\frac{2}{3}$ Febr.
1698.
In der *Court.* freund-dienst-bereit- und gutwillige,
Præsident und Beysitzer des Kayserlichen und H. Reichs Cammer-Gerichts daselbst.

9. **Von einigen Beysitzern des Kayserl. Cammer-Gerichts an die Reichs-Versammlung zu Regenspurg.**

Im Eing. Hochwürdig-Hoch- und Wohlgebohrne, Hoch-Edelgebohrne, Hoch-Edle, Gestrenge, Vest und Hochgelehrte des H. Röm. Reichs Churfürsten, Fürsten und Stände zu gegenwärtigem Reichs-Tage Gevollmächtigte Räthe, Botschaffter und Gesandte,
Hoch- und Vielgeehrte Herren.

Im *Cont.* Ew. Hochwürden, Excell. und unsre Hoch- und Vielgeehrte Herren.

Im Schlusse Und wir verharren mit gehorsamstem Respect

In der Unters. Ew. Hochwürden, Excell. und unsrer Hoch- und Vielgeehrten Herren,
Wetzlar, den 3. Februarii,
anno 1713.
In der *Court.* dienstwilligste,
Freyherr von Ingelheim.
Christoph Gottfried von Geißmar.
M. Zernemann.
Joh. Baptista Moser.
Joh. Georg von Stuber.
H. E. Braillard.
G. v. Ludolff.

Uberschrifft.

Denen Hochwürdig-Hoch- und Wohlgebohrnen, Hoch-Edlen, Gestrengen, Vest- und Hochgelehrten, des H. Röm. Reichs Churfürsten, Fürsten und Ständen zu gegenwärtigem Reichs-Tage Gevollmächtigten Räthen, Botschafften und Gesandten, unsern Hoch- und Vielgeehrten Herren.

10. **Von dem Cammer-Gericht zu Wetzlar an die Kayserliche** *Commission* **und Reichs-** *Visitations-Deputation* **daselbst.**

Im Eing. Hochwürdigster Fürst,
auch
Hoch- und Wohlgebohrner Graf,
Der Röm. Kayserlichen Majestät Höchstverordnete Kayserliche Herren Commissarien,
sodann
Hoch-Wohlgebohrne, Hoch-Edelgebohrne, Hoch-Edel-Gestrenge und Hochgelehrte, des Heil. Röm. Reichs Churfürsten, Fürsten und Ständen zu gegenwärtiger Extraordinari-Visitations-Deputation gevollmächtigte subdelegirte Räthe und respective Syndici;
Gnädigst-gnädiger Herr,
auch
Hochgeehrteste, Hoch- und Vielgeehrte Herren.

Im *Cont.* Eine Höchstansehnliche Kayserl. Commission und Hochlöbl. Reichs-Visitations-Deputation

In der Unters. Ew. Fürstl. Gnaden,
Excellentz,
und
Unserer Hoch- und Vielgeehrten Herren

Exhi-

Exhibit. 20. Sept. 1713.

In der Court. unterthänigst unterthänige dienst-bereitwilligste,
Cammer-Richter, Amts-Verweser, Præsident und Assessores des Kayserlichen und H. Reichs Cammer-Gerichts allhier.

11. Von denen sämmtlichen *à tempore Justitii* in Rückstand der Besoldung verbliebenen Cantzley- und Leserey-Personen bey dem Cammer-Gericht zu Wetzlar an die Kayserl. *Commission* und Reichs-*Visitations*-*Deputation* daselbst.

Im Eing. Der Röm. Kayserl. Majestät höchst-ansehentliche Herren Herren Commissarii,
Hochwürdigster Fürst, Gnädigster Herr,
auch
Hochgebohrner Graf, Gnädiger Graf und Herr,
sodann
Des Heil. Röm. Reichs Churfürsten, Fürsten und Ständen Höchst- und Hoch-Verordnete Herren Visitatores,
Hoch-Wohl- und Hoch-Edelgebohrne, auch Hoch-Edel-Gestrenge und Hochgelahrte, Gnädige, Hochgeneigte und Hochgebietende Herren.

Im Cont. Ew. Hoch-Fürstl. Gnaden, Hoch-Gräfliche Excellentz, Excellentien und Unsre Hochgeneigt und Hochgebietende Herren.

Im Schlusse Und seynd solche hohe Gnad mit unterthänigst- und gehorsamsten Treu-eyfrigen Dienst-Verrichtungen in schuldigster Submission zu demeriren geflissen

In der Unters. Ew. Hoch-Fürstl. Gnaden, Hoch-Gräfl. Excellentz, Excellentzien, und Unserer Hoch-geneigt- und Hochgebietenden Herren

In der Court. Unterthänigst-unterthänig- und gehorsamste,
Sämtliche a tempore Justitii im Rückstand der Besoldung verbliebene Cantzley- und Leserey-Personen.

12. Von dem Cantzley-Verwalter des Cammer-Gerichts zu Wetzlar an den *Præsidenten* desselben, Grafen von Solms.

Im Eing. Hochgebohrner Reichs-Graf, Gnädiger Herr,

Im Cont. Ew. Hoch-Gräfl. Excell.

Im Schlusse Auch mich zu Dero beharrlichen Gnaden empfehlen wollen.

In der Unters. Ewer Hoch-Gräfl. Excellentz
Wetzlar, den 26. Jan. 1703.

In der Court. Treu-gehorsamer Diener,
Wolffgang Ignatius Frieß, Kayserlicher Cammer-Gerichts-Cantzley-Verwalter.

13. Vom Cammer-Gerichts-*Fiscal* an den Rath zu Speyer.

Im Eing. Hoch-Edle, Vest und Hochgelahrte, Fürsichtig-Hoch- und Wohlweise, sonders Hoch- und Vielgeehrte Herren.

Im Cont. Dieselben.

Im Schlusse In Erwartung deren beliebigen Erklärung Dieselbe, sammt Dero gemeinen Stadt-Wesen der starcken Obhut GOttes empfehlend, verbleibe

In der Unters. Meiner Hoch- und Vielgeehrten Herren,

In der Court. Dienst-bereitwilligster Diener,
F. E. von Emerich, Kayserl. Fiscalis.

Wetzlar den 22. Martii 1715.

Uberschrifft.

Denen Hoch-Edlen, Vest- und Hochgelehrten, Fürsichtigen, Hoch- und Wohlweisen Herren Bürgermeister und Rath des H. Röm. Reichs freyer Stadt Speyer, Meinen Hoch- und Vielgeehrten Herren.

14. Von denen sämmtlichen *Advocat*en und *Procuratore*n des Cammer-Gerichts zu Wetzlar an den Kayser.

Im Eing. Allerdurchläuchtigster, Großmächtigster und Unüberwindlichster Römischer Kayser,
Allergnädigster Herr,

Im Cont. Euer Römisch-Kayserliche Majestät.

Im Schlusse Eure Kayserl. Maj. damit göttlicher Allmacht, zu vollkommener Erfüllung unsers obigen allerunterthänigsten Wunsches, Dero allermildesten Hulde und Gnade aber uns allergehorsamst empfehlen, und biß in unser Grab verharren

In der Unters. Euer Kayserl. Majestät
Datum Wetzlar den - - anno 1705.

In der Court. Allerunterthänigst-treu-gehorsamste Dero Kayserl. Cammer-Gerichts sämmtliche Advocaten und Procuratores.

15. Von den Kayserl. *Commissarien* und *Visitatoren* des Cammer-Gerichts zu Wetzlar an den Kayser.

Im Eing. Allerdurchläuchtigster, Großmächtigster und Unüberwindlichster Röm. Kayser,
Allergnädigster Kayser und Herr Herr.

Im Cont. Ew. Kayserl. Majestät.

Im Schlusse Womit zu Eurer Kayserl. Majestät Allerhöchsten Hulden 2c. Wetzlar den 18. Decembr. 1713.

In der Unters. Ew. Kayserl. Majestät

In der Court. Aller-unterthänigst treu-gehorsamste, Commissarii und Visitatores.

16. Von denen *Subleg*irten Räthen und *Syndicis* der Augsp. *Conf.* Verwandten Chur-Fürsten und Ständen, so zur Cammer-Gerichts-*Visitation deput*iret, an den Kayser.

Im Eing. Allerdurchläuchtigster, Großmächtigster und Unüberwindlichster Römischer Kayser, auch in Hispanien, Hungarn und Böheim König,
Allergnädigster Kayser, König und Herr.

Im

Im *Cont.* Ew. Kayserl. Maj.

Im Schlusse Und verharren mit allerunterthänigstem Respect

In der Unters. Ew. Kayserl. Majestät.

Datum den = = Anno 1713.

In der *Court.* Allerunterthänigste treugehorsamste,
Der Augspurgischen Confessions-Verwandten in gegenwärtigem des Kays. und Reichs-Cammer-Gerichts Visitation Deputirten Churfürsten, Fürsten und Ständen anwesende subdelegirte Räthe und Syndici.

V. Absatz.

Vom Cantzley-Ceremoniel derer Landes-Regierungen/Cammer- und andrer Collegiorum.

I. In Teutscher Sprache.

1. Von denen Beysitzern des Königl. Böhmischen Cammer- und Hof-Lehen-Rechts an den Grafen von Sporck.

Im Eing. Hoch- und Wohlgebohrner Reichs-Graf.

Im *Cont.* Ew. Excellentz.

Im Schlusse Wir versehen Uns des Erfolgs und geziemender Empfehlung verbleiben. Actum Königl. Creyß-Ammt Penateck den 2. Maji anno 1715.

In der Unters. Ew. Excellentz

In der *Court.* dienstergebenste,
Der Röm. Kayserl. auch in Germanien, Hispanien, Hungarn und Böheim Königl. Majestät respective Rath, Cämmerer, Königl. Cammer- und Hof-Lehen-Rechts-Beysitzer; dann verordnete Königl. Hauptleute des Buntzlauer Creyßes.

Ernst G. Graf von Schütz.
Frantz Nicolaß Bzrußky von Prornbe.

2. Von denen Kayserl. *Administrations*-Räthen zu München an den Rath zu Regenspurg.

Im Eing. Edle, Ehrenveste, Fürsichtig und Wohlweise, besonders liebe Herren.

Im *Cont.* Dieselbe.

Im Schlusse Verbleibende. München den 20. Septembr. 1712.

In der Unters. Derer Herren

In der *Court.* dienstwillige,
Hinterlassene Administrations-Räthe.

3. Von Ihro Königl. Maj. in Polen Chur-Sächsischen Geheimden Raths-*Collegio* an die Ausschreibenden Fürsten des Fränckischen Creyßes.

Im Eing. Hochwürdigster Churfürst,
wie auch
Durchläuchtigster Fürst,
Gnädigste Herren.

Im *Cont.* Eure Churfürstl. Gnaden und Fürstl. Durchl.

In der Unters. Ew. Churfürstl. Gnaden und Fürstl. Durchl.

In der *Court.* unterthänigste,
Ihrer Königl. Maj. in Polen Chur-Sächsische würckliche geheime Räthe.

4. Von Ihro Königl. Maj. in Polen Chur-Sächsischem geheimden Raths-*Collegio* an einen Reichs-Fürsten eines alten Hauses.

Im Eing. Durchläuchtigster Fürst 2c.

Im *Cont.* Ew. Fürstl. Durchl.

Im Schlusse Und Ew. Fürstl. Durchl. ergeben Wir zu allem hochgesegneten Wohlstande, göttl. Beschirmung, und verbleiben

In der Unters. Ew. Fürstl. Durchl.

Dreßden den 12. Nov. 1717.

In der *Court.* unterthänigste,
Ihrer Königl. Maj. in Polen Chur-Sächsische würckliche geheime Räthe.

5. Von den Königl. Preußischen würcklich geheimen Räthen an den Rath zu Leipzig.

Im Eing. Unsern freundlichen Gruß zuvor,
Hoch-Edle, Veste und Hochgelahrte,
Insonders Hochgeehrte Herren und Freunde,

Im *Cont.* Was bey Sr. Königl. Majestät in Preussen 2c. Unserm allergnädigsten Herrn Dero = = wegen Verabfolgung = = unterthänigst gebeten, solches communiciren wir Denenselben vermittelst des Beyschlusses, und ersuchen Unsere Hochgeehrte Herren hiermit freundlich, Sie geruhen 2c.

Im Schlusse Denen wir übrigens freundliche Dienste zu erweisen jederzeit geflissen seynd. Gegeben zu Cölln an der Spree den 8. Septembris 1706.

In der Unters. Königl. Preußische verordnete würckliche geheimde Räthe.

D. Danckelmann Fr. Hamrath.

6. Von der Königl. Preußischen Regierung des Hertzogthums Magdeburg an den Rath zu Leipzig.

Im Eing. Unsere freundliche Dienste zuvor,
Wohl-Ehrenveste, Hoch- und Wohlweise,
Besonders günstige Herren und Freunde.

Im *Cont.* Wir geben Denenselben hierdurch zu vernehmen, was gestallt 2c.

Im Schlusse Solches gereichet zu Beförderung der Justiz, und wir sind es in dergleichen und andern Fällen gleichfalls so zu halten erbötig, auch Ihnen sonst freundlich zu dienen willig. Halle den 13. Mart. 1708.

In der Unters. Königl. Preußl. würcklicher Geheimder Rath, und zur Regierung des Hertzogthums Magdeburg verordnete Præsident und Räthe.

N. Danckelmann.
C. L. Schardin.

Uberschrifft.

Denen Wohl=Ehrenvesten, Hoch=und Wohlweisen, Unsern besonders günstigen Herren und Freunden, Bürgermeistern und Rath der Stadt Leipzig.

Leipzig.

7. Von der Königl. Preußl. Cammer zu Halle an den Rath zu Leipzig.

Im Eing. Unsere freundliche Dienste zuvor, Wohl-Edle, Wohl=Ehrenveste, Hoch=und Wohlweise, Besonders Vielgeehrte Herren und günstige Freunde.

Im *Cont.* Denenselben ist bereits bekannt, welchergestallt ꝛc.

Im Schlusse Und solches in dergleichen und andern Fällen zu verschulden uns erbiethen/und seynd übrigens Ihnen freundlich zu dienen willig. Halle den 22. Septembr. 1706.

In der Unters. Königl. Preußl. zur Cammer des Hertzogthums Magdeburg verordnete Director, Räthe, Cammer=Land=Renth=und Vice-Cammermeister.

G. Luben Joh. V. Hornig. Chr. Niemen. Petitmaître.

8. Von der Bischöfflichen Speyrischen Regierung an einen *Notarium*.

Im Eing. Wir Hoch=Fürstl. Speyerischer Præsident, Vice-Cantzler, Geheime Hof=und Regierungs=Räthe, ꝛc. Unsern freundl. Gruß zuvor, Ehrengeachter und Wohlgelehrter Kayserl. Notarie.

Im *Cont.* Ihr.

Im Schlusse Urkund hievor gedruckten Hoch=Fürstl. Speyerischen Cantzley=Secret=Insiegels. Geben Speyer den 9. Aug. 1717.

In der Unters. (L. S.)

Ex mandato,
Kalt, Secretarius.

9. Von denen Königl. Schwedischen Regierungen und *Collegiis*, wie auch denen darzu gehörigen Personen in denen Teutschen Provintzen, ingleichen an dieselbige ward ehemals geschrieben:

(1.) An das Königl. *Tribunal* zu *Wismar*.

Durchläuchtigster Großmächtigster König, Allergnädigster Herr

Ew. Königl. Maj.

Uberschrifft.

Dem Durchläuchtigsten Großmächtigsten Könige und Herrn, Herrn Carln dem XIIten der Schweden, Gothen und Wenden Könige ꝛc. tot. tit. Unserm allergnädigsten Könige und Herrn dießes

allerunterthänigst

à

Wismar.

Nota. Alle Expeditiones beym Königl. hohen Tribunal, auser Urtheile und Bescheide, wurden eben also im Namen Ihro Königl. Maj. stilisiret, wie in Dero eigenen Cantzley, und vom Herrn Præsidenten, oder in seiner Abwesenheit, von dem Herrn Vice-Præsidenten, oder dirigirenden Assessore, also subscribiret, *Ad Mandatum S. R. M. proprium.*

(2.) An die Königl. Schweden=Pommerische Regierung zu Stettin.

Von Ihro Königl. Maj. zu Schweden zum Pommerischen Etat Hochverordnete Herren General Stadthalter und Regierung

Hochgebohrner Herr Graf, Königl. Rath Feld=Marschall und General-Gouverneur

wie auch

Wohlgebohrne Herren, Cantzler und Regierungs=Räthe.

Ewer Hochgräfl. Excell. und der Königl. Regierung.

Uberschrifft, Frantzösisch

Au Conseil d' Etat du Roi de Suede en Pomeranie

à Stettin.

Teutsch

Denen von Ihro Königl. Maj. zu Schweden zum Pommerschen Etat, ꝛc. ꝛc. und so weiter wie oben stehet.

Nota. Hochgedachte Königl. Regierung setzte bey Dero Teutschen Expeditionibus, oben an, die Titulatur,

Von Ihro Königl. Maj. zu Schweden zum Pommerischen Etat verordnete General-Stadthalter und Regierung. Und nach geschehener Siegelung mit dem grossen oder kleinen General-Gouvernement-Siegel, welches das alte Fürstl. Pommersche Wappen, subscribirete der Herr General-Gouverneur oben an alleine, und etwas niedriger, der Cantzler, Schloß=Hauptmann und die Regierungs=Räthe in einer Reihe, unten am Ende des Blattes, der Etats=und Lehen=Secretarius, oder auch der Archivarius, was zu eines jeden Expedition gehörete. Im Lateinischen gebrauchte man sich des Tituli:

S. R. Majestatis Sveciæ per Pomeraniam Citeriorem Nos constituti Gubernator Generalis, Cancellarius, & reliqui Regii Regiminis Consiliarii.

(3.) Bey der Königl. Schweden=Brehmischen Regierung

wurde es mehrentheils gleich gehalten, auser, daß der General-Gouverneur der provincien Brehmen und Vehrden, nicht General-Stadthalter genannt wurde, auch, daß der Archivarius daselbst nicht Regierungs=Secretarius war, noch einige expeditiones unterschrieb.

(4.) An die Königl. Cammer in Stettin wurde geschrieben

Hochgebohrner Herr Graf, Königl. Rath, Feld=Marschall und General-Gouverneur

Wohlgebohrner Herr Ober=Camerierer und Ober=Licent-Inspector.

Uberschrifft, Frantzösisch

A la Chambre Roïale des Contes en Pomeranie.

à Stettin.

oder.

A son Excellence
Monseigneur le Comte N. N.
Senateur du Roi, Marechall de Svede & Gouverneur General de la Pomeranie,

&

A Monsieur N. N. Premier Chambrier de la Chambre Roïale des Contes, &
Premier Inspecteur des Gabelles.

(5.) An das Königl. Hoff=Gericht zu *Greifswald* schrieb man.

Von

Von Ihro Königl. Maj. zu Schweden zum Pommerschen Hoff-Gerichte verordnete Director und Räthe.

E. Hochlöbl. Königl. Hoff-Gerichts &c. &c. &c.

Uberschrifft.

Denen von Ihro Königl. Maj. &c. &c. &c. verordneten Herren Directori und Räthen,

dieses à Greifswald.

Frantzösisch.

A la Cour de Justice en Pomeranie à Greifswald.

Nota. Die expeditiones hieselbst geschahen, mittelst Vorsetzung der gantzen Königl. Titulatur folgender gestalt Von dem Durchläuchtigsten Großmächtigsten Fürsten und Herrn, Herrn Carln den XII. cum plenissimis titulis.

Wir zum Pommerschen Hoff-Gericht verordnete Director und Räthe &c. und wurden die Expeditiones, auser Urtheln und Bescheiden, von dem Directore, oder ältesten Assessore mit diesen formalien unterschrieben

An statt Ihro Königl. Maj. subscripsi

N. N. Verwalter

oder

N. N. Assessor.

(6.) Das Königl. geistl. *Consistorium* zu Greifswald wurde also tituliret.

Von Ihro Königl. Maj. zu Schweden zum Königl. geistl. Consistorio in Pommern und Rügen verordnete General-Superintendens, Director und Assessores.

Eines Hochw. geistl. Consistorii &c. &c.

Die Uberschrifft wurd nach vorherstehendem eingerichtet.

(7.) Des Herrn *General Gouverneurs* in Pommern *titulatur* lautete also:

Ihro Königl. Maj. von Schweden Rath, Feld-Marschall und General Gouverneur über das Hertzogthum Pommern, Fürstenthum Rügen, und die Herrschafft Wismar, Obrister zu Roß und Fuß und Cantzler der Academie zu Greiffswald, der Hochgebohrne Graf und Herr, Herr N. N.

Graf zu N. Freyherr zu N. Herr zu N. N.

In denen Briefen ward das Prædicat Hochgebohrner, und Ewer Hochgräfliche Excell. auch im Frantzösischen Monseigneur gegeben.

Die Frantzösische Uberschrifft an Ihro Excell. findet sich oben sub No. 4.

(8.) Der Herr *President* beym Königl. *Tribunal* zu *Wismar*

wurde folgender gestalt tituliret

Hochwolgebohrner Herr Baron und Præsident. Ewer Excell.

Uberschrifft.

A Son Excellence

Monsieur le Baron N. N. Præsident au Tribunal du Roi de Svede a Wismar.

(9.) Der Herr *Gouverneur* zu *Wismar* führete folgenden *Titul*:

Ihro Königl. Maj. von Schweden bestalter General-Lieutenant von der Infanterie und Gouverneur der Stadt und Festung und Herrschafft Wismar, der Hoch-Wohlgebohrner Herr Baron N. N.

Uberschrifft.

A Monsieur

Monsieur le Baron N. N.

Lieutenant General d'Infanterie de S. M. de Suede & Gouverneur de Wismar & ses dependences à Wismar.

(10.) Ein Obrister und *Commendant*

Zu Stettin, Stralsund, Wismar &c. genoß das Prædicat Hochgebohrner, wenn er Gräfl. Standes, ein Freyherr Hoch-Wohlgebohrner, einer von Adel, Wohlgebohrner Herr Obrister und Commendant.

Uberschrifft.

A Monsieur

Monsieur N. N.

Collonel d'un Regiment d'Infanterie de Sa Maj. de Suede & Commendant de Stettin.

(11.) Ein Cantzler in Pommern oder Brehmen bekam das Prædicat Wohlgebohrner:

Uberschrifft.

A Monsieur

Monsieur N. N.

Chancelier de l'Etat de la Pomeranie, oder *des Duchez de Brehmen & Vehrden*, pour Sa Maj. de Suede.

(12.) Der Schloß-Hauptmann,

welcher dabey Regierungs-Rath war, hatte das Prædicat: Wohlgebohrner

Uberschrifft.

A Monsieur

Monsieur N. N.

Grand Bailif des Domaines du Roi de Suede & Conseiller de la Regence en Pomeranie.

(13.) Ein Regierungs-Rath

Der zugleich Director beym Land-Kasten war, bekam gleichfals, wenn es einer von Adel war, das Prædicat Wohlgebohrner &c.

Uberschrifft.

A Monsieur

Monsieur N. N.

Conseiller d'Etat, oder auch Conseiller de la Regence Roïale & Directeur de la Caisse provinciale en Pomeranie

(14.) Ein Regierungs-Rath

Der nicht von Adel und keine Neben-Bedienung hatte, wurde tituliret

Hoch-Edler, Vest und Hochgelahrter

Uberschrifft.

A Monsieur

Monsieur N. N.

Conseiller d'Etat oder auch Conseiller de la Regence Roïale de la Pomeranie

(15.) Ein Land-Rath von Adelichen Stande.

Hoch-Edelgebohrner

Uberschrifft.

A Monsieur

Monsieur N. N.

Conseiller provincial de la Pomeranie.

Wenn er dabey Land-Marschall, wie diese Charge in Pommern bey dem Geschlechte der von Maltzahn erblich, so wurde hinzugethan:

Conseiller & Marechal de la Province de Pomeranie.

Ein Städtischer Land-Rath.

Conseiller Provincial & Bourgmaitre de la ville de N.

(16.) Der Hoff-Gerichts-Verwalter.

Hoch-Edelgebohrner, oder wenn er nicht von Adel, Hoch-Edler, Vest und Hochgelahrter.

Uberschrifft.

A Monsieur
Monsieur N. N.
Directeur de la Cour de Justice.

(17.) Der *General-Superintendens* wenn er zugleich Ober-Kirchen-Rath und Procancellarius der Greifswaldischen Universität:

Hoch-Ehrwürdiger, Andächtiger und Hochgelahrter

Uberschrifft.

A Monsieur
Monsieur N. N.
Premier Conseiller Ecclesiastique, Surintendent des Eglises de la Pomeranie & Vice-Chancelier de la Academie de Greifswalde.

(18.) Ein Hoff- oder *Consistorial*-Rath hatte gleiches Prædicat, und Uberschrifft, wie der Hoff-Gerichts-Verwalter.

Conseiller de la Cour de Justice,
Assesseur en Consistoire du Roï de Suede en Pomeranie.

(19.) Der *Etats*- und Lehens-*Secretarius*.

Hoch-Edler, oder wenn er von Adel, Hoch-Edelgebohrner.

Uberschrifft.

A Monsieur
Monsieur N. N.
Secretaire d'Etat & des Fiefs en Pomeranie.

(20.) Der *Archivarius*.

Wohl-Edler, oder so er einer von Adel, Hoch-Edelgebohrner

Uberschrifft.

A Monsieur
Monsieur N. N.
Secretaire des Archives du Roi & de la Regence en Pomeranie

(21.) Ein *General-Gouvernements-Camerierer* wenn er von Adel, Hoch-Edelgebohrner, sonst Wohl-Edler

Uberschrifft.

A Monsieur
Monsieur N. N.
Chambrier de la Chambre Roïale des Contes en Pomeranie.

(22.) Ein Ober-*Auditeur* und Burg-Richter zu Stettin.

wenn er von Adel.

Hoch-Edelgebohrner ꝛc. sonst Wohl-Edler.

Uberschrifft.

A Monsieur
Monsieur N. N.
Premier Auditeur & Juge du Chateau & de ses dependences
à Stettin.

(23.) Ein *General-Gouvernements-Secretarius*, der Vollmacht von dem Könige selbst hatte, wenn Er von Adel

Hoch-Edelgebohrner ꝛc. sonst Wohl-Edler.

Uberschrifft.

A Monsieur
Monsieur N. N.
Secretaire du Gouvernement General en Pomeranie

Derjenige aber, so vom General Gouverneur Vollmacht hatte

Secretaire des Commendements de Son Excell. Monseigneur le Gouverneur General.

(24.) Ein Ober-*Inspector* über die *Accisen*/ *Consumtions*, Steur, oder Zölle:

Wohl-Ehrenvester.

Uberschrifft.

A Monsieur
Monsieur N. N.
Premier Inspecteur des Aides.
- - - - - - des Aides de la Consumtion
- - - - - - des Gabelles.

(25.) Ein Land-Rentmeister.

Wohl-Ehrenvester, oder so er geadelt, Hoch-Edelgebohrner.

Uberschrifft.

A Monsieur
Monsieur N. N.
Receveur du Roi.

(26.) Ein Amptmann.

Wohl-Ehren Vester.

Uberschrifft.

A Monsieur
Monsieur N. N.
Bailif du Baillage de N. N.

* * *

(27.) Von der ehemaligen Königl. Schwedischen Regierung in denen Hertzogthümern Bremen und Verden, an die Reichs-Versammlung zu Regenspurg.

Im Eing. Hochwürdig, Hoch- und Wohlgebohrne, Hoch-Edelgebohrne, Hoch-Edle, Gestrenge, Vest und Hochgelahrte, des H. Röm. Reichs Chur-Fürsten, Fürsten und Stände zu gegenwärtiger Reichs-Versammlung gevollmächtigt vortreffliche Räthe, Botschaffter und Gesandte, Hoch- und Vielgeehrte Herren.

Im *Cont.* Eine Hochlöbl. Reichs-Versamlung.

Im Schlusse Womit wir, nechst göttl. Obhuts Empfehlung verharren

In der Unterſ. Unsrer Hoch- und Vielgeehrter Herren, Königl. Schwedische in denen Hertzogthümern Bremen und Verden verordnete General Gouverneur und Regierung

Brehmen, den 22. Decembr. 1717.

In der *Court.*
gantz bereit-
Dienst- und Freundwillige,
Moritz, Graf von Wellingen.
C. H. von Engelbrechten. J. von Stade.

(28.) Von der ehemaligen Königl. Schwedischen Regierung in Pommern an Chur-Sachsen.

Im Eing. Durchläuchtigster Churfürst, Gnädigster Herr.

Im *Cont.* Ew. Churfürstl. Durchl.

Im Schlusse Dieselbe mittelst Wünschung eines wohlgesegneten neuen Jahres zu allem Churfürstl. Wolergehen, dem höchsten GOtt treulich empfehlend. Datum Alten Stettin ꝛc.

Von

In der Unterſ. Ew. Churfürſtl. Durchl.
Von Ihro Königl. Majeſtät zu Schweden zum Pommeriſchen Staat verordnete General Stadthalter u. Regierung,
In der Court. unterthänigſte und gehorſamſte
N. N.

10. Von einer Fürſtl. Sächſiſchen Regierung an den Biſchoff zu Coſtantz.

Im Eing. Hochwürdigſter Fürſt,
Ew. Hoch-Fürſtl. Gnaden seynd unſere unterthänigſte Dienſte zuvor, Gnädigſter Herr
Im Schluſſe Euer Hochfürſtl. Gnaden seynd wir zu unterthänigſten Dienſt-Erweiſungen, bey aller Gelegenheit willig, und nach Möglichkeit befliſſen,
In der Unterſ. Euer Hoch-Fürſtl. Gnaden,
In der Court. Unterthänigſte,
Fürſtl. Sächſ. verordnete Cantzler und Räthe.

Uberſchrifft.

Dem Hochwürdigſten Fürſten und Herrn, Herrn N. Biſchoffen zu Coſtantz 2c. Unſerm gnädigſten Herrn.

Nota. Cantzleyen und andere Collegia, pflegen gar kein Unterſchriffts-Compliment zu gebrauchen, ſondern nur: Fürſtl. Cantzler und Räthe daſelbſt, oder Verordnete des *Conſiſtorii* daſelbſt / zu ſetzen, es wäre dann, daß ſie an Ihre Herren, oder andere hohe Standes-Perſonen ſchrieben.

11. Von einer Fürſtl. Sächſ. Regierung an den Abt zu Fulda.

Im Eing. Hochwürdigſter Fürſt,
Euer Fürſtl. Gnaden seynd unſere unterthänige Dienſte jederzeit zuvor, Gnädigſter Herr,
In der Unterſ. Euer Fürſtl. Gnaden
In der Court. Unterthänigſte,
Fürſtl. Sächſ. verordnete Cantzler und Räthe.

12. Von der Fürſtlichen Sächſiſchen Regierung zu Altenburg an den Rath zu Leipzig.

Im Eing. Unſere willige Dienſte zuvor, Ehrenveſte und Wolweiſe, beſonders gute Freunde,
Im *Cont.* Wir laſſen Euch hierdurch unverhalten, was maſen 2c.
Im Schluſſe Und seynd ſolches in dergleichen und andern Gelegenheiten zu erwiedern, auch ſonſt jederzeit Euch freundliche Dienſte zu erweiſen willig. Datum Altenburg den 22. Octobr. anno 1708.
In der Unterſ. Fürſtl. Sächſiſche verordnete Cantzler, Vice-Cantzler und Räthe daſelbſt.
N. von Einſiedel.

Uberſchrifft.

Denen Ehrenveſten und Wolweiſen, Unſern beſonders guten Freunden, Bürgermeiſter und Rath zu Leipzig.

13. Von der Fürſtl. Sächſ. Regierung zu Meinungen an den Rath zu Leipzig.

Im Eing. Unſere freundliche Dienſte zuvor, Edle, Hochgelahrte und Weiſe, beſonders gute Freunde.
Im *Cont.* Denenſelben mögen wir hiermit nicht verhalten, was maſen 2c.
Im Schluſſe Weſſen wir uns alſo verſehen, und Denenſelben freundlich zu dienen gefliſſen verbleiben. Datum Meinungen zur Eliſabethen Burg den 30. Maii 1707,
In der Unterſ. Fürſtl. Sächßl. zur Regierung anhero verordnete Præſident und Räthe
N. Freyherr von Wolzogen.

Uberſchrifft.

Denen Edlen, Hochgelahrten und Weiſen, Unſern beſonders guten Freunden, Bürgermeiſtern und Rath zu Leipzig.

14. Von der Fürſtl. Sächßl. Cammer zu Eiſenberg an den Rath zu Leipzig.

Im Eing. Unſern freundlichen Gruß, und willige Dienſte zuvor,
Wohl-Edle und Hochweiſe, Inſonders Hochgeehrte Herren.
Im *Cont.* Denenſelben iſt hierdurch nicht zu verhalten, welchergeſtallt 2c. Als haben wir Dieſelbe hierdurch Dienſt-freundlich erſuchen wollen 2c.
Im Schluſſe. Vor dieſe geneigte Willfahrung bleiben wir hergegen zu allen gefälligen Dienſten ſtets willig und befliſſen. Datum Chriſtiansburg in Eiſenberg den 16. Martii 1706.
In der Unterſ. Fürſtl. Sächßl. Cammer daſelbſt
Hannß Heinrich Metzſch.

15. Von der Marggräfl. Brandenb. Regierung zu Bayreuth an den Rath zu Leipzig.

Im Eing. Unſern freundlichen Gruß zuvorn,
Wohl-Ehrenveſte und Wohlweiſe, beſonders liebe Herren und gute Freunde.
Im *Cont.* Denenſelben laſſen wir unverhalten, welchergeſtallt 2c. Als erſuchen wir die Herren, Dieſelben wollen belieben Uns 2c.
Im Schluſſe Und Denenſelben zu Erweiſung angenehmer Dienſte wir willig verbleiben. Datum Bayreuth den . .
In der Unterſ. Sr. Hochfürſtl. Durchl. Unſers gnädigſten Fürſten und Herrn, verordnete Cantzler und Hof-Räthe daſelbſt.
G. A. Freyh. von Reichenbach.
H. P. Wolzogen Freyhl.
Johann Frantz.
Johann Röder.
Johann Friedrich Prencks.

16. Von der Fürſtl. Braunſchw. Lüneburgiſchen Regierung zu Wolffenbüttel an den Rath zu Leipzig.

Im Eing. Unſere freundliche Dienſte zuvor, Ehrenveſte, Wolweiſe, gönſtige gute Freunde.
Im *Cont.* Denenſelben mögen wir hiermit ohnverhalten, was geſtallt 2c.
Im Schluſſe Und wir verbleiben Denenſelben zu freundlichen Dienſten gefliſſen. Geben Wolffenbüttel den 5. Octobr. 1705.

In der Unterſ. Fürſtl. Braunſchw. Lüneb. Cantzler und Räthe.

Ernſt Moritz Landwehr.

Uberſchrifft.

Denen Ehrenveſten, Wolweiſen, Unſern günſtigen guten Freunden, Bürgermeiſtern u. Rath der Stadt Leipzig.

17. Von der Fürſtl. Anhaltiſchen Regierung zu Deſſau, an das Fürſtl. Sächſiſche Gemeinſchafftl. Hof-Gericht zu Jena.

Im Eing. Unſere freundliche Dienſte zuvor, Wohl-Edle, Geſtrenge, Ehrenveſte und Hochgelahrte, inſonders günſtige Herren und gute Freunde.

Im *Cont.* Welchergeſtallt Dieſelbe ꝛc. nebſt Dienſt-freundlicher Bitte ꝛc.

Im Schluſſe Auch Denenſelben zu freundlichen Dienſt-Erweiſungen ſtets willig und gefliſſen verbleiben werden. Deſſau am 13. Nov. 1705.

In der Unterſ. Fürſtl. Anhaltiſche zur Regierung verordnete Geheime-Hof- und Cantzley-Räthe daſelbſt.

Joh. Kornführer. W. H. Hermann.
C. F. Beerbalck.
Gottfr. Happach Secr.

18. Von der Fürſtl. Anhaltiſ. Regierung zu Deſſau an den Rath zu Leipzig.

Im Eing. Unſere freundliche Dienſte zuvor, Wohl-Edle, Großachtbare, Hochgelahrte und Wohlweiſe, beſonders günſtige Herren u. Freunde.

Im *Cont.* Wir ſeynd glaubwürdig berichtet worden, was maſen ꝛc. Als erſuchen wir Unſere Hochgeehrte Herren hiermit geziemend ꝛc.

Im Schluſſe Wir erwiedern ſolches bey jedweder Fürfallenheit Danck-nehmig, als ſonder dem Unſern Hochgeehrten Herren zu allen freundlichen Dienſt-Erweiſungen ſtets willig und gefliſſen verbleibende. Deſſau am 28. Febr. 1707.

In der Unterſ. Fürſtliche Anhaltiſche zur Regierung verordnete Geheime-Hof- und Cantzley-Räthe daſelbſt, und

Unſerer Hochgeehrten Herren
Dienſtwillige
D. F. Zanthier. Joh. Kornführer.
B. G. Andermüller. W. H. Hermann.

Uberſchrifft.

Denen Wohl-Edlen, Großachtbaren, Hochgelahrten und Wolweiſen Herren Bürgermeiſtern und Rathmannen der Stadt Leipzig. Unſern beſonders günſtigen Herren und Freunden.

19. Von der Fürſtl. Anhaltiſchen Regierung zu Zerbſt an den Rath zu Leipzig.

Im Eing. Unſere freundliche Dienſte zuvor, Edle, Ehrenveſte, Hoch- und Wohlgelahrte, Hoch- und Wolweiſe, beſonders geliebte Herren und Freunde.

Im *Cont.* Welchergeſtallt bey Sereniſsimi Unſers gnädigſten Fürſten und Herrn Hochfürſtlichen Durchläuchtigkeit ꝛc.

Und haben demnach auf Dero gnädigſten Befehl wir die Herren hiermit freundlich erſuchen ſollen, Sie wollen ꝛc.

Im Schluſſe Solches wird höchſtged. Ihrer Hochfürſtl. Durchl. zu beſondern angenehmen Gefallen gereichen, und wir ſeynd denen Herren auch ſonſten zu freundlichen Dienſten willig. Datum Zerbſt den 1. Septembr. 1696.

In der Unterſ. Fürſtliche Anhaltiſche zur Regierung verordnete Cantzler und Räthe

C. F. Gerhold.
Matthias Keller.

20. Von denen *Adminiſtration*s-Räthen zu Naſſau-Siegen, Catholiſchen Theils, an die Reichs-Verſammlung zu Regenſpurg.

Im Eing. Hochwürdig-Hoch- und Wohlgebohrne, Hoch-Edelgebohrne und Geſtrenge, Hoch-Edel-Veſt- und Hochgelahrte, des H. Röm. Reichs Churfürſten, Fürſten und Ständen bey gegenwärtigem Reichs-Tage gevollmächtigte Hoch-anſehnl. Räthe, Botſchafften und Geſandte,

Gnädig- auch Großgünſtig-Hoch- und Vielgeehrte Herren.

Im *Cont.* Euer Excellenzien, Hochwürden, Hoch- und Wolgebohrne, unſere Gnädig auch Großgünſtig Hochgeehrte Herren.

Im Schluſſe Welches ſonderbar- und danckbarlich zu rühmen, niemals ermangeln, vielmehr, in Vertröſtung gewieriger Erklärung verbleiben werden,

In der Unterſ. Ew. Excellenzien, Hochwürden, Hoch-Wohlgebohrner, Unſrer Gnädig- auch Großgünſtig Hoch- und Vielgeehrter Herren

Datum den - - Decembr. Ao. 1709.

In der *Court.* Dienſt-ſchuldigſt-ergebenſte Kayſerliche Adminiſtrations-Räthe zu Naſſau-Siegen, Cathol. Theils.

21. Von denen Fürſtlichen Schwartzburgiſchen Regierungen an Sachſen-Weimar.

Im Eing. Durchläuchtigſter Hertzog, Gnädigſter Fürſt und Herr.

Im *Cont.* Ew. Fürſtl. Durchl.

Im Schluſſe Wir aber verharren mit allem devoteſten Reſpect, und beſtändiger Veneration

In der Unterſ. Ew. Fürſtl. Durchl.

Datum den 18. Aug. 1712.

In der *Court.* Unterthänigſte

Fürſtl. Schwartzb. verordnete Räthe zu Sondershauſen, Caſpar Paul Janus.

Fürſtl. Schwartzb. verordnete Cantzler u. Räthe zu Arnſtadt, Johann Georg Zang.

Fürſtl. Schwartzb. verordnete Cantzler und Räthe zu Rudelſt. Friedr. Chriſt. v. Reitzenſtein.

22. An den Grafen von Hanau, von deſſen Cantzley-*Directorn* und Räthen.

Im

Im Eing. Hochgebohrner Graf,
Gnädiger Graf und Herr,
In der Unters. Ew. Hoch-Gräfl. Gnaden
In der *Court.* Unterthänig-Pflicht-schuldig und gehorsame,
Cantzley-Director und Räthe.

23. Von der Gräfl. Hanauischen Regierung zu Buchsweiler an den Rath zu Leipzig.

Im Eing. Unser freundlich gutwillige Dienst und Gruß zuvor, Wohl-Edel, Vest, Ehrenvest, Fürsichtig und Weise, Hochgeehrte Herren und Freunde.

Im *Cont.* Denenselben ist Zweiffels ohne zu vernehmen kommen 2c.

Ergehet derowegen an Unsere Hochgeehrte Herren unser Dienst-freundl. Ersuchen, Sie belieben 2c.

Im Schlusse Wir seynd inzwischen Unsern Hochgeehrten Herren sammt und sonders auf jede Begebenheit angenehme Freundschafft und Dienstgefälligkeit zu erwiedern geneigt und beflissen. Geben in der Gräfl. Hanaul. Residenz-Stadt Buchsweiler den - -

In der Unters. Unserer Hochgeehrten Herren
In der *Court.* jederzeit dienstwillige,
Gräfl. Hanauische Regierungs- und Consistorial-Räthe allda.

Uberschrifft.

Denen Wol-Edlen, Ehrenvest, Fürsichtig- und Weisen, Herren Bürgermeister und Rath der Churfürstl. Sächßl. Stadt Leipzig 2c. Unseren Hochgeehrten Herren und Freunden.

II. In Lateinischer Sprache.

1. Von der Regierung zu Lüttich an die Reichs-Versammlung zu Regensp.

Im Eing. Reverendissimi, Excellentissimi, Illustrissimi, Illustres, Prænobiles. Clarissimi Domini, Domini Colendissimi.

Im *Cont.* Reverendissimi, Illustrissimi Illustres, Prænobiles & Clarissimi Domini.

Im Schlusse Constantissima fide omnique respectu permanemus

In der Unters. Reverendissimarum, Excellentissimarum, Illustrissimarum, Illustrium, Prænobilium & Clarissimarum Dominationum Vestrarum
In der *Court.* Humillimi & obedientissimi servitores
Cancellarius, cæterique e Consilio Imperiali pro Principatu Leodiensi.
Leodii 9. Aprilis 1714.
S. Parmentir Pro-Secretarius.

Uberschrifft.

Reverendissimis, Excellentissimis, Illustrissimis, Perillustribus, Generosis, Prænobilibus & Amplissimis Dominis Electoribus, Principibus & cæteris Sacri Romani Imperii Statuum ad Comitia Ratisbonensia Legatis & Plenipotentiariis dignissimis, Dominis observandissimis.

2. Von der Regierung zu Lüttich an den Rath zu Leipzig.

Im Eing. Clarissimi, Amplissimique Domini.

Im *Cont.* Serenissimæ suæ Celsitudini, in hoc ejus Consilio, exposuit libello supplici hic annexo, Joannes - - Ac proinde Clarissimas & Amplissimas Dominationes Vestras hisce instanter rogamus, ut supplicanti &c.

Im Schlusse Experturæ consimilia officia circa eos quos nobis pariter commendari, contingere posset, manemus interim,

In der Unters. Clarissimarum & Amplissimarum Dominationum Vestrarum,
In der *Court.* Humillimi Servitores,
Cancellarius cæterique de Consilio Serenissimæ suæ Celsitudinis Archi-Episcopi & Principis Electoris Coloniensis, Episcopi & Principis Leodiensis.
Leodii 18. Septembr. 16 - -
J. S. Crest.

III. In Frantzösischer Sprache.

1. Vom *Gouverneur* und Staats-Rath zu *Neufchatel* an den König in Preussen.

Im Eing. Sire,

Im *Cont.* Vôtre Majesté, Sire.

Im Schlusse Nous la supplions très-humblement de vouloir Nous continuer sa bien-veillance Roïale & Nous prions Dieu de tout nôtre coeur, qu'il veuille benir & faire prosperer son regne. Nous sommes avec une profonde Veneration

In der Unters. Sire
de Vôtre Majesté
In der *Court.* Les très-humbles & très obeissant Serviteurs
Le Gouverneur & les Gens de Conseil d'Etat établi en la Souveraineté de Neufchâtel & de Valangin.
En Conseil tenu au Château de Neufchatel le 28. Avril 1703.
D'Estayay Mollondin.

VI. Absatz.
Vom Cantzley-Ceremoniel derer Dom-Capitul/ Universitäten/ Consistoriorum, Facultäten/ Schöppen-Stühle und geistlicher Ministeriorum.

I. Von Dom-Capituln.

I. In Teutscher Sprache.

1. Von

1. Von dem Dom-Capitul zu Trier an einen Reichs-Fürsten eines alten Hauses.

Im Eing. Durchläuchtigster Fürst u. Herr.
Im *Cont.* Euer Hoch-Fürstl. Durchl.
Im Schlusse Die hingegen mit schuldigster Veneration beständig verbleiben
In der Unters. Ew. Hoch-Fürstl. Durchl.
Trier den 27. Dec. 1715.
In der *Court.* Unterthänigste
Dom-Probst, Dom-Dechant und regierendes Dom-Capitul zu Trier.

2. Von dem Dom-Capitul zu Cölln an den Kayser *Leopoldum.*

Im Eing. Allerdurchläuchtigster, Großmächtigster, und Unüberwindlichster Römischer Kayser, Allergnädigster Kayser und Herr,
Im *Cont.* Zu Euer Kayserl. Maj. allerhöchstem Richterlichen Amt stellen wir in allertieffester Submission das feste Vertrauen, Sie 2c.
Im Schlusse Euer Kayserl. Maj. mithin in GOttes starcken Schutz, Uns aber in Dero Kayserl. Protection und Hulden immerhin allerunterthänigst empfehlend
In der Unters. Euer Kayserl. Majestät,
In der *Court.* allerunterthänigst-gehorsamste
Dechant und Capitul des Ertz- und hohen Dom-Stiffts Cölln.

Nota. 1. Bey Würtzburg heist es: Dom-Probst, Dechant, Seniorn und Capitul gemeiniglich des Stiffts Würtzburg.

2. Bey Bamberg: Dechant und Dom-Capitul des Dom-Stiffts Bamberg.

3. Bey andern Stifftern, so keine Dom-Stiffter sind, als zu Erfurt: Dechant, Scholaster, Cantor, Senior und gantze Capitul Gemeinde unser lieben Frauen Stiffts-Kirche allhier in Erfurt.

4. Die Submission: Allerunterthänigst-gehorsamst muß von Vasallen mit eigener Hand unterschrieben werden.

3. Von dem Dom-Capitul zu Cölln, an Chur-Sachsen.

Im Eing. Durchläuchtig-Hochgebohrner auch Durchläuchtigster Fürst,
Euer Liebden und Churfürstl. Durchläuchtigkeit sind Unsere Freund-bereitwillige, auch unterthänige Dienste jederzeit zuvor,
Freundlicher lieber Oheim und gnädigster Herr.
Im *Cont.* Ew. Liebden und Churfürstl. Durchl.
Im Schlusse Und annebenst Ew. Liebden und Churfürstl. Durchläuchtigkeit annehmliche Dienste zu erweisen jederzeit gantz freund- und unterthäniglich beflissen seyn werden,
In der Unters. Eurer Liebden und Churfürstl. Durchläuchtigkeit
Cölln, am 5. Junii 1688.
In der *Court.* Freund-bereitwillig- und unterthänige
Dechant und Capitul des Ertz- und hohen Dom-Stiffts Cölln.

Nota. Heutiges Tages heisset es durchgehends, ja von Kayserl. Maj. selbst an einen weltl. Churfürsten: Durchläuchtigster.

4. Vom Dom-Capitul zu Cölln an den Chur-Cöllnischen Abgesandten zu Regensp.

Im Eing. Dechant und Capitul des Ertz- und hohen Dom-Stiffts Cölln.
Unsern gnädigsten, gnädig und geneigten Gruß zuvor, Ehrsamer, Hochgelahrter, lieber Getreuer
Im *Cont.* Ihr.
Im Schlusse In welchem Verlaß wir Euch mit gnädigstem, gnädig- auch geneigtem Willen wol zugethan verbleiben. Geben Cölln, den 13. Sept. anno 1688.

Uberschrifft.

Dem Ehrsamen und Hochgelahrten, unserm und des Ertz-Stiffts Cölln geheimden Rath und Abgeordneten zu Regenspurg, und lieben Getreuen, Petro Holzemio, der Rechten Licentiato.

5. Vom Dom-Capitul zu Cölln in einem *Manifest.*

Im Eing. Wir Affter-Dechant und Capitul des Ertz- und hohen Dom-Stiffts Cölln fügen allen und jeden Grafen, Rittern, Amtleuten, Vögten, Schultheissen, sodann Bürgermeister und Rath in denen Städten, fort übrigen Vorstehern und gemeinen Eingesessenen dieses Rheinischen Ertz-Stiffts Cölln hiermit zu wissen, was masen wir 2c.
Im *Cont.* Als haben Wir eine unumgängliche Nothdurfft zu seyn erachtet, nicht allein gegen solches einseitige Verfahren hiemit aufs zierlichste Uns zu bedingen, und darwider alle erlaubte Rechtliche Mittel vorzubehalten, sondern anbey Euch, Grafen, Rittern, Amtleuten, Vögten, Schultheissen, Bürgermeister und Rath, fort Vorstehern, gebühr- und nachdrücklich zu erinnern, daß 2c.
Im Schlusse Wir wollen auch hiemit alle Churfürstl. Cöllnische Räthe und Bediente ein für allemal ermahnet haben, sich gegen die Landes-Vereinigung auf keine Art und Weise gebrauchen zu lassen, damit Wir nicht gemüßiget werden, gegen solch Verbrechen weitere Ahndung vorzukehren. Urkund dieses Unsers vorgedruckten Insiegels. Geben Cölln den 1. Octobr. 1701.
In der Unters. (L. S.)
Ex speciali mandato
Gerhard Rensing.

6. Von dem Dom-Capitul zu Worms an die Reichs-Versammlung zu Regensp.

Im Eing. Des H. Röm. Reichs Churfürsten, Fürsten und Stände bey fürwährendem Reichs-Convent anwesende vortrefliche Räthe, Botschaften und Gesandte,
Hochwürdige, Hoch-Wohl- auch Wohl-Edelgebohrne, Wohl-Edle, Vest- und Hochgelehrte, Großgünstige, Hoch- und Vielgeehrte Herren.
Im *Cont.* Ew. Excellenzien, Hochwürden, Unsre Großgünstige, Hoch- und Vielgeehrte Herren mit Freund-willigen Diensten und Gefälligkeiten zu demeriren und zu erkennen nicht unterlassen werden.
In der Unters. Eurer Excellenzien, Hochwürden, Unsrer Hoch- und Vielgeehrten Herren
Franckfurt, den 26. Octobr. Ao. 1694.
In der *Court.* Dienst-bereit- und Freundwilligste,
Dechant

Dechant und Capitul des hohen
Dom-Stiffts Worms.

7. **Von dem Dom-Capitul zu Worms an das *Corpus Catholicorum* bey dem Reichs-*Convent* zu Regenspurg.**

Im Eing. Hochwürdig-Hochwolgebohrne, Hoch-Edle, Gestrenge, Vest-und Hochgelehrte, insonders Großgeneigte, Hochgeehrte Herren,

Im *Cont.* Eure Excellenzien, Hochwürden und unsre Großgeneigte, Hochgeehrte Herren.

Im Schlusse Und wir verbleiben jederzeit, neben geziemender Empfehlung,

In der Unters. Ew. Excellenzien, Hochwürden und unsrer Großgeneigt-und Hochgeehrten Herren

Worms, den 12. Nov.
1699.

In der *Court.* dienst-freund-willigste,
Dechant und Capitul des hohen
Dom-Stiffts Worms.

8. **Von dem Dom-Capitul des Hoch-Stiffts Regenspurg an die Reichs-Versammlung daselbst.**

Im Eing. Hochwürdige, Hoch-und Wohlgebohrne, Hoch-Edelgebohrne, Hoch-Edel-Gestrenge, Veste, Hochgelehrte, sonders Großgünstige und Hochgeehrte Herren.

Im *Cont.* Euer Excellenzien, Hochwürden, auch Unsre Hoch-und Vielgeehrte Herren.

Im Schlusse Wormit wir uns dienstlich empfehlen und verbleiben. Regenspurg den 12. Jenner 1710.

In der Unters. Ew. Excell. Hochwürden, auch Unsrer Hoch-und Vielgeehrten Herren

In der *Court.* gantz ergebenst und dienstbereitwilligste Diener.
Dom-Probst, Dom-Dechant, Senior und eines allgemeinen Dom-Capituls Fürstl. Hoch-Stiffts allda.

9. **Von dem Dom-Capitul zu Münster an Hertzog Anthon Ulrichen zu Braunschweig und Lüneburg.**

Im Eing. Durchläuchtigster Hertzog,
Gnädigster Herr.

Im *Cont.* Eure Hoch-Fürstl. Durchl.

Im Schlusse Die wir im übrigen zu Dero Hoch-Fürstl. Gnaden uns empfehlende, mit gebührendem Respect jederzeit verharren,

In der Unters. Euer Hoch-Fürstl. Durchl.

Münster, den 8. Maii
anno 1706.

In der *Court.* Unterthänigst-gehorsamste
Thum-Dechant, Senior und Capitul der hohen Stiffts-Kirchen daselbst.
V. M. Risping, Senior

Uberschrifft.

Dem Durchläuchtigsten Fürsten und Herrn, Herrn Anton Ulrichen, Hertzogen zu Braunschw. und Lüneburg rc. Unserm gnädigsten Herrn,
Wolffenbüttel.

10. **Vom Stifft Berchtolsgaden an den Ertz-Bischoff zu Saltzburg.**

Im Eing. Hochwürdigster Fürst,
Gnädigster Herr

Im *Cont.* Euer Hoch-Fürstl. Gnaden.

Im Schlusse Euer Hoch-Fürstl. Gnaden uns anbey demüthigst empfehlend. Berchtolsgaden, den 31. Octobris anno 1705.

In der Unters. Euer Hoch-Fürstl. Gnaden

In der *Court.* Demüthigste
Joh. Baptista Lachmayr, Dechant.
M. Heinrich Pirsser, Freyherr von Hohen-Berndorff rc. Sub-Senior cum Capitulo.

11. **Von dem Dom-Capitul zu Berchtolsgaden an die Reichs-Versammlung zu Regenspurg.**

Im Eing. Des H. Röm. Reichs Chur-Fürsten, Fürsten und Ständen zu noch fürwährender Reichs-Versammlung anwesende vortreffliche Räthe, Botschafften und Gesandte,

Hochwürdig, Hoch-und Wohlgebohrne, Hoch-Edelgebohrne, Wohl-Edel, Gestrenge, Edel, Vest und Hochgelahrte, Großgünstig Hoch-und Vielgeehrte Herren,

Im *Cont.* Ew. Excell. Hochwürd. und unsere Großgünstig Hoch-und Vielgeehrte Herren,

Im Schlusse So wir auch unser Seits in all dergleichen Begebenheiten gebührend zu reciprociren verlangen, und in geziemender Empfehlung verbleiben,

In der Unters. Ew. Excell. Hochwürd. und Unserer Großg. Hoch-und Vielgeehrten Herren,

Berchtolsgaden, den 12.
Martii 1708.

In der *Court.* Dienst-ergebenste,
Johann Baptist Lachemeyer von Ehrenheim, Dechant.
Max. Heinrich Blesser, Freyherr von Hohen-Berndorff.

12. **Von dem Stifft Corvey, an einen Hertzog zu Braunschweig und Lüneburg.**

Im Eing. Durchläuchtigster Hertzog,
Gnädigster Herr!

Im *Cont.* Ew. Hoch-Fürstl. Durchl.

Im Schlusse Ew. Hoch-Fürstl. Durchl. damit dem allwaltenden Schutz GOttes, und Uns zu Dero beharrlichen Gewogenheit unterthänigst empfehlen. Geben Corvey den - -

In der Unters. Ew. Hoch-Fürstl. Durchl.

In der *Court.* Unterthänigste,
Prior, Sub-Prior, Senior, Probst und sämmtl. Capitularen des Kayserl. freyen Stiffts Corvey.

13. **Von dem Capitul zu Qvedlinburg an den Kayser *Josephum*.**

Im Eing. Allerdurchläuchtigster, Großmächtigster und Unüberwindlichster Röm. Kayser,
Allergnädigster Kayser und Herr!

Im *Cont.* Ew. Kayserl. Maj. wird sonder Zweiffel allerunterthänigst vorgetragen worden seyn, wasgestallt rc.

Im Schlusse Die wir mit allerdemüthigster Veneration verharren,

In der Unterſ. Eurer Kayſerl. Maj.
Quedlinburg, den 27. Jul. 1708.
In der *Court.* allerunterthänigſt-gehorſamſte, Dechantin, Canoniſſin und Capitul-Gemein. ſed. vac.

14. **Von den *Capitularen* bey unſer lieben Frauen zu Großglogau an den Kayſer.**

Im Eing. Allerdurchläuchtigſter, Großmächtigſter und Unüberwindlichſter Röm. Kayſer, auch zu Hungarn und Böheim König.

Euer Kayſer- und Königl. Maj. ſeynd wir mit unſerer allerunterthänigſten Pflicht und Treue, nebenſt unwürdigem Gebeth, Lebenslang allergehorſamſt verbunden,

Allergnädigſter Kayſer, König und Herr!

Im *Cont.* Euer Kayſer- und Königl. Maj.

Im Schluſſe Wir getröſten uns allergnädigſter Deferirung, und verbleiben,

In der Unterſ. Euer Kayſer- und Königl. Majeſtät,
In der *Court.* Allertreueſt-gehorſamſt- und unterthänigſte, N. N. Capitulares bey unſer lieben Frauen allhier zu Großglogau.

15. **Von dem Stifft *St. Cyriaci* auf dem Berge vor Braunſchweig an einen Hertzog zu Braunſchweig-Wolffenbüttel.**

Im Eing. Durchläuchtigſter Hertzog, Gnädigſter Herr!

Im *Cont.* Ewer Durchl.

Im Schluſſe Wir verharren im übrigen in unterthänigſter, treu-eifrigſter Devotion allezeit ohnausſetzlich

In der Unterſ. Durchläuchtigſter Hertzog, Gnädigſter Herr, Ewer Durchl.
Datum d. - Martii 1716.
In der *Court.* Unterthänigſt-gehorſamſte Knechte und Vorbittere bey GOtt, Decanus, Senior und ſämmtliche Capitularen Dero Fürſtl. Stifft St. Cyriaci Berges vor Braunſchweig.

II. In Lateiniſcher Sprache.

1. **Von dem Dom-Capitul zu Cölln an den Pabſt.**

Im Eing. Beatiſſime Pater.

Im *Cont.* Sanctitas Veſtra. (ipſi humillime notificamus &c.)

Im Schluſſe Cujus beatiſſimos pedes devotiſſimè exoſculamur, & ulterioris paterni affectus erga nos, Eccleſiamque Colonienſem humillimè deprecamur, manentes ſemper

In der Unterſ. Sanctitatis Veſtræ
die 5. Jan. Anno 1688.
In der *Court.* Devotiſſimi & humillimi Decanus, & Capitulum Eccleſiæ Metropolitanæ Colonienſis.

II. Von Univerſitäten.

1. **Von der *Univerſit*ät Leipzig an einen auswärtige Fürſten.**

Im Eing. Durchläuchtigſter Fürſt, gnädigſter Herr.

In der Unterſ. Ew. Hoch-Fürſtl. Durchl.
In der *Court.* unterthänigſte gehorſamſte Rector, Magiſtri, und Doctores der Univerſität daſelbſt.

2. **Von der *Univerſit*ät Leipzig an einen Grafen.**

Im Eing. Hochgebohrner Graf, Gnädiger Herr.

In der Unterſ. Ew. Hochgräfl. Gnaden,
In der *Court.* gehorſamſte N. N.

3. **Von der *Univerſit*ät Leipzig an einen Freyherrn.**

Im Eing. Hoch-Wohlgebohrner Herr 2c.

In der Unterſ. Ew. Hochherrl. Gnaden
In der *Court.* unterdienſtwilligſte N. N.

4. **Von der *Univerſit*ät Leipzig an einē von Adel.**

Im Eing. Unſer freundlich Dienſt zuvor / Hoch-Edelgebohrne, Geſtrenge.

In der Unterſ. Unſrer Hochgeehrten Herren,
In der *Court.* dienſt- und freundwillige, N. N.

5. **Von der *Univerſit*ät Leipzig an den Churfürſtl. Sächſ. Schöppen-Stuhl daſelbſt.**

Im Eing. Edle, Ehrenveſte und Hochgelahrte, Inſonders Günſtige Herren und Freunde.

In der Unterſ. Derer Herren,
In der *Court.* freund-willige. N. N.

6. **Von der *Univerſit*ät Leipzig an *Doctores* und *Licentiat*en geiſtl. Standes.**

Im Eing. Unſer freundl. Dienſt zuvor, Ehrwürdiger, Ehrenveſter und Hochgelehrter.

Nota. Auch, nachdem die Perſon iſt, Hoch- oder Wohl-Ehrwürdiger 2c. 2c.

In der Unterſchrifft und *Court.* Des Herrn Freundwillige, N. N.

7. **Von der *Univerſit*ät Leipzig an *Doctores* und *Licentiat*en weltlichen Standes.**

Im Eing. Unſer freundl. Dienſt zuvor, Ehrenveſter und Hochgelahrter, Inſonders günſtiger Herr und Freund.

In der Unterſchrifft und *Court.* Des Herrn Freundwillige N. N.

8. **Von der *Univerſit*ät Leipzig an einen *Magiſtrum* weltl. Standes.**

Im Eing. Unſer freundl. Dienſt zuvor, Ehrenveſter und Wohlgelahrter, günſtiger guter Freund.

Im Schluſſe Signatum N. N. den N. N.

In der Unterſ. R. M. und D. d. U. d.

9. **Von der *Univerſit*ät Leipzig an einen Prieſter, ſo *Magiſter*.**

Im Eing. Unſer freundl. Dienſt zuvor, Ehrwürdiger und Wohlgelahrter, günſtiger Herr und Freund.

Im

Im Schlusse Signatum &c. &c.

In der Unterſ. R. M. und D. d. U. d.

10. Von der *Univerſität* Leipzig an *Advocat*en.

Im Eing. Unſer freundl. Dienſt zuvor, Ehrenveſter und Wohlgelahrter, günſtiger guter Freund.

Im Schluſſe Signatum - - - -

In der Unterſ. R. M. und D. d. U. d.

Nota. Weil an Handelsleute, Handwercker, ingleichen Bauern und Weibes-Perſonen von dieſem Collegio gar nicht geſchrieben wird, ſondern nur an Weibes-Perſonen von hohem Stande (wiewohl gar ſelten, und befundenen Umſtänden nach) Schreiben abgehen, iſt auf dieſen Fall die Titulatur, wie bey der Juriſten-Facultät und Schöppen-Stuhl allhier zu gebrauchen.

11. Von der *Univerſität* Leipzig an einen gewiſſen Stadt-*Magiſtrat*.

Im Eing. Unſer freundlich Dienſt zuvor, Edle, Ehrenveſte, Hoch- und Wohlgelahrte, Hoch- und Wohlweiſe,

Inſonders günſtige Herrn und Freunde.

Im *Cont.* Denenſelben können wir nicht verhalten welchergeſtallt ꝛc. Als gelanget an die Herren unſer Dienſt-Freundliches bitten, Sie wollen ꝛc.

Im Schluſſe Wir werden ſolches nicht allein eheſtens zurück zu ſenden, ſondern auch es in dergleichen hinwieder alſo zu halten wiſſen, verbleibende

In der Unterſ. Derer Herren

Leipzig den 25. Septembr. 1702.

In der *Court.* freundwillige

Rector, Magiſtri und Doctores der Univerſität daſelbſt.

12. Von der *Univerſität* Jena an einen gewiſſen Stadt-*Magiſtrat*.

Im Eing. Unſere freundliche Dienſte zuvor, Wohl-Edle, Edle, Ehrenveſte, Großachtbare, Hoch- und Wohlgelahrte, Hoch- und Wohlweiſe, beſonders Hochgeehrte Herren und Freunde.

Im *Cont.* Als erſuchen wir die Herren hierdurch freundlich ꝛc.

Im Schluſſe Solches gereichet zu Beförderung der heilſamen Juſtiz, und wir ſind es in dergleichen Fällen hinwiederum alſo zu halten, auch denen Herren freundlich zu dienen willig. Datum Jena den 7. Martii 1698.

In der Unterſ. Rector und Profeſſores der Fürſtl. Sächſ. Geſammt-Univerſität hieſelbſt.

13. Von der *Univerſität* Wittenberg in einem *Atteſtato*.

Im Eing. Wir Pro-Rector, Magiſtri und Doctores der Univerſität Wittenberg, hiermit urkunden und bekennen. Nachdem uns Vorzeiger dieſes ꝛc.

Im Schluſſe Solches ſeynd wir um einen jeden, ſeinem Stande nach, reſpective dienſt- und freundlich zu erwiedern erböthig. Urkundlich und zu mehrer Beglaubigung haben wir unſer Rectorats-Inſiegel wiſſentlich anhero drucken, und dieſe Vorſchrifft durch den jetzigen Pro-Rectorem, auch unſern Proto-Notarium eigenhändig unterſchreiben laſſen. So geſchehen und geben Wittenberg, den 8. Octobr. anno 1708.

III. Von Conſiſtoriis.

1. Von dem Königl. und Churfürſtl. Sächſ. Ober-*Conſiſtorio* zu Dreßden an die *Univerſität* Leipzig in einem *Reſcript*.

Im Eing. Von GOttes Gnaden Friedrich Auguſt tot. tit.

Würdige, Hochgelehrte, Liebe Andächtige und Getreue.

Im *Cont.* Euch.

Im Schluſſe Daran geſchicht unſere Meinung. Datum Dreßden den 3. Decembr. 1697.

In der Unterſ. H. E. Knoch

Nota. Dieſer iſt damals Ober-Conſiſtorial-Præſident geweſen.

2. Von dem *Conſiſtorio* zu Leipzig an einen Fürſten.

Im Eing. Durchläuchtigſter Fürſt, Ew. Hoch-Fürſtl. Durchl. ſind unſer andächtig Gebeth und unterthänigſte Dienſte jederzeit bevor, Gnädigſter Herr.

In der Unterſ. Ew. Hoch-Fürſtl. Durchl.

In der *Court.* Unterthänigſte

Die Verordnete des Chur- und Fürſtl. Sächſ. Conſiſtorii daſelbſt.

Uberſchrifft.

Dem Durchläuchtigſten Fürſten und Herrn t. t.

3. Von dem *Conſiſtorio* zu Leipzig an einen Grafen.

Im Eing. Hochwohlgebohrner Herr, Ew. Gnaden ſind unſere gantz willige Dienſte zuvor, Gnädiger Herr,

Uberſchrifft.

Dem Hochwohlgebohrnen Herrn N. Grafen ꝛc. Unſerm gnädigen Herrn.

4. Von dem *Conſiſtorio* zu Leipzig an einen Freyherrn.

Im Eing. Wohlgebohrner Herr, Ew. Gnaden ſind unſere gantz willige Dienſte zuvor, Gnädiger Herr,

Uberſchrifft.

Dem Wohlgebohrnen Herrn N. Freyherrn ꝛc. Unſerm gnädigen Herrn.

5. Von dem *Conſiſtorio* zu Leipzig an einen von Adel, ſo unter daſſelbe gehöret.

Im Eing. Unſer freundlich Dienſt zuvor, Geſtrenger, Veſter, Günſtiger guter Freund.

Im Schluſſe Möchten wir euch nicht bergen und ſind euch zu dienen willig.

Uberſchrifft.

Dem Geſtrengen, Veſten N. N. von N. zu N. unſerm günſtigen guten Freunde.

6. Von dem *Conſiſtorio* zu Leipzig an einen *Doctorem*, oder *Licentiatum Theologiæ*.

Im Eing. Unſern freundlichen Dienſt zuvor, Ehrwürdiger, Hochgelahrter günſtiger guter Freund.

Uberschrifft.

Dem Ehrwürdigen und Hochgelahrten Herrn N. N. der Heil. Schrifft Doctori &c. &c. Unserm günstigen guten Freunde.

7. Von dem *Consistorio* zu Leipzig an einen *Doctorem* oder *Licentiatum Juris.*

Im Eing. Unsern freundlichen Dienst zuvor, Ehrenvester, Hochgelahrter günstiger guter Freund.

Uberschrifft.

Dem Ehrenvesten Hochgelahrten Herrn, Doctori (Licentiato) N. N. &c. Unserm günstigen guten Freunde

8. Von dem *Consistorio* zu Leipzig an einen *Superintendenten*, so keinen *gradum* hat, oder nur *Magister* ist.

Im Eing. Unsern freundlichen Dienst zuvor, Würdiger, Achtbarer, günstiger guter Freund.

Uberschrifft.

Dem Würdigen, Achtbaren Herrn M. N. N. Pfarrern und Superintendenten zu N. Unserm günstigen guten Freunde.

9. Von dem *Consistorio* zu Leipzig an einen Amtmann, der keinen *gradum* hat.

Im Eing. Unsern freundlichen Dienst zuvor, Ehrenvester, Wohlgeachter, günstiger guter Freund.

Uberschrifft.

Dem Ehrenvesten Wohlgeachten N. N. Amtmanne zu N. Unserm günstigen guten Freunde.

10. Vom *Consistorio* zu Leipzig an einen *Advocatum*, *Notarium &c.*

Im Eing. Unsern freundlichen Dienst zuvor, Wohlgeachter günstiger guter Freund.

Uberschrifft.

Dem Wohlgeachten ꝛc. Advocato zu N. Unserm günstigen guten Freunde.

11. Vom *Consistorio* zu Leipzig an einen Handelsmann.

Im Eing. Unsern freundlichen Dienst zuvor, Erbar guter Freund.

12. Vom *Consistorio* zu Leipzig an einen *Studiosum.*

Im Eing. Unsern freundlichen Dienst zuvor, Erbarer guter Freund.

13. Vom *Consistorio* zu Leipzig an Handwercksleute, oder Bauern.

Im Eing. Unser Gruß zuvor, Guter Gönner.

14. Vom *Consistorio* zu Leipzig an Adeliches Frauenzimmer.

Im Eing. Unsern Gruß zuvor, Edle, Tugendsame gute Gönnerin.

15. Vom *Consistorio* zu Leipzig an eine Frauens-Person, die nicht von Adel.

Im Eing. Unsern Gruß zuvorn, Gute Gönnerin.

Im Schlusse Möchten Wir euch nicht bergen und wollen uns solches zu euch versehen.

16. Vom *Official* und *Assessoren* zu Augspurg an einen gewissen Stadt-*Magistrat.*

Im Eing. Wohl-Edle, Veste, Hochgelehrte, Fürsichtig- und Hochweise, sonders Vielgeehrte Herren

Im *Cont.* Bey Unserm Consistorio hat ꝛc.

Im Schlusse Als haben wir um so viel eher der solchem deferiren, und hierum unsere Hochgeehrte Herren dienstlich ersuchen, und nebst Erwartung baldig weniger Antwort zu andern Gegen-Dienstgefälligkeiten Uns erbieten wollen. Augspurg den 10. Maii 1707.

In der Unters. Des Hochwürdigsten, Durchläuchtigsten Fürsten und Herrn, Herrn Alexandri Sigismundi, Bischoffen zu Augspurg, Pfaltzgrafen bey Rhein, in Bayern, zu Jülich, Cleve und Berg Hertzogen, Grafen zu Veldentz, Sponheim, der Marck Regenspurg und Mörß, Herrn zu Ravenstein.

Officialis und Assessores.
Ferdin. Maximil. Ruoff J. V. Ltg.
Curiæ Episcopalis Aug. Actuarius.

17. Vom Stiffts-*Consistorio* zu Merseburg an einen gewissen Stadt-*Magistrat.*

Im Eing. Unsern freundlichen Dienst zuvor, Wohl-Ehrenveste, Wolweise, auch Hoch- und Wohlgelahrte, besonders günstige gute Freunde.

Im *Cont.* Welchergestallt bey hiesigem geistl. Administrations-Consistorio &c. ersuchen wir Dieselbe freundlich, Sie wollen ꝛc. Als begehren wir hiermit befehlende, Ihr wollet ꝛc.

Im Schlusse Und wir sind dasselbe in dergleichen und andern Begebenheiten zu erwiedern jederzeit willig und geflissen. Datum Merseburg den 13. Septembris 1698.

In der Unters. Königl. Maj. in Polen und Churfürstl. Durchl. zu Sachsen in obhabender Administration des Stiffts Merseburg, wegen Herrn Hertzog Moritz Wilhelms zu Sachsen, Fürstl. Durchl. als Postulirten daselbst, zum Stiffts-Consistorio der Zeit verordnete Director und Assessores,

L. O. Bose.
Christian Schwepe, Proto-Notarius.

18. Von dem Gräfl. Hohenlohischen *Consistorio* zu Ohrdrüff an den Rath zu Leipzig.

Im Eing. Hoch- und Wohl-Edle, Veste und Hochgelahrte, Ehrenveste, Fürsichtige, Hoch- und Wolweise, Insonders Großgünstige Hoch- und Geehrte Herren,

Im *Cont.* Denenselben können wir hierdurch nicht verhalten, wasgestallt:n ꝛc.

Und gelanget an unsere Hochgeehrte Herren unser dienstl. Bitten,

Im Schlusse. Und sich zu versichern, daß, gleichwie es dem Höchsten GOtt gefällig, also auch Derselbe

selbe es reichlich vergelten werde, und wir verharren dafür,

In der Unterſ. Unſerer Großgünſtigen Hoch- und geehrten Herren

In der Court. Dienſtbereitwillige Gräfl. Hohenlohiſche zum Consistorio verordnete Räthe u. Assessores.
Philipp Jacob Otto.

IV. Von Facultäten.

1. Von der *Juriſten*-*Facult*ät zu Leipzig, an einen Fürſten.

Im Eing. Durchl. Fürſt,

Ew. Hochfürſtl. Durchl. ſeynd unſere unterthänigſte gehorſamſte Dienſte jederzeit bereitwilligſt zuvor,

Gnädigſter Herr.

In der Unterſ. Ew. Hochfürſtl. Durchl.

In der *Court.* Unterthänigſte gehorſamſte Ordinarius, Senior und andere Doctores der Juriſten-Facultät in der Universität Leipzig.

2. Von der *Juriſten*-*Facult*ät zu Leipzig, an einen Grafen.

Im Eing. Hochgebohrner Graf,

Ew. Hochgräfl. Gnaden ſind unſere gantz willigſte Dienſte jederzeit zuvor,

Gnädiger Herr.

In der Unterſ. Ew. Gnaden

In der *Court.* dienſtwilligſte, Ordinarius, &c.

3. Von der *Juriſten*-*Facult*ät zu Leipzig, an einen Freyherrn.

Im Eing. Wohlgebohrner Freyherr,

Ew. Gnaden ſind unſere willigſte Dienſte jederzeit zuvor,

Gnädiger Herr.

4. Von der *Juriſten*-*Facult*ät zu Leipzig, an einen von Adel.

Im Eing. Unſer freundlicher Dienſt zuvor, Geſtrenger und Veſter, günſtiger Herr und guter Freund.

5. Von der *Juriſten*-*Facult*ät zu Leipzig an einen *Doctorem Theologiæ.*

Im Eing. Unſer freundl. Dienſt zuvor, Wohl-Ehrwürdiger und Hochgelahrter, günſtiger Herr und guter Freund.

6. Von der *Juriſten*-*Facult*ät zu Leipzig an einen *Doctorem Juris* oder *Medicinæ.*

Im Eing. Unſer freundl. Dienſt zuvor, Ehrenveſter und Hochgelahrter, günſtiger Herr und guter Freund,

Nota. Desgleichen an Licentiatos.

7. Von der *Juriſten*-*Facult*ät zu Leipzig an einen *Magiſter.*

Im Eing. Unſer freundl. Dienſt zuvor, Ehrenveſter und Wohlgelahrter günſtiger guter Freund.

8. Von der *Juriſten*-*Facult*ät zu Leipzig an einen Amtmann.

Im Eing. Unſer freundl. Dienſt zuvor, Ehrenveſter und Wohlgelahrter, günſtiger Herr und guter Freund.

9. Von der *Juriſten*-*Facult*ät zu Leipzig an einen *Advocat*en.

Im Eing. Unſer freundl. Dienſt zuvor, Ehrenveſter und Wohlgelahrter, günſtiger guter Freund,

Nota. Desgleichen an einen Notarium.

10. Von der *Juriſten*-*Facult*ät zu Leipzig an einen Kauffmann.

Im Eing. Unſer freundl. Dienſt zuvor, Ehrenveſter und Fürnehmer, günſtiger guter Freund,

11. Von der *Juriſten*-*Facult*ät zu Leipzig an einen Bürger.

Im Eing. Unſer freundl. Dienſt zuvor, Erbarer guter Freund.

12. Von der *Juriſten*-*Facult*ät zu Leipzig an einen Bauer.

Im Eing. Unſer Gruß zuvor, Ehrſamer guter Freund.

13. Von der *Juriſten*-*Facult*ät zu Leipzig an eine von Adel.

Im Eing. Unſer freundl. Gruß zuvor, Edle und Tugendſame, günſtige gute Gönnerin.

Nota. An eine Doctorin desgleichen.

14. Von der *Juriſten*-*Facult*ät zu Leipzig an eine Bürgers-Frau.

Im Eing. Unſern freundl. Gruß zuvor, Erbare gute Gönnerin.

15. Von der *Juriſten*-*Facult*ät zu Leipzig an eine Bauers-Frau.

Im Eing. Unſern Gruß zuvor, Ehrſame gute Gönnerin.

16. An den Rath zu Nürnberg, von denen geſammten *Doctoren* beeder *Facult*äten, *Juris ac Medicinæ* daſelbſt.

Im Eing. Hoch-Edelgebohrne, Fürſichtige und Hochweiſe, Großgünſtig-Hochgebietende Herren.

Im *Cont.* Ew. Hochadl. Herrl.

Im Schluſſe Und Deroſelben mit allen Pflicht- und Treu-ſchuldigſten Gehorſam uns dargegen gantz verbunden erkennen, Lebenslang verharrende,

In der Unterſ. Ew. Hochadl. Herrl.

In der *Court.* Unterthänig-gehorſame, Die geſammte Doctores beeder Facultäten, Juris ac Medicinæ, daſelbſt.

V. Von Schöppen-Stühlen.

1. Vom Schöppen-Stuhl zu Leipzig an einen Fürſten.

Im Eing. Durchlauchtigſter Fürſt,

Ew. Hochfürſtl. Durchl. ſeynd unſere unterthänigſte gehorſamſte Dienſte jederzeit zuvor,

Gnädigſter Herr.

In der Unterſ. Ew. Hochfürſtl. Durchl.
In der *Court.* unterthänigſte gehorſamſte, Churfürſtl. Sächſiſ. Schöppen zu Leipzig.

2. Vom Schöppen-Stuhl zu Leipzig an einen Grafen.

Im Eing. Hochwohlgebohrner Graf,
Ew. Hochgräfl. Gnaden seynd unſere gantz willigſte Dienſte jederzeit zuvor,
Gnädiger Herr.
In der Unterſ. Ew. Gnaden
In der *Court.* dienſtwilligſte, Churfürſtl. Sächſiſ. Schöppen zu Leipzig.

3. Vom Schöppen-Stuhl zu Leipzig an einen Freyherrn.

Im Eing. Wohlgebohrner Freyherr
Ew. Gnaden seynd unſere willigſte Dienſte jederzeit zuvor,
Gnädiger Herr.

4. Vom Schöppen-Stuhl zu Leipzig an einen Edelmann.

Im Eing. Unſer freundlich Dienſt zuvor, Geſtrenger, Veſter, günſtiger Herr und guter Freund.

5. Vom Schöppen-Stuhl zu Leipzig an einen *Doctorem Theologiæ.*

Im Eing. Unſer freundl. Dienſt zuvor, Wohl-Ehrwürdiger, Hochgelahrter, günſtiger Herr und guter Freund.

6. Vom Schöppen-Stuhl zu Leipzig an einen *D. Juris.*

Im Eing. Unſer freundl. Dienſt zuvor, Ehrenveſter Hochgelahrter, günſtiger Herr und guter Freund.

Nota. Desgleichen an einen Licent.

7. Vom Schöppen-Stuhl zu Leipzig an einen *Magiſter.*

Im Eing. Unſer freundl. Dienſt zuvor, Ehrenveſter, Wohlgelahrter, günſtiger guter Freund.

8. Vom Schöppen-Stuhl zu Leipzig an einen Amtmann.

Im Eing. Unſer freundl. Dienſt zuvor, Ehrenveſter, Wohlgelahrter, günſtiger Herr und guter Freund.

9. Vom Schöppen-Stuhl zu Leipzig an einen Kauffmann.

Im Eing. Ehrenveſter, Wohlgeachter, günſtiger guter Freund.

10. Vom Schöppen-Stuhl zu Leipzig an einen Bürger oder Handwercksmann.

Im Eing. Erbarer guter Freund.

11. Vom Schöppen-Stuhl zu Leipzig an einen Bauer und Bäuerin.

Im Eing. Ehrſamer guter Freund.
Erbare gute Freundin.

12. Vom Schöppen-Stuhl zu Leipzig an eine von Adel.

Im Eing. Unſer freundl. Gruß zuvor, Edle, Tugendſame gute Freundin.

13. Vom Schöppen-Stuhl zu Leipzig an eine Bürgers-Frau.

Im Eing. Unſer freundl. Gruß zuvor, Erbare, gute Freundin.

14. Vom Schöppen-Stuhl zu Leipzig an den Herrn Haus-Marſchall Boſe.

Im Eing. Unſer freundlich Dienſt zuvorn, Wohl-Edler, Geſtrenger und Veſter, günſtiger Herr und guter Freund.

Im *Cont.* Als Derſelbe Uns gehaltene Gerichtliche Regiſtraturen ꝛc.
Demnach ſprechen wir Churfürſtl. Sächſiſ. Schöppen zu Leipzig vor Recht.

Im Schluſſe Von Rechts wegen. Zu Urkund mit Unſerm Inſiegel verſiegelt.

In der Unterſ. Churfürſtl. Sächſiſ. Schöppen zu Leipzig.

Uberſchrifft.

Dem Wohl-Edlen, Geſtrengen und Veſten, Herrn Carl Friedrich Boſen, Fürſtl. Sächſiſ. beſtallten Haus-Marſchalln zu Eiſenberg, Unſerm günſtigen Herrn und guten Freunde.

M. Febr. 1706.

Grimmitſchau.

15. Von dem Schöppen-Stuhl zu Leipzig an den Amtmañ zu Grimmitſchau.

Im Eing. Unſer freundlich Dienſt zuvorn, Ehrenveſter, Wohlgelahrter, günſtiger guter Freund.

Im *Cont.* Als Ihr Uns ꝛc.
Demnach ſprechen wir Churfürſtl. Sächſiſ. Schöppen zu Leipzig vor Recht, daß

Im Schluſſe Von Rechts wegen. Zu Urkund mit Unſerm Inſiegel verſiegelt.

In der Unterſ. Churfürſtl. Sächſiſ. Schöppen zu Leipzig.

M. Junio 1706.

VI. Von Geiſtlichen Miniſteriis &c.

1. Von der Catholiſchen Geiſtlichkeit im Fürſtenthum Halberſtadt an den Kayſer.

Im Eing. Allerdurchläuchtigſter, Großmächtigſter und Unüberwindlichſter Röm. Kayſer,
Allergnädigſter Kayſer und Herr,

Im *Cont.* Eure Kayſerl. Maj.

Im Schluſſe Halberſtadt den 31. Auguſti anno 1700.

In der Unterſ. Eurer Kayſerl. Maj.
In der *Court.* Allerunterthänigſte-gehorſamſte Sämmtliche Catholiſche vom Dom-Capitul, Prælaten, Canonici, der Collegiat-Stiffter, auch Aebtißinnen und Pröbſte im Fürſtenthum Halberſtadt.

2. Von der Catholiſchen Geiſtlichkeit im Fürſtenthum Halberſtadt an Chur-Pfaltz.

Im Eing. Durchläuchtigſter Churfürſt,
Gnädigſter Fürſt und Herr.

Im

Im *Cont.* Ew. Churfürstl. Durchl.

Im Schlusse Zu Ew. Churfürstl. Durchl. bekannten Clemenz getrösten wir uns hierunter gnädigster Erhörung

In der Unters. Ew. Churfürstl. Durchl.

In der *Court.* unterthänigst-demüthigste,
Sämmtliche Catholische vom Dom-Capitul, Prælaten, Aebtißinnen und Canonici im Fürstenthum Halberstadt.

Nota. An Chur-Brandenburg schreiben Sie: unterthänigst-gehorsamste.

3. Von dem Königl. Dänischen *General-Superintendent*en im Hollsteinischen an die Hollstein-Gottorpische *Præpositos* und Prediger.

Im Eing. Hoch- und Wohl-Ehrwürdige, Hoch- und Großachtbare, Hoch- und Wohlgelahrte Herren Præpositi und Pastores, Hochgelehrte sehr werthe Gönner.

Im *Cont.* Euer Hoch- und Wohl-Ehrwürden.

Im Schlusse Die Gnade Unsers Herrn JEsu Christi sey mit Uns allen

In der Unters. Meiner Hochgeehrten Herren und sehr werthen Gönner

Rendsburg, den 17.
Mart. 1713.

In der *Court.* dienst-willigster
Theodorus Dassovius, Licent.
Superint. General.

4. Vom *General-Superintendent*en in Vor-Pommern an den *Magistrat* zu Hamburg.

Im Eing. JEsum!
Magnifici, Hoch-Edle, Veste, Hochgelahrte und Hochweise, insonders Hochgeehrte Herren

Im *Cont.* Ew. Magnificentien und Herrlichkeiten.

Im Schlusse Verharre mit allem Respect und Anwünschung alles Göttlichen Segens,

In der Unters. Euer Magnificentien und Herrlichkeiten

Greifswalde, den 1. May,
anno 1703.

In der *Court.* Gebet- und Dienst-Verbundenster
Johann Friedrich Mayer,
Doctor.

5. Von dem *General-Superintendent*en in Vor-Pommern an das *Ministerium* zu Hamburg.

Im Eing. JEsum!
Hoch- und Wohl-Ehrwürdige, Großachtbare, Hoch- und Wohlgelahrte, sonders Hochgeehrte Herren und Amts-Brüderliche Freunde.

Im *Cont.* Meine Hochgeehrteste Herren.

Im Schlusse Der ich mir sonsten eine Freude machen werde, wenn ich bey aller möglichsten Gelegenheit erweisen kan, wie ich sey

In der Unters. Meiner Hochgeehrtesten Herren und Amts-Brüderlichen Freunde

In der *Court.* Gebet- und dienstwilligster allezeit
Johann Friedrich Mayer,
Doctor.

6. Von dem *General-Superintendent*en in Vor-Pommern an die Gemeinde zu St. Jacob in Hamburg.

Im Eing. Die Gnade unsers HErrn JEsu Christi, die Liebe GOttes, und die Gemeinschafft des H. Geistes sey mit der gantzen lieben Gemeine zu St. Jacob, und allen, die den HErrn JEsum in Hamburg lieb haben, unverrückt, nicht allein in diesem neuangetretenen Jahre, sondern zu allen Zeiten und in Ewigkeit, Amen.
Liebwertheste Freunde,

Im *Cont.* Ihr.

Im Schlusse Nun der Herr Zebaoth sey mit Euch, der GOtt Jacob sey Euer Schutz! Amen. Greifswalde, den 8. Jan. 1703.

In der Unters. Euer

In der *Court.* Biß in seinen Tod gantz getreuester,
Johann Friedrich Mayer,
Doctor.

7. Von dem Kirchen-*Ministerio* zu Hamburg an den *General-Superintendent*en in Vor-Pommern.

Im Eing. Gnade, Barmhertzigkeit und Friede durch Christum unsern Herrn
Hoch-Ehrwürdiger, Großachtbarer und Hochgelahrter, sonders Hochzuehrender Amts-Brüderlicher Freund.

Im *Cont.* Ew. Hoch-Ehrwürden, Unser Hochgeehrtester Herr.

Im Schlusse. Welches in aller Aufrichtigkeit Wir auf Ew. Hoch-Ehrwürden eingelauffenes Schreiben nicht verhalten sollen, und zugleich, in Erwartung gemeldter positiven Antwort, Deroselben reiche Kräffte des Heil. Geistes, zur gesegneten und eifrigen Ausrichtung ihrer hohen Aemter, auch alles Seel und Leib ersprießliches anwünschen. Hamburg, den 17. Octobr. 1702.

In der Unters. Ew. Hoch-Ehrwürden

In der *Court.* zum Gebet und Diensten schuldigst-willigste,
Senior, Pastores und Prediger daselbst.

8. Vom Kirchen-*Ministerio* zu Lignitz an die Land-Stände des Fürstenthums Lignitz.

Im Eing. Des Fürstenthums Lignitz Hochverordnete Herren, Herren Landes Aeltiste, Landes-Bestellte und Deputirte von Städten.
Hoch-Wohl-Edelgebohrne rc. Sonders Hochgeneigte Herren Patroni.

Im *Cont.* Ew. Hoch-Adliche Gestreng und unsere Hoch- und Vielgeehrten Herren.

Im Schlusse Bey sothanem großmüthigem Entschluß wird die Rechte des HErrn über Ihnen halten, und wir werden mit Himmel-dringenden Gebeten anzuhalten niemals ermüden, als

In der Unters. Ew. Hoch-Adl. Gestreng.
Und Hoch- und Vielgeehrten Herren,

In der *Court.* Dienst- und Gebets-schuldigste
Seniores, Pastores und Diaconi
in Lignitz.

9. Von

9. Von dem Capuciner-*Convent* zu Ravensburg an den Kayser.

Im Eing. Allerdurchläuchtigster, Großmächtigster 2c. 2c.

Im *Cont.* Ew. Kayserl. Maj.

Im Schlusse Thun uns hiemit und sämmtlichen unsern Carmelitischen Orden zu fortwähren-den höchsten Kayserl. Huld und Gnaden allerunterthänigst empfehlen,

In der Unters. Euer Röm. Kayserl. Maj.

In der *Court.* Allerunterthänigst-demüthigste Caplän,
Prior und Convent der P. P. Carmelitarum zu Ravensb.

VII. Absatz.

Vom Cantzley-Ceremoniel derer Landes-Dicasterien.

I. In Teutscher Sprache.

1. Von dem *Appellation*s-Gerichte zu Prag an einen gewissen Stadt-*Magistrat.*

Im Eing. Ehrenveste, Achtbare, und Wolweise, gute Gönner.

Im *Cont.* Wir mögen denen Herren nicht bergen, was masen bey diesem Jhro Majestät Königl. Obergericht 2c.

Als ersuchen die Herren hiermit in Freundschafft 2c.

Im Schlusse Geben ob dem Königl. Prager-Schloß, den 16. Septembr. 1697.

In der Unters. N. N. der Röm. Kayserl. auch zu Hungarn und Böheim Königl. Majestät würcklich verordnete Præsident und Räthe über denen Appellationen daselbst.
N. Weingarten.

2. Vom Ober-Hof-Gerichte zu Leipzig an einen Fürsten.

Im Eing. Durchläuchtigster Fürst, Gnädigster Herr

In der Unters. Euer Hoch-Fürstl. Durchl.

In der *Court.* unterthänigste,
Des Chur-und Fürstlichen Sächsischen Ober-Hof-Gerichts Ober-Hoff-Richter und Beysitzere.

Nota. Wenn an Chur-und Fürstl. Vasallen geschrieben wird, so heisset es an die Churfürstlichen in der Unterschrifft: des Churfürstl. Sächsischen, an die Fürstlichen aber: des Chur-und Fürstl. Sächsis. Ober-Hof-Gerichts Ober-Hof-Richter und Beysitzere.

3. Vom Ober-Hof-Gerichte zu Leipzig an einen Grafen.

Im Eing. Unsere gantz willige Dienste zuvor, Hochwohlgebohrne, Hochgeehrtester gnädiger Herr.

Im Schlusse Und Wir dienen Demselben und Euer Gnaden gantz willig.

In der Unters. *Ut supra*, jedoch ohne *Court.*

Uberschrifft.

Dem Hochwohlgebohrnen Herrn N. N. Grafen N. N. Unserm Hochgeehrten und Gnädigen Herrn

Nota. Es wird auch an einige Grafen nur Wohlgebohrner/überhaupt aber dieses Prædicat an alle Barons gegeben.

4. Von dem Ober-Hof-Gericht zu Leipzig an einen von Adel.

Im Eing. Unsern Dienst zuvor, Gestrenger, Vester, guter Freund.

Im Schlusse Und wir dienen euch gerne.

In der Unters. *Ut supra*, ohne *Court.*

Uberschrifft.

Dem Gestrengen, Vesten N. N. zu N. N. Unserm guten Freunde.

5. Von dem Ober-Hof-Gericht zu Leipzig an einen *Doctor.*

Im Eing. Unsern Dienst zuvor, Hochgelahrter guter Freund.

Im Schlusse Und wir dienen euch gerne.

In der Unters. *Ut supra*, ohne *Court.* und also auch bey allen folgenden Exempeln.

Uberschrifft.

Dem Hochgelahrten N. N. Unserm guten Freunde.

6. Vom Ober-Hof-Gerichte zu Leipzig an einen Amtmann.

Im Eing. Unsern Dienst zuvor, Erbar, Wohlgelahrter guter Freund.

Im Schlusse Und wir dienen euch gerne.

Uberschrifft.

Dem Erbarn, Wohlgelahrten N. N. Amtmann zu N. N. Unserm guten Freunde.

Nota. Auf gleiche Art an einen Advocaten, der kein Doctor ist.

7. Vom Ober-Hof-Gerichte zu Leipzig an einen Amts-Schösser.

Im Eing. Unsern Gruß zuvor, Erbar, guter Gönner.

Im Schlusse Wollen uns auch solches zu euch versehen.

Uberschrifft.

Dem Erbarn, N. N. Schösser zu N. Unserm guten Gönner.

Nota. Desgleichen Tit. an einen Notarium.

8. Von dem Ober-Hof-Gerichte zu Leipzig an einen Bürger und Handwercker

Im Eing. Unsern Gruß zuvor, Ehrsamer guter Gönner.

Im Schlusse Wollen uns auch solches zu euch versehen.

Uberschrifft.

Dem Ehrsamen N. N. Bürgern zu N. N. Unserm guten Gönner.

9. Von dem Ober-Hof-Gerichte zu Leipzig an einen Bauer.

Im Eing. Unsern Gruß zuvor, Arbeitsamer guter Gönner.

Im Schlusse Wollen uns solches zu euch versehen.

Uber-

Uberschrifft.

Dem Arbeitsamem N. N. Unsern guten Gönner.

Nota. Obwol insgemein Gönner höher, als Herr und Freund geschätzt wird; so giebt man doch in Cantzeleyen solches denenjenigen, welche man des Freundes Titul nicht fähig achtet, und schreibet man an höhere Beamte, guter Freund/ und an niedrigere guter Gönner; dieses aber wird bey solcher Gelegenheit active verstanden, nemlich daß man demjenigen, an den geschrieben wird, alles Gutes gönne.

10. Vom **Ober-Hof-Gerichte zu Leipzig** an **eine Gräfin.**

Im Eing. Unsere gantz willige Dienste zuvor, Hochwohlgebohrne Hochgeehrte gnädige Frau.

Im Schlusse Und wir dienen Deroselben und Euer Gnaden gantz willig.

Nota. Es wird auch an einige Gräfinnen nur Wohlgebohrne, dieses Ehren-Wort aber durchgehends allen Baronessinnen gegeben.

11. Vom **Ober-Hof-Gerichte zu Leipzig** an **eine von Adel.**

Im Eing. Unsern Gruß zuvor, Edle Tugendsahme gute Gönnerin.

Im Schlusse Und wir wollen Uns solches zu euch versehen.

Nota. An eine Doctors-Frau wie an eine von Adel.

12. Vom **Ober-Hof-Gerichte zu Leipzig** an **eine Bürgers-Frau.**

Im Eing. Ehr- und Tugendsame.

13. Von **dem Ober-Hof-Gerichte zu Leipzig** an **den Ammts-Voigt zu Oschatz.**

Im Eing. Unsern Gruß zuvor, Erbar guter Gönner.

Im *Cont.* Euch.

Im Schlusse Wollen wir euch zur Nachrichtung vermelden. Geben den = =

In der Unters. Des Churfürstl. Sächßischen Ober-Hof-Gerichts, Ober-Hof-Richter und Beysitzere.

Uberschrifft.

An den Ambts-Voigt zu Oschatz, Johann Paul Vockeln.

14. Von **dem Königl. Preußischen Cammer-Gerichte zu Berlin** an das **Fürstl. Sächsis. gemeinsame Hof-Gericht zu Jena.**

Im Eing. Unsern Dienst zuvor, Wohl-Edle, Gestrenge, Ehrenveste und Hochgelahrte, Insonders günstige Herren und gute Freunde.

Im *Cont.* Denenselben mögen wir hiermit nicht verhalten, daß ꝛc.

Im Schlusse Verbleibende Denenselben zu Freundschaffts-Leistungen stets willig. Datum Cölln an der Spree den 7. Martii 1707.

Uberschrifft.

Denen Wohl-Edlen, Gestrengen, Ehren-Vesten und Hochgelahrten, des Fürstl. Sächßl Gemeinsamen Hof-Gerichts in Jena, verordneten Hof-Richtern und Beysitzern, unsern günstigen Herren und guten Freunden.

15. Vom **Chur-Brandenburgischen Hof- und Cammer-Gericht zu Berlin an einen gewissen Stadt-*Magistrat*.**

Im Eing. Edle, Wohlgelahrte und Wohlweise, Vielgeehrte Herren und Freunde,

Im *Cont.* Denenselben mögen Wir hiemit nicht verhalten, daß ꝛc. Als ersuchen wir unsere Vielgeehrte Herren zu Hülffe Rechtens hiemit freundlich, Sie belieben ꝛc.

Im Schlusse Wir verbleiben Denenselben zur Freundschaffts-Leistung hinwiederum bereit. Geben Cölln an der Spree den 16. Decembr. 1698.

In der Unters. Churfürstl. Brandenburgl. zum Hoff- und Cammergericht verordnete Director und Räthe.
V. R. Wedel.
St. Stripe.

16. Von **dem Fürstl. Sächs. Gemeinsamen Hof-Gericht zu Jena** an **die Fürstl. Anhaltische Regierung zu Dessau.**

Im Eing. Unsere freudliche Dienste zuvor, Wohl-Edle, Gestrenge, Ehrenveste und Hochgelehrte,
Insonders günstige Herren und gute Freunde.

Im *Cont.* Unsern Hochgeehrten Herren.

Im Schlusse Welches unsern Hochgeehrten Herren wir hierdurch zur freundlichen Nachricht nicht bergen wollen, denen wir sonst zu erweißlichen möglichen Diensten und Freunschafft stets willig und geflissen verbleiben. Datum Jena den 21. Martii anno Christi 1707.

In der Unters. Des Füstl. Sächßl. Gemeinsamen Hof-Gerichts verordnete Hof-Richter und Beysitzer daselbst.

17. Vom **Fürstl. Sächs. Gemeinschafftl. Hof-Gerichte zu Jena an den Rath zu Leipzig.**

Im Eing. Unsere freundliche Dienste zuvor, Wohl-Edle, Großachtbare Hoch- und Wolgelahrte auch Wohlweise, sonders günstige Herren und Freunde.

Im *Cont.* Gleichwie wir Ihnen ꝛc.
Also ersuchen wir die Herren hierdurch ꝛc.

Im Schlusse Un wir seynd Denenselben übrigens in dergleichen Fällen hinwiederum an Hand zugehen willig, auch sonst freundlich zu dienen geflissen. Datum Jena den 22. Martii anno Christi 1707.

In der Unters. Des Fürstl. Sächßl. Gem. Hof-Gerichts verordnete Hof-Richter- und Beysitzer daselbst.

Uberschrifft.

Denen Wohl-Edlen, Edlen, Großachtbaren, Hoch- und Wohlgelahrten auch Wolweisen, unsern günstigen Herren und guten Freunden, Bügermeistern und Rath zu = =

VIII. Absatz.
Vom Brief-Ceremoniel einiger Municipal-Städte.
Vorbericht.

Bey dem Brief-Ceremoniel derer Municipal-Städte ist vornemlich zu mercken, ob die Stadt, welche schreibet, von vornehmer, mittler, oder geringer Condition, ob sie an ihres Gleichen, Höhere oder Geringere, an Personen, Collegia und Städte, von deren Befehl, Gnade und Gunst sie dependiret, oder an andere, bey denen sie dergleichen Consideration nicht haben muß, schreibe; überhaupt aber zu observiren, daß wenn eine Municipal-Stadt der andern geringe Titul giebt, diese sich an jene wieder geringer Titul zu bedienen pflege, zumal wenn beyde der Meinung sind, daß sie einander an Condition gleich, ob sie gleich wissen, daß sich in diesem oder jenem Raths-Collegio Personen von höherm Rang befinden. Doch wer alle Umstände, die bey dem Cantzley-Ceremoniel genau beobachtet werden müssen, reifflich überlegen und nachstehende wenige Exempel mit zu Hülffe nehmen wird, dem soll es hoffentlich nicht schwer fallen, auch dißfalls ein Cantzley-Ceremoniel nach Standes-Gebühr einzurichten.

I. In Teutscher-Sprache.

1. Von einem Magistrat einer vornehmen Stadt an einen König.

Im Eing. Allerdurchläuchtigster, Großmächtigster König, Allergnädigster Herr,

Im *Cont.* Was Ewer Königl. Maj. wegen etc.

Im Schlusse Ew. Königl. Majestät aber haben wir den Verlauf hiermit gehorsamst berichten sollen, Deroselben zu allerunterthänigsten Diensten in tiefester Submission bereit und geflissen verbleibende. Signatum - - den 18. Februar. 1702.

In der Unters. Ew. Königl. Maj.

In der *Court.* Allerunterthänigste

Der Rath zu - -

Nota. 1. Im Eingange pflegt man auch folgender Gestallt zu schreiben:

Allerdurchläuchtigster, Großmächtigster König,
Ew. Königl. Majestät sind unsere unterthänigste gehorsamste Dienste in möglichster Geflissenheit zuvor,
Allergnädigster Herr.

2. Bey einem König, der Landes-Herr ist, heißt es in der Court. Allerunterthänigst-gehorsamste, oder treu-gehorsamste.

3. Daß man nur bloß der Rath zu N. schreibet, ist auch eine sonderliche Observanz: weil sonst meistentheils: Bürgermeister und Rath gesetzt wird.

2. Von der Stadt Braunschweig an Hertzog *Rudolphum Augustum* zu Braunschweig-Lüneburg-Wolffenbüttel.

Im Eing. Durchläuchtigster Fürst,
Ew. Fürstl. Durchl. sind unsere unterthänigste Dienste jedesmals geflissenst,
Gnädigster Fürst und Herr,

Im *Cont.* Ew. Fürstl. Durchl. gnädigstes Schreiben etc.

Im Schlusse Welches um Euer Fürstl. Durchl. in Unterthänigkeit zu verdienen, wir stets geflissenst seyn, und in Deroselben Fürstl. Clemenz uns und diese Stadt bestens einschliessende, beharren,

In der Unters. Ewer Fürstl. Durchl.

In der *Court.* unterthänigste,

Bürgermeister und Rath der Stadt Braunschweig.

3. Von einem vornehmen Stadt-Rath an einen Grafen und hohen *Ministre.*

Im Eing. Hochgebohrner Graf,
Gnädiger Herr.

Im *Cont.* Ew. Hoch-Gräfl. Gnaden und Excellenz gratuliren zu aufgetragener hohen Charge wir hierdurch in gehorsamster Devotion, mit hertzl. Wunsche, daß der Allmächtige GOtt Ew. Hoch-Gräfl. Gnaden und Excellenz bey beständiger Gesundheit und hohen Felicität zu Ihro Königl. Maj. hohen Interesse und des Landes sonderlichem Aufnehmen lange Jahre fristen wolle. Und sollen hiernechst schuldigster maßen, nicht verhalten etc.

Im Schlusse Und wie zu Ew. Hoch-Gräfl. Gnaden und Excellenz hohen Patrocinio wir Uns und gemeine Stadt gehorsamst empfehlen: Also werden bey aller Occasion unterthänigste Dienste zu leisten wir uns eyfferigst angelegen seyn lassen, die wir in schuldigster Observanz unausgesetzt verharren,

In der Unters. Ew. Hoch-Gräfl. Gnaden und Excellenz

In der *Court.* Unterthänige

N. N.

4. Von dem Rath zu Leipzig an den Magistrat zu Nürnberg.

Im Eing. Wohlgebohrne und Hochweise, Hochgeehrte Herren und vornehme Freunde.

Uberschrifft.

Denen Wohlgebohrnen und Hochweisen Herrn Bürgermeister und Rath des Heil. Röm. Reichs Stadt Nürnberg, Unsern Hochgeehrten Herren und vornehmen Freunden.

Nota. Hingegen schreibet der Rath zu Nürnberg an den Rath zu Leipzig anietzo:

Im Eing. Hoch-Edle, Veste, Hochweise und Hochgelehrte, Geehrte Herren und Freunde.

Im *Cont.* Unsern geehrten Herren können wir nicht bergen etc. So ersuchen wir unsere Geehrte Herren (Dieselbe) Dienst-freundlich.

Im Schlusse Unter Empfehlung göttlicher Obhut zu Erweisung angenehmer Dienste willig verbleibend. Datum den 29. Julii 1719.

In der Unters. Bürgermeister und Rath der Stadt Nürnberg.

Item:

Im Schlusse Also werden wir es in gleichen und andern Vorfallenheiten annehmlich zu erwiedern nicht ermangeln, Göttlicher Obhut Uns allerseits getreulich empfehlende. Datum &c.

5. Von

5. Von einem vornehmen Stadt-Rath an einen Amtmann.

Im Eing. Wohl-Edler, Vester und Wohlgelahrter, Hochgeehrter Herr,

Im Cont. Was auf der Hoch-Fürstl. Sächßl. hochlöbl. Regierung zu Friedenstein Befehl Derselbe an Uns wegen 2c. sub dato den 16. dieses Monats Januarii ergehen lassen, haben wir wol erhalten, auch darauf nicht ermangelt 2c.

Im Schlusse Wir haben dieses hiermit in Antwort nicht bergen wollen, und sind zu freundlichen Diensten jederzeit bereitwillig.

Signatum d. 23. Jan. Ao. 1699.

In der Unters. Unsers Hochgeehrten Herrn,

In der Court. Dienstwilligste.

Nota. Also wird an einen Amtmann geschrieben, wenn er nicht graduiret, wofern er aber graduiret ist, so heisset es: Hochgelahrter.

6. Von dem Rath zu Magdeburg an einen vornehmen Stadt-Rath.

Im Eing. Wohl-Edle, Veste, Hoch- und Wolgelahrte, auch Hoch- und Wohlweise, Besonders Hochgeehrte Herren!

Im Cont. Unsere Hochgeehrte Herren geruhen wolten 2c.

Im Schlusse Wir zweiffeln nicht an solcher Willfahrung, und beharren schlüßlich unter Empfehlung göttlicher gnädigen Obhut zu aller Dienst-Geflissenheit

In der Unters. Unserer Hochgeehrten Herren,

Geben unter unserm Stadt-Secret den 25. Aprilis 1708.

In der Court. Freund-willige,

Bürgermeister und Rath der Stadt Magdeburg.

7. Von der kleinen Stadt Prage an einen vornehmen Stadt-Rath.

Im Eing. Hoch-Edelgebohrne, Edle, Ehrenveste, Großachtbare, Hoch- und Wolgelahrte, Hoch- und Wolweise,

Insonders Hochgeehrtist- Hoch- und Vielgeehrte Herren,

Im Cont. Als thuen unsere insonders Hochgeehrtiste, Hoch- und Vielgeehrte Herren hiermit Dienst-freundlich requiriren, Dieselbe belieben uns ohnschwer Nachricht zu kommen zu lassen, ob 2c.

Im Schlusse Welche Willfährigkeit wir in dergleichen und andern Begebenheiten, mit angenehmen Dienst-Bezeugungen zu erwiedern nicht ermangeln werden, Göttlicher Obhut uns beederseits empfehlende, verbleiben,

In der Unters. Unserer insonders Hochgeehrtist- Hoch- und Vielgeehrten Herren,

den 24. Novembr. 1705.

In der Court. Dienst- und Freund-willigste,

Bürgermeister und Rath der Königl. Residenz kleinern Stadt Prag.

8. Von der Stadt Wien an einen vornehmen Stadt-Rath.

Im Eing. Edle, Hoch- und Wohlgelehrte, Fürsichtig und Wohlweise,

Insonders Vielgeehrte Herren.

Im Cont. Als ersuchen wir unsere Vielgeehrte Herren hiermit Dienst-freundl. Sie belieben Uns 2c.

Im Schlusse Welche Höfligkeit wir in allen vorfallenden Begebenheiten zu demeriren beflissen seyn, auch nebst Göttl. Schutzmachts-Empfehlung jederzeit verbleiben werden.

Sub dato d. 16. Jan. 1706.

In der Unters. Unserer sonders Vielgeehrten Herren

In der Court. Dienst-bereitwillige,

N. Bürgermeister und Rath der Kayserl. Haupt- und Residenz-Stadt Wien.

9. Von dem Rath zu Zittau an den Rath einer vornehmen Stadt.

Im Eing. Hoch- und Wohl-Edle, Veste, Hochgelahrte, Hochweise und Hochbenahmte, Hochgeehrteste Herren/

Im Cont. Daß Dieselben auf unser geziemendes Ansuchen 2c.

Gleich wie wir nun unsern Hochgeehrtesten Herren 2c.

Im Schlusse Inzwischen wünschen wir hierinnigst, daß Dero hochansehnliches Collegium sich jederzeit nebst glückseeliger Regierung bey allem höchstgesegneten und selbst desiderirten Wohlergehen befinden, wir aber auch in dem Stande seyn mögen, in der That zu erweisen, daß wir seyn,

In der Unters. Unserer Hochgeehrtesten Herrn

Zittau den 24. Maji anno 1703.

In der Court dienstschuldigst- und geflissenste,

Bürgermeister und Rathmann daselbst.

10. Von dem Rath zu Camenz an einen vornehmen Stadt-Rath.

Im Eing. Magnifici, Hoch-Edle, Veste, Hochgelahrte und Hochweise,

Insonders Hochgeehrteste Herren und Hochwerteste Patroni,

Im Cont. Denenselben müssen wir Höchstschmertzlich hinterbringen, ist Ihnen auch, ausser allen Zweiffel mehr als zusehr bekannt / welchergestallt durch gerechtes Verhängniß des allgewaltigen Gottes 2c.

Im Schlusse Solche zu Beförderung seiner Ehre gereichende Guthätigkeit wird unsern Hochgeehrtesten Herren und Patronen der grosse GOtt tausendfältig wieder vergelten, und dergleichen auch alle andere Unglücks-Fälle von der werthen Stadt in Gnaden abwenden, wir aber werden in Danckbarlicher Erkänntlichkeit davor beständig verharren,

In der Unters. Unserer Hochgeehrtesten Herrn, und Hochwertesten Patronen

Camentz den 7. Julii 1707.

In der Court. dienstverbundenste,

Bürgermeister und Rathmanne daselbst.

11. Von dem Rath zu Hirschberg in Schlesien an einen vornehmen Stadt-Rath.

Im Eing. Magnifici, Hoch- und Wohl-Edle, Veste, Großachtbare, Hoch und Wohlgelahrte/ wie auch Hochweise, und Hochwohlbenamte,

Insonders Hochgeehrtiste Herren.

Im *Cont.* Gleichwie Denenselben von GOtt dem Allerhöchsten allen vergnügenden Wohlstand von Grund des Hertzens anerwünschen: Also können unseren Hochgeehrtesten Herren nicht verhalten, welchergestallt ꝛc.

Im Schlusse Wir werden hingegen vor diese hochgeneigteste Willfährigkeit allstets seyn und verbleiben

In der Untersf. Unserer Hochgeehrtisten Herren

Hirschberg, den 29. Februari anno 1708.

In der *Court.* dienstbereitwilligste

N. N. Bürgermeister und Rathmann alldar.

12. Von dem Rath zu Langensaltze an einen vornehmen Stadt-Rath.

Im Eing. Hoch- und Wohl-Edle, Veste, Hochachtbare, Hochgelahrte und Hochweise, Besonders Hoch- und vielgeehrte Herrn.

Im *Cont.* Als ergehet an Dieselbe unser Dienstl. Bitten, Sie wollen sich Hochgeneigt gefallen lasen ꝛc.

Im Schlusse Mit Verharren,

In der Untersf. Unserer Hochgeehrtesten Herren

Langensaltze den 5. Decembr. 1707.

In der *Court.* dienstergebenste,

Der Rath daselbst.

13. Von dem Rath zu Zerbst an einen vornehmen Stadt-Rath.

Im Eing. Unsere freundliche Dienste zuvor, Hoch- und Wohl-Edle, Veste, Hoch- und Wohlgelahrte, Hoch- und Wohlweise, Insonders Hochgeehrte Herren.

Im *Cont.* An Dieselbe haben wir - -

Im Schlusse Wir seynd erbötig, diese gütige Willfahrung bey allen Begebenheiten danckbarlich zuverschulden, als die wir verbleiben,

In der Untersf. Unserer Hochgeehrten Herrn,

Zerbst den 10. Marti 1707.

In der *Court.* dienstwilligste,

Bürgermeister und Rathmanne daselbst.

II. In Lateinischer Sprache.

1. Von einer vornehmen Stadt an Cantzler und Räthe zu Lüttich.

Im Eing. Generosissimi, Excellentissimi, Nobilissimique Domini,

Im *Cont.* Ex literis Vestris, ad preces Supplices Joannis - - proxime ad nos missis, perspeximus &c.

Vestra etiam commendatio, Excellentissimi & Nobilissimi Domini, nos impellit, ut &c.

Im Schlusse Neque enim hic tantum, sed & alia quavis occasione studebimus ipso opere declarare, nos semper fore,

In der Untersf. Generosiss. Excell. & Nobiliss. Domini,

Vobis

In der *Court.* addictissimos

Consul & Senatus N.

III. In Frantzösischer Sprache.

1. Von der Stadt *Barcellona* an die Königin Anna von Groß-Britannien.

Im Eing. Sacrée & Royale Majesté.

Im *Cont.* Vôtre Majesté.

Im Schlusse Dieu conserve la Personne Sacrée & Royale de Vôtre Majesté pour la quelle Nous les fideles Sujets de Sa Majesté nôtre Seigneur Roy Charles III. prions très-humblement Dieu comme pour une vie necessarie au bien public. à Barcellone le 24. Octobr. 1705.

In der Untersf. Sacrée & Royale Majesté

Nous baisons avec vôtre permission les mains, de Vôtre Majesté & Sommes

Vos très-humbles Serviteurs,

In der *Court.* Les Conseillers de la Ville de Barcellone,

François Cortes, Secretaire.

2. Von denen vier *Ministeriis*, Rath und Gemeinde der Stadt *Neufchatel* an den König in Preussen.

Im Eing. Sire.

Im *Cont.* Vôtre Majesté, Sire. -

Im Schlusse Nous Vous supplions très-humblement de Nous continuer l' honneur de Vôtre bienveillance et d' agreer la parfaite Veneration et le très-profond respect avec la quel nous prenons la liberté de Vous asseurer, que Nous sommes

In der Untersf. Sire,

de Vôtre Majesté.

A Neufchatel, le 28. d' Avril 1703.

In der *Court.* Les très-humbles et très-obeissants Serviteurs,

Les Quatre Ministraux, Conseil et Communauté de la Ville de Neufchâtel.

IV. In Italiänischer Sprache.

1. Von der Stadt Bozen an den Rath zu Leipzig.

Im Eing. Illustrissimi Signori e Padroni colendissimi.

Im Schlusse Offerendoci all' incontro di servire le Signorie Vostre Illustrissime in simili & altre occorrenze,

In der Untersf. Delle S. S. V. V. Ill.me

Botzo. l. 16. Decembre 1698.

In der *Court.* Devotissimi Servitori, Consoli è Consiglieri.

Uberschrifft.

Al Illustrissimo Magistrato di Lipsia.

IX. Absatz.

Vom Brief-Ceremoniel derer adel-und unadelichen Personen.

Vorbericht.

Das Brief-Ceremoniel derer adel-und unadlichen Personen ist eine sehr weitläufftige Sache, und so viel man derer beyderley Geschlechts findet, so viel stossen auch Gelegenheiten vor, solches Ceremoniel, nach Bewandniß derer Schreibenden, einzurichten. Was aber diejenigen anbetrifft, an welche geschrieben wird, da reguliret man sich in denen Titulaturen nach ihrem Stande, in diesen aber sowohl, als in denen Zuneigungs-Wörtern, nach der neuesten Observanz. Man schreibet aber dieser zu Folge jetziger Zeit:

Im Eingange eines Briefes

An den Kayser: Allerdurchläuchtigster, Großmächtigster und Unüberwindlichster Röm. Kayser (In denen Zuneiguns-Wörtern.) Allergnädigster Herr.

An einen König: Allerdurchläuchtigster, Großmächtigster König, Allergnädigster Herr.

An einen geistlichen Churfürsten: (wenn er Fürstl. Geburt ist) Hochwürdigst-Durchläuchtigster, (wenn er aber nicht Fürstl. Herkommens) Hochwürdigster Churfürst, Gnädigster Herr.

An einen weltlichen Churfürsten: Durchläuchtigster Churfürst, Gnädigster Herr.

An einen Kayserl. Printzen: Durchläuchtigster Ertz-Hertzog, Gnädigster Herr.

An Königliche Printzen: Durchläuchtigster Fürst, Gnädigster; und

An Chur-Printzen Durchläuchtigster Chur-Printz, Gnädigster Herr.

An geistliche Fürsten (Bischöffe) und Gefürstete Aebte: Hochwürdigster Fürst, Gnädigster Herr, sind sie aber der Geburt nach Fürstlichen Standes, so heisset es: Hoch-Würdigst-Durchläuchtigster Fürst, Gnädigster Herr.

An weltliche Fürsten: Durchläuchtigster Hertzog, oder Durchläuchtigster Fürst, Gnädigster Herr.

An einen ungefürsteten Abt und Prälaten des Heil. Röm. Reichs: Hochwürdiger Herr, Gnädiger Herr.

An einen Grafen: Hochgebohrner Graf, Gnädiger Herr.

An einen Freyherrn: Hochwohlgebohrner Freyherr, Gnädiger Herr.

An adliche Personen: Wenn sie hohe Aemter z. E. Königl. Geheimde-Raths-Stellen bekleiden, Hochwohlgebohrner, an Edelleute auf dem Lande aber Wohlgebohrner Herr, Vornehmer Patron.

An Königl. Hof-Räthe: wenn sie gleich nicht von Adel sind: Hoch-Edelgebohrner.

An einen geheimen *Secretarium*: Hoch-Edler.

An einen Cammer-*Secretarium*: Wol-Edler.

An einen Amtmann Bürgerl. Standes: Wohl-Edler, Großachtbarer und Rechts-Wohlgelahrter.

An Raths-Herren in Reichs-Städten, so Patricii sind: Hoch-Edelgebohrner, denen Nürnbergischen aber wird Wohlgebohrner geschrieben.

An einen Raths-Herrn, nachdem er in einer geringen, oder vornehmen Stadt ist: Ehrenvester, Wohl-Ehrenvester oder Edler, auch Wohl-Edler, Vorachtbarer oder Großachtbarer, Wohlgelahrter oder Hochgelahrter, auch Wohlweiser oder Hochweiser. Und so ferner, nach Bewandniß des Standes dererjenigen Personen, an die man schreibet, wobey man sich denn desjenigen, so oben in diesem Wercke, pag. 21. sq. stehet, gar nützlich bedienen kan. Hiernechst ist noch zu mercken, daß man sich beym Frauenzimmer eben der Titul und Zuneigungs-Worte, jedoch mutatis mutandis, wie bey Manns-Personen zu bedienen pflege, z. E. Allerdurchläuchtigste, Großmächtigste Königin, Allergnädigste Frau, Durchläuchtigste Churfürstin, Gnädigste Frau, und so weiter; einer Kayserin aber pfleget man den Titul Unüberwindlichst nicht zu geben.

Im *Context* **eines Briefes**

An den Kayser: Ewer Kayserl. Maj.

An einen König Ewer Königl. Maj.

An einen geistl. Churfürsten nach Bewandniß der **Geburt:** Ew. Churfürstl. Durchl. **oder** Gnaden.

An einen weltl. Churfürsten: Ew. Churfürstl. Durchl.

An einen Kayserl. Printzen: Ew. Ertz-Hertzogliche Durchl.

An einen Königl. Printzen: Ew. Königl. Hoheit, oder Ew. Hoheit.

An einen Chur-Printzen: Ew. Chur-Printzl. Durchl.

An geistl. Fürsten und gefürstete Aebte: nach Bewandtniß der Geburt Ew. Hoch-Fürstl. Durchl. oder Ew. Hoch-Fürstl. Gnaden.

An weltl. Fürsten Ew. Hoch-Fürstl. Durchl.

An einen Grafen: Ew. Hoch-Gräfl. Gnaden, oder wenn er ein hoher Staats-oder Kriegs-Ministre ist: Ew. Hoch-Gräfl. Excellenz.

An einen Freyherrn: Ew. Hoch-Herrl. oder Hoch-Freyherrl. Gnaden, wenn er aber ein grosser Ministre: Ew. Hoch-Herrl. oder Hoch-Freyherrl. Excellenz.

An einen von Adel: so er ein Vornehmer ist, Ew. Excellenz, oder nach Gelegenheit nur: Ew. Gnaden. Sonsten aber setzet man: Insonders Hochgeehrter Herr, und nach Befinden entweder vornehmer, oder hochgeneigter hoher Patron dazu.

An geheimde Räthe, so nicht Grafl. Freyherrl. oder adlichen Standes sind: Ew. Excellenz.

An *Professores* **auf** *Universitaeten*: Ew. Magnificenz.

An vornehme Geistliche: Ew. Hoch-Ehrwürden.

An geringere Geistliche: Ew. Wohl-Ehrwürden.

An Raths-Personen: Ew. Herrlichkeit, Ew. Hochweißheit.

Bey denenjenigen aber, welchen man jetztberührte Prædicata nicht beyleget, heisset es nach Standes-Gebühr: Ew. Hoch-Edl. oder Ew. Wohl-Edl. oder mein Hochgeneigter Patron; mein Hoch- oder Vielgeehrter Herr; Derselbe, Er, Ihr ꝛc. nach Bewandniß derer Personen von denen, und an die geschrieben wird.

An Frauenzimer pfleget man eben die Prædicata wie an die Manns-Personen zu gebrauchen, jedoch nur bey Standes-Personen; Denn es würde lächerlich klingen, wenn ich eine Professorin Ew. Magnificenz, eine vornehme Priesters-Frau Ew. Hoch-Ehrwürden u. s. f. nennen wolte, sondern man tituliret sie: Insonders Hochgeehrteste Frau, vornehme Patronin ꝛc. Wie denn hierbey überhaupt zu mercken, daß man, zumal unter Privatis, die Titulaturen und Zuneigungs-Wörter denen Personen, an die geschrieben wird, nachdem man sie nöthig hat, zu gebrauchen pfleget.

In der Unterschrifft eines Briefes

werden eben die Prædicata, wie im Context desselbigen, gebrauchet, z. E. Ew. Kayserliche Majestät, Ew. Excellentz ꝛc. ꝛc.

In der *Courtoisie* eines Briefes

An Kayser und Könige: Allerunterthänigstgehorsamster.

An Chur- und Fürstl. Personen geist- und weltlichen Standes: Unterthänigst-Gehorsamster; oder auch bißweilen Unterthänigster. Bediente aber setzen noch darzu: Unterthänigst-Gehorsamster auch Pflicht-schuldigster Diener.

An Gräf- und Freyherrl. Personen: Unterthäniger, oder auch nach Gelegenheit: Gehorsamster. Und eben dergleichen geschiehet auch an Adliche, wenn sie hohe Chargen haben, sonsten aber setzet man nur: schuldigster Diener. Das Frauenzimmer gebraucht sich des Worts **demüthig**. und setzet bey der Unterschrifft an Kayser und Könige: Allerdemüthigste; An Chur- und Fürstl. Personen geist- und weltlichen Standes: Demüthigste; An Gräf- und Freyherrl. auch wohl nach Gelegenheit Adliche, wenn sie in hohem Ansehen sind: **Demüthige**, sonsten aber nur: **Ehrendienst-willige**. Doch findet sich auch, wiewol gar selten, daß auch Manns-gegen hohe Standes-Personen des Worts: **Demüthigst** oder **Demüthig** zu gebrauchen pflegen. Worbey noch dieses überhaupt zu mercken, daß jemehr Respect man vor einen hat, je tieffer man auch das Unterschriffts-Compliment, oder die so genannte Courtoisie herunter setzen muß.

Bey der Uberschrifft eines Briefes

Ist erstlich der Stand desjenigen zu consideriren, an den man schreibet, ob er nemlich König, Churfürst, Fürst, Graf ꝛc. Man setzet also den Titul eines jeden voran, hernach folgen die Landschafften und Güter, auch geistlicher Orden, so sie deren haben, wiewol einige dieses umkehren, und sie bald hinten bald forne bringen. Darauf folgen die Chargen und Bedienungen und gehen die Vornehmsten gemeiniglich voran, die Geringsten aber läßt man gar aussen. Endlich kommt der Schluß, welcher auf die Art eingerichtet zu werden pfleget, wie oben im Eingange des Briefs der Zuneigungs-Wörter gewesen. z. E. An Ihre Kayser- auch Königl. Majestäten: Meinem Allergnädigsten Kayser und Herren: Meinem Allergnädigsten König und Herrn; an Churfürsten: Meinem Gnädigsten Churfürsten und Herrn, und so ferner. Wer nun dieses alles, nebst nachstehenden Exempeln, auch die vorkommenden Umstände, ingleichen seine eigene auch die Condition derjenigen Person, an die geschrieben wird, reifflich erwäget, dem wird es nicht schwer fallen das Ceremoniel in Briefen gehöriger masen zu reguliren.

I. In Teutscher Sprache.

1. Vom *Commendanten* der Festung Friederichsteen an den König in Dänemarck.

Im Eing. Allerdurchläuchtigster Großmächtigster Erb-König,

Allergnädigster König und Herr.

Im *Cont.* Eure Majestät.

Im Schlusse Der Höchste gebe Eurer Majestät Waffen ferner Glück und alle selbst erwünschende Prosperität zu dem nunmehro bald antretenden neuen Jahre, dessen von GOtt erwünschet und bittet

In der Unters. Eurer Königl. Majestät

Meines Allergnädigsten **Erb-Königs** und Herrn

Friedrichsteen den 21. Decembr. 1718.

In der *Court.* Allerunterthänigster getreu verbundenster Knecht,

Bartholdt Nicolas von Landsberg.

2. Von dem Herrn Geheimden Rath von Schleinitz an den König in Preussen.

Im Eing. Allerdurchläuchtigster, Großmächtigster König,

Allergnädigster Herr.

Im *Cont.* Ew. Königl. Majestät gebühret Allerunterthänigster Danck, daß Dieselbe aus besonderer Propension gegen des Herrn Hertzogs zu Sachsen Gotha meines gnädigsten Herrns, Hochfürstl. Durchl. Dero höchste Vermittelung zu Untersuch- und Abthuung des - - Sache zu interponiren sich allergnädigst haben wollen gefallen lassen.

Im Schlusse Ew. Königl. Maj. werden sich dadurch überall Ihro Durchl. zu aller ergebenen Dienst-Geflissenheit noch mehr verbinden, und benebenst Dero Königl. Ruhm Dero beständigen und unermüdeten Königl. Eyfers zu Beförderung der heilsamen Justiz noch herrlicher machen. Und ich verharre in allerunterthänigster submission,

In der Unters. Ew. Königl. Majestät

In der *Court.* aller unterthänigst-gehorsamster,

Von Schleinitz.

Nota

Nota. Bräute derer Könige werden auch Majestät genennet, und wenn eine Königl. Prinzeßin sich gleich an einen Fürsten vermählet; so behält Sie dennoch den Titul der Königl. Hoheit.

3. Vom geheimen Rath Wedderkop an den Bischoff zu Lübeck und *Administrator* zu Schleßwig-Hollstein-Gottorff.

Im Eing. Hochwürdigster, Durchläuchtigster Hertzog, Bischoff und Administrator.

Im *Cont*. Ewre Durchläuchtigkeit.

Im Schlusse Der ich verharre

In der Unters. Ew. Durchläuchtigkeit

Schleßwig den 22. Febr.
anno 1714.

In der *Court*. unterthänigst-gehorsamster Diener,

Magnus von Wedderkop.

4. Von einem von Adel an eine unvermählte Reichs-Gräfin.

Im Eing. Hochgebohrne Gräfin, Gnädige Comtesse und Frau.

oder

Hochgebohrne Comtesse, Gnädige Frau.

Uberschrifft.

Der Hochgebohrnen Gräfin und Frauen, Frauen N. Gräfin und Frau von N. Meiner gnädigen Comtesse und Frau.

Nota. 1.) Einige schreiben sich auf gewisse Reichs-Herrschafften Frau zu oder von N. einige aber, wo es üblich ist, an statt Frau, Herrin zu, oder von N. Wie man denn in der Beschreibung des Leich-Begängniß-Ceremoniels Ihro Maj. der Höchstseeligsten Kayserin Eleonorä Magdalenä Theresiä angemercket, daß unter denen Cammer-Frauen genennet worden: Frau Anna Isabella, verwittibte Herrin von Stubenberg, gebohrne Grafin von Lamberg; Frau Francisca Eleonora, verwittibte Gräfin und Herrin von Scherfftenberg.

2.) Gleichwie die Ledigen Standes-Personen weiblichen Geschlechts im Frantzösischen das Wort Madame führen: Also hat man auch in Teutschland solchem Gebrauch nachgeahmet und denen Comtessen das Prædicat: Gnädige Frau beygeleget.

5. Von denen gesammten Erb-Männern des Hoch-Stiffts Münster an die Reichs-Versammlung zu Regenspurg.

Im Eing. Hochwürdig, Hoch- und Wohlgebohrne, Hoch- und Wohl-Edelgebohrne, Hoch-Edle Gestrenge, Vest und Hochgelahrte, des Heil. Römischen Reichs Churfürsten Fürsten und Ständen zu gegenwärtigem Reichs-Tag Gevollmächtigte Räthe, Botschafften und Gesande, Gnädig-Hochgeneigt- auch Hoch- und Vielgeehrteste Herren.

Im *Cont*. Euer Excell. und Hochwürden, auch unseren Hoch- und vielgeehrtesten Herren.

Im Schlusse In welcher Zuversicht wir mit tieffen und schuldigsten Respect verbleiben

In der Unters. Euerer Excellentzien, Hochwürden, auch unserer gnädigen Hochgeneigt- Hoch- und vielgeehrtesten Herren,

Münster den 4. Decembris
1704.

In der *Court*. gehorsam-ergebenste und bereitwilligste Diener

Gesamte Erbmänner des Hoch-Stiffts Münster, und in deren Namen auch in specie für mich

Jocob Johann von der Tinnen.
Johann Ludwig von Kerckering, zu Stapel.

Nota. 1.) Wenn man an das Corpus Catholicorum, oder Evangelicorum bey der Reichs-Versammlung zu Regenspurg schreibet, so wird im Context an das Corpus Catholicorum gesetzet: Ewer Hochwürden/Excellentz 2c. und an das Corpus Evangelicorum: Ewer Excellentz/Hochwürden 2c. An die gantze Reichs-Versammlung aber heisset es ordentlich im Context: Ew. Hochwürden/Excellentz auch meine Hochgebietend- und Hochgeehrteste Herren; doch wird von einem Evangelischen Excellentz vor Hochwürden gesetzt.

2.) Einige leiten das Wort Gestreng von strenuus tapffer her, andere aber von strena, einem Geschencke, und sey derjenige, dem solches gegeben wird, vieler Verehrung würdig. Alldieweilen aber bey denen Engelländern streng die Richterliche Autorität und Ansehen beteutet, so kan es auch solcher gestalt allhier genommen werden.

6. Vom *General Adjutant*en, Johann Wilhelm Kett von Wannscheid, an den Reichs-*Convent* zu Regenspurg.

Im Eing. Hochwürdige, Hoch- und Wohlgebohrne, Wohl-Edelgebohrne, Gestrenge, Veste und Hochgelehrte, Hoch- und Wohlweise, Insonders Hoch- und Vielgeehrte Herren.

Im *Cont*. Ew Excell. Hochw. und meiner Hoch- und Vielgeehrten Herren.

Im Schlusse In Verbleibung,

In der Unters. Ew. Excell. Hochw. und meiner Hoch- und Vielgeehrten Herren,

In der *Court*. underthänig und bereitwilligster Diener,

Johann Wilhelm Kett von Wanscheid.

7. Von des *Vice-Commendant*en zu Philippsburg Herrn von Schnebelin hinterlassenen Wittib an die Reichs-Versammlung zu Regenspurg.

Im Eing. Hochwürdige, Hoch- und Wohlgebohrne, Wohl-Edle, Gestrenge, Hochgelahrte, Fürsichtig-Hoch- und Wohlweise, des Heil. Röm. Reichs Höchst- und Hochlöbl. Stände Herren Räthe und Abgesandte, Gnädige, Höchst- und Hochgeehrte Herren.

Im *Cont*. Euer Hochwürden Excellentz, Gnaden, Gestreng und Herrlichkeiten geruhen sich von mir zu Ende gesetzter Höchstbetrübter und bekümmerter Wittib leidmüthig referiren zu lassen, wie dem Allerhöchsten GOtt gefallen,

Im Schlusse Ich getröste mich gnädiger und geneigter Willfahr, und verharre,

In der Unters. Euer Hochwürden Excellentz, Gnaden Gestreng und Herrlichkeiten,

In der *Court*. demüthigst, Hochbetrübte, desolate Wittib und Dienerin,

Maria Walburgis von Schnebelin, gebohrne Weingartin.

Nota. Als Fürst Georg Aribert zu Anhalt-Dessau, des Hof-Marschalls daselbst, Herrn Christoff von Kroßigcks Tochter geheurathet, hat Sie den Todes-Fall, neben andern, an Hertzog Wilhelm zu Sachsen-Weimar notificiren lassen, worinnen

worinen Sie nachfolgende Curialien und Unterschrifft gebrauchet.

Eurer Fürstlichen Gnaden

Demüthige

Johanna Elisabeth, Fürst George Ariberts zu Anhalt hinterlassene Witwe, gebohrne von Krosigck

Ihres Gemahls hat sie also gedacht: Meinen gnädigsten Fürsten, Herren, und Hertzallerliebsten Ehegemahl Ihre Fürstl. Gnaden

Der Hertzog zu Sachsen-Weimar gabe Ihr wiederum den Titul:

Edle, liebe Besondere, gebohrne von Krosigck, Witwe zu Wörlitz, und in Curialibus: Wir thun Euch und die Eurigen ꝛc.

8. Von dem Jenischen *Professore* Herrn Erhard Weigeln, an das *Corpus Evangelicorum*, bey der Reichs-Versammlung zu Regenspurg.

Im Eing. Des Heil. Röm. Reichs Chur-Fürsten, Fürsten und Ständen Evangelischer Religion, zu annoch wehrenden Reich-Tag Gevolmächtigte Hochansehnliche Herrn Räthe, Botschafften und Gesandten.

Hoch- und Wohlgebohrne, Hoch-Edelgebohrne, Hoch Edel, Gestrenge, Vest, Hochgelahrte und Hochweise, Gnädige, Großgünstige, Hoch- und Vielgeehrte Herren.

Im *Cont.* Euer Excellentz und Gnaden, auch meine Großgünstige Hoch- und Vielgeehrte Herren.

Im Schlusse Ubrigens mit geziemendem Respect verharend,

In der Unters. Euer Excellentz und Gnaden, auch meiner groß-günstigen Hoch- und Vielgeehrten Herren,

Regenspurg den $\frac{4}{14}$ Octobr. 1698.

In der *Court.* gehorsam untergebenster Diener Erhardus Weigelius.

9. Von einem *Officier* an einen vornehmen Stadt-*Magistrat*.

Im Eing. Magnifici, Hoch-Edle, Veste, Großachtbare und Hochgelahrte, auch Hochweise, Insonders Hochgeehrte Herren.

Im *Cont.* Ob ich mir zwar bishero öffters die Ehre Ihrer vornehmen Bekandtschafft gewünschet habe, so bin ich doch theils ꝛc.

Meinen Hochgeehrtesten Herren dabey anheimstellende ꝛc.

Im Schlusse Schlüßlich befehle ich mich nochmals zu Dero vornehmen Gunst, und verharre,

In der Unters. Meiner Hochgeehrtesten Herren,

Stabs-Quartier Wittenberg den 16. Dec. 1701.

In der *Court.* dienstschuldigster Diener und Knecht, Otto Biron.

10. Von einem *Privato*, an den Römischen Kayser.

Im Eing. Allerdurchläuchtigster, Großmächtigster und Unüberwindlichster Römischer Kayser, auch zu Hispanien, Hungarn und Böheim König.

Ew. Kayserlichen Majestät sind meine allerunterthänigste gehorsamste Dienste treuesten Fleisses jederzeit zuvor,

Allergnädigster Herr,

Im Schlusse Und Ew. Kayserl. Majestät aller unterthänigste gehorsamste Dienste zuerweisen, verbleibe ich jederzeit geflissen

In der Unters. Ew. Kayserl. Majestät

In der *Court.* aller unterthänigster treu-gehorsamster, N. N.

Nota. (1.) In Sachen die Königreiche Hungarn und Böhmen und darzu gehörige Lande betreffend, wird geschrieben: Im *Cont.* Ew. Kayserl. und Königl. Majestät/ und im Eing. nach den Curialien: Allergnädigster Kayser/ König und Herr.

(2.) Die Oesterreichischen Vasallen und Unterthanen schreiben: Allergnädigster Kayser/ König/ auch Erb-Landes-Fürst und Herr.

11. Von einem Gerichte an eine Gräfl. Vormundschafft.

Im Eing. Hochgebohrne Gräfin, gnädige Frau, wie auch Hochgebohrner Graf, gnädiger Herr.

Im *Cont.* Euer Euer Hoch-Gräfl. Hoch-Gräfl. Excellentzien.

Im Schlusse Als werden wir keines weges ermangeln, den Allmächtigen GOtt jederzeit vor die gnädige Erhaltung Eurer Hoch-Gräfl. Excell. und Dero Wohlergehen sämtlich zu flehen,

In der Unters. Euer Hoch-Gräfl. Excellentzien

Ruchheim den 28. Jun. 1715.

In der *Court.* unterthänig gehorsame, Schultheiß und Gericht allhier Carl Ludwig Adam, Schuldheiß. Johann Mellinger des Gerichts. Hannß David Stein-König des Gerichts.

Uberschrifft.

An Hoch-Gräfl. Leiningische Vormundschafft.

12. Von der Judenschafft zu Wien an den Kayser *Leopoldum*.

Im Eing. Allerdurchläuchtigster, Großmächtigster und Unüberwindlichster Römischer Kayser, auch zu Hungarn und Böheim König,

Allergnädigster Kayser, Landes-Fürst und Herr.

Im *Cont.* Ew. Kayserl. Majestät

Im Schlusse Zu allergnädigster Erhörung Euer Kayserl. Majestät allermildreichesten Schutz, Milde und Gnade, uns unterthänigst empfehlende

In der Unters. Euer Kayserl. Majestät

Wien den - - - 1670.

In der *Court.* allerunterthänigst-gehorsamste, Die höchstbeträngte Judenschafft allhier.

Nota. Die Juden im H. Röm. Reiche, werden, vermöge des im Teutsch. Reichs-Archiv. Part. Gener. p. 573. befindlichen Privilegii Kaysers Conradi IV. besondere Cammer-Knechte des Kaysers genennet.

II. In

II. In Lateinischer Sprache.

1. Vom Kayserl. Beicht-Vater an den Landgrafen zu Heßen-Rheinfels.

Im Eing. Serenissime Princeps, Domine Clementissime.

Im *Cont.* Serenitas Vestra.

Im Schlusse His me Serenitatis Vestræ favori demisissime commendo. Viennæ &c.

In der Unters. Serenitatis Vestræ

In der *Court.* servus minimus

Franciscus Menegati.

2. Von *D. Henrico Heuweln* an eine Kayserl. Gesandschafft.

Im Eing. Excellentissimi Sacræ Cæsareæ Majestatis Legati Extraordinarii & Plenipotentiarii, Illustrissime ac Per-Illustris, gratiosi Domini.

Im *Cont.* Excellentiæ Vestræ,

Im Schlusse Hoc scriptum una mecum commendans perenno

In der Unters. Excellentiarum Vestrarum

In der *Court.* humilis & obsequentissimus servus,

Henricus Heuwel, D.

3. Von Herrn *Huberto Meyers, Notario Apostolico Cæsareo* an einen Päbstl *Nuntium*.

Im Eing. Illustrissime ac Reverendissime Domine cum potestate Legati de Latere Nuntie Apostolice.

Im *Cont.* Illustrissima Celsitudo Vestra.

4. Von *Theodoro Alberti* an den Baron von Hochkirchen.

Im Eing. Perillustris, Generose ac Gratiose Domine.

Im *Cont.* Gratiosa sua Dominatio,

Im Schlusse His Gratiosam suam Dominationem Supremæ Numinis Protectioni fidelissime recommendare volui, qui sum

In der Unters. Suæ gratiæ

Ruremondæ d. 2. Maji 1679.

In der *Court.* submisse obedientissimus

Theodorus Alberti.

5. Von W. Conzen an den Baron von Hochkirchen.

Im Eing. Per-Illustris, Generose & Gratiose Domine.

Im *Cont.* Sua Per-Illustris Dominatio,

Im Schlusse Hisce Gratiosum Dominum Supremæ Numinis tutelæ commendans maneo

In der Unters. Suæ Gratiæ

Ruremondæ d. 3. Maji 1679.

In der *Court.* Obedientissimus Servus

W. Conzen.

Nota. In Frantzösisch- und Italiänischer Sprache lassen sich die Titulaturen von einem, so gemeldter Sprachen mächtig ist, und obstehenden Vorbericht nebst denen Exempeln, auch dasjenige, was oben in diesem Wercke pag. 62. seqq. stehet, zu Rathe ziehet, mit leichter Mühe formiren.

X. Absatz.

Vom Brief-Ceremoniel derer Innungen.

1. Von einem Tuchmacher Handwerck an einen vornehmen Stadt-Rath.

Im Eing. Hoch-Edle, Veste, Hochgelahrte und Hochweise,

Insonders Hochgeehrteste Herren und grosse Patronen.

Im *Cont.* Als nehmen wir uns die grosse Kühnheit, E. Hoch-Edlen und Hochweisen Rath der Stadt ‥ hierunter anzugehen und beweglichst zu bitten, Sie geruhen

Im Schlusse Und sich dabey gewiß versichern, daß der grosse GOtt im Himmel hiervor selbst reicher Vergelter seyn wird. Versehen uns hochgeneigter Deferirung und verharren Lebenslang,

In der Unters. E. Hoch-Edlen, Hochweisen Raths

Gegeben allda am 27. April 1708.

In der *Court.* Gehorsamste

Ober- und Vormeister des Tuchmacher Handwercks zu N. im Namen der sämmtlichen Meisterschafft.

2. Von dem Schmiede Handwerck zu N. an das Schmiede Handwerck zu N.

Im Eing. Ehrsame und Namhaffte, Insonders günstige gute Freunde.

Im *Cont.* Ihr an Uns überschicktes Schreiben haben wir zu recht empfangen, und daraus vernommen, daß 2c.

Im Schlusse Solches ist ihnen wiederum, auf ihr Begehren zur Antwort zu geschrieben worden. Datum N. den

In der Unters. (L. S.) Ein Handwerck der Huf-Schmiede.

George N. Obermeister.

Uberschrifft.

Denen Erbarn und Namhafften Ober- und andern Meistern der Huf-Schmiede, dieses zuhanden in N.

3. Von dem Handwerck der Nagel-Schmiede zu *N.* in einem *Attestato.*

Im Eing. Wir regierende Ober- und sämmtliche Meister des löbl. und geschenckten Handwercks der Nagel-Schmiede in der Churfürstl. Sächs. Handels-Stadt N. attestiren hiermit kräfftiglich, daß 2c.

Im Schlusse Uhrkundlich haben wir unser Handwercks Insiegel hierunter fürgedruckt, u. uns eigenhändig unterschrieben. So geschehen den ‥

In der Unters. Mstr. Joh. Simon N. (L. S.)

Mstr. Johann N.

CAPUT VI.

Von dem Päbstlichen / derer freyen Republiqven und Cardinäle Cantzley-Ceremoniel.

I. Absatz.

Vom Cantzley-Ceremoniel des Päbstlichen Hofes.

I. In Lateinischer Sprache.

1. An den Kayser.

Im Eing. Innocentius Papa XII.

Carissime in CHristo Fili noster Salutem & Apostolicam Benedictionem.

Im *Cont.* Majestas Tua.

Im Schlusse Tibique interim benevolentiæ, qva te impense prosequimur, pignus, Apostolicam Benedictionem amantissime impertimur. Datum Romæ

Uberschrifft.

Carissimo in CHristo Filio Nostro, Leopoldo, Hungariæ & Bohemiæ Regi illustri, in Romanorum Imperatorem Electo.

Nota. Vor diesem schriebe der Pabst an alle weltl. Kayser, Könige, Chur- und Fürsten: Dilecto nostro Filio, und in Contextu: Dilectio & Nobilitas Tua. Nach der Zeit gab der Pabst denen Römischen Kaysern den Titul: Carissime Fili, denen Erb-Königen gleichfalls: Carissime Fili und Nobilissime Vir, denen Wahl-Königen, Chur- und Fürsten, nur Dilecte Fili. In denen letzteren Zeiten aber haben sich die Päbste geändert, und tituliren heutiges Tages den Kayser und die Christlichen Könige: Carissime Fili, und in contextu: Majestas Tua.

Dem Römischen Kayser Josepho gab der Pabst die Titulatur: Carissimo in CHristo Filio nostro Josepho Illustrissimo, in Romanorum Imperatorem electo; auch ihm und seinem Hrn. Vater, defensori Ecclesiæ, ingleichen Inclite Imperator.

Einen Churfürsten und andern grossen Herrn tituliret er: Dilecte Fili, Nobilissime, oder auch: Nobilis Vir, und Nobilitas Tua.

Die Cardinäle, Ertz-Bischöffe und vornehme geistliche Personen und Bischöffe: Venerabilis Frater, und Fraternitas Tua, doch werden je zuweilen die Cardinäle, durchgehends aber die Capitula Dilecti Filii genennet. Printzen, Grafen und Herren Nobiles, item den Titul eines Sohnes, dergleichen den Edelgebohrnen.

Im Context wird, nebst der abstractivischen Titulatur, auch das Dutzen, bey Ende des Briefes aber keine Courtoisie gebrauchet, sondern derselbe nur nach Art eines Rescripts, nebst einem H. Seegens-Wunsch beschlossen, und, wenn er an niedrigere, als Kayser- und Königl. Personen, gerichtet ist, von dem Päbstlichen Secretario unterzeichnet, auch bey dem am Ende des Briefes gebräuchlichen Seegen gegen Kayser- und Königl. Personen das Wort Amantissime, bey Chur- und Fürsten aber, wie auch Cardinälen, Ertz- und Bischöffen peramanter, und endlich bey Personen von noch geringerer Condition nur amanter gesetzet: z. E. Cui Nos Apostolicam Benedictionem

amantissime / *peramanter* / *amanter* } impertimur.

2. An die verwittibte Röm. Kayserin, *Eleonoram Magdalenam Theresiam.*

Im Eing. Clemens PP. XI.

Carissima in CHristo Filia nostra salutem & Apostolicam Benedictionem!

Im *Cont.* Summo cum intimo dolore correptum, ac veluti repentino ac inopinato ictu percussum fuit cor nostrum, accepto funestissimo nuntio deplorandi sane obitus claræ memoriæ Josephi, Romanorum, dum viveret Regis in Imperatorem electi, inclyti filii Majestatis Tuæ &c.

Im Schlusse Quod superest persvasum esse cupimus, Majestati Tuæ, quod, quæcunque a Pontificia nostra autoritate in animi tui levamen, ac qvoqvo modo Tibi grata congrue præstari poterunt, & qvantum facultas erit, paratissima fore Majestati Tuæ, cui Apostolicam Benedictionem amantissime impertimur. Datum Romæ &c.

Uberschrifft.

Carissimæ in CHristo Filiæ Nostræ, Eleonoræ Magdalenæ Theresiæ, Hungariæ & Bohemiæ Reginæ illustri in Romanorum Imperatricem electæ.

3. An den König in Franckreich.

Im Eing. Innocentius Papa XI.

Carissime in CHristo Fili noster, salutem & Apostolicam Benedictionem.

Im *Cont.* Satis superque notum est Majestati tuæ &c.

Im Schlusse Majestati tuæ Apostolicam Benedictionem amantissime impertimur. Datum Romæ &c.

Uberschrifft.

Carissimo in CHristo Filio nostro Ludovico, Francorum Regi Christianissimo.

Nota. Da der Pabst sonst alle Könige und gecrönte Häupter Carissimos in CHristo filios nennt, so giebt Clemens XI. dem König in Franckreich Ludovico XIV. in einem den 15. Maii 1702. dadirten Breve nur das Curiale: Dilecte Fili, Nobilis Vir, und nennet ihn im Schreiben: Nobilitas tua, welche Titulatur am Röm. Hofe nur geringern Standes, als Königlichen Personen, pflegt gegeben zu werden. Doch man hat observiret, daß Innocentius XI. in dem Schreiben, welches wegen der Freyheit der Frantzösischen Kirche an gemeldten König abgelassen worden, eben dergleichen gethan.

4. An den König in Polen.

Im Eing. Innocentius PP. XI.

Carissime in CHristo Fili noster, salutem & Apostolicam Benedictionem.

Im *Cont.* Majestas Tua.

Im Schlusse Cui prospera cuncta à Deo impensè precamur, ac Apostolicam Benedictionem amantissime impertimur. Dat. Romæ die 30. Dec. 1684.

Uberschrifft.

Carissimo in CHristo Filio nostro, Johanni, Poloniæ Regi Illustri.

5. An den Czaar von Rußland.

Im Eing. Clemens Papa XI.

Illustris ac Potentissime Czaare, salutem & lumen divinæ gratiæ!

Im *Cont.* Tua amplitudo. Tibi, Excelse & Potentissime Czaare,

Im Schlusse Quod superest Deum Patrem luminum impense rogamus, ut lucis suæ radios Tuæ menti propitius infundat ac perfecta caritate Nobis ac Catholicæ Ecclesiæ conjungat. Dat. &c.

Uberschrifft.

Illustri ac Potentissimo Magno Domino Czaaro & Magno Duci, Petro, universæ Magnæ, Parvæ & Albæ Russiæ, Autocratori & Magnorum Dominiorum Orientalium, Occidentalium & Septentrionalium Paterno avitoque hæredi, Successori, Domino & Dominatori.

6. An den Churfürsten zu Mayntz.

Innocentius PP. XI.

Im Eing. Venerabilis Frater, salutem & Apostolicam Benedictionem!

Im

Im *Cont.* Fraternitas Tua, (te acriter hortamur, ut &c.)

Im Schlusse Apostolicam Benedictionem Fraternitati Tuæ peramanter impertimur.

Romæ apud S. Petrum sub annulo piscatoris 6. Martii 1683. Pontificatus verò nostri Anno septimo.

In der Unterſ. Marius Spinola.

Uberschrifft.

Venerabili Fratri, Anselmo Francisco, Archi-Episcopo Moguntino, S. Rom. Imp. Principi Electori.

7. An den Churfürsten von Bayern.

Im Eing. Innocentius PP. XI.

Dilecte Fili, *Nobilissime Vir*, salutem & Apostolicam Benedictionem!

Im *Cont.* Nobilitas Tua.

Im Schlusse Tibi interim Apostolicam Benedictionem peramanter impertimur. Datum Romæ apud Sanctam Mariam majorem sub annulo Piscatoris die 18. Septembr. MDCLXXXIII. Pontificatus nostri Anno XII.

Nota. Der Pabst giebt denen weltlichen Churfürsten seiner Religion nur die Titulatur: Dilecte Fili, *Nobilis Vir*, womit sie auch zufrieden sind; Allein von einem Churfürsten protestirender Religion wird heute zu Tage dergleichen Prædicat nicht angenommen, sondern der Titul Ew. Churfürstl. Durchl. und Ew. Liebden prætendiret, gestallt denn in dem Convent zu Naumburg Anno 1561. des Pabsts Briefe an Churfürst Augustum zu Sachsen; weil Selbiger diesen nur obbeschriebener masen tituliret hatte, wieder zurück gegeben worden.

8. An Ihre Königl. Hoheit den Sächs. Chur-Printz.

Im Eing. Clemens PP. XI.

Dilectissime in CHristo Fili, salutem &c.

Im *Cont.* Tu

Im Schlusse Tibique demum felicitatis auspicem, ac intimæ nostræ benevolentiæ testem Apostolicam Benedictionem peramanter impertimur. Datum Romæ, die 22. Octobris 1717.

Uberschrifft.

Dilectissimo in CHristo filio nostro Friderico Augusto, Saxoniæ Duci, Principi Regio Poloniæ.

9. An den Cardinal *Barberinum.*

Im Eing. Alexander Papa VII.

Venerabilis Frater, salutem & Apostolicam Benedictionem.

Im *Cont.* Tu.

Uberschrifft.

Venerabili Fratri Nostro, Antonio Barberino, Episcopo Prænestinensi, Cardinali Antonio nuncupato S.R.E. Camerario.

Nota. Hier nennt der Pabst den Cardinal Barberinum, Venerabilem Fratrem, da doch die Cardinäle durchgehends Dilecti Filii genennt werden.

10. An den Cardinal von Fürstenberg.

Im Eing. Innocentius Papa XI.

Dilecte Fili noster salutem & Apostolicam Benedictionem.

Im *Cont.* Te.

Im Schlusse Tibique interim, Dilecte Fili noster Apostolicam Benedictionem peramanter impertimur. Datum &c.

In der Unterſ. Marius Spinola.

Uberschrifft.

Dilecto Filio nostro, Francisco Sacræ Romanæ Ecclesiæ Presbytero Cardinali, Landgravio a Fürstenberg.

11. An den Cardinal *Radziejowski.*

Im Eing. Innocentius Papa XII.

Dilecte Fili noster, salutem & Apostolicam Benedictionem.

Im *Cont.* Tu.

Im Schlusse. Tibi vero interim, Dilecte Fili noster, Apostolicam Benedictionem peramanter impertimur. Datum Romæ.

Uberschrifft.

Dilecto Filio Nostro Michaeli, tit. Sanctæ Mariæ de Pace S.R.E. Presbytero Cardinali Radziejowski.

12. An den Cardinal von Althan.

Im Eing. Clemens PP. XI.

Dilecte Fili Noster, salutem & Apostolicam Benedictionem.

Im *Cont.* Tu.

Im Schlusse Datum Romæ apud Sanctam Mariam Majorem, sub annulo piscatoris die 16. Decembris, MDCCXIX. Pontificatus Nostri anno vigesimo.

In der Unterſ. F. Cardinalis Oliverius.

Uberschrifft.

Dilecto Filio Nostro, Michaeli Friderico S.R.E. Presbytero Cardinali, ab Althan nuncupato.

13. An den Cardinal *Spinula.*

Im Eing. Clemens PP. XI.

Dilecte Fili Noster, salutem & Apostolicam Benedictionem.

Im *Cont.* Tu.

Im Schlusse Datum Romæ, apud S. Mariam Majorem, sub annulo piscatoris, die 16. Decembris, MDCCXIX. Pontificatus Nostri anno vigesimo.

In der Unterſ. F. Cardinalis Oliverius.

Uberschrifft.

Dilecto Filio Nostro Georgio, S. R. E. Presbytero Cardinali Spinula nuncupato.

14. An den Ertz-Bischoff zu Aqvi.

Im Eing. Clemens PP. XI.

Venerabilis Frater, salutem &c.

Im *Cont.* Fraternitas Tua.

Im Schlusse Nos Fraternitati Tuæ perpetuum benevolentiæ nostræ pignus, Apostolicam Benedictionem peramanter impertimur. Datum Romæ die 14. Junii, 1701.

Uberschrifft.

Venerabili Fratri, Danieli, Archiepiscopo Aqvensi.

15. An die Ertz- und Bischöffe in Polen.

Im Eing. Clemens PP. XI.

Venerabiles Fratres, salutem & Apostolicam Benedictionem.

Im *Cont.* Fraternitates Vestræ.

Im Schlusse Nosque Idem a Deo humiliter assiduis precibus expostulabimus, & Fraternitatibus

Vestris Apostolicam Benedictionem peramanter impertimur. Dabantur &c.

In der Unterſ. (L.S.) Annulus Piſcatoris, Fr. Oliverius.

16. An den Groß-Meiſter des Teutſchen Ordens.

Im Eing. Clemens PP. XI.

Dilecte Fili, Nobilis Vir, ſalutem & Apoſtolicam Benedictionem!

Im Cont. Nobilitas Tua,

Im Schluſſe Cui in multæ felicitatis auſpicium Apoſtolicam Benedictionem peramanter impertimur. Datum Romæ apud St. Petrum ſub Annulo Piſcatoris die 14. Maji M DCC I. Pontificatus noſtri Anno primo

Uberſchrifft.

Dilecto Filio, Nobili Viro, Franciſco Ludovico, Comiti Palatino Rheni, Adminiſtratori Eccleſiæ Vratislavienſis, Ordinis Teutonici Magno Magiſtro.

17. An den Biſchoff zu Münſter.

Im Eing. Alexander Papa VII.

Venerabilis Frater, ſalutem & Apoſtolicam Benedictionem!

Im Cont. Fraternitas Tua.

Im Schluſſe Fraternitati Tuæ Apoſtolicam Benedictionem peramanter impertimur. Datum &c.

18. An den Biſchoff zu *Vilna*.

Im Eing. Innocentius Papa XII.

Venerabilis Frater, ſalutem & Apoſtolicam Benedictionem.

Im Cont. Fraternitas Tua.

Im Schluſſe Noſtræque erga te hoc nomine benevolentiæ teſtem, Apoſtolicam Benedictionem Fraternitati Tuæ peramanter impertimur. Datum Romæ &c.

In der Unterſ. Marius Spinola.

Uberſchrifft.

Venerabili Fratri Conſtantino Caſimiro Brzoſtowski, Epiſcopo Vilnenſi.

19. An den Printzen *Eugenium* von Savoyen.

Im Eing. Clemens PP. XI.

Dilecte Fili, Nobilis Vir, Salutem & Apoſtolicam Benedictionem

Im Cont. Nobilitas Tua.

Im Schluſſe. Ac Nobilitati tuæ fauſtorum Eventuum auſpicem, Apoſtolicam Benedictionem peramanter impertimur. Datum Romæ apud Sanctam Mariam Majorem, ſub Annulo Piſcatoris, die ſeptimo Septembris M DCC XVI. Pontificatus noſtri anno decimo ſexto.

In der Unterſ. J. Battellus.

20. An den Grafen zu Bentheim.

Im Eing. Clemens PP. IX.

Dilecte fili, Nobilis Vir, ſalutem & Apoſtolicam Benedictionem.

Im Cont. Nobilitas Tua.

Im Schluſſe Deum enixe precamur, Apoſtolicamque Benedictionem paterne prorſus impertimur. Datum Romæ apud Sanctam Mariam Majorem ſub annulo Piſcatoris, die XXII. Septembris M DC LXVIII. Pontificatus Noſtri anno ſecundo.

In der Unterſ. J. Florentinus.

21. An den Grafen von Stahrenberg.

Im Eing. Innocentius Papa XI.

Dilecte fili, Nobilis Vir, ſalutem & Apoſtolicam Benedictionem.

Im Cont. Nobilitas Tua.

Im Schluſſe Dum Nos Nobilitati Tuæ benevolentiæ noſtræ teſtem, Apoſtolicam Benedictionem peramanter impertimur. Datum &c.

In der Unterſ. (L. S.) Marius Spinola.

Uberſchrifft.

Dilecto filio, Nobili Viro, Rudigero Erneſto Comiti a Stahrenberg.

22. An die auf dem Reichs-Tage verſammleten Stände des Königreichs Polen.

Im Eing. Clemens Papa XI.

Venerabiles Fratres ac Dilecti Filii Salutem & Apoſtolicam Benedictionem.

Im Cont. Vos.

Im Schluſſe Vobis, Venerabiles Fratres ac Dilecti filii, Apoſtolicam Benedictionem peramanter impertimur. Datum &c.

In der Unterſ. Ulyſſes Joſephus, Cardinal. Gozzadinus.

Uberſchrifft.

Venerabilibus Fratribus Archi-Epiſcopis & Epiſcopis, ac Dilectis filiis Nobilibus Viris Ordinis Senatorii ac Ordinis Equeſtris in Conſiliis generalibus Regni Poloniæ & Magni Ducatus Lithuaniæ congregatis.

23. An die *Senatores* des Königreichs Polen.

Im Eing. Innocentius Papa XI.

Dilecti Filii, Nobiles Viri

Im Cont. Nobilitates Veſtræ.

Im Schluſſe Quibus Apoſtolicam Benedictionem peramanter impertimur.

Uberſchrifft.

Dilectis Filiis, Nobilibus Viris, Ordini Senatorio Regni Poloniæ.

24. An den Adel-Stand des Königreichs Polen.

Im Eing Innocentius Papa XI.

Dilecti Filii

Im Cont. Vos.

Im Schluſſe Quibus interim Benedictionem Apoſtolicam peramanter impertimur. Datum Romæ &c.

Uberſchrifft.

Dilectis Filiis, Ordini Equeſtri Regni Poloniæ.

25. An den Groß-Schatzmeiſter des Groß-Hertzogthums Lithauen.

Im Eing. Innocentius Papa XII.

Dilecte Fili, Nobilis Vir, ſalutem & Apoſtolicam Benedictionem.

Im Cont. Nobilitas Tua.

Im Schluſſe Nobilitati vero interim Tuæ Apoſtolicam Benedictionem peramanter impertimur. Datum &c.

Uberſchrifft.

Dilecto Filio, Nobili Viro, Benedicto Comiti Sapie-

Sapiehæ, Thesaurario Supremo Magni Ducatus Lithuaniæ.

26. An die Catholischen Schweitzer-Cantons.

Im Eing. Clemens Papa XI.

Dilecti Filii, salutem & Apostolicam Benedictionem.

Im *Cont.* Vos.

Im Schlusse Vobis, Dilecti Filii, Apostolicam Benedictionem peramanter impertimur. Dat. &c.

Uberschrifft.

Dilectis Filiis Prætoribus, Landamannis & Consiliariis ex octo Pagis Helveticis Cathol. videlicet &c. &c. Ecclesiasticæ libertatis Defensoribus.

27. An das Dom-Capitul zu Cölln.

Im Eing. Innocentius PP. XII.

Dilecti Filii, salutem & Apostolicam Benedictionem.

Im *Cont.* Vos.

Im Schlusse Sancti Spiritus auram Vobis, Dilecti Filii, afflantem usque precamur, ac Apostolicam Benedictionem peramanter impertimur. Datum &c.

In der Unters. Marius Spinola.

28. An das Dom-Capitul zu Münster.

Im Eing. Alexander Papa VII.

Dilecti Filii salutem & Apostolicam Benedictionem.

Im *Cont.* Vos.

Im Schlusse Vobis, Dilecti Filii, Benedictionem Apostolicam paterne largimur. Datum &c.

In der Unters. J. Florentin.

29. An den *Nuntium* zu Cölln am Rhein.

Im Eing. Clemens Papa XI.

Venerabilis frater, salutem & Apostolicam Benedictionem.

Im *Cont.* Fraternitas Tua.

Im Schlusse Interim vero ut pergas in officio sedulus esse & vigilantiam tuam nobis semper magis comprobare, Apostolicam Benedictionem Fraternitati peramenter impertimur. Datum &c.

In der Unters. Ulysses Josephus, Archiepiscopus Theodosiensis.

Uberschrifft.

Venerabili Fratri Johanni Baptistæ, Archiepiscopo Tarsensi, Nostro & Apostolicæ Sedis ad Tractum Rheni Nuntio.

30. An die Chinesische Kayserin.

Im Eing. Alexander Papa VII.

Carissima in CHristo Filia nostra, salutem & Apostolicam Benedictionem!

Im *Cont.* Majestas Tua.

Im Schlusse Illum sane, ut una omnes paterne complectimur, quamque postulas Benedictionem amantissime impertimur, Deumque ardenter precamur, ut disjunctissimum Regnum unum tandem faciat & animo & fide nobiscum. Datum Romæ apud Sanctum Petrum sub annulo Piscatoris, die 18. Decembr. 1655. Pontific. nostri anno primo.

In der Unters. Natalis Bondininus.

Uberschrifft.

Carissimæ in CHristo Filiæ nostræ, Helenæ Tamingæ, Sinarum Reginæ.

Nota. Die Kayserin hingegen hat folgendermassen an den Pabst geschrieben:

Im Eing. Clarissimi Imperii Chinici Integerrimæ, Sapientissimæ, Clementissimæ, venerabilis Imperatricis, Helenæ Sermo ante Thronum JEsu, Dei in Terris Vicarii, Universalis Doctoris Catholicæ Doctrinæ, Supremi Domini, Sanctissimi Patris,

Sanctissime Pater.

Im Schlusse Capite ad Pedes inclinato speramus, sanctissimum Patrem clementer intuiturum hos rudis animi sensus. Hic solum sermo

Anno Yum Lie quarto, Lunæ decimæ die undecimo, qui fuit anni Christo millesimi, sexcentesimi, quinquagesimi, Novembris dies quartus.

31. An den Chinesischen Cantzler und General-Obristen.

Im Eing. Alexander Papa VII.

Dilecte Fili, Salutem & Apostolicam Benedictionem.

Im *Cont.* Tu, dilecte Fili.

Im Schlusse Hac te in nostrum sinum admittimus, cujus erga te ac Gentes istas ardor nec aquarum, quæ inter nos intercedunt, multitudine extinguetur, nec ulla unquam difficultate aut periculo refrigescet. Quam autem tibi petis Benedictionem impertimur.

Datum Romæ apud S. Petrum sub annulo Piscatoris: Die 18. Decembr. anno 1655. Pontific. nostri anno primo.

In der Unters. Natalis Bondininus.

Uberschrifft.

Dilecto Filio, Pan Achillæo, Evnucho Sinarum Regis Terræ Marique Generali Præfecto &c.

Nota. Der Cantzler hingegen hat an den Pabst nachstehender massen geschrieben:

Im Eing. Clarissimi Imperii Sinici de Imperatoris Mandato Universalis Prorex Regnorum & Provinciarum Quàm Tum, Quam Sy. Fokien, Commissarius Militiæ in terra & mari, Quam Sy Regulorum Dux, Thesaurarius redituum & Solicitator, absente Imperatore absolutus & solus Decisor causarum, Imperatoriæ custodiæ supremus Præfectus, Equitum Magister, magnus Cancellarius, intimus Imperatoris Secretarius & Cubicularius, Pan Achillæus, Christianus, genibus flexis, capite ad terram dejecto, se sistit ante Thronum Vicarii Dei JEsu in terris Universalis Doctoris Catholicæ Ecclesiæ veri Domini Sanctissimi Patris,

Sanctissime Pater.

Im Schlusse Pronus ad terram me totum abjicio, expectando misericordem intuitum. &c.

II. Absatz.

Vom Cantzley-Ceremoniel der Republic Venedig. In Lateinisch- und Italiänischer Sprache.

1. Von dem Doge zu Venedig an den König in Franckreich.

Im Eing. Serenissimo & Christianissimo Domino Ludovico Dei gratia Francorum & Navarræ Regi &c.

Illustrissimus N. N. Dei gratia Dux Venetiarum, &c.

Salutem & commendationem. Worauf der Innhalt

Innhalt des Schreibens, ohne abzusetzen folget aber keine Unterschrifft. Sechs Fingerbreit unter geendigtem Text stehet das Datum, und darunter die Contra signatur.

N. N. Secretario.

Uberschrifft.

Serenissimo & Christianissimo Domino Ludovico Dei gratia Francorum & Nevarræ &c. Regi Illustrissimo.

Nota. 1.) Der Doge nennt den König Allerchristlichste Majestät. Der Brief aber ist Lateinisch, auf Pergamen und nur auf einer Seyte geschrieben. Eben von gleicher Beschaffenheit sind die Briefe der gesammten Republic, nur daß der Innhalt Italiänisch geschrieben ist.

2.) Zu Venedig tituliret man den *Doge* Serenissimo Principe, oder Vestra Serenità; den grossen Rath: Serenissimo Maggior Conseglio; den Senat: Excellentissimo Senato, oder Vostre Excellenze; den Patriarchen: Illustrissimo e Reverentissimo Monsignore, oder V. S. Illustrissima e Reverendissima; einen *Procuratorem* von *S. Marco*: Illustrissimo & Eccellentissimo N. N. Procuratore di St. Marco, oder Vostra Eccellenza; einen *Nobile*: Illustrissimo & Eccellentissimo, oder Vostra Eccellenza; einen *Capitain-General* zur Zeit des Krieges: Illustrissimo ed Eccellentissimo Signore N. N. Capitan General d' Armata, oder Vostra Eccellenza; einen *Brovedítor General* zur Friedens-Zeit: Illustrissimo & Eccellentissimo Signore N. N. Proveditor General d' Armata; alle andere *Generale* derer Provintzien: Illustrissimo ed Ecc. Sig. Proveditor Generale di Dalmatia, di Terra ferma, &c. einen Cardinal: Eminentissimo e Reverendissimo Signore Cardinale N. N. oder Vostra Eminenza; den Fürsten *Odeschalchi*: Illustrissimo ed Eccellentissimo, Signore Prencipe Don Livio Odescalchi, Principe de Sacro Romano Imperio. Doch bekommt dieser Printz auch als Fürst von Sirmio: Altezza Serenissima. Doch nach Bewandniß ihrer Condition; denn sonsten nennet man sie auch Altezza Serenissima. Der Doge führet die gantze Zeit seines Lebens den Titul Serenissimo oder Serenità, welches man zu Venedig vor höher als Altezza hält. Wenn ein fremder Ministre audienz hat, muß er auch nach des Doge Titul hinzusetzen: Illustrissimi ed Eccellentissimi Signori, damit zu bemercken, daß die Republique nicht vom Doge dependire, welcher Stylus auch, auf Gutbefinden des Staats, bey denen Creditiven eingeführet worden. Die Verordnungen werden folgendermassen angefangen. Il Serenissimo Prencipe fa sapere: Der Durchläuchtigste Hertzog thut kund und zu wissen. Alle Expeditiones werden in des Doge Namen ausgefertiget, auch selbst die Creditive derer Abgesandten des Staats und die Schreiben auswärtiger Potentaten zwar an ihn gerichtet, allein er darf sie, ohne Vorwissen des Raths nicht erbrechen. Dem höchsten Rath der Sieben Herren, worunter der Doge und die sechs fürnehmsten des Raths begreiffen, wird das Prædicat: Serenissima Signoria beygeleget, und das Axioma: Serenissima, soll vom Königreich Cypern, welches der Republic von der letzten Königin vermacht worden, seinen Ursprung nehmen. Der Patriarche zu Venedig, welcher, nach vielen zwischen dem Pabst und der Republic entstandenen Zwistigkeiten, vom Päbstl. Stuhl eximiret worden, schreibt sich deßwegen nicht wie andere Italiänische Ertz- und Bischöffe: Divina Miseratione, & sanctæ Sedis Apostolicæ gratia, sondern nur: Divina Miseratione, um dadurch zu erkennen zu geben, daß er einzig und allein von GOtt und der Republic seine Dependenz habe. Endlich ist noch zu mercken, daß Venedig die kleine Republic Santo Marino *Carissima Sorella* titulire.

2. Von dem *Doge* zu Venedig an Chur-Sachsen.

Im Eing. Serenissime ac Potentissime Princeps Elector,

Domine Clementissime.

Im *Cont.* Electoralis Vestra Celsitudo.

Im Schlusse Electoralem interim Vestram Celsitudinem Deus optimus maximus quam diutissime servet incolumem ad Reipublicæ Christianæ incrementum & decus. Valeat! Venetiis &c.

In der Unters. Electoralis Celsitudinis Vestræ

In der *Court.* humillimus servus

Hieronymus Molinus.

Nota. 1.) Wenn vor diesem die Republic Venedig an den Hertzog von Savoyen geschrieben, so hat man sich allemal im Italiänischen Schreiben einer Lateinischen Uberschrifft in folgenden Terminis bedienet: Illustrissimo & Excellentissimo Principi N. - - - Sabaudiæ Duci dignissimo, Amico nostro carissimo. Der Hertzog prætendirete das Prædicat: Serenissimo, und das Tractament wie im Schreiben selbst, wo er Altezza genennet ward; dahero nahm er auch die Creditive der Venetianischen Ambassadeurs niemals selber an, sondern ließ selbige durch seinen Secretarium empfangen, welcher dieselben, ohne die Uberschrifft zu lesen, erbrach. Hertzog Carl Emanuel hatte sonst einen Streit mit dem Senat zu Venedig; weil er seinen Kindern, dem alten Gebrauch nach, nur den Titul Excellenz gab; dahero suchte ermeldter Hertzog A. 1606. Gelegenheit seinen deßwegen geschöpfften Unwillen an den Tag zulegen, und ließ darum solennen GOttes-Dienst halten, um den Venetianischen Ambassadeur, Petro Cantarino, unter dem Vorwand, daß die Republic im Kirchen-Bann wäre, davon auszuschliessen.

2.) Sonsten pfleget man auch wohl, wenn das Ceremoniel in Briefen nicht recht eingerichtet, gar nicht zu Antworten.

3. Von dem *Doge* in Venedig an den Pabst.

Im Eing. Beatissimo Padre.

Im *Cont.* V. Santità

Im Schlusse Econ ogni humiltà le bacio i santissimi Piedi

In der Unters. Di V. Santità

Di Venetia il primo di Marzo 1708.

In der *Court.* humilissimo devotissimo ed osse-quiosissimo Servo.

Uberschrifft.

Alla Santità di Nostro Signore Clemente Ondecimo.

à

Roma.

Nota. Bißweilen wird auch Santissimo Padre und Vostra Beatitudine geschrieben.

4. Von dem *Doge* zu Venedig an den Herrn *General*-Feld-Marschall, Grafen von Schulenburg.

Im Eing. Illustrissimo Domino Felt-Marescíali di Schulemburg, Generali nostro, Joannes Cornelius, Dei gratia Dux Venetiarum, salutem & sinceræ dilectionis affectum.

Im *Cont.* Sopragiunte le lettere di V. S. Illustrissima in data delli 8. dil corrente &c. &c.

Im Schlusse Datæ in Nostro Ducali Palatio die 28. Maji, Inditione 9. M DCC XVI.

In der Unters. Gio. Fran. Busenello, Segret.

5. Von dem *Doge* zu Venedig an den Herrn *General*-Feld-Marschall, Grafen von Schulenburg.

Im Eing. Joannes Cornelius Dei gratia Dux Venetiarum.

Illustris-

Illustrissimo Domino Felt-Mareschali Comiti de Schulemburg, Generali nostro salutem, & sinceræ dilectionis affectum.

Im *Cont.* V. S. Illma.

Im Schlusse A. V. S. Illma. auguriamo lunghi Felicissimi Anni. Datæ in nostro Ducali Palatio die 13. Junii Inditione 9. M DCC XVI.

In der Unterſ. Gio. Franc. Busenello Segr.

6. **Von dem** *Doge* **zu Venedig an den Herrn** *General-* **Feld-Marschall, Grafen von Schulenburg.**

Im Eing. Illustrissime Domine.

Im *Cont.* Ci sono pervenute in un tempo medtrè mani di Lettere di V. S. Illustrissima &c.

Im Schlusse Le auguriamo Anni longhi di felicissima Vita. Datæ in Nostro Duccali Palatio Die XII. Septembris Inditione X. M DCC XVI.

In der Unterſ. Joannes Cornelius, Dei gratia Dux Venetiarum.

Tiberio Zuccato Segr.

7. **Von der** *Republic* **Venedig an die Schweitzer-** *Cantons.*

Im Eing. Illustrissimi Domini &c.

Uberschrifft.

Illustrissimis Dominis Consulibus, Scultetis, Land-Ammanis & Consiliariis Duodenorum Helvetiæ Cantonum, nempe &c.

9. **Von der** *Republic* **Venedig an den** *Canton* **Zürich.**

Im Eing. Illustrissimi Domini, Amici & Confœderati Carissimi.

Uberschrifft.

Illmis. D. D. Consulibus & Senatui Civitatis Thuregii, Amicis & Confœderatis Nostris Carissimis.

III. Absatz.

Vom Cantzley-Ceremoniel der Republic derer vereinigten Niederlande.

Derer vereinigten Niederlande Staats und Cantzley-Ceremoniel, entworffen von einigen Deputirten und approbiret am 23. Januarii anno 1653.

Nachdem die Herren General Staaten derer vereinigten Niederlande, aus wohlbedächtigem Rath und reiffer Uberlegung ihre Absicht auf die Höhe und Würdigkeit des Staats dieser Lande insgemein gerichtet; so haben sie sich erkläret, daß man hierbey nicht auf die durch Vollmacht derer respective Provintzien in der Versammlung derer Herren General Staaten erscheinende Personen (gleichwie bißhero durch einige Ausländische, so die Verfassung dieser Regierung nicht kennen, geschehen) sondern auf die Hoheit und Würde derer sammtlichen respective Niederländischen Fürstenthümer Grafschafften und Landen also und dergestalt sehen müste, als wie die Hertzoge von Burgund und folgende Herren gemeldte Lande successive besessen, und sich dererselben Ansehens gebrauchet und bedienet, und dieses um so viel desto mehr, nachdem voremeldte Höhe und Würdigkeit, aus nachstehenden Ursachen zu grösserem Anwachs gediehen ist.

Denn gleichwie die Herren Staaten hochgedachter Provintzien, nach einem langen blutigen Kriege, zu Beschirmung ihrer bekannten Freyheit gegen die Spanische Gewalt, den König von Spanien der Regierung und Souverainität über selbige, auch des Eigenthums über solche Lande, im Jahr 1581. verlustig erkläret, auch sich, bey solcher Erklärung, mit Fortpflantzung der Reformirten Religion, und biß auf den heutigen Tag continuirtem Anwachs dieses Staats, beständig erhalten und selbige mainteniret; Also sind die an das Alt-väterliche Herkommen solcher Provintzien fest verknüpffte Souverainität, und die mit einander vereinigte und zusammen gefügte Gerechtsamen, Ansehen und Vermögen dieser Lande, an die Staaten derer respective Provintzien gefallen, so die Union und Verbündniß unter einander aufgerichtet und angenommen haben.

Nachdem aber hierdurch der Staat dieser vereinigten Niederlande zur höchsten Souverainität, Obrigkeit und unumschränckten Gewalt gegen den König von Spanien gediehen, auch dieselbe vermehret, angewachsen und reformiret worden; So hat sich dieselbe auch über viel Lande und Völcker in Ost- und West-Indien, auch andern Theilen der Welt ausgebreitet, und stehet dieser Staat hiernechst mit den vornehmsten Königen, Fürsten und Republiqven, inner- und auserhalb Europa in Alliantzen, Bündnissen und Freundschafft, auch Handel und Commercien zu Wasser und Lande.

Ist also, solcher Ursachen halber billig, daß dieser Staat, nach denen Königreichen und der Republic Venedig, allen andern Chur-Fürsten und Ständen in der Christenheit, in dem Rang ohnzweiffentlich vorgezogen werde; Gleichwie auch solches nachdem Anno 1609. getroffenen zwölff-jährigen Stillstande, an dem Frantzösischen Hofe durch König Henricum IV. ingleichen den König von Groß-Britannien und die Republic Venedig also observiret worden ist.

Diesem zu Folge müssen die Uberschrifften derer an die Herren General-Staaten übersendeten Schreiben in allen Sprachen, als wie in der Niederländischen, folgendermassen bewandt seyn:

Hooge Mogende Heeren:

Mijn Heeren de Staten Generael der Vereenighde Nederlanden;

Im *Cont.* **aber und in der Unterschrifft:**

Uwe Hoogh Mogentheden.

In der Frantzösischen Sprache.

A Haut & Puissants Seigneurs, &c.

In der Italiänischen Sprache.

Alti Potenti Seignori, &c.

In der Lateinischen Sprache.

Celsis & Præpotentibus Dominis.

Und

Und solches muß, mutatis mutandis, in dem Eingange, Context und Unterschrifft geschehen, auch es dabey sein Verbleiben haben; Wobey man folgends alle andre Titul von minderer Qualität verwirfft, die von einigen Fürsten und Ständen, aus Unwissenheit, nach dem Unterschied der Personen, die im Namen derer respective Provintzien die General-Versammlung bekleiden, und nach derselben Gutdüncken verändert werden, beygefüget worden, gleichwie vor diesem z. E. bey Polen und einigen andern pflegte geschrieben zu werden: Illustrissimi, Illustres, Magnifici, Generosi, Nobiles & Spectabiles Domini Amici carissimi; und auch Illustrissimi, Magnifici, Generosi, Nobiles, Sectabiles Ordines Generales Provinciarum fœderatarum Belgicarum, grate nobis dilecti, worauf aber die hierunten folgende Verbesserung des Tituls geschehen ist.

Die gegenwärtige Praxis in Titulaturen, und zwar wie selbige mehrentheils von Alters her bey verschiedenen Potentaten und Printzen observiret worden, ist folgende:

Franckreich schreibt in der Uberschrifft:

A Nos tres-chers Amis, Allies & Confederez, les Seigneurs Estats Generaux des Provinces Unies des Pays-Bas.

Im Eingange des Briefes:

Très-chers grands Amis, Alliez & Confederez &c.

Im *Context.*

Vous, Vos, Vostres.

In der Unterschrifft:

Vostre bon Amis & Confederez Louis.

Engelland schreibet in der Uberschrifft.

A Hauts & Puissants Seigneurs nos bons Amis & Alliez les Estats Generaux des Provinces Unies au Pays-bas.

Im Eingange.

Hauts & Puissants Seigneurs nos bons Amis & Alliez.

Im *Context.*

Vous, Vos & Vostres.

In der Unterschrifft mit eigener Hand.

Vostre bons Amy Charles Rex.

Item:

A nos très-chers & grands Amis

Les Estats Generaux des Provinces Unies des Pais-bas.

Auch zuweilen:

Les Seigneurs Estats Generaux.

Gleichwie solches aus dem Schreiben vom 13. Decembr. A. 1648. zu sehen, so in ihrer hochmögenden Cammer in der im grossen Kasten stehenden Lade zu finden.

Spanien schreibet:

Im Eingange.

Très-chers & tres grans Amis.

Im *Contexte.*

Vous, Vos & Vostres.

In der Unters. mit eigener Hand.

Vostre bien bon Amy Philippe.

Portugal schreibet in der Uberschrifft:

Hos Altos & Poderosos Estados das Provincias Unidas dos Paizes-Baixos.

Im Eingange.

Altos & Poderosos Estados.

Im *Contexte.*

Vostros Altos Poderes.

In der Unters. stehet bloß:

El Rey

Schweden schreibet:

In der Uberschrifft.

Celsis ac Potentibus bonis amicis ac Fœderatis Nostris, Dominis Ordinibus Generalibus Fœderati Belgii

Im Eingange, nach vorgehendem Titul oben an:

Celsis & Potentibus bonis Amicis ac Fœderatis Nostris, Dominis Generalibus Ordinibus uniti Belgii salutem & Prosperos rerum Successus.

Celsi & Potentes, boni Amici ac Fœderati

Im *Context.*

Vos, Vobis, Vobiscum &c.

In der Unters. mit eigner Hand:

Vestra bona Amica & Fœderata, Christina.

Polen schreibet:

In der Uberschrifft.

Celsis & Præpotentibus Generalibus Confœderatarum Belgii Provinciarum Ordinibus, Amicis Nostris carissimis.

Im Eingange.

Præmisso titulo Regis

Celsis ac Præpotentibus, Dominis Generalibus Ordinibus fœderatarum Provinciarum Belgico-Germaniæ,

Amicis nostris carissimis, salutem & omnis felicitatis continuum Incrementum.

Celsi ac Præpotentes Domini Generales Ordines, Amici nostri carissimi.

Im *Context.*

Celsitudines Vestræ.

Celsitudinum Vestrarum &c.

In der Unterschrifft bloß:

Uladislaus Rex

Dänemarck schreibet:

In der Uberschrifft.

Den Hoch-und Mogenden Heren Staten Generael der Verainigten Niederlanden, unsern gueten Freunden und Nachbaren.

Im Eingange.

Præmisso titulo Regis

Entbieten den Hoch-und Mogenden Heren Staten General der Vereinigten Niederlanden, unseren gueten Freunden und Nachbaren, onsern Freund-Nachbarlichen Gruss, sampt sonders gunstigem und Wohlgeneigtem Willen zuvor, Hoch-und Mogende Herren Staten General, gute Freunde und Nachbaren

Hierauf wird in der Zeile fortgefahren, wobey zu notiren, daß Dänemarck ehemals zu schreiben pflegte: Genädigen Willen zuvor. Welches aber, nach geschehener Vorstellung Ihro Hochmögenden auf Art und Weise, wie obstehet, geändert worden.

Im *Context.*

Ew.

Ew. Hoch- und Mögentheiten.

In der Unterschrifft.

Der Herren guter Freund und Nachbar

Friederich.

Venedig schreibet:

In der Uberschrifft.

Altis & Potentibus Dominis Generalium ordinum Præfectis Provinciarum Confœderatarum in Belgio, Amicis carissimis.

Im Eingange.

Franciscus Molino, Dei Gratia Dux Venetiarum Altis Potentibus Generalium Ordinum Præfectis Provinciarum Confœderatarum in Belgio, Amicis carissimis Salutem, & sinceræ Dilectionis affectum.

Der Innhalt wird in folgender Zeile fortgesetzet und Italiänisch geschrieben.

Im *Context*.

A Vostre Excellence. &c.

In der Unterschrifft stehet bloß:

Gvilio Cesare Alberti Seirio, &c.

Die Teutschen Chur- und Fürsten schreiben:

In der Uberschrifft.

Den Hochmögenden Herren, unsern besonders lieben Freunden und Nachbaren, den Staaten General der vereinigten Niederländischen Provintzien.

Im Eingange.

Unsern freundlichen Gruß und wohlgeneigten Willen zuvor, Hochmögende Herren, besonders liebe Freunde und Nachbaren

So schreiben auch Chur-Pfaltz und einige andre Fürsten ins Besondere

Unsern freundlichen Dienst.

Im *Context*

Den Herren, der Herren rc.

Chur-Brandenburg aber

Eure Hochmögenheiten.

In der Unterschrifft.

Gutwilliger Freund und Nachbar

Item: dienstgutwilliger rc.

Ingleichen von allen wie oben, mit eigener Hand.

Dieses ist die gegenwärtige Praxis vornehmer hoher Potentaten, Chur- und Fürsten, welche letztere in Teutscher Sprache nicht in tertia persona **derer Herren**, sondern **Ew. Hochmögende** schreiben solten. Im Fall nun selbige solches weiter thun würden, soll ihnen die Regierung gleichfalls auch in tertia persona, **denen Herren**, schreiben. Sofern aber gedachte Fürsten an die Herren General-Staaten **Ew. Liebden** schreiben, soll man hierinnen der Teutschen Manier folgen, und wiederum **Ew. Liebden** schreiben, auch ihnen durchgehends weiter mit solchen Formalitäten begegnen, als Ihren Hochmögenden von Ihnen begegnet wird.

Was die Königlichen und dieses Staats Ambassadeurs auserhalb Landes anbelanget, so sollen die erstankommenden denen letztarrivirenden, nach vorhergeschehener Notification, die erste Visite und diese reciproce denjenigen, der die Visite ableget, den Vorgang, die Ober-Hand und den Titul Excellenz unter einander geben, gleichwie solche Praxis insgemein bey der Friedens-Handlung zu Münster observiret worden.

Gleicherweise sollen es auch dieses Staats auserhalb Landes befindliche Ambassadeurs mit denen Ambassadeurs derer Chur- und Fürsten auch andrer Printzen halten, auch sie bey Visiten, Bewillkommungen und Anreden also tractiren, und sich durchgehends gegen sie also aufführen, wie sie von denen Ambassadeurs der Republic Venedig tractiret werden.

Wenn die Ambassadeurs derer Könige, Chur- und souverainer Fürsten und Staaten ihre Ankunfft auf denen Gräntzen dieses Staats notificiret haben, sollen dieselben im Namen Ihrer Hochmögenden, durch Dero Hofmeister zu Roterdam, oder an einem andern in gleicher Distanz gelegenen Orte bewillkommet, und allda, über die letzte Abendmahlzeit freygehalten, auch ihnen des andern Tags ein Frühstück angeboten werden.

Sobald die Ambassadeurs derer Könige, Chur- und souverainen Fürsten auch derer Staaten von aussen allhier im Haag anlangen, sollen sie durch zwey Deputirten aus der Versammlung Ihrer Hochmögenden, mit einer mercklichen Anzahl Carossen, eingeholet, und von ihnen in das Landhaus begleitet, sodann aber daselbst durch andere Deputirten, und zwar aus jeder Provintz einem bewillkommet werden. Wenn sie aber, nach gehabter Abschieds-Audientz, wieder abreisen, sollen sie gleichfalls durch zwey Deputirten aus obgemeldter Versammlung wiederum biß an die Horn-Brücke, oder einen andern in gleicher Distanz gelegenen Ort, wo sie hergekommen sind, begleitet werden.

Wenn vorgenennte Ambassadeurs die erste Audientz bekommen, sollen sowohl die Ordinaires als Extraordinaires durch zwey Deputirten vor obgedachter Versammlung aus ihrem Qvartier biß in die Cammer Ihrer Hochmögenden mit einer ansehnlichen Anzahl Carossen, wie vor gemeldet, begleitet werden: und sollen sie sowol bey der Ankunfft als dem Abschied durch den grossen Saal gebracht, und auf gleiche Art zurück begleitet werden, als sie eingeholet worden; dieses aber ein vor allemahl; hingegen soll denen Ambassadeurs extraordinaires so offt als sie Audientz bekommen, mit vorgedachten Ehren-Bezeugungen begegnet, die Ambassadeurs ordinaires aber, sollen in allen folgenden Audientzien nicht weiter als an der Thüre, wo man insgemein an die Treppe kömmt, von zwey Commissarien eingeholet, und auch wieder biß dahin begleitet werden.

Commissarii, Abgesandten oder Residenten von Königen, Chur- und Fürsten und andern souverainen Staaten, sollen durch zwey Gecommittirte aus der Versammlung zu und von der Audientz von und biß oben an die Treppe geführet werden.

Bey der Anrede an Ihre Hochmögenden muß man sich einer von dreyen Sprachen bedienen, nemlich der Niederländischen, Lateinischen oder Frantzösischen, sofern aber ein Gesandter dieselbe in einer andern, als vorgemeldten Sprachen anreden solte, so werden sie es sich gefallen lassen, wenn ihnen in Niederländischer Sprache geantwortet wird.

Die Versammlung Ihrer Hochmögenden wird gemeldte Ambassadeurs in Niederländischer Sprache nicht anders ansprechen, auch keine Antwort in selbiger

selbiger anders, als in tertia persona, der Herr, oder mein Herr, geben, ingleichen in Frantzösis. Sprache Vous oder Vostre; denn wenn ein Fürst selbst redet, so pfleget er an keine Ministros Titul zugeben; doch urtheilet man, daß solches schwerlich werde ins Werck gesetzet werden können, nach dem die Ambassadeurs in beständiger Posses seyn, mit dem Titul Excellentz beehret zu werden.

Das Wort Seigneuries soll hinführo in Absicht auf Ihre Hochmögenden keinesweges gebrauchet werden, wie denn der Herr Ambassadeur Boreel, als er letzlich am Frantzösischen Hofe gewesen, bey dem König und selbigem mit allem Fleiß zuwege bringen muste, daß die von selbiger Crone an diesen Staat abgeschickte Ambassadeurs ordinaires und extraordinaires Ihre Hochmögenden, bey Unterredungen mit den Worten: Hauts & Puissants Seigneurs und Vos Hauts Puissants anreden möchten; und sind zu solchem Ende auch bey dem allhier residirenden Ambassadeur gleichmäßige Bemühungen angewendet worden.

Der Titul Monseigneur soll von wegen dieses Staats niemanden gegeben werden, weil er eine Unterwürffigkeit und Vasallagium, oder doch zum wenigsten eine merckliche Subordination und Inferiorität andeutet. Damit man aber einigen hohen souverainen Potentaten und Staaten, wegen dieses sonsten gegen einige wenige Printzen gebrauchten Worts keinen Anlaß zu Streit und Mißvergnügen geben möchte, so soll man an sie Serenissime Prince, oder einen andern diesem gleichgeltenden Titul schreiben.

Was die Königlichen Gesandten betrifft, so nur bloß hier durch passiren und nicht directe an diesen Staat gesendet sind, so sollen dieselbe von aussen weder herein geholet, noch bey ihrer Abreise wieder hinaus begleitet, viel weniger mit einem Present beehret, getractiret oder logiret werden, auch übrigens keine von allen obbemeldten Ehren-Bezeugungen empfangen. Diejenigen aber, so sich vor Ihrer Ankunfft bey Ihren Hochmögenden melden, und mit einem Creditiv an dieselben, etwas bey Ihnen vorzutragen, wiewohl en passant versehen sind, sollen wie andre eingeholet, aber mit keinen Presenten regaliret werden.

Gemeldte Ambassadeurs ordinaires und extraordinaires sollen in Ihrer Hochmögenden gemiethete Häuser, oder nach Gelegenheit sonsten bequemlich logiret, und inclusive des Tages, daran sie die erste Audientz haben, drey Tage über defrayiret werden; weil aber dergleichen Auslösungen unterweilen auf excessive Summen zu stehen kommen, so wird zu bedencken gegeben, ob man nicht denen ankommenden Ambassadeurs an deren Statt ein sicheres Quantum an Gelde bezahlen könnte.

Ihre Hochmögende sollen die vorgenennte Ambassadeurs in Dero Versammlung an der Tafel auf sammetnen, die Residenten und Abgesandten aber von Königen und der Republic Venedig, auch dergleichen anderer Chur- und grossen souverainen Fürsten auf tuchenen Arm-Stühlen, gleich gegen den Præsidenten übersitzen lassen; hingegen sollen andre Abgesandten derer Fürsten von minderm Rang an der Tafel nur auf gemeinen Stühlen sitzen.

Die Commissarien, Abgesandten, oder Agenten von Reichs- und Hansee-Städten, sollen auf gemeine Stühle hinter die Tafel gesetzet werden.

Officierer dieses Landes, so sich auser dem Collegio befinden, sie seyn Civil- oder Militair-Personen, sollen ihre Sachen stehend und mit entblößtem Haupte vortragen, doch werden in diesem Stücke Ihre Hochmögenden einigen Unterscheid, in Ansehung derer Kriegs-Bedienten, als Feld-Marschälle und solcher, deren Commissionen das Wort General annectirt ist, als Lieutenant General, Comissarius General von der Reuterey, General von der Artillerie, Major-General vom Lager, und andre von dergleichen Natur, die man hinter der Tafel auf einen gemeinen Stuhl könnte sitzen lassen, zu machen wissen.

Was die Reception hoher Personen betrifft, so in eigener Person bey diesem Staat eine Besuchung ablegen wollen, so soll solche auf verschiedene Art geschehen, sowohl nach der Zeit als Sachen Bewandtniß, davon man schwerlich über jeden Fall etwas gewisses statuiren kan.

Ingleichen muß auch fest gestellet werden, daß alle sowohl Königl. als andre Ambassadeurs, sowohl ordinaires als extraordinaires, so mit Ihrer Hochmögenden Gecommittirten in öffentliche Tractaten treten, auch andre Sachen vornehmen wollen, allezeit in loco publico erscheinen müssen. Was aber die Gecommittirten Ihrer Hochmögenden, in Dero Namen denen Gesandten anzudeuten haben, das kan wol ohne Nachtheil in ihren Häusern gethan werden; doch ist hierbey zu mercken, daß die meisten Ambassadeurs, als namentlich der Frantzösische, Englische, Spanische, Dänische und mehr andre darinnen in contrairem Posses sind, und ist allein der Portugiesische Ambassadeur bey Ihrer Hochmögenden Gecommittirten in der Vertreck-Cammer erschienen.

Commissarii, Abgesandten, oder Residenten von Königen, dergleichen Chur- und Fürsten, auch souverainen Staaten, wie obgemeldet, so in der Verdreck-Cammer mit Ihrer Hochmögenden Gecommittirten in Conferenz treten wollen, sollen durch zwey von solchen Gecommittirten eingeholet und wieder biß oben vor die Treppe begleitet werden.

Ihrer Hochmögenden Gecommittirten soll sowohl allhier, als anderwärts von gemeldten Ambassadeurs in ihren Qvartieren der Vorgang und Oberhand gelassen werden, wie denn in dergleichen Fall gegen gemeldte Ambassadeurs wiederum ein gleiches geschehen soll.

Sofern etwan einige publiqve Ministri, so von einigen ausheimischen Printzen und Potentaten hier residiren, oder sonsten auser Landes in diesen Staat kommen möchten, Ihre Hochmögenden auf ein Banqvet oder zu einem Festin nöthigen solten, so sollen alsdenn einige Herren aus ihrem Mittel, zum wenigsten aus jeder Provintz einer darzu gecommittiret werden, denen sodann diejenigen, so sie invitiret,

vitiret, die Oberhand und den Vorsitz geben müssen.

Alles dieses Obgeschriebene soll gehöriger Orten bekannt gemachet werden, damit es respective gepracticiret und befördert werden möge.

I. In Holländischer Sprache.

1. Von denen Hrn. General-Staaten an die Reichs-Versammlung zu Regensp.

Im Eing. Hooghwaerdigste, Doorluchtigste, Hooghwaerdige, Doorluchtige, oock Eerwaerdige, Hoogh- en Welgeboorne, Wel-Edle, Edle, Veste, Hooghgeleerde, Eerenveste, Eersame en Wyse des Room. Rychs op den tegenwoordigen algemynen Rychstag tot Regensborg vergaederte Chur-Fursten en Stenden des Room. Rychs, en der afwesenden Raeden, Bootschapen en Gesanden.

Im Cont. U. L. de Heren Chur-Fursten en Stenden, ende der afwesenden Raeden, Botschapen en Gesande.

Im Schlusse Sullen wy Godt allmachtig bidden, hooghwaerdigste, Doorluchtigste, Hooghwaerdige, Doorluchtige, oock Eerwaerdige, Hoogh-en Welgeboorne, Wel-Edle, Edle, Veste, Hooghgeleerde, Eerenveste, Eersame en Wyse de Room. Rychs op den tegenwordigen algemynen Rychstag tot Regensborg vergaederte Chur-Fursten en Stenden des Room. Rychs, ende der afwesenden Raeden, Botschapen ende Gesanden, U. L. de Heeren Chur-Fursten en Stenden, ende der afwesenden Raeden, Botschapen en Gesande, te conserveeren in syne hylige Protectie. In den Haag, den 24. Decembr. 1697.

In der Unters. Uwe der Heeren Chur-Fursten, Fursten en Stenden, de Room. Rychs, ende der afwesenden Raeden, Bootschapen en Gesande,

In der Court. Seer dienstwillige, geaffectioneerte gunstige goedige Vrienden.

De Staaten General der vereenigten Nederlanden. C. van Els. mppr. V^t. Anno 1697.

Ter Ordonnantie van deselve

F. Fagel

Nota. Uber dieses Cantzley-Ceremoniel ist bey dem Reichs-Convent zu Regenspurg einiger Streit entstanden, wie aus dem im I. Theile dieses Wercks Cap. IX. Num. XVII. pag. 1041. befindl. Extract. zu ersehen.

2. Von denen Herren General-Staaten an die gesammten Schweitzer-Cantons.

Im Eing. Welgeboren, Wel-Edele, Hoogagtbare en Hoogwyse Heeren &c.

Uberschrifft.

Welgeboren, Wel-Edele, Hoogagtbare en Hoogwyse Heeren, de Burgermeestere, Land Amanen, Advoyers en Raden der gezamentl. Loffelyke Switersche Cantons.

3. Von denen Herren General-Staaten an die reformirten Schweitzer-Cantons.

Im Eing. Welgeboren, Wel-Edele, Hoogagtbare en Hoogwyse Heeren, besondere gade Vrunde en Nabuyren.

Uberschrifft.

Welgeboren, Wel-Edele, Hoogagtbare en Hoogwyse Heeren de Evangelische Switersche Cantons, Onse besondere goede Vrunden en Nabuyren.

4. Von denen Herren General-Staaten an den Canton Zürich.

Im Eing. Wel-Edele, Hoogagtbare, Wyse, Voorsightige Heeren, bysondere goede Vrunde en Nabuyren.

Uberschrifft.

Wel-Edele, Hoogagtbare, Wyse, Voorsightige Heeren Burgermeesteren en Raedt der Staden Republique van Zurigh, Onse bysondere goede Vrunden en Nabuyren.

5. Vom Staaten-Rath im Haag an die Herren General-Staaten.

Im Eing. Ho. en Mog. Heeren

Im Cont. U. Ho. Mog.

Im Schlusse Aldus gedaen ende gepetitioneert in de Rade van Staeten, in S'Gravenhage, den elfden January, sestien hondert acht en sestigh.

In der Unters. C. van VRYBERGE.

Ter Ordonnantie van den Raedt van Staete der Vereenighde Nederlanden.

G. van SLINGELANT.

6. Von dem Staaten-Rath im Haag an die mitstimmende Städte in denen Niederlanden.

Im Eing. Eersame, Wyse, Voorsienige, seer Discrete Heeren.

Im Cont. Uwe Edele.

Im Schlusse Hier mede

Eersame, Wyse, Voorsienige, seer Discrete Heeren, blijft Godt in Genade bevoolen. Geschreven in den Hage den achtsten Mey des Jaers sestien hondert ses en twintigh.

In der Unters. Ter Ordonnantie van de Gecommitteerde Raden van Staten.

Vander Wolf.

7. Von dem hohen Rath in Holland an die Staaten von Holland.

Im Eing. Ed. Groot Mog. Heeren.

Im Cont. Uwe Ed. Groot Mo.

Im Schlusse Edele Groot Mog. Heeren &c. Godt Almachtigh bidden U. Ed. Groot Mog. lange in voorspoedighe Regeringhe te conserveren. In den Hage den sestienden Maert, sestien hondert acht en sestigh.

8. Von denen Staaten von Seeland an die Herren Gen. Staaten.

Im Eing. Ho. Mo. Heeren

Im Cont. U. Ho. Mog.

Im Schlusse Waer mede &c.

In der Unters. Ho. Mog. Heeren &c.

Middelburgh den twaelfden Januarij sestien hondert acht en sestigh.

Raden.

Nota. Das Wort Hochmögende wird von dem Titulo Celsitudinis & Potentiæ zusammen gesetzet. Worbey zu mercken, daß Anno 1639. der Woywode von Smolensko, als ein Polnischer Gesandter deßwegen bey denen Herren General-Staaten nicht öffentlich admittiret wurde; weil

weil man vermuthete, daß in dem Creditiv der gewöhnliche Titul: Celsi & Præpotentes nicht enthalten gewesen.

9. Von denen *Deput*irten Staaten von West-Frießland an die Staaten des Fürstenthums Geldern und Grafschafft Zütphen.

Im Eing. Edele Mogende Heeren.

Im *Cont.* U. Ed. Mog.

Im Schlusse Waer mede
Edele Mogonde Heeren, bevelen wy deselve in Godes Heylighe bewaringe. Leeuwarden, desen twaelfden Decembr. sestien hondert acht en sestig.

In der Unters. u. *Court.* U. Ed. Mog. goede Vrienden
De Gedeputeerde Staten van Vrieslandt,
B. van Nijsten
Ter Ordonnantie van de selve
G. Kutsch.

Uberschrifft.

Edele Mogende Heeren, de Staten des Furstendoms Gelre ende Graefschaps Zutphen, of by absentie van haer Edele Mog. aen de Heeren derselver Raden &c. Arnhem.

Nota. Die Herren Staaten von Holl- und West-Frießland werden insgemein tituliret

Im Eing. Edle, Großmögende Herren.

Im *Cont.* Ew. Edl. Großmögende.

Uberschrifft.

Den Edlen, Großmögenden Herren Staaten von Holland und West-Frießland, meinen &c.

An die Staaten derer übrigen Provintzien heisset es im Eing. Edelmögende und in der Uberschrifft:

Denen Edelmögenden Herren Staaten der Provintz N.

10. Von denen *deput*irten Staaten von der Stadt Gröningen und Om̃elanden an die Staaten der Provintz Geldern.

Im Eing. Edele Mogende Heeren, Nabueren, Bontgenooten ende goede Vrienden.

Im *Cont.* U. Ed. Mog.

Im Schlusse Waer mede eyndigende bevelen U. Edele Mog.
Edele Mog. Heeren, Nabuyren, Bondtghenooten ende goede Vrienden in Godes heylige Protexie. Grœningen den negentienden December sestien hondert acht en sestigh.

In der Unters. u. *Court.* Franciscus Junius.
U Ed. Mog. Nabuyren, Bondtgenooten en goede Vrienden
De Gedeputeerde Staten van Stadt Grœningen ende Ommelanden.
Ter Ordonnantie der selver
R. Busch, Secret.

Uberschrifft.

Edele Mog. Heeren, de Heeren Staten vande Provintie van Gelderlandt onse Nabuyren, Bondtgenooten ende goede Vrienden; Tot
Arnhem

11. Von Stadt und Land Gröningen an die Herren Staaten von Holland.

Im Eing. Edele, Erentfeste, Wyse, seer Voorsienige Heeren, ende goede Vrienden

Im *Cont.* U. Ed.

Im Schlusse Waer mede eyndigende bevelen U. Ed.
Edele, Erentfeste, seer Voorsienige Heeren ende goede Vrienden in Godes Protectie. Grœningen den elfden Februarii, sestien hondert acht en sestigh. Was geparapheert S. Gokinga

In der Unters. u. *Court.* U. Ed. goede Vrienden
De Gedeputeerden de Staten van Stadt Grœningen ende Ommelanden
Tieffer stund
Ter Ordonnantie van de selve, gezeichnet
R. Busch.

12. Von denen Ommeländern an die Herren *General*-Staaten.

Im Eing. Ho. Mog. Heeren.

Im *Cont.* U Hoogh Moghende.

Im Schlusse Wy sullen dit van U Hoogh Moghende gewoonelijcke Wijsheyt ende bescheydentheyt niet alleen verwachten, maer in het minste daer aen met twijffelen, vermidts wy zijn ende altoos blijven sullen

In der Unters. Hoogh Moghende Heeren

In der *Court.* U Hoogh Moghende getrouwe Bontgenoten,
De Jonckeren, Hovelingen, eygen-Erfden, ende Volmachten der Ommelanden tuschen d' Eems ende Lauwers
Bernhard Coenders van Helpen &c.
Ter Ordonnantie der voorschreve Heeren
A. Riemersma.

13. Von dem *Magistrat* zu Amsterdam an die G*ecommitt*irte Räthe derer Staaten von Holland.

Im Eing. Edele Mogende Heeren.

Im *Cont.* U. Ed. Mog.

Im Schlusse Hier mede Ed. Mog. Heeren bevelen Wy U. Ed. Mog. in de Protectie Godes, in Amsterdam den vyf en twintighsten Februarii, sestien hondert acht en sestigh

In der Unters. u. *Court.* Uwer Ed. Mog. dienst-bereyde Burgemeesteren en Regeerders der Stadt Amst.
Was onderteeckent
Ter ordonnantie van de selve
Wigbolt Slicter.

14. Von der *Admiralit*ät zu Amsterdam an die Herren Gen. Staaten.

Im Eing. Hog. Mog. Heeren.

Im *Cont.* Uwer Ho. Mog.

Im Schlusse Met soo veel meer expressie als uwe Ho. Mog. ons sullen believer te bequamen, 't welck verwachtende
Hoogh Mogende Heeren &c. Amsterdam den een en twintighsten Augusty sesthien hondert acht en sestigh. Geparapheert. T. *Houttuyn.*

In der Unters. u. *Court.* Uwer Hog. Mog. seer dienstwillige,
de Gecommitteerde Raden ter Admiraliteyt ende t' hunner Ordonnantie
David de Wild.

II. In

II. In Lateinischer Sprache.

1. Von denen Herren *General*-Staaten an den Kayser.

Im Eing. Serenissime, Potentissime atque Invictissime Imperator,

Im *Cont.* Vestra Cæsarea Majestas.

Uberschrifft.

Serenissimo, Potentissimo & Invictissimo Principi ac Domino, Domino Carolo Romanorum Imperatori semper Augusto, Hispaniarum, Germaniæ, Hungariæ, Bohemiæ, Dalmatiæ & Sclavoniæ Regi, Archi Duci Austriæ, Duci Burgundiæ, Comiti Tirolis &c.

2. Von denen Herren *General*-Staaten an den König in Schweden.

Im Eing. Serenissime & Potentissime Rex,

Im *Cont.* Regia Majestas Vestra, (id nobis in votis est, ut providentissimus Rex &c.)

Im Schlusse Cæterùm, Serenissime & Potentissime Rex, Deum Opt. Max. ut Majest. Vest. sospitem conservet, & diu prospere ac feliciter regnare dignetur, rogamus. Datæ Hagæ Comitum d. 3. Julii 1684.

In der Unters. Regiæ Majestatis Vestræ

In der *Court.* Ad quævis officia paratissimi ac confœderati

Ordines Generales Fœderati Belgii.

De Weede.

III. In Teutscher Sprache.

1. Von denen Herren *General*-Staaten an den König in Preussen.

Im Eing. Durchläuchtigster, Großmächtigster König,

Im *Cont.* Euer Königl. Majestät.

Im Schlusse Womit wir schliessen und GOtt den Allmächtigen bitten, daß Er Eure Königl. Majestät in seinen Himmlischen Schutz nehme. Im Haag den 1. Martii 1701.

In der Unters. Eurer Königl. Majestät

In der *Court.* dienstwillige gute Freunde und Nachbaren,

Die Staaten Generalen der vereinigten Niederlande

Von Wrede

Auf Befehl derselben

F. Fagel.

2. Von denen Herren *General*-Staaten an die Reichs-Versammlung zu Regenspurg.

Im Eing. Hochwürdigste, Durchläuchtigste, Hochwürdige, Durchläuchtige, auch Ehrwürdige, Hoch- und Wohlgebohrne, Wohl-Edle, Edle, Veste, Hochgelehrte, Ehrenveste, Ehrsame und Weise des Heil. Röm. Reichs auf gegenwärtigem allgemeinen Reichs-Tage zu Regenspurg versammlete Churfürsten, Fürsten und Stände, auch der Abwesenden Räthe, Botschafften und Gesandte.

Im *Cont.* Euer Churfürstl. und Fürstl. Durchläucht und dieselben

Im Schluße Und bitten GOtt den Allmächtigen, Hochwürdigste, Durchläuchtigste, Hochwürdige, Durchl. auch Ehrwürdige, Hoch- und Wohlgebohrne, Wohl-Edle, Edle, Veste, Hochgelahrte, Ehrenveste, Ehrsame und Weise, des Heil. Römischen Reichs auf gegenwärtigem allgemeinen Reichs-Tage zu Regenspurg versammlete Churfürsten, Fürsten und Stände, und der Abwesenden Räthe, Botschafften und Gesandten, Euer Churfürstl. und Fürstl. Durchläuchtigkeit und Dieselbe in seiner heiligen Protection zu bewahren. In dem Haag, den 19. Junii 1706.

In der Unters. Euer Churfürstl. und Fürstl. Durchläuchtigkeit und Derselben,

In der *Court.* sehr dienstwillige und affectionirte günstige gute Freunde,

Die Staten Generalen der vereinigten Niederlande

Wuhstett.

3. Von den Herren *General*-Staaten an Chur-Mayntz.

Im Eing. Hochwürdigster Churfürst und Herr.

Im *Cont.* Euer Chur-Fürstl. Gnaden.

In der Unters. Euer Chrfürstl. Gnaden

In der *Cour* dienstwillige gute Freunde und Nachbarn,

Die General-Staaten der vereinigten Niederlanden.

v. Langen

durch Ordonnance Derselben.

4. Von den Herren *General*-Staaten an Chur Cölln.

Im Eing. Hochwürdigst- und Durchläuchtigster Churfürst und Herr.

Im *Cont.* Ew. Churfürstl. Durchl.

Im Schluße Womit endigende, Hochwürdigst-Durchläuchtigster Churfürst und Herr, bitten wir GOtt den Allmächtigen, er wolle Eure Churfürstl. Durchl. in seiner Beschirmung erhalten,

In der Unters. Eurer Churfürstl. Durchl.

In der *Court.* dienstwilligste gute Freunde und Nachbarn,

Die Staaten Generalen der vereinigten Niederlande.

V[t]. Burmannia.

Durch Ordonnanz derselben

F. Fagel.

5. Von denen Herren *General*-Staaten an des Fränckischen Creyßes Ausschreibende Fürsten den Churfürsten von Mayntz als Bischoffen zu Bamberg und Marggrafen zu Brandenburg-Beyreuth.

Im Eing. Hochwürdigst- und Durchläuchtigste Fürsten und Herren.

Im *Cont.* Ew. Churfürstlich- und Fürstl. Durchlauchtigkeiten.

Im Schlusse Womit wir schließlich GOtt den Allmächtigen bitten, Hochwürdigst- und Durchlauchtigste Fürsten und Herren, Ew. Churfürstl.

 und

und Fürstl. Durchl. Durchl. in seiner Beschirmung zuerhalten. Im Haag den 30. Novembris 1703.

In der Unters. Ew. Churfürstl. und Fürstl. Durchl. Durchl.

In der Court. dienstwillige gute Freunde und Nachbaren,

Die Staaten General der vereinigten Niederlanden

V. S. L. Gokinga.

und aus derselben Verordnung

J. Fagel.

6. Von den Herren General-Staaten an Printz Johann Wilhelm zu Sachsen-Gotha.

Im Eing. Durchläuchtigster Fürst.

Im Cont. Euer Hochfürstl. Durchl.

Im Schlusse Und indem wir Ewer Hochfürstl. Durchl. unserer Hochachtung und Gunst-Gewogenheit versichern, so wollen wir gegenwärtiges beschliessen. Im Haag den 21. Septembr. 1706.

7. Von den Herren General-Staaten an ihres gewesenen Feld-Marschalls, Fürst Walrads von Nassau-Saarbrück hinterlassene Frau Wittibe.

Im Eing. Durchläuchtigste Fürstin.

Im Cont. Euer Durchl.

Im Schlusse Durchläuchtigste Fürstin und Frau, wir befehlen Euer Durchl. dem Schutz GOttes. Im Haag den 23. Octobris 1702.

In der Unters. Dero

In der Court. gute Freunde,

Die General-Staaten der vereinigten Niederlande.

J. L. Mulert.

Auf Deroselben Befehl.

Fagel.

IV. In Frantzösischer Sprache.

1. Von den Herren General-Staaten an den König in Franckreich.

Im Eing. Sire.

Im Cont. Vôtre Majesté

In der Unters. Sire,

De Vôtre Majesté

In der Court. les bien-humbles serviteurs, les Etats Generaux des Provinces Unies des Pais-Bas.

Weiter unten

par ordonnance d'iceux, signé

Uberschrifft.

Au Roy très-chrêtien.

Nota. Die Schreiben werden auf Pappier und zwar auf beyde Seyten geschrieben.

2. Von den Herren General-Staaten an den Hertzog von Orleans.

Im Eing. Monsieur.

Im Cont. Vôtre Altesse Royale.

Im Schlusse Pour laquelle Nous aurons toujours toute l'estime imaginable. Nous sommes &c.

3. Von den Herren General-Staaten an die gesammten Schweitzer-Cantons.

Im Eing. Très Magnifiques & très Illustres Seigneurs.

Im Cons. Vous.

Im Schlusse Nous prions Dieu qu'il nous y maintienne jusques à la fin des Siecles, & qu'il nous fasse naistre l'Occasion, que nous ne puissions donner des Marques de l'Estime, que nous faisons de Vôstre Estat, & de son Amitié, aussi bien, que des preuves de la sincerité avec laquelle Nous sommes,

In der Unters. Très-magnifiques & très-illustres Seigneurs &c.

De la Haye en Hollande le 19. Septembre, &c.

Uberschrifft.

Aux très-magnifiques & très-illustres Seigneurs les Consuls, Landamans, Advoyers & Conseillers des Cantons Suisses &c.

IV. Absatz.
Vom Cantzley-Ceremoniel der Republic Schweitz.
I. In Teutscher Sprache.
A. Von sämmtlichen Schweitzer-Cantons.

1. An den Kayser.

Im Eing. Allerdurchläuchtigster, Großmächtigster, Unüberwindlichster Kayser,

Allergnädigster Herr,

Eurer Kayserlichen Majestät seyen unsere demüthigsten Dienst mit Erbietung höchster Ehren zuvor:

Allergnädigster Herr.

In der Unters. Ewer Kayserl. Majestät

In der Court. demüthigste Bürgermeister und Schuldheiß, Land-Amman und Räth der XIII. Orthen der Eydgenoschafft, Zürich, Bern, Lucern, Uri, Schweitz, Unterwalden, Zug, Glarus, Basel, Freyburg, Solothurn, Schafhausen und Appenzell.

Uberschrifft.

Dem Allerdurchläuchtigsten, Großmächtigsten und Unüberwindlichsten Fürsten, Herrn N. N. Römischem Kayser, zu allen Zeiten Mehrer des Reichs, in Germanien 2c. Unserm allergnädigsten Herrn.

2. An den König in Franckreich

Im Eing. Allerdurchläuchtigster Großmächtigster und allerchristenlichster König, aller gnädigster Herr und Bundgenoß: Eurer Königl. Majestät seyn Unsere willigsten Dienst mit Erbietung aller Ehren in Demüthigkeit zuvor,

Allergnädigster Herr.

In der Unters. Ew. Königl. Maj.

In der Court. dienstwilligste Eyd- und Bunds-genossen,

Bürgermeister 2c. Ut supra.

Uber-

Uberschrifft.

Dem Allerdurchläuchtigsten Großmächtigsten und allerchristenlichsten Fürsten und Herren, Herren Ludovico König in Franckreich und Navarra ꝛc. Unserm aller gnädigsten Herrn und Bundsgenossen.

Nota. Die Graubündter schreiben gröstentheils Teutsch und gar selten Frantzösisch an den König in Franckreich. Ubrigens ist Ihr Ceremoniel mit der Schweitzer Cantonen einerley.

3. An die übrigen Könige.

Im Eing. Allerdurchläuchtigster Großmächtigster König, Allergnädigster Herr, Eurer Königl. Maj. seyn unsere willigste Dienste mit Erbiethung aller Ehren zuvor,

Allergnädigster Herr.

In der Unters. Ew. Königl. Maj.

In der *Court.* dienstwilligste, Bürgermeister ꝛc. Ut supra.

Uberschrifft.

Dem Allerdurchläuchtigsten Großmächtigsten Fürsten und Herren, Herren N. N. König ꝛc. Unserem allergnädigsten Herren.

4. An weltliche Chur-Fürsten.

Im Eing. Durchläuchtigster Churfürst, gnädigster Herr Ew. Churfürstl. Durchl. seynd unsere gantz unverdroßne Dienst jederzeit bereit zuvor.

Gnädigster Herr.

In der Unters. Eurer Churfürstl. Durchl.

In der *Court.* dienstwilligste Bürgermeister ꝛc. Ut supra.

Uberschrifft.

Dem Durchläuchtigsten Fürsten und Herren Herren N. N. Hertzogen ꝛc. Des Heil. Röm. Reichs Churfürsten ꝛc. Unserem gnädigsten Herren.

Nota. An Geistl. Churfürsten, so nicht Fürstl. Geburt sind, heisset es im Eing. Hochwürdigster und im *Cont.* Ew. Churfürstl. Gnaden.

5. An den Herrn Regenten in Franckreich, Hertzogen von *Orleans.*

Im Eing. Durchläuchtigster ꝛc.

Im *Cont.* Ew. Königl. Durchl.

Im Schlusse Womit Eurer Königl. Durchl. von dem Allerhöchsten wir alle selbst auswehlende hohe Glückseeligkeiten von Hertzen wünschen. Geben und in gemeinem unserm Namen mit unserm V. B. A. E. der Stadt Zürich Secret-Insiegel verschlossen, den 28. Septembris, anno 1715.

In der Unters. Ew. Königl. Durchl.

In der *Court.* dienstwilligste, Bürgermeister, Schuldheiß, Land-Amman und Räthe der XIII. und zugewandter Orten der Eydgenossenschafft.

Nota. (1.) Ubrigens schreiben gesammte Schweitzer-Cantons in Uberschrifften, woraus die Eingänge leichtlich zu formiren, an

Die Vereinigte Niederlande:

Denen Hochmögenden, Wolgebohrnen, Wol-Edlen, Gestrengen, Fürsichtigen und Weisen Herren Dero General-Staaten der vereinigten Niederlanden, Unseren günstigen lieben Herren und Freunden.

Geistliche Fürsten des Reichs:

Dem Hochwürdigen Fürsten und Herren, Herren N. N. Bischoffen zu : : Unserm gnädigen Herren.

Alte Reichs-Fürsten:

Dem Durchläuchtigen Hochgebohrnen Fürsten und Herren, Herren : : Hertzogen von : : Unserm gnädigen Herren.

Neue Reichs-Fürsten:

Den Hochgebohrnen Fürsten und Herren, Herren N. N. Fürst zu : : Unserm gnädigen Herren.

Reichs-Grafen:

Dem Hoch-Wohlgebohrnen Grafen und Herrn, Herrn : : Graf zu : : Unserm Hochgeehrten Herrn.

Grosse Reichs-Städte:

Denen Edlen, Vesten, Frommen, Fürsichtigen, Ehrsamen, Weisen Bürgermeister und Rath der Stadt : : Unsern insonders lieben und guten Freunden.

Andere Reichs-Städte:

Denen Frommen, Fürsichtigen, Ehrsamen und Weisen Burgermeister und Rath der Stadt : : Unsern besonders Lieben und Guten Freunden.

(2.) Sowol von allen Cantons insgemein, als auch einem jeden insonderheit wird der Titul an die Bundsgenossen gegeben.

Denen Frommen, Fürsichtigen, Ehrsamen und Weisen Bürgermeister und Rath der Stadt S. Gallen ꝛc. ꝛc.

Unsern Insonders guten Freunden und Getreuen lieben Eyd-(und etliche auch Bunds-)genossen.

(3.) Jeder löbl. Canton giebt seinen eigenen Land-Vögten in seinen Immediat-Landen nach derselben differenten qualität, so selbige des kleinen oder grossen Raths, vom Adel, oder nicht, auch differente Tituln.

Denen gemeinen Land-Vögten welche in denen einigen Cantonen gemeinsamlich gehörenden Vogteyen regieren, geben die löbl. Cantons in denen an selbige abgebenden Rescripten gewöhnlich den Titul:

Dem Edlen, Vesten, Weisen, unserem Besonders Getreuen Lieben Landvogt zu Baden ꝛc. N. N. des Raths zu N. N.

(4.) In denen ofnen Patenten und Befehlen an die Unterthanen gebraucht, exempli causa:

Löbl. Canton Zürich gewöhnlich den Titul:

Wir Bürgermeister, Klein und Grosse Räthe, so man nennet die zwey Hundert der Stadt Zürich oder

Wir Bürgermeister und Rath der Stadt Zürich entbieten allen Unseren Angehörigen in Unseren Städten, Landen, Gerichten und Gebiethen unsern Gruß, gnädigen wolgeneigten Willen und darbey zu vernehmen ꝛc. ꝛc.

Löbl. *Canton* Bern in Teutschen Landen.

Wir Schuldheiß Klein und Große Räthe der Stadt Bern entbieten allen und jeden unseren Bürgeren, Einwohnern Ober- und Unter-Ambtleuten, auch allen andern unsern lieben Getreuen Unterthanen und Angehörigen in unseren Städten und Landen, Herrschafften, Gerichten und Gebiethen, unseren Gruß, gnädigen und geneigten Willen, samt allem Guten zuvor.

In Welschen Landen.

Nous l'Advoyer, petit & grand Conseil de la Ville & Republique de Berne, à tous les Nobles, nos chers & feaux Vassaux, Corps de Ville, Communeauté, Bourgeois & autres Sujets de nôtre Pays de Vaud, salut.

Und auf solche Arth auch übrige löbl. Cantons.

(5.) Die Titul der Eydgenößischen Cantonen unter einander sind:

Denen Frommen, Fürsichtigen, Ehrsamen und Weisen Bürgermeister und Rath der Stadt Zürich, & mutatis mutandis:

Schuldheiß und Rath der Stadt Bern.

Schuldheiß und Rath der Stadt Lucern.

Land-Amman und Rath zu Uri.

Land-Amman und Rath zu Schweitz.

Land-Amman und Rath zu Unterwalden ob- und nied dem Kernwald.

Land-Amman und Rath der Stadt und Ambt Zug.

Land-

Land-Amman und Rath zu Glarus.
Bürgermeister und Rath der Stadt Basel.
Schuldheiß und Rath der Stadt Freyburg.
Schuldheiß und Rath der Stadt Solothurn.
Bürgermeister und Rath der Stadt Schafhaussen.
Land-Amman und Rath der Lands Appenzell der Innern und Aussern Boden.

Unsern insonders guten Freunden und getreuen lieben Eydgenossen

Doch setzen die 8. erstern Cantons annoch zwischen die zwey letzten worte: Das Wort alt: Folglich lieben alten Eydgenossen.

6. Von den Abgesandten derer Schweitzer-*Cantons* bey der Tagesatzung zu Baaden an den Kayser.

Im Eing. Allerdurchläuchtigster, Großmächtigster und Unüberwindlichster Käyser, Allergnädigster Herr.

Im *Cont.* Ew. Kayserl. Majestät

Im Schlusse Immittelst Ew. Kayserl. Majestät unter unser geflissener Recommendation allerhöchste Kayserl. und glückselige Regierung in beständiger Leibes-Gesundheit vieler unzehlbarer Jahre innigst anwünschende. Geben und in unser aller Namen mit unsers respective lieben und getreuen Land-Vogts der Grafschafft Baaden in Ergew, des Edlen, Vesten und Weisen Johann Lonnhard Jansers, des Raths löbl. Orts Schweitz angebohrnen Insiegel verwahrt, den 7. May 1689.

In der Unters. Ew. Kayserl. Majestät.

In der *Court.* demüthigste,

Die Abgesandt der XIII. und zugewandten Orten der Eydgenossenschafft, der Zeit zu Baaden in Ergew versammlet.

Item

Im Schlusse Ewer Kayserl. Maj. Wohlgewogenheit uns hierauf Demüthigst anbefehlen, und Ihro nochferner Höchsttriumphirende Glückseeligkeit anwünschen. Geben = =

In der Unters. Ew. Kayserl. Maj.

In der *Court.* demüthigste,

Die Abgesandte der XIII. und zugewandten Orten der Eydgenossenschafft.

Nota. Alle Jahre und zwar im Sommer wird eine so genannte Tag-Satzung nach Baaden ausgeschrieben, woselbst die Abgesandten aller XIII. Orte, so man Ehren-Gesandten nennet, zusammen kommen, um von denen Sachen des Staats sich mit einander zu berathschlagen. Der Canton Zürich führet bey solcher Tage-Satzung das Directorium und wenn er die andern Cantons darzu verschreibet, so gebrauchet er sich gegen die Alten VIII. Oerter folgender Titulatur: **Fromme/Fürsichtige/Ehrsame/Weise/ besonders gute Freunde und vertraute liebe alte Eydgenossen.** Bey denen fünff jüngern und andern zugewandten Orten aber heisset es nur: **Getreue/Liebe Eydgenossen.** Und ist überhaupt zu mercken, daß die Herren Schweitzer keine Liebhaber von prächtigen Titulaturen sind, massen man sich erinnert, daß gegen Ende des vorigen Seculi, ein Raths-Herr zu Basel einem gewissen General-Feld-Marschall nur den Titul: **Edel und Ehrenvest** gegeben, worüber dieser nicht empfindlich worden; weil er vermeynet, daß es der Landes-Gewohnheit gemäß wäre

B. Von denen Catholischen Schweitzer-*Cantons*.

7. An den Kayser.

Im Eing. Allerdurchläuchtigster, Großmächtigster und Unüberwindlichster Kayser Allergnädigster Herr!

Im *Cont.* Eurer Kayserl. Majestät unter dem 17. nächst verwichenen Octobris an Uns abgelassenes allergnädigstes Schreiben rc.

Im Schlusse Wie dann in solcher demüthigsten Zuversicht Euerer Kayserl. Majestät wir zu fürwährenden Kayserl. Hulden und Gnaden uns recommandiren, und GOtt den HErrn bitten, daß er den Einfluß wahrer und selbst verlangender Glückseeligkeiten über Dero geheiligste aller-höchste Person und Dero höchst-löblichstes Ertz-Hauß gnädigst ausgießen wolle. Geben = =

In der Unters. Euer Röm. Kayserl. Maj.

In der *Court.* Allerdemüthigste,

Die Schultheiß, Landmann und Räthe der löblichen Orten, Lucern, Uri, Schweitz, Unterwalden, ob- und mit dem Kernwald, Zug und Appenzell, Innern Bodens.

8. An den König in Franckreich.

Diese schreiben so wohl die Uberschrifft als den gantzen Brieff in ihrer Sprache, und endigen denselben auf eben die Arth, wie die Cantons insgemein. Einen Finger breit unter dem Innhalt stehet:

In der Unters. Ew. Allerchristlichsten Maj.
(und zwey Finger breit tieffer)

In der *Court.* Demüthige und günstige Diener und Bundesgenossen,
(und noch einen Finger breit darunter)
Die Deputirten der fünff Catholischen Cantonen rc.

Ubrigens tractiren sie und schreiben eben mit denen formalien an den König, wie die Cantons insgemein: Die Protestirenden schreiben eben auf die Arth, nur daß in der Unterschrifft stehet:

Ew. Königl. Majestät

demüthigste Diener,

N. N.

9. Von denen Catholischen, auch einigen Evangelischen Schweitzer-*Cantons* an die Herren General-Staaten derer vereinigten Niederlande.

Im Eing. Hochgebohrne, Wohledelgebohrne, Gestrenge, Edle, Hochmögende, Hochgeehrte Herren und Freunde.

Im *Cont.* Ew. Hochmögende Herrlichkeiten.

Im Schlusse Da wir indessen GOtt den Allmächtigen um die Prosperität deroselben Staats bitten, und uns sämmtlich in desselben göttliche Protection getreulich befehlen. Gegeben, und in unser aller Namen, mit unsers getreuen lieben Eydgenossen, der Stadt Lucern Secret-Insiegel bedruckt, den 6. Septembr. 1706.

In der Unters. Euer Hochmögenden Herrlichkeiten

Freund-

In der *Court.* Freund-dienstwillige
Schultheiß, Land-Ammann, Bürgermeistere und Räthe der löbl. Cantons der Eydgenoßschafft von Lucern, Uri, Schweitz, Unterwalden, ob und unter dem Kernwald, Zug, Glaris, Catholischen Basel, Freyburg, Solothurn, Appenzell Catholischen Theils, Abt und Stadt St. Gallen,

10. An den Kayserl. Gesandten in der Schweitz, Grafen von Trautmannsdorff.

Im Eing. Hoch-Wohlgebohrner Graf, Gnädiger Herr.

Im *Cont.* Ew. Excellentz.

Im Schlusse Also wollen deroselben gegenwärtige Unsere und gemeinen Vaterlandes Angelegenheiten nochmalen, sammt Uns, dienst-freundlichst anbefohlen haben, dero Wir immittelst alles wahre Gedeyen anwünschen. Gegeben in Unser aller Namen mit u. g. L. a. e. der Stadt Lucern Secret-Insiegel verschlossen, den 4. Sept. 1702.

In der Unters. Ew. Excellentz
In der *Court.* Freund- und dienstwillige
Die Schultheiß, Land-Ammann und Räthe der Catholischen Orten Lucern, Uri, Schweitz, Unterwalden, Zug, und Catholisch Appenzell.

C. Von denen Evangelischen Schweitzer-Cantons.

11. An den König in Groß-Britannien.

Im Eing. Allerdurchläuchtigster, Großmächtigster König,
Allergnädigster Herr.

Im *Cont.* Ew. Königl. Majestät

Im Schlusse Womit Ew. Königl. Maj. Wir Unser gemein-Evangel. Wesen und besondere Angelegenheiten, zu Fortpflantzung höchst-schätzbarer Propension mit tiefffstem Respect empfehlen, und die Versicherung anfügen, daß Uns jederweilen nichts erwünschlichers seyn werde, als deroselben auffrichtigste Proben Unsrer demüthigsten Dienst-Beflissenheit geben zu können. Geben, und in gemeinem Unserm Namen, mit Unser Vertraut-lieb alten Eydgenossen der Stadt Zürich Secret-Insiegel verschlossen, den 6. Septembris 1714.

In der Unters. Ew. Königl. Majestät
In der *Court.* dienstwilligste
Bürgermeister, Schultheiß, Land-Ammann und Räthe der Evangelischen Städte und Orte der Eydgenoßschafft Zürich, Bern, Glaris, Basel, Schaffhausen, Appenzell, St. Gallen, Mühlhausen und Briel

12. An den König in Preussen.

Im Eing. Allerdurchläuchtigster, Großmächtigster König und Churfürst,
Eurer Königl. Majestät sind Unsre willigste Dienste mit Erbietung aller Ehren zuvor,
Allergnädigster Herr,

Im *Cont.* Ew. Königl. Majestät.

Im Schlusse Welches wir hinwiederum mit geziemender Veneration und Dienstfertigkeit zu demeriren uns befleißigen werden, da inmittelst wir GOtt bitten, daß er Ew. Königl. Majestät sammt Dero gantzen Allerdurchläuchtigsten Hause in aller wahren beständigen Prosperität väterlich erhalten wolle. Datum unter und in gemeinem unsern Namen, mit Unsern getreuen lieben Eydgenossen, der Stadt Zürich Secret-Einsiegelung verschlossen, den 2. Martii 1701.

In der Unters. Eurer Königl. Majestät
In der *Court.* dienstwilligste
Bürgermeister, Schultheiß, &c.

13. An das *Corpus Evangelicorum* bey dem Reichs-*Convent* zu Regenspurg.

Im Eing. Hoch-Wohlgebohre, Wohl-Edelgebohrne, Gestrenge, auch Edle, Veste und Hochgelahrte, Gnädige, Großgünstige und Hochgeehrte Herren.
Denselben seyn unsere gutwillige Dienste zuvor!

Im *Cont.* Ewer Excellenz und denen Herren.

Im Schlusse Womit Ew. Excellenz und den Herren alle selbst-desiderirende wahre Glückseligkeit hertzlich anwünschen. Geben, und in unser aller Namen mit unser G. L. A. E. der Stadt Zürich gewohntem Secret-Insiegel verschlossen den 18. April 1700.

In der Unters. Ew. Excellenz und der Herren
In der *Court.* dienstwillige
Bürgermeister, Schultheiß, &c.

Uberschrifft.

Denen Hoch-Wohlgebohrnen, Wohl-Edelgebohrnen, Gestrengen, auch Edlen und Hochgelahrten, Herren N. N. des H. Röm. Reichs Churfürsten und Ständen bey gegenwärtigem Reichs-Tag zu Regenspurg anwesenden Herren Räthen, Bottschafften und Gesandten Evangelischer Religion. Unseren Gnädigen, Großgünstigen und Hochgeehrten Herren.

D. Von denen Cantons Zürich und Bern.

14. An den König in Preussen.

Im Eing. Allerdurchlauchtigster, &c.

Im *Cont.* Ew. Königl. Majestät.

Im Schlusse Durch diesen Uns bescheinenden Königl. Favor, werden Ew. Königl. Maj. uns höchstens verpflichten, und wir uns immermehr und mehr angelegen halten, selbiges bey allen occasionen danckbarlich zu erkennen, als die wir &c. Datum den 13. Octobr. 1712.

In der Unters. Euer Königl. Majestät
In der *Court.* dienstwilligste
Bürgermeister, Schultheiß und Räthe der Städte Zürich und Bern.

15. An den Hertzog zu Würtemberg.

Im Eing. Durchläuchtigster &c.

Im *Cont.* Ew. Fürstl. Durchl.

Im Schlusse Wormit Ew. Fürstl. Durchl. uns verpflichten, und dagegen wir uns befleissen werden, deroselben, bey sich ergebenden Anlassen, unsere nachbarliche Dienstfertigkeit und der Hochachtung

achtung Ew. Fürstl. Durchl. in der That zu bescheinen, als die wir den Allerhöchsten anflehen, daß er Euer Fürstl. Durchl. mit allem hohem Vergnügen bekröne. Datum in beyder Ständen Namen, mit der Stadt Zürich Secret-Jnsiegel verschlossen, den 13. Octobr. 1712.

Jn der Unterſ. Ew. Fürstl. Durchl.

Jn der *Court.* dienstwillige

Bürgermeister, Schultheissen und Räthe der Stadt Zürich und Bern.

16. An die Reichs-Versammlung zu Regenspurg.

Jm Eing. Hochwürdige, Hoch-Wohlgebohrne, Wohl-Edelgebohrne, Gestrenge, auch Edle, Veste und Hochgelehrte, Großgünstige und Hochgeehrte Herren.

Denenselben seyn unsre gutwillige Dienste zuvor.

Jm *Cont.* Ew. Hochwürden, Excellenzien und Herren.

Jm Schlusse Jm übrigen thun Ew. Hochwürden, Excellenzien und denen Herren wir alles hohe Wohlseyn hertzlich appreciren. Geben und in unser beyder Ständen Namen, mit unser der Stadt Zürich Secret-Jnsiegel verschlossen, den 13. Octobr. 1712.

Jn der Unterſ. Ew. Hochwürden, Excellenzien und der Herren

Jn der *Court.* Dienst-willige

Bürgermeister, Schultheiß, klein und grosse Räthe der Städte Zürich und Bern.

Uberschrifft.

Denen Hochwürdigen, Hoch-Wohlgebohrnen, Gestrengen, auch Edlen, Vesten und Hochgelehrten Herrn N. N. des H. Röm. Reichs Churfürsten, Fürsten und Ständen bey gegenwärtigem Reichs-Tag zu Regenspurg anwesenden Herren Räthen, Bottschafften und Gesandten, unsern Großgünstig und Hochgeehrten Herren.

17. Von dem Rath zu Zürich an den Kayser.

Jm Eing. Allerdurchläuchtigster, Großmächtigster und Unüberwindlichster Kayser,

Euer Kayserl. Majestät seynd unsere demüthigste Dienst, mit Erbietung höchster Ehren zuvor Allergnädigster Herr.

Jn der Unterſ. Ew. Kayserl. Majestät.

Jn der *Court.* demüthigste

Bürgermeister und Rath der Stadt Zürich.

18. Von dem Rath zu Zürich an den Rath einer vornehmen Stadt.

Jm Eing. Edle, Fromme, Ehrenveste, Hochgelehrte, Vorsichtige und Weise,

Jnsonders günstige liebe Herren und gute Freunde.

Jm *Cont.* Denenselben seyen unser freundlich willig Dienst, sammt was wir Ehren, Liebes und Gutes vermögend zuvor.

Jm Schlusse Als ersuchen wir hiemit die Herren, daß sie uns ꝛc.

Jndessen dieselbe sammt uns GOttes Gnaden Schutz wohl entfehlen. Datum den 24. Februarii Anno 1698.

Bürgermeister und Rath der Stadt Zürich.

II. Jn Lateinischer Sprache.

1. Von den sämmtl. Schweitzer Cantons an den König in Groß-Britannien.

Jm Eing. Serenisſime ac Potentisſime Rex, Domine Clementisſime.

Jm *Cont.* Regia Majeſtas Veſtra.

Jn der Unterſ. Regiæ Majeſtatis Veſtræ

Jn der *Court.* addictisſimi,

Conſules, Sculteti, Landamani & Senatores Cantonum Helvetiæ, Tiguri, Bernæ, Lucernæ, Uraniæ, Svitii, Subſilvaniæ, Tugii, Glaronæ, Baſileæ, Friburgi, Solodori, Schafhuſii & Abbatiscellæ.

Uberschrifft.

Serenisſimo ac Potentisſimo Principi ac Domino, Domino Georgio, Magnæ Britanniæ, Franciæ & Hiberniæ Regi, Chriſtianæ Fidei Defenſori, Domino noſtro Clementisſimo.

Nota. Die Cron Schweden giebt denen sämmtlichen Schweitzer-Cantons in der Uberschrifft:

Nobilibus, Ampliſſimis, Spectabilibus atque famatis Viris, Amicis Noſtris ſincere Nobis dilectis Conſulibus, Sculetis, Landamannis, Senatoribus & Communitatibus XIII. Helvetiæ Confœderatæ Cantonum.

2. Von denen Catholischen Schweitzer-Cantons an den Pabst.

Jm Eing. Sanctisſime Domine &c.

Jm *Cont.* Sanctitas Veſtra

Uberschrifft.

Sanctisſimo Domino, Domino Noſtro Clementi XI. Univerſalis Eccleſiæ Catholicæ Pontifici Maximo,

Romæ.

III. Jn Frantzösischer Sprache.

1. Von den sämmtlichen Schweitzer-Cantons an den König in Franckreich.

Jm Eing. Sire.

Ein Fingerbreit darunter wird das Schreiben angefangen.

Jm Schlusse Prians l' Eternel de maintenir vôtre Majeſté très-longuement en toute proſperité ſous ſa ſainte protection. Eſcrit a Baade &c.

Ein Finger breit darunter iſt die Unterschrifft

Les très-humbles

und noch einen Fingerbreit darunter

Bourguemaîtres, Advoyers, l' Amman & Conſeillers de Villes & Cantons de Sviſſe, a ſçavoir de Zurich, Berne, Lucerne, Ury, Schvits; Underwald, Toug, Glarone, Fribong, Soleure, Schafthouſen, Appenzel.

Nota. (1.) Die gesammten Schweitzer-Cantons schreiben

ben bald in Ihrer Landes, bald in Frantzösischer Sprache an den König in Franckreich. Doch bedienen sie sich in Uberschrifften durchgehends der Teutschen Sprache, geben dem Könige das Prædicat Majestät, und ihre Brieffe sind auf Papier auf beyden Seiten geschrieben.

(2.) Ein König in Spanien schreibt an die gesammten Schweitzer-Cantons in der Uberschrifft:

A los Illustres Cantones de Zurich &c. &c. Nuestros Amigos y Confœderados sinceram.te Amados.

2. Von dem Canton Bern an den Printz Conti.

Im Eing. Serenissime Prince,

Im Cont. Votre Altesse Serenissime.

Im Schlusse Priant au surplus le Tout-Puissant, qu'il veuille répandre sur Elle ses plus precieuses Benedictions,

In der Unters. De Vôtre Altesse Serenissime

De Berne le 3. Juillet 1707.

In der Court. Les très-affectionnés à lui rendre Service

L' Adoyer, petit & grand Conseil de la Villé de Berne.

V. Absatz.

Vom Cantzley-Ceremoniel der Republic Genua.

I. In Italiänischer Sprache.

1. An den König in Franckreich.

Im Eing. Sacra Christianissima Real Maesta.

Sechs Finger breit darunter fängt sich der Discours an, welchem das Datum, ohne abzusetzen, beygefügt. Etwas darunter in einer besondern Zeile stehet

In der Unters. Di Vestra Sacra Christianissima Real Maesta

weiter unten in der Mitten

In der Court. Devotissimi & obsequentissimi Servitori

noch etwas weiter unten

Il Duca & Gouvernatori della Republica di Genoa.

am äusersten Rande des Briefes aber

N. N.

Die Republic giebt dem König den Titul Majestät und schreibt die Briefe an ihn auf Papier auf beyde Seiten.

Uberschrifft.

Alla sacra Christianissima Real Maesta.

Nota. Man krönet den Doge zu Genua, des Königreichs Corsica halber, mit einer goldenen Königl. Crone, und giebt ihm einen Scepter in die Hand, doch regieret er nicht länger, als zwey Jahr.

2. Er hat das Prædicat: Serenità, oder Durchläuchtig, die Rathsherren hingegen: Excellentz, die andern Edelleute aber werden Illustrissimi genennet; Es werden auch alle Creditive an den Doge und den Rath gerichtet.

2. An die gesammten Schweitzer-Cantons.

Im Eing. Illustrissimi & Potent.mi Sig.ni &c.

Uberschrifft.

All Ill.mi & Potent.mi lo Sig.ni Cantoni &c.

VI. Absatz.

Vom Cantzley-Ceremoniel der Republic Ragusa.

I. In Italiänischer Sprache.

1. An den König in Franckreich.

Im Eing. Sacra Christianissima Real Maesta.

Einen Finger breit darunter wird der Innhalt des Briefes angefangen, und dessen Beschluß das Datum ohnmittelbahr angehänget. Etwas darunter stehet in einer besondern Zeile:

In der Unters. Di Vestra Christianissima Maesta

noch weiter aber in der Mitte des Blats

In der Court. devotissimi servitori,

und gantz unten

Il Rettore & i Consiglieri della Republica.

Dem Könige wird das Prædicat Majestät gegeben und der Brief auf Papier von beyden Seiten geschrieben.

Uberschrifft.

Alla Maesta del Ré Christianissimo.

Nota. 1.) Der Gonfaloniere, oder Panier-Herr zu Luca wird tituliret: Serenissimo Principe, und Vostra Eccellenza Principale; und der Titul des Staats heisset: La Serenissima Republica di Luca.

2.) Der regierende Hertzog von Savoyen tituliret die Herren und Regenten von Geneve: Magnifiques Seigneurs, und von der Cron Franckreich erhalten sie den Affections-Titul: Très-chers & bons Amis. Von andern Königen und Churfürsten des Reichs: Edele/ Hochweise, Besonders liebe Freunde.

VII. Absatz.

Vom Cantzley-Ceremoniel des Cardinals-Collegii und besondrer Personen aus selbigem.

A. Vom Cardinals-Collegio, bey Lebens-Zeiten des Pabsts.

I. In Lateinischer Sprache.

1. An den Kayser.

Im Eing. Miseratione divina Episcopi, Presbyteri & Diaconi Sac. Rom. Eccl. Cardinales Serenissimo Cæsari salutem & sinceram in Domino caritatem!

Im Cont. Majestas Vestra.

Im Schlusse Ita ut Nos pristinæ tranqvillitati reddamus, nec tam ad repellenda arma, sed ad fundenda, pro Imperii sui diuturnitate ad Deum precibus, quod magis nostrum est, secura libertate at-

tenti, ac Majestati Vestræ Cæsareæ assidua gloriæ incrementa ex animo augurari queamus. Datum Romæ die 12. Aug. 1708.

Jn der Unterſ. Sub sigillis trium Nostrum in Ordine priorum, sede plena.

(L. S.) Cardinalis Marescotti.
(L. S.) Cardinalis Carpegna.
(L. S.) Cardinalis Pamphilii
Gvido Passioneus, Secret.

Uberſchrifft.

Serenissimo Principi Josepho Romanorum Regi in Imperatorem electo semper Augusto.

2. An den König in Franckreich.

Jm Eing. Miseratione divina Episcopi, Presbyteri & Diaconi S. R. E. Cardinales. Serenissime Rex Christianissime salutem, & sinceram in Domino Caritatem.

Jm *Cont.* Majestas Vestra.

Jm Schlusse Parati pro Majestatis Vestræ incrementis in quibus religionis decus, & publica securitas continetur, sanguinem ipsum vitamque profundere. Datum Romæ 21. Novembris 1662. sub sigillis trium nostrum in Ordine Priorum, sede plena.

Jn der Unterſ. Augustinus Favoritus, Secret.

Uberſchrifft.

Serenissimo Principi Ludovico Francorum & Navarræ Regi Christianissimo.

3. An den Französiſ. *Ambassadeur*, Hertzog von *Creqvy*.

Jm Eing. Miseratione divina Episcopi, Presbyteri & Diaconi S. R. E. Cardinales. Dilectissime nobis in CHristo.

Jm *Cont.* Reverendissimus Dominus Collega, & Frater noster Laurentius Imperialis in Galliam iter ingreditur &c.

Nobilitas Tua.

Jm Schlusse Qui omnia Nobilitati tuæ à Deo prospera auguramur. Datum Romæ 22. Novembris 1662. sub sigillis trium nostrum in Ordine Priorum, sede plena.

Jn der Unterſ. Augustinus Favoritus, Secret.

Uberſchrifft.

Dilectissimo nobis in CHristo Duci de Crequy, Regis Christianissimi Oratori.

B. Vom Cardinals-Collegio bey Vacanz des Röm. Stuhls.

1. An den Kayser.

Jm Eing. Miseratione divina Episcopi, Presbyteri & Diaconi, Sac. Rom. Ecclesiæ Cardinales.

Serenissime Cæsar, salutem & sinceram in Domino caritatem.

Jm *Cont.* Cum superioribus diebus Majestatis Vestræ &c.

Jm Schlusse Datum Romæ in Palatio Apostolico & Congregatione nostra generali, sub sigillo trium Nostrum in Ordine priorum, die 13. Aug. 1689. Apostolica sede vacante.

Uberſchrifft.

Serenissimo Principi Leopoldo, Romanorum Regi in Imperatorem Electo semper Augusto.

Nota. Der Päbstl. Stuhl und das Cardinals Collegium nennen den Kayser Romanorum Regem in Imperatorem electum, nicht aber Romanorum Imperatorem, weil er nicht vom Pabst gecrönet ist.

2. An den König in Franckreich.

Jm Eing. Miseratione divina Episcopi, Presbyteri & Diaconi, S. R. E. Cardinales.

Serenissime Rex Christianissime, salutem & sinceram in Domino caritatem.

Jm *Cont.* Majestas Vestra.

Jm Schlusse Wie beym Kayser.

Uberſchrifft.

Serenissimo Principi Ludovico XIV. Francorum Regi Christianissimo.

3. An den König in Spanien.

Jm Eing. Miseratione divina Episcopi, Presbyteri & Diaconi, S. R. E. Cardinales.

Serenissime Rex, salutem & sinceram in Domino caritatem.

Jm *Cont.* Majestas Vestra.

Jm Schlusse Wie beym Kayser.

Uberſchrifft

Serenissimo Principi, Carolo II. Hispaniarum Regi Catholico.

4. An den König in Portugall.

Jm Eing. Miseratione divina Episcopi, Presbyteri & Diaconi S. R. E. Cardinales.

Serenissime Rex, salutem & sinceram in Domino caritatem.

Jm *Cont.* Majestas Vestra.

Jm Schlusse Wie beym Kayser.

Uberſchrifft.

Serenissimo Principi, Petro, Portugalliæ Regi.

5. An den König in Engelland.

Jm Eing. Serenissimo Principi Jacobo II. Magnæ Britanniæ Regi, Miseratione divina Episcopi, Presbyteri & Diaconi, S. R. E. Cardinales,

Serenissime Rex, salutem & sinceram in Domino caritatem.

Jm *Cont.* Majestas Vestra.

Jm Schlusse Wie beym Kayser.

6. An den Hungarischen König *Josephum*.

Jm Eing. Miseratione divina Episcopi, Presbyteri & Diaconi S. R. E. Cardinales.

Serenissime Rex, salutem & sinceram in Domino caritatem.

Jm *Cont.* Majestas Vestra.

Jm Schlusse Wie beym Kayser.

Uberſchrifft.

Serenissimo Principi, Josepho, Hungariæ Regi.

7. An den Churfürsten zu Maynz.

Jm Eing. Miseratione divina &c.

Reverendissime Pater & Domine Frater carissime, salutem & sinceram in Domino caritatem.

Jm *Cont.* Dominatio Vestra Reverendissima.

Jm Schlusse Wie oben beym Kayser.

Uberſchrifft.

Reverendissimo in CHristo Patri & Domino, Domino Archiepiscopo Moguntino, Fratri Nostro Carissimo, Sac. Rom. Imperii Principi Electori.

Nota. Bey Chur-Trier ist das Ceremoniel eben so.

8. An

8. An Chur-Cölln.

Im Eing. Miseratione divina &c.

Reverendissime Pater & Domine Frater carissime, salutem & sinceram in Domino caritatem.

Im *Cont.* Dominatio Vestra Reverendissima.

Im Schlusse Wie gewöhnlich.

Uberschrifft.

Reverendissimo in CHristo Patri & Domino, Domino Josepho Clementi, ex Ducibus Bavariæ electo Archiepiscopo Coloniensi, Fratri Nostro carissimo, Sacr. Rom. Imp. Principi Electori.

Nota. Allhier ist zu observiren, daß der Churfürst Electus Archiepiscopus Coloniensis deßwegen genennet worden, weil er noch nicht das 30. Jahr erlanget hatte.

9. An Chur-Bayern.

Im Eing. Miseratione divina &c.

Dilectissime Nobis in CHristo, salutem & sinceram in Domino caritatem.

Im *Cont.* Nobilitas Vestra.

Im Schlusse Wie oben.

Uberschrifft.

Dilectissimo Nobis in CHristo, Emanueli Mariæ, utriusque Bavariæ Duci, S. R. Imp. Principi Electori.

Nota. Gegen Chur-Pfaltz wird eben das Ceremoniel gebraucht.

10. An einen Bischoff in Teutschland.

Im Eing. Miseratione divina &c.

Venerabilis Frater, salutem in Domino.

Im *Cont.* Fraternitas Vestra.

Im Schlusse Wie oben.

11. An einen Cardinal, sowohl inner- als auserhalb Italien.

Im Eing. Miseratione divina Episcopi, Presbyteri & Diaconi S. R. E. Cardinales.

Reverendissime in CHristo Pater & Domine, Collega & Frater Noster Carissime, salutem & sinceram in Domino caritatem.

Im *Cont.* Dominatio Vestra Reverendissima.

Im Schlusse Wie oben.

12. An den Hertzog von Savoyen.

Im Eing. Miseratione divina Episcopi, Presbyteri & Diaconi S. Rom. Eccl. Cardinales.

Dilectissime Nobis in CHristo, salutem & sinceram in Domino caritatem.

Im *Cont.* Nobilitas Vestra.

Im Schlusse Wie oben.

Uberschrifft.

Serenissimo Principi, Victori Amadeo II. Sabaudiæ Duci.

Nota. Das Ceremoniel an die Hertzoge von Florentz, Mantua, Modena, Parma und Plazenza ist diesen durchgehends gleich.

13. An den *Doge* zu Venedig.

Im Eing. Miseratione divina Episcopi, Presbyteri & Diaconi S. R. E. Cardinales

Serenissime Princeps, salutem & sinceram in Domino caritatem.

Im *Cont.* Serenitas Vestra.

Im Schlusse Wie oben.

Uberschrifft.

Serenissimo Principi, Francisco Mauroceno, Venetiarum Duci.

14. An die *Republic* Genua.

Im Eing. Miseratione divina &c.

Magnifici in CHristo Nobis dilectissimi, salutem & sinceram in Domino caritatem.

Im *Cont.* Nobilitates Vestræ

Im Schlusse Wie oben.

Nota. Auf eben die Weise wird an die Republic Lucca geschrieben.

15. An den *Vice-Roy* zu *Neapolis.*

Im Eing. Miseratione divina Episcopi, Presbyteri & Diaconi S. R. E. Cardinales.

Dilectissime Nobis in CHristo salutem & sinceram in Domino caritatem.

Im *Cont.* Nobilitas Vestra.

Im Schlusse Wie oben.

Uberschrifft.

Dilectissimo Nobis in CHristo Nobili Viro, Comiti St. Stephani, Pro-Regi Neapolis.

16. An den Kayserl. *General-Commissarium* in Italien.

Im Eing. Miseratione divina &c.

Dilectissime Nobis in CHristo, Nobilis Vir, salutem & sinceram caritatem.

Im *Cont.* Nobilitas Tua.

Im Schlusse Wie gewöhnlich.

Uberschrifft.

Dilectissimo Nobis in CHristo Viro Nobili, Comiti Antonio Caraffæ, Maresciallo & supremo Generali Commissario apud Cæsaream Majest.

17. An den *General-Gouverneur* und *Commandeur* der Päbstl. Trouppen.

Im Eing. Miseratione divina &c.

Dilectissime Nobis in CHristo, salutem & sinceram in Domino caritatem.

Im *Cont.* Nobilitas Tua.

Im Schlusse Wie gewöhnlich.

Uberschrifft.

Dilectissimo Nobis in CHristo, Nobili Viro, Livio Odisalco, Ceræ Duci, totius Militiæ Sacr. Rom. Ecclesiæ Gubernatori Generali.

18. An einen Päbstl. *Nuntium.*

Im Eing. Miseratione divina &c.

Venerabilis frater, salutem in Domino.

Im *Cont.* Fraternitas Tua.

Im Schlusse Wie gewöhnlich.

19. An den *Inquisitor* zu *Malta.*

Im Eing. Miseratione dinina &c.

Venerabilis Frater, salutem in Domino.

Im *Cont.* Fraternitas Tua, (Tu.)

Im Schlusse Wie gewöhnlich.

20. An die Päbstl. *Gouverneurs* in denen *Provinzien.*

Im Eing. Miseratione divina &c.

Reverende perquam frater, salutem in Domino.

Im *Cont.* Tu.

Im Schlusse Wie gewöhnlich.

21. An die Päbstl. *Gouverneurs* in Städten.

Im Eing. Miseratione divina &c.

Reverende in CHristo nobis dilecte, salutem in Domino.

Im *Cont.* Tu.

Im Schlusse Wie gewöhnlich.

Nota. Auf eben die Art wird an die Castellanen in Schlössern geschrieben.

22. An einen Päbstl. Bedienten zu Venedig.

Im Eing. Miseratione divina &c.
Dilecte Nobis in CHristo, salutem.
Im *Cont.* Tu.
Im Schlusse Wie gewöhnlich.
Uberschrifft.
Aloysio Jacobello
Venetias.

23. An den *Auditorem Nunciaturæ Germanicæ.*

Im Eing. Miseratione divina &c.
Dilecte Nobis in CHristo, salutem in Domino.
Im *Cont.* Tu.
Im Schlusse Wie gewöhnlich.
Uberschrifft.
Francisco Tuccio, Auditori Nunciaturæ Germaniœ.
Viennam.

24. An den *Magistrat* zu *Ferrara.*

Im Eing. Miseratione divina &c.
Dilecti Nobis in CHristo, salutem in Domino.
Im *Cont.* Vos.
Im Schlusse Wie gewöhnlich.
Uberschrifft.
Dilectis Nobis in CHristo, Magistratui & Concilio Civitatis Nostræ Ferrariensis.

25. An die Vierziger zu *Bologna.*

Im Eing. Miseratione divina Episcopi, Presbyteri & Diaconi Sacr. Rom. Ecclesiæ Cardinales.
Dilecti in CHristo fideles Ecclesiæ filii, salutem in Domino.
Im *Cont.* Vos.
Im Schlusse Wie gewöhnlich.
Uberschrifft.
Dilectis Nobis in CHristo, fidelibus Ecclesiæ filiis, qvadraginta Viris Civitatis Nostræ Boloniæ.

C. Von einigen Cardinälen insonderheit. In Teutscher und Italiänischer Sprache.

(*a.*) Vom Cardinal von Lamberg.

1. An den Kayser *Josephum.*

Im Eing. Allerdurchläuchtigster, Großmächtigster und Unüberwindlichster Römischer Kayser und König,
Allergnädigster Kayser, König und Herr.
Im *Cont.* Euer Kayserl. Majestät
In der Unters. Eurer Kayserl. Majestät
In der *Court.* allerunterthänigster, gehorsamster Fürst,
Johann Philipp, Cardinal von Lamberg, Bischoff zu Passau.

2. An den Reichs-Erb-Marschall Grafen von Pappenheim.

Im Eing. Hoch- und Wohlgebohrner Graf,
Vielgeliebter Herr Reichs-Marschall.
Im *Cont.* Der Herr Graf.
Im Schlusse Womit verbleibe
In der Unters. Des Herren Grafen
Regenspurg, den 28. October. anno 1706.
In der *Court.* Freund-williger
Johann Philipp, Cardinal von Lamberg, und Fürst zu Passau.

3. An den *Præsidenten* des Kayserl. Cammer-Gerichts, Grafen von Solms.

Im Eing. Hoch- und Wohlgebohrner Graf,
Besonders lieber Herr und Freund.
Im *Cont.* Derselbe.
Im Schlusse Da inzwischen dem Herren Grafen zu angenehmen Gefälligkeiten jederzeit geneigt und bereit verbleibe
In der Unters. Des Herrn Grafen
Regenspurg, den 23. April. anno 1703.
In der *Court.* freundwilliger allezeit
J. P. Card. von Lamberg.

(*b.*) Vom Cardinal von Schönborn.

dieser

Schreibet

1. An den Kayser.

Im Eing. Allerdurchläuchtigster, Großmächtigster und Unüberwindlichster Röm. Kayser,
Allergnädigster Kayser, König und Herr Herr.
Im *Cont.* und Unters. Ew. Kayserl. Maj.
In der *Court.* demüthigst und devotister auch treuest gehorsamster und allerunterthänigster Diener und Vasall,
Damian Hugo, Cardinal von Schœnborn.

2. An den König in Franckreich wird in Italiänischer Sprache geschrieben.

3. An Engelland, Dänemarck, Schweden und Preussen.

Im Eing. Durchläuchtigster, Großmächtigster König,
Gnädigster Herr.

Empfängt

1. Von dem Kayser

Im Eing. Wir Carl VI. &c. Entbieten dem Hochwürdigen in GOtt Vatern Herr Damian Hugo, der Heil. Röm. Kirchen Cardinal von Schönborn, teutschen Ordens-Ritter, Land-Commenthur der Balley Hessen und Altenbiesen, Unserem Kayserl. Geh. Rath und lieben Freund unsere Freundschafft und alles Gutes. Hochwürdiger in GOtt Vater, lieber Freund.
Im *Cont.* Ew. Liebd.

2. Von dem König in Franckreich.

Im Eing. Mon Cousin.

3. Von Engelland, Dänemarck, Schweden und Preussen.

Im Eing. Hochwürdigst-Hochgebohrner,
Besonders lieber Freund.

Im Im

Im *Cont.* und Unterſ. E. K. Maj.
In der *Court.* demůthigſt-und devotiſter Diener,
Nota. An Preuſſen wird in der Court. geſetzt: Demůthigſt-devotiſter und oblegirſter Diener.

4. An den König in Polen.
Im Eing. Durchlauchtigſter, Großmächtigſter König,
Gnädigſter Herr.
Im *Cont.* und Unterſ. Ew. Königl. Maj.
In der *Court.* demůthigſter devotiſter und obligirſter Diener.

5. An Chur-Mayntz.
Im Eing. Hochwürdigſter Ertz-Biſchoff und Churfürſt,
Beſonders lieber Herr und Freund auch Herr Oheim.
Im *Cont.* und Unterſ. E. Churfürſtl. Liebd.
In der *Court.* dienſtwilligſter treuer Freund auch obligirter Nepot.

6. An Chur-Trier.
Im Eing. Hochwürdigſt, Durchlauchtigſter Churfürſt,
Beſonders lieber Herr und Freund.
Im *Cont.* und Unterſ. Ew. Churfürſtl. Liebd.
In der *Court.* dienſtwilligſter treu-ergebenſter Freund und Diener.

7. An Chur-Cölln.
Im Eing. Hochwürdigſt-Durchläuchtigſter Churfürſt,
Beſorders lieber Herr und Freund.
Im *Cont.* und Unterſ. Ew. Churfürſtl. Durchl. und Liebd.
In der *Court.* dienſtwilligſter treu-ergebenſter Freund und Diener.

8. An den Ertz-Biſchoff zu Saltzburg.
Im Eing. Hochwürdigſter Ertz-Biſchoff,
Beſonders lieber Herr und Freund.
Im *Cont.* und Unterſ. Ew. Liebd.
In der *Court.* dienſtwilligſter ergebenſter Freund.

9. An den Hoch-und Teutſch-Meiſter.
Im Eing. Hochwürdigſt-Durchläuchtigſter Fürſt,
Beſonders lieber Herr und Freund.
Im *Cont.* und Unterſ. Ew. Liebd.
In der *Court.* dienſtwilligſt-treueſt-ergebenſter Freund.

10. An den Biſchoff zu Würtzburg.
Im Eing. Hochwürdiger Fürſt,
Beſonders lieber Herr und Freund.
Im *Cont.* und Unterſ. Ew. Liebd.
In der *Court.* dienſtwilliger treuer Freund und Vetter.

11. An den Biſchoff zu Eichſtädt.
Im Eing. Hochwürdiger Fürſt,
Beſonders lieber Herr und Freund.
Im *Cont.* und Unterſ. Ew. Liebd.
In der *Court.* dienſtwilliger alter Freund und Vetter.

12. An den Biſchoff zu Speyer.
Im Eing. Hochwürdiger Fürſt,
Beſonders lieber Herr und Freund.
Im *Cont.* und Unterſ. Ew. Liebd.
In der *Court.* dienſtwilliger alter obligirter Freund und Vetter.

13. An

Im *Cont.* und Unterſ. Ew. Liebd.
In der *Court.* freundwilliger Freund.

4. Von dem König in Polen.
Im Eing. Hochwürdigſter, Hochgebohrner,
Beſonders lieber Freund.
Im *Cont.* und Unterſ. Ew. Liebd.
In der *Court.* freundwilliger Freund.

5. Von Chur-Mayntz.
Im Eing. Hochwürdigſter in GOtt, (Hochgebohrner,)
Beſonders lieber Herr und Freund auch Herr Vetter.
Im *Cont.* und Unterſ. Ew. Liebd.
In der *Court.* dienſtwilliger treuer Freund und Vetter.

6. Von Chur-Trier.
Im Eing. Hochwürdigſter Cardinal,
Beſonders lieber Herr und Freund.
Im *Cont.* und Unterſ. Ew. Em. und Liebd.
In der *Court.* dienſtwilligſter treuer ergebenſter Freund und Diener.

7. Von Chur-Cölln.
Im Eing. Hochwürdigſter Cardinal,
Beſonders lieber Herr und Freund.
Im *Cont.* und Unterſ. Ew. Em. und Liebd.
In der *Court.* dienſtwilligſter treuer ergebenſter Freund und Diener.

8. Von dem Ertz-Biſchoff zu Saltzburg.
Im Eing. Hochwürdigſter in GOtt Vater,
Beſonders lieber Herr und Freund.
Im *Cont.* und Unterſ. Ew. Liebd.
In der *Court.* dienſtwilligſt-ergebenſter Freund.

9. Von dem Hoch-und Teutſch-Meiſter.
Im Eing. Hochwürdiger,
Beſonders lieber Herr und Freund, auch lieber Herr Land-Commenthur.
Im *Cont.* und Unterſ. Ew. Eminenz
In der *Court.* dienſtwilliger Freund.
Nota. Dieſer Teutſch-Meiſter giebt darum nicht ſo viel, weil der Herr Cardinal von ihm ein Mitglid im Orden.

10. Von dem Biſchoff zu Würtzburg.
Im Eing. Hochwürdigſter Cardinal,
Beſonders lieber Herr und Freund.
Im *Cont.* und Unterſ. Ew. Eminenz
In der *Court.* dienſtwilligſter treuer Freund und ergebenſter Diener.

11. Von dem Biſchoff zu Eichſtädt.
Im Eing. Hochwürdigſter, Hochgebohrner der Heil. Röm. Kirchen Cardinal,
Beſonders lieber Herr und Freund auch Herr Vetter.
Im *Cont.* und Unterſ. Ew. Em. und Liebd.
In der *Court.* dienſtwilliger Freund Vetter u. Diener.

12. Von dem Biſchoff zu Speyer.
Im Eing. Hochwürdigſter Fürſt,
Beſonders rc.
Im *Cont.* und Unterſ. Ew. Liebd.
In der *Court.* dienſtwilligſt treueſt ergebenſter Freund und Diener.

13. Von

13. An den Bischoff zu Costantz.
Im Eing. Hochwürdigster Fürst,
Besonders lieber Herr und Freund.
Im Cont. und Unters. Ew. Liebd.
In der Court. dienstwilliger treuer alter Freund und Vetter.

14. An den Bischoff zu Passau.
Im Eing. Hochwürdiger Fürst,
Besonders lieber Herr und Freund.
Im Cont. und Unters. Ew. Liebd.
In der Court. dienstwilliger treuer Freund.

15. An den Bischoff zu Münster.
Im Eing. Hochwürdiger Fürst,
Besonders Lieber Herr und Freund.
Im Cont. und Unters. Ew. Liebd.
In der Court. dienstwilliger treuer Freund und Vetter.
Nota. Jetzo heisset es Hochwürdig-Durchläuchtigster Fürst.

16. An den Abt zu Fulda.
Im Eing. Hochwürdiger Fürst,
Besonders lieber Herr und Freund.
Im Cont. und Unters. Ew. Liebd.
In der Court. dienstwilliger Freund.

17. An den Abt zu Corvey.
Im Eing. Hochwürdiger Fürst,
Besonders lieber Herr und Freund.
Im Cont. und Unters. Ew. Liebd.
In der Court. dienstwilliger Freund.

18. An den Ertz-Bischoff zu Prag.
Im Eing. Hochwurdigster Ertz-Bischoff,
Besonders lieber Herr und Freund.
Im Cont. und Unters. Ew. Liebd.
In der Court. dienstwilligster ergebenster Freund.

19. An den Bischoff zu Wien.
Im Eing. Hochwürdiger Fürst,
Besonders lieber Herr und Freund.
Im Cont. und Unters. Ew. Liebd.
In der Court. dienstwilliger alter Freund.

20. An Bischoff zu Leybach.
Im Eing. Hochwürdiger, Hochgebohrner Bischoff und Fürst,
Besonders lieber Herr und Freund.
Im Cont. und Unters. Ew. Liebd.
In der Court. dienstwilligst-ergebenster Freund.

21. An den Regierenden Hertzog zu Braunschweig-Lüneburg-Wolffenbüttel.
Im Eing. Durchläuchtigster Hertzog,
Besonders lieber Herr und Freund.
Im Cont. und Unters. Ew. Liebd.
In der Court. dienstwilliger Freund.
Nota. Auf gleiche Weise wird auch an andre Reichs-Fürsten von alten Häusern geschrieben.

22. An den Printzen *Eugenium* von Savoyen.
Im Eing. Durchläuchtigster Hertzog,
Besonders lieber Herr und Freund.
Im Cont. und Unters. Ew. Liebd.
In der Court. dienstwilliger Freund.

23. An den Fürsten von Löwenstein-Wertheim.
Im Eing. Hochgebohrner Fürst,
Besonders lieber Herr und Freund.
Im Cont. und Unters. Ew. Liebd.
In der Court. dienstwilliger Freund.

24. An

13. Von dem Bischoff zu Costantz.
Im Eing. Hochwürdigster Cardinal,
Besonders etc.
Im Cont. und Unters. Ew. Liebd.
In der Court. dienstwilligster, ut supra bey Würtzburg.

14. Von dem Bischoff zu Passau.
Im Eing. Hochwürdigster in GOtt Vater,
Hochgeehrtester Herr.
Im Cont. und Unters. Ew. Em. und Liebd.
In der Court. treuergebener dienstwilliger Freund.

15. Von dem Bischoff zu Münster.
Im Eing. Hochwürdigst-Hochgebohrner Cardinal,
Besonders lieber Herr und Freund,
Im Cont. und Unters. Ew. Eminenz
In der Court. Dienstbereitwilligster treuer Freund und Vetter.

16. Von dem Abt zu Fulda.
Im Eing. Hochwürdigst-Hochgebohrner Cardinal,
Besonders lieber Herr und Freund.
Im Cont. und Unters. Ew. Em. und Liebd.
In der Court. dienstwilligster.

17. Von dem Abt zu Corvey.
Im Eing. Hochwürdigst Hochgebohr. Cardinal,
Besonders lieber Herr und Freund.
Im Cont. und Unters. Ew. Eminenz
In der Court. dienstbereitwilligster Diener.

18. Von dem Ertz-Bischoff zu Prag.
Im Eing. Hochwürdigst-Hochgebohrner Cardinal, (Fürst,)
Im Cont. und Unters. Ew. Em. und Liebd.
In der Court. gehorsamer Diener.

19. Von dem Bischoff zu Wien.
Im Eing. Hochwürdigster Cardinal,
Im Cont. und Unters. Ew. Eminenz
In der Court. gehorsamer Diener.

20. Von dem Bischoff zu Leybach.
Im Eing. Hochwürdigst-Hochgebohrner Cardinal,
Gnädiger Herr.
Im Cont. und Unters. Ew. Eminenz
In der Court. gehorsamster Diener.

21. Von dem Regierenden Hertzog zu Braunschweig-Lüneburg-Wolffenbüttel.
Im Eing. Hochwürdigst-Hochgebohr. Cardinal,
Besonders lieber Herr und Freund.
Im Cont. und Unters. Ew Liebd.
In der Court. dienstergebenster Freund August Wilhelm.

22. Von dem Printzen *Eugenio* von Savoyen.
Im Eing. Hochwürdigster Cardinal.
Im Cont. und Unters. Ew. Eminenz
In der Court. dienst-ergebenster Diener.

23. Von dem Fürsten von Löwenstein-Wertheim.
Im Eing. Hochwürdigster Cardinal.
Im Cont. und Unters. Ew. Eminenz
In der Court. dienstwilligster Freund und Diener.

24. Von

24. An einen Reichs-Grafen, so Kayserl. geheimder Rath

Im Eing. Hoch- und Wohlgebohrner Reichs-Graf,

Besonders lieber Herr und Freund.

Im *Cont.* und Unters. Ew. Excellentz

In der *Court.* dienst-freundwilligster.

25. An einen Reichs-Grafen.

Im Eing. Hoch und Wohlgebohrner,

Besonders lieber Herr Graf.

Im *Cont.* und Unters. Des Herrn Grafen

In der *Court.* freundwilliger.

26. An einen Baron.

Im Eing. Wohlgebohrner Freyher,

Besonders lieber rc.

Im *Cont.* und Unters. Des Herrn Barons

In der *Court.* wohl-affectionirter.

24. Von einem Reichs-Grafen, so Kayserl. geheimder Rath.

Im Eing. Hochwürdigster der Heil. Röm. Kirchen Cardinal,

Gnädiger Herr.

Im *Cont.* und Unters. Ew. Eminenz

In der *Court.* gehorsamster treuer Diener.

25. Von einem Reichs-Grafen.

Im Eing. Hochwürdigster Cardinal,

Gnädigster Herr.

Im *Cont.* und Unters. Ew. Eminenz

In der *Court.* unterthänigster treuester Diener.

26. Vom einen Baron.

Im Eing. Hochwürdigster Cardinal,

Gnädigster Fürst und Herr.

Im *Cont.* und Unters. Ew. Eminenz

In der *Court.* unterthänigst-gehorsamster rc.

(*c.*) Von einem *Cardinal*, so dem König verwandt ist/

1. An den König in Franckreich.

Im Eingange, und zwar gantz oben auf dem Blatte, in dessen Mitte stehet

Sire.

Sechs Finger breit aber darunter der Innhalt, welchem das Datum ohne abzusetzen, angehencket worden; so dann folget die Unterschrifft:

Di V. Maesta

und gantz unten vom Cardinal eigenhändig geschrieben.

In der *Court.* humilissimo & devotissimo servitore il Cardinale,

N. N.

Uberschrifft.

Alla Maesta del Re Christianissimo, oder

Alla Maesta Christianissima.

Nota. Im Schreiben wird der König Majestät genennt, und als eine Person tractiret, so dem schreibenden Cardinal etwas zu befehlen hat. Sonst ist es Italiänisch und auf Papier, so auf beyden Seyten beschrieben, entworffen. Die Uberschrifft aber stehet nicht auf dem Briefe sondern auf dem Paquet:

(*d.*) Von Fremden und Auswärtigen *Cardinälen*/

1. An den König in Franckreich.

Im Eingange, setzen einige das Wort *Sire.* andere aber Sacra Real Christianissima Maesta, und fangen nach dem Titul sechs Finger breit darunter den Innhalt an; so dann werden bey der Unterschrifft, erst die Worte Vestra Maesta Christianissima, und gantz unten vom Cardinal eigen händig gesetzt

In der *Court.* humilissimo & devotissimo servitore, oder humilissimo servitore & obligatissimo

Nota. Die Unterschrifften geschehen meistentheils nach Affection und sind deßwegen sehr variable. Sonst geben die Cardinäle dem König den Titul Majestät, und tractiren Ihn als eine Person, so ihnen was zu befehlen hat. Die Schreiben an sich selbst werden von Italiänischen Cardinälen Italiänisch, von andern Lateinisch, auf Papier und auf beyde Seyten geschrieben. Die Frantzösischen Cardinäle schrieben durchgehends wie Unterthanen an Ihren König.

CAPUT VI.

Vom Cantzley Ceremoniel derer Italiänischen und andrer auswärtigen Fürsten.

I. Vom Cantzley Ceremoniel derer Hertzoge von Savoyen.

A. Vom regierenden Hertzog von Savoyen.

I. In Italiänischer Sprache.

1. An den Kayser.

Im Eing. Sacra Cesarea Maesta.

Im *Cont.* V. M. Cesarea.

Im Schlusse Supplicandola d' esser persuasa che la mia indennita non si scostarà mai da un fisso ed inviolabile Attacamento che conservarò sempre all' Imperial servitio della Cesarea Maesta Vostra, alla quale con ossequio insuperabile humilmente m'inchino. Turino li 4. Luglio 1696.

In der Unters. Di Vostra *Maesta Cæsarea*

In der *Court.* Humilissimo e fedelissimo Servitore e Vasallo.

V. Amadeo.

2. An den König von Franckreich.

Im Eing. Sacra e Regia Maesta

Im *Cont.* V. M. (Vostra Maesta)

Im Schlusse Supplicandola in fine d' essere sempre persuasa, che il mio riconnoscimento impareggiabile di tutte gratiè ricevute dalla M. V. il mio attacamento indissolubile al di lei Real servitio mi accompagneranno fin all' ultimo respiro, mentre ossequiosamenti mi rassegno

In der Unters. Di V. M.

Humilissimo e affettionatissimo Servitore e Cugino.

Vittorio Amadeo di Savoia, Rè di Cipro.

Turino 10. Luglio 1696.

Nota. 1.) Daß sich der Hertzog von Savoyen einen König von Cypern schreibet, geschicht deßwegen; Weil zu Anfang des XV. Seculi Hertzog Ludwig von Savoyen eine Königl. Printzeßin von Cypern zur Gemahlin gehabt, auch sein Sohn Ludwig der III. wegen seiner Gemahlin Charlotta, Königs Jani in Cypern Tochter allda würcklich König gewesen. Sonsten aber soll Savoyen den Titul eines Königs von Cypern allererst Anno 1633. angenommen haben. Man hält dafür, es sey deßwegen geschehen, um von den Cardinal Infant, welcher aus Spanien in Italien kommen sollen, einen bessern Titul zu erlangen, wie denn auch nicht lange darnach solches erfolget. Und ob wohl der Cardinal dem Hertzog Victori Amadeo I. die *Altezza*, oder Hoheit anfangs nicht geben wollen; so ist es doch endlich dahin gediehen, daß dieser dem Infant: Vostra Altezza Reale, Euer Königl. Hoheit, dieser aber dargegen dem Hertzog bloß: Vostra Altezza, Euer Hoheit gegeben. Woraus denn erhellet, daß die Spanier und Italiäner Altesse höher, als die Serenité achten.

2.) Als ob-erwehnter Hertzog Anno 1703. in die grosse Allianz wider Franckreich treten solte, so wurde gemeldet, daß er, unter andern Conditionen, begehret, daß man ihn mit dem Titul eines Königs von *Liguria* beehren solte. Was nun das eigentlich so genannte Ligurien anlanget, so ist selbiges ein vor Alters also benannter Strich Landes an denen See-Küsten in Italien um die Gegend Genua, dahero auch selbiges Meeres Gegend Mare Ligusticum genennet wird. Die Gräntzen desselben sind so haar klein nicht bekannt, doch hat es sich nicht allein weit an der See-Kannte hin, sondern auch ziemlich tieff in das feste Land hinein erstrecket, dahero bey denen Alten die Eintheilung in Liguriam littoralem & mediterraneam zu finden. Plinius setzet zur Gräntze den Fluß Varus und die Stadt Nizza, so jetzt würcklich dem Hertzoge von Savoyen gehöret. Darauf folget Monaco, bey den Alten und noch jetzo Porto Herculis Monoeci genannt, von welchem Ptolomæus die Gräntzen anhebt, (von einigen wird auch Villafranca durch den Portum Herculis simpliciter dictum beym Ptolomæo verstanden) ferner Torbia, Vintimiglia bey denen Alten Albium Intemelium geheissen, um welche Gegend die Intemelii gewohnet; Albenga, oder der Alten Albium Ingaunum, wo die Ingauni gewohnet; Finale, Vadi, oder Vai, so man vor der Alten Vada Sabatia hält, Savona, Genua, die berühmte Republic, Porto Pino, Sestri, Moneglia und Porto Venere. Woraus erhellet, daß unter andern das gantze Genuesische Gebiete unstreitig zu Ligurien gehöret. Zu dem innländischen Ligurien, so sich bis an den Po und weiter erstrecket, haben ungezweiffelt gehöret Polenza, Ceva, Albi, in Montferrat, Asti, Aqui, so jetzt dem Hertzoge von Mantua gehöret; Ingleichen Valenza, Casal, als welches insgemein vor der Alten Bondicomagum, oder zum wenigsten an dessen Stelle erbauet zu seyn gehalten wird, Tortona im Mayländischen Voghera und andre mehr, so daß die Gräntze ohngefehr bey Pavia gewesen, woraus abermahl die Grösse dieses Landes zu ersehen. Ja die Ligures haben vorzeiten auch in Franckreich biß Marsilien, an dem Fluß Rhone und noch weiter gewohnet, dahero vielfältig unter dem Namen Ligurien auch dieses Stück Landes mit verstanden wird.

3.) In dem Utrechtischen Frieden wurde dem Hertzog von Savoyen das Königreich Sicilien cediret, welches er auch in Besitz und den Königl. Titul davon angenommen, den er auch so lange geführet, biß er Anno 1718. in die so genannte Quadruple-Alliance getreten, Krafft welcher er Sicilien an Ihro Röm. Kayserl. Maj. gegen Sardinien überlassen, und deßwegen von denen in solcher Alliance engagirten Puissançen vor einen König von Sardinien erkennet, auch dessen Titul hierauf also, wie er in nachstehendem Schemate befindlich, eingerichtet worden:

Im Eing. Wir Victor Amadæus, von GOttes Gnaden König von Sardinien, Jerusalem und Cypern rc. Hertzog von Savoyen, Montferrat, &c. Fürst von Piemont, &c. Entbieten allen denjenigen, so gegenwärtiges lesen, Unsern Gruß. Die auffrichtige rc.

Im Schlusse Zu dessen Urkund haben wir sothaner Vollmacht, nebst des Marquis del Borgo Unsers Ministres und Obristen Staats-Secretarii der ausländischen Affairen, Unterschrifft, Unser geheimes Insiegel vordrücken lassen. So geschehen auf Unserm Schloß de Rivoles, den 17. October. 1718. Unsers Reichs im Fünfften.

In der Unters. Victor Amadæus
Del Borgo.

3. An den Pabst.

Im Eing. Beatissimo Padre.

Im *Cont.* Vostra Santita.

Im Schlusse Mentre implorando sempre ossequiosamente li benigni influssi della protettione e paterna bonta dalla S. V. gli auguro longhissimi anni di vita accompagnati dalla piu desiderabil prosperita, ed li bacio humilmente li santissimi piedi

In der Unters. Di Vostra Santita
Turino li 6. Luglio.

In der *Court.* Humilissimo ed affettissimo figlio e servitore
Vittorio Amadeo.

4. An Chur-Bayern.

Im Eing. Serenissima Altezza Electorale.

Im *Cont.* A. V. S. E. (Altessa Vostra Serenissima Electorale,)

Im Schlusse Spero parimente che la prudenza ed benignità di V. A. S. E. approverà questo mio sentimento mentre augurandole una serie continuata di prosperi successi, con divozione indelebile mi rassegno,

In der Unters. Di V. A. S. E.
Turino li 6. Luglio 1696.

In der *Court.* Devotissimo ed affezzionatissimo servitore e Cugino
V. Amadeo.

II. In Lateinischer Sprache.

1. An Chur-Sachsen.

Im Eing. Serenissime Princeps Elector, Domine agnate colendissime.

Im *Cont.* Serenitas Vestra Electoralis.

Im Schlusse. Dum interim non aliud Nobis superest, quam ut Electorali Vestræ Serenitati addictissimam nostram voluntatem omni occasione comprobandam ratam faciamus, eandemque rogemus, ut continuati amoris sui desiderio nos semper compotes velit, Deum Optimum Maximum exorantes, ut Serenitati Vestræ Electorali faustissima quæque contingant. Dabantur &c.

In der Unters. Serenitatis Vestræ Electoralis

In der *Court.* deditissimus Agnatus
Victor Amadeus

Nota. Der Hertzog von Savoyen tituliret einen weltlichen Churfürsten: Serenissimus, und Serenitas Vestra Electoralis. Ein Churfürst tituliret hingegen den Hertzog von Savoyen: Serenissimus, Regia Vestra Celsitudo,
oder
Altezza Reale.

Und ist dieses Ceremoniel durch einen Recess vom Hertzoge von Savoyen so mit jedweden Churfürsten errichtet, Anno 1666. ratificirt worden.

2. An den Ertz-Bischoff zu Saltzburg.

Im

Im Eing. Carolus Emanuel, Dux Sabaudiæ, Gvidobaldo Archiepiscopo Salisburgensi, &c.

Im Cont. Celsitudo Vestra Reverendissima.

Nota. Zwischen Savoyen und Mantua ist verglichen worden, daß dieser jenen Altezza Reale, jener aber diesen Vestra Altezza tituliret.

III. In Frantzösischer Sprache.

1. An den König in Franckreich.

Der Eingang des Briefs wird nach vier Finger breit von oben des Blats gelassenem Raum also gemacht

Monseigneur und nach eines Fingers breit darzwischen gelassenem Raume wird der Text fortgesetzt. Zwey Finger aber unter demselben stehet

In der Unters. Monseigneur,

etwas darunter

De Vôtre Majesté

und gantz unten

In der Court. Très-humble & très-obeissant serviteur N. N.

Das Datum stehet unten auf der lincken Seite gantz allein. Der König bekommt den Titul Majestät, und wird tractiret, als wenn er dem Hertzog etwas zu befehlen hätte. Der Brief ist Frantzösisch und auf Papier auf beyden Seiten geschrieben. Die Uberschrifft aber, so auf dem Paqvet und nicht auf dem Briefe ist, heisset also:

Au Roy.

Nota. Dieses Schema ist von einem Hand-Schreiben.

2. An die Herren General-Staaten der vereinigten Niederlande.

Im Eing. Hauts & Puissans, Seigneurs.

Im Cont. Vous.

Im Schlusse C' est deqvoi nous vous prions très vivement, & d' être bien persvadez, qve nous n' oublierons jasnais une telle preuve de Votre generosité, qvi nous engagera de plus en plus à continuer les souhaits qve nous faisons pour qve le Ciel vous comble de toute sorte de Felicitez & à vous confirmer par des effets que nous serons toûjours plus qve personne,

In der Unters. Hauts & Puissans Seigneurs

A Turin ce 16. Mars 1697.

In der Court. Vôtre très-affectionné ami a vous servir.

V. Amedeé.

3. An die gesammten Schweitzer-Cantons.

Im Eing. Magnifiqves Seigneurs, Tres-Chers & speciaux Amis, Alliés & Confederez

Im Cont. Vous.

Im Schlusse Nous prions Dieu, qv' il Vous ait, Magnifiques Seigneurs tres-chers & speciaux Amis, Alliez & Confederes en sa sainte garde. A Turin &c.

In der Unters. u. Court. Votre bien bon Amy, Allié & Confederé

Le Duc de Savoy, Roy de Chypre,

Victor Amede.

Uberschrifft.

Aux Magnifiqves Seigneurs, Nos tres-chers & speciaux Amis & Confederez, les Seigneurs de Corp. Helvetiqve &c.

4. Von der regierenden Hertzogin von Savoyen an den König in Franckreich.

Im Eing. Monsieur

Zwey Fingerbreit darunter folget der Discours, und 3. Fingerbreit unter demselben stehet

In der Unters. u. Court. De Vôtre Majesté très-humble & très-obeissante soeur & servante

N. N.

Das Datum stehet unten besonders, der König wird Majestät genennt und so tractiret, als wenn er der Hertzogin was zu befehlen hätte. Der Brief ist Frantzösisch und auf Papier auf beyde Seiten geschrieben.

Uberschrifft.

Au Roy,

Monsieur mon Frere.

Nota. Dieses Schema ist von einem Hand-Schreiben.

5. Von dem Savoyischen Erb-Printzen an den König in Franckreich.

Im Eing. Monseigneur.

Nach zwey Finger breit gelassenem Raume wird der Inhalt des Briefs angefangen, zwey Finger breit aber darunter stehet

In der Unters. Monseigneur

De Vôtre Majesté

und gantz unten

In der Court. Très-humble, très-obeissant & très-obligé serviteur.

N. N.

Ubrigens tractiret Ihn der Printz eben so, wie sein Hr. Vater, und die Uberschrifft lautet auf dem Paqvet also:

Au Roy.

Nota. Dieses Schema ist von einem Hand-Schreiben.

B. Von dem Printzen Eugenio von Savoyen.

I. In Teutscher Sprache.

1. An Chur-Mayntz.

Im Eing. Hochwürdigster,

Gnädiger Herr.

Im Cont. Ew. Gnaden und Liebden.

2. An den Fürsten von Löwenstein-Wertheim.

Im Eing. Durchläuchtigster Fürst.

Im Cont. Ew. Liebden

Im Schlusse Ich aber verbleibe

In der Unters. Ew. Liebden

Rastatt den 7. Martii Anno 1714.

In der Curt. Ergebenster Diener

Eugenio von Savoyen.

3. An den Kayserl. General Feld-Marschall, Grafen von Vehlen.

Im Eing. Hoch- und Wohlgebohrner Graf.

Im Cont. Ew. Excellentz.

Im Schlusse Und zu erweisen, daß mit wahrer Dienst-Begierde sey

In der Unterſ. Ew. Excellentz
Feldlâger vor Belgrad den 9. Julii 1717.
In der *Court.* ſchuldiger Diener
Eugenio von Savoy.

Uberſchrifft.

A ſon Excell. M. le Comte de Vehlen.

4. **An den *Magiſtrat* zu Franckfurt am Mayn.**

Im Eing. Wohl-Edle, Ehrſame, Fürſichtig- und Wohlweiſe, auch ſonders freundlich-Geliebte und liebe Herren.

Im *Cont.* Dieſelbe

Im Schluſſe Der ich hiernechſt verbleibe

In der Unterſ. Meiner beſonders, auch ſonders freundlich-geliebten, auch lieben Herren,
Haupt-Qvartier zu Mühlberg,
den 31. Julii 1711.
In der *Court.* Bereit- auch Freund-williger,
Eugenius von Savoyen.

5. **An den Reichs-*Convent* zu Regenſp.**

Im Eing. Des Heil. Röm. Reichs Churfürſten, Fürſten und Ständen, bey gegenwärtiger allgemeiner Reichs-Verſammlung anweſende, vortreffliche Herren Räthe, Botſchafften u. Geſandte.

Hochwürdige, Hoch- und Wohlgebohrne, Geſtrenge und Hochgelahrte, Hoch- und Vielgeehrte Herren.

Im *Cont.* Dieſelbe geziemend erſuchend, mich ꝛc.
In ſteter Verbleibung,

In der Unterſ. Euer Hochwürden und meiner Hoch- und Vielgeehrten Herren,
Anchin den 13. Junii 1711.
In der *Court.* ſchuldigſt- und Dienſt-bereitwilligſter,
Eugenio von Savoy.

II. In Lateiniſcher Sprache.

1. **An den Türckiſchen Groß-Vezir.**

Im Eing. Illuſtrisſime & Excellentisſime Domine, Amice Nobis honorande.

Salute & integerrimi affectus noſtri ac qvorumvis amicorum officiorum noſtrorum oblatione præmiſſa!

Im *Cont.* Excellentia Veſtra.

Im Schluſſe Deus Opt. Max. Excellentiæ Veſtræ longævam ætatem ac felicem impertiatur. Viennæ &c.

In der Unterſ. Illuſtrisſimæ ac Excellentisſimæ Dominationis Veſtræ
Sacræ Cæſareæ Regiæque Majeſtatis Conſiliarius intimus, Conſilii Aulæ Bellici Præſes, Generalis locum tenens, Campi Mareſchallus, & unius Regiminis Deſultoriorum Conſtitutus Tribunus, Aurei Velleris Eqves,
In der *Court.* ad officia paratiſſimus,
Eugenius de Sabaudia.

Auswendige Uberſchrifft.

Illuſtrisſimo & Excellentisſimo Domino, Domino Mechmed Paſcha, Sereniſſimi Turcarum Imperatoris ſupremo Vizirio, amico nobis honorando.

III. In Italiäniſcher Sprache.

An den Hertzog von *Guaſtalla.*

Im *Cont.* Voſtr' Altezza.

Im Schluſſe Attenderò dunqve dall' A. V. ſuoi commandamenti, e colla proteſta delle mie infinite obligazioni, le bacio per fine divotamente le mani. Dal Campo Imperiale preſſo Luzzara le 13. Octobre 1702.

In der Unterſ. Di V. Altezza.
In der *Court.* Divotiſſimo ed obligatiſſimo Servitore
Eugenio di Savoya.

II. Vom Cantzley-Ceremoniel des Florentiniſchen Hofes.

I. In Italiäniſcher Sprache.

1. **Von dem Groß-Hertzoge zu Florentz an den König in Franckreich.**

Im Eing. Sacra Chriſtianiſſima Real Maeſta.

Sechs Finger breit darunter iſt der Brief ſelbſt angefangen, welchem das Datum, ohne abzuſetzen, folget. Etwas darunter in einer Zeile ſtehet

In der Unterſ. Di V. Maeſta Chriſtianiſſima

Die Courtoiſie aber iſt gantz unten vom Groß-Hertzog eigenhändig geſchrieben: Humiliſſimo ſervitore, il gran Duca di Toſcana.

Nota. 1.) Der Groß-Hertzog giebt dem Könige den Titul Majeſtät / und tractiret Ihn als ob er von deſſen Befehlen dependirete. Die Groß-Hertzogl. Briefe an den König ſind Italieniſch, auf Papier von beyden Seiten geſchrieben.

Uberſchrifft.

Alla ſacra Chriſtianiſſima Real Maeſta del Ré di Francia &c. Signore obſervantiſſimo.

Nota. 2.) Nachdem Anno 1699. der König in Franckreich dem Hertzoge von Savoyen den Titul und Tractament Sr. Königl. Hoheit zugeſtanden, ſo hat der Groß-Hertzog von Toſcana von Ihro Kayſerl. Maj. ein Gleichmäßiges erhalten. Worauf dieſer den Marcheſe Vitelli, als ſeinen Ambaſſadeur nach Rom geſchicket, um von dem Pabſte das, was ihm der Kayſer accordiret, ebenfalls zu erlangen. Es war auch zu vermuthen, daß der Pabſt dem Groß-Hertzoge ſolche Ehre um ſoviel deſtoweniger diſputirlich machen würde, da ſein Vorfahre Pabſt Pius V. Hertzog Coſmo I. zu Florentz gar den Königl. Titul zugedacht. Denn als dieſer dem Pabſte eine groſſe Summa Geldes vorgeſchoſſen, er aber merckte, daß dem Hertzoge mit groſſen Tituln gedienet wäre, ſo wolte er denſelben, an ſtatt der Bezahlung zum Könige machen, und war die Crone, welche auf 120000 Ducaten geſchätzet wurde, ſchon fertig und hatte folgende Uberſchrifft: Pius V. Pontifex Maximus, ob eximiam Dilectionem & Catholicæ Religionis Zelum præcipuumque juſtitiæ ſtudium donavit, wie oben in dieſem Wercke Capit. XXV. zu ſehen. Allein Kayſer Maximilianus II. wolte Ihrer Heiligkeit nicht zugeſtehen, nach eigenem Belieben weltliche Könige zu machen; weil es genung wäre, ſo viel geiſtlichen Häuptern die Königliche Crone aufgeſetzet zu haben. (Denn wer weiß nicht, daß die Cardinäle Königen gleich wollen tractiret ſeyn.) Der König in Spanien, Philippus II. proteſtirte auch darwider, und alſo wurde der Pabſt genöthiget, den Königl. in einen Groß-Hertzogl. Titul zu verwandeln, zu welchem endlich der Kayſer ſeinen Conſens gab. Itziger Groß-Hertzog aber ſchiene die Sache am rechten Ort angegriffen zu haben, zumaln da zu præſumiren war, daß er, bey ſeinem Reichthum, der aller Italieniſchen/ ja der meiſten Europäiſchen Fürſten ihren übertrifft,

übertrifft, Seine Königl. Hoheit leichtlich würde behaupten können, obgleich der Hertzog von Savoyen noch einmal so starck darwider protestirete. Die Republic Venedig hatte gleichfalls in obermeldtem Jahre, das Königl. Tractament am Frantzösischen Hofe empfangen, und Genua prætendirete, eben dasselbe. Auch bekam der Hertzog von Parma vom Könige in Spanien den Titul Serenissimo, und Don Livio Odeschalci vom Kayser das Prædicat Se. Hoheit (Altesse.) Zu diesen könte man den Hertzog von Lothringen setzen, welcher den Titul: *Altesse Royale* nicht allein gesuchet, sondern auch von dem Kayserl. Hofe ebenfalls erlanget. Woher diese Titul eigentlich rühren, ist fast jederman bekannt. Der Lothringische gründete sich auf das ehemalige Königreich Jerusalem, wie auch auf Neapolis. Savoyen hat Se. Königl. Hoheit wegen des Königreichs Cypern und Florentz, die Offerte Pabsts Pii V. niemals gäntzlich aus den Augen gesetzet. Venedig hatte vielleicht das beste Recht darzu, theils wegen Candia und Dalmatien, als auch der Prætensionen an Cypern und Morea. Genua prætendirete dieses Prædicat wegen der Insul Corsica, und Parma hatte den Zuwachs seines Tituls der Spanischen Schwägerschafft und Don Livio seinem Gelde zu dancken, vor welches er die Landschafft Sirmien in Sclavonien, sammt dem bemeldten Titul an sich gebracht.

2. Vom Groß-Hertzog von Florentz an den *Canton* Zürich.

Im Eing. Ill.mi Sig.ri &c.

Uberschrifft.

All' Ill.mi Sig.ri Sig.ri Borgomaestro e Consiglio del Catone di Zurigo.

3. Von dem Erb-Printzen des Groß-Hertzogs von Florentz an den König in Franckreich.

Die Uberschrifft und der Brief selbst hat mit dem Briefe des Groß-Hertzogs gleiche Beschaffenheit. Nur die Courtoisie ist geändert und lautet also:

Humilissimo ed devotissimo servitore il Prince
N. N.

4. Von der verwittibten Groß-Hertzogin zu Florentz an König in Franckreich.

Die Uberschrifft und der gantze Brief ist eben von der Beschaffenheit, wie der Brief des Groß-Hertzogs, auser in der Courtoisie stehet:

Humilissima serva N. N.
gran Ducessa.

II. In Lateinischer Sprache.

1. Vom Groß-Hertzoge zu Florentz an Chur-Sachsen.

Im Eing. Serenissime Princeps, Domine & Amice carissime.

Im *Cont.* Dilectio Vestra.

Im Schlusse Quod ut qvam sæpissime velit, vehementer tum cupimus, tum rogamus eiqve interim læta ac felicia omnia precamur. Florentiæ

In der Unters. Dilectionis Vestræ

In der *Court.* deditissimus
Cosmus, Magnus Dux Etruriæ,

III. In Teutscher Sprache.

1. Von der Erb-Printzeßin von *Toscana* an Hertzog Anton Ulrichen zu Braunschw. und Lüneburg.

Im Eing. Was wir der nahen Anverwandniß nach, mehr Liebes und Gutes vermögen, zuvor,
Durchläuchtiger Fürst,
Freundlich geliebter Herr Vetter

Im *Cont.* Ew. Liebden

Im Schlusse Daß Deroselben Wir, zu Erweisung angenehmer freund-Mühmlicher Diensten jederzeit bereitwillig verbleiben. Geben Schloß Reichstadt, den 25. Maji anno 1708.

In der Unters. Von GOttes Gnaden Anna Maria Francisca, Printzeßin von Toscana, gebohrne Hertzogin zu Sachsen, Engern und Westphalen &c.

Euer Liebden

In der *Court.* Dienst-willige treue Muhme und Dienerin
A. M. Francisca, P. v. Toscana,
Hertzogin zu Sachsen.

III. Vom Cantzley-Ceremoniel des Groß-Meisters zu Malta.

I. In Frantzösischer Sprache.

1. Vom Groß-Meister zu *Malta* an den König in Franckreich.

Im Eing. Sire. und einen Fingerbreit darunter geht der Innhalt an. Bey dessen Ende werden wider 2. Fingerbreit Platz gelassen, und sodann die Worte gesetzt:

In der Unters. Sire, qv' il conserve Vôtre Majesté longves années

Je suis

a Malthe &c. gantz unten stehet

In der *Court.* Vôtre tres-humble & tres-obeissant seriteur, le grand Maître des Ordres de St. Jean de Jerusalem & du St. sepulcre.

Endlich aber ist eigenhändig geschrieben
F. Anthoine de Paule.

Die Uberschrifft auf dem Paqvet ist also:
Au Roy tres-Chrêtien.

Nota (1.) Der König wird vom Großmeister Majestät genannt, und als eine Person, so Ihm was zu befehlen hat, tractiret. Der Brief aber ist auf Papier und zwar auf beyden Seiten geschrieben.

(2.) Obschon der Groß-Meister zu Malta unterschiedener hohen Potentaten Vasall; so ist er doch wegen Gozo ein souverainer Fürst, und hat im Anfange des XVII. Seculi Kayser Ferdinandus II. dem Groß-Meister Adolpho de Vignacourt den Titul Serenissimi beygeleget, dahero man auch im Teutschen die Groß-Meister Durchläuchtigst tituliret. Seine Unterthanen heissen ihn gleichfalls: Eure Durchläucht; die Ordens-Ritter aber: Euer Eminentz.

2. Von dem Groß-Meister zu *Malta* an die *General*-Staaten derer vereinigten Niederlande.

Im Eing. Messieurs.

Im *Cont.* Vous.

In der Unters. Vôtre

Malthe ce 15. Sept. 1652.

In der Court. Tres-affectionné Amy & Serviteur le grand Maitre. Lascaris.

Uberschrifft.

A Messieurs Messieurs les Etats Generaux des Provinces Unies du Pays Bas.

IV. Vom Cantzley-Ceremoniel derer ehmaligen Hertzoge von Mantua.

I. In Italiánischer Sprache.

1. Vom Hertzog zu *Mantua* an den König in Franckreich.

Der Eingang, so gantz oben gemacht wurde, hieße: Sire.

Acht Finger breit darunter ward der Discours angefangen, welchem das Datum, ohne abzusetzen, annectiret wurde. Etwas darunter und in einer besondern Zeile

In der Uberf. Di V. Maesta

gantz unten aber

In der Court Humilissimo ed devotissimo servitore N. N. Duca di Mantua.

Uberschrifft.

Alla sacra Maesta del Re Christianissimo mio Signore.

Nota. 1. Bezuweilen wurde auch Frantzösisch geschrieben, und zwar nur mit dem Unterscheide, daß an statt der Worte: Di V. Maesta, in der Unterschrifft gesetzt ward, Sire. Sonst ward dem Könige der Titul Majestät gegeben, und der Brief auf Papier von beyden Seiten geschrieben. Wenn Frantzösisch geschrieben wurde, so lautete die Uberschrifft des Briefes: Au Roy.

2. Anno 1701. im Monat Julio empfing der Hertzog von Mantua den Titul: Se. Durchl. Hoheit (Altesse Serenissime) vom Spanischen Hofe. In dem 17. den Seculo scheinen die Titul aufs höchste gekommen zu seyn. Anno 1638. gelangten in Italien die kleinen Fürsten zu dem Titul Altesse, nachdem die grössern solchen schon eine gute Zeit vorhero geführet. In Franckreich aber hieß damals noch niemand Altesse, als des Königs Ludovici XIII. eintziger Bruder, Gasto, Hertzog von Orleans. Wie aber der Cardinal Infant, Gouverneur der Niederlande und Bruder des Königs in Spanien Philippi IV. sich Altesse Royale tituliren ließ, so nahmen auch der Hertzog von Orleans und Madame von Savoyen, seine Schwester solchen Titul an. Darauf ließ sich Ludovicus II. Printz von Condé schlecht weg Altesse, und hernach Altesse serenissime tituliren, und überließ die blosse Altesse denen natürlichen Printzen von Franckreich, ingleichen Savoyen und Lothringen. Nach der Zeit ist die Altesse noch an verschiedene andere Frantzösische Häuser gekommen, und aus dem de la Tour d'Auvergne der Vicomte, oder Marschall de Turenne bekannt, bey dem man sich aufs ärgste können verhaßt machen, wenn man ihm unversehen den Titul Altesse nicht gegeben. Mit der Königl. Hoheit ist es eben gegen Ende des 17. Seculi so zugegangen, wie oben bey Florentz gemeldet worden.

2. Von der verwittibten Hertzogin zu *Mantua* an den König in Franckreich.

Im Eing. Sacra Real Maesta.

Sechs Finger breit darunter war der Discours, welchem das Datum gleich annectiret. Etwas darunter aber und in einer besondern Zeile,

In der Unterf. Di V. Maesta Christianissima.

und gantz unten

In der Court. Humilissima ed devotissima serva N. N.

Sie nennete den König Majestät, und tractirete Denselben als Ihren befehlenden Herrn.

Uberschrifft.

Alla sacra Maesta del Ré Christianissimo, mio signore.

V. Vom Cantzley-Ceremoniel des Hertzogs von Modena.

I. In Italiánischer Sprache.

1. Vom Hertzog von *Modena* an den König in Franckreich.

Im Eing. Sacratissima Maesta.

Acht Finger breit darunter fängt sich der Discours an, welchem das Datum, ohne abzusetzen, annectiret ist. Etwas darunter aber stehet in einer besondern Zeile

In der Unterf. Di V. Maesta.

und gantz zu Ende

In der Court. Humilissimo, devotissimo ed obedientissimo servitore. N. N.

Dem König wird der Titul Majestät gegeben, und selbiger als eine Person, so dem Hertzoge zu befehlen hat, tractiret. Der Brief ist auf Papier von beyden Seiten geschrieben.

Uberschrifft auf dem Paquet.

Alla Sacratissima Christianissima Maesta. del Ré di Francia.

Nota. Die von Reggio, welche vor Modena den Vorzug haben wollen, geben dem Hertzog von Modena den Titul: Hertzog von Reggio und Modena.

VI. Vom Cantzley-Ceremoniel des Hertzogs von Parma.

I. In Italiánischer Sprache.

1. Vom Hertzog von *Parma* an den König in Franckreich.

Im Eing. Sacra Regia Christianissima Maesta.

Sechs Finger breit darunter gehet der Innhalt dieses Briefes an, und zu Ende desselben stehet das Datum in einer besondern Zeile, unter selbiger aber,

In der Unterf. Di V. Maesta.

und gantz unten

In der Court. humilissimo e devotissimo Servitore N. N.

Dem Könige wird das Prædicat Majestät gegeben und der Brief auf Papier, auf beyde Seyten geschrieben.

Uberschrifft.

Alla Sacra Regia Christianissima Maesta del Ré, mio Signore.

Nota. Der Hertzog von Parma führet den Titul als Gonfaloniere, oder Cornet der Röm. Kirche, ob aber an solcher Charge unter andern auch diese Bedienung haffte, kan man nicht vollkommen versichern. Pabst Paulus III. hat solchen Titul, zusammt den Hertzogthümern Parma und Placentia, an sei-

an seinen natürlichen Sohn Petrum Ludovicum gegeben, von welchem es biß auf jetzige Zeit erblich bey dem Hause Farnese verblieben, welches auch deßwegen die Päbstl. Schlüssel, nebst einem Pavillon in der Mitte des Wappens führet.

2. Vom Hertzog von Parma an den *Canton* Zürich.

Im Eing. Ill.mi ed Potenti Sig. Amici Car.mi

Uberschrifft.

Agl' Ill.mi ed Potenti Sig. li Sig. Landam. ed Consigilio di Zuzigo, Amici Car.mi

VII. Vom Cantzley-Ceremoniel etlicher andren Italiänischen Fürsten.

I. In Italiän- und Lateinischer Sprache.

1. Von der Hertzogin von *Urbino* an den König in Franckreich.

Im Eing. Christianissima Maesta

Sechs Finger breit darunter fängt sich der Innhalt des Briefes an, welchem das Datum ohnmittelbahr folget, gantz unten aber stehet

In der Unters. und *Court.* humilissima ed affectionissima serva di V. Maesta.
N. N.
Ducissia d' Urbino.

Der König wird Majestät tituliret und Befehls-Weise an die Hertzogen zu schreiben ersucht, der Brief aber ist auf Papier von beyden Seyten geschrieben.

Uberschrifft auf dem *Paquet.*

Alla Christianissima Maesta del Ré, di Francia.

2. Von denen Marggrafen von *Caretto* an die Reichs-Versammlung zu Regenspurg.

Im Eing. Reverendissimi, Excellentissimi, Illustrissimi, Perillustres & Prænobiles Sacri Rom. Imperii Electorum, Principum & Statuum ad Comitia Generalia Legati, Plenipotentiarii ac Domini plurimum honorandi.

Im *Cont.* Excellentiæ & Dominationes Vestræ

Im Schlusse Deus optimus Maximus Excellentias & D. D. V. V. diutius conservet & fortunet

In der Unters. Reverendiss. Excell. & D. D. V. V.

In der *Court.* humillimi servi, Rom. Imperii Vasalli,
Marchiones de Caretto de Balestrino.

VIII. Vom Cantzley-Ceremoniel eines Printzen von Oranien.

I. In Frantzösisch- und Holländischer Sprache.

1. Vom Printzen von *Oranien* an den König in Franckreich.

Im Eing. Sire.

Sechs Finger breit darunter fängt der Brief sich an, und eben sechs Finger breit unter demselben stehet

In der Unters. Sire

gantz unten aber

In der *Court.* de Vôtre Majesté très-humble & très-obeissant Serviteur,
G. H. de Nassau.

Nota. In dem Schreiben, so auf Papier und von beyden Seyten beschrieben ist, wird dem Könige durchgehends der Titul Majestät gegeben, und das Datum stehet gantz unten lincker hand.

2. Vom Printzẽ von *Oranien*, ehe er noch Stadthalter war, an die Herren *General*-Staaten der vereinigten Niederlande.

Im Eing. Hoogh ende Mog. Heeren.

Im *Cont.* Myn Heeren, het sal U. Hoogh Mog. genoegsam bekent wesen.

Im Schlusse Alle 't welke wy met alle goede ende ghetrouwe diensten naer ons vermogen altyt sullen trachten te verschuldigen ende erkennen &c.

3. Von dem Printzen von *Oranien*, ehe er noch Stadthalter war, an die Staaten von Seeland.

Im Eing. Edele Mogende Heeren.

Im *Cont.* U. Ed. Mog.

Im Schlusse Den grooten Godt biddende van herten, dat hy synen zegen ower U. Ed. Persoonen ende Loffelicke Regeeringe genadelijck wil continueren en vermeerderen.

In der Unters. und *Court.* U. Ed. Mog. geaffectioneerde Dienaer.
G. Prince d' Orange.

Dritte Abtheilung.

Von denen zu den auswendigen Uberschrifften derer Briefe gehörigen Titulaturen; Ingleichen demjenigen/was bey Schreib- Leg- und Siegelung derer Brieffe zu beobachten.

I. Absatz.

Von denen zu den auswendigen Uberschrifften in Briefen gehörigen Titulaturen.

Bey dem Cantzley-Ceremoniel muß man unter andern, auch hauptsächlich mit auf den euserlichen Titul, oder die Uberschrifft eines Briefes sehen; denn dieser fällt demjenigen, an den er gerichtet ist, auch vielen andern, durch deren Hände derselbe gehet, zu erst in die Augen. Wenn nun in diesem Punct etwas versehen, so fällt gleich, es mögen die übrigen Theile des Briefes noch sowol ausgearbeitet und reguliret seyn, das Vertrauen und der gute Concept hinweg, und man pfleget selten diejenige Wirckung zu finden, die man durch dergleichen Briefe gesuchet.

Allen

Allen solchen besorglichen Suiten vorzubauen hat man die so genannten **Titular-Bücher** erfunden. Diese können zwar bey dergleichen Gelegenheit gute Dienste thun; weil man aber dieselbe nicht allemahl zur Hand haben kan, das Titulatur-Wesen sich auch so zu sagen täglich ändert, und manchmahl Fälle vor die Hand kommen, dabey man sich aus Titular-Büchern nicht helffen kan, so ist man auf die Gedancken gefallen, ob nicht zum wenigsten ein Generaler Entwurff zu machen, wie ein Titul zu formiren; da man denn gefunden, daß bey Verfertigung desselben vornehmlich folgende Dinge zu regardiren:

1. Hat man vor allen Dingen dahin zu sehen, an wen man schreibt; Ist es nun ein Kayser, König, Chur- oder Fürst, Ertz- oder Bischoff, Graf oder Freyherr, so wird selbigen und zwar jedem nach seinem Stande der Titul gegeben: als

Dem Kayser.

Dem Allerdurchläuchtigsten, Großmächtigsten und Unüberwindlichsten Fürsten und Herrn, Herrn 2c.

Einem Könige.

Dem Allerdurchläuchtigsten, Großmächtigsten Fürsten und Herrn, Herrn 2c.

Einem geistl. Chur und Fürsten.

Dem Hochwürdigsten Fürsten und Herrn, Herrn 2c.

Einem weltl. Chur und Fürsten.

Dem Durchläuchtigsten Fürsten und Herrn, Herrn 2c.

Einem Abt, oder *Prælaten*, so nicht gefürstet.

Dem Hochwürdigen Hochwohlgebohrnen Herrn.

Einem Grafen.

Dem Hochgebohrnen Grafen und Herrn, Herrn 2c.

Einem Freyherrn.

Dem Hochwohlgebohrnen Herrn, Herrn 2c.

2. Folget derselben Tauff-Nahme.
3. Kommt ihr Standes Nahme, und auf was vor Länder sie sich schreiben, und
4. Der Schluß: als
   Meinem Allergnädigsten Kayser und Herrn.
   Meinem Allergnädigsten König und Herrn.
   Meinem Gnädigsten Churfürsten und Herrn.
   Meinem Gnädigsten Fürsten und Herrn.
   Meinem Gnädigen Grafen und Herrn.
   Meinem Gnädigen Herrn.
5. Setzet man unten den Residentz-Ort darzu, welches aber nicht allezeit, zumal bey grossen Potentaten, beobachtet wird.

Schreibt man aber sonsten an Standes-Personen, welche in hohen Bedienungen stehen, so geschicht solches folgender massen:

Wenn es ein geistlicher Fürst ist:

Dem Hochwürdigsten Fürsten und Herrn 2c.

Wenn es ein weltl. Fürst ist:

Dem Durchläuchtigsten Fürsten und Herrn.

An einen Grafen.

Dem Hochgebohrnen Grafen und Herrn.

An einen Freyherrn.

Dem Hochwohlgebohrnen Herrn, Herrn 2c.

2. Folget der Tauff-Name.
3. Der Standes-Name.
4. Erb-Aemter, Dignitäten oder Ritter-Orden.
5. Die Länder, oder Oerter, worauf sie sich schreiben.
6. Ihre hohe Chargen: als Sr. Kayserl. Maj. Sr. Königl. Maj. in 2c. Hochansehnlicher würcklich bestallter Geheimbder Rath, General Feld-Marschall 2c.
7. Der Schluß: Meinem Gnädigsten Herrn, oder Meinem Gnädigen Herrn.
8. Der Ort.

Wenn aber grosse Herren selbst an einander schreiben, wird die Sache gantz anders gemacht, z. E.

1. Dem Hochwürdigsten, Durchläuchtigsten Fürsten 2c.
2. Unserm freundlich 2c. Doch pflegen manche dieses auch gantz zu letzt nach den Ländern und Chargen zu setzen.
3. Der Tauff-Name, Herrn N. N.
4. Der Standes-Name.
5. Die Länder und Herrschafften, auch wenn sie hohe Chargen haben, selbige, ingleichen:
6. Die Residentz, oder der Ort, wo sie sich befinden, gesetzet.

Schreiben aber Collegia an einander, so hat man vornehmlich (1.) dahin zu sehen, aus was vor Personen sie bestehen, z. E. Fürsten, Grafen, Herren, Edelleuten, Gelehrten, oder andern, wornach die Titulatur eingerichtet wird. Hiernechst ist (2.) der Potentat, von dem solch Collegium dependiret, zu nennen, als Sr. Kayserl. Maj. Sr. Königl. Maj. Sr. Churfürstl. Durchl. zu 2c. auch zu sehen (3.) was vor Officia in dem Collegio, als Stadthalter und geheime Räthe, Præsidenten, Cantzler und Regierungs-Räthe und dergleichen; (4.) Auf den Schluß: Unsern Gnädigen und Hochgeehrten Herrn und so ferner (5.) den Ort.

Wofern aber Privat-Personen an einander schreiben, so muß der Schreibende zuförderst dahin sehen, ob derjenige, an den er schreibet, ein Edelmann, oder graduirte Person, oder was Standes er sonsten ist, und nach Beschaffenheit des Orts auch die Titul einrichten. Und ob wohl Doctor, Licentiat, Magister &c. Gleich zu dem Tauff-Namen gesetzet wird; So ist doch dabey zu observiren, was er vor eine Charge hat, dann ist er bey Hofe, oder im Kriege in einer hohen Function, so lässet man die Dignitates Academicas, weg, und setzt an dessen statt Vortrefflichem, Vornehmen, oder auch Weitberühmten JCto, wiewohl solches auch unterwegens bleibet, und man an dessen Statt solchen grossen Ministern anjetzo **Wohlgebohrner Herr** schreibet: weil ihre Chargen sie in die Ehre, gleich andern hohen Standes-Personen, setzet.

Gantze Formularia von Titulaturen allhier zu inseriren würde zu weitläufftig fallen und kan sich ein Privatus aus denen allerneuesten Titular-Büchern Raths erholen, wie die Titulaturen an Höhere, seines Gleichen und Niedrigere, nach Standes-Gebühr in allerhand Sprachen einzurichten. Wie aber

aber grosse Herren einander in Uberschrifften zu tractiren pflegen, ist aus denen, so diesem Wercke vielfältig einverleibet sind, sattsam abzunehmen.

Ubrigens kan man mit Stillschweigen nicht übergehen, was massen ein gewisser Autor, der sich durch seine grosse Reisen und gelehrten Schrifften in der Welt berühmt gemacht, an einem Orte gedencket, daß viele Ausländer sich wunderten, warum die Teutschen denen Frantzosen imitirten, und auf Teutsche Briefe, der Kürtze halber, Frantzösische Titul setzten, auch darneben fragten: **Ob denn die Teutsche Sprache so arm wäre, daß man so wenig Worte nicht auf Teutsch geben könnte?** welches aber gar leicht zu beantworten wäre, wenn der Gebrauch und Gewohnheit nicht ein anders eingeführet hätten. Denn wer weiß nicht, daß man auf Memorialien und Supplicationes nur kurtz setzet, und zwar

Beym Kayser.

An Se. Röm. Kayserl. Majestät.

An Se. Röm. Kayserl. auch zu Hispanien, Hungarn und Böheim Königl. Majestät.

Bey Königen.

An Ihre, oder Se. Königl. Majestät in N. oder zu N.

Bey dem Czaar in Rußland.

An Ihre Großmächtigste Allergnädigste Maj.

Nota. Die Rußischen Czaars sind sonsten, bekannter massen grosse Liebhaber von weitläufftigen Titulaturen gewesen; Es haben aber Ihre ietzt regierende Czaarische Majestät, wie Perry in seinem Staat von Rußland berichtet, anbefohlen, die sonsten gewöhnliche weitläufftige Titul abzuschneiden und alle Addressen an Sie nur wie folget, und oben Teutsch stehet, in Rußischer Sprache einzurichten: Vosste Milcist Vischia Sudaria.

Bey Chur-Fürsten.

An Se. Churfürstl. Gnaden zu N.

Wenn es Geistliche sind, und nicht aus Fürstl. Stamme.

An Se. Churfürstl. Durchl. zu N.

Daferne sie weltlich.

Bey Cardinälen und Ertz-Bischöffen auch gefürsteten Aebten.

An Ihre Eminentz, den Herrn Cardinal und Bischoff zu N.

An Ihre Hoch-Fürstl. Gnaden, den Herrn Ertz-Bischoff zu N.

An Ihre Hoch-Fürstl. Gnaden, den Herrn Bischoff zu N.

An Ihre Fürstl. oder Hoch-Fürstl. Gnaden, den Herrn Abt zu N.

Bey weltl. alten Fürsten.

An Se. Hoch-Fürstl. Durchl. den Herrn Hertzog zu N. Landgrafen zu N. Marggrafen zu N.

Bey neuen Fürsten.

An Se. Hoch-Fürstl. Gnaden

Oeffters aber auch, Durchläuchtigkeit, nebst der hohen Charge; als zum Exempel: **Der Röm. Kayserl. Majestät würcklichen geheimen Rath und Obrist-Hofmeister, oder General-Feld-Marschall** &c.

Bey ungefürsteten Aebten.

An Ihre Gnaden, oder Hochwürdige Gnaden, den Herrn Abt zu N.

Bey Grafen und Freyherren.

An Ihre Hoch-Gräfliche Gnaden von N.

An Ihre Hoch-Freyherrliche Gnaden von N.

Haben sie aber geist- oder weltliche hohe Dignitäten, so heist es auf dem ersten Fall:

An Ihre Hochwürdige Excellentz und Gnaden, den Herrn Grafen von N. oder den Herrn Baron, oder Freyherrn von N.

Auf den andern Fall aber:

An Ihre Hoch-Gräfl. Excellentz, den Herrn Grafen von N. oder:

An Ihro Hoch-Freyherrliche Excellentz, den Herrn Baron von N.

Und zwar werden bey beyden die hohen Chargen mit darzu gesetzet. Man kan auch hierbey ungemeldet nicht lassen, daß Excellentz mehr sey als Gnaden. Einige aber setzen wohl Excellentz und Gnaden zusammen, um nirgends nicht zu verstossen.

Bey grossen Ministern Adelichen und Bürgerlichen Standes.

An Ihre, oder Se. Excellentz, den Herrn geheimen Rath von N. den Herrn General Lieutenannt und Gouverneur von N.

Bey Adelichen, so man nicht Excellentz tituliret.

An Se. oder Ihre Wohlgebohrnen, den Herrn von N.

Bey vornehmen *Professoren*.

An Se. Magnificenz, den Herrn Professorem D. N. N.

Bey einem *Superintendenten*.

An Ihre Hoch-Ehr- oder Hochwürden, den Herrn Superintendenten zu N.

Bey einem Bürgermeister in vornehmen Reichs- und andern Städten.

An Se. Hoch-Adliche Herrlichkeit,

oder nach Gelegenheit,

An Se. Magnificenz, oder Hoch-Weißheit, den Herrn Bürgermeister N. N.

Das Prædicat Hochweißheit aber wird auch einem vornehmen Rathsherrn gegeben.

Wenn an Frauenzimmer von hohem Stande Memorialia und Supplicationes gerichtet werden, so heist es:

Bey einer Kayserin.

An Ihro Kayserl. Majestät, die regierende,

ist sie aber verwittibt:

Die verwittibte Kayserin.

Bey einer Königin.

An Ihro Königl. Majestät, die regierende, oder verwittibte Königin zu N. oder in N.

Bey einer Churfürstin.

An Ihro Churfürstl. Durchl. die regierende oder verwittibte Churfürstin zu N.

Bey Fürstinnen.

An Ihro Hoch-Fürstl. Durchl. die regierende, oder verwittibte Frau Hertzogin zu N. die Frau Land-Gräfin zu N. die Frau Marggräfin zu N.

Bey einer Aebtißin.

An Ihre Hochwürdige Gnaden, die Frau Aebtißin zu N.

Bey Gräfinnen.

An Ihre Hoch-Gräfl. Excellentz, oder Gnaden, die Frau Gräfin von N.

Bey Freyherrlichen.

An Ihre Hochfreyherrliche Excellentz, oder Gnaden, die Frau Baronin von N.

Bey Adelichen, wenn sie vornehm.

An Ihre Excellentz, oder Gnaden, die Frau von N.

Sonsten aber:

An Ihre Wohlgebohrnen, die Frau von N.

Schreibt man an Kayser, Könige und Herren Kinder, so heist es:

Bey denen Kayserlichen.

An Ihre Ertz-Hertzogl. Durchl. Printz N. N. zu Oesterreich.

An Ihre Ertz-Hertzogl. Durchl. Printzeßin N. N. zu Oesterreich.

Bey Königlichen.

An Ihre Königl. Hoheit, den Cron- oder Printzen N. N. von N.

An Ihre Königl. Hoheit, die Cron- oder Printzeßin N. N. von N.

Bey Churfürstlichen.

An Ihro Chur-Printzl. Durchl. Herrn N. N. Pfaltz-Grafen bey Rhein, oder Hertzogen zu N.

An Ihre Chur-Printzl. Durchl. Frauen N. N. Pfaltz-Gräfin bey Rhein, Hertzogin zu N.

Bey Fürstlichen.

An Ihre Hoch-Fürstl. Durchl. die Printzeßin N. N. Hertzogin, oder Land- oder Marggräfin zu N.

Bey Gräflichen.

An Ihre Hochgräfl. Gnaden, Comtesse N. N. Gräfin von N.

Bey Freyherrlichen.

An Ihre Hochherrl. oder Hochfreyherrliche Gnaden, die Baronin N. N. von N.

Bey Adelichen.

An die Wohlgebohrne Fräulein N. N. von N.

Wenn man nun nach Standes-Gebühr vorhergehends auf ein Memorial oder Supplic, welches länglich und gantz anders als ein Brief geleget wird, gesetzet, so schreiben Manns-Leute bey Kayserl. und Königlichen Personen weit hinunter: Allerunterthänigstes *Memoriale*; Frauenzimmer aber: Allerdemüthigstes *Memoriale*. Bey Chur- und Fürstl. Personen heist es: Unterthänigstes; Weibs-Leute aber setzen: Demüthigstes *Memoriale*. Bey Gräf- und Herrl. heist es: Unterthäniges, oder Gehorsamstes *Memoriale*; Frauenzimmer hingegen schreibt Demüthiges *Memoriale*. Bey Geringern pflegen Manns-Leute zu setzen: Unterdienstl. oder Dienstl. *Memoriale*; und Weibes-Leute: Ehrendienstl. *Memoriale*.

An hohe und Niedere Collegia pflegt man auch bisweilen Memorialia und Suppliquen zu richten, und darauff z. E. zu setzen:

An die Königl. N. oder Chur-N. oder Fürstl. N. Hochlöbl. Landes-Regierung gehorsamstes Memoriale.

An E. E. Hoch- oder Wohlweisen Rath der Stadt N. gehorsamstes, oder dienstl. Memoriale.

Doch muß man sich in allem hierinnen nach der Gelegenheit des Orts und wie es hier und da gebräuchlich richten.

Was übrigens die Frantzösischen Uberschrifften betrifft, davon ist oben pag. 69. gehandelt worden.

II. Absatz.
Von demjenigen, was bey Schreib- und Verfertigung der Briefe zu beobachten.

Wie das Cantzley-Ceremoniel gröſsten Theils in Gebrauch gewisser Worte, und in Beobachtung des Positus derselben bestehet, also hat man vornemlich darauf zu sehen, daß darinnen nicht verstossen wird, und deßwegen folgende Anmerckungen zu beobachten:

1. Nach inwendig geschriebenem Titul ist, nach der Würde deßjenigen, an welchen geschrieben wird, ein Spatium zu lassen:

Von Privatis,

A. Wird einem Könige ein Spatium von 8. Fingern breit,

B. Einem Hertzoge oder Fürsten von 6. Fingern,

C. Einem Grafen von vier Fingern breit gelassen,

Nach diesem Spatio folgt der Brief selber: diesen fängt man nicht von sich selbst oder von seiner eigenen Person an, setzet auch seinen Namen niemals vor.

2. Wenn man an einen Höhern schreibet, wird das Wort Monseigneur, oder Monsieur mehr denn einmal in dem Briefe wiederholet; ist aber der Brief an einen Geringern, so wird solches nur zu Ende wiederholet.

3. So die erste Seite herunter geschrieben, pflegt man die andre Seite des Blats leer zu lassen, zumal, wenn an grosse Herren und Damen geschrieben wird: ist die andre Seite voll, so schreibt man auf die leer gelassene Seite über zwerg.

4. An Höfen, wo grosse Correspondenzen geführet werden, wird unten hin geschrieben, an wen der Brief gehöret, damit die Secretarii nach dem in der Cantzley vorhandenen Titular-Buche die Uberschrifft machen können.

5. Wenn man an einen vornehmen Herrn schreibet, so geschicht die Unterschrifft also, daß kein Raum unten übrig bleibet.

6. Sind in Briefen zu beobachten

1.) Der Titul

2.) Die Ehren- und Zuneigungs-Wörter.

3.) Die Worte der Unterwerffung.

Unter den Tituln und Ehren-Wörtern werden die *Curialien* verstanden, diese aber sind nichts anders, als die Manier zu schreiben, wie es Curia, der Hof und die Cantzley in Gewohnheit haben, oder wie es der Stylus Curiæ, die Schreib-Art, der Cantzley und des Hofes erfordert, welchen Stylum Curiæ man vor ein Gesetz zu halten pfleget; unter denen Zuneigungs- und Unterwerffungs-Wörtern aber verstehet man die Courtoisien. Diese nebst dem Namen müssen von keinem Secretario, sondern dem Principal selbst unterschrieben, und wenn solches nicht geschiehet, dasselbe, entweder in einem Post Scripto, oder eingelegten Zettulchen excusiret werden.

7. Was vor ein Stylus im Calender zu setzen.

8. Die Frantzosen schreiben zu Oberst gegen das Ende des Blatts den Ort und die Jahr-Zahl, dann den Titul; die Teutschen aber setzen Ort und Jahr-Zahl entweder zu Ende des Contexts, oder der Courtoisie zur lincken Hand, ober- oder unterhalb derselben;

selben; denn es ist bey denen Teutschen ein Zeichen der Geringschätzigkeit, den Ort und Datum oben über den Titul zu setzen.

9. Bey Verfertigung der Briefe hat man in Cantzleyen hauptsächlich darauf zu sehen

1. Ob man mit **Höhern**, seines **Gleichen**, oder mit **Niedrigen** zu thun habe?

2. Ob diejenige Briefe, so ausgefertiget werden, solenne, oder Hand-Schreiben sind?

3. Ob sie geist- oder weltliche Chur- und Fürsten betreffen?

4. Ob unter denen Potentaten, so einander zuschreiben, eine nahe, oder weitläufftige, oder gar keine Verwandschafft sey?

5. Ob sich der Titulatur halber etwan verglichen worden?

6. Ob es regierende oder appanagirte Fürsten und Herren betrifft?

7. Ob wegen gewisser Prædicaten, Kayserl. Diplomata vorhanden: da z. E. denen geistlichen Fürsten **Hochwürdiger**; denen weltlichen aber **Durchläuchtiger**, Grafen und Herren aber **Hoch- und Wohlgebohrner** gegeben worden.

8. Ob an Chur- und Fürsten deßwegen eine Notification geschehen, oder solches sonsten insinuiret worden.

10. Bey den weiblichen Tituln ist dreyerley zu beobachten, als

(1.) Wird öffters des Gemahls Titul gantz ausgeschrieben, hernach folgt die Titulatur ihres Stamm-Hauses.

(2.) Setzt man eintzig und allein den Geburts-Titul nach des Gemahls vornehmsten Titul.

(3.) Werden die Titul öffters unter einander geworffen, da dann derjenige vorgesetzet wird, welches Fürstenthum, Graf- oder Herrschafft älter ist.

11. Wenn man den Titul etwann nicht recht eingerichtet, so pflegt man auch solches in einem Zettulgen, welches in den Brief hinein gelegt wird, zu erinnern.

12. An Könige und Churfürsten schreibt ein König die Courtoisie mit eigener Hand, als bey einem Könige Ew. Königliche Majestät, bey einem Churfürsten Ew. Liebden Freund-williger u. s. f. An die Fürsten hingegen schreibt das Wort: **Ew. Liebden**, ja bißweilen auch noch **Freund-williger** die Cantzley, wobey zugleich zu mercken, daß die Courtoisie nicht gleich unter die Worte **Ew. Liebden** geschrieben werden darff, denn dieses würde eine Geringschätzigkeit anzeigen.

13. Wenn Briefe in Cantzleyen concipiret werden, so pflegt man oben P P. das heißt Præmissis Præmittendis, unten aber nach dem Schlusse des Schreibens das Datum zu setzen, und werden hernach, bey dessen Mundirung die Curialien und Courtoisien, aus dem Cantzley-Titulatur-Buche von dem Cantzlisten darzu gebracht, und endlich der Titul darauf geschrieben.

14. In solennen- der Cantzley-Briefen schreiben grosse Herren bekannter maßen **Wir**, in Hand-Schreiben aber **Ich**, und wann ein Herr höher, als der ander ist; so muß es dergestalt eingerichtet werden, daß das **Wir** vor des andern seines kommt z. E. Wir haben Ew. Liebden Schreiben. Doch ist bey dem Worte **Wir** auch ein gewisser Unterscheid zu mercken, nemlich: 1.) Die Kayser und Könige schreiben: **Wir** *N. N.* **von GOttes Gnaden.** 2.) Die Chur- und Fürsten: **Von GOttes Gnaden Wir**; 3.) Die Grafen aber bloß **Wir.**

15. Wenn der Hof in der Trauer ist, so wird zu denen Briefen Papier, dessen Rant eines halben qver Fingers breit schwartz eingefasset ist, genommen, und bey der Legung der Brief also formiret, daß mitten qver über den Briefe wo das Siegel hinkommt, ein schwartzer Streiffen zu sehen ist.

17. Zu einem Briefe werden erfordert

(1.) Das Eingangs-Compliment.

(2.) Der Innhalt des Briefes.

(3.) Der Schluß.

(4.) Die Unterschrifft des Namens, nebst der Courtoisie.

(5.) Die Bezeichnung des Dati.

(6.) Die Leg- und Brechung des Briefes,

(7.) Dessen Besiegelung.

(8.) Die Uberschrifft, oder der auswendige Titul.

Bey dem Titul ist wieder zu beobachten

(1.) Der Standes-Titul, als Kayser, König, Chur- und Fürst, Graf und Herr rc.

(2.) Die hohe Bedienung, als General, geheimbder Rath.

(3.) Der Schluß, als meinem gnädigsten Herrn, hohen Patron rc.

Die hohe Bedienung stehet der geringen vor, und ist auf die Gewohnheit zu sehen.

16. Der auswendige Titul muß dem innwendigen gleichlautend seyn, und würde übel lauten, wann aussen Durchläuchtig und innwendig Hochgebohren stünde.

17. Der durchgehende Gebrauch sammt einem guten Urtheil, müssen bey Verfertigung der Briefe die Richter-Stelle vertreten; denn wenn man gleich ein groß Buch von Verfertigung der Briefe machen wolte, so würde man doch darinnen weder Zeit, Ort, Zustand der Personen, noch der Schreibenden Angelegenheit völlig determiniren können.

18. Mit dem Worte **Herr** pflegt man in Cantzleyen grosser Herren gar sparsam umzugehen, indem die Fürsten einander selten Herr heissen, als nur bey ihren Tauffnamen einmal, sonsten aber Unserm freundl. geliebten Bruder, Vetter, Schwager rc. Doch wird, aus Ehrerbietigkeit gegen das Frauenzimmer, bey denselben das Wort **Frau** behalten, und heisset es: Unserer freundlich geliebten Fr. Muhme, Schwester, Schwägerin rc.

19. Bey Verfertigung derer Curialien und Courtoisien hat man hauptsächl. auf die Usage zu sehen, die man aus vorhergehenden Capituln des Europäischen Cantzley-Ceremoniels erlernen, auch sich desjenigen, was oben pag. 66. sq. stehet, dißfalls mit Nutzen bedienen kan.

III. Absatz.

Von demjenigen, was bey Leg- und Siegelung der Briefe zu beobachten.

Wie die euserliche Zierlichkeit allen Dingen in der Welt zu einer besondern Recommendation dienet, die Gemüther zu præoccupiren, auch offt von so grossem Ingreß, als die Sache selbst zu seyn pfleget; also ist es auch in denen Cantzleyen bey Expedirung derer Briefe. Denn wenn das Concept noch so wohl elaboriret, die Curialien noch so genau beobachtet und die Mundirung auser die massen wohl gerathen wären; so würde doch dieser Accuratesse ein grosses abgehen, wenn die Leg- und Siegelung derer Briefe durch ihre äuserliche Unförmlichkeit dieselbe verstelleten. Diesen Defect zu vermeiden, muß man in Cantzleyen auch auf eine nette Leg- und förmliche Siegelung derer Briefe bedacht seyn, und hat unter andern folgendes zu beobachten:

I. Von Legung derer Briefe.

1. Wie die Briefe eigentlich zu legen, davon kan man keine gewisse Reguln geben, sondern muß es mehr aus der Erfahrung und durch den Augenschein, als aus Schrifften lernen.

2. Die gröste Kunst und Vorsichtigkeit in dem Brief-Legen bestehet darinn, daß die Schrifft allenthalben verborgen bleibe, und man nichts von aussen erblicken könne.

3. Grosser Herren Befehle sind mehrentheils in Groß gelegt einer Hand breit und einer halben lang.

4. Fürstliche Hand-Schreiben werden fast in die vier Finger lang gelegt jedoch etwas breiter, als deren Länge ist.

5. Gevatter- und Hochzeit-Briefe auch Bitt-Schreiben an Fürsten- und Herren haben die Gestalt der Fürstl. Befehle.

6. Kriegs-Befehle, so man Ordere nennet, haben eine gar sonderliche Form, etwan etliche vier Finger breit und eine Hand lang, unten eingeschlagen und auf dem Titul besiegelt.

7. An einen grossen Herren schicket man einen Brief nicht bloß sondern macht ein Couvert darüber, welches auch wohl an Personen von Gleichheit geschiehet.

8. Gemeiner Leute Schreiben werden nach eines jeden Belieben gelegt.

II. Von Siegelung der Briefe.

9. Die Römischen Kayser pflegen auf Gold, Silber, Bley und Wachs zu siegeln. Die güldene Bulle wird mit einem Siegel auf gediehen Gold gedruckt; nachdem man aber das Gold und Silber besser, als in alten Zeiten zu gebrauchen gelernet, so werden die Gülden- und Silbernen-Bullen gar sparsam und sonderlich nur gegen Bischöffe und Weltliche Fürsten gebraucht. Ein Röm. König bedienet sich in Besiegelungen der Bulle nicht vid. supra p. 341. b.

10. Auf Bley siegeln, nebst dem Kayser auch die Päbste, der Doge zu Venedig und Groß-Meister zu Malta.

11. Die gewöhnlichste Art zu siegelen ist auf Wachs, und ein sonderbares Zeichen einer vollkommenen Botmäßigkeit mit **rothem Wachs** zu siegeln, und wird niemanden als denen, so es entweder also hergebracht, oder es durch Begnadigung erlanget, verstattet. Kayser, Könige/Fürsten, deren Regierungen und die Universitäten siegeln mit **rothem Wachs**, welche Freyheit auch von den Röm. Käysern denen Reichs-Städten zum Theil verliehen worden. Mit **grünem Wachs** pflegen die Land-Stände, Fürstl. Aemter, Berg- und Land-Gerichte, wie auch Gesellschafften und Zünffte zu siegeln. Das **gelbe Wachs** wird vor das geringste gehalten, ob gleich die Könige in Franckreich solches, nebst dem weissen gebrauchen: **Schwartz Wachs** braucht man in Trauer-Fällen, und pflegen sich dessen Fürst- und Gräfliche-Wittwen so lange, als sie im Wittwen-Stande sind, zu bedienen. Es haben es auch grosse Herren im Brauch, Ihre Testamente mit schwartzem Wachs zu versiegeln, wie denn dieses sehr remarquable an König Wilhelms des III. in Engelland am 18. Octobr. anno 1695. im Haag verfertigt- und datirtem Testament gewesen, daß er nebst seinem Namen und Unterschrifft das Siegel in schwartzes Wachs gedruckt.

12. Nebst dem Wachs pflet man sich auch **Spanischen Lacks** und **derer Oblaten** zu bedienen.

13. Je grösser der Herr ist/ je grösser Siegel führt er auch. Der höchste Ort im Siegeln ist auf den Briefen die lincke und gegen den Lesenden die rechte Hand. Da hingegen in der Unterschrifft die rechte, und gegen den Lesenden die lincke Hand die Ober-Stelle heisset.

14. Die Uberschrifft soll also geordnet werden, damit sie mit den Worten im Briefe gleich und nicht verkehrt zustehen komme, und das Siegel nicht lincks aufgedruckt werde.

15. Ein Supplicat und dergleichen Schreiben an einen Vornehmen Herren muß entweder gar nicht zugesiegelt, oder nur zu unterst gesiegelt, oder aber Sigillo volante übergeben werden.

16. In Franckreich wie auch in Teutschland gebrauchet man sich eines dreyfachen Petschaffts, deren erstes Feld das Wapen; das andere die förderſten Buchstaben des Namens gedoppelt, oder dreyfach in einen Zug gebracht; das dritte ein Sinnbild, oder aber das Wappen, nebst den fordern Buchstaben des Namens vorstellet, deren man sich, nach Beschaffenheit der Sache bedienet.

Addenda.

Von Ihro Kayserlichen Majestät.

(a.) In Cantzley-Schreiben.

I. In Teutscher Sprache.

Ad pag. 43. post Num. 64.

1. An den König in Preussen.

Im Eing. Wir Carl der Sechste, von GOttes Gnaden erwehlter Röm. Kayser, zu allen Zeiten Mehrer des Reichs, in Germanien, zu Hispanien, Hungarn, Böheim, Dalmatien und Sclavonien 2c. König, Ertz Hertzog zu Oesterreich, Hertzog zu Burgund, Steyer, Kärndten, Crain und Würtemberg, Graf zu Tyrol 2c. Entbieten dem Durchläuchtigsten Großmächtigsten Fürsten, Herrn Friedrich Wilhelm zu Preußen König, Marggrafen zu Brandeburg, zu Magdeburg, zu Stetin, Pommern, der Cassuben und Wenden, auch zu Mecklenburg Hertzogen, Burggrafen zu Nürnberg und Fürsten zu Halberstadt, Minden, Camin, Wenden, Schwerin, Ratzeburg und Moers, Printzen von Oranien und Neufchatel, Grafen zu Hohenzollern und Schwerin, des Heil. Röm. Reichs Ertz-Cämmerern und Churfürsten, Unserm besonders lieben Freund, Oheim und Bruder, Unsern Freund-Oheim- und Brüderlichen Willen, lieb und alles Gutes.

Durchläuchtigster Großmächtigster Fürst, besonders lieber Freund, Oheim und Bruder.

Im *Cont.* Ew. Liebden

Im Schlusse Und verbleiben Ew. Liebden mit Freund-Oheim-und Brüderlichem Willen, Lieb und allem Gutem beständig wohl beygethan. Geben in Unserer Stadt Wien den fünfften Decembr. anno Siebenzehen hundert und neunzehen: Unserer Reiche 2c.

In der Unters. Ew. Liebd.

In der *Court.* gutwilliger Freund, Oheim und Bruder,

Carl.

Ad pag. 44. post Num. 10.

2. An Chur-Pfaltz.

Im Eing. Wir Carl der Sechste, von GOttes Gnaden erwehlter Römischer Kayser, zu allen Zeiten Mehrer des Reichs tot. tit.

Durchläuchtigster lieber Vetter und Churfürst.

Im *Cont.* Als wollen wir Ew. Liebden hiermit nochmalen Freund-Vetter-Gnädiglich und ernstlich ermahnet haben 2c.

Im Schlusse Und verbleiben Ew. Liebden mit Freund-Vetterlichem Willen, Kayserlichen Hulden und allem Guten vorderist wohl beygethan. Geben in 2c. Anno 1719.

In der Unters. Ewer Liebd.

In der *Court.* gutwilliger Vetter,

Carl, *mppria.*

Uberschrifft.

Dem Durchläuchtigsten Fürsten Carl Philippen, Pfaltzgrafen bey Rhein, Hertzogen in Bayern, Grafen zu Veldentz und Sponheim, des Heil. Röm. Reichs Ertz-Schatzmeistern, Unserm lieben Vettern und Churfürst.

Ad pag. 50. post Num. 47.

3. An das Königl. Ober-Amt zu Breßlau, ehe des vorigen Herrn Obrist-Hauptmanns Hoch-Fürstl. Durchl. Chur-Fürst zu Trier worden, aus der Böhmischen Hof-Cantzley.

Im Eing. Hochwürdiger, Durchlauchtig-Hochgebohrner lieber Vetter und Fürst,

Dann Wohlgebohrner, Hoch- und Wohlgebohrne auch Wohlgeborne und Gestrenge liebe Getreue.

Im *Cont.* Euer Liebden und Euch. (Als haben wir Euer Liebd. und Euch solches zur Nachricht anfügen wollen mit gnädigstem Befehl.)

Im Schlusse. Hieran wird vollbracht unser gnädigster Will und Meinung, und Wir verbleiben Ewer Liebden benebens mit Freundschafft Kayser- und Königl. Hulden und allem Guten wohlbeygethan, wie auch Euch mit Kayserl. und Königl. Gnaden wohlgewogen.

In der Unters. ohne *Court.*

Carl, mppria.

(Obrister-Cantzler) Leopoldus Comes Schlik.
R.s B.æ S.us Cancell.

(Böhmischer Cantzler) FrantzFerd. Graf Kinnky
Ad mandatum Sac.æ Cæs.æ Regiæq;
Majestatis proprium.

(Teutscher Vice-Cantzler) Joseph Graf von Würben und Freudenthal

(Hof-Rath und Referendarius) J. C. von Sannig.

Uberschrifft.

Dem Hochwürdigen, Durchläuchtig-Hochgebohrnen unserm lieben Vettern, Fürsten und lieben getreuen Frantz Ludwig Pfaltzgrafen bey Rhein, Hertzogen in Bayern, Gülich, Cleve und Berg, Grafen zu Veldentz und Sponheim, Administratorn des Hochmeisterthums in Preussen, Meistern des teutschen Ordens in Teutsch- und Welschen Landen, Bischoffen zu Worms, Coadjutorn des Ertz-Stiffts Mayntz, Bischoffen zu Breßlau, Probsten zu Elwangen und Obristen-Hauptmann, dann denen Wohlgebohrnen, Hoch- und Wohlgebohrnen, auch Wohlgebohrnen und Gestrengen, unsern auch lieben Getreuen N. Cantzler und Räthen bey unserm Königl. Ober-Amt im Hertzogthum Ober- und Nieden-Schlesien.

Breßlau.

Nota. Wohlgebohrner wurde deßwegen vorgesetzet; weil der Cantzler nur Baron war.

4. An das Königl. Ober-Amt zu Breßlau nachdem der vorige Herr Obriste Hauptmann Churfürst zu Trier worden.

Im Eing. Hochwürdigster Durchläuchtigster, freundl. lieber Vetter und Churfürst,

Dann Wohlgebohrner, Hoch- und Wohlgebohrne, auch Wohlgebohrne und Gestrenge, liebe Getreue.

Im *Cont.* Ewer Liebden und Euch. (Also wird Ewer Liebden und Euch solches zur Nachricht in Gnaden bedeut.)

Im Schlusse Wir verbleiben Ewer Liebden mit Freund-Vetterlichem Willen Kayserl- und Königl. Hulden und allem Guten förderist beständig beygethan, wie auch Euch mit Kayser- und Königl. Gnaden wohlgewogen.

In der Unters. Euer Liebden

In der *Court.* gutwilliger Vetter,

Carl, mppria.

Leopoldus Comes Schlik
R.s B.æ S.us Cancell.us
Frantz Ferd. Graf Kinsky.

 Ad man-

Ad mandatum Sac.æ Cæs.æ Regiæq; Majestatis proprium
Joseph Graf, v. Würben und Freudenthal
J. C. von Sannig.

Uberschrifft.

Dem Hochwürdigst-Durchlauchtigsten, unserm Freund-lieben Vettern, **Frantz Ludwigen** Pfaltzgrafen bey Rhein, Hertzogen in Bayern, Gülich Cleve und Berg, Grafen zu Veldentz und Sponheim, Ertz-Bischoffen zu Trier des Heil. Röm. Reichs durch Gallien und das Königreich Aretat Ertz-Cantzlern und Churfürsten, Administratorn des Hoch-Meisterthums in Preussen, Meistern des teutschen Ordens in Teutsch-und Welschen Landen, Bischoffen zu Worms und Breßlau, Coadjuton des Ertz-Stiffts Mayntz, Probsten zu Elwangen, und Obristen Hauptmann, dann Denen Wohlgebohrnen, Hoch-und Wohlgebohrnen, auch Wohlgebohrnen, und Gestrengen, Unseren auch lieben Getreuen N. Cantzler und Räthen bey unserm Königl. Ober-Amt im Hertzogthum Ober-und Nieder-Schlesien

Breßlau.

5. **An das Königl. Ober-Amt zu Breßlau bey dem itzigen** *Directorat* **Jhro** *Excell.* **Herrn Graf Hanß Antons Schaf-Gotsches**

Im Eing. Hoch- und Wohlgebohrne, Wohlgebohrne und Gestrenge, liebe Getreue.

Im *Cont.* Euch

Im Schlusse Hieran beschicht unser Gnädigster Will und Meinung.

In der Unters. ohne *Court.*

Ut supra No. 3.

Uberschrifft.

Denen Hoch-und Wohgebohrnen, Wohlgebohrnen und Gestrengen, Unsern lieben getreuen N. unserm Geheimen Rath, Cämmerern, Landes-Hauptmann unserer beeden Erb-Fürstenthümern Schweidnitz und Jauer, und der Zeit Directori, wie auch Cantzlern und Räthen bey unserm Königl. Ober-Amt im Hertzogthum Ober-und Nieder-Schlesien.

Breßlau.

(b.) In Hand-Schreiben.

II. In Frantzösischer Sprache.

Ad pag. 61. post Num. 25.

1. **Von einer regierenden Kayserin an Dero Herrn Vater.**

Im Eing. Monsieur.

Im *Cont.* Vôtre Altesse.

In der Unters. de V. A.

In der *Court.* la très-adonnée, très-affectionnée et très-fidele Fille,

N. N.

Uberschrifft.

(in Teutscher Sprache mit eigener Hand.)

Dem Durchläuchtigen Fürsten N. N. Hertzogen zu N. N. Meinem Hertzallerliebsten Herrn Vater.

Nota. Dergleichen eingelauffene Hand-Briefe kommen denen Secretariis gar nicht, oder selten in die Hände; denn sie werden in der Printzen Schreib-Tischen verwahret.

Vom Könige in Franckreich.

(a.) In Cantzley-Schreiben.

Ad pag. 71. sqq.

1. **An die Königin in Spanien.**

Im Eing. Très-haute, très-excellente & très-puissante Princesse, Nôtre très-chere et très-amée bonne Soeur et Tante.

In der Unterschrifft und *Court.* Vôtre bon Frere et Neveu.

Uberschrifft.

A très-haute, très-excellente et très-puissante Princesse, Nôtre très-chere et très-amée bonne Soeur et Tante.

2. **An die Königl. Frau Mutter in Spanien.**

Im Eing. Très-haute, très excellente et très-puissante Princesse, Nôtre très-chere et très-amée bonne Soeur.

Uberschrifft.

A très-haute, très-excellente et très puissante Princesse, Nôtre très-chere et très-amée bonne Soeur la Reine d'Espagne.

3. **An den König in Portugall.**

Im Eing. Très-haut, très-excellent et très-puissant Prince, Nôtre, très-cher et très-amé bon Frere et Cousin.

In der Unterschrifft und *Court.* Vôtre bon Frere et Cousin.

Uberschrifft.

A très haut, très-excellent et très-puissant Prince, Nôtre très-amé bon Frere et Cousin, le Roi de Portugal.

Nota. Beyde Könige geben einander das Ehren-Wort Majestät, und die Briefe an Portugall werden auf breit Papier geschrieben.

4. **An den König in Hungarn**

Im Eing. Très-haut, très-excellent et très-puissant Prince, Nôtre très-cher bon Frere et Cousin.

In der Unerschrifft und *Court.* Vôtre bon Frere et Cousin.

Uberschriff.

A très-haut, très excellent et très-puissant Prince, Nôtre très-cher et très-amé bon Frere et Cousin, le Roi de Hongrie.

Nota. (1.) Ehemals wurde ein König in Hungarn von Franckreich nicht Majestät tituliret; allein vermögen einer im Namen des Königes in Franckreich, von dem Cardinal Mazarin als Premier-Ministre, unterzeichneter, und an den Marquis de la Friente, Spanischen Ambassadeur übergebener Schrifft ist versprochen worden, einen König in Hungarn, im Fall er nicht zugleich Kayser wäre, Majestät zu tituliren.

(2.) Das Ceremoniel an einen König in Böhmen ist mut. mutand. eben so bewand, wie an den Könin in Hungarn, und wird an beyde auf breitem Papier geschrieben.

5. **An den Czaar von Rußland.**

Im Eing. Très-haut, très-excellent, très-puissant & très-magnanime Prince, nôtre très-cher & parfait ami, Czaar & Grand Duc de toute la grande, petite & blanche Russie, Moscovie, Kiovie, Wolodimerse, Nouveaugerod, Czar de Casan, Czar d'Astracan, Czar de Siberie, Seigneur de Plescow, grand

grand Duc de Smolensko, Twere, Juhor, Perme, Wesiqvie, Bulgar & autres, Grand Duc de Novogorod inferieur, de Tzernigovie, Rezan, Vastof, Jeroslaf, Belozor, Udor, Obdor, Condonier & de tous les qvartiers du Nord, Seigneur d'Iberie, Czard de Cartalnie, Grusnie, Duc de Cabardin & Duc des Ducs de Carcassie & Georgie, & de Pluisseurs autres Seigneuries & Etats Orientaux, Occidentaux & Septentrionaux, Paternel, grand Paternel, Heritier, Successeur & Dominateur.

Im *Cont.* Votre Majesté.

Im Schlusse Sur ce, nous prion Dieu, très-haut, très-excellent, très-puissant & très-magnanime Prince, nôtre très-cher & parfait Ami, qv' il veuille tenir V. M. en sa sainte garde. Ecrit à - -

Uberschrifft.

A très-haut, très-excellent &c. &c. tot. Tit.

Wie oben im Eingange, und wird der Brief auf Pergamen geschrieben.

Nota. Das Cantzley-Ceremoniel in dem Recreditiv so man dem Rußischen Ambassadeur, Herrn Potenkin am 11. May A. 1681. gegeben, war auf vorherstehende Art eingerichtet, und demjenigen gleich, so A. 1679. bey eben diesem Ambassadeur observiret worden, welcher begehret, daß man sowohl in dem Briefe selbst, als auf dessen Uberschrifft den völligen Titul des Czaars setzen, auch sich an statt des vorhero allezeit gebrauchten Worts König des Prædicats Czaar bedienen möchte. Er begehrte zugleich eine Lateinische Copie von dem an seinen Principal expedirten Recreditiv, welche ihm auch auf Pergamen geschrieben, und mit eben der Contrasignatur, wie das Frantzösische Original, gegeben wurde. Hiernechst prætendirte gemeldter Ambassadeur auch, daß seinem Principal das Prædicat V. M. Czarienne gegeben werden möchte, dessen sich der Czaar in seinen eigenen Briefen bedienet, und welches die Russen mit vieler Wahrscheinligkeit, so viel, als Majesté Imperiale, zu heissen, behaupten, auch die Nordischen Völcker insgemein also erklären; man hat aber solches nicht zustehen wollen, ob man sich gleich des Worts Czaar bedienet, sondern nur schlecht weg Vôtre Majesté gesetzet, da man sonsten andre Könige Vôtre Majesté Royale tituliret.

Der Czaar hingegen gab dem Könige in der Uberschrifft des Briefes den Titul: Serenissimo & Potentissimo Magno Domino Fratri nostro Ludovico Borbonio, und prætendirte der Ambassadeur, daß die Titulatur auch auf gleiche Art, an statt der Frantzösischen: A très-haut, très-excellent, très-puissant & très-magnanime Prince eingerichtet werden möchte. Man remonstrirte ihm aber, daß die Titulatur von Franckreich an die mächtigsten und sonderlich Orientalische Potentaten also gegeben würde. Ubrigens tractirte man am Frantzösischen Hofe die Herren Potenkin und Poskn als Ambassadeurs, ob sie gleich in denen Creditiven des Czaars nur Ablegati genennet wurden.

6. An die sämmtlichen Churfürsten.

Im Eing. Très-chers, grands Amis, Alliez & Confederez.

In der Unters. und *Court.* Vôtre bon Ami, Allié & Confederé.

Uberschrifft.

A nos très-chers, grands Amis, Alliez & Confederez, les Princes Electeurs du St. Empire, assemblez à - - - .

Nota. An das Churfürstl. Collegium bey einer Kayserl. Wahl heisset es: A nos très-chers & grands Amis les Electeurs du saint Empire, ou à leurs Ambassadeurs, assemblez a - - - .

7. An die drey geistl. Churfürsten.

Im Eing. Mes Freres & Cousins.

In der Unters. und *Court.* Vôtre bon Frere & Cousin.

Uberschrifft.

A mes Freres & Cousins les Archevêqves de Mayence, Treves & Cologne Princes & Electeurs du St. Empire.

8. An das Dom-Capitul zu Mayntz:

Uberschrifft.

A nos très-chers & bons Amis le grand Prévôt, Doyen & Chapitre de l' Eglise Cathedrale de Mayence.

9. An Chur-Sachsen.

Im Eing. Mon Frere.

In der Unters. und *Court.* Vôtre bon Frere.

Uberschrifft.

A mon Frere l' Electeur de Saxe, Prince du St. Empire.

Nota. Der Churfürst von Sachsen ist der letzte gewesen, so von dem König in Franckreich den Titul: Frere, bekommen; weil jener biß in Monat Julium A. 1664. angestanden diesem das Prædicat: Majestät zu geben. Nachdem aber solches geschehen, hat man auch Frantzösischer Seits einen Churfürsten zu Sachsen nicht mehr *Cousin*, sondern *Frere* tituliret. Wobey denn zu mercken, daß, sobald ein weltl. Churfürst angefangen dem Könige in Franckreich *Majesté* zu geben, er von Ihm *Frere* erhalten. Ertz- und Bischöffe aber, auch Fürsten und einige Grafen des H. Röm. Reichs tituliret der König in Franckreich: *Cousins.* z. E. An den Bischoff zu Münster: A Mon Cousin l' Eveqve de Munster & Paderborn, Prince de St. Empire. Vid. supra p. 73a.

10. An den Bischoff zu Basel.

Uberschrifft.

A mon Cousin l' Eveqve de Basle, Prince du Saint Empire.

Nota. Anno 1680. ist an den Bischoff von Lausanne, der doch ein Reichs-Fürst heisset, nur *Monsieur* geschrieben worden, da es doch wegen des Reichs-Fürstl. Caracters *mon Cousin* heissen sollen. An den Abt von St. Gallen heisset es: A Monsieur l' Abbé de St. Gall.

11. An den Bischoff zu Straßburg.

Uberschrifft.

A mon Cousin l' Eveqve de Strasbourg, Prince du St. Empire.

12. An den Abt zu Murbach und Lüders.

Uberschrifft.

A Monsieur l' Abbé de Morbak & de Luder.

13. An das Dom-Capitul zu Lüttich.

Uberschrifft.

A nos très-chers & bien amez, les Doyen, Chanoines & Chapitre dé l' Eglise Cathedrale de Liege.

14. An das Dom-Capitul zu Straßburg.

Uberschrifft.

A nos très-chers & bons Amis les Doyen, Chanoines & Chapitre de l' Eglise Cathedrale de Strasbourg.

15. An das Capitul zu Murbach.

Uberschrifft.

A nos très-chers & bien amez les Religieux du Chapitre de Morback.

Nota. Eben also wird auch an das Capitul zu Lüders geschrieben.

16. An das Capitul zu St. Johannis im Lateran.

Im Eing. Chers & bien Amez.

Uberschrifft.

A nos très-chers & bien Amez les Chanoines & Chapitre de St. Jean de Latran.

17. An die Generals derer Orden.

Diese werden durchgehends, wenn sie nicht gebohrne Fürsten sind, folgender maßen tituliret.

Im Eing. Trés-Reverend Pere.

Uberschrifft.

Au Très-Reverend Pere N. Superieur N. General de l'Ordre de N.

Nota. Hiervon werden die Cistercienser-Aebte zu Clervoux, Pontigny und Morimont ausgenommen, welche der König im Eing. Mr. l'Abbé de N. nennet.

18. An *Provinciale* und andre ansehnliche Ordens-Leute.

Im Eing. Reverend Pere,

ohne de par le Roi darüber zu setzen, wenn sie gleich Unterthanen sind und wird im singulari an Sie geschrieben.

19. An schlechte *Religiosen.*

Wenn es Unterthanen des Königs sind, so wird folgender maßen geschrieben

Im Eing. De par le Roi.

Chers & bien Amez.

Uberschrifft.

A Nos chers & bien Amez les Correcteurs & Religieux, Minimes du Convent Royal de la Trinité au Mont à Rome.

20. An den Hertzog von Lothringen.

Im Eing. Mon Frere.

In der Unters. und *Court.* Vôtre bon Frere.

Uberschrifft.

A mon Frere le Duc de Lorraine.

Nota. Erst seit A. 1664. haben die Herren Staats-Secretarii angefangen die Briefe des Königs an den Hertzog von Lothringen zu contrasigniren, da solche vorher ohne Contrasignatur ausgefertiget worden.

21. An die Hansee-Städte.

Im Eing. Très-chers & bons amis

ohne Unters. und *Court.*

Uberschrifft.

A nos tres-chers & bons Amis les Proconsuls, Senateurs, Marchands, anciens Aldermans & Habitans des Villes & Citez de la Nation & hante Teutoniqve.

Nota. Der Brief wird auf breit Papier geschrieben.

22. An die Stadt Amsterdam.

Im Eing. Tres-chers & grands Amis.

ohne Unters. und *Court.*

Uberschrifft.

A nos très-chers & grands Amis, les Bourgvemestres & Conseil de la Ville d'Amsterdam.

Nota. Der Brief wird auf breit Papier geschrieben.

23. An die Stadt Dantzig.

Im Eing. Très-chers et bons Amis.

ohne Unterschrifft und *Court.*

Uberschrifft.

A Nos très-chers et bons Amis, les Magistrats et Conseils de la Ville de Dantzicq.

Nota. Die Briefe werden auf breit Papier geschrieben.

24. An die Stadt Hamburg.

Im Eing. Très-chers et bons Amis.

ohne Unterschrifft und *Court.*

Uberschrifft.

A Nos très-chers et bons Amis, les Proconsuls et Magistrats de la Ville de Hamburg.

Nota. An Lübeck und andere Reichs- und Frey-Städte wird wie an Hamburg, jedoch mut. mutand. nach bewandniß derer Namen, womit die Räthe in dergleichen Städten benennet werden, auf langem Papier geschrieben: An Straßburg und andere Reichs-Städte in Elsaß lautete die Titulatur vor diesem eben also, jetzo aber werden sie: Très-chers et bien amez tituliret.

25. An die Stadt *Messina.*

Uberschrifft.

A nos très-chers et bons Amis les Senateurs, Noblesse et Habitans de la Ville de Messine.

Nota. Als sich anno 1674. diese Stadt unter Frantzösischen Schutz begeben, ist auf vorherstehende Weise an Sie auf langem Papier und zwar ohne Unterschrifft geschrieben worden.

26. An die Stadt *Neapolis.*

Im Eing. Louis par la Grace &c.

Très-chers et Grands Amis.

Uberschrifft.

A Nos très-chers et grands Amis les très-fideles Peuples de la Ville de Naples et de son Royaume.

27. An die Stadt St. Gallen.

Im Eing. Louis, par la Grace, &c.

Très-chers et Bons Amis.

Uberschrifft.

A Nos très-chers et bons Amis les Sindics et Conseil de la Ville de St. Gall.

Nota. Auf eben die Art wird an die Städte Bienne und Mühlhausen geschrieben.

28. An die Regierung zu Lüttich.

Uberschrifft.

A Nos très-chers et bien amez, les Chancelier et gens du Conseil de Nôtre très-cher et très-amé Frere l'Electeur de Cologne, Eveque et Prince de Liege.

29. An die Stände des Hoch-Stiffts Lüttich.

Im Eing. Tres-chers et bons amis,

ohne Unterschrifft und *Court.*

Uberschrifft.

A Nos très-chers & bons Amis les Etats du Pays de Liege et Comté de Lotz.

30. An den Rath zu Lüttich.

Uberschrifft.

A Nos très-chers et bien amez les Bourguemestres et Conseil de la Ville de Liege.

31. An das Gerichte zu Lüttich.

Uberschrifft.

A Nos très-chers et bien amez les Echevins de la Souveraine Justice du Pays et Cité de Liege.

32. An die Reichs-Versammlung zu Regenspurg.

An diese hat Franckreich in der Titulatur sehr variiret, und findet man, daß es in der Uberschrifft heisse:

A Nos très-chers et bien amez les Deputez et Consuls des Etats, Electeurs et Princes du St. Empire, assemble zà - - -

Item.

A Nos très-chers & bons Amis, Alliez & Confederez, les Princes, Etats et Villes de l'Empire, ou leurs Deputez assemblez à - - -

Als anno 1662. der Herr von Gravel von dem Könige in Franckreich ohne Caractere nach Regenspurg geschicket wurde, lautete die Titulatur in seinem

nem Creditiv an die Reichs-Versammlung folgender massen:

Im Eing. Très-chers et grands Amis.

Uberschrifft.

A Nos très-chers et grands Amis les Electeurs, Princes et Etats du St. Empire, ou leurs Ambassadeurs et Deputez assemblez à la Diete Generale de Ratisbonne.

Zwey Jahr darnach bekam der Herr von Gravel den Caractere eines Plenipotentiarii und ein Creditiv an den Reichs-Convent mit vorherstehender Titulatur.

Wie Mr. Verius anno 1679. als Gevollmächtigter auf den Reichs-Convent gesendet wurde, lautete die Titulatur in seinem Creditiv folgender massen:

Im Eing. Très-chers et grands amis Alliez & Confederez

In der Unterschrifft und Court. Vôtre bon Ami, Allié et Confederé.

Uberschrifft.

A Nos très-chers et grands amis Allies et Confederez les Electeurs, Princes et Etats du St. Empire, assemblez à Ratisbonne.

Weil aber in dieser Titulatur keiner Ambassadeurs noch Deputirten gedacht wurde, so resentirte solches der Chur-Mayntzis. Gesandte, als Director, und wolte das Creditiv nicht annehmen. Hierauf lief ein ander Creditiv auf länglicht Papier geschrieben ein, und lautete in selbigem der **Eing.** Très-chers et grands Amis, die **Uberschrifft** aber: A Nos très-chers et grands Amis, Alliez et Confederez, les Electeurs, Princes et Etats de l'Empire, assemblez à Ratisbonne, ou en leur absence à leurs Deputez. Man wendete aber wiederum ein, daß der Titul: *Deputirte* nur vor die Abgeordneten derer Reichs-Städte gehörete. Anno 1680. brachte gemeldter Mr. Verius ein Creditiv mit einer andern Titulatur, in der aber gleichfalls die Titulatur: Ambassadeurs aussen gelassen worden, hatte aber gleiche Fata wie mit obgemeldtem. Sodann wurde ein ander Creditiv eingeholet, welches aber eben so wie voriges bewandt, und auf Mr. Verius Einrathen die **Unterf. und** *Court.* in selbigem weggelassen war und folglich auch nicht angenommen wurde. Endlich erfolgte anno 1682. ein neues Creditiv, und in demselben nachstehende Titulatur:

Im Eing. Très-chers et grands Amis.

Im Schlusse Priant Dieu, qu' il vous ait, très-chers et grands Amis, en sa sainte et digne garde.

Aber ohne Unterschrifft und *Court.*

Uberschrifft.

A Nos très-chers et grands Amis les Electeurs, Princes et Etats du St. Empire, ou leurs Ambassadeurs et Deputez assemblez à la Diete Generale de Ratisbonne.

33. An den Schwäbischen Crayß-*Convent* zu Ulm.

Im Eing. Très-chers, bons Amis, Alliez et Confederez.

Ohne Unterschrifft und *Court.*

Uberschrifft.

A Nos très-chers et bons amis, Alliez et Confederez, les Princes, Etats et Villes de l'Empire, ou leurs Deputez, assemblez à Ulm.

Nota. Dieses Schema ist aus einem anno 1683. am 22. Jun. datiret- und auf breitem Papier abgelassenen Schreiben.

34. An das Parlament in Engelland.

Im Eing. Mesfieurs.

Uberschrifft.

A Mesfieurs les Pairs et Communes du Royaume d' Angleterre, assemblez en Parlement à - -

Nota. Weil Engelland vielen Revolutionen unterworffen gewesen, so hat auch das Cantzley-Ceremoniel an selbiges öffters geändert werden müssen. Als Cromvel Protector war, wurde an ihn auf breitem Papier folgender massen geschrieben: **Im Eing.** Monfieur le Protecteur, ohne Unterf. und *Court.* in der Uberschrifft aber: A Monfieur le Protecteur de la Republique d' Angleterre, d' Ecosse et d' Irlande. Eben dergleichen geschahe auch nach seinem Tode an seinen Sohn Richard. Wie aber das Parlament die Regierung wieder bekam, so schrieb Franckreich an dasselbige auf langem Papier im **Eing.** Très-chers et grands Amis, ohne Unterf. und *Court.* und in der Uberschrifft: A Nos très-chers et grands Amis, le Parlement de la Republique d' Angleterre.

35. An die Stände des Königreichs Polen.

Im Eing. Très-chers et grands Amis, Alliez et Confederez.

Im Schlusse Priant Dieu, qu'il vous ait, très-chers et grands Amis, Alliez et Confederez en sa sainte garde: Ecrit à - - -

In der Unterschrifft und *Court.* Vôtre bon Ami, Allie et Confederé.

Uberschrifft.

A Nos très-chers et grands Amis, Aliez et Confederez, les Etats du Royaume de Pologne et grand Duché de Lithuanie.

Nota. An die Senatores des Königreichs Polen insgemein wird eben so, wie an die Stände geschrieben. Alle Ertz- und Bischöffe, ausgenommen der Primas Regni, so Cousin genennet wird, ingleichen alle Weywoden und Castellans, denen man nicht wegen ihrer hohen Geburt oder Chargen das Prædicat: Cousin giebt, werden Monfieur tituliret. Der Cron-Groß-Cantzler, Groß-Marschall, und Cron-Groß-Feld-Herr bekommen: Cousin, die andern Cron-Bedienten aber, Monfieur, wenn sie aber Fürstlichen Standes sind: Cousin. Doch ist bekannt, daß man das Prædicat Cousin denen Cron-Groß-Cantzlern bey verschiedenen Gelegenheiten nicht hat geben wollen.

36. An die *Republic Genua.*

Im Eingang. Très-chers et grands Amis.

Ohne Unterschrifft und *Court.*

Uberschrifft.

A Nos très-chers et grands amis, les Duc, Gouverneur et Conseil de la Republique de Gennes.

Nota. (1.) Vor kurtzer Zeit hieß es nur noch: A Nos très-chers et bons Amis, Conseil de la Cité et Republic de Gennes.

(2.) Die Briefe werden auf breit Papier geschrieben.

37. An die *Republic Lucca.*

Im Eing. Très-chers et bons Amis
Ohne Unterschrifft und Court

Uberschrifft.

A Nos très-chers et bons Amis les Gonfallonier et Anciens de la Republique de Luques.

Nota. (1.) Diese Titulatur ist seit dem 19. Jan. anno 1657. gebräuchlich, da man solchen auf Ansuchen der Republic also eingerichtet; denn vorher hieß es:

A Nos très-chers et bons Amis les Chefs et Gouverneurs de la Seigneurie et Comté de Luques.

(2.) Die Briefe werden auf breit Papier geschrieben.

38. An die *Republic* Genf.

Im Eing. Très-chers et bons Amis.

Uberschrifft.

A Nos très-chers et bons Amis les Sindics et Conseil de la Ville Geneve.

Nota. Der Brief wird auf breit Papier geschrieben, und die Republic tractiret den König folgender massen:

Im Eing. Sire.

Zwey Finger breit darunter hebt sich der Discours an; sodann stehet zwey Finger breit unter demselben wiederum Sire,

und gantz unten

Vôtre très-humbles serviteurs les Sindics et Conseil de Geneve.

und am äusersten Rande des Blatts

N. N.

Das Datum stehet unten lincker Hand, und dem Könige wird von der Republic das Prædicat Majestät gegeben, der Brief aber auf Papier auf beyde Seyten geschrieben.

Uberschrifft.

Au Roy.

39. An die Einwohner des *Valtelins.*

Uberschrifft.

A Nos très-chers et bien amez les Gens et Officiers de la Valteline.

Nota. Die Briefe werden auf lang Papier geschrieben.

40. An das Land von *Vallais.*

Im Eing. Louis, par la grace &c.

Très-chers, Grands Amis, Alliez et Confederez.

Die Uberschrifft lautet:

A Nos très-chers, grands Amis, Alliez et Confederez, le Reverendissime Evêque, Baillif, Capitaine et Conseil de Vallais.

oder

A Nos très-chers, grands Amis, Alliez et Confederez les Grands Baillif et Dixains de Vallais.

41. An das Cardinals-*Collegium*, wenn es im *Conclavi* versammlet.

Im Eing. Très-chers et très-amez Cousins.

Im *Cont.* Vous.

Im Schlusse Sur ce nous prions Dieu, qu'il vous ait, très-chers et amez Cousins, en sa sainte et digne garde.

Uberschrifft.

A Nos très chers et très-amez Cousins les Cardinaux de la Sainte Eglise Romaine assemblez danz le Conclave.

Nota. Die Königin in Franckreich tractiret die Cardinäle eben also wie der König; wenn aber diese gebohrne Fürsten seyn, so heisset es in der Unterf. und *Court.* Vôtre affectionnée Cousine.

42. An einen natürlichen Printzen aus dem Hause Savoyen.

Uberschrifft.

A Monsieur Dom Antonio de Savoye.

Nota. Auf der gleichen Art wurde an denselben A. 1664. ohne ihn Cousin zu nennen, geschrieben, jedoch der Brief an den Herrn Servient damaligen Ambassadeur am Turinischen Hofe addresiret mit Befehl, daß wenn Dom Antonio das Prædicat: Cousin prætendirte und vorgäbe, daß er es sonsten bekommen, er den Brief zurück behalten solte, allein der Ambassadeur berichtete hierauf, es hätte Selbiger den Brief angenommen.

43. An den Groß-Hertzog von Florentz und seine Gemahlin.

Im Eing. Mon Cousin. Ma Cousine.

Uberschrifft.

A mon Cousin le Grand Duc de Toscanne.

A ma Cousine la Grande-Duchesse de Toscanne.

A ma Cousine la Princesse de Toscanne.

Nota. (1.) Wenn noch andere Printzen in diesem Hause vorhanden sind, so werden sie gleichfalls Cousins und mit ihren Tauff-Namen genennet.

(2.) Die Königin tractiret den Groß-Hertzog eben also wie der König, jedoch mit beygefügter Unterf. und *Court.* Vôtre bonne Cousine, uns wird auf lang Papier geschrieben.

44. An den Malteser Groß-*Prior* von Franckreich.

Im Eing. Monsieur le Grand Prieur de France.

Uberschrifft.

A Monsieur N. Grand Prieur de France.

Nota. (1.) Im Fall aber der Groß-Prior ein Vetter des Königs ist, so heisset es: Mon Cousin.

(2.) An den Malteser-Orden lautet der Titul: A Mon Cousin le Grand-Maitre et Messieurs du Conseil de l'Ordre de St. Jean de Jerusalem. Und werden die andern Groß-Priores auch übrige Ordens-Bedienten gleichfalls Monsieur tituliret.

45. An den Printz und verwittibte Printzeßin von Oranien.

Uberschrifft.

A mon Cousin le Prince d'Orange.

A ma Cousine la Princesse Royale Douairiere d'Orange.

Nota. An die letztere, welche eine gebohrne Königliche Printzeßin war, hätte es, der Observanz gemäß, ma Soeur heissen sollen.

46. An den Rußischen Patriarchen.

Im Eing. Très-illustre et magnifique Seigneur, Grand Patriarche de Moscovie et de taute la Russie.

47. An seinen *Ambassadeur* zu *Constantinopel.*

Uberschrifft.

A Mr. de Guillerages Conseiller en mes Conseils, & mon Ambassadeur à Constantinopel.

48. An den König von Fez.

Im Eing. Très haut & puissant Prince, nôtre très-cher & bon Ami.

Im Schlusse Sur ce nous prions Dieu qv'il vous ait, très-haut & très-puissant Prince, nôtre très-cher & bon Ami, en sa garde, Ecrit à - - - .

In der Unterf. und *Court.* Vôtre très-cher & bon Ami.

Uber-

Uberschrifft.

A très-haut & puissant Prince, nôtre très-cher & bon Ami le Roi de Féez.

Nota. 1.) Diese Manier zu schreiben ist A. 1666. geändert worden, als man ein Schreiben von dem Mulan Ainide erhalten, worinn er berichtet, daß er alle seine Königreiche biß auf Fez durch einen schweren Krieg zwischen ihm und seinem Bruder verlohren; nachdem aber Marocco, Fez und Sian unter eine Crone gekommen, so lautet die Titulatur folgender massen: A très-haut, très-excellent & très-puissant Prince, nôtre très-cher & bon Ami, l'Empereur de Maroc, de Féez & de Sian.

2.) Der Brief wird auf Pergamen und an den König von Tafilette eben so wie an den von Fez geschrieben.

49. An den König in Persien.

Im Eing. Très-haut, très-excellent, très-puissant, très-magnanime & invincible Prince, nôtre très-cher & bon Ami, Dieu veuille augmenter vôtre grandeur avec fin heureuse.

In der Unters. und *Court.* Vôtre très-cher & bon Ami.

Uberschrifft.

A très-haut, très-excellent, très-puissant, très magnanime & invincible Prince, l'Empereur de Perse, nôtre très cher & bon Ami.

Nota. Der Brief wird auf Pergamen geschrieben.

50. An die Könige von *Siam, Tunqvin* und *Cochinchine*.

Im Eing. Très-haut, très-excellent, très-puissant & très-magnanime Prince, nôtre très-cher & bon Ami, Dieu veuille augmenter vôtre grandeur avec fin très-heureuse.

Im Schlusse Sur ce nous prion Dieu, qv' il veuille augmenter vôtre grandeur avec fin très-heureuse. Ecrit à - - - - le 20. Janvier 1681.

In der Unters. und *Court.* Vôtre très-cher & bon Ami.

Uberschrifft.

A très haut, très-excellent, tres-puissant & très-magnanime Prince le Roi de - - - - .

Nota. Der Brief wird auf Pergamen geschrieben.

51. An den *Capitain-Bassa.*

Im. Eing. Très - illustre & magnifiqve Seigneur.

Im Schlusse Priant Dieu, qv' il vous ait en sa garde.

Uberschrifft.

A très-illustre & magnifiqve Seigneur Bacha Vizir & General des Armees du Grand Seigneur.

Nota. Der Brief wird auf breit Papier geschrieben.

52. An den *Premier-Bassa.*

Im Eing. Illustre & magnifiqve Seigneur.

Im Schlusse Priant Dieu, qv' il vous ait en sa garde.

Uberschrifft.

A illustre & magnifiqve Seigneur, premier Bacha de l' excellente Porte du grand Seigneur.

Nota. Der Brief wird auf lang Papier geschrieben.

53. An den *Mufti.*

Im Eing. Très-illustre & très docte Seigneur

Im Schlusse Priant Dieu qv' il vous ait en sa garde.

Uberschrifft.

A très-illustre & très-docte Seigneur le Mufti.

Nota. Der Brief wird auf breit Papier geschrieben.

54. An den *General* oder Beglerbey der Armee.

Im Eing. Très - illustre & magnifiqve Seigneur.

Im Schlusse Priant Dieu qv' il vous ait en sa garde.

55. An den *Bassa* zu Algier.

Im Eing. Illustre & magnifiqve Seigneur.

Uberschrifft.

A illustre & magnifiqve Seigneur Bacha d' Alger

Nota. In der Uberschrifft muß der Name des Bassa gesetzet werden; denn dieser wird alle 3. Jahr abgewechselt. Den Brief schreibt man auf breitem Papier.

56. An den *Dey* zu Algier.

Im Eing. Pur - Illustre & magnifiqve Seigneur.

Uberschrifft.

A illustre & magnifiqve Seigneur, Adgi Hussem, Dey d' Alger.

Nota. Der Brief wird auf breit Papier geschrieben.

57. An den *Dey* zu Tunis.

Im Eing. Très - Illustre & magnifiqve Seigneur.

Im Schlusse Priant Dieu, qv' il vous ait en sa garde. Ecrit à - - .

Uberschrifft.

A très-illustre & magnifiqve Seigneur Dey de Thunis.

Nota. Der Brief wird auf lang Papier geschrieben.

58. An den *Bassa* zu Tunis.

Im Eing. Illustre & Magnifiqve Seigneur.

Im Schlusse Priant Dieu, qv' il vous ait en sa garde.

Uberschrifft.

A illustre & magnifiqve Seigneur, le Bacha de Thunis.

Nota. Der Brief wird auf breit Papier geschrieben.

59. An den Janitscharen *Aga* zu Algier.

Im Eing. Illustre & magnifiqve Seigneur.

Im Schlusse Priant Dieu, qv' il vous ait en sa garde.

Uberschrifft.

A illustre & magnifiqve Seigneur, l' Aga des Janitschaires de la Milice d' Alger.

Nota. Der Brief wird auf breit Papier geschrieben.

60. An den *Emir Ficardin.*

Im Eing. Très-illustre Prince.

Im Schlusse Priant Dieu qv' il vous ait en sa garde.

Uberschrifft.

A très illustre Prince l' Emir Ficardin.

Nota. Der Brief wird auf breit Papier geschrieben.

* * * * * *

61. Von dem Königl. Frantzösis. Staats-*Secretario Mr. de Lyonne* an die verwittibte Kayserin *Eleonora*.

Im Eing. Madame.
Im *Cont.* Vôtre Majesté Imperiale.
In der Unters. de Vôtre M. Imperiale,
In der *Court.* le très-humble & obeissant Serviteur.

Uberschrifft.

A la Sacrée Cesarée Majesté de la Serenissime Imperatrice Eleonore.

Nota. Eben derselbe hat an die Königin in Portugall in der Uberschrifft geschrieben: A la Serenissime Reine & Princesse de Portugal.

62. Von einem Königl. Frantzösis. Staats-*Secretario* an den Pabst.

Im Eing. Très-Saint Pere.

Hierauf wird ein grosser Raum gelassen ehe der Innhalt des Schreibens angehet, in diesem aber bedienet er sich gleichfalls im Context derer Terminorum supplier, Sainteté, Beatitude, Respect, jedoch ohne diesem letztern das Wort filial bey zufügen.

In der Unters. De Vôtre Sainteté,
In der *Court.* le très-humble, très-obeissant & très-fidele Serviteur.

Nota. 1.) Der Hr. von Pompone hat in seinem A. 1676. an den Pabst abgelassenen Schreiben die Worte: très-fidele weggelassen.

2.) Ein Königl. Frantzösischer Staats-Secretarius schreibet an die Häupter derer zu Rom befindlichen 4. Fürstl. Familien, Ursini, Colonna, Savelly und Conty, ingleichen an die Päbstl. Nepoten und Bluts-Freunde im Eing. Monsieur; im *Cont.* Excellenz; in der *Court.* très-obeissant; oder très humble & très-obeissant Serviteur, und richtet sich im letztern nach dem Ceremoniel, so er von ihnen empfängt.

63. Von einem Königl. Frantzösis. Staats-*Secretario* an die Herren *General*-Staaten derer vereinigten Niederlande.

Im Eing. Hauts & puissans Seigneurs.

Unter demselben bleiben 2. biß 3. Zeilen breit Raum, sodann wird der Context angefangen, und heisset es

Im *Cont.* VV. HH. PP.
In der Uders. Hauts & Puissans Seigneurs de VV. HH. PP.
In der *Court.* le très-humble & obeissant Serviteur.

Uberschrifft.

A hauts & puissans Seigneurs

Les hauts & puissans Seigneurs les Etats Generaux des Provinces Unies des Pays Bas.

64. Von dem Königl. Frantzösis. Staats-*Secretario* von *Lyonne* an die sämmtl. Schweitzer-*Cantons*.

Im Eing. Magnifiqves Seigneurs.
In der Unters. und *Court.* Vôtre très-humble & tres affectionné Serviteur

An die *protestirenden Cantons* aber

Im Eing. Magnifiqves Seigneurs.
In der Unters. und *Court.* Vôtre bien humble & affectionné Serviteur.

Uberschrifft.

Aux Magnifiqves Seigneurs, Messieurs les Bourgvemestres & Conseil de la Ville & Cantons de - -

65. Von einem Königl. Frantzösis. Staats-*Secretario* an die *Republic* Genua.

Im Eing. Serenissime Duc & Excellentissime,
In der Unters. De Vôtre Serenité & de vos Excellences
In der *Court.* le très-humble & très-obeissant Serviteur.

Uberschrifft.

A Messeigneurs,

Messeigneurs les Serenissime Duc, Gouverneur & Conseil de la Republiqve de Gennes.

Nota. An die Republic Genf heisset es: im Eing. Messieurs: in der Unters. und *Court.* Vôtre très-humble & très-affectionné serviteur.

66. Von einem Königl. Frantzösis. Staats-*Secretario* an einen Cardinal.

Im Eing. Monseigneur.

Eine Zeile breit bleibet ein weisser Raum darzwischen, und sodann gehet der Context an, in welchem er sich derer Worte Eminenz und Respect bedienet.

In der Unters. Monseigneur, de Vôtre Eminence
In der *Court.* le très-humble & très-obeissant Serviteur.

67. Von einem Königl. Frantzösis. Staats-*Secretario* an den Groß-Hertzog von Florentz.

Im Eing. Monseigneur.
Im *Cont.* Vôtre Altesse Serenissime.

Uberschrifft.

A Monseigneur le Serenissime Grand Duc de Toscanne.

Nota. 1. An den Hertzog von Mantua hieß es im Eing. Monseigneur, im *Cont.* Vôtre Altesse.

2. Ein Groß-Meister von Malta wird tituliret im Eing. Monseigneur, im *Cont.* Vôtre Eminence, der regierende Hertzog von Savoyen aber im *Cont.* Vôtre Altesse Royale und in der Uberschrifft A. S. A. R. Monseigneur le Duc de Savoye.

68. Von dem Königl. Frantzösis. Staats-*Secretario, Mr. de Lyonne* an die Hansee-Städte.

Dieser ließ sowohl an dieselben insgemein, als eine jede insonderheit unter dem Context zwey Zeilen breit Raum, so dann folgte die

Unters. und *Court.* Vôtre-très-humble & très-affectionné Serviteur.

Wie der Hr. von Pompone an Dieselbe am 7. Jan. A. 1679. schrieb, so ließ er nur eine Zeile breit Raum unter dem Context und lautete die

Unters. und *Court.* Vôtre très-humble & très-affectionné Serviteur.

Uberschrifft.

A Messieurs

A Messieurs les Consuls & Senateurs des Villes Anseatiqves.

69.

69. Von dem Königl. Frantzösis. Staats-*Secretario* an den Groß-Vezier.

Im Eing. Très-illustre, très-excellent & magnifiqve Seigneur.

Der Context wird gleich, ohne abzusetzen, an den Eingang gehangen.

Im Schlusse Sur ce je prie Dieu, très-illustre, très-excellent & magnifiqve Seigneur, qv' il augmente Vôtre gloire avec fin très-heureuse. Ecrit à - - - etwas tieffer darunter stehet

In der Unters. und *Court.* Vôtre Ami & Serviteur N. Ministre & Secretaire d' Etat de S. M.

Neben den Namen wird das Wappen des Staats-Secretarii, wie in einem Passeport aufgedrücket.

Uberschrifft.

A très-illustre, très-excellent & magnifiqve Seigneur, le premier Vizir de l' excellente Porte du Grand Seigneur.

Nota. Der Brief wird auf länglicht Papier geschrieben, und wenn der Staats-Secretarius seinen Herrn erwehnet, so heisset es: L' Empereur de Franco mon Maitre.

70. Von dem Königl. Frantzösis. Staats-*Secretario* an den *Barcalon*, oder *premier-Ministre* am Siamischen Hofe.

Im Eing. Illustre & magnifiqve Seigneur.

Der Context wurde gleich annectirt und hiesse es

Im Schlusse Ecrit au Chateau Royal de Versailles le 18. Fevrier 1685. Die

Unters. ward ohne Courtoisie gemacht und unmittelbar unter die letzte Zeile gesetzet:

Colberbt de Croisy

Uberschrifft.

A illustre & magnifiqve Seigneur le Barcalon du très-puissant Roi de Siam.

Nota Die Briefe, so man an Potentaten auserhalb Europa ausfertiget, werden in Beuteln verwahret, die nach dem Stande der Person, an welche geschrieben wird, conditioniret sind.

(*b.*) In Hand-Schreiben.

Ad pag. 75.

71. An den Röm. Kayser.

Im Eing. Monsieur mon Frere & très-aimé Cousin.

Im *Cont.* Vôtre Majesté.

In der Unters. und *Court.* Très-affectionné Frere & Cousin de Vôtre Majesté.

Uberschrifft.

Au Serenissime Empereur, Monsieur mon Frere & très-aimé Cousin.

Nota. Der König wie auch die Königin in Franckreich schreiben nur Hand-Schreiben an den Kayser mit vorherstehenden Titulaturen und dieses seit dem Monat Martio 1661. da solches, auch zugleich verglichen worden, daß beyde einander Majest. nennen, und der Kayser in Italienischer Sprache eigenhändig folgender massen an den König in Franckreich schreiben solte:

Im Eing. Serenissimo Reg. Sign. Fratello & Cugino mio amantissimo.

In der Unters. di V. M.

In der *Court.* Aff.mo Fratello & Cugino.

Vorhero aber wurden nur Cantzley-Schreiben auf breitem Papier in Patents-Form und mit der Titulatur, wie oben pag. 71. Num. I. befindlich, geschrieben. An die Kayserin schreibet der König eigenhändig im Eing. Madame très-chere Soeur & bonne Cousine.

72. Von der Königin in Franckreich an den König in Spanien.

Im Eing. Monsieur mon Frere

In der Unters. und *Court.* Vôtre bonne Soeur.

Uberschrifft.

Au Roi d' Espagne, Monsieur mon Frere.

73. Von der Königin in Franckreich, an die Königin in Spanien.

Im Eing. Madame ma Soeur.

In der Unters. und *Court,* Vôtre bonne Soeur.

Uberschrifft.

A la Reine d' Espagne, Madame ma Soeur.

Nota. Sowohl der König als Königin nennen den König und Königin in Spanien Majestät, und diese hinwiederum. Die Frantzösis. Briefe an Spanien werden auf breit Papier geschrieben.

74. An Königs *Caroli II.* in Engelland Gemahlin.

Im Eing. Madame ma Soeur & Tante.

In der Unters. und *Court.* Vôtre bon & affectionné Neveu.

Uberschrifft.

A la Reine de la grande Bretagne, Madame ma Soeur & Tante.

75. Von der Königin in Franckreich an König *Carolum II.* in Engelland.

Im Eing. Monsieur mon Frere.

In der Unters. und *Court.* Vôtre affectionnée Soeur.

Uberschrifft.

A Monsieur mon Frere, le Roi de la Grande Bretagne.

Nota. 1. Die Cantzley- und Hand-Briefe werden vom König in Engelland an Franckreich auf breitem Papier, von der Königin aber manchmal auf Papier in Patents-Forme geschrieben.

2. Alle Printzen und Printzeßinnen derer Erb-Könige werden von dem König und Königin in Franckreich Freres und Soeurs genennet.

76. An die Königin in Hungarn.

Im Eing. Madame ma Soeur.

In der Unters. und *Court.* Vôtre bon Frere.

Uberschrifft.

A la Reine de Hungrie, Madame ma Soeur.

Endlich ist bey dem Frantzösischen Cantzley-Ceremoniel noch überhaupt zu mercken.

1. Wenn der König an den Pabst schreibet, so bedienet er sich im Contexte derer Worte: supplier, respect filial &c. und werden die Briefe auf breit Papier geschrieben; Sofern aber dieser an den König in Italiänischer Sprache schreibet, so geschicht es mit eigner Hand, und der König antwortet ihm sodann auch eigenhändig. Die Königin tractiret den Pabst eben also wie der König. Ihre Hand-Briefe an selbigen schreibet sie auf klein mit Seide zusammen gehefftetes Papier.

2. Der König nennet **die Häupter** derer zu Rom befindlichen vier Fürstlichen Familien, Ursini, Colonna, Savelly und Conty, welches jetzo die Hertzoge von Braccianne, Printz von Carbognano, Hertzog von Savelly und Hertzog von Poly sind: Cousins, aber **keine Cadets** von diesen Häusern, es müste denn aus besondrer Gnade geschehen, wie solches Anno 1676. dem Connêtable Colonna wiederfahren. So tituliret der König auch die Nepoten und andre Bluts-Verwandten des regierenden Pabsts, wenn dieser sie davor erkennet, und solche seine Cardinäle, oder mit andern Caracteren versehen sind, *Cousins*.

3. Die Königin schreibet eben also wie der König an die Republic Venedig, aber ohne **Unterschrifft** und *Courtoisie* und beyde auf Pergamen.

4. Der König schreibt auch an den Groß-Meister von Malta: A mon Cousin le Grand Maitre de l' Ordre de St. Jean de Jerusalem. An einen regierenden Hertzog von Savoyen wird auf lang Papier geschrieben, und tractiret ihn die Königin eben so wie der König: In der **Unterschrifft** und *Courtesie* Vôtre bonne Soeur, und in **der Uberschrifft** A Mon Frere le Duc de Savoye.

5. An die Schweitzer-Cantons wird, wie insgemein, also auch an jeden ins besondere, ingleichen an die Graubünder auf Pergamen geschrieben.

6. An den jetzigen König in Spanien wird von dem König **im Eing.** und **Uberf.** nach bon Frere: *& Oncle le Roi d' Espagne* gesetzet; die Briefe werden auf breit Papier geschrieben und der König in Franckreich nennet alle Spanische Granden *Cousins*.

7. An den König in Dänemarck wird auf Papier in Patens-Forme, an Schweden aber auf breit Papier und an die Königin mut. mutand. eben so, wie an den König geschrieben, auch ihr der Majestäts-Titul, wie dem Könige gegeben. Unter wehrendem 30. Jährigen Kriege hat der König in Franckreich die grossen Senatores und Reichs-Beammten in Schweden: Axel Oxenstiern, Brahe, de la Gardie und Bannier: Cousins, den Feld-Marschall Torstensohn aber nur Monsieur tituliret.

8. An den König in Polen wird auf breitem Papier, und an ihn von der Königin eben so wie von dem Könige geschrieben.

9. An die Republic derer vereinigten Niederlande schreibet der König in Franckreich auf breitem Papier, und an eine jede Provintz insonderheit eben also, wie an die gantze Republic.

10. Wenn der König an den Türckischen Kayser schreibet, so wird in der Titulatur nach den Worten: en qui tout honneur, auch *& vertu abondent* gesetzet, und im *Cont.* heisset es Vôtre Hautesse, in der Unterschrifft aber werden die Titulaturen des Türckischen Kaysers nicht repetiret. Und wenn der letzt-verstorbene König in denen Briefen an den Türckischen Kayser seines Herrn Vaters Erwehnung that, so hies es: le feu Empereur de France, Nôtre très-honoré Seigneur et Pere, wenn er aber seines Richs gedachte, so wurde solches Empire genennet. Es heisset auch manchmal im Schlusse derer Briefe an den Türckischen Kayser: Priant Dieu, qu' il augmente les Jours de vote Hautesse et les remplisse de toute prosperitè avec fin très-heureuse. An den Groß-Vezier wird auf breiten Papier geschrieben, und er auch Magnifique Seigneur genannt, in dem Schlusse an ihn aber heisset es: Priant Dieu qu' il vous ait en sa garde, und das Wort Sainte wird mit Fleiß an ihn und die übrigen Türckischen Magnaten, weil sie keine Christen sind, aussen gelassen.

11. Wenn man an den König in Franckreich schreibet, oder mit ihm redet, so heisset es: Sire, Vôtre Majestè und nicht: Vôtre Majesté Sire, weil die Frantzosen das letztere falsch zu seyn vermeinen.

12. Alle Könige in Franckreich haben niemals weiter etwas, als ihren Tauff-Namen unter die aus ihrer Cantzley expedirten Schrifften geschrieben, z. E. Louis, ohne die Zahl darzu zusetzen. Dahingegen die Könige in Groß-Britannien ein R. welches so viel als Rex oder Roi darzu zusetzen pflegen, z. E. James R.

Vom König in Groß-Britannien.

(a.) In Cantzley-Schreiben.

Ad pag. 100. post. Num. 1.

1. **An Dero Herren Bruder, den Bischoff zu Oßnabrück.**

Im Eing. Georg von GOttes Gnaden König, von Groß-Britannien, Franckreich und Irrland, Beschützer des Glaubens, Hertzog zu Braunschweig und Lüneburg, des Heil. Römischen Reichs Ertz-Schatzmeister und Churfürst 2c. Unsere Freund-

Freundschafft und was wir mehr Liebes und Gutes vermögen zuvor, Hochwürdig-Durchläuchtigster Fürst, freundlich geliebter Bruder.

Im *Cont.* Ew. Liebd. (und wird alles in plurali gesetzet.)

Im Schlusse Die Wir ohne dem Deroselben zu allen Freund-Brüderlichen Freundschaffts-Bezeigungen sonst geflissen seyn: Geben Herrn-Hausen den $\frac{20}{31}$ Julii des 1719. Jahrs, Unseres Reichs im fünfften

In der Unters. Ew. Liebden

In der *Court.* freundwilliger treuer Bruder, Georg R.

Uberschrifft.

Dem Hochwürdig-Durchläuchtigsten Fürsten, Unserm freundl. geliebten Bruder, Herrn Ernst August Hertzogen von Yorck und Albanien, Hertzogen zu Braunschweig und Lüneburg, Bischoffen zu Oßnabrück

Oßnabrück.

Nota. In einem andern am 2. Aug. anno 1719. zu Herrenhausen datirten Schreiben heisset es in der Uberschrifft:

Dem Hochwürdig-Durchläuchtigsten Fürsten, Unserem freundl. geliebten Bruder, Herrn Ernst August, Hertzogen von Yorck und Albanien, Bischoffen zu Oßnabrück, Hertzogen zu Braunschweig und Lüneburg

Oßnabrück.

(b.) In Hand-Schreiben.

Ad pag. 101. post Num. 8.

1. An Dero Herren Bruder, den Bischoff zu Oßnabrück.

Im Eing. Hochwürdig-Durchläuchtigster Fürst, freundlich vielgeliebter Bruder.

Im *Cont.* Ew. Liebden (und in Singulari alles gesetzet.)

Im Schlusse Und dabey verspreche, daß so lange ich lebe, ich nie werde aufhören zu seyn

In der Unters. Ew. Liebd.

St. James den $\frac{3}{14}$ Febr. 1719.

In der *Court.* freundwilliger treuer Bruder, Georg R.

Uberschrifft.

Dem Hochwürdig-Durchläuchtigsten Fürsten, Unserm freundl. vielgeliebten Bruder, Herrn Ernst August, Hertzogen von Yorck und Albanien, Hertzogen zu Braunschweig und Lüneburg, Bischoffen zu Oßnabrück.

Oßnabrück.

Von Chur-Pfaltz.

(a.) In Cantzley-Schreiben.

Ad pag. 193. ante Num. 1.

1. An Ihre Römisch-Kayser- und Königl. Cathol. Majestät.

Im Eing. Allerdurchläuchtigst-Großmächtigst- und Unüberwindlichster Röm. Kayser, auch in Hispanien, Hungarn und Böheim König, Ew. Kayser- und Königl. Cathol. Maj. seynd meine unterthänigst gehorsamste Dienste allezeit zuvor, Allergnädigster lieber Herr und Herr Vetter.

Im *Cont.* Ew. Kayser- und Königl. Cathol. Majestät.

Im Schlusse Ew. Kayser- und Königl. Cathol. Maj. thue damit dem starcken Schutz des Allerhöchsten, Dero beharrlichen Hulden und Gnaden aber mich unterthänigst empfehlen, in unveränderlicher Devotion ersterbend

In der Unters. Ew. Kayserl. und Königl. Cathol. Majestät.

In der *Court.* Unterthänigst getreuester, gehorsamster und verpflichtester Vetter und Knecht beständigst biß in meinem Tod

Uberschrifft.

Dem Allerdurchläuchtigsten, Großmächtigsten und Unüberwindlichsten Fürsten und Hern, Herrn Carolo dem sechsten, erwehlten Röm. Kaysern zu allen Zeiten Mehrern des Reichs, in Germanien, Hispanien, beyder Sicilien, Jerusalem und Indien, auch in Hungarn, Böheim, Dalmatien, Croatien und Sclavonien Königen, Ertz-Hertzogen zu Oesterreich, Hertzog zu Burgundt, Steyer, Cärndten, Crayn und Würtenberg, Grafen zu Habßburg, Tyrol und Görtz rc. Meinem Allergnädigsten lieben Herrn und Herrn Vettern.

Ad pag. 193 post Num. 3.

2. An den König in Dänemarck.

Im Eing. Durchläuchtigst-Großmächtigster König, Ew. Königl. Maj. seynd unsere geflissene und gantz willige Dienst jederzeit zuvor, freundlich Vielgeliebter Herr und Herr Vetter.

Im Schlusse Ew. Königl. Maj. verbleiben wir anbey zu Erweisung aller angenehmer Freund-Vetterlichen Diensten jederzeit bereitwillig und geflissen

In der Unters. Ew. Königl. Maj.

In der *Court.* gantz Dienst-ergebenster getreuester Vetter und Diener allezeit

Uberschrifft.

Dem Durchläuchtigst-Großmächtigsten Fürsten und Herrn, Herrn Friderico, von Dänemarck, Norwegen, der Wenden und Gothen Königen, Hertzogen zu Schleßwig, Hollstein, Stormarn und der Ditmarschen, Grafen zu Oldenburg und Delmenhorst, Unserm freundlich geliebten Herrn und Hrn. Vettern.

(b.) In Hand-Schreiben.

Ad pag. 195. post Num. 19.

3. An die verwittibte Königin in Spanien.

Im Eing. Durchläuchtigste, Großmächtigste Königin, freundlich-Geliebste und Hochgeehrteste Frau Schwester.

Im *Cont.* Ew. Königl. Maj.

Im Schlusse Ew. Königl. Majest. rc. zu beharrlichen Königl. Hulden aber mich in allem schuldigsten Respect gehorsamlich empfehlend und ersterbend.

In der Unters. Ew. Königl. Maj.

In

In der Curt. gantz Dienst-ergebenster, getreuester und gehorsamster Bruder und Diener von gantzem Hertzen beständigst biß in meinen Tod

Uberschrifft.

Der Durchläuchtigsten, Großmächtigsten Fürstin und Frauen, Frauen Mariæ Annæ, Königin in Hispanien, beeder Sicilien, Jerusalem und Indien 2c. Gebohrner Churfürstlichen Printzeßinnen zu Pfaltz, in Bayern, zu Jülich, Cleve und Berg Hertzoginnen 2c. 2c. tot. tit.

Ad pag. 195. post Num. 19.

4. An den König in Portugall.

Im Eing. Durchläuchtigst-Großmächtigster König, Ew. Königl. Majestät seynd meine gantz bereitwillige Dienste jederzeit zuvor, freundl. vielgeliebster und Hochgeehrtester Herr und Hr. Vetter.

Im Cont. Ew. Königl. Maj.

Im Schlusse Ew. Königl. Majest. zu Erweisung aller angenehmer Freund-Vetterl. Dienstgefälligkeiten beharre jederzeit willig und bereit

In der Unterſ. Ew. Königl. Maj.

In der Court. Gantz Dienstergebenster getreuester und gehorsamster Vetter und Diener,

Uberschrifft.

Dem Durchläuchtigst-Großmächtigsten Fürsten und Herrn, Herrn Johann V. Könige in Portugall und Algarbien, diß und jenseits des Meers in Africa &c. Herren von Guinea und der Conqvesten der Schiffart und Commercien von Æthiopien, Arabien, Persien und Indien 2c. Meinem freundlich vielgeliebsten und hochgeehrtesten Herren und Herren Vettern.

Nota. 1. Auswärtige Puissancen schreiben insgemein an den Kayser, auch Chur- und Fürsten des H. Röm. Reichs in Lateinischer Sprache / und wird ihnen auch in dieser Sprache wieder geantwortet, daferne aber jene diesen in ihrer Mutter-Sprache schreiben, so bedienen sich dieselbe auch in der Antwort ihrer Mutter-Sprache.

2. Vor diesem schrieben die Churfürsten an Könige: Durchläuchtigster und Großmächtiger, hingegen die Könige an Churfürsten: Durchläuchtigster und Hochgebohrner.

Ad pag. 197. Num. 20.

5. An den König in Schweden.

Im Eing. Durchläuchtigst-Großmächtigster König, Ew. Königl. Maj. seynd meine gantz bereitwilligste Dienste jederzeit zuvor, Hochgeehrtester Herr und Herr Vetter.

In der Unterſ. Ew. Königl. Maj.

In der Court. gantz Dienstergebenster getreuester Vetter und Diener

Uberschrifft.

Dem Durchläuchtigsten, Großmächtigsten Fürsten und Herrn, Herrn Carolen, der Schweden, Gothen und Wenden Königen, Groß-Fürsten in Finland, Hertzogen zu Schonen, Ehsten, Liefland, Carelien, Bremen, Verden, Stettin, Pommern, der Cassuben und Wenden, Fürsten zu Rüggen, Hrn. zu Ingermannland und Wißmar, Pfaltz-Grafen bey Rhein, in Bayern, zu Jülich, Cleve und Berg Hertzogen, meinem hochgeehrtesten Herrn und Herren Vettern.

***

Ad pag. 212. post Num. 44.

Von dem Bischoff zu Oßnabrück und Hertzog zu Braunschweig und Lüneburg an den König in Groß-Britannien.

Im Eing. Durchläuchtigster, Großmächtigster König, Ew. Königl. Maj. seynd Unsere bereitwilligste Dienste und was wir sonst mehr Liebes und Gutes vermögen zuvor, freundlich vielgeliebter und Hochgeehrter Herr Bruder.

Im Cont. Ew. Königl. Maj.

In der Unterſ. Ew. Königl. Maj.

In der Court. Unterthänigst gehorsamster Diener Ernst August.

***

Ad pag. 257. post. Num. 3.

Von Hessen-Cassel an einen Reichs-Fürsten eines alten Hauses.

Im Eing. Unsern freundl. Dienst und was wir sonst mehr Liebes und Gutes vermögen zuvor, Durchläuchtigster Fürst, freundlich geliebter Herr Vetter und Gevatter.

Im Cont. Ew. Liebd.

Im Schlusse Und verbleiben Deroselben zu Erweisung angenehmer freund-vetterlicher Dienste stets willig und geflissen. Cassel den 30. Dec. 1719.

In der Unterſ. Von GOttes Gnaden Carl, Landgraf zu Hessen tot. tit.

Ew. Liebd.

In der Court. dienstwilliger Vetter und Diener Carl.

***

Ad pag. 345. ante Num. 1.

Von dem Kayserlichen Obristen Hof-Marschall-Amt zu Wien an den Rath zu Leipzig.

Im Eing. Wohl-Edle, Veste, Fürnehme, Fürsichtige und Weise Herren.

Im Cont. Ersuchen die Herren hierdurch freundl. Sie belieben 2c.

Im Schlusse Wir verbleiben hinwiederum zu angenehmen Gegen-Erweisungen

In der Unterſ. Derer Herren

Wien den 28. Novembr. 1719.

In der Court. gutwilliger, A. F. C. Fürst zu Schwartzenberg.

Uberschrifft.

Denen Wohl-Edlen, Vesten, Fürnehmen, Fürsichtigen und Weisen Herren, Bürgermeister und Rath der Stadt Leipzig.

E N D E.

Von Sachsen-Gotha.
In Cantzley - Schreiben.
Addend. ad p. 224. Num. 1.

An Ihre Käyserl. Majestät.

Im Eing. Allerdurchlauchtigster, Großmächtigster und Unüberwindlichster Röm. Käyser, auch in Spanien, zu Hungarn und Böheim König.

Ew. Käyserl. Majest. sind meine allerunterthänigste gehorsamsten Dienste treuesten Fleisses iederzeit zuvor.

Allergnädigster Herr.

Im *Cont.* Ew. Käyserl. Majest. 2c. 2c.

Im Schlusse Und Ew. Käyserl. Majest. allerunterthänigste gehorsamste Dienste zu erweisen, verbleibe ich iederzeit geflissen 2c.

Oder:

Und verbleibe übrigens zu Erweisung aller beharrlichen treu-unterthänigsten Dienste, nächst Ergebung in GOttes allgewaltige starcke Obhut,

Oder:

Solche Käyserl. Gnade werde mit allerunterthänigsten Danck erkennen, und ich verbleibe in tieffester Submission und aller Devotion,

In der Unters. Ew. Käyserl. Majest.

In der *Court.* Allerunterthänigst-gehorsamer Reichs-Fürst,

N. H. z. S.

Uberschrifft.

Dem Allerdurchlauchtigsten, Großmächtigsten und Unüberwindlichsten Fürsten und Herrn, Herrn Carln dem VI. erwehlten Röm. Käyser, zu allen Zeiten Mehrern des Reichs, in Germanien, Hispanien, zu Hungarn, Böheim, beyder Sicilien, Neapolis, Jerusalem, wie auch der Ost- und West-Indien, Dalmatien, Croatien und Slavonien Könige, Ertz-Hertzogen zu Oesterreich, Hertzogen zu Burgund, Brabant, Mäyland, Steyer, Kärndten, Crain und Würtenberg, Fürsten zu Schwaben, Catalonien, Marggrafen des heil. Röm. Reichs, Grafen zu Habsburg, Flandern, Tyrol und Görtz 2c. 2c.

Meinem allergnädigsten Herrn.

Addend. ad pag. 225. Num. 5.

An den König in Polen.

Im Eing. Durchlauchtigster, Großmächtigster König.

Ew. Königl. Majestät sind unsere freundliche Dienste, und was wir mehr Liebes und Gutes vermögen, iederzeit zuvor.

Besonders Hochgeehrter Herr Vetter und Gevatter.

Im *Cont.* Ew. Königl. Majest.

Im Schlusse Und verbleiben Ew. Königl. Maj. zu Erweisung aller angenehmen Freund-Vetterlichen Dienste iederzeit willig und geflissen. Dat.

In der Unters. Ew. Königl. Majest.

In der *Court.* Dienstwilligster treuer Vetter, Gevatter und Diener,

N. H. z. S.

Uberschrifft.

Dem Durchlauchtigsten, Großmächtigsten Fürsten, Herrn Friedrich Augusten, Könige in Polen, Groß-Hertzogen in Litthauen, zu Reussen, in Preussen, Masovien, Samogitten, Kyovien, Volhinien, Podolien, Podlachien, Liefland, Smolensko, Severien und Czernicovien, Hertzogen zu Sachsen, Jülich, Cleve und Berg, auch Engern und Westphalen, des Heil. Röm. Reichs Ertz-Marschall und Churfürsten, Landgrafen in Thüringen, Marggrafen zu Meissen, auch Ober- und Nieder-Lausitz, Burggrafen zu Magdeburg, Gefürsteten Grafen zu Henneberg, Grafen zu der Marck, Ravensberg und Barby, Herrn zum Ravenstein 2c. Unserm besonders Hochgeehrten Herrn Vetter und Gevatter.

Addend. ad pag. 239.

Von Brandenburg-Culmbach.

Giebt in Cantzley Schreiben

1. An den Käyser.

Im Eing. Allerdurchläuchtigster, Großmächtigst- und Unüberwindlichster Römischer Käyser,

Allergnädigster Käyser und Herr.

Im *Cont.* Euer Käyserl. Majest.

Im Schlusse Womit Ew. Käyserl. Majest. höchsten Gnaden mich allersubmissest empfehle, und mit aller treuesten Devotion ersterbe,

In der Unters. Ew. Käyserl. Majest.

In der *Court.* Allerunterthänigst-gehorsamster Fürst,

Georg Wilhelm, M. Z. B.

Uberschrifft.

Dem Allerdurchlauchtigsten, Großmächtigst- und Unüberwindlichsten Fürsten und Herrn, Herrn Carolo VI. erwehlten Römischen Käyser, zu allen Zeiten Meh-

Bekommt in Cantzley-Schreiben

1. Von dem Käyser.

Im Eing. Carl der Sechste von GOttes Gnaden, erwehlter Römischer Käyser, zu allen Zeiten Mehrer des Reichs 2c.

Durchläuchtig-Hochgebohrner lieber Oheim und Fürst. Nachdem 2c.

Im *Cont.* Dero Ebd.

Im Schlusse Und verbleiben Deroselben mit Käyserl. Gnaden und allem Guten wohl beygethan. Geben in unserer Stadt Wien, den

In der Unters. Carl.

Uberschrifft.

Dem Durchläuchtig-Hochgebohrnen, Georg Wilhelm, Marggrafen zu Brandenburg, in Preussen, zu Magdeburg, zu Stettin, Pommern, der Cassuben und Wenden, auch zu Mecklenburg Hertzogen, Burggra-

rern des Reichs. Cum tot. Tit. Meinem allergnädigsten Käyser und Herrn.

2. An den König von Groß-Britannien.

Im Eing. Durchläuchtigst-Großmächtigster König,

Hochgeehrtester Herr Vetter.

Im *Cont.* Ew. Majestät haben wir ꝛc.

Im Schlusse Bey aller Gelegenheit zu erzeigen gedencken, daß wir mit einer gantz besondern Hochachtung sind

In der Unterſ. Ew. Majeſt.

In der *Court.* Dienstwilligster treuer Vetter und Diener,

Georg Wilhelm, M. z. B.

Uberschrifft.

Dem Durchläuchtigst-Großmächtigsten Fürsten, Herrn Georg Ludwigen, Königen in Groß-Britannien, Franckreich und Irrland, Beschützern des Glaubens, Hertzogen zu Braunschweig und Lüneburg, des H. R. R. Ertz-Schatzmeistern und Churfürsten. Unserm Hochgeehrtesten Herrn Vettern.

3. An den König in Dännemarck.

Im Eing. Durchläuchtigst-Großmächtigster König,

Hochgeehrtester Herr Vetter.

Im *Cont.* Ew. Majest. habe ich ꝛc.

Im Schlusse Daß ich in unveränderter Ergebenheit stetshin seyn und zu verharren gedencke

In der Unterſ. Ew. Majeſt.

In der *Court.* Dienstwilligster treuer Vetter und Diener,

Georg Wilhelm, M. z. B.

Uberschrifft.

Dem Durchläuchtigst- und Großmächtigsten Fürsten, Herrn Friedrichen dem Vierdten, zu Dännemarck, Norwegen, der Wenden und Gothen Königen ꝛc. Meinem Hochgeehrtesten Herrn Vettern.

fen zu Nürnberg und Fürsten zu Halberstadt, Minden, Camin, Wenden, Schwerin und Ratzenburg, Grafen zu Hohenzollern und Schwerin, unserm General-Feld-Marschalln des Reichs, Generaln der Cavallerie, lieben Oheim und Fürsten.

Nota. (1.) In Käyserl. Hand-Schreiben, so ehehin eingelanget und vorhanden, findet man folgendes:

Im Eing. Durchläuchtig-Hochgebohrner lieber Oheim und Fürst.

Im *Cont.* Ich habe Ew. Ldd. Schreiben vom 30ten nächst-verwichenen Monats ꝛc. ꝛc.

Im Schlusse Verbleiben Deroselben mit Käyserlichen Gnaden und allem Guten wohl beygethan. Geben in meiner Stadt Wien, den

In der Unterſ. Ew. Ldd.

In der *Court.* Gutwilliger Oheim, Leopold.

Uberschrifft.

Dem Durchläuchtigen, Hochgebohrnen, Christian Ernst, Marggrafen zu Brandenburg, in Preussen ꝛc. Hertzogen ꝛc. Unserm lieben Oheim und Fürsten.

(2.) Sub dato den 30. Oct. 1674. hat Herr Marggraf Christian Ernst vor sich und Dero Männliche Descendenz vom Käyser Leopoldo ein Diploma erlanget, Krafft dessen Deroselben das Prædicat und Titul: Durchläuchtig, beygeleget worden.

2. Von dem König von Groß-Britannien.

Im Eing. Durchläuchtiger Fürst, freundlichgeliebter Vetter.

Im *Cont.* Ew. Ldd. haben wir ꝛc.

Im Schlusse Ew. Ldd. zu Freund-Vetterl. Gefälligkeiten willig und geflissen verbleibend

In der Unterſ. Ew. Ldd.

In der *Court.* Freundwilliger Vetter, Georg R.

Uberschrifft.

Dem Durchläuchtigen Fürsten, Unserm freundlich-geliebten Vettern, Herrn Georg Wilhelm, Marggrafen zu Brandenburg ꝛc. ꝛc.

3. Von dem König in Dännemarck.

Im Eing. Friedrich der Vierdte von GOttes Gnaden, König zu Dännemarck, Norwegen, der Wenden und Gothen, Hertzog zu Schleßwig, Holstein ꝛc.

Unsere Freundschafft, und was wir sonsten, der Verwandniß nach, mehr Liebes und Gutes vermögen, zuvor. Durchläuchtiger Fürst, freundlicher lieber Vetter.

Im *Cont.* So haben wir, der Anverwandniß nach, worinnen wir mit Ew. Ldd. begriffen ꝛc.

Im Schlusse Gestalt wir Sie dahin des Allerhöchsten gnädigen Obhut wohlmeinentlich empfehlen. Geben auf unserer Residenz zu Coppenhagen, den

In der Unterſ. Ew. Ldd.

In der *Court.* Freundwilliger Vetter, Friderich R.

Uberschrifft.

Dem Durchläuchtigen Fürsten, Unserm freundlichen

chen lieben Vettern, Herrn Georg Wilhelm, Marggrafen zu Brandenburg 2c. 2c.

4. An den König in Schweden.

Im Eing. Durchläuchtigst-Großmächtigster König,

Hochgeehrtester Herr Vetter.

Im *Cont.* Ew. Majest. an Uns 2c.

Im Schlusse Anbenebenst versichernd, daß nebst Ergebung in göttliche Protection wir stetswierig verharren werden

In der Unters. Ew. Majest.

In der *Court.* Dienstwilligster treuer Vetter und Diener,

Georg Wilhelm, M. Z. B.

Uberschrifft.

Dem Durchläuchtigst-Großmächtigsten Fürsten, Herrn Friedrichen, der Schweden, Gothen und Wenden Königen 2c. Unserm Hochgeehrtesten Herrn Vettern.

4. Von dem König in Schweden.

Im Eing. Wir Friedrich von GOttes Gnaden, der Schweden, Gothen und Wenden König 2c. 2c. Entbieten dem Durchläuchtigen und Hochgebohrnen Fürsten, Unserm freundlich-geliebten Vettern, Herrn Georg Wilhelm, Marggrafen zu Brandenburg 2c. Unsern Freund-Vetterlichen Gruß, und was wir sonst mehr Liebes und Gutes vermögen, zuvor. Durchläuchtiger, Hochgebohrner Fürst, freundlich-geliebter Vetter,

Im *Cont.* Ew. Lbd.

Im Schlusse Wir werden auch dagegen Unsers Orts nicht ermangeln, Ew. Lbd. bey vorfallenden Gelegenheiten alle überzeigende Proben derjenigen Freund-Vetterlichen Neigung zu geben, womit wir Deroselben nächst Empfehlung Göttlicher Obhut stets zugethan verbleiben. Stockholm, den

In der Unters. Ew. Lbd.

In der *Court.* Freundwilliger Vetter, Friedrich.

Uberschrifft.

Dem Durchläuchtigen, Hochgebohrnen Fürsten, Herrn Georg Wilhelm, Marggrafen zu Brandenburg 2c. 2c. Unserm freundlich-geliebten Vettern.

5. An den König in Polen.

Im Eing. Durchläuchtigst-Großmächtigster König,

Hochgeehrtester Herr Vetter, Schwager und Gevatter.

Im *Cont.* Ew. Majest. an mich erlassenes 2c.

Im Schlusse Unter der Versicherung, daß zu allen nur ersinnlichen Bezeugungen iedesmahls gantz geflissen seyn, und in steter Ergebenheit verharren werde

In der Unters. Ew. Majest.

In der *Court.* Dienstwilligster treuer Vetter, Gevatter und Diener,

Georg Wilhelm, M. Z. B.

Uberschrifft.

Dem Durchläuchtigst-Großmächtigsten Fürsten, Herrn Friedrich Augusto, König in Polen 2c. 2c. Unserm 2c.

5. Von dem König in Polen.

Im Eing. Wir Friedrich August von GOttes Gnaden, König in Polen 2c. 2c.

Durchläuchtig-Hochgebohrner Fürst, freundlich-lieber Vetter und Schwager.

Im *Cont.* Wir zweiflen nicht, Ew. Lbd. werden 2c.

Im Schlusse Die wir Ew. Lbd. zu Freund-Vetterlichen Gefälligkeiten willig und erböthig verbleiben. Datum Dreßden den

In der Unters. Ew. Lbd.

In der *Court.* Freundwilliger Vetter und Schwager,

Augustus Rex.

Uberschrifft.

Dem Durchläuchtig-Hochgebohrnen Fürsten, Unserm freundlich-lieben Vettern und Schwager, Herrn Georg Wilhelmen, Marggrafen zu Brandenburg 2c.

6. An den König in Preussen.

Im Eing. Durchläuchtigst-Großmächtigster König,

Hochgeehrtester Herr Vetter.

Im *Cont.* Ew. Majest. haben wir 2c.

Im Schlusse Anbenebenst mit ersinnlichster Ergebenheit allstets verharrende

In der Unters. Ew. Majest.

In der *Court.* Dienstwilligster treuer Vetter und Diener,

Georg Wilhelm, M. Z. B.

Uberschrifft.

Dem Durchläuchtigst-Großmächtigsten Fürsten,

6. Von dem König in Preussen.

Im Eing. Von GOttes Gnaden Friedrich Wilhelm, König in Preussen 2c. 2c. Unsere Freundschafft, und was wir sonst mehr Liebes und Gutes vermögen, zuvor. Durchläuchtiger Fürst, freundlich-lieber Vetter.

Im *Cont.* Ew. Lbd. können wir hiemit nicht verhalten 2c.

Im Schlusse Wie wir denn auch ohnedem Ew. Lbd. zu Erweisung angenehmer Gefälligkeiten geflissen verbleiben. Geben Berlin, den

In der Unters. Ew. Lbd.

In der *Court.* Freundwilliger Vetter,

F. Wilhelm.

Herrn Friedrich Wilhelm, König in Preussen, cum plen. Tit. Unserm Hochgeehrtesten Herrn Vettern.

Uberschrifft.

Dem Durchläuchtigen Fürsten, Unserm freundlich-lieben Vettern, Herrn George Wilhelm, Marggrafen zu Brandenburg 2c.

7. An Chur-Mäyntz.

Im Eing. Unser freundlicher Dienst, auch was wir sonst mehr Liebs und Guts vermögen, jederzeit zuvorn.

Hochwürdigster Fürst, besonders lieber Herr und Freund, auch Herr Vater und Gevatter.

Im *Cont.* Ew. Lbd. haben wir 2c.

Im Schlusse Ew. Lbd. anbenebst zu Erweisung 2c.

In der Unters. Von GOttes Gnaden Georg Wilhelm, Marggraf zu Brandenburg 2c. 2c. cum tot. Tit.

Ew. Lbd.

In der *Court.* Dienstwilligster treuer Freund, Sohn, Gevatter und Diener,
Georg Wilhelm, M. Z. B.

Uberschrifft.

Dem Hochwürdigsten Fürsten, Herrn Lothario Frantzen, Ertz-Bischoffen zu Mäyntz, des H. R. Reichs durch Germanien Ertz-Cantzlern und Churfürsten, auch Bischoffen zu Bamberg. Unserm besonders lieben Herrn und Freund, auch Herrn Vatern und Gevattern.

7. Von Chur-Mäyntz.

Im Eing. Unser freundlicher Dienst, und was wir Liebs und Guts vermögen, zuvorn. Durchläuchtiger Fürst, besonders lieber Freund, Herr Bruder und Gevatter.

Im *Cont.* Ew. Lbd. ist ohnehin bekannt, was massen wir 2c.

Im Schlusse Dero wir zu Erweisung angenehmer Dienstgefälligkeiten stets willig und bereit verbleiben. Datum in Unserer Stadt Bamberg, den

In der Unters. Ew. Lbd.

In der *Court.* Dienstwilliger treuer Freund, Bruder, Gevatter und Diener,
Loth. Frantz, Churfürst.

Uberschrifft.

Dem Durchläuchtigen Fürsten, Herrn Georg Wilhelm, Marggrafen zu Brandenburg 2c. 2c. Unserm besonders lieben Freund, Herrn Bruder und Gevatter.

8. An Chur-Pfaltz.

Im Eing. Unser freundlicher Dienst, auch was wir sonst 2c.

Durchläuchtigster Fürst,

Freundlich-Vielgeliebt- und Hochgeehrter Herr Vetter.

Im *Cont.* Ew. Lbd. haben wir 2c.

Im Schlusse Deroselben anbey zu Erweisung 2c.

In der Unters. Von GOttes Gnaden Georg Wilhelm, Marggraf zu Brandenburg 2c. pon. tot. Tit.

Ew. Lbd.

In der *Court.* Dienstwilligster treuer Vetter und Diener,
Georg Wilhelm, M. Z. B.

Uberschrifft.

Dem Durchläuchtigsten Fürsten, Herrn Carl Philipp, Pfaltzgrafen bey Rhein, des H. R. Reichs Ertz-Truchsessen 2c. cum tot. Tit. Unserm 2c.

8. Von Chur-Pfaltz.

Im Eing. Unser freundlicher Dienst, auch was wir mehr Liebs und Guts vermögen, zuvor. Durchläuchtiger Fürst, freundlich-lieber Vetter.

Im *Cont.* Ew. Liebden mögen wir Freund-Vetterlich nicht verhalten. 2c.

Im Schlusse Dero wir anbey zu Erweisung aller angenehmer Freund-Vetterlichen Dienste iederzeit bereitwillig verbleiben.

In der Unters. Von GOttes Gnaden Carl Philipp, Pfaltzgraf bey Rhein, des H. R. Reichs Ertz-Truchses und Churfürst, in Bäyern, zu Jülich, Cleve und Berg Hertzog, Fürst zu Mörs, Graf zu Veldentz, Sponheim, der Marck und Ravensberg, Herr zu Ravenstein.

Ew. Lbd.

In der *Court.* Dienstwilliger getreuester Vetter allezeit,
Carl Philipp, Pfgr.

Uberschrifft.

Dem Durchläuchtigen Fürsten, Unserm freundlich-lieben Vettern, Herrn Georg Wilhelm, Marggrafen zu Brandenburg, in Preussen 2c. Hertzogen 2c.

9. An den Bischoff zu Würtzburg.

Im Eing. Unser freundlicher Dienst zuvorn.

Hochwürdigster Fürst,

Besonders lieber Herr und Freund.

Im *Cont.* Ew. Lbd. an Uns 2c.

Im Schlusse Und wir bey allen Occurrentien

9. Von dem Bischoff zu Würtzburg.

Im Eing. Unsere freundliche Dienste, und was wir sonst mehr Liebs und Guts vermögen, zuvor.

Durchläuchtigster Fürst,

Besonders lieber Herr und Freund.

Im *Cont.* Ew. Lbd. haben wir 2c.

Unsere Dienstgefälligkeit begierigst erweisen werden. Datum

In der Unters. Von GOttes Gnaden Georg Wilhelm, Marggraf zu Brandenburg ꝛc. ꝛc. Cum tot. Tit.

Ew. Lbd.

In der Court. Dienstwilligster treuer Freund und Nachbar,

Georg Wilhelm, M. Z. B.

Uberschrifft.

Dem Hochwürdigsten Fürsten, Herrn Johann Philipp Frantz, Bischoffen zu Würtzburg, Unserm besonders lieben Herrn und Freund.

Im Schlusse Wie wir dann keine Gelegenheit werden ausser Acht lassen, Deroselben zu Leistung best-gesinnter Nachbarschafft Uns iederzeit gantz willig und bereit zu erweisen. Geben auf Unserm Residentz-Schloß Marienburg ob Würtzburg, den

In der Unters. Von GOttes Gnaden Johann Philipp Frantz, erwehlter Bischoff zu Würtzburg, des H. Röm. Reichs Fürst und Hertzog zu Francken.

Ew. Lbd.

In der Court. Dienstwilligster treuer Freund und ergebenster Diener,

Johann Philipp Frantz, Epſ. Herb. Francor. D.

Uberschrifft.

Dem Durchläuchtigsten Fürsten, Herrn Georg Wilhelm, Marggrafen zu Brandenburg, in Preussen, zu Magdeburg, Stettin, Pommern, der Cassuben und Wenden ꝛc. ꝛc. Unserm besonders lieben Herrn und Freund.

10. An den Cardinal und Bischoff zu Speyer.

Im Eing. Unsere freundliche Dienste ꝛc.

Hochwürdiger Fürst,

Besonders lieber Herr und Freund.

Im Cont. Aus Ew. Lbd. an Uns erlassenen ꝛc.

Im Schlusse Auch offtmahlige Gelegenheiten erlangen mögen, gegen Ew. Lbd. Unsere Dienst-Beflissenheit in der That erweisen zu können, als worzu wir Deroselben stets willig und bereit verbleiben. Datum

In der Unters. Von GOttes Gnaden Georg Wilhelm, Marggraf zu Brandenburg. ꝛc. ꝛc. Cum tot. Tit.

Ew. Lbd.

In der Court. Dienstwilliger treuer Freund,

Georg Wilhelm, M. Z. B.

Uberschrifft.

Dem Hochwürdigen Fürsten, Herrn Damian Hugo, der Römischen Kirchen Cardinaln. ꝛc. ꝛc. Cum tot Tit. Unserm besonders lieben Herrn und Freund.

10. Von dem Cardinal und Bischoff zu Speyer.

Im Eing. Unsern freundlichen Dienst, und was wir sonst mehr Liebes und Gutes vermögen, zuvor.

Durchläuchtiger Marggraf und Fürst,

Besonders lieber Herr und Freund.

Im Cont. So haben wir nicht ermangeln wollen, Ew. Lbd. ꝛc.

Im Schlusse Und Uns anbey iederzeit angelegen, auch nicht weniger alle Vorfälle sehr angenehm seyn lassen werden, worinn wir Ew. Lbd. Unsere Dienstbeflissenheit und Freundschafft erweisen können, als worzu wir Deroselben stets bereit verbleiben. Geben auf Unserer und Unsers Hohen Ordens Commende zu Mastricht, den

In der Unters. Von Gottes Gnaden Damian Hugo, der H. Röm. Kirchen Cardinal, Bischoff zu Speyer, Probst der Gefürsteten Probstey Weissenburg und Odenheim, des H. Reichs Fürst und Graf von Schönborn, des Hohen Teutschen Ordens Ritter und Land-Commenthur der Balley Hessen, Alten-Biesen und Niederland.

Ew. Lbd.

In der Court. Dienstwilligster treuer Freund,

Daman Hugo, Card. B. u. F. z. Speyer.

Uberschrifft.

Dem Durchläuchtigen Fürsten, Herrn Georg Wilhelm, Marggrafen zu ꝛc. Unserm besonders lieben Herrn und Freund.

11. An den Bischoff zu Eichstädt.

Im Eing. Unser freundlicher Dienst zuvor, Hochwürdiger Fürst, lieber Herr und Freund.

Im Cont. Ew. Lbd. geben wir ꝛc.

Im Schlusse Deroselben anbey zu Erweisung angenehmer Dienste stets willig verbleibend. Datum

In der Unters. Von GOttes Gnaden Georg Wilhelm, Marggraf zu Brandenburg ꝛc. pon. tot. Tit.

Ew. Lbd.

11. Von dem Bischoff zu Eichstädt.

Im Eing. Durchläuchtig-Hochgebohrner Fürst, Unsere willige Dienste zuvor.

Gnädiger lieber Herr.

Im Cont. Aus Ew. Gnaden und Lbd: an Uns erlassenen Schreiben ꝛc.

Im Schlusse Also versichere auch Ew. Gnaden und Lbd, daß Uns alle Gelegenheiten angenehm und erfreuen werden, Deroselben und mehr Hochernannten Dero Fürstl. Hauß Unsere treu-gemeinte Dienste in

In der *Court.* Dienstwilliger treuer Freund, Georg Wilhelm, M. Z. B.

Uberschrifft.

Dem Hochwürdigen Fürsten, Herrn Joann Anton, Bischoffen zu Eichstädt. Unserm besonders lieben Herrn und Freund.

der That contestiren und erweisen zu können, wir bereit und geflissen seyn und verbleiben. St. Wilibaldsberg ob Eichstädt, den

In der Unters. Von GOttes Gnaden Joann Anton, Bischoff und des H. Röm. Reichs Fürst zu Eichstädt.

Ew. Gnaden und Lbd.

In der *Court.* Dienstwilliger Freund und Diener, Joann Anton, B. Z. E.

Uberschrifft.

Dem Durchläuchtig-Hochgebohrnen Fürsten, Herrn Georg Wilhelm, Marggrafen zu Brandenburg ꝛc. ꝛc. Unserm gnädigen lieben Herrn.

Nota: Daß von denen Herren Bischöffen zu Eichstädt, die Herren Marggrafen zu Brandenburg **Gnädig und Ew. Gnaden** tituliret werden, ist eine alte Observanz, und kan vermuthlich daher rühren; weil das Hoch-Stifft Eichstädt von denen Herren Marg- oder vielmehr alten Burggrafen zu Nürnberg ehemals viel Beneficia verlanget und noch geniesset: Wie denn z. E. Burggraf Conradus III. das Hoch-Stifft Eichstädt per Testamentum sub Dat. 1314. am Sambstage vor dem Palm-Tage unter andern mit dem Stifft Spalt bedacht hat.

12. An Sachsen-Gotha.

Im Eing. Unser freundlicher Dienst, auch was wir sonst mehr Liebs und Guts vermögen, iederzeit zuvor.

Durchläuchtigster Fürst,
Freundlich-geliebter Herr Vetter und Gevatter.

Im *Cont.* Ew. Lbd. haben wir ꝛc.

Im Schlusse Deroselben anbenebst zu allen angenehmen Dienst-Bezeugungen stets willig und bereit verbleibend. Datum

In der Unters. Von GOttes Gnaden Georg Wilhelm, Marggraf zu Brandenburg ꝛc.

Ew. Lbd.

In der *Court.* Dienstwilliger treuer Vetter, Gevatter und Diener, Georg Wilhelm, M. z. B.

Uberschrifft.

Dem Durchläuchtigsten Fürsten, Unserm freundlich-lieben Vettern und Gevattern, Herrn Friedrichen, Hertzog zu Sachsen ꝛc. ꝛc.

12. Von Sachsen-Gotha.

Im Eing. Unsere freundliche Dienste, und was wir sonst mehr Liebes und Gutes vermögen, iederzeit zuvor. Durchläuchtigster Fürst, freundlich-geliebter Herr Vetter und Gevatter.

Im *Cont.* Ew. Lbd. wird so wol, als Uns ꝛc.

Im Schlusse Und verbleiben Deroselben zu Freund-Vetterlichen Diensten iederzeit geflissen. Friedenstein, den

In der Unters. Von GOttes Gnaden Friedrich, Hertzog zu Sachsen, Jülich, Cleve und Berg ꝛc.

Ew. Lbd.

In der *Court.* Dienstwilliger treuer Vetter, Gevatter und Diener, Friederich.

Uberschrifft.

Dem Durchläuchtigsten Fürsten, Herrn Georg Wilhelm, Marggrafen zu Brandenburg, in Preussen, zu Magdeburg, Stettin, in Pommern, der Cassuben, Wenden, zu Mecklenburg, auch in Schlesien, zu Crossen Hertzogen, Burggrafen zu Nürnberg, Fürsten zu Halberstadt, Minden, Camin, Wenden, Schwerin und Ratzenburg, Grafen zu Hohenzollern und Schwerin, Herrn der Lande Rostock und Stargard ꝛc. Unserm freundlich-geliebten Herrn Vetter und Gevatter.

13. An den Fürsten von Eggenberg.

Im Eing. Unser freundlicher Dienst, auch was wir sonst ꝛc.

Durchläuchtiger Fürst, freundl. lieber Vetter.

Im *Cont.* Ew. Lbd. haben wir ꝛc.

Im Schlusse Deroselben anbey zu Erweisung ꝛc.

In der Unters. Von GOttes Gnaden Georg Wilhelm, Marggraf zu Brandenburg ꝛc. ꝛc. Cum tot. Tit.

13. Von dem Fürsten von Eggenberg.

Im Eing. Unsere freundwilligste Dienste, und was wir sonst mehr Liebs und Gutes vermögen, zuvor.

Durchläuchtigster Marggraf, und des H. Röm. Reichs Fürst, sonders Hochgeehrter Herr, Freund und Vetter.

Im *Cont.* Ew. Lbd. haben wir ꝛc.

Im Schlusse Zumahln wir bey allen Occasionen bereit und willig seynd, Ew. Lbd. unsere schuldigste

Ew.

Ew. Lbd.

In der *Court.* Dienstwilliger treuer Vetter,
Georg Wilhelm, M. Z. B.

Uberschrifft.

Dem Durchläuchtigen Fürsten, Unserm freundlich-lieben Vettern, Herrn Johann Anthoni, Gefürsteten Grafen zu Gradisca, Hertzog zu Cromau und Fürsten zu Eggenberg ꝛc.

Dienstfertigkeit zu erzeigen. Geben in unserm Schloß Straß, den

In der Unterſ. Von GOttes Gnaden Johann Anthoni, des H. R. Reichs Gefürsteter Graf zu Gradisca, Hertzog zu Cromau und Fürst zu Eggenberg ꝛc. ꝛc.

Ew. Lbd.

In der *Court.* Dienstschuldigster Diener und Vetter,
Johann Anthoni, Fürst zu Eggenberg.

Uberschrifft.

Dem Durchläuchtigsten Fürsten, Unserm sonders Hochgeehrten Herrn, Freund und Vettern, Herrn Georg Wilhelm, Marggrafen zu Brandenburg, in Preussen ꝛc. Hertzogen. ꝛc. ꝛc.

14. An den Fürsten von Ost-Frießland.

Im Eing. Unsere freundliche Dienste, auch was wir sonst mehr Liebs und Guts vermögen, iederzeit zuvorn.
Durchläuchtig-Hochgebohrner Fürst,
Freundlich-lieber Vetter.

Im *Cont.* Ew. Lbd. Freund-Vetterlich Schreiben hat Uns ꝛc.

Im Schlusse Ew. Lbd. übrigens zu ꝛc.

In der Unterſ. Von GOttes Gnaden Georg Wilhelm, Marggraf zu Brandenburg. ꝛc. ꝛc. Cum tot. Tit.

Ew. Lbd.

In der *Court.* Dienstwilliger treuer Vetter,
Georg Wilhelm, M. Z. B.

Uberschrifft.

Dem Durchläuchtig-Hochgebohrnen Fürsten, Unserm freundlichen lieben Vettern, Herrn Georg Albrecht, Fürsten zu Ost-Frießland, Herrn zu Esens, Stedesdorff und Wittmund.

14. Von dem Fürsten von Ost-Frießland.

Im Eing. Unsere freundliche Dienste, und was wir sonst Liebes und Gutes vermögen, iederzeit zuvor.
Durchläuchtiger Fürst,
Freundlich-geehrt- und geliebter Herr Vetter.

Im *Cont.* Ew. Lbd. mögen wir hiermit ꝛc.

Im Schlusse Empfehlen Uns Ew. Lbd. Gewogenheit, und verbleiben Deroselben zu Erweisung aller angenehmen Dienste ohnablässig bereit und geflissen. Geben auf Unserm Residentz-Hause Aurich, den

In der Unterſ. Von GOttes Gnaden Georg Albrecht, Fürst zu Ost-Frießland, Herr zu Esens, Stedesdorff und Wittmund.

Ew. Lbd.

In der *Court.* Dienstwilliger Vetter und Diener,
Georg Albrecht, H. Z. O.

Uberschrifft.

Dem Durchläuchtigen Fürsten, Herrn Georg Wilhelm, Marggrafen zu Brandenburg ꝛc. ꝛc. Unserm freundlich-geehrt- und geliebten Herrn Vettern.

15. An die Vereinigten Niederlande.

Im Eing. Unsern in Freundschafft geneigten Willen bevor, Hoch- und Wohlgebohrne, Hochmögende und Edle,
Besonders liebe Freunde.

Im *Cont.* Denen Herren geben wir hiermit freundlich zu vernehmen ꝛc.

Im Schlusse Denen wir mit geneigten Willen iederzeit geflissen verbleiben.

In der Unterſ. Von GOttes Gnaden Georg Wilhelm, Marggraf zu Brandenburg ꝛc. pon. tot. Tit.
Derer Herren

In der *Court.* wohl-affectionirter Freund,
Georg Wilhelm, M. Z. B.

Uberschrifft.

Denen Hoch- und Wohlgebohrnen, Hochmögenden und Edlen, Unsern besonders lieben Freunden, Herren General-Staaten der vereinigten Niederländischen Provintzen.

4. Von denen Vereinigten Niederlanden.

Im Eing. Doorluchtige Furst ende Heer.

Im *Cont.* U Furstel. Doorl.

Im Schlusse Ende Correspondentie ons erbiedende, sullen wy desen eindigen, ende God almachtig bidden.

In der Unterſ. Doorluchtige Furst ende Heer, uwe Furstelyke Doorluchtigkeid te willen houden in syne Gl. Protectie. In den Hage den
Uwe Furstelyke Doorluchtigk.

In der *Court.* Seer geaffectionneerde goede Vrunden,
De Staten Generaal der verenigde Nederlanden.
F. B van Reede.
Ter ordonnantie van deselve.

Uberschrifft.

Den Doorluchtigen Furst ende Heere N. N. Markgraf tot Brandenburgk, in Pruyssen, tot Stettin, Pomeren, der Cassuben ende Wenden, ock in Silesien, tot Crossen, &c.

16. An den Cardinal von Sachsen-Zeitz.

Im Eing. Unsere freundliche Dienst, auch was wir sonst mehr Liebes und Gutes vermögen, iederzeit zuvor. Hochwürdigst-Durchläuchtigster Fürst, freundlich-vielgeliebter Herr Vetter.

Im *Cont.* Ew. Lbd. haben wir ꝛc.

Im Schlusse Mit Versicherung, daß Ew. Lbd. wir hinwieder zu Erweisung aller angenehmer Dienstgefälligkeiten allstets ꝛc. Datum den

In der Unters. Von GOttes Gnaden Georg Wilhelm, Marggraf zu Brandenburg ꝛc. Cum tot. Tit.

Ew. Lbd.

In der *Court.* Dienstwilliger treuer Vetter und Diener,
Georg Wilhelm, M. Z. B.

Uberschrifft.

Dem Hochwürdigst-Durchläuchtigsten Fürsten, Herrn Christian Augusto, der Röm. Kirchen Cardinaln ꝛc. ꝛc. Unserm freundlich-vielgeliebten Herrn Vettern.

16. Von dem Cardinal von Sachsen-Zeitz.

Im Eing. Unsere freundliche Dienste, und was wir sonst mehr Liebes und Gutes vermögen, iederzeit zuvor.

Durchläuchtigster Fürst, freundlich-vielgeliebter Herr Vetter.

Im *Cont.* Ew. Lbd. wird bereits aus Unsers ꝛc.

Im Schlusse Und sind wir übrigens Deroselben zu Erweisung aller angenehmer Diensten stets willig und bereit. Datum Regensburg, den

In der Unters. Von GOttes Gnaden Christianus Augustus, der H. Röm. Kirchen Priester, Cardinal, Nationis Germaniæ Protector, &c. cum pleno Tit.

Ew. Lbd.

In der *Court.* Dienstwilliger getreuer Vetter und Diener,
Cardinal von Sachsen.

Uberschrifft.

Dem Durchläuchtigsten Fürsten, Herrn Georg Wilhelmen, Marggrafen zu Brandenburg, in Preussen ꝛc. Hertzogen, cum tot. Tit. Unserm freundlich-vielgeliebten Herrn Vettern.

Addend. ad pag. 369.

Vom Cantzley-Ceremoniel des Päbstl. Hofes.

Wie das Cantzley-Ceremoniel des Päbstlichen Hofes vom Anfange der Christlichen Kirche, bis in das eilffte Seculum, und besonders bis zu denen Zeiten Pabsts Gregorii VII. bewandt gewesen, solches ist aus dem *Libro diurno Romanorum Pontificum*, welches der Jesuit, Joannes Garnerius, Anno 1680. zu Paris in 4to ediret, und vornemlich aus denen von ihm ad notas besagten Libri diurni beygefügten gelehrten Dissertationibus, pag. 143. *sqq.* zu ersehen.

Register

Register
über das
Cantzley-CEREMONIEL.

Nota. Unter denen in diesem Register gebrauchten Worten **Geben** und **Bekommen**, muß allemal mit verstanden werden: **im Cantzley-*Ceremoniel* und Titulaturen.**

A.

B.

D.

E.

F.

G.

J.

K.

Munici-

Polnisch-

T.

U.

W.

CORRIGENDA.

Pag. 104. post. lin. 11. post verb. Christian ponatur-Uberschrifft: Dem Durchläuchtigen 2c. und sodann: Item: Wir Christian, 2c.
105. lin. 46. dele und Administratoren.
129. lin. 9. leg. Hochwürdigst-Durchläuchtigster.
168. lin. 23. leg. Chur-Printzeßin zu Brandenburg.

E N D E.